MAXQDA
The Art of Data Analysis

MAXQDA 2018 Manual

Erstelldatum
September 2018



Anmerkungen zum Online Manual

Erstelldatum:

Die PDF der Gesamtausgabe wird manuell erstellt. Dadurch kann es vorkommen, dass einzelne Abschnitte von der Online Version abweichen. Den aktuellen Stand der PDF können Sie der Titelseite entnehmen.

Sollten Sie den aktuellsten Stand eines Kapitels benötigen, können Sie jederzeit die PDF-Datei des jeweiligen Kapitels herunterladen, da diese zum Zeitpunkt des Downloads immer dem aktuellsten Stand des Online Manual entspricht.

Seitenzahlen:

Da das Online Manual sehr detailliert ist, umfasst die PDF des gesamten Manuals entsprechend viele Seiten. Um Ihnen dennoch einen Überblick zu ermöglichen, werden zwei Angaben verwendet - eine Angabe gibt an, in welchem Kapitel Sie sich befinden, die andere bezieht sich auf die Seitenzahl innerhalb dieses Kapitels.



Die schwarze, mittige Angabe, hier: 05 – Codieren, zeigt Ihnen, in welchem Kapitel Sie sich befinden. Die Reihenfolge der Kapitel können Sie dem Inhaltsverzeichnis auf der folgenden Seite entnehmen.

Die grüne Angabe auf der rechten Seite, hier: 27, bezieht sich auf die Seitenzahl innerhalb eines Kapitels, z.B. 05 – Codieren, und ist nur innerhalb des Kapitels fortlaufend. Welches Unterkapitel auf welcher Seite zu finden ist, können Sie dem Inhaltsverzeichnis am Anfang jedes Kapitels entnehmen.

Inhaltsverzeichnis

WILLKOMMEN

SCHNELLEINSTIEG - LEGEN SIE LOS!

KAPITEL:

01 - Die MAXQDA-Oberfläche

02 - Daten importieren

03 - Daten öffnen und editieren

04 - Codes

05 - Codieren

06 - Creative Coding

07 - Transkribieren

08 - Memos

09 - Links

10 - Text-Suche

11 - Coding-Suche

12 - Visualisieren (Visual Tools)

13 - Visualisieren (Concept Maps)

14 - Paraphrasieren

15 - Zusammenfassen (Summaries)

16 - Gruppen vergleichen

17 - Variablen

18 - Mixed Methods

19 – Videos analysieren

20 - Fokusgruppen analysieren

21 - Tweets und Surveys analysieren

22 - Häufigkeiten

23 - Reports und Exporte

24 - Teamwork

25 - MAXApp

Technische Daten und Informationen

MAXQDA
The Art of Data Analysis

Willkommen



Willkommen

MAXQDA 2018 ist ein leistungsstarkes Programm für die professionelle sozialwissenschaftlich orientierte Datenanalyse – ideal nicht nur für Forscherinnen und Forscher, sondern für Studierende und für die Lehre an Hochschulen und Oberschulen. MAXQDA wird in einer Vielzahl von Disziplinen genutzt: den Sozial- und Erziehungswissenschaften, der Gesundheitswissenschaft, den Geisteswissenschaften, Ökonomie und Marketing und vielen anderen.

Kurz gesagt, MAXQDA ist die optimale Software für alle, die Texte, Dokumente und alle Arten von Mediadaten effektiv verwalten und systematisch auswerten wollen.

MAXQDA 2018 ist Resultat einer fast 30-jährigen kontinuierlichen Entwicklungsarbeit, die im Jahr 1989 mit dem Programm MAX für DOS begann. MAXQDA 12 war die weltweit erste QDA-Software, die für Windows und Mac den gleichen Funktionsumfang bietet und es erlaubt, ohne große Umstände zwischen den Plattformen hin und her zu wechseln. MAXQDA 2018 setzt diesen Weg der einheitlichen Bedienung auf Windows und Mac konsequent mit einer verbesserten Oberfläche fort.

Diese Hilfe gibt einen detaillierten Überblick über die Funktionen von MAXQDA. Einen schnellen Einstieg ermöglicht der Getting Started Guide, während die Hilfe entlang der Funktionen und Features des Programms aufgebaut ist und nicht der Logik des Erlernens der Handhabung von MAXQDA folgt. Auf unserer Webseite finden Sie weitere Hilfen, z.B. Video-Tutorien, Hinweise auf Lehrbücher und Informationen über die jährliche Benutzerkonferenz, die unter dem Titel „MAXQDA International Conference (MQIC)“ in Berlin stattfinden.

Wir sind stets bestrebt, MAXQDA zu verbessern und Fehler zu beheben, deshalb freuen wir uns immer über Ihr Feedback und Ihre Verbesserungsvorschläge, die Sie uns über die neue Feedback-Funktion auf dem Startdialog ganz einfach zukommen lassen können.

Research is a journey. Travel it well!
Ihr MAXQDA-Team

MAXQDA
The Art of Data Analysis

Schnelleinstieg: Legen Sie los!



Schnelleinstieg: Legen Sie los!

Mit diesem Schnelleinstieg benötigen Sie keine 30 Minuten, um sich mit dem Programmaufbau und den wesentlichen Funktionen von MAXQDA vertraut zu machen. Anschließend sind Sie bereits in der Lage, eigenständig mit der Durchführung Ihres Forschungsprojekts zu beginnen.

Das Programm starten

Nachdem Sie das Programm gestartet haben, empfängt Sie zunächst ein Willkommensbildschirm. Auf der linken Seite werden neue Projekte ausgewählt oder vorhandene geöffnet. Auf der rechten Seite finden Sie Videos und Links mit Neuigkeiten und Lernmaterial zu MAXQDA.



Der MAXQDA-Startdialog

Geben Sie oben links Ihren Benutzernamen ein, und klicken Sie dann auf die Schaltfläche „Neues Projekt“. Ihr Name wird im Programm mit (fast) allen Aktionen, die Sie durchführen, verknüpft. Dadurch lässt sich bei Forschungsprojekten im Team leicht rekonstruieren, wer wann an was gearbeitet hat.

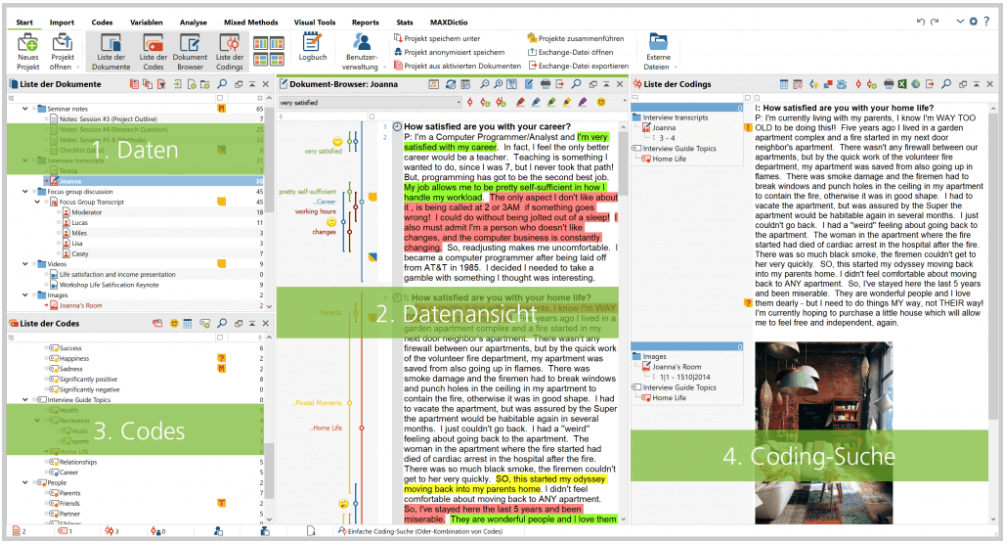
Ihre Projektdatei wird mit der Endung .mx18 gespeichert. Da es sich bei MAXQDA um ein Datenbankprogramm handelt, werden alle Änderungen, die Sie an bzw. innerhalb Ihrer Projektdatei selbst vornehmen, im gleichen Moment automatisch gespeichert. Die Projektdatei selbst sollten Sie natürlich trotzdem regelmäßig sichern – am besten, indem Sie die Datei nach längeren Sitzungen regelmäßig duplizieren, und auf einen zweiten, physisch separaten Datenträger (wie einer zweiten Festplatte oder einen USB-Stick) kopieren. Sie können Ihr Projekt auch automatisch sichern lassen – mehr dazu erfahren Sie hier.

Hinweis: Aufgrund der kontinuierlichen Speicherung der MAXQDA-Projektdatei raten wir davon ab, Projektdateien auf Netzlaufwerken, USB-Sticks und inbesondere direkt aus synchronisierenden Ordnern von Clouddiensten zu öffnen (sichern können Sie diese natürlich trotzdem darüber). Andernfalls besteht die Möglichkeit, dass bei einer (kurzfristigen) Trennung der Verbindung die Aktualisierung der Projektdatei fehlschlägt.

Vier Funktionsbereiche – vier Fenster

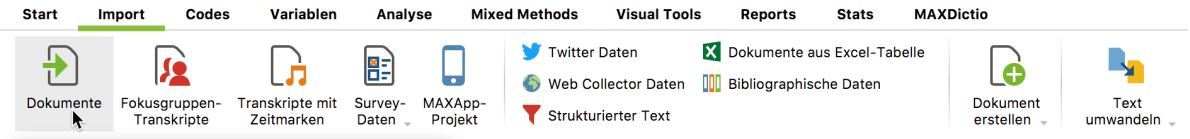
Widmen wir uns nun Schritt für Schritt den vier grundlegenden Funktionsbereichen in MAXQDA, die den vier zentralen Fenstern des MAXQDA-Layouts entsprechen:

1. **Daten** - Import und Organisation von Daten in der *Liste der Dokumente*
2. **Datenansicht** - Betrachten, Editieren und Kategorisieren („Codieren“) von Daten im *Dokument-Browser*
3. **Codes** - Die Organisation der „Codes“ (Kategorien) in der *Liste der Codes*
4. **Coding-Suche** - Ausgabe von selektiertem Datenmaterial (z.B. „alle Datenelemente der Codes A, B, C in Dokumenten X, Y, Z) im Fenster *Liste der Codings*



1. Daten – Die Liste der Dokumente

Sie können die meisten üblichen Dateiarten direkt in MAXQDA importieren und dort auswerten. Hierzu gehören z.B. Textdokumente, Tabellen, Bilder, PDF-Artikel oder Audio- und Videodateien. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Ergebnisse aus (Online-)Umfragen, Webpages, Twitterdaten, Transkriptionen mit Zeitmarken oder auch Fokusgruppentranskripte so zu importieren, dass über den Text hinausgehende Informationen erkannt und automatisch in Form von Codierungen oder Variablen verarbeitet werden.



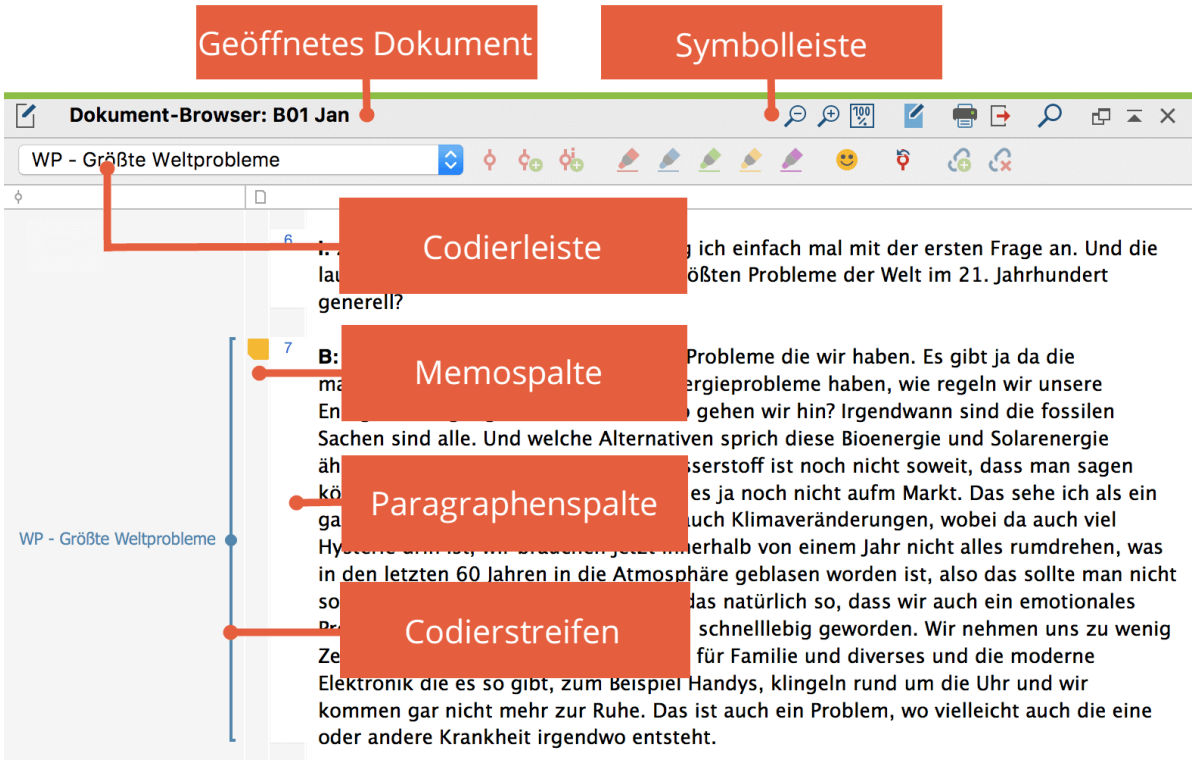
Datenimport starten über den Tab „Import"

Für den Import all dieser Dateitypen gehen Sie zum Tab „Import" und wählen Sie „Dokumente importieren". Im Dialogfenster navigieren Sie anschließend zum Speicherort Ihrer Daten und wählen die gewünschten Dokumente zum Import aus. Alternativ können Sie die Dateien auch einfach vom Windows Explorer bzw. Mac Finder per Drag and Drop in das Fenster „Liste der Dokumente" ziehen.

2. Daten ansehen, editieren und codieren – Der Dokument-Browser

Betrachten

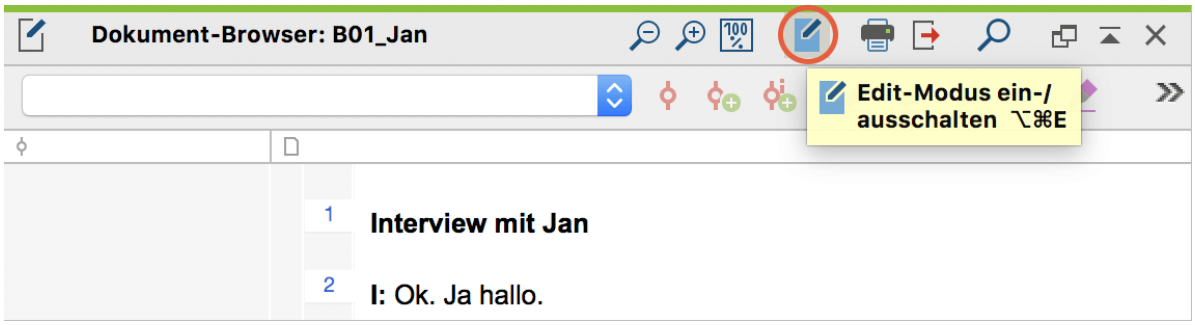
Alle Texte, Tabellen oder Bilder, die Sie in MAXQDA importieren, betrachten Sie hier, im Dokument-Browser. (Für Audio- und Videodateien gibt es dafür den Media-Player.) Links am Seitenrand werden Ihre Codierungen, Memos, und (bei Audio- oder Videoaufnahmen) Zeitmarken angezeigt.



Aufbau des Fensters „Dokument-Browser"

Editieren

Standardmäßig öffnen Sie ein Dokument in einem Modus, der Ihnen das Codieren, nicht aber das Editieren von Texten erlaubt. Um Inhalt und Format eines Text- oder Tabellendokuments zu ändern, müssen Sie den EDIT-Modus in der Symbolleiste des Fensters aktivieren.

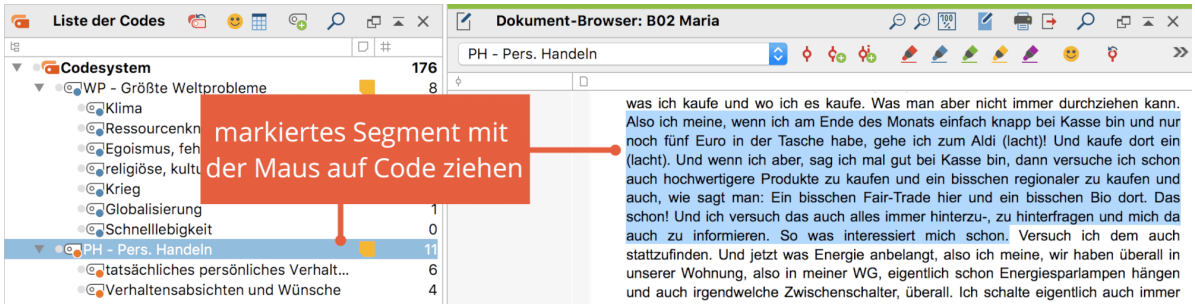


Edit-Modus ein-/ausschalten

Codieren

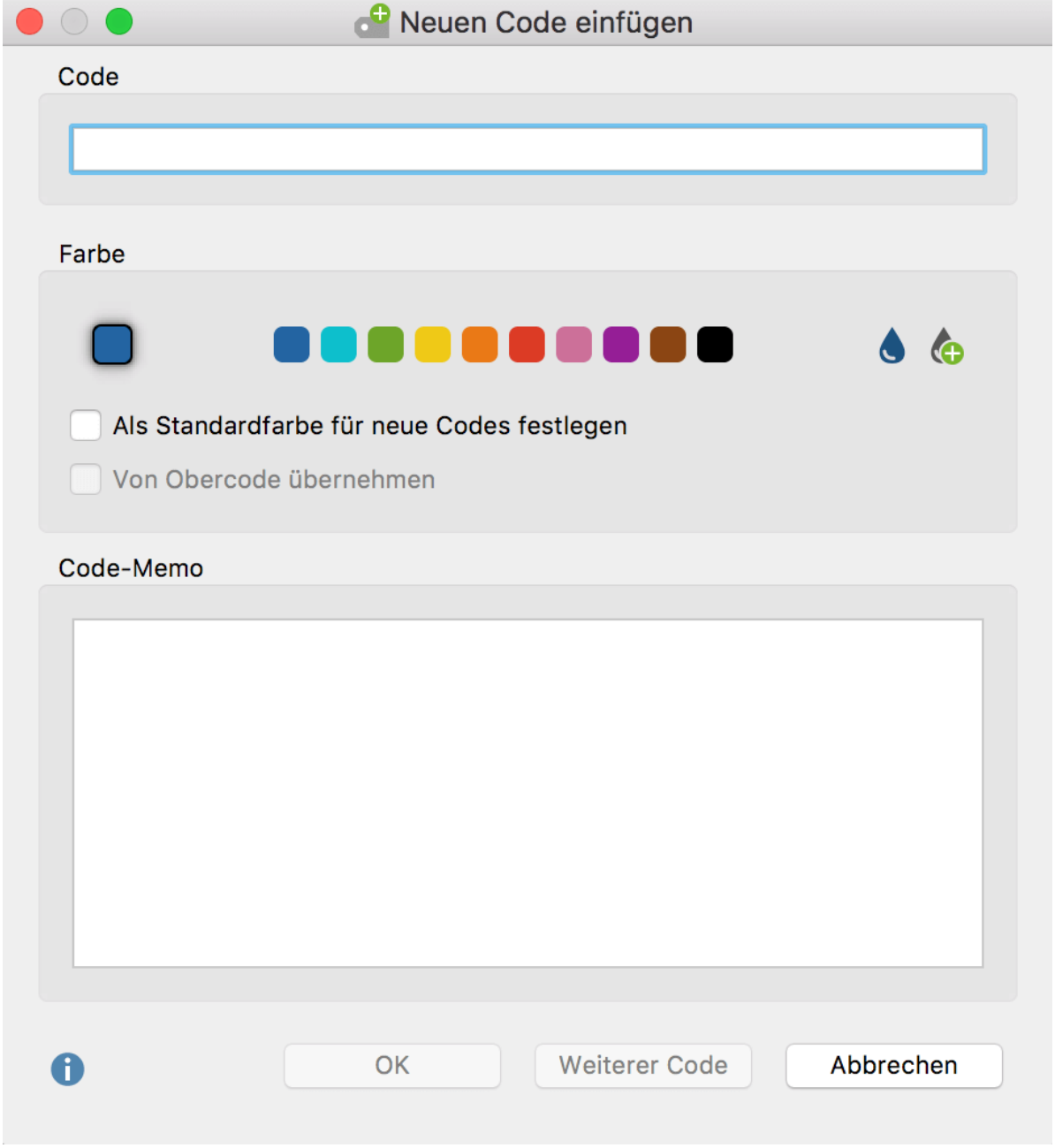
Um Ihre Daten zu analysieren, wollen Sie diese in der Regel enstsprechend Ihrem eigenen methodischen Vorgehen und methodologischen Background kategorisieren.

Diese Kategorien heißen in MAXQDA „Codes“; ein mit einem Code versehenes Datensegment (z.B. ein Wort, Satz oder Abschnitt in einem Interview) nennen wir „Coding“.



Codieren durch Klicken und Ziehen mit der Maus

Um ein Textsegment in MAXQDA zu codieren, haben Sie mehrere Möglichkeiten. Markieren Sie in jedem Fall zunächst den Teil, den Sie codieren möchten. Klicken Sie dann rechts auf die Codierung, und wählen Sie „Codieren mit neuem Code“ (oder drücken Sie ALT + W bei Windows bzw. ⌥⌘ + W bei Mac). Es öffnet sich ein Fenster, in welchem Sie den Namen und die Farbe des neuen Codes eingeben können.



Das Fenster zum Erstellen eines neuen Codes

Tipp: Belegen Sie häufig verwendete Codes mit Tastaturkürzeln oder nutzen Sie Codefavoriten, um noch schneller zu codieren.

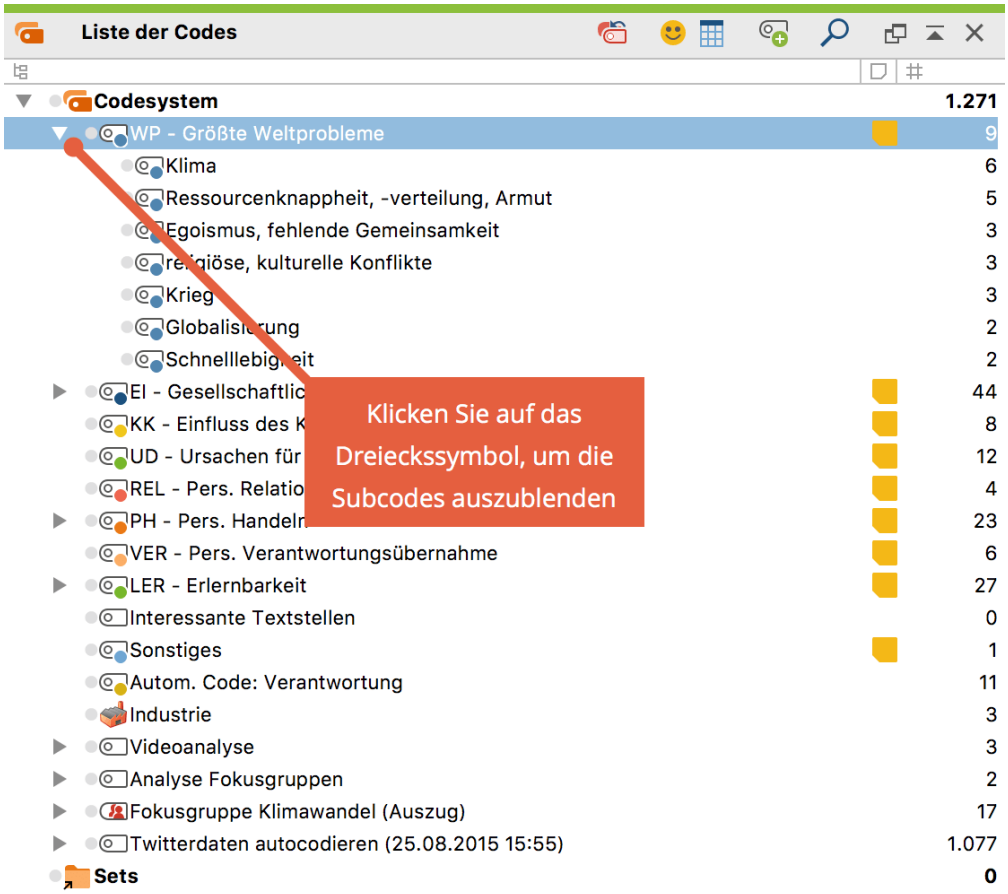
Tipp: Notieren Sie Informationen zu Codes, Dokumenten, oder codierten Teststellen in Memos. Klicken Sie dazu einfach doppelt auf die entsprechende Spalte in den Fenstern „Dokument-Browser", „Liste der Dokumente" und „Liste der Codes" um ein Memo zur jeweiligen Textstelle/ zum jeweiligen Dokument/Code hinzuzufügen. Im Unterschied zu klassischen Klebezetteln laufen Sie durch den Memo-Manager dabei

niemals Gefahr, den Überblick über Ihre Memos zu verlieren.

Ganz gleich für welches Vorgehen Sie sich entscheiden: Nach dem Codieren sehen Sie nun einen Codierstreifen in der gewählten Farbe links am Rand des Fensters „Dokument-Browser". Um den Umfang des Codings zu verändern, markieren Sie den gewünschten Bereich erneut, rechtsklicken Sie auf den Codierstreifen, und wählen Sie „Rekodieren mit markiertem Segment".

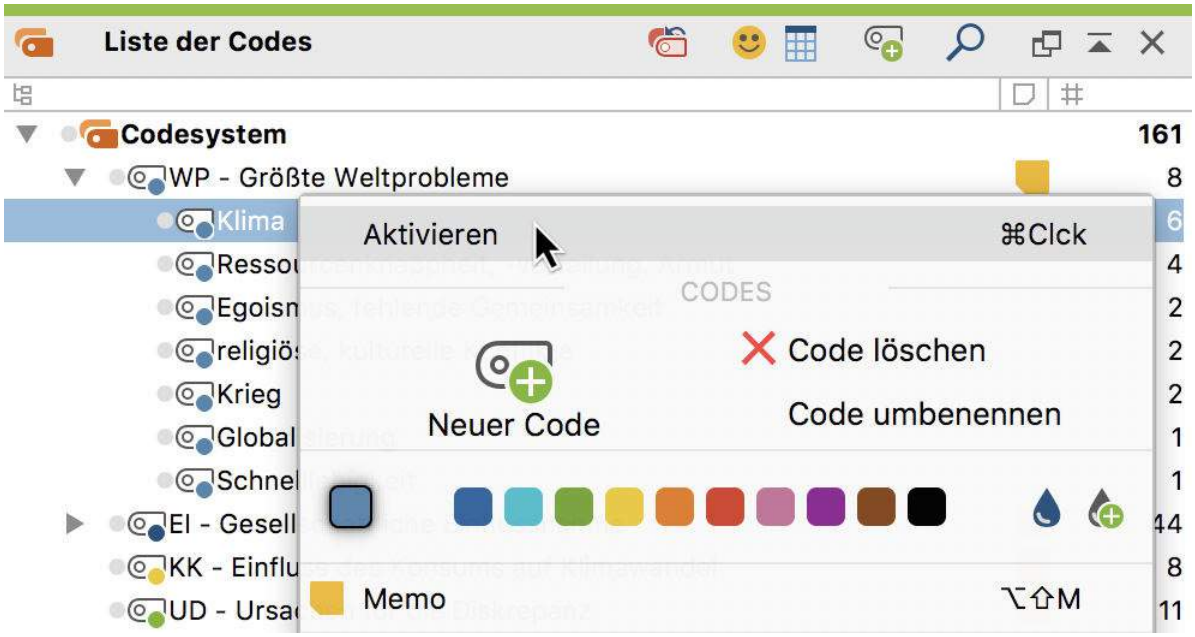
3. Codes - Das Fenster „Liste der Codes"

Nachdem Sie nun Ihre ersten Codes erstellt haben, sehen Sie diese im Fenster „Liste der Codes" aufgeführt. Das Code-System bietet Ihnen nun mehrere Möglichkeiten, diese Codes zu sortieren. Durch einfaches Aufeinanderziehen können Sie ein hierarchisches Codesystem mit bis zu 10 Ebenen aufbauen. Alternativ können Sie Ihre Codes auch nach beliebigen Kriterien organisieren, indem Sie Code-Sets erstellen.



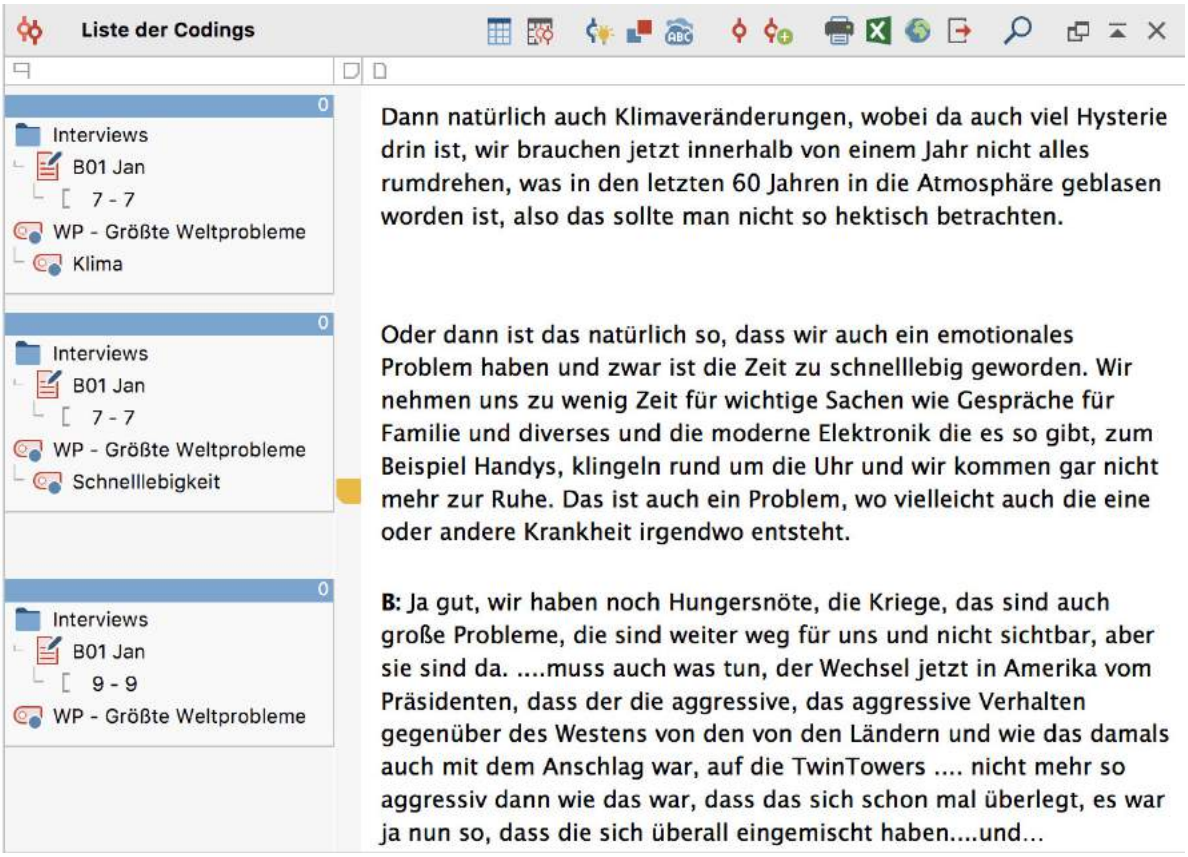
4. Coding-Suche - Codierte Segmente in der „Liste der Codings“ ausgeben

Wenn Sie ein Dokument und einen Code aktiveren, dann werden Ihnen standardmäßig alle Datensegmente des aktivierten Dokuments, die mit dem aktivierten Code versehen wurden, im Fenster „Liste der Codings“ ausgegeben. Sie können auch die komplexe Coding-Suche nutzen, etwa um sich nur solche Textstellen ausgeben zu lassen, in denen sich Code A und Code B überschneiden.



Code aktivieren mit Hilfe des Kontextmenüs

Die aufgrund der Aktivierung von Dokumenten und Codes gefundenen Segmente („Codings“) werden alle hintereinander ins Fenster „Liste der Codings“ geladen.



Entsprechend der Aktivierungen gefundene codierte Segmente („Codings")

Das Retrievalfenster bietet Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, mit Ihren Daten weiterzuarbeiten. Durch das Klicken auf die Infobox des jeweiligen Codings springt der Dokument-Browser zur Originalstelle, sodass Sie sich noch einmal den Kontext ansehen können. Über die zahlreichen Exportfunktionen können Sie sich z.B. eine Liste oder Tabelle mit den ausgewählten Codings erstellen lassen.

Viel Spaß beim Einstieg in MAXQDA

Zum Start der Online-Hilfe

MAXQDA
The Art of Data Analysis

01 - Die MAXQDA-Oberfläche



Inhaltsverzeichnis

01 - DIE MAXQDA-OBERFLÄCHE 1

PROGRAMMSTART 1

Benutzernamen eintragen 1

Neues Projekt erstellen 2

Vorhandenes Projekt öffnen 2

Beispielprojekte öffnen 2

Änderungen am Projekt werden automatisch gespeichert 2

Projektdateien verwalten 3

Projekte aus Vorgängerversionen (MAXQDA 12 und älter) mit MAXQDA 2018 öffnen 3

MAXQDA 2018-Projekte mit MAXQDA 12 öffnen 5

DAS MENÜBAND 6

Übersicht über die einzelnen Tabs 6

Weitere Funktionen auf dem Menüband 11

DIE VIER HAUPTFENSTER 13

Kleine Symbolleiste in den Fenstern 14

Die Hauptfenster ein- und ausschalten 14

Oberfläche optimal arrangieren 15

SYMBOLLEISTE UND KONTEXTMENÜS IM FENSTER "LISTE DER DOKUMENTE" 18

Symbolleiste 19

Dokumentgruppen und Dokumente 19

Die oberste Ebene 21

Die mittlere Ebene: die Dokumentgruppe 24

Die untere Ebene: das einzelne Dokument 28

SYMBOLLEISTE UND KONTEXTMENÜS IM FENSTER "DOKUMENT-BROWSER" 32

Symbolleiste 32

Kontextmenü 32

SYMBOLLEISTE UND KONTEXTMENÜS IM FENSTER "LISTE DER CODES" 35

Die untere Ebene: einzelne Codes und Subcodes 38

SYMBOLLEISTE UND KONTEXTMENÜ IM FENSTER "LISTE DER CODINGS" 42

Kontextmenü 43

DIE STATUSLEISTE 45

SICHERUNGSKOPIEN 46

GENERELLE OPTIONEN 47

01 - Die MAXQDA-Oberfläche

Programmstart

Wenn Sie MAXQDA starten, erscheint folgendes Fenster, in dem Sie

- Ihren Benutzernamen wählen,
- neue Projekte anlegen,
- vorhandene Projekte öffnen,
- Beispielprojekte einsehen und
- Informationen über Ihre Lizenz einsehen können.

Der rechte Fensterbereich informiert über Neuigkeiten rund um MAXQDA.



Start- und Anmeldefenster von MAXQDA

Benutzernamen eintragen

In das Feld **Benutzer** sollten Sie Ihren Namen eintragen, so wird dann während der gesamten Sitzung mit MAXQDA bei allem, was sie machen, sei es nun Dokumente

importieren, Segmente codieren oder Memos schreiben, Ihr Name als Signatur benutzt. Dies ist natürlich besonders praktisch, wenn Sie in einem Team arbeiten. Es lässt sich dann leicht nachvollziehen, wer welche Arbeiten gemacht hat.

Neues Projekt erstellen

Bevor Sie Ihre Daten mit MAXQDA analysieren können, müssen Sie eine MAXQDA-Projektdatei anlegen, in die Sie Ihre Daten importieren können. Klicken Sie hierzu auf **Neues Projekt** und vergeben Sie im erscheinenden Dateidialog einen Projektnamen und wählen Sie einen Speicherort. Sobald MAXQDA die Projektdatei erzeugt hat, können Sie mit dem Import Ihrer Dateien beginnen.

Vorhandenes Projekt öffnen

MAXQDA listet die zuletzt verwendeten Projekte im unteren Fensterbereich auf, die Sie durch einen einfachen Doppelklick öffnen können. Wenn Sie ein Projekt öffnen möchten, das sich nicht in der Liste befindet, klicken Sie auf **Projekt öffnen** und wählen Sie die Datei im erscheinenden Dateidialog aus.

Hinweis: Sie sollten keine Projekte öffnen, die sich in Ordnern befinden, die durch Dropbox, Google Drive oder andere Dienste synchronisert werden. Stattdessen können Sie ihre Projekte beispielsweise auf den Desktop kopieren. Natürlich können synchronisierte Ordner für die Verteilung und Datensicherung von Projekten verwendet werden – nur das Öffnen von Projekten aus diesen Ordnern sollten Sie vermeiden.

Beispielprojekte öffnen

Ein Klick auf den Button **Beispiele öffnen** listet die bei der Installation mitgelieferten Beispielprojekte, mit denen Sie die Funktionen von MAXQDA intensiv erkunden können. Klicken Sie erst auf ein Projekt aus der Liste und dann auf **OK**, um das ausgewählte Beispielprojekt zu öffnen.

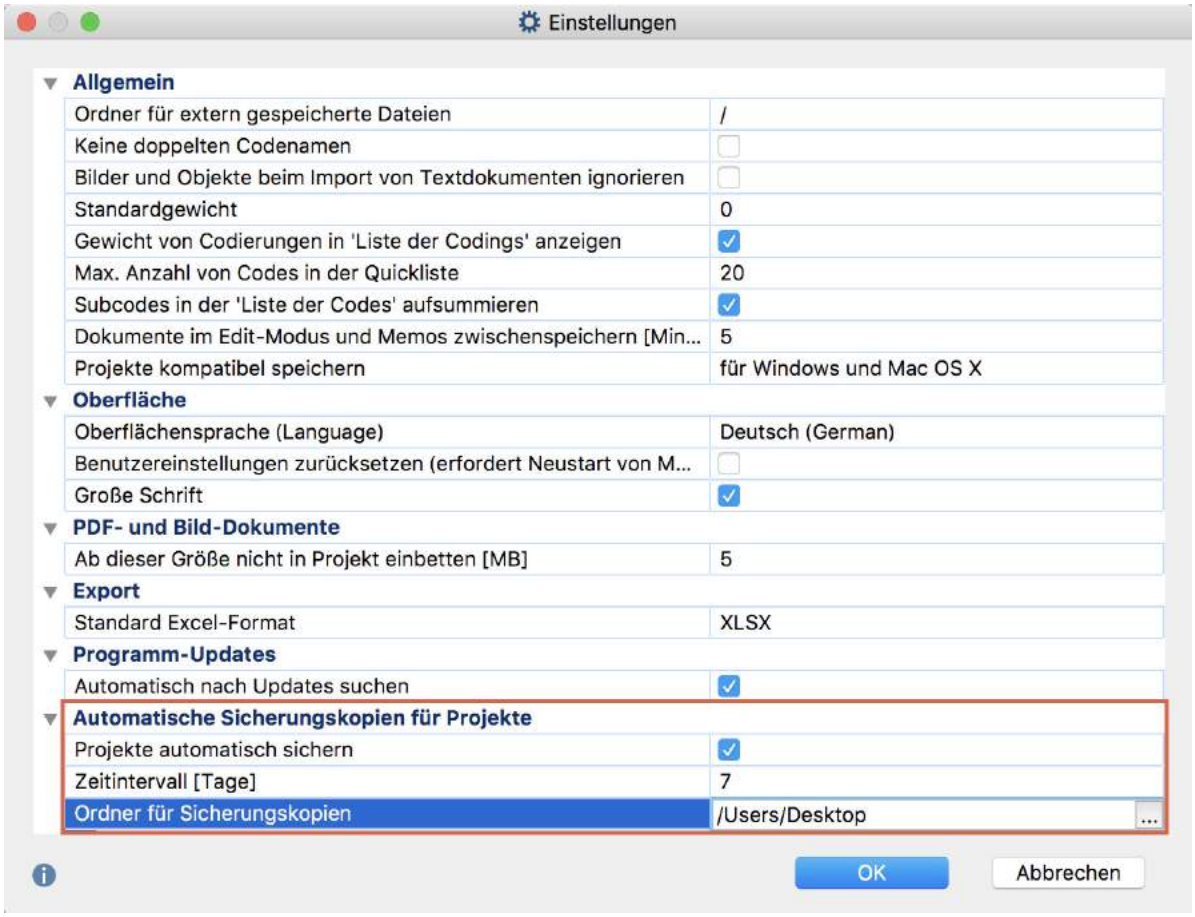
Änderungen am Projekt werden automatisch gespeichert

Es gibt in MAXQDA keine Speichern-Funktionen in MAXQDA, die Sie klicken müssen, wenn Sie die Arbeit an einem Projekt beenden.

MAXQDA arbeitet als Datenbankprogramm, das heißt alle Ihre Änderungen an der Projektdatei, wie der Import von Texten oder das spätere Codieren der Daten, werden sofort in der Datei gespeichert. Ausnahmen sind das Editieren von Texten, Memos und MAXMaps. Diese werden automatisch alle paar Minuten gesichert sowie automatisch beim Schließen der Fenster und beim Schließen des Projekts.

Projektdateien verwalten

Projektdateien von MAXQDA 2018 tragen die Endung MX18 – wenn in Ihrem Computersystem die Dateiendungen ausgeblendet sind, erkennen Sie die Dateien am MAXQDA-Symbol und am Dateityp „MAXQDA 2018 Project File“.



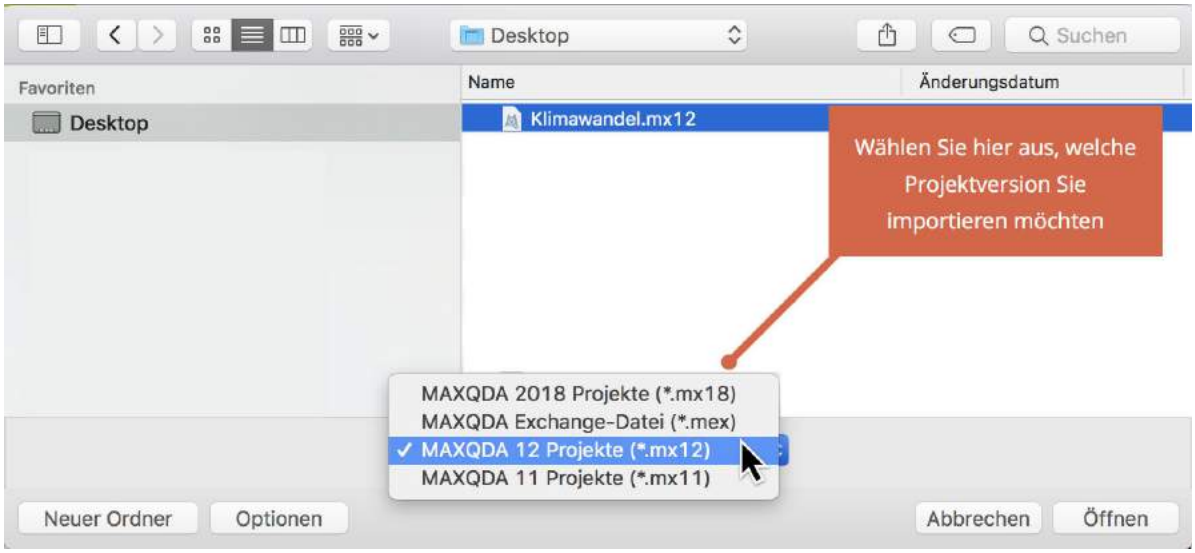
Einstellungen für die automatische Sicherung von Projekten festlegen

Achtung: Die automatische Sicherung stellt zwar ein gutes Sicherheitsnetz dar, ersetzt jedoch auf keinen Fall die regelmäßige Sicherung im Internet oder Ihrer wichtigen Projektdateien auf einen externen Datenträger, wie z.B. eine mobile Festplatte!

Projekte aus Vorgängerversionen (MAXQDA 12 und älter) mit MAXQDA 2018 öffnen

Um ein MAXQDA-Projekt zu öffnen, das mit einer früheren Version von MAXQDA erstellt wurde, gehen Sie wie folgt vor:

1. Starten Sie MAXQDA und wählen Sie im Startfenster **Projekt öffnen.**
2. Wählen Sie im erscheinenden Dateidialog den Dateityp des älteren Projektes aus.



Dateityp des älteren Projekts auswählen

MAXQDA 2018 für Windows kann die folgenden älteren Projektformate lesen:

- MAXQDA 12 (Endung: *.mx12)
- MAXQDA 11 für Windows (*.mx5)
- MAXQDA 10 (*.mx4)
- MAXQDA 2007 (*.mx3)
- MAXQDA 2 (*.mx2)
- MAXQDA (*.m2k)
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für Mac Version 11.2.2 oder neuer erstellt wurden.
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für Windows erstellt wurden.

MAXQDA 2018 für Mac kann die folgenden älteren Projektformate lesen:

- MAXQDA 12 (Endung: *.mx12)
- MAXQDA 11 für Mac (*.mx11)
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für Mac Version 11.2.1 oder neuer erstellt wurden.
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für Windows Version 11.1.0 oder neuer erstellt wurden.

Hinweis: MAXQDA 2018 erstellt im Ordner, in der die gewählte Projektdatei liegt, eine Kopie des Projektes im neuen MX18-Format. Bitte beachten Sie, dass der Konvertierungsvorgang mehrere Minuten in Anspruch nehmen kann; MAXQDA informiert Sie fortlaufend über den Fortschritt mit einer Anzeige.

MAXQDA 2018-Projekte mit MAXQDA 12 öffnen

MAXQDA 12 (ab Version 12.3.3) kann MAXQDA 2018 Projekte über das MAXQDA Exchange Format öffnen.

Um ein MAXQDA 2018 Projekt in der Vorgängerversion MAXQDA 12 zu öffnen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie das Projekt in MAXQDA 2018.
2. Wählen Sie im Menüband **Start > Exchange-Datei exportieren** und wählen Sie einen Dateinamen und einen Speicherort. Wenn das Projekt auf Dateien zugreift, die im „Ordner für extern gespeicherte Dateien" abgelegt sind, fragt MAXQDA nach, ob diese Dateien in einer komprimierten ZIP-Datei gebündelt werden sollen. Wenn Sie **Ja** wählen und eine sehr große Datenmenge extern gespeichert haben – etwa viele große Videodateien – so kann der Vorgang unter Umständen lange dauern.
3. Öffnen Sie MAXQDA 12 und wählen Sie im Startdialog **Andere Projekte ...**.
4. Wählen Sie als Dateityp **MAXQDA Exchange Format**, navigieren Sie zu der gespeicherten Datei und klicken Sie **Öffnen.**

MAXQDA sucht im gleichen Ordner, in der die MAXQDA Exchange-Datei abgespeichert ist, nach der komprimierten ZIP-Datei mit den extern gespeicherten Dateien und entpackt diese automatisch in den Ordner für externe Dateien.

Sollte MAXQDA 12 bereits geöffnet und ein Projekt geladen sein, können Sie auch direkt den Menüeintrag **Projekt > MAXQDA Exchange-Datei öffnen** wählen.

Hinweis: MAXQDA 12 erstellt im Ordner, in dem die gewählte Datei liegt, ein neues MAXQDA 12 Projekt im MX12-Format. Bitte beachten Sie, dass der Konvertierungsvorgang mehrere Minuten in Anspruch nehmen kann; MAXQDA informiert Sie fortlaufend über den Fortschritt mit einer Anzeige.

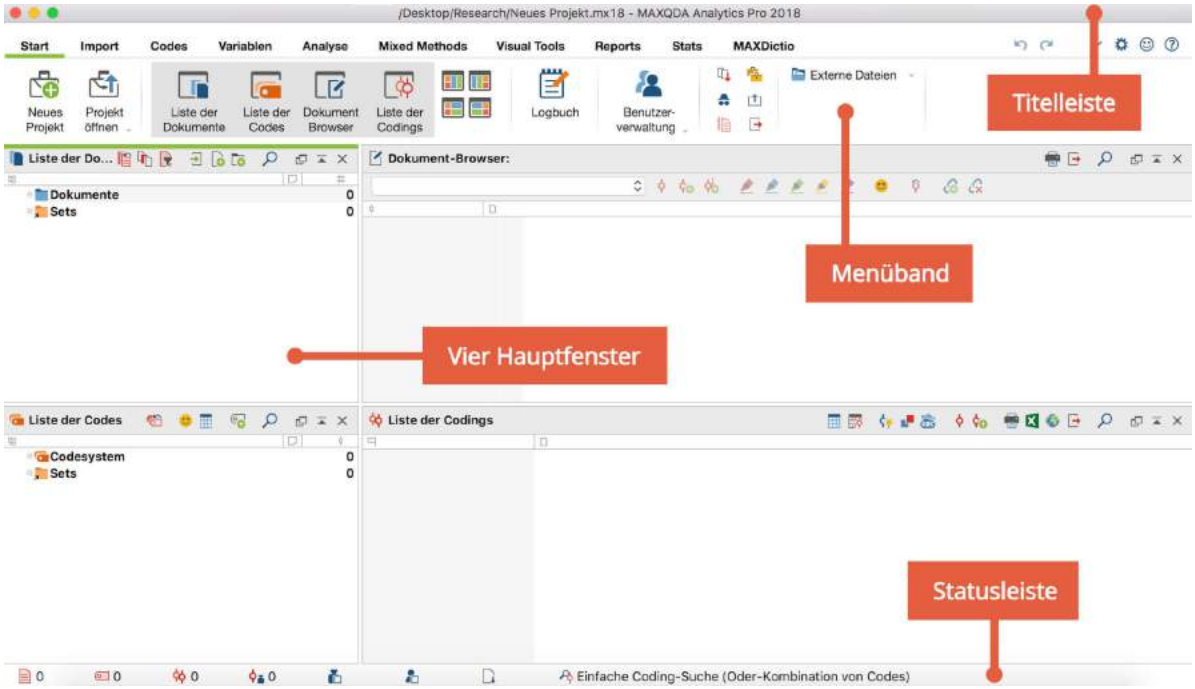
Bei der Konvertierung werden folgende Anpassungen an der Projektdatei vorgenommen:

- Die Farbe von Codes ohne explizit zugeordnete Farbe wechselt von blau zu grau.
- Alle Coding-Kommentare werden auf 127 Zeichen gekürzt. Die restlichen Zeichen werden gelöscht.
- Der Code "Paraphrasen" wird zu einem Standard-Code.
- In MAXQDA 2018 erstellte Twitter-Dokumente werden als nicht-editierbare Tabellen-Dokumente angezeigt.
- In MAXQDA 2018 erstellte Maps sind nicht sichtbar.

Das Menüband

Nach dem Öffnen eines vorhandenen oder neuen Projekts erscheint das MAXQDA-Interface:

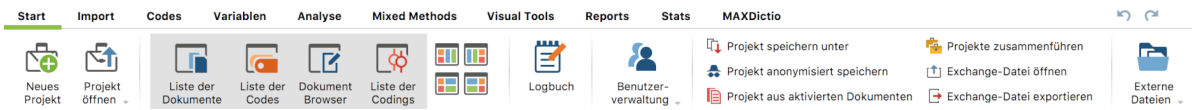
- In der Titelleiste steht der vollständige Dateiname inkl. der Pfadangabe des aktuell geöffneten Projektes.
- Unterhalb der Titelleiste befindet sich das Menüband, das einen schnellen Zugriff auf die Programmfunktionen ermöglicht.
- Den größten Teil nehmen die vier Hauptfenster von MAXQDA ein.
- Am unteren Rand des Bildschirms finden Sie zudem eine Statusleiste.



Das MAXQDA-Interface

Übersicht über die einzelnen Tabs

Am oberen Rand der MAXQDA-Oberfläche befindet sich das Menübandmit mehreren Tabs.



Das Menüband

Sobald Sie den Mauszeiger auf eine der Hauptfunktionen halten, erscheint bei den meisten Funktionen eine kurze Beschreibung.

Tab „Start“

Auf diesem Tab finden Sie Funktionen zum Öffnen und Erstellen sowie Speichern und Exportieren von Projekten. Der Tab beherbergt zudem Funktionen zur Verwaltung von extern gespeicherten Projektdaten.

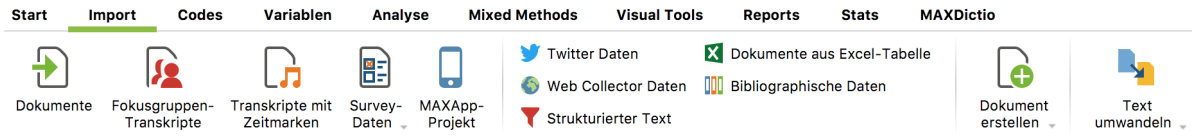
Es lassen sich die vier Hauptfenster ein- und ausschalten und ihr Arrangement anpassen. Für das Teamwork stehen die Benutzerverwaltung und eine Funktion für das Zusammenführen zweier Projekte bereit. Darüber hinaus lässt sich auf diesem Tab das Logbuch öffnen.



Der Tab „Start“

Tab „Import“

Über diesen Tab können Sie Ihre Daten in das geöffnete MAXQDA-Projekt importieren. Zudem lassen sich Text-Dokumente in Tabellen-Dokumente oder Fokusgruppen-Dokumente umwandeln.



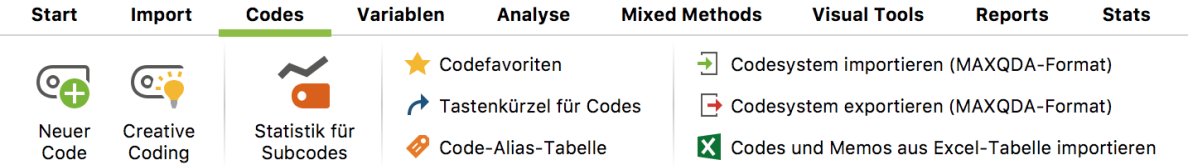
Der Tab „Import“

Tab „Codes“

Auf diesem Tab finden Sie solche Funktionen, die sich auf Codes beziehen. Diese können teilweise auch aus den Kontextmenüs innerhalb des Fensters „Liste der Codes“ aufgerufen werden.

Die verfügbaren Optionen erlauben es, einen neuen Code zu definieren, eine Häufigkeitsauswertung der Codes zu erstellen sowie die Codefavoriten, die Tastenkürzel für Codes und die Code-Alias-Namen zu verwalten.

Weitere Funktionen gestatten es, den Codebaum zu exportieren bzw. zu importieren.



Der Tab „Codes“

Tab „Variablen“

Über diesen Tab haben Sie Zugriff auf die Dokument- und Codevariablen, können diese bearbeiten und im Dateneditor die Werte einzelner Variablen nachschlagen, eingeben und editieren. Zudem lassen sich Variablen importieren und exportieren.

Darüber hinaus können Sie Häufigkeitstabellen und Diagramme für die Dokument- und Codevariablen anfordern.



Der Tab „Variablen“

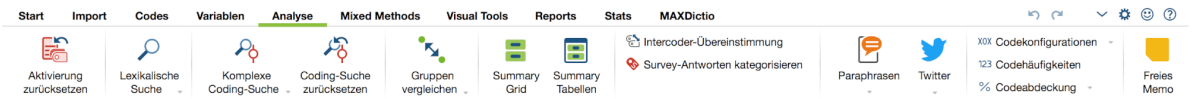
Tab „Analyse“

Dieser Tab erlaubt den Zugriff auf die umfangreichen Analyse-Funktionen von MAXQDA. Hierzu zählen neben der einfachen und erweiterten Suche nach Wörtern auch die Suche nach codierten Segmenten und Funktionen für den qualitativen und quantitativen Gruppenvergleich.

Sie finden auf dem Tab Funktionen zur Überprüfung der Intercoder-Übereinstimmung und die Arbeit mit Summarys. Mithilfe von Summarys lassen sich Zusammenfassungen von codierten Segmenten erstellen und diese übersichtlich in so genannten Summary-Tabellen ausgeben. Bei den Summarys handelt es sich gewissermaßen um eine zusätzliche Analyseebene, die über die Daten gelegt wird.

Über den Tab „Analyse“ haben Sie Zugriff auf die Funktionen zum Paraphrasieren von Texten sowie die Kategorisierung von Survey-Antworten und die Analyse und Autocodierung von Twitterdaten. Es lassen sich neue freie Memos erstellen, die keinem Objekt in MAXQDA zugeordnet sind.

Mithilfe von Codekonfigurationen lässt sich das gemeinsame Vorkommen von Codes analysieren, die Codehäufigkeiten informieren über die Verwendungshäufigkeit von Codes und die Codeabdeckung über den Umfang von Codierungen.



Der Tab „Analyse“

Tab „Mixed Methods“

In diesem Tab sind zahlreiche Funktionen zur Kombination von qualitativen und quantiativen Daten, von Text und Variablen verfügbar.

Die Aktivierung via Dokumentvariablen dient dazu, aufgrund von Variablenwerten bestimmte Dokumente für die Analyse auszuwählen. Die „Segmentmatrix“ und die „Kreuztabelle“ sind Darstellungsformen, die einen Zusammenhang zwischen den codierten Textstellen und ausgewählten Variablen oder Variablenkategorien herstellen.

Ähnliches tut die „Typologietabelle“, die Prozentanteile und Mittelwerte und Standardabweichungen für qualitativ gebildete Typologien berechnet. Mithilfe der „Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente“ lassen sich Dokumente bezüglich ihrer Codierungen und Variablenwerte vergleichen. Über die Funktion „Quantitizing“ können Sie für die aktivierten Codes die Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen speichern.

Darüber hinaus haben Sie Zugriff auf zahlreiche „Joint Displays“, in denen qualitative und quantitative Daten in einer Darstellung integriert werden, etwa das „Side-by-side Display“ oder die Statistik für Gruppen, die mithilfe qualitativer Datenanalyse gewonnen wurden.

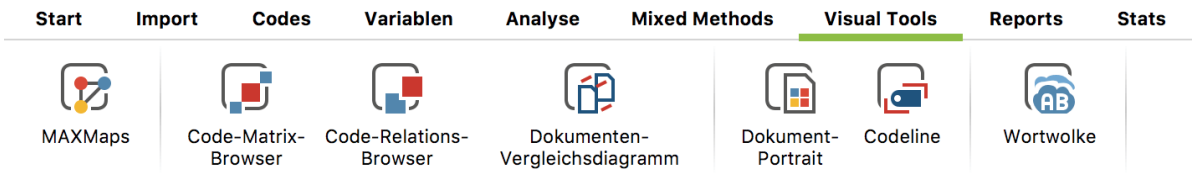


Der Tab „Mixed-Methods“

Tab „Visual Tools“

Dieser Tab erlaubt die Auswahl zwischen vielen verschiedenen Möglichkeiten zur Visualisierung: „MAXMaps“, das Tool zum qualitativen Modeling, finden Sie hier ebenso wie den „Code-Matrix-Browser“, den „Code-Relations-Browser“ und das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“. Die Tools „Dokument-Portrait“ und „Codeline“

beziehen sich immer nur auf einen einzigen Text, d.h. es lässt sich nur auswählen, wenn im Fenster „Dokument-Browser“ ein passendes Dokument geladen ist, ansonsten werden die Optionen in hellgrau angezeigt. Die „Wortwolke“ zeigt die 50 häufigsten Wörter des aktuell geöffneten Text-, PDF- und Tabellen-Dokumentes an und kann durch Stopplisten beeinflusst werden.

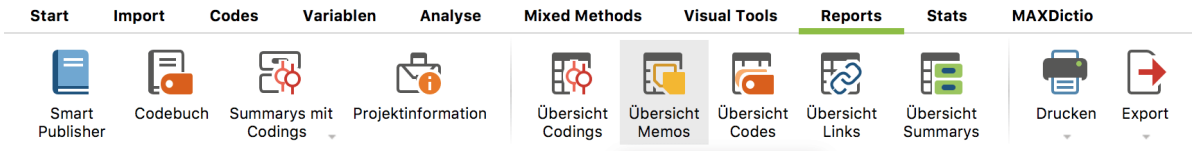


Der Tab „Visual Tools“

Tab „Reports“

Über diesen Tab haben Sie Zugriff auf zahlreiche tabellarische Übersichten zu wichtigen Analysedaten, etwa die „Übersicht Codings“ mit allen codierten Segmenten und die „Übersicht Memos“ mit allen Memos des Projekts.

Darüber hinaus können Sie über diesen Tab Daten des Projekts ausdrucken und für die Weiterverarbeitung und Dokumentation exportieren. Mit dem „Smart Publisher“ erstellen Sie fertig layoutete Berichte der codierten Segmente und das Codebuch enthält die Kategoriendefinitionen aus den Code-Memos. Ein tabellarischer Export der Summarys lässt sich ebenso aufrufen wie eine Informationsseite über das Projekt.

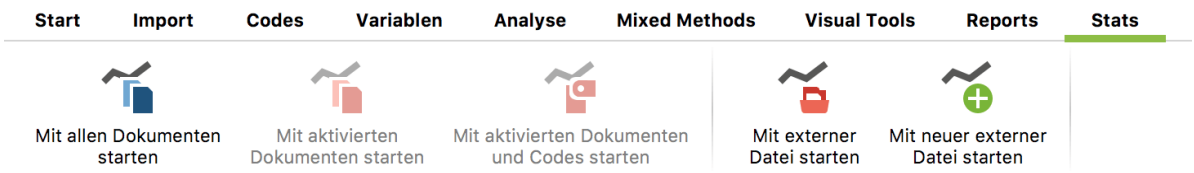


Der Tab „Reports“

Tab „Stats“ (optional)

Dieser Tab ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.

„Stats“ ist ein Zusatzmodul, welches die Durchführung von in der Forschung häufig verwendeten deskriptiven und inferenzstatistischen Berechnungen ermöglicht.

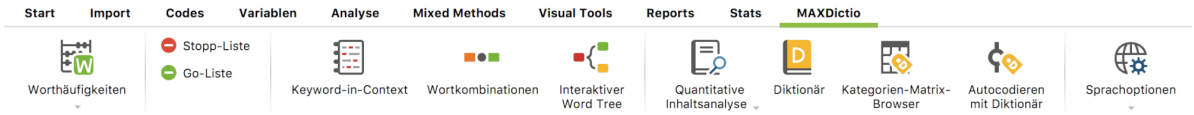


Der Tab „Stats“

Tab „MAXDictio“ (optional)

Dieser Menüpunkt ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.

„MAXDictio“ ist ein Zusatzmodul, das eine Reihe von Funktionen für die Textexploration, wie etwa Worthäufigkeiten und Wortkombinationen, sowie die diktionärsbasierte quantitative Inhaltsanalyse enthält.

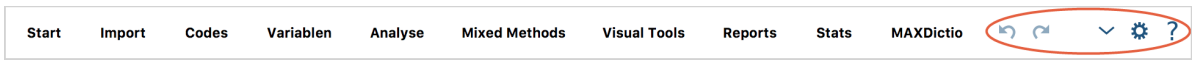


Der Tab „MAXDictio“

Hinweis: Auf einem Mac-Computer sind alle Funktionen des Menübandes in identischer Anordnung auch in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand zu finden.

Weitere Funktionen auf dem Menüband

Am rechten Rand des Menübands befinden sich mehrere Symbole, die den Zugriff auf weitere MAXQDA-Funktionen erlauben.



Symbole auf dem Menüband

Aktionen rückgängig machen

Rückgängig – macht die letzte Aktion, wie z.B. das Löschen eines Codes oder Dokuments rückgängig.

Wiederherstellen – stellt eine rückgängig gemachte Aktion wieder her.

Bei der Verwendung der Rückgängig-Funktion in MAXQDA ist folgendes zu beachten:

- Mit dem Einschalten des Edit-Modus für ein Text- oder Tabellen-Dokument wird die globale Rückgängig-Funktion von MAXQDA deaktiviert. Während der Edit-Modus eingeschaltet ist, können keine Aktionen in MAXQDA rückgängig gemacht werden. Nur die lokale Rückgängig-Funktion im „Dokument-Browser" ist aktiv, das heißt, Sie können Textänderungen über die Formatierungsleiste oder das Kontextmenü rückgängig machen. Nach dem Ausschalten des Edit-Modus können die vor und während des Editiervorgangs durchgeführten Schritte nicht mehr rückgängig gemacht werden.
- All dies betrifft auch den Transkriptions-Modus, denn hierfür wird automatisch der Edit-Modus von MAXQDA eingeschaltet.
- Die Funktionen "Projekte zusammenführen" und "Teamwork Import" lassen sich nicht rückgängig machen. Da die Funktionen komplexe Auswirkungen auf die Projektstruktur haben können, wird automatisch eine Sicherungskopie des Projekts vor dem Start der Funktion im eingestellten Ordner angelegt. Die vor der Nutzung dieser Funktionen durchgeführten Aktionen lassen sich nicht rückgängig machen.
- Änderungen an Memos werden nach dem Schließen des Memos vollständig in das MAXQDA-Projekt geschrieben. Die Rückgängig-Funktion versetzt das Memo in den Zustand, bevor es geöffnet wurde.
- Die Rückgängig-Funktion von MAXQDA hat keine Auswirkung auf MAXMaps – hier gibt es eine lokale Rückgängig-Funktion, die sich auf die geöffnete Map bezieht.

Menüband reduzieren und erweitern

Menüband reduzieren **Menüband erweitern** – durch Klick auf dieses Symbol klappen Sie das Menüband ein, sodass mehr Platz für die Arbeit in den vier Hauptfenstern von MAXQDA zur Verfügung steht. Bei eingeklapptem Menüband, müssen Sie die Tabüberschrift anklicken, um auf eine Funktion des Tabs zuzugreifen. Ein erneuter Klick an die Stelle des Symbols klappt das Menüband wieder aus.

Einstellungen aufrufen

Einstellungen – hier rufen Sie die Einstellungen von MAXQDA auf.

Hilfe-Menü

Hilfe – über das Fragezeichen öffnen Sie ein umfangreiches Hilfemenü, das Ihnen Zugriff auf die Online-Hilfe, Tutorials und Informationen zu Ihrer Lizenz offeriert.

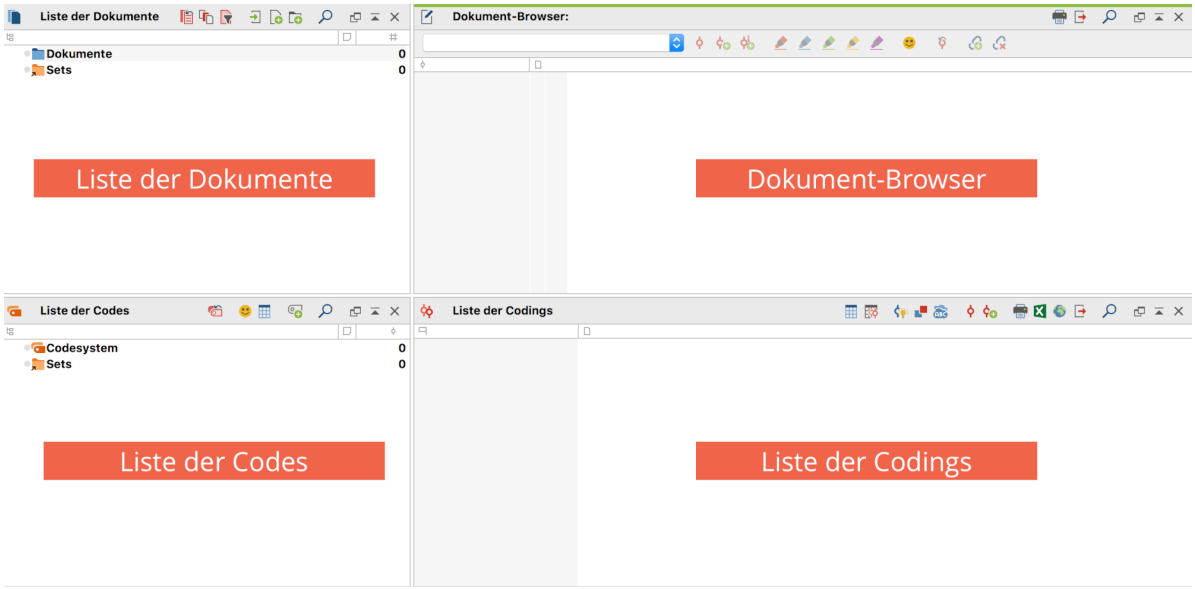
Feedback an das MAXQDA-Team senden

Feedback an das MAXQDA-Team senden – öffnen Sie hier ein Fenster, in dem Sie einen Verbesserungsvorschlag oder einen Hinweis direkt an das MAXQDA-Team

senden können.

Die vier Hauptfenster

Den größten Teil der Arbeitsfläche von MAXQDA nehmen die vier Hauptfenster ein:



Die vier Hauptfenster von MAXQDA

Diese vier Hauptfenster haben folgende Funktionen:

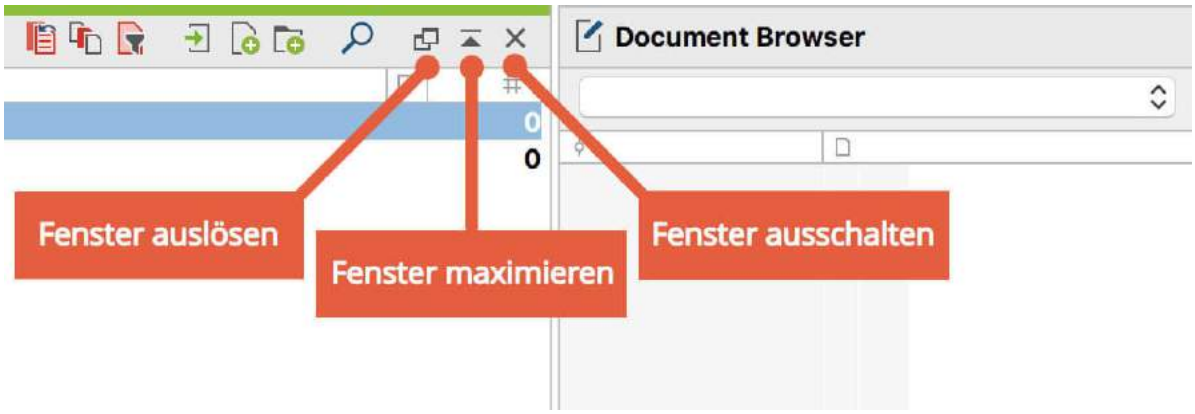
- Die „Liste der Dokumente“ enthält eine Übersicht über alle Texte, PDF-Dateien, Tabellen, Bilder und Media-Dateien Ihres Projektes. Hier sammelt sich ihr gesamtes Material und kann dort optional in verschiedene Dokumentgruppen (Ordner) sortiert werden.
- Die „Liste der Codes" enthält das Kategoriensystem mit den bisher erstellten Codes und Subcodes, den Code-Memos sowie die Anzahl der zugeordneten codierten Segmente, den sogenannten „Codings“.
- Im „Dokument-Browser“ wird jeweils ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“ angezeigt und kann bearbeitet werden, d.h. hier können Sie Textstellen und Bildsegmente markieren, Codes zuordnen oder Memos anheften. Auch Geo-Links werden im „Dokument-Browser“ angezeigt.
- Die „Liste der Codings“ ist ein Resultatsfenster: Hier können Sie sich eine Auswahl von codierten Segmenten anzeigen lassen.

Kleine Symbolleiste in den Fenstern

Alle vier Hauptfenster besitzen jeweils oben eine kleine Symbolleiste, in der häufig benutzte Funktionen schnell zugänglich sind. Führt man die Maus über ein Symbol, erscheint ein Tooltip mit einer kurzen Beschreibung.

Funktionen, die es in mehreren Fenstern gibt, haben jeweils gleiche Symbole, wie beispielsweise

- druckt den Inhalt des Fensters
- exportiert den Inhalt des Fensters
- erlaubt die Suche im betreffenden Fenster
- löst das Fenster aus, etwa um es auf einem zweiten Monitor zu platzieren
- vergrößert das Fenster auf maximale Größe
- schließt das Fenster

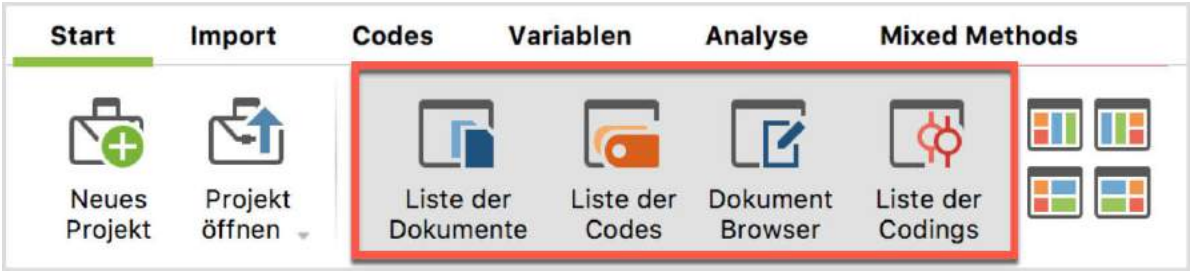


Kleine Symbolleiste innerhalb eines Fensters

Die Hauptfenster ein- und ausschalten

Alle vier Fenster lassen sich getrennt voneinander an- und ausschalten, so dass Sie jeweils das Bildschirmarrangement wählen können, das für Ihre Arbeit optimal ist:

Klicken Sie auf dem Tab **Start** auf eins der vier Fenstersymbole, um eins der vier Hauptfenster ein- oder auszublenden.



Symbole für das Ein- und Ausblenden der vier Hauptfenster

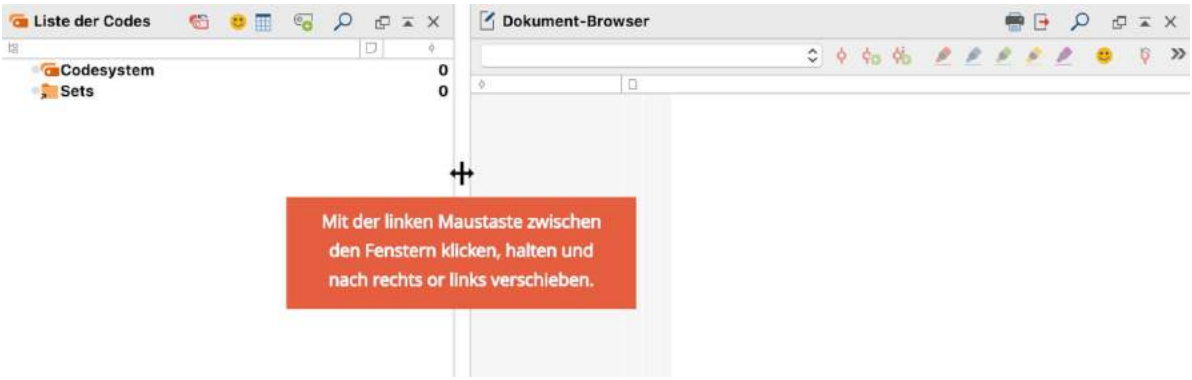
Klicken Sie auf das in den jeweiligen Fenstern in der rechten oberen Ecke befindliche Symbol, um das Fenster zu schließen. Dort finden Sie auch eine Schaltfläche zum Maximieren des Fensters, d.h. zum Vergrößern auf die volle Bildschirmgröße: ✕.

Hinweis: Ein Fenster muss mindestens geöffnet sein, d.h. es ist nicht möglich, alle vier Fenster gleichzeitig auszuschalten.

Oberfläche optimal arrangieren

Fenstergrößen anpassen

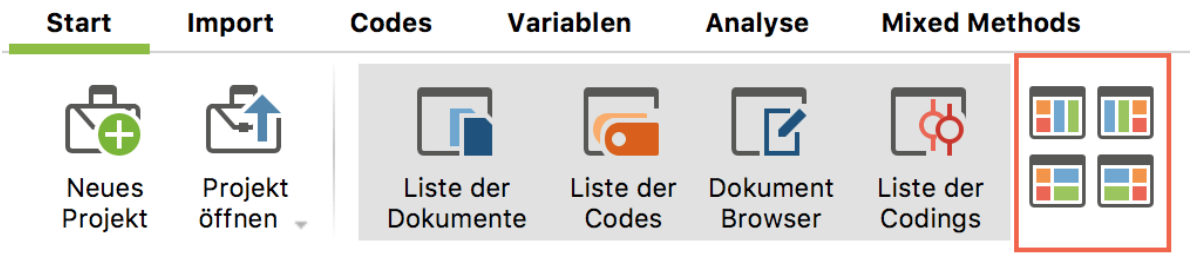
Das Verhältnis der Größen der vier Fenster zueinander kann beliebig und stufenlos verschoben werden. Dazu werden einfach die Fensterbegrenzungslinien mit gedrückter linker Maustaste verschoben.



Fensterbreiten und -höhen durch klicken und bewegen der Maus verändern

Zwei-Spalten- und das Drei-Spalten-Layout

Sie können das Arrangement der vier Hauptfenster jederzeit zwischen einer Drei-Spalten-Ansicht für breite Bildschirme und einer Zwei-Spalten-Ansicht, die sich besser für schmale Bildschirme eignet, umstellen. Auf dem Tab **Start** finden Sie vier Symbole, mit denen Sie das Fensterlayout anpassen können:



Symbole für das Ein- und Ausblenden der vier Hauptfenster

Oben links: Drei-Spalten-Layout für breite Bildschirme. Der „Dokument-Browser" befindet sich in der Mitte und die „Liste der Codings" in der dritten Spalte ganz rechts.

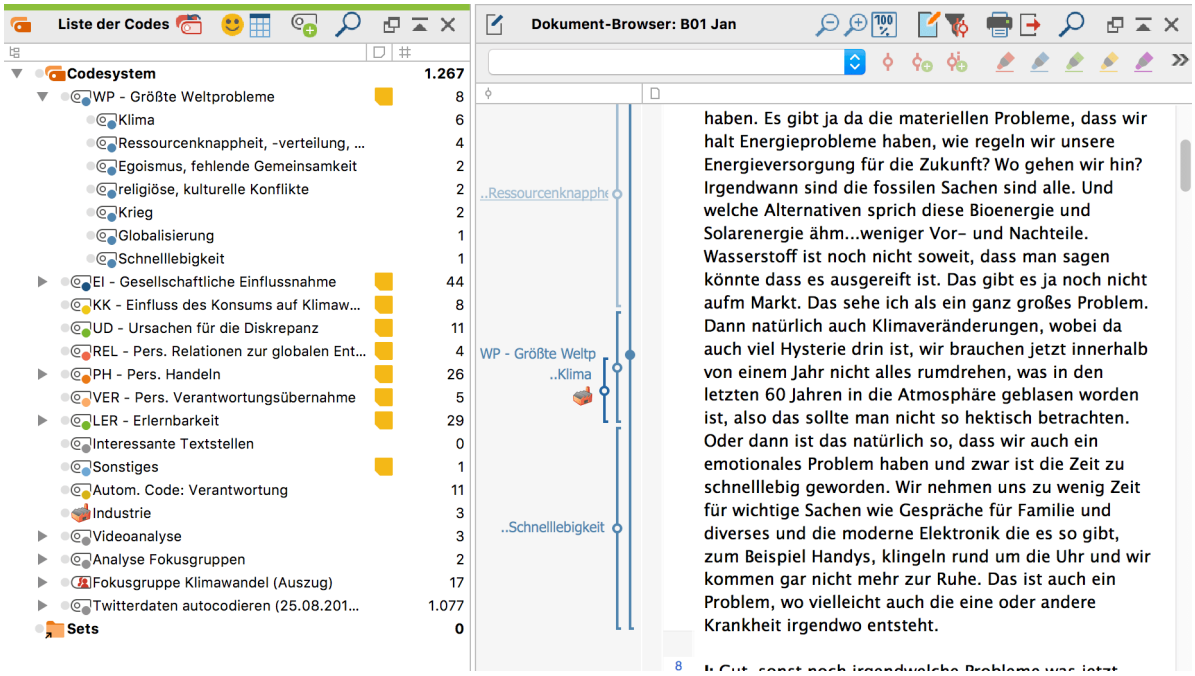
Oben rechts: Alternatives Drei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" auf der rechten Seite.

Unten links: Zwei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" auf der linken Seite.

Unten rechts: Alternatives Zwei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" auf der rechten Seite.

Kleine Bildschirme

Zum Codieren von Dokumenten ist es bei schmalen oder nicht sehr hohen Bildschirmen häufig ratsam, nur mit den Fenstern „Liste der Codes" und „Dokument-Browser" zu arbeiten. Falls die Größe des Dokumentfensters nicht ausreicht, kann man dieses auf Kosten des Fensters „Liste der Codes" nach links verschieben und vergrößern.



Optimaler Bildschirmaufbau beim Codieren auf kleinen Bildschirmen

Ähnliches empfiehlt sich für das Wiederfinden von codierten Segmenten, die sogenannte „Coding-Suche". Häufig wird das Fenster „Dokument-Browser" dazu nicht benötigt und kann ausgeblendet werden.

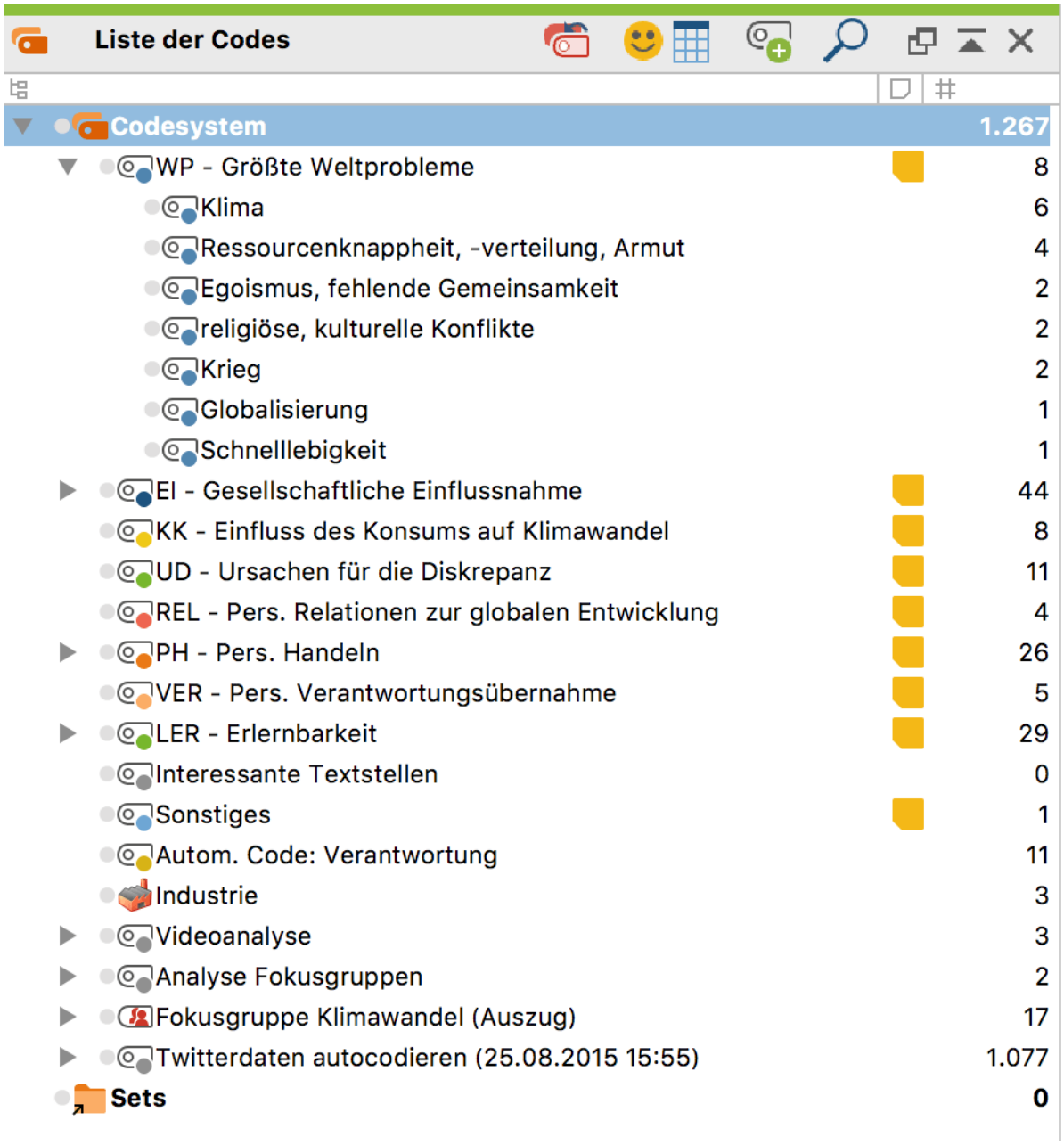
Mitunter will man nicht nur die codierte Passage lesen, sondern auch die Einbettung in den Kontext nachvollziehen. Dies geht am einfachsten, wenn die Fenster „Liste der Codings" und „Dokument-Browser" nebeneinander platziert werden. Klickt man dann auf die Herkunftsangabe vor dem Segment, wird der umgebende Kontext gleich in das nebenan befindliche Fenster geladen.

Es existieren noch eine Reihe von Aufgabenstellungen, für die solche speziellen Fenster-Arrangements sinnvoll sind: Zum Beispiel kann es bei selektiven Suchen nach codierten Segmenten anhand der Werte von Variablen sehr nützlich sein, im linken Fenster die „Liste der Dokumente" anzuzeigen, um verfolgen zu können, welche Dokumente aktuell selektiert sind und ins rechte Fenster die „Liste der Codings" zu platzieren, um so unmittelbar die Ergebnisse zu überprüfen.

Fenster maximieren

Die vier Hauptfenster können nicht nur unabhängig voneinander ein- und ausgeschaltet werden, sie können bei Bedarf auch durch das Anklicken des entsprechenden Symbols in der rechten oberen Fensterecke auf Vollbild vergrößert werden. Das ist beispielsweise sehr nützlich, wenn man das Kategoriensystem neu

organisieren will und dafür den Bildschirm komplett zur Verfügung haben möchte.



Kategoriensystem in Vollbilddarstellung

Symbolleiste und Kontextmenüs im Fenster "Liste der Dokumente"

Neben der Steuerung durch das Menüband sieht MAXQDA die Steuerung durch eine

Symbolleiste und durch Kontextmenüs in den jeweiligen Fenstern vor. Im Fenster „Liste der Dokumente“ sind die Funktionen konzentriert, die sich auf die Handhabung der Dokumente beziehen.

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Dokumente“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung auf

Aktivieren via Dokumentvariablen – ermöglicht die Aktivierung von Dokumenten abhängig von deren Variablenwerten

Nur aktivierte Dokumente anzeigen bzw. **Alle Dokumente anzeigen** – reduziert die Anzeige der Dokumente auf die aktuell aktivierten Dokumente.

Dokumente importieren – ermöglicht das Einfügen von Texten, PDF-Dateien, Tabellen, Bildern sowie Media-Dateien ins Projekt

Neues Text-Dokument – legt ein neues Text-Dokument an und öffnet dieses direkt zur Bearbeitung im Edit-Modus.

Aktivieren durch Farbauswahl – ermöglicht die Aktivierung von Dokumenten abhängig von deren Farbattribut.

Neue Dokumentgruppe – erzeugt eine neue Dokumentgruppe direkt oberhalb der Dokumentgruppe, die am weitesten oben steht

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Suche nach einzelnen Dokumenten

Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Dokumentgruppen und Dokumente

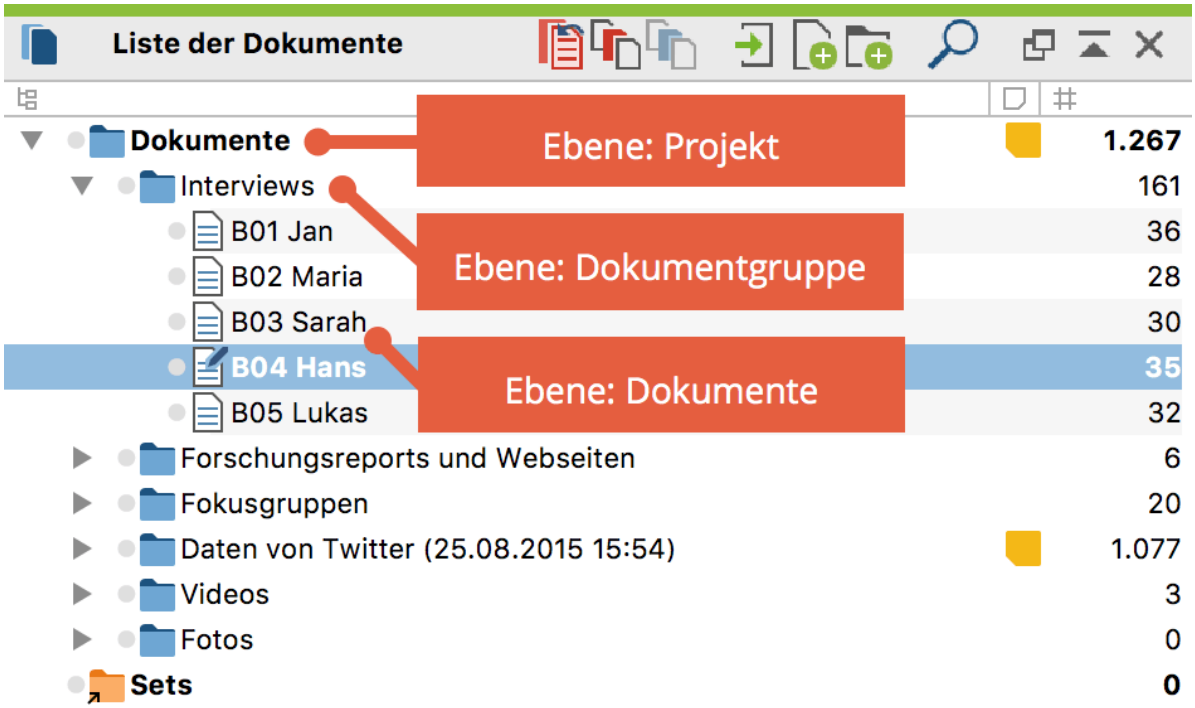
Um die Dokumente besser organisieren zu können, lassen sich „Dokumentgruppen“ einrichten, denen die einzelnen Dokumente dann zugeordnet werden können. Die Definition von Dokumentgruppen ist nicht mehr zwingend erforderlich, man kann auch alle Dokumente dem Hauptordner, d.h. der Wurzel der „Liste der Dokumente“ zuordnen.

Für bestimmte Analyseaufgaben können Dokumente aus unterschiedlichen Dokumentgruppen oder dem Hauptordner zusammengestellt werden. Diese temporären Zusammenstellungen von Dokumenten heißen in MAXQDA „Dokumentsets“.

Beispiel: In einer Interviewstudie über Kindergärten, in der sowohl die Erzieherinnen, die Leiterinnen der Einrichtungen wie die Eltern interviewt werden, wäre es sinnvoll, drei Dokumentgruppen zu bilden. Die Gesamtheit aller Interviewtranskripte dieser drei Dokumentgruppen wird in einem gemeinsamen Textkorpus verwaltet, dieses heißt in MAXQDA „Projekt“. Das Projekt könnte man „Kindergartenstudie“ nennen. Es würde dann in drei Dokumentgruppen unterteilt, nämlich die Dokumentgruppe „Leiterinnen“, die Dokumentgruppe „Erzieherinnen“ und die Dokumentgruppe „Eltern“.

Im Fenster „Liste der Dokumente“ können also drei Ebenen unterschieden werden, auf denen jeweils ein Kontextmenü verfügbar ist:

- die Ebene des Projektes
- die Ebene der Dokumentgruppe bzw. der Dokumentgruppen
- die Ebene der einzelnen Dokumente

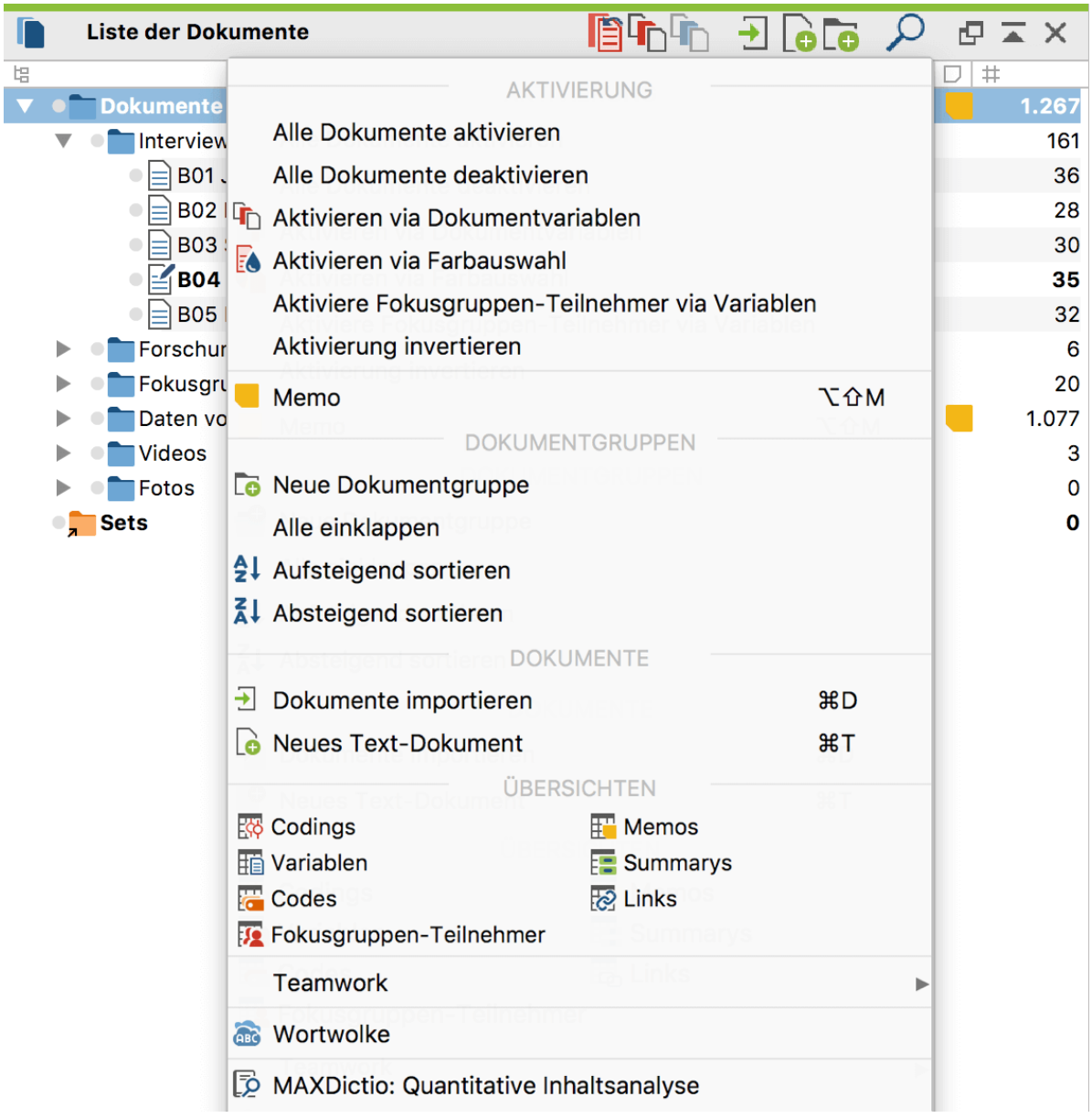


Drei Ebenen im Fenster „Liste der Dokumente“

Die oberste Ebene

Die hierarchisch höchste Ebene stellt die Ebene des Projektes dar. Wenn Sie ein neues Projekt erzeugt haben, ist das Fenster „Liste der Dokumente“ leer bis auf die Zeile „Dokumente“.

Durch Anklicken dieser „Wurzel“ des Baums mit der rechten Maustaste wird folgendes Kontextmenü geöffnet:



Kontextmenü der oberen Ebene im Fenster „Liste der Dokumente“

Das Menü umfasst folgende Funktionen:

Alle Dokumente aktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente des geöffneten Projektes aktiviert.

Alle Dokumente deaktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente des geöffneten Projektes deaktiviert.

Aktivieren via Dokumentvariablen – Diese Funktion ermöglicht, auf der Basis der vorhandenen Dokumentvariablen logische Bedingungen zu formulieren und Dokumente aufgrund dieser Bedingungen zu selektieren.

Aktivieren via Farbauswahl – Diese Funktion ermöglicht, Dokumente anhand ihrer zugeordneten Farbe zu aktivieren.

Aktiviere Fokusgruppen-Teilnehmer via Variablen – Mit dieser Funktion können die Teilnehmenden einer Fokusgruppe anhand ihrer Variablenwerte für die Analyse aktiviert werden. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn das Projekt Fokusgruppen-Transkripte enthält.)

Aktivierung invertieren – Dreht den Aktivierungszustand gewissermaßen um, d.h. aktivierte Dokumente werden deaktiviert und bislang nicht aktivierte Dokumente werden aktiviert. Diese Option ist besonders nützlich im Kontext der logischen Aktivierung, denn so lässt sich jeweils ohne Umstände die Kontrastgruppe bilden.

Memo – Erlaubt es, ein Projektmemo zu erstellen, d.h. ein Memo, das sich auf das gesamte Projekt bezieht.

Neue Dokumentgruppe – Mit dieser Funktion wird eine neue Dokumentgruppe definiert.

Alle einklappen – alle Dokumentgruppen werden für die bessere Übersicht über die Dokumentgruppen eingeklappt, sodass deren Dokumente nicht zu sehen sind.

Aufsteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumentgruppen nach ihrem Namen in aufsteigender Reihenfolge. Dokumentgruppen

Absteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumentgruppen nach ihrem Namen in absteigender Reihenfolge.

Dokumente importieren – Eins oder mehrere neue Dokumente können importiert werden. Diese werden der obersten Ebene („Wurzel") zugeordnet. Nach Anklicken dieser Funktion wird ein üblicher Dialog zum Datei öffnen gestartet. Das Dokument wird im Listenfeld ausgewählt, dann wird die Schaltfläche **Öffnen** angeklickt. Die einzulesenden Dokumente können in den Textformaten TXT-, RTF-, DOC/X-, im PDF-Format oder in den Bildformaten JPG, GIF, TIF und PNG formatiert sein. Auch Media-Dateien lassen sich hier auswählen, werden jedoch aufgrund ihrer Größe nicht in die Projektdatei importiert, sondern extern gespeichert und zu einem Textdokument zugeordnet.

Neues Text-Dokument – fügt ganz oben in der „Liste der Dokumente" ein neues Text-Dokument ein und öffnet es direkt zur Bearbeitung im Edit-Modus.

Aktivierte Dokumente hierhin verschieben – Alle derzeit aktivierten Dokumente werden auf die obersten Ebene verschoben.

Übersicht Codings – Alle Codierungen des Projektes werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Variablen – Die Matrix der Dokumentvariablen des Projektes wird in der Datenansicht präsentiert.

Übersicht Codes – Alle in den Codes des Projektes, die in mindestens einem Dokument vergeben wurden, werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmende – Alle im Projekt enthaltenen Fokusgruppen-Teilnehmende werden zusammen mit ihren Variablenwerten in einer tabellarischen Übersicht aufgelistet. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn das Projekt Fokusgruppen-Transkripte enthält.)

Übersicht Memos – Alle Memos des Projektes werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Summarys – Tabellarische Übersicht über alle Summarys des Projektes wird präsentiert.

Übersicht Links – Tabellarische Übersicht über alle Links des Projektes wird präsentiert.

Teamwork > Export – Exportiert die Codings, Memos, Summarys und Variablen des Projektes.

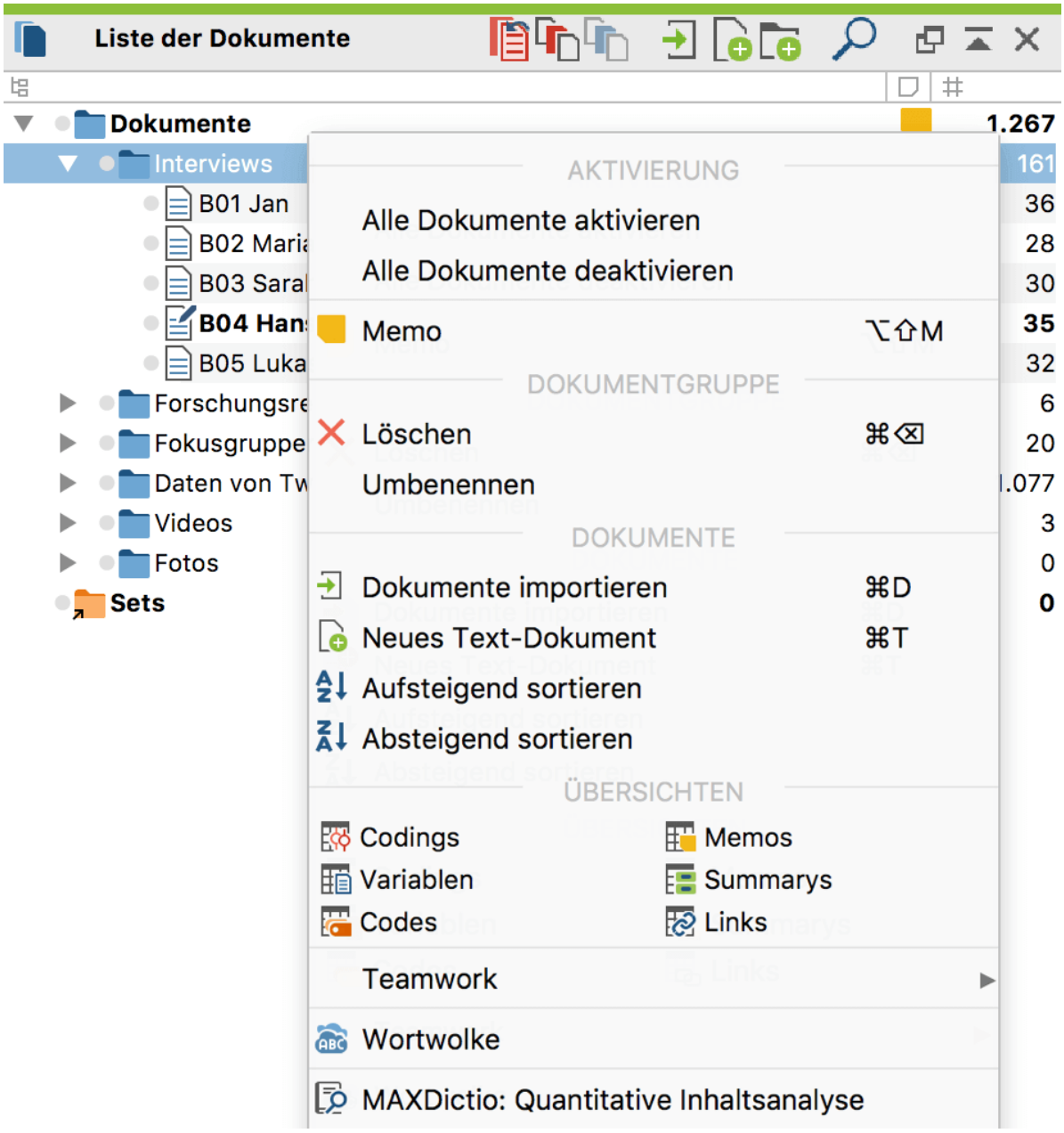
Teamwork > Import – Importiert die Codings, Memos, Summarys und Variablen eines anderen Projektes.

Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in den Dokumenten des Projektes benutzten Wörter.

MAXDictio: Quantitative Inhaltsanalyse – Führt eine Auszählung der Diktionärs-Kategorien in allen Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten durch. (Dieser Eintrag ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.)

Die mittlere Ebene: die Dokumentgruppe

Ein Projekt kann beliebig viele Dokumentgruppen beinhalten. Auf der Ebene der Dokumentgruppe ist wiederum ein Kontextmenü verfügbar, das sich nur auf die ausgewählte, d.h. angeklickte, Dokumentgruppe bezieht. Wenn man also Operationen mit einer bestimmten Dokumentgruppe durchführen möchte, wird diese einfach mit der rechten Maustaste angeklickt.



Kontextmenü der mittleren Ebene (Dokumentgruppe) im Fenster „Liste der Dokumente"

Hier sind die verschiedenen Optionen für eine Dokumentgruppe:

Alle Dokumente aktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente der Dokumentgruppe aktiviert.

Alle Dokumente deaktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente der Dokumentgruppe deaktiviert.

Memo – Erlaubt es, ein Memo zu erstellen, das sich auf die ausgewählte Dokumentgruppe bezieht.

Löschen – Mit diesem Befehl werden alle zu einer Dokumentgruppe gehörenden Dokumente, ihre Codierungen, Memos und die zugehörigen Variablenwerte mit einem Schlag gelöscht. MAXQDA führt den Löschvorgang nur dann aus, wenn Sie die Löschung bestätigen.

Umbenennen – Ermöglicht es, der Dokumentgruppe einen anderen Namen zu geben.

Dokumente importieren – Ein oder mehrere neue Dokumente können importiert werden. Diese werden der angeklickten Dokumentgruppe zugeordnet. Nach Anklicken dieser Funktion wird ein üblicher Dialog zum Datei öffnen gestartet. Das Dokument wird im Listenfeld ausgewählt, dann wird die Schaltfläche Öffnen angeklickt. Die einzulesenden Dokumente können in den Textformaten TXT-, RTF-, DOC/X-, im PDF-Format oder in den Bildformaten JPG, GIF, TIF und PNG formatiert sein. Auch Media-Dateien lassen sich hier auswählen, werden jedoch aufgrund ihrer Größe nicht in die Projektdatei importiert, sondern extern gespeichert und zu einem Textdokument zugeordnet.

Neues Text-Dokument – fügt ganz oben in der Dokumentgruppe ein neues Text-Dokument ein und öffnet es direkt zur Bearbeitung im Edit-Modus.

Aufsteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumente innerhalb dieser Dokumentgruppe.

Absteigend sortieren – Bewirkt eine absteigend alphabetische Sortierung der Dokumente innerhalb dieser Dokumentgruppe.

Aktivierte Dokumente hierhin verschieben – Führt zu einer Umsortierung der Dokumente, indem alle derzeit aktivierten Dokumente in die gewählte Dokumentgruppe verschoben werden.

Übersicht Codings – Alle Codierungen dieser Dokumentgruppe werden in

Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Variablen – Die Matrix der Dokumentvariablen dieser Dokumentgruppe wird präsentiert. Übersicht Memos – Alle Memos dieser Dokumentgruppe werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Codes – Alle Codes, die in einem Dokument dieser Dokumentgruppe verwendet wurden, werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmende – Alle in der Dokumentgruppe enthaltenen Fokusgruppen-Teilnehmende werden zusammen mit ihren Variablenwerten in einer tabellarischen Übersicht aufgelistet. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn das Projekt Fokusgruppen-Transkripte enthält.)

Übersicht Memos – Alle Memos dieser Dokumentgruppe werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Links – Tabellarische Übersicht über alle Links von Dokumenten dieser Dokumentgruppe.

Übersicht Summarys – Tabellarische Übersicht über alle Summarys von Dokumenten dieser Dokumentgruppe.

Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in den Dokumenten dieser Dokumentgruppe benutzten Wörter.

Teamwork > Export – Exportiert alle Codings, Memos und Variablen dieser Dokumentgruppe.

Teamwork > Import – Importiert Codings, Memos und Variablen für diese Dokumentgruppe.

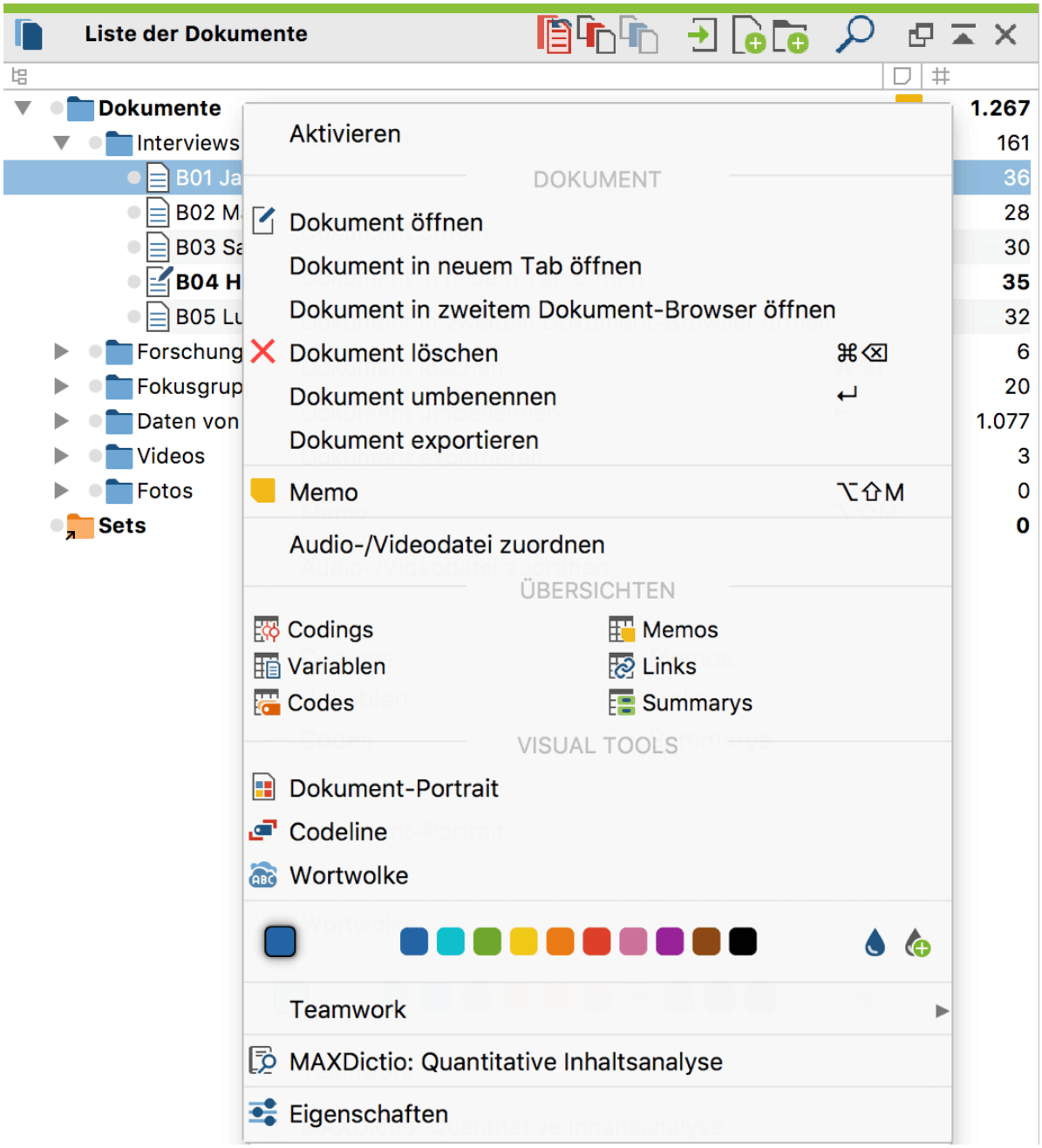
Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in den Dokumenten dieser Dokumentgruppe benutzten Wörter.

MAXDictio: Quantitative Inhaltsanalyse – Führt eine Auszählung der Diktionärs-Kategorien in den Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten der angeklickten Dokumentgruppe durch. (Dieser Eintrag ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.)

Hinweis: Dokumentsets werden im Prinzip wie Dokumentgruppen behandelt. Sie sind temporäre Zusammenstellungen von Dokumenten, d.h. sie enthalten nicht die Dokumente selbst, sondern nur Verweise auf Dokumente. Die verfügbaren Optionen des Kontextmenüs von Dokumentsets enthalten im Unterschied zum Kontextmenü bei den Dokumentgruppen keine Optionen zum Einlesen von Dokumenten.

Die untere Ebene: das einzelne Dokument

Auch auf der Ebene des einzelnen Dokumentes ist ein Kontextmenü verfügbar, das eine Reihe von Befehlen enthält, um Operationen mit dem ausgewählten Dokument durchzuführen.



Kontextmenü der untersten Ebene (Dokument) im Fenster „Liste der Dokumente"

Die Funktionen dieses Kontextmenüs im Einzelnen:

Aktivieren/Deaktivieren – Das angeklickte Dokument wird aktiviert bzw. falls es bereits aktiviert ist, wird die Aktivierung aufgehoben.

Dokument öffnen – Das Dokument wird geöffnet und in den „Dokument-Browser" geladen. In der „Liste der Dokumente" wird das jeweils geöffnete Dokument durch ein besonderes Symbol (Dokument mit Stift) kenntlich gemacht.

Dokument in neuem Tab öffnen – Das Dokument wird in einem neuen Tab des „Dokument-Browsers" geöffnet. In der „Liste der Dokumente" wird das aktuell angezeigte Dokument durch ein besonderes Symbol (Dokument mit Stift) kenntlich gemacht.

Dokument in zweitem Dokument-Browser öffnen – Das Dokument wird in einem zweiten „Dokument-Browser" geöffnet.

Dokument löschen – Das Dokument und alle zugehörigen Daten (Memos, Codings, Variablenwerte) werden gelöscht. MAXQDA führt den Löschvorgang nur dann aus, wenn Sie die Löschung bestätigen.

Dokument umbenennen – Der Name des Dokumentes kann modifiziert werden.

Dokument exportieren – Das ausgewählte Dokument wird exportiert und an einem Ort Ihrer Wahl gespeichert.

Memo – Erstellt ein Memo für dieses Dokument.

Audio-/Videodatei zuordnen – Öffnet einen Dateidialog, in dem man eine Audio- oder Videodatei auswählen kann, um sie dem Text zuzuordnen. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn man ein Text-Dokument anklickt, dem noch keine Media-Datei zugeordnet wurde.)

Audio-/Videodatei transkribieren – Mit dieser Option wird der Transkriptions-Modus für eine Audio- oder Videodatei gestartet. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn dem angeklickten Dokument eine Audio- oder Videodatei zugeordnet ist.)

Übersicht Codings – In einer Tabelle wird eine Aufstellung aller codierten Segmente dieses Dokumentes präsentiert.

Übersicht Variablen – In einer Tabelle wird eine Aufstellung der Variablen dieses Dokumentes präsentiert. Es können Variablenwerte eingegeben bzw. verändert werden.

Übersicht Codes – Tabellarische Übersicht über alle Codes, die in dem gewählten Dokument vergeben wurden.

Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmende – Alle Fokusgruppen-Teilnehmenden werden zusammen mit ihren Variablenwerten in einer tabellarischen Übersicht aufgelistet. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn man das Kontextmenü für ein Fokusgruppen-Transkritp aufruft.)

Übersicht Links – Tabellarische Übersicht über alle Links dieses Dokumentes.

Übersicht Memos – In einer Tabelle wird eine Aufstellung aller Memos dieses Dokumentes präsentiert.

Übersicht Summarys – Tabellarische Übersicht über alle Summarys von Dokumenten dieser Dokumentgruppe.

Dokument-Portrait – Visuelle Darstellung der Codierungen eines Dokumentes, wobei die Grafik die Farbattribute der zugeordneten Codes enthält. Der Umfang codierter Segmente dient als Gewichtungsfaktor, so dass größere Segmente auch entsprechend mehr Platz in der Grafik einnehmen.

Codeline – Visuelle Darstellung der Codierungen eines bestimmten Dokumentes. Es wird eine Matrix „Codes x Textabschnitte (Absätze)" erstellt, in der sofort erkennbar ist, an welcher Stelle eines Dokumentes welche Codes zugeordnet sind.

Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in diesem Text benutzten Wörter. (Der Eintrag ist nur bei Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten sichtbar).

Teamwork Export – Alle zu diesem Dokument gehörenden Codings, Memos und Variablen werden in eine Exportdatei geschrieben. Diese Datei lässt sich an einem anderen Computer wieder importieren. Die Funktion ermöglicht die Arbeit im Team und das arbeitsteilige Bearbeiten von Dokumenten.

Teamwork – Dies ist die komplementäre Funktion zum Teamwork Export. Eine zuvor erstellte Export-Datei wird importiert.

MAXDictio: Quantitative Inhaltsanalyse – Führt eine Auszählung der Diktionärs-Kategorien im angeklickten Dokument durch. (Dieser Eintrag ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus" oder „MAXQDA Analytics Pro" verwenden und ein Text-, PDF- oder Tabellen-Dokument anklicken.)

Eigenschaften – Hier lassen sich Eigenschaften des betreffenden Dokumentes

definieren, z.B. ob das Dokument schreibgeschützt sein soll. In diesem Fall kann das Dokument in MAXQDA nicht editiert werden. Hier kann auch eine Media-Datei mit dem Dokument verlinkt werden, z.B. um parallel zum verschriftlichten Interview auch einen Zugriff auf die Original-Audiodatei zu haben oder um diese direkt zu codieren.

Symbolleiste und Kontextmenüs im Fenster "Dokument-Browser"

Symbolleiste

Der „Dokument-Browser" ist das zentrale Arbeitsfenster von MAXQDA: Hier codieren Sie Text- und Bildstellen, schreiben Memos, verlinken Text- und Bildstellen miteinander, fügen externe Links ein und anderes mehr. Die meisten im „Dokument-Browser" verfügbaren Funktionen werden im Kontextmenü zur Verfügung gestellt, dass Sie wie üblich durch Klicken der rechten Maustaste aufrufen. In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Edit-Modus ein/aus – erlaubt es, den Text in einem Text- oder Tabellen-Dokument zu editieren.

Dokument drucken – erlaubt es, das im Fenster sichtbare Dokument, wahlweise auch mit Memo-Symbolen und Codierstreifen am Rand zu drucken

Dokument exportieren – speichert das geöffnete Dokument an einem Ort Ihrer Wahl ab

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Suche im geöffneten Dokument

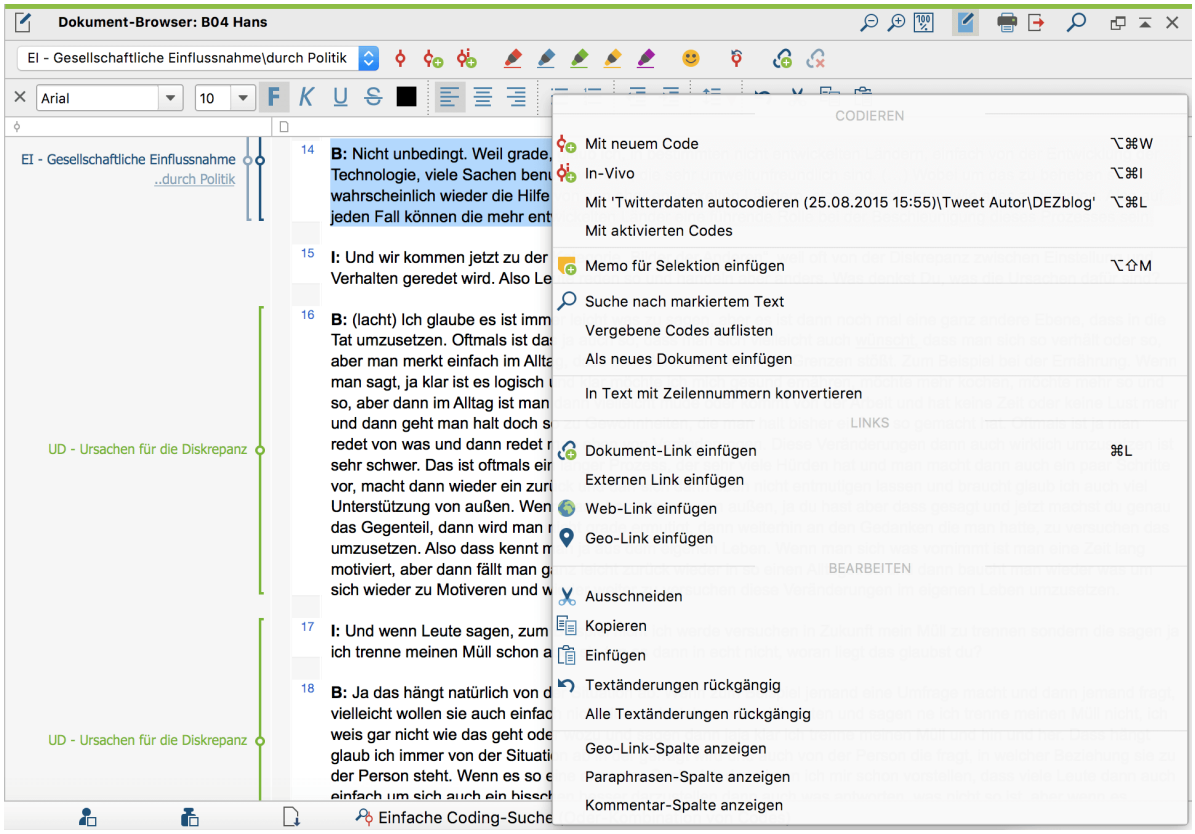
Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Kontextmenü

Wenn Sie einen Text- oder Bildabschnitt im „Dokument-Browser" markiert haben und die rechte Maustaste drücken, öffnet sich das Kontextmenü mit einer Vielzahl von Funktionen.



Kontextmenü im Dokument-Browser

Die meisten der Funktionen des Kontextmenüs sind selbst erklärend – sie werden hier trotzdem noch einmal kurz dargestellt.

Hinweis: In PDF- und Bild-Dokumenten sind einige der Funktionen, wie etwa Ausschneiden und Einfügen nicht verfügbar, da es sich um nicht veränderbare Dateiformate handelt. Auch bei Tabellendokumenten sind nicht alle Funktionen verfügbar.

(Codieren) Mit neuem Code – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit neuem Code codiert.

(Codieren) In-Vivo – Der markierte Text wird mit einem neuen Code codiert, der automatisch den Namen des markierten Textes erhält.

(Codieren) Mit „xyz" – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit dem Code „xyz", d.h. dem zuletzt benutzten Code, codiert.

(Codieren) Mit aktivierten Codes – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit allen derzeit aktivierten Codes codiert.

Memo für Selektion einfügen – An der markierten Stelle des Dokuments wird ein Memo erzeugt.

Suche nach markiertem Text – Öffnet die lexikalische Suche, mit der Sie nach dem markierten Text im gesamten Projekt oder Teilen davon suchen können.

Vergebene Codes auflisten – Zeigt die Codes an, die der aktuellen Stelle bzw. einer der Stellen der Markierung zugeordnet sind.

Als neues Dokument einfügen – Fügt den markierten Text bzw. Bildausschnitt als neues Dokument ganz oben in die „Liste der Dokumente“ ein.

In Text mit Zeilennummern konvertieren – Stellt eine feste Anzahl von Zeichen pro Zeile ein und behandelt jede Zeile als Absatz. Da diese Funktion eine Veränderung des Textes bewirkt, ist das Einschalten des Edit-Modus notwendig. Schreibgeschützte Texte können nicht mit dieser Funktion bearbeitet werden. Ggf. ist das Aufheben des Schreibschutzes erforderlich.

Dokument-Link einfügen – Setzt einen Anker für einen Dokument-Link, d.h. das Verknüpfen von zwei Textstellen bzw. Bildausschnitten.

Externen Link einfügen – Dateidialog zum Einfügen eines externen Links wird geöffnet.

Web-Link einfügen – Ermöglicht das Einfügen eines Links auf eine Internetseite.

Geo-Link einfügen – Es wird eine Geo-Referenz eingefügt und ein Dateidialog zum Verlinken einer KML-Datei geöffnet.

Link entfernen – Ein an dieser Stelle vorhandener Link wird entfernt.

Ausschneiden – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der markierte Text wird ausgeschnitten.

Kopieren – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der markierte Text oder Bildausschnitt wird in die Zwischenablage kopiert.

Einfügen – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der Inhalt der Zwischenablage wird eingefügt.

Textänderungen rückgängig – Wirkt nur im Edit-Modus: Die letzte Änderung des Textes wird rückgängig gemacht.

Alle Textänderungen rückgängig – Wirkt nur im Edit-Modus: Alle seit dem Anschalten des Edit-Modus gemachten Änderungen des Textes werden rückgängig gemacht.

Geo-Link-Spalte anzeigen – Links neben dem Dokument wird ähnlich wie für Memos eine Spalte dargestellt, in der die Geo-Links durch ein Symbol angezeigt werden.

Paraphrasen-Spalte anzeigen – Rechts neben dem Dokument wird eine Spalte eingeblendet, in der die Paraphrasen eines Text- oder PDF-Dokuments dargestellt werden. Ist die Spalte sichtbar, wird zusätzlich der Eintrag **Breite der Paraphrasen-Spalte** im Kontextmenü angezeigt.

Kommentar-Spalte anzeigen – Rechts neben dem Dokument wird eine Kommentar-Spalte eingeblendet, in der die Kommentare zu den codierten Segmenten dargestellt werden. Ist die Spalte sichtbar, wird zusätzlich der Eintrag **Breite der Kommentar-Spalte** im Kontextmenü angezeigt.

Symbolleiste und Kontextmenüs im Fenster "Liste der Codes"

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codes“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen für Codes anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung der Codes auf

Nur emoticodes anzeigen / Codes und emoticodes anzeigen– reduziert die

Anzeige der Codes auf die emoticodes.

In tabellarische Ansicht umschalten / In Standardansicht umschalten – schaltet zwischen der tabellarischen und der Baumansicht des Codesystems um.

Neuer Code – ermöglicht, einen neuen Code im Codesystem zu ergänzen

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Kontextsuche nach einzelnen Codes

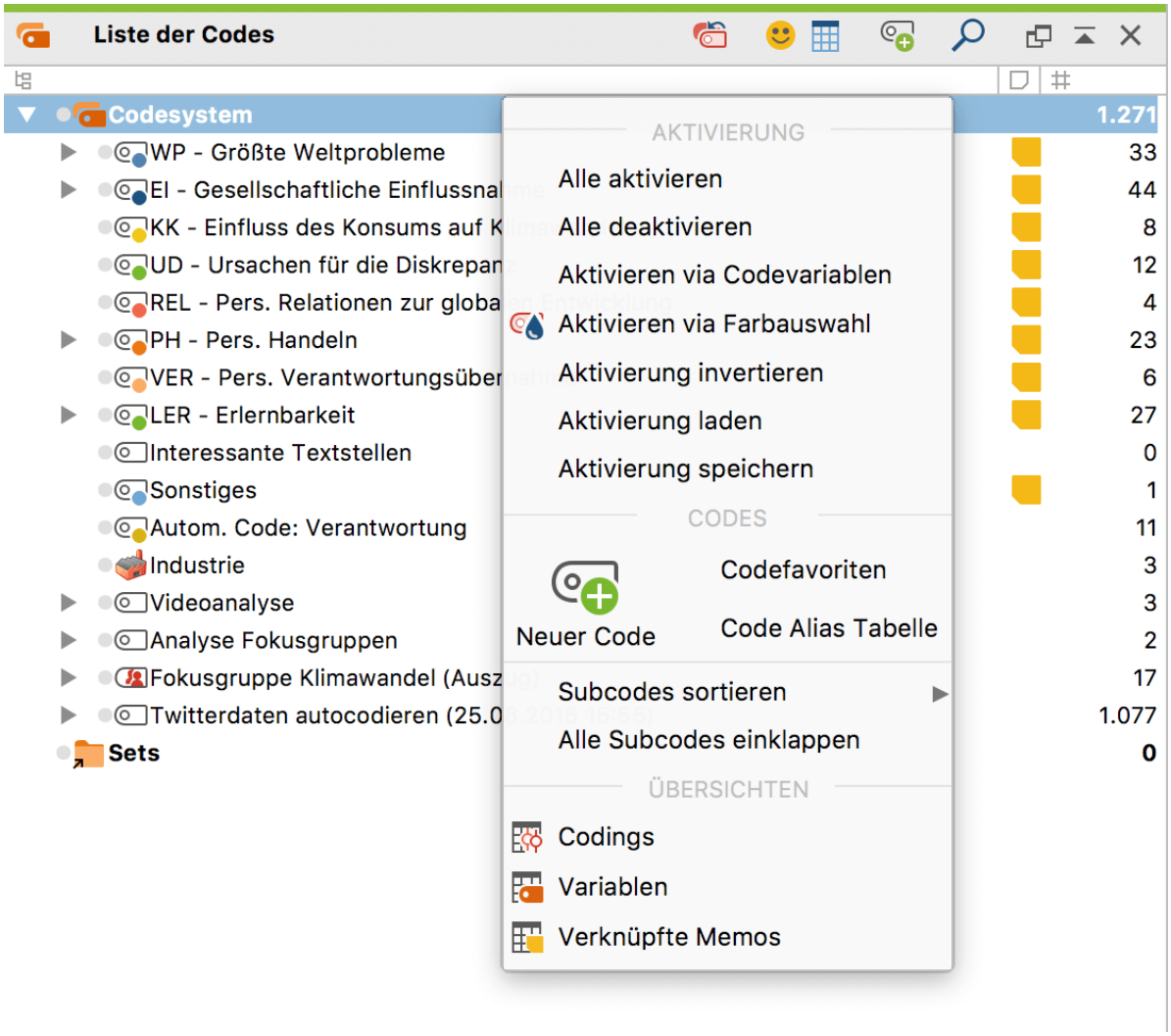
Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Die oberste Ebene im Codesystem

Zu Beginn der Arbeit mit MAXQDA ist das Fenster „Liste der Codes" bis auf die Zeile „Codesystem" und das zugehörige Symbol leer. Dies repräsentiert quasi die Wurzel des Kategoriensystems. Wenn Sie auf dieses Symbol bzw. auf das Wort „Codesystem" klicken, erscheint ein Kontextmenü, mit dem Sie auf der obersten Ebene des Codesystems agieren können. Da die meisten auswählbaren Funktionen nur Sinn für ein nicht-leeres Codesystem haben, sind in der folgenden Abbildung bereits einige Codes enthalten.



Kontextmenü der obersten Ebene im Fenster „Liste der Codes"

Dieses Menü offeriert folgende Funktionen:

Alle aktivieren – Alle Codes des Codesystems werden zugleich aktiviert.

Alle deaktivieren – Alle Codes des Codesystems werden zugleich deaktiviert.

Aktivieren via Codevariablen – Die Codevariablen, z.B. die Sprecher bei Gruppendiskussionen, werden für die Aktivierung genutzt

Aktivieren via Farbauswahl – Die Farben der Codes werden für die Aktivierung genutzt

Aktivierung invertieren – Der Aktivierungszustand wird quasi umgedreht. Aktivierte Codes werden deaktiviert und bisher nicht aktivierte Codes werden aktiviert.

Aktivierung laden – Von einer zuvor von MAXQDA erstellten Datei wird ein

Aktivierungszustand der Codes importiert.

Aktivierung speichern – Der derzeitige Aktivierungszustand der Codes wird in einer Datei gespeichert, die jederzeit später wieder geladen werden kann, um einen bestimmten Aktivierungszustand herzustellen.

Neuer Code – Ein neuer Code wird auf der obersten Ebene in die „Liste des Codes" eingefügt.

Codefavoriten – Ruft das Fenster mit den Codefavoriten auf.

Code-Alias-Tabelle – Zeigt eine Tabelle mit allen Codes an, in der für jeden Code ein Aliasname vergeben werden kann.

Subcodes sortieren – Sortiert die Codes der obersten Ebene wahlweise nach Codierhäufigkeit oder alphabetisch nach Namen.

Alle Subcodes einklappen – Zur besseren Übersicht werden alle Subcodes eingeklappt, so dass nur noch die Codes der obersten Ebene sichtbar sind.

Aktivierte Codes hierhin verschieben – Nimmt eine Umsortierung des Codesystems vor, sodass alle derzeit aktivierten Codes auf die oberste Ebene verschoben werden. Aktivierte Subcodes werden ebenfalls auf der obersten Ebene eingefügt, nicht-aktivierte Subcodes verbleiben als Subcodes des verschobenen Codes.

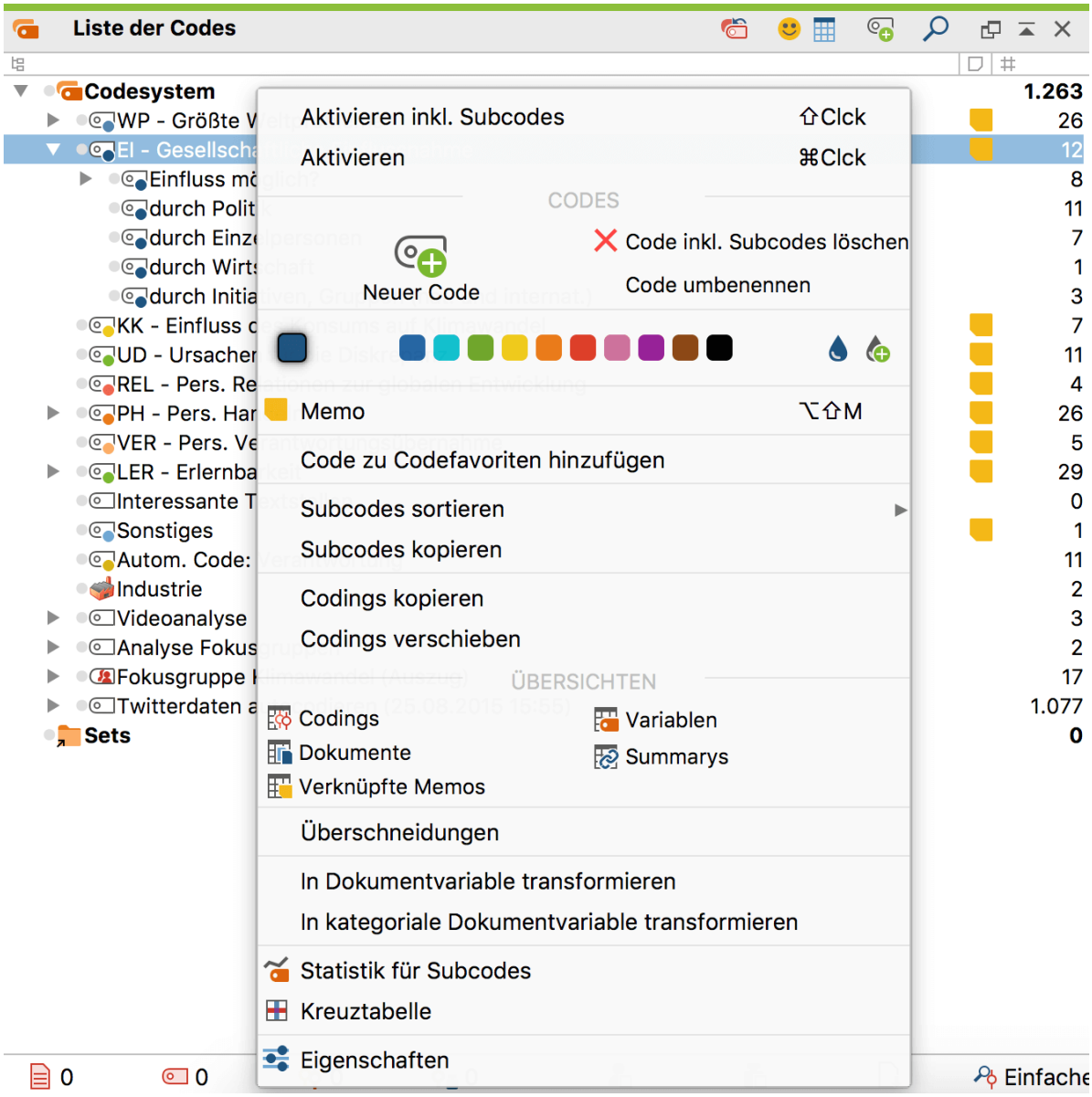
Übersicht Codings – Eine Tabelle mit allen Codings des Projektes wird angezeigt.

Übersicht Variablen – Die vollständige Datenmatrix für Codevariablen wird angezeigt.

Übersicht verknüpfte Memos – Alle Memos, die Verknüpfungen mit einem Code besitzen, werden angezeigt.

Die untere Ebene: einzelne Codes und Subcodes

Auf der Ebene der einzelnen Codes und Subcodes existiert ebenfalls ein Kontextmenü, mit dem sich an Ort und Stelle auf diesen Code bezogene Funktionen aufrufen lassen:



Kontextmenü auf der Ebene der Codes

Folgende Befehle können Sie auswählen:

Aktivieren inkl. Subcodes / Deaktivieren inkl. Subcodes – Der Code einschließlich aller seiner Subcodes wird aktiviert bzw. falls er aktiviert ist, wird er zusammen mit den Subcodes deaktiviert.

Aktivieren / Deaktivieren – Nur der Code selbst, ohne seine Subcodes, wird aktiviert.

Neuer Code – Zu dem ausgewählten Code wird ein neuer Untercode hinzugefügt.

Code inkl. Subcodes löschen – Der betreffende Code wird nach Bestätigung gelöscht. Wenn ein Code gelöscht wird, werden auch alle zugehörigen Codierungen gelöscht. Sind zu einem Code Subcodes vorhanden, dann werden auch diese gelöscht. Das Löschen von Codes im Codesystem kann man sich wie das Absägen von Ästen eines Baumes vorstellen: Alle an einem Code befestigten Verzweigungen, die Subcodes und Subcodes der Subcodes werden entfernt. In der alternativen Ansicht des Codesystems als Tabelle können auch mehrere Codes gleichzeitig gelöscht werden.

Code umbenennen – Mit diesem Befehl lässt sich der Name eines Codes modifizieren.

(Farbselektion) – Dem Code lässt sich eine Farbe zuordnen.

Memo – Zu dem ausgewählten Code wird ein Memo eingegeben.

Code zu Codefavoriten hinzufügen – Der ausgewählte Code wird in das Fenster der „Codefavoriten" aufgenommen, das ein Schnellcodierverfahren für wenige ausgewählte Codes ermöglicht.

Subcodes sortieren – Es wird eine alphabetische Sortierung der Subcodes auf dieser Hierarchieebene vorgenommen.

Subcodes kopieren – Mit diesem Befehl lassen sich die Subcodes eines Codes als Struktur kopieren, um sie anschließend bei einem anderen Code einfügen zu können.

Aktivierte Codes hierhin verschieben – Nimmt eine Umsortierung des Codesystems vor, sodass alle derzeit aktivierten Codes als Subcodes zu dem angeklickten Code verschoben werden. Nicht-aktivierte Subcodes verbleiben auf ihrer Ebene als Subcodes des verschobenen Codes.

Codings kopieren – Die zu diesem Code vorhandenen Codings können zu einem anderen Code hin kopiert werden. Nach Anklicken dieser Funktion muss der Mauszeiger zum Zielcode hin bewegt und dieser mit der rechten Maustaste angeklickt

werden. Nun erscheint im Kontextmenü eine weitere Option **Codings von … kopieren**. Wählen Sie diese, um die Codings tatsächlich an ihren Zielort zu kopieren.

Codings verschieben – Die zu diesem Code vorhandenen Codings können zu einem anderen Code hin verschoben werden. Nach Anklicken dieser Funktion muss der Mauszeiger zum Zielcode hin bewegt und dieser angeklickt werden. Nun erscheint im Kontextmenü eine weitere Option **Codings von … verschieben**. Bevor die Codings endgültig verschoben werden, informiert MAXQDA noch einmal über den Verschiebungsweg und verlangt eine Bestätigung des Benutzers.

Übersicht Codings – Eine Tabelle mit allen codierten Segmenten dieses Codes wird angezeigt. Diese Funktion gibt einen Überblick über die Text- und Bildstellen, denen der ausgewählte Code zugewiesen worden ist.

Übersicht Dokumente – Öffnet eine Tabelle, in der die Dokumente aufgelistet sind, in denen der Code vergeben wurde.

Übersicht verknüpfte Memos – Alle Memos, die Verknüpfungen mit diesem Code besitzen, werden angezeigt.

Übersicht Variablen – Ruft den Dateneditor der Codevariablen für den gewählten Code und seine Subcodes auf.

Übersicht Summarys – Tabellarische Auflistung aller Summarys, die zum angeklickten Code gehören.

Überschneidungen – Alle Codes, die sich mit diesem Code überschneiden, werden in einer Pop-up-Liste dargestellt, wobei die Codes mit den häufigsten Überschneidungen die Liste anführen. Ein Klick auf einen Eintrag in der Liste listet die entsprechenden Segmente mit Überschneidungen in der „Liste der Codings".

In Dokumentvariable transformieren – In der Datenmatrix wird eine Dokumentvariable gleichen Namens wie dieser Code als numerische Variable erstellt. Die Codehäufigkeiten jedes Dokumentes werden in die jeweiligen Zellen der Spalte dieser Matrix eingetragen.

In kategoriale Dokumentvariable transformieren – Diese Funktion arbeitete nur für

Codes mit Subcodes auf einer Folgeebene. In der Datenmatrix wird eine Dokumentvariable gleichen Namens wie dieser Code als Stringvariable erstellt. Der beim Dokument am häufigsten angetroffene Subcode wird als Kategorienwert für jedes Dokument in die jeweiligen Zellen der Spalte dieser Matrix eingetragen.

Statistik für Subcodes – Ruft den Dialog „Statistik für Subcodes“, um eine Häufigkeitstabelle oder ein Diagramm der Subcode-Häufigkeiten des angeklickten Codes zu erstellen.

Kreuztabelle – Ruft die Mixed Methods Funktion „Kreuztabelle“ auf, mit der die Codehäufigkeiten für Gruppierungen von Dokumenten verglichen werden können.

Eigenschaften – Ruft das Eigenschaften-Menü auf, in dem Farbe, Aliasname und Tastenkürzel für einen Code vergeben und geändert werden können.

Symbolleiste und Kontextmenü im Fenster "Liste der Codings"

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codings“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

In tabellarische Ansicht umschalten / In Standardansicht umschalten – Schaltet zwischen einer Listenansicht und einer tabellarischen Ansicht um.

Übersicht Codings – Ruft eine tabellarische Ansicht der angezeigten Codings auf, die in einem eigenen Fenster dargestellt wird.

Smart Coding Tool – Öffnet die angezeigten Codings im Smart Coding Tool, in dem sich Codezuordnungen anpassen lassen.

Code-Relations-Browser – Ruft für die angezeigten Codings den Code-Relations-Browser auf, der die paarweisen Überschneidungen von Codes visualisiert.

Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in den angezeigten

Codings benutzten Wörter.

Codings codieren – Alle codierten Segmente, die sich aktuell im Fenster „Liste der Codings“ befinden, können mit einem vorhandenen Code zusätzlich codiert werden.

Codings mit neuem Code codieren – Alle codierten Segmente, die sich aktuell im Fenster „Liste der Codings“ befinden, können mit einem neuen Code zusätzlich codiert werden.

Liste der Codings drucken – Die angezeigten Segmente werden gedruckt, wobei die Herkunftsangaben der Segmente mit ausgegeben werden.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine HTML-Tabelle der Codings mit Herkunftsangaben wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt.

Liste der Codings exportieren – Die angezeigten Segmente lassen sich als Fließtext im RTF-Format oder als Tabelle im XLS/X- oder HTML-Format exportieren. Wahlweise können zu Codings gehörige Memos sowie ausgewählte Tooltip-Variablen mit ausgegeben werden.

Suchleiste anzeigen – Ermöglicht die Suche innerhalb der angezeigten codierten Textstellen.

Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

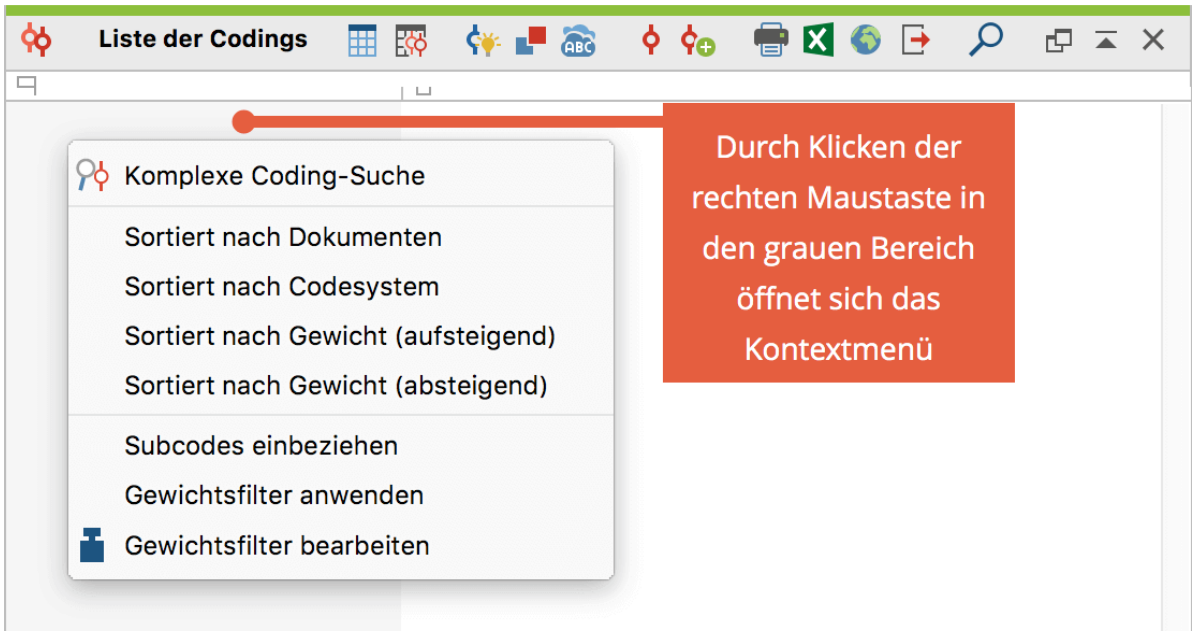
Kontextmenü

Im Resultatsfenster „Liste der Codings“ werden alle codierten Segmente der aktivierten Dokumente angezeigt, die mit den aktivierten Codes codiert wurden.

Wenn Sie den Mauszeiger in das Fenster „Liste der Codings“ bewegen und mit der rechten Maustaste an eine beliebige Stelle in den grauen Sektor im linken Bereich hineinklicken, erscheint ein Kontextmenü.

Sie können in diesem Menü eine Reihe von Einstellungen vornehmen, die allgemeine Auswirkungen auf die Zusammenstellung von codierten Segmenten in diesem Fenster haben. So lässt sich beispielsweise bestimmen, in welcher Reihenfolge die Codings im

Fenster gelistet werden und in welcher Weise die aktivierten Codes miteinander verknüpft werden.



Kontextmenü im Fenster „Liste der Codings" öffnen

Im Einzelnen gibt es folgende Auswahlmöglichkeiten:

Komplexe Coding-Suche – Öffnet ein Dialogfenster, mit dessen Hilfe sich eine Suche nach codierten Segmenten durchführen lässt.

Sortiert nach Dokumenten – Die Segmente im Fenster „Liste der Codings" werden in der Reihenfolge der „Liste der Dokumente" sortiert.

Sortiert nach Codesystem – Die Segmente im Fenster „Liste der Codings" werden in der Reihenfolge des Codesystems in der „Liste der Codes" sortiert.

Sortiert nach Gewicht (aufsteigend/absteigend) – Die Segmente im Fenster „Liste der Codings" werden in der Reihenfolge ihres jeweils zugeordneten Gewichts sortiert.

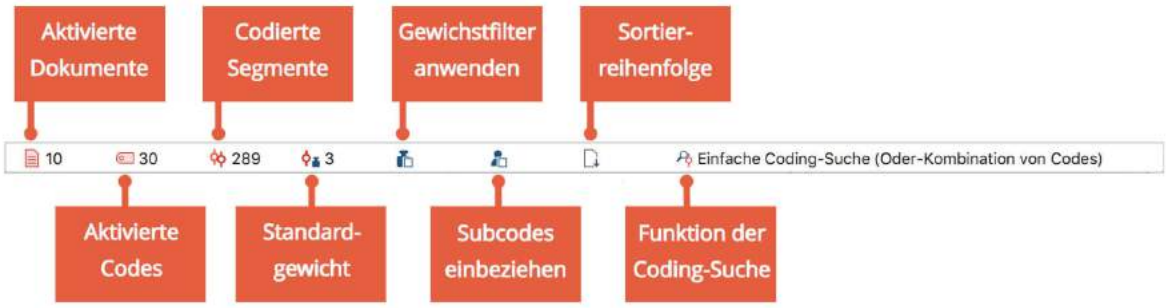
Subcodes einbeziehen – Bei der Zusammenstellung der codierten Segmente werden die Subcodes von aktivierten Codes berücksichtigt, auch wenn sie selbst nicht aktiviert sind.

Gewichtsfilter anwenden – Es werden nur die codierten Segmente ausgegeben, die eine gewünschte Gewichtung aufweisen.

Gewichtsfilter bearbeiten – Hier lässt sich die gewünschte Spannweite der Gewichtungen einstellen.

Die Statusleiste

Am unteren Rand der MAXQDA-Arbeitsfläche befindet sich die Statusleiste. Dort erhalten Sie auf einen Blick eine Reihe von Informationen über den aktuellen Zustand von MAXQDA, z.B. die Anzahl der aktivierten Dokumente und Codes sowie die für diese Selektion vorhandenen codierten Segmente, die derzeit ausgewählte Funktion für die Coding-Suche u.a..



Statusleiste am unteren Bildschirmrand

Aktivierte Dokumente – Anzahl der aktuell aktivierten Dokumente

Aktivierte Codes – Anzahl der aktuell aktivierten Codes

Codierte Segmente – Anzahl der codierten Segmente, die aufgrund der durchgeführten Coding-Suche aktuell in der „Liste der Codings" gelistet sind.

Standardgewicht – Zeigt das aktuelle Standardgewicht an, mit dem jedes neu codierte Segment versehen wird. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um das Standardgewicht anzupassen.

Subcodes einbeziehen – Zeigt den aktuellen Status der Option für die Coding-Suche an: Ist auf der Figur kein Häkchen zu sehen, werden die Subcodes nicht automatisch mit in die Coding-Suche einbezogen; ist ein Häkchen zu sehen, werden sie einbezogen. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um die Berücksichtigung der Subcodes ein- und auszuschalten.

Gewichtsfilter anwenden – Zeigt den aktuellen Status der Option für die Coding-Suche an: Ist auf dem Symbol kein Häkchen zu sehen, ist der Gewichtsfilter ausgeschaltet und es werden alle Segmente unabhängig von ihrem Gewicht in der „Liste der Codings" zusammengestellt; ist auf dem Symbol das Häkchen zu sehen, dann ist der Gewichtsfilter aktiv und es werden nur die Segmente angezeigt, welche die Bedingung des Filters erfüllen. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um den Gewichtsfilter ein- und auszuschalten.

Sortierreihenfolge – Zeigt die Reihenfolge der Codings in der „Liste der Codings" an, die nach Dokumentsystem, Codesystem oder nach Gewicht sortiert sein können. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um zwischen den verschiedenen Sortiermöglichkeiten umzuschalten.

Coding-Suche – Zeigt den gewählten Modus für die Coding-Suche an, z.B. „Einfache Coding-Suche" oder „Überschneidung". Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um die **Komplexe Coding-Suche** aufzurufen.

Sicherungskopien

Sicherungskopien Ihrer Projektdateien

Es ist empfehlenswert, in regelmäßigen Abständen Sicherungskopien Ihrer MAXQDA-Projekte zu erstellen und diese auf externen Datenträgern oder im Internet zu speichern. So sind Sie auch im Fall eines schwerwiegenden Computerschadens auf der sicheren Seite. Backup-Dateien sollten Sie nicht am gleichen Ort aufbewahren, an dem Ihr Computer steht.

Sie können Ihre MAXQDA-Projektdateien mithilfe des Windows Explorers oder Mac Finders auf ein externes Speichermedium übertragen. Alternativ öffnen Sie die entsprechende Datei in MAXQDA und wählen im Menüband **Start > Projekt speichern unter**. Geben Sie dann einen Speicherort und Dateinamen an und bestätigen Sie mit **OK**.

Automatische Sicherungskopien

MAXQDA ermöglicht Ihnen, Projekte automatisch zu sichern: Bei jedem Öffnen eines Projekts überprüft MAXQDA, vor wie vielen Tagen es zuletzt automatisch gesichert wurde. Liegt der Zeitpunkt mehr als 7 Tage zurück, werden Sie gefragt, ob Sie das Projekt jetzt sichern möchten. Wenn Sie die Nachfrage bejahen, erstellt MAXQDA eine Kopie des geöffneten Projekts im eingestellten Verzeichnis für automatische Sicherungskopien. MAXQDA versieht den Dateinamen der Sicherungskopie

automatisch mit einem Datums- und Zeitstempel.

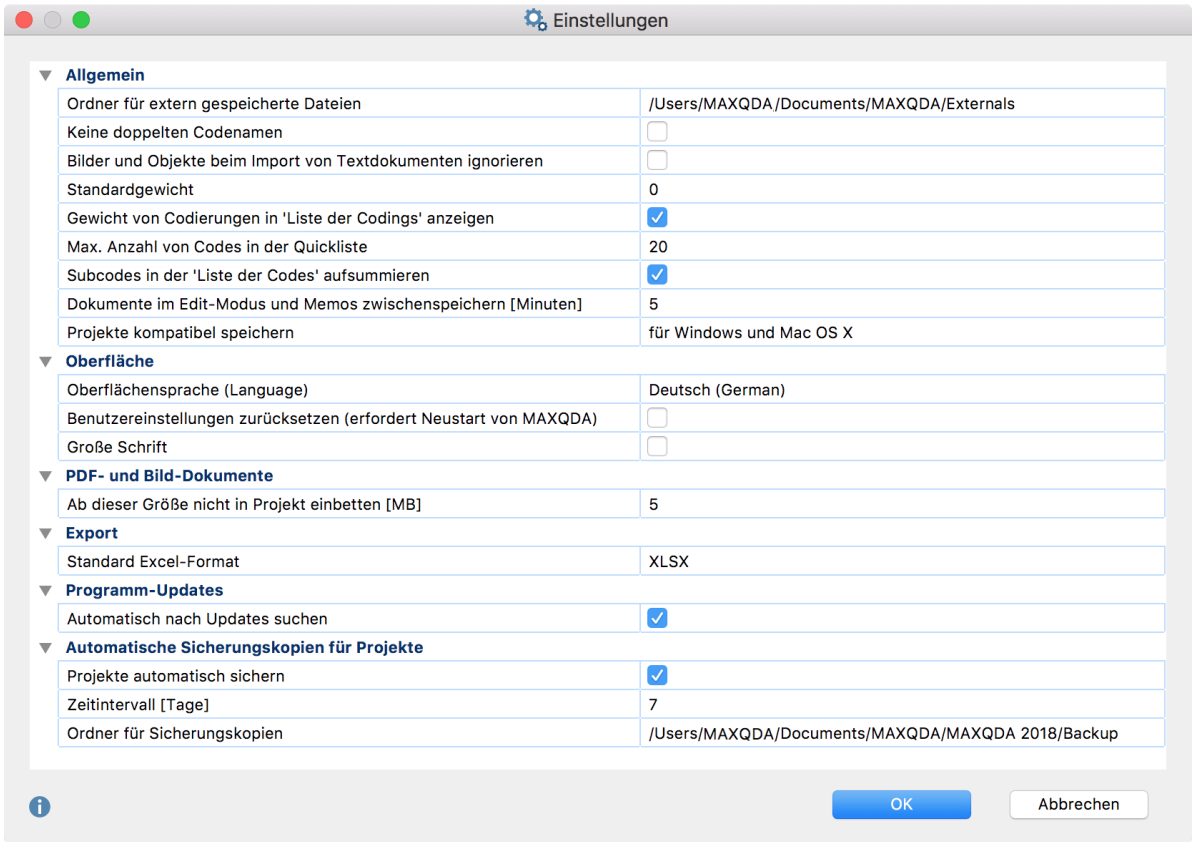
Sowohl das Zeitintervall, in dem ein Projekt automatisch gesichert werden soll, als auch das Verzeichnis für die Sicherungskopien lassen sich in den Einstellungen von MAXQDA festlegen. Die Einstellungen öffnen Sie durch Klick auf das ⚙Zahnradsymbol oben rechts im MAXQDA-Fenster . Dort lässt sich die Funktion auch vollständig abschalten.

Generelle Optionen

Nach Klick auf das Zahnradsymbol am rechten oberen Fensterrand von MAXQDA erscheint ein Fenster, in dem Sie zahlreiche Einstellungen für MAXQDA vornehmen können.



Einstellungen aufrufen



Folgende Einstellungen sind verfügbar:

Bereich „Allgemein“

Ordner für extern gespeicherte Dateien

An dieser Stelle lässt sich der Speicherort für Dateien einstellen, die nicht ins Projekt importiert werden, also Audio- und Videodateien, die einem Dokument zugeordnet sind, sowie PDF- und Bild-Dateien, die größer sind als der gewählte Wert (s.u.).

Keine doppelten Codenamen

Wenn Sie diese Option wählen, erlaubt MAXQDA nicht, dass Sie einen Codenamen auf einer Hierarchieebene doppelt definieren.

Bilder und Objekte beim Import von Textdokumenten ignorieren

Grafiken, insbesondere Fotos, nehmen sehr viel Speicherplatz in einem Text in Anspruch, außerdem gibt es Forschungssituationen, in denen nur der reine Text und nicht die möglicherweise störenden Grafiken interessieren. Deshalb können Sie durch wählen dieser Option MAXQDA dazu veranlassen, dass Grafiken und andere Objekte nicht importiert werden und der Text bereinigt wird.

Standardgewicht

Die Voreinstellung für die Gewichtung der Codes ist 0 und kann hier verändert werden.

Gewicht von Codierungen in 'Liste der Codings' anzeigen

Wenn man diese Option ausschaltet, werden in der „Liste der Codings“ die Gewichte eines Codings nicht in dessen Herkunftsangabe angezeigt.

Max. Anzahl von Codes in der Quickliste

Die Einstellung bestimmt die Anzahl der Codes, die in der Quickliste der Symbolleiste „Codieren“ angezeigt werden. Die Voreinstellung beträgt 20.

Subcodes in der 'Liste der Codes' aufsummieren

Ist die Option eingeschaltet, werden in der „Liste der Codes“ bei allen eingeklappten

Codes die Codehäufigkeiten des Codes und seiner Subcodes aufsummiert und angezeigt. Ist die Option ausgeschaltet, entspricht die bei einem Obercode angezeigte Zahl immer der Anzahl der Segmente, die mit diesem Code codiert wurden. Die Häufigkeiten eingeklappter Subcodes werden nicht hinzugezählt.

Dokumente im Edit-Modus und Memos zwischenspeichern

Hier können Sie eine Minutenanzahl angeben, nach denen beim Editieren von Dokumenten und Memos eine automatische Speicherung vorgenommen wird.

Bereich „Oberfläche“

Große Schrift

Zwar kann die Schrift im „Dokument-Browser“ nach Belieben gewählt werden, nicht aber die Schriftgröße in den Menüs von MAXQDA und in den Fenstern „Liste der Dokumente“ und „Liste der Codes“. Wenn man die Option „Große Schrift“ setzt, bewirkt man, dass auch in diesen Fenstern eine größere Schrift benutzt wird. Die Änderung macht einen Neustart von MAXQDA erforderlich.

Benutzereinstellungen zurücksetzen (erfordert Neustart von MAXQDA)

Dies ist eine Art Not-Option, die dann weiterhelfen kann, wenn man das Gefühl hat, das Programm mache nicht das, was man wolle, und einem aber auch kein Weg einfällt, wie man missliebige Einstellungen rückgängig machen könnte. Damit die Option wirksam wird, muss MAXQDA beendet und dann neu gestartet werden.

Bereich „PDF- und Bild-Dokumente“

Ab dieser Größe nicht in Projekt importieren [MB]

Dieser Wert steuert, ab welcher Größe eine importierte PDF- oder Bild-Datei nicht in die MAXQDA-Projektdatei aufgenommen, sondern stattdessen im Ordner für extern gespeicherte Dateien gespeichert wird und im Projekt nur eine Referenz auf das Dokument angelegt wird. Als maximale Größe sind hier 5 MB voreingestellt. Bei Bedarf kann man den Wert geringer oder höher einstellen.

Bereich „Export“

Standard Excel-Format

Wählen Sie hier entweder das ältere XLS- oder das neueren XLSX-Format, in dem MAXQDA Excel-Dateien nach Klick auf ein Excel-Symbol exportiert.

Bereich „Programm-Updates“

Automatisch nach Updates suchen

Voreingestellt ist, dass MAXQDA immer automatisch nach Updates sucht. Wer’s nicht mag, kann hier das Häkchen entfernen (wird nicht geraten).

Bereich „Automatische Sicherungskopien für Projekte“

Projekte automatisch sichern

Ist die Option eingeschaltet, prüft MAXQDA bei jedem Öffnen eines Projektes, wann es zuletzt von MAXQDA gesichert wurde und erstellt nach Ablauf der eingestellten Tage auf Nachfrage ein Backup des Projekts.

Zeitintervall [Tage]

Legt die Anzahl an Tagen fest, nach denen MAXQDA die nächste Sicherungskopie des Projektes anlegt.

Ordner für Sicherungskopien

Hier können Sie den Ordner festlegen, in dem MAXQDA die Sicherungskopien Ihrer Projekt abspeichert.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

02 - Daten importieren



Inhaltsverzeichnis

02 - DATEN IMPORTIEREN 1

UNTERSTÜTZTE DATENARTEN 1

MAXQDA unterstützt Unicode: Texte in unterschiedlichen Sprachen analysieren 2

DATEN IMPORTIEREN UND GRUPPIEREN 3

Daten importieren über den Tab „Import“ 3

Dokumente in Dokumentgruppen anordnen 4

Dokumente verschieben und sortieren 6

Weitere Möglichkeiten für den Datenimport 8

Dokumentsets 9

Automatisch generierte Dokumentvariablen beim Import 10

NEUE TEXTE UND TABELLEN ERSTELLEN 11

Neue Texte erstellen 11

Neue Tabellen erstellen 12

Text-Dokument in ein Tabellen-Dokument umwandeln 13

EXTERNE DATEIEN VERWALTEN 15

TEXTE 20

In den Text eingebettete Objekte 21

In den Text eingebettete Hyperlinks 21

PDF-DOKUMENTE 22

PDF-Dokumente importieren 22

Besonderheiten von PDF-Dokumenten 22

BILDER 24

Bilder importieren 24

Besonderheiten von Bildern 24

AUDIO- UND VIDEODATEIEN 25

Audio- und Videodateien importieren 25

TABELLEN 27

Tabellen-Dokumente importieren 28

Besonderheiten von Tabellen-Dokumenten 29

TRANSKRIPTE MIT ZEITMARKEN 34

Transkripte mit Zeitmarken importieren 35

Unterstützte Zeitmarkenformate 37

FOKUSGRUPPEN-TRANSKRIPTE 37

Fokusgruppen-Transkripte importieren 37

Einen bereits importierten Text in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln 41

SURVEY-DATEN AUS EXCEL-TABELLE 41

Survey-Daten und andere strukturierte Daten aus Excel-Tabelle importieren 41

Wie muss die Excel-Tabelle aufgebaut sein? 41

Den Import starten 42

Weitere Optionen für den Variablenimport festlegen 45

Importierte Texte in MAXQDA 45

SURVEY-DATEN AUS SURVEYMONKEY 46

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import von SurveyMonkey-Umfragen? 46

Datenimport starten 47

Daten importieren 48

Hinweise zu den einzelnen Fragetypen 51

TWITTER-DATEN 52

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für eine Twitteranalyse? 52

Twitterdaten importieren 53

YOUTUBE -DATEN 61

SUBTITEL-DATEIEN VON VIDEOS (SRT) 67

WEBSEITEN 68

Webseite mit dem MAXQDA Web Collector abspeichern 68

Webseite des MAXQDA Web Collectors in MAXQDA importieren 72

Direkt-Import von Webseiten im HTML-Format 73

BIBLIOGRAPHISCHE DATEN (ENDNOTE & CO.) 73

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import bibliographischer Daten? 74

Import starten 75

Arbeit mit bibliographischen Daten in MAXQDA 77

Export bibliographischer Daten im RIS-Format 77

STRUKTURIERTE TEXTE (PREPROZESSOR) 77

Was sind strukturierte Texte? 78

Strukturierte Texte mit dem Preprozessor importieren 78

MAXAPP-PROJEKTE 83

Projekte von MAXApp exportieren 83

Projekte in MAXQDA importieren 83

02 - Daten importieren

Unterstützte Datenarten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, welche Datenarten Sie in MAXQDA importieren können:

Daten	Formate	Beispiele und Hinweise
Texte, Transkripte, Transkripte mit Zeitmarken und zugehöriger Media-Datei, Fokusgruppen-Transkripte	Word (DOC/X) OpenOffice (ODT) Rich Text (RTF) Nur Text (TXT)	Transkripte von Einzelinterviews, Feldnotizen, Beobachtungsprotokolle Zeitmarken erlauben die Synchronisierung von Transkript und Ton Sprecher in Gruppendiskussionen werden automatisch codiert
Dokumente	PDF	Parteiprogramme, Zeitschriftenartikel
Tabellen	Excel (XLS/X)	Datenbankexporte
Bilder	PNG, TIF, JPG, GIF, SVG, BMP	Fotodokumentation
Audiodateien	MP3, WAV uvm.	Mitschnitte von Interviews lassen sich transkribieren und mit dem Transkript synchronisieren
Videodateien	MP4, AVI, MPG, MOV uvm.	Aufnahmen von Gruppeninteraktionen, YouTube-Videos lassen sich transkribieren und mit dem Transkript synchronisieren können direkt codiert werden
Umfragen, Surveys	Excel (XLX/S) SPSS (SAV) Direktimport von SurveyMonkey	exportierte Datenmatrix der Open-Source-Software LimeSurvey

vorstrukturierte Texte und Tabellen	wie Texte und Tabellen	Exporte des Online-Datenerhebungstools kernwert.de lassen sich beim Import automatisch codieren
Webseiten	HTML, Downloads des MAXQDA Web Collectors (Erweiterung für den Browser Chrome)	Selbstdarstellungen von Unternehmen
Tweets	Direktimport von Twitter	
YouTube-Kommentare und -Transkripte	Direktimport von YouTube	Social-Media-Analyse politischer Diskussionen
Subtitel von Videodateien	SRT	Filmanalyse
Bibliographische Daten	RIS, TXT	für die Literaturanalyse
MAXApp-Projekte	XML, ZIP	Feldprojekt

Hinweis: Unter Windows können DOC/X- und ODT-Dokumente nur importiert werden, wenn auf dem betreffenden Computer Microsoft Office 2003 oder neuer installiert ist. Falls dies nicht der Fall sein sollte, können Sie Ihre Dateien zunächst im RTF-Format abspeichern und anschließend einlesen.

Alle Text- und Tabellen-Dokumente können nach dem Import in MAXQDA editiert werden, d.h. Sie können Fehler verbessern, Textteile löschen oder hinzufügen. Dies ist auch dann möglich, wenn bereits Codierungen und/oder Memos vorhanden sind. MAXQDA verlangt also nicht, dass die Dokumente den Status von Dokumenten haben, an denen sich während der Auswertung nichts mehr verändert. PDF-Dokumente, Bilder sowie Audio- und Videodateien sind in MAXQDA nicht editierbar.

Es lassen sich im geöffneten Projekt auch jederzeit neue Text- oder Tabellen-Dokumente erstellen, in die Sie Inhalte eintippen oder aus der Zwischenablage einfügen können.

MAXQDA unterstützt Unicode: Texte in unterschiedlichen Sprachen analysieren

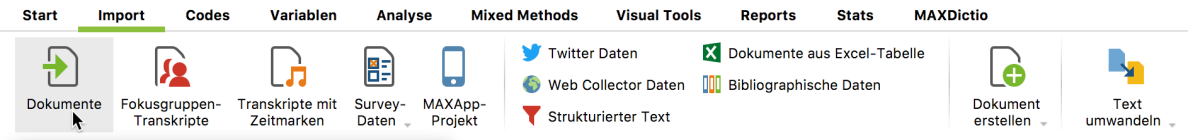
MAXQDA unterstützt durchgängig Unicode und macht es damit möglich, nicht nur Dokumente bspw. in japanischer, kyrillischer oder arabischer Sprache zu importieren und zu bearbeiten, sondern ebenso auch mit Codes und Variablen in diesen Sprachen zu arbeiten. Die Unterstützung von Unicode bezieht sich auf alle Funktionen von MAX-QDA.

Unicode ist ein internationaler Standard, in dem – jedenfalls als Zielperspektive – für alle bekannten Sprachen und Schriftsysteme ein Standard festgelegt wird. Unicode macht es möglich, im gleichen Text mit unterschiedlichen Zeichensätzen zu arbeiten, d.h. der Text kann eine Passage in Englisch, eine in Russisch und eine möglicherweise in Chinesisch enthalten. Möglich wird dies, weil Unicode anders als herkömmliche Computer-Zeichensysteme wie ASCII oder ISO Latin mehr als nur 128 bzw. 256 Zeichen umfasst. In MAXQDA können auch Codes und Variablennamen aus solchen „fremden" Zeichensätzen bestehen und auch das In-Vivo-Codieren und die Textsuche funktionieren mit diesen Zeichen.

Daten importieren und gruppieren

Daten importieren über den Tab „Import"

Auf dem Tab „Import" stehen zahlreiche Funktionen für den Import unterschiedlicher Datenarten zur Verfügung. Wenn Sie ein neues leeres Projekt anlegen, wird der Tab automatisch geöffnet, damit Sie direkt mit dem Import Ihrer Daten beginnen können:

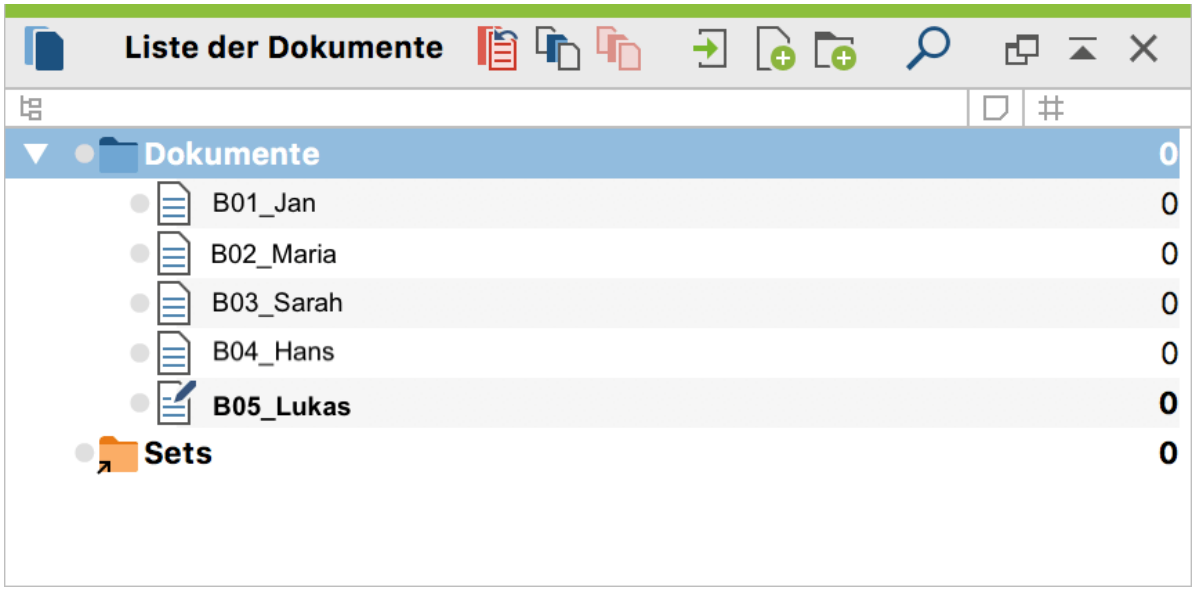


Datenimport starten über den Tab „Import"

So gehen Sie vor, um Standarddaten wie Texte, PDF-Dokumente, Tabellen, Bilder oder Audio-/Videodateien zu importieren:

1. Wechseln Sie auf den Tab **Import** und klicken Sie auf das erste Symbol **Dokumente**.
2. Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie die zu importierenden Dateien auswählen können. Halten Sie die Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) gedrückt, um mehrere Dateien gleichzeitig auszuwählen.

Nach Bestätigung Ihrer Auswahl, werden die Dateien in das geöffnete MAXQDA-Projekt eingefügt und im Fenster „Liste der Dokumente" angezeigt. In der folgenden Abbildung sieht man, dass fünf Texte „B01 Jan", „B02 Maria" usw. eingefügt wurden.



Anzeige von Dokumenten in der „Liste der Dokumente" nach dem Import

Standardmäßig werden alle eingefügten Texte, PDF-Dokumente, Tabellen und Bilder in der Projektdatei gespeichert. Das heißt, Sie können die Ursprungsdatei verändern oder auch löschen, dies hat keine Auswirkungen auf die Datei. Umgekehrt gilt: Wenn Sie Veränderungen an einer Datei in MAXQDA vornehmen, z.B. Tippfehler ausbessern, hat dies keine Auswirkungen auf die Ursprungsdatei. Ausnahme bilden Audio- und Videodateien, denn diese werden aufgrund ihrer Größe nicht im Projekt gespeichert, sondern in einem speziellen Ordner für externe Dateien. Gleiches gilt für PDF-Dokumente und Bilder, die eine einstellbare Dateigröße überschreiten. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Externe Dateien".

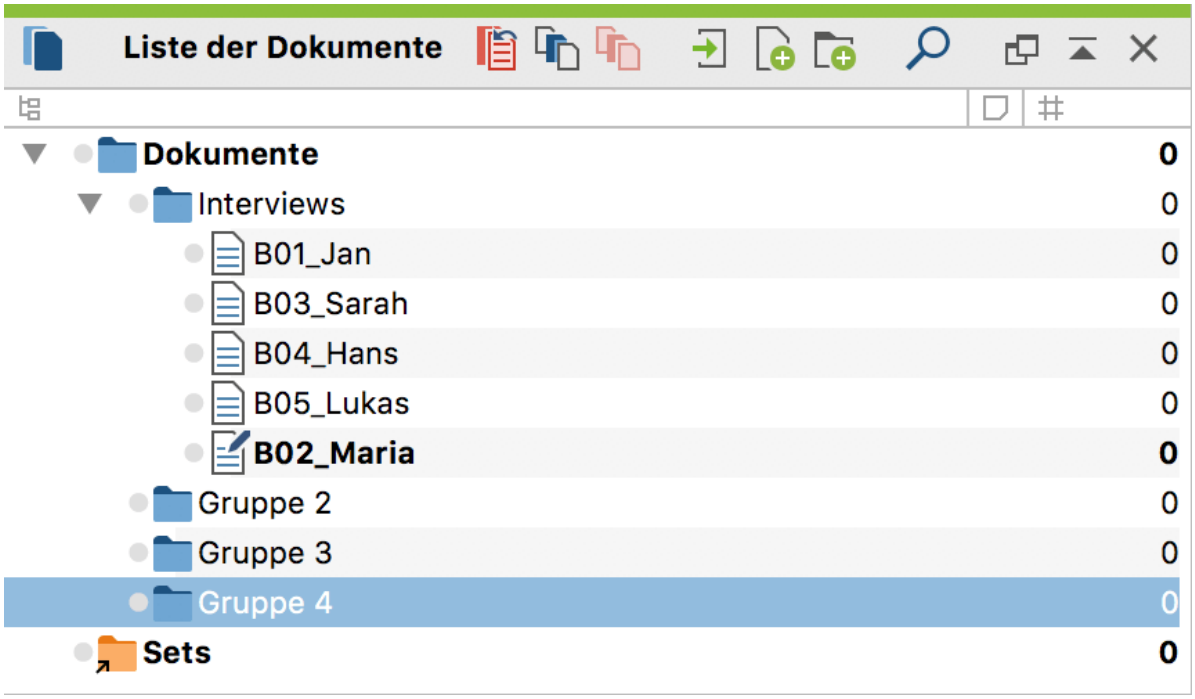
Beim Einfügen übernimmt MAXQDA den Dateinamen als Dokumentname, er kann später nach Belieben verändert werden, wobei man Doppelungen vermeiden sollte. Je nach Art des Dokuments erhalten die Dokumente unterschiedliche Symbole.

Hinweis: Mithilfe der weiteren Symbole auf dem Tab können besondere Datenarten, wie z.B. Fokusgruppen-Transkripte, Survey-Daten oder Daten von Twitter importiert werden. Die Besonderheiten dieser Importe werden in eigenen Abschnitten detailliert beschrieben.

Dokumente in Dokumentgruppen anordnen

Direkt nach dem Import können Sie sofort mit der Auswertung der Dokumente beginnen. Häufig wird man es aber – ähnlich wie bei der Handhabung der Festplatte auf dem Computer – vorziehen, etwas Ordnung zu schaffen und die Dokumente verschiedenen Ordnern zuzuweisen. Solche Ordner heißen in MAXQDA „Dokumentgruppen". Sie funktionieren im Prinzip wie Ordner in Ihrem Computer,

d.h. man kann ihnen einen beliebigen Namen zuordnen, wobei der Name auch aus mehreren Wörtern bestehen kann.



Dokumentgruppen sorgen für Ordnung in der „Liste der Dokumente“

Es gibt zwei Möglichkeiten, eine neue Dokumentgruppe anzulegen:

- Klicken Sie auf das Symbol **Neue Dokumentgruppe** in der Symbolleiste der „Liste der Dokumente“.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Wurzel in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie aus dem Kontextmenü den Eintrag **Neue Dokumentgruppe**.

MAXQDA legt daraufhin oben in der „Liste der Dokumente“ eine neue Dokumentgruppe an und vergibt hierfür automatisch einen Namen mit fortlaufender Nummer. Um der Dokumentgruppe einen aussagekräftigen Namen zu geben, klicken Sie ihn mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Umbenennen**. Alternativ klicken Sie mit der Maustaste einmal auf die Namen, um die Zeile auszuwählen und dann noch einmal auf den Namen.

Als Namen für Dokumentgruppen eignen sich z.B. die Datenarten (Einzelinterviews, Gruppendiskussionen, Dokumentenanalyse etc.) oder Unterscheidungskriterien, die sich aus dem Sampling ergeben (Erste Erhebungswelle, Zweite Erhebungswelle; kirchliche Organisationen, öffentlich-rechtliche Organisationen etc.).

Hinweis: Es lassen sich nur Dokumentgruppen auf der obersten Ebene anlegen. Es ist also nicht möglich, eine Dokumentgruppe in einer Dokumentgruppe zu erstellen.

Die Zuordnung von Dokumenten zu Dokumentgruppen ist jederzeit veränderbar, indem man in der „Liste der Dokumente" das **Dokumentsymbol mit der Maus anklickt** und **bei gedrückter linker Maustaste dorthin bewegt, wo man das Dokument zuordnen will**, d.h. man muss sich nicht schon beim Import des Dokuments verbindlich festlegen, zu welcher Dokumentgruppe es zugeordnet werden soll.

Dokumente verschieben und sortieren

Einzelne Dokumente verschieben

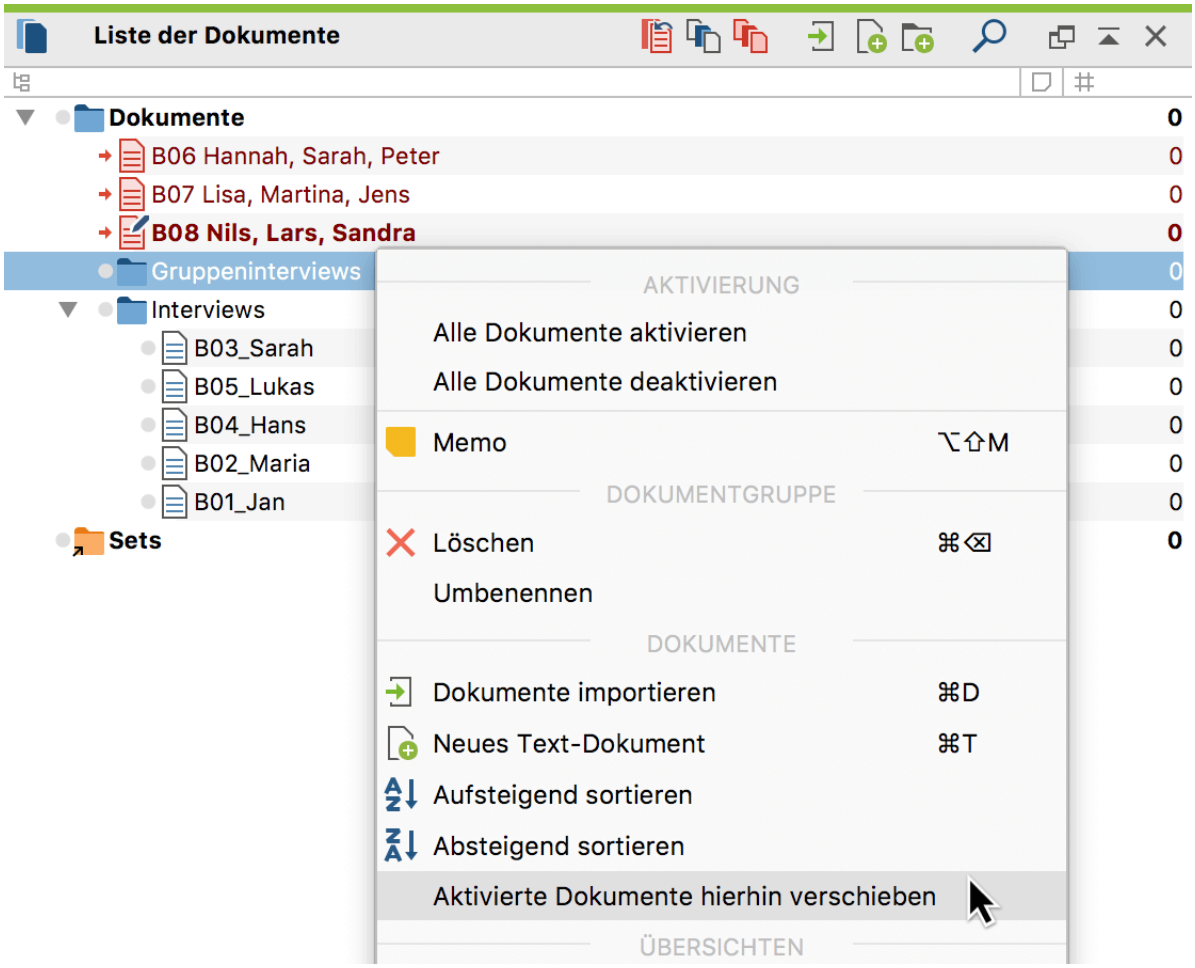
Sie können die Reihenfolge der Dokumente in der „Liste der Dokumente" beliebig anpassen. Klicken und ziehen Sie ein Dokument mit der Maus an die gewünschte Position.

Mehrere Dokumente verschieben

Sie können mehrere Dokumente bei gedrückter **Alt-Taste (Windows)** bzw. **option-Taste ⌥ (Mac)** auswählen und anschließend die Auswahl mit gedrückter Maustaste verschieben. Um einen Bereich von Dokumenten auszuwählen, klicken Sie zuerst auf ein Dokument und klicken dann ein zweites Dokument bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ an. Dadurch werden alle Dokumente zwischen den angeklickten Dokumenten ebenfalls ausgewählt.

Mehrere Dokumente mithilfe der Aktivierung verschieben

Um mehrere Dokumente auf einmal zu verschieben, aktivieren Sie diese Dokumente zunächst, indem Sie z.B. die **Strg-Taste (Windows)** bzw. **cmd-Taste (Mac)** gedrückt halten und anschließend die gewünschten Dokumente anklicken. Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste auf eine Dokumentgruppe und wählen Sie den Eintrag **Aktivierte Dokumente hierhin verschieben**.



Alle aktivierten Dokumente auf einmal in eine Dokumentgruppe verschieben

Dokumente sortieren

Um die Dokumente einer Dokumentgruppe zu sortieren, wählen Sie aus dem Kontextmenü der Dokumentgruppe **Aufsteigend sortieren**. MAXQDA sortiert die Dokumente nach aufsteigender Reihenfolge ihrer Namen von A – Z. Um die Dokumente in absteigender Reihenfolge von Z – A zu sortieren, wählen Sie entsprechend **Absteigend sortieren**.

Um die Dokumentgruppen nach Ihren Namen zu sortieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Wurzel der Dokumente und wählen **Aufsteigend sortieren** für eine Sortierung von A – Z oder **Absteigend sortieren** für die umgekehrte Reihenfolge.

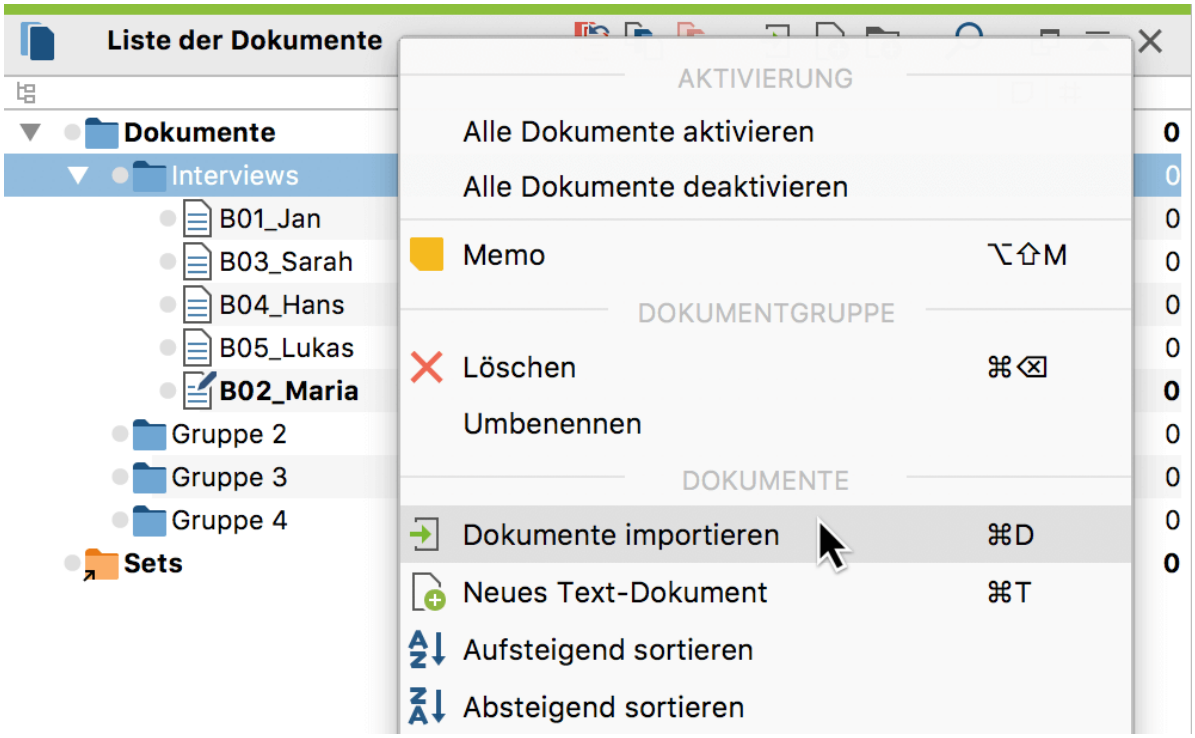
Hinweis: Häufig arbeitet man mit Dokumenten oder Dokumentgruppen, deren Namen aus Zahlen bestehen oder deren Namen Zahlen enthalten, z.B. Interview 1, Interview 2, Interview 3. Bei mehr als zehn Dokumenten bzw. Dokumentgruppen empfiehlt es sich, für deren Bezeichnung durchgängig zweistellige Zahlen zu verwenden, damit die

Dokumente entsprechend der Zahlenreihenfolge sortiert werden, z.B. Interview01, Interview02, ..., Interview48. Bei mehr als 100 Dokumenten bzw. Dokumentgruppen sollten dementsprechend dreistellige Bezeichnungen verwendet werden, z.B. Interview001, Interview002 etc.

Weitere Möglichkeiten für den Datenimport

Sie können Dokumente nicht nur über den Tab „Import“, sondern auch über zahlreiche andere Wege in das geöffnete MAXQDA-Projekt importieren:

- Klicken Sie auf das Symbol **Dokumente importieren** in der Symbolleiste der „Liste der Dokumente“.
- Oder nutzen Sie das Tastenkürzel **Strg+D (Windows)** bzw. **cmd+D (Mac)**.
- Oder klicken Sie auf die Wurzel in der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste und wählen **Dokumente importieren**.
- Oder klicken Sie die Dokumentgruppe, der das Dokument zugeordnet werden soll, mit der rechten Maustaste an. Aus dem Kontextmenü wählen Sie dann **Dokumente importieren**.



Dokument einfügen mit Hilfe des Kontextmenüs einer Dokumentgruppe

Wie oben beschrieben, öffnet sich daraufhin ein Dateidialog, in dem Sie die einzufügende Datei auswählen können.

Hinweis: Die importierten Dokumente werden in die Dokumentgruppe importiert, die bzw. deren Dokument fokussiert, also blau markiert ist. Wenn keine Dokumentgruppe oder die Wurzel in der „Liste der Dokumente" fokussiert ist, dann fügt MAXQDA die neuen Dokumente ganz oben im Baum ein.

Dokumente per Klicken und Ziehen importieren

Dateien lassen sich auch per Klicken und Ziehen mit der Maus von der Festplatte importieren: Markieren Sie einen oder mehrere Dokumente im Windows Explorer bzw. Mac Finder und ziehen sie die Dokumente einfach mit der Maus in die „Liste der Dokumente" hinein. Lassen Sie die Dokumente dann an der gewünschten Position fallen.

Tipp: Um die Dokumente eines ganzen Ordners in MAXQDA zu importieren, ziehen Sie den Ordner aus dem Windows Explorer oder Mac Finder irgendwo in die „Liste der Dokumente". MAXQDA legt daraufhin oben im Dokumentbaum eine neue Dokumentgruppe mit dem gleichen Namen des Dateiordners an und importiert in diesen alle von MAXQDA importierbaren Dokumente. Enthält der Ordner Unterordner, so werden diese ebenfalls als eigene Dokumentgruppen angelegt.

Dokumentsets

MAXQDA erlaubt es, temporäre Zusammenstellungen von Dokumenten als Dokumentset zu speichern. Der Unterschied zu den Dokumentgruppen besteht darin, dass jedes Dokument nur einer einzigen Dokumentgruppe zugeordnet sein kann, aber Mitglied in beliebig vielen Dokumentsets sein kann. Dokumentsets enthalten nur Verweise auf die Dokumente, so dass das Entfernen eines Dokumentes aus einem Set keine weiteren Folgen hat. Würde man hingegen ein Dokument aus einer Dokumentgruppe entfernen, so würde das Dokument inklusive all seiner Codierungen und Memos endgültig und unwiederbringlich aus dem Projekt gelöscht, also ein sehr folgenreicher Vorgang.

Dokumentsets werden mittels des Mechanismus der Aktivierung gebildet. Ein Dokument kann man aktivieren, indem man es **mit der rechten Maustaste anklickt** und aus dem Kontextmenü die Option **Aktivieren** auswählt. Ein Pfeil vor dem Dokument-Symbol sowie die dann rote Farbe des Symbols machen den Zustand der Aktivierung sichtbar.

Tipp: Einfacher und schneller funktioniert die Aktivierung, indem Sie auf den grauen Kreis vor einem Dokument klicken. Auf diese Weise können Sie auch eine gesamte Dokumentgruppe aktivieren.

Sind auf diese Weise die gewünschten Dokumente ausgewählt, muss noch das Set

gebildet werden, und zwar so:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste die Zeile **Sets** im unteren Bereich des Fensters „Liste der Dokumente“ an.
2. Wählen Sie **Neues Set**.

MAXQDA erstellt daraufhin ein neues Set mit dem Namen „Set 1“ und ordnet alle aktivierten Dokumente diesem Set zu. Sie können **den Namen mit der rechten Maustaste anklicken** und im Kontextmenü **Set umbenennen** wählen, um einen aussagefähigeren Namen zu wählen. Sets werden behandelt wie Dokumentgruppen, d.h. Sie können beispielsweise alle Dokumente eines Sets gleichzeitig aktivieren. Auch stehen alle Übersichtsoptionen der Dokumentgruppen (Codings, Memos, Variablen, Links) zur Verfügung.

Dokumentsets nachträglich verändern

Dokumente können jederzeit aus einem Set wieder entfernt werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument im Set und wählen Sie den Eintrag **Dokument aus Set entfernen**. Zwischen den verschiedenen Sets lassen sich die Dokumente einfach mittels Klicken und Ziehen mit der Maus verschieben.

Tipp: Sie können jederzeit ein Dokument mit der Maus in ein Set ziehen. Lassen Sie es hierzu auf dem Namen des Sets „fallen“ und MAXQDA fügt das Dokument ganz oben in das Set ein.

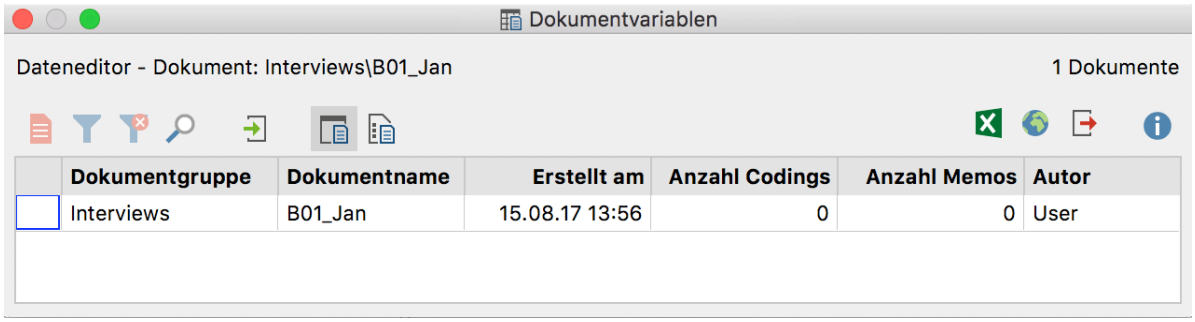
Solche Dokumentsets sind sehr praktisch, wenn man eine Auswahl von Dokumenten gesondert analysieren möchte. Man kann dann jeweils mit einem Mausklick alle Dokumente des Sets aktivieren. Dokumentsets sind auch ein Hilfsmittel, um das Resultat einer relativ komplexen Aktivierung via Dokumentvariablen zu speichern.

Automatisch generierte Dokumentvariablen beim Import

Zu jedem Dokument gehört ein Datensatz von Variablen („Dokumentvariablen“). Beim Import eines Dokuments wird gleichzeitig für jedes Dokument eine Art Karteikarte angelegt, ganz ähnlich wie bei Ihrem ersten Besuch bei einem Arzt, bei dem Sie nie zuvor gewesen sind. Wenn gleichzeitig mit dem Importieren ein solcher Datensatz von Variablen erzeugt wird, dann werden dort zuerst nur einige interne Variablen von MAXQDA gespeichert.

Sie wollen wissen, welche Variablen? Dann klicken Sie im Kontextmenü des Dokuments auf **Übersicht Variablen**, um diese internen Variablen („Systemfelder“) zu sehen. Unter anderem werden hier Datum und Uhrzeit des Imports und der Benutzername (Autor) festgehalten. In den Spalten **Anzahl Codings** und **Anzahl**

Memos wird MAXQDA die Anzahl der für dieses Dokument vorhandenen codierten Segmente und Memos anzeigen.



„Übersicht Variablen" für ein frisch importiertes Dokument

Diese Informationen erscheinen auch als Tooltip, wenn Sie die Maus in der „Liste der Dokumente" über einen Dokumentnamen führen und einen Moment dort verweilen.

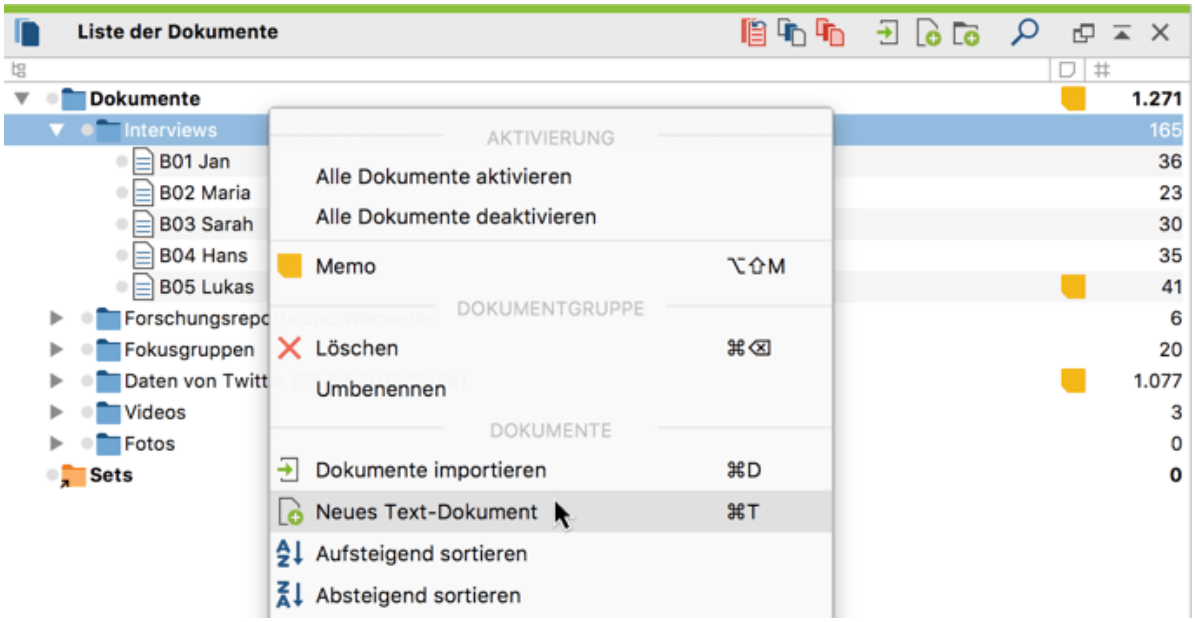
Neue Texte und Tabellen erstellen

Sie können in MAXQDA nicht nur Texte und Tabellen importieren, sondern auch erstellen, beispielsweise um ethnographische Beschreibungen eines erkundeten Gegenstandes zu verfassen.

Neue Texte erstellen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um einen neuen Text zu erstellen:

- Klicken Sie auf das Symbol **Neues Text-Dokument** in der Symbolleiste der „Liste der Dokumente" oder
- wechseln Sie zum Tab **Import** und klicken Sie auf das Symbol **Dokument erstellen** oder
- drücken Sie die Tastenkombination **Strg+T** (Windows) bzw. **cmd+T** (Mac) oder
- klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Wurzel der Dokumente in der „Liste der Dokumente" und wählen Sie **Neues Text-Dokument**, um einen Text ganz oben im Dokumentbaum einzufügen oder
- klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Dokumentgruppe und wählen Sie **Neues Text-Dokument**, um einen Text ganz oben in der gewählten Dokumentgruppe zu erzeugen.

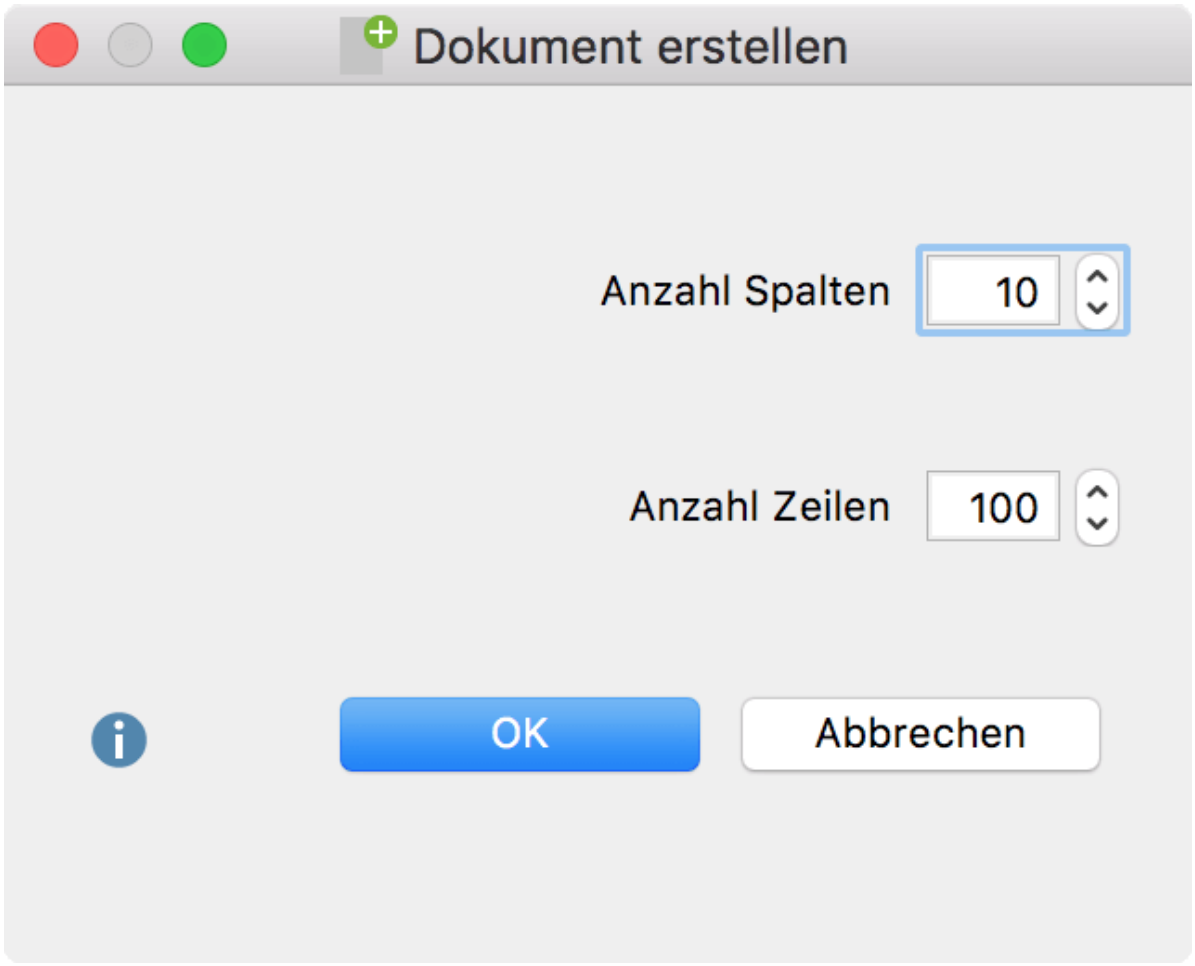


Neuen Text erstellen mit Hilfe des Kontextmenüs einer Dokumentgruppe

MAXQDA gibt dem neuen Dokument automatisch den Namen „Dokument (nn)“, wobei nn eine laufende Nummer ist. Natürlich können Sie den Namen später verändern. Beim Erstellen des neuen Dokuments wechselt MAXQDA automatisch in den Edit-Modus, sodass Sie im Fenster „Dokument-Browser“ sofort mit der Texteingabe beginnen können.

Neue Tabellen erstellen

Um eine neue Tabelle zu erstellen, wechseln Sie auf den Tab Import und klicken auf die Beschriftung **Dokument erstellen**. Aus dem erscheinenden Menü wählen Sie **Neues Tabellen-Dokument erstellen**. Die Zeilen- und Spaltenanzahl ist frei wählbar.



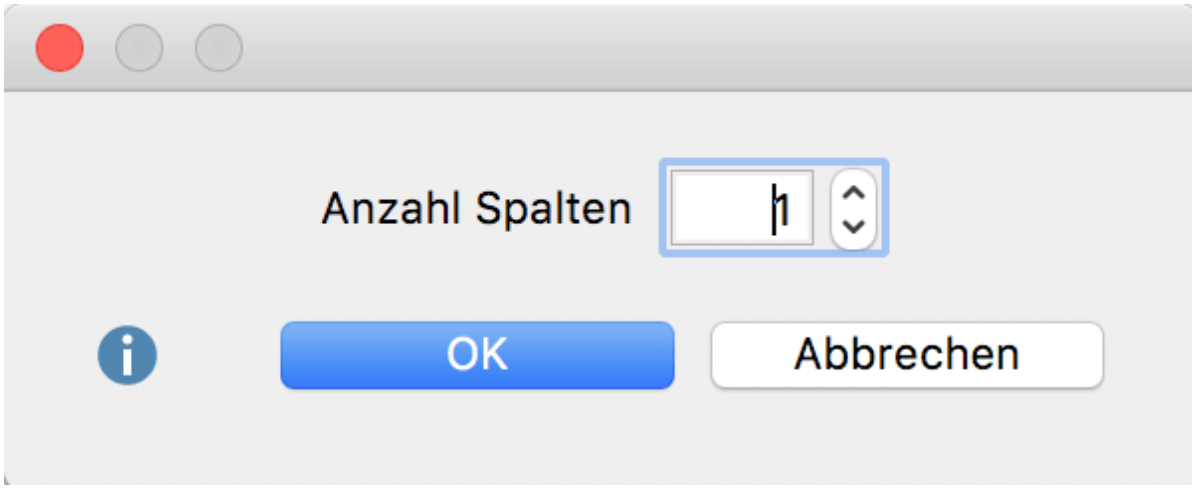
Anzahl der Spalten und Zeilen beim Erstellen einer neuen Tabelle wählen

Hinweis: Bitte beachten Sie beim Erstellen einer neuen Tabelle, dass im Nachhinein keine Spalten mehr ergänzt werden können.

Text-Dokument in ein Tabellen-Dokument umwandeln

Sie können ein Text-Dokument automatisch in ein Tabellen-Dokument umwandeln lassen, z.B. um Paraphrasierungen des Textes in einer weiteren Spalte vorzunehmen:

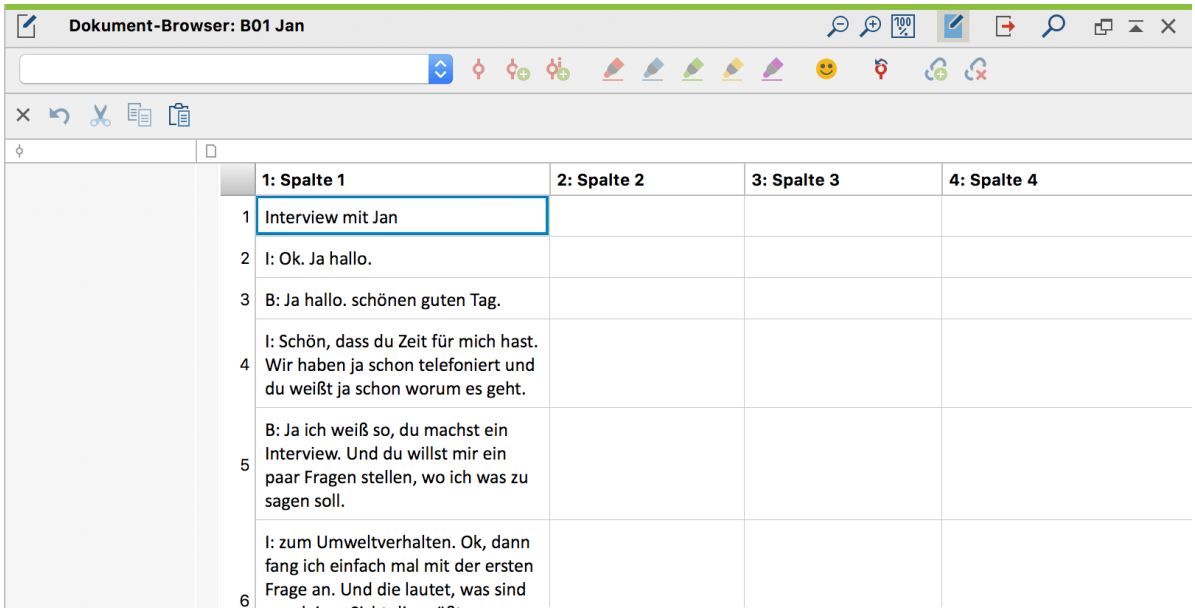
1. Öffnen Sie hierzu den Text durch einen Doppelklick in der „Liste der Dokumente".
2. Anschließend wechseln Sie zum Tab Import und wählen die Funktion **Text umwandeln > Angezeigten Text als Tabellen-Dokument einfügen**.
3. Es erscheint ein Menü, in dem Sie die Anzahl der Spalten angeben können.



Anzahl der Spalten für die Tabelle wählen

Hinweis: Der ursprüngliche Text bleibt bei der Umwandlung erhalten.

In der „Liste der Dokumente" erscheint ein neues Tabellen-Dokument, das Sie am Symbol erkennen können, und das den gleichen Namen trägt wie das Ursprungsdokument. Jeder Absatz des Ursprungstextes erscheint in einer eigenen Zeile der neuen Tabelle. Wenn Sie für die Tabelle mehr als eine Spalte gewählt haben, erscheint der Text nur in der ersten Spalte.



	1: Spalte 1	2: Spalte 2	3: Spalte 3	4: Spalte 4
1	Interview mit Jan			
2	I: Ok. Ja hallo.			
3	B: Ja hallo. schönen guten Tag.			
4	I: Schön, dass du Zeit für mich hast. Wir haben ja schon telefoniert und du weißt ja schon worum es geht.			
5	B: Ja ich weiß so, du machst ein Interview. Und du willst mir ein paar Fragen stellen, wo ich was zu sagen soll.			
6	I: zum Umweltverhalten. Ok, dann fang ich einfach mal mit der ersten Frage an. Und die lautet, was sind			

Der ursprüngliche Text erscheint nur in der ersten Spalte

Wie diese Abbildung zeigt, ist es durch diese Umwandlungsfunktion ein Leichtes in MAXQDA eine Paraphrasierung und Verdichtung eines Ursprungstextes vorzunehmen. Nach Einschalten des Edit-Modus können Sie die leeren Spalten der neu erstellten Tabelle mit entsprechenden Paraphrasierungen füllen.

Externe Dateien verwalten

Generell werden alle Dokumente beim Import auch in die jeweilige MAXQDA-Projektdatei importiert, d.h. die ursprüngliche Datei bleibt an ihrem Platz. Sie können mit der Ursprungsdatei machen, was Sie wollen, die Datei verändern oder auch löschen. Dies hat keine Auswirkungen auf das Originaldokument, denn MAXQDA hat nun die volle Kontrolle über das importierte Dokument. Dieses Speicherkonzept hat große Vorteile gegenüber anderer QDA-Software, in der nur mit Links auf die Dokumente gearbeitet wird und die sogenannten Primärdateien ständig gefährdet sind, „von außen" verändert zu werden.

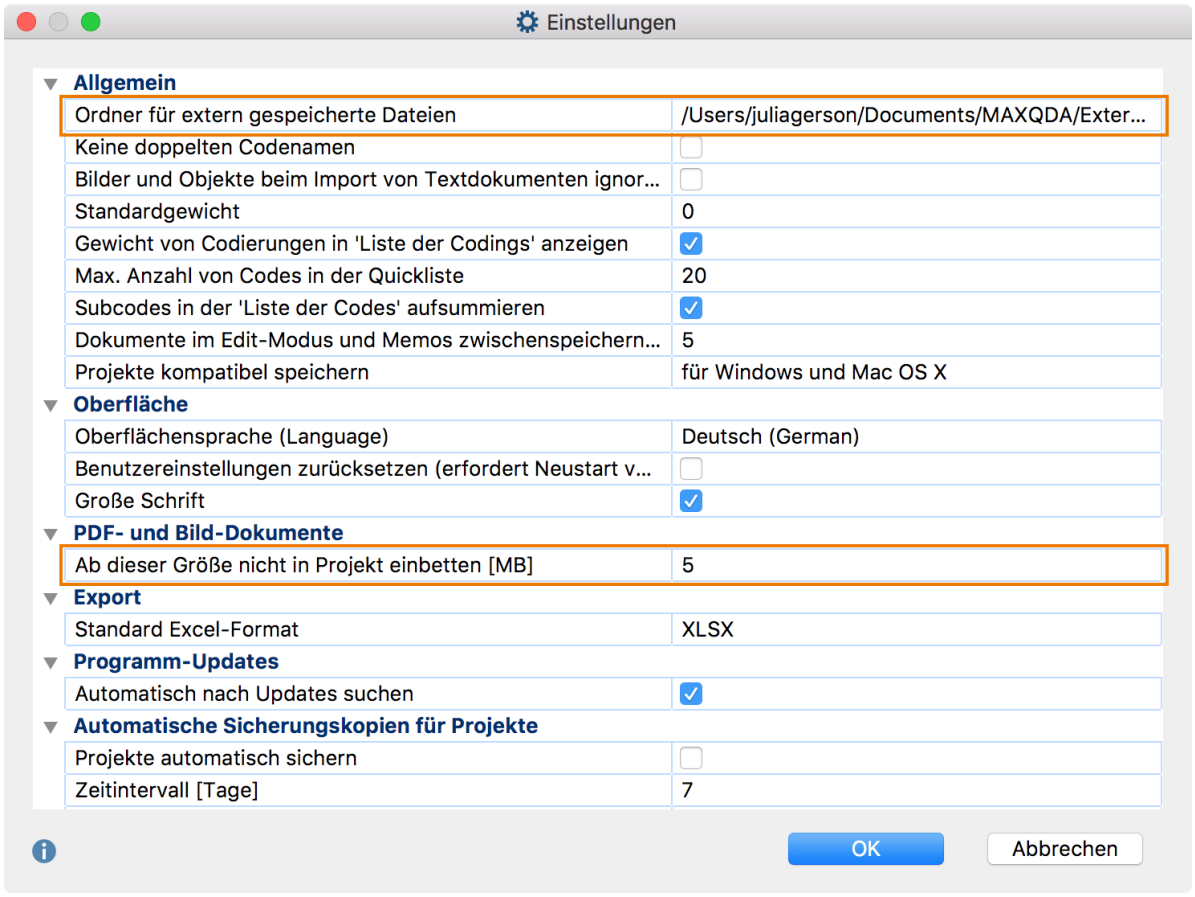
Da es in MAXQDA auch möglich ist, Primärdaten in Form von Audio- oder Videodateien mit den Transkripten synchron zu verbinden sowie PDF- und Bilddateien als Dokumente einzufügen, ist das Konzept „Ein Projekt = eine Datei" allerdings nicht für jeden Anwendungsfall optimal: Wenn man viele Media-Dateien und/oder große PDF- und Bilddateien hätte, würde die Projektdatei riesig groß, die Programmausführung würde verlangsamt und der einfache Austausch von Projektdateien wäre kaum mehr sinnvoll möglich.

Deshalb werden Audio- und Videodateien gar nicht und importierte PDF- und Bilddateien ab einer bestimmten Größe (Voreinstellung 5 Megabyte) nicht in der Projektdatei, sondern in einem externen Ordner gespeichert. Für Sie bleibt die Handhabung der Dokumente im Programm gleich, auch die Symbole von PDF-Dokumenten und Bildern in der „Liste der Dokumente" sehen gleich aus wie bei Dateien, die in das Projekt importiert wurden.

Der Schwellenwert für die Dateigröße lässt sich in den globalen Einstellungen von MAXQDA festlegen. Die Einstellungen öffnen Sie durch Klick auf das Zahnrad am rechten oberen MAXQDA-Rand.



Einstellungen aufrufen



Einstellungen für extern gespeicherte Dateien anpassen

Dort lässt sich auch der Speicherort für extern abgelegte Dateien, die sogenannten „Externals", bestimmen. Wenn man es hier bei den Voreinstellungen belässt, d.h. der einstellbare Pfad für die Externals nicht geändert wurde, werden für die Sicherung von externen Dateien standardmäßig folgende Orte verwendet:

- Windows normale Installation: [Dokumente]\MAXQDA_Externals
- Mac normale Installation: [Dokumente]/MAXQDA/Externals
- Portable Installation auf einem USB-Laufwerk: MAXQDA 2018 Files\MAXQDA_Externals

Hinweis: Die Auswahl des Externals-Ordners gilt global für alle Ihre Projekte. Wenn Sie die Externals in einem projektspezifischen Ordner sammeln wollen, sollten Sie für den Zeitraum der Arbeit an einem Projekt diesen spezifischen Ordner für die Externals einstellen. Es kann jedoch durchaus sinnvoll sein, mit einem globalen Ordner zu arbeiten, um aus mehreren Projekten auf die gleichen externen Dateien zugreifen zu können. Dies ist auch der Grund dafür, dass beim Löschen eines Dokuments die zugehörige Media-Datei nur auf Nachfrage gelöscht wird. Die gleiche Datei könnte ja noch mit anderen Dokumenten verbunden sein.

Was passiert nun genau, wenn man eine PDF- oder Bilddatei in die „Liste der Dokumente“ importieren will, und diese Datei größer als das eingestellte Maximum ist?

- Beim Import werden Sie darauf hingewiesen, dass die Datei extern gespeichert und nicht in das Projekt eingebettet wird.
- In die „Liste der Dokumente“ wird genauso ein Eintrag für diese Datei eingefügt wie dies bei einer kleineren Datei der Fall wäre.
- Der Eintrag erhält ein PDF- oder Bilddateiensymbol, ist also äußerlich nicht von einer importierten und im MAXQDA-Projekt gespeicherten Datei zu unterscheiden.
- Die Datei wird in den eingestellten Ordner für externe Dateien kopiert. Die Ursprungsdatei bleibt an ihrem Platz.

Was passiert bei der Verknüpfung einer Media-Datei (Audio- oder Video) mit einem Dokument aus der „Liste der Dokumente“?

- Der Speicherort der Originaldatei wird im Eigenschaftsmenü des Dokuments gespeichert.
- Eine Media-Datei wird nie in das MAXQDA-Projekt importiert, auch dann nicht, wenn sie kleiner als der in den Einstellungen voreingestellte Wert ist.
- Die Media-Datei wird stattdessen in den Ordner für externe Dateien kopiert. Die Ursprungsdatei bleibt an ihrem Platz.
- Beim Import eines Textes, das Zeitmarken enthält, durchsucht MAXQDA zudem den Text nach Zeitmarken, erstellt eine Zeitmarkentabelle und synchronisiert den Text mit der Audio- bzw. Videodatei.

Was wird benutzt – Originaldatei oder Kopie?

MAXQDA sucht immer zuerst nach der Originaldatei, d.h. bei einer Media-Datei nach der Datei, die im Eigenschaftsmenü eines Dokuments unter Media-Datei angegeben ist. Wird diese nicht gefunden, so wird auf die Datei gleichen Namens im External-Ordner zurückgegriffen. Und sollte sie dort auch nicht gespeichert sein, schaut MAXQDA im gleichen Ordner, in dem das geöffnete Projekt liegt. Das bedeutet also, dass die Originaldatei entfernt werden kann, ohne die Funktion von MAXQDA zu berühren.

Vorsicht bei mehrfacher Verwendung des gleichen Dateinamens!

Prinzipiell besteht die Möglichkeit, zwei Dokumente gleichen Namens, z.B. „Interview 1“, in die „Liste der Dokumente“ von MAXQDA zu importieren. Handelt es sich um Dateien, die größer als das voreingestellte Maximum sind, so werden sie in den External-Ordner kopiert. Bei gleichem Namen überschreibt die neuere Datei die alte (auf Nachfrage).

Was passiert, wenn bei einem existierenden Projekt, das bereits externe Dateien besitzt, die Angabe für den External-Ordner geändert wird?

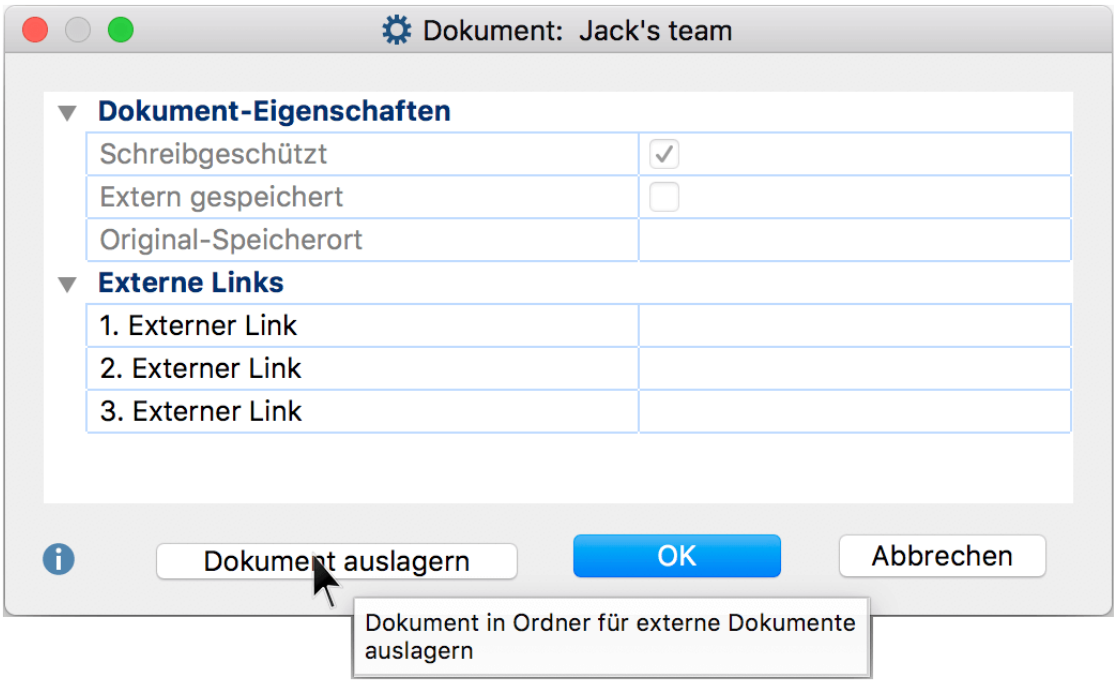
In diesem Fall fragt MAXQDA, ob die bisher im Ordner für externe Dateien befindlichen Dateien in diesen neuen Ordner verschoben werden sollen. Das Verschieben erfolgt nach Bestätigung durch den Benutzer. Da es sich um eine globale Einstellung im zentralen Optionsmenü handelt, werden nicht nur die Dateien des geöffneten Projektes, sondern alle Dateien aus dem bisherigen Ordner in den neuen Ordner verschoben.

Kann man nachträglich ein extern gespeichertes Dokument in die Projektdatei importieren?

Ja, dies ist möglich. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf ein Dokument und wählen Sie **Eigenschaften**. Klicken Sie dann auf den Button **Dokument einbetten**.

Kann man nachträglich ein Dokument aus der Projektdatei auslagern und im Ordner für externe Dateien speichern?

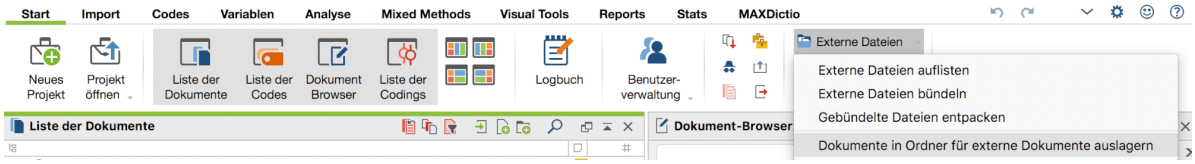
Ja, auch dies ist möglich. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf ein Dokument und wählen Sie **Eigenschaften**. Klicken Sie dann auf den Button **Dokument auslagern**.



Einzelnes Dokument aus Projektdatei nachträglich auslagern

Um mehrere Dokumente aus der Projektdatei auszulagern, starten Sie die Funktion

Start > Externe Dateien > Dokumente in Ordner für externe Dateien auslagern. Daraufhin erscheint ein Dialog, in dem alle Dokumente gelistet werden, die in der MAXQDA-Projektdatei gespeichert sind. Wählen Sie hier alle Dokumente aus, die Sie auslagern möchten.



Aufruf der Funktion für das Auslagern mehrerer Dokumente

Wie kann man externe Dateien von einem Computer zu einem anderen transferieren?

Um Dateien zwischen Teamkolleginnen und -kollegen auszutauschen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Transferieren Sie das MAXQDA-Projekt, also die MX18-Datei, zu dem anderen Computer, z.B. über einen USB-Stick.
2. Bündeln Sie alle Externals durch Klick auf die Funktion **Externe Dateien > Externe Dateien bündeln** auf dem Tab Start MAXQDA fasst dann alle im voreingestellten External-Ordner befindliche Dateien in einem Zip-Archiv zusammen, und zwar nur die zum Projekt gehörenden Dateien. Das Zip-Archiv erhält den Namen „projektname.mx18.zip“ und wird im gleichen Ordner wie die Projektdatei gespeichert.
3. Transferien Sie auch diese Datei.

Vorgehensweise am Migrationsort:

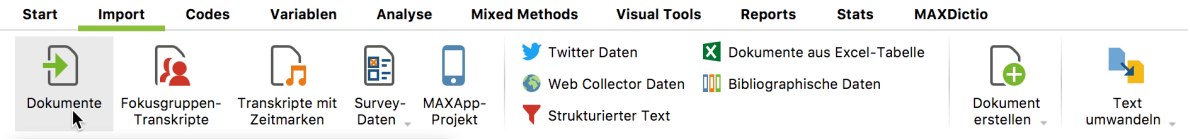
1. Öffnen Sie zunächst die MX18-Projektdatei.
2. Wählen Sie dann auf dem Tab Start den Eintrag **Externe Dateien > Gebündelte Dateien entpacken** und wählen Sie im Dateidialog das Zip-Archiv aus. MAXQDA entpackt nun die im Zip-Archiv zusammengefassten externen Dateien in den voreingestellten External-Ordner. Wenn Sie das Zip-Archiv im gleichen Ordner wie die Projektdatei gespeichert haben, greift MAXQDA automatisch auf das Archiv zu und entpackt die Dateien auf Nachfrage.

In den Eigenschaften der Dokumente wird – sofern sie mit einer Media-Datei verbunden sind – der jeweilige Speicherort der Originaldatei eingetragen. Wenn sich an diesem Ort keine Datei gleichen Namens befindet, wird beim Öffnen des Dokuments die Datei aus dem External-Ordner geladen.

Texte

Der Import von Texten in MAXQDA erfolgt wie im Abschnitt „Daten importieren und gruppieren“ beschrieben, z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import“

Hinweis: Unter Windows können DOC/X- und ODT-Dokumente nur importiert werden, wenn auf dem betreffenden Computer Microsoft Office 2003 oder neuer installiert ist. Falls dies nicht der Fall sein sollte, können Sie Ihre Dateien zunächst im RTF-Format abspeichern und anschließend einlesen.

Wer Text-Dokumente einlesen möchte, sollte sich vorab einige Gedanken zu deren Vorbereitung machen. Unter anderem sollte man überlegen, ob man bestimmte Teile des Textes als Texteinheiten behandeln will. Wenn das der Fall ist, sollte man solche Einheiten als jeweils eigene Absätze formatieren, also jeweils mit der Return-Taste beenden. MAXQDA ist dann später in der Lage diese Absätze automatisch zu codieren. So empfiehlt es sich beispielsweise bei Interviews immer einen Absatz pro Sprechbeitrag vorzusehen.

Beim Import von Texten in MAXQDA sollte man folgende Punkte beachten:

- Es bleiben alle Textauszeichnungen wie Fettdruck, Kursivdruck etc. erhalten.
- Alle Schriftarten und Schriftgrößen werden übernommen.
- Auch die meisten Absatzformatierungen wie rechtsbündig und linksbündig sowie Zeilenhöhe bleiben in der Regel erhalten.
- Der Text kann Tabellen, Fotos, Grafiken u.ä. enthalten.
- Ob MAXQDA Objekte wie z.B. Grafiken importiert oder beim Einlesen überspringen soll, lässt sich in den Einstellungen von MAXQDA festlegen (Die Einstellungen rufen Sie durch Klick auf das Zahnrad am oberen rechten Fensterrand auf).

MAXQDA kann auch Tabellen in Text-Dokumenten bearbeiten und es können auch Textpassagen in den Zellen der Tabelle codiert werden. Tabellen können allerdings innerhalb von MAXQDA nicht mehr in ihrer Größe verändert werden.

Hinweis: Grundsätzlich ist es empfehlenswert, von Tabellen in Text-Dokumenten sparsam Gebrauch zu machen. Dies erhöht nicht nur die Möglichkeiten bei der Analyse (z.B. automatische Codierung auf Absatzebene), sondern steigert nicht zuletzt auch die Performance bei der Darstellung. Insbesondere empfiehlt es sich, Interviews nicht in einer Tabellenstruktur vorzuhalten, in der jeder Sprechbeitrag in einer eigenen Zeile steht.

In den Text eingebettete Objekte

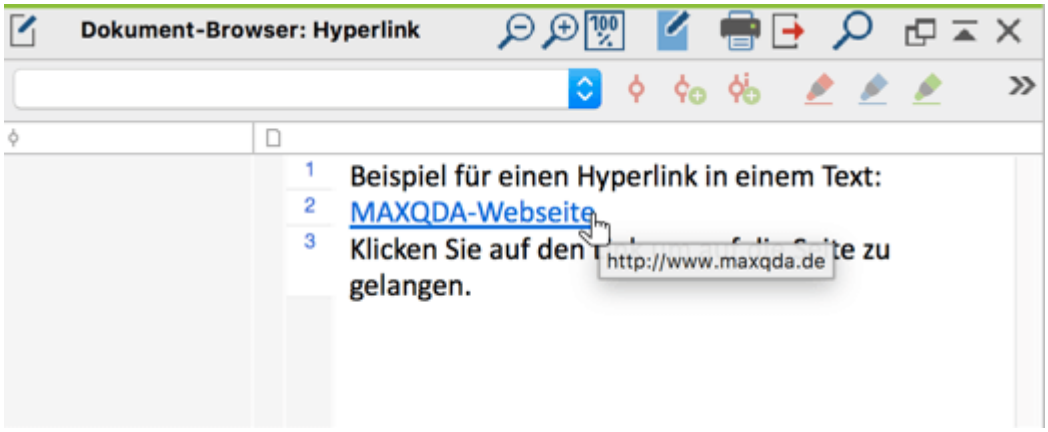
MAXQDA für Windows unterstützt OLE (Object linking and embedding), d.h. in eine RTF- oder DOC/X-Datei können Objekte eingebettet werden, z.B. Excel-Arbeitsblätter, Formel-Editor-Objekte, PowerPoint-Folien oder auch Grafiken und Fotos. Die Verbindung zwischen solchen Objekten und der Anwendung, in der sie erstellt wurden, bleibt erhalten.

Sie können z.B. eine Folie in PowerPoint in der Ansicht „Foliensortierung" markieren und in die Zwischenablage kopieren. Wenn Sie die Folie dann mittels **Strg+V** in ein Text-Dokument einfügen, wird die Folie im „Dokument-Browser" angezeigt. Wenn Sie auf die Folie doppelklicken, öffnet sich PowerPoint und Sie können – falls Sie wollen – Veränderungen an der Folie vornehmen. Für MAXQDA stellt die Folie ein Objekt dar, das Sie auch als Ganzes codieren können, allerdings sind Sie nicht in der Lage nur eine einzelne Zeile der Folie zu codieren. Je nachdem, um was es sich für ein Objekt handelt, kann das Codieren sehr viel Speicherplatz kosten, d.h. man sollte sich vorher sehr genau überlegen, ob man solche Objekte codiert.

In den Text eingebettete Hyperlinks

Was ein Hyperlink ist und was passiert, wenn man diesen anklickt, weiß heute – dank der Verbreitung des Internets – fast jedes Kind. In MAXQDA importierte Dateien können Hyperlinks enthalten. Klickt man sie an, wird die zugehörige Adresse im voreingestellten Internet-Browser angezeigt.

Hyperlinks bestehen immer aus zwei Bestandteilen: der Oberfläche – das kann ein Button, ein Bild oder auch ein Text sein – und der Angabe der URL, d.h. der Ortsbezeichnung der Datei, das kann beispielsweise eine WWW-Adresse sein. Wenn man die Maus über einen Link bewegt, erscheint die URL im Tooltip. Sie ist also normalerweise auf den ersten Blick nicht sichtbar.



Hyperlink in einem Text

Hinweis: Wenn Sie im „Dokument-Browser" von MAXQDA in einem Text eine Internetadresse eintippen, wird er nach dem Schließen des Edit-Modus automatisch zu einem anklickbaren Hyperlink.

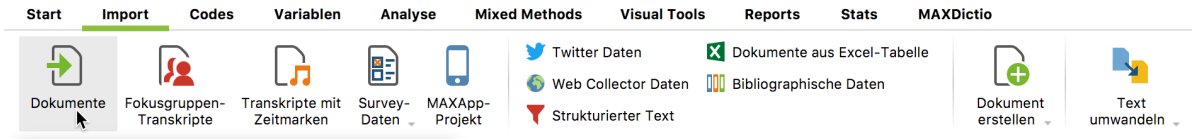
Weitere Hinweise finden Sie unter Links in MAXQDA.

PDF-Dokumente

PDF-Dokumente importieren

Der Import von PDF-Dokumenten in MAXQDA erfolgt wie hier beschrieben, z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente" oder
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import"

Besonderheiten von PDF-Dokumenten

Bei der Arbeit mit PDF-Dokumenten gibt es einige Besonderheiten zu beachten, da das PDF-Format von seiner Technologie her nicht für die Textbearbeitung ausgelegt ist, sondern ursprünglich als Layout-Format für den Druck konzipiert wurde und da die Dokumente deutlich größer sein können als einfache Text-Dokumente.

Tipp: Manche PDF-Dateien enthalten Seiten sowohl im Hoch- als auch im Querformat. MAXQDA orientiert sich bei der Anzeige der Seiten an der ersten Seite der PDF-Datei. Sollte Ihre PDF-Datei Seiten mit unterschiedlichen Ausrichtungen beinhalten, ist es ratsam, diese vor dem Import in MAXQDA in einem PDF-Bearbeitungsprogramm alle in die gleiche Ausrichtung zu drehen.

PDF-Dateien außerhalb der MAXQDA-Projektdatei speichern

Standardmäßig werden alle PDF-Dateien, die kleiner als 5 MB groß sind, beim Einfügen in das MAXQDA-Projekt auch in diesem gespeichert. PDF-Dateien, die größer als 5 MB sind, werden beim Import in ein MAXQDA-Projekt nicht physisch im Projekt selbst gespeichert, sondern im Ordner für externe Dateien abgelegt, und es wird nur eine Referenz auf die extern gespeicherte Datei erzeugt.

Sie können sowohl den Schwellenwert von 5 MB als auch den Speicherort für extern gespeicherte Dokumente in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.

Tipp: Wenn Sie mit sehr vielen großen PDF-Dateien arbeiten (z.B. mit einer Gesamtgröße von mehr als 1 GB), ist es sinnvoll diese extern zu speichern, damit die MAXQDA-Datei klein bleibt und leicht gesichert werden kann. Für die Performance ist wichtig, dass der Ort für extern gespeicherte Dateien auf der lokalen Festplatte liegt und möglichst nicht in einem Netzwerk, wenngleich dies bei schneller werdenden Netzwerken immer weniger ein Problem darstellen mag.

Text- und Bildsegmente codieren

In PDF-Dokumenten kann mit der Maus sowohl Text selektiert und codiert werden als auch ein Bildrahmen aufgezogen werden, der codiert werden kann. Bei der Anzahl der Codehäufigkeiten nimmt MAXQDA keine Unterscheidungen zwischen Bild- und Textcodierungen vor, wohl aber bei der Coding-Suche: Wenn nach Überschneidungen gesucht wird, dann wird jeweils getrennt nach Überschneidungen, einerseits von Bildsegmenten andererseits von Textsegmenten, gesucht. Überschneidungen von Bildsegmenten mit Textsegmenten werden ignoriert. Die Funktion „Nähe“ von Bildsegmenten liefert immer 0 Treffer, sowohl bei der Komplexen Coding-Suche als auch beim Code-Relations-Browser.

Wenn Texte als eingescannte PDF-Dateien vorliegen, muss zuvor eine Texterkennung (eine sogenannte OCR-Erkennung) durchgeführt werden, damit man Text markieren und codieren kann – sonst lassen sich nur Bildsegmente markieren.

Keine Absätze in PDF-Dateien

PDF-Dokumente weisen – anders als Textdokumente – per se keine Absatzstruktur auf. Funktionalitäten von MAXQDA, die auf Absätzen basieren, können daher bei PDF-Dokumenten nicht verwendet werden. Hierzu gehören die automatische Codierung mit dem Kontext „Absatz" sowie die Funktion „Nähe" von Segmenten bei der komplexen Coding-Suche oder dem Code-Relations-Browser.

Navigieren im „Dokument-Browser"

Sobald ein PDF-Dokument im Dokument-Browser angezeigt wird, erscheinen in dessen Symbolleiste mehrere Icons für die Dokument-Navigation, die jederzeit klickbar sind: Sie können seitenweise vor- und zurückblättern, den Zoom einstellen und die Lesezeichen aufrufen (manche PDF-Dateien besitzen eigene Lesezeichen, etwa an jedem Kapitel).

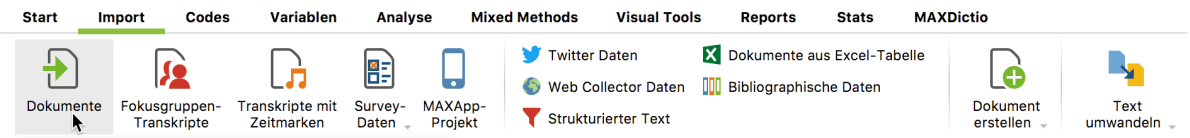
Hinweis: Die Darstellung von PDF-Inhalten in MAXQDA unterstützt keine Formularinhalte. Damit Inhalte aus PDF-Formularen angezeigt werden, empfiehlt es sich, das PDF vor dem Import über einen PDF-Drucker in eine neue PDF-Datei abzuspeichern, welche die Formulareinträge als reinen Text enthält.

Bilder

Bilder importieren

Der Import von Bildern in MAXQDA erfolgt wie hier beschrieben, z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente" oder
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import"

Besonderheiten von Bildern

Bei der Arbeit mit Bildern gibt es einige wenige Besonderheiten zu beachten, die in diesem Abschnitt beschrieben sind.

Bild-Dateien außerhalb der MAXQDA-Projektdatei speichern

Standardmäßig werden alle Bild-Dateien, die kleiner als 5 MB groß sind beim Einfügen in das MAXQDA-Projekt auch in diesem gespeichert. Bild-Dateien, die größer als 5 MB sind, werden beim Import in ein MAXQDA-Projekt nicht physisch im Projekt selbst gespeichert, sondern im Ordner für externe Dateien abgelegt, und es wird nur eine Referenz auf die extern gespeicherte Datei erzeugt.

Sie können sowohl den Schwellenwert von 5 MB als auch den Speicherort für extern gespeicherte Dokumente in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.

Tipp: Wenn Sie mit sehr vielen großen Bild-Dateien arbeiten (z.B. mit einer Gesamtgröße von mehr als 1 GB), ist es sinnvoll, diese extern zu speichern, damit die MAXQDA-Datei klein bleibt und leicht gesichert werden kann. Für die Performance ist wichtig, dass der Ort für extern gespeicherte Dateien auf der lokalen Festplatte liegt und möglichst nicht in einem Netzwerk, wenngleich dies bei schneller werdenden Netzwerken immer weniger ein Problem darstellen mag.

Bildsegmente codieren

In Bild-Dokumenten können mit der Maus Rahmen aufgezogen werden, die sich dann wie Textsegmente codieren lassen, z.B. durch Ziehen des Segmentes auf einen Code. Die Funktion „Nähe“ von Bildsegmenten liefert immer 0 Treffer, sowohl bei der Komplexen Coding-Suche als auch beim Code-Relations-Browser.

Bilder drehen und zoomen

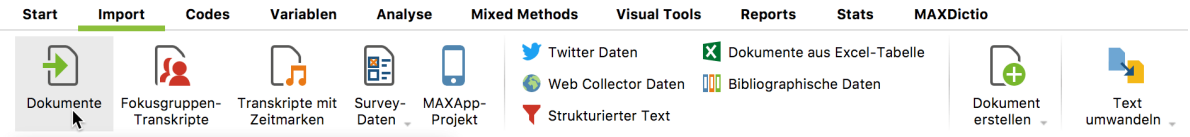
Sobald ein Bild-Dokument im Dokument-Browser angezeigt wird, erscheinen in dessen Symbolleiste mehrere Icons für die Ansicht des Bildes: Sie können die Ansicht vergrößern oder verkleinern sowie Bilder im Uhrzeigersinn drehen (Bilder von Digitalkameras und Handys sollten in der Regel beim Import von MAXQDA automatisch richtig gedreht werden, sofern in den Bildern die hierfür notwendigen Informationen gespeichert wurden).

Audio- und Videodateien

Audio- und Videodateien importieren

Der Import von Audio- und Videodateien in MAXQDA erfolgt wie hier beschrieben, z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import“

Für den Import von Audio- und Videodateien sind einige Punkte zu beachten.

MAXQDA unterstützt standardmäßig folgende Formate.

Audio: Windows: MP3, WAV, WMA, AAC, M4A
Mac: MP3, WAV, AAC, CAF, M4A
Video: MP4, MOV, MPG, AVI, M4V, 3GP, 3GGP
Windows: zusätzlich auch WMV
Für Videos empfiehlt sich in der Regel eine MP4-Datei mit dem Videocodec H.264/AVC

Audio- und Videodateien werden beim Import grundsätzlich nicht in ein MAXQDA-Projekt eingefügt, sondern im MAXQDA Externals-Ordner gespeichert und mit einem Textdokument verknüpft, in dem Sie bei Bedarf ein Transkript speichern können.

Beim Import einer Audio- oder Videodatei erstellt MAXQDA ein neues Text-Dokument mit dem Namen der Media-Datei und ordnet dem neu erstellten Dokument die eingefügte Media-Datei zu. Die Media-Datei selbst wird im MAXQDA-Externals Ordner gespeichert. Ist eine Datei mit gleichem Namen im Externals-Ordner bereits vorhanden, fragt MAXQDA nach, ob die vorhandene Datei überschrieben werden soll. Sie können den Speicherort des Externals-Ornders in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.

In der „Liste der Dokumente“ erkennen Sie ein Text-Dokument mit zugeordneter Media-Datei daran, dass auf dem Dokumentsymbol ein zusätzliches Symbol abgebildet ist: eine Note für Audiodateien und eine Videokamera für Videodateien.



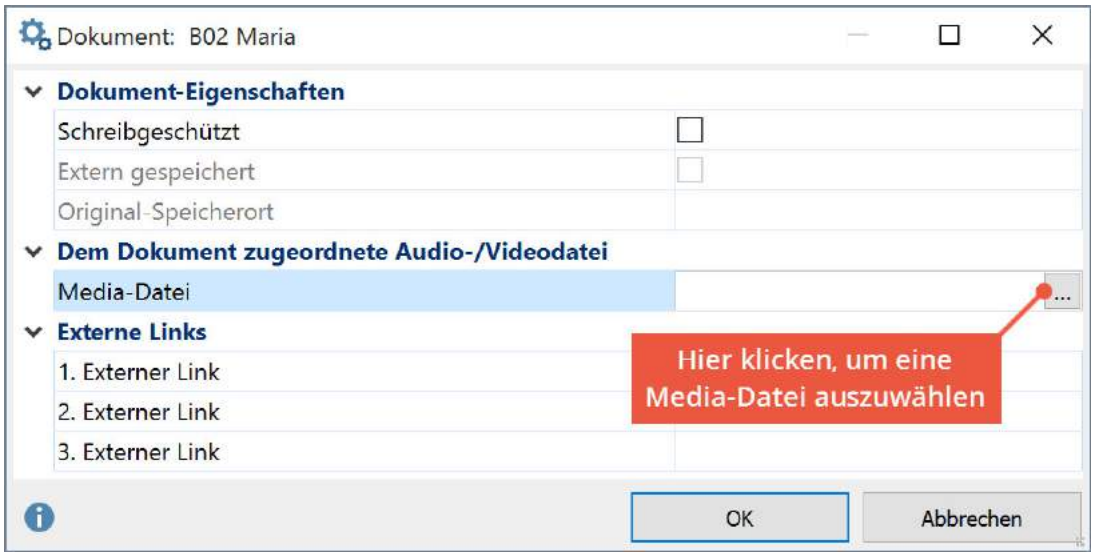
Audio- und Videodatei in der „Liste der Dokumente“

Hinweis: Beim ersten Öffnen einer Media-Datei legt MAXQDA eine Datei mit der Endung DAT im Ordner für extern gespeicherte Dateien an. Diese Datei trägt den gleichen Namen wie die Media-Datei. MAXQDA benötigt die Datei zur schnellen Anzeige der Media-Datei und daher sollte die DAT-Datei nicht gelöscht werden.

Audio-/Videodatei einem Text-Dokument zuordnen

Es ist möglich, eine Media-Datei einem vorhandenen Text-Dokument auch nachträglich zuzuordnen. Hierzu klickt man mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und wählt **Eigenschaften**. Dort lässt sich der Link zu einer Media-Datei ergänzen oder jederzeit anpassen.

Schneller geht es durch einen Rechtsklick auf das Dokument und die Wahl des Eintrags **Audio-/Videodatei zuordnen**.



Einem Dokument eine Audio- oder Videodatei nachträglich zuordnen

Audio- und Videodateien abspielen und bearbeiten

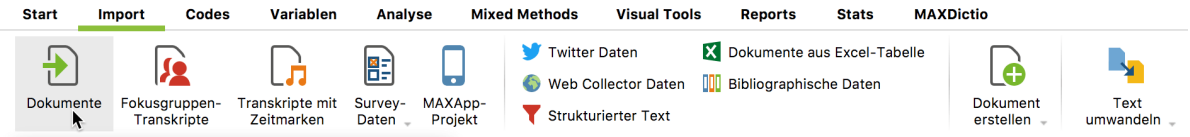
Audio- und Videodateien werden im „Multimedia-Browser“ von MAXQDA dargestellt und bearbeitet. Detaillierte Informationen zur Analyse von Videodateien finden Sie unter Videos analysieren.

Tabellen

Tabellen-Dokumente importieren

Der Import von Tabellen in MAXQDA erfolgt wie hier beschrieben, z.B.

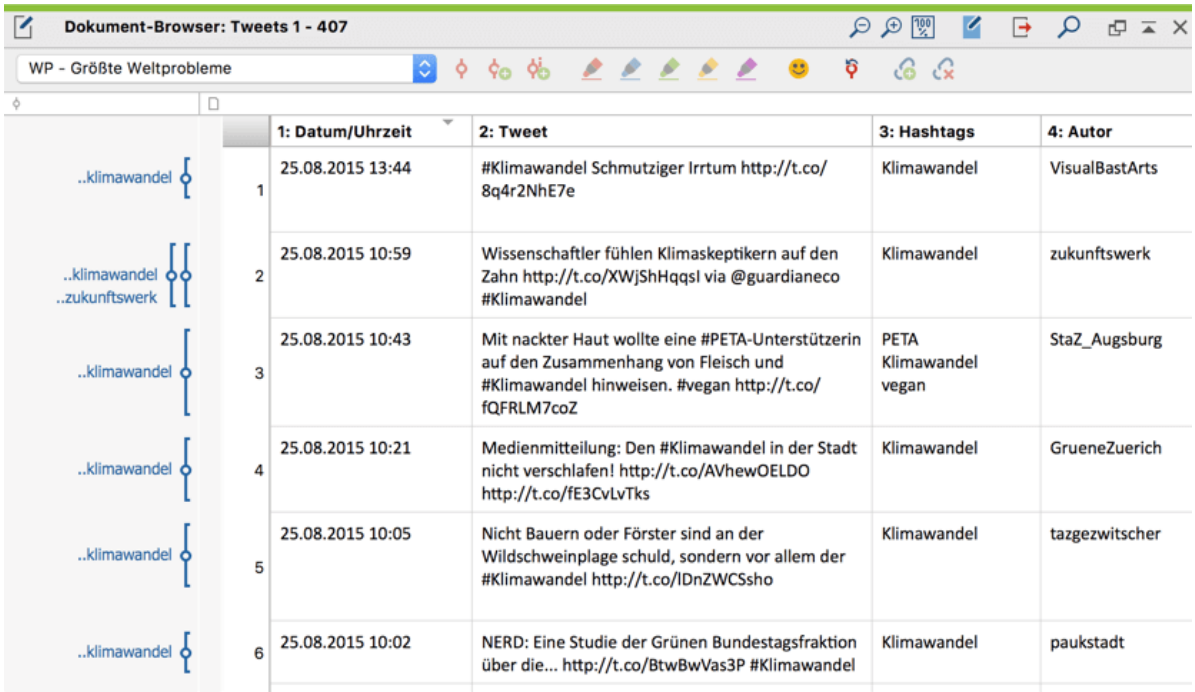
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import“

Was passiert beim Importieren eines Tabellen-Dokumentes?

- Es wird das erste Tabellenblatt der Excel-Arbeitsmappe importiert.
- Auch Spalten, die in Excel ausgeblendet sind, werden importiert.
- Die Spalten werden entsprechend ihrer Reihenfolge durchnummeriert, wobei die Inhalte der ersten Zeile als Spaltenüberschriften verwendet werden.
- Die Einträge in der ersten Zeile des Tabellenblatts werden als Überschriften übernommen.
- Die Reihenfolge der Zeilen bleibt beim Import erhalten.
- Die Schriftart wird vereinheitlicht.



		1: Datum/Uhrzeit	2: Tweet	3: Hashtags	4: Autor
..klimawandel	1	25.08.2015 13:44	#Klimawandel Schmutziger Irrtum http://t.co/8q4r2NhE7e	Klimawandel	VisualBastArts
..klimawandel ..zukunftswerk	2	25.08.2015 10:59	Wissenschaftler fühlen Klimaskeptikern auf den Zahn http://t.co/XWjShHqqsl via @guardianeco #Klimawandel	Klimawandel	zukunftswerk
..klimawandel	3	25.08.2015 10:43	Mit nackter Haut wollte eine #PETA-Unterstützerin auf den Zusammenhang von Fleisch und #Klimawandel hinweisen. #vegan http://t.co/fQFRLM7coZ	PETA Klimawandel vegan	StaZ_Augsburg
..klimawandel	4	25.08.2015 10:21	Medienmitteilung: Den #Klimawandel in der Stadt nicht verschlafen! http://t.co/AVhewOELDO http://t.co/fE3CvLvTks	Klimawandel	GrueneZuerich
..klimawandel	5	25.08.2015 10:05	Nicht Bauern oder Förster sind an der Wildschweinplage schuld, sondern vor allem der #Klimawandel http://t.co/lDnZWCSsho	Klimawandel	tazgezwitscher
..klimawandel	6	25.08.2015 10:02	NERD: Eine Studie der Grünen Bundestagsfraktion über die... http://t.co/BtwBwVas3P #Klimawandel	Klimawandel	paukstadt

Importiertes Tabellen-Dokument im „Dokument-Browser“

Besonderheiten von Tabellen-Dokumenten

Die Ansicht einer Tabelle im „Dokument-Browser“

Tabellen-Dokumente sind in MAXQDA einheitlich formatiert. Eine Änderung der Textformatierung ist nicht möglich.

Mithilfe der Icons im Titel des Fensters „Dokument-Browser“ können Sie die Ansicht zoomen. Dabei wird die Schriftgröße engsprechend vergrößert und verkleinert. Die Höhe einer Zeile wird automatisch auf die höchste Zelle in der Zeile eingestellt.

Hinweis: Beim Import werden die Spalten entsprechend ihrer Reihenfolge im Excel-Dokument durchnummeriert. Die Nummer steht am Anfang jeder Spaltenüberschrift und kann nach dem Import nicht mehr verändert werden.

Beim Import wird die erste Zeile des importierten Dokuments als Spaltenüberschrift übernommen. Diese Überschrift können Sie durch **rechten Mausklick auf eine Spalte** und Auswahl des Eintrags **Bearbeiten** anpassen:



Spaltenüberschrift anpassen

Jeder Spalte wird beim Import automatisch einer der folgenden drei Spaltentypen zugewiesen:

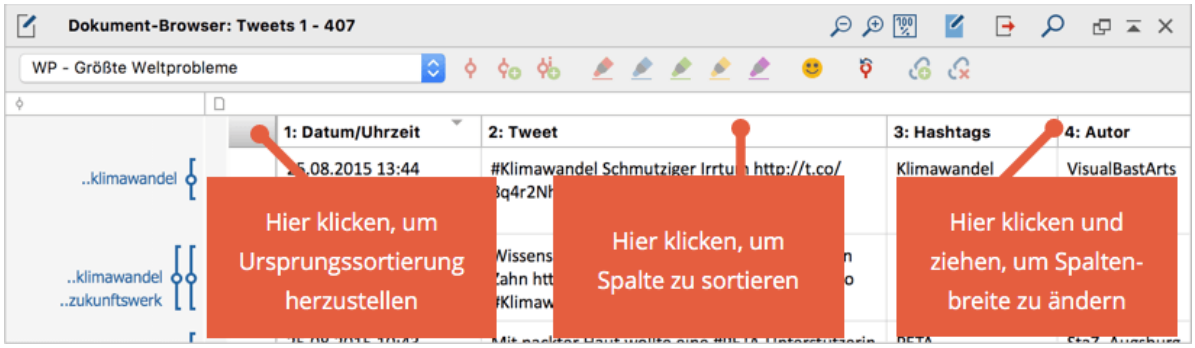
- Text,
- Numerisch oder
- Datum/Uhrzeit.

Der Spaltentyp kann nachträglich geändert werden, indem man im Aufklappmenü

„Typ“ eine andere Auswahl trifft.

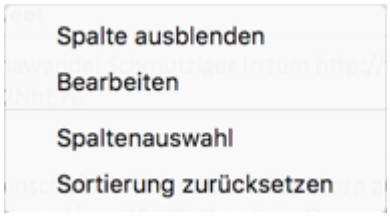
Hinweis: Es ist nicht möglich, den Typ einer Spalte zu ändern, wenn die Spalte Codierungen enthält.

Die Spaltenbreiten und die Spaltenpositionen können Sie durch Klicken und Ziehen mit der Maus beliebig anpassen. Tabellen-Dokumente können ebenso wie alle Übersichtstabellen in MAXQDA nach allen Spalten sortiert werden, indem man eine Spaltenüberschrift anklickt. Die Ursprungssortierung lässt sich jederzeit wieder herstellen, indem man mit der rechten Maustaste auf eine Spaltenüberschrift klickt und „Sortierung zurücksetzen“ wählt. Alternativ kann man auf die leere Spaltenüberschrift direkt über der Zeilennummerierung klicken.



Tabellenansicht anpassen

Wenn man mit der rechten Maustaste auf eine Spaltenüberschrift klickt, hat man folgende Auswahlmöglichkeiten:



Kontextmenü auf einer Spaltenüberschrift

Spalte Ausblenden – blendet die aktuelle Spalte aus.

Bearbeiten – erlaubt, den Spaltennamen und den Spaltentyp zu ändern.

Spaltenauswahl – öffnet ein Fenster, in dem die anzuzeigenden Spalten auswählbar sind.

Sortierung zurücksetzen – stellt die Ursprungssortierung nach dem Import wieder her.

Hinweise zu den Zeilen

Die Zeilennummern werden beim Import der Tabelle festgelegt und können anschließend nicht mehr geändert werden.

Hinweis: Aus Gründen der Perfomance raten wir dazu, Tabellendokumente mit nicht mehr als 1000 Zeilen zu verwenden. Längere Tabellen sollten daher nach Möglichkeit in kleinere Einheiten aufgeteilt werden.

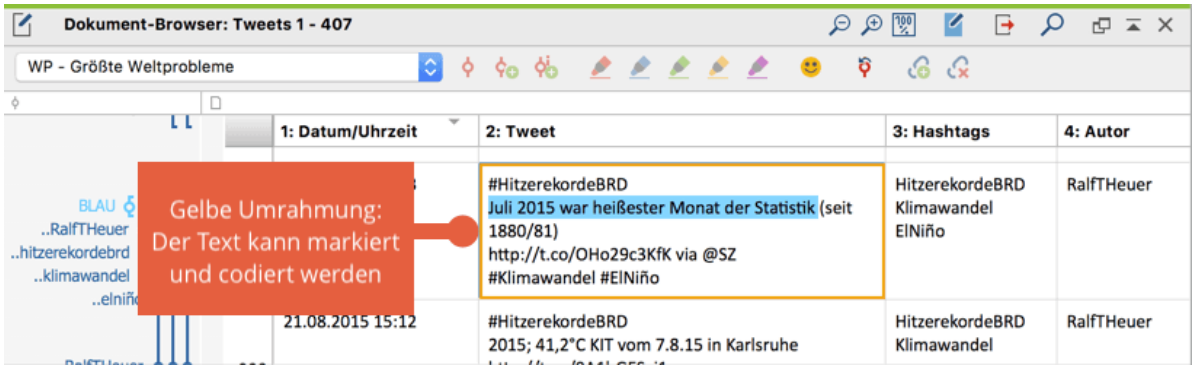
Tabellen-Dokumente editieren

Sie können den Inhalt einzelner Zellen anpassen. Hierzu müssen Sie in den Edit-Modus schalten, indem Sie auf das Symbol **Edit-Modus ein-/ausschalten** in der Titelleiste des Fensters „Dokument-Browser“ klicken.

Hinweis: Excel-Tabellen, welche mittels Object Linking and Embedding (OLE) eingebette Objekte wie z.B. Word-Dokumente, Powerpoint-Folien etc. integriert haben, können erhebliche Einbußen hinsichtlich der Perfomance mit sich bringen, weswegen wir von der Nutzung derselben abraten. Zur Verknüpfung von Tabellen und anderen Objekten eignen sich stattdessen Dokument-Links wesentlich besser.
Tipp: Um einen Absatz innerhalb einer Zelle einzufügen, müssen Sie die Alt-Taste (Windows) bzw. Option-Taste ⌥ (Mac) gedrückt halten und die Absatz-(=Return-)Taste drücken.

Tabellen-Dokumente codieren

Sie können jede beliebige Textstelle einer beliebigen Zelle codieren. Hierzu doppelklicken Sie zunächst auf eine Zelle, um auf deren Zelleninhalt zugreifen zu können. Die Zelle wird daraufhin gelb umrahmt und Sie können eine Textstelle markieren. Anschließend stehen Ihnen alle üblichen Codier-Funktionen von MAXQDA zur Verfügung – auch Farb-Codieren und Codieren mit Emoticons.
Zellenübergreifendes Codieren ist nicht möglich.



Codierter Text in einer Zelle

Hinweis: Wenn Sie eine Spalte ausblenden, werden die zugehörigen Codierstreifen im „Dokument-Browser" ebenfalls ausgeblendet.

Hinweise zur Coding-Suche in Tabellen-Dokumenten

Die Suchfunktionen nach codierten Segmenten arbeiten identisch wie bei Codierungen in einfachen Textdokumenten. Beispielsweise wird die Überschneidung genauso gehandhabt wie bei normalem Text. Die Coding-Suche berücksichtigt auch ausgeblendete Spalten und legt die aktuelle Sortierung der Tabelle zugrunde.

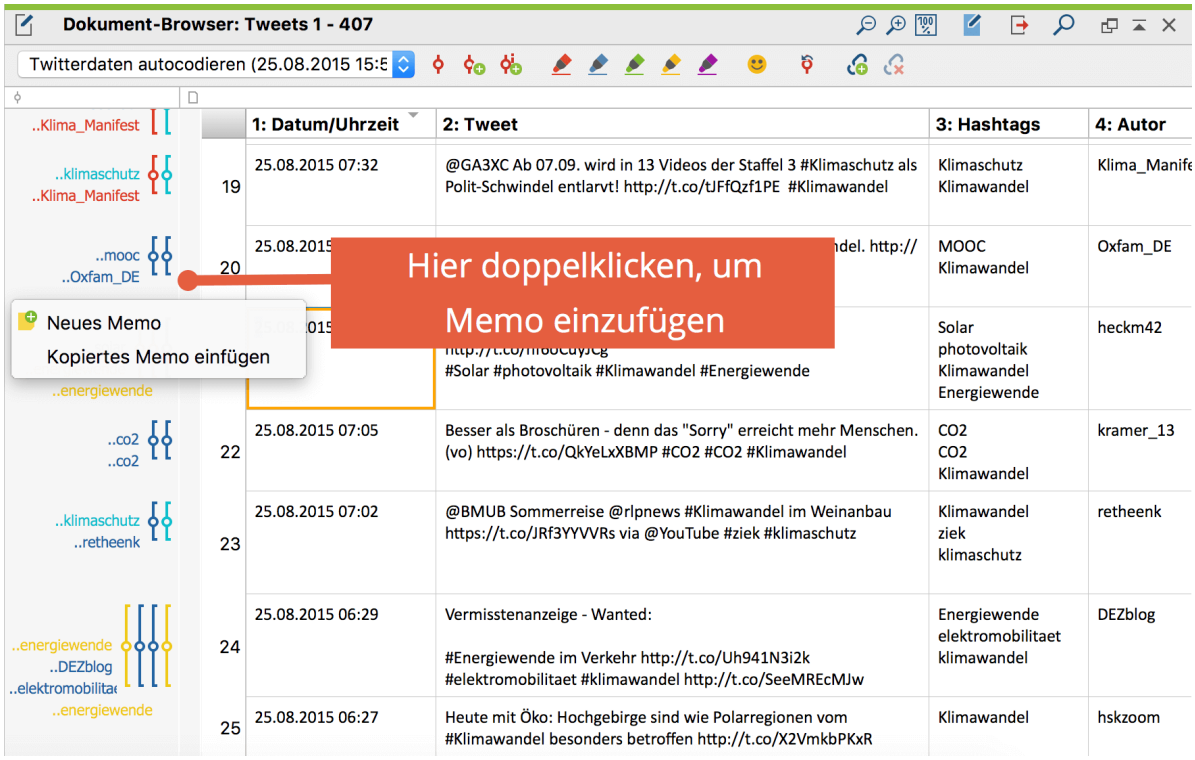
Die Nähe-Funktion beim Code-Relations-Browser und bei der komplexen Coding-Suche berücksichtigt bei Tabellen-Dokumenten jeweils eine Spalte, d.h. es wird nur die vertikale Nähe von zwei Codes in der gleichen Spalte berücksichtigt, nicht die horizontale oder diagonale Nähe.

Ein Klick auf die Herkunftsangabe in der „Liste der Codings" markiert den codierten Text im „Dokument-Browser" und blendet ggf. die zugehörige Spalte ein.

Memos in Tabellen-Dokumenten

Wie bei allen Dokumenten in MAXQDA können Sie auch in Tabellen-Dokumenten Memos anheften, in denen Sie Notizen festhalten können. Und zwar können Sie jeder Zelle in MAXQDA ein Memo zuordnen. Um ein Memo einer Zelle zuzuordnen, haben Sie zwei Möglichkeiten:

- Entweder Sie doppelklicken mit der rechten Maustaste in den grauen Memo-Bereich neben der Tabelle oder
- Sie klicken mit der rechten Maustaste auf eine Tabellenzelle oder den markierten Text in einer Zelle und wählen den Eintrag **Memo für Selektion einfügen**.



Memos in Tabellen-Dokumente per Doppelklick oder Kontextmenü einfügen

Wenn Sie auf ein Memo-Symbol klicken, markiert MAXQDA die Zelle, dem das Memo zugeordnet wurde.

Hinweis: Das Ausblenden einer Spalte bewirkt das Ausblenden von Memos, die den Zellen dieser Spalte zugeordnet sind.

Tabellen-Dokumente und die Visual Tools

Bei den Visual Tools werden ausgeblendete Spalten von Tabellen-Dokumenten grundsätzlich berücksichtigt.

Code-Matrix-Browser funktioniert wie bei jedem anderen Dokument auch, denn es wird nur die Anzahl an Codings zu einem bestimmten Code ausgewertet.

Code-Relations-Browser funktioniert wie bei Überschneidungen von normalen Texten. Die Überschneidungen können sich natürlich nur innerhalb einer Zelle befinden. Bei der Einstellung „Nähe“ wird nach codierten Segmenten gesucht, die sich in der jeweils gleichen Spalte befinden.

Codeline Jede Zeile stellt einen Absatz der Codeline dar – die Spaltenstruktur wird dabei ignoriert. Ausgeblendete Spalten werden berücksichtigt. Die Sortierung der Absätze entspricht der Ursprungssortierung.

Dokumentenvergleichsdiagramm Wie bei der Codeline stellt jede Zeile der Tabelle einen Absatz dar – die Spaltenstruktur wird dabei ignoriert. Ausgeblendete Spalten werden berücksichtigt. Die Sortierung der Absätze entspricht der Ursprungssortierung.

Dokument-Portrait Dieses wird anders berechnet als für normale Textdokumente. Und zwar so, dass die Spalten quasi ignoriert werden und durch die Zellen hindurch von links nach rechts und dann von oben nach unten gearbeitet wird. Es wird also eine eindimensionale Struktur aufgebaut, die dann wie üblich in ein Dokument-Portrait umgesetzt wird.

Tabellen-Dokumente exportieren

Tabellen-Dokumente lassen sich nicht direkt aus MAXQDA heraus drucken. Tabellen-Dokumente können jedoch als Excel-Datei exportiert werden. Wählen Sie hierzu den Button **Angezeigtes Dokument exportieren** im „Dokument-Browser". Alternativ können Sie das Tabellen-Dokument auch in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Dokument exportieren** wählen.

Transkripte mit Zeitmarken

Sie können Ihre Aufnahmen problemlos mit MAXQDA transkribieren, denn MAXQDA hat alle notwendigen Standardfunktionen für die Transkription an Bord, wie z.B. automatischer Sprecherwechsel, Autovervollständigen von definierten Kürzeln und Zeitmarken für die Synchronisation mit einer Audio- oder Videodatei. Alle Funktionen für das Transkribieren in MAXQDA sind hier beschrieben.

MAXQDA ermöglicht es darüber hinaus, Transkripte zu importieren, die mit einer speziellen Transkriptionssoftware, wie z.B. f4/5 transcript, Inqscribe oder Transcriber Pro erstellt wurden. Dies ist meist der Fall, wenn ein professioneller Dienstleister Ihre Aufnahmen transkribiert hat. Die Transkripte, die mit einer Spezialsoftware erstellt wurden, enthalten in der Regel Zeitmarken, die auf die zugehörige Audio- oder Videodatei verweisen und von MAXQDA beim Import automatisch ausgelesen werden können. Die meisten Transkriptionsprogramme erstellen ihre Transkripte im Rich-Text-Format (RTF), einem Format für Textdokumente, das ohne Umwandlung direkt in MAXQDA importiert werden kann.

Bei der Erstellung von Transkripten empfiehlt es sich, zumindest am Ende eines Absatzes sowie bei leicht missverständlichen Stellen auch innerhalb eines Absatzes eine Zeitmarke einzufügen. Ein Transkript sieht dann beispielsweise so aus:

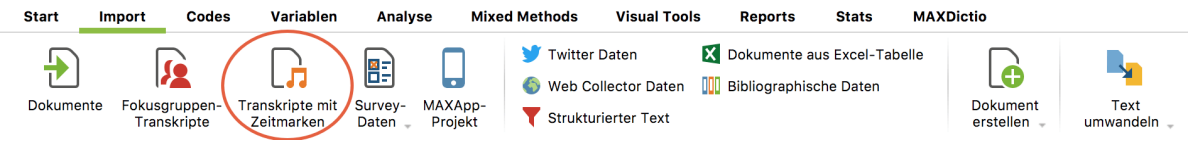
I: Was sind aus deiner Sicht die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert? #00:00:10.5#
B: Ich würde sagen auf jeden Fall mit am schwerwiegendsten sind Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, weil, also man, ich glaube man kann da keine Wertung reinlegen, weil alle Konflikte, die die Welt betreffen, sind sehr weitreichend und sehr tief verwurzelt (…) über Wasserkonflikt bis religiöse Konflikte, es gibt ja wahnsinnig viele Konflikte. #00:00:30.1#

Beispieltranskript mit Zeitmarken am Absatzende

Transkripte mit Zeitmarken importieren

So gehen Sie vor, um Ihre Transkripte zusammen mit den zugehörigen Audio- oder Videodateien zu importieren:

1. Stellen Sie sicher, dass Sie zu allen Transkripten, die Sie importieren möchten, die zugehörigen Audio- oder Videoaufnahmen vorliegen haben. Sie können die Transkripte und die Media-Dateien z.B. im gleichen Ordner unter gleichem Namen abspeichern.
2. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie die Funktion **Transkripte mit Zeitmarken**.



Import von Transkripten mit Zeitmarken aufrufen

3. Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie ein Transkript für den Import auswählen können. Bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac) können Sie auch gleich mehrere Transkripte auswählen.
4. Nach Klick auf **Öffnen** durchsucht MAXQDA die Datei nach Zeitmarken und fragt einzeln nach den zugehörigen Media-Dateien. Wählen Sie diese im jeweils erscheinenden Dateidialog aus und bestätigen Sie wiederum mit **Öffnen**. Wenn Sie zu einem Transkript keine Media-Dateien verknüpfen möchten, dann klicken Sie im Dateidialog auf **Abbrechen**. MAXQDA fragt Sie, ob Sie das Transkript ohne Media-Datei importieren möchten und ob Sie die Zeitmarken im Text belassen möchten.

Was passiert beim Import?

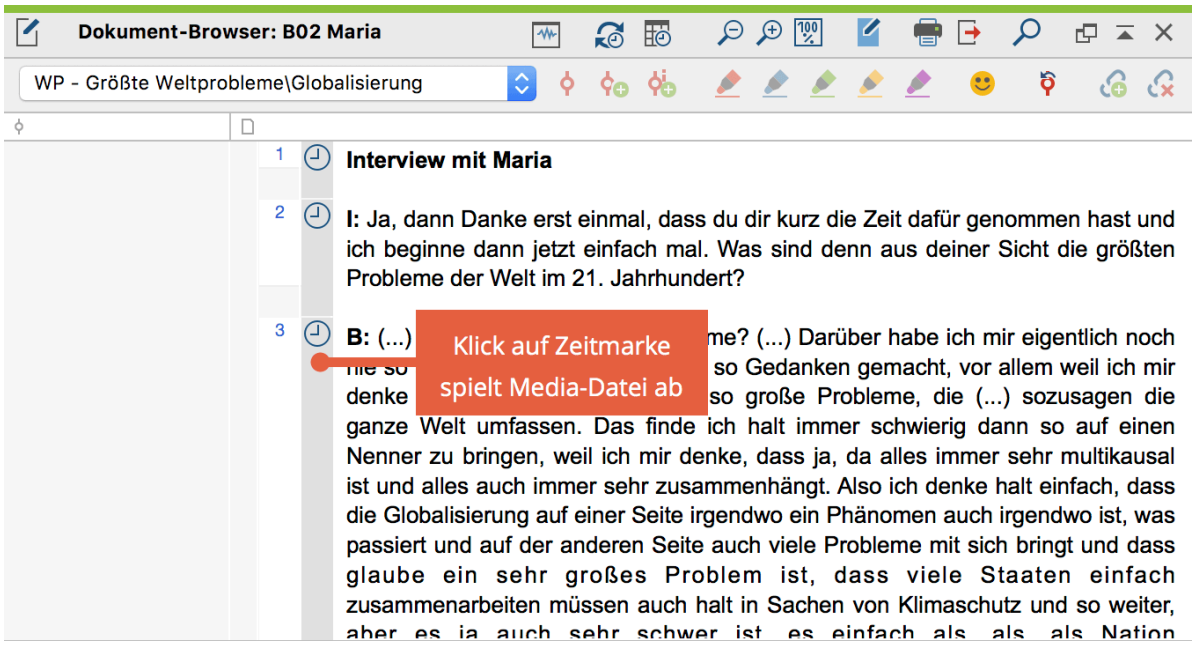
- MAXQDA legt ein neues Text-Dokument mit dem Transkript an.
- Die Audio- oder Videodatei wird in den Ordner für externe Dateien kopiert und dem

Transkript zugeordnet.

- Text-Dokumente mit zugeordneter Media-Datei sind an ihren speziellen Symbolen in der „Liste der Dokumente“ erkennbar: eine Note für Audiodateien und eine Kamera für Videodateien.
- MAXQDA formt die Zeitmarken aus dem Transkript zu MAXQDA-internen Zeitmarken und einem Eintrag in der Zeitmarkentabelle um und entfernt sie gleichzeitig – zwecks besserer Lesbarkeit – aus dem Text. Dabei wird die korrekte Chronologie der Zeitmarken im Text überprüft: Zeitmarken, die auf eine frühere Zeit verweisen als die vorherige, werden entfernt.

Hinweis: Die Zeitmarken werden nur dann importiert, wenn eine Media-Datei ausgewählt wurde. Eine spätere automatische Zuordnung einer Media-Datei zu Transkripten, in denen Zeitmarken abgebildet werden, ist nicht möglich!

Nach dem Import von Transkript und Audio- bzw. Videodatei lässt sich im „Dokument-Browser“ von MAXQDA sofort ersehen, dass Zeitmarken in der entsprechenden Spalte vor dem Text angezeigt werden. Ein Klick in den Bereich der Zeitmarke spielt die Media-Datei an der entsprechenden Stelle ab.



Anzeige der Zeitmarken in MAXQDA

Texte, die beim Import bereits Zeitmarken enthalten, können falls erforderlich durch weitere Zeitmarken noch genauer untergliedert werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt über das Transkribieren in MAXQDA.

Unterstützte Zeitmarkenformate

MAXQDA erkennt in einem Transkript automatisch die folgenden Zeitmarkenformate:

Software	Zeitmarkenformat
easytranscript, f4 & f5transcript	#hh:mm:ss-x#
HyperTRANSCRIBE	[hh:mm:ss.xxx]
Inqscribe, Transcriva	[hh:mm:ss.xx]
Transana	(h:mm:ss.xx)
Transcribe	[hh:mm:ss]
Transcriber Pro	hh:mm:ss

Wenn Sie eine andere Transkriptionssoftware benutzen, können Sie die Zeitmarken möglicherweise durch Suchen und Ersetzen von Ziffern in einem Schreibprogramm an eins der importierbaren Formate anpassen.

Hinweis: Auch wenn Sie ein Transkript, das importierbare Zeitmarken enthält, über **Import > Dokumente** importieren, erkennt MAXQDA die Zeitmarken automatisch und fragt Sie nach der zugehörigen Media-Datei.

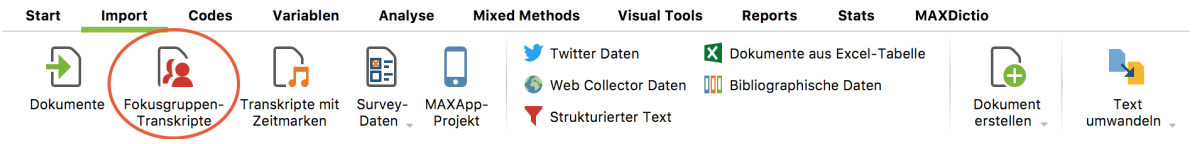
Fokusgruppen-Transkripte

MAXQDA bietet eine Vielzahl an Funktionen für die Analyse von Fokusgruppen. Um diese Funktionalität nutzen zu können, ist es notwendig, Fokusgruppen-Transkripte über eine spezielle Funktion zu importieren. Wenn man Fokusgruppen in MAXQDA transkribiert oder ein Transkript bereits importiert hat, lässt es sich auch nachträglich in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln.

Beim Import eines Fokusgruppen-Transkripts bzw. Umwandeln in ein Fokusgruppen-Transkript werden die Sprechbeiträge mit den jeweiligen Sprechernamen codiert, sodass man bei der Analyse leicht nach einzelnen Teilnehmenden differenzieren kann.

Fokusgruppen-Transkripte importieren

Um ein Fokusgruppen-Transkript in MAXQDA zu importieren, wählen Sie auf dem Tab **Import** die Funktion **Fokusgruppen-Transkripte importieren**. Alternativ ist diese Funktion im Kontextmenü auf der obersten Ebene in der „Liste der Dokumente“ verfügbar. Das Transkript kann in allen von MAXQDA lesbaren Textformaten gespeichert sein, also im Format x, y, z vorliegen.



Import eines Fokusgruppen-Transkripts aufrufen

Beim Import erzeugt MAXQDA automatisch für jeden Teilnehmenden einen eigenen Code im Codesystem und codiert für die spätere Auswertung und Differenzierung automatisch alle Sprechbeiträge eines Teilnehmenden mit dessen Code. Damit dieser automatische Einleseprozess reibungslos verläuft, stellt MAXQDA an den Aufbau und die Struktur des Transkripts folgende Anforderungen:

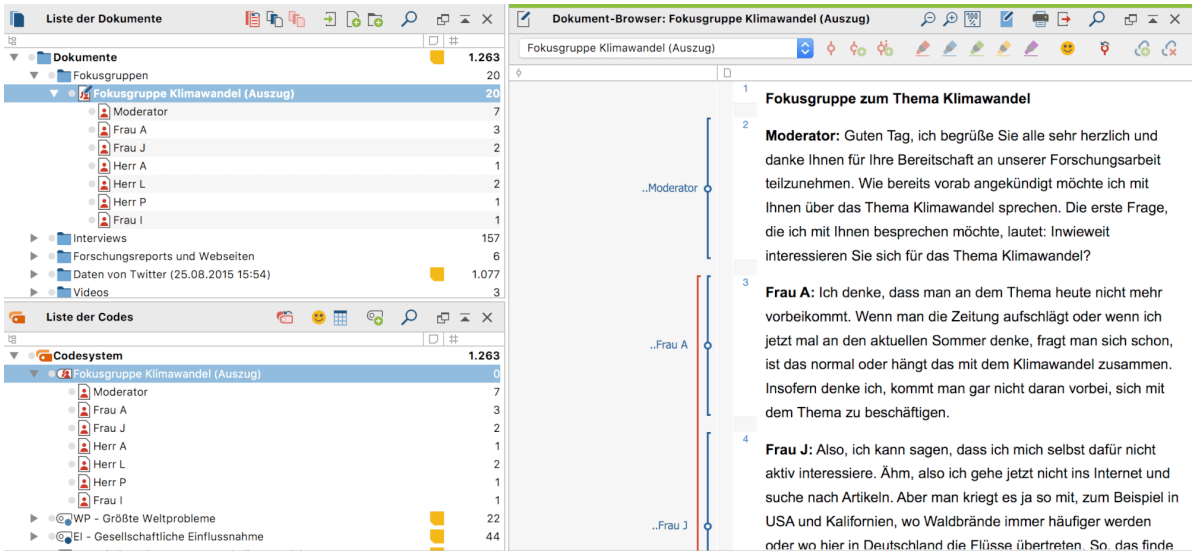
- Jeder Sprechbeitrag beginnt in einem neuen Absatz. Zu Beginn jedes Sprechbeitrages steht der Name des Teilnehmenden, gefolgt von einem Doppelpunkt. Ob der Name in Fettdruck steht, spielt ebenso wenig eine Rolle wie der Schrifttyp – allerdings wird Groß- und Kleinschreibung beachtet. Auch Namen wie „Lisa B." oder „Gábor" mit Leerzeichen und Sonderzeichen stellen kein Problem beim Import dar. Der darauffolgende Text wird mit dem Namen des Teilnehmenden codiert, und zwar bis zum nächsten Sprecher.
- MAXQDA toleriert versehentlich gesetzte Leerzeichen vor einem Namen oder vor einem Doppelpunkt und behandelt die zugehörigen Namen als identisch.
- Die Namen der Teilnehmenden vor dem Doppelpunkt dürfen maximal 63 Zeichen lang sein.
- Textabschnitte zu Beginn des Transkripts (in denen kein Doppelpunkt innerhalb von 63 Zeichen vorkommt) werden nicht codiert. Am Anfang des Transkripts haben Sie somit die Möglichkeit, allgemeine Informationen zur Fokusgruppe festzuhalten und einen Titel für das leichte Erkennen des Dokuments zu setzen.
- Zeitmarken, die von einer Transkriptionssoftware stammen, werden wie üblich behandelt: MAXQDA fragt Sie beim Einlesen des Transkripts nach der zugehörigen Audio-/Videodatei, die mit dem Transkript verknüpft werden soll. Die Zeitmarken werden in das MAXQDA-Projekt eingelesen und aus dem Text entfernt.

Nehmen wir folgendes Interview mit mehreren Personen als Beispiel:

Moderator: So would you say you are actually insecure job-wise – or is it just something that comes from a bit of negativity at the moment?
Lucas: Actually I think my job is actually safe because they would find it hard to replace me – not just saying that but it's true. And – and they do try to improve morale and there's plenty of awards they dish out for employee of the month etc. That's sort of text book stuff though do you think?
Moderator: Anyone else with anything to say about their own careers or current employment anyway?
Miles: I'm an artist – just commercial – but even a commercial artist hasn't got much job security. But I'm lucky to have a job at all. Don't knock it. – Most of the people I graduated with are still messing around looking for something permanent or retraining or doing nothing at all.
Lisa: Yes I am carer. I work for XXX home care staff agency. I am not really happy with that. I tried to get permanent job with Nursing homes, but my papers – they needed NVQ, I have right experience you know but. So the agency not so well paid but its job so I must take. The council I think they pay agency £35 an hour for me. I only get 8. I would like leave but cannot maybe when I get proper job.

Nach dem erfolgreichen Import öffnet MAXQDA das Transkript sofort im „Dokument-Browser" und an den Codierstreifen am Rand können Sie erkennen, dass die Sprechbeiträge bereits codiert wurden. Beim Import hat MAXQDA ein neues Dokument in der „Liste der Dokumente" mit dem Dateinamen des Transkripts angelegt. Dieses Dokument hat ein eigenes Symbol, an dem Sie sofort erkennen können, dass es sich um eine Fokusgruppe handelt. Unterhalb des Dokuments sind die Teilnehmenden der Gruppendiskussion einzeln gelistet, wobei die Zahl am Ende der Zeile über die Anzahl der jeweiligen Sprechbeiträge informiert.

Die Teilnehmenden sind fest mit ihrem Transkript verbunden. Wenn Sie das Dokument in der "Liste der Dokumente" verschieben, wandern die Teilnehmenden natürlich mit. Nur die Reihenfolge der Teilnehmenden können Sie wie gewohnt mit der Maus anpassen. Wie andere Dokumente auch, lassen sich Fokusgruppen-Dokumente einer Dokumentgruppe oder einem Dokumentset zuordnen.



MAXQDA-Ansicht nach dem Import eines Fokusgruppen-Transkripts

In der „Liste der Codes“ sehen Sie eine ganz ähnliche Auflistung: Ganz oben wurde im Codesystem ein Code mit dem Namen der importieren Datei erzeugt, als Subcodes wurden die Teilnehmenden eingefügt, mit dem gleichen Symbol wie in der „Liste der Dokumente“. Die Teilnehmenden-Codes und die Teilnehmenden am Dokument sind fest miteinander verbunden: Wenn Sie die Reihenfolge der Teilnehmenden oder deren Namen im Codeystem verändern, verändert sich zeitgleich die Reihenfolge im Dokumentenbaum – und vice versa. Dies gilt auch für das Umbenennen und Löschen eines Fokusgruppen-Transkripts: Wenn Sie ein Transkript aus der „Liste der Dokumente entfernen, wird auch der zugehörige Code mit seinen Subcodes aus der „Liste der Codes“ gelöscht.

Dadurch, dass die Teilnehmenden sowohl in der „Liste der Dokumente“ als auch in der „Liste der Codes“ verfügbar sind, eröffnen sich für die Analyse weitreichende Möglichkeiten, denn die Teilnehmenden lassen sich unabhängig voneinander als eigenständige Codes und Teilmengen von Dokumenten aktivieren.

Tipp: Nach dem Import sollten Sie die Namen der Teilnehmenden auf Schreibfehler überprüfen. Es wäre später ärgerlich, wenn die gleiche Person zweimal mit unterschiedlichen Namen auftaucht, nur weil sie unterschiedlich geschrieben wurde. Da sich die Teilnehmer-Codes nicht löschen lassen, müsste man in diesem Fall im Textverarbeitungsprogramm ggf. notwendige Korrekturen vornehmen und das Transkript erneut einlesen.

Wenn Sie mehrere Transkripte importieren, wird für jede importierte Fokusgruppe ein eigener Code mit den jeweiligen Teilnehmenden als Subcodes angelegt. Die Obercodes können beliebig im gesamten Codesystem verschoben werden, doch sind

die Teilnehmenden jeweils fest mit ihrem Obercode verbunden und können nur unterhalb ihres Obercodes die Reihenfolge tauschen.

Tipp: Die automatische Codierfunktion von Teilnehmenden kann auch für andere Dokumentarten interessant sein, bei denen mehrere Personen miteinander agieren, z.B. bei aufbereiteten Forumsdiskussionen oder Kommentaren zu Blogbeiträgen.

Einen bereits importierten Text in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln

Manchmal stellt man erst, nachdem ein Text importiert und codiert wurde, fest, dass es hilfreich wäre, ihn als Fokusgruppen-Transkript in MAXQDA zu managen. Hierzu gibt es auf dem Tab Import die Funktion **Texte umwandeln > Angezeigten Text als Fokusgruppen-Transkript einfügen**. Öffnen Sie für die Verwendung dieser Funktion zunächst das betreffende Textdokument und starten sie dann die Funktion. MAXQDA fügt unterhalb des geöffneten Textes ein Fokusgruppen-Dokument ein:

- Die Teilnehmenden werden automatisch codiert und entsprechende Codes in der „Liste der Codes“ erstellt.
- Bereits vorhandene Codierungen und Memos werden in das neue Dokument kopiert, ebenfalls die Variablenwerte und die Summarys.
- Eine zugeordnete Media-Datei wird auch dem neuen Fokusgruppen-Transkript zugeordnet.
- Die Links im oder am Dokument werden nicht übertragen.

Survey-Daten aus Excel-Tabelle

Survey-Daten und andere strukturierte Daten aus Excel-Tabelle importieren

Mit MAXQDA können Sie strukturierte Dokumente aus einer Excel-Tabelle im Format XLS/X einlesen, wobei die einzelnen Tabellenzellen automatisch codiert werden. Zusätzlich können den einzelnen Texten Variablenwerte zugewiesen werden. Dies ist insbesondere für den Import von Datensätzen einer (Online-)Befragung mit standardisierten und offenen Antworten hilfreich.

Wie muss die Excel-Tabelle aufgebaut sein?

Beim Import in MAXQDA wird jede Zeile der Tabelle zu einem neuen Dokument, wobei die Inhalte der Zellen den Dokumentinhalt bilden und mit der jeweiligen Spaltenüberschrift codiert werden. Der Aufbau der Excel-Tabelle entspricht vom Prinzip

einer Datenmatrix einer standardisierten Umfrage. Die Logik lässt sich am einfachsten an einem schematischen Beispiel erläutern:

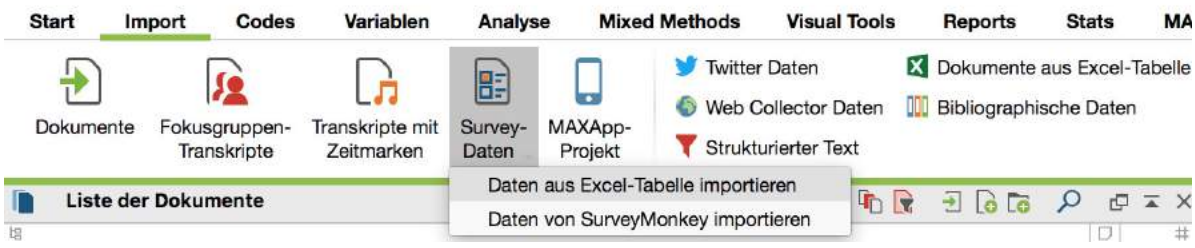
Dokument-gruppe	Dokument-name	Frage 1	Frage 2	Variable
Dokument-gruppe A	Person 1	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert
Dokument-gruppe A	Person 2	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert
Dokument-gruppe B	Person 3	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert
Dokument-gruppe B	Person 4	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert

Jede Zeile der Tabelle enthält einen Fall und in den Spalten „Frage 1“ und „Frage 2“ stehen die jeweiligen Antworten der Personen auf die Fragen. Die Spalte „Variable“ enthält ergänzende Variablenwerte zu den jeweiligen Fällen. Von besonderer Bedeutung sind die ersten beiden Spalten „Dokumentgruppe“ und „Dokumentname“. Sie dienen der Zuordnung der einzelnen Zeilen der Tabelle zu Dokumenten in der „Liste der Dokumente“ in MAXQDA.

Hinweise: Eine Spalte für die „Dokumentgruppe“ ist nicht zwangsläufig notwendig, MAXQDA kann auch automatisch beim Import eine neue Dokumentgruppe anlegen, in welche alle Dokumente importiert werden. Damit die Tabelle sinnvoll importiert werden kann, ist jedoch mindestens eine Spalte erforderlich, welche die Dokumentnamen enthält.

Den Import starten

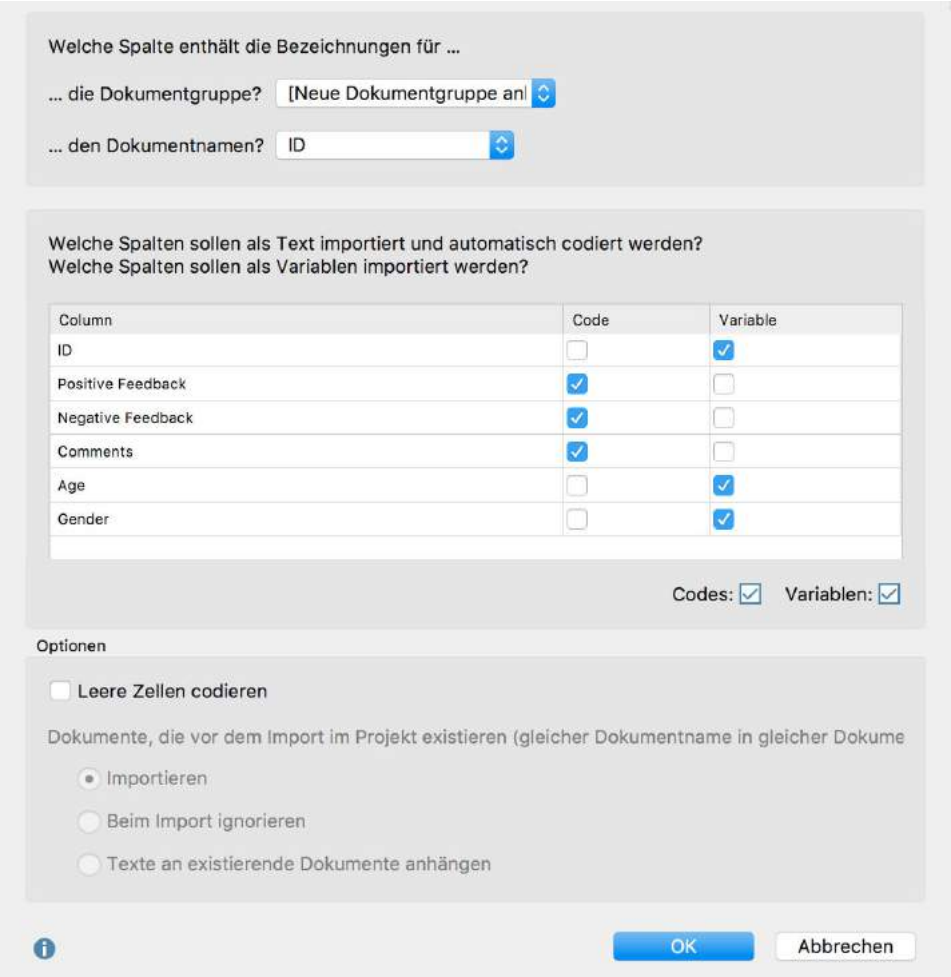
Um Survey-Daten aus einer Excel-Datei zu importieren, wechseln Sie auf den Tab Import und wählen die Funktion Survey-Daten > Daten aus Excel-Tabelle **importieren** aus. Den Import von Dokumenten aus einer Excel-Tabelle können Sie ebenfalls auf dem Tab Import über Dokumente aus Excel-Tabelle starten. Im Prinzip führen beide Aufrufe aber zum gleichen Ergebnis.



Import von Survey-Daten auf dem Tab 'Import' aufrufen.

Optionen für den Import festlegen

Nach dem Aufruf der Funktion muss die gewünschte Excel-Datei im Dateidialog ausgewählt werden. Es öffnet sich daraufhin ein Fenster, in dem Sie Einstellungen für den Import festgelegt können.



Einstellungen für den Import von Dokumenten aus einer Excel-Tabelle

Die oberen beiden Einstellungen legen fest, welche Tabellenspalten die Dokumentgruppe und den Dokumentnamen enthalten. Wenn Sie in Ihrer Tabelle die Bezeichnungen „Dokumentgruppe“ und „Dokumentname“ als Spaltenüberschriften verwendet haben, wählt MAXQDA diese automatisch aus, die Wahl lässt sich aber jederzeit ändern.

Wenn Sie für „Dokumentgruppe“ den Eintrag **[Neue Dokumentgruppe anlegen]** wählen, erfolgt der Import aller Dokumente automatisch in eine von MAXQDA neu angelegte Dokumentgruppe. MAXQDA wählt automatisch diese Option aus, sollte Ihre Tabelle keine Spalte mit dem Titel „Dokumentgruppe“ enthalten.

Tipp: Beim Import von Antworten auf offene Fragen empfiehlt es sich als Spalte für den Dokumentnamen die IDs der Befragten zu wählen, so ist jederzeit – auch beim späteren Export von Daten zu einer Statistiksoftware – die eindeutige Zuordnung von Antworten zu Fällen gewährleistet.

Im mittleren Bereich des Fensters können Sie auswählen, welche Spalten als codierter Text bzw. als Variable importiert werden sollen.

Hinweis: MAXQDA hat beim Öffnen des Dialogs bereits alle Spalten für den Import als codierten Text markiert, die in der Excel-Tabelle sehr unterschiedliche Werte aufweisen, da es sich hierbei sehr wahrscheinlich um die Antworten auf offene Fragen handelt.

Wenn das Häkchen für eine Spalte sowohl bei „Code" als auch bei „Variable" gesetzt wird, importiert MAXQDA die Inhalte dieser Spalte als codierten Text und als Variable. Dies kann zum Beispiel dann sinnvoll sein, wenn man Variableninformationen zu einem Dokument nicht jedes Mal aus dem Tooltip über einem Dokumentnamen oder aus dem Dateneditor für Dokumentvariablen ersehen will, sondern direkt im Text lesen möchte, wie alt eine Person ist und ob sie eigene Kinder hat.

Wird bei einer Spalte kein Häkchen gesetzt, ignoriert MAXQDA die Spalte beim Import.

Im unteren Bereich ist die Auswahl von weiteren Optionen möglich:

Leere Zellen codieren Wird das Häkchen hier gesetzt, importiert und codiert MAXQDA Zellen ohne Inhalt als leere Absätze, ansonsten werden die Zellen nicht codiert.

Außerdem können Sie entscheiden, wie MAXQDA mit Dokumenten verfahren soll, die vor dem Import bereits im Projekt enthalten waren. Für MAXQDA gilt ein Dokument als bereits vorhanden, wenn Dokumentname und Dokumentgruppe identisch sind.

Importieren Bei Auswahl dieser Option werden bereits vorhandene Dokumente zusätzlich importiert und sind damit ggf. zweimal in der jeweiligen Dokumentgruppe vorhanden.

Beim Import ignorieren Diese Option ist auszuwählen, wenn bereits vorhandene Dokumente beim Import nicht berücksichtigt werden sollen.

Texte an existierende Dokumente anhängen Es ist auch möglich, dass zusätzlicher Text an bereits existierende Dokumente angehängt wird. Dadurch können beispielsweise bei Längsschnittstudien Daten von verschiedenen Erhebungszeitpunkten in einem Dokument zusammengefasst werden. Bereits bestehende Variableneinträge zu

existierenden Dokumenten werden aktualisiert. Leere Variablenwerte in der Excel-Tabelle werden beim Import ignoriert.

Hinweis: Bei Dokumenten, deren Name mehrmals in einer Dokumentgruppe existiert, wird der Text an das erste Dokument des gleichen Namens angehängt.

Weitere Optionen für den Variablenimport festlegen

Sofern Sie Variablen importieren, erscheint nach Klick auf **OK** ein weiteres Fenster, in dem weitere Einstellungen aufgeführt werden.

Quelle Durch Setzen der entsprechenden Häkchen kann erneut entschieden werden, welche Variablen tatsächlich importiert werden.

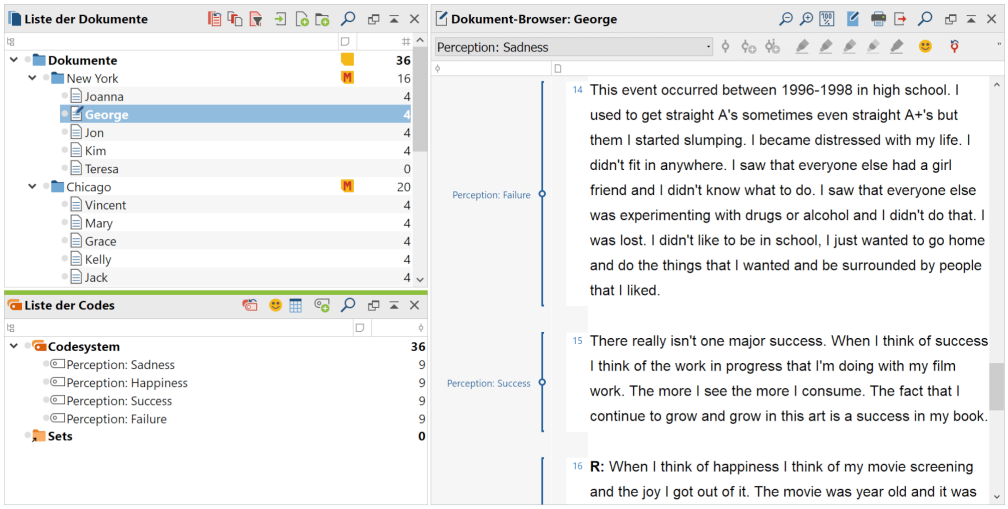
Ziel Sofern bereits eine Dokumentvariable gleichen Namens im Projekt existiert, ordnet MAXQDA die Variable automatisch zu und es ist keine weitere Auswahlmöglichkeit vorhanden. Wenn im Projekt noch keine Variable gleichen Namens existiert, können Sie an dieser Stelle den Variablentyp festlegen. Mögliche Optionen sind: Boolean (Wahr/Falsch), Datum/Uhrzeit, Fließkommazahl, Ganzzahl, Text.

Datenmuster Diese Spalte zeigt eine Vorschau, wie ein Eintrag in der jeweiligen Spalte im Dateneditor dargestellt wird.

Ein abschließendes Report-Fenster bestätigt den Import der Dokumente aus der Tabelle und listet auf, wie viele Texte, Codes und Variablen importiert wurden und wie viele Dokumente beim Import ggf. ignoriert wurden.

Importierte Texte in MAXQDA

Nach Import der im Beispiel dargestellten Tabelle in ein leeres Projekt sieht MAXQDA in etwa folgendermaßen aus:



Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Dokumentgruppen, die noch nicht existieren, werden erstellt.
- Die Überschriften der Codespalten werden von links nach rechts durchlaufen und von oben nach unten im Codesystem als neue Codenamen eingefügt, sofern sie noch nicht vorhanden sind. Alle Textsegmente aus den Codespalten werden mit der jeweiligen Spaltenüberschrift codiert.
- Sollte eine Variable noch nicht bestehen, wird sie erzeugt. Jedem Dokument werden die Variablenwerte aus den Variablenspalten zugeordnet.

Survey-Daten aus SurveyMonkey

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import von SurveyMonkey-Umfragen?

MAXQDA ermöglicht Ihnen, die Daten eines Online-Surveys direkt von SurveyMonkey in ein geöffnetes Projekt zu importieren und mit den bekannten MAXQDA-Tools zu analysieren – der Umweg über ein Drittformat wie zum Beispiel Excel entfällt. Beim Import wird jeder Fall des Online-Surveys zu einem eigenen MAXQDA-Dokument. Die Freitextantworten der Befragten lassen sich automatisch mit dem Fragentext codieren und die standardisierten Angaben lassen sich als Dokumentvariablen übernehmen.

Hinweis: Für die Nutzung dieser Funktion ist ein eigener Account bei SurveyMonkey erforderlich. Nicht alle SurveyMonkey Pläne erlauben den Zugriff auf die Daten durch Programme von Drittanbietern wie MAXQDA. Bitte überprüfen Sie auf der Webseite von SurveyMonkey, ob ihr Plan den Export der Daten zu Drittanbietern erlaubt (derzeit ist dies ab einem GOLD-Plan möglich).

Datenimport starten

Um den Import von Daten zu starten, gehen Sie wie folgt vor:

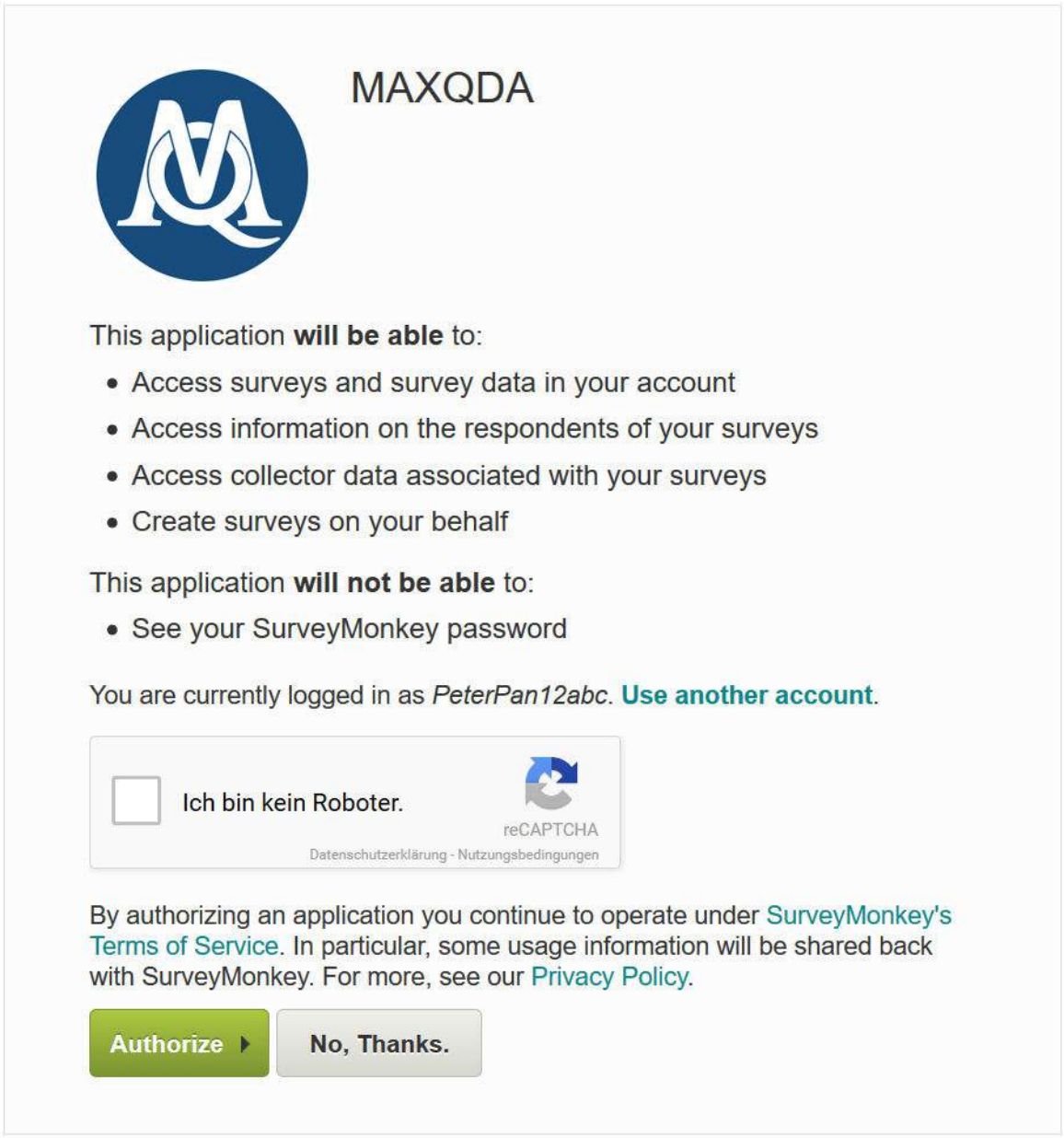
1. Wählen Sie im Menü die Funktion **Import > Survey-Daten > Daten von SurveyMonkey importieren**.
2. Es öffnet sich daraufhin die Anmeldeseite von SurveyMonkey in Ihrem Internetbrowser. Tragen Sie Ihre Account-Daten ein und klicken Sie auf **Anmelden**.



Anmeldung im Browser-Fenster

Hinweis: Falls Sie sich das erste Mal mit SurveyMonkey verbinden, erscheint ggf. eine Nachfrage Ihrer Firewall. Bitte bestätigen Sie, dass MAXQDA das Internet kontaktieren darf, weil ansonsten kein Import möglich ist.

3. Es folgt eine weitere Webseite von SurveyMonkey, auf der Sie MAXQDA autorisieren müssen, Daten von SurveyMonkey abzurufen.

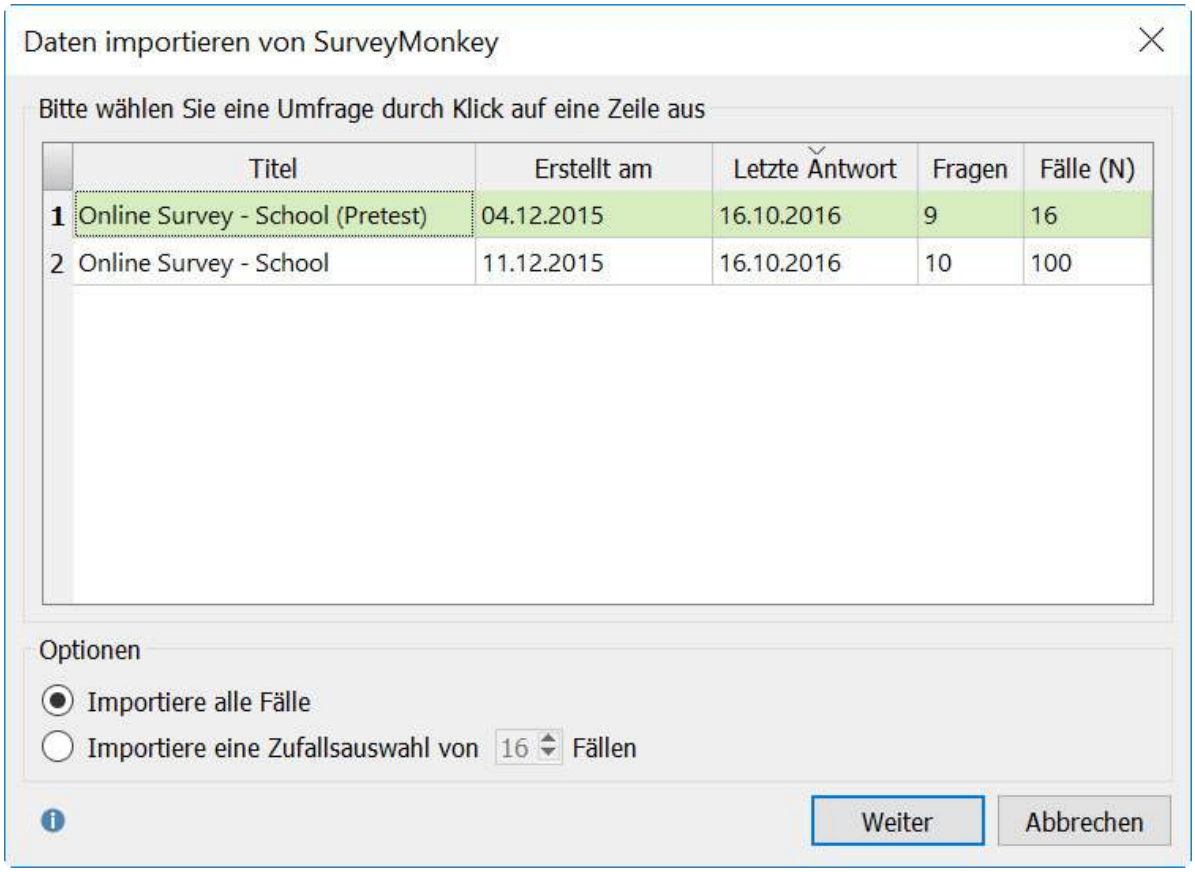


Autorisation von SurveyMonkey im Browser-Fenster

Hinweis: MAXQDA verwendet die Verbindung zu SurveyMonkey nur für den Import Ihrer Umfragedaten. Wenn Sie MAXQDA schließen, wird die Autorisation von SurveyMonkey für MAXQDA aufgehoben, das heißt, nach jedem Neustart von MAXQDA müssen Sie weitere Importe von SurveyMonkey erneut autorisieren.

Daten importieren

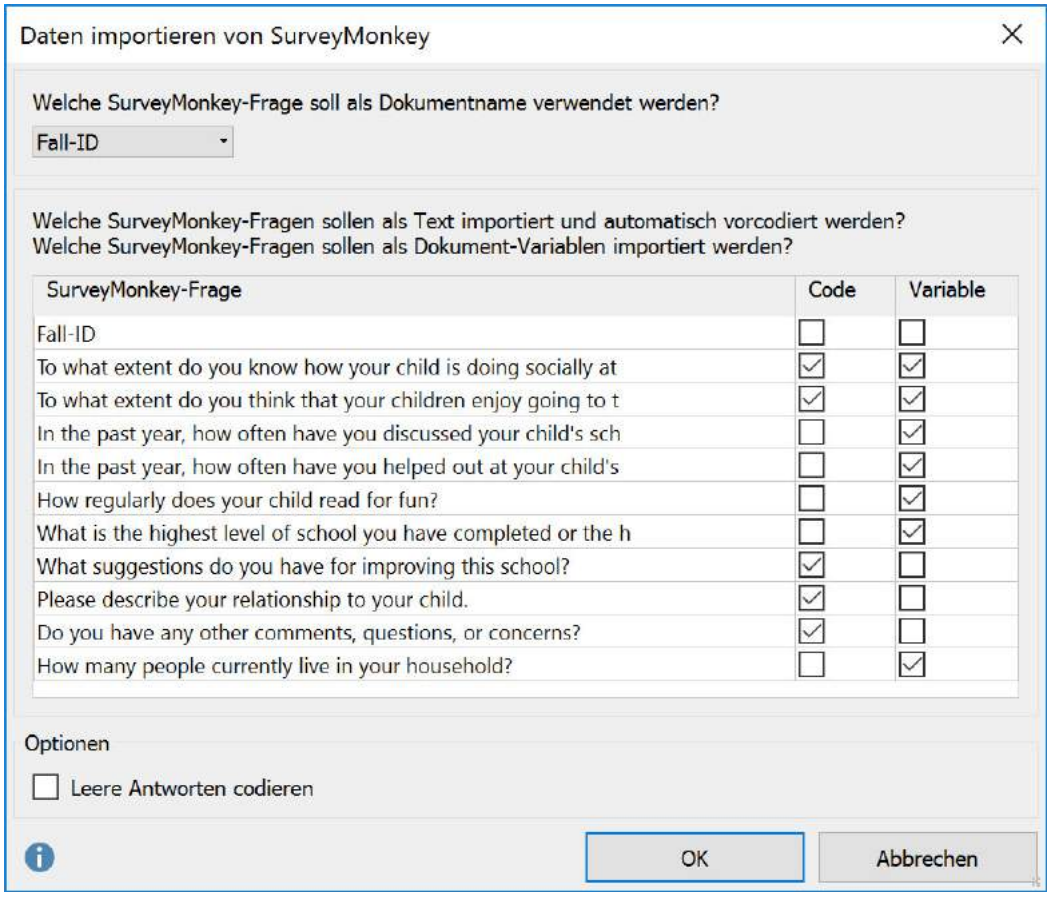
4. Nach erfolgreicher Autorisation bei SurveyMonkey lädt MAXQDA eine Übersicht Ihrer Umfragen und zeigt folgenden Dialog an, in dem Sie die gewünschte Umfrage für den Import auswählen können.



Dialog zur Auswahl der zu importierenden Umfrage

5. Wählen Sie im unteren Bereich aus, ob Sie alle Fälle oder nur eine Zufallsauswahl importieren möchten, und klicken Sie **Weiter**.

6. Im erscheinenden Dialog wählen Sie ganz oben aus, welche Frage als Dokumentname verwendet soll. Standardmäßig ist hier die Fall-ID eingetragen, um eine eindeutige Benennung der Dokumente zu gewährleisten. Dies sollte in der Regel beibehalten werden.



Einstellungen für den Import vornehmen

Im mittleren Bereich des Fensters können Sie auswählen, welche Spalten als codierter Text bzw. als Variable importiert werden sollen.
Wenn das Häkchen für eine Spalte sowohl bei „Code" als auch bei „Variable" gesetzt wird, importiert MAXQDA die Inhalte dieser Spalte als codierten Text und als Variable. Dies kann zum Beispiel dann sinnvoll sein, wenn man Variableninformationen zu einem Dokument nicht jedes Mal aus dem Tooltip über einem Dokumentnamen oder aus dem Dateneditor für Dokumentvariablen ersehen will, sondern direkt im Text lesen möchte, wie alt eine Person ist und ob sie eigene Kinder hat.

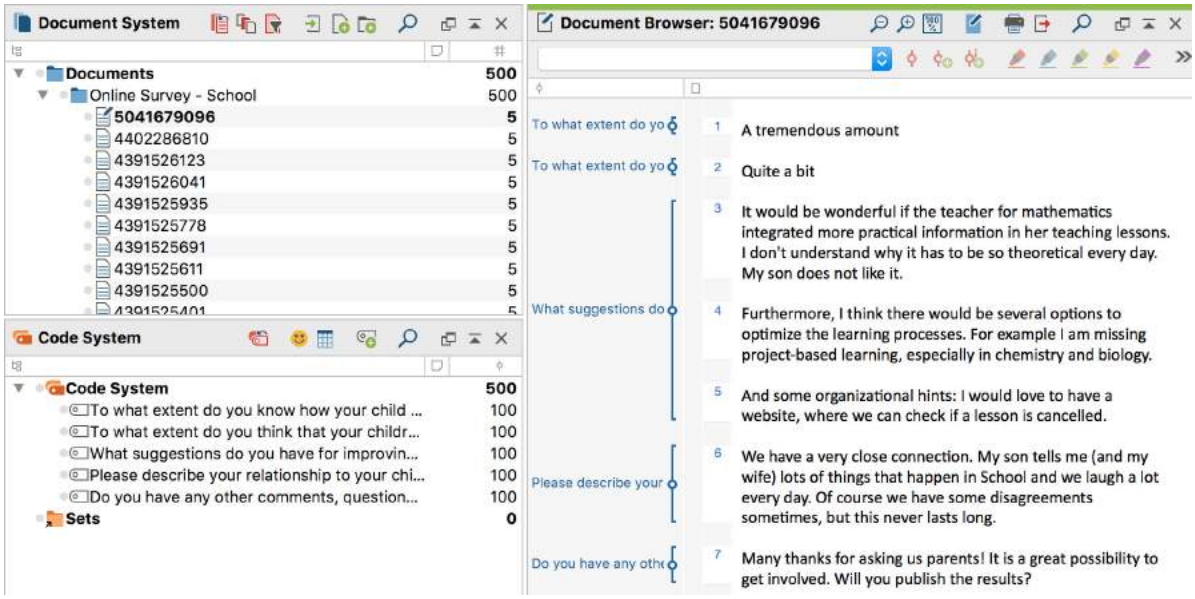
Wird bei einer Spalte kein Häkchen gesetzt, ignoriert MAXQDA die Spalte beim Import.

Im unteren Bereich ist die Auswahl der Option **Leere Antworten codieren** möglich. Wird das Häkchen hier gesetzt, importiert und codiert MAXQDA Zellen ohne Inhalt als leere Absätze, ansonsten werden die Zellen nicht codiert.

Nach Klick auf **OK** werden die die Daten importiert:

- Es wird eine neue Dokumentgruppe mit dem Namen der Umfrage erstellt.

- In dieser Dokumentgruppe erhält jeder importiere Fall ein eigenes Dokument.
- In der „Liste der Codes“ werden alle Fragen, bei denen im Dialog ein Häkchen in der Spalte „Codes“ gesetzt wurde, als Codes angelegt.
- Die importierten Dokumente enthalten die Antworten auf die Fragen, welche in der Spalte „Code“ ausgewählt wurden. Die Antworten werden mit den jeweiligen Fragen-Codes automatisch codiert, sodass Sie sich alle Antworten auf eine Frage mithilfe der MAXQDA Coding-Suche leicht anzeigen lassen können.



SurveyMonkey-Daten nach dem Import in MAXQDA

Hinweise zu den einzelnen Fragetypen

Die Fragetypen von SurveyMonkey werden wie in folgender Tabelle dargestellt in MAXQDA importiert. Ob eine Antwort als automatisch codierte Freitextantwort oder/und als Dokumentvariable importiert wird, lässt sich vor dem Import im Dialog festlegen (siehe oben).

Fragentyp	Standardmäßiger Import in MAXQDA
Multiple Choice	1 Variable Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Dropdown	1 Variable Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Sternbewertung	1 Variable
Matrix/Bewertungsskala	1 Variable pro Item Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Dropdownmenü-Matrix	1 Variable pro Antwortzelle Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text

Ranking	1 Variable pro Rang
Net Promoter® Score	1 Variable
Schieberegler	1 Variable
Einzelnes Textfeld	Automatisch codierter Text
Mehrere Textfelder	Automatisch codierter Text pro Textfeld
Kommentarfeld	Automatisch codierter Text
Kontaktinformationen	1 Variable pro Feld
Datum/Uhrzeit	1 Variable

Twitter-Daten

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für eine Twitteranalyse?

MAXQDA ermöglicht Ihnen, Daten direkt von Twitter in ein geöffnetes Projekt zu importieren und mit den bekannten MAXQDA Tools sowie einem speziellen Analysetool zu analysieren.

Mit Hilfe einer komplexen Suche können Sie bei Twitter nach Tweets suchen, in denen ausgewählte Hashtags, Usernamen oder Begriffe vorkommen, und diese dann in ein MAXQDA-Projekt importieren. Das Besondere an der Funktion ist, dass Sie die Twitterdaten beim Import (und bei Bedarf nachträglich) automatisch mit bis zu 100 Autorennamen und mit bis zu 100 Hashtags codieren lassen können. Diese automatische Vorarbeit erspart Forscher_innen viel Zeit, die sie für Ihre eigentliche Analyse verwenden können.

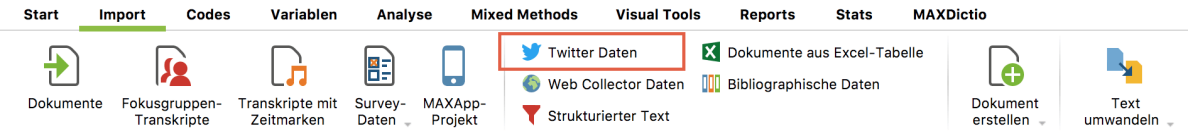
Forscher_innen, die Social Media Daten analysieren, können mithilfe von MAXQDA unter anderem die folgenden Fragen beantworten:

- Welche Inhalte hat ein User, eine Usergruppe oder eine Firma oder Institution in einem bestimmten Zeitraum gepostet? Und wie haben andere User darauf reagiert?
- Welche häufigsten Wörter werden in den Tweets verwendet?
- Wie viele Follower haben die Personen, die zu einem Thema tweeten, wie groß ist also die Reichweite einzelner Tweets?
- An welchen Wochentagen und zu welchen Uhrzeiten wurden Tweets zu bestimmten Themen verfasst?

Hinweis: Für die Nutzung der Import-Funktion ist ein eigener Account bei Twitter erforderlich.

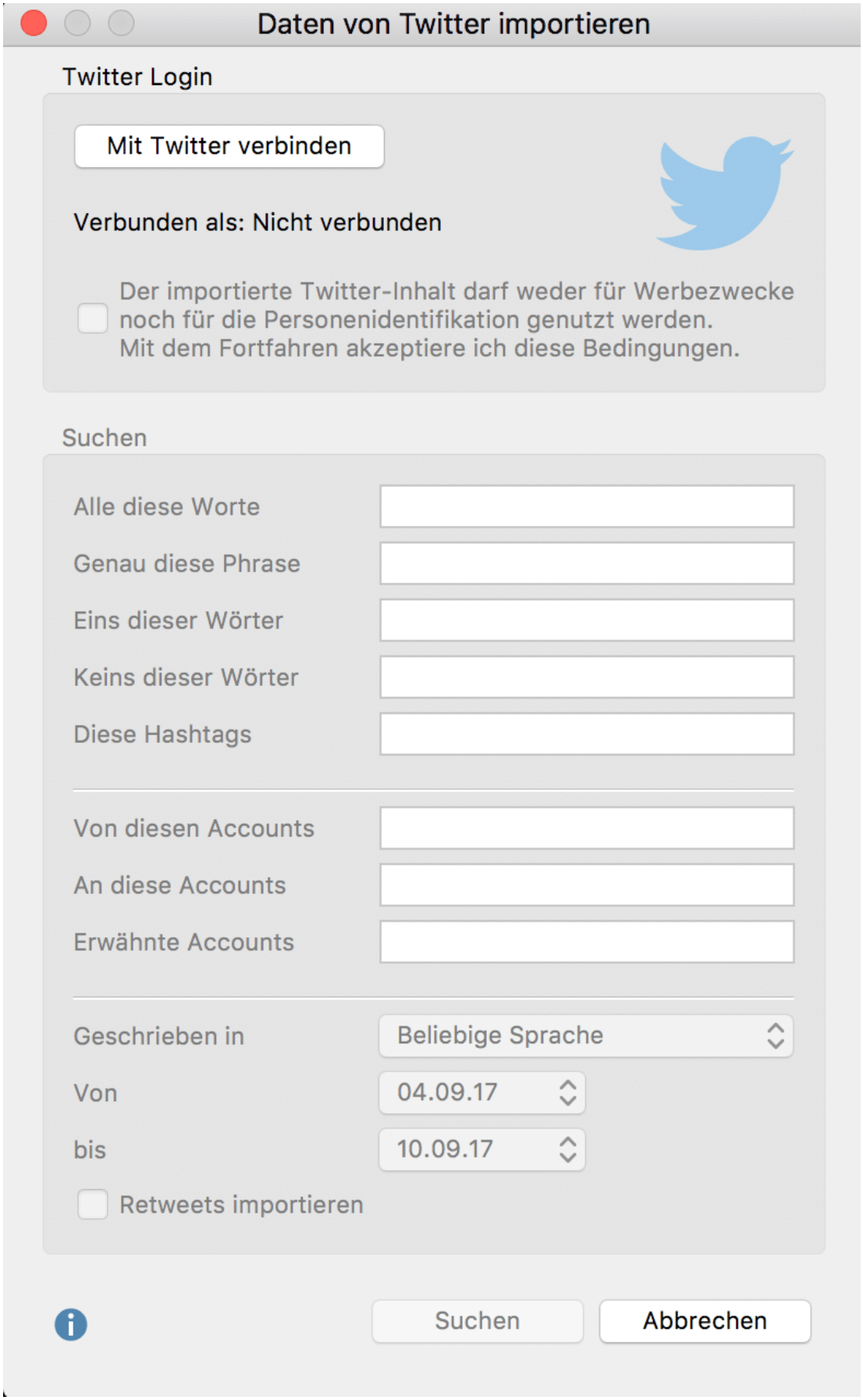
Twitterdaten importieren

Um Twitterdaten in Ihr MAXQDA-Projekt zu importieren, wählen Sie **Import > Twitter Daten**.



Import von Twitterdaten aufrufen

Daraufhin erscheint folgendes Dialogfenster:


Daten von Twitter importieren
Twitter Login
Mit Twitter verbinden
Verbunden als: Nicht verbunden
Der importierte Twitter-Inhalt darf weder für Werbezwecke noch für die Personenidentifikation genutzt werden.
Mit dem Fortfahren akzeptiere ich diese Bedingungen.
Suchen
Alle diese Worte
Genau diese Phrase
Eins dieser Wörter
Keins dieser Wörter
Diese Hashtags
Von diesen Accounts
An diese Accounts
Erwähnte Accounts
Geschrieben in
Beliebige Sprache
Von
04.09.17
bis
10.09.17
Retweets importieren
Suchen
Abbrechen

Dialog für den Twitter-Import

Twitter-Login

Damit MAXQDA direkt von Twitter Daten importieren kann, müssen Sie MAXQDA zunächst mit Ihrem Twitter-Account verbinden. Dafür klicken Sie im oberen Teil des Dialogfensters auf den Button **Mit Twitter verbinden**:



Mit Twitter verbinden

Ein neues Browserfenster öffnet sich. Hier können Sie die Login-Daten Ihres eigenen Twitter-Account eintragen und anschließend mit dem Klick auf **Autorisiere App** die Zustimmung dafür geben, dass MAXQDA über Ihren Account Twitterdaten empfängt.



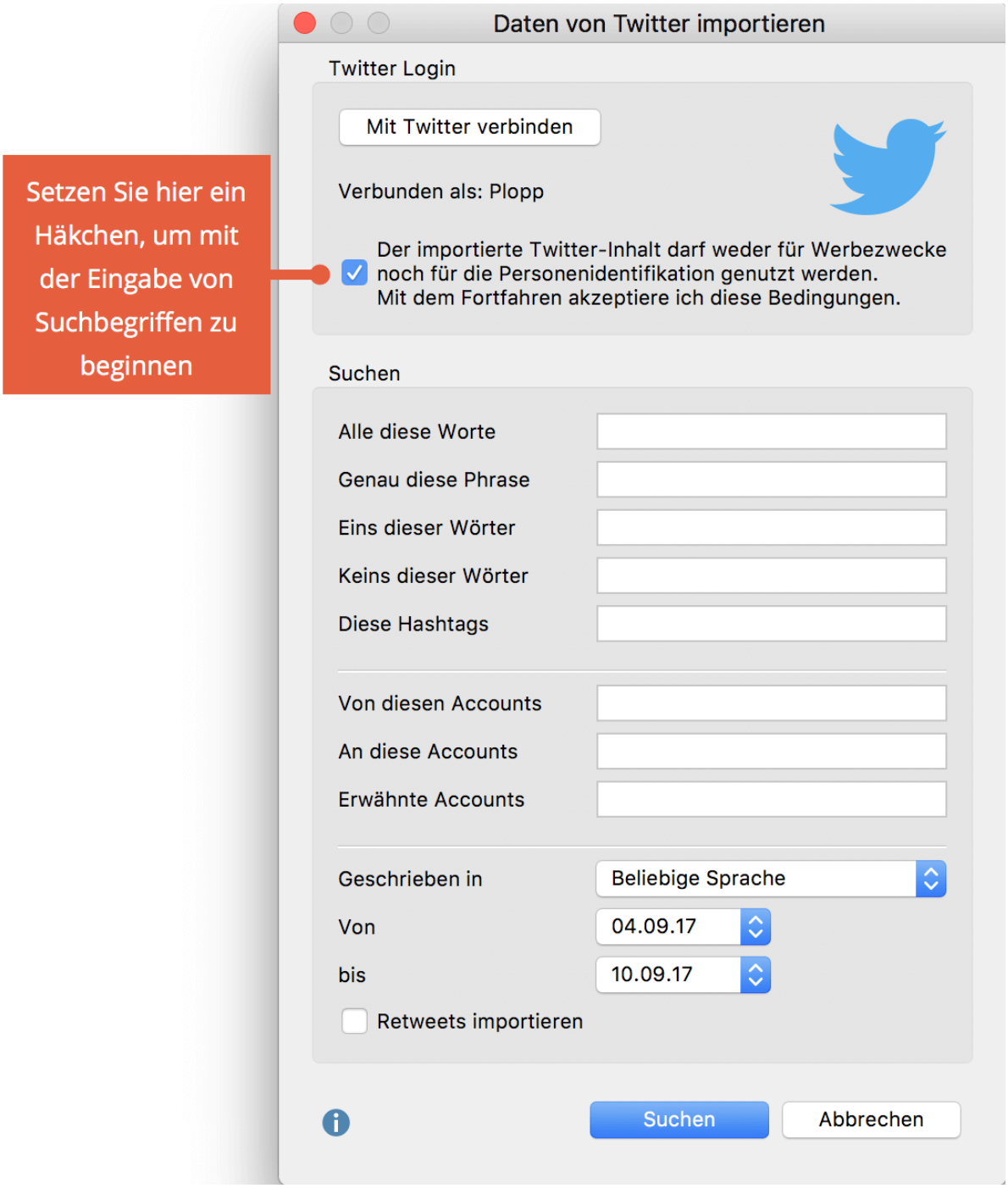
MAXQDA für Twitter autorisieren

Nach erfolgter Anmeldung können Sie das Browserfenster schließen und zu MAXQDA zurückkehren, um mit dem Import zu beginnen.

Hinweis: MAXQDA verwendet die Verbindung zu Twitter nur für den Import von Tweets. Wenn Sie MAXQDA schließen, wird die Verbindung von MAXQDA zu Twitter aufgehoben, das heißt, nach jedem Neustart von MAXQDA müssen Sie sich für den Import weiterer Daten erneut verbinden.

Suche nach Twitterdaten

Das Dialogfenster, das Sie zu Beginn aufgerufen haben, ist noch immer offen. Es zeigt an, mit wessen Account MAXQDA verbunden ist. Sie haben jetzt auch die Möglichkeit, in der vorher ausgegrauten Checkbox unter dem Login-Button ein Häkchen zu setzen. Erst mit der Zustimmung, dass Sie die Twitterdaten weder für Werbezwecke noch für Personenidentifikationen nutzen, können Sie Ihre Suchanfrage an Twitter starten. Wenn Sie die Bestätigung erteilt haben, sind die Suchfelder nicht mehr ausgegraut.



Dialog für den Twitter Import

Die komplexe Suche verläuft nach dem gleichen Prinzip wie die erweiterte Twittersuche. Die oberen Suchfelder ermöglichen die Eingabe von Wörtern und Zeichenfolgen, die in den Tweets vorkommen müssen oder, genau umgekehrt, nicht in den Tweets vorkommen sollen. Im nächsten Block lassen sich Bedingungen bezüglich Twitter-Accounts definieren:

Von diesen Accounts sucht nach Tweets bestimmter Personen. Mehrere Usernamen

können durch Komma getrennt eingegeben werden.

An diese Accounts sucht nach Tweets, bei denen der eingegebene Username am Anfang des Tweets steht. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

Erwähnte Accounts sucht nach Tweets, bei denen der eingegebene Username irgendwo im Tweet steht. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

Im unteren Block lässt sich die Suche weiter verfeinern:

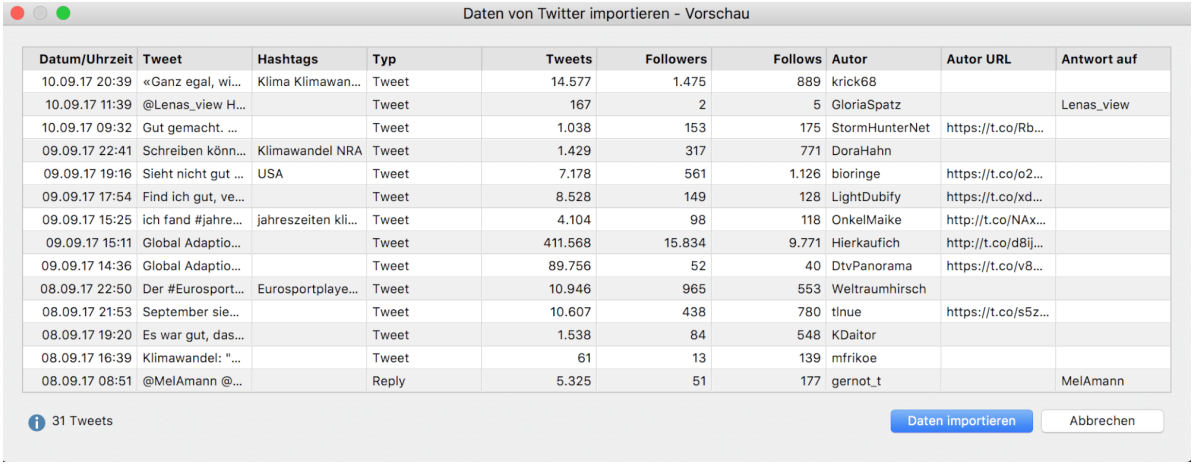
Sprache: Schränken Sie die Suche auf die ausgewählte Sprache ein (Die Zuordnung eines Tweets zu einer Sprache geschieht durch Twitter selbst und wird durch MAXQDA nicht überprüft). Möchten Sie in allen Sprachen verfasste Tweets berücksichtigen, lassen Sie einfach die Voreinstellung „Beliebige Sprache" bestehen.

Zeitraum: Standardmäßig sind die letzten sieben Tage als Such-Zeitraum eingestellt, weil dies der maximale Zeitraum ist, den Twitter für Suchen zur Verfügung stellt. Wenn Sie einen kürzeren Zeitraum, zum Beispiel nur den letzten Tag, analysieren möchten, können Sie den Zeitraum entsprechend reduzieren.

Retweets importieren: Standardmäßig ist diese Option nicht gewählt. Wenn Sie Retweets jedoch in Ihre Analyse einbeziehen möchten, setzen Sie einfach ein Häkchen in die entsprechende Checkbox ganz unten im Dialogfenster. (Die Integration bzw. Exklusion von Retweets beim Suchergebnis geschieht durch Twitter selbst.)

Hinweis: Alle Suchkriterien werden miteinander UND-verknüpft. Das heißt, es werden nur die Tweets gefunden, die allen eingegebenen Bedingungen entsprechen.

Nach Klick auf den Button **Suchen** erscheint ein Vorschaufenster mit den ersten 100 Suchergebnissen. Links unten ist die Anzahl der gefundenen Tweets zu sehen. Bei mehr als 100 Suchtreffern wird dieser Wert geschätzt und etwa alle 10 Sekunden auf Basis von im Hintergrund abgerufenen Tweets aktualisiert.



Datum/Uhrzeit	Tweet	Hashtags	Typ	Tweets	Followers	Follows	Autor	Autor URL	Antwort auf
10.09.17 20:39	«Ganz egal, wi...	Klima Klimawan...	Tweet	14.577	1.475	889	krick68		
10.09.17 11:39	@Lenas_view H...		Tweet	167	2	5	GloriaSpatz		Lenas_view
10.09.17 09:32	Gut gemacht. ...		Tweet	1.038	153	175	StormHunterNet	https://t.co/Rb...	
09.09.17 22:41	Schreiben könn...	Klimawandel NRA	Tweet	1.429	317	771	DoraHahn		
09.09.17 19:16	Sieht nicht gut ...	USA	Tweet	7.178	561	1.126	bioringe	https://t.co/o2...	
09.09.17 17:54	Find ich gut, ve...		Tweet	8.528	149	128	LightDubify	https://t.co/xd...	
09.09.17 15:25	ich fand #jahre...	jahreszeiten kli...	Tweet	4.104	98	118	OnkelMaike	http://t.co/NAx...	
09.09.17 15:11	Global Adaptio...		Tweet	411.568	15.834	9.771	Hierkaufich	http://t.co/d8ij...	
09.09.17 14:36	Global Adaptio...		Tweet	89.756	52	40	DtvPanorama	https://t.co/v8...	
08.09.17 22:50	Der #Eurosport...	Eurosportplaye...	Tweet	10.946	965	553	Weltraumhirsch		
08.09.17 21:53	September sie...		Tweet	10.607	438	780	tlnue	https://t.co/s5z...	
08.09.17 19:20	Es war gut, das...		Tweet	1.538	84	548	KDaitor		
08.09.17 16:39	Klimawandel: "...		Tweet	61	13	139	mfrikoe		
08.09.17 08:51	@MelAmann @...		Reply	5.325	51	177	gernot_t		MelAmann

Vorschau der gefundenen Tweets

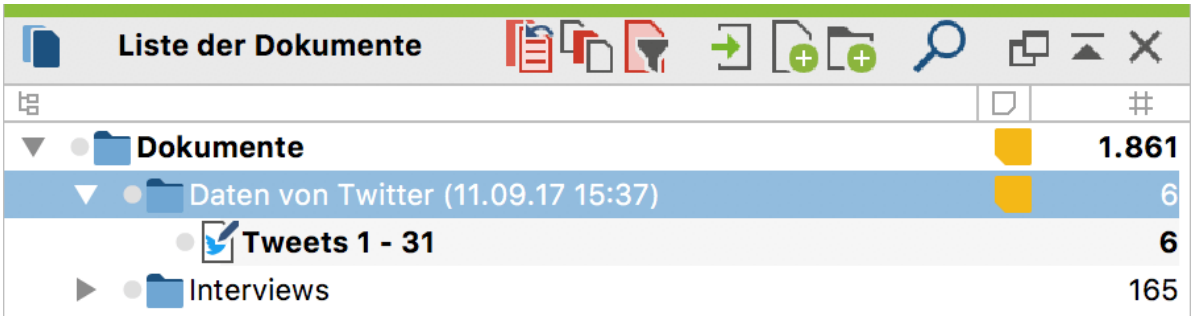
Mit Klick auf den Button **Daten importieren** starten Sie den Import der gefundenen Tweets in MAXQDA.

Hinweis: Ein Import-Vorgang ist auf 10.000 Tweets limitiert.

Direkt nach dem Import erscheint automatisch ein Dialog mit den Funktionen zur Autocodierung von Tweets. Details zu dieser Funktion finden Sie im Abschnitt Tweets autocodieren.

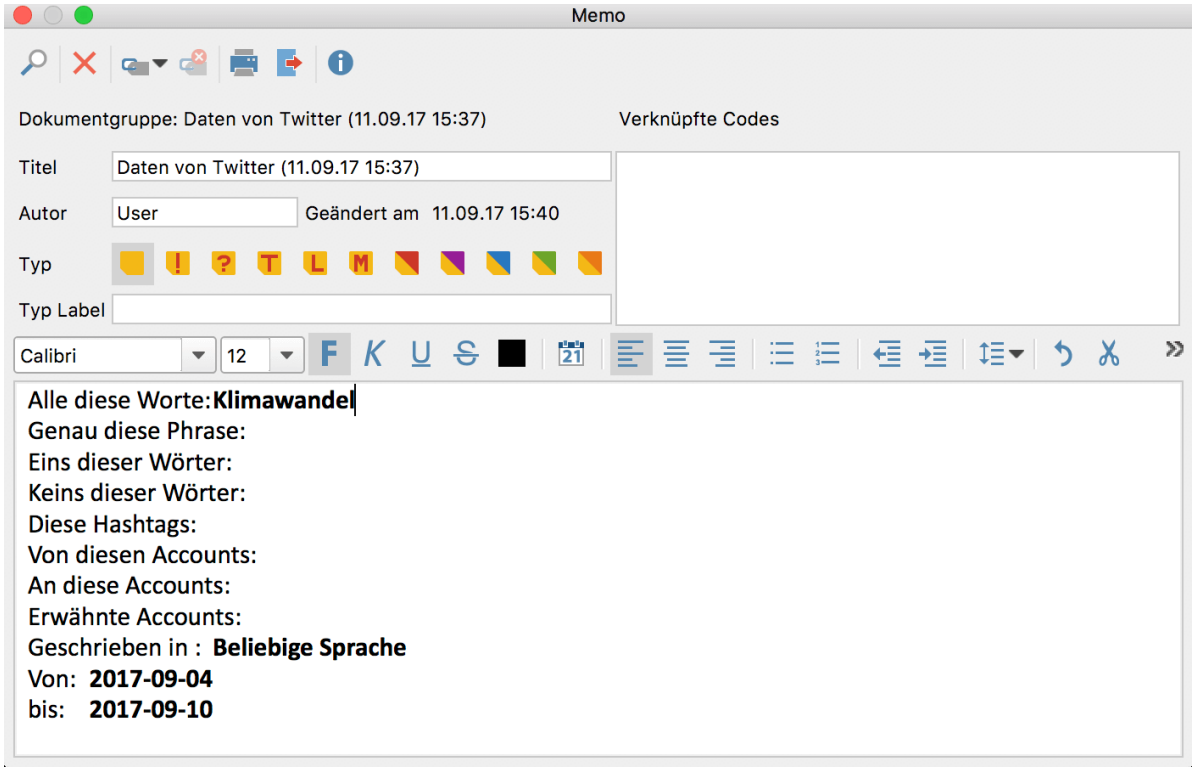
Twitterdaten in MAXQDA

Beim Import erzeugt MAXQDA in der „Liste der Dokumente" eine neue Dokumentgruppe, in der für jeweils 1.000 Tweets ein eigenes Tabellendokument in der „Liste der Dokumente" angelegt wird.



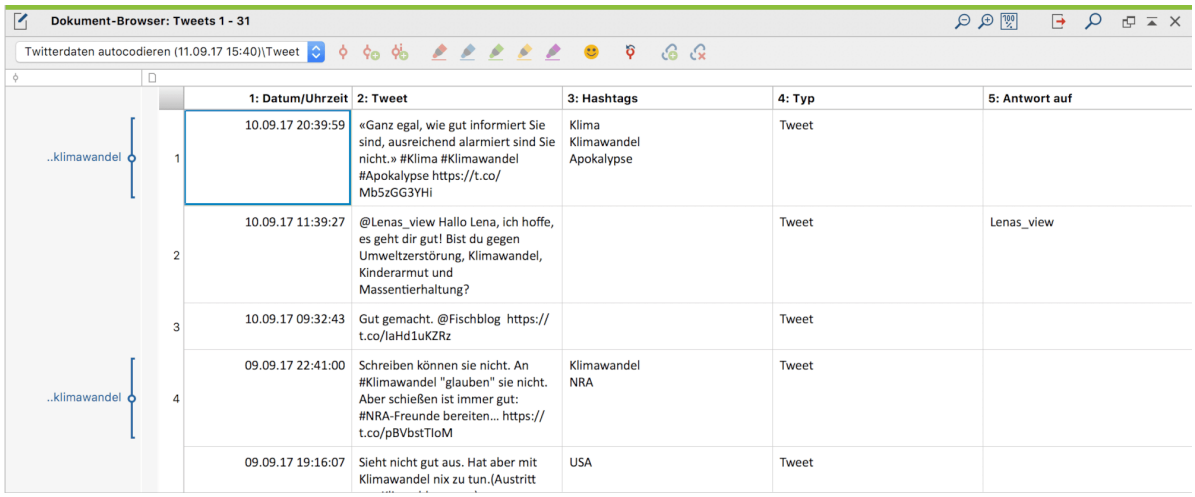
Tabellen-Dokument mit Twitter-Daten in der „Liste der Dokumente"

Um Transparenz im Forschungsprozess zu gewährleisten, enthält der Name der Dokumentgruppe das Importdatum und es wird zudem ein Memo an der Dokumentgruppe erstellt, in dem die Suchanfrage gespeichert ist:



Memo des Twitterimports mit der genauen Suchanfrage

Nach Doppelklick auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ werden die Twitterdaten im Dokument-Browser angezeigt:



	1: Datum/Uhrzeit	2: Tweet	3: Hashtags	4: Typ	5: Antwort auf
..klimawandel 1	10.09.17 20:39:59	«Ganz egal, wie gut informiert Sie sind, ausreichend alarmiert sind Sie nicht.» #Klima #Klimawandel #Apokalypse https://t.co/Mb5zGG3YHi	Klima Klimawandel Apokalypse	Tweet	
2	10.09.17 11:39:27	@Lenas_view Hallo Lena, ich hoffe, es geht dir gut! Bist du gegen Umweltzerstörung, Klimawandel, Kinderarmut und Massentierhaltung?		Tweet	Lenas_view
3	10.09.17 09:32:43	Gut gemacht. @Fischblog https://t.co/IaHd1uKZRz		Tweet	
..klimawandel 4	09.09.17 22:41:00	Schreiben können sie nicht. An #Klimawandel "glauben" sie nicht. Aber schießen ist immer gut: #NRA-Freunde bereiten... https://t.co/pBVbstTloM	Klimawandel NRA	Tweet	
	09.09.17 19:16:07	Sieht nicht gut aus. Hat aber mit Klimawandel nix zu tun.(Austritt	USA	Tweet	

Tabellendokument mit Twitterdaten im „Dokument-Browser“

Jedes importierte Twitter-Dokument enthält zahlreiche Spalten, die jeweils in der obersten Zeile benannt sind.

Datum/Uhrzeit	Zeitpunkt, zu dem der Tweet gesendet wurde

Tweet	Text des Tweets
Hashtags	Alle Hashtags, die in dem Tweet vorkommen
Typ	Kennzeichnung, ob es sich um einen Tweet einen Retweet oder eine Antwort (Reply) handelt
Antwort auf	Nur bei Reply: Twittername, auf dessen Tweet geantwortet wurde
Autor und Realname des Autors	Twittername und Realname des Tweet-Autors
Autor Ort	Vom Twitter-User selbst eingetragener Ort – nicht zwangsläufig der Ort, von dem der Tweet abgesendet wurde (kann leer sein)
Autor Zeitzone	Zeitzone laut Eigenangabe des Users (kann leer sein)
Autor URL	Vom Autor angegebene Autoren-Webseite (kann leer sein)
Autor Beschreibung	Selbstbeschreibung des Autors
Followers	Anzahl der Follower des Autors; je höher, desto größer die Reichweite eines Tweets
Follows	Anzahl der Personen, denen der Autor folgt
Tweets	Anzahl verfasster Tweets
Profil bestätigt	Gibt an, ob das Autorprofil von Twitter bestätigt wurde
Profil erstellt	Gibt an, wie lange der Autor bereits bei Twitter mit dem Profil registriert ist
Retweets	Anzahl, wie oft der Tweet retweetet wurde
Likes	Anzahl der Likes für den Tweet
Sprache	Sprache, in der der Tweet verfasst wurde (maschinell von Twitter erkannt)
Quelle	Gerät oder Software, mit welcher der Tweet gesendet wurde
Tweet-Koordinaten	Geoposition, von der aus der Tweet gesendet wurde (häufig leer)

YouTube -Daten

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für die Analyse von YouTube-Daten?

YouTube-Videos werden häufig von YouTube-Nutzer*innen kommentiert, teilweise entspinnen sich sogar umfangreiche Diskussionen unter den Kommentierenden, beispielsweise bei Videos zu politischen Themen. Die Analyse dieser Kommentare ist für viele Wissenschaftsdisziplinen, nicht nur für die Markt- und Meinungsforschung

hoch interessant.

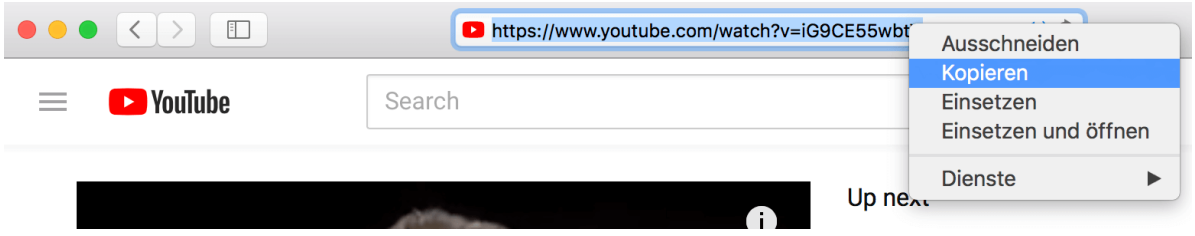
Mit MAXQDA können Sie die Kommentare zu einem YouTube-Video direkt in ein geöffnetes MAXQDA-Projekt importieren und automatisch codieren lassen. Darüber hinaus lassen sich die von YouTuber*innen selbst eingestellten Transkripte/Untertitel in MAXQDA importieren, sodass eine mühselige manuelle Transkription der Videos entfallen kann.

Die importierten Daten können mithilfe der zahlreichen Tools von MAXQDA analysiert werden, wie z.B. thematisches Codieren, Worthäufigkeitsanalysen und Visualisierungen. Forscher*innen können unter anderem folgende Fragen beantworten:

- Welche Kommentare werden zu ausgewählten Videos gepostet?
- Welche Wörter werden besonders häufig in den Kommentaren verwendet?
- Wie bewerten die Betrachter*innen ein Video?
- Auf welche Kommentare wird besonders häufig geantwortet, auf welche gar nicht?
- Wie kommunizieren die Nutzer*innen miteinander?
- Was wird in einem Video, ggf. zu welchen Szenen, gesprochen?

YouTube-Daten importieren

Um YouTube-Daten in Ihr MAXQDA-Projekt zu importieren, rufen Sie zunächst ein YouTube-Video in Ihrem Browser auf (z.B. in Chrome, Firefox oder Safari) und kopieren Sie den vollständigen Link des Videos oben aus der Adresszeile in die Zwischenablage.



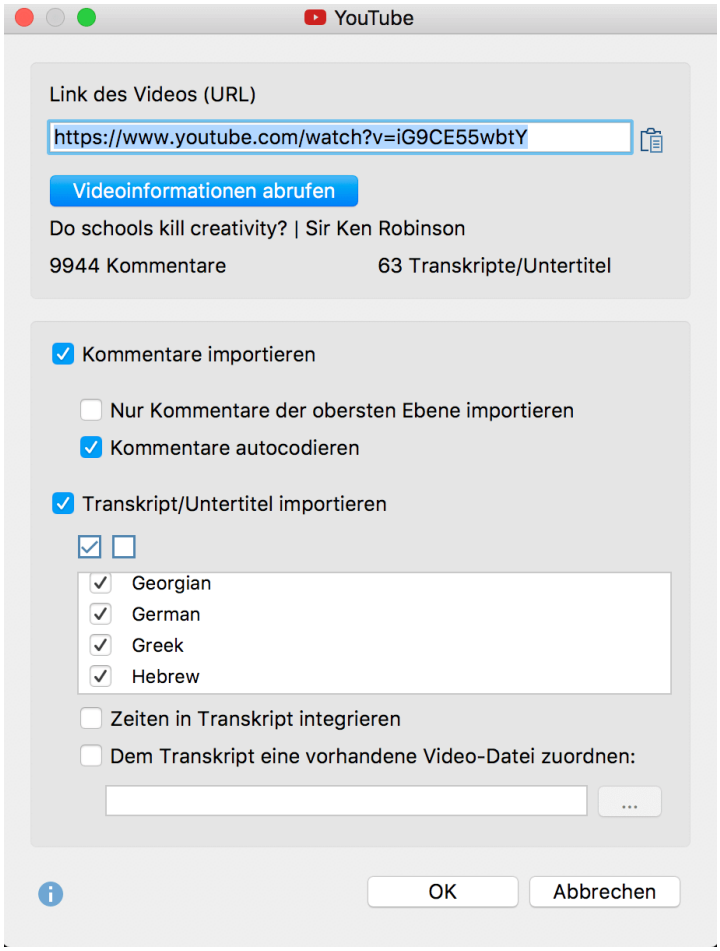
Youtube-Link in die Zwischenablage kopieren

Wählen Sie dann in MAXQDA die Funktion **Import > YouTube Daten**.



Import von YouTube Daten aufrufen

Daraufhin erscheint folgendes Dialogfenster. Sofern sich in der Zwischenablage ein Link zu einem YouTube-Video befindet, trägt MAXQDA diesen automatisch in das erste Feld ein und ruft die zugehörigen Videoinformationen ab. Wenn der Dialog bereits geöffnet sein sollte, können Sie jederzeit einen Link aus der Zwischenablage in das Feld einfügen und dann auf den Button **Videoinformationen abrufen** klicken.



Dialog für den Import von YouTube-Daten

Im oberen Bereich des Dialogs zeigt MAXQDA an, wie viele Kommentare und wie viele Transkripte bzw. Untertitel zu dem Video von MAXQDA heruntergeladen werden können.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass YouTube nicht zu allen Videos das Herunterladen der Transkripte/Untertitel ermöglicht, auch wenn sich auf der YouTube-Seite eines Video Untertitel einblenden lassen.

Wählen Sie im unteren Bereich des Dialogs aus, ob Sie Kommentare und Transkripte oder nur eins der beiden importieren möchten. Für den Import der Kommentare stehen folgende Optionen zur Verfügung:

Nur Kommentare der obersten Ebene importieren – Wenn Sie diese Option wählen, werden die Antworten auf Kommentare ignoriert.

Kommentare autocodieren – Bei gewählter Option wird jeder Kommentar automatisch mit einem Code codiert. Der Code gibt an, wie viele Antworten zu dem Kommentar gegeben wurden. Diese Option sollten Sie gesetzt lassen, damit Sie später leichten Zugriff auf die Texte der Kommentare haben.

Für den Import der Transkripte können Sie alle Sprachen an- und abwählen, die zur Verfügung stehen und im Dialog aufgelistet sind. Zudem stehen folgende Optionen zur Verfügung:

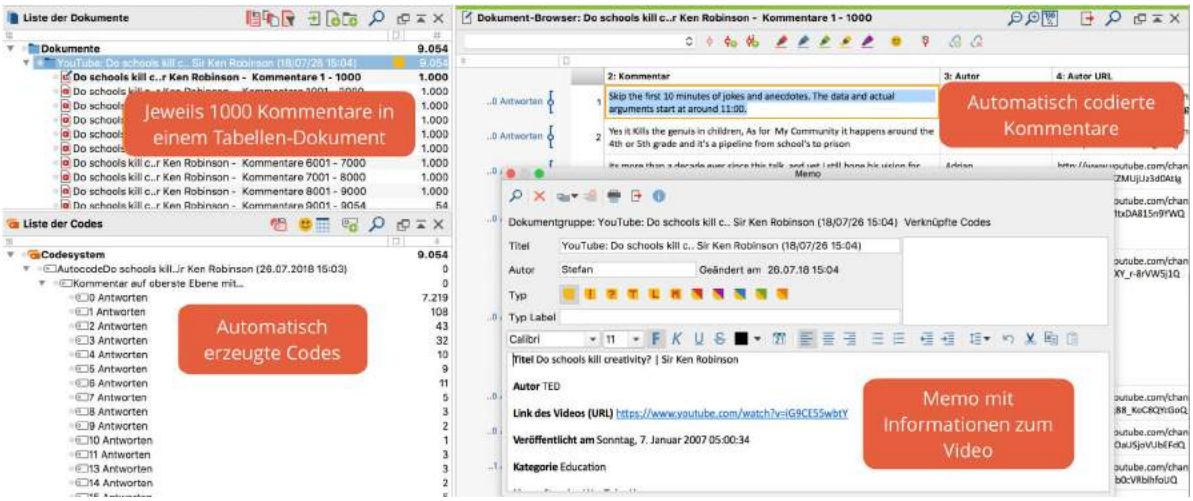
Zeiten in Transkript importieren – Bei gesetzter Option werden am Anfang jeder Transkriptzeile die aktuellen Zeiten ergänzt. Dies ist hilfreich, wenn Sie nicht zusätzlich auch die Video-Datei zuordnen möchten (in diesem Fall werden die Zeiten als MAXQDA-Zeitmarken am Zeilenanfang angezeigt).

Dem Transkript eine vorhandene Video-Datei zuordnen – Falls Sie das YouTube-Video heruntergeladen haben, können Sie es direkt dem Transkript zuordnen. Hierfür müssen Sie lediglich die Option anhaken und die Videodatei durch Klick auf die drei Punkte auswählen.

Hinweis: Sie können auch jederzeit später eine Video-Datei zuordnen, MAXQDA speichert beim Import die Zeiten ab und zeigt sie später dann als Zeitmarken an.

Importierte Kommentare in MAXQDA

Das folgende Bild zeigt die Ansicht in MAXQDA nach dem Import von YouTube-Kommentaren:



Importierte YouTube-Kommentare in MAXQDA

Was genau passiert beim Import?

- Jeweils 1.000 Kommentare werden in einem Tabellen-Dokument in der „Liste der Dokumente" zusammengefasst. Die Tabellen-Dokumente erhalten ein YouTube-Icon als Symbol.
- Diese Dokumente befinden sich in einer Dokumentgruppe, deren Name den Videotitel und den Importzeitpunkt enthält. Das zugehörige Dokumentgruppen-Memo zeigt Ihnen weitere Informationen über das Video wie z.B. das Veröffentlichungsdatum und die Anzahl an Likes.
- In der „Liste der Codes" wird ein neuer Code namens „Autocode <Videoname und Importzeitpunkt>" erzeugt.
- Als Subcode enthält dieser den Code „Kommentar auf oberster Ebene mit …", wobei so viele Subcodes erzeugt werden wie es unterschiedliche Häufigkeiten an Antworten auf einen Kommentar gibt. Alle Kommentare werden mit dem Code entsprechend der Anzahl vorhandener Antworten codiert.
- Als zweiter Subcode wird der Code „Antwort auf Kommentar" erzeugt. Mit diesem Code werden alle Antworten codiert.

Um sich später alle Kommentare auf oberster Ebene in der „Liste der Codings" für die Analyse anzeigen zu lassen, gehen Sie z.B. wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie alle Dokumente mit den YouTube-Kommentaren eines (oder mehrerer) Videos.
2. Aktivieren Sie den Code „Kommentar auf oberster Ebene mit …" einschließlich aller Subcodes.

Das erzeugte Tabellen-Dokument mit YouTube-Kommentaren enthält folgende

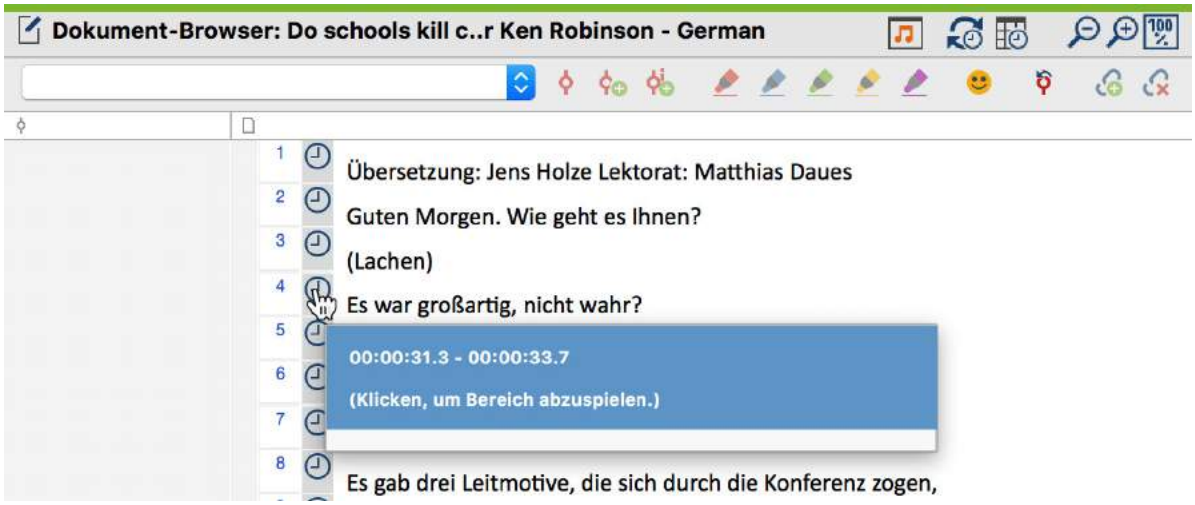
Spalten:

- **Nr.** – Fortlaufende Nummerierung, wobei die Antworten auf einen Kommentar zur leichteren Identifizierung jeweils bei 1 beginnend nummeriert werden:
  0001 = ältester Kommentar
  0001-01 = erste Antwort auf ältesten Kommentar
  0002 = zweitältester Kommentar
  0002-35 = 35. Antwort auf zweitältesten Kommentar
- **Kommentar** – Der Text des Kommentars
- **Autor** – Autorname des Kommentars
- **Autor URL** – Link zum Profil des Autors
- **Oberste Ebene** – Gibt an, ob der Kommentar sich auf der obersten Ebene befindet. In den Zellen steht entweder „yes" oder die Zelle ist <leer>.
- **Antworten** – Anzahl der Antworten auf einen Top-Level-Kommentar. Immer 0, wenn es sich um keinen Top-Level-Kommentar, also um eine Antwort handelt.
- **Likes** – Anzahl der Likes für den Kommentar
- **Autor likes Video** – „yes" gibt an, dass der Autor/die Autorin des Kommentars das Video geliked hat. <leer> in allen anderen Fällen.
- **Veröffentlicht** – Zeitpunkt der Veröffentlichung
- **Aktualisiert** – Zeitpunkt, falls der Kommentar geändert wurde

Hinweis: Der Import von YouTube-Kommentaren ist auf die 10.000 neuesten Kommentare pro Video beschränkt.

Importiertes Transkript in MAXQDA

Das folgende Bild zeigt ein YouTube-Transkript nach dem Import in MAXQDA:



Importiertes YouTube-Transkript in MAXQDA

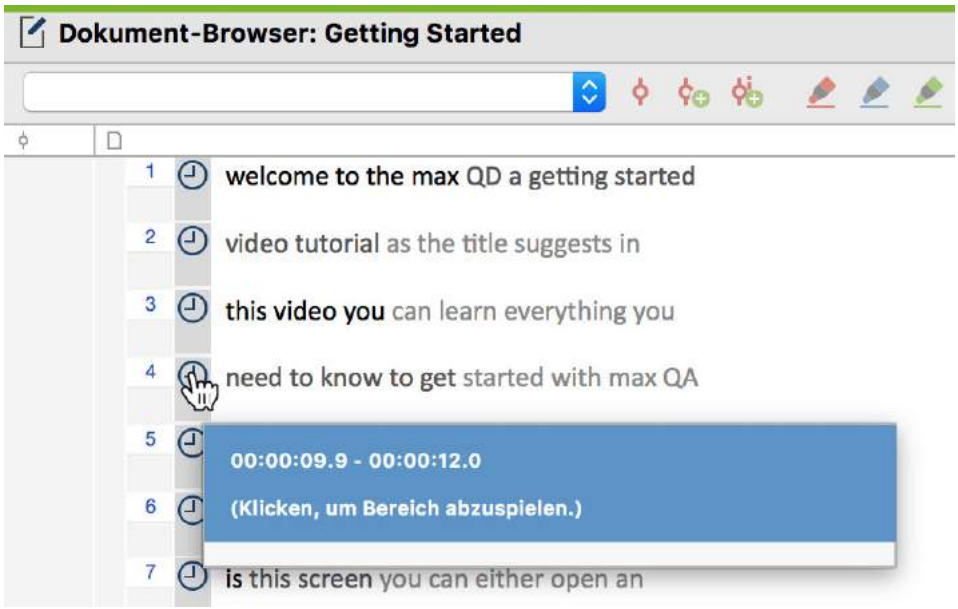
Der Text des Transkriptes wird wie gewohnt im „Dokument-Browser“ dargestellt. Im Beispiel wurde eine Videodatei zugeordnet, sodass in der Spalte neben den Absätzen Zeitmarken zu sehen sind: Ein Klick auf eine Zeitmarke spielt das Video an der entsprechenden Position ab.

Subtitel-Dateien von Videos (SRT)

Zu Videos existieren häufig Textdateien, in denen die gesprochenen Worte des Videos zusammen mit den zugehörigen Zeitpunkten enthalten sind, sodass die Texte als Untertitel im Video angezeigt werden können. Sehr häufig wird für solche Textdateien das SRT-Format verwendet, das mithilfe verschiedener Tools z.B. für YouTube-Videos erzeugt werden kann.

Sie können Textdateien im SRT-Format in MAXQDA importieren. Starten Sie den Import wie gewohnt über das Menü **Import > Dokumente**. Wählen Sie dann im Dateidialog eine SRT-Datei aus.

MAXQDA importiert die Datei und fragt Sie nach der zugehörigen Videodatei.



Importierte SRT-Datei im Dokument-Browser von MAXQDA

Die Zeitmarken in der SRT-Datei werden in MAXQDA-Zeitmarken umgewandelt. Ein Klick auf eine Zeitmarke spielt die Videodatei an der entsprechenden Stelle ab.

Wenn Sie eine SRT-Datei zu einem YouTube-Video heruntergeladen haben, kann es

sein, dass diese Datei automatisch erzeugt wurde. YouTube kennzeichnet in solchen Dateien die Stellen, die nicht so gut durch die Automatik erkannt wurden, in hellgrauer und grauer Schrift. Diese Farbkennzeichnung wird von MAXQDA beim Import übernommen. Zu beachten ist, dass es bei solchen automatisch erzeugten Transkripten auch keine Interpunktion gibt – im wahrsten Sinne des Wortes wird „ohne Punkt und Komma gesprochen".

Webseiten

Mit dem MAXQDA Web Collector können Sie Webseiten in Ihrem Browser abspeichern und dann in MAXQDA als PDF, Bild oder Text importieren. Darüber hinaus können Sie auch direkt Webseiten, die im HTML-Format vorliegen, in MAXQDA als Texte importieren.

Webseite mit dem MAXQDA Web Collector abspeichern

Der MAXQDA Web Collector ist eine Erweiterung für den Internetbrowser „Google Chrome", mit dem Sie ganze Webseiten abspeichern können. Die gespeicherten Dateien lassen sich dann als PDF-, Bild- oder Text-Dokumente in MAXQDA importieren. Die Funktion eignet sich unter anderem dafür, Webseiten verschiedener Organisationen zu vergleichen sowie Zeitungsartikel und andere Inhalte von Webseiten für die Analyse in MAXQDA zu sammeln und aufzubereiten.

MAXQDA Web Collector installieren

Um mit dem MAXQDA Web Collector zu arbeiten, benötigen Sie den Internetbrowser „Google Chrome". Sobald dieser auf Ihrem Computer installiert ist, können Sie den „MAXQDA Web Collector" installieren:

1. Öffnen Sie „Google Chrome".
2. Navigieren Sie zu der Webseite https://chrome.google.com/webstore/detail/web-collector-for-maxqda/jclikkcolnhlpnlcecldfigfdeocdgpf oder suchen Sie im Chrome Web Store nach „Web Collector for MAXQDA".
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche „+ Hinzufügen", um die Erweiterung Ihrem Browser hinzuzufügen.

Nach erfolgreicher Installation sehen Sie oben rechts im Browserfenster ein kleines rundes MAXQDA-Symbol:



MAXQDA-Symbol zum Öffnen des MAXQDA Web Collectors in „Google Chrome"

Ein Klick auf das MAXQDA-Symbol öffnet den Web Collector:



MAXQDA Web Collector

Der Web Collector bietet drei Modi an:

- Webseiten können entweder als Ganzes abgespeichert werden, wobei das Layout der Webseite bestmöglich erhalten bleibt.
- Webseiten können in vereinfachter Form gesichert werden, wobei die Webseite auf den Text und zentrale Bilder reduziert wird.
- Selektierte Bereiche lassen sich abspeichern, um nur einen Ausschnitt einer Webseite zu MAXQDA zu transferieren.

Komplette Webseite abspeichern

Sofern für Ihre Analyse alle sichtbaren Webseitenelemente von Bedeutung sind, empfiehlt es sich die Webseite als Ganzes abzuspeichern, um sie möglichst originalgetreu in ein MAXQDA-Projekt zu importieren. Hierfür gehen Sie wie folgt vor:

1. Rufen Sie in Google Chrome die gewünschte Webseite auf.
2. Nachdem die Webseite vollständig geladen ist, öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
3. Stellen Sie sicher, dass der Tab „Web Page“ geöffnet ist.

Hinweis: Sollten die Bilder nicht angezeigt werden, nachdem Sie auf den Tab „Simplified Web Page“ und zurück gewechselt sind, laden Sie bitte die Webseite im Browser erneut.

4. Vergeben Sie einen Dokumentnamen, der später im MAXQDA-Projekt übernommen wird.
5. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo“ einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
6. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector informiert Sie über den Fortschritt und speichert die Webseite im eingestellten Download-Ordner des Browsers, standardmäßig also im Download-Ordner des aktuell angemeldeten Users. Die Webseite wird in einem Format gespeichert, das speziell für die spätere Weiterverarbeitung mit MAXQDA entwickelt wurde.

Hinweis: Je nach Komplexität der Webseite kann der Speichervorgang unterschiedlich lange dauern.

Webseiten, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Bild-Dokumente importieren.

Vereinfachte Webseite abspeichern

Steht bei Ihrer Analyse der Text einer Webseite im Vordergrund, können Sie diese als „simplified" Webseite abspeichern. Vergleichbar mit dem „Lesemodus" auf dem Handy wird die Webseite auf den Text und zentrale Bilder reduziert, was besonders häufig von Webauftritten großer Zeitungen und Zeitschriften unterstützt wird. Gehen Sie für die Import einer „simplified" Webseite wie folgt vor:

1. Rufen Sie in Google Chrome die gewünschte Webseite auf.
2. Nachdem die Webseite vollständig geladen ist, öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
3. Klicken Sie auf den Tab „Simplified Web Page". Die Webseite wird daraufhin reduziert angezeigt.

Hinweis: Einige Webseiten lassen sich aus technischen Gründen nicht vereinfachen. In diesem Fall wird im Web Collector ein entsprechender Hinweis angezeigt.

4. Passen Sie bei Bedarf weitere Optionen wie Schriftart, Schriftgröße und Seitenrand an. Diese sind besonders für den späteren Import der Webseite als PDF relevant.
5. Vergeben Sie einen Dokumentnamen, der später im MAXQDA-Projekt übernommen wird.
6. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo" einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
7. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector informiert Sie über den Fortschritt und speichert die Webseite im eingestellten Download-Ordner des Browsers, standardmäßig also im Download-Ordner des aktuell angemeldeten Users.

Webseiten, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Text-Dokumente importieren.

Beliebige Selektionen auf einer Webseite abspeichern

Wenn Sie nur an einem kleinen Ausschnitt einer Webseite interessiert sind, lässt sich dieser ebenfalls abspeichern:

- Markieren Sie den gewünschten Bereich mit der Maus.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den markierten Bereich und wählen Sie den Eintrag **Collect selection**.

Daraufhin wird der markierte Bereich direkt heruntergeladen und im eingestellten

Download-Ordner als Datei abgelegt.

Selektionen, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Text-Dokumente importieren.

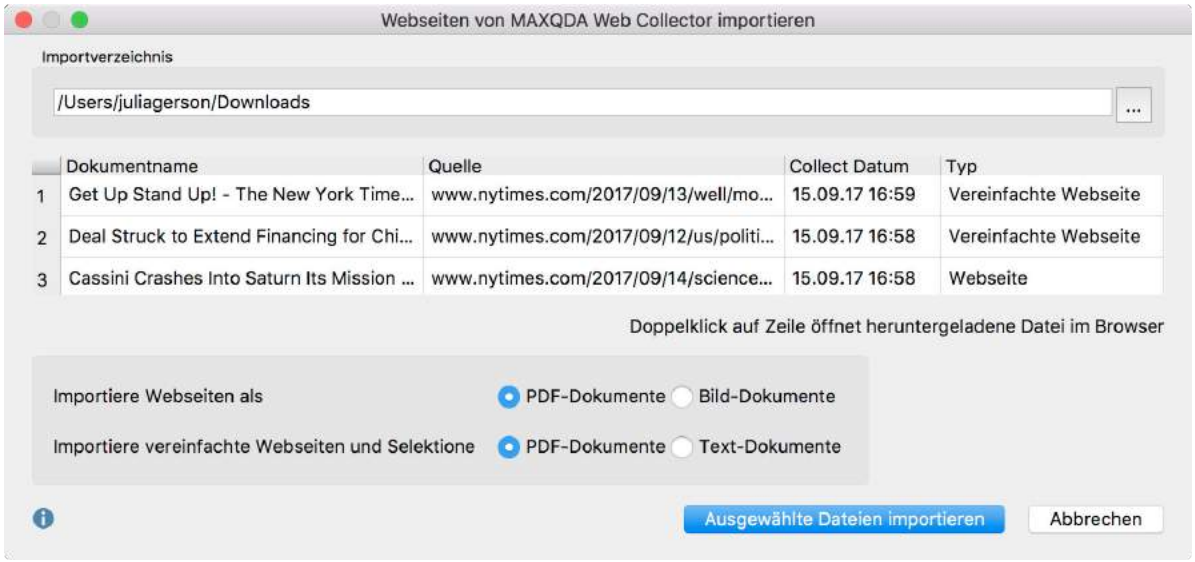
Hinweis: Der MAXQDA Web Collector verwendet „SingleFile“, eine Browser-Erweiterung von Gildas Lormeau.

Webseite des MAXQDA Web Collectors in MAXQDA importieren

Nachdem Sie Webseiten mit dem Web Collector gespeichert haben, können Sie diese in ein geöffnetes MAXQDA-Projekt importieren:

1. Öffnen Sie ein MAXQDA-Projekt, in welches Sie die abgespeicherten Webseiten importieren möchten.
2. Fokussieren Sie in der „Liste der Dokumente“ eine Dokumentgruppe, um die Webseite in eine ausgewählte Dokumentgruppe zu importieren.
3. Rufen Sie die Funktion **Import > Web Collector Daten** auf.

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Dialog für den Import von Dokumenten, die mit dem Web Collector gespeichert wurden

1. Beim ersten Öffnen des Dialogs wählt MAXQDA automatisch das Standardverzeichnis für Downloads auf Ihrem Computer aus und zeigt dieses oben im Dialog. Alle in diesem Ordner befindlichen Webseiten werden im mittleren Teil des Dialogs gelistet. Durch Klick auf die drei Punkte … können Sie ein beliebiges anderes Verzeichnis auswählen, aus dem Sie mit dem MAXQDA Web Collector gespeicherte Webseiten importieren möchten.

2. Wählen Sie aus der Liste durch Klicken mit der Maus alle zu importierenden Webseiten aus, so dass diese grün markiert sind.

Tipp: Ein Doppelklick auf eine Zeile öffnet die heruntergeladene Datei in einem Internetbrowser, sodass Sie einzelne Webseiten auf ihre Inhalte überprüfen können.

3. Im unteren Teil des Dialogs stehen Ihnen zwei Optionen zur Auswahl: Für Webseiten können Sie auswählen, ob diese als PDF- oder als Bilddokumente importiert werden sollen. Für vereinfachte Webseiten und Selektionen können Sie auswählen, ob diese als PDF-Dokumente oder Text in das Projekt aufgenommen werden sollen.

Ein Klick auf **Ausgewählte Dateien importieren** startet den Importvorgang. Dieser kann je nach Komplexität und gewähltem Dokumentformat unterschiedlich lange dauern – ein Fortschrittsbalken pro Dokument informiert über den Fortschritt beim Import jedes einzelnen Dokuments.

Haben Sie als Format PDF- oder Bild-Dokumente gewählt, wird MAXQDA bei großen Dateien nachfragen, ob Sie diese als externe Dateien oder doch im Projekt speichern möchten (siehe Extern gespeicherte Dateien).

Hinweis: Beim Import wird ein Großteil des Layouts übernommen, wobei ausdrücklich nicht das möglicherweise veränderte Layout importiert wird, das Sie erhalten, wenn Sie die Webseite aus dem Browser heraus als PDF drucken. Vereinzelt kann es bei komplexen Seiten zu Abweichungen von der Originalwebseite kommen.

Direkt-Import von Webseiten im HTML-Format

Sie können auch eine HTML-Datei direkt in MAXQDA importieren. Wechseln Sie hierzu auf den Tab **Import** und wählen Sie **Dokumente**. Im erscheinenden Dateidialog wählen Sie dann die HTML-Datei aus.

MAXQDA importiert die Datei als Text-Dokument und übernimmt dabei auch die Bilder, sofern diese korrekt in der HTML-Datei verlinkt waren.

Hinweis: Das Layout kann sich beim Import stark verändern, weshalb die Variante des Imports mit dem Web Collector von MAXQDA deutlich vorzuziehen ist. Der direkte HTML-Import eignet sich vor allem für einfache strukturierte und gelayoutete Daten.

Bibliographische Daten (Endnote & Co.)

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import bibliographischer Daten?

MAXQDA bietet die Möglichkeit, bibliographische Daten aus Programmen zur Literaturverwaltung wie bspw. Endnote, Citavi und Zotero zu importieren. Solche Programme werden vor allem im wissenschaftlichen Bereich bei der Literaturarbeit eingesetzt, d.h. sie dienen primär der Verwaltung von Literaturangaben und der Erstellung von Literaturlisten und unterstützen die Erstellung von wissenschaftlichen Texten. Ähnlich wie MAXQDA arbeiten die Programme zur Literaturverwaltung mit Projekten, d.h. Containern, die alle gesammelten bibliographischen Informationen enthalten. Die Einheiten der Projekte bestehen aus Literaturangaben (Autor/in, Titel etc.), die teilweise auch Links auf Webseiten und weiterführende Informationen enthalten.

MAXQDA kann mit allen Programmen zur Literaturverwaltung kooperieren, die in der Lage sind, ihre Literaturdatenbanken im RIS-Format, einem Standardformat für bibliographische Angaben, zu exportieren. Bei RIS-Dateien handelt es sich um einfache Textdateien, in denen alle exportierten Literatureinträge hintereinander gelistet sind. Die RIS-Dateien enthalten sogenannte „Tags", die aus zwei Buchstaben bestehen und an die sich jeweils die zugehörigen Informationen anschließen. Wichtige Tags sind zum Beispiel:

TY – Typ der Literaturangabe, leitet immer einen neuen Eintrag ein

ID – eine eindeutige Identifikationsnummer des Eintrags

AU – Autor/in

TI – Titel

PY – Veröffentlichungsdatum

ER – muss am Ende stehen und schließt einen Eintrag ab

Eine detaillierte Beschreibung aller Tags des RIS-Formates findet sich bei Wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/RIS_(Dateiformat). Eine Quellenangabe im RIS-Format sieht beispielsweise so aus:

TY - BOOK
AU - McLuhan, Marshall
AU - Fiore, Quentin
TI - The medium is the message
PY - 1967

CY - New York
PB - Bantam Books
ER -

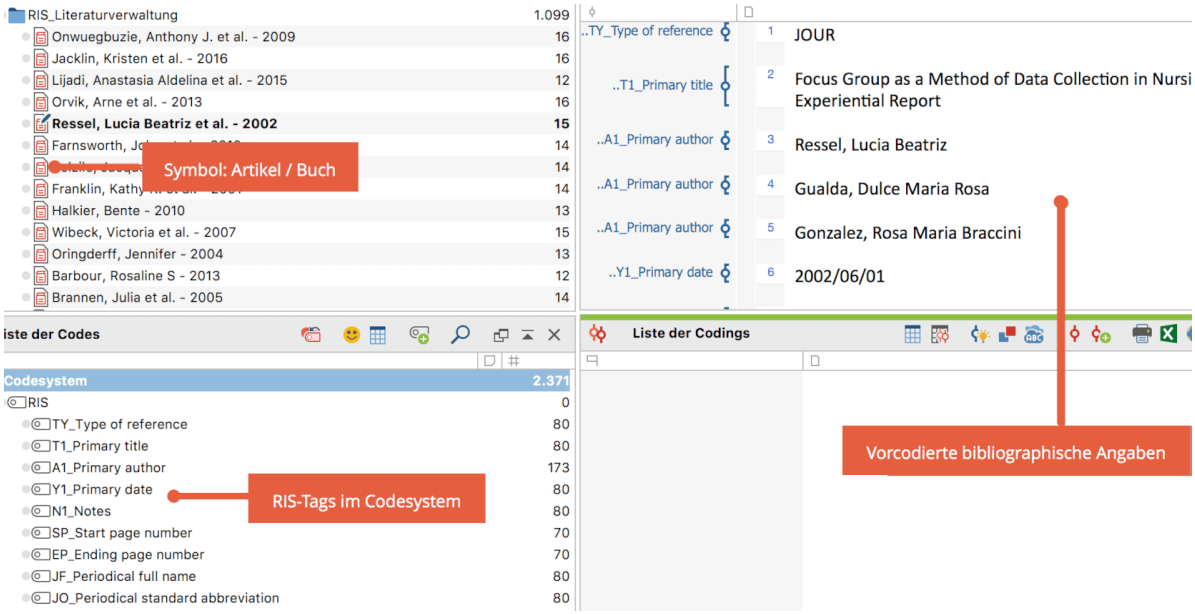
Import starten

Um eine RIS-Datei zu importieren, wechseln Sie auf den Tab **Import** und wählen Sie im Menü den Eintrag **Bibliographische Daten**. Daraufhin erscheint ein Auswahldialog, der nur Dateien mit den Endungen RIS oder TXT auflistet. Wählen Sie hier eine entsprechende Datei aus und bestätigen Sie Ihre Wahl mit **OK**.

Import und automatische Vorab-Codierung

Beim Import geschieht folgendes:

- Es wird eine neue Dokumentgruppe angelegt, die mit „RIS_“ beginnt und um den Namen der Import-Datei ergänzt wird.
- Alle Literatureinträge der RIS-Datei werden als jeweils einzelnes Dokument zu der neu erstellten Dokumentgruppe hinzugefügt; die Reihenfolge der Einträge bleibt dabei erhalten. Die importierten Dokumente werden in der „Liste der Dokumente“ mit einem Buch symbolisiert.
- Der Dokumentname wird nach folgendem Schema zusammengesetzt: <Autor/in> - <Jahr> - <ID>. Leere Felder sind ggf. durch ein „?“ gekennzeichnet. Bei mehreren Autoren/innen werden nur Name und Vorname der/s Erstautors/in verwendet, gefolgt von einem „et al.“.
- Die neu erstellten Dokumente enthalten die Informationen, die rechts neben den Tags aufgelistet sind. Die Tags selbst werden nicht importiert.
- In der „Liste der Codes“ wird ein neuer Obercode „RIS“ erstellt, der als Untercodes alle RIS-Tags enthält, die in der Importdatei verwendet werden, z.B. „TY – Type of reference“.
- Beim Import werden alle Dokumente automatisch vorab codiert, indem jeder Textabschnitt mit dem zugehörigen Tag-Code codiert wird.
- Eine Anzeige informiert über den Fortschritt des Importvorgangs.



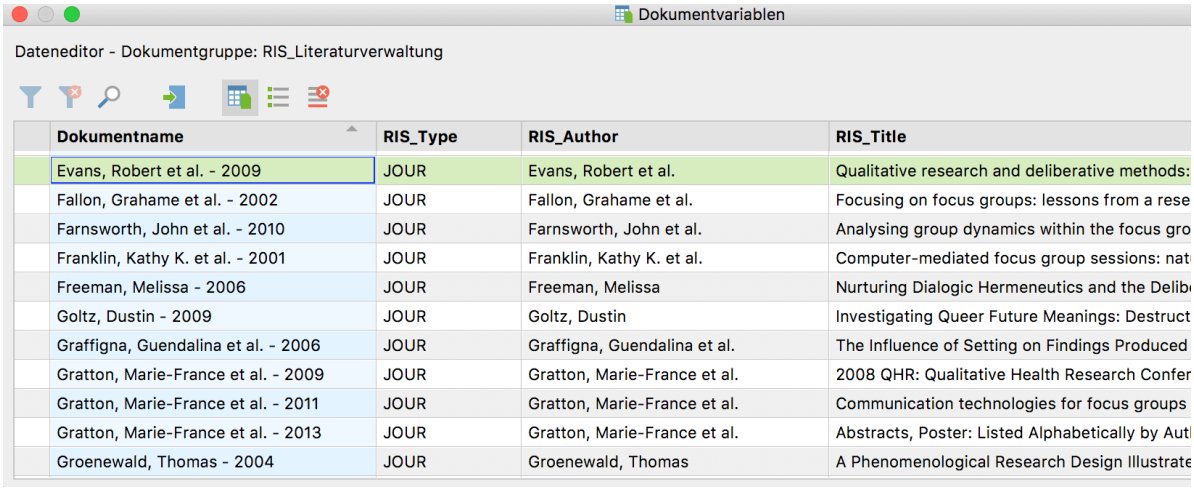
RIS-Datei nach dem Import in MAXQDA

Übernahme ausgewählter Informationen als Variablen

Folgende Variablen werden beim Import bibliographischer Daten automatisch übernommen, und zwar zu jedem neu erstellten Dokument.

- RIS_Type (Art der Referenz) – String
- RIS_Author (Erste/r Autor/in) – String
- RIS_Title (Titel) – String
- RIS_Reference-ID (Identifikationsnummer) – Integer
- RIS_Year (Veröffentlichungsjahr) – Integer

Die Variablen werden als Systemvariablen angelegt und lassen sich vom Benutzer nicht ändern.



Dokumentname	RIS_Type	RIS_Author	RIS_Title
Evans, Robert et al. - 2009	JOUR	Evans, Robert et al.	Qualitative research and deliberative methods:
Fallon, Grahame et al. - 2002	JOUR	Fallon, Grahame et al.	Focusing on focus groups: lessons from a rese
Farnsworth, John et al. - 2010	JOUR	Farnsworth, John et al.	Analysing group dynamics within the focus gro
Franklin, Kathy K. et al. - 2001	JOUR	Franklin, Kathy K. et al.	Computer-mediated focus group sessions: nat
Freeman, Melissa - 2006	JOUR	Freeman, Melissa	Nurturing Dialogic Hermeneutics and the Delib
Goltz, Dustin - 2009	JOUR	Goltz, Dustin	Investigating Queer Future Meanings: Destruct
Graffigna, Guendalina et al. - 2006	JOUR	Graffigna, Guendalina et al.	The Influence of Setting on Findings Produced
Gratton, Marie-France et al. - 2009	JOUR	Gratton, Marie-France et al.	2008 QHR: Qualitative Health Research Confer
Gratton, Marie-France et al. - 2011	JOUR	Gratton, Marie-France et al.	Communication technologies for focus groups
Gratton, Marie-France et al. - 2013	JOUR	Gratton, Marie-France et al.	Abstracts, Poster: Listed Alphabetically by Aut
Groenewald, Thomas - 2004	JOUR	Groenewald, Thomas	A Phenomenological Research Design Illustrate

Übernommene Variablenwerte zu jedem Dokument

Arbeit mit bibliographischen Daten in MAXQDA

Nach dem Import und der automatischen Vorab-Codierung stehen die bibliographischen Daten wie normale Texte in MAXQDA zur Verfügung. Das bedeutet, sie lassen sich durchsuchen, codieren, verlinken, editieren und mit Memos versehen und stehen für weitere Analysen zur Verfügung. Natürlich können auch die Visual Tools und alle anderen Funktionen wie z.B. die Grafik- und Statistik-Funktionen hierauf angewendet werden. Durch die automatische Vorabcodierung können beispielsweise nur Dokumente eines bestimmten Typs ausgewählt und ausgewertet werden, etwa nur Zeitschriftenbeiträge oder Sammelbandbeiträge.

Export bibliographischer Daten im RIS-Format

Aus einem MAXQDA-Projekt lassen sich bibliographische Angaben im RIS-Format exportieren, um sie beispielsweise in ein Programm zur Literaturverwaltung zu importieren. Die Exportfunktion finden im Tab **Reports**. Klicken Sie hier auf das Symbol **Export** und wählen Sie im Menü den Eintrag **Bibliographische Daten im RIS-Format** aus.

Nachdem Sie einen Speicherort angegeben haben, werden alle Dokumente des Projektes, die bibliographische Daten enthalten und daher durch das Symbol „Buch“ gekennzeichnet sind, in eine RIS-Datei (Codierung: UTF-8) exportiert.

Strukturierte Texte (Preprozessor)

Was sind strukturierte Texte?

In vielen Fällen ist es wünschenswert, Texte zu importieren, die bereits entsprechend ihrer Struktur vorcodiert sind. Beispiele hierfür sind:

- *Formulare:* Hier möchte man die entsprechenden Abschnitte gleich mit den jeweiligen Bereichsüberschriften codieren.
- *Fragebögen, die von den Antwortenden in einer strukturierten Textdatei ausgefüllt wurden*: Hier sollen die Antworten beim Import gleich mit den jeweiligen Fragen oder Anweisungen codiert werden.
- *Asynchrone Online-Diskussionen, die man mit Online-Tools aufgenommen und bereits mit Tags versehen hat*: Hier sollen die einzelnen Beiträge mit den Namen der jeweiligen Autoren sowie den bereits zugeordneten Tags beim Import automatisch codiert werden.

Die Problemstellung ist jeweils ähnlich, bereits vor der eigentlichen Analyse steht fest, dass bestimmte Textabschnitte zu bestimmten Formularfeldern o.ä. gehören und man möchte sich die Arbeit ersparen, dies jeweils manuell bei jedem Text zu codieren. Für diese Problemstellung gibt es in MAXQDA den Preprozessor, der es erlaubt, beim Import eine Textdatei in mehrere Text-Dokumente aufzuteilen und entsprechend gekennzeichnete Textstellen gleich mit einem oder mehreren Codes zu codieren.

Strukturierte Texte mit dem Preprozessor importieren

Die erste wichtige Arbeitserleichterung, die durch den Preprozessor geschaffen wird, betrifft die Möglichkeit, viele Texte hintereinander in die gleiche Datei einzugeben. Dazu ist folgende Syntax einzuhalten:

```
#TEXT Textname
hier folgt der erste Text...
#TEXT Textname
hier folgt der zweite Text...
#TEXT Textname
hier folgt der dritte Text...
```

Jeder Text muss mit einem Identifikator „#TEXT“ beginnen, zwischen # und TEXT darf kein Leerzeichen sein und das Schlüsselwort TEXT ist groß zu schreiben.

Hinter diesem Identifikator kann ein Textname angegeben werden. Verzichtet man darauf, dann erzeugt MAXQDA selbständig einen Textnamen, und zwar in der gleichen Weise wie beim Erstellen eines Textes in der „Liste der Dokumente“: Der Text erhält den Namen „Dokument nn“, wobei nn eine sequentielle Nummer des Textes in der „Liste der Dokumente“ steht. Diese Eigenschaft der automatischen Nummerierung

kann man sich zunutze machen, wenn man die offenen Fragen einer teilstandardisierten Studie eingibt. Die Texte müssen dann nur noch in der Reihenfolge der SPSS-Datei der standardisierten Daten eingegeben werden. Man erspart sich damit die explizite Eingabe von Textnamen.

Für den Textnamen gelten die gleichen Regeln, die auch sonst in MAXQDA gelten. Der Name darf aus beliebigen Zeichen bestehen – auch Leerzeichen sind erlaubt. Der Textname darf bei Eingabe über den Preprozessor maximal 63 Zeichen lang sein. Wenn er länger ist, schneidet MAXQDA automatisch alle Zeichen nach dem 63. Zeichen ab.

Was passiert nun, wenn man irrtümlich den gleichen Textnamen zweimal angibt? Nun, dies ist nicht weiter tragisch: Der betroffene Text wird trotzdem eingelesen und man muss im Nachhinein die Namen so verändern, dass man die Texte unterscheiden kann. Besser ist es allerdings, wenn man von vornherein Textnamen wählt, die sich unterscheiden.

Ein Anwendungsbeispiel

Im Rahmen einer Befragung wurden Probanden aufgefordert, Ihre Vision über das Leben im Jahre 2040 stichwortartig aufzuschreiben. Die Antworten wurden transkribiert und in einer Word-Datei hintereinander eingegeben.

Die Word-Eingabedatei sieht auszugsweise folgendermaßen aus:

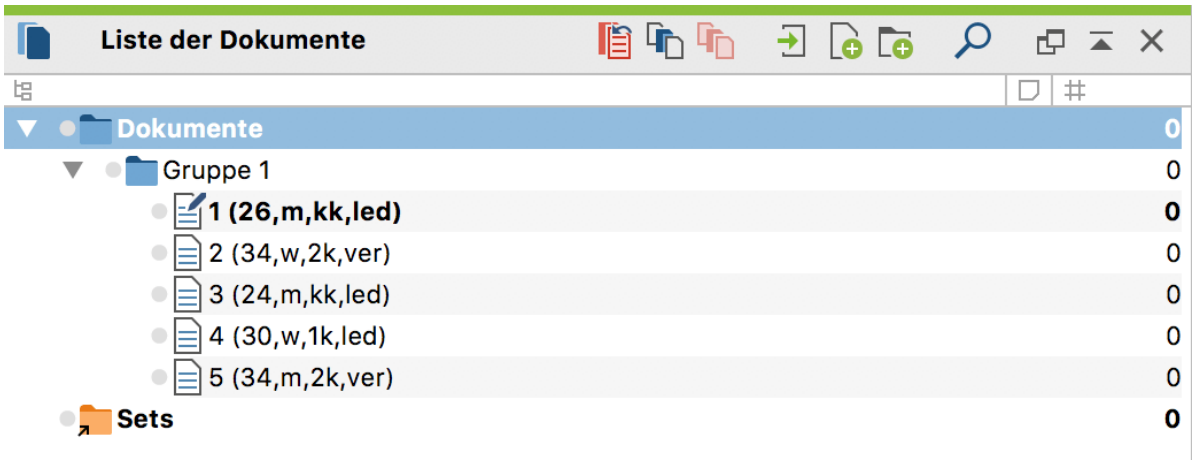
```
#TEXT 1(26,m,kk,led)
- Computervernetzung gehört zum Alltag, Kommunikation über den gesamten Erdball wird problemlos möglich sein und keiner denkt mehr darüber nach, da es selbstverständlich geworden ist - Ich werde dann in Südafrika auf einer Farm leben, Kinder und möglicherweise Enkelkinder haben, die irgendwo auf der Welt leben werden - Ich kann mit meinen Freunden und Verwandten und möglichen Kollegen ständig kommunizieren und diese besuchen, wann immer es mir möglich ist, da auch das Fliegen schneller gehen wird, die Welt wird kleiner - Umweltprobleme sind dann hoffentlich keine mehr - Arbeit wird anders definiert sein, vielleicht macht dann jeder das, wozu er sich bemüßigt und befähigt sieht, das Leben könnte dadurch erheblich angenehmer werden, vielleicht wird „Star Trek“ ein Stück weit verwirklicht sein - Krankheiten, wie bspw. AIDS werden an ihrer Schärfe verlieren. - Insgesamt eine ziemlich optimistische Zukunftsversion!
#TEXT 2(34,w,2k,ver)
Der Individualverkehr wurde in den Großstädten verboten. Stattdessen gleiten Kabinen durch die Straßen – Fußgängerzonen. Als ich aufgestanden bin zeigt mir im Bad ein Display an, wieviel Wasser ich heute verbrauchen darf. Meine Mutter hat sich einfrieren lassen, um nicht sterben zu müssen und will 2050 wieder aufgetaut werden...
```

Hinter dem Identifikator #TEXT ist jeweils eine Textnummer angegeben. Die Datei beginnt hier mit der Textnummer 1. Dieses ist aber keineswegs zwingend, man könnte auch mit irgendeiner Textnummer beginnen. Dahinter folgen hier einige Kurzangaben zur Person, die auf diese Weise mit in den MAXQDA-Textnamen aufgenommen werden.

Nachdem diese Datei unter dem Namen „Visionen 2040“ als Visionen 2040 als DOC/X-, ODT- oder RTF-Datei gespeichert wurde, wird sie über den Tab **Import** und Wahl der Funktion **Strukturierter Text** eingelesen.

Hinweis: MAXQDA erstellt beim Import automatisch ganz oben in der „Liste der Dokumente“ eine neue Dokumentgruppe und fügt alle Texte in diese Gruppe ein.

Nach dem erfolgreichen Import stehen die Texte alle im Fenster „Liste der Dokumente“ zur Verfügung. Die Liste enthält als Dokumentnamen die zuvor in der Datei hinter dem Identifikator #TEXT angegebenen Bezeichnungen. Im obigen Beispiel besteht der Dokumentname nur aus einer Textnummer und den in Klammern angegebenen persönlichen Daten.



Texte nach dem Import durch den Preprozessor

Gekennzeichnete Textabschnitte beim Import automatisch codieren

Auf diese Weise lässt sich eine Vielzahl von Einlesevorgängen erheblich abkürzen. Der Preprozessor kann aber noch mehr! In den meisten Fällen hat man es, wenn man Antworttexte auf offene Fragen bearbeiten will, nicht nur mit einer einzigen, sondern mit mehreren Fragen zu tun. Bei der Übertragung der Fragebögen auf den Computer wäre es nun äußerst praktisch, wenn gleich bei der Eingabe festgehalten würde, welcher Antworttext zu welcher Frage gehört. Auch dies ist mit dem Preprozessor möglich. Dabei ist folgende Eingabesyntax vorgeschrieben:

Vor dem Antworttext auf die erste offene Frage muss das Schlüsselwort „#CODE“ eingegeben werden. Dahinter kann man einen beliebigen Code nach den Regeln von MAXQDA eingeben, z.B. „Frage 1“ oder einen entsprechenden Kurztext, z.B. nur „1“. Der Antworttext mit dem dazugehörigen Code wird anschließend mit „#ENDCODE“ geschlossen.

```
#TEXT Textname
#CODE Frage1
hier folgt der Text zu Frage 1
#ENDCODE
#CODE Frage2
hier folgt der Text zu Frage 2
#ENDCODE
#TEXT Textname
..
hier folgt der zweite Text nach dem gleichen Schema
..
#TEXT Textname
....
hier folgt der dritte Text nach dem gleichen Schema
..
```

Achtung: Großschreibung des Wortes „CODE“ ist Vorschrift.

Um beim Eintippen Fehler zu vermeiden, empfiehlt sich folgende Vorgehensweise: Zunächst wird statt „CODE Frage1“ nur ein eindeutiges Kürzel – z.B. „§1“ – als Platzhalter eingegeben und dieses wird später mit der Word-Funktion Ersetzen (im Menü Bearbeiten) in „#CODE Frage 1“ umgewandelt. Dieser Trick erspart Zeit und vermeidet Fehler!

Es ist auch möglich, im Preprozessor direkt einen Subcode zuzuweisen, dabei ist folgende Syntax einzuhalten:

#CODE Codename\Subcodename

Es ist also der gesamte Pfadname anzugeben, zwischen Code und Subcode ist ein Backslash einzufügen. Für alle Codes und Subcodes gilt, dass zunächst geprüft wird, ob sie bereits in der „Liste der Codes“ vorhanden sind. falls nicht, wird der Code bzw. der Subcode neu in die „Liste der Codes“ eingefügt.

Wichtig: Sobald eine neue Zeile #CODE im Text auftaucht, wird die vorausgehende Codierung automatisch abgeschlossen.

Nicht nur ganze Absätze lassen sich mithilfe des Preprozessors beim Einelsen automatisch vorcodieren, sondern auch beliebige Textausschnitte, wie das folgende

Beispiel zeigt:

```
#TEXT Textname
Hier steht ein Text und ab #CODECode 1Untercode 1#hier beginnt die Codierung. Im nächsten Satz endet sie#ENDCODE# mittendrin.
#CODECode 2
Hier steht ein weiterer Text. Die Codierung endet hier#ENDCODE# mitten im Text.
…
```

Für die Verwendung der Schlüsselwörter zur Vorabcodierung von beliebigen Textstellen gelten folgende Regeln:

- Stehen die Schlüsselwörter #CODE und #ENDCODE alleine in einer Zeile, benötigen sie kein # am Ende. Stehen sie innerhalb eines Textes oder am Ende einer Textzeile, müssen die Schlüsselwörter mit # abgeschlossen werden.
- Verschachtelungen von Codierungen sind nicht möglich. Sobald ein neuer #Code#-Befehl vor einem #ENDCODE#-Befehl kommt, wird die vorhergehende Codierung automatisch geschlossen.

Tipp: Mehrere Codierungen des gleichen Textabschnitts mit unterschiedlichen Codes können Sie vornehmen, wenn Sie die Codes mit zwei Und-Zeichen verbinden, z.B. so: #CODE Erster Code&&Zweiter Code&&Dritter Code

Teilnehmende einer Fokusgruppe kennzeichnen

Mithilfe des Befehls #SPEAKER weisen Sie MAXQDA an, das zugehörige Dokument als Fokusgruppentranskript zu importieren und den folgenden Text dem jeweiligen Sprecher zuzuordnen. Der Befahl #ENDSPEAKER schließt die Sprechercodierung ab. Der Befehl kann auch innerhalb eines Textes stehen und muss dann mit einen # abgeschlossen werden.

```
#TEXT Fokusgruppe 1
#SPEAKER Moderatorin
Ich begrüße Sie herzlich zu unserem heutigen Treffen …
#ENDSPEAKER
#SPEAKER Teilnehmerin 1
#CODE Thema 1
Dazu habe ich folgende Meinung …
#ENDCODE
#ENDSPEAKER
```

Diese Funktion ist besonders interessant für Exporte von Daten, die online mit www.kernwert.de erhoben wurden.

MAXApp-Projekte

MAXApp ist eine kostenlose App für iOS und Android, mit der Sie Daten im Feld (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Texte) erheben können. Die Daten können dann später über Dropbox oder durch Anschluss an einen Computer exportiert werden und dann in ein geöffnetes MAXQDA-Projekt eingefügt werden. Die Dokumente werden dabei in eine neue Dokumentgruppe importiert, mitsamt jeweiliger Memos, Codierungen, emoticodes und geografischer Daten, sofern diese vorhanden sind.

Projekte von MAXApp exportieren

Öffnen Sie das zu exportierende Projekt in MAXApp.

Android

Exportieren Sie nun das geöffnete MAXApp-Projekt entweder über Dropbox oder über den Speicher des Geräts, das Sie über ein USB-Kabel an einen Computer angeschlossen haben.

Detaillierte Informationen zum Export von Projekten aus MAXApp für Android finden Sie hier.

iOS

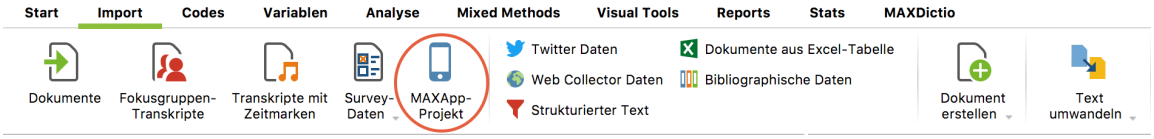
Exportieren Sie nun das geöffnete MAXApp-Projekt entweder über Dropbox oder über iTunes. Für den iTunes-Export müssen Sie Ihr Gerät mit Ihrem Computer verbinden.

Detaillierte Informationen zum Export von Projekten aus MAXApp für iOS finden Sie hier.

Projekte in MAXQDA importieren

So gehen Sie vor, um die Daten eines MAXApp-Projekts in ein geöffnetes MAXQDA-Projekt zu importieren:

1. Wechseln Sie auf den Tab **Import** und klicken Sie auf das Symbol **MAXApp-Projekt**.



Import eines MAXApp-Projekts starten

2. Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie entweder eine ZIP-Datei oder eine XML-

Datei auswählen können. Navigieren Sie zu dem Ordner, in dem sich das exportierte MAXApp-Projekt befindet. Bei Dropbox-Export wurde auf der obersten Ebene der Dropbox ein Ordner für MAXApp-Projekte angelegt.

3. Öffnen Sie den Ordner, der genauso heißt, wie das exportierte Projekt, das Sie importieren möchten, klicken Sie auf die darin enthaltene ZIP- oder XML-Datei und bestätigen Sie mit **Öffnen**.
4. Die Dokumente werden daraufhin in Ihr Projekt importiert und in eine neue Dokumentgruppe eingefügt, die den gleichen Namen wie das MAXApp-Projekt trägt.

03 - Daten öffnen und editieren



Inhaltsverzeichnis

03 - DATEN ÖFFNEN UND EDITIEREN 1

DOKUMENTE ÖFFNEN 1

Zwei Dokumente gleichzeitig öffnen 2

Dokumente in Tabs öffnen 4

TEXTE UND TABELLEN EDITIEREN 5

Textänderungen speichern 5

Textänderungen rückgängig machen 6

ZEILENNUMMERIERUNG FÜR EINEN TEXT 6

DOKUMENTE UMBENENNEN UND LÖSCHEN 8

FARBATTRIBUT ZU EINEM DOKUMENT ZUORDNEN 9

DAS EIGENSCHAFTSFENSTER VON DOKUMENTEN 11

03 - Daten öffnen und editieren

Dokumente öffnen

Um ein Dokument ansehen und bearbeiten zu können, muss es geöffnet werden. MAXQDA öffnet automatisch das zuletzt importierte Dokument. Um ein beliebiges Dokument in MAXQDA zu öffnen, können Sie

- im Fenster „Liste der Dokumente“ **auf den Dokumentnamen doppelklicken** oder
- den Dokumentnamen mit der rechten Maustaste anklicken und im Kontextmenü die Option **Dokument öffnen** wählen.

Daraufhin erscheint das Dokument im Fenster „Dokument-Browser“ und das Symbol vor dem Dokumentnamen verändert sich, es erscheint jetzt zusätzlich ein darauf liegender Stift.

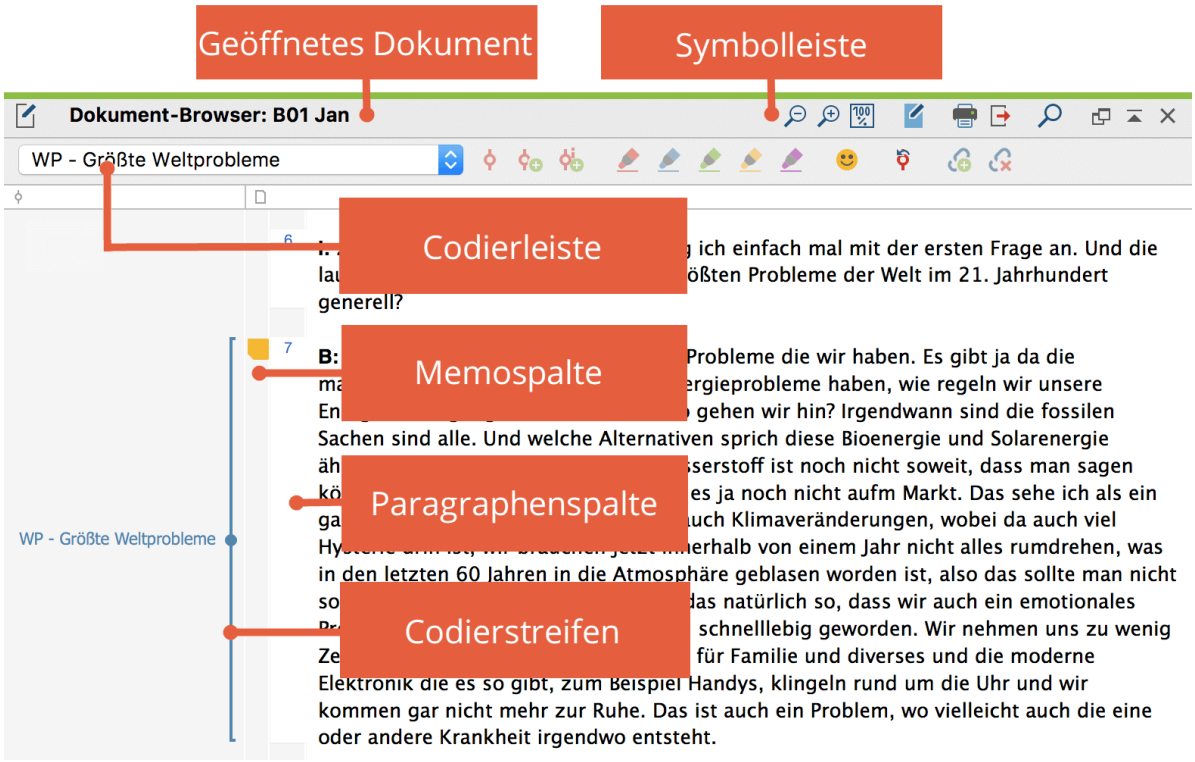


Symbol vor einem geöffneten Dokument

Nun können Sie im „Dokument-Browser“ damit beginnen, das Dokument zu bearbeiten, d.h. Sie können Textpassagen und Bildausschnitte codieren, Memos anheften, Stellen miteinander verlinken, externe Links einfügen oder Textstellen editieren, zum Beispiel um Tippfehler zu verbessern oder neue Abschnitte einzufügen.

Aufbau des „Dokument-Browsers“

Das Fenster „Dokument-Browser“ hat folgenden Aufbau:



Aufbau des Fensters „Dokument-Browser"

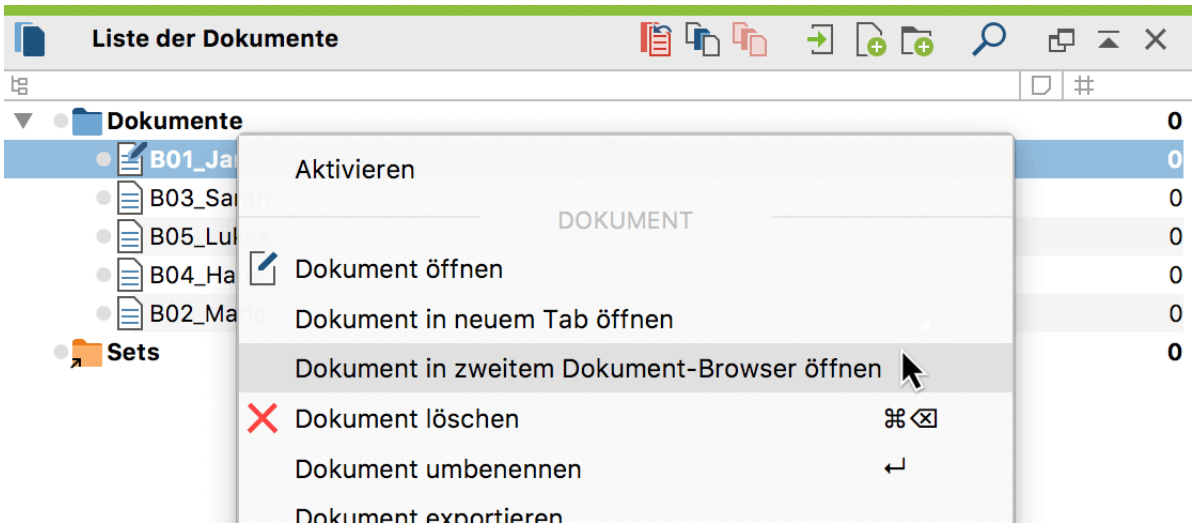
Im Titel des Fensters steht der Name des geöffneten Projekts und auf der rechten Seite daneben befinden sich einige Symbole zur Steuerung der Ansicht. Direkt darunter befindet sich die Codierleiste, mit der sich Codierungen im Dokument vornehmen lassen. Codierte Segmente im Dokument werden im seitlichen grauen Bereich durch sogenannte „Codierstreifen" visualisiert. In der Memospalte daneben können gelbe Memos mit Notizen zum Datenmaterial angebracht werden.

Bei Texten befindet sich – wie im Beispiel zu sehen - direkt links neben dem Text eine Spalte mit Absatznummern, denn jeder Absatz, der nicht leer ist, erhält in MAXQDA eine fortlaufende Nummer. Bei Zitaten aus dem Datenmaterial können Sie diese Nummern als Quellenangabe verwenden.

Zwei Dokumente gleichzeitig öffnen

Im Dokument-Browser von MAXQDA können Sie immer nur ein Dokument betrachten und bearbeiten. Es besteht aber die Möglichkeit, ein Dokument in einem eigenen zweiten Dokument-Browser zu öffnen, sodass Sie zwei Dokumente gleichzeitig sehen können, was unter anderem für die Durchführung von Literaturreviews hilfreich ist: In einem Fenster öffnet man eine Publikation als PDF, kann diese dort direkt thematisch codieren und in einem zweiten Fenster öffnet man ein Text-Dokument, in dem man Notizen festhält und diese ebenfalls codieren kann.

Um ein Dokument in einem eigenen Dokument-Browser zu öffnen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie die Option **Dokument in zweitem Dokument-Browser öffnen**. Sofort erscheint der zweite Dokument-Browser mit dem von Ihnen gewählten Dokument.



Dokument im zweiten Dokument-Browser öffnen

Welche Regeln gelten für die Arbeit mit dem zweiten Dokument-Browser? Folgende Funktionalität erleichtert Ihnen die Arbeit:

Dokument-Links

- Wenn Sie einen Dokument-Link in einem Dokument anklicken, wird dieser bei geöffnetem zweiten Dokument-Browser jeweils im anderen Dokument-Browser angezeigt. Dies ermöglicht Ihnen, zwei miteinander verlinkte Dokumentstellen gleichzeitig zu betrachten. Weitere Hinweise zu Dokument-Links finden Sie hier.

Codieren und Codierstreifen

- Wenn in beiden Dokument-Browsern das gleiche Dokument angezeigt wird, werden neu ergänzte Codierungen sofort nach dem Erstellen in beiden Browsern angezeigt, die Anzeige ist also synchronisiert.
- Die Filtereinstellungen für die angezeigten Codierstreifen werden für beide Dokument-Browser getrennt gespeichert. Sie können also in einem Dokument-Browser nur rote Codierstreifen anzeigen lassen, während Sie im anderen Dokument-Browser nur Codierstreifen eines bestimmten Autors auswählen. Sobald Sie den zweiten Dokument-Browser schließen, wird die Auswahl der Codierstreifen zurückgesetzt, d.h., wenn Sie das nächste Mal den zweiten Dokument-Browser

öffnen, sind alle Codierstreifen angeschaltet und sichtbar (natürlich nur, sofern im Dokument Codierungen vorgenommen wurden.

Anspringen von Segmenten aus „Liste der Codings“ und „Übersicht Codings“

- Das Anklicken der Herkunftsangabe in der „Liste der Codings“ fokussiert das gewählte Segment immer im Standard-Dokument-Browser, nicht im neuen zweiten Dokument-Browser. Gleiches gilt für das Durchblättern der Segmente in der „Übersicht Codings“.

Dokumente editieren

- Im zweiten Dokument-Browser können Sie jederzeit den Edit-Modus durch Klick auf das Symbol  einschalten, um Änderungen am Dokument vorzunehmen. Bitte beachten Sie, dass sich immer nur eins der beiden geöffneten Dokumente im Edit-Modus befinden kann.

Hinweis: Wenn Sie das gleiche Dokument in beiden Dokument-Browsern von MAXQDA geöffnet haben, ist es nicht möglich das Dokument zu editieren.

Dokumente in Tabs öffnen

Die Tab-Darstellung im „Dokument-Browser“ ermöglicht ein schnelles Hin- und Herschalten zwischen verschiedenen Dokumenten. Voraussetzung ist, dass die Dokumente auch tatsächlich in verschiedenen Tabs geöffnet werden. Hierzu wird das Dokument entweder mit **Shift ⇧ + Doppelklick** oder über die Option **Dokument in neuem Tab öffnen** im Kontextmenü eines Dokuments geöffnet.

Sobald die Tab-Funktion auf diese Weise aktiviert wird, erscheint unterhalb der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“ eine Tab-Leiste mit den Namen der verschiedenen geöffneten Dokumente. Einfaches Anklicken wechselt nun von einem Dokument zum anderen. Die Tabs lassen sich getrennt voneinander wieder schließen.

Mit der Funktion **Dokument öffnen** wird ein Dokument in den aktuell aktiven Tab geladen.

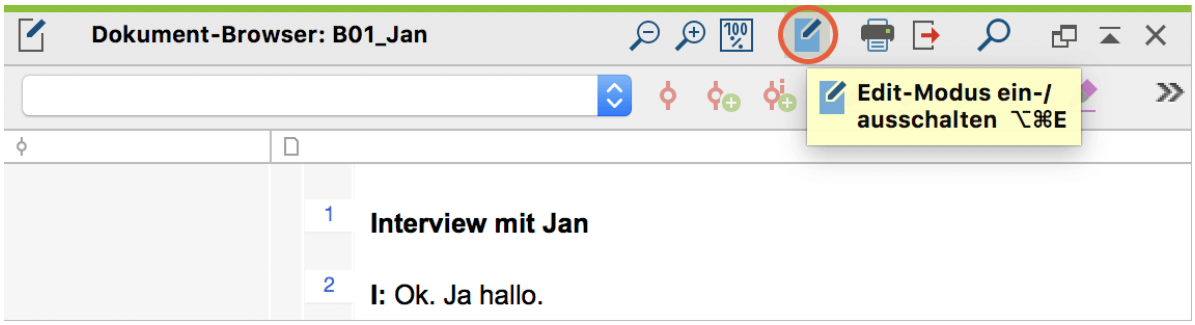
Tipp: Um alle Dokumente einer Dokumentgruppe in Tabs zu öffnen, ziehen Sie die Dokumentgruppe mit der linken Maustaste in den „Dokument-Browser“ und lassen Sie dort die Maus los.

Texte und Tabellen editieren

Texte und Tabellen lassen sich nach dem Öffnen im „Dokument-Browser“ nicht verändern, um zu verhindern, dass man während der Analysearbeit versehentlich ungewollte Änderungen am Dokument vornimmt. Sie können ein Dokument aber jederzeit in den sogenannten „Edit-Modus“ schalten, der es erlaubt den Text anzupassen, beispielsweise um einen Schreibfehler auszubessern. Natürlich benötigt man den Edit-Modus auch, um einen neuen Text in MAXQDA zu verfassen.

So schalten Sie den Edit-Modus ein und aus:

- Klicken Sie wie in der Abbildung unten gezeigt auf das Symbol **Edit-Modus** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“.
- Alternativ können Sie auch das Tastenkürzel **Strg+E** (Windows) und **cmd+option ⌥+E** (Mac) verwenden.



Edit-Modus ein-/ausschalten

Bei Text-Dokumenten stehen Ihnen im Edit-Modus die üblichen Funktionen zur Textformatierung wie etwa Schriftart und -größe zur Verfügung. Hierfür erscheint unterhalb der Codierleiste eine eigene Fomatierungsleiste.



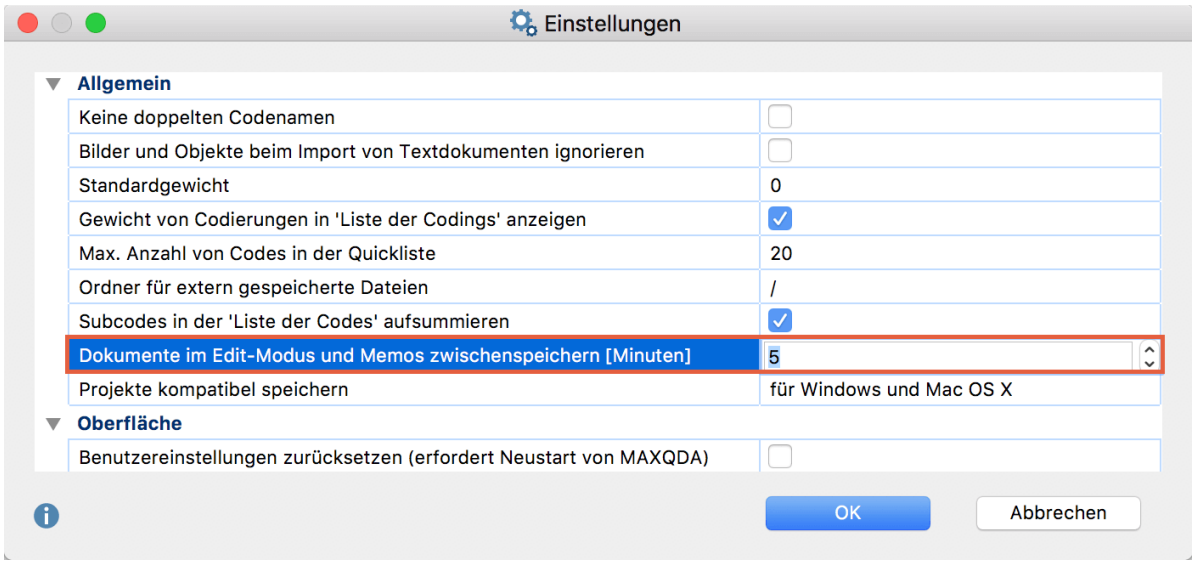
Formatierungsleiste bei Text-Dokumenten

Bei Tabellen-Dokumenten lässt sich nur der Inhalt, aber nicht die Darstellung des Textes anpassen.

Textänderungen speichern

Die im Edit-Modus vorgenommenen Änderungen werden beim Schließen des Edit-

Modus in die MAXQDA-Projektdatei übertragen. Zwischenzeitlich wird der geänderte Text standardmäßig alle 5 Minuten gesichert. In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol ⚙ am oberen rechten Rand aufrufen können, können Sie das Sicherungsintervall einstellen.



Zeit für das automatische Zwischenspeichern im Edit-Modus festlegen

Textänderungen rückgängig machen

Im Edit-Modus besteht die Möglichkeit, Arbeitsschritte rückgängig zu machen. Dies funktioniert in der vom Programm Word bekannten Weise. Wenn Sie bspw. eine Textpassage löschen oder neu einfügen, dann können Sie alle diese Arbeitsschritte ggf. auch wieder ungeschehen machen. Dies geschieht dadurch, dass Sie entweder mit der rechten Maustaste das Kontextmenü im „Dokument-Browser" aufrufen und dort die Option **Textänderungen rückgängig** auswählen.

Alternativ können Sie auch auf das Symbol ↶ in der Symbolleiste des Edit-Modus klicken.

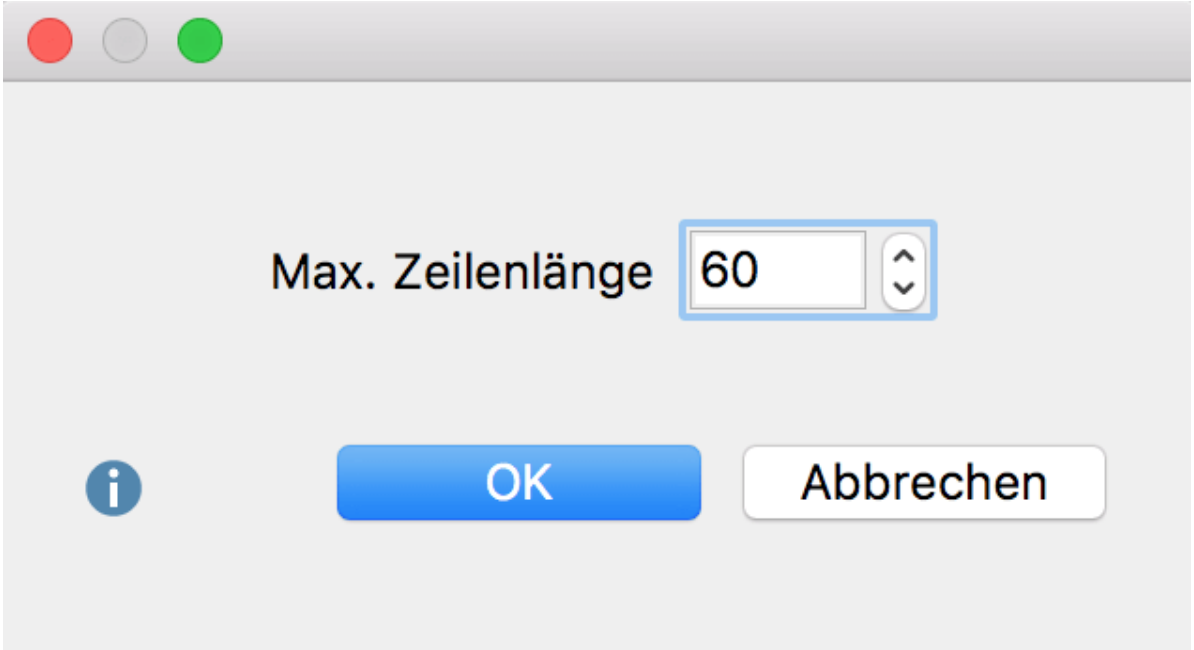
Mittels der Option **Alle Textänderungen rückgängig** aus dem Kontextmenü können Sie mit einem Schlag alle Veränderungen rückgängig machen, die seit dem letzten Einschalten des Edit-Modus vorgenommen wurden.

Zeilennummerierung für einen Text

Standardmäßig erhalten beim Import eines Textes in MAXQDA alle Absätze eine fortlaufende Nummerierung, sodass Sie diese für die Zitation des Datenmaterials

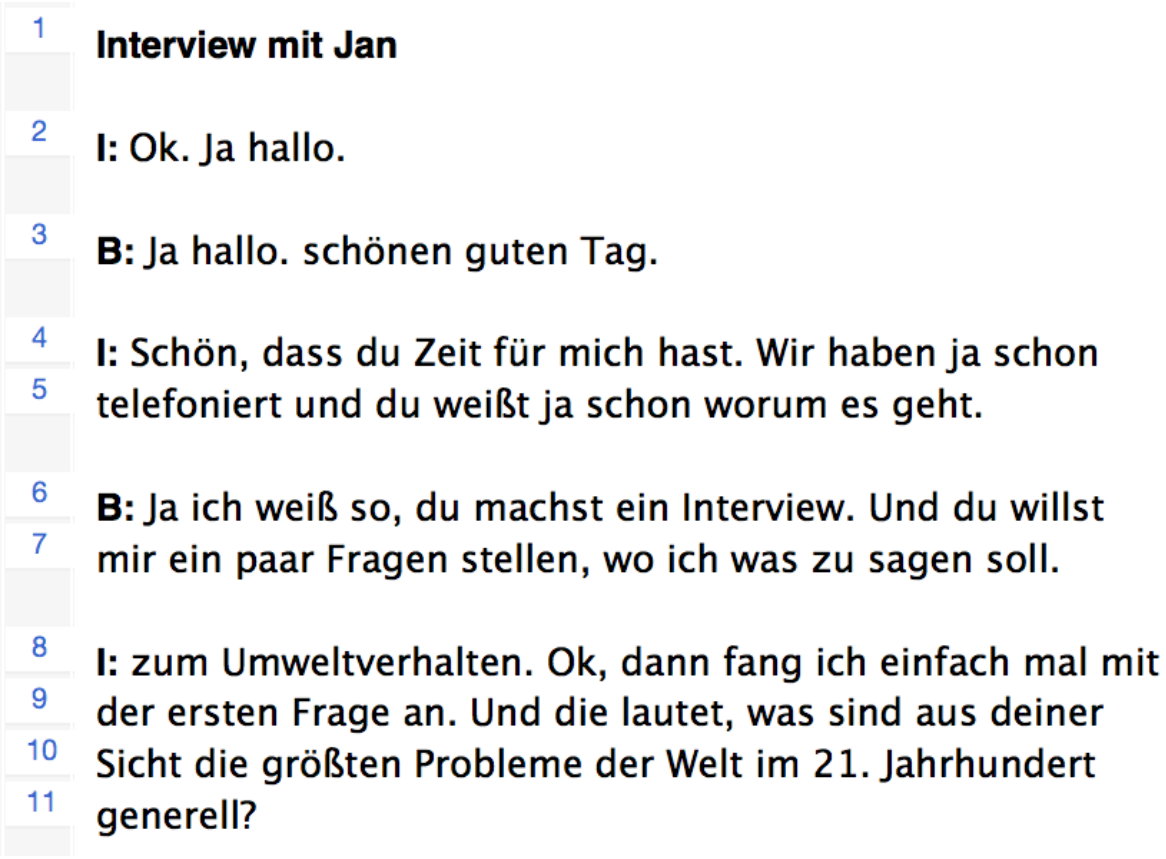
verwenden können. Dies ist in den meisten Fällen hinsichtlich der Genauigkeit der Zitation ausreichend. Doch mitunter ist es erwünscht, bei der Zitation mit Zeilennummerierungen anstelle einer Absatznummerierung zu arbeiten.

Um dies zu erreichen, ist in MAXQDA eine Funktion implementiert, welche die Breite eines Textes fixiert. Man startet diese Formatierungsfunktion, in dem man den betreffenden Text in den „Dokument-Browser" lädt und den Edit-Modus einschaltet, das Kontextmenü mit der rechten Maustaste aufruft und die Option **In Text mit Zeilennummern konvertieren** auswählt. Im dann folgenden Dialogfenster lässt sich die gewünschte Breite des Textes in Zeichen einstellen, z.B. 40 Zeichen, 50 Zeichen etc.



Max. Zeilenlänge einstellen

Resultat der Funktion ist, dass jede Zeile eine Zeilennummer erhält, es folgen der Text mit der Anzahl der voreingestellten Zeichen sowie eine von MAXQDA eingefügte Absatzmarke.

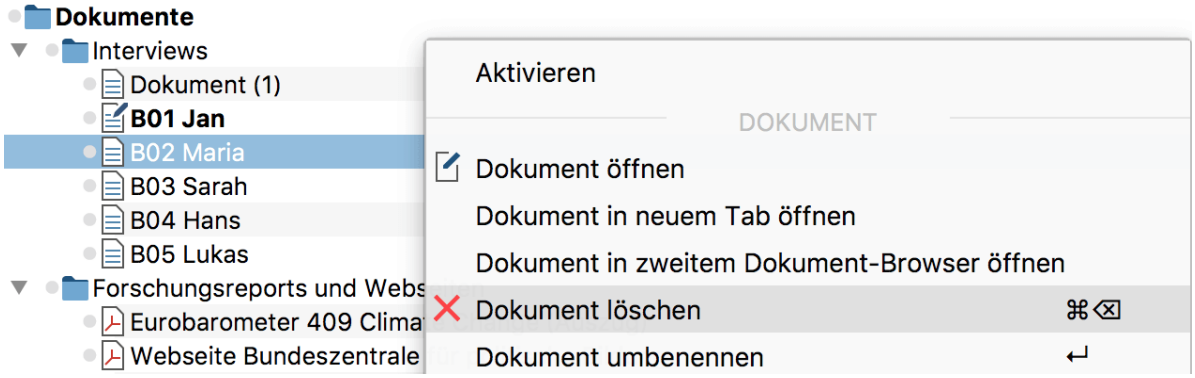


Text mit Zeilennummern

Dokumente umbenennen und löschen

Dokumentgruppen, Dokumentsets und einzelne Dokumente können jederzeit umbenannt werden. Eine entsprechende Funktion steht im jeweiligen Kontextmenü zur Verfügung. Man sollte es vermeiden, den gleichen Dokumentnamen mehrmals zu verwenden. Prinzipiell ist dies zwar möglich, aber dies trägt gewiss eher zur Verwirrung bei.

Das Kontextmenü von Dokumenten enthält auch die Option **Dokument löschen**, durch die das Dokument einschließlich aller darauf bezogenen Codierungen, Memos, Variablen und Links gelöscht wird. Im Kontextmenü einer Dokumentgruppe steht Ihnen auch die Option **Dokumentgruppe löschen** zur Verfügung, um alle Dokumente einer Dokumentgruppe auf einen Schlag zu löschen.

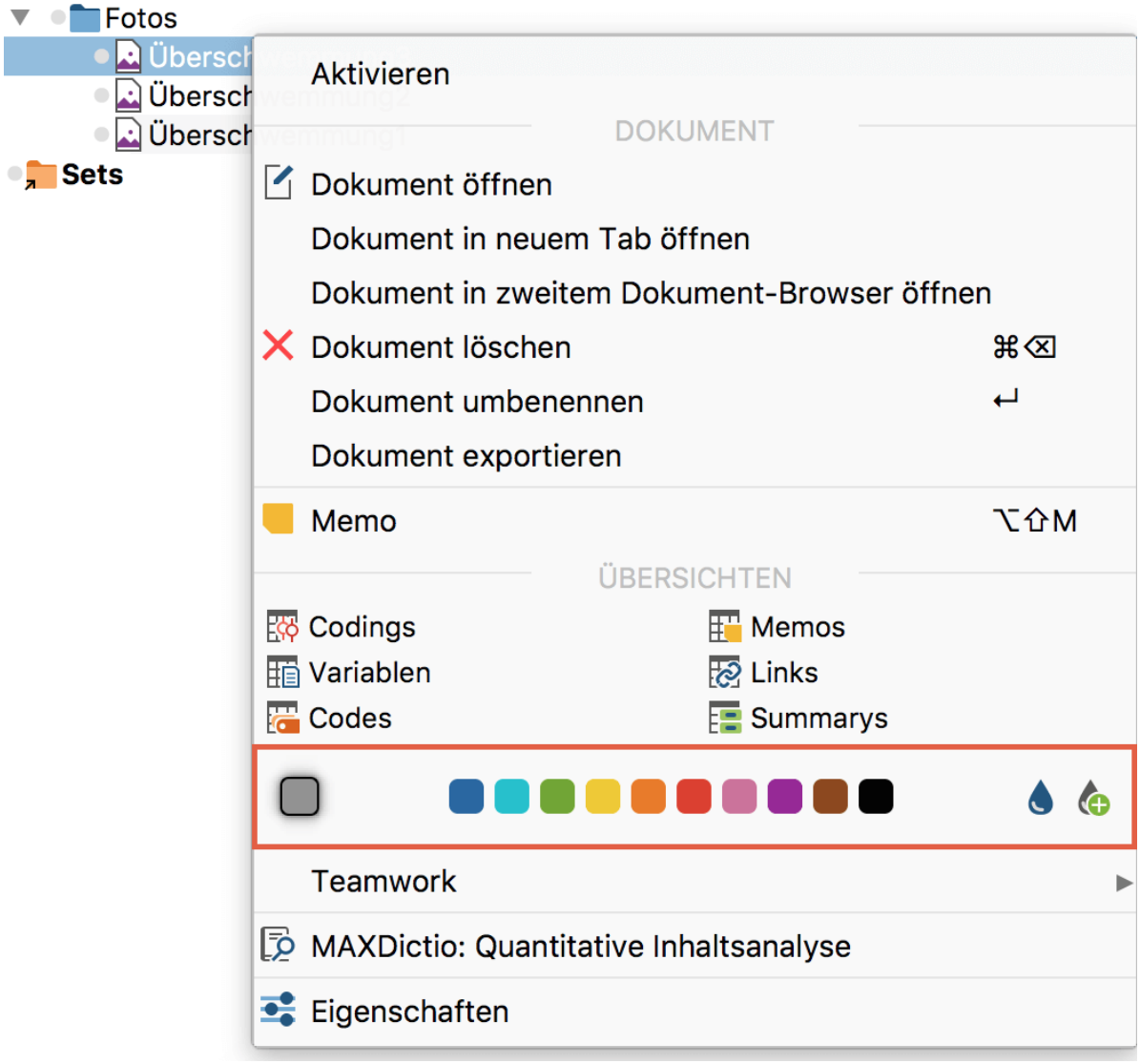


Kontextmenü für ein Dokument

Farbattribut zu einem Dokument zuordnen

Jedem Dokument kann ein Farbattribut zugeordnet werden. Dieses Farbattribut wird bei allen Übersichten verwendet und auch in MAXMaps dem Dokument als Farbe zugeordnet. Farbattribute können Sie z.B. dazu verwenden, um den Bearbeitungsstatus von Dokumenten zu kennzeichen oder um andere Eigenschaften von Dokumenten wie etwa die Interviewerin oder den Aufnahmeort sichtbar zu machen.

Die Auswahl einer Farbe erfolgt im Kontextmenü bei dem betreffenden Dokument, das erscheint, wenn Sie das Dokument mit der rechten Maustaste anklicken.



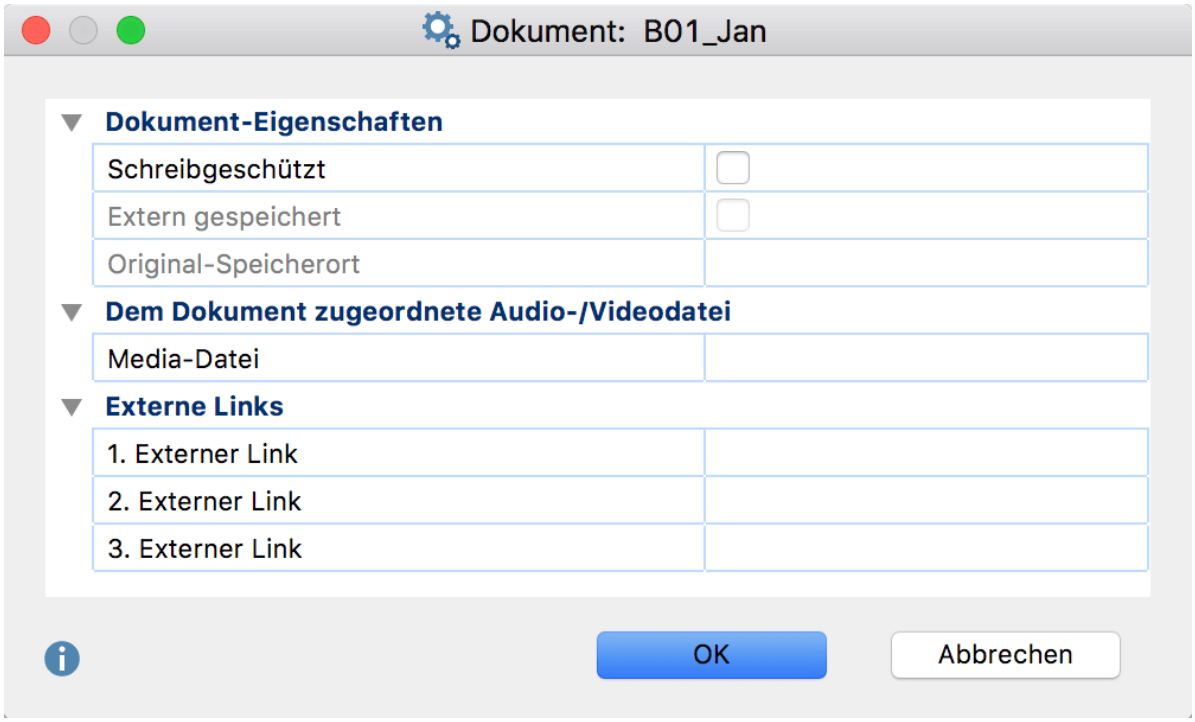
Farbe im Kontextmenü eines Dokuments auswählen

Durch Klick auf eine der Standardfarben wird diese ausgewählt und am Dokumentsymbol gezeigt. Über die Symbole ganz rechts neben den Farbquadraten können Sie auch eigene Farben wählen und sich die im Projekt definierten Farben anzeigen lassen.

Im „Dateneditor der Dokumentvariablen“ und in der „Übersicht Dokumente“ werden die Farbattribute der Dokumente standardmäßig in der ersten Spalte gelistet. Da jede Spalte der Tabelle als Sortierkriterium benutzt werden kann, lassen sich die Übersichten auch nach Farben sortieren, d.h. Dokumente mit der gleichen Farbe werden unabhängig von der Dokumentgruppe, der sie zugeordnet sind, hintereinander aufgeführt.

Das Eigenschaftsfenster von Dokumenten

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument in der „Liste der Dokumente“ oder eine Zeile im „Dateneditor für Dokumentvariablen“ klicken und den Eintrag **Eigenschaften** auswählen, erscheint folgendes Fenster, das Sie über die Eigenschaften des angeklickten Dokumentes informiert.



Eigenschaftsfenster für Dokumente

Schreibgeschützt Wenn diese Option gesetzt ist, können am Dokument keine Änderungen in MAXQDA im Edit-Modus vorgenommen werden. Bei PDF- und Bild-Dokumenten ist dies standardmäßig der Fall.

Extern gespeichert Ist das Häkchen gesetzt, wurde das Dokument nicht in die MAXQDA-Projektdatei importiert, sondern ist im eingestellten Ordner für externe Dateien gespeichert. In diesem Fall wird unter **Original-Speicherort** zusätzlich der Dateiname des Dokuments angegeben.

Um ein extern gespeichertes Dokument nachträglich in die MAXQDA-Projektdatei zu importieren, klicken Sie auf den Button **Externes Dokument einbetten**.

Media-Datei Wenn Sie ein Dokument mit einer Audio- oder Videodatei verknüpfen wollen, müssen Sie in dieser Zeile die entsprechende Datei auswählen. Klicken Sie hierfür zunächst einmal in die Zeile und dann am Ende der Zeile auf den Button mit

den drei Punkten …

Externe Links Klicken Sie erst in eine Zeile für die externen Links und dann auf die drei Punkte am Ende der Zeile, um einen Verweis auf eine Datei anzulegen, die von Ihrem Computer aus erreichbar ist und z.B. zusätzliche Informationen über die interviewte Person oder ein Bild enthält.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

04 - Codes



Inhaltsverzeichnis

04 - CODES 1

ÜBER CODES UND DAS CODIEREN IN MAXQDA 1

DIE "LISTE DER CODES" 1

Die Symbolleiste in der „Liste der Codes“ 4

NEUE CODES ERZEUGEN 4

Neuen Code auf der obersten Ebene einfügen 4

Subcodes einfügen 7

CODES UND CODE-MEMOS AUS EXCEL-TABELLE IMPORTIEREN 7

CODE-EIGENSCHAFTEN ANPASSEN 8

Die Farbe eines Codes ändern 9

Code-Alias vergeben 12

CODESYSTEM ANPASSEN 13

Subcodes sortieren 14

Oberbegriff für Codes einfügen 14

Codes ausdifferenzieren 15

Subcodes kopieren 17

CODES LÖSCHEN 17

CODESETS ERSTELLEN 18

DIE "ÜBERSICHT CODES" 20

CODESYSTEM IN EIN ANDERES PROJEKT TRANSFERIEREN 23

04 - Codes

Über Codes und das Codieren in MAXQDA

Eine der Kernfunktionen von MAXQDA ist das Codieren von Teilen (Segmenten) eines Dokuments. Unter Codieren versteht man dabei die Zuordnung von einem oder mehreren Codes zu einem solchen Segment, welches zuvor im „Dokument-Browser" mit der Maus markiert wird. Durch dieses Codieren wird bspw. eine systematische Inhaltsanalyse ermöglicht.

Was ist unter einem „Code" zu verstehen? Aus Bibliotheken kannte man früher den Schlagwortkatalog und sozialwissenschaftlichen Forscherinnen und Forschern ist der Begriff „Kategorie" nicht zuletzt aus der Grounded Theory und der Inhaltsanalyse wohl vertraut. Weitere Synonyme sind „Stichwort" oder „Label". Was sich hinter einem Code verbirgt, hängt von der Aufgabenstellung und der konkreten Situation ab. In jedem Fall ist ein Code ein Hilfsmittel, um Inhalte zu kennzeichnen, möglicherweise zu klassifizieren und so leichter wieder finden zu können. Codes schaffen Ordnung, das kann man sich am Beispiel des Schlagwortkatalogs verdeutlichen: Er hilft einem, das thematisch richtige Buch zu finden, gibt gleichzeitig auch einen Überblick, zu welchen Themen die Bibliothek viele oder wenige Bücher besitzt. Wie nützlich ein solcher Katalog ist, hängt natürlich von der Differenziertheit und Brauchbarkeit der gewählten Systematik und von der Güte der Verschlagwortung ab.

Technisch gesprochen ist ein Code in MAXQDA ein Text mit bis zu 63 Zeichen. Codes sind wie Karteikästen, die Karteikarten enthalten, auf denen Textpassagen, Bildteile oder Videosegmente aufgeklebt sind und auf denen oben eine Kategorienbezeichnung steht. Der Name eines Codes ähnelt also einem Label, das als Karteireiter fungiert. Dieses Label kann man problemlos ändern, ohne dass die Struktur des Karteikastens und der hinter den Karteireitern eingereihten Karteikarten dadurch tangiert würde.

Die "Liste der Codes"

Codes können in eine hierarchische Struktur gebracht werden, d.h. sie können mehrere Subcodes besitzen und die Subcodes wiederum Subcodes.

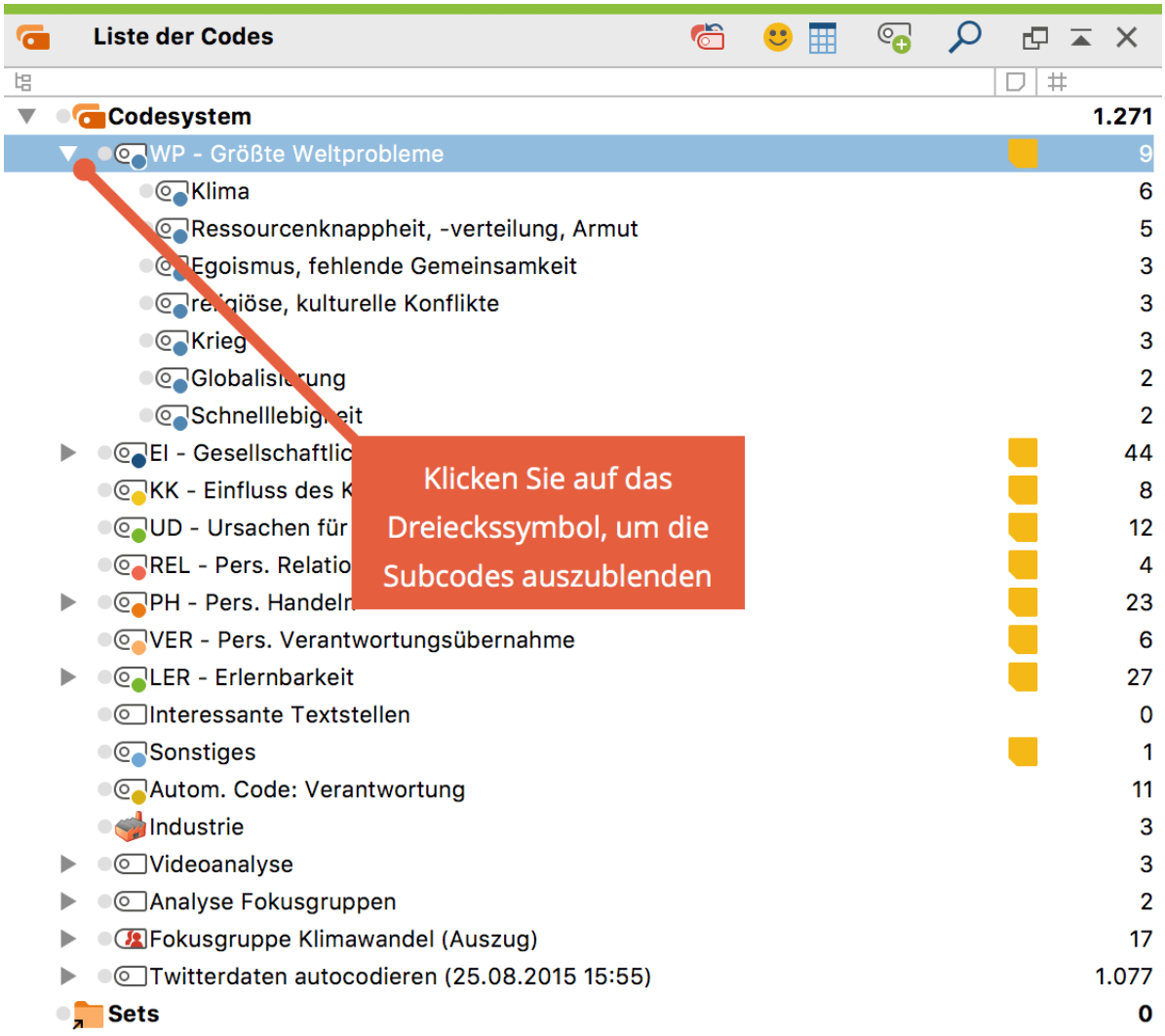
Das Codesystem, also alle im Verlauf der Arbeit definierten Codes, wird von MAXQDA als logische Struktur im Fenster „Liste der Codes" dargestellt.

Zu Beginn der Arbeit ist das Fenster „Liste der Codes“ noch leer, mit Ausnahme der Zeile „Codesystem“ und eines vorangestellten Symbols.

Das Codesystem von MAXQDA hat folgende Charakteristika:

- Ein Code ist ein Text mit maximal 63 Zeichen, der aus einem oder mehreren Wörtern bestehen kann, Leerzeichen und Sonderzeichen sind erlaubt.
- Die Anzahl der Codes (und Subcodes), die in der „Liste der Codes“ verwaltet werden können, ist nicht beschränkt.
- Es kann eine hierarchische Struktur mit bis zu 10 Ebenen aufgebaut werden.
- Jedem Code kann eine spezielle Farbe zugeordnet werden.
- Eine Sonderrolle nehmen die sogenannten Farb-Codes ein, die wie farbige Markierstifte wirken: Sie färben das Dokument ein und ordnen gleichzeitig den Namen der Farbe als Code zu.
- Eine weitere Sonderrolle nehmen emoticodes ein, bei denen statt eines Codesymbols ein Emoticon oder ein Symbol im Codesystem mit einem vordefinierten, aber veränderbaren Namen erscheint.
- Seit MAXQDA 12 gibt es auch Sondercodes für die Teilnehmer einer Fokusgruppe. Diese Codes sind an diesem Icon zu erkennen. Für diese Art von Codes stehen besondere Funktionen zur Verfügung.

Das Arbeiten mit den codierten Segmenten (d.h. Text- oder Bildteilen) und mit einem Kategoriensystem gehört zu den zentralen Arbeiten im Prozess der computergestützten Analyse. Es ist eine Arbeit, die bei der Nutzung von QDA-Software in der Regel nicht automatisch geschieht, sondern – oft durchaus mühevoll und Zeit konsumierend – von den Nutzerinnen und Nutzern ausgeführt wird. MAXQDA erleichtert die systematische Analyse durch das Werkzeug eines hierarchischen Codesystems. Dieses Codesystem ist als Baumstruktur immer sichtbar, so dass es leicht möglich ist, sich einen Überblick über das bislang geschaffene Kategorienwerkzeug zu verschaffen. Gerade bei umfangreichen Kategoriensystemen kann es dabei sehr hilfreich sein, die Unterkategorien auszublenden, um so einen besseren Überblick zu gewinnen.



Subcodes ausblenden

Das Klicken auf das Dreiecks-Symbol vor einem Code bewirkt, dass die Subcodes ein- und ausgeblendet werden.

Tipp: Mit der Funktion **Alle Subcodes einklappen**, die im Kontextmenü auf der obersten Ebene verfügbar ist, lassen sich bequem alle Subcodes der Codes auf der obersten Ebene einklappen.

Mithilfe des Visual Tools MAXMaps lässt sich in MAXQDA auch eine netzwerkartige Struktur von Codes aufbauen und zur Codierung benutzen, d.h. man kann Segmente eines Dokuments markieren und in eine solche Netzwerk-Map hineinziehen zum Codieren.

Die Symbolleiste in der „Liste der Codes“

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codes“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen für Codes anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung der Codes auf

Nur emoticodes anzeigen / Codes und emoticodes anzeigen – reduziert die Anzeige der Codes auf die emoticodes.

In tabellarische Ansicht umschalten / In Standardansicht umschalten – schaltet zwischen der tabellarischen und der Baumansicht des Codesystems um.

Neuer Code – ermöglicht, einen neuen Code im Codesystem zu ergänzen

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Kontextsuche nach einzelnen Codes

Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Zur Handhabung des Codesystems stehen neben den Icons in der Symbolleiste zwei Arten von Kontextmenüs zur Verfügung, ein Kontextmenü auf der allerobersten Ebene des Codesystems sowie Kontextmenüs auf der Ebene der einzelnen Codes.

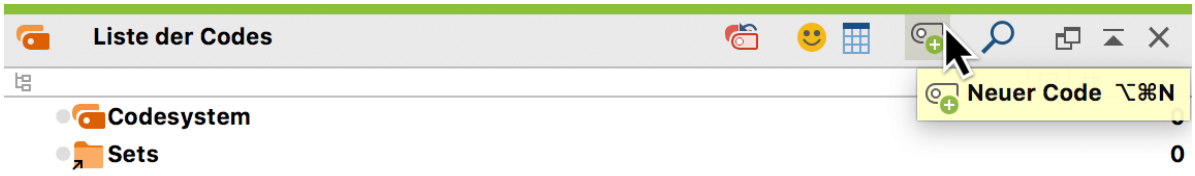
Neue Codes erzeugen

Das im Fenster oben stehende Wort „Codesystem“ und das vor diesem stehende Symbol stellen die Wurzel des Codebaumes dar. Das nach und nach aufgebaute Kategoriensystem nimmt von hier aus seinen Ausgangspunkt.

Neuen Code auf der obersten Ebene einfügen

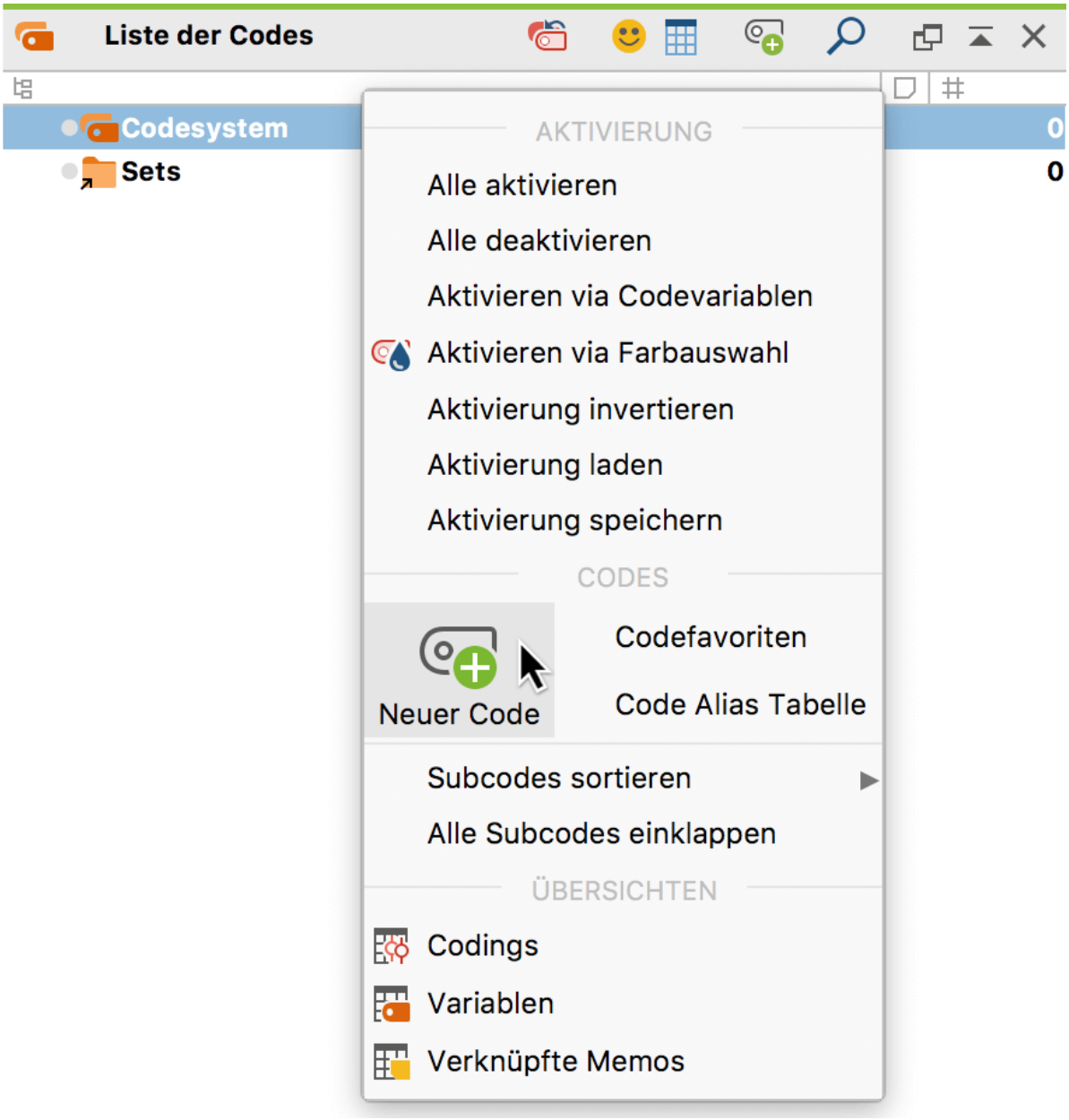
Um einen Code auf der obersten Ebene einzufügen, bestehen drei Möglichkeiten:

1. Die einfachste Möglichkeit besteht darin, auf das Symbol **Neuer Code** in der Symbolleiste der „Liste der Codes“ zu klicken.



Neuen Code mithilfe des Icons in der „Liste der Codes" erstellen

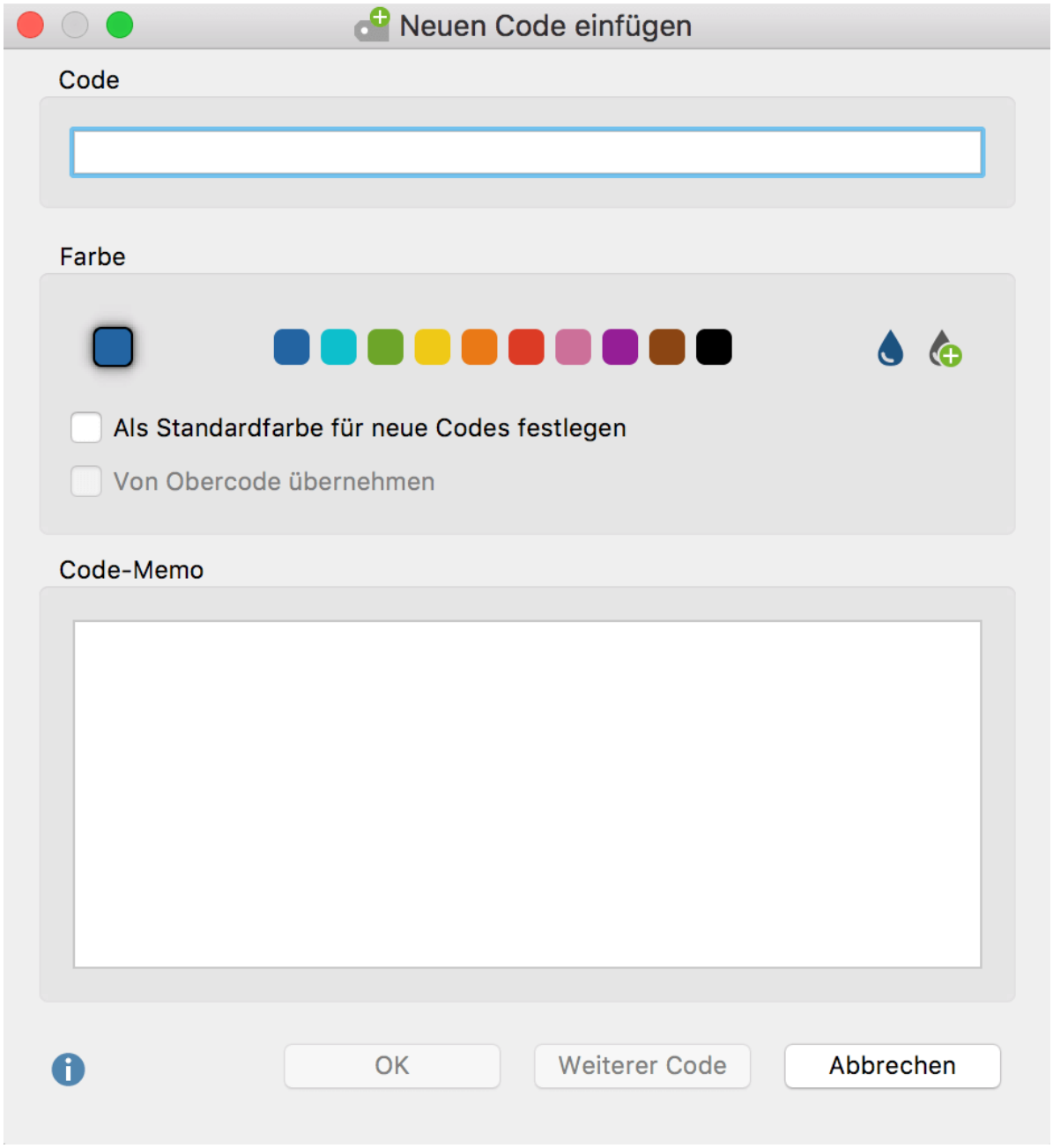
2. Alternativ hierzu kann man das Wort „Codesystem", das sich zuoberst im Fenster „Liste der Codes" befindet, mit der rechten Maustaste anklicken – natürlich muss das Fenster „Liste der Codes" hierzu geöffnet sein. Aus dem Kontextmenü wird die Option **Neuer Code** gewählt.



Neuen Code mithilfe des Kontextmenüs einfügen

3. Als dritte Alternative zu diesen beiden Wegen besteht die Möglichkeit, das Tastenkürzel **Alt+N (Windows)** bzw. **cmd+option ⌥+N (Mac)** zu verwenden.

Gleichgültig welchen Weg man wählt, es erscheint immer folgendes Dialogfeld zur Codedefinition:



Dialogfenster zur Eingabe eines neuen Codes

In das Textfeld im oberen Teil des Fensters gibt man die Bezeichnung des neuen Codes ein. Darunter kann man dem Code ein Farbattribut zuordnen.

Wenn Sie die Option **Als Standardfarbe für neue Codes festlegen** auswählen, wird bei allen neu erstellten Codes die gewählte Farbe vorausgewählt.

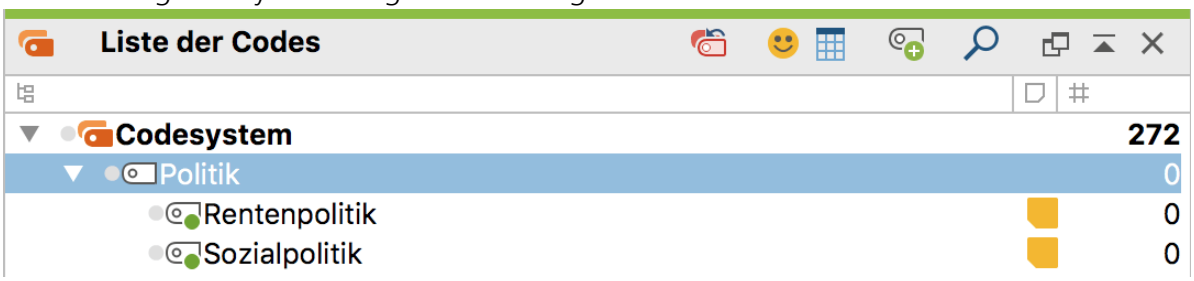
Klicken Sie auf **OK**, um den neuen Code zu erstellen und das Fenster zu schließen. Wenn Sie hingegen auf **Weiterer Code** klicken, bleibt das Fenster geöffnet und Sie können gleich weitere Codes auf der obersten Ebene definieren.

Subcodes einfügen

Wenn Sie untergeordnete Codes, so genannte Subcodes, definieren wollen, muss der übergeordnete Code mit der rechten Maustaste angeklickt werden und aus dem Kontextmenü die Auswahl **Neuer Code** gewählt werden. Auch hier gibt es die Möglichkeit, mittels des Tastenkürzels **Alt+N (Windows)** bzw. **cmd+option ⌥+N (Mac)** oder mittels des Icons in der Symbolleiste einen neuen Code zu erzeugen – dabei gilt es jedoch zu beachten, dass der blaue Fokus auf dem Code liegt, für den man einen Subcode erstellen möchte.

Setzt man bei der Definition von Subcodes bei der Option **Von Obercode übernehmen** ein Häkchen, so wird die Farbe des Obercodes diesem neu definierten Subcode vererbt. In das Textfeld „Code-Memo" kann man einen Kommentar zu diesem Code eingeben, bspw. die Definition des Codes. Nach Schließen des Dialogfeldes kann man – sofern man etwas in das Feld „Code-Memo" eingegeben hat – neben dem neu definierten Code das Symbol für ein Code-Memo erkennen.

Hinweis: Neu definierte Codes werden im Fenster „Liste der Codes" immer von oben in das Kategoriensystem eingeführt. Dies gilt auf allen Ebenen der Hierarchie.



Neu eingefügte Subcodes mit Memo-Symbol

Codes und Code-Memos aus Excel-Tabelle importieren

MAXQDA kann ein Codesystem aus einer Excel-Tabelle einlesen. Das Einlesen eines Codesystems aus einer Tabelle bietet sich immer dann an, wenn man vorab mehrere Codes definieren möchte.

Die erste Zeile der Tabelle muss die Schlüsselworte „Code“ und „Memo“ enthalten. Jede weitere Zeile entspricht einem neuen Code und dem zugehörigen Memo. In der Spalte „Code“ können Sie Subcodes mithilfe eines sogenannten Backslashs "\" definieren.

Tipp: Um unter Mac einen Backslash „\“ zu erzeugen, drücken Sie die Tasten ⌥ (option) +⇧+7.

Beispiel

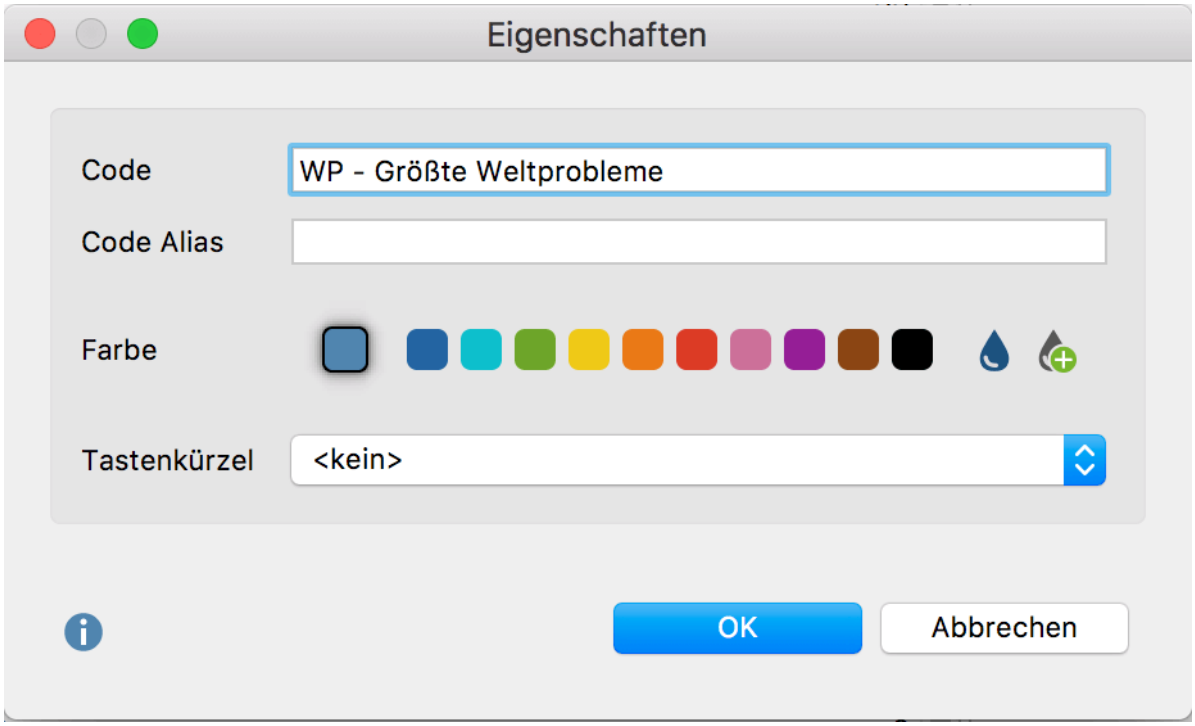
Code	Memo
Codename 1	Hier steht ein Text
Codename 1\Subcode 1.1	Hier steht ein Text
Codename 2\Subcode 2.1\Subcode 2.1.1	Hier steht ein Text

Beim Import dieser Tabelle geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. Die Codes „Codename1“, „Subcode 1“ und „Codename 2“ werden angelegt (sofern sie nicht bereits existieren), wobei „Subcode 1.1“ zu einem Subcode von „Codename 1“ wird und „Subcodes 2.1“ und „Subcode 2.1.1“ ebenfalls als Subcodes eingefügt werden.
2. Außerdem wird jedem Code der entsprechende Text aus der zweiten Spalte als Code-Memo zugewiesen. Bereits vorhandene Code-Memos bleiben erhalten.
3. Namen von Codes und Subcodes werden ggf. auf 63 Zeichen gekürzt.

Code-Eigenschaften anpassen

Für jeden Code können Sie per Rechtsklick auf seinen Namen das folgende Eigenschaftsfenster aufrufen:



Eigenschaftsfenster für einen Code

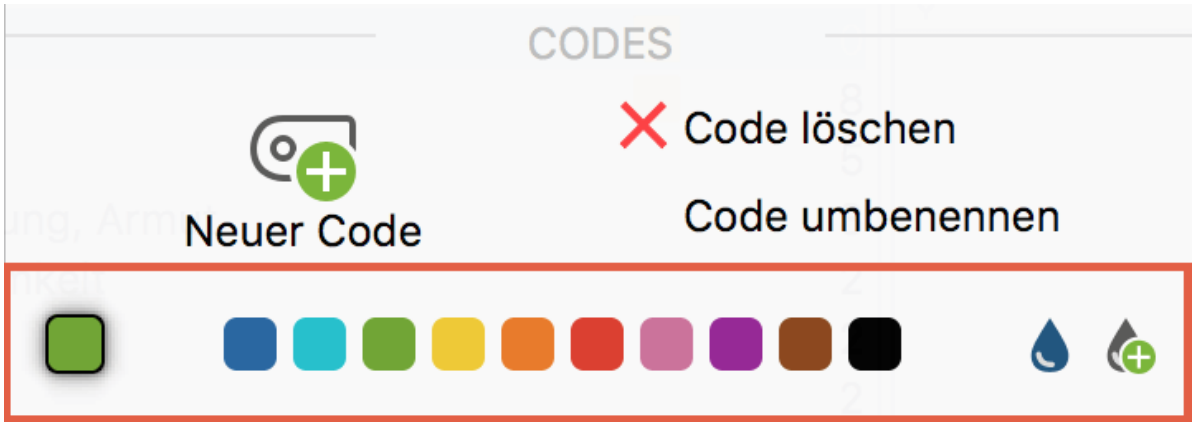
In diesem Eigenschaftsfenster können Sie …

- den Namen des Codes verändern (max. 63 Zeichen stehen Ihnen zur Verfügung),
- einen Code-Alias-Namen für den Code vergeben oder anpassen (max. 255 Zeichen),
- die Farbe des Codes anpassen,
- dem Code ein Tastenkürzel zuordnen.

Da die Anzahl der Zeichen für einen Code auf 63 Zeichen begrenzt ist, können im Code-Alias längere Codebezeichnungen vergeben werden, die z.B. beim Smart Publisher Export anstelle des Codenamens ausgegeben werden können (siehe Smart Publisher).

Die Farbe eines Codes ändern

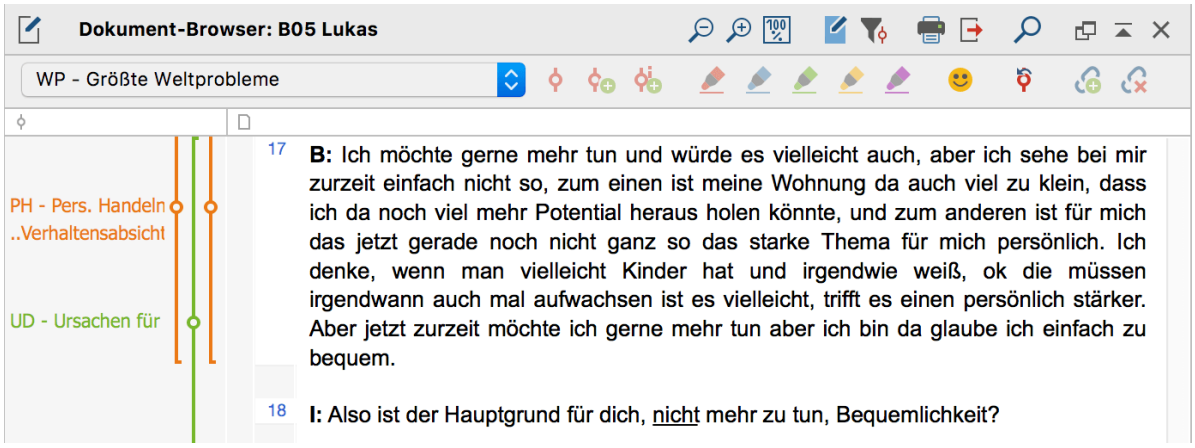
Jedem Code oder Subcode kann ein Farbattribut zugeordnet werden. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf einen Code und klicken Sie im Kontextmenü auf eine der Standardfarben. Über die Symbole am rechten Rand des Kontextmenüs können Sie beliebige eigene Farben definieren und die im Projekt bereits verwendeten Farben auflisten.



Farbe wählen im Kontextmenü für einen Code

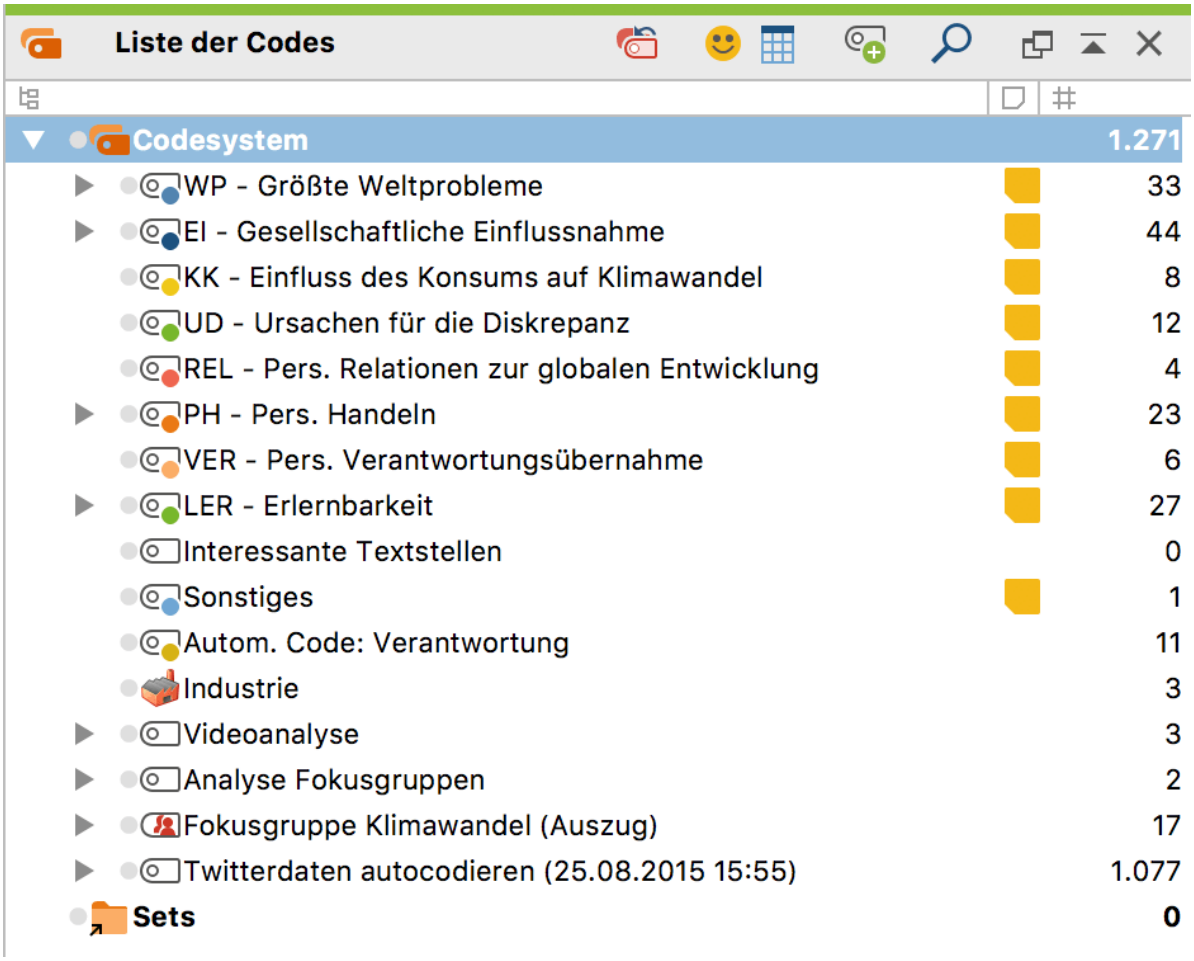
Tipp: Wenn Sie die Farbe eines Obercodes ändern, fragt MAXQDA nach, ob Sie die Farbe auch für die Subcodes übernehmen möchten.

Dieses Farbattribut wird bei der Visualisierung von Codierungen im „Dokument-Browser" und bei den Visualisierungstools von MAXQDA verwendet: Im „Dokument-Browser" werden die Codierstreifen von Codes jeweils in der zugeordneten Farbe dargestellt. Das macht es leicht, Segmente optisch zu identifizieren, die zu diesem Code gehören.



Verschiedenfarbige Codierstreifen

Auch im Codesystem ist das Farbattribut sichtbar, so dass sofort ersichtlich ist, zu welcher Farbkategorie ein Code gehört. Wenn man ein Farbattribut gewählt hat, wird dieses in dem vor jedem Code abgebildeten Symbol in der rechten unteren Ecke abgebildet.



Verschiedenfarbige Codes

Schließlich kann man das Farbattribut auch als eine Art Kategorie zur Sortierung der verschiedenen in MAXQDA verfügbaren tabellarischen Übersichten über die codierten Segmente benutzen. In der Übersicht über die Codings lässt sich das Farbattribut als Sortierkriterium benutzen, so dass man alle Codings, denen das gleiche Farbattribut zugeordnet ist, zusammenstellen kann.

Kommentar	Dokument...	Dokumentgru...	Code	Gewicht	Vorschau
	B01 Jan	Interviews	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	0	B: Das finde ich nicht gut, ich bin der Meinung, d...
	B01 Jan	Interviews	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme\durch Politik	0	B: Dass in den großen Bereichen mehr kontrollier...
	B01 Jan	Interviews	UD - Ursachen für die Diskrepanz	0	B: Es ist ja so, wenn man sich jetzt, ich geh mal d...
	B01 Jan	Interviews	UD - Ursachen für die Diskrepanz	0	B: Genau, genau. Dass sie halt wirklich nach Auß...
	B01 Jan	Interviews	PH - Pers. Handeln	0	B: Ich muss sagen grundsätzlich verkaufe ich, ich..
	B01 Jan	Interviews	REL - Pers. Relationen zur globalen Entwicklung	0	B: Ja, die Rolle der globalen Entwicklung. Kann m...
	B01 Jan	Interviews	LER - Erlernbarkeit\Erlernbarkeit möglich?\Ja	0	B: Ja, kann man erlernen! Das fängt in ganz jung...

Farbattribut in der ersten Spalte der „Übersicht Codings"

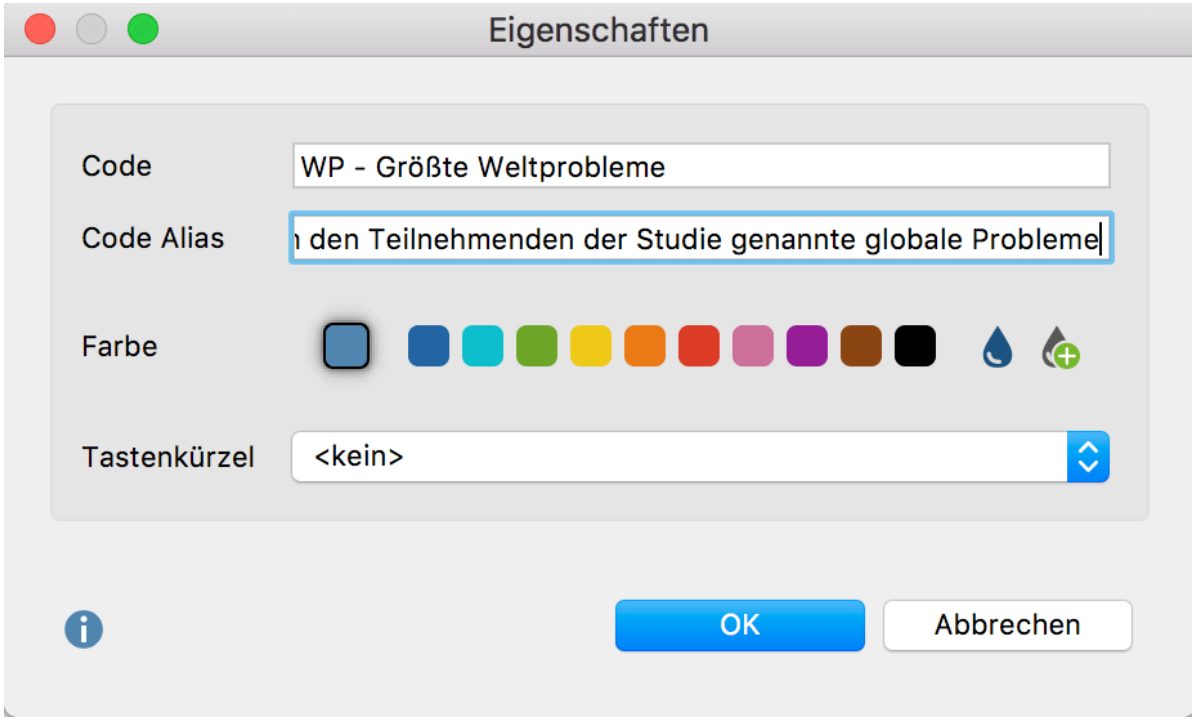
Eine wichtige Rolle spielt das Farbattribut auch in allen Visual Tools von MAXQDA, z.B. wird das Dokument-Portrait als Bild der Farbattribute der codierten Segmente codiert. Welche Farbattribute man wie zuordnen sollte, hängt von der Art der analysierten Daten ab. Eine Psychologin oder ein Psychologe wird vielleicht die Farben

entsprechend emotionaler Wertigkeiten wählen und aggressive Äußerungen möglicherweise mit Rottönen versehen. Bei thematischen Analysen bietet es sich an, bestimmte Themengruppen mit den gleichen oder ähnlichen Farben zu assoziieren. Bei der Auswertung von Fokusgruppen ist es sinnvoll, jedem Sprecher eine bestimmte Farbe zuzuordnen.

Code-Alias vergeben

Codebezeichnungen können in MAXQDA 63 Zeichen lang sein. Manchmal ist es wünschenswert, für einen Code zusätzlich auch eine kürzere oder längere Bezeichnung zu notieren. Diese lässt sich derzeit zum Beispiel im Smart Publisher, einem automatisch generierten Report mit ausgewählten Codings, verwenden.

Um für einen Code einen „Code-Alias" festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code im Codesystem und wählen **Eigenschaften**. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie unter anderem einen Code-Alias für den angeklickten Code vergeben können.



Code Alias für Code im Fenster „Code-Eigenschaften" vergeben

Auf dem Tab **Code** finden Sie zudem die Funktion **Code-Alias-Tabelle**, mit der sich eine Tabelle aufrufen lässt, in der komfortabel zu mehreren Codes ein Code-Alias festgelegt werden kann und aus der ersichtlich ist, für welche Codes bereits ein Code-Alias vorliegt.



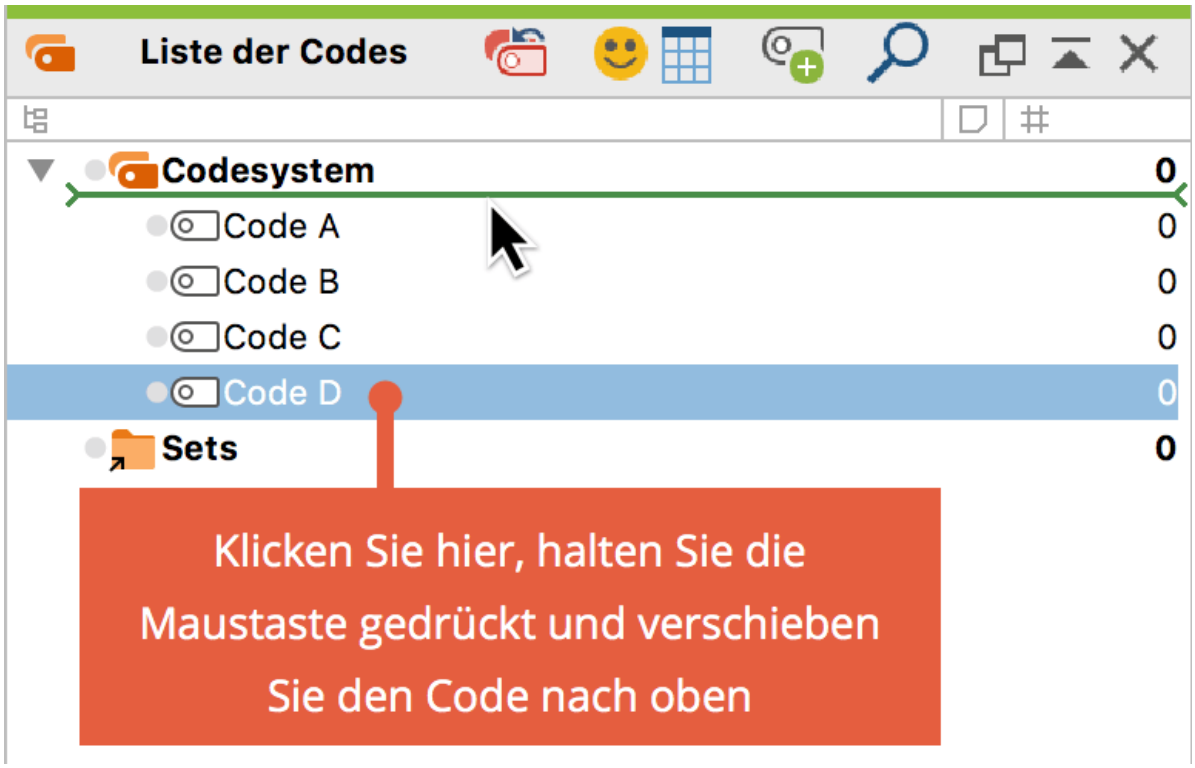
Obercode	Code	Code Alias	Codings aller Dokumente
WP - Größte Weltprobleme	Klima	Klima, Klimawandel, Klimaänderungen, Erderwärmung	6
WP - Größte Weltprobleme	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	5
WP - Größte Weltprobleme	Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	Egoismus, fehelende Gemeinsamkeit, Fokus auf das Individuum	3
WP - Größte Weltprobleme	religiöse, kulturelle Konflikte	religiöse, kulturelle Konflikte (keine Kriege) durch Migration etc.	3
WP - Größte Weltprobleme	Krieg	Kriege, (zwischenstaatliche) Konflikte mit Waffeneinsatz	3
WP - Größte Weltprobleme	Globalisierung	Globalisierung, Gleichstellung, globale Konkurrenz	2
WP - Größte Weltprobleme	Schnelllebigkeit	Schnelllebigkeit, geringe Aufmerksamkeitsspannen, Medienaufmerksamkeit	2
	WP - Größte Weltprobleme	Von Teilnehmenden der Studie genannte globale Probleme	9

Code-Alias-Tabelle

Codesystem anpassen

Codes verschieben

Die Struktur des Kategoriensystems zu verändern, ist denkbar einfach: Alle Codes können mit der Maus verschoben werden. Betrachten wir das folgende Beispiel, in dem vier Codes A, B, C und D definiert sind.



Verschieben von Codes mit der Maus

Um Code D an die erste Position zu verschieben, gehen Sie so vor: Klicken Sie Code D an, bewegen Sie die Maus bei gedrückter linker Maustaste vor Code A bis eine Linie erscheint und lassen Sie Code D dort fallen.

Codes lassen sich auch einfach zu Subcodes von anderen Codes machen. Angenommen Code B soll zu einer Subkategorie von Code A werden, dann gehen Sie so vor: Klicken Sie den Code B an und transportieren Sie ihn bei gedrückter linker Maustaste auf Code A und lassen ihn dort fallen, sobald der gesamte Code A grün hinterlegt ist. Als Resultat wird B als Subkategorie von A eingefügt.

Mehrere Codes verschieben

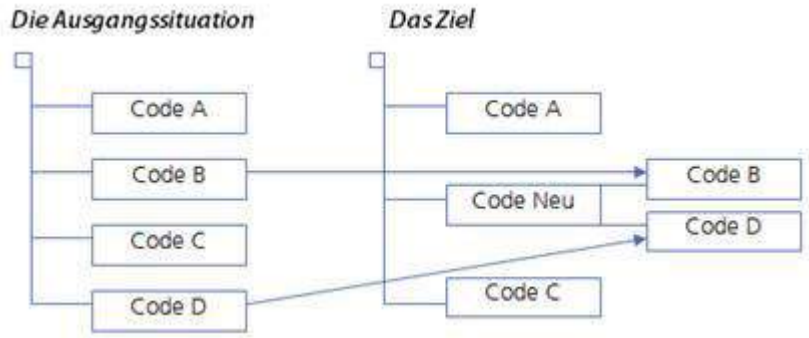
Sie können mehrere Codes bei gehaltener **Alt-/Option-Taste** auswählen und anschließend die Auswahl mit gedrückter Maustaste verschieben. Um einen Bereich von Codes auszuwählen, klicken Sie zuerst auf einen Code und klicken dann einen zweiten Code bei gehaltener **Shift-Taste** ⇧ an. Dadurch werden alle Codes zwischen den angeklickten Codes ebenfalls ausgewählt.

Subcodes sortieren

Subcodes lassen sich nach ihren Namen und nach Häufigkeit aufsteigend und absteigend sortieren, indem der übergeordnete Code angeklickt und aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes sortieren** gewählt wird.

Oberbegriff für Codes einfügen

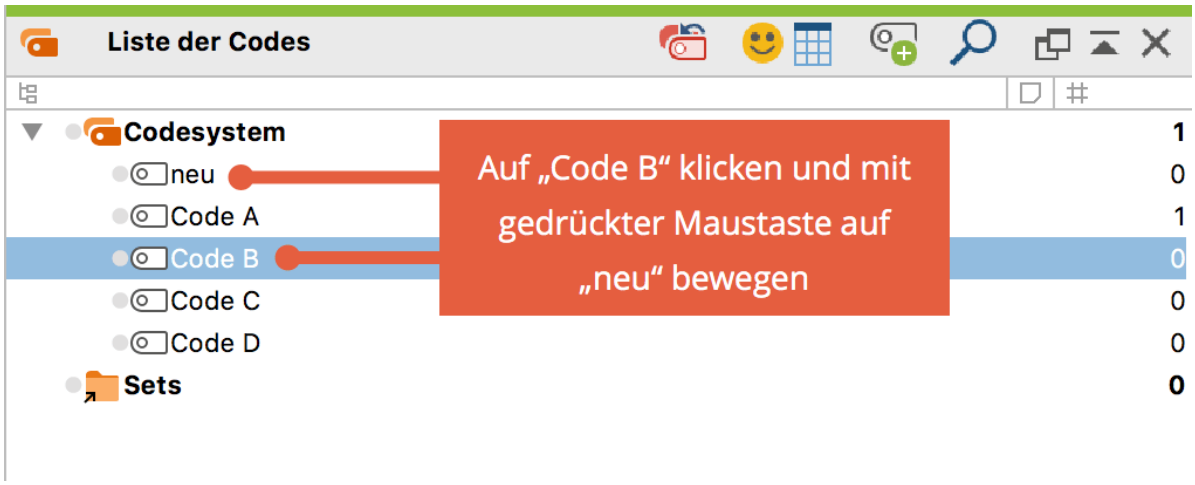
Wenn man zu Beginn der Auswertung eine Vielzahl von Codes im Stil des Codierens der „Grounded Theory" definiert hat, entsteht bei der weiteren Arbeit mit den Codes häufig der Wunsch, solche Codes unter eine neue Oberkategorie zu subsummieren.



MAXQDA arbeitet mit einer hierarchischen Struktur von Codes, die solche Umorganisationen leicht macht:

1. Definieren Sie einen neuen Obercode namens „Neu".
2. Klicken Sie den Code B mit der linken Maustaste an und verschieben ihn bei gedrückter Maustaste auf den Code „Neu" und lassen sie ihn dort „fallen", um ihn dort als Subcode einzufügen.

3. Verfahren Sie ebenso mit dem Code D.



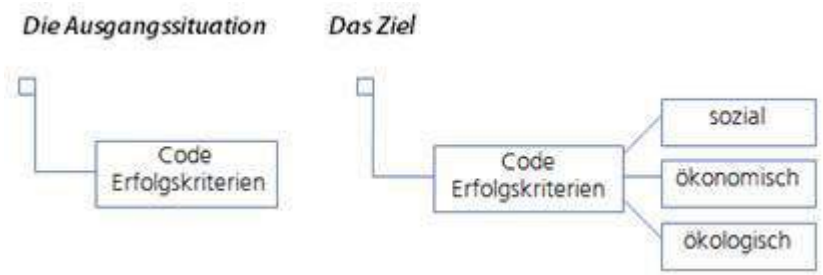
Oberbegriff für zwei Codes einfügen

Codes ausdifferenzieren

Eine sehr häufig auftretende Situation ist die, dass man eine Kategorie des Codesystems ausdifferenzieren möchte, nachdem man eine gewisse Anzahl Dokumente codiert hat.

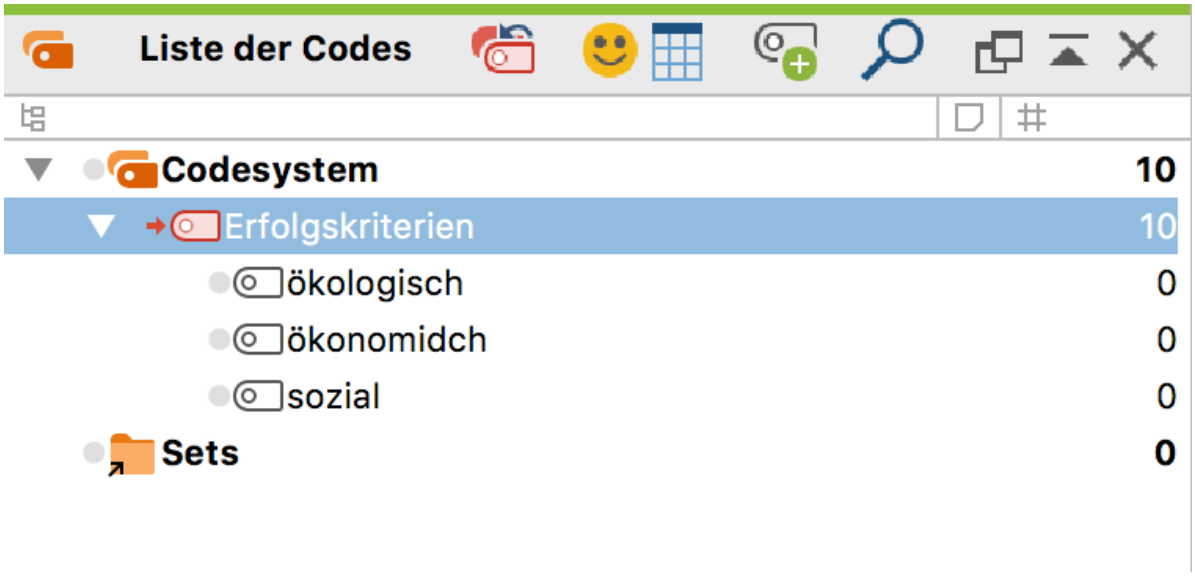
Beispiel: In einer Studie mit Akteuren der Lokalpolitik wurde die Kategorie „Erfolgskriterien“ definiert, um zu erfassen, welche Erfolgsdefinition die Akteure explizit oder implizit besitzen. In den Interviewtexten wurden die entsprechenden Passagen codiert. Während der Analyse entstand nun der Wunsch, drei Arten von Erfolgskriterien zu unterscheiden: „soziale“, „ökonomische“ und „ökologische“.

Diese Ausdifferenzierung einer Kategorie funktioniert nicht automatisch, sondern erfordert, dass jedes bisher unter „Erfolgskriterien“ codierte Segment von den Forschenden erneut gelesen und einer der drei neuen Unterkategorien zugewiesen wird. Dazu ist es zweckmäßig, dass alle betreffenden Segmente in einer Liste hintereinander stehen, so dass man diese Neuzuordnungen nacheinander vornehmen kann.



Vorgehensweise:

- Man aktiviert alle Texte und den Code „Erfolgskriterien“. MAXQDA listet daraufhin alle Codierungen des Codes in der „Liste der Codings“.
- Man definiert im Fenster „Liste der Codes“ die drei neuen Untercodes „sozial“, „ökologisch“ und „ökonomisch“.



Codes ausdifferenzieren

Um die Neuzuordnung bequem durchführen zu können, sollte nur der auszudifferenzierende Code, hier „Erfolgskriterien“, aktiviert sein, nicht jedoch die drei neuen Subkategorien.

Man beginnt mit dem ersten Coding im Fenster „Liste der Codings“, klickt die **Infobox** (Herkunftsangabe) links vor dem Segment an. Man entscheidet sich, zu welchem der drei Arten von Erfolgskriterien dieses Segment zugeordnet werden soll. Jetzt gibt es mehrere Möglichkeiten den neuen Subcode zuzuordnen:

- Die bequemste Möglichkeit: Man klickt auf die **Infobox** und bewegt diese bei gedrückter linker Maustaste zum gewählten Subcode.

Tipp: Bei diesem Vorgang wird das Segment in den gewählten Subcode verschoben, d.h. die Codierung mit dem Obercode wird augenblicklich gelöscht. Wenn Sie bei diesem Vorgang die Taste **Strg (Windows)** bzw. **option ⌥ (Mac)** gedrückt halten, wird die Codierung vom Ursprungscode in den Zielcode kopiert.

- Durch Klicken auf die Infobox wird das codierte Segment auch im „Dokument-Browser“ selektiert. Man kann nun codieren wie üblich, d.h. bspw. mittels Klicken und Ziehen mit der Maus, und ordnet den gewünschten Subcode zu.

Auf diese Weise bearbeitet man alle Segmente, d.h. man setzt mit dem zweiten

Segment fort. Wenn man am Ende der Liste angekommen ist, sind alle Segmente neu klassifiziert worden – sie sind einem der drei in Frage kommenden Codes zugewiesen worden.

Hat man das zweite Verfahren gewählt, sind die alten Codierungen im Obercode noch erhalten geblieben, d.h. alle Segmente besitzen nach wie vor auch noch die Zuordnungen zum Code „Erfolgskriterien". Dies wird aber normalerweise nicht bezweckt – die alten Codierungen des Obercodes müssen entfernt werden. Hierzu kann man beispielsweise auf den Obercode doppeltklicken, um dessen Codierungen in der „Übersicht Codings" aufzulisten, dort alle Codierungen markieren und dann durch Klick auf das Löschensymbol in der Symbolleiste entfernen.

Subcodes kopieren

Manchmal sind Codesysteme so aufgebaut, dass mehrere Codes die gleichen Subcodes aufweisen. Beispielsweise gibt es zwei Top-Level Codes „Einstellungen" und „Verhalten", die jeweils die gleichen Subcodes besitzen (etwa „Familie", „Freunde", „Bekannte", „Arbeitsstelle", „Kinder" etc.). Um zu vermeiden, dass bei der Definition der Subcodes diese jeweils neu einzugeben sind, ermöglicht MAXQDA Teile des Codesystems zu kopieren und an anderer Stelle wieder einzufügen.

Vorgehensweise:

1. Klicken Sie auf einen Obercode mit der rechten Maustaste und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes kopieren.**
2. Klicken Sie auf einen beliebigen anderen Code und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes einfügen.**

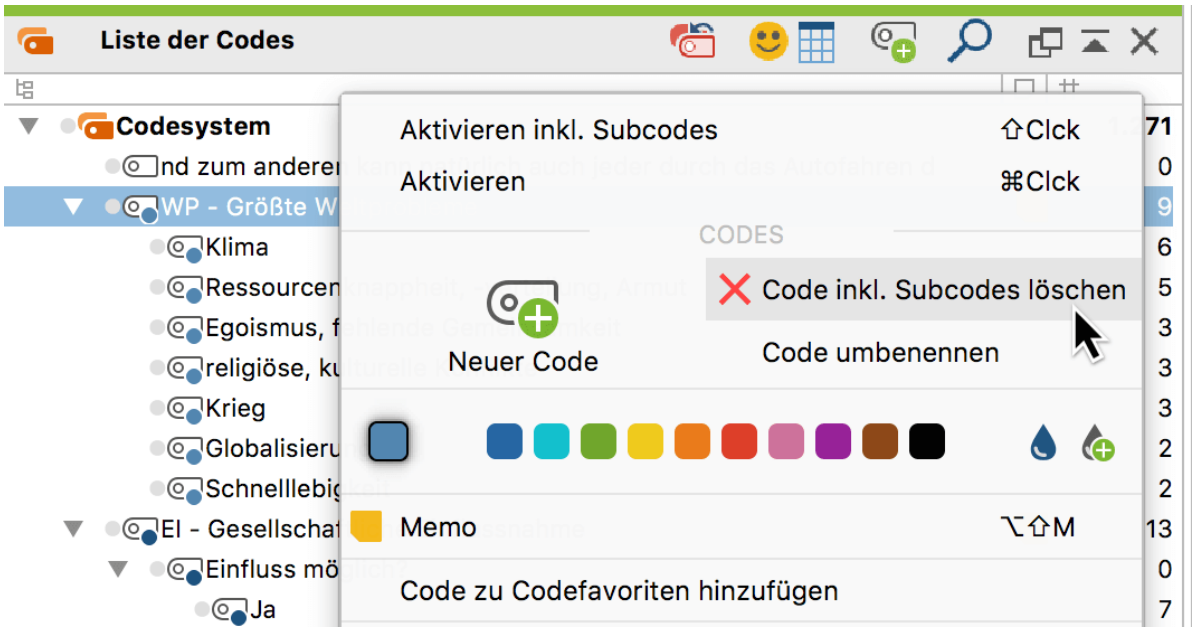
MAXQDA fügt daraufhin die kopierten Subcodes in der gleichen Reihenfolge wie beim Originalcode ein. Die neu eingefügten Subcodes behalten dabei ihre vorherige Farbe.

Codes löschen

Das Löschen von Codes aus dem Codesystem ist mit dem Absägen von Ästen eines Baumes vergleichbar. Mit dem Löschen des Codes werden alle Astverzweigungen, d.h. alle Untercodes und deren Untercodes, gelöscht. Gleichzeitig werden auch alle codierten Segmente dieses Codes bzw. Subcodes gelöscht. Es handelt sich also durchaus um eine folgenschwere Operation.

Das Löschen von Codes geschieht in der „Liste der Codes":

Klicken Sie den zu löschenden Code mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Kontextmenü **Code löschen** bzw. **Code inkl. Subcodes löschen**. Alternativ können Sie auch einen Code mit der linken Maustaste auswählen und dann die Taste **Entf** (Windows) bzw. **cmd+Löschtaste** (Mac) drücken.



Löschen eines Codes mithilfe des Kontextmenüs

Mehrere Codes auf einmal löschen

Wenn man gleichzeitig mehrere Codes löschen will, geht dies nicht innerhalb der Baumansicht des Fensters „Liste der Codes", sondern nur in der tabellarischen Ansicht:

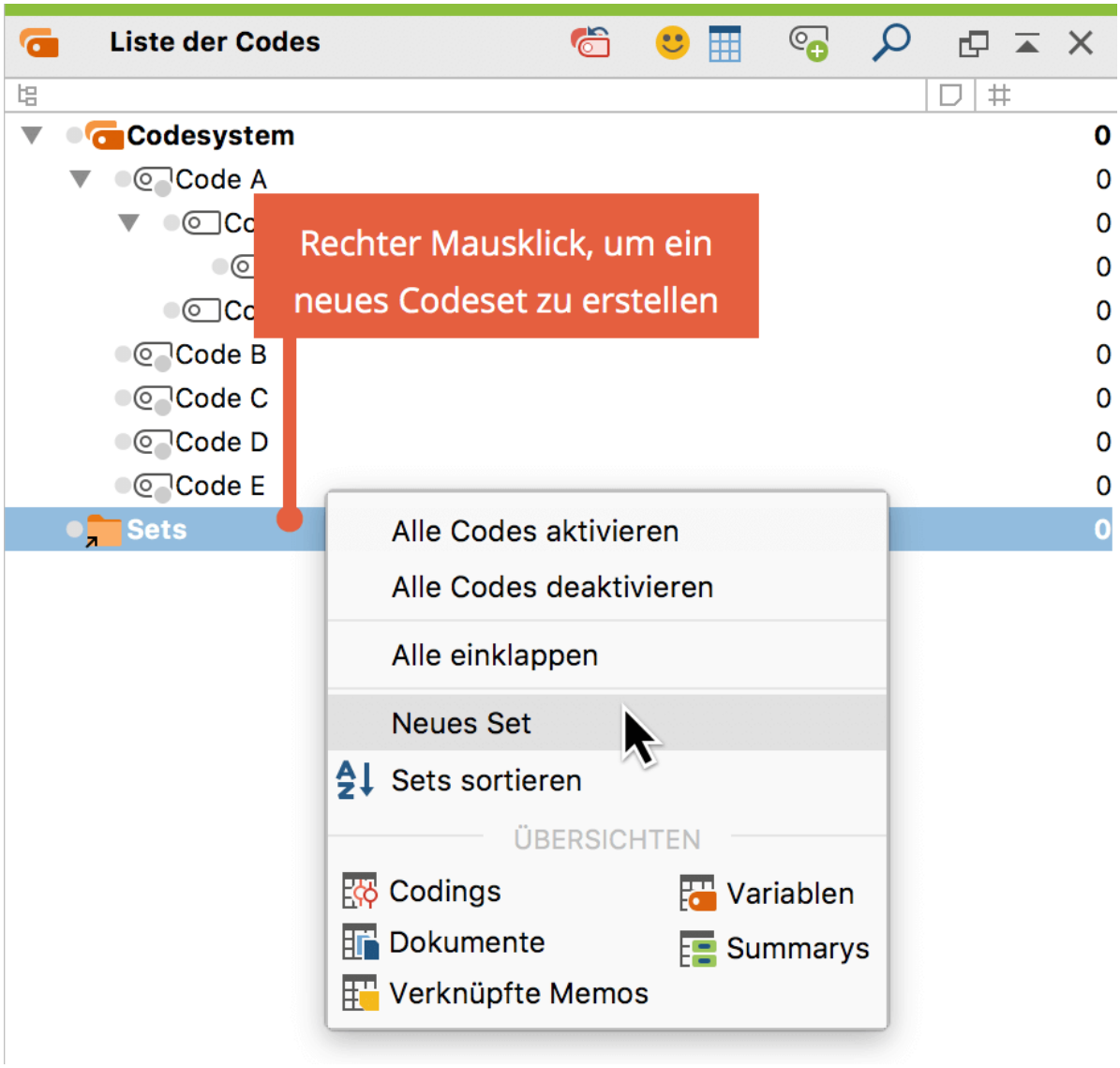
1. Klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters auf das Symbol **In tabellarische Ansicht umschalten**.
2. Dort kann man bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) **cmd-Taste** (Mac) mit der Maus beliebig viele Codes markieren und dann über die Kontextmenü-Option **Codes löschen** aus der Liste entfernen. Auch in der **Übersicht Codes**, die im Tab **Reports** und per Kontextmenü in der „List der Dokumente" verfügbar ist, lassen sich Codes auf diese Weise löschen.

Codesets erstellen

MAXQDA erlaubt es, temporäre Zusammenstellungen von Codes als Codesets zu speichern. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, die gleichen Codes auf unterschiedliche Arten und Weisen zu gruppieren oder häufig benutzte Codes in einer hierarchischen Baumstruktur für das Codieren verfügbar zu machen. Die Codesets enthalten nur

Verweise auf existierende Codes, so dass das Entfernen eines Codes aus einem Set keine weiteren Folgen hat.

Um ein neues Codeset zu erstellen, klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf das Wort „Sets“ in der „Liste der Codes“ und wählen den Eintrag **Neues Set**.



Neues Set erstellen in der „Liste der Codes“

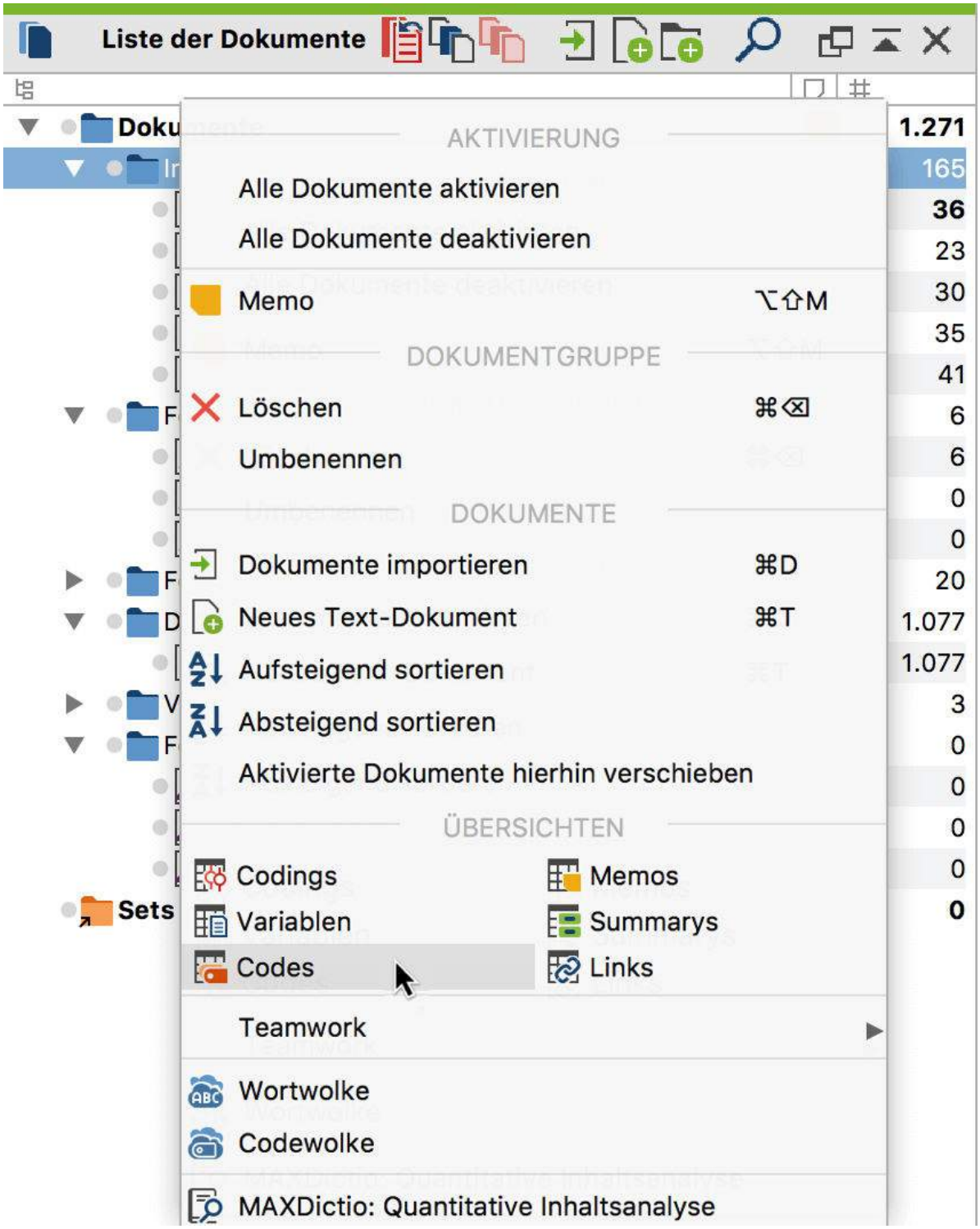
Nachdem Sie einen Namen für das Set vergeben haben, können Sie per Klicken und Ziehen alle gewünschten Codes mit der Maus in das neue Set schieben. Die Codes lassen sich mit der Maus innerhalb eines Sets oder zu einem anderen Set verschieben.

Tipp: Wenn Sie vor der Erstellung eines neuen Sets Codes aktivieren, werden die aktivierten Codes direkt in das neue Set übernommen.

Die "Übersicht Codes"

Mitunter ist es interessant, eine Statistik darüber zu erhalten, wie häufig welche Codes in einzelnen, mehreren oder allen Dokumenten zugeordnet wurden. Neben der visuellen Ansicht des Code-Matrix-Browser gibt es in MAXQDA die Funktion **Übersicht Codes**, die an verschiedenen Stellen im Programm aufrufbar ist:

- Auf dem Tab **Reports**,
- im Kontextmenü auf der Wurzel in der „Liste der Dokumente“,
- im Kontextmenü einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets und
- im Kontextmenü eines einzelnen Dokuments.



Die „Übersicht Codes" im Kontextmenü einer Dokumentgruppe aufrufen

Es erscheint eine tabellarische Übersicht aller Codes, die in den zugrundeliegenden Dokumenten vorkommen. Je nach Aufrufort kann die Übersicht also mehr oder weniger Zeilen enthalten. Im Titel der Übersicht können Sie erkennen, auf welche Dokumente sich die Übersicht bezieht und wie viele (unterschiedliche) Codes in den

Dokumenten einem Segment zugeordnet wurden.

Hinweis: Wenn die „Übersicht Codes" auf dem Tab **Reports** aufgerufen wird, enthält sie auch Codes, die keine Codierungen haben. Ansonsten werden nur die Codes angezeigt, für die mindestens eine Codierung in den berücksichtigten Dokumenten vorliegt.


Übersicht Codes

Dokumentgruppe: Interviews — 32 Codes

Obercode	Code	Codings aller Dokumente	% Codings aller Dokumente	% Codings aktivierter Dokumente	Dokumente
LER - Erlernbarkeit	durch Erziehung in der Fa...	2	1,21	0,00	2
LER - Erlernbarkeit	in formalen Bildungseinrich...	7	4,24	8,33	5
Erlernbarkeit möglich?	Ja	5	3,03	2,78	5
PH - Pers. Handeln	Verhaltensabsichten und ...	4	2,42	0,00	3
PH - Pers. Handeln	tatsächliches persönliches ...	5	3,03	2,78	4
PH - Pers. Handeln	persönliche Einflussmöglic...	2	1,21	2,78	2
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Initiativen, Gruppen ...	3	1,82	0,00	3
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Einzelpersonen	7	4,24	2,78	4
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Wirtschaft	2	1,21	2,78	2
Einfluss möglich?	Nein	1	0,61	0,00	1
Einfluss möglich?	Ja	7	4,24	2,78	5
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Politik	11	6,67	8,33	5
WP - Größte Weltprobleme	Egoismus, fehlende Gemei...	3	1,82	0,00	2

Die Tabelle enthält unter anderem folgende Spalten:

- **Code** – Name des Codes, wie er in der „Liste der Codes" erscheint.
- **Obercode** – Hier wird zur leichteren Zuordnung der Codes ihr Obercode angegeben. Ist die Spalte „Obercode" leer, handelt es sich folglich in dieser Zeile um einen Code von der obersten Ebene im Codesystem.
- **Codings aller Dokumente** – Anzahl der Segmente in den ausgewerteten Dokumenten, die mit dem jeweiligen Code bzw. Subcode codiert wurden.
- **Codings aktivierter Dokumente** – Berücksichtigt nur die aktivierten Dokumente. Wenn diese Spalte nur Nullen zeigt, dann vermutlich deshalb, weil derzeit keine Dokumente aktiviert sind. Sobald Sie Dokumente aktivieren, kann man jeweils direkt beobachten, wie sich die Werte in der Spalte verändern.
- **% Codings aller Dokumente** – Anteil der Segmente, die mit dem jeweiligen Code bzw. Subcode codiert wurden, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Codings in Spalte „Alle Codings". Die Summe der Spalte ergibt 100%.
- **% Codings aktivierter Dokumente** – Wie Spalte „Alle Codings %", allerdings werden nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt.
- **Dokumente** – Anzahl der Dokumente, in denen der Code bzw. Subcode vergeben wurde.
- **Code-Alias** – Alternativbezeichnung für einen Code, der bis zu 255 Zeichen lang sein kann und z.B. beim Smart Publisher Report anstelle eines Codenamens ausgegeben werden kann.

Wenn man eine Codezeile mit der rechten Maustaste anklickt, erscheint ein Kontextmenü mit einer Vielzahl von Optionen, u.a. sind dort die **Übersicht Codings** und die **Übersicht verknüpfte Memos** verfügbar, auch kann man an dieser Stelle das Farbattribut eines Codes verändern.

Oben in der „Übersicht Codes“ findet sich eine Symbolleiste, in der neben den üblichen Optionen folgende spezielle Funktionen zur Verfügung stehen:

Auf die oberste Ebene der Codes hin aggregieren – Es werden nur die Codes gezeigt, die auf oberster Ebene im Codesystem sind. Dabei werden die Codinghäufigkeiten der Subcodes addiert, ebenso die Anzahl der Dokumente, in denen der Code vorkommt.

Statistik – Präsentiert die Werte der Spalten „Alle Codings“ und „Aktivierte Codings“ in einer Häufigkeitstabelle oder wahlweise einem Diagramm. Weitere Informationen über Häufigkeitstabellen und Diagramme finden Sie unter Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.

Codesystem in ein anderes Projekt transferieren

Mit MAXQDA ist es möglich, das gesamte Codesystem zu exportieren und in ein anderes Projekt zu importieren. Diese Funktion ist besonders dann nützlich, wenn man ein Codesystem, das man im Verlaufe eines Projektes entwickelt hat, bei einem neuen Projekt ebenfalls verwenden will. Export und Import des Codesystems ersparen einem in diesem Fall das mühevolle neue Eintippen der Codes.

Um das Codesystem zu exportieren, wechseln Sie auf den Tab **Codes** und wählen **Codesystem exportieren**.

Daraufhin wird das Codesystem als Datei in einem speziellen Format mit der Dateiergänzung .MTR geschrieben. Mit der komplementären Prozedur **Codesystem importieren** können Sie dieses Codesystem dann in einem anderen MAXQDA-Projekt importieren.

Hinweis: MAXQDA kann auch das softwareübergreifende QDC-Format (QDA-XML Codebook) exportieren und importieren. Das Format können Sie im Dateidialog beim Export und Import auswählen.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

05 - Codieren



Inhaltsverzeichnis

05 - CODIEREN 1

WIE MAN CODIERT 1

Das zu codierende Segment auswählen 1

Das ausgewählte Segment mit der Maus codieren 3

ANZEIGE DER CODIERUNGEN IN DER "LISTE DER CODES" 4

ANZEIGE DER CODIERUNGEN IM "DOKUMENT-BROWSER" 5

WEITERE CODIERVARIANTEN 10

1. Codieren mit neu zu definierenden Codes 11

2. In-Vivo-Codieren 11

3. Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste 12

4. Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig 12

5. Mit Codefavoriten codieren 12

6. Mit Tastenkürzeln codieren 14

7. Mit MAXMaps codieren 16

MIT FARBMARKERN CODIEREN 17

MIT EMOTICONS UND SYMBOLEN CODIEREN (EMOTICODE) 18

Emoticons 18

Das emoticode-Fenster aufrufen 19

Optionen für das emoticode-Fenster 21

Codieren mit Emoticons 22

Anzeige der Codierung im „Dokument-Browser“ 22

emoticodes in der „Liste der Codes“ 23

Emoticons in der „Liste der Codings“ und in der „Übersicht Codings“ 24

Emoticons in MAXMaps und den Visual Tools 24

VIDEOS CODIEREN 25

Das Fenster „Multimedia-Browser“ 25

CODIERUNGEN LÖSCHEN 26

Codierungen im „Dokument-Browser“ löschen 27

Codierungen in der „Liste der Codings“ löschen 27

Codierungen in der „Übersicht Codings“ oder der tabellarischen Ansicht der „Liste der Codings“ löschen 28

Letzte Codierungen rückgängig machen 28

CODIERUNGEN ANPASSEN 29

So ordnen Sie einen weiteren Code zu 29

So ordnen Sie einen anderen Code zu (Coding verschieben) 29

So vergrößern oder verkleinern Sie die Segmentgrenzen 30

CODINGS VERSCHIEBEN ODER KOPIEREN 31

Alle Codings eines Codes verschieben 31

Alle Codings eines Codes kopieren 34

CODING-GEWICHTE 34

Anzeige der Coding-Gewichte 35

Coding-Gewichte anpassen 36

CODING-KOMMENTARE 38

Kommentarspalte im „Dokument-Browser“ einblenden 40

Kommentare in der „Übersicht Codings“ bearbeiten und suchen 41

DIE "ÜBERSICHT DOKUMENTE" FÜR EINEN CODE 42

SMART-CODING-TOOL 43

CODEWOLKE 51

05 - Codieren

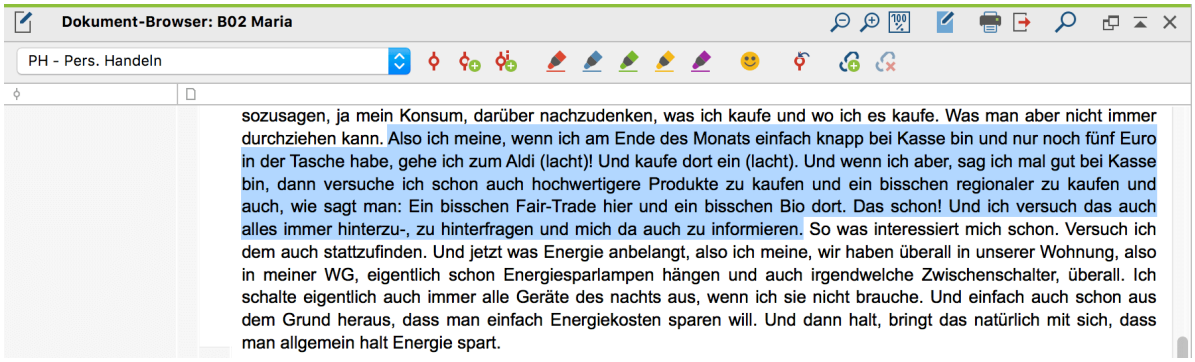
Wie man codiert

Die Zuordnung von Codes zu Textsegmenten, Bildausschnitten oder Videoclips wird in MAXQDA als „Codieren“ bezeichnet.

Zu einem Dokument bzw. Dokumentabschnitt können praktisch beliebig viele Codes zugeordnet werden, auch das technische Limit für die Zahl der codierten Segmente pro Dokument ist so hoch, dass es in der Regel keine praktische Bedeutung hat. Code-Zuordnungen können sich beliebig überlappen oder ineinander verschachtelt sein.

Das zu codierende Segment auswählen

Das Codieren kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, in jedem Fall muss zuerst im „Dokument-Browser“ der zu codierende Bereich, also eine Textpassage oder ein Bildausschnitt, mit der Maus ausgewählt werden. Damit ist beispielsweise folgende Ausgangssituation in einem Text geschaffen:



Eine Textpassage wurde im „Dokument-Browser“ markiert

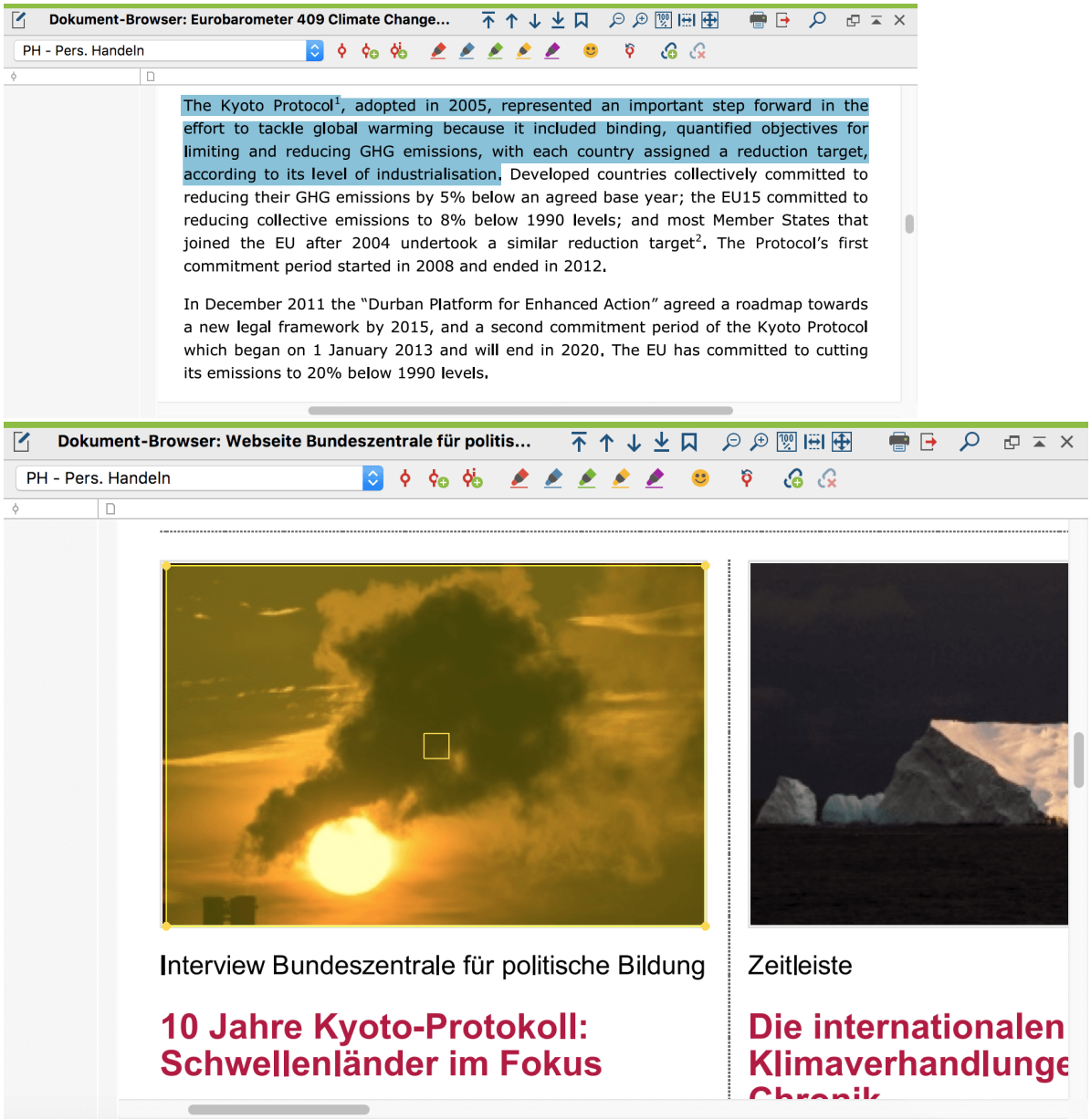
Hinweis: Die kleinste Einheit für die Zuordnung von Codes in einem Text oder eine Tabelle ist ein Zeichen. In den meisten Fällen wird man aber wohl mindestens ein Wort als kleinste Einheit des Codierens wählen.

Text und Bild in einem PDF markieren

In einem PDF können Sie bei gedrückter Maustaste den Text ähnlich wie in einem Text-Dokument markieren.

Wenn Sie ein Bild in einem PDF markieren möchten, z.B. weil Sie ein gescanntes PDF analysieren, dessen Text sich nicht mit OCR in markierbaren Text umwandeln lässt, können Sie mit der Maus einen Rahmen aufziehen. Hierzu müssen Sie nur den

Markiervorgang in einem Bereich beginnen, der keine markierbaren Buchstaben enthält. Die Ränder der Markierung lassen sich nachträglich durch Klicken und Zeihen der Ecken justieren.



Markierter Text (oben) und markiertes Bildsegment (unten) in einem PDF

Bilder markieren

In Bild-Dokumenten können Sie genauso wie in PDF-Dokumenten einen Rahmen bei gedrückter Maustaste aufziehen. Die Ränder der Markierung lassen sich nachträglich durch Klicken und Ziehen der Ecken justieren.

Texte in Tabellen markieren

Um in einer Tabelle einen Text fürs Codieren auszuwählen, müssen Sie zunächst die Zelle doppelt anklicken. Sobald die Zelle einen orangenen Rahmen zeigt, können Sie Text in dieser Zelle mit der Maus markieren. Eine Selektion mehrerer Zellen ist nicht möglich.

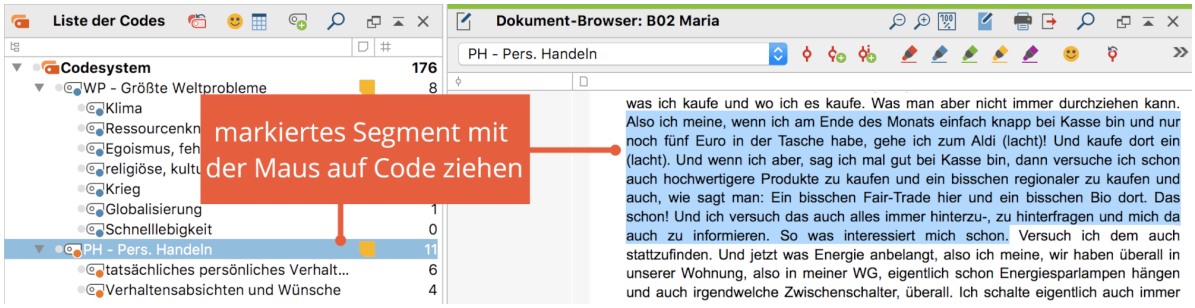
Videoclips markieren

Videos werden in einem eigenen Fenster, dem „Multimedia-Browser“ angezeigt, analysiert und codiert. Im Abschnitt Videos codieren finden Sie detaillierte Erläuterungen zum Codieren von Videos.

Das ausgewählte Segment mit der Maus codieren

Die am häufigsten praktizierte Technik für das Codieren in MAXQDA ist das Codieren per Klicken und Ziehen: Dem ausgewählten Segment wird ein Code mit der Maus zugewiesen.

Sie bewegen die Maus in den Bereich des markierten Segments, drücken die linke Maustaste und bewegen die Maus bei gedrückter Maustaste in die „Liste der Codes“ zum gewünschten Code. Dort lassen Sie die Maustaste los und lassen das markierte Segment gewissermaßen fallen.



Codieren durch Klicken und Ziehen mit der Maus

Tipp: Das gleiche Segment kann auch hintereinander mehreren Codes zugeordnet werden.

Alternativ können Sie auch genau umgekehrt verfahren, d.h. den gewünschten Code mit der Maus zum markierten Segment hin ziehen und dort die Maustaste loslassen.

Hinweis: MAXQDA achtet darauf, dass der gleiche Code nicht mehrmals dem gleichen Segment zugeordnet wird. Auch Überlappungen von Segmenten mit dem gleichen Code sind nicht möglich.

Anzeige der Codierungen in der "Liste der Codes"

Ob für einen bestimmten Code überhaupt codierte Segmente vorhanden sind, lässt sich aus der „Liste der Codes“ entnehmen, denn hinter jedem Code ist in der Häufigkeitsspalte verzeichnet, wie viele Segmente hierzu insgesamt vorhanden sind.

In der folgenden Abbildung steht z.B. hinter dem Code „Klima“ die Zahl 6. Dies bedeutet, dass bislang in allen Dokumenten insgesamt 6 Segmente mit dieser Kategorie codiert worden sind.



Information über die Anzahl codierter Segmente in der „Liste der Codes“

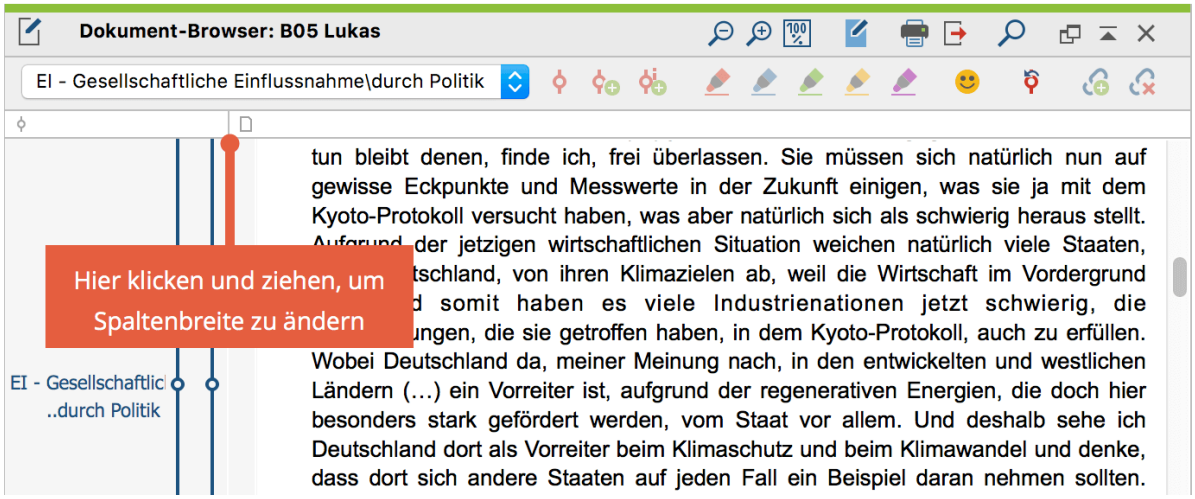
Wenn Sie die Untercodes zu einem Code „einklappen“, indem Sie auf das Dreieck-Symbol vor dem Code klicken, dann werden die Codehäufigkeiten der Subcodes zu den Häufigkeiten des Obercodes hinzugezählt. MAXQDA stellt bei einem eingeklappten Code also dar, wie viele Segmente mit diesem Code inkl. all seiner Untercodes codiert worden sind. Wenn Sie in den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnrad ⚙ am oberen rechten Fensterrand aufrufen können, die Einstellung

Subcodes in der 'Liste der Codes' aufsummieren deaktivieren, gibt MAXQDA nur die Codehäufigkeit des Obercodes wieder.

Anzeige der Codierungen im "Dokument-Browser"

Sobald man eine Textpassage oder ein Bildsegment codiert hat, erscheint im „Dokument-Browser" direkt auf Höhe des Segments eine Visualisierung der vorgenommenen Codierung. Diese Visualisierungen werden auch als „Codierstreifen" bezeichnet. Sie zeigen an, wo etwas codiert worden ist. Sie können die Visualisierungsspalte sowohl links wie rechts neben das Dokument platzieren. Dazu muss lediglich der Spaltenkopf mit der Maus von links nach rechts (und umgekehrt) gezogen werden.

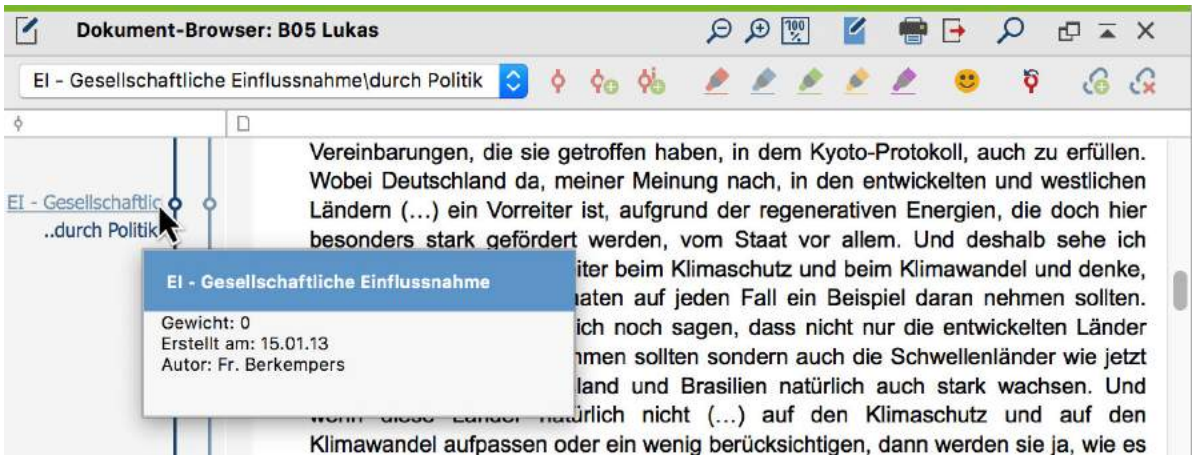
Die Breite der Visualisierungsspalte lässt sich einstellen, indem der Spaltentrenner mit der Maus verschoben wird. Der Text wird dann entsprechend im „Dokument-Browser" verschoben. Ein Doppelklick auf den Spaltentrenner bewirkt, dass die minimale Spaltenbreite eingestellt wird. Bei sehr vielen, sich überlappenden Codierungen, kann diese Anzeige allerdings auch unpraktisch sein, weil das Dokument selbst auf diese Weise vielleicht arg zusammengedrängt wird.



Visualisierung der Codierung links neben dem Dokument

Man kann wählen, ob die Codenamen ständig in der Visualisierungsspalte sichtbar sein sollen oder nicht. Dazu klickt man mit der rechten Maustaste an eine leere graue Stelle im Visualisierungsbereich des „Dokument-Browsers" und wählt im erscheinenden Dialog **Codenamen anzeigen**.

In jedem Fall kann man den zugeordneten Codenamen sehen, wenn die Maus über den Codierstreifen bewegt wird. Dann erscheint ein Tooltip, der nicht nur den vollständigen Codenamen und den Wert der Gewichtungsvariablen enthält, sondern auch den Autor der Codierung und das Entstehungsdatum anzeigt.



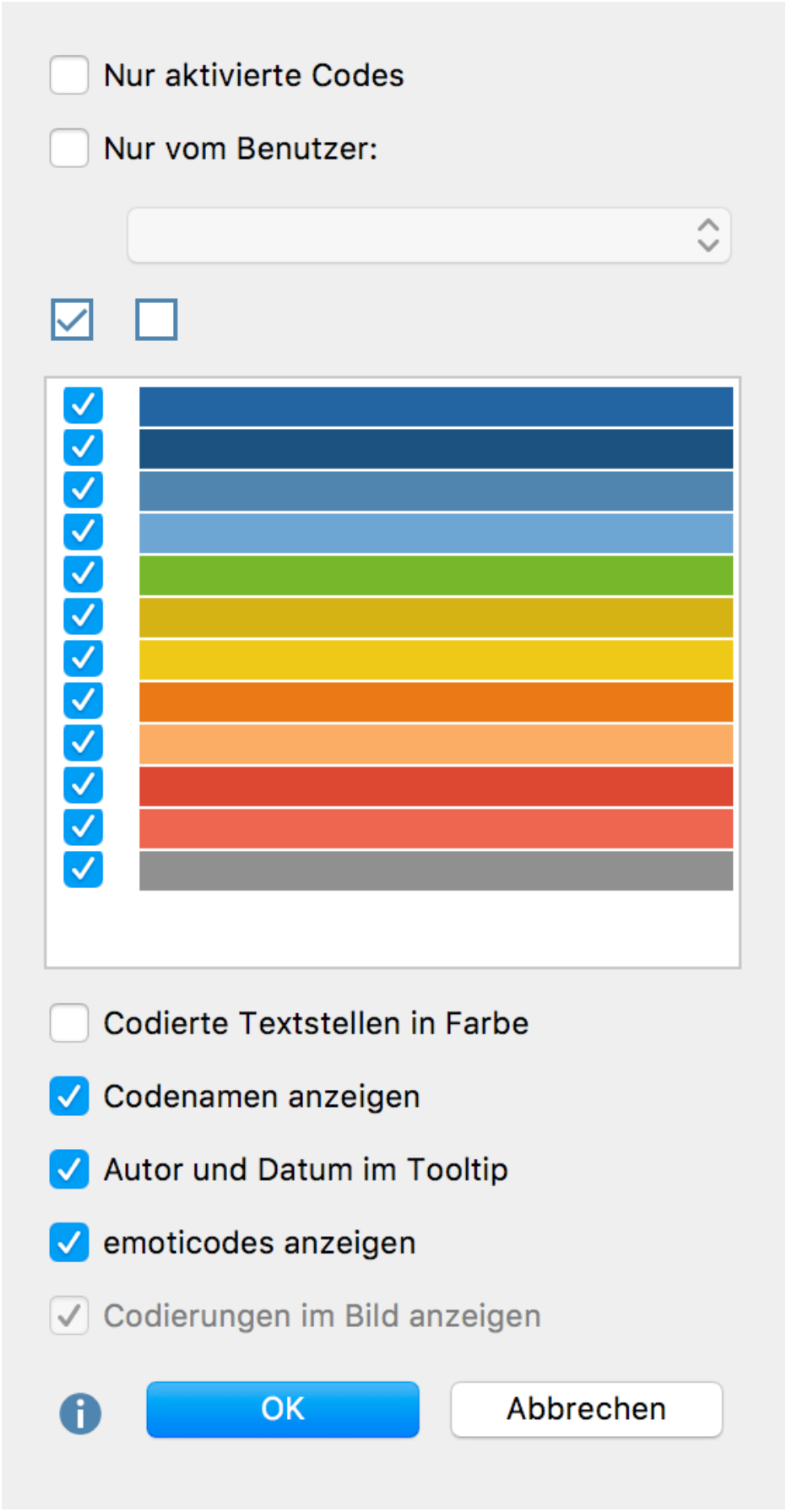
Tooltip an der Visualisierung der Codierung

Dieser Tooltip enthält immer den vollständigen Codenamen, also mit eventuellem Obercode. Die ständige Anzeige neben dem Codierstreifen hingegen ist auf die Anzeige der unteren Codeebene beschränkt, d.h. von einem Code „WP – Größte Weltprobleme\Globalisierung" wird nur „...Globalisierung" angezeigt. Dass es sich bei einem angezeigten Code um einen Subcode handelt, lässt sich an den vorangestellten Punkten erkennen.

Wenn man sehr viele Codierungen hat, die sich wechselseitig überlappen, ist es möglicherweise schwer zu erkennen, welcher Codename zu welchem Codierstreifen gehört. Dies lässt sich aber sofort erkennen, wenn man mit der Maus über einen Codierstreifen fährt. In diesem Augenblick wird nämlich der Codename heller dargestellt und die Zuordnung sofort sichtbar.

Auswahl angezeigter Codierstreifen im „Dokument-Browser"

Wenn man mit der rechten Maustaste an eine leere graue Stelle in der Visualisierungsspalte klickt, erscheint folgendes Auswahlmenü für die Visualisierungsanzeige:


Nur aktivierte Codes
Nur vom Benutzer:
Codierte Textstellen in Farbe
Codenamen anzeigen
Autor und Datum im Tooltip
emoticodes anzeigen
Codierungen im Bild anzeigen
OK
Abbrechen

Auswahlmenü für die Visualisierungsanzeige

Hier lassen sich eine Reihe von Selektionen vornehmen. Sie können …

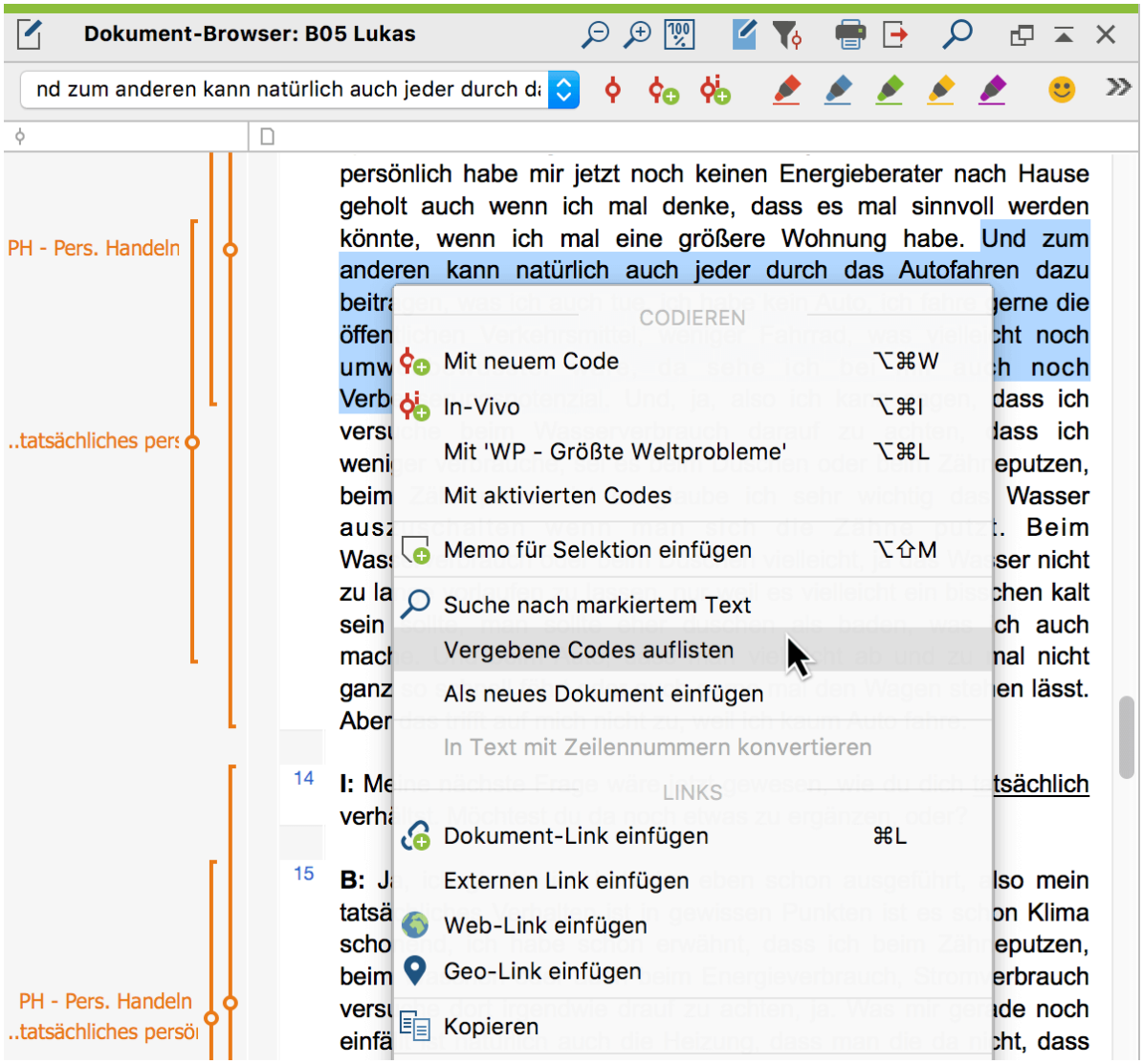
- die Visualisierung auf die aktivierten Codes beschränken,
- die Visualisierung auf die Codierungen ausgewählter Benutzer beschränken,
- eine oder mehrere Farben auswählen; es werden dann nur die Codes angezeigt, die die gewählten Farbattribute besitzen,
- wählen, ob Codierungen nur als Codierstreifen dargestellt werden sollen, oder ob zusätzlich in Text-Dokumenten der codierte Text mit der Codefarbe hinterlegt werden soll,
- entscheiden, ob der Codename angezeigt werden soll oder nicht,
- auswählen, ob auch Autor und Entstehungsdatum der Codierungen im Tooltip angezeigt werden,
- die emoticodes ein- und ausblenden sowie
- in Bildern die codierten Bereiche permanent anzeigen lassen.

Die Möglichkeit zum gezielten Ausblenden ist besonders zum kooperativen Codieren bzw. zum Training von Codierern hilfreich. Man kann eine Referenzcodierung vornehmen und ausblenden und dann später die vorgenommenen Codierungen damit vergleichen.

Die Möglichkeit, Codierungen so darzustellen, dass der codierte Text mit der Codefarbe unterlegt wird, macht natürlich nur Sinn, wenn es wenige Überlappungen von Codierungen gibt. Treten solche auf, wird eine Mischfarbe angezeigt, die aber nur schwer zu interpretieren ist.

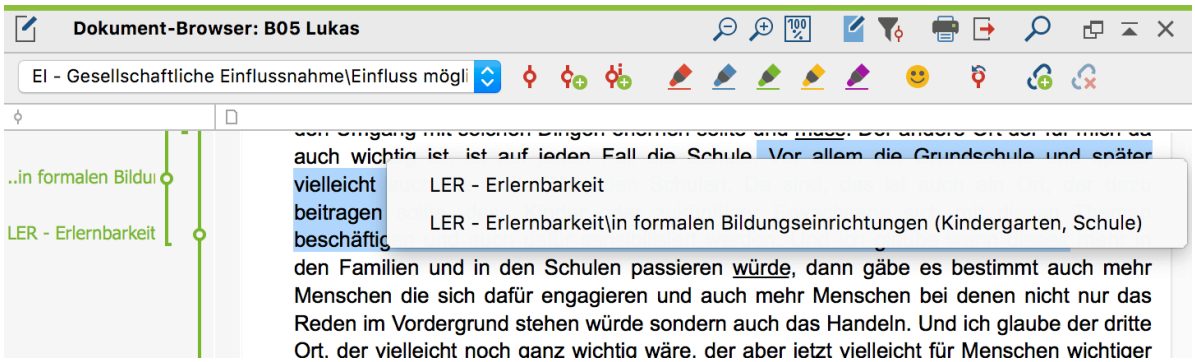
Vergebene Codes an einem Segment auflisten

Häufig besteht der Wunsch zu eruieren, welche Codes einem bestimmten Text- oder Bildausschnitt zugeordnet sind. Um dies zu bewerkstelligen, markieren Sie ein Textsegment oder einen Bildausschnitt und wählen im Kontextmenü den Eintrag **Vergebene Codes auflisten**.



Funktion „Vergebene Codes auflisten" im Kontextmenü eines markierten Textes

Es erscheint daraufhin ein Auswahlmenü, in dem alle zugeordneten Codes gelistet sind. Klicken Sie auf einen Eintrag in der Liste, um den Code in der „Liste der Codes" zu markieren.



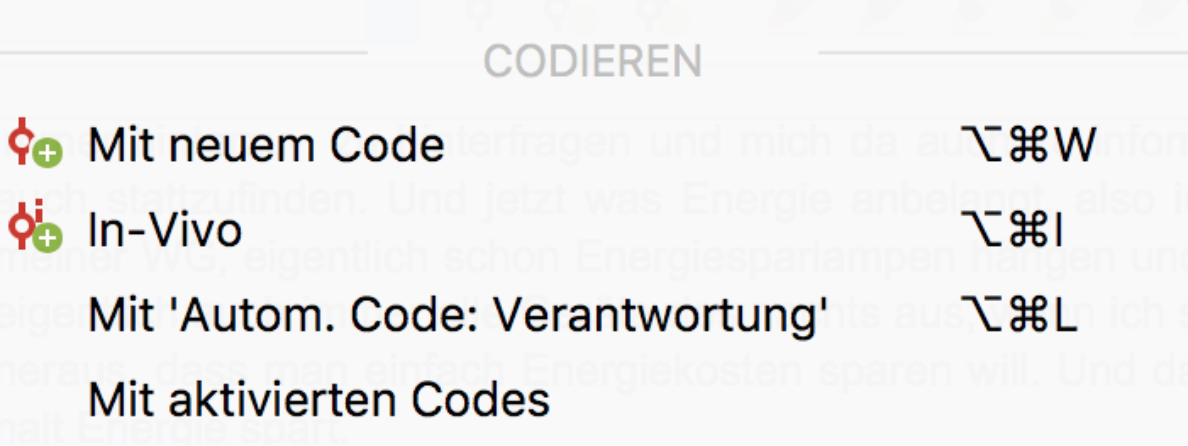
Liste der zu einem Segment zugeordneten Codes

Weitere Codiervarianten

Neben dem klassischen Codieren durch Klicken und Ziehen mit der Maus stellt MAXQDA zahlreiche Varianten für das Codieren eines markierten Segments zur Verfügung:

- *Codieren mit neu zu definierenden Codes:* Im Stil der Grounded Theory wird einem Segment ein neuer (freier) Code zugeordnet.
- *In-Vivo-Codieren:* Ein im Text vorkommender (besonders aussagekräftiger) Begriff wird als Code definiert, ins Codesystem übernommen und die Textstelle wird gleichzeitig diesem Code zugeordnet.
- *Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste:* Dokumente werden gezielt auf das Vorkommen eines oder mehrerer vorab ausgewählter Codes durchgearbeitet und ggf. codiert.
- *Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig:* Ein Segment wird mit mehreren, zuvor aktivierten Codes codiert.
- *Codieren mittels der Codefavoriten:* Ausgewählte Codes werden in einem Extra-Fenster bereitgestellt, um gezielt mit bestimmten Codes zu codieren.
- *Codieren mittels selbst zugewiesener Tastenkürzel*: Bis zu neun Codes wird jeweils ein eigenes Tastenkürzel zugewiesen, das bei einem markierten Segment zum schnellen Codieren verwendet werden kann.
- *Codieren mittels MAXMaps:* Markierte Segmente werden mit der Maus auf ausgewählte Codes gezogen, die beliebig auf einer Map angeordnet sind.
- *Codieren mittels Farbmarker:* Analog zur traditionellen „computerlosen" analysierenden Textlektüre, können Textstellen farbig markiert und nach der farblichen Zuweisung codiert werden (Gelb, Rot, Grün, Blau, Violett).
- *Codieren mit Emoticons und Symbolen:* Einem markierten Segment wird ein Symbol zugeordnet, z.B. ein Emoticon oder ein Symbol.
- *Codieren in der „Liste der Codings" und der „Übersicht Codings":* Die codierten Textstellen lassen sich in einer Liste zusammenstellen. In diesen Zusammenstellungen können Textstellen markiert und codiert werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt In der „Liste der Codings" und der „Übersicht Codings" codieren.

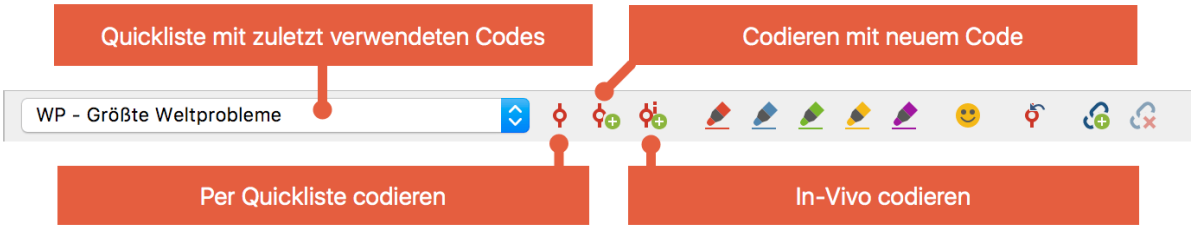
Im Folgenden wird detailliert beschrieben, wie die verschiedenen Codiervarianten gehandhabt werden. Mehrere der beschriebenen Funktionen stehen auch im Kontextmenü zur Verfügung, das erscheint, sobald man im Bereich des markierten Segmentes einen rechten Mausklick ausführt.



Kontextmenü mit Codierfunktionen auf einem markierten Segment

1. Codieren mit neu zu definierenden Codes

Wenn Sie ein markiertes Segment mit einem Code versehen wollen, der bisher nicht in der „Liste der Codes" existiert, können Sie das Tastenkürzel **Strg+W** (Windows) bzw. **cmd+option+W** (Mac) verwenden. Alternativ klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das markierte Segment und wählen **Mit neuem Code** oder klicken auf das Symbol **Codieren mit neuem Code** in der Codierleiste des „Dokument-Browsers".



Codierleiste im Dokument-Browser

Ein Dialogfenster öffnet sich und Sie können den Namen des neuen Codes eintippen. Der neue Code wird dann ganz oben in die „Liste der Codes" auf oberster Ebene eingefügt. Bei Bedarf können Sie diesen Code dann später innerhalb des Codesystems mit der Maus verschieben, z.B. zum Subcode eines anderen Codes machen.

2. In-Vivo-Codieren

Eine weitere Möglichkeit des Codierens ist durch die Möglichkeit des so genannten In-Vivo-Codierens gegeben. Wird beispielsweise das Wort „Praxisschock" in einem Text markiert und anschließend das Symbol **In-Vivo-Codieren** in der Codierleiste des Dokument-Browsers angeklickt, dann wird das Wort „Praxisschock" als neuer Code in die „Liste der Codes" eingefügt und die markierte Textstelle gleichzeitig mit eben diesem Wort codiert.

In-Vivo-Codieren kann ebenfalls mittels der Tastenkombination **Strg+I** (Windows) bzw. **cmd+option+I** (Mac) erfolgen. Wenn Sie eine Textpassage und nicht nur das betreffende Wort selbst mit einem In-Vivo-Code codieren wollen, führen Sie zunächst das In-Vivo-Codieren des betreffenden Wortes durch. Danach markieren Sie die gewünschte Textpassage, die das Wort enthält, in den gewünschten Grenzen und klicken auf das Symbol **Markiertes Segment codieren** (nicht erneut In-Vivo-Codieren!). MAXQDA erweitert daraufhin automatisch das codierte Segment.

3. Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste

Die Codierleiste im „Dokument-Browser" ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Funktionen, die beim Codieren besonders häufig benutzt werden. In der Symbolleiste befindet sich ganz links die sogenannte „Quickliste der Codes". Immer dann, wenn Sie einen Code in der „Liste der Codes" anklicken oder wenn ein Codiervorgang stattfindet, wird der betreffende Code oben in diese Quickliste eingefügt. Klickt man auf die direkt rechts neben der Quickliste befindliche Schaltfläche **Markiertes Segment codieren** , so wird der im Fenster angezeigte Code dem markierten Segment zugeordnet. Dies ermöglicht es, ein Dokument auf das Vorkommen eines bestimmten Codes hin durchzusehen und auf kurzem Wege zu codieren.

Alternativ können Sie das Tastenkürzel **Strg+L** (Windows) bzw. **cmd+option+L** (Mac) verwenden, denn damit codieren Sie das markierte Segment mit dem zuletzt verwendeten Code.

4. Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig

Aktivieren Sie zunächst im Codesystem die Codes, die Sie einem markierten Segment zuordnen wollen. Um einen Code zu aktivieren, können Sie ihn in der „Liste der Codes" mit der rechten Maustaste anklicken und die Funktion **Aktivieren** wählen. Klicken Sie dann im Bereich des markierten Segments mit der rechten Maustaste und wählen Sie die Option **Codieren mit aktivierten Codes**.

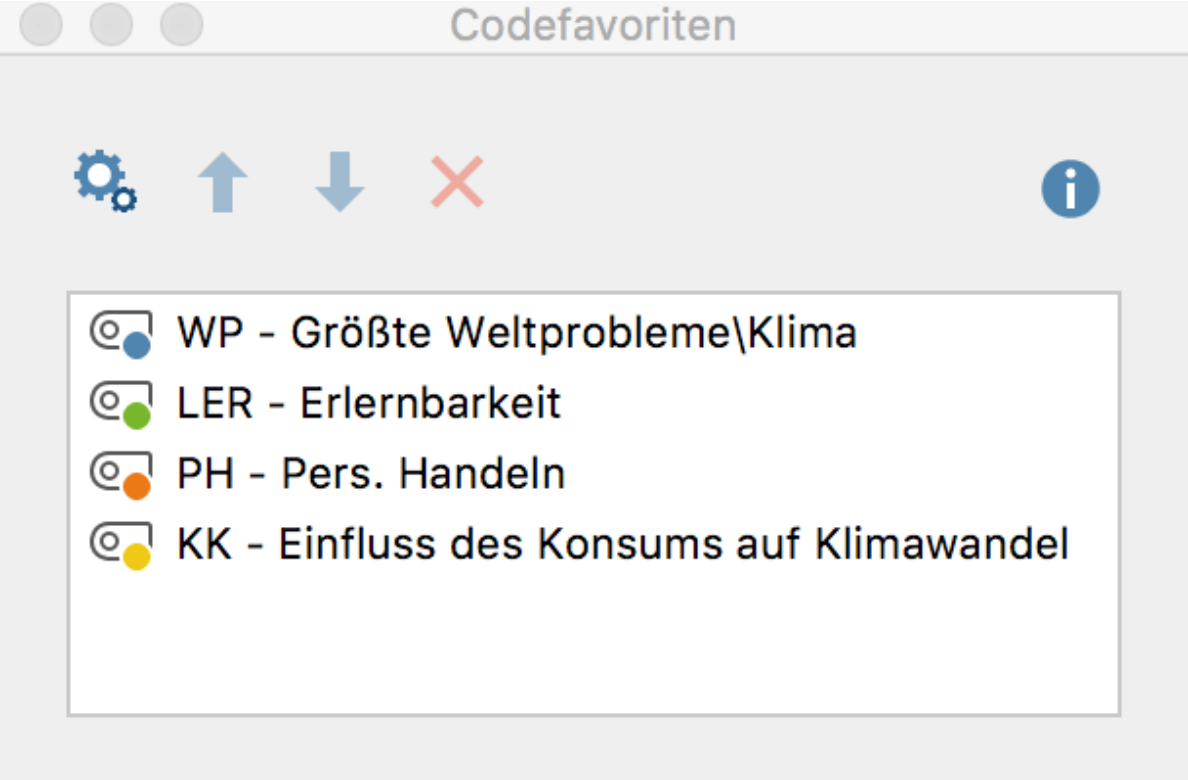
5. Mit Codefavoriten codieren

Wenn man mit einem sehr umfangreichen Kategoriensystem arbeitet, kann das Codieren etwas umständlich werden, weil man in der „Liste der Codes" hin und her scrollen muss, um den gewünschten Code zu finden. Zwar bietet das Codieren mittels der „Quickliste der Codes" möglicherweise eine Lösung, aber dies gilt nur für den obersten, im Fenster sichtbaren Code. Will man mit einem Codierdurchgang möglicherweise mehrere Codes gleichzeitig im Zugriff haben oder zwischen mehreren Subcodes wählen können, wird es etwas umständlicher, weil jeweils die Quickliste aufgeklappt werden muss. In diesem Fall ist die Option, mittels einer gesonderten Liste

der Codefavoriten zu codieren, die optimale Lösung.

Wie geschieht dies nun? Wählen Sie zunächst im Codesystem die Codes aus, die Sie in einer gesonderten Liste der Favoriten zusammenfassen wollen, und klicken Sie im Kontextmenü auf die Option **Code zu Codefavoriten hinzufügen**. Sobald Sie den ersten Code dort hinein befördert haben, erscheint diese Liste als ein frei verschiebbares Fenster. Wählen Sie dann auf die gleiche Weise all die Codes aus, die Sie für Ihr weiteres Codieren benötigen.

Tipp: Sie können Codes auch mit der Maus aus der „Liste der Codes" in das geöffnete Fenster „Codefavoriten" ziehen.



Die Liste der Codefavoriten

Nun kann das Codieren starten: Markieren Sie wie üblich das gewünschte Segment und klicken Sie mit der Maus auf den gewünschten Code in Ihrer selbst zusammen gestellten Liste der Codefavoriten. Das war schon alles. Sie können sofort in der Codierspalte vor dem Text erkennen, dass die gewünschte Codierung vorgenommen worden ist.

Tipp: Alternativ können Sie zum Codieren auch ein markiertes Segment auf einen Code der Codefavoriten mit der Maus ziehen oder vice versa einen Code aus den Codefavoriten auf ein markiertes Segment.

Wenn Sie den Codierdurchgang beendet haben, schließen Sie einfach das Favoriten-

Fenster wieder. Das Fenster können Sie jederzeit über den Menüeintrag **Codes > Codefavoriten** öffnen.

Code-Reihenfolge anpassen und Codes entfernen

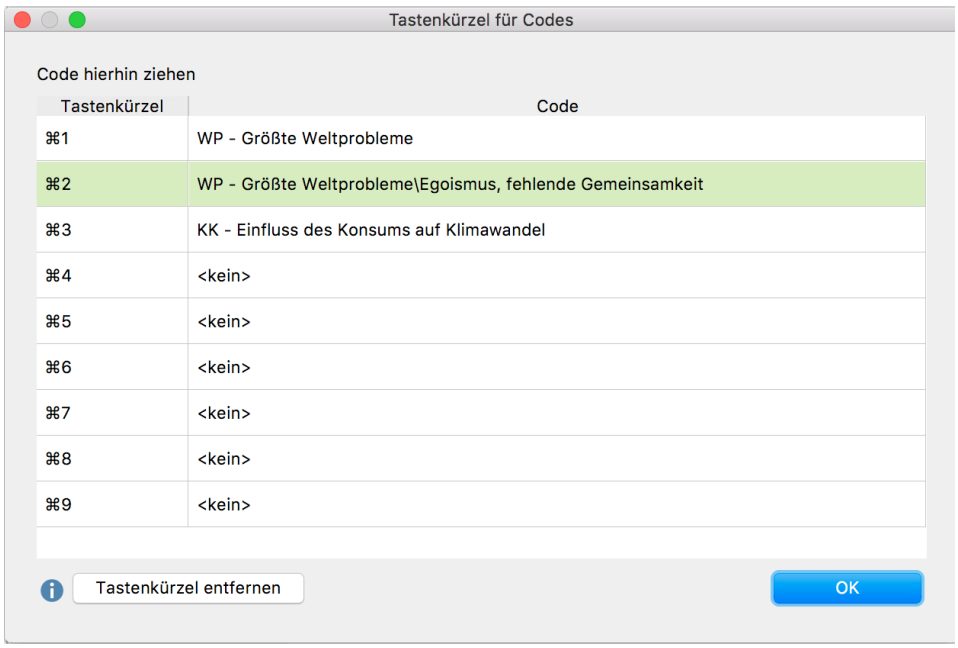
Um die Reihenfolge der Codes anzupassen oder um Codes von den Codefavoriten zu entfernen, klicken Sie zunächst auf das Icon **Codefavoriten anpassen**. Markieren Sie nun einzelne oder bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) mehrere Codes mit der Maus und klicken Sie auf die Pfeil-Tasten zum Verschieben der gewählten Codes nach oben oder unten. Zum Löschen markierter Codes klicken Sie einfach auf das Icon **Ausgewählte Codes aus Codefavoriten entfernen**.

Klicken Sie erneut auf das Icon **Codefavoriten anpassen**, um mit dem Codieren fortzufahren. Wenn Sie ein markiertes Segment auf einen Code ziehen, wird der Anpassungs-Modus automatisch beendet.

Tipp: Sie können einen Code jederzeit aus den Codefavoriten entfernen, indem Sie den Code im Fenster mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Ausgewählte Codes aus Codefavoriten entfernen** wählen. Sie können auch gleich mehrere Codes entfernen, wenn Sie diese zuvor markieren.

6. Mit Tastenkürzeln codieren

Für das schnelle Codieren mit der Tastatur können Sie für bis zu neun Codes ein Tastenkürzel vergeben. Öffnen Sie hierzu das folgende Fenster über **Tastenkürzel für Codes auf dem Tab Codes**.



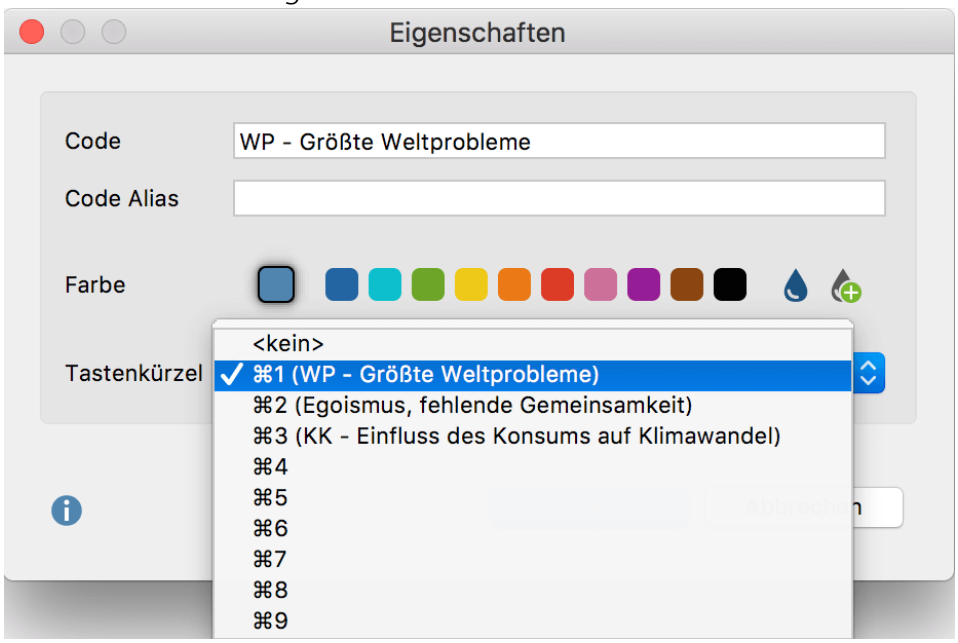
Das Fenster „Tastenkürzel für Codes"

In der linken Spalte sehen Sie die zur Verfügung stehenden Tastenkürzel **Strg+1 bis Strg+9** (Windows) bzw. **cmd+1 bis cmd+9** (Mac). In jede der neun Zeilen können Sie mit der Maus einen beliebigen Code aus der „Liste der Codes" hineinziehen und ablegen. Wenn bereits ein Tastenkürzel vergeben war, wird diese durch die Neuzuordnung überschrieben. In der rechten Spalte sind zur besseren Übersicht jeweils nur der Name des Codes und ggf. dessen Obercode dargestellt und nicht die gesamte Codehierarchie.

Um eine Zuordnung eines Kürzels zu einem Code aufzuheben, klicken Sie die entsprechende Zeile an und klicken Sie den Button **Tastenkürzel entfernen**.

Für das Codieren kann es hilfreich sein, das Fenster mit den Zuordnungen zu Beginn der Arbeit geöffnet zu lassen, bis man sich die Zuordnungen verinnerlicht hat – für das Codieren selbst ist es egal, ob das Fenster geöffnet ist oder nicht: Markieren Sie einfach ein Segment im Dokument-Browser und drücken Sie das gewählte Tastenkürzel. MAXQDA codiert daraufhin die markierte Stelle mit dem zugeordneten Code.

Tipp: Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code klicken und den Eintrag **Eigenschaften** wählen, öffnet sich ein Fenster, in dem Sie dem Code direkt eins der neun zur Verfügung stehenden Tastenkürzel zuordnen können. Wenn das Tastenkürzel bereits in Verwendung für einen anderen Code ist, fragt MAXQDA nach, ob das Tastenkürzel geändert werden soll.



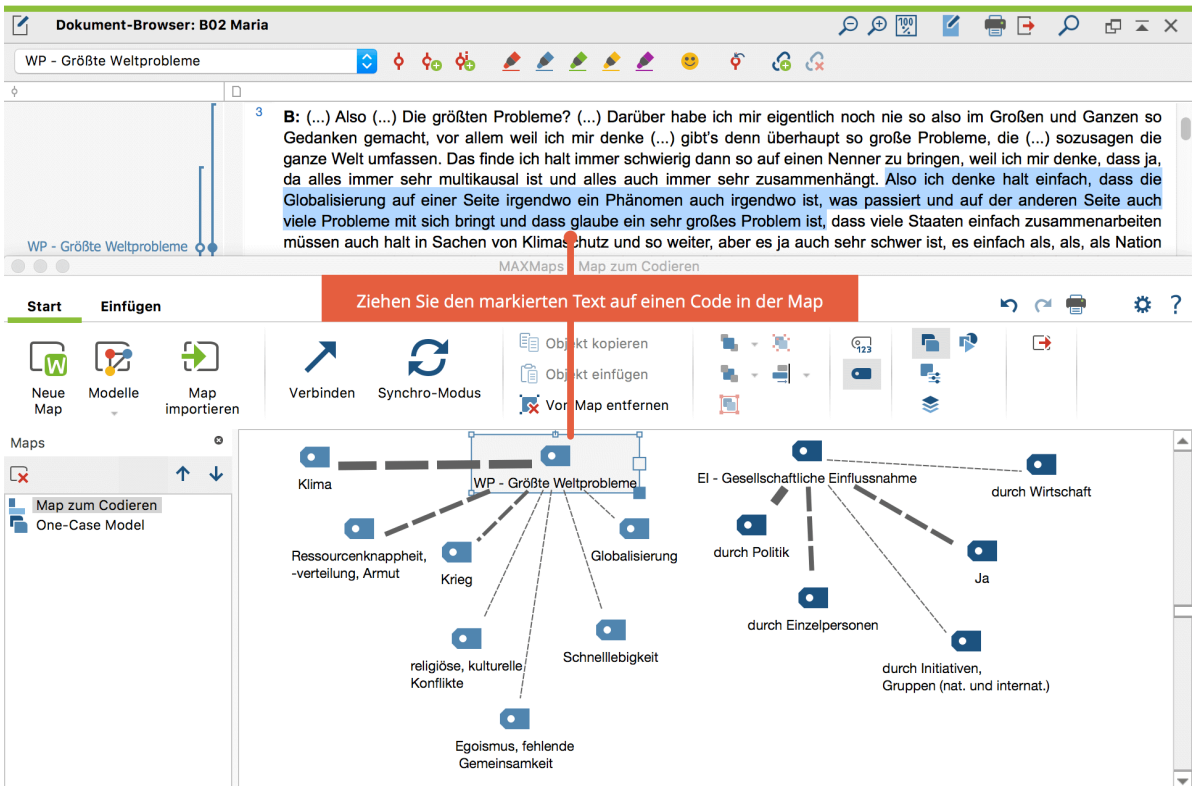
Tastenkürzel über die Eigenschaften eines Codes zuordnen

7. Mit MAXMaps codieren

In der „Liste der Codes“ können Sie ein hierarchisch gegliedertes Codesystem erstellen, das im Grunde eine festgelegte Baumstruktur aufweist, die kaum Querbezüge unter den einzelnen Subcodes erlaubt. In manchen Fällen besteht jedoch der Wunsch mit einem nicht-hierarchischen Codesystem zu arbeiten, das netzwerkartige Bezüge erlaubt und in einer Flächenstruktur organisiert ist.

Diese Möglichkeit steht Ihnen in MAXMaps, dem Tool zum Visual-Modeling in MAXQDA, zur Verfügung: Klicken Sie im Tab **Visual Tools** auf den Eintrag **MAXMaps**, um das Tool zu starten und erstellen Sie eine neue Map. In diese Map fügen Sie nun z.B. per Klicken und Ziehen oder per **Alt+Doppelklick (Windows)** bzw. **option+Doppelklick (Mac)** eine Auswahl an Codes ein, mit denen Sie codieren möchten. Arrangieren Sie die Codes in der Map, wie es Ihren Vorstellungen entspricht, bei Bedarf können Sie natürlich auch Linien zwischen den Codes ergänzen oder freie Symbole und Bilder in die Map ergänzen.

Das Codieren geschieht nun sehr einfach: Ziehen Sie ein markiertes Segment bei gedrückter Maustaste auf einen Code in der Map.

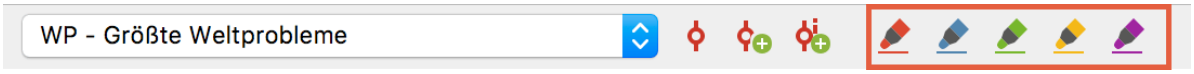


Codieren mit Codes in einer Map

Mit Farbmarkern codieren

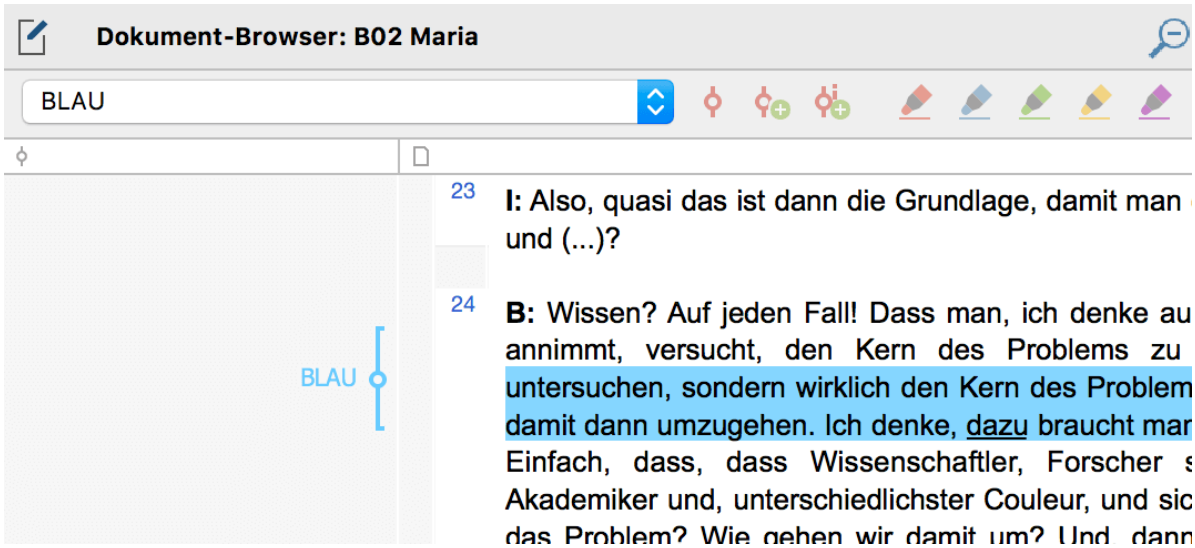
Nicht immer weiß man schon zu Beginn der Arbeit, welche Codes man benutzen will. In diesem Fall bietet sich eine Technik an, die man auch beim sorgfältigen Lesen von Büchern verwendet: Man streicht solche Textstellen, die einem besonders wichtig erscheinen, mit einem Textmarker an. Dabei gibt es gewöhnlich Textmarker in verschiedenen Farben und häufig wird man verschiedene Farben für verschiedene Arten von Hervorhebungen verwenden.

Genau diese Funktionalität offeriert MAXQDA mit dem „Farb-Codieren". Die Codierleiste im „Dokument-Browser" enthält fünf „Farbmarkierstifte":



Codierleiste im „Dokument-Browser" mit den fünf Farboptionen

Um einen Textabschnitt einzufärben, gehen Sie ganz ähnlich vor wie beim Markieren eines Textes in einem Buch: Sie markieren mit der Maus den Textabschnitt und klicken dann auf eine der fünf möglichen Farben. Daraufhin ändert der Text seine Farbe, aber nicht nur das, er wird auch mit der entsprechenden Farbe codiert. Dies können Sie am Codierstreifen in der Codierspalte neben dem Dokument erkennen.



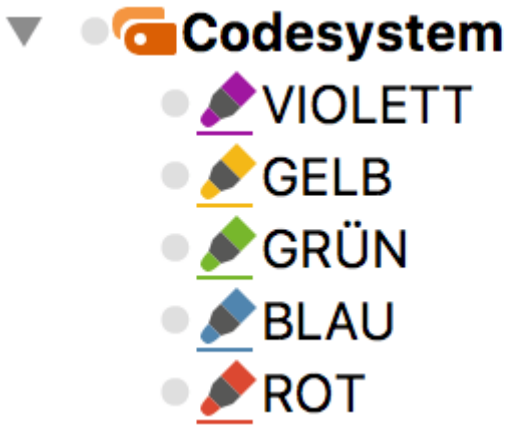
Als „BLAU" codierter Text

Funktional geht das Farb-Codieren also über das handwerkliche Markieren mit Textmarkern hinaus, denn der Text wird eben nicht nur eingefärbt, sondern gleichzeitig auch codiert. Dadurch kann man später eine Zusammenstellung von allen Textpassagen erhalten, die bspw. mit dem grünen Stift markiert worden sind und

dann nur mit diesen besonders wichtigen Abschnitten weiterarbeiten. Sie können dann z.B. grob codierte Segmente gezielt auf ausgewählte Codes verteilen, indem Sie sich mithilfe der Aktivierungsfunktion nur die farbig codierten Textstellen Ihrer Texte im Fenster „Liste der Codings“ anzeigen lassen.

Wenn man eine mit dem Farb-Codieren vorgenommene Codierung später löscht, wird nicht nur die Codezuordnung entfernt, sondern es wird auch der Text „entfärbt“, d.h. die farbige Unterlegung im „Dokument-Browser“ rückgängig gemacht.

In der „Liste der Codes“ werden Farb-Codes durch besondere Symbole gekennzeichnet:



Symbole für Farb-Codes in der „Liste der Codes“

Tipp: Sie können die Namen der Farb-Codes in der „Liste der Codes“ beliebig ändern.

Mit Emoticons und Symbolen codieren (emoticode)

Die Funktion „emoticode“ ermöglicht Ihnen, Emoticons und Symbole zu Text- und Bildsegmenten sowie zu Audio- und Videoclips zuzuordnen. Dabei kann prinzipiell über die gleiche Funktionalität verfügt werden wie beim „normalen Codieren“: Alle Funktionen des herkömmlichen Codierens werden unterstützt, d.h. die Emoticons und Symbole werden auch in den Übersichtstabellen der codierten Segmente und in Visualisierungen wie beispielsweise dem Dokument-Portrait dargestellt.

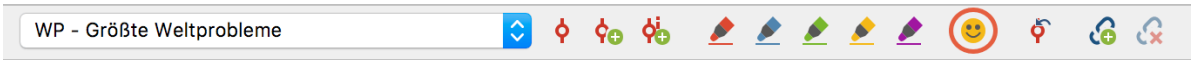
Emoticons

MAXQDA enthält über 300 Emoticons und Symbole, die in verschiedenen thematischen Gruppen organisiert sind. Durch Smartphones sind die Emoji-Symbole weithin bekannt. Sie umfassen wesentlich mehr Symbole als lediglich verschiedene

Arten von Smileys. Zu jedem Emoticon-Symbol gehört eine verbale Bezeichnung, welche als Codenamen dient.

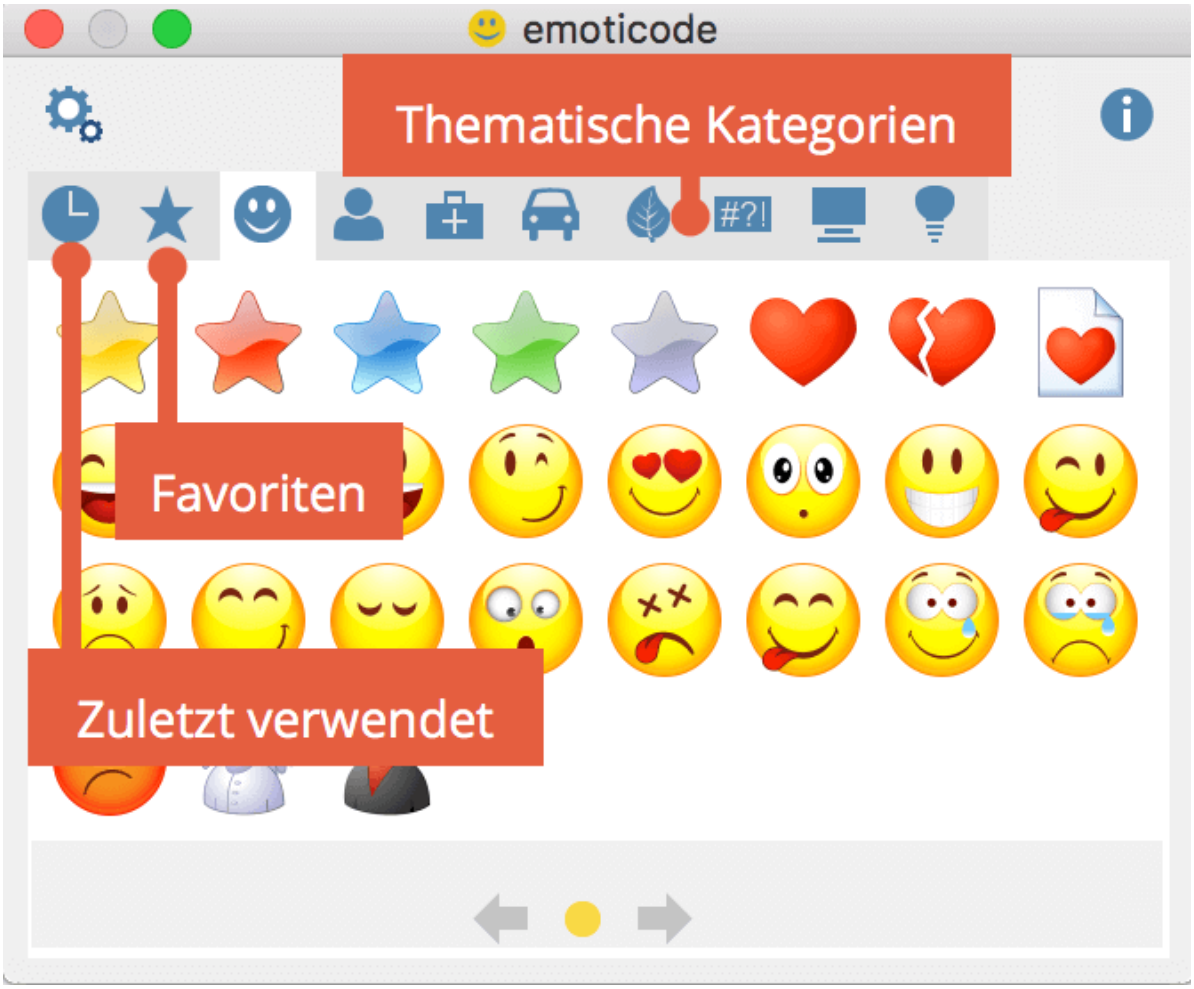
Das emoticode-Fenster aufrufen

Damit Sie die emoticode-Funktionen werden können, muss zunächst das Fenster mit den emoticodes eingeblendet werden. Hierzu verwenden Sie das entsprechende Symbol in der Codierleiste im „Dokument-Browser“:



emoticode-Fenster einschalten

Nach dem Aufruf erscheint das Fenster mit der Sammlung der Emoticons auf dem Bildschirm und kann dort beliebig verschoben werden.



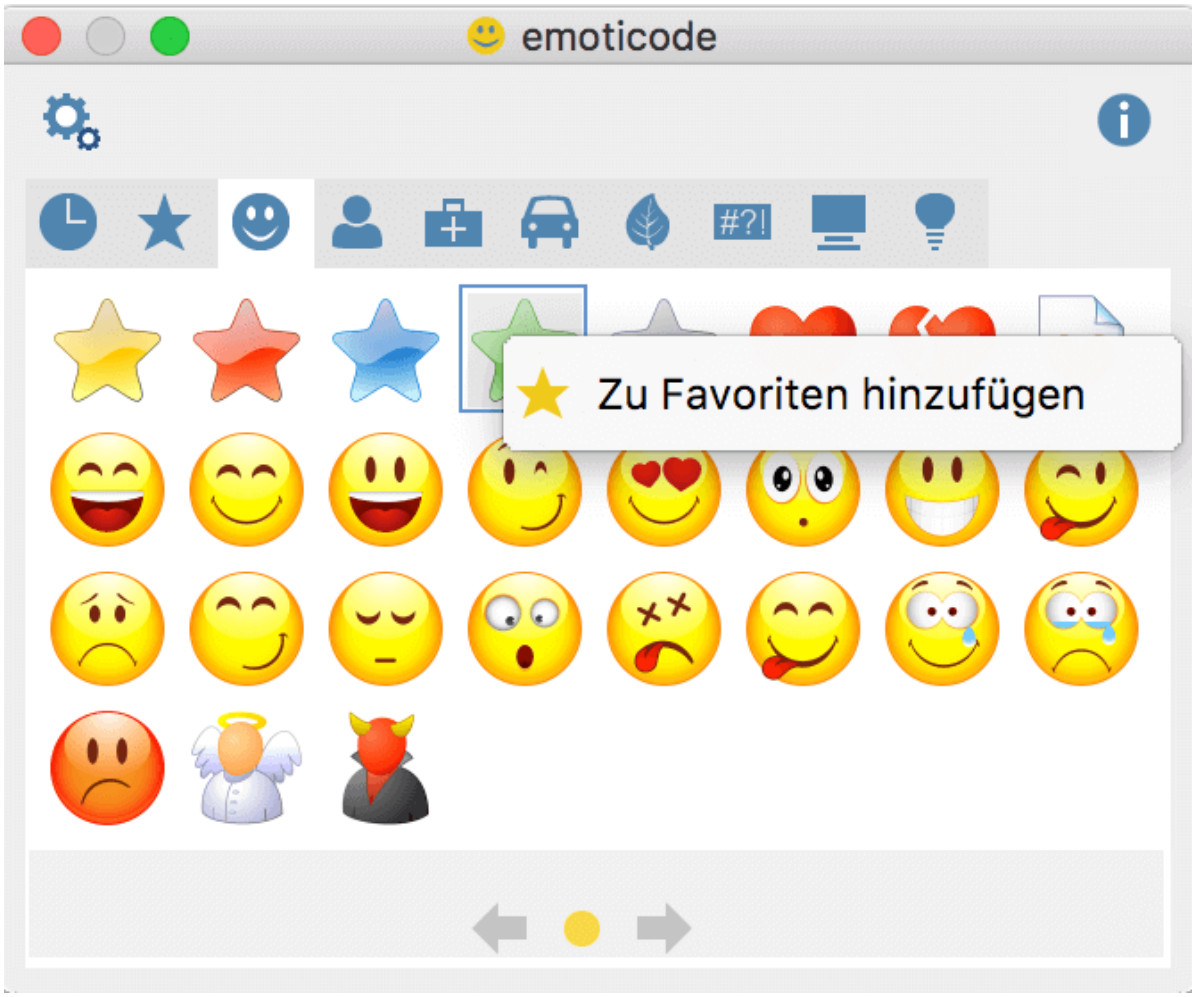
Das Fenster „emoticode“

Hinweis: Mit jedem emoticode-Symbol ist eine kurze Bezeichnung verbunden. Diese wird sichtbar, wenn man die Maus im emoticode-Auswahlfenster über ein Emoticon

hinweg bewegt. Sie wird nach dem Codieren als Codename im Codesystem gelistet.

Wenn mehr Symbole in einer thematischen Rubrik enthalten sind als bei der gewählten Fenstergröße Platz haben, können Sie sich mithilfe der blauen Pfeile am unteren Rand zwischen allen Symbolen einer Rubrik hin und her schalten.

Wenn Sie auf das Icon mit der Uhr klicken, zeigt MAXQDA Ihnen die zuletzt verwendeten Symbole an. Zudem können Sie einige häufig benutzte Symbole zu den „emoticode-Favoriten" hinzufügen. **Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf ein Symbol** und wählen Sie **Zu Favoriten hinzufügen**. Das Symbol erscheint nun zusätzlich in der 2. Rubrik von links, die als Symbol den Stern trägt. Auf die gleiche Art und Weise können Sie ein Symbol aus den Favoriten entfernen.



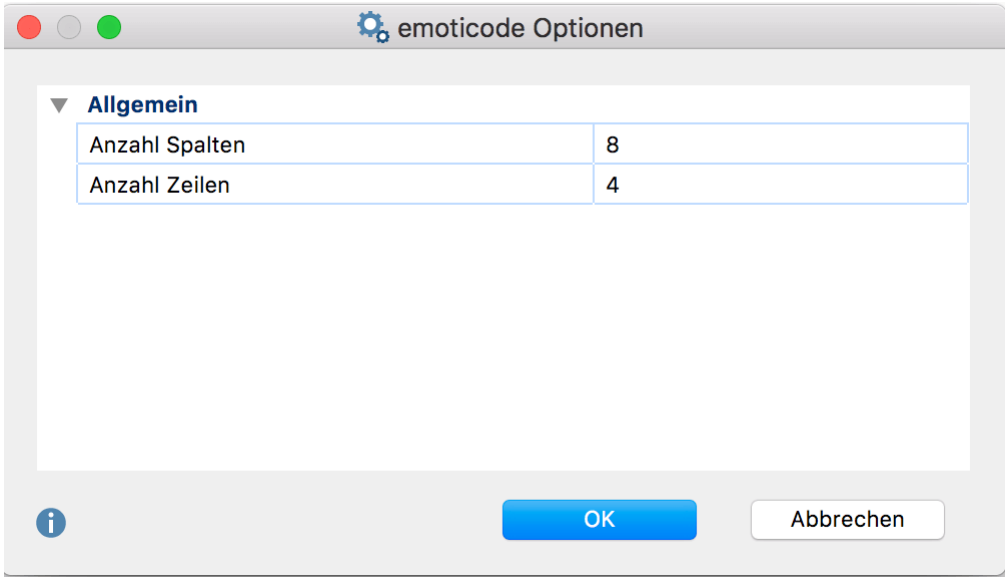
Symbole zu den Favoriten hinzufügen



Symbole aus den Favoriten entfernen

Optionen für das emoticode-Fenster

Es lässt sich die Größe des Fensters anpassen. Klicken Sie zum Aufrufen der emoticode Optionen auf das Zahnradsymbol im Kopf des Fensters.

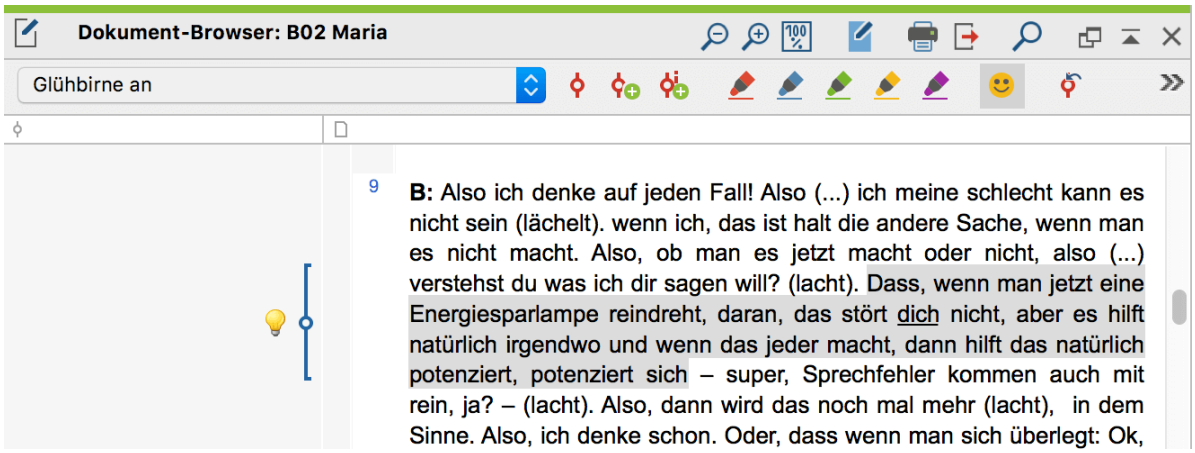


Codieren mit Emoticons

Das Codieren von Segmenten mit Emoticons geschieht genau wie beim Farbcodieren und beim Codieren mit der Toolbar, indem ein beliebiges Segment im „Dokument-Browser“ oder „Multimedia-Browser“ markiert wird und anschließend auf das gewünschte Emoticon im emoticode-Fenster geklickt wird. Wenn das Emoticon bereits im Codesystem vorhanden ist, dann ist auch der umgekehrte Weg möglich, d.h. das markierte Segment lässt sich wie gewohnt mit der Maus auf den Code ziehen – oder der Code auf das Segment.

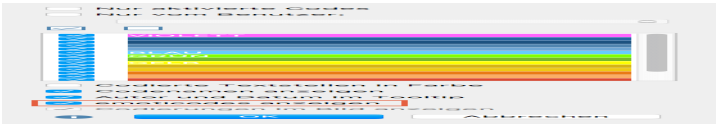
Anzeige der Codierung im „Dokument-Browser“

Im „Dokument-Browser“ erscheint anstelle des normalen Codesymbols das ausgewählte Emoticon in der Mitte des Codierstreifens. Alle Codierungen mit Emoticons erhalten als Codefarbe die Standardfarbe für Codes (grau), die Zuordnung einer anderen Farbe ist nicht möglich.



Codierstreifen mit emoticode im „Dokument-Browser“

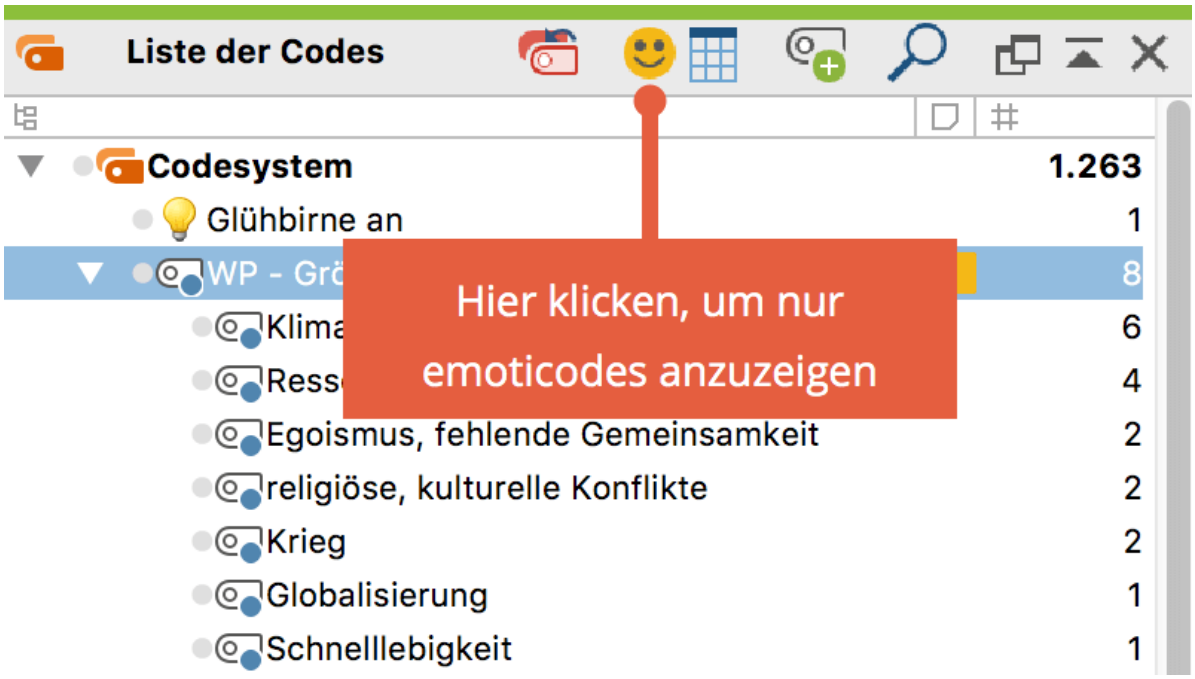
Im Auswahlfenster für die anzuzeigenden Codierstreifen (das Sie mit rechtem Mausklick in den Visualisierungsbereich aufrufen) können Sie die Codierstreifen mit Emoticons im „Dokument-Browser“ ein- und ausblenden.



Auswahl, ob Codierstreifen für die emoticodes angezeigt werden sollen

emoticodes in der „Liste der Codes“

Im Codesystem wird bei normaler Anzeige als Baumstruktur anstelle des üblichen Codesymbols das Emoticon angezeigt. Die Anzeige von Codes im Codesystem kann nach Wunsch auf emoticodes beschränkt werden – dazu dient das entsprechende Symbol in der Symbolleiste des Fensters.

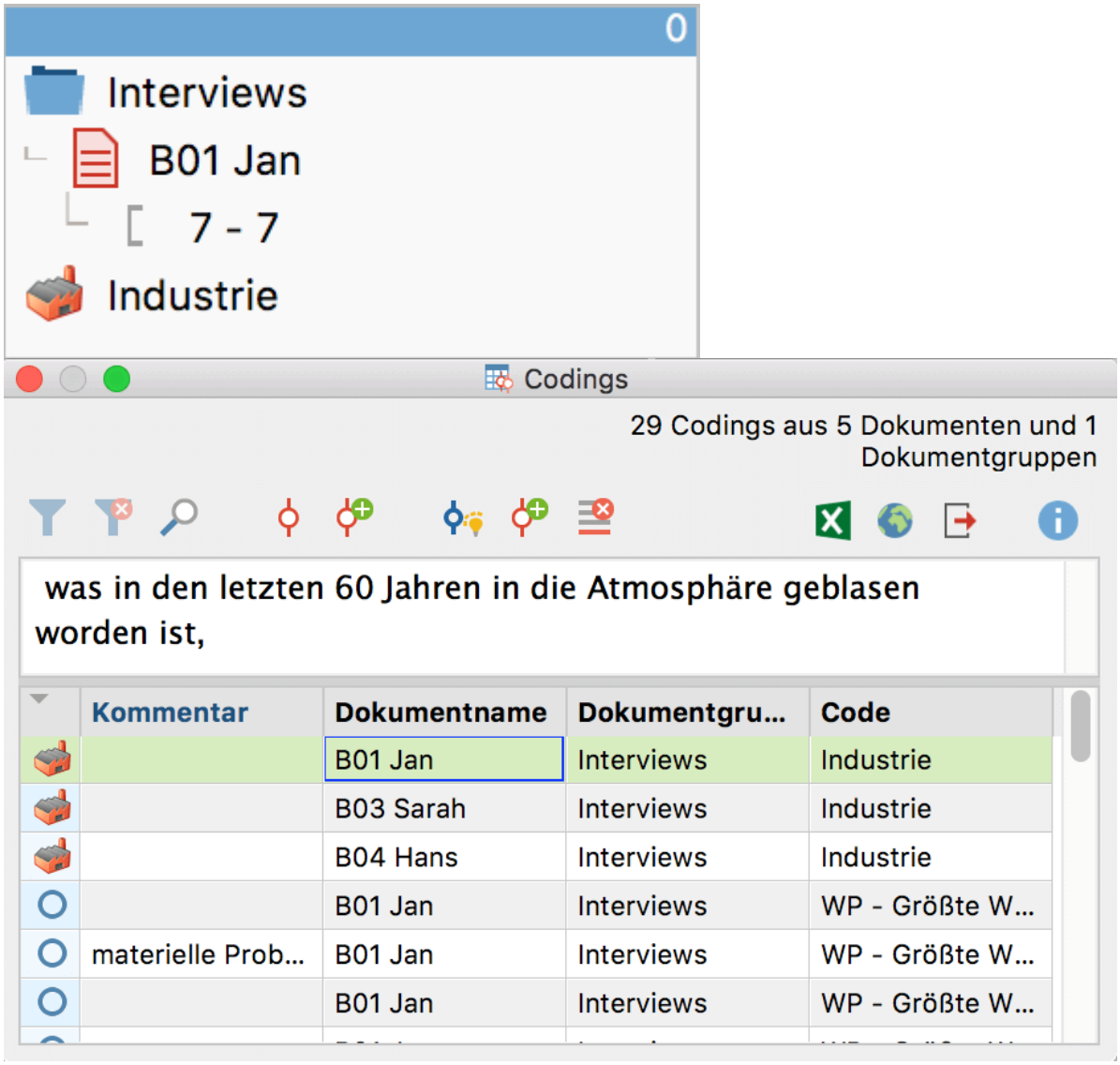


Nur emoticodes im Codesystem anzeigen

Die Abbildung zeigt das emoticode-Symbol „Industrie“ im Codesystem. Die Bezeichnungen sind genau wie Codenamen veränderbar und können jederzeit durch eine andere Bezeichnung ersetzt werden.

Emoticons in der „Liste der Codings“ und in der „Übersicht Codings“

Emoticons ersetzen an den meisten Stellen das Codesymbol für Codes und so findet sich das Emoticon beispielsweise auch in der Quellenangabe im Fenster „Liste der Codings“. Auch in tabellarischen Ansichten wie etwa der „Übersicht Codings“ wird das emoticode in der ersten Spalte anstelle der Kreise für die Codefarben dargestellt und die ganze Tabelle lässt sich nach den Emoticons sortieren.



Emoticons in der „Liste der Codings“ und in der tabellarischen „Übersicht Codings“

Emoticons in MAXMaps und den Visual Tools

Statt des Codesymbols wird in MAXMaps beim Einfügen von Emoticodes das jeweilige Emoticon-Symbol angezeigt. Im Code-Matrix-Browser, dem Code-Relations-Browser und in der Codeline wird ebenfalls statt des Codesymbols das Emoticon angezeigt.

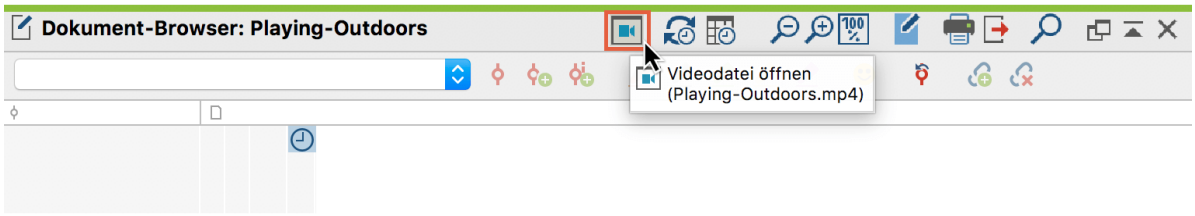
Das Dokumenten-Vergleichsdiagramm symbolisiert in komprimierter Form die Anteile von Codes pro Absatz für jedes für die Darstellung ausgewählte Dokument. Verwendet werden dabei die Codefarben, nicht die Emoticons.

Im Dokument-Portrait wird statt der Codefarben das Emoticon visualisiert. Bei Überlappungen von Codierungen lässt sich mithilfe der Funktion „Mischen“ eine Mischfarbe darstellen. Bei emoticodes wird hierfür die Farbe Blau verwendet.

Videos codieren

Das Fenster „Multimedia-Browser“

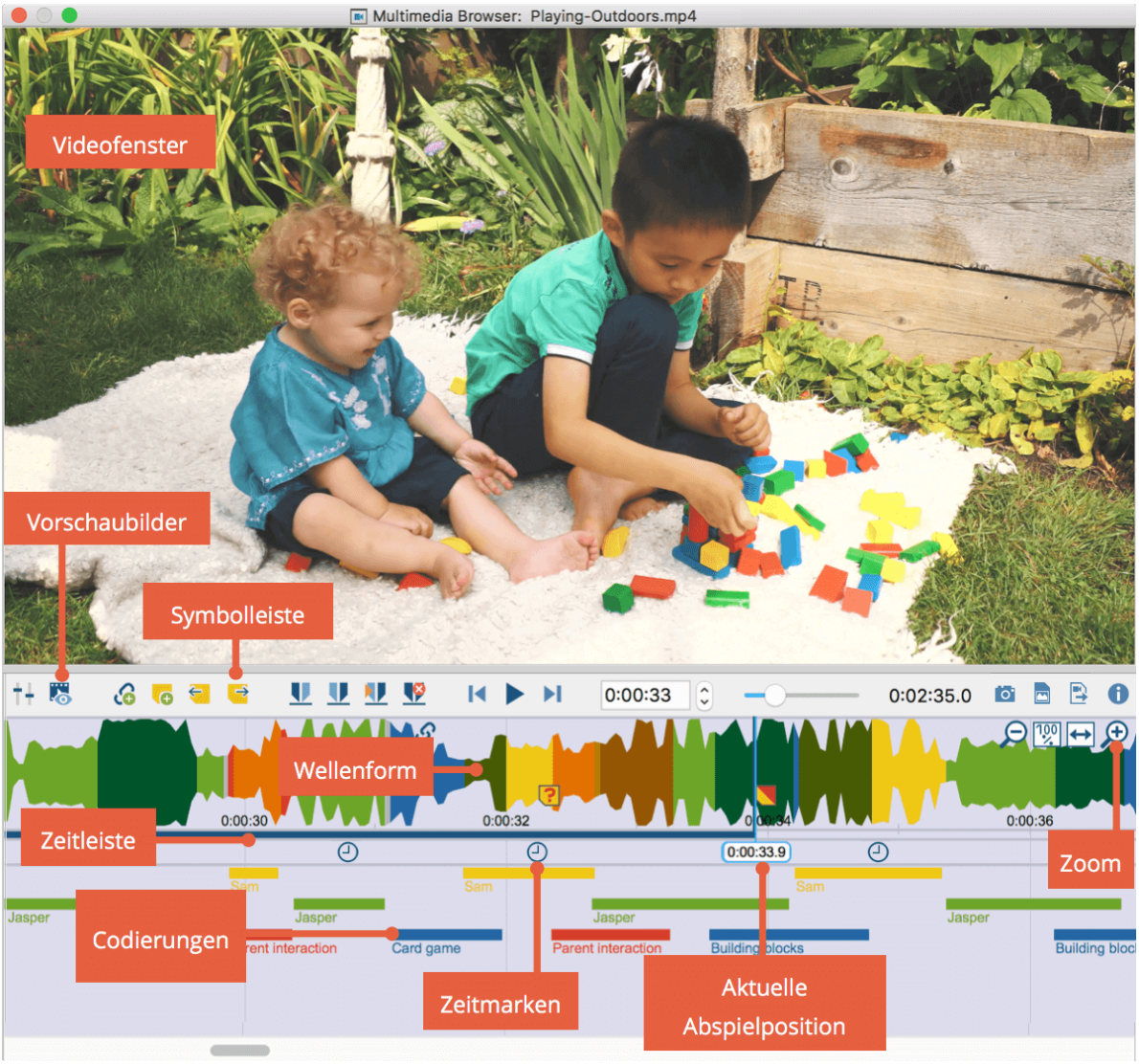
Mithilfe des „Multimedia-Browsers“ lassen sich Audio- und Videodateien komfortabel abspielen und direkt codieren. Der Aufruf des „Multimedia-Browsers“ erfolgt durch Klick auf das Symbol **Videodatei öffnen (Dateiname)** bzw. **Audiodatei öffnen (Dateiname)** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“.



„Multimedia-Browser“ aus dem „Dokument-Browser“ öffnen

Das Symbol wird natürlich nur angezeigt, wenn dem geöffneten Dokument eine Media-Datei zugeordnet ist.

Der „Multimedia-Browser“ sieht folgendermaßen aus:



Das Fenster „Multimedia-Browser"

Eine detaillierte Anleitung zur Codierung von Videos im „Multimedia-Browser" finden Sie im Abschnitt Videos direkt codieren.

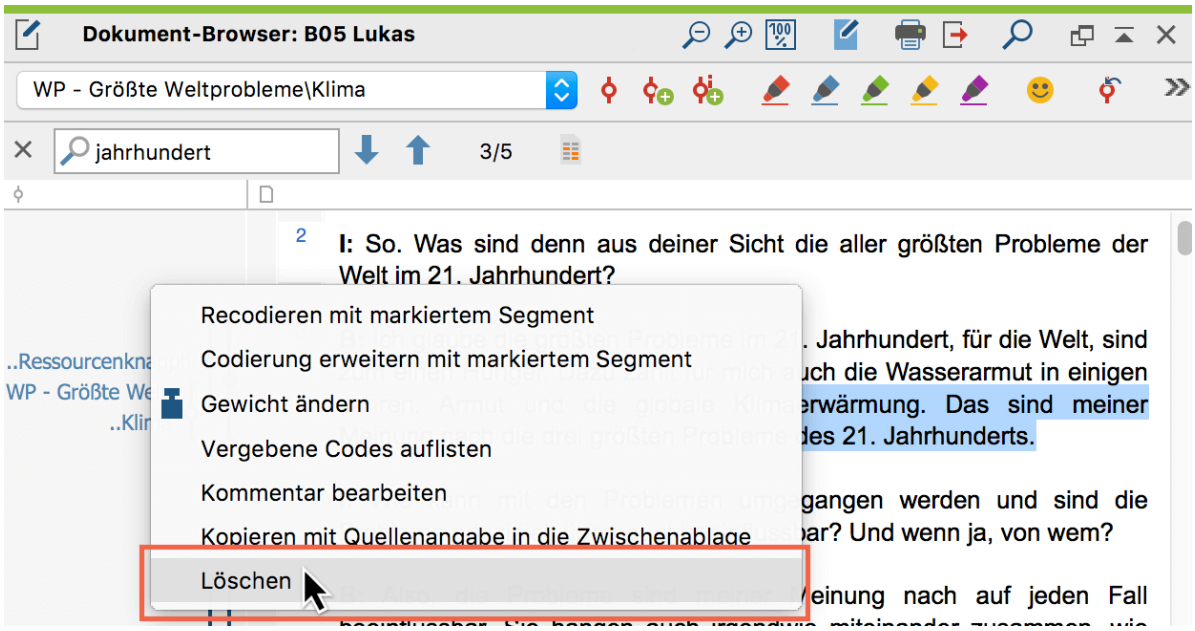
Codierungen löschen

MAXQDA offeriert Ihnen an mehreren Stellen die Möglichkeit, einzelne oder mehrere Codierungen gleichzeitig zu löschen.

Hinweis: Wenn Sie in der „Liste der Codes" einen Code löschen, werden alle zugehörigen Codierungen aus allen Dokumenten entfernt.

Codierungen im „Dokument-Browser“ löschen

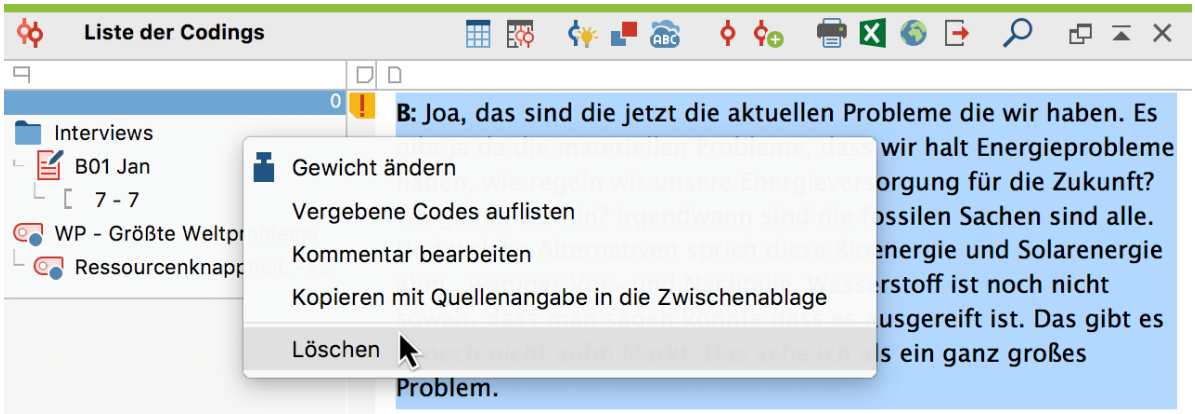
- Bewegen Sie den Mauszeiger über den Codierstreifens oder den Codenamen einer Codierung.
- Klicken Sie dieses mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Löschen**.
- Sicherheitshalber verlangt MAXQDA noch eine Bestätigung für den Löschvorgang.



Codierung löschen im Fenster „Dokument-Browser“

Codierungen in der „Liste der Codings“ löschen

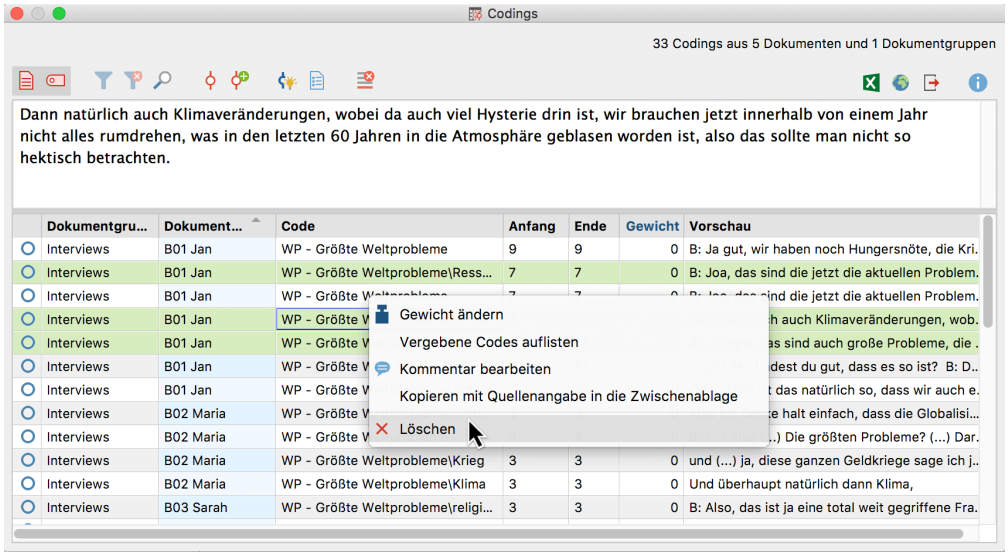
- Klicken Sie die Herkunftsangabe neben dem gewünschten Segment mit der rechten Maustaste an.
- Wählen Sie **Löschen**.
- Bestätigen Sie, dass Sie das gewählte Coding wirklich löschen wollen.



Codierung löschen im Fenster „Liste der Codings“

Codierungen in der „Übersicht Codings“ oder der tabellarischen Ansicht der „Liste der Codings“ löschen

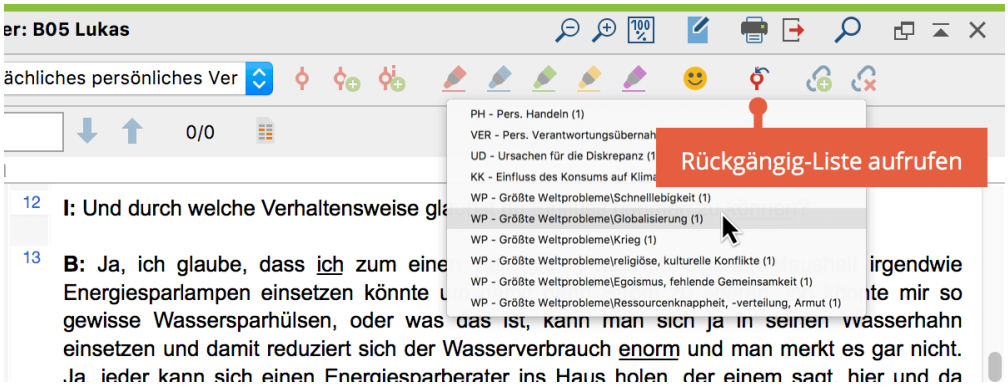
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Zeile oder wählen Sie mehrere Zeilen bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) aus, um gleichzeitig mehrere Codierungen zu löschen.
- Wählen Sie **Löschen**.
- Auch hier müssen sie den Löschvorgang bestätigen.



Letzte Codierungen rückgängig machen

Wie beschrieben lassen sich an Ort und Stelle der Codierung im „Dokument-Browser“ löschen: Mit der rechten Maustaste wird der Codierstreifens angeklickt. Bei Auswahl von **Löschen** und anschließender Bestätigung, wird die Codierung wieder entfernt.

Nun mag es manchmal etwas umständlich sein, die Codierungen an Ort und Stelle zu löschen. In der Codierleiste im „Dokument-Browser“ ist deshalb eine Liste der zuletzt vorgenommenen Codierungen zugänglich. Alle dort aufgeführten Codierungen lassen sich rückgängig machen, indem man sie einfach in der aufgeklappten Liste anklickt. Dies ist besonders hilfreich, wenn man mit einer der automatischen Codierfunktionen von MAXQDA zahlreiche Codierungen auf einmal erstellt hat.



Die zuletzt vorgenommene Codierung erscheint zuoberst in der Liste.

Hinweis: Wenn nachträglich die Segmentgrenzen einer Codierung verändert werden, erscheint hierfür kein neuer Eintrag in der Liste.

Codierungen anpassen

Prinzipiell sind bei einem codierten Segment verschiedene Arten von Änderungen denkbar:

- Zuordnung eines weiteren Codes
- Zuordnung eines anderen Codes anstelle des bisherigen Codes
- Veränderung der Segmentgrenzen, d.h. die Codierung und der zugeordnete Code sollen bestehen bleiben, das codierte Segment soll aber vergrößert oder verkleinert werden

Alle drei Änderungen können Sie mit MAXQDA sehr komfortabel realisieren.

So ordnen Sie einen weiteren Code zu

Wenn Sie gerade ein Segment codiert haben, bleibt dieses noch weiter markiert (Ausnahme bilden hier nur die Codierungen mit den Farbmarkern). Sie können jetzt einfach weitere Codes, z.B. mittels Klicken und Ziehen mit der Maus zuordnen.

Falls Sie später noch einen oder mehrere Codes zuordnen wollen, muss das Segment erneut markiert werden. Dies geht am einfachsten, wenn Sie den Codierstreifen dieses Segmentes mit der linken Maustaste anklicken. Nun wird genau dieses Segment wieder markiert und Sie können auf die übliche Art einen Code zuordnen.

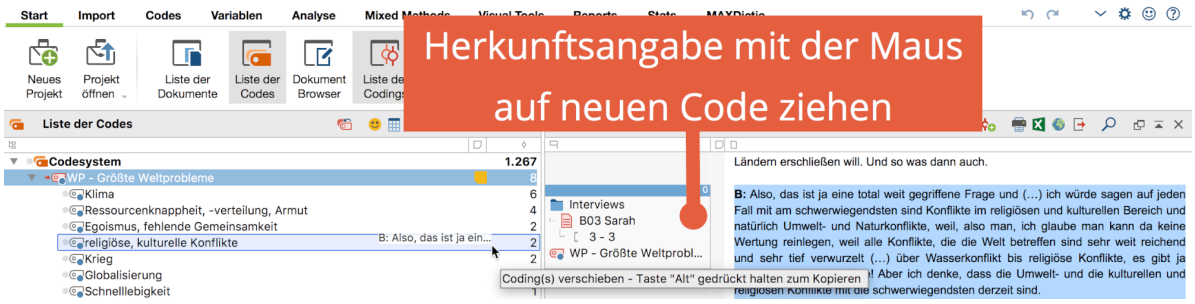
So ordnen Sie einen anderen Code zu (Coding verschieben)

Bei der Analyse kann sich herausstellen, dass bei einem Segment die Code-Zuordnung

nicht korrekt ist, d.h. ein falscher Code zugeordnet wurde. Auch kann es sinnvoll sein, das System der Codes zu erweitern und auszudifferenzieren. In beiden Fällen besteht das Bedürfnis, bei einem oder mehreren vorhandenen Codings den bisherigen Code durch einen anderen zu ersetzen.

Dies lässt sich je nach Ausgangslage unterschiedlich bewerkstelligen:

- Weisen Sie wie oben beschrieben den korrekten neuen Code als weiteren Code zu, B. indem Sie zuerst auf den Codierstreifen klicken, um das Segment zu markieren und dann den neuen Code ergänzen. Löschen Sie anschließend die bisherige Codierung, indem Sie mit der rechten Maustaste auf den Codierstreifen klicken und **Löschen** wählen.
- Sofern das codierte Segment in der „Liste der Codings" gezeigt wird, lässt sich diese Prozedur abkürzen: Ziehen Sie die Herkunftsangabe neben dem betreffenden Segment auf einen anderen Code. Dadurch wird das Segment automatisch dem anderen Code zugewiesen. Sollte der andere Code nicht aktiviert sein, kann es jetzt natürlich sein, dass das Coding aus der „Liste der Codings" entfernt wird.
- Auf die gleiche Art und Weise können Sie ein Coding aus der tabellarischen Ansicht oder der „Übersicht Codings" zu einem anderen Code verschieben.



Coding durch Klicken und Ziehen mit der Maus auf Zielcode verschieben

Tipp: Wenn Sie beim Verschieben mit der Maus, die **Strg-Taste** (Windows) bzw. **option-Taste** ⌥ (Mac) gedrückt halten, wird dem Coding der neue Code zusätzlich zugeordnet, die vorhandene Codierung bleibt also erhalten.

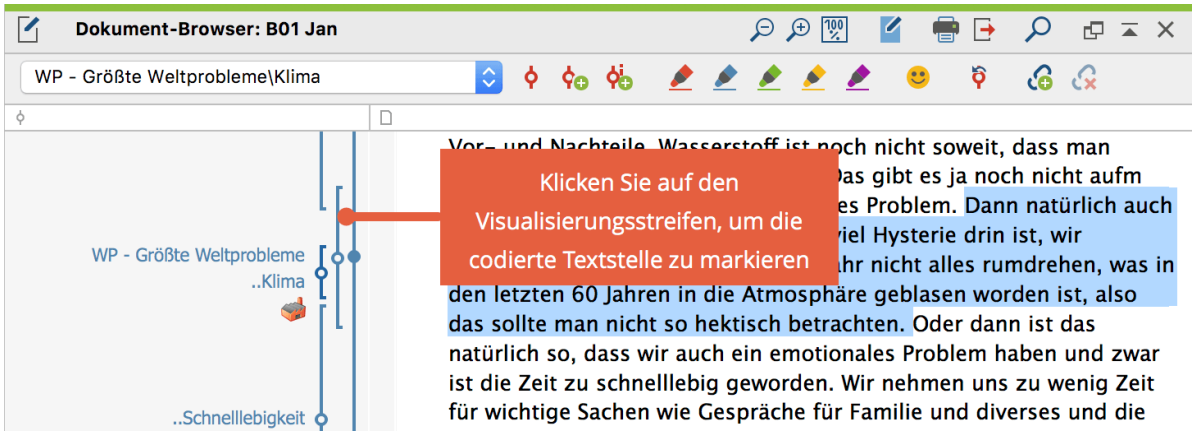
So vergrößern oder verkleinern Sie die Segmentgrenzen

Mitunter passiert es, dass ein Segment zu knapp (oder zu umfangreich) codiert worden ist, d.h. außerhalb des Kontextes ist das codierte Segment nicht mehr gut verständlich. So können Sie die Segmentgrenzen anpassen:

- Markieren Sie das Segment, indem Sie den zugehörigen Codierstreifen oder Codenamen im „Dokument-Browser" anklicken. Nun wird das Segment erneut im Originaldokument
- Die Segmentgrenzen können jetzt in der üblichen Weise mit der Maus neu festgelegt

werden. Anschließend codieren Sie das Segment mit dem gleichen Code erneut. Alternativ können Sie auch mit der rechten Maustaste auf den Visualisierungsstreifen klicken und im Kontextmenü **Recodieren mit markiertem Segment** auswählen.

MAXQDA passt die neuen veränderten Segmentgrenzen automatisch an.



Verändern der Segmentgrenzen

Hinweis: In Bild- oder PDF-Dokumenten werden die Grenzen einer bestehenden Bild-Codierung nur geändert, wenn die neue Markierung eine bestehende Codierung vollständig umfasst oder wenn sie vollständig innerhalb der bestehenden Codierung liegt.

Während die Funktion „Recodieren" die Segmentgrenzen immer an die aktuelle Markierung anpasst, gibt es auch die Möglichkeit, die Segmentgrenzen mit der neuen Markierung zu erweitern:

1. Ziehen Sie oberhalb oder unterhalb der Codierung eine Markierung auf, die sich mit der bisherigen Codierung überlappt.
2. Klicken Sie dann auf den Codierstreifen mit der rechten Maustaste und wählen den Eintrag **Codierung erweitern mit markiertem Segment** aus.

Codings verschieben oder kopieren

Im Abschnitt Codings anpassen wurde bereits beschrieben, wie Sie einzelne codierte Segmente (Codings) verschieben oder kopieren können.

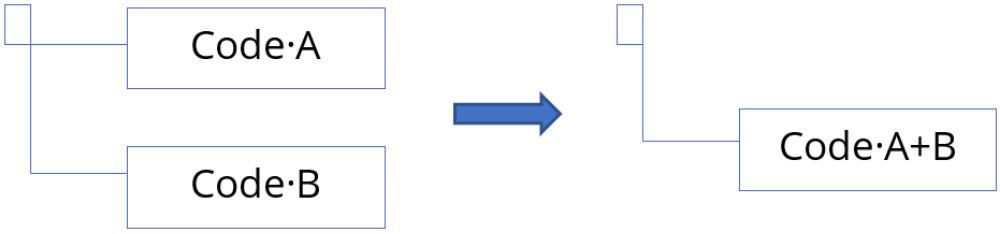
Alle Codings eines Codes verschieben

Das Verschieben der Codes in der Struktur des Kategoriensystems ist eine Sache, das Verschieben der Codings, d.h. der codierten Segmente, eine andere. Man stelle sich

einen Schubladenschrank vor: In einem Fall handelt es sich um eine Verschiebung der Schubladen (Strukturänderung), wobei die Inhalte der Schubladen völlig unangetastet bleiben, lediglich die Konstellation der Schubladen wird verändert. Im anderen Fall, der Verschiebung der Codings, werden nur die Inhalte der Schublade verschoben: Sie werden von einer Schublade in eine andere umgeräumt, während die Schubladen selbst davon unberührt bleiben.

In MAXQDA ist es möglich, nicht nur die Codes, sondern auch die Inhalte einer Schublade, d.h. die Codings, im Kategoriensystem zu verschieben.

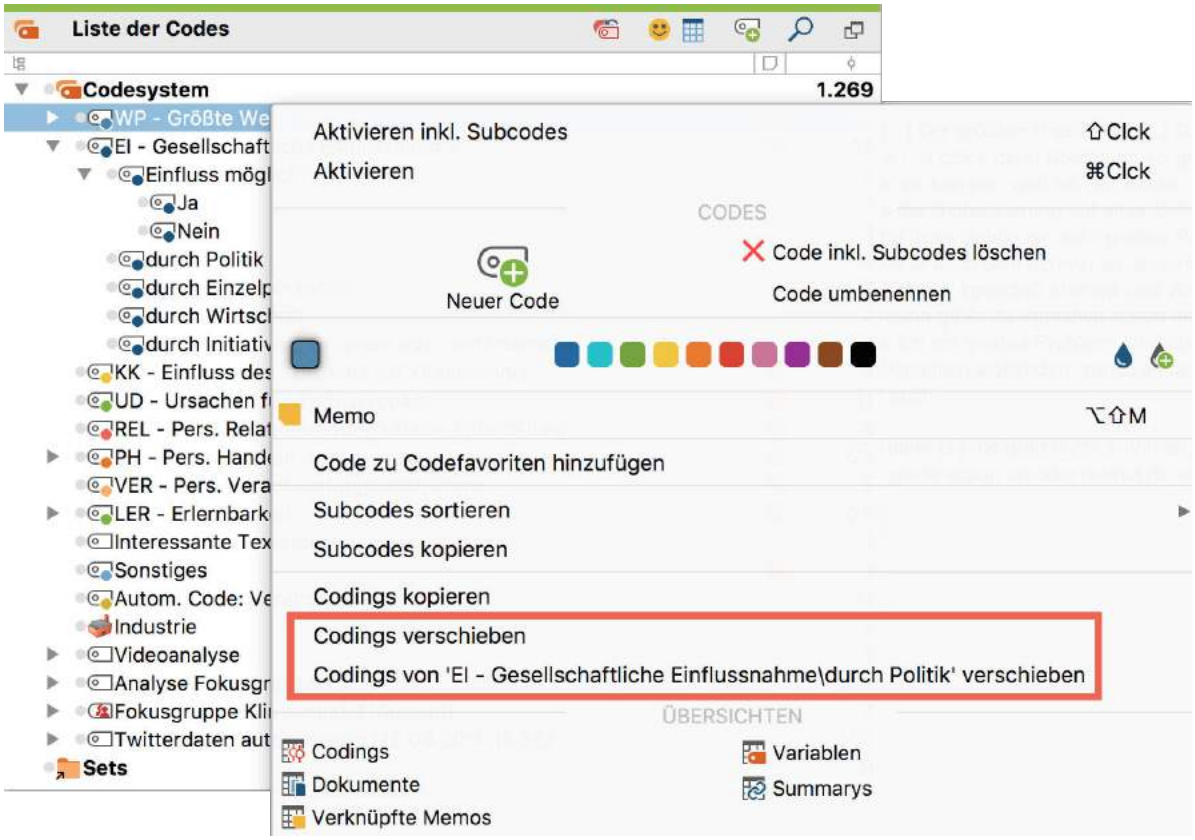
Oft kommt es vor, dass man zwei Codes fusionieren will und es ergibt sich folgende Situation:



Bildlich gesprochen sollen die Inhalte von zwei Schubladen in eine Schublade zusammengeführt werden. Dies wird so realisiert, dass die „Karteikarten" aus Schublade B herausgenommen werden und in A einsortiert werden. Anschließend wird die nun leere Schublade B entfernt. Alle Aktionen spielen sich im Fenster „Liste der Codes" ab.

Und so wird es gemacht:

1. Klicken Sie in der „Liste der Codes" den Code mit der rechten Maustaste an, dessen Codings Sie verschieben wollen.
2. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codings verschieben**.
3. Daraufhin werden die Codings in eine interne Zwischenablage kopiert, noch hat allerdings keine Verschiebung stattgefunden, was Sie auch an der Anzahl der für den Code noch vorhandenen codierten Segmente ersehen können. An dieser Zahl hat sich nämlich nichts verändert.
4. Um die Codierungen jetzt tatsächlich zu verschieben, wählen Sie den Zielcode aus, also die Schublade, in welche die Codes jetzt neu einsortiert werden sollen. Klicken Sie dort im Kontextmenü auf **Codings von „XX" verschieben** (anstelle von „XX" steht der Name ihres Herkunftscodes).



Codings verschieben

Der Code, dessen Codings Sie auf diese Weise verschoben haben, verbleibt in der „Liste der Codes", enthält aber – wie an der Anzeige der Anzahl codierter Segmente ersichtlich ist – keine codierten Segmente mehr. Falls Sie den Code selbst nicht mehr benötigen, können Sie ihn einfach aus der Liste entfernen. Aber Vorsicht: Die Subcodes werden ebenfalls entfernt!

Es ist natürlich möglich, dass einige Segmente, die Sie zum Zielcode verschoben haben, bereits mit diesem Zielcode codiert waren. Angenommen Sie verschieben die Codings von „Code B" in den „Code A", dann geht MAXQDA bei sich überschneidenden Codierungen wie folgt vor:

- Es werden die äußeren Segmentgrenzen beider Codierungen genommen. Wenn also eine Codierung mit „Code B" von Wort 1 bis 5 reicht und die Worte 4 bis 10 bereits mit dem Zielcode „A" codiert waren, reicht die neue Codierung von Wort 1 bis 10.
- Wenn beide Codierungen einen Kommentar besitzen, bleibt der Kommentar des Zielcodes erhalten. Der Kommentar des verschobenen Codings wird gelöscht.
- Hat nur einer der beiden Codierungen einen Kommentar, bleibt dieser Kommentar erhalten.
- Die Coding-Gewichte des Zielcodes „A" bleiben erhalten, unabhängig davon, welche Coding-Gewichte die verschobenen Codings hatten.

- Wenn mehrere vorhandene Codierungen des Zielcodes „A“ zu einer großen Codierung zusammengefasst werden, weil sie alle in den Segmentgrenzen einer „B“-Codierung liegen, dann erhält diese Codierung das Gewicht der ältesten „A“ Codierung. Es wird nur der Kommentar der ältesten Codierung von „Code A“ übernommen, alle anderen Kommentare von Code werden gelöscht, auch wenn das älteste Coding keinen Kommentar hat. Falls keiner der vorhandenen Codings einen Kommentar hat, wird der Kommentar von „B“ übernommen.

Aufgrund sich überschneidender Codierungen kann die Anzahl der Codierungen beim Zielcode nach dem Verschieben natürlich kleiner sein. Wenn Sie 10 Codierungen von „Code B“ zu „Code A“ mit 20 Codierungen verschieben und sich mehrere Codierungen überschneiden, werden nach dem Verschieben nicht 30, sondern weniger Codierungen bei „Code A“ angezeigt werden.

Tipp: Wenn Sie Codings löschen, aber den Code in der Code-Struktur beibehalten wollen, geht dies am einfachsten, wenn Sie einen Code namens „Papierkorb“ erzeugen und die nicht mehr benötigten Codings dorthin verschieben.

Alle Codings eines Codes kopieren

Die Funktion „Codings kopieren“ funktioniert auf die gleiche Weise wie die Funktion "Alle Codings eines Codes verschieben". Der entscheidende Unterschied ist, dass zusätzlich auch die ursprüngliche Code-Zuordnung weiterhin erhalten bleibt. Die Codings werden also verdoppelt. Sie werden zusätzlich zum bisherigen Code einem weiteren Code zugeordnet.

So funktioniert es:

- Klicken Sie in der „Liste der Codes“ auf den betreffenden Code.
- Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codings kopieren**.
- Bewegen Sie den Mauszeiger zum Zielcode, zu welchem Sie die Codings hinzu kopieren wollen und klicken Sie diesen mit der rechten Maustaste an.
- Wählen Sie aus dem Kontextmenü **Codings von „xx“ einfügen**.

Coding-Gewichte

Beim Codieren von Dokumentsegmenten wird einer markierten Text- oder Bildstelle ein Code aus der „Liste der Codes“ zugewiesen. MAXQDA erlaubt es zusätzlich, jedem codierten Segment einen Gewichtungswert, einen Relevanzscore, zuzuweisen. Oft geht es beispielsweise darum, Textpassagen herauszufinden, die für eine bestimmte Argumentation oder für ein bestimmtes theoretisches Konzept ganz

besonders typisch sind. Die Codes haben dann die Bedeutung von „sign posts“. Sie sind Wegweiser, die von einer Kategorie, einem Code, auf einschlägige Textpassagen hinweisen.

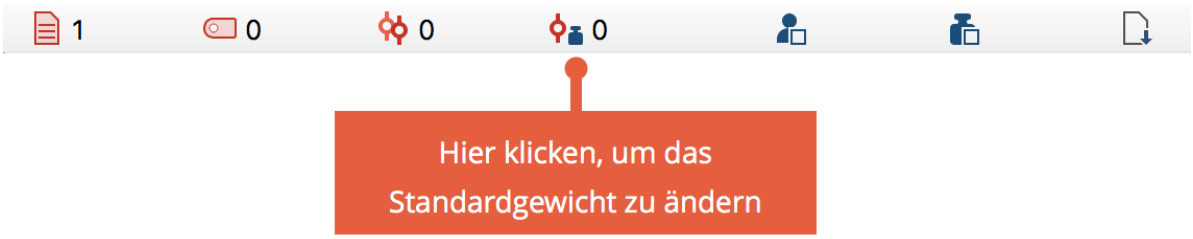
Die Gewichtungsfunktion von MAXQDA erlaubt es nun beispielsweise festzuhalten, zu welchem Grad dieses bestimmte codierte Segment das von der Kategorie Gemeinte zum Ausdruck bringt. MAXQDA bietet die Möglichkeit, auf einer Skala von 0 bis 100 eine Gewichtung vorzunehmen. Diese Gewichtungswerte lassen sich auch als „Fuzzy Variables“ bezeichnen, und zwar deshalb, weil sie durchaus auch Unschärfe erlauben und es nicht intendiert ist, dass exakte Werte mit einer entsprechenden Reliabilität eingestellt werden müssen – in manchen Fällen und für manche Auswertungstechniken mag dies allerdings sehr wohl erforderlich sein.

Die Coding-Gewichte können später als Sortierkriterium für die Codings und bei zahlreichen Analysefunktionen als Selektionskritierium eingesetzt werden, das heißt, dass sich die Analyse dann nur auf die codierten Segmente mit einem bestimmten Gewicht bezieht.

Hinweis: Jedes neu codierte Segment erhält bei der Codierung einen Standardwert zugewiesen, der zwischen 0 und 100 liegt.

Bei der ersten Benutzung von MAXQDA ist standardmäßig der Wert 0 voreingestellt. Er lässt sich aber verändern, und zwar an zwei Stellen des Programms:

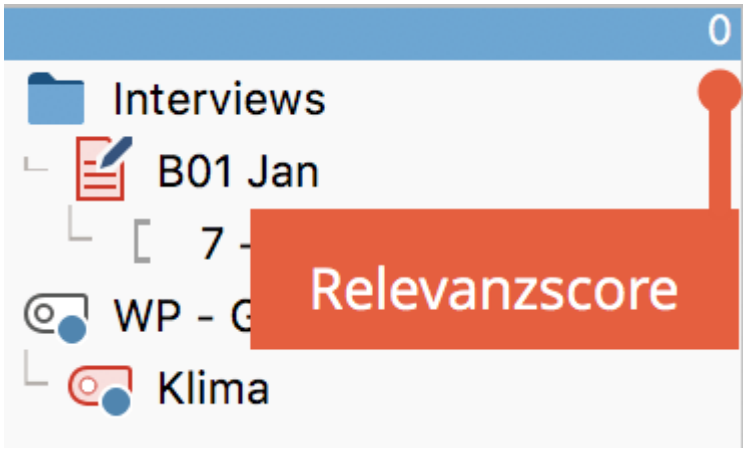
- In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol ⚙ am oberen rechten Fensterrand aufrufen können.
- In der Statusleiste am unteren Bildschirmrand, indem man auf das **Gewichtssymbol** klickt und im Dialogfenster den Wert neu einstellt. Der aktuelle eingestellte Wert ist immer in der Statusleiste sichtbar.



Standardgewicht per Klick in der Statuszeile ändern

Anzeige der Coding-Gewichte

Der Gewichtungswert wird in der Herkunftsangabe eines Segmentes im Fenster „Liste der Codings“ angezeigt, er steht in der rechten oberen Ecke.



Gewichtungsangabe (Relevanzscore)

Hinweis: In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand aufrufen können, lässt sich die Anzeige der Gewichte in der „Liste der Codings" ausstellen.

Auch in der „Übersicht Codings", die z.B. für eine Dokumentgruppe, für jedes Dokument und für das gesamte Projekt zur Verfügung steht, wird der Relevanzscore in der Spalte „Gewicht" angezeigt.

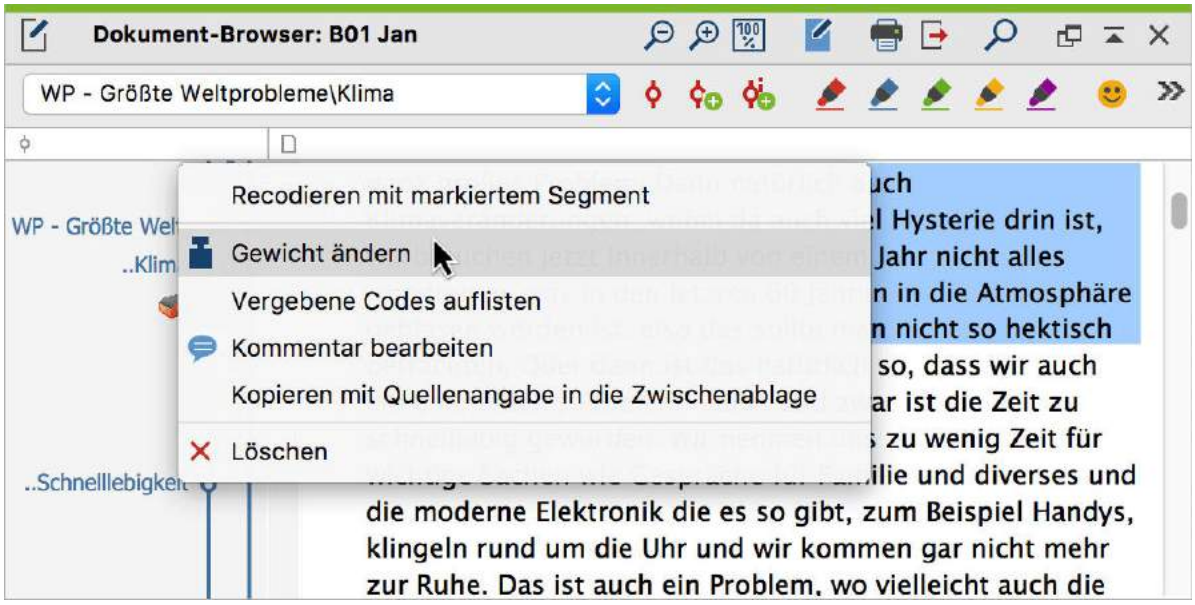
Coding-Gewichte anpassen

Beim Codieren wird zuerst immer automatisch der voreingestellte Standardgewichtungswert gesetzt. Die Zuordnung eines anderen Gewichtungswertes lässt sich entweder im Fenster „Dokument-Browser" im Fenster „Liste der Codings" oder in den tabellarischen „Übersichten Codings" vornehmen.

Hinweis: Wie man die Gewichtung benutzt und die Richtung der Skala wählt, bleibt Ihnen überlassen. Man kann sowohl im Sinne einer Rangliste mit dem Wert 1 eine Top-Priorität verbinden, als auch im Sinne eines Gewichts den Wert 100 für besonders wichtige Segmente festsetzen.

Coding-Gewicht im Fenster „Dokument-Browser" zuordnen

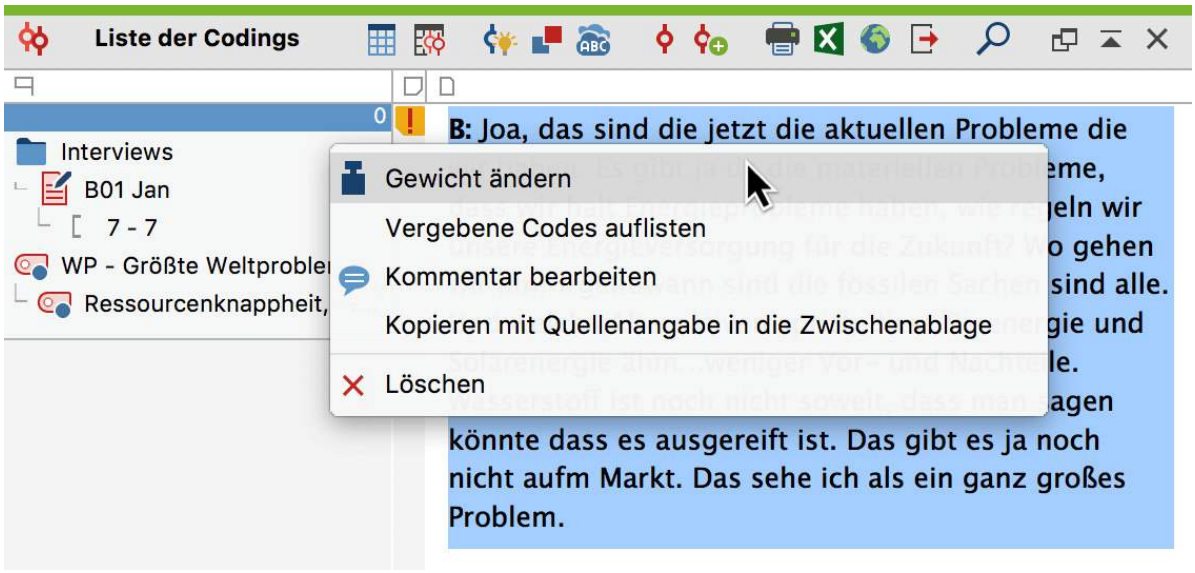
1. Klicken Sie den Codierstreifen eines Codings mit der rechten Maustaste an.
2. Im Kontextmenü wählen Sie den Eintrag **Gewicht ändern.**
3. Geben Sie im Dialog einen Wert zwischen 0 und 100 ein.



Coding-Gewicht per Kontextmenü auf einen Codierstreifen im „Dokument-Browser" ändern

Coding-Gewicht im Fenster „Liste der Codings" zuordnen

Der Relevanzscore kann auch im Fenster „Liste der Codings" verändert werden, dazu klickt man die Herkunftsangabe neben dem betreffenden Segment mit der rechten Maustaste an, wählt **Gewicht ändern** und gibt den neuen Wert ein.

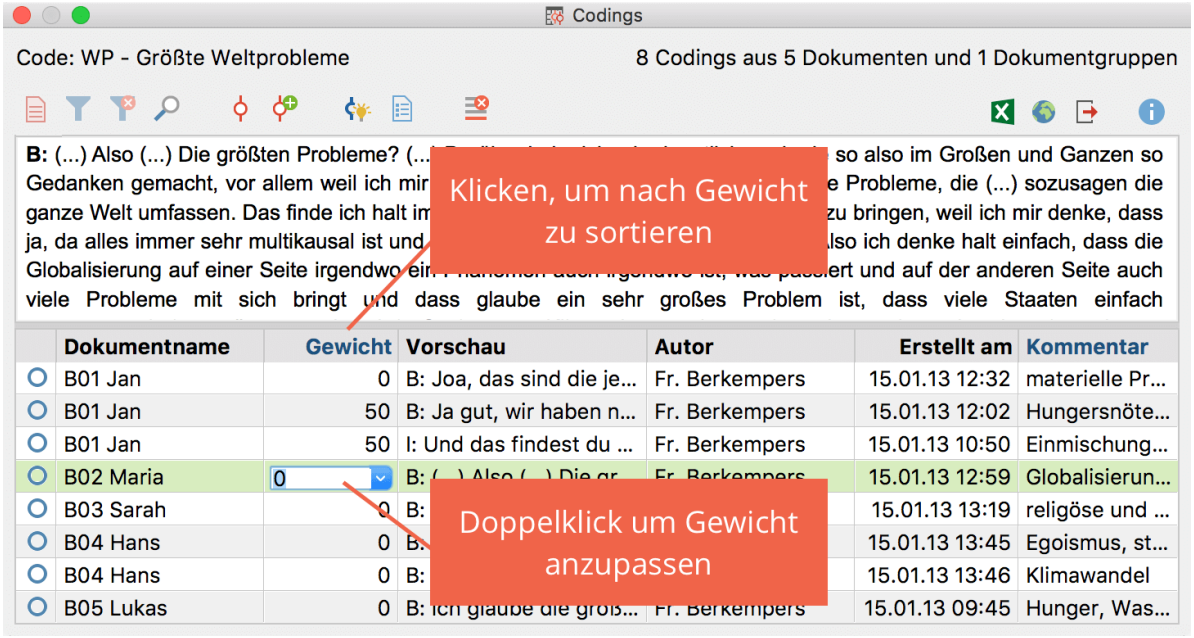


Coding-Gewicht per Kontextmenü im Fenster „Liste der Codings" ändern

Ob die Zuordnung erfolgreich war, lässt sich sofort an der Herkunftsangabe ersehen, dort wird jetzt der aktualisierte Gewichtungswert erscheinen.

Coding-Gewicht in der „Übersicht Codings“ zuordnen

In der Übersicht über die vorhandenen Codings, wie sie beispielsweise bei jedem Dokument erhältlich ist, findet man auch eine Spalte „Gewicht“, in der für jedes Coding der Wert der Gewichtungsvariablen aufgeführt ist. Doppelklick auf die entsprechende Zelle öffnet diese zum Editieren, so dass man einen neuen Wert eingeben kann. Dieser muss wie üblich zwischen 0 und 100 liegen.



Coding-Gewicht in der „Übersicht Codings“ ändern

Tipp: In der „Übersicht Codings“ können Sie auch gleich für mehrere codierte Segmente das Gewicht anpassen. Markieren Sie hierzu alle Zeilen mit Codings, deren Gewicht verändert werden soll, und wählen Sie nach Rechtsklick auf die Markierung im Kontextmenü den Eintrag **Gewicht ändern**.

Coding-Kommentare

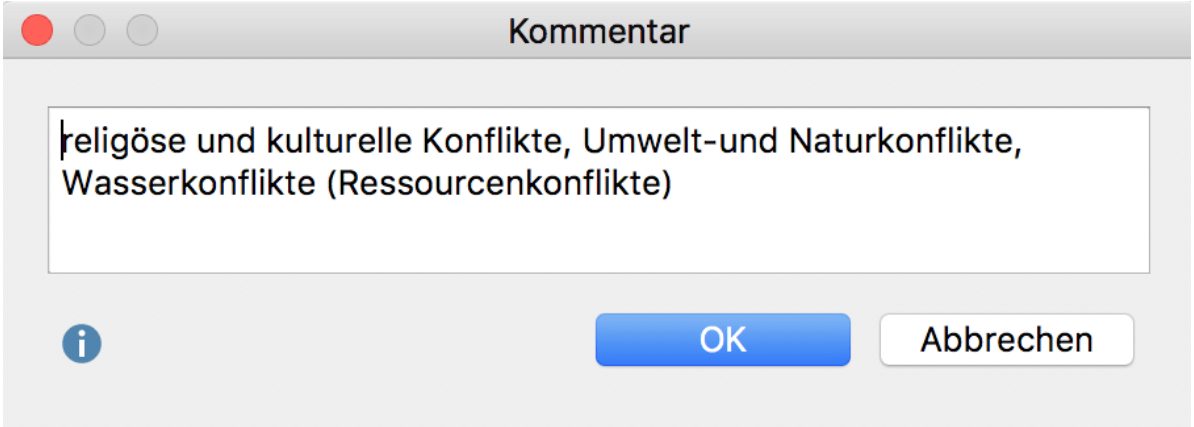
Zu jedem Coding können Sie einen kurzen Kommentar eingeben. Dies kann bspw. ein Hinweis auf die Besonderheit dieser Text- oder Bildstelle oder eine kurze Zusammenfassung sein. Coding-Kommentare eignen sich auch gut für die Entwicklung von Kategorien am Material.

So verfassen Sie für ein Coding einen Kommentar:

- Im „Dokument-Browser“: Doppelklicken Sie auf einen Codierstreifen oder Codenamen oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Codierstreifen und wählen Sie **Kommentar bearbeiten**.

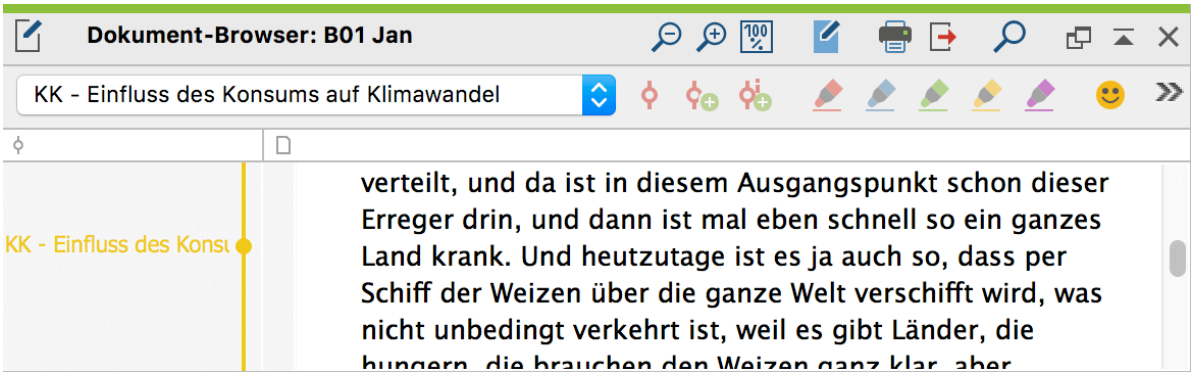
- In der „Liste der Codings“: Doppelklicken Sie auf die Herkunftsangabe eines Codings.
- In der „Übersicht Codings“ oder der tabellarischen Ansicht in der „Liste der Codings“: Hier können Sie nach einem Doppelklicken in eine Zelle der Spalte „Kommentar“ direkt in der der tabellarischen Übersicht einen Kommentar zu einem Coding eingeben.

Es öffnet sich ein Fenster, in das Sie den Kommentar eingeben können. Der Kommentar kann bis zu 255 Zeichen umfassen, das entspricht in etwa 2 bis 3 Sätzen, also der Länge dieses Absatzes. Mit Shift+Enter (⇧+↵) erzeugen Sie einen Zeilenumbruch.



Fenster zur Eingabe eines Coding-Kommentars

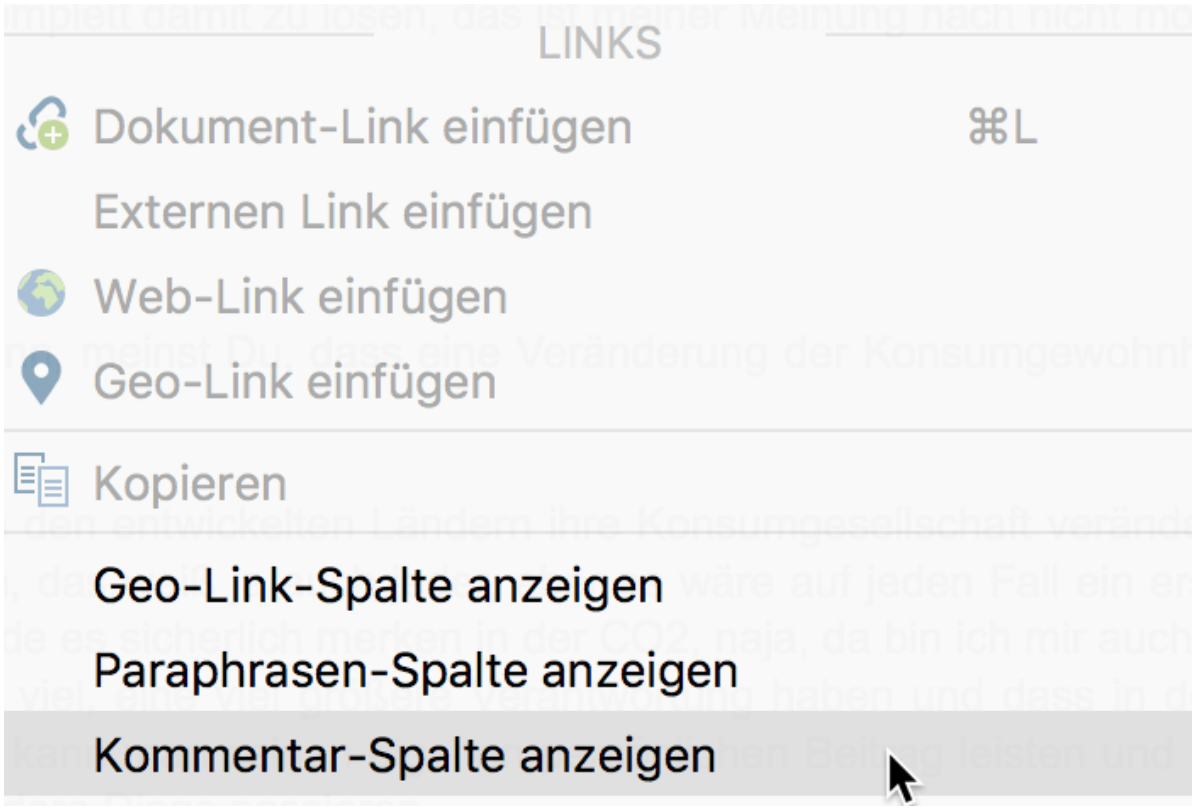
Ob ein codiertes Segment einen Kommentar besitzt, erkennen Sie daran, dass der Kreis in der Mitte des Codierstreifens vollflächig mit der Codefarbe gefüllt ist, während ansonsten nur die Ränder des Kreises farbig dargestellt werden. Wenn Sie die Maus auf den Codierstreifen halten, erscheint im Tooltip auch der Kommentar.



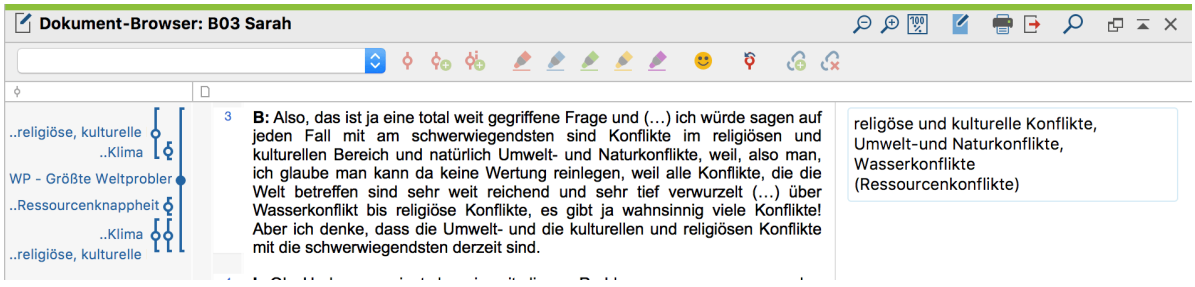
Anzeige eines Kommentars durch einen ausgefüllten Kreis

Kommentarspalte im „Dokument-Browser“ einblenden

So wie Sie in Word und anderen Schreibprogrammen die Kommentare zu einem Text am Seitenrand einblenden können, so lassen sich auch in MAXQDA die Kommentare zu codierten Segmenten neben dem Text anzeigen: Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das angezeigte Dokument im „Dokument-Browser“ und wählen Sie den Eintrag **Kommentar-Spalte anzeigen** aus.



Einblendoption im Kontextmenü aufrufen



Coding-Kommentar neben einem Text

Sobald die Spalte sichtbar ist, erscheint im Kontextmenü eine weitere Option, um die Breite der Spalte anzupassen. Wenn Sie mit der Maus über einen Coding-Kommentar in der Seitenleiste fahren, wird das zugehörige Coding wie in der Abbildung oben sichtbar im Dokument markiert und der zugehörige Codierstreifen hervorgehoben. Durch Klick auf das rote X am Rand des Kommentars, können Sie diesen direkt

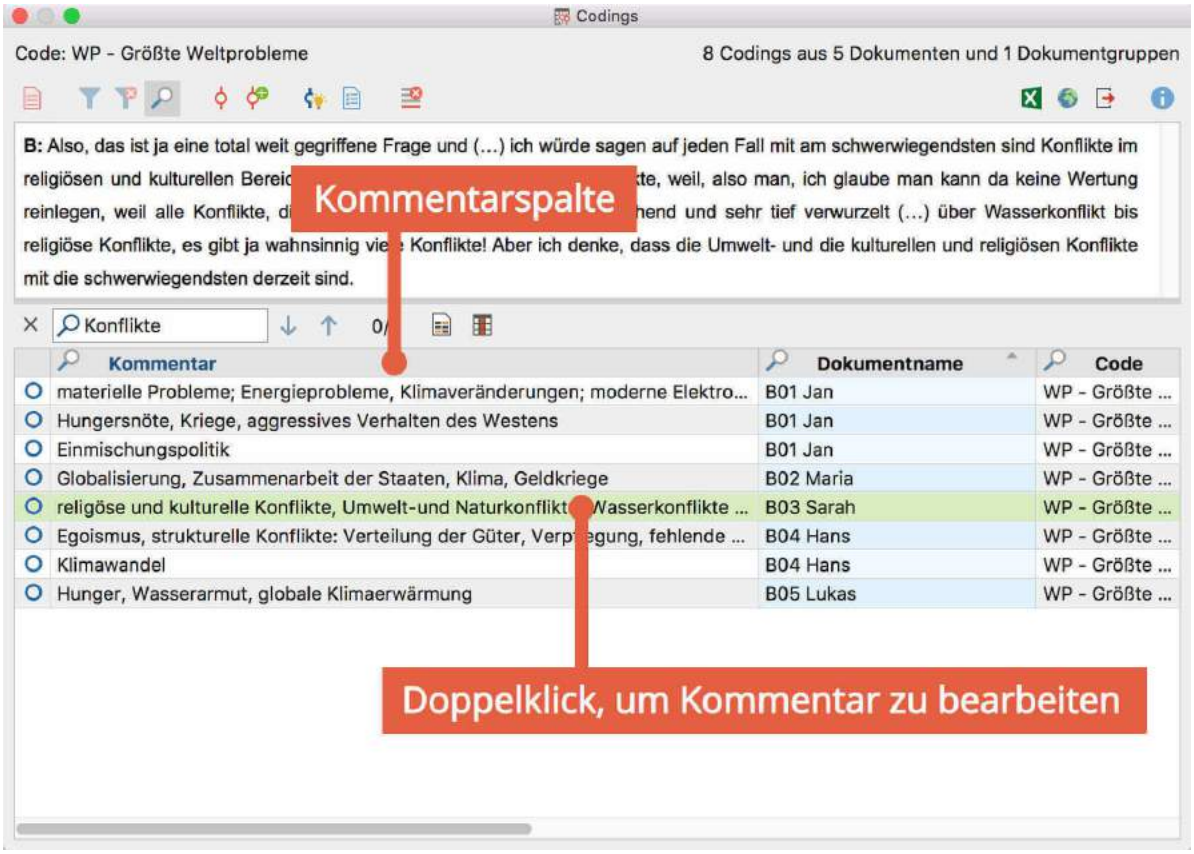
löschen.

Die Kommentar-Spalte ist nicht bei Tabellen-Dokumenten sichtbar. Beim Öffnen eines solchen Dokuments wird die Spalte automatisch ausgeblendet.

Kommentare in der „Übersicht Codings“ bearbeiten und suchen

In der tabellarischen „Übersicht Codings“ werden die Kommentare in der zweiten Spalte gleich neben den Codefarben gelistet (so lange sie die Reihenfolge der Spalten nicht verändert haben). Sie können an dieser Stelle auch neue Kommentare schreiben, Kommentare verändern und/oder auch löschen. Klickt man den Spaltenkopf der Kommentare an, wird die Übersicht nach dieser Spalte sortiert.

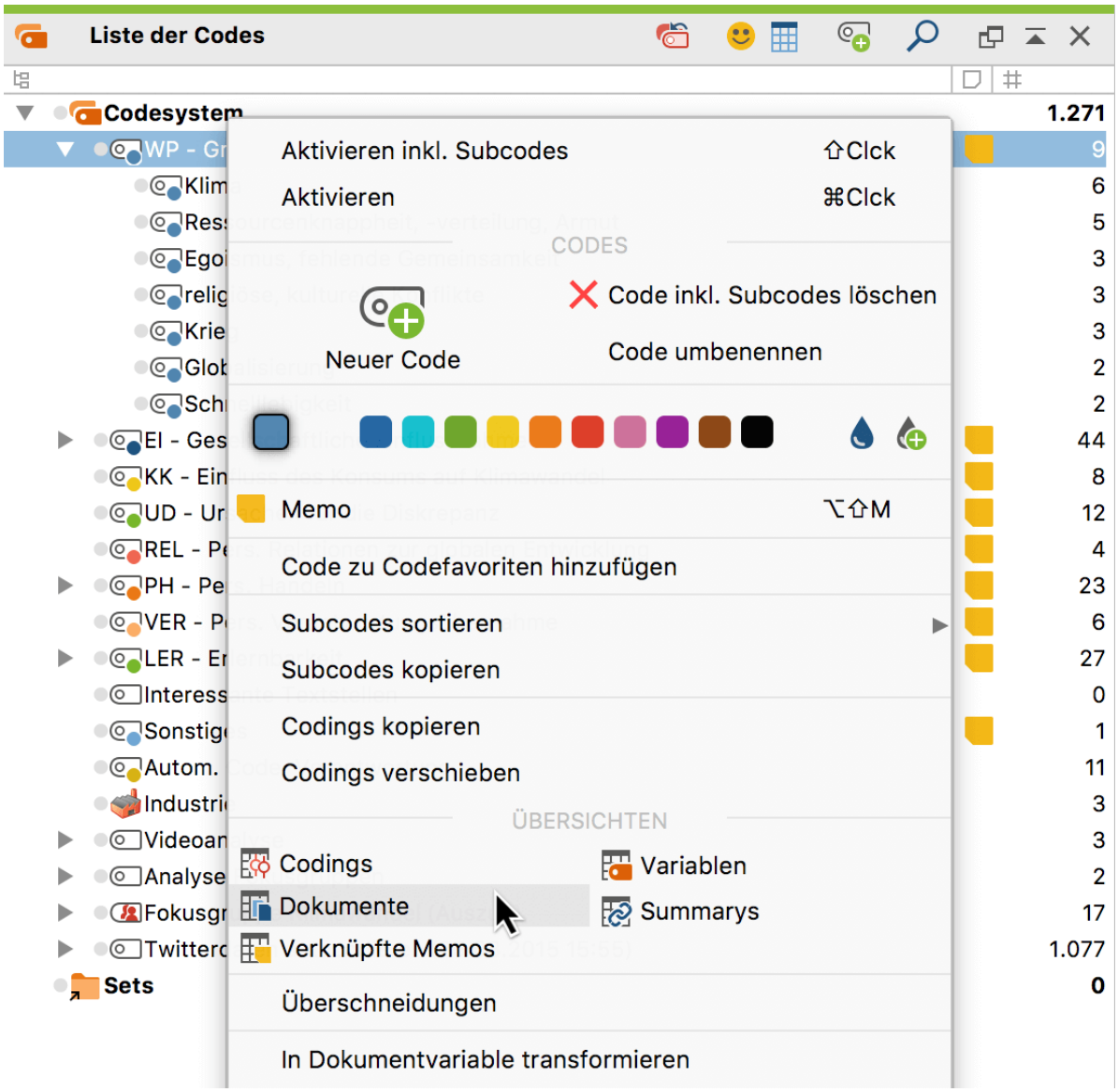
Sie können auch nach Kommentaren suchen: Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf die Spaltenüberschrift „Kommentar“ und wählen Sie den Eintrag **Suchen**.



Coding-Kommentare in der „Übersicht Codings“ erstellen, bearbeiten und suchen

Die "Übersicht Dokumente" für einen Code

Um die Frage zu beantworten, in welchen Dokumenten und Dokumentgruppen ein ausgewählter Code zugeordnet wurde, steht Ihnen in MAXQDA die „Übersicht Dokumente“ zur Verfügung. Um diese für einen Code aufzurufen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen die gleichnamige Funktion **Übersicht Dokumente** aus. Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Code eingeklappte Subcodes besitzt oder nicht – die „Übersicht Dokumente“ bezieht sich immer nur auf den angeklickten Code.



Die „Übersicht Dokumente“ im Kontextmenü der „Liste der Codes“ aufrufen

Es erscheint daraufhin eine tabellarische Auflistung aller Dokumente, in denen der ausgewählte Code vergeben wurde. Im folgenden Beispiel wurde der Code „WP – Größte Weltprobleme“ (zu sehen oben links in der Übersicht) in insgesamt 8 Dokumenten (zu sehen oben rechts) vergeben. Die Spalte „Anzahl Codings“ informiert Sie darüber, wie häufig in den jeweiligen Dokumenten der Code vorkommt.

„Übersicht Dokumente“ für einen Code

Neben den üblichen Symbolen im Kopf der Übersicht für die Filterung der Zeilen und den Export steht die Funktion **Zu Dokumentgruppen aggregieren** zur Verfügung. Diese ermöglicht Ihnen, die Anzeige auf die Dokumentgruppen zu reduzieren, in denen der ausgewählte Code vorkommt. Im obigen Beispiel ergibt sich also nach Klick auf den Button eine Tabelle, in der nur noch die beiden Dokumentgruppen „Interviews“ und „Webseiten“ erscheinen. Die Anzahl der Codings wird dabei aufsummiert:



Aggregation der Anzeige auf die Dokumentgruppen

Smart-Coding-Tool

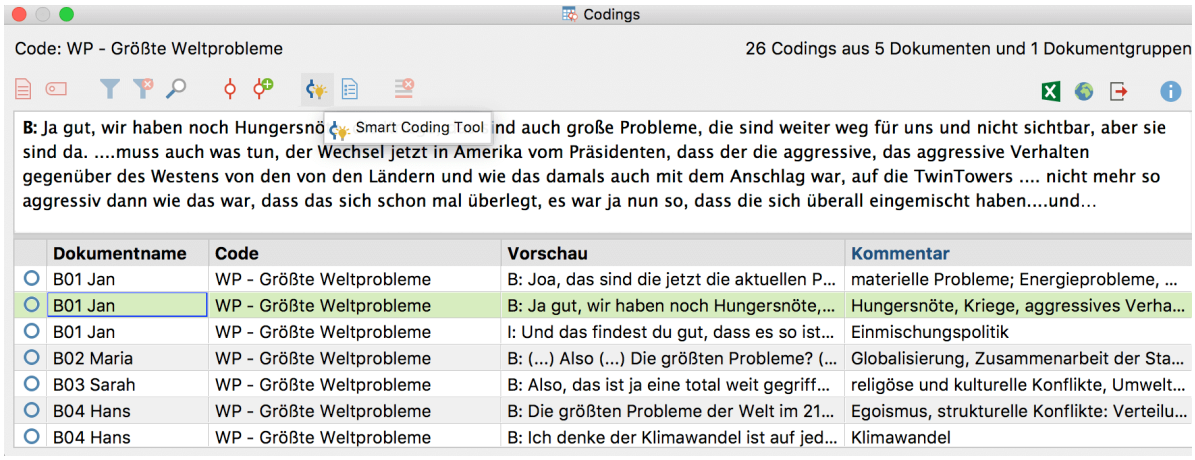
Das Smart-Coding-Tool wurde für die Arbeit mit codierten Textsegmenten konzipiert und eignet sich sehr gut, um folgende typische Aufgaben durchzuführen:

- Sich einen Überblick über die Inhalte einer Kategorie verschaffen,
- zugeordnete Kategorien überprüfen und bei Bedarf verändern sowie
- Kategoriensysteme anpassen, insbesondere Obercodes ausdifferenzieren und Codes aggregieren.

Das Smart-Coding-Tool wird immer für eine Zusammenstellung von codierten Segmenten geöffnet und lässt sich daher an zwei Stellen starten: Durch Klick auf das Symbol **Smart-Coding-Tool**:

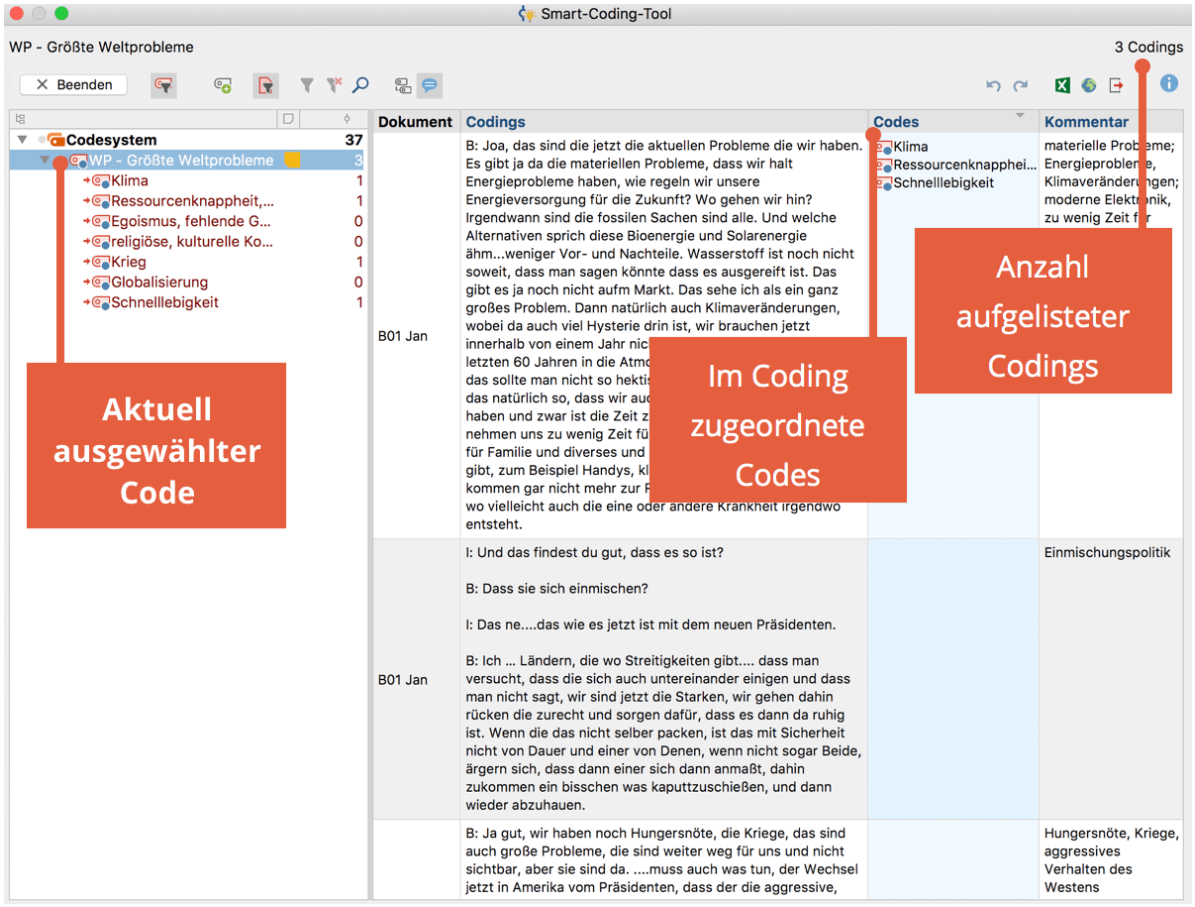
- in der „Liste der Codings“ oder

- in der „Übersicht Codings“.



Das Smart-Coding-Tool aus der „Übersicht Codings“ öffnen

Direkt nach dem Klick auf das Symbol öffnet sich das Smart-Coding-Tool.



Die Arbeitsumgebung des Smart-Coding-Tools

Die Arbeitsumgebung ist in zwei Anzeigebereiche geteilt. Im linken Fensterbereich wird ein reduziertes Codesystem angezeigt. Beim Starten des Smart-Coding-Tools

werden automatisch nur die Codes aktiviert, die in der Zusammenstellung der Codings angezeigt wurden. Im Smart-Coding-Tool werden dann nur diese aktivierten Codes im Codebaum angezeigt. Damit die Baumstruktur erhalten bleibt, werden ggf. auch nicht-aktivierte Obercodes angezeigt. Die Zahl am Ende einer Codezeile gibt an, wie häufig der Code in den berücksichtigten Dokumenten vergeben wurde.

Im rechten Fensterbereich werden die codierten Segmente in einer Tabelle gelistet. Es werden immer die Segmente gelistet, deren Code im linken Baum ausgewählt und blau markiert ist. Welcher Code gerade gewählt ist, wird zusätzlich auch ganz oben links angezeigt. Ganz oben rechts kann man ablesen, wie viele Codings (aus wie vielen Dokumenten) gerade angezeigt werden, also wie viele Zeilen die Tabelle enthält. Beim Starten des Smart-Coding-Tools werden nur die Dokumente aktiviert, aus denen die zusammengestellten Codings stammen. Es werden nur deren Codings angezeigt.

Die einzelnen Spalten der Tabelle enthalten folgende Informationen:

Dokument – Herkunftsangabe, aus welchem Dokument das codierte Segment stammt

Codings – Codierte Textsegmente

Codes – Auflistung der Codes, die im Bereich des angezeigten Codings zugeordnet wurden; dabei spielt es keine Rolle, ob der Code nur einem Zeichen des Codings, dem ganzen Coding oder auch über das Coding hinausgehend zugeordnet wurde; es werden nur die Codes aufgelistet, die links im Codesystem sichtbar sind; damit beim Ausdifferenzieren eines Codes dieser Codename nicht ständig in der Spalte wiederholt aufgelistet wird, werden direkte Obercode des angezeigten Segments niemals angezeigt

Kommentar – Frei editierbares Textfeld (max. 255 Zeichen) des Coding-Kommentars

Die Tabelle kann wie alle MAXQDA-Tabellen angepasst werden: Die Spalten lassen sich mit der Maus in ihrer Breite und Position ändern sowie durch rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift ausblenden. Ein Klick auf die Überschrift sortiert die Spalte aufsteigend, ein weiterer Klick absteigend.

Hinweis: Alle anderen Funktionen von MAXQDA sind gesperrt, während das Smart-Coding-Tool geöffnet ist.

Symbolleiste

Am oberen Rand befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:



Beenden – beendet das Smart-Coding-Tool, alternativ kann man auch

das X zum Schließen des Fensters verwenden.

Nur aktivierte Codes – reduziert die Anzeige des Codesystems auf die aktivierten Codes. Die Option ist beim Starten des Smart-Coding-Tools automatisch gewählt. Wenn ausgeschaltet, werden alle Codes und Subcodes angezeigt.

Neuer Code – erzeugt im Codesystem einen neuen Subcode. Die neuen Codes werden immer ganz unten als letzter Subcode ergänzt.

Nur aktivierte Dokumente – reduziert die Anzeige auf Codings aus derzeit aktivierten Dokumenten. Die Anzeige der Häufigkeiten im Codebaum wird entsprechend angepasst.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags Filter setzen definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Suchleiste anzeigen – erlaubt die Eingabe eines Suchbegriffes, um in allen oder in einzelnen Spalten nach Text zu suchen.

Obercode anzeigen – zeigt in der Spalte „Codes“ zusätzlich zum Code auch dessen Obercode an.

Kommentare anzeigen – blendet die Spalte „Kommentare“ ein.

Rückgängig – macht die letzte Aktion im Smart-Coding-Tool rückgängig.

Wiederherstellen – stellt die letzte Aktion im Smart-Coding-Tool wieder her.

Neuen Code erstellen

Sie können jederzeit neue Codes ergänzen, um diese für die Codierung der angezeigten Segmente verwenden zu können:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Neuer Code**.
2. Geben Sie im erscheinenden Dialog den gewünschten Codenamen ein und vergeben Sie bei Bedarf eine Codefarbe. Sie können auch gleich eine Beschreibung des neuen Codes in das Textfeld „Code-Memo“ eintragen.
3. Klicken Sie auf **Weiterer Code**, falls Sie noch weitere Codes erstellen möchten. Klicken Sie auf **OK**, um die Erstellung neuer Codes zu beenden.

Tipp: Um einen neuen Code auf der obersten Ebene zu erstellen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Wurzel des Codebaums und wählen den Eintrag **Neuer**

Code.

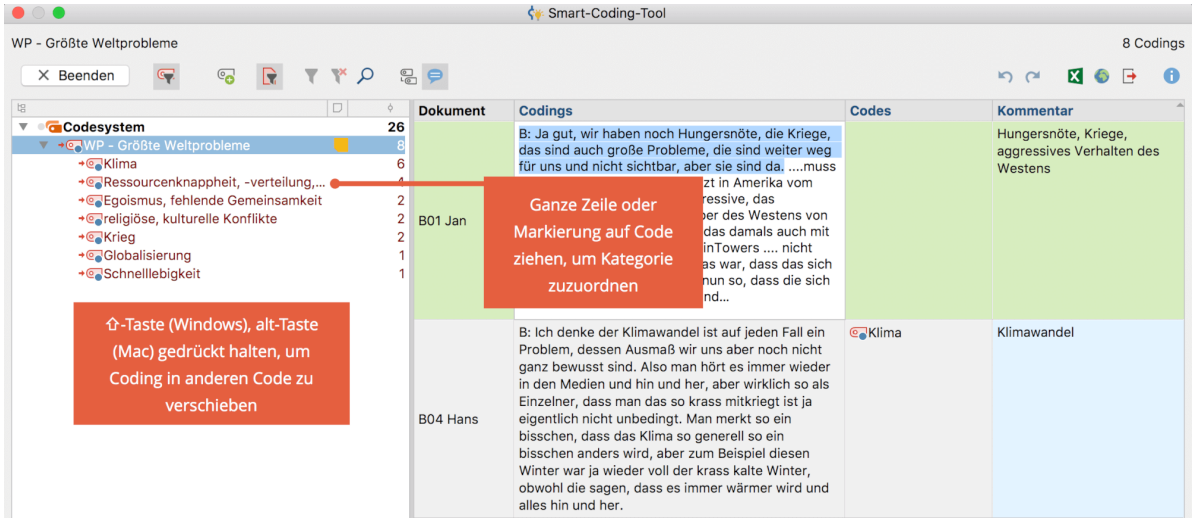
Neu erstellte Codes werden automatisch aktiviert, damit sie im Codebaum angezeigt werden.

Hinweis: Alle Änderungen am Codesystem, also auch das Einfügen neuer Codes, werden direkt in der „Liste der Codes“ von MAXQDA übernommen.

Code zuordnen

Um einem Coding einen Code zuzuordnen, klicken-und-ziehen Sie die Zeile des Codings auf einen der angezeigten Codes im Codebaum. Die Codierung wird sofort durch Anzeige des Codes in der Spalte „Codes“ deutlich gemacht. Um nur einen Teil des Codings zu codieren, doppelklicken Sie zuerst auf den Codingtext, markieren dann den gewünschten Textabschnitt und ziehen diesen mit der gedrückten linken Maustaste auf einen der Codes im Codesystem. Auch wenn Sie mehrere Abschnitte eines Codingtextes mit dem gleichen Code versehen, wird der Codename nur einmal in der Spalte „Codes“ gelistet.

Wenn Sie beim Klicken-und-Ziehen einer ganzen Zeile auf einen Code die **⇧-Taste** (Windows) oder **cmd-Taste** (Mac) gedrückt halten, wird das gesamte Coding in den gewählten Zielcode verschoben. Es wird dann nicht mehr in der aktuellen Ansicht angezeigt.

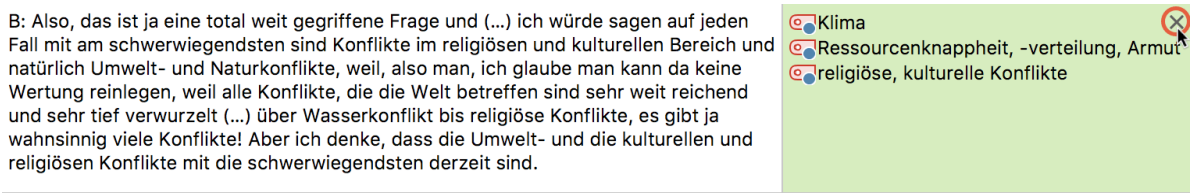


Code zu einem Codingtext zuordnen

Tipp: Durch Rechtsklick auf eine Zeile und Auswahl der Funktion **Neuen Code erstellen und zuordnen** können Sie direkt einen Code ergänzen und dem ganzen Coding zuweisen.

Zugeordneten Code entfernen

Um einen zugeordneten Code wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über einen Code in der Spalte „Codes“ fahren. Es werden daraufhin in dem Coding alle vorhandenen Zuordnungen dieses Codes gelöscht.



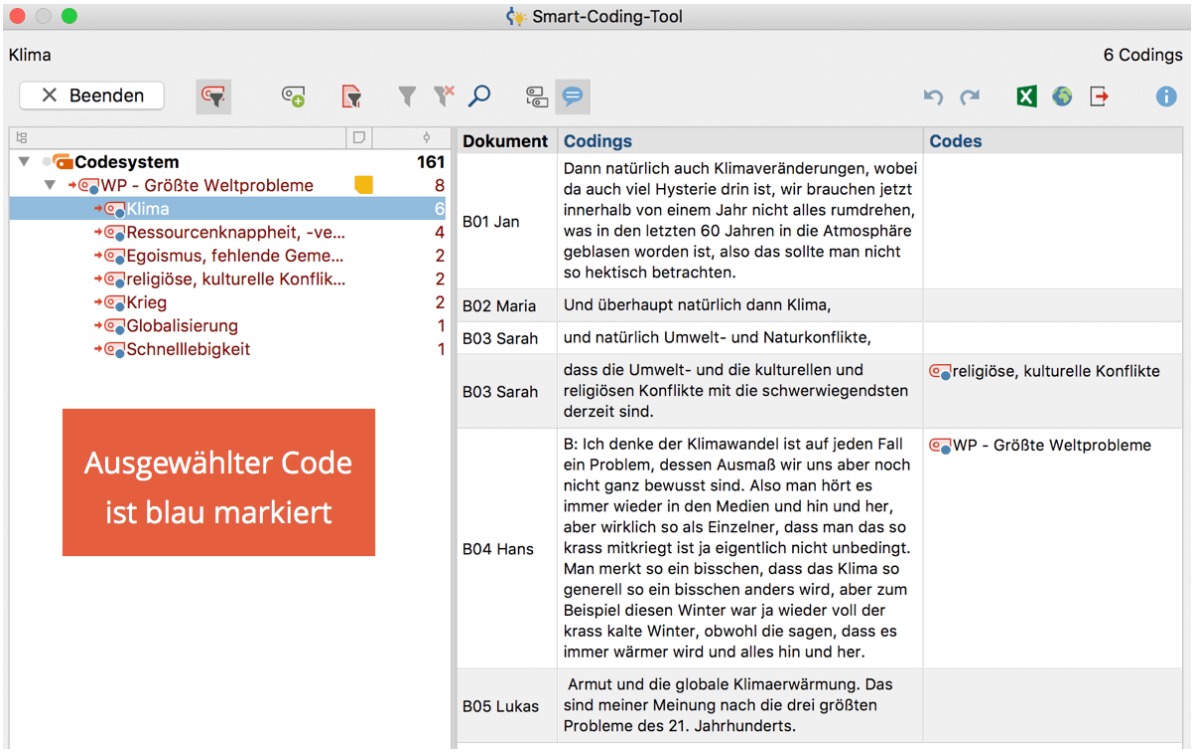
Zuordnung einer Kategorie zu einem Coding wieder aufheben

Codesystem anpassen

Das Codesystem kann während des ganzen Analyseprozesses angepasst werden. Codes lassen sich wie gewohnt mit der Maus in ihrer Reihenfolge verändern und als Sub-Subcodes einfügen. Nach Rechtsklick auf einen Code stehen alle Funktionen aus der „Liste der Codes“ für die Anpassung des Codesystems zur Verfügung:

- Code löschen
- Subcodes sortieren (alphabetisch oder nach Kategorienhäufigkeit)
- Codefarbe ändern
- Code-Memo erstellen oder bearbeiten

Klicken Sie auf einen Code im Codebaum, um alle mit diesem Code codierten Segmente aufzulisten. So behalten Sie stets den Überblick über die Inhalte der einzelnen Kategorien. Die blaue Markierung im Codesystem zeigt an, welcher Code gerade ausgewählt ist. Links oben im Fenster wird zudem der Name des aktuell ausgewählten Codes angezeigt.



Alle codierten Segmente eines Codes anzeigen

Hinweis: Die Spalte „Codes" zeigt immer nur die Codenamen an, die zusätzlich zum aktuell ausgewählten Code zugeordnet wurden.

Einzelne codierte Segmente verschieben oder kopieren

Standardmäßig wird einem Coding, dessen Zeile Sie auf einen Code ziehen, der gewählte Code ergänzend zugewiesen. Das Segment verbleibt weiterhin mit dem Code codiert, dessen Segmente derzeit im rechten Fensterbereich angezeigt werden.

Halten Sie beim Ziehen eines Codings auf einen Code die **Shift-Taste** ⇧ (Windows) bzw. die **cmd-Taste** (Mac) gedrückt, wird das Coding verschoben. Das heißt, die Codierung mit dem Code, dessen Segmente derzeit gelistet werden, wird entfernt und das Seg-ment verschwindet aus dem rechten Fensterbereich.

Diese Funktion ist z.B. besonders praktisch, wenn man ein Coding aus einem Subcode zu einem anderen Subcode transferieren möchte, weil es dort inhaltlich besser aufgehoben ist.

Mehrere codierte Segmente verschieben oder kopieren

Um alle Segmente eines Codes in einen anderen Code zu verschieben oder zu kopieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen aus dem Kontextmenü die Funktion **Codings verschieben** bzw. **Codings kopieren**.

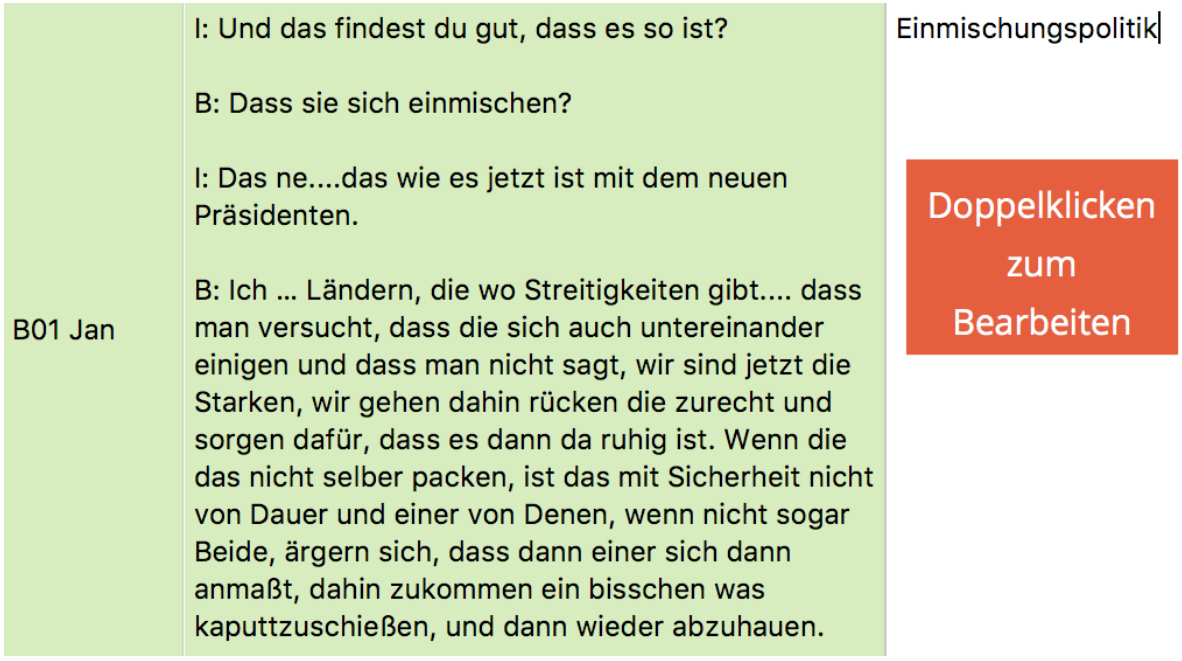
Klicken Sie anschließend mit der rechten Maustaste auf den Zielcode und wählen Sie dort die zugehörige Gegenfunktion aus: **Codings von ‚Code xy' verschieben** bzw. **Codings von ‚Code xy' kopieren**. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie im Abschnitt Codings verschieben oder kopieren.

Mit Coding-Kommentaren arbeiten

In der Kommentarspalte können Sie zu jedem Coding einen Kommentar verfassen. Die Kommentare werden als Coding-Kommentar für den im Codesystem ausgewählten und blau markierten Code gespeichert.

In Kommentaren können Anmerkungen zu den Codingtexten, Ideen für Kategorien und vieles mehr notiert werden. Sie eignen sich auch dafür, Hinweise für das analytische Vorgehen („Unsichere Zuordnung – später nochmal überprüfen") oder für andere Teammitglieder („Bitte noch mal gegenchecken!") festzuhalten.

Doppelklicken Sie in eine Zelle der Spalte „Kommentar", um einen neuen Kommentar einzugeben oder einen vorhandenen zu bearbeiten.



Kommentar für ein Coding verfassen

Ansicht exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer alle Zeilen (Codings) des rechten Fensterbereichs exportiert.

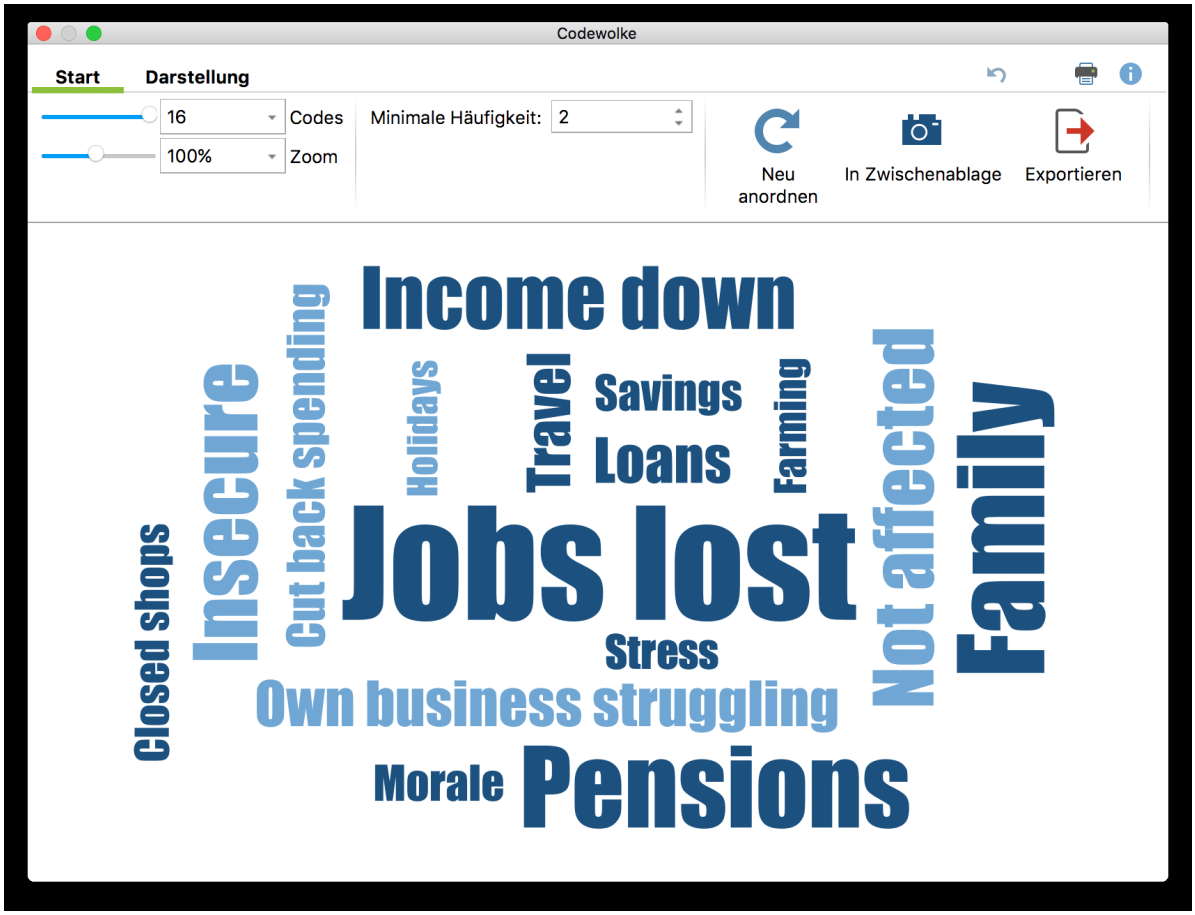
Als Excel-Tabelle öffnen – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

Codewolke

Codewolken dienen zur Visualisierung der am häufigsten verwendeten Codes als Wortwolke. Sie eignen sich besonders für die Exploration und Präsentation der Verwendung von Codes. Die Darstellung kann sich auf alle Dokumente eines Projekts oder auf eine beliebige Auswahl beziehen.



Codewolke

Aufruf der Codewolke

Die Funktion Wortwolke kann für ein einzelnes Dokument, für eine Dokumentgruppe, für ein Dokumentset oder für alle Dokumente des Projektes aufgerufen werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Ebene in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Codewolke**.

Alternativ können Sie die Funktion auch über in den Menütabs über **Codes > Codewolke** aufrufen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie Dokumente und Codes auswählen können.

Steuerung der Codewolke

Die Steuerung der Codewolke entspricht der Steuerung von Wortwolken und ist dort im Detail beschrieben. Die Unterschiede sind minimal:

- Der gesamte Codename wird immer zusammenhängend dargestellt und kann daher wie im Beispiel bei „Income down“ aus mehreren Wörtern bestehen.

- Die **Minimale Häufigkeit** im Tab **Start** bezieht sich auf die Anzahl, mit der die Codes in den ausgewählten Dokumenten vergeben wurden.
- Einige Funktionen der Wortwolke, wie „Worthäufigkeiten“, „Stopp-Liste“ und „Zahlen ignorieren“ stehen logischerweise nicht zur Verfügung.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

06 - Creative Coding



Inhaltsverzeichnis

06 - CREATIVE CODING 1

DIE IDEE VON CREATIVE CODING 1

CREATIVE CODING STARTEN UND CODES AUSWÄHLEN 1

CODES ORGANISIEREN 3

Beziehungen zwischen Codes erstellen 5

Neue Codes erstellen 5

Codes fusionieren 5

Farben und Erscheinungsbild von Codes ändern 6

Änderungen rückgängig machen 7

Codehäufigkeiten und Codings eines Codes anzeigen 7

Aktuellen Stand der Creative Coding Map als normale MAXMap speichern 7

CREATIVE CODING BEENDEN UND CODESYSTEM ANPASSEN 7

06 - Creative Coding

Die Idee von Creative Coding

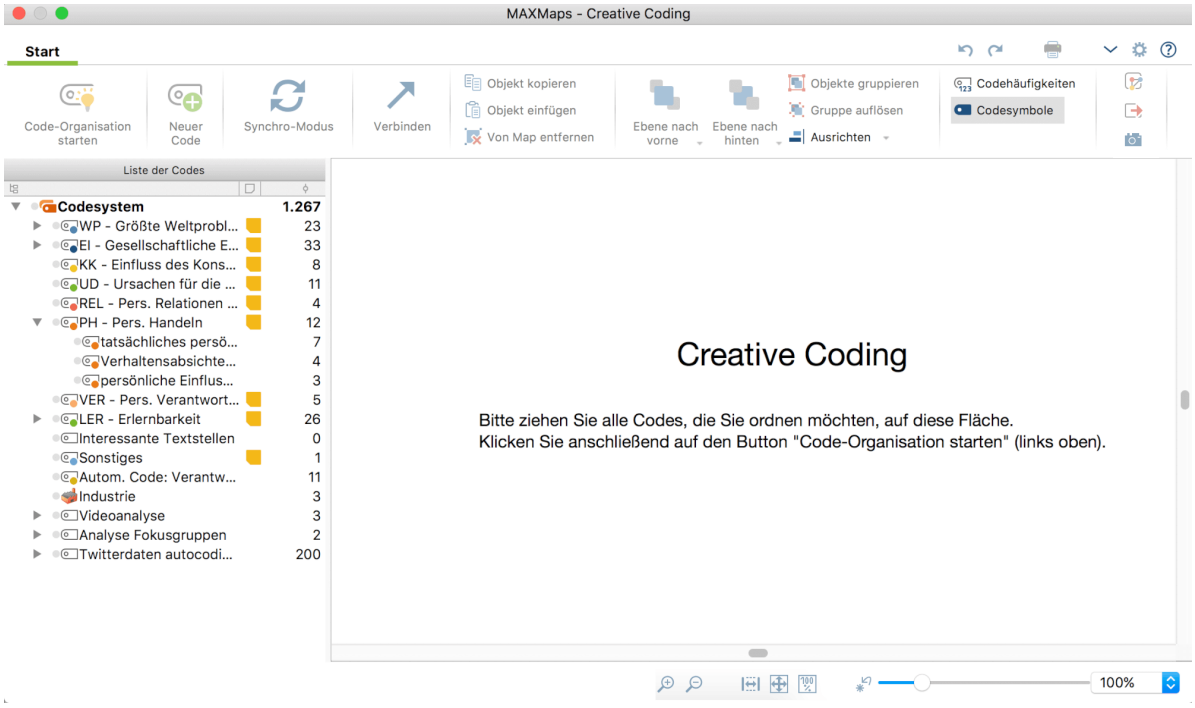
Beim offenen Codieren erzeugen Forscher_innen zahlreiche Codes, die hinsichtlich ihrer Reichweite und des Levels der Abstraktion sehr unterschiedlich sind. Der kreative Vorgang, diese Codes zu erzeugen, zu sortieren und organisieren, Beziehungen zwischen ihnen zu definieren, Obercodes einzufügen und eine hierarchische Struktur von Codes zu bilden, wird mittels der Funktion „Creative Coding“ wirksam unterstützt und erheblich erleichtert. Auf einer Arbeitsfläche mit viel Platz lassen sich die Codes hin und her schieben und sinnvoll gruppieren. Hier kann man Codes, die zusammengehören, in der Nähe zueinander platzieren, man kann Obercodes einfügen, Codes umbenennen, ihnen Farben zuordnen und eine sinnvolle Struktur erzeugen. In der Regel ist dies aber erst das Resultat einer längeren Phase des offenen Codierens und des Arbeitens mit den Codes

Die Funktionalität von Creative Coding ist komplett in MAXMaps integriert und es wird in drei Schritten vorgegangen:

- Als erstes zieht man die Codes aus dem Codesystem, die man gruppieren möchte, auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.
- Als zweites ordnet und gruppiert man die Codes, erzeugt Subcodes und Obercodes, erzeugt bei Bedarf neue Codes und ändert beliebig die Farben aller Codes.
- Als drittes transferiert man die vorgenommenen Änderungen in das bestehende Codesystem.

Creative Coding starten und Codes auswählen

Um Creative Coding zu starten, wechseln Sie auf den Tab **Codes** und wählen dann den Eintrag **Creative Coding**. Daraufhin öffnet sich MAXMaps im Creative Coding-Modus und präsentiert folgende Ansicht:

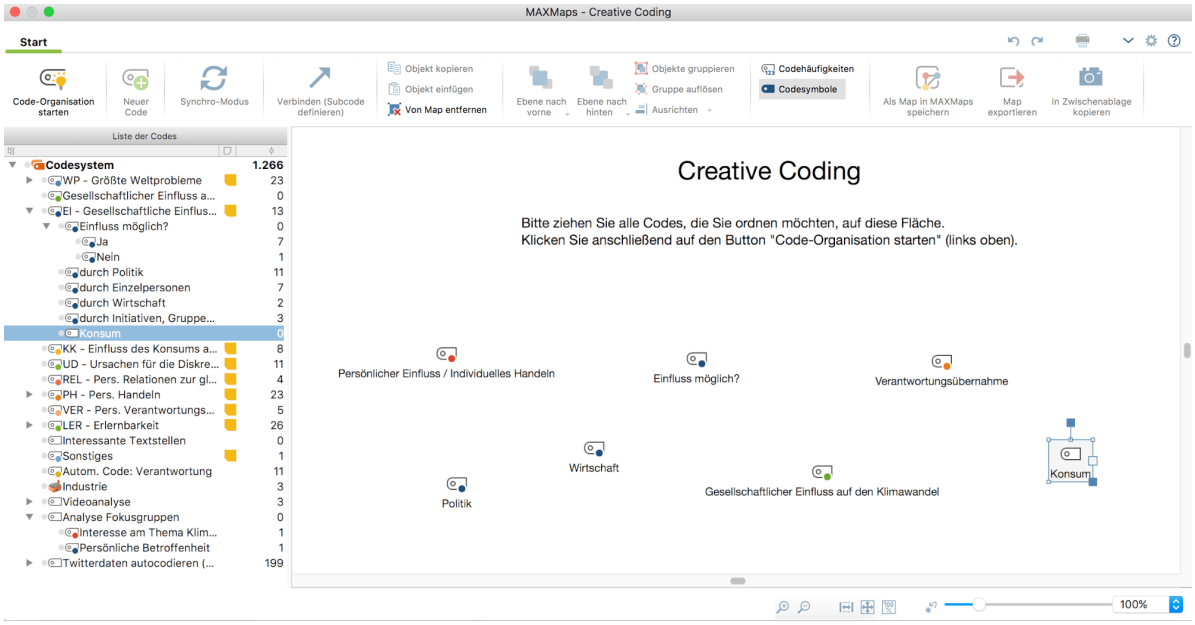


Codes auswählen für Creative Coding

Hinweis: In Creative Coding werden im Codesystem nur Obercodes angezeigt, die maximal zwei Subcode-Ebenen haben. Alle Obercodes mit mehr als zwei Subcode-Ebenen stehen nicht zur Auswahl.

Es lassen sich jetzt einzelne Codes mit der Maus aus dem Codebaum auf der linken Seite auf die weiße Fläche auf der rechten Seite ziehen. Wenn Sie einen Obercode auf die Fläche ziehen, werden automatisch die (noch nicht ausgewählten) Subcodes mit auf die Fläche importiert.

Sie können mehrere Codes bei gedrückter **Alt-Taste (Windows)** bzw. **option-Taste ⌥ (Mac)** auswählen und anschließend die Auswahl mit gedrückter Maustaste auf die Creative Coding Fläche ziehen. Um einen Bereich von Codes auszuwählen, klicken Sie zuerst auf einen Code und klicken dann einen zweiten Code bei gedrückter **Shift-Taste ⇧** an. Dadurch werden alle Codes zwischen den angeklickten Codes ebenfalls ausgewählt.



Ausgewählte Codes für Creative Coding

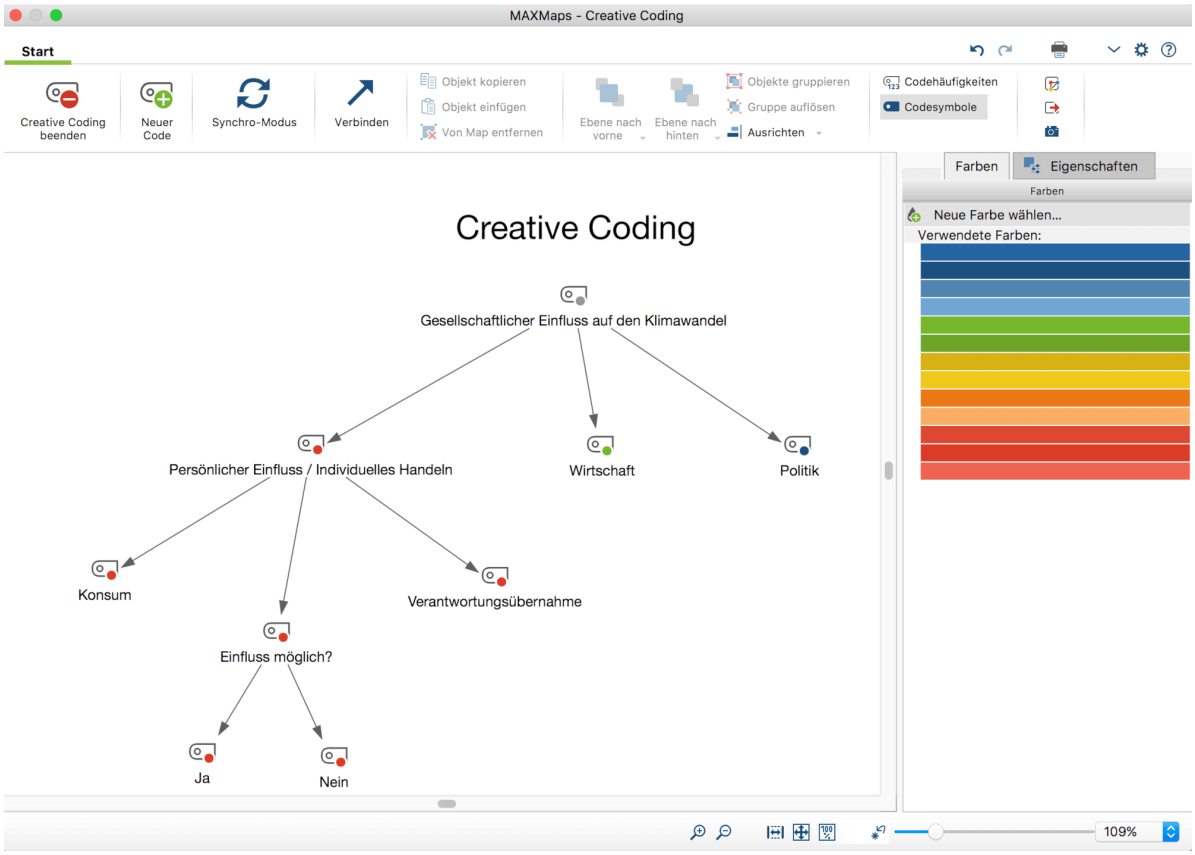
Um einen ausgewählten Code von der Fläche zu entfernen, klicken Sie ihn zunächst an und klicken dann auf das Symbol **Von Map entfernen**.

Nach Abschluss Ihrer Auswahl klicken Sie auf das Symbol **Code-Organisation starten**, den Sie in der linken oberen Fensterecke finden.

Hinweis: Sobald MAXQDA im Modus „Creative Coding“ ist, wird die MAXQDA-Anwendung blockiert und es lassen sich keine weiteren Änderungen am geöffneten Projekt durchführen, bis Creative Coding wieder beendet wurde.

Codes organisieren

Nach einem Klick auf das Symbol **Code-Organisation starten**, können Sie mit der Organisation, Strukturierung und Ordnung der Codes beginnen. Hierfür hat sich die Fensteransicht verändert: Der Codebaum links wurde ausgeblendet und rechts erscheint ein Farbpanel, das alle derzeit in MAXQDA verwendeten unterschiedlichen Farben zeigt.



Codes organisieren auf der MAXMaps-Fläche

Alle Codes lassen sich mit der Maus auf der gesamten Fläche frei anordnen und miteinander in Beziehung setzen. Sie können jeden Code bei gedrückter Maustaste auf der Fläche verschieben. Mehrere Codes auf einmal lassen sich auswählen und verschieben, indem Sie einen Rahmen mit der Maus um die Codes ziehen und dann die Selektion mit der Maus greifen und neu positionieren.

Im Wesentlichen stehen Ihnen bei Creative Coding folgende Funktionen zur Verfügung:

- Beziehungen zwischen Codes erstellen
- Neue Codes erstellen
- Codes fusionieren
- Farben von Codes ändern
- Änderungen rückgängig machen
- Codehäufigkeiten und Codings eines Codes anzeigen

Hinweis: Alle Änderungen, die Sie bis jetzt im Creative Coding Modus an den Codes vorgenommen haben, werden nicht direkt in das Codesystem von MAXQDA übertragen. Dies geschieht erst, nachdem Sie Creative Coding beendet haben.

Beziehungen zwischen Codes erstellen

Wie im obigen Bild zu sehen ist, werden Beziehungen zwischen Codes durch Pfeile dargestellt: Zeigt ein Pfeil auf einen Code, bedeutet dies, dass dieser Code ein Subcode des anderen ist. So ist im obigen Bild der Code „Ja“ ein Subcode des Codes „Einfluss möglich?“.

Um einen Code A zu einem Subcode von Code B zu machen, gehen Sie so vor:

1. Wechseln Sie zunächst in den Modus „Verbinden“, indem Sie auf das Symbol **Verbinden (Subcode definieren)** klicken.
2. Klicken Sie dann auf den zukünftigen Obercode und ziehen Sie bei gedrückter Maustaste einen Pfeil auf den zukünftigen Subcode.

Damit keine Zirkelbezüge entstehen, werden ggf. vorhandene Zuordnungen des Subcodes zu anderen Codes aufgehoben.

Um einen Pfeil zu löschen, klicken Sie ihn mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Von Map entfernen**.

Neue Codes erstellen

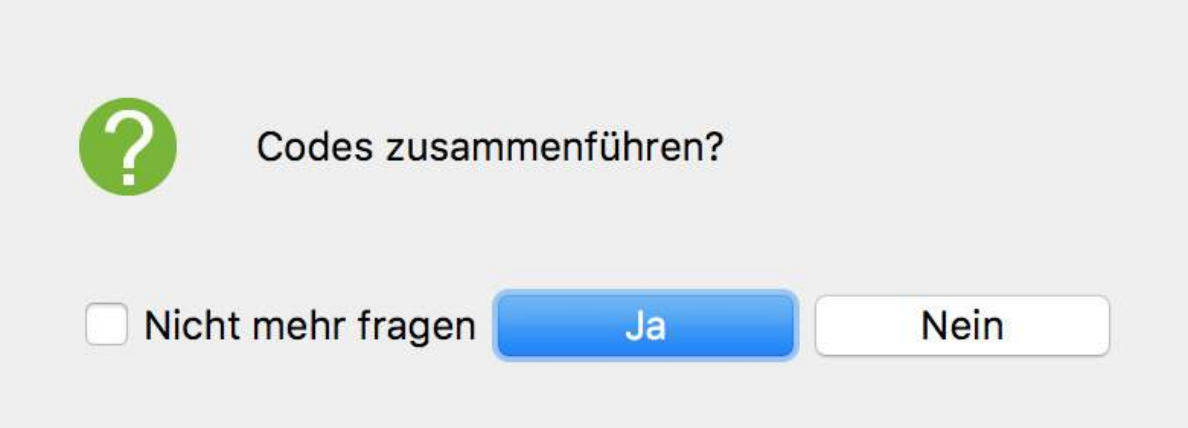
Häufig besteht der Wunsch mehrere Codes unter einem abstrakteren Begriff zusammenzufassen. Für diesen Zweck können Sie jederzeit einen neuen Code erstellen, indem Sie auf das Symbol **Neuen Code einfügen** klicken. MAXQDA erzeugt daraufhin links oben in der Ecke der Fläche einen neuen Code.

Wie üblich lässt sich dieser Code umbenennen, indem Sie seinen Namen doppelt anklicken.

Codes fusionieren

Um zwei Codes zu fusionieren, gehen Sie wie folgt vor:

- Ziehen Sie einen Code mit gedrückter Maustaste auf einen anderen Code bis im Tooltip am Mauszeiger angezeigt wird „Codes zusammenführen“. Sobald Sie die Maustaste loslassen, erscheint folgende Nachfrage:



Nachfrage beim Zusammenführen von Codes

Nach Klick auf **Ja** verschwindet der verschobene Code von der Map. Sofern Sie die Anzeige der Codehäufigkeiten eingeschaltet haben, können Sie direkt sehen, dass die Anzahl der Codierungen beim Zielcode angestiegen ist. Da einige Segmente bereits mit dem Zielcode codiert sein können, kann die angezeigte Häufigkeit kleiner sein als die Summe der Codehäufigkeiten der zusammengeführten Codes. Die Zusammenführung ist solange vorläufig bis Sie Creative Coding beenden und dabei das Codesystem aktualisieren. Dann werden die codierten Segmente dem Zielcode zugeordnet und der Ursprungscode wird im Codesystem gelöscht.

Wenn Sie den Eintrag **Nicht mehr fragen** anklicken, erscheint in dieser Creative Coding Sitzung die Nachfrage beim Fusionieren von Codes nicht mehr.

Farben und Erscheinungsbild von Codes ändern

So lässt sich die Farbe von Codes ändern:

1. Stellen Sie zunächst sicher, dass der Verbinde-Modus ausgeschaltet ist. Klicken Sie ggf. auf das Symbol **Verbinden (Subcode definieren)** ↗, um den Verbinde-Modus auszuschalten.
2. Klicken Sie auf den Code, dessen Farbe Sie anpassen möchten. Um mehrere Codes auf einmal auszuwählen, ziehen Sie mit der Maus einen Rahmen um die Codes oder klicken Sie diese bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) an.
3. Klicken Sie auf eine existierende Farbe im Panel auf der rechten Seite, um eine bereits verwendete Farbe zuzuweisen. Alternativ können Sie auch im Farbpanel zuerst eine neue Farbe definieren.

Sofern Sie die Farbe eines Obercodes anpassen, ändert MAXQDA auf Nachfrage auch die Farben der Subcodes. Wenn Sie eine neue Farbe definieren, wird diese automatisch den aktuell selektierten Codes zugewiesen.

Zudem lässt sich das Erscheinungsbild einzelner Codes durch einen Doppelklick auf das jeweilige Codesymbol anpassen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie Schriftgrößen, Symbolgrößen etc. festlegen können.

Änderungen rückgängig machen

Die zuletzt vorgenommenen Aktionen lassen sich mithilfe eines Klicks auf das Symbol **Änderungen rückgängig** schrittweise rückgängig machen.

Codehäufigkeiten und Codings eines Codes anzeigen

Bei der Ordnung und Organisation der Codes kann es hilfreich sein, sich die Anzahl jeweils zu einem Code der zugeordneten Segmente zu vergegenwärtigen. Mithilfe des Symbols **Codehäufigkeiten anzeigen** werden automatisch hinter jedem Codenamen die Codehäufigkeiten in Klammern ergänzt.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code klicken, wird ein Kontextmenü geöffnet, in dem folgende Funktionen verfügbar sind:

- **Memo** – Öffnet, sofern vorhanden, das zugehörige Code-Memo.
- **Übersicht Codings** – Öffnet die „Übersicht Codings“, in der Sie die codierten Segmente des Codes inspizieren können.
- **Übersicht verknüpfte Memos** – Öffnet die „Übersicht Memos“, in der Sie alle Memos durchsehen können, die mit dem gewählten Code verknüpft sind.

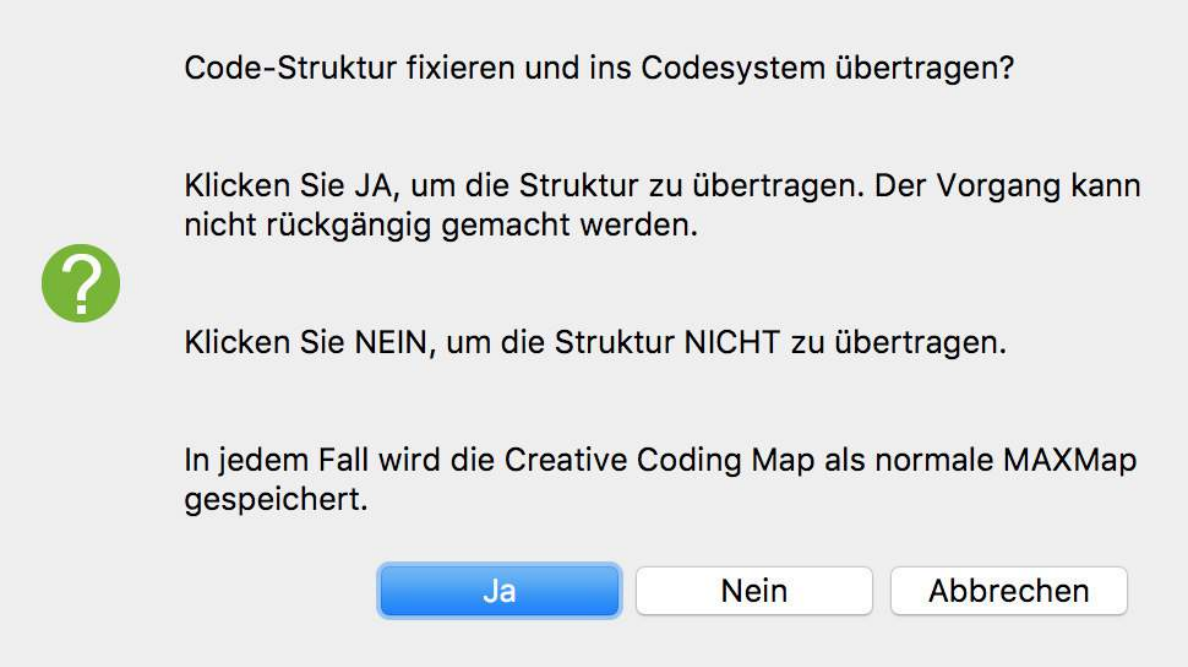
Aktuellen Stand der Creative Coding Map als normale MAXMap speichern

Die Bearbeitung der Codestruktur mithilfe von Creative Coding kann längere Zeit in Anspruch nehmen und verschiedene Stadien der Entwicklung beinhalten. Während man am Anfang möglicherweise noch damit beschäftigt ist, viele einzelne Codes thematisch zu gruppieren, geht es in weiteren Schritten häufig darum, geeignete Oberbegriffe einzuführen und ähnliche Subcodes zu fusionieren. Um diesen Entwicklungsprozess in seinen verschiedenen Stadien festhalten und dokumentieren zu können, gibt es die Funktion **Als normale MAXMap speichern**, die über das Symbol auf dem Tab verfügbar ist. Ein Klick auf das Icon erzeugt eine Kopie der aktuellen Map und speichert diese als normale MAXMap, die später jederzeit über **Visual Tools > MAXMaps** aufrufbar ist.

Creative Coding beenden und Codesystem

anpassen

Alle Änderungen, die Sie im Creative Coding Modus vorgenommen haben, bleiben solange wirkungslos auf das bestehende Projekt, bis Sie Creative Coding beenden. Nach Abschluss der Codeorganisation, müssen Sie also Creative Coding beenden, um die Änderungen ins Codesystem zu übertragen. Klicken Sie hierfür auf das Symbol **Creative Coding beenden**, den Sie in der linken oberen Fensterecke finden. Es erscheint folgende Nachfrage:



Creative Coding beenden

Folgende Optionen stehen hier zur Auswahl:

Ja – Die Code-Struktur wird fixiert und in das existierende Codesystem übertragen:

- Alle Codes auf der Creative-Coding-Fläche, die keinen Obercode haben, werden alphabetisch sortiert am Beginn der „Liste der Codes“ eingefügt. Das gilt auch für neu erstelle Codes.
- Subcodes werden entsprechend ihrer Hierarchieposition eingefügt.
- Die geänderten Farben der Codes werden übernommen.
- Zusammengeführte Codes werden fusioniert, das heißt der ursprüngliche Code wird gelöscht und seine Codings in den Zielcode verschoben. Falls der gelöschte Code ein Memo hatte, wird dieses in ein freies Memos umgewandelt, das in der „Übersicht Memos“ jederzeit eingesehen werden kann.
- Die Creative-Coding-Map wird in eine normale MAXMap umgewandelt.

Nein – Creative Coding wird beendet, ohne dass eine Änderung am Codesystem vorgenommen wird. Das heißt, alle Änderungen gehen verloren!

Abbrechen – Sie kehren zu Creative Coding zurück.

07 - Transkribieren



Inhaltsverzeichnis

07 - TRANSKRIBIEREN 1

DER TRANSKRIPTIONSMODUS 1

Transkriptionsmodus einschalten und Transkription starten 1

Mit der Verschriftlichung beginnen 2

Rückspulintervall, Lautstärke und Geschwindigkeit für die Transkriptionanpassen 3

Codieren während der Transkription 4

Transkribieren beenden und fortsetzen 4

Unterstützung des Transkribierens durch Fußschalter 4

AUTOMATISCHER SPRECHERWECHSEL UND AUTOTEXT 5

Automatischer Sprecherwechsel 5

Autotext 7

TRANSKRIPT UND TON MIT ZEITMARKEN VERBINDEN 8

Zeitmarken manuell einfügen 9

Zeitmarken löschen 10

ZEITMARKEN NACHTRÄGLICH EINFÜGEN 11

Zeitmarken in ein Transkript einfügen 11

TRANSKRIPT UND TON SYNCHRON WIEDERGEBEN 13

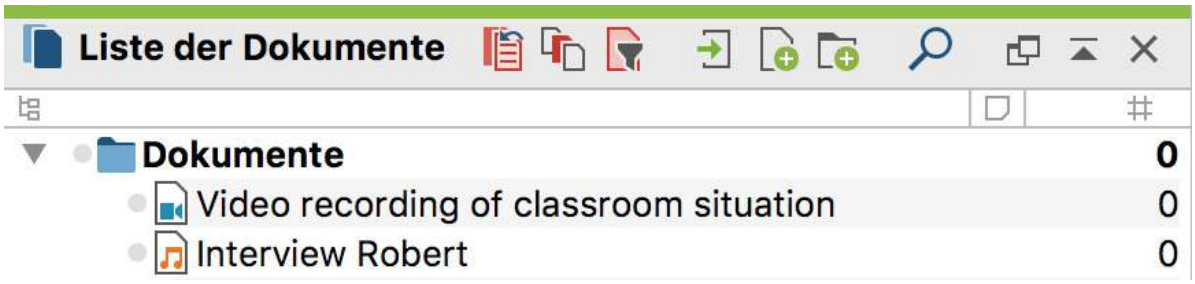
DIE "ÜBERSICHT ZEITMARKEN" 14

07 - Transkribieren

Der Transkriptionsmodus

In MAXQDA können Sie Audio- und Videodateien transkribieren. Um dies zu bewerkstelligen, müssen Sie zunächst die Audio- oder Videodatei über den Eintrag **Dokumente** im Tab „Import“ importieren. (Wie dies genau funktioniert und wo MAXQDA die Aufnahmen ablegt, ist hier im Detail erklärt.)

Beim Import einer Aufnahme wird in der „Liste der Dokumente“ ein leeres Textdokument angelegt, dem die Audio- oder Videodatei zugeordnet ist und in welches Sie das Transkript eintippen können. Solche Textdokumente mit zugeordneter Media-Datei erkennen Sie an den besonderen Symbolen in der „Liste der Dokumente“: Transkripte von Audiodateien besitzen als Symbol eine Note und Transkripte von Videodateien eine Videokamera:



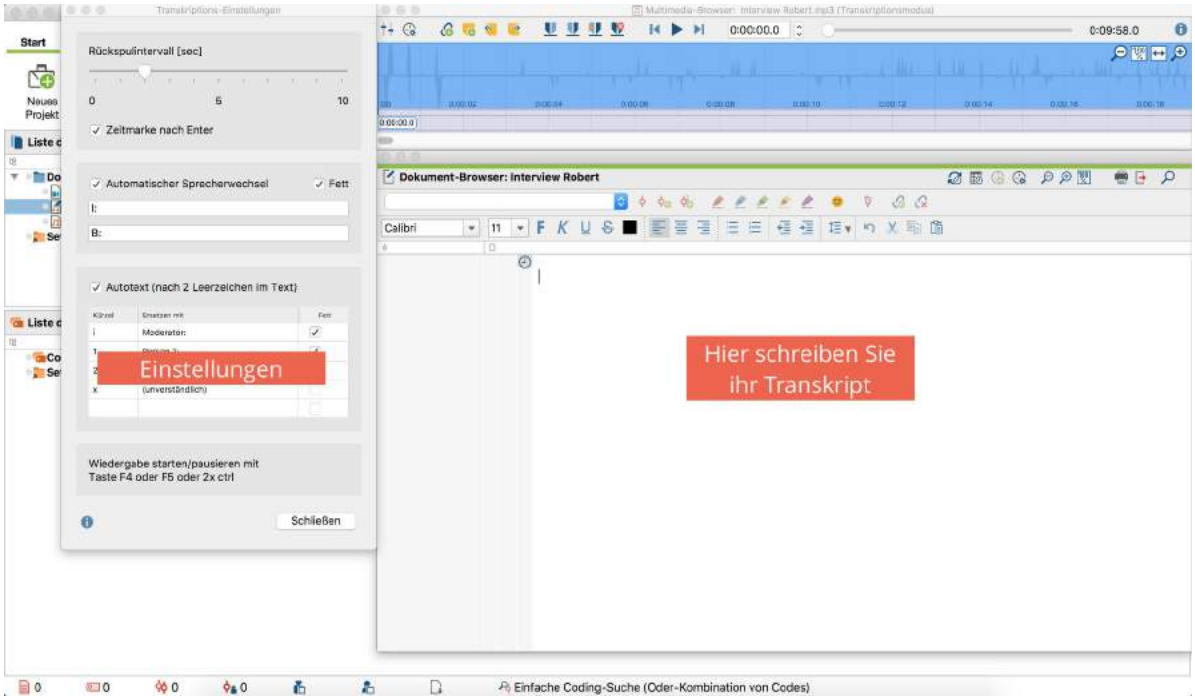
Symbole für Transkripte von Audio- und Videodateien bei der Transkription mit MAXQDA

Transkriptionsmodus einschalten und Transkription starten

Um mit der Transkription in MAXQDA zu starten, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument und wählen den Eintrag **Audiodatei transkribieren** bzw. **Videodatei transkribieren**.

Dadurch schalten Sie MAXQDA in den sogenannten „Transkriptionsmodus“, bei dem automatisch die für die Transkription notwendigen Fenster optimal angeordnet werden:

- Der „Multimedia-Browser“ wird eingeblendet und am oberen Bildschirmrand platziert.
- Der „Dokument-Browser“ mit dem Transkript wird direkt darunter angezeigt – hier können Sie Ihr Transkript eintippen.
- Links neben dem „Multimedia-Browser“ erscheint ein Dialog, in dem Sie alle wichtigen Einstellungen für die Transkription vornehmen können.



MAXQDA im „Transkriptionsmodus"

Mit der Verschriftlichung beginnen

Jetzt können Sie die Aufnahme abspielen und mit der Transkription beginnen. Um die Wiedergabe zu starten und zwischendurch zu pausieren,

- drücken Sie auf die Taste **F4** oder die Taste **F5**
- oder drücken Sie **zweimal hintereinander auf die Taste Strg** (Windows) bzw. **Shift ⇧** (Mac), dann müssen die Finger nur kurze Wege zurücklegen,
- oder verwenden Sie das Play- und Pause-Symbol im „Multimedia-Browser", was für das Transkribieren jedoch meist zu umständlich ist.

Für die schnelle Navigation innerhalb der Audiodatei können Sie den Schieberegler im „Multimedia-Browser" verwenden oder mit den Tasten **F11** und **⇧+F11** fünf Sekunden vor- oder zurückspulen.

Tipp: Wie Sie auf einem Mac die Funktionstasten für die Transkription nutzen, ist in den häufig gestellten Fragen beschrieben.

Das Transkript und die Aufnahme werden mithilfe von Zeitmarken miteinander verlinkt. Detaillierte Hinweise über die Nutzung von Zeitmarken finden Sie in diesem Abschnitt.

Der Transkriptionstext wird standardmäßig alle 5 Minuten automatisch in der Projektdatei gespeichert. Dieses Zeitintervall können Sie in den **Einstellungen** von

MAXQDA verändern. Um die Einstellungen aufzurufen, klicken Sie auf das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand von MAXQDA.

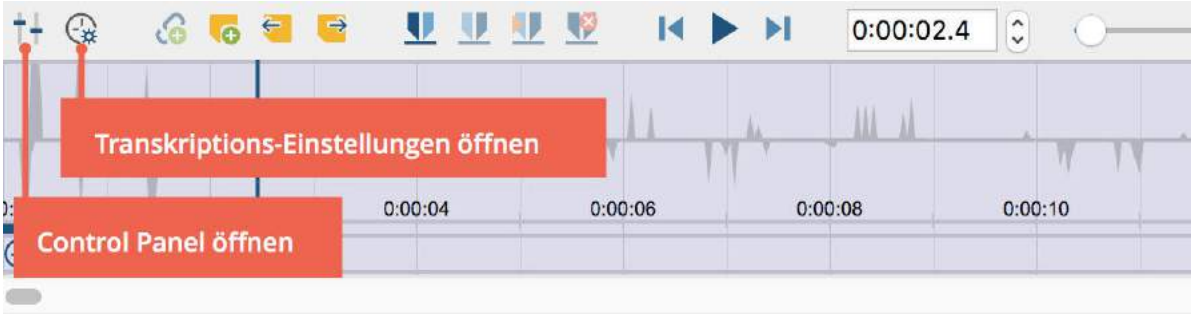
Rückspulintervall, Lautstärke und Geschwindigkeit für die Transkriptionanpassen

Standardmäßig ist ein Rückspulintervall von 2 Sekunden eingestellt, sodass Sie beim Fortsetzen der Wiedergabe besser im Schreibfluss bleiben. Sie können das Rückspulintervall jederzeit auf eine Zeit zwischen 0 und 10 Sekunden in den Transkriptions-Einstellungen setzen.



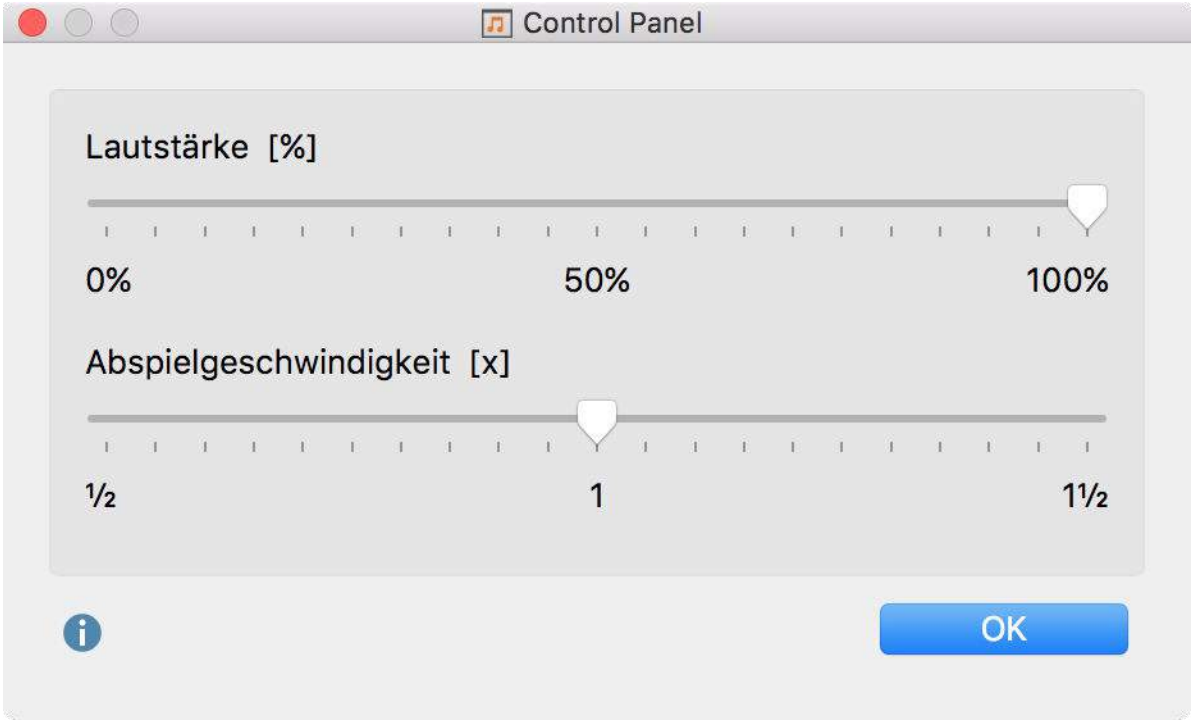
Rückspulintervall einstellen

Tipp: Sie können das Fenster „Transkriptions-Einstellungen" schließen, wenn Sie es derzeit nicht benötigen. Es lässt sich durch Klick auf das Symbol **Transkriptions-Einstellungen** an der linken Seite des „Multimedia-Browsers" jederzeit wieder öffnen.



Transkriptions-Einstellungen und Control Panel öffnen

Um die Lautstärke und die Geschwindigkeit der Wiedergabe anzupassen, klicken Sie auf das Symbol **Control Panel** im „Multimedia-Browser". Daraufhin erscheint der folgende Dialog, der es ermöglicht, Lautstärke und Geschwindigkeit der Wiedergabe anzupassen.



Lautstärke und Geschwindigkeit einstellen im „Control Panel"

Codieren während der Transkription

Sie können während des Transkribierens den eingetippten Text mit neuen oder vorhandenen Codes codieren. Markieren Sie hierzu bspw. ein Textsegment und ziehen Sie es auf einen Code in der „Liste der Codes".

Zudem lässt sich die ganze Funktionalität des „Multimedia-Browser" verwenden. So lassen sich auch dort Abschnitte markieren und codieren und auch Memos und Dokument-Links setzen. Detaillierte Erläuterungen zur Nutzung des „Multimedia-Browsers" finden Sie im Abschnitt über das Codieren von Videos.

Transkribieren beenden und fortsetzen

Sie können den Transkriptionsmodus jederzeit beenden: Schließen Sie hierzu einfach den „Multimedia-Browser".

Um die Arbeit an einem Transkript fortzusetzen, müssen Sie mit der **rechten Maustaste auf das Dokument klicken** und den Eintrag **Audiodatei transkribieren** bzw. **Videodatei transkribieren** auswählen.

Unterstützung des Transkribierens durch Fußschalter

Für das erleichterte und schnelle Transkribieren unterstützt MAXQDA die Fußschalter

„Science“ und „Science II“ der Firma Audiotranskription:

- Der gelbe Schalter „Science“ ist funktionsgleich mit der Taste **F4** oder **F5** (je nach Softwareeinstellung auf dem Fußschalter): Einmal drücken startet, erneutes Betätigen pausiert die Wiedergabe.
- Den schwarzen Schalter „Science II“ muss man gedrückt halten, um die Media-Datei abzuspielen, und loslassen, um die Wiedergabe anzuhalten.

Automatischer Sprecherwechsel und Autotext

Sie können sich die Transkriptionsarbeit durch zwei Funktionen wesentlich vereinfachen:

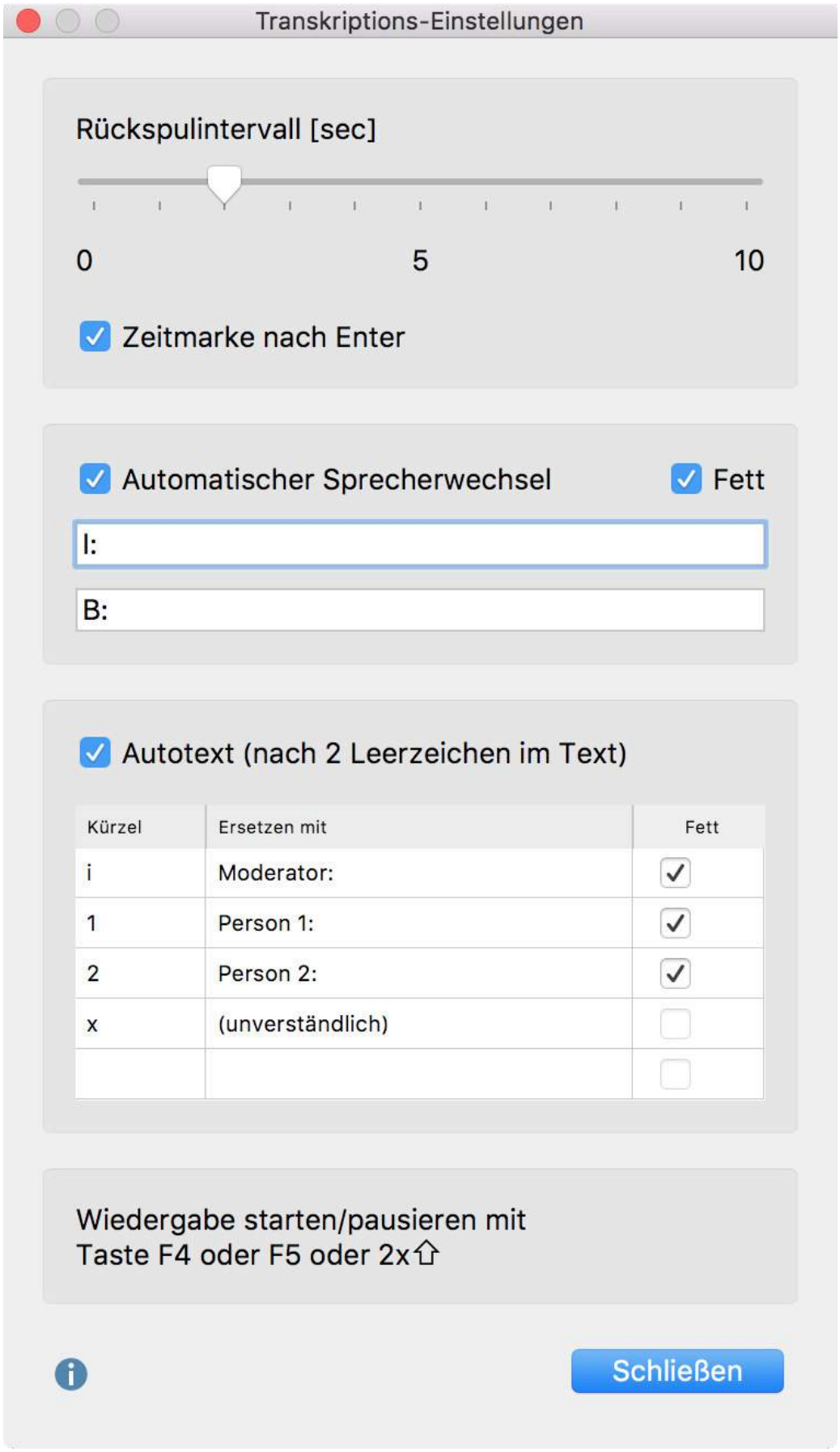
Bei einem Interview mit zwei Personen lässt sich die Kennzeichnung der Redebeiträge am Anfang eines Absatzes automatisch einfügen und einzelne Buchstaben können durch beliebigen Text ersetzt werden.

Automatischer Sprecherwechsel

Bei der Transkription einer Aufnahme mit zwei Sprecher*innen sollten Sie den automatischen Sprecherwechsel in den Transkriptions-Einstellungen einschalten. Dadurch beginnt jeder neue Absatz automatisch mit einem frei definierbaren Namen, Pseudonym oder Kürzel.

So geht’s:

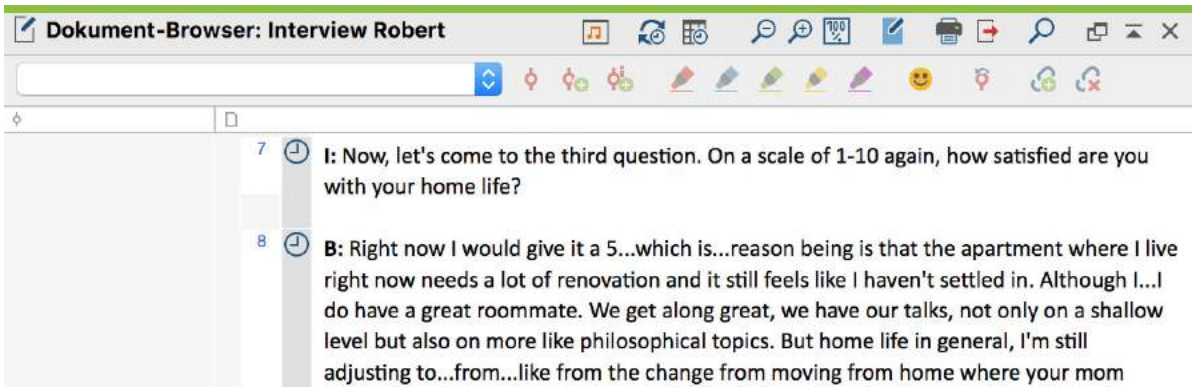
1. Schalten Sie die Option **Automatischer Sprecherwechsel** im Fenster „Transkriptions-Einstellungen“ ein.
2. Tragen Sie die gewünschten Namen für die beiden Sprecher*innen in die Felder ein. Am besten fügen Sie gleich jeweils ein Leerzeichen an.
3. Wählen Sie die Option **Fett**, wenn die Namen der Sprecher*innen hervorgehoben werden sollen.


Transkriptions-Einstellungen
Rückspulintervall [sec]
0
5
10
Zeitmarke nach Enter
Automatischer Sprecherwechsel
Fett
I:
B:
Autotext (nach 2 Leerzeichen im Text)
Kürzel
Ersetzen mit
Fett
i
Moderator:
1
Person 1:
2
Person 2:
x
(unverständlich)
Wiedergabe starten/pausieren mit
Taste F4 oder F5 oder 2x⇧
Schließen

Transkriptions-Einstellungen

Falls das Fenster mit den Einstellungen ausgeblendet sein sollte, lässt sich dieses durch Klick auf das Symbol **Transkriptions-Einstellungen** an der linken Seite des „Multimedia-Browsers“ öffnen.

Wenn wie in der obigen Abbildung zu sehen, für die Namen der beiden Sprecher*innen „I:“ und „B:“ eingetragen ist, wird bei jedem Absatzwechsel im Transkript der jeweils nächste Name automatisch eingetragen und Sie sparen sich viel Tipparbeit.

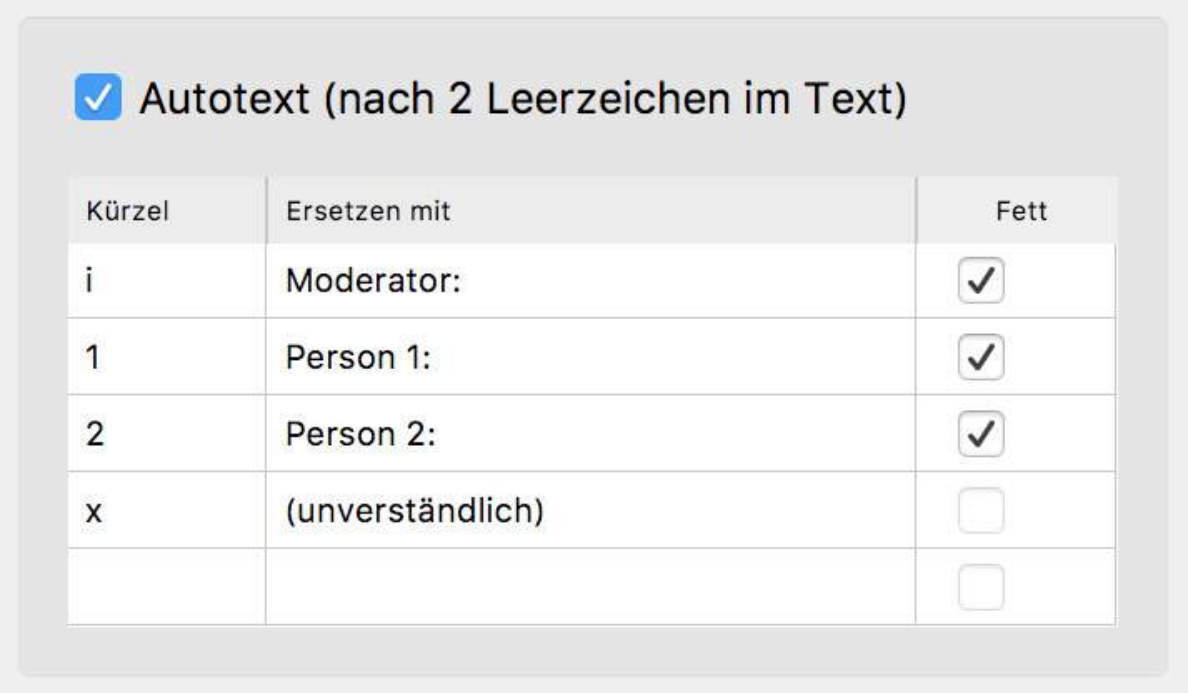


„I:“ und „B:“ zu Beginn der Sprechbeiträge wurden automatisch erzeugt

Autotext

In den „Transkriptions-Einstellungen“ können Sie zudem Kürzel definieren, die bei der Eingabe von zwei Leerzeichen automatisch im Text durch einen Text ersetzt werden. Dies ist besonders praktisch, wenn man eine Gruppendiskussion mit mehreren Sprecher*innen transkribiert, denn dann lassen sich die Namen der Teilnehmenden mit Kürzeln versehen und man spart sich Tipparbeit. Genauso können Sie auch häufig wiederkehrende und schwer zu tippende Transkriptionselemente mit Klammern wie z.B. „(unverständlich)“ oder „(2)“ für 2 Sekunden als Autotexte definieren.

Standardmäßig sind die in der folgenden Abbildung sichtbaren Autotexte bei einem neuen Projekt von MAXQDA definiert. Die Kürzel können maximal einen Buchstaben lang sein.



Autotexte erleichtern das Transkribieren

Über die Einstellung **Fett** steuern Sie, ob der Text in fetter Schreibweise eingefügt wird.

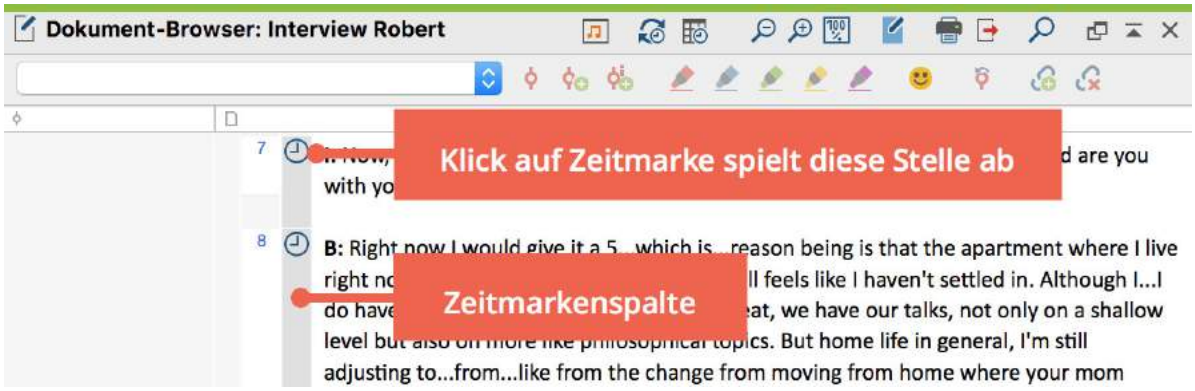
Der Autotext wird im jeweiligen Projekt gespeichert, sodass Sie für das Transkribieren auch verschiedenen Computer mit installiertem MAXQDA nutzen können ohne Ihre benötigten Autotexte neu definieren zu müssen. Insgesamt 15 Autotexte können gespeichert werden.

Die gesamte Autotext-Funktionalität lässt sich durch Deaktivieren dieser Option in den „Transkriptions-Einstellungen“ ausschalten.

Transkript und Ton mit Zeitmarken verbinden

Mithilfe von Zeitmarken lässt sich das Transkript mit der Originalaufnahme verbinden, sodass Sie stets Zugriff auf den Originalton haben und sich eine schwer verständliche oder leicht missverständliche Stelle zu Gehör bringen können.

Standardmäßig wird an jedem Ende eines transkribierten Absatzes, also in der Regel am Ende eines Sprechbeitrags, von MAXQDA automatisch eine Zeitmarke eingefügt. Die Zeitmarken erscheinen in einer eigenen Zeitmarkenspalte im „Dokument-Browser“.



Zeitmarken im „Dokument-Browser“

Ein Klick auf eine Zeitmarke (oder den Bereich zwischen zwei Zeitmarken) öffnet die zugehörige Media-Datei und startet die Wiedergabe an der Position, die in der Marke gespeichert ist. Die Wiedergabe endet automatisch an der nächsten Zeitmarke.

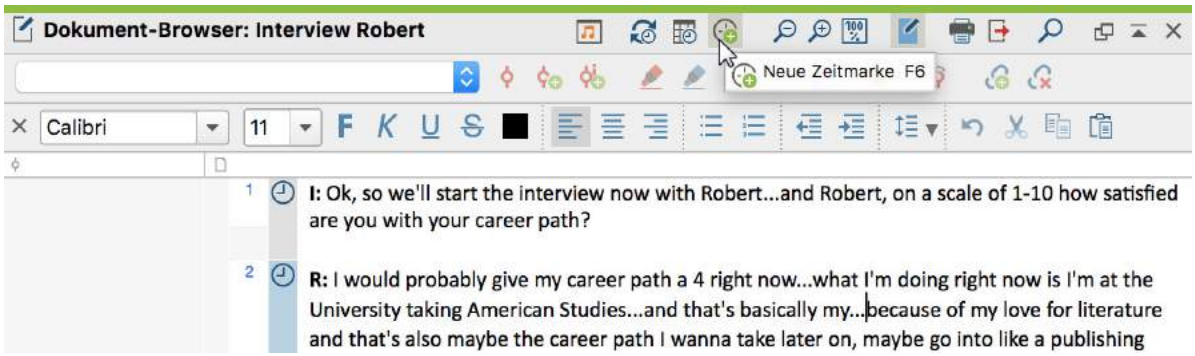
Das automatische Einfügen einer Zeitmarke können Sie im Fenster „Transkriptions-Einstellungen“ ausstellen. Falls das Fenster ausgeblendet sein sollte, lässt sich dieses durch Klick auf das Symbol **Transkriptions-Einstellungen** an der linken Seite des „Multimedia-Browsers“ öffnen.

Hinweis: Die Anzeige der Zeitmarken in einem Textdokument kann unterdrückt werden, indem Sie mit der rechten Maustaste in den Text klicken und **Zeitmarken-Spalte anzeigen** auswählen.

Zeitmarken manuell einfügen

Sie können Zeitmarken auch manuell in ein Transkript einfügen, etwa um eine missverständliche Stelle zu kennzeichnen:

- Klicken Sie hierzu auf das Icon **Neue Zeitmarke** im „Dokument-Browser“
- oder drücken Sie die Taste **F6**.



Zeitmarke an aktueller Position einfügen

MAXQDA fügt dann an der aktuellen blinkenden Cursorposition im Text eine Zeitmarke ein und visualisiert diese in der Zeitmarken-Spalte am linken Rand. Es lassen sich auch mehrere Zeitmarken in einer Zeile erzeugen, allerdings wird immer nur eine Zeitmarke in der Zeitmarken-Spalte angezeigt.

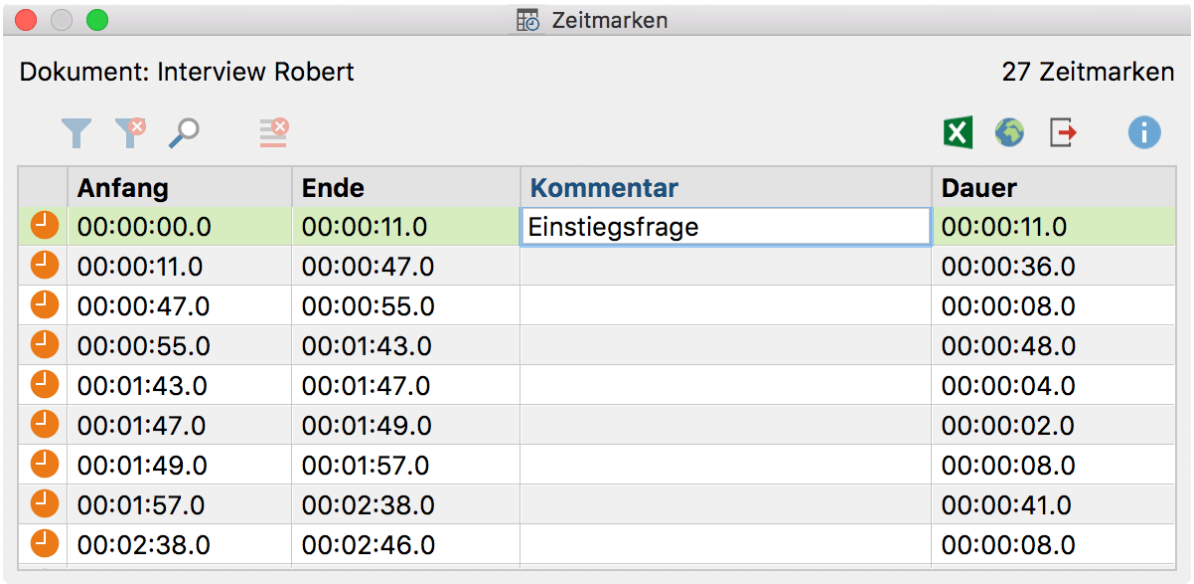
Zeitmarken lassen sich allerdings nicht beliebig einfügen, sondern MAXQDA überprüft, ob durch das Einfügen einer Zeitmarke die Chronologie der Zeitmarken erhalten bleibt. Wenn sich beispielsweise die aktuelle Abspielposition einer Audiodatei bei 3 Minuten befindet, vor der aktuellen Textstelle jedoch bereits eine Zeitmarke bei 4 Minuten existiert, lässt sich keine weitere Zeitmarke einfügen.

Hinweis: Neue Zeitmarken lassen sich sowohl im Edit-Modus als auch im Transkriptionsmodus einfügen.

Zeitmarken löschen

Um eine zu viel gesetzte Zeitmarke zu löschen, klicken Sie diese mit der Maustaste an und wählen im Kontextmenü **Zeitmarke löschen**.

Es gibt auch eine „Übersicht Zeitmarken“, in der alle Zeitmarken des aktuelle geöffneten Transkripts gelistet werden. Die Übersicht können Sie öffnen, indem Sie auf das gleichnamige Symbol oben im „Dokument-Browser“ klicken. In der Übersicht lassen sich Zeitmarken löschen, indem man eine oder mehrere Zeilen markiert und das Löschen-Symbol klickt.



	Anfang	Ende	Kommentar	Dauer
	00:00:00.0	00:00:11.0	Einstiegsfrage	00:00:11.0
	00:00:11.0	00:00:47.0		00:00:36.0
	00:00:47.0	00:00:55.0		00:00:08.0
	00:00:55.0	00:01:43.0		00:00:48.0
	00:01:43.0	00:01:47.0		00:00:04.0
	00:01:47.0	00:01:49.0		00:00:02.0
	00:01:49.0	00:01:57.0		00:00:08.0
	00:01:57.0	00:02:38.0		00:00:41.0
	00:02:38.0	00:02:46.0		00:00:08.0

Die „Übersicht Zeitmarken“ listet alle Zeitmarken eines Transkripts

Zeitmarken nachträglich einfügen

MAXQDA ermöglicht es, in ein Transkript nachträglich Zeitmarken zur Verlinkung von Stellen im Text mit den entsprechenden Stellen in der Audio- oder Videodatei einzufügen. Dies kann hilfreich sein, wenn man – mit welcher Software auch immer – bereits eine Aufnahme transkribiert hat oder auf ein bereits vorliegendes Transkript zurückgreift, etwa eins aus dem Internet.

Wie man nachträglich Zeitmarken einfügt, wollen wir am Beispiel eines Pop-Songs erklären. Angenommen, wir wollen für den Song „I want you" von Bob Dylan einen synchronen Zugriff auf den Text und den Song herstellen, d.h. synchron den Text verfolgen, den Bob Dylan singt: Um uns die Arbeit der eigenen Text-Transkription zu ersparen, besorgen wir uns den Songtext aus dem Internet bspw. von des Sängers eigener Webseite. Man kann nun entweder zunächst eine DOC/X- oder RTF-Datei mit dem Songtext erstellen oder aber auch gleich den Text aus dem Internet via Zwischenablage in ein neu in MAXQDA erzeugtes Dokument (mittels **Dokument erstellen** in der „Liste der Dokumente") einfügen. Am besten nennt man das Dokument in MAXQDA „Dylan – I want you".

Als nächstes ist nun die Audiodatei mit diesem Dokument zu verlinken:

1. Klicken Sie in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste auf das neu eingefügte Dokument und wählen Sie den Eintrag **Audio-/Videodatei zuordnen**.
2. Im erscheinenden Dateidialog wählen Sie die Audio-/Videodatei aus, die Sie dem Dokument zuordnen möchten. Die Zuordnung können Sie später anpassen, indem Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü für das Dokument aufrufen und den Eintrag **Eigenschaften** wählen. Im Eigenschaften-Dialog werden nach Klick auf den Dateinamen in der Zeile „Media-Datei" drei Punkte sichtbar. Ein Klick auf diese drei Punkt öffnet erneut einen Dateidialog.

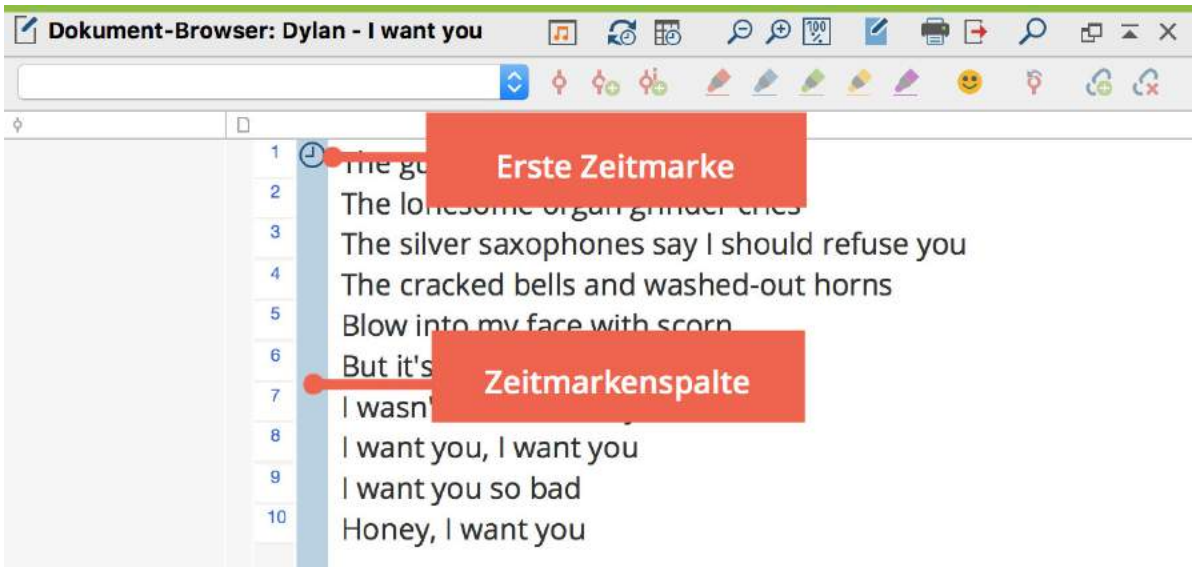
Nun ist die Audiodatei verlinkt, sie wird aber nicht in das MAXQDA-Projekt importiert, sondern bleibt extern. Ein Blick in die „Liste der Dokumente" verrät Ihnen, dass das Symbol vor dem Dokumentnamen „Dylan – I want you" sich jetzt verändert hat. Nun wird hier das Dokument-Symbol für ein Dokument mit verlinkter Audiodatei angezeigt:



Zeitmarken in ein Transkript einfügen

Nach Doppelklick auf dieses Dokument wird es im „Dokument-Browser" angezeigt.

Zwischen der Spalte mit der Absatznummerierung und dem Text ist eine Spalte sichtbar, in welcher die existierenden Zeitmarken dargestellt sind. Der Songtext enthält zunächst nur zu Beginn in Absatz 1 eine Zeitmarke, denn weitere Zeitmarken wurden ja noch nicht eingefügt.

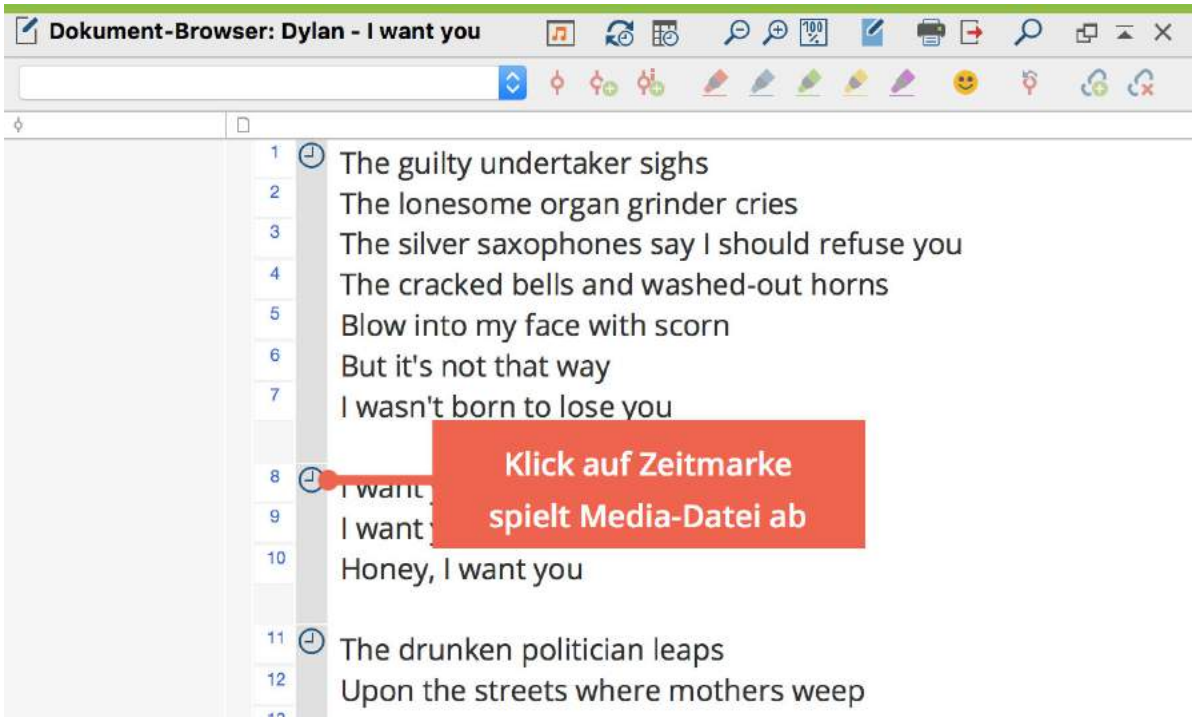


Importiertes Transkript mit zugeordneter Media-Datei im „Dokument-Browser"

Um den Song abspielen zu lassen und Zeitmarken einfügen zu können, müssen zwei Vorbereitungen getroffen werden:

1. Schalten Sie den **Edit-Modus ein**, und zwar durch Klick auf das gleichnamige Symbol im „Dokument-Browser" oben rechts.
2. Öffnen Sie den „Multimedia-Browser" durch Anklicken des Symbols **Audiodatei öffnen** , ebenfalls zu finden in der Symbolleiste des „Dokument–Browsers".

Der Cursor wird nun im „Dokument-Browser" auf den Anfang des Songs, d.h. den Beginn der Zeile „The guilty undertaker …", positioniert und die Wiedergabe durch drücken der Funktionstaste **F4** oder **F5** oder durch zweimaliges Drücken der **Strg**-Taste (Windows) oder der ⇧-Taste (Mac) gestartet. Sie lassen den Song ein paar Sekunden laufen und klicken dann – noch bevor der Sänger einsetzt – auf das Icon **Neue Zeitmarke** im „Dokument-Browser" oder betätigen die Taste **F6**. So verfahren Sie mit dem Anfang jeder Strophe. In der Spalte der Zeitmarken sieht man, dass jeweils ein Symbol an der gewünschten Stelle eingefügt wird.



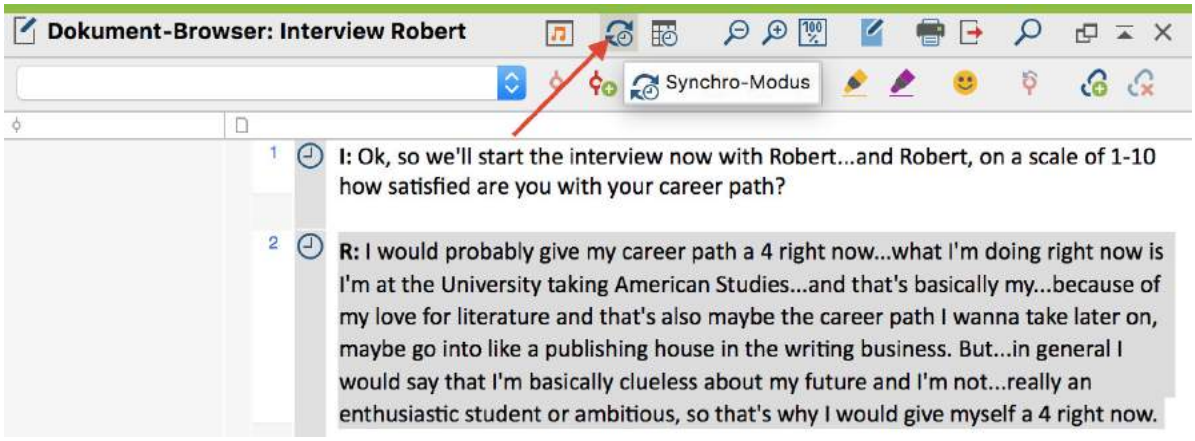
Zeitmarken vor jeder Strophe

Von nun an können Sie Text und Audio synchron benutzen. Sobald man in den Bereich einer Zeitmarke klickt, wird der Song genau an dieser Stelle abgespielt. Allgemein ergibt sich durch die Zeitmarken die Möglichkeit, bei bestimmten Textstellen das verlinkte Medium „Audio“ bzw. „Video“ abzuspielen. Bei einem transkribierten Interview kann man auf diese Weise dort, wo man es für interessant hält, noch einmal den O-Ton hinzuziehen.

Transkript und Ton synchron wiedergeben

MAXQDA ermöglicht Ihnen, eine Audio- oder Videodatei abzuspielen, wobei gleichzeitig das Transkript wie in einem Teleprompter eines Fernsehmoderators weiterläuft. Es wird also ähnlich wie bei Karaoke vorgegangen und man kann den jeweiligen von MAXQDA hervorgehobenen Text bei der Wiedergabe des Tons mitlesen.

Um eine synchronisierte Wiedergabe zu starten, klicken Sie zunächst auf das Symbol **Synchro-Modus** in der Symbolleiste der „Dokument-Browsers“.



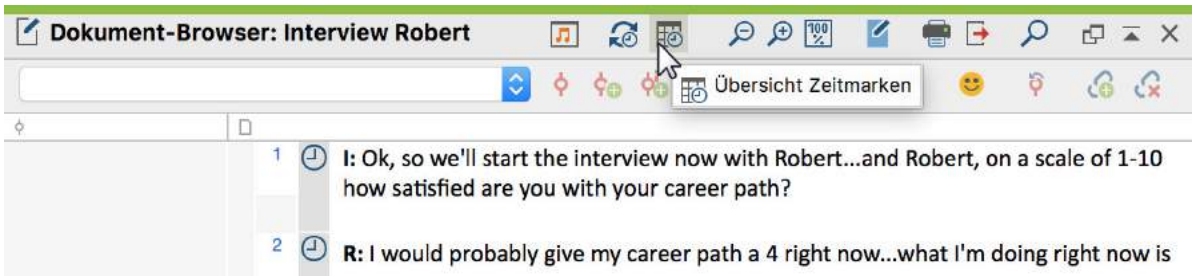
Synchro-Modus in der Symbolleiste „Media Player" einschalten

Starten Sie dann die Wiedergabe mithilfe des **Play-Symbols** im "Multimedia-Browser" oder drücken Sie die Taste **F4**.

Der Synchro-Modus wirkt in beide Richtungen: Wenn Sie die Abspielposition mit dem Schieberegler verändern, springt das Transkript an die zugehörige Textstelle. Dies funktioniert auch, wenn Sie irgendwo in die Media-Datei klicken, und dadurch die Abspielposition verändern.

Die "Übersicht Zeitmarken"

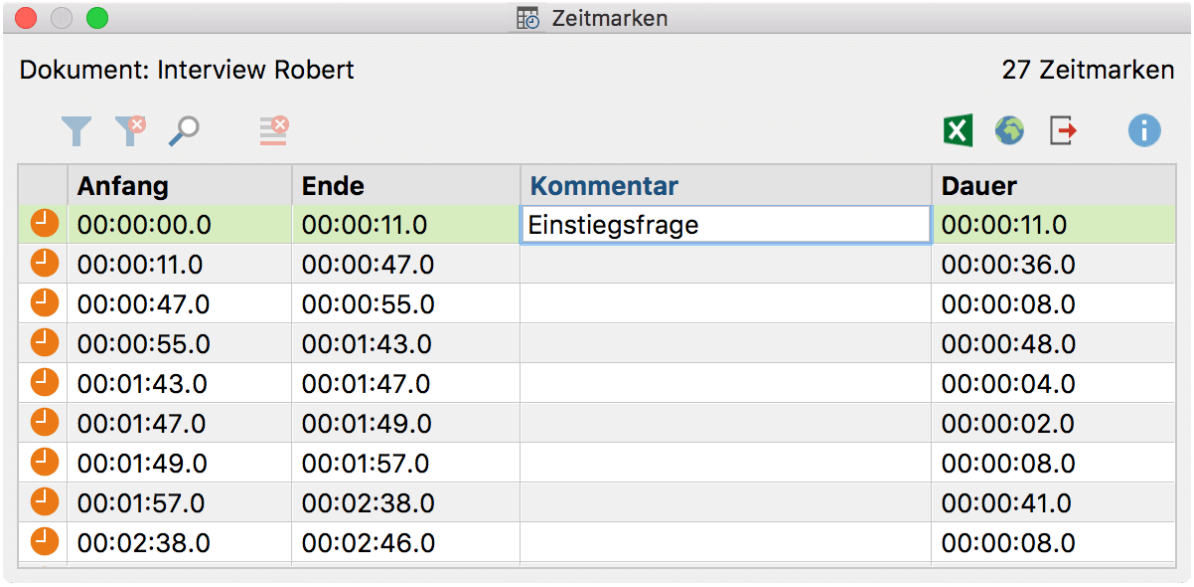
In der „Übersicht Zeitmarken" werden alle Zeitmarken des aktuell geöffneten Transkripts gelistet. Um die Übersicht zu öffnen, klicken Sie auf das gleichnamige Symbol in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers".



„Übersicht Zeitmarken" öffnen

Die „Übersicht Zeitmarken" enthält so viele Zeilen wie Zeitmarken im Transkript gesetzt wurden. Jede Zeile enthält mehrere Spalten. Spalte 1 und 2 enthalten Zeitangaben über Beginn und Ende des entsprechenden Segments. In der dritten Spalte „Kommentar" ist es möglich, zu jedem durch Zeitmarken begrenzten Segment der Media-Datei einen kurzen Kommentar einzugeben. Die Spalte „Dauer" informiert

zudem über die Länge des jeweiligen Abschnittes.



Anfang	Ende	Kommentar	Dauer
00:00:00.0	00:00:11.0	Einstiegsfrage	00:00:11.0
00:00:11.0	00:00:47.0		00:00:36.0
00:00:47.0	00:00:55.0		00:00:08.0
00:00:55.0	00:01:43.0		00:00:48.0
00:01:43.0	00:01:47.0		00:00:04.0
00:01:47.0	00:01:49.0		00:00:02.0
00:01:49.0	00:01:57.0		00:00:08.0
00:01:57.0	00:02:38.0		00:00:41.0
00:02:38.0	00:02:46.0		00:00:08.0

Die „Übersicht Zeitmarken" listet alle Zeitmarken eines Transkripts

Da die Zeitmarkentabelle und die Spalte „Kommentar" sich genauso wie alle Spalten in den tabellarischen Übersichten von MAXQDA verhält, ist es möglich sie nach den Kommentaren zu sortieren und/oder in den Kommentaren zu suchen.

Tipp: Um einen Kommentar zu suchen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Spaltenüberschrift „Kommentar" und wählen **Suchen**.

Durch die Möglichkeit Kommentare einzugeben, ergibt sich die Chance, auf die Audiodateien auf eine ganz neue Weise zuzugreifen. Die Kommentare können Sie beispielsweise für die Gliederung und den schnellen Zugriff auf entsprechende Abschnitte verwenden.

Ein Doppelklick auf eine Zeile in der Liste der Zeitmarken bringt dieses Segment zu Gehör und positioniert gleichzeitig den Text im „Dokument-Browser" an genau diese Stelle.

Hinweis: Jedes Transkript, dem eine Media-Datei zugeordnet wurde, enthält mindestens eine Zeitmarke bei Position 0, dem Anfang des Dokuments.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

08 - Memos



Inhaltsverzeichnis

08 - MEMOS 1

ÜBER MEMOS 1

Memos öffnen und bearbeiten 1

Memos kopieren 4

Memos löschen 4

Einzelne Memos drucken und exportieren 5

MEHRERE MEMOS GLEICHZEITIG ÖFFNEN 6

MEMOS AN EINER STELLE IM DOKUMENT 7

Memos erstellen per Doppelklick in die Memospalte 7

Memos erstellen per Kontextmenü 8

Informationen im Memo notieren 8

DOKUMENT-MEMOS 9

CODE-MEMOS 11

DIE "ÜBERSICHT MEMOS" 12

„Übersicht Memos“ filtern 14

„Übersicht Memos“ durchsuchen 15

Neues freies Memo anlegen 15

Aus der „Übersicht Memos“ zu einem Memo springen 15

MEMOTEXTE AUS DER "ÜBERSICHT MEMOS" EXPORTIEREN 16

IN MEMO-TEXTEN SUCHEN 18

MEMOS MIT CODES VERKNÜPFEN 19

Mit einem Code verknüpfte Memos zusammenstellen 20

Mit aktivierten Codes verknüpfte Memos zusammenstellen 20

MEMOS IN DOKUMENTE UMWANDELN 21

LOGBUCH 21

08 - Memos

Über Memos

MAXQDA ermöglicht es, eigene Notizen und Aufzeichnungen zu erstellen und diese wie Post-it-Zettel an Textstellen, Texte, Dokumentgruppen, Bilder, Audio-/Videoclips und natürlich Codes anzuheften. In MAXQDA heißen diese Aufzeichnungen „Memos". Bei einem solchen Memo kann es sich um sehr verschiedene Dinge handeln: Vor allem in der sozialwissenschaftlichen Auswertungsmethodik ist es üblich, mit Memos zu arbeiten und dort ist es vor allem die von Strauss und Glaser entwickelte Auswertungsmethode der Grounded Theory, in der Memos eine besondere Rolle spielen.

Man kann eine Reihe von Memotypen unterscheiden, die spezielle Aufgaben im Forschungsprozess haben. Nun, der Unterscheidungen mag man viele treffen, wichtig ist zunächst die Differenz zwischen den Memos und den qualitativen Daten: Diese haben normalerweise eher den Charakter von Dokumenten, d.h. sie werden bearbeitet und analysiert, jedoch meist nicht mehr wesentlich verändert, wenn die Auswertung und Codierung einmal begonnen hat – allenfalls werden Tippfehler beseitigt.

Memos hingegen sind eine dynamische Textart, sie sind Produkte der Benutzerinnen und Benutzer und können jederzeit verändert, ergänzt, modifiziert und integriert werden.

In MAXQDA können Memos an

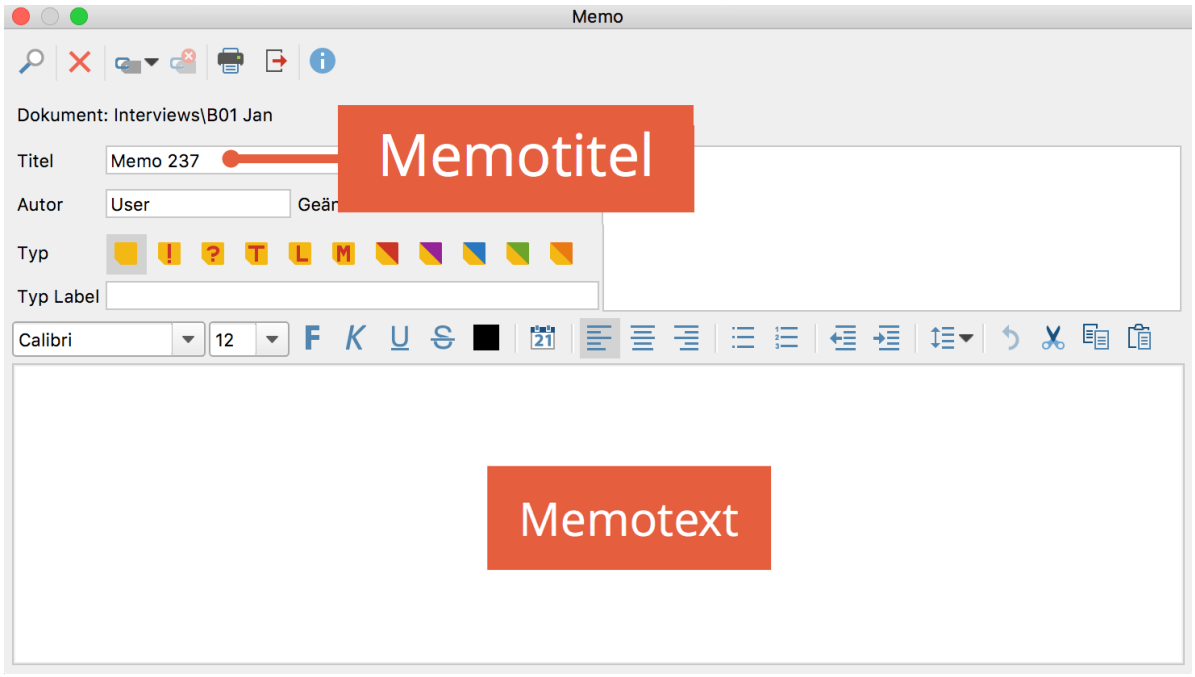
- Dokumente,
- Dokumentgruppen,
- Positionen in Dokumenten sowie Audio- und Videodateien und
- Codes angeheftet werden.

Ferner gibt es einen Memotyp, das „Freie Memo", der keiner bestimmten Textstelle, keinem Code, keinem Dokument und keiner Dokumentgruppe zugeordnet ist. Solche Memos gibt es auch nach der Methodik der Grounded Theory, sie sind eben nicht einem bestimmten Originaltext zugehörig, sondern existieren frei schwebend ohne konkrete Zuordnung.

Memos öffnen und bearbeiten

Um ein Memo anzusehen und zu bearbeiten, doppelklickt man mit der linken

Maustaste auf das Memo-Symbol und es erscheint das folgende Memofenster.



Das Memofenster

Im oberen Bereich des Memos können Sie einen aussagekräftigen Memotitel vergeben. Als Autor des Memos setzt MAXQDA automatisch den aktuellen Benutzer ein. So lässt sich jederzeit feststellen, wer das Memo verfasst hat. Bei Bedarf kann man den automatisch eingetragenen Namen verändern.

Jedem Memo kann entweder das gelbe Standard Post-it-Symbol oder eins von zehn zur Auswahl stehenden Symbolen zugeordnet werden. Dies ermöglicht es, festzuhalten, um was für eine Art von Memo es sich handelt. Im Einzelnen stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl:



Verschiedene Memotypen

Die Zuordnung der Icons zu bestimmten Memotypen kann jede Nutzerin und jeder Nutzer nach Belieben selbst vornehmen. Für diejenigen, die nach der Methode der Grounded Theory arbeiten, empfiehlt es sich beispielsweise, das Symbol T für Theorie-Memos, M für Methoden-Memos und das Fragezeichen für solche Memos zu verwenden, die sich auf das weitere Sammeln von Daten (das „Theoretical Sampling“) beziehen.

Tipp: Da Sie die verschiedenen Memotypen entsprechend Ihrer Bedarfe verwenden können, lässt sich im Textfeld **Typ Label** für jedes Memo-Symbol dessen Funktion oder Bedeutung im aktuellen Forschungsprojekt festhalten. Bitte beachten Sie, dass sich das Feld in jedem geöffneten Memo editieren lässt und dann entsprechend in allen Memos ebenfalls geändert ist.

Das eigentliche Memo wird in das große Textfenster hineingeschrieben. Durch Klicken auf das Symbol können Sie einem neuen Eintrag das Erstellungsdatum voranstellen.

Tipp: Bewegt man die Maus über ein gelbes Memo-Symbol in MAXQDA, erscheint ein Tooltip mit dem Titel des Memos, dem Autor und Erstellungsdatum, ggf. dem vergebenen Label für den Memotyp sowie dem Anfang des Memo-Textes.

Die Symbolleiste im Memofenster

In der Symbolleiste, die sich oben im Memofenster befindet, stehen Ihnen folgende Funktionen zur Verfügung:

Suchen im aktuellen Fenster – Öffnet eine weitere Symbolleiste, mit dessen Hilfe Sie das geöffnete Memo durchsuchen können.

Memo löschen – Löscht das Memo nach Bestätigung.

Mit Code verknüpfen – Ordnet dem Memo einen Code aus der Quickliste der Codes zu. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie unter Codes mit Memos verknüpfen.

Verknüpfung mit Code löschen – Löscht die im Teilfenster „Verknüpfte Codes“ ausgewählten Codes.

Drucken – Druckt das angezeigte Memo.

Exportieren – Exportiert das angezeigte Memo als Textdokument im RTF-Format, das sich z.B. mit Word öffnen lässt.

Memoinhalt speichern

MAXQDA speichert alle eingegebenen Informationen beim Schließen des Fensters. Zudem wird das geöffnete Memo-Fenster regelmäßig gesichert, wobei Sie den Standardwert in den Einstellungen von MAXQDA den Standardwert anpassen können. Als Standard sind 5 Minuten eingerichtet.

Nutzung der Zwischenablage

In Verbindung mit den Memo-Texten kann die Zwischenablage voll genutzt werden. Dies erleichtert den Austausch mit Textverarbeitungsprogrammen.

Die Zwischenablage kann in beiden Richtungen benutzt werden:

- Text kann in das Textfeld eines Memos importiert werden, d.h. z.B. ein in einer Word-Datei befindlicher Text kann nun als Memo an eine bestimmte Textstelle geheftet werden und von MAXQDA verwaltet werden.
- Text kann aus dem Memo-Textfeld in die Zwischenablage kopiert werden und steht dann direkt für das Einfügen in einen Text in Word zur Verfügung.

Tipp: Wenn Sie Teile eines geöffneten Textes in einem Memo als Zitat verwenden möchten, können Sie eine Textpassage markieren und mit gedrückter Maustaste in das Memo hineinziehen.

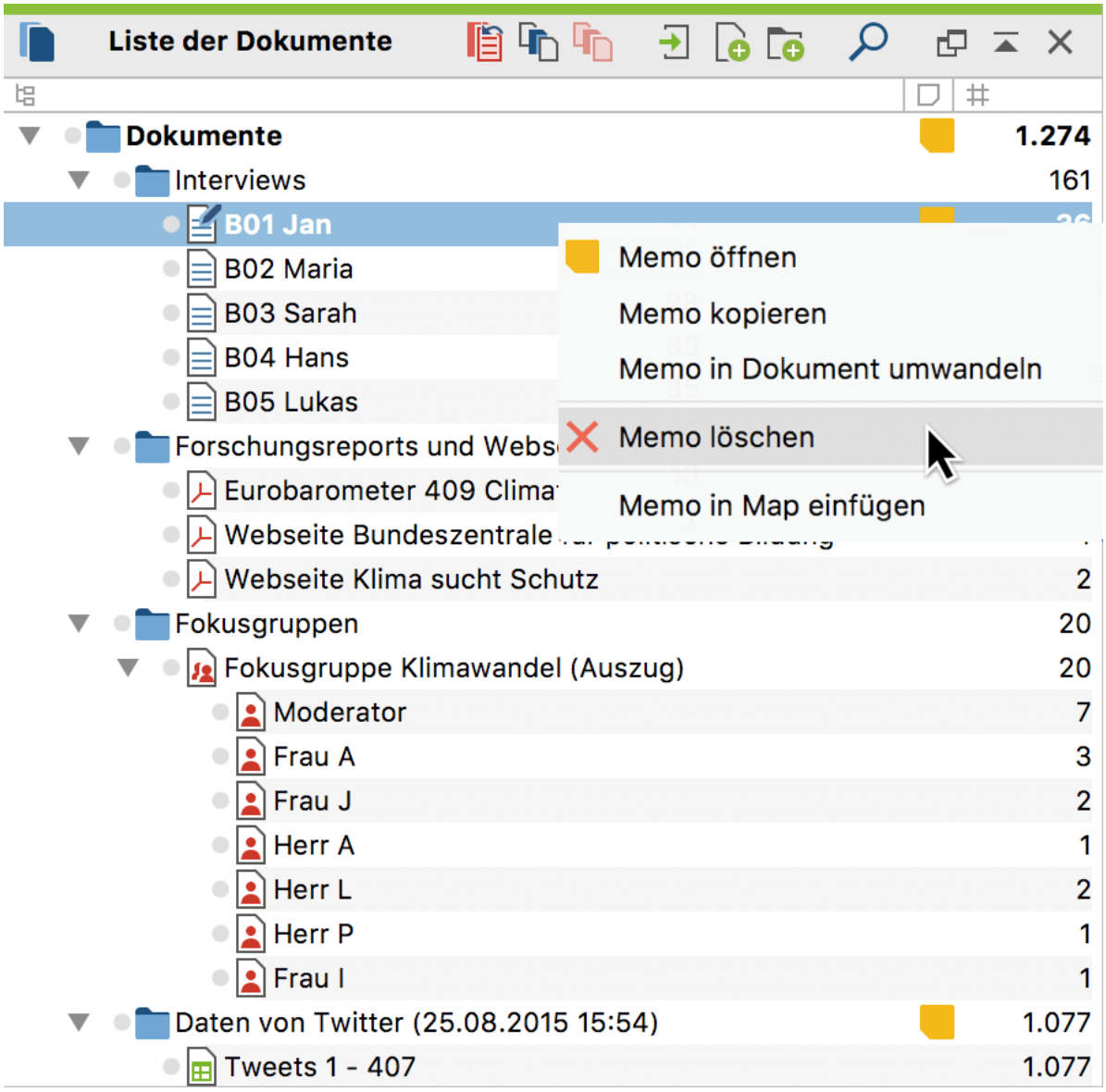
Memos kopieren

Sie können ein Memo duplizieren, indem Sie das Memo-Symbol mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Memo kopieren** auswählen. Klicken Sie erneut mit der rechten Maustaste an eine Stelle in MAXQDA, an der man ein Memo platzieren kann – also z.B. in die Memospalten im Dokument-Browser oder in den Dokument- und Codebäumen – und wählen Sie hier den Eintrag **Kopiertes Memo einfügen**.

Memos löschen

Man kann auch das gesamte Memo löschen, indem man die entsprechende Schaltfläche **Löschen** anklickt. MAXQDA verlangt eine nochmalige Bestätigung, bevor das Memo tatsächlich gelöscht wird.

Tipp: Sie können ein Memo auch direkt an Ort und Stelle löschen, indem Sie das Memo-Symbol mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Memo löschen** wählen.



Memo löschen per Kontextmenü

Einzelne Memos drucken und exportieren

Einzelne Memos können gedruckt und exportiert werden. In der Memo-Eingabemaske befinden sich zu diesem Zwecke die Icons **Drucken** und **Exportieren** in der Symbolleiste oben im Fenster.

Wählt man **Drucken**, so öffnet sich das Druckvorschaufenster, in dem sich Seitenrand, Kopfzeile etc. festlegen lassen. Beim Drucken eines Memos wird sein „Titel" als Überschrift eingefügt, Autor und Erstellungsdatum werden ebenso gelistet.

Ferner ist es möglich das gesamte Memo in einer ähnlichen Form wie beim Ausdruck in Form einer RTF-Datei für ein Textverarbeitungsprogramm zu exportieren. Hierzu

klickt man auf das Icon **Exportieren**. In diesem Falle muss ein Dateiname eingegeben werden, unter dem das ausgegebene Memo gespeichert wird.

WP - Größte Weltprobleme

Fr. Berkempers, 12.09.17 10:35

Dieser Code wird vergeben, wenn aktuelle Weltprobleme genannt, erläutert oder in Beziehung miteinander gesetzt werden. Eingeschlossen in diesem Code sind zudem eigene Positionen und Bewertungen des Befragten zu den Weltproblemen.

Ankerbeispiele:
B: Ich glaube die größten Probleme im 21. Jahrhundert, für die Welt, sind zum einen Hunger. Dazu zählt für mich auch die Wasserarmut in einigen Jahren. Armut und die globale Klimaerwärmung. Das sind meiner Meinung nach die drei größten Probleme des 21. Jahrhunderts. (B05; 3)

Exportiertes Memo

Mehrere Memos gleichzeitig öffnen

Doppelklickt man auf mehrere Memo-Symbole hintereinander, so werden die Memos jeweils in eigenen Tabs geöffnet. Die Tab-Darstellung ermöglicht ein schnelles Hin-und-her-Switchen zwischen verschiedenen Memos. Ein Klick auf das Symbol „**x**" in der Tab-Zeile schließt das gerade angezeigte Memo.

Tipp: Die Tabs lassen sich einzeln aus dem Memo-Fenster mit der Maus herausziehen, so können Sie mehrere Memos nebeneinander betrachten. Alternativ können Sie zum Auslösen des Fensters auch auf das Icon **Fenster auslösen** klicken.



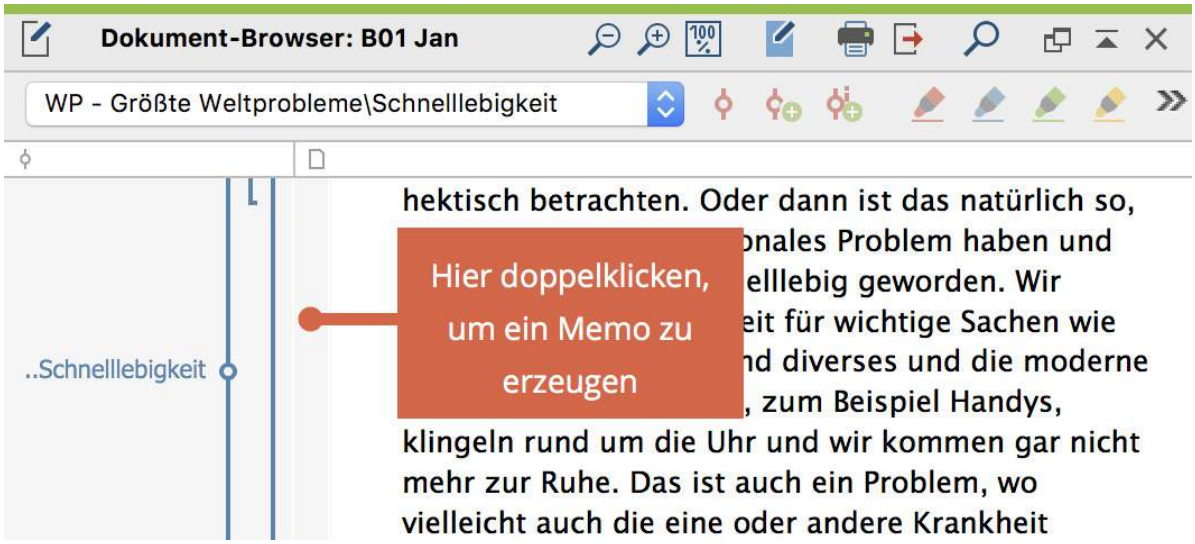
Mehrere geöffnete Memos in Tab-Darstellung

Memos an einer Stelle im Dokument

Memos lassen sich ähnlich wie Klebezettel in einem Buch oder Artikel an beliebige Dokumentstellen anheften. MAXQDA bietet Ihnen verschiedene Wege, um im „Dokument-Browser“ ein neues Memo zu erstellen.

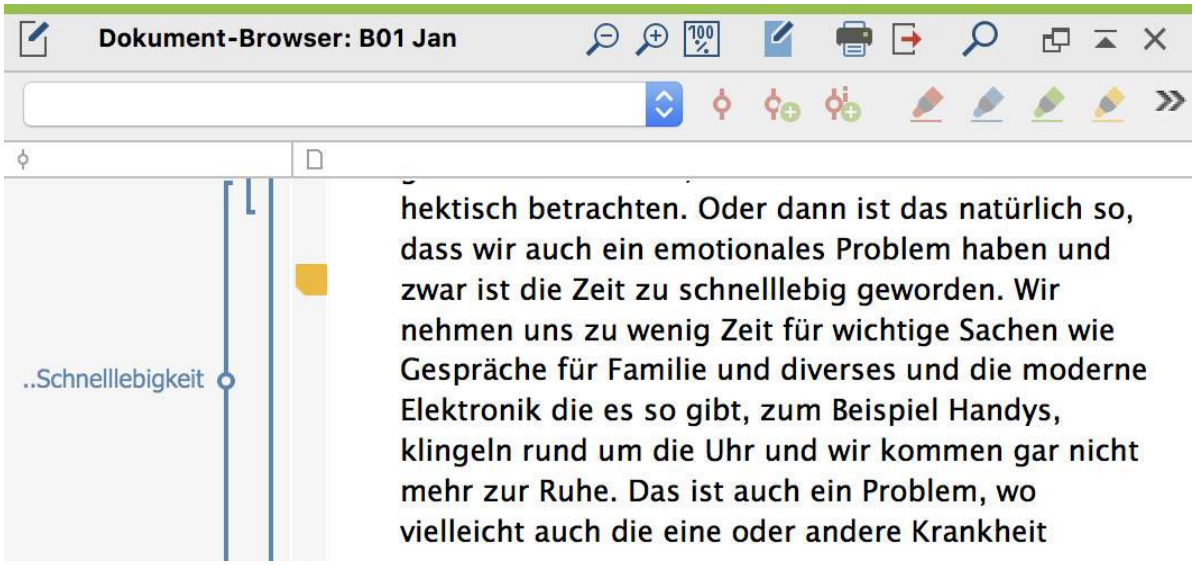
Memos erstellen per Doppelklick in die Memospalte

Man bewegt den Mauszeiger in den Memosektor, der sich links neben dem geöffneten Dokument befindet. Nun doppelklickt man auf der Höhe, auf der das Memo angeheftet werden soll, in der grauen Spalte direkt neben dem.



Ein Memo per Doppelklick in der Memospalte erzeugen

Alle Memos im "Dokument-Browser" sind mit einer Dokumentposition verbunden. Wenn Sie ein Memo per Doppelklick in die Memospalte erzeugen, wird dieses automatisch an die Dokumentstelle angeheftet, die sich auf Höhe der Klickposition am linken Seitenrand befindet. Memos sind in MAXQDA leicht durch ihr gelbes Icon zu erkennen:



Gelbes Memo-Icon in der Memospalte

Memos erstellen per Kontextmenü

Um ein neues Memo einzufügen, können Sie alternativ im Dokument einen Bereich markieren, mit der rechten Maus anklicken und **Memo für Selektion einfügen** aus dem Kontextmenü auswählen.

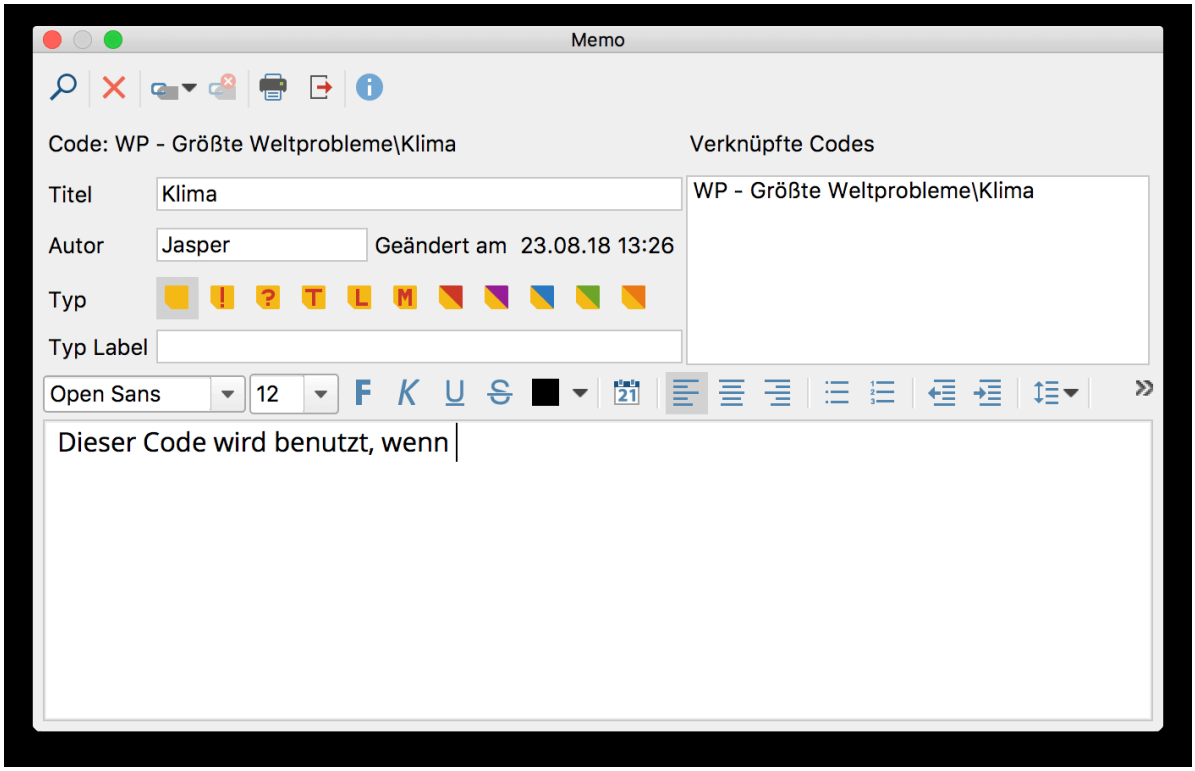
Tipp: Memos lassen sich im „Dokument-Browser" mit der Maus verschieben – natürlich nur innerhalb der Memo-Spalte. MAXQDA zeigt Ihnen während des Verschiebens an, zu welcher Position im Dokument das Memo zugeordnet ist. Die vorherige Zuordnung zu einem speziellen Dokumentbereich wird dabei ggf. aufgehoben!

Die Anzahl der Memos pro Dokument und pro Dokumentstelle unterliegt keinen praktischen Beschränkungen, das heißt, Sie können auch mehrere Memos auf gleicher Höhe im Dokument-Browser anlegen. MAXQDA stellt diese dann automatisch nebeneinander dar.

Hinweis: Wenn Sie im Edit-Modus eine Textstelle löschen, der ein Memo zugeordnet ist, bleibt das Memo erhalten und wird automatisch dem vorangehenden Text zugeordnet. Diese Funktionsweise soll verhindern, dass wertvolle eigene Notizen möglicherweise unbeabsichtigt gelöscht werden.

Informationen im Memo notieren

Direkt nach dem Erstellen eines neuen Memos erscheint die Memo-Eingabemaske:



Die Memo-Eingabemaske

Zunächst sollte man für das Memo einen aussagekräftigen Titel wählen, so dass man es später in der Liste aller Memos unschwer bereits am Titel identifizieren kann.

Tipp: Der Memotitel erscheint später auch als Kurzinfo im Memosektor des „Dokument-Browsers", wenn man mit der Maus über das Memo-Symbol fährt.

Den eigentlichen Memo-Text können Sie im unteren Bereich des Fensters eingeben.

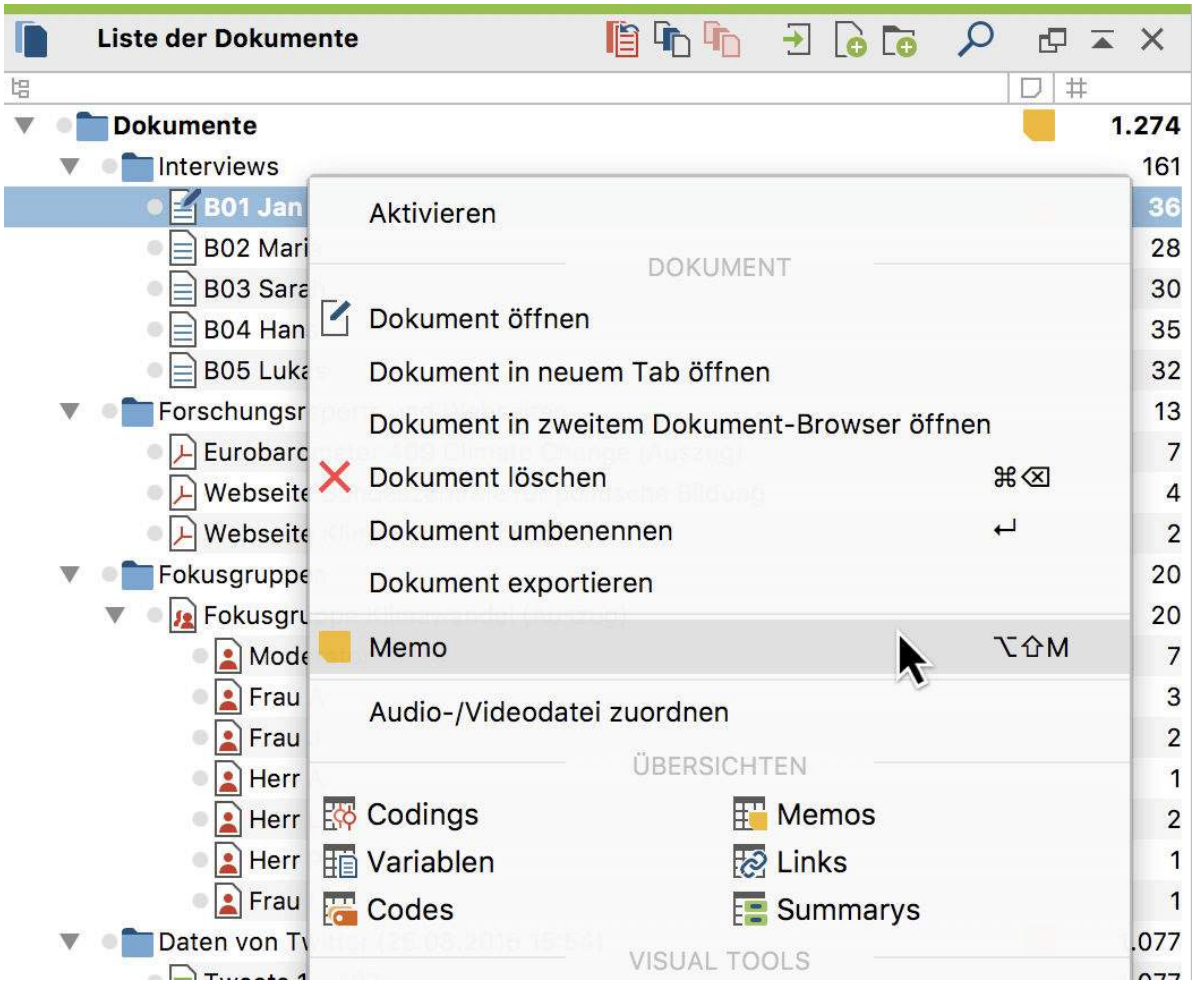
Dokument-Memos

Allen Objekten im Fenster „Liste der Dokumente", d.h. den Dokumentgruppen, den einzelnen Dokumenten und dem gesamten Projekt und den Dokumentsets, können Memos zugeordnet werden. Anders als an den Stellen innerhalb eines Dokuments kann aber jedem Objekt nur ein Memo zugeordnet werden.

Um in der „Liste der Dokumente" ein neues Memo zu erstellen, stehen mehrere Optionen zur Auswahl:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine der Ebenen im Dokumentsystem wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Memo**.

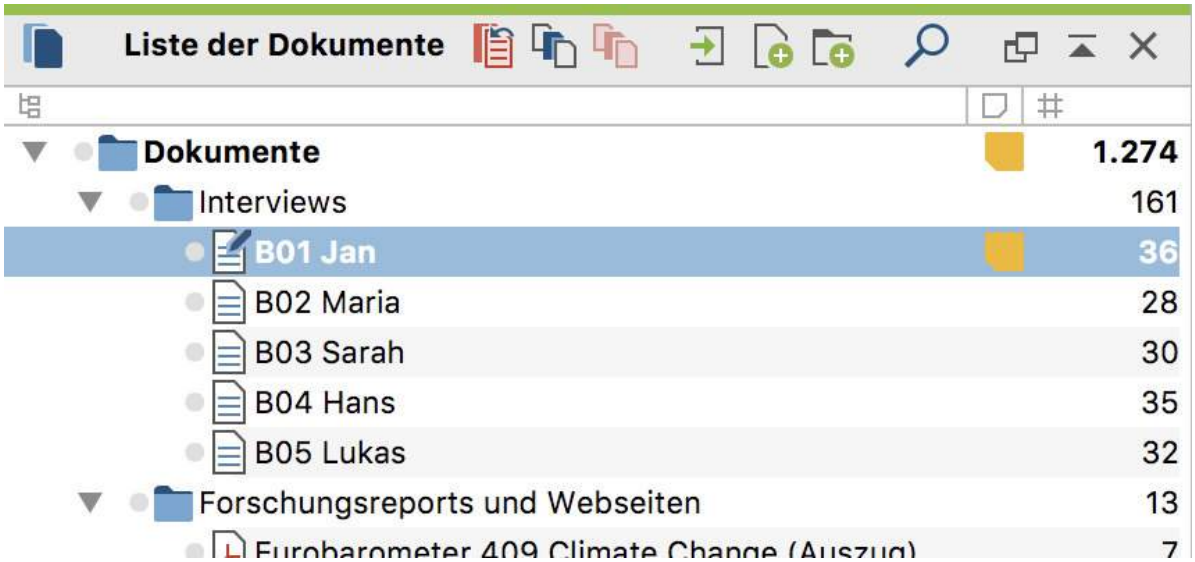
- Alternativ können Sie mit dem Tastenkürzel **Alt+Shift+M (Windows)** bzw. **option+Shift+M (Mac)** für das aktuell fokussierte Dokument bzw. die aktuell fokussierte Ebene ein Memo erzeugen.
- Am schnellsten wird man aber per **Doppelklick in die Memospalte** links neben den Codehäufigkeiten ein neues Memo erstellen.



Per Kontextmenü ein neues Memo für ein Dokument erstellen

Die Memo-Eingabemaske ist genau die gleiche wie bei den Memos im Dokument-Browser". Als Titel übernimmt das neue Memo automatisch den Dokumentnamen, dies lässt sich jederzeit ändern.

Ob ein Dokument oder eine Dokumentgruppe ein Memo besitzt, wird in der „Liste der Dokumente“ durch das Symbol einer gelben Heftnotiz visualisiert.



Visualisierung eines Memos im Fenster „Liste der Dokumente"

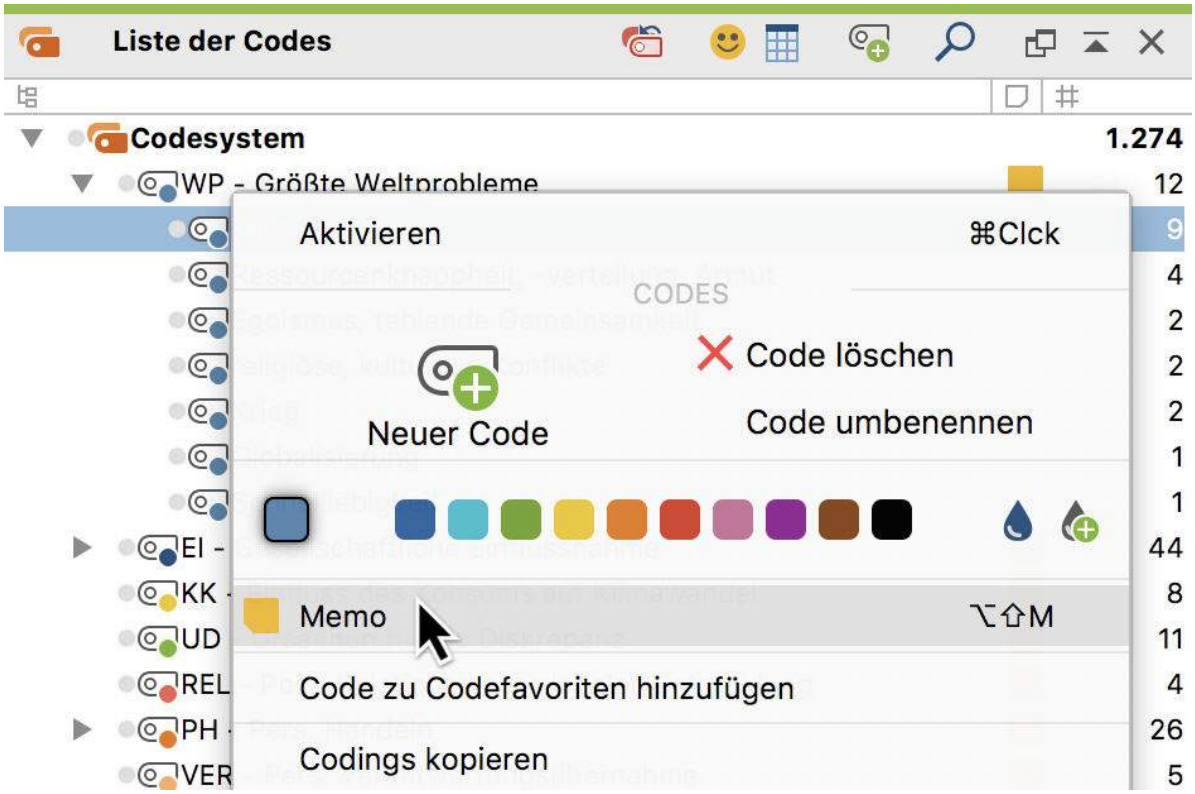
Das Projektmemo auf der obersten Ebene kann dazu genutzt werden, eine Beschreibung des gesamten Projektes festzuhalten. Die Memos einzelner Dokumente können beispielsweise dazu dienen, eine immer sofort zugängliche Zusammenfassung des Textes zu speichern. Man sollte auch berücksichtigen, dass beim Bewegen der Maus über ein Memo-Symbol ein Tooltip erscheint, das die ersten Zeilen des Memo-Textes beinhaltet. Es ist also eine gute Idee, das Memo mit einigen wichtigen Infos zu beginnen, die so immer sofort bei „Mouse over" angezeigt werden.

Code-Memos

MAXQDA bietet auch die Möglichkeit, Memos zu Codes einzugeben. Diese Code-Memos können beispielsweise dazu verwendet werden, die Definition einer Kategorie einschließlich von Ankerbeispielen, welche die Bedeutung der Kategorie an Originalzitaten verdeutlichen, festzuhalten.

Um in der „Liste der Codes" ein neues Memo zu erstellen, stehen mehrere Optionen zur Auswahl:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Memo**.
- Alternativ können Sie mit dem Tastenkürzel **Alt+Shift+M (Windows)** bzw. **option+Shift+M (Mac)**für den aktuell fokussierten Code ein Memo erzeugen.
- Am schnellsten wird man aber per **Doppelklick in die Memospalte** links neben den Codehäufigkeiten ein neues Memo erstellen.



Ein Memo zu einem Code erstellen

Nach dem Schließen des Memos hat sich die Darstellung des Codes im Fenster „Liste der Codes“ verändert. Nun erscheint hinter dem Codenamen ein gelbes Memo-Symbol, an dem sich von nun an leicht erkennen lässt, dass dieser Code ein Memo besitzt.

Tipp: Gerade bei Code-Memos wird man oft Textstellen zitieren wollen, z.B. als Ankerbeispiele bei der Beschreibung der inhaltlichen Bedeutung einer Kategorie. Um Teile eines geöffneten Textes in einem Memo einzufügen, können Sie einfach die gewünschte Textpassage markieren und mit gedrückter linker Maustaste in das Memo hineinziehen.

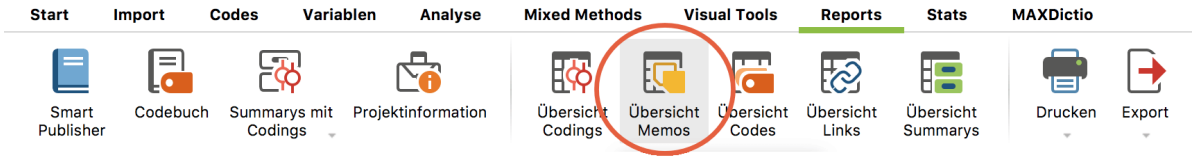
Auch für Code-Memos kann ein anderes Symbol als das gelbe Standard-Symbol gewählt werden. In diesem Fall wird in der „Liste der Codes“ neben dem betreffenden Code dieses Symbol anstelle des Post-it-Icons angezeigt.

Die "Übersicht Memos"

Die Memos eines Projektes stehen nicht nur direkt an einem Text oder einem Code zur Verfügung, sondern auch in tabellarischen Übersichten. Solche Memo-Übersichten

sind an verschiedenen Stellen des Programms verfügbar:

- Eine Auflistung aller Memos kann unter anderem über **Reports > Übersicht Memos** aufgerufen werden.
- In der „Liste der Dokumente“ kann man sich die Memos eines Dokuments sowie aller Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets zusammenstellen lassen. Hierzu wählen Sie aus dem Kontextmenü der gewünschten Ebene den Eintrag **Übersicht Memos**
- Im Kontextmenü eines Codes findet sich der Eintrag **Übersicht verknüpfte Memos**, mit dessen Hilfe Sie eine Auflistung aller Memos erhalten, die mit dem angeklickten Code verknüpft sind.



Übersicht Memos auf dem Tab „Reports“ öffnen

Egal, von welcher Stelle aus man die „Übersicht Memos“ aufruft, erscheint eine tabellarische Auflistung der entsprechenden Memos. Jedes Memo stellt eine Zeile in dieser Tabelle dar. Ein Doppelklick auf eine Zeile öffnet das jeweilige Memo.



Die „Übersicht Memos“

Die Spalten der Tabelle enthalten alle wesentlichen Informationen über das Memo, unter anderem:

- Die Namen des Dokuments und der Dokumentgruppe, zu dem das Memo gehört bzw. den Namen des Codes, falls es sich um ein Code-Memo handelt.
- Bei Memos innerhalb eines Dokuments die Position im Dokument.
- Den Autor und das letzte Änderungsdatum des Memos.

- Eine Vorschau des Memo-Textes, und zwar die ersten 63 Zeichen.
- Die Herkunft des Memos, d.h. ob es einem Code, einer Textstelle, einem Dokument oder media-Datei, einer Dokumentgruppe, einem Dokumentset oder einem Projekt zugeordnet ist, oder ob es sich um ein freies Memo handelt

Der obere Bereich des Fensters zeigt MAXQDA den Memo-Text an, sodass sich schnell durch die verschiedenen Memos blättern lässt, ohne sie ihm Memofenster zu öffnen. In der „Übersicht Memos" können die Memos nicht verändert, sondern nur gelöscht werden. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste eine Zeile an und wählen die Option **Löschen**.

Hinweis: Will man ein Memo ändern, so muss man auf die Zeile des gewünschten Memos doppelklicken. Es erscheint die Memo-Eingabemaske in der bekannten Form und man kann den Memo-Text ändern oder ergänzen.

„Übersicht Memos" filtern

Wie alle Übersichten in MAXQDA lässt sich auch die tabellarische Übersicht der Memos nach verschiedenen Kriterien filtern. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie nur die Code-Memos eines Projekts, nur die Memos eines Benutzers oder nur die Memos, die nach einem bestimmten Zeitpunkt erstellt wurden, zusammenstellen möchten. Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Filter setzen**, um einen Filter für die angeklickte Spalte zu setzen.

Weitere Informationen zum Filtern von Übersichten finden Sie unter Tabellarische Übersichten filtern.

Vordefinierte Filter

In der Symbolleiste der „Übersicht Memos" findet sich neben den üblichen Filtermöglichkeiten für tabellarische Übersichten ein Aufklappmenü mit zahlreichen vorab definierten Filtern:

- **Alle Memos** – Filterung ist ausgeschaltet, alle Memos der Tabelle werden angezeigt.
- **Memos ausgewählter User** – Erlaubt es, User auszuwählen, nur Memos auswählbarer User zu betrachten.
- **Code-Memos** – Reduziert die Anzeige der aktuellen Tabelle auf die Memos, die in der „Liste der Codes" vergeben wurden.
- **In-Dokument-Memos** – Reduziert die Anzeige in der aktuellen Tabelle auf Memos, die in einem Dokument vergeben wurden.
- **Dokument-Memos** – Reduziert die Anzeige der aktuellen Tabelle auf die Memos, die in der „Liste der Dokumente" vergeben wurden.
- **Freie Memos** – Reduziert die Anzeige der aktuellen Tabelle auf freie Memos. Freie

Memos sind nur in der sichtbar

- **Mit einem aktivierten Code verknüpfte Memos** – Reduziert die Anzeige der aktuellen Tabelle auf die Memos, die mit einem derzeit aktivierten Code verknüpft sind.
- **Memos in Audio- und Videodateien** – Reduziert die Anzeige der aktuellen Tabelle auf die Memos, die im „Multimedia-Browser" einer Audio- oder Videoposition zugeordnet wurden.

Die vordefinierten Filter arbeiten unabhängig von den zuvor beschriebenen Filtermöglichkeiten für die Tabellenansicht.

„Übersicht Memos" durchsuchen

Es ist ebenfalls möglich, in den verschiedenen Spalten zu suchen. Um eine spezielle Spalte zu durchsuchen, klicken Sie dessen Überschrift mit der rechten Maustaste an und wählen **Suchen**. Die Fundstellen des eingegebenen Suchbegriffs werden sofort farbig hinterlegt und mit der Pfeil-Auf und Pfeil-Ab-Taste können Sie zwischen den Memos navigieren, in deren Zeile ein Suchtreffer gefunden wurde. Welche Spalten gleichzeitig durchsucht werden, können Sie mit der Option Spalten für die Suche auswählen festlegen. Wenn Sie die Suchleiste mithilfe des Lupen-Symbols in der Symbolleiste der „Übersicht Memos" einschalten, wird die Suche automatisch in allen Spalten durchgeführt.

Hinweis: Wenn Sie die Spalte „Vorschau" durchsuchen, werden nur die ersten 63 Zeichen eines Memos, aber nicht dessen gesamter Memo-Text durchsucht. Will man im gesamten Memo-Text suchen, kann man die Funktion **Analyse > Lexikalische Suche** verwenden.

Neues freies Memo anlegen

In der Symbolleiste der „Übersicht Memos" findet sich das Icon **Neues freies Memo** . Mit einem Klick auf dieses Symbol erzeugen Sie ein neues Memo, das keinem bestimmten Dokument, Code oder Textstelle zugeordnet ist. Alternativ können Sie ein freies Memo auf dem Tab **Analyse** durch Klick auf das Symbol **Neues freies Memo** erzeugen.

Freie Memos sind nur in der „Übersicht Memos" zugänglich, wenn diese alle Memos des Projekts enthält.

Aus der „Übersicht Memos" zu einem Memo springen

Die „Übersicht Memos" ist interaktiv mit den Positionen verbunden, an denen die Memos erstellt wurden. Ein Klick auf eine Zeile in der Tabelle führt dazu, dass MAXQDA zum jeweiligen Memo „navigiert":

- Bei **In-Dokument-Memos** wird das Dokument, zu dem das Memo gehört, in das Fenster „Dokument-Browser“ geladen, wobei es genau in dem Bereich positioniert wird, wo sich das Memo befindet.
- Bei **Code-Memos** wird der betreffende Code in der „Liste der Codes“ selektiert (bemerkbar an einem blauen Balken).
- Bei **Dokument-Memos** wird das betreffende Dokument in der „Liste der Dokumente“ blau selektiert.
- Bei Memos an einer Audio- oder Videoposition wird Media-Datei an der entsprechenden Stelle positioniert, allerdings nur, wenn der „Multimedia-Browser“ sichtbar ist.

Memotexte aus der "Übersicht Memos" exportieren

Alle Zusammenstellungen von Memos in der „Übersicht Memos“ können exportiert werden; als sequenzielle Auflistung der Memo-Texte in einer Textdatei für Word und andere Schreibprogramme (RTF-Format) oder als Tabelle im Excel-, HTML- oder TXT-Format.

Die sequenzielle Auflistung der Memos als Textdatei hat beispielsweise folgendes Aussehen:

Memo 231
Fr. Berkempers, 28.08.17,
Dokument: Interviews\B01 Jan (12)

Verknüpfte Codes:

WP – Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut

B01 bringt das Thema Ressourcen mit dem Thema Energie in Verbindung.

Memo 232
Fr. Berkempers, 28.08.17,
Dokument: Interviews\B02 Maria (3)

Verknüpfte Codes:

WP – Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut

B02 spricht zwar auch Ressourcen an, der Krieg steht aber im Vordergrund. Die Textstelle legt nahe, bei der Analyse zu berücksichtigen, dass die Befragten anscheinend häufiger Kausalbeziehungen zwischen Weltproblemen herstellen. Hier könnte es hilfreich sein, bei den weiteren Transkripten auf die Ursache-Wirkungs-Annahmen bei den Aussagen der Befragten zu achten.

In dieser Datei sind also alle Informationen über das Memo und über die verknüpften Codes enthalten sowie der komplette Text des Memos, also nicht nur wie in der Memo-Tabelle eine Vorschau auf die ersten 63 Zeichen des Memo-Textes. Die Originalformatierung bleibt beim Export erhalten.

Wählt man als Exportformat HTML oder Excel, so erstellt MAXQDA eine übersichtliche Tabelle, die auch sogleich im standardmäßig eingestellten Internetbrowser bzw. in Excel angezeigt wird. Auch hier wird der vollständige Memo-Text exportiert, allerdings wird im Gegensatz zum Export als Fließtext die Schriftformatierung vereinheitlicht.

Der Export der „Übersicht Memos" erfolgt über die Symbole am oberen rechten Rand des Fensters:

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Exportieren - MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

Exportiert wird jeweils die gesamte Tabelle, es sei denn einzelne Zeilen sind ausgewählt, was Sie an der grünen Markierung erkennen. Ein einzelnes Memo markiert man, indem man es mit der linken Maustaste anklickt. Mehrere Memos können ausgewählt werden, indem bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac) die gewünschten Memos mit der linken Maustaste nacheinander angeklickt werden. Ein Bereich von hintereinander gelisteten Memos lässt sich so auswählen, dass zunächst das erste Memo und dann bei gedrückter Shift-Taste das letzte gewünschte Memo angeklickt wird.

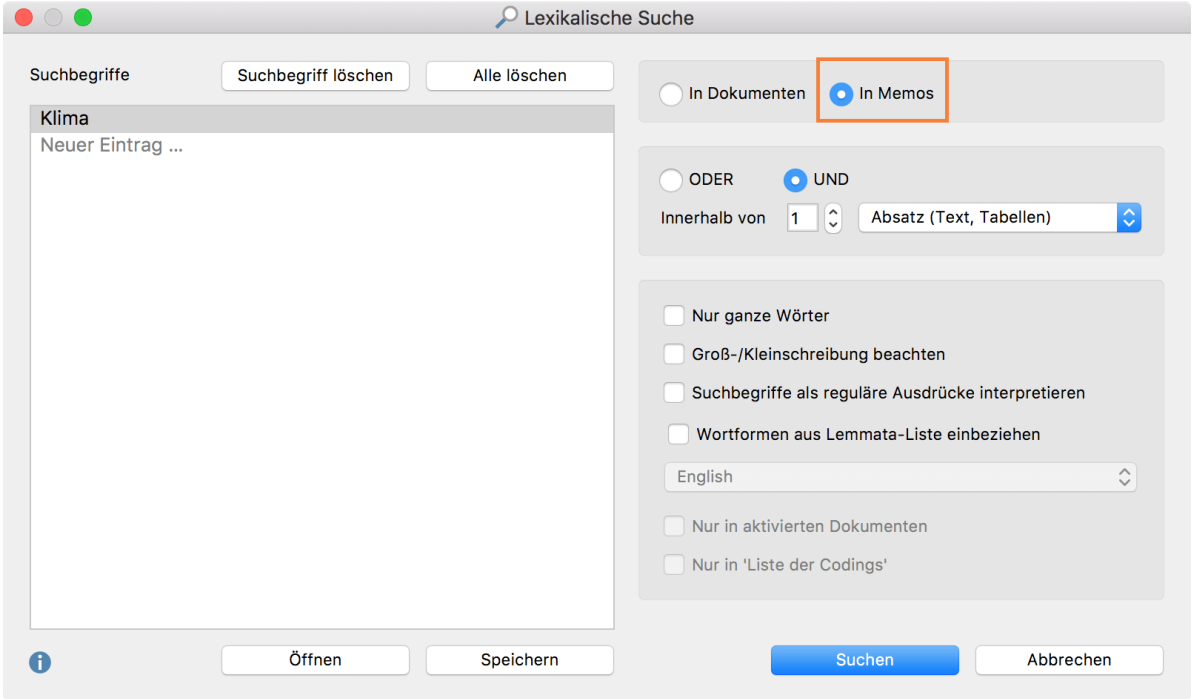
Tipp: Für den Export der Code-Memos als Codebuch mit Kategoriendefinitionen stellt MAXQDA eine eigene Report-Funktion bereit, die Sie unter **Reports > Codebuch** aufrufen können und die hier im Detail beschrieben ist.

In Memo-Texten suchen

Während die gezielte Suche nach bestimmten Memos anhand der Attribute „Dokumentname“, „Autor“, „Datum“, „Memo-Titel“ über die „Übersicht Memos“ realisiert wird, muss zur Suche von Wörtern oder Strings im eigentlichen Memo-Text die Funktion **Lexikalische Suche** eingesetzt werden, es sei denn man begnügt sich mit dem Durchsuchen des im Feld „Vorschau“ angezeigten Anfangs des Memo-Textes (63 Zeichen).

Um in den Memo-Texten zu suchen, wählen Sie **Analyse > Lexikalische Suche** und geben das gesuchte Wort bzw. die gesuchten Worte ein.

Wenn man in den Memos suchen will, muss im Dialogfenster als Suchbereich **In Memos** angegeben werden, andernfalls würde in den Dokumenten selbst gesucht.



Lexikalische Suche nach dem Begriff „Klima“ in Memos

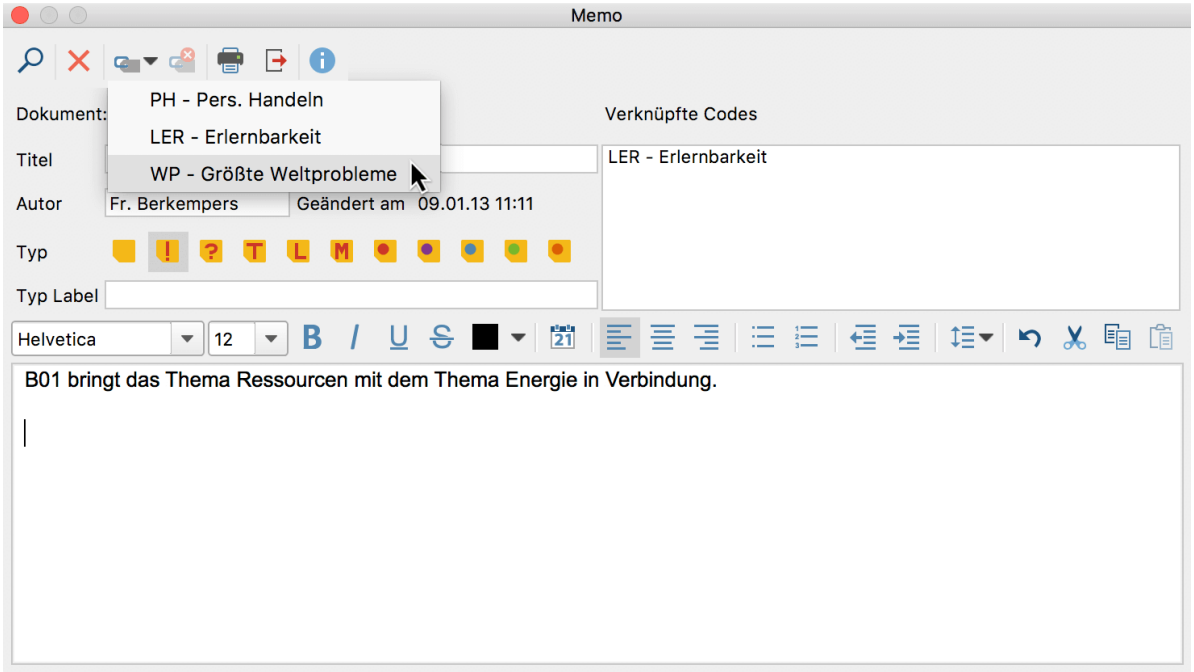
Ergebnis ist eine Auflistung aller Memos, bei denen in den Memo-Texten das oder die gesuchten Worte gefunden wurden. Die Handhabung dieser Ergebnistabelle geschieht auf die übliche Weise in MAXQDA, z.B. kann man die Tabelle auf die gewohnte Art sortieren oder direkt vom Memo zum Dokument springen.

Tipp: Ein einfacher Klick in die Ergebnistabelle der Suche in Memos selektiert das Memo. Ein Doppelklick öffnet das Memo und hebt den Suchtreffer hervor.

Memos mit Codes verknüpfen

Einem Memo können, ähnlich wie einem Textsegment, Codes zugeordnet werden. Hierzu ziehen Sie einen Code direkt aus dem Codesystem in das geöffnete Memofenster und lassen ihn im Fensterbereich „Verknüpfte Codes“ fallen.

Alternativ klicken Sie auf die Schaltfläche **Mit Code verknüpfen** in der Symbolleiste des Memofensters, woraufhin die „Quickliste der Codes“ mit den zuletzt verwendeten Codes erscheint, aus der man nacheinander beliebig viele Codes auswählen kann. Will man einen Code zuordnen, der sich derzeit nicht in der Quickliste befindet, muss man zunächst diesen Code auf die übliche Art mittels Anklicken in der „Liste der Codes“ in die Quickliste befördern.



Code mit einem Memo verknüpfen

Die verknüpften Codes erscheinen mit der gesamten Pfadangabe im Codebereich der Memo-Eingabemaske. Zwischen Code und Subcode befindet sich jeweils ein Backslash „\“.

Wenn später die Verknüpfung mit einem bestimmten Code entfernt werden soll, klickt man diesen in der Liste der Memo-Eingabemaske an und klickt anschließend auf das Symbol **Verknüpfung mit Code löschen** im Kopfbereich der Memo-Eingabemaske.

Mit einem Code verknüpfte Memos zusammenstellen

Es besteht die Möglichkeit, einem Memo Codes zuzuordnen. Wie findet man nun solche Memos wieder, die mit einem bestimmten Code verknüpft sind? Man klickt im Fenster „Liste der Codes“ den interessierenden Code mit der rechten Maustaste an und wählt im Kontextmenü die Option **Übersicht verknüpfte Memos**. Ergebnis ist eine Tabelle von Memos, die den gleichen Aufbau hat wie beim Aufruf der „Übersicht Memos“. Der Kopfzeile der Tabelle ist zu entnehmen, auf welchen Code sich die Zusammenstellung bezieht.

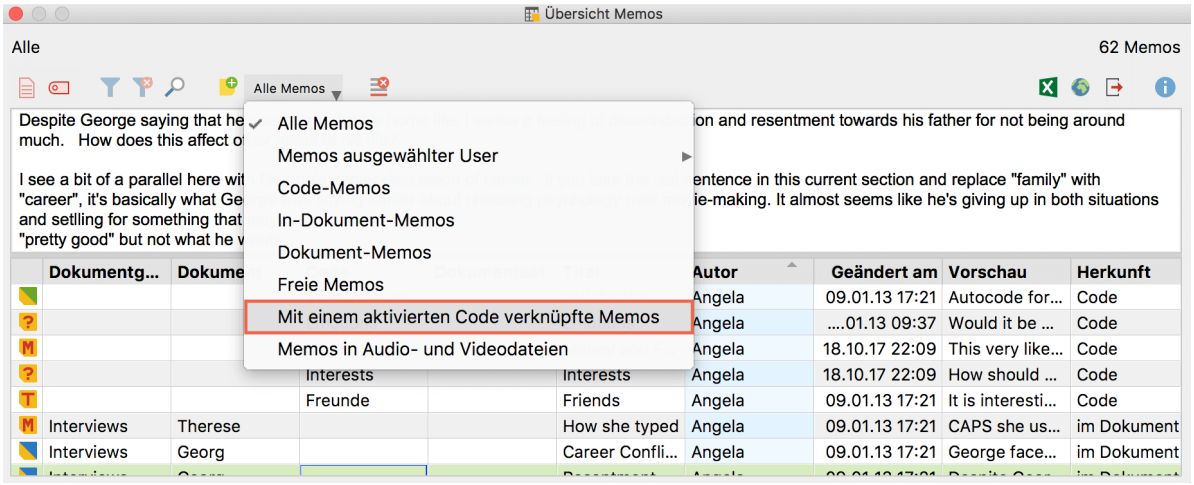
Die Tabelle enthält alle Memos, die mit dem Code verknüpft sind. Wie üblich stellt jede Zeile ein Memo dar. Ein einfacher Klick springt zur Position des Memos in MAXQDA, ein Doppelklick öffnet das Memo.

Die Tabelle lässt sich nach den verschiedenen präsentierten Datenfeldern sortieren und die Zusammenstellung lässt sich exportieren.

Mit aktivierten Codes verknüpfte Memos zusammenstellen

Es ist auch möglich, sich Memos zusammenstellen, die mit den aktuell aktivierten Codes verknüpft sind:

1. Aktivieren Sie alle Codes, zu denen Sie Memos zusammenstellen möchten, in der „Liste der Codes“.
2. Öffnen Sie über den Tab **Reports** die **Übersicht Memos**.
3. Wählen Sie im Aufklappmenü in der Symbolleiste die Option **Mit einem aktivierten Code verknüpfte Memos**, um die Memos entsprechend zu filtern.



Memos aktivierter Codes in der „Übersicht Memos“ anzeigen

Sie können bei eingeschaltetem Filter auch nachträglich Codes aktivieren und

deaktivieren, die „Übersicht Memos“ zeigt dann die passenden Memos an.

Memos in Dokumente umwandeln

Werden Memos intensiv als Hilfsmittel genutzt, um eigene Ideen und Hypothesen festzuhalten, wachsen diese möglicherweise rasch an und es entsteht der Wunsch das Memo in ein Dokument umzuwandeln, dessen Teile nun auch codiert werden können. Memos kann man ja nur als Ganzes Codes zuordnen, während das Codieren von ausgewählten Textteilen im Memo nicht möglich ist.

Folgendermaßen wird ein Memo in ein Dokument umgewandelt:

- Aufruf der „Übersicht Memos“ im Tab **Reports**
- Anklicken des gewünschten Memos mit der rechten Maustaste
- Auswahl der Option **In Dokument umwandeln**

Das so neu erzeugte Dokument wird immer oben in die „Liste der Dokumente“ eingefügt. Die ersten Zeilen bestehen aus Memotitel, Autor und Erstellungsdatum.

Tipp: Sie können alternativ auch mit der rechten Maustaste auf ein beliebiges Memo-Icon in MAXQDA klicken und den Eintrag **In Dokument umwandeln** wählen.

Logbuch

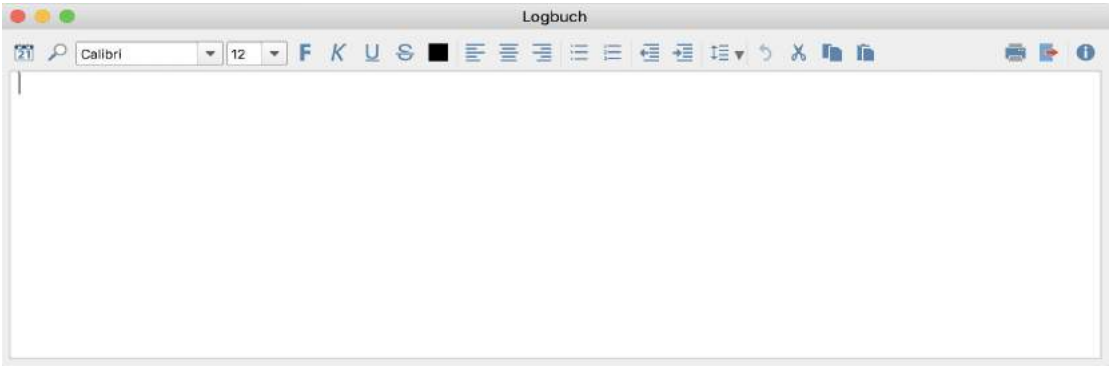
Das „Logbuch“ ist ein Feature von MAXQDA, das Ihnen gestattet, ein Tagebuch über Ihre Analysearbeit zu führen. Den Begriff „Logbuch“ kennt man eher aus der Seefahrt, wo alle bedeutsamen Ereignisse und Beobachtungen in einem fortlaufenden Tagebuch festgehalten wurden. Eine ähnliche Funktion hat das „Logbuch“ von MAXQDA. Hier können Sie alle Vorgänge rund um Ihr Projekt und Ihre Datenauswertung festhalten. Das „Logbuch“ wird wie eine Schriftrolle angelegt, d.h. neu Einträge werden immer von oben in das „Logbuch“ eingefügt.

Sie rufen das Logbuch über **Start > Loguch** oder mithilfe des Tastaturkürzels **Strg+Alt+B** (Windows) oder **cmd+option+B** (Mac) auf.



Aufruf des Logbuchs

Es öffnet sich ein Fenster, das selbst unterhalb der Kopfzeile wieder eine Symbolleiste besitzt. Die Symbole sind selbst erklärend, sie dienen dazu, den Text des Logbuchs nach Ihren Wünschen zu formatieren: Sie können z.B. eine Schriftart, Schriftgröße und Schriftfarbe wählen und Sie können das Logbuch drucken oder als Datei exportieren.



Logbuch

Wenn Sie einen neuen Eintrag einfügen, sollten Sie zunächst auf das Symbol **Neuer Logbuch-Eintrag** klicken, das Sie ganz links in der Symbolleiste finden. Dies bewirkt, dass das aktuelle Datum, die Uhrzeit sowie Ihr Benutzername im Logbuch protokolliert werden.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

09 - Links



Inhaltsverzeichnis

09 - LINKS 1

LINKS IN MAXQDA 1

DOKUMENT-LINKS 1

Dokument-Links in Videodateien setzen 4

EXTERNE LINKS 4

WEB-LINKS 4

GEO-LINKS 5

Einfügen von Geo-Links als Stand-alone-Objekte in MAXMaps 7

Geo-Linking für Codes, Texte, Memos und codierte Segmente in MAXMaps 8

Ein Hintergrundbild in MAXMaps in Kombination mit Geo-Links nutzen 8

DIE "ÜBERSICHT LINKS" 9

"Übersicht Links" exportieren 10

09 - Links

Links in MAXQDA

MAXQDA unterscheidet vier Arten von Links:

- *Dokument-Links* stellen Verbindungen zwischen zwei Text-, Video- oder Bildstellen her. Z.B. möchte man zwei Aussagen eines Befragten kontrastieren und verlinkt sie miteinander. Oder zwei Personen haben über den gleichen Sachverhalt Aussagen gemacht und man möchte diese direkt miteinander verbinden, so dass man leicht von einer Aussage zur anderen springen kann.
- *Externe Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einer Datei außerhalb des aktuellen MAXQDA-Projektes her, also bspw. zu einem Bild, einem Dokument, einer Ton- oder Bildaufzeichnung etc.
- *Web-Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einer Internetseite her. Ein Klicken auf die Text- bzw. Bildstelle bewirkt einen direkten Aufruf der entsprechenden Internetseite im standardmäßig eingestellten Internetbrowser.
- *Geo-Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einem Ort auf diesem Globus her, wobei die GPS-Koordinaten zugrunde gelegt werden und die Anzeige in Google Earth oder einem anderen Programm zur Anzeige von Geodaten erfolgt.

Das Setzen (und ggf. Löschen) von Links erfolgt innerhalb des „Dokument-Browsers", innerhalb des „Multimedia-Browsers" oder beim Arbeiten mit MAXMaps, dem Modeler von MAXQDA, mit dessen Hilfe sich interaktive visuelle Darstellungen von Daten, Konzepten und Zusammenhangsmodellen erstellen lassen.

Die vier verschiedenen Typen von Links werden in der „Übersicht Links" tabellarisch gelistet durch unterschiedliche Symbole dargestellt.

Dokument-Links

Mit Hilfe von „Dokument-Links" ist es möglich, zwei Stellen von Dokumenten miteinander zu verbinden, beispielsweise zwei Textstellen von Texten einer Dokumentgruppe. Dokument-Links sind also interne Links, sie verbinden nur Stellen innerhalb eines MAXQDA-Projektes. Diese Links haben die gleiche Funktion und lassen sich auf die gleiche Weise nutzen wie Hyperlinks bei Webseiten. Sie verbinden zwei Punkte miteinander, einen Ankerpunkt und einen Zielpunkt. Sobald man bei einem

existierenden Link auf einen Ankerpunkt klickt, wird der zugehörige Zielpunkt geladen. In MAXQDA sind diese Links wechselseitig, d.h. sie führen nicht nur irgendwo hin, sondern auch wieder zurück. Klickt man auf den Zielpunkt, gelangt man wieder zurück auf den Startpunkt des Dokument-Links.

Bei den Dokument-Links in MAXQDA können sich die beiden miteinander verlinkten Textstellen sowohl im gleichen Dokument als auch in zwei verschiedenen Dokumenten befinden. Um einen Dokumentlink einzufügen, muss die erste Textstelle, der Ankerpunkt, zunächst im „Dokument-Browser" markiert werden. Die kleinste Einheit zum Markieren ist in Texten ein einzelnes Zeichen, üblicherweise wird man aber mindestens ein Wort markieren.

Beim Verlinken zweier Text- oder Bildstellen geht man folgendermaßen vor:

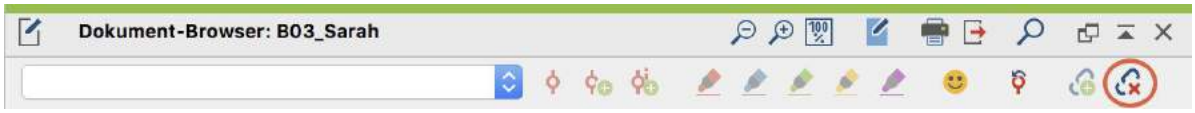
- Zunächst muss man den Dokument-Link an der ersten Text- oder Bildstelle verankern, indem man die **Ankerstelle mit der Maus** markiert. Nun kann man entweder aus dem Kontextmenü (rechte Maustaste) die Option **Dokument-Link einfügen** wählen, das Tastenkürzel **Strg+L (Windows)** bzw. **cmd+L (Mac)** eingeben oder auf das Symbol **Linkstart/-Ziel setzen** in der Codierleiste im "Dokument-Browser" klicken. Die Darstellung der markierten Stelle verändert sich jetzt: In Texten erscheint sie blau unterstrichen in PDF- und Bilddateien wird ein blauer Rahmen gezeichnet.



Quickbutton in der Codierleiste des 'Dokument-Browsers'

- Nun kann man den Zielpunkt des Dokument-Links auswählen, entweder indem man im gleichen Dokument bis zur gewünschten Stelle scrollt oder indem man, sofern es sich um eine Stelle aus einem anderen Dokument handelt, dieses zunächst öffnet und an die gewünschte Stelle positioniert. Der **Zielpunkt wird nun ebenfalls mit der Maus** markiert.
- Erneutes Klicken auf das Symbol **Dokument-Links** in der Symbolleiste „Codieren" bewirkt, dass der Link hergestellt wird, d.h. die beiden Textstellen miteinander verbunden werden.

Wenn man nach dem ersten Schritt feststellt, dass man den Link doch nicht setzen möchte bzw. dass man eine falsche Ankerstelle gewählt hat, kann man durch Klicken auf das Symbol **Linkstart löschen**, den eingefügten Ankerpunkt wieder löschen.



Quickbutton, um letzten Dokument-Link zu entfernen

Dokument-Links lassen sich bei Texten im „Dokument-Browser“ daran erkennen, dass der Text in blauer Farbe erscheint und unterstrichen ist. Sobald man die Maus auf den Link bewegt, erscheint im Tooltip die Information über die hiermit verlinkte Textstelle sowie der Text, welcher beim Setzen des Links markiert wurde.



Blau unterstrichener Dokument-Link mit Quick-Info

Diese Tooltip-Anzeige des mit einer Textstelle verlinkten Textes lässt es manchmal ratsam erscheinen, den Link nicht nur an einem einzelnen Wort, sondern an einem ganzen Satz oder Abschnitt zu verankern. Um von einem Dokument-Link im „Dokument-Browser“ zu der damit verbundenen Stelle zu springen, klickt man einfach auf den Dokument-Link. Sogleich wird das Dokument, das den Zielpunkt beinhaltet, geladen und genau an der Stelle des Links positioniert.

Um einen Dokument-Link zu entfernen, klicken Sie den betreffenden Link mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Link entfernen**.

Tipp: Sofern der zweite Dokument-Browser geöffnet ist, springt MAXQDA einen Link automatisch im jeweils anderen Dokument-Browser-Fenster an. So können Sie zugleich die beiden miteinander verknüpften Dokumentstellen betrachten.

Dokument-Links in Videodateien setzen

Nicht nur Text- und Bildstellen, sondern auch Videoclips können mit anderen Videoclips oder mit Texten, z.B. ein Textabschnitt in einem Transkript verbunden werden:

1. Öffnen Sie die Videodatei im „Multimedia-Browser".
2. Selektieren Sie den gewünschten Bereich, der verlinkt werden soll.
3. Klicken Sie auf das Symbol **Dokument-Link einfügen** in der Symbolleiste des „Multimedia-Browsers", um den Linkstart zu setzen.
4. Setzen Sie das Linkziel wie oben beschrieben im „Dokument-Browser" oder im „Multimedia-Browser".

Externe Links

Unter „externem Link" wird ein Link von einer bestimmten Stelle eines Dokuments zu einer Stelle außerhalb des MAXQDA-Projekts verstanden, also bspw. von einer Stelle eines Interviews, in dem auf eine bestimmte Person Bezug genommen wird, zu einer Bilddatei, welche die betreffende Person abbildet.

Externe Links lassen sich einfügen, indem die gewünschte Stelle im Dokument mit der Maus selektiert wird und dann nach einem Klick auf die rechte Maustaste aus dem Kontextmenü die Option **Externen Link einfügen** gewählt wird. Anschließend ist im Dateidialog nur noch die entsprechende Datei auszuwählen. Diese kann sich sowohl auf der Festplatte des eigenen Computers befinden als auch auf einem entfernten Speicherort im Netzwerk.

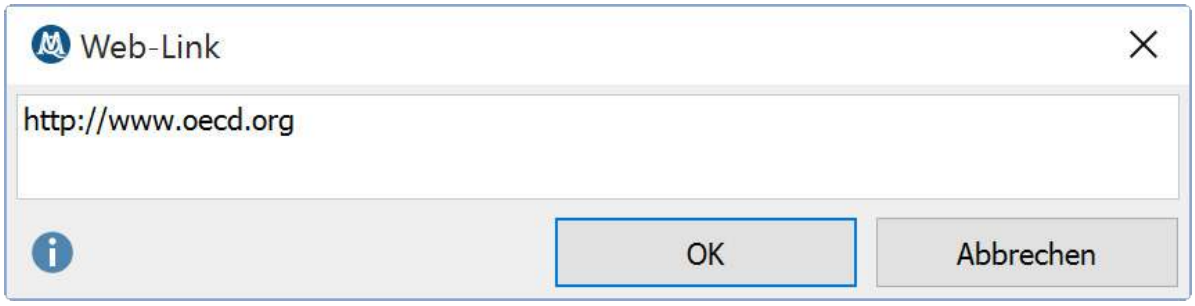
Externe Links sind in gleicher Weise wie Dokument-Links daran zu erkennen, dass sie durch blaue Schriftfarbe und Unterstreichung in Texten bzw. einen blauen Rahmen in PDF- und Bilddateien hervorgehoben werden. Führt man die Maus über den externen Link, erscheint der Name der verlinkten Datei (inklusive des kompletten Pfadnamens) im Tooltip. Durch einen Klick auf den Link wird die mit der verlinkten Datei verbundene Anwendung gestartet. Bei einem Klick auf eine Bilddatei im JPG-Format wird diese bspw. mit dem eingestellten Bild-Betrachtungsprogramm geöffnet.

Web-Links

Unter einem Web-Link wird in MAXQDA der Link auf eine bestimmte Webseite verstanden. Einen solchen Link erzeugt man folgendermaßen:

- Im Dokument die betreffende Stelle mit der Maus markieren.
- Im Kontextmenü **Web-Link einfügen** wählen.

Es erscheint daraufhin ein Eingabefeld, in das Sie eine Webadresse eingeben können.



Eingabefeld für einen Web-Link

Hinweis: Wenn sich in der Zwischenablage ein Web-Link befindet, wird dieser automatisch von MAXQDA in das Eingabefeld übernommen.

Genau wie bei einem externen Link sehen Sie im Tooltip eine Angabe über die verlinkte Webseite und ein einfacher Klick zeigt die Webseite in Ihrem Standard-Browser an.

Geo-Links

Mit Google Earth und anderen geografischen Programmen wie Google Maps ist es möglich geworden, jeden beliebigen Punkt auf diesem Planeten mittels eindeutiger Koordinaten anzusteuern. Unter einem Geo-Link oder einer Geo-Referenz wird die Verbindung eines Elements von MAXQDA mit einem bestimmten Ort auf diesem Globus verstanden. So kann etwa für einen Befragten eine Geo-Referenz zu seiner Wohnung bzw. zum Wohnhaus verweisen. In einer Studie über Kindertagesstätten, lassen sich die genauen Standorte der Kitas auf einer Karte festhalten.

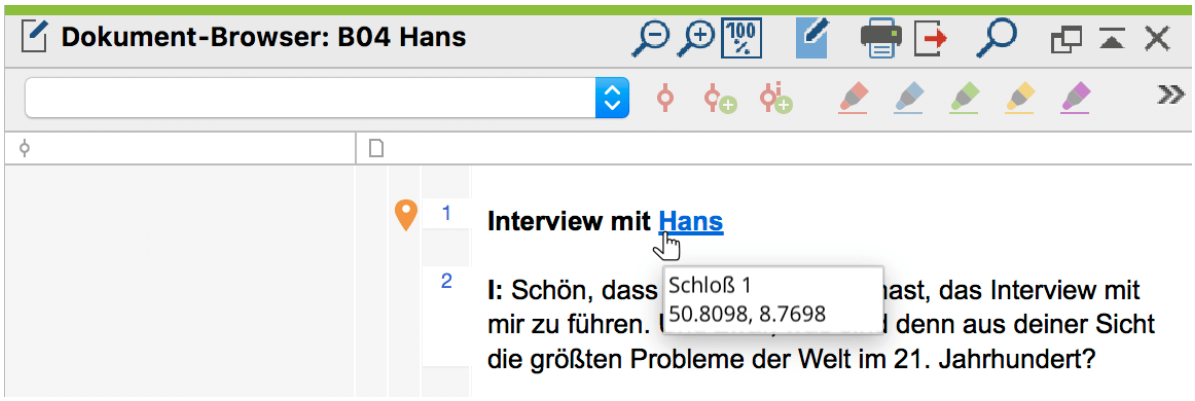
Mit Hilfe von Geo-Linking ist es also möglich, den Raumbezug von sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten herzustellen. Die Nutzung von Geo-Referenz-Tools, prototypisch Google Earth, in Kombination mit Software für qualitative Datenanalyse ist noch relativ neu. Einer der ersten Forscher, der diese Technik angewandt hat, war Cesar Cisneros, Professor im Bereich Soziologie der Universitaria Autonoma Metropolitan Iztapalapa, Mexico. Im Zuge eines Forschungsprojekts in Südamerika nutzte er im Jahr 2006 erstmals Georeferenzen in einem MAXQDA-Projekt. Er verwendete dabei die Funktion der externen Links. In MAXQDA stehen eigene Geo-Links zur Verfügung, die auch gesondert in einer Spalte neben dem Dokument angezeigt werden. Um einen Geo-Link zu erzeugen, gehen Sie so vor:

1. Im ersten Schritt speichern Sie Ihren gewünschten Ort bzw. Ihre Orte als Datei(en)mit Hilfe der Menüoption **Datei > Speichern** in Google Earth. Die von Google Earth erstellten Dateien erhalten automatisch die Dateiergänzung "KML".
2. In MAXQDA wird nun der gewünschte Textabschnitt oder Bildausschnitt wie üblich mit der Maus markiert, anschließend mit der rechten Maustaste angeklickt und aus dem dann erscheinenden Kontextmenü die Option **Geo-Link einfügen** gewählt. Jetzt muss nur noch die richtige KML-Datei im Dateidialog ausgewählt werden und schon ist die Verbindung hergestellt.

Die KML-Datei enthält u.a. die Koordinaten des verlinkten Ortes und alle zum Start von Google Earth notwendigen Informationen. Wann immer Sie später auf diesen Link in MAXQDA klicken, wird Google Maps im Internetbrowser geöffnet und der Ort mit einem roten Spot markiert.

Sobald Sie die Maus über den Geo-Link bewegen, erscheinen der Ortsname und dessen Koordinaten (Längengrad und Breitengrad) im Tooltip. Genau dies ist in der folgenden Bildschirmabbildung ersichtlich. Es ist ein Geo-Link mit dem Namen des Interviewten „Jan" verknüpft worden und dieser Geo-Link führt zum Ort „Schloß 1, Marburg", dessen Koordinaten ebenfalls angezeigt werden.

Wenn Sie im Kontextmenü des Dokuments die Option **Geo-Link-Leiste anzeigen** wählen, fügt MAXQDA links neben der Spalte mit der Absatznummerierung noch eine weitere Spalte ein, in der das Vorhandensein von Geo-Links durch einen grünen Ball symbolisiert werden. Auf diese Weise lassen sich die Geo-Referenzen gut von anderen Links unterscheiden.



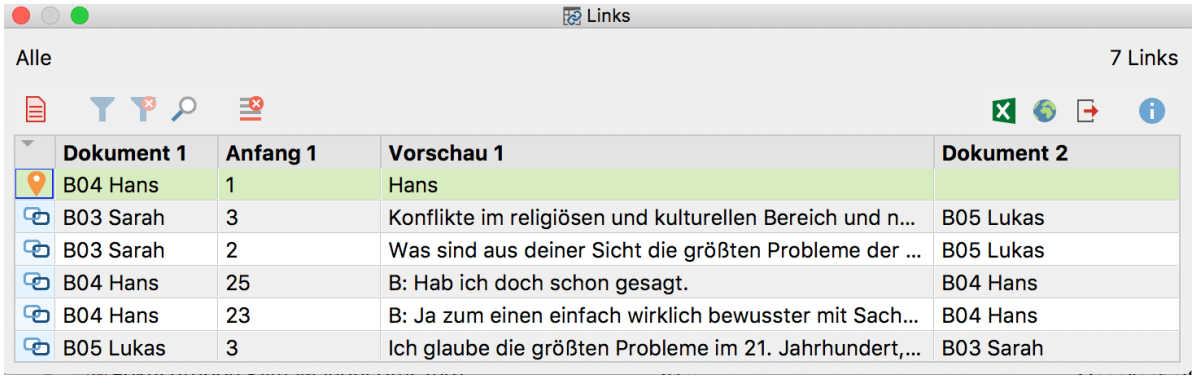
Das Symbol „orangene Ortsfahne" zeigt einen Geo-Link an

Hinweis: Beim Hinzufügen eines Geo-Links wird die KML-Datei in das MAXQDA-Projekt selbst importiert. Das Speichern in der Projekt-Datei erleichtert es, das gesamte Projekt mit allen zugehörigen KML-Dateien an die anderen Mitglieder des Forschungsteams weiterzugeben.

Segmente, die einen Geo-Link besitzen, können selbstverständlich wie alle anderen

Segmente auch mit einer oder mehreren Kategorien des Codesystems codiert werden.

In der tabellarischen „Übersicht Links“, die im Kontextmenü in der „Liste der Dokumente“ auf vielen Ebenen (Projekt, Dokumentgruppe, Dokumente) verfügbar ist, lassen sich Geo-Links leicht wiederfinden. In der ersten Spalte der Übersichten wird das Vorhandensein eines Geo-Links – ähnlich wie im „Dokument-Browser“– durch eine orangene Ortsfahne symbolisiert. Wenn man den Spaltenkopf dieser Spalte anklickt, wird die gesamte Spalte nach den Symbolen sortiert, so dass es möglich ist, alle Geo-Links hintereinander gelistet zu bekommen.



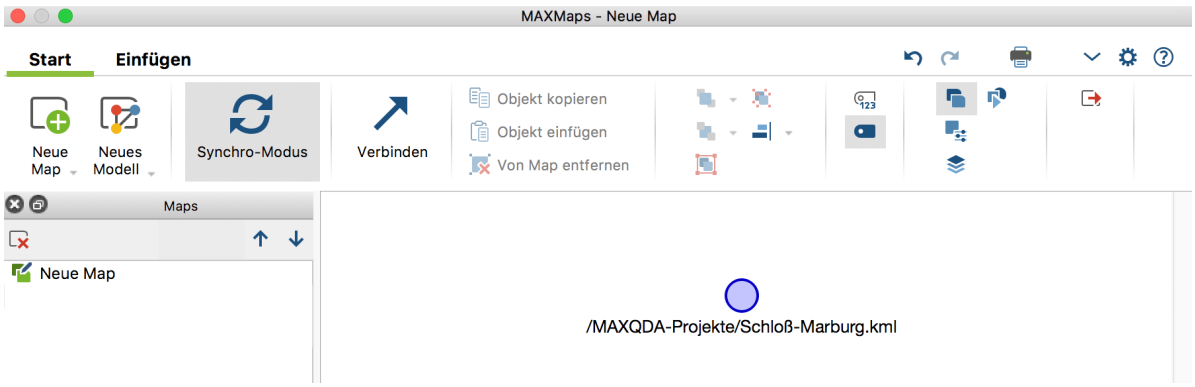
Dokument 1	Anfang 1	Vorschau 1	Dokument 2
B04 Hans	1	Hans	
B03 Sarah	3	Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich und n...	B05 Lukas
B03 Sarah	2	Was sind aus deiner Sicht die größten Probleme der ...	B05 Lukas
B04 Hans	25	B: Hab ich doch schon gesagt.	B04 Hans
B04 Hans	23	B: Ja zum einen einfach wirklich bewusster mit Sach...	B04 Hans
B05 Lukas	3	Ich glaube die größten Probleme im 21. Jahrhundert,...	B03 Sarah

Anzeige von Geo-Links durch das Symbol „orangene Ortsfahne“ in der „Übersicht Links“

Einfügen von Geo-Links als Stand-alone-Objekte in MAXMaps

Geo-Links lassen sich auch in MAXMaps einfügen. Wenn man auf der freien Arbeitsfläche an einer beliebigen Stelle mit der rechten Maustaste klickt, erscheint ein Kontextmenü mit einer Option **Geo-Link einfügen**. Nach Wahl der Option muss man anschließend im Dateidialog die gewünschte KML-Datei auswählen.

Die Arbeitsfläche von MAXMaps sieht dann folgendermaßen aus:

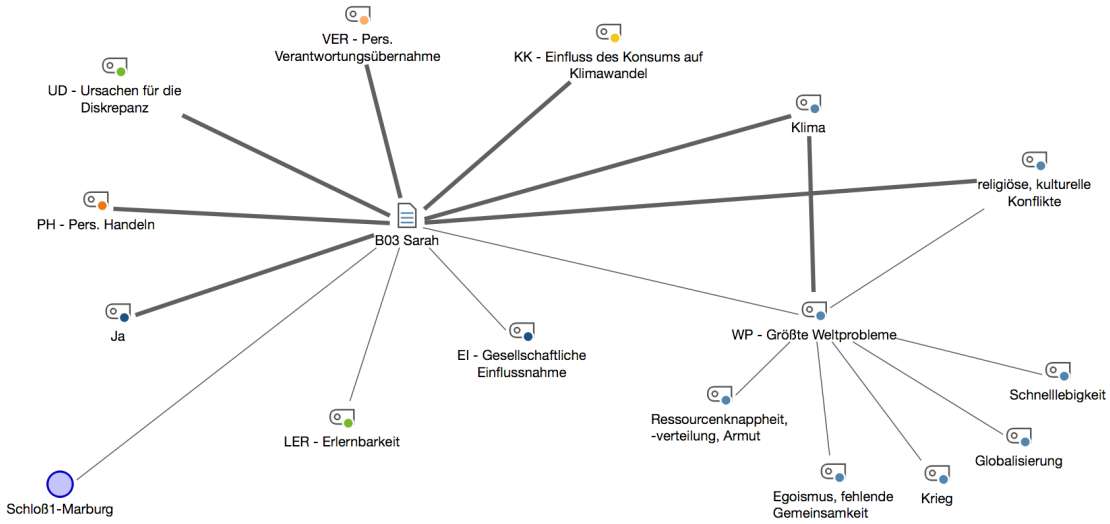


Ein neu eingefügter Geo-Link in MAXMaps

Der von Google Earth stammende Dateiname wird automatisch als Label in MAXMaps

übernommen. Natürlich lässt sich dieser – meist sehr lange – Dateiname durch eine aussagekräftigere Bezeichnung ersetzen.

Der so eingefügte Geo-Link kann im Weiteren wie jedes andere Objekt in der MAXMaps Arbeitsfläche gehandhabt werden: Man kann ein anderes Symbol oder Bild wählen, die Darstellung verkleinern oder vergrößern und anderes mehr.



Ein Geo-Link im Kontext anderer Objekte in MAXMaps

Geo-Linking für Codes, Texte, Memos und codierte Segmente in MAXMaps

Auch alle in MAXMaps verwendbaren MAXQDA-Objekte können mit einer geographischen Referenz in Google Earth verbunden werden. Genau wie bei den freien Objekten erscheint in der oberen rechten Ecke immer ein Symbol („blauer Ball“), wenn ein Geo-Link mit dem Objekt verbunden ist. Sobald man auf dieses Symbol doppelklickt, wird Google Earth gestartet und fokussiert auf die entsprechende Location.

Ein Hintergrundbild in MAXMaps in Kombination mit Geo-Links nutzen

Google Earth erlaubt es, jedes angezeigte Bild als JPG-Datei zu sichern. Dieses kann dann als Hintergrundbild von MAXMaps importiert werden.

Unsichtbare Hot Spots sowie alle Arten von MAXQDA-Objekten wie bspw. Dokumente, Codes, Memos etc. können dann in die Map mit dem betreffenden

Hintergrundbild eingefügt werden.

Die "Übersicht Links"

Dokument-Links, in der Praxis die häufigste Form von Links, sind zwar im „Dokument-Browser“ gut erkennbar, dennoch lässt sich dann, wenn man viele Stellen miteinander verlinkt hat, nur relativ schwer ein Überblick über die Links eines Dokuments gewinnen. Mit Hilfe einer übersichtlichen Tabelle geht dies wesentlich besser. Die „Übersicht Links“-Funktion von MAXQDA funktioniert ähnlich wie die anderen Übersichten von MAXQDA, also bspw. die Übersicht über die Codings.

Um die Übersicht aufzurufen, wählen Sie aus dem Kontextmenü eines einzelnen Dokuments, einer Dokumentgruppe, eines Dokumentset oder auf der Wurzel der Dokumente den Eintrag **Übersicht Links**. Die Übersicht enthält nur die Links, die sich auf der gewählten Ebene befinden. Alternativ können Sie die „Übersicht Links“ mit allen Links des Projekts über den Tab **Reports** öffnen.

Die Link-Übersicht hat folgenden Aufbau:

Ankerpunkt, Absatz, Vorschau / Zielpunkt, Absatz, Vorschau

Dokument-Links sind nicht-hierarchischer Natur, d.h. Ankerpunkt und Zielpunkt sind gleichberechtigt, die Dokument-Links haben keine bestimmte Richtung, sie werden deshalb durch einen Doppelpfeil symbolisiert. Die Übersicht über alle Links eines Dokuments listet alle Start- oder Zielpunkte der Links auf, d.h. wenn beide Punkte innerhalb des gleichen Dokuments liegen, dann taucht dieser Link in der Tabelle zweimal auf, einmal erscheint der Startpunkt in der ersten Spalte der Tabelle und das andere Mal der Zielpunkt.



Dokument 1	Anfang 1	Vorschau 1	Dokument 2	Anfang 2	Vorschau 2
B03 Sarah	1	Sarah			/Volumes/DATEN/KM...
B04 Hans	1	Hans			/Volumes/DATEN/KM...
B03 Sarah	3	Konflikte im religiösen und kulturellen Berei...	B05 Lukas	3	Ich glaube die größten Probleme im 21....
B03 Sarah	2	Was sind aus deiner Sicht die größten Prob...	B05 Lukas	3	Dazu zählt für mich auch die Wasserar...
B04 Hans	25	B: Hab ich doch schon gesagt.	B04 Hans	23	B: Ja zum einen einfach wirklich bewus...
B04 Hans	23	B: Ja zum einen einfach wirklich bewusster ...	B04 Hans	25	B: Hab ich doch schon gesagt.
B05 Lukas	3	Ich glaube die größten Probleme im 21. Jah...	B03 Sarah	3	Konflikte im religiösen und kulturellen B...
B05 Lukas	3	Dazu zählt für mich auch die Wasserarmut i...	B03 Sarah	2	Was sind aus deiner Sicht die größten ...

Funktion „Übersicht Links“ für ein Projekt

In der Link-Übersicht lassen sich die vier Link-Typen von MAXQDA (Dokument-Links, externe Links, Web- und Geo-Links) sofort an den unterschiedlichen Symbolen

erkennen, die in der ersten Spalte der Tabelle dargestellt werden:

- Dokument-Links
- externe Links und Web-Links
- Geo-Links

Mit der Link-Übersicht kann man in der gleichen Weise arbeiten wie mit den anderen Tabellen in MAXQDA: Man kann nach einzelnen Spalten aufsteigend und absteigend sortieren, z.B. nach dem Link-Typ. Das Klicken auf einen Link bewirkt, dass an die entsprechende Stelle ins Dokument gesprungen wird und diese Stelle im „Dokument-Browser" erscheint.

"Übersicht Links" exportieren

In der Symbolleiste der Link-Übersicht stehen die üblichen Symbole zum Export zur Verfügung:

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle aller bzw. der ausgewählten Links im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine HTML-Tabelle aller bzw. der ausgewählten Links wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt.

Exportieren – Ermöglicht den Export der Tabelle im Format XLS/X, HTML, RTF oder TXT (Tabulator getrennt).

MAXQDA
The Art of Data Analysis

10 - Text-Suche



Inhaltsverzeichnis

10 - TEXT-SUCHE 1

SUCHE IN DEN VIER HAUPTFENSTERN 1

LEXIKALISCHE SUCHE 2

Suchbegriffe eingeben 3

Suchbegriffe entfernen 4

Optionen für die Text-Suche 5

Suche mit regulären Ausdrücken 6

Sucheingaben speichern 7

DAS SUCHERGEBNIS 7

Suchergebnis bei der UND-Kombination von Suchbegriffen 9

Das letzte Suchergebnis aufrufen 10

SUCHERGEBNISSE EXPORTIEREN 10

SUCHERGEBNISSE AUTOMATISCH CODIEREN 13

Suchtreffer aus der Autocodierung ausschließen 16

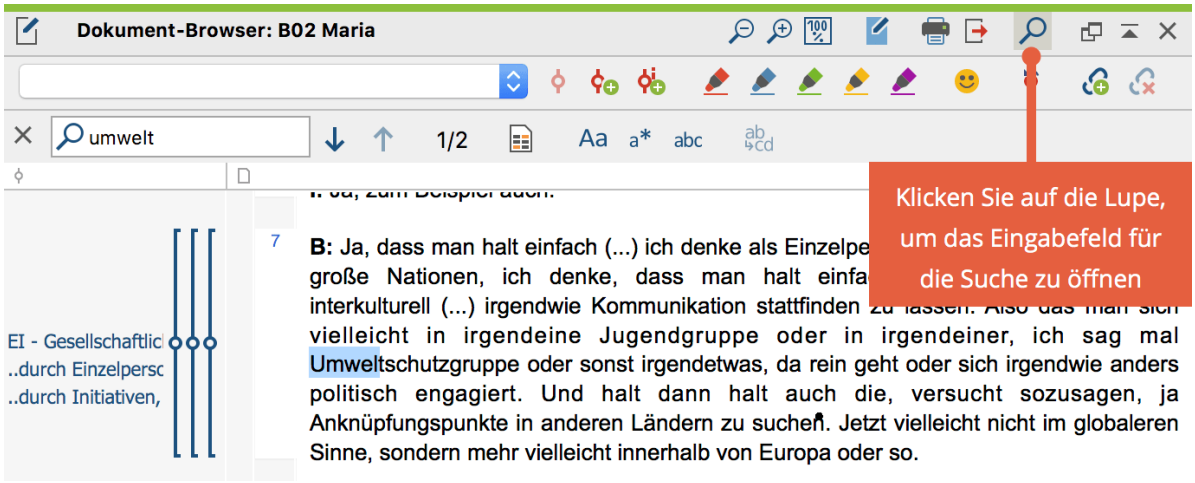
ERWEITERTE LEXIKALISCHE SUCHE 17

KEYWORD-IN-CONTEXT (KWIC-LISTE) 19

10 - Text-Suche

Suche in den vier Hauptfenstern

In allen vier Hauptfenstern steht eine einfache Suchfunktion zur Verfügung, die durch Anklicken des Lupen-Symbols in der Symbolleiste der Fenster gestartet wird. Sobald man die Lupe angeklickt an, öffnet sich ein kleines Suchfenster wie bei der folgenden Abbildung, die das Suchfenster im „Dokument-Browser" zeigt.



Textsuche im „Dokument-Browser"

MAXQDA beginnt mit der Suche bereits, wenn man das erste Zeichen in das Suchfenster eingibt, und zeigt an, wie oft ein String im geöffneten Dokument vorkommt. Mit den Pfeilicons neben dem Eingabefeld für den Suchstring oder mit den Pfeiltasten auf der Tastatur blättert man von einer Fundstelle zur nächsten (vor- und rückwärts).

Standardmäßig werden alle Vorkommen des eingegebenen Textes berücksichtigt, auch solche, die mitten in einem Wort liegen, etwa „unterrich" bei „Schulunterricht". Mithilfe der Icons in der Suchleiste kann die Suche angepasst werden:

Aa **Groß-/Kleinschreibung beachten** – Suchbegriff und gefundener Begriff müssen im Hinblick auf die Groß- und Kleinschreibung bei allen Buchstaben übereinstimmen.

a* **Wortbeginn** - Der Anfang eines Wortes muss mit den Suchzeichen übereinstimmen. Die Suche nach „erika" findet den Namen „Erika", aber nicht „Amerika".

abc **Ganzes Wort** – Es wird auf exakte Wort-zu-Wort-Übereinstimmung hin überprüft:

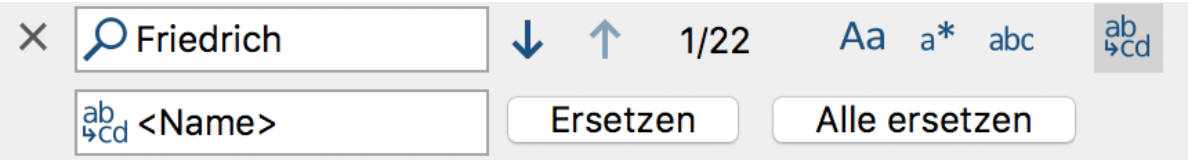
Lautet der Suchbegriff „Lehrer“, so wird „Lehrerin“ nicht als Treffer registriert. Diese Option schließt die Option Wortbeginn also immer mit ein.

Suchen und Ersetzen in Texten und Tabellen

Sofern der Edit-Modus für ein Text- oder Tabellen-Dokument eingeschaltet ist, erscheint in der Suchleiste ein weiteres Icon, mit dem sich eine Leiste für das Ersetzen der gefundenen Treffer öffnen lässt.

Suchen & Ersetzen – Ermöglicht die Eingabe eines Begriffs, mit dem die Treffer ersetzt werden können, beispielsweise für die Anonymisierung des geöffneten Textes.

Hinweis: Solange der Edit-Modus geöffnet ist, lassen sich die Ersetzungen durch Klick auf das Symbol **Textänderungen rückgängig** in der Edit-Leiste rückgängig machen.



Suchen und Ersetzen

Suchen und Ersetzen von Dokument- und Codenamen

Um in der „Liste der Dokumente“ und der „Liste der Codes“ in den Dokument- oder Codenamen zu suchen und diese bei Bedarf zu ersetzen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf das Lupen-Symbol im Kopf des Fensters. Daraufhin erscheint die Suchleiste, in der Sie einen Suchbegriff eintragen können. MAXQDA markiert direkt alle Fundstellen in den Namen der Dokumente und Codes.
2. Klicken Sie in der Suchleiste auf das Symbol **Suchen & Ersetzen**. Daraufhin erscheint eine weitere Eingabeleiste, in der Sie den für die Ersetzung zu verwendenden Begriff eintragen können.
3. Durch Klick auf **Ersetzen** oder **Alle ersetzen** führen Sie den Ersetzungsvorgang durch.

Lexikalische Suche

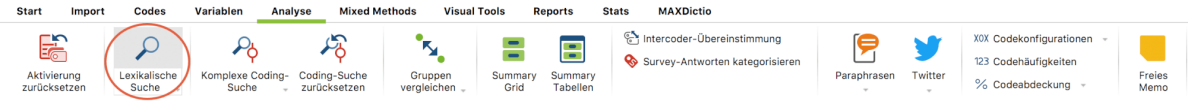
Mit Hilfe der Funktion „Lexikalische Suche“ ist es möglich, Recherchen in den Dokumenten durchzuführen, ohne dass zuvor Textpassagen codiert werden müssten. Die Suchvorgänge beziehen sich entweder

- auf die Dokumente,

- auf die Memos oder
- auf die codierten Segmente, die sich aktuell in der „Liste der Codings“ befinden.

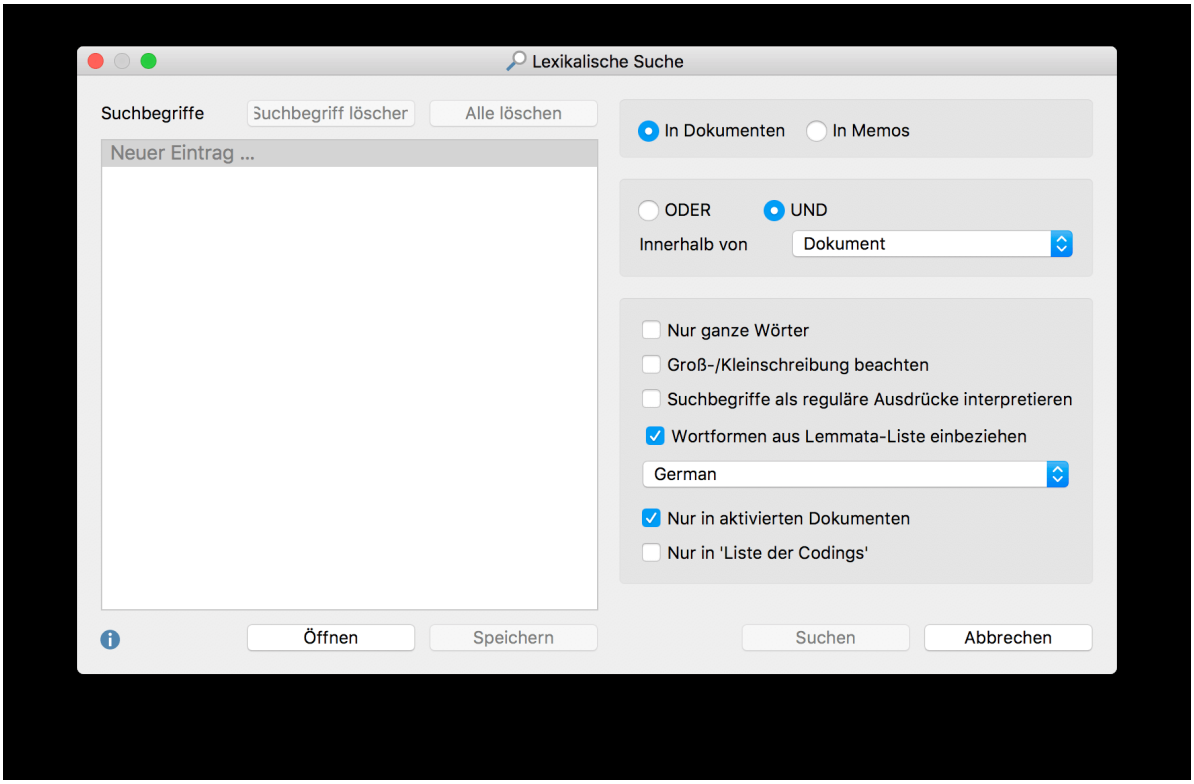
Auch kann die Suche auf die aktivierten Dokumente eingeschränkt werden.

Die Suchfunktion starten Sie, indem Sie auf dem Tab **Analyse** das Symbol **Lexikalische Suche** anklicken.



Lexikalische Suche über den Tab „Analyse“ aufrufen

Es erscheint folgendes Dialogfenster:



Das Dialogfenster für die lexikalische Suche

Suchbegriffe eingeben

In das zunächst noch leere Fenster auf der linken Seite können Sie beliebig viele Suchbegriffe eingeben: Hierzu können Sie sofort nach dem Öffnen des Dialogs lostippen. Nach Drücken der Entertaste können Sie gleich mehrere Suchbegriffe hintereinander definieren.

Um später weitere Suchbegriffe zu ergänzen, klicken Sie in die Zeile „Neuer Eintrag …“ und tippen den Suchbegriff ein. Um vorhandene Suchbegriffe zu ändern, klicken Sie auf den Suchbegriff und nehmen dann die Änderung vor.

Suchbegriffe können auch aus mehreren Wörtern oder nur aus Wortbestandteilen bestehen. Es kann also bspw. nach „Bill Clinton“ oder nach „inton“ gesucht werden. Eine Eingabe von Anführungszeichen bei Suchbegriffen, die aus mehreren Worten bestehen, ist nicht erforderlich – und würde dazu führen, dass MAXQDA nur Suchtreffer ausgibt, bei denen auch die Anführungszeichen vorkommen.

Tipp: Wenn Sie im „Dokument-Browser“ einen Text markieren, ihn mit der rechten Maustaste anklicken und dann die Option **Suche nach markiertem Text** aufrufen, wird der markierte Text direkt in das Suchfenster übernommen.

Suchbegriffe können die Platzhalterzeichen ***** oder **?** und weitere enthalten. Diese wirken folgendermaßen:

- Wenn man für ein einzelnes Zeichen das Zeichen **?** eingibt, z.B. m?sst, findet MAXQDA „musst“ und „misst“.
- Das Zeichen ***** steht für eine beliebige Zeichenfolge, z.B. findet MAXQDA bei k*t „kalt“ und „kühlt“.
- Einen bestimmten Wortanfang findet man mittels **<()**. Die Zeichenfolge <(inter) findet also „Interesse“ und „intern“, nicht jedoch „Winter“.
- Ähnlich sucht man nach einem bestimmten Wortende mittels **()>**. Die Zeichenfolge (in)> findet „Herrin“ und „darin“, nicht jedoch „Leontine“.

Um nach dem Stern * oder dem Fragezeichen ? zu suchen, muss diesen ein Backslash „\“ vorangestellt werden: * und \?.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass eine Silbentrennung in PDF-Dokumenten bei der Suche nicht erkannt bzw. berücksichtigt werden kann. Wenn also am Ende einer Zeile in einem PDF-Dokument der Wortanfang „Lebens-“ steht, wird MAXQDA das eigentliche Wort „Lebensstandard“ nur finden, wenn man mit Platzhaltern arbeitet, z.B. „Leben*standard“.

Suchbegriffe entfernen

Sie können in der Liste befindliche Suchbegriffe jederzeit aus dem Eingabefeld entfernen. Klicken Sie hierzu auf das Kreuz am Ende der jeweiligen Zeile oder markieren Sie eine Zeile und klicken Sie das Löschsymbol oben im Dialog. Bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac) können Sie auch mehrere Suchbegriffe für das gleichzeitige Löschen mithilfe des Löschsymbols auswählen. Auch die Tasten **Entf** und **Rücktaste (←)** können zum Löschen der aktuell selektierten Zeilen

verwendet werden.

Optionen für die Text-Suche

Auf der rechten Seite neben der Liste der Suchbegriffe befindet sich eine Reihe von Optionen zur Steuerung der Textsuche:

Zuoberst muss angegeben werden, wo überhaupt gesucht werden soll:

- Die Auswahl **In Dokumenten** bewirkt, dass weitere Auswahlfelder, die zuvor in hellgrau dargestellt und nicht anklickbar waren, nun zur Verfügung stehen. Es besteht bspw. jetzt die Option, **Nur in aktivierten Dokumenten** oder **Nur in Liste der Codings** zu suchen. Wenn keine Texte aktiviert sind, wird bei dieser Einstellung selbstverständlich nichts gefunden.

Weitere Optionen:

- **Nur ganze Wörter** – Es wird auf exakte Wort-zu-Wort Übereinstimmung hin überprüft: Lautet der Suchbegriff „Lehrer", so wird „Lehrerin" nicht als Treffer registriert. Wenn Sie diese Option ausschalten, wird das Dokument daraufhin durchgesehen, ob die angegebene Zeichenkette in ihm vorkommt. Sucht man etwa nach dem Begriff „Haus", so werden auch die entsprechenden Wortteile in „Hausmeister" oder „Traumhaus" als Treffer gewertet.
- **Groß-/Kleinschreibung beachten** – Suchbegriff und gefundener Begriff müssen auch im Hinblick auf die Groß- und Kleinschreibung übereinstimmen.
- **Reguläre Ausdrücke verwenden** – die eingegebenen Suchbegriffe werden als reguläre Ausdrücke interpretiert. Mithilfe regulärer Ausdrücke lassen sich komplexe Suchanfragen durchführen (weitere Informationen finden sich weiter unten).
- **Wortformen aus Lemmata-Liste einbeziehen** – es wird nicht nur nach einem eingegebenen Suchbegriff, sondern auch nach dessen Wortformen gesucht. Die Suche nach „gehen" findet dann auch das Wort „ging". Die Option wirkt sich nur auf einzelne Worte, aber nicht auf zusammengesetzte Worte aus. Neben der Option müssen Sie die passende Sprache der Text einstellen.

Hinweis: Sie können die von MAXQDA verwendeten Lemmatalisten einsehen und bearbeiten. In der Hilfe von MAXDictio finden Sie detaillierte Informationen zum Speicherort der Listen. Wenn Sie die Wortformen-Funktion für die Suche verwenden und die daraus entstandenen Ergebnisse publizieren, ist es notwendig, einen Lizenzhinweis in die Publikation aufzunehmen, weil die verwendeten Listen unter einer offenen Lizenz veröffentlicht sind.

Ferner kann gewählt werden, in welcher Weise die Suchbegriffe miteinander verknüpft werden:

- Bei der ODER-Kombination wird immer dann ein Treffer in die Ergebnisliste aufgenommen, wenn einer der Suchbegriffe gefunden wird.
- Bei der UND-Kombination müssen alle Suchbegriffe innerhalb eines definierten Abstands in einem einstellbaren Suchbereich vorkommen.
- Sobald Sie UND gewählt haben, wird direkt darunter eine weitere Option freigegeben:
- **Innerhalb von xx Dokument/Absatz/Satz**.
  Mit xx legen Sie den maximalen Abstand der Suchbegriffe fest.
  Als Suchbereich stehen folgende Optionen zur Auswahl:
  - **Dokument** – die zwei Suchbegriffe müssen irgendwo innerhalb eines Dokuments vorkommen. In diesem Fall lässt sich kein maximaler Abstand einstellen.
  - **Absatz (Text, Tabellen)** – die zwei Suchbegriffe müssen innerhalb von xx Absätzen vorkommen. Die Suche berücksichtigt nur Text- und Tabellen-Dokumente.
  - **Satz (Text, Tabellen, PDFs)** – die zwei Suchbegriffe müssen innerhalb von xx Sätzen vorkommen. Die Suche berücksichtigt neben Text- und Tabellen-Dokumenten auch PDF-Dateien.

Beispiele:

Es wird nach den Begriffen „Öffentlichkeit" und „Bürger" innerhalb eines Dokuments gesucht. Dann wird geprüft, jeder der beiden Begriffe wenigstens einmal vorkommt. In der Ergebnistabelle wird pro Dokument, in dem beide Begriffe gemeinsam vorkommen, eine Zeile präsentiert.

Es wird nach den Begriffen „Öffentlichkeit" und „Bürger" innerhalb von 1 Absatz gesucht. Die Ergebnisliste enthält dann so vielen Zeilen, wie es Absätze gibt, in denen beide Suchbegriffe vorkommen.

Es wird nach den Begriffen „Öffentlichkeit" und „Bürger" innerhalb von 2 Absätzen gesucht. Enthält z.B. Absatz 12 den Begriff „Öffentlichkeit", dann muss „Bürger" in den Absätzen 11, 12 oder 13 vorkommen. Nur dann wird dies als Treffer gewertet.

Sobald die Schaltfläche **Suchen** angeklickt wird, startet der Suchprozess.

Je nachdem, wie groß die zu durchsuchenden Dokumente sind, kann der Suchprozess einige Zeit beanspruchen.

Suche mit regulären Ausdrücken

Wenn Sie die Option **Reguläre Ausdrücke verwenden** auswählen, interpretiert MAXQDA die eingegebenen Suchbegriffe als reguläre Ausdrücke. Diese sind in der Informationstechnologie weit verbreitet und erlauben es, komplexe Suchen durchzuführen. Die folgende Tabelle enthält einige Beispiele für Suchen mit regulären

Ausdrücken:

Suchbegriff	Erklärung	Beispiel
\d	Zahl von 0 bis 9	200\d findet alle Jahreszahlen von 2000 bis 2009
^	Wortbeginn	^Haus findet alle Wörter, die mit Haus beginnen
$	Wortende	Haus$ findet alle Wörter, die mit Haus enden
^…$	Ganzes Wort	^Haus$ findet nur „Haus“, aber nicht „Hausmeister“
[…]	Eins der Zeichen in der Klammer	H[oôó]tel findet Hotel, Hôtel, hótel 200[0-9] findet alle Jahreszahlen von 2000 bis 2009 Klasse [34][a-d] findet Klasse 3a, Klasse 3b bis Klasse 4d
(|)	Eine der Zeichenfolgen in der Klammer	M(ay|ey|ai|ei)er findet Mayer, Meyer, Maier und Meier

Ein hilfreiches Tutorial zur Verwendung regulärer Ausdrücke liefert beispielsweise folgende Webseite:
https://danielfett.de/de/tutorials/tutorial-regulare-ausdrucke/

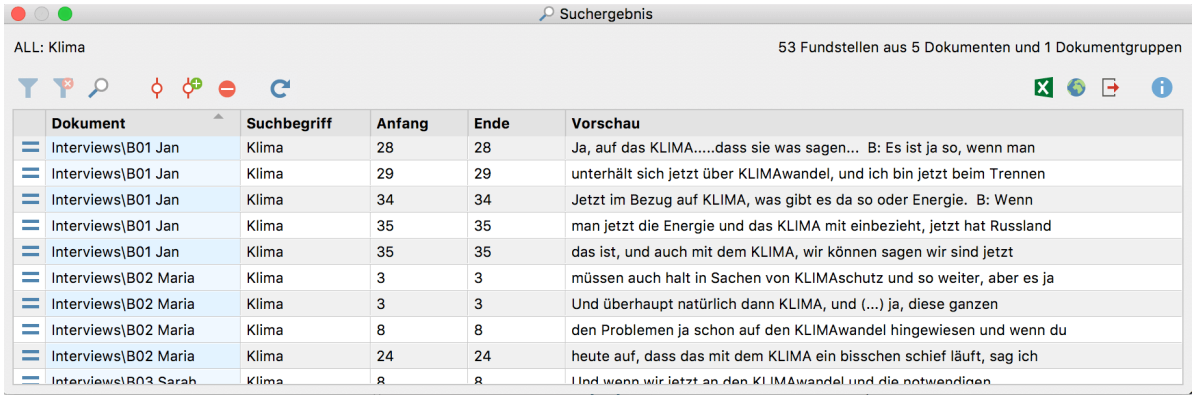
Hinweis: Es gibt verschiedene technische Umsetzungen regulärer Ausdrücke. In MAXQDA sind Perl-kompatible Ausdrücke (PCRE) implementiert.

Sucheingaben speichern

Suchläufe können gespeichert werden, d.h. Ihnen wird erspart, die Suchbegriffe erneut eingeben zu müssen. Klicken Sie auf **Speichern**, geben Sie den Namen des gespeicherten Suchlaufes ein, und klicken Sie dann wieder auf **Speichern**. Suchlauf-Dateien werden mit der Dateiergänzung .SEA (die Abkürzung steht für search) gespeichert. Gespeicherte Suchläufe können jederzeit wieder geladen werden.

Das Suchergebnis

Als Ergebnis eines Suchprozesses wird eine Tabelle folgender Art angezeigt:



Dokument	Suchbegriff	Anfang	Ende	Vorschau
Interviews\B01 Jan	Klima	28	28	Ja, auf das KLIMA.....dass sie was sagen... B: Es ist ja so, wenn man
Interviews\B01 Jan	Klima	29	29	unterhält sich jetzt über KLIMAwandel, und ich bin jetzt beim Trennen
Interviews\B01 Jan	Klima	34	34	Jetzt im Bezug auf KLIMA, was gibt es da so oder Energie. B: Wenn
Interviews\B01 Jan	Klima	35	35	man jetzt die Energie und das KLIMA mit einbezieht, jetzt hat Russland
Interviews\B01 Jan	Klima	35	35	das ist, und auch mit dem KLIMA, wir können sagen wir sind jetzt
Interviews\B02 Maria	Klima	3	3	müssen auch halt in Sachen von KLIMAschutz und so weiter, aber es ja
Interviews\B02 Maria	Klima	3	3	Und überhaupt natürlich dann KLIMA, und (...) ja, diese ganzen
Interviews\B02 Maria	Klima	8	8	den Problemen ja schon auf den KLIMAwandel hingewiesen und wenn du
Interviews\B02 Maria	Klima	24	24	heute auf, dass das mit dem KLIMA ein bisschen schief läuft, sag ich
Interviews\B03 Sarah	Klima	8	8	Und wenn wir jetzt an den KLIMAwandel und die notwendigen

Beispiel für ein Suchergebnis

Im oberen Teil des Fensters finden Sie neben den üblichen Filtersymbolen eine Symbolleiste mit wichtigen Funktionen für den weiteren Umgang mit den Suchergebnissen:

Ausgewählte Suchergebnisse autocodieren – Codiert die einzelnen Suchtreffer mit einem bereits vorhandenen Code. Es werden alle Suchtreffer autocodiert, die nicht vom Autocodieren ausgeschlossen wurden und in der ersten Spalte ein Stoppschild zeigen.

Ausgewählte Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren – Codiert die Ergebnisliste mit einem neuen Code. Es werden alle Suchtreffer autocodiert, die nicht vom Autocodieren ausgeschlossen wurden und in der ersten Spalte ein Stoppschild zeigen.

Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen – Markieren Sie eine oder mehrere Zeilen in der Liste und klicken Sie diesen Button, um die Fundstellen bei der Autocodierung bzw. dem Export zu ignorieren. Alternativ können Sie auf das grüne Symbol am Anfang einer Zeile doppelklicken, um die Fundstelle auszuschließen.

Detaillierte Liste der Fundstellen – Zeigt eine Liste, die alle einzelnen Suchtreffer enthält. Das Symbol ist nur sichtbar, wenn nach mehreren Suchbegriffen innerhalb eines Kontextes (Satz, Absatz, Dokument) gesucht wurde. Wenn z.B. nach „Lerngruppe“ und „Tutorium“ innerhalb eines Absatzes gesucht wurde, enthält die detaillierte Liste alle Fundstellen einzeln für „Lerngruppe“ und „Tutorium“ auf, bei denen beide Suchbegriffe im gleichen Absatz vorkommen.

Aktualisieren– Ruft den Suchdialog erneut auf, beispielsweise um die Suchoptionen anzupassen.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle der Daten im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Es werden alle

Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standard-Browser angezeigt. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Exportieren – Die Tabelle wird wahlweise im Format XLS/X, HTML, Rich Text oder TXT (Tabulator getrennt) gespeichert und dann mit Excel bzw. dem voreingestellten Browser geöffnet. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Die Ergebnistabelle weist die in MAXQDA üblichen Merkmale und Funktionen auf: Durch Klicken auf die Spaltenüberschrift kann man eine entsprechende Sortierung in die Wege leiten. Ein Klick auf die Spalte „Dokument" bewirkt, dass die gesamte Tabelle nach dem Dokumentnamen sortiert wird (alphabetisch aufsteigend), ein erneuter Klick bringt sie in alphabetisch absteigende Reihenfolge. Ebenso verhält es sich mit den anderen Spalten. Auch kann die Tabelle oder Teile derselben mit der Tastenkombination **Strg+C** (Windows) bzw.**cmd+C** (Mac) in die Zwischenablage kopiert werden.

Direkt unterhalb der Titelzeile des Ergebnisfensters findet man Angaben darüber, in wie vielen Dokumenten und Dokumentgruppen die Suchbegriffe auftauchen und wie häufig sie insgesamt gefunden wurden.

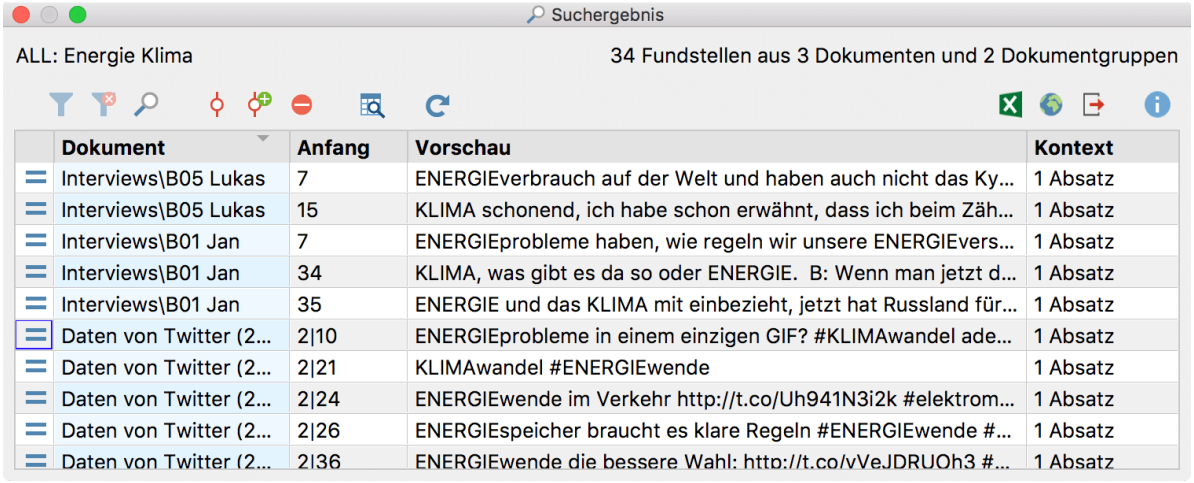
Hinweis: Sobald man einen Treffer anklickt, wird das entsprechende Dokument geöffnet und genau an die Fundstelle positioniert. Der gefundene Suchbegriff ist hervorgehoben.

Suchergebnis bei der UND-Kombination von Suchbegriffen

Sofern Sie nach mehreren Suchbegriffen innerhalb des gesamten Dokuments, eines Absatzes oder – mit der erweiterten Suche innerhalb eines Satzes – gesucht haben, zeigt die Ergebnistabelle nicht mehr einzelne Suchtreffer an. Stattdessen wird ausgegeben, wie häufig innerhalb des gewählten Suchkontextes, die Treffer gemeinsam auftreten, also die Anzahl der Dokumente, Absätze, Sätze etc.. Die folgende Abbildung zeigt dies exemplarisch für die Suche nach „Klima" UND „Energie". In der Spalte „Kontext" ist jeweils gelistet, ob die Suchbegriffe in einem Dokument, Absatz, Satz etc. zusammen vorkommen.

Ein Klick auf eine Zeile markiert das erste gefundene Wort innerhalb des jeweiligen Kontextes.

Um eine Liste der einzelnen gefundenen Suchbegriffe zu erhalten, klicken Sie auf das Icon **Detaillierte Liste der Fundstellen**.



Dokument	Anfang	Vorschau	Kontext
Interviews\B05 Lukas	7	ENERGIEverbrauch auf der Welt und haben auch nicht das Ky...	1 Absatz
Interviews\B05 Lukas	15	KLIMA schonend, ich habe schon erwähnt, dass ich beim Zäh...	1 Absatz
Interviews\B01 Jan	7	ENERGIEprobleme haben, wie regeln wir unsere ENERGIEvers...	1 Absatz
Interviews\B01 Jan	34	KLIMA, was gibt es da so oder ENERGIE. B: Wenn man jetzt d...	1 Absatz
Interviews\B01 Jan	35	ENERGIE und das KLIMA mit einbezieht, jetzt hat Russland für...	1 Absatz
Daten von Twitter (2...	2|10	ENERGIEprobleme in einem einzigen GIF? #KLIMAwandel ade...	1 Absatz
Daten von Twitter (2...	2|21	KLIMAwandel #ENERGIEwende	1 Absatz
Daten von Twitter (2...	2|24	ENERGIEwende im Verkehr http://t.co/Uh941N3i2k #elektrom...	1 Absatz
Daten von Twitter (2...	2|26	ENERGIEspeicher braucht es klare Regeln #ENERGIEwende #...	1 Absatz
Daten von Twitter (2...	2|36	ENERGIEwende die bessere Wahl: http://t.co/vVeJDRUOh3 #...	1 Absatz

Suchergebnis bei der UND-Kombination von Suchbegriffen

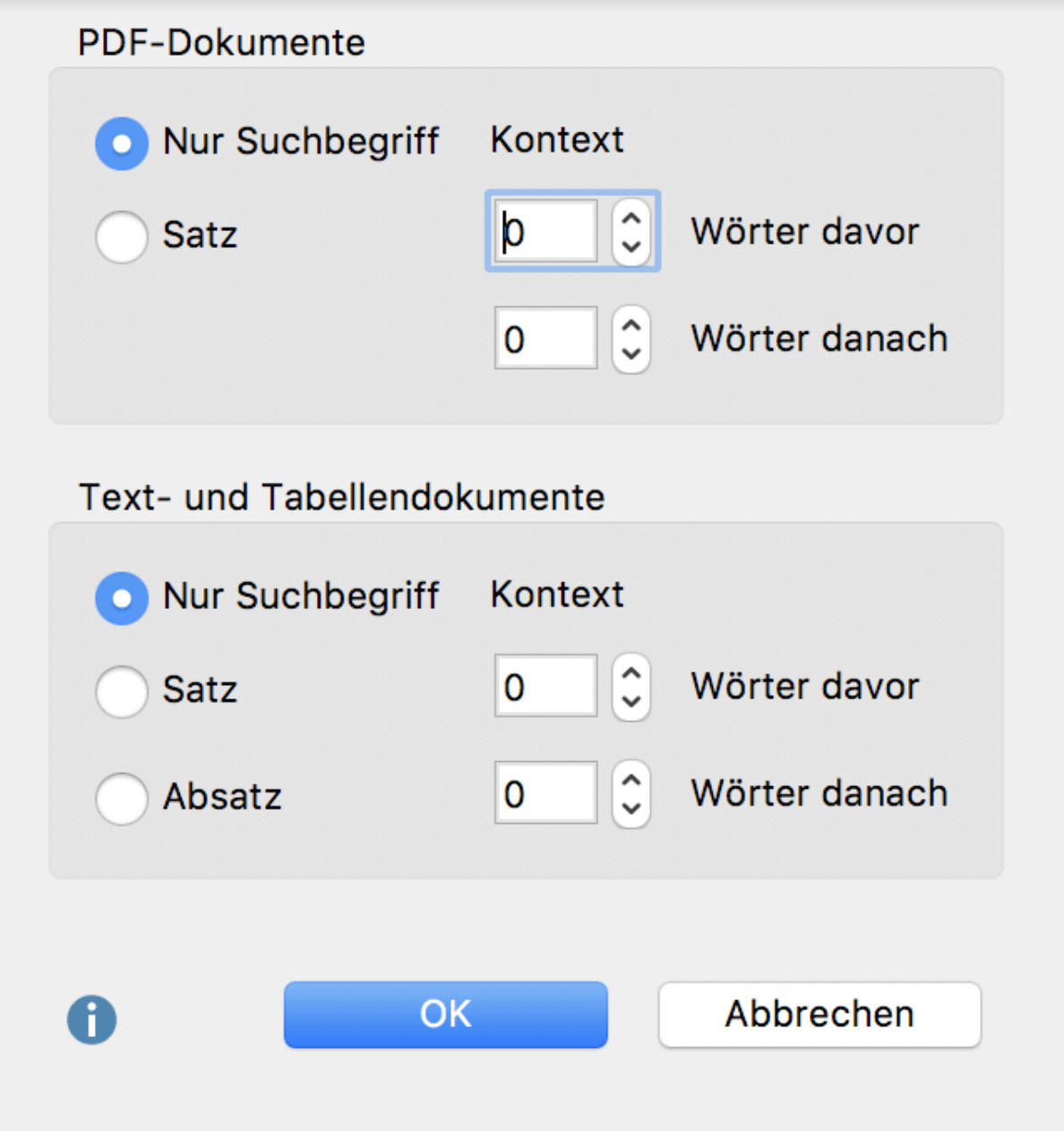
Hinweis: Für die automatische Codierung der Suchtreffer sowie beim Export der Tabelle wird immer die Detailansicht der Suchtreffer verwendet.

Das letzte Suchergebnis aufrufen

Sie können jederzeit während ein Projekt geöffnet ist, das zuletzt erzeugte Suchergebnis erneut aufrufen und somit Suchzeit sparen, falls Sie den letzten Suchlauf mit den gleichen Optionen für die gleichen Daten erneut durchführen möchten. Wechseln Sie hierzu auf den Tab **Analyse** und klicken Sie auf den Text **Lexikalische Suche** (nicht auf das Symbol, denn dies startet direkt die Lexikalische Suche). Im aufklappenden Menü wählen Sie den Eintrag **Letztes Suchergebnis**.

Suchergebnisse exportieren

Die Ergebnistabelle der lexikalischen Suche bietet die Möglichkeit, die Fundstellen zu exportieren, indem man auf das Symbol **Exportieren** in der Symbolliste des Ergebnisfensters klickt. Es erscheint daraufhin folgender Optionsdialog, in dem Sie den Umfang des Exports – um den gefundenen Suchbegriff herum – definieren können:

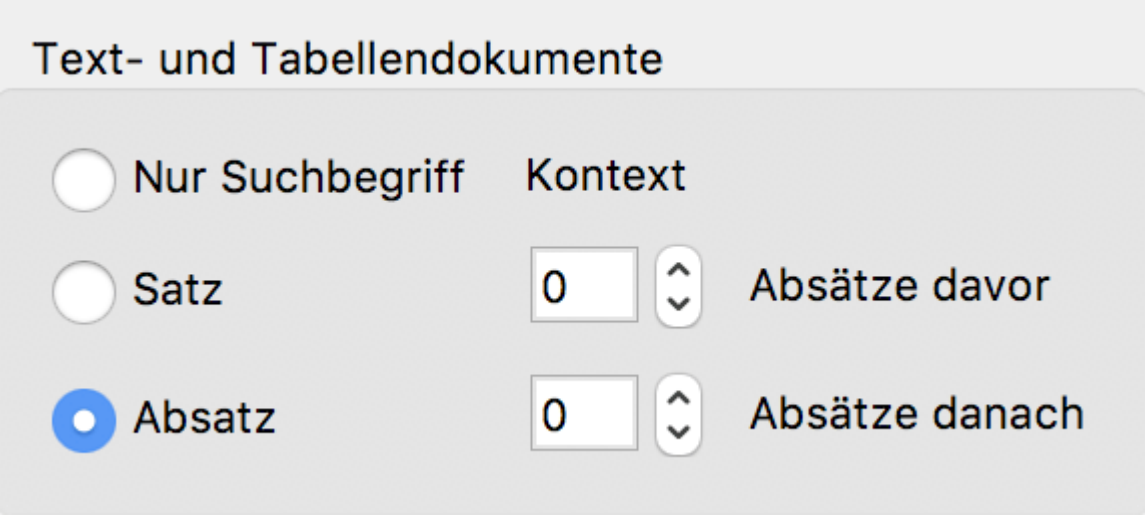


Optionen für die Ausgabe von Fundstellen

Der Dialog ist in zwei Teile geteilt. Während Sie im oberen Bereich die Optionen für den Export von Suchtreffern aus PDF-Dokumenten festlegen können, stehen im unteren Bereich entsprechende Optionen für Suchtreffer aus Text- und Tabellendokumenten zur Verfügung. Der Export der reinen Suchbegriffe als einfache Liste ist meist nicht sonderlich sinnvoll, weshalb Sie einen umgebenden Kontext für den Export der Suchbegriffe festlegen können.

Bei PDF-Dokumenten können Sie wählen, wie viele Wörter oder wie viele Sätze vor und nach dem eigentlichen Suchtreffer exportiert werden. Diese Einstellung ist auch für Text- und Tabellen-Dokumente vorhanden, doch können Sie hier zusätzlich die

Option **Absatz** wählen. Sobald Sie eine dieser beiden Option auswählen, verändert sich die Bezeichnung der Kontextoptionen und Sie können einstellen, wie viele Sätze bzw. Absätze vorher und nachher mit ausgegeben werden sollen:



Umgebenden Kontext einstellen für den Export

Die Einstellung **Absatz** mit **0 Absätzen davor** und **0 Absätzen danach** bewirkt, dass nur der Absatz ausgegeben wird, in dem der Suchbegriff gefunden wurde. Falls der Suchbegriff mehrmals im gleichen Absatz vorkommt, wird der Absatz dennoch nur einmal gelistet, lediglich der Suchbegriff bzw. die Suchbegriffe werden mehrmals aufgeführt.

Die Einstellung **1 Absatz danach** bewirkt hingegen, dass sowohl der Absatz mit dem gefundenen Suchbegriff als auch der Folgeabsatz ausgegeben werden.

Hinweis: Im Abschnitt Erweiterte lexikalische Suche ist beschrieben, nach welchen Regeln MAXQDA Sätze erkennt.

Nach Klick auf **OK** erscheint eine Dateimaske, in der Sie Dateinamen, Speicherort und Dateiformat wählen können. Folgende Formate stehen zur Verfügung:

- Excel (XLS/X),
- Webseite (HTML),
- Fließtext im Rich-Text-Format (RTF)
- Tabelle im Rich-Text-Format (RTF) sowie
- Tabstopp getrennter Text (TXT)

Das Ergebnis als Fließtext im Rich-Text-Format schaut beispielsweise folgendermaßen aus:

Dokument: Interviews\B03 Sarah (3 - 3)
Suchbegriff: umwelt

B: Also, das ist ja eine total weit gegriffene Frage und (...) ich würde sagen auf jeden Fall mit am schwerwiegendsten sind Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, weil, also man, ich glaube man kann da keine Wertung reinlegen, weil alle Konflikte, die die Welt betreffen sind sehr weit reichend und sehr tief verwurzelt (...) über Wasserkonflikt bis religiöse Konflikte, es gibt ja wahnsinnig viele Konflikte!

Auszug aus einem exportierten Suchergebnis mit der Option +/- 0 Absätze

Jede Fundstelle beginnt mit einer Herkunftsangabe, die aus Dokumentgruppe, Dokumentname und Position (in Klammern) besteht. Es folgt die Angabe des gefundenen Suchbegriffes. Dahinter wird der Treffer ausgegeben.

Hinweis: Die Satzerkennung innerhalb von PDF-Dokumenten ist für Sprachen mit der Leserichtung links-nach-rechts optimiert. Bei rechts-nach-links orientierten Sprachen kann die Satzerkennung nur bedingt und evtl. nicht die erwarteten Ergebnisse liefern.

Suchergebnisse automatisch codieren

Ergebnisse der lexikalischen Suche können ebenso wie die Segmente in der „Liste der Codings" auch automatisch codiert werden, d.h. alle gefundenen Textstellen werden mit einem vom Benutzer bestimmten Code codiert. Eine solche automatische Codierung hat den großen Vorteil, dass sie leicht, problemlos und reliabel vonstatten geht. Sie hat aber gegenüber der menschlichen Codierung den Nachteil, dass keine Prüfung auf die Sinnhaftigkeit des Codierens einer Textstelle stattfindet. Das Vorkommen einer bestimmten Zeichenfolge im Text löst die Codierung aus. Codiert man automatisch das Vorkommen des Wortes „Mutter" mit dem Code „Familie" würden auch solche Fundstellen erfasst, in denen von „Schraube plus Mutter" oder von „Muttererde" die Rede ist.

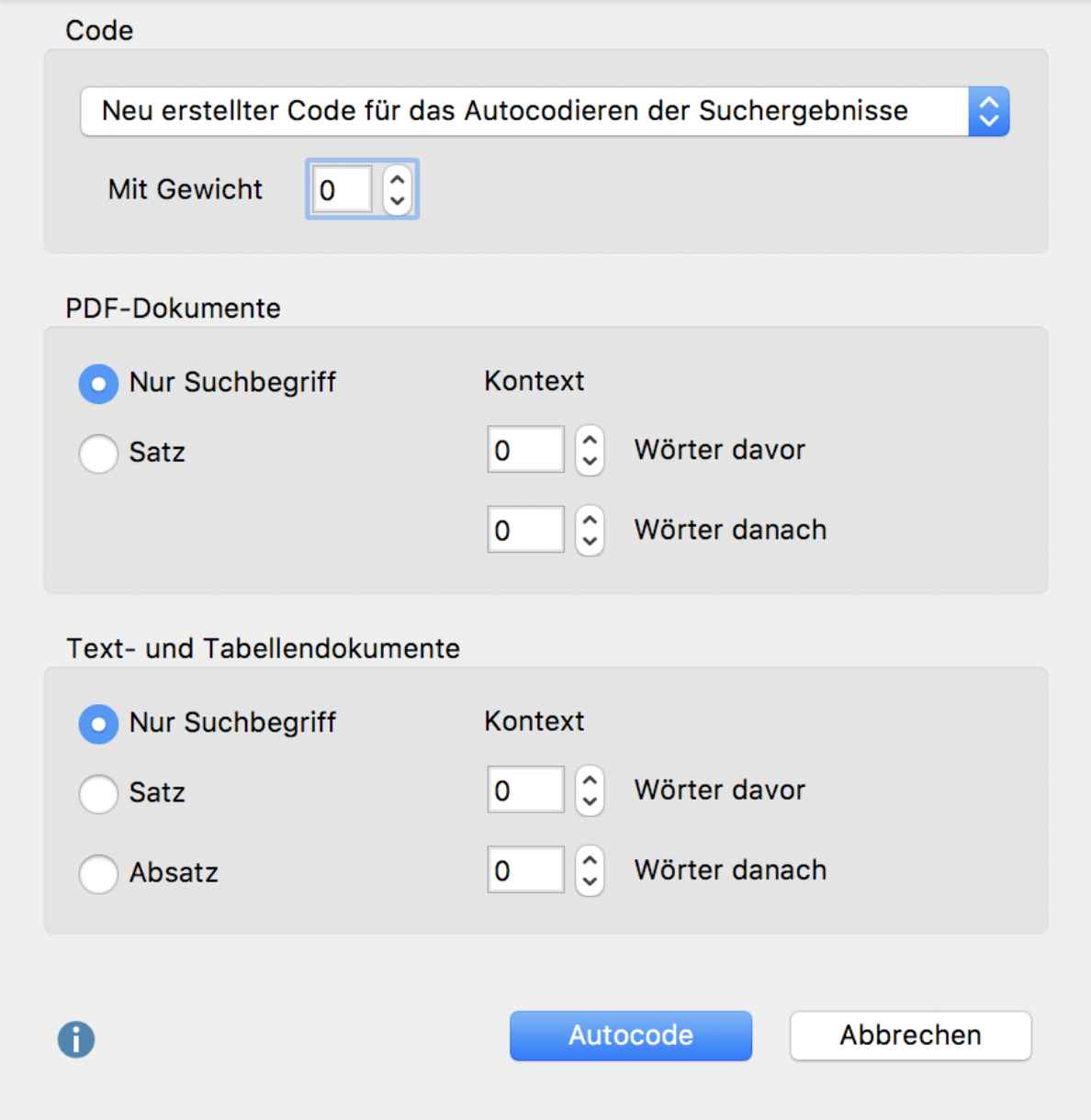
Um die Suchtreffer automatisch zu codieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Klicken Sie am besten auf das Symbol **Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren**.
- Im erscheinenden Dialog definieren Sie wie gewohnt einen neuen Code und klicken auf **OK**. Der neue Code wird ganz oben im Codesystem eingefügt.



Neuen Code für das Autocodieren der Suchergebnisse definieren

- Im nun folgenden Optionsdialog können Sie den zu codierenden Umfang vor und nach dem Suchtreffer sowie das Gewicht, das bei der Codierung verwendet wird, einstellen:



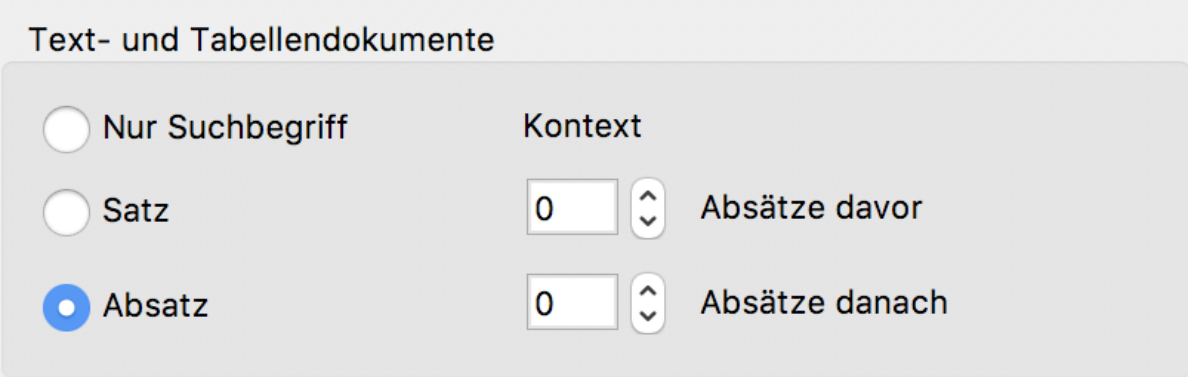
Optionen für das automatische Codieren von Suchergebnissen einstellen

Im Bereich „Code" legen Sie fest, mit welchem Code MAXQDA die Suchergebnisse codieren soll. Im Dialog wird hierfür die „Quickliste der Codes" mit den zuletzt verwendeten Codes angezeigt. Hier wird automatisch der zuvor erstellte Code ausgewählt. Ferner kann im Dialogfenster ein Gewichtungswert für alle zu codierenden Fundstellen eingestellt werden, d.h. alle Segmente werden mit dem gleichen Gewichtungswert codiert.

Im Bereich „PDF-Dokumente" stellen Sie ein, ob nur der jeweilige Suchtreffer in PDF-Dateien codiert wird oder ob zusätzlich Wörter davor und danach codiert werden sollen. Alternativ können Sie auch den Satz, in dem der Suchbegriff vorkommt, codieren lassen sowie eine ausgewählte Anzahl an Sätzen davor und danach.

Hinweis: Im Abschnitt Erweiterte lexikalische Suche ist beschrieben, nach welchen Regeln MAXQDA Sätze erkennt.

Im Bereich „Text- und Tabellendokumente" steht zusätzlich die Möglichkeit zur Verfügung, auch den Absatz, in dem der Suchbegriff vorkommt, zu codieren und ergänzend auch Absätze davor und danach zu codieren.



Umgebenden Kontext einstellen für das Autocodieren

Die Einstellung **Absatz** mit **0 Absätzen davor** und **0 Absätzen danach** bewirkt beispielsweise, dass nur der Absatz codiert wird, in dem der Suchbegriff gefunden wurde. Falls der Suchbegriff mehrmals in einem Absatz vorkommt, wird er dennoch nur einmal codiert.

Die Einstellung **1 Absatz danach** bewirkt hingegen, dass sowohl der Absatz mit dem gefundenen Suchbegriff als auch der Folgeabsatz codiert werden. Auch hier wird dann nur eine Codierung vorgenommen, auch wenn der Suchbegriff mehrfach vorkommt.

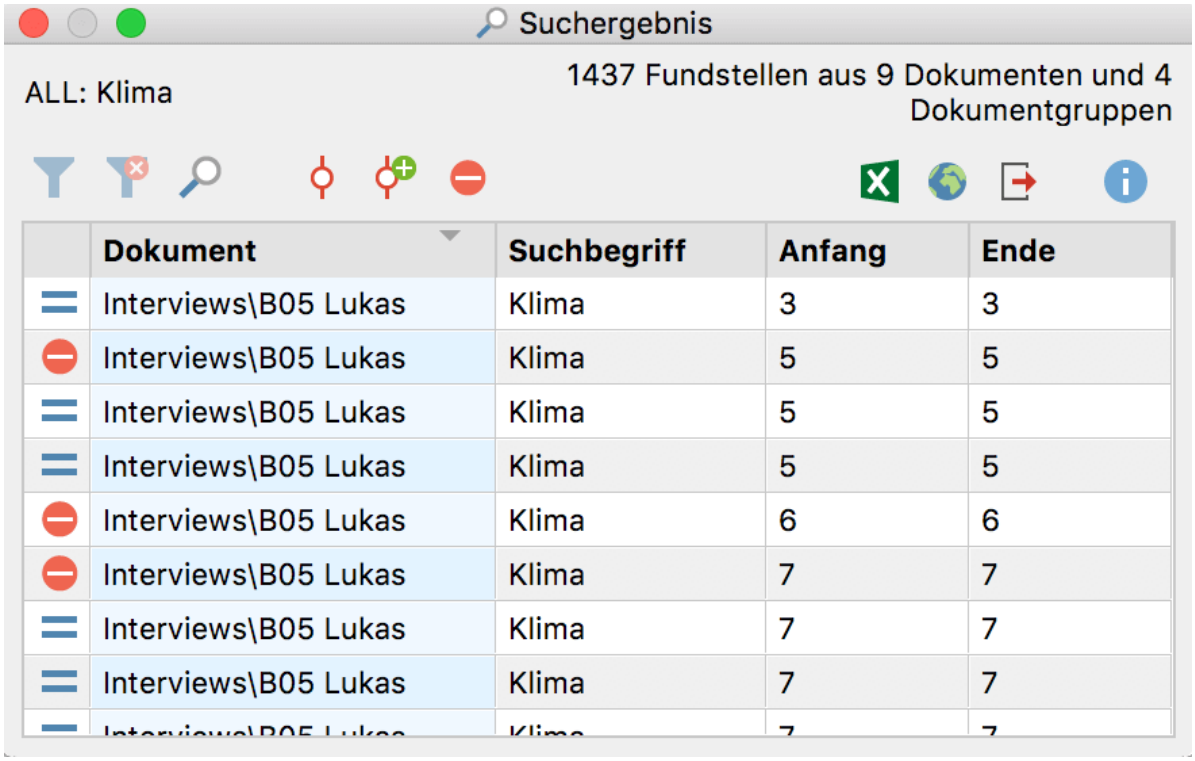
Hinweis: Wenn Sie die Suchergebnisse nicht mit einem neuen Code, sondern mit einem bereits vorhandenen Code aus der „Liste der Codes" codieren wollen, steht Ihnen die Funktion **Suchergebnisse autocodieren** zur Verfügung. Bevor Sie die Funktion starten, sollten Sie allerdings den gewünschten Code in der „Liste der Codes" anklicken, um ihn in die Liste der zuletzt verwendeten Codes zu transferieren, so dass er im Optionsdialog für das Autocodieren erscheint.

Suchtreffer aus der Autocodierung ausschließen

Grundsätzlich werden alle Suchtreffer, die in der Ergebnisliste vorkommen, auch autocodiert. Sie können aber vor dem Aufruf der Funktion die einzelnen Suchtreffer in der Liste durchwandern und bei jedem einzelnen Eintrag entscheiden, ob er codiert werden soll oder nicht: Sobald ein oder mehrere Zeilen der Ergebnistabelle markiert sind, können Sie auf das rote Icon **Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen** in der Symbolleiste klicken, um diesen Eintrag von der Autocodierung

auszunehmen.

Schneller geht es, wenn Sie mit der Maus in die erste Spalte doppelklicken.



Dokument	Suchbegriff	Anfang	Ende
Interviews\B05 Lukas	Klima	3	3
Interviews\B05 Lukas	Klima	5	5
Interviews\B05 Lukas	Klima	5	5
Interviews\B05 Lukas	Klima	5	5
Interviews\B05 Lukas	Klima	6	6
Interviews\B05 Lukas	Klima	7	7
Interviews\B05 Lukas	Klima	7	7
Interviews\B05 Lukas	Klima	7	7

Suchtreffer beim Autocodieren ausschließen

Hinweis: Die vorgenommenen Codierungen werden in die Rückgängig-Liste aufgenommen, die in der Symbolleiste „Codieren“ über das Symbol verfügbar ist. Sie können ggf. mit einem Kommando rückgängig gemacht werden.

Erweiterte lexikalische Suche

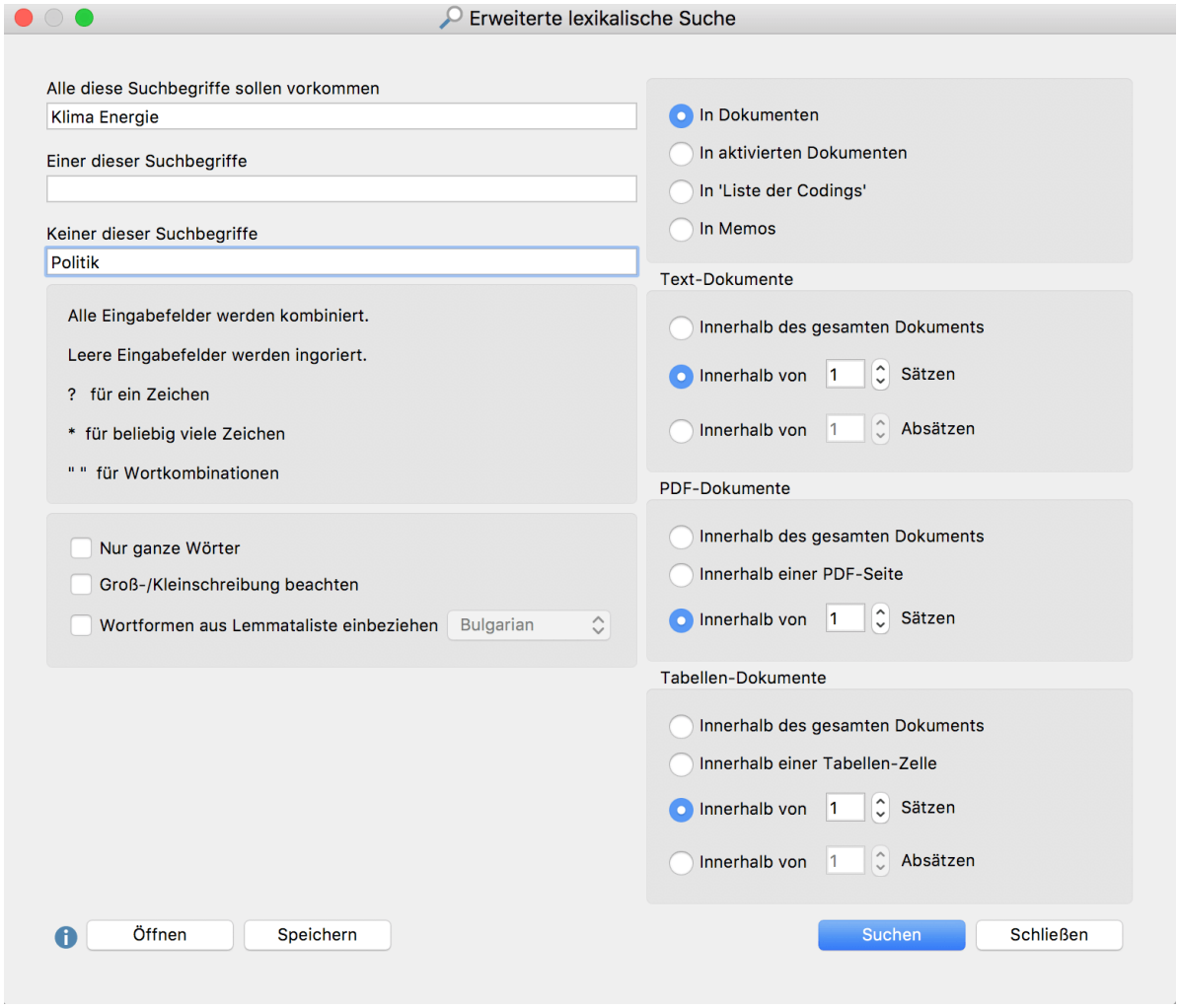
Mit Hilfe der **erweiterten lexikalischen Suche** ist es wie bei der einfachen Suche möglich, Recherchen in den Dokumenten durchzuführen, ohne dass zuvor Textpassagen codiert werden müssten. Jedoch bietet die erweitere Form der Suche weitere Kombinationsmöglichkeiten für Suchbegriffe. Die Suchvorgänge beziehen sich entweder

- auf die Dokumente,
- auf die Memos oder
- auf die codierten Segmente, die sich aktuell in der „Liste der Codings“

Auch kann die Suche auf die aktivierten Dokumente eingeschränkt werden.

So gehen Sie vor, um die erweiterte Suche zu starten:

1. Wechseln Sie auf den Tab **Analyse**.
2. Kicken Sie auf den Text **Lexikalische Suche** (nicht auf das Symbol, denn dies startet direkt die Lexikalische Suche).
3. Im aufklappenden Menü wählen Sie den Eintrag **Erweiterte lexikalische Suche**.



Dialog für die erweiterte lexikalische Suche

Der Dialog ist in verschiedene Bereiche eingeteilt: Zunächst können Sie in die Felder

- **Alle diese Suchbegriffe sollen vorkommen** (entspricht der UND-Kombination von Suchbegriffen)
- **Einer dieser Suchbegriffe** (entspricht der ODER-Kombination von Suchbegriffen)
- **Keiner dieser Suchbegriffe** (dient dem Ausschluss von Suchbegriffen)

beliebige Suchbegriffe mit Leerzeichen getrennt eingeben. Dabei stehen Ihnen Platzhalter für einzelne Zeichen („?“) und beliebig viele Zeichen („*“) zur Verfügung.

Auch die Syntax <(Begriff) und (begriff)> für Wortanfang und Wortende werden ausgewertet. Benutzen Sie Anführungszeichen für zusammengesetzte Begriffe, die ein Leerzeichen enthalten, z.B. "Bill Clinton".

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass eine Silbentrennung in PDF-Dokumenten bei der Suche nicht erkannt bzw. berücksichtigt werden kann. Wenn also am Ende einer Zeile in einem PDF-Dokument der Wortanfang „Lebens-" steht, wird MAXQDA das eigentliche Wort „Lebensstandard" nur finden, wenn man mit Platzhaltern arbeitet, z.B. „Leben*standard".

Im oberen rechten Bereich legen Sie dann fest, in welchem Bereich Sie suchen möchten und im unteren rechten Bereich können Sie den Kontext angeben, in dem Suchbegriffe gemeinsam auftreten sollen.

Alle drei Eingaben werden miteinander UND-kombiniert. Beispielweise werden bei den im obigen Dialog zu sehenden Einstellungen und Suchoptionen alle Sätze in Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten gelistet, in denen Klima und Energie, aber nicht Politik vorkommen.

Hinweis: Sätze werden nach folgenden Regeln in MAXQDA bestimmt: Ein neuer Satz beginnt immer nach einem Punkt, einem Ausrufezeichen, einem Fragezeigen und einem Doppelpunkt. Ausnahmen sind:
Vor einem Punkt steht eine Zahl, die nicht vierstellig ist (z.B. 1. oder 2.).
Direkt vor einem Punkt steht nur ein Zeichen (um Abkürzungen auszuschließen).
Direkt vor einem Punkt stehen zwei gleiche Zeichen (z.B. ff. oder pp.).
Wörtliche Rede in Anführungszeichen innerhalb eines Satzes zählt zum Satz selbst.
Nach dem Satzende wird klein weitergeschrieben.
Direkt nach einem Satzende befindet sich eine Nummer.
Direkt nach einem Satzende befindet sich ein Anführungszeichen.In Text- oder Tabellendokumenten beginnt nach einem Absatz grundsätzlich, ohne Ausnahme, ein neuer Satz.

Die Satzerkennung innerhalb von PDF-Dokumenten ist für Sprachen mit der Leserichtung links-nach-rechts optimiert. Bei rechts-nach-links orientierten Sprachen kann die Satzerkennung nur bedingt und evtl. nicht die erwarteten Ergebnisse liefern.

Keyword-in-Context (KWIC-Liste)

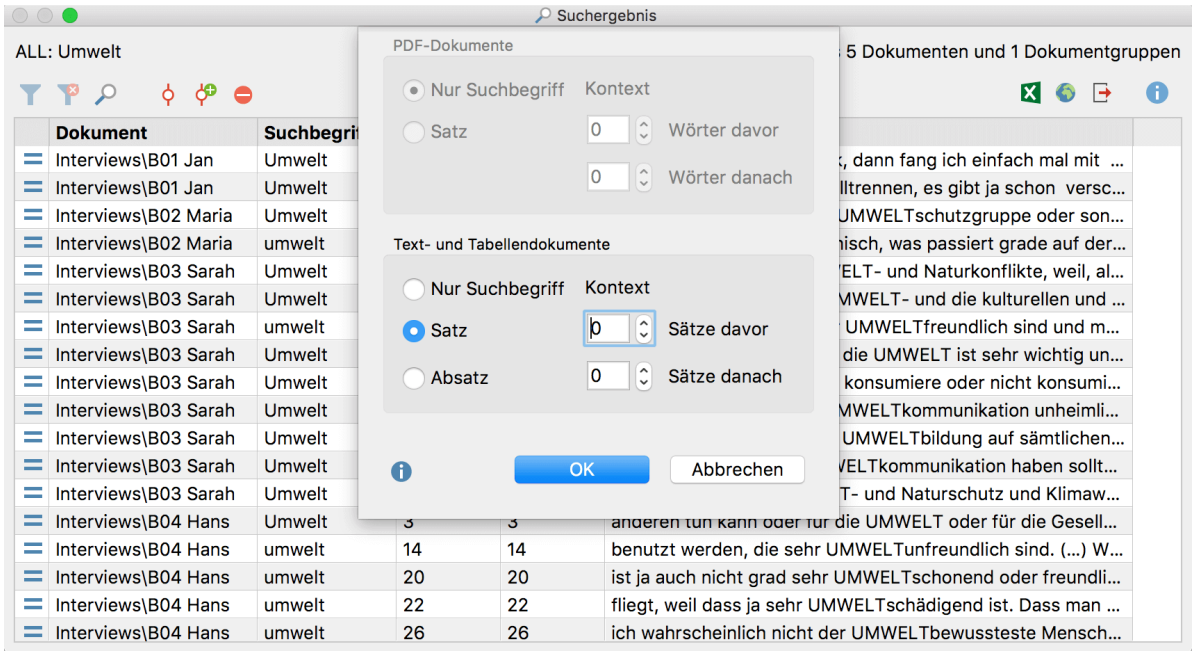
Häufig möchte man ermitteln, in welchem Kontext ein bestimmter Begriff verwendet wird und hierzu ein so genanntes KWIC-Listing (KeyWord In Context) erstellen und ausdrucken. In MAXDictio, einem Zusatzmodul für die quantitative Inhaltsanalyse und

die wortbasierte Analyse, gibt es hierfür eine eigene Funktion, die im Tab **MAXDictio** aufrufbar ist. Das Zusatzmodul MAXDictio steht zur Verfügung, sofern man eine Lizenz für MAXQDA Plus oder MAXQDA Analytics Pro verwendet.

Einfache Keyword-in-Context-Listen können auch mit den Suchfunktionen von MAXQDA erstellt und ausgedruckt werden:

1. Führen Sie eine lexikalische Suche nach dem Suchbegriff durch.
2. In der Ergebnistabelle können Sie bei Bedarf Suchtreffer durch Doppelklick auf das Symbol in der ersten Spalte alle unpassenden Suchtreffer ausschließen, sodass ein Stopp-Symbol angezeigt wird.
3. Im nächsten Schritt gibt es zwei Möglichkeiten:
   Entweder Sie schreiben das KWIC-Listing durch Klick auf das Symbol **Exportieren** direkt in eine Ausgabedatei im XLS/X-, HTML- oder RTF-Format und drucken diese anschließend aus oder
   Sie klicken auf das Symbol **Ausgewählte Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren** und codieren die Suchergebnisse z.B. mit einem Code „KWIC“, um die Suchergebnisse dauerhaft als Codierungen im MAXQDA-Projekt zu speichern. Anschließend doppelklicken Sie auf den neu erstellten Code, um die codierten Suchtreffer und ihren Kontext in der „Übersicht Codings“ aufzulisten und können die Ergebnisse von hier exportieren oder ausdrucken.

Egal, welche der beiden Möglichkeit Sie gewählt haben: Es erscheint ein Optionsdialog, in dem Sie den Umfang des auszugebenden Kontextes einstellen können, z.B. 1 Satz oder 10 Wörter davor und 10 Wörter danach.



Keyword-in-Context aus Suchergebnissen erstellen

Die folgende Abbildung zeigt einen Auszug eines Direktimports der Suchtreffer mit dem Kontext von einem Satz. Vor jeder Fundstelle wird über ihre Herkunft informiert, d.h. der Name der Dokumentgruppe und des Textes werden gelistet, in denen die Textpassage gefunden wurde. Die darauf folgende Zeile gibt an, welches Suchwort von MAXQDA gefunden wurde.

Dokument: Interviews\B04 Hans (32 - 32)
Suchbegriff: Umwelt

B: Um ehrlich zu sein nicht unbedingt so auf Umwelt sonder eher auf wirklich diese anderen Probleme, wobei ich denke, dass die sehr zusammenhängen. Also man kann die anderen Probleme nicht von den Problemen die wir haben, oder noch verstärkt mit der Umwelt haben werden, trennen.

Dokument: Interviews\B04 Hans (32 - 32)
Suchbegriff: Umwelt

Also man kann die anderen Probleme nicht von den Problemen die wir haben, oder noch verstärkt mit der Umwelt haben werden, trennen. Also dieses Problem, was wir mit der Umwelt haben, ist für mich einfach eines der Symptome die dazu kommt von der Art wie wir Menschen einfach leben in allen Beziehungen und wenn wir halt anfangen daran zu arbeiten wie wir leben und wie wir miteinander umgehen, dann fällt da auch der Bezug zur Umwelt darein, wie ich versucht habe davor zu erklären.

Keyword-in-Context mit 1 Satz als Kontext (Auszug aus einer exportierten Datei)

MAXQDA
The Art of Data Analysis

11 - Coding-Suche



Inhaltsverzeichnis

11 - CODING-SUCHE 1

AKTIVIEREN ALS PRINZIP DER CODING-SUCHE 1

Aktivieren von Dokumenten 2

Aktivieren von Codes 3

Zusammenstellung von codierten Segmenten in der "Liste der Codings" 4

Aktivieren via Variablen 6

Aktivieren via Farbauswahl 6

Aktivierung aufheben 7

DIE "LISTE DER CODINGS" 8

Sortierung der Codings anpassen 11

Vom codierten Segment zu dessen Ursprung gehen 13

Die tabellarische Ansicht in der „Liste der Codings“ 13

DIE "ÜBERSICHT CODINGS" 14

Aufbau der "Übersicht Codings" 14

Texte im Vorschaufenster der "Übersicht Codings" codieren 15

Die Symbolleiste in der „Übersicht Codings“ 15

Welche Informationen finden sich in den einzelnen Spalten der Übersicht? 16

„Übersicht Codings“ sortieren, Spalten aus- und einblenden 17

Aufruf der „Übersicht Codings“ 18

CODIERTE SEGMENTE AUSDRUCKEN UND EXPORTIEREN 18

Codierte Segmente drucken 18

Codierte Segmente als Datei exportieren 21

Codierte Segmente mit Quellenangabe in die Zwischenablage kopieren 24

CODIERTE SEGMENTE CODIEREN 25

IN "LISTE DER CODINGS" UND "ÜBERSICHT CODINGS" CODIEREN 27

DIE EINFACHE CODING-SUCHE 28

DIE KOMPLEXE CODING-SUCHE 30

DIE FUNKTIONEN DER KOMPLEXEN CODING-SUCHE 34

Überschneidung („small picture“) 34

Überschneidung (Set) 35

Überlappung („big picture“) 36

Nur ein Code allein 38

Nur dieser Code allein 39

Wenn außerhalb 40

Wenn innerhalb 42

Gefolgt von 43

Nähe 44

GEWICHTSFILTER ANWENDEN 46

SUBCODES BEI DER CODING-SUCHE EINBEZIEHEN 48

Subcodes einbeziehen bei der einfachen Coding-Suche 50

11 - Coding-Suche

Aktivieren als Prinzip der Coding-Suche

Sie können in MAXQDA auf unterschiedliche Art und Weise nach Informationen in den Dokumenten suchen. Sie können z.B. eine lexikalische Suche starten und in Ihren Texten nach dem Vorkommen bestimmter Worte oder Zeichenketten suchen. Diese Art der Informationssuche ist Ihnen sicherlich schon aus Textverarbeitungsprogrammen bekannt. In MAXQDA funktioniert dies nicht prinzipiell anders, aber Sie haben die Option, in vielen Texten gleichzeitig und nach verschiedenen Suchbegriffen und Kombinationen zu suchen.

Die Beschränkungen eines solchen Suchverfahrens liegen auf der Hand: Es kann immer nur nach solchen Begriffen gesucht werden, die tatsächlich als Wörter im Text vorkommen. Damit sind für sozialwissenschaftliche Zwecke enge Grenzen gesetzt: Theoretische Konzepte und Schlüsselkategorien, wie beispielsweise „Helfersyndrom" einer Studie über ehrenamtliche Helfer im sozialen Bereich oder „Ödipuskomplex" in der Therapieforschung, lassen sich auf diese Weise nicht in den Texten finden, weil es sich um analytische Begriffe der Forschenden handelt, die von den Probanden selbst vermutlich nicht genannt werden.

Erst durch die Zuordnung von Codes zu einschlägigen Textsegmenten wird das spätere Wiederfinden thematisch bedeutsamer Textabschnitte möglich. Dieses Wiederfinden von codierten Segmenten, auch als „Retrieval" bezeichnet, hat natürlich als Voraussetzung, dass zuvor Codes definiert und zu den einschlägigen Textsegmenten zugeordnet werden. Sobald man Codes zu Textsegmenten zugeordnet hat, besteht natürlich der Wunsch, eine Zusammenstellung aller Textpassagen zu erhalten, die mit demselben Code codiert worden sind. MAXQDA bietet verschiedene Möglichkeiten zum Retrieval an, die alle auf dem Konzept der Aktivierung von Dokumenten und Codes basieren.

Die im Folgenden beschriebenen Verfahren gelten nicht nur für Texte, sondern ebenso für codierte Segmente in Bildern, PDF-Dateien, Tabellen-Dokumenten sowie Audio- und Videodateien.

Das Prinzip der Coding-Suche in MAXQDA ist denkbar einfach:

Für alle aktivierten Dokumente werden die Segmente, denen aktivierte Codes zugeordnet sind, im Fenster „Liste der Codings" zusammengestellt.

Aktivieren von Dokumenten

Zunächst zu den Dokumenten: In der „Liste der Dokumente“ werden alle Dokumentgruppen und die zugehörigen Dokumente aufgelistet. Der aktuelle Zustand der Aktivierung lässt sich an einem kleinen roten Pfeilsymbol vor dem Dokumentsymbol sowie an der Farbe des Dokumentsymbols selbst erkennen: Diese ist z.B. für nicht aktivierte Texte grau und für aktivierte Texte rot.



Nicht aktiviertes Dokument



Aktiviertes Dokument

Wie werden nun Dokumente aktiviert? Um ein einzelnes Dokument zu aktivieren, gibt es mehrere Wege:

1. Aktivieren mithilfe des Kontextmenüs

Sie können das Dokument über das Kontextmenü aktivieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Dokumentnamen oder das Dokumentsymbol und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Aktivieren**.

Dass das Dokument aktiviert ist, lässt sich sofort am roten Pfeil und der veränderten Textfarbe erkennen: Der Dokumentname und das Dokument-Symbol vor dem Dokumentnamen erscheinen jetzt in rot.

Auf die gleiche Weise können Sie auch alle Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets gleichzeitig aktivieren, indem Sie mit der rechten Maustaste die Dokumentgruppe anklicken und dann die Auswahl **Alle Dokumente aktivieren** treffen.

Sogar alle Dokumente des Projektes lassen sich auf einen Klick hin aktivieren, indem auf die Wurzel der „Liste der Dokumente“ geklickt und dann aus dem Kontextmenü **Alle Dokumente aktivieren** ausgewählt wird.

2. Aktivieren mithilfe der Strg- bzw. cmd-Taste

Einfacher als dieser Weg zur Aktivierung von Dokumenten über Kontextmenüs ist es, ähnlich wie beim Auswählen von Dateien im Windows Explorer oder Mac Finder die

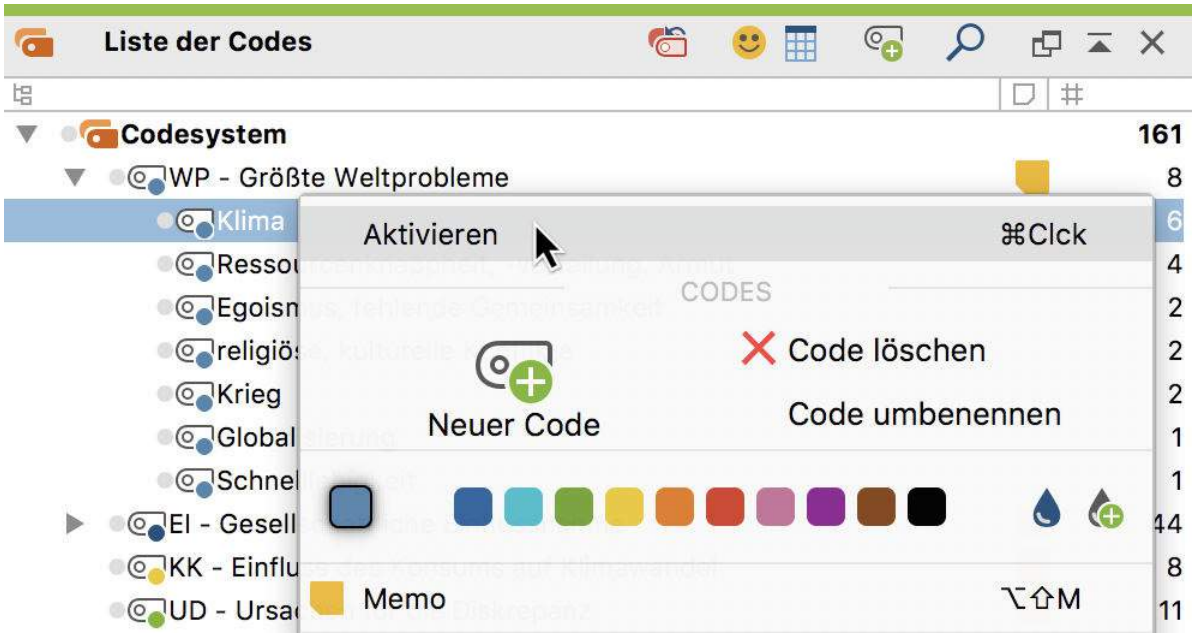
Strg-Taste (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac) gedrückt zu halten und dann die gewünschten Dokumente mit der linken Maustaste nacheinander anzuklicken. Auch lässt sich mittels dieser Klick-Technik eine gesamte Dokumentgruppe oder auch alle Dokumente des gesamten Projektes aktivieren.

3. Aktivieren mittels Mausklick

Alternativ lassen sich Dokumente durch einen einfachen Mausklick auf den grauen Kreis vor dem Dokumentsymbol oder auf die angezeigte Zahl der Codierungen aktivieren.

Aktivieren von Codes

Die Aktivierung von Codes geschieht nach dem gleichen Prinzip. Entweder Sie klicken den gewünschten Code mit der rechten Maustaste an und wählen die Option **Aktivieren** aus dem Kontextmenü oder Sie arbeiten ebenso wie bei den Dokumenten mit der gedrückten Strg- bzw. cmd-Taste und klicken die Codes, die Sie aktivieren möchten, nacheinander mit der linken Maustaste an. Auch bei den Codes führt der einfache Mausklick auf den grauen Kreis vor dem Codesymbol oder die Codehäufigkeit zu einer Aktivierung.

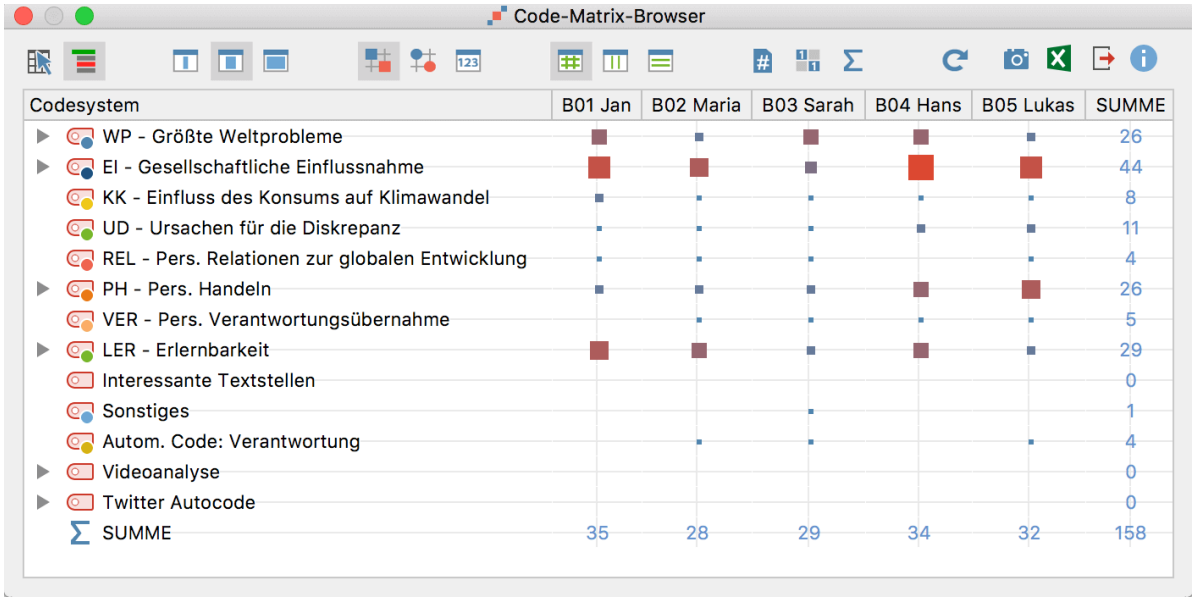


Code aktivieren mit Hilfe des Kontextmenüs

Auch bei den Codes wird die Aktivierung durch einen roten Pfeil und die veränderte Farbe des Codenamens kenntlich gemacht: Nicht aktivierte Codes erscheinen in grau, aktivierte in rot.

Tipp: Wenn Sie die Tasten **Strg + Alt (Windows)** bzw. **cmd + option (Mac)** beim Anklicken eines Obercodes gedrückt halten, wird nur der Obercode und nicht dessen Subcodes aktiviert.

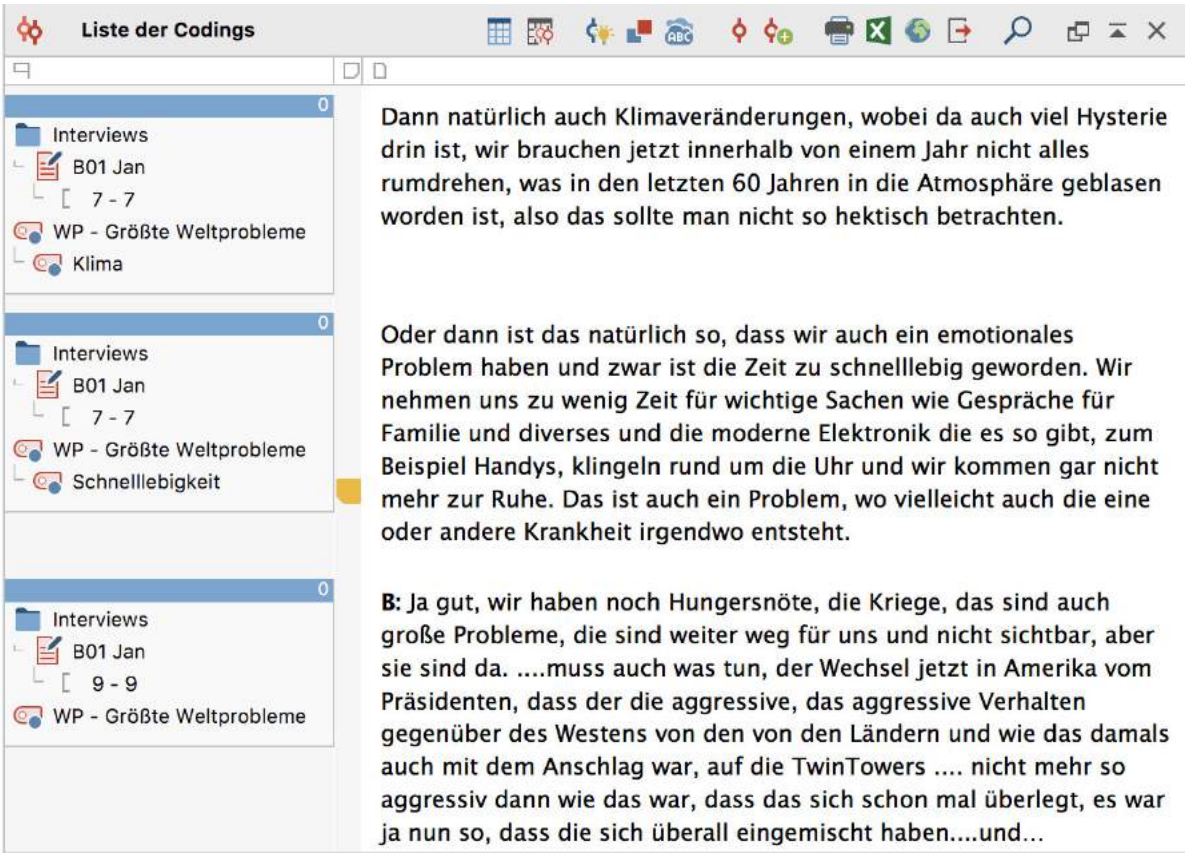
In der Statuszeile am unteren Bildschirm erhalten Sie gleichzeitig eine Information über die Anzahl der aktivierten Dokumente und Codes sowie die für diese Selektion vorhandenen codierten Segmente.



Der „Code-Matrix-Browser"

Zusammenstellung von codierten Segmenten in der "Liste der Codings"

Die aufgrund der Aktivierung von Dokumenten und Codes gefundenen Segmente („Codings") werden alle hintereinander ins Fenster „Liste der Codings" geladen.



Entsprechend der Aktivierungen gefundene codierte Segmente („Codings")

Beispiel

Sie wollen wissen, welche größten Weltprobleme ausgewählte Interviewpartner – z.B. „B01 Jan" und „B02 Maria" – geäußert haben? Dann aktivieren Sie zunächst diese Dokumente einzeln:

- Strg-Taste oder cmd-Taste gedrückt halten
- Anklicken des Dokuments „B01 Jan" mit der Maus → ist aktiviert
- Anklicken des Dokuments „B02 Maria" mit der Maus → ist aktiviert

Als nächstes aktivieren Sie den Code „WP – Größte Weltprobleme" in der „Liste der Codes" zusammen mit seinen Subcodes.

In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand werden Sie über den aktuellen Aktivierungszustand informiert:



Informationen in der Statuszeile über den Aktivierungszustand

2 Dokumente und 8 Codes sind also laut Statuszeile aktiviert. Für diese Konstellation werden 11 codierte Segmente gefunden. Die entsprechenden Segmente erscheinen nun alle in der „Liste der Codings“.

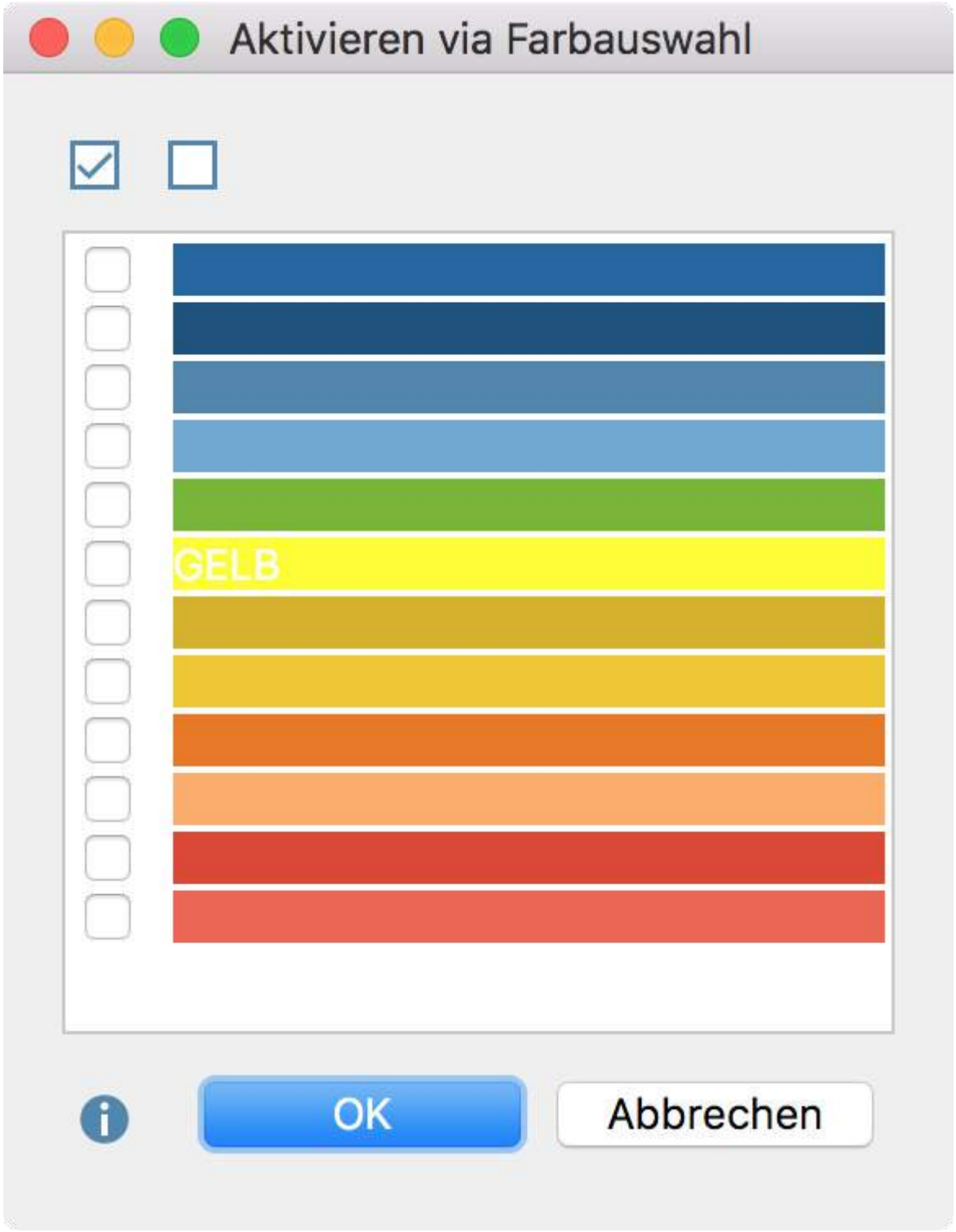
Aktivieren via Variablen

Die Aktivierung von Dokumenten und Codes kann nicht nur „per Hand“, sondern auch in Abhängigkeit von bestimmten Variablenwerten automatisch vorgenommen werden. Diese Art der Aktivierung wird in MAXQDA als **Logische Aktivierung bzw. Aktivieren via Dokument- und Codevariablen** bezeichnet und ist hier im Detail beschrieben.

Aktivieren via Farbauswahl

Dokumente und Codes lassen sich nicht nur manuell (durch Anklicken) und automatisch (über die Dokument- und Codevariablen), sondern auch über die zugeordnete Farbe aktivieren. Sowohl im Fenster „Liste der Dokumente“ als auch im Fenster „Liste der Codes“ finden Sie dim Kontextmenü, das erscheint, wenn Sie den obersten Eintrag des Baumes anklicken, den Eintrag Aktivieren via Farbauswahl.

Nach Anklicken können Sie im folgenden Dialogfeld die gewünschten Farben auswählen, in dem Sie ein Häkchen vor der betreffenden Farbe setzen. Es werden nur solche Farben in der Auswahlliste angezeigt, die auch tatsächlich einem Code bzw. einem Dokument zugeordnet worden sind. Oberhalb der Farbliste befinden sich zwei Checkboxen, mit denen Sie auf einen Schlag alle Farben auswählen bzw. die bestehende Auswahl aufheben können.



Auswahl der Farben, die aktiviert werden sollen

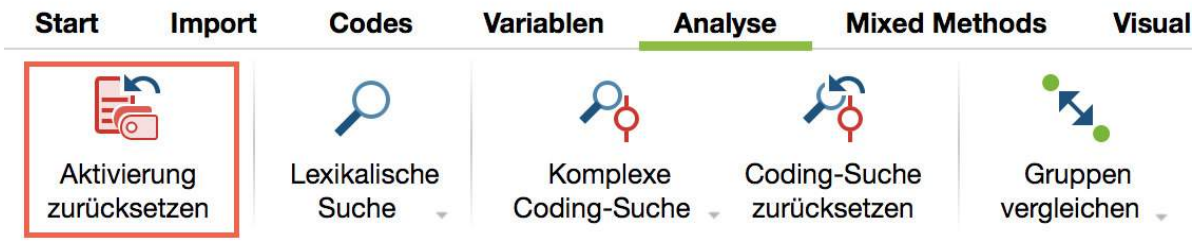
Aktivierung aufheben

Die Aktivierungen von Dokumenten oder Codes wieder aufheben funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die Aktivierung: Entweder über das Kontextmenü oder durch

Mausklick (ggf. mit gedrückter Strg- bzw. cmd-Taste).

Wenn man eine neue Coding-Suche starten will und bereits Dokumente und Codes aktiviert sind, bietet MAXQDA eine einfache und schnelle Möglichkeit den Nullzustand wiederherzustellen, d.h. alle Aktivierungen aufzuheben.

Auf dem Tab **Analyse** findet sich ein Symbol **Aktivierung zurücksetzen**, das diese Funktion erfüllt.



Quickbutton „Aktivierung zurücksetzen" in auf dem Tab

Wenn Sie nur alle Dokumente oder nur alle Codes deaktivieren wollen, finden Sie ein ähnliches Icon in den jeweiligen Symbolleisten der beiden Fenster.



Quickbutton „Aktivierung zurücksetzen" in der

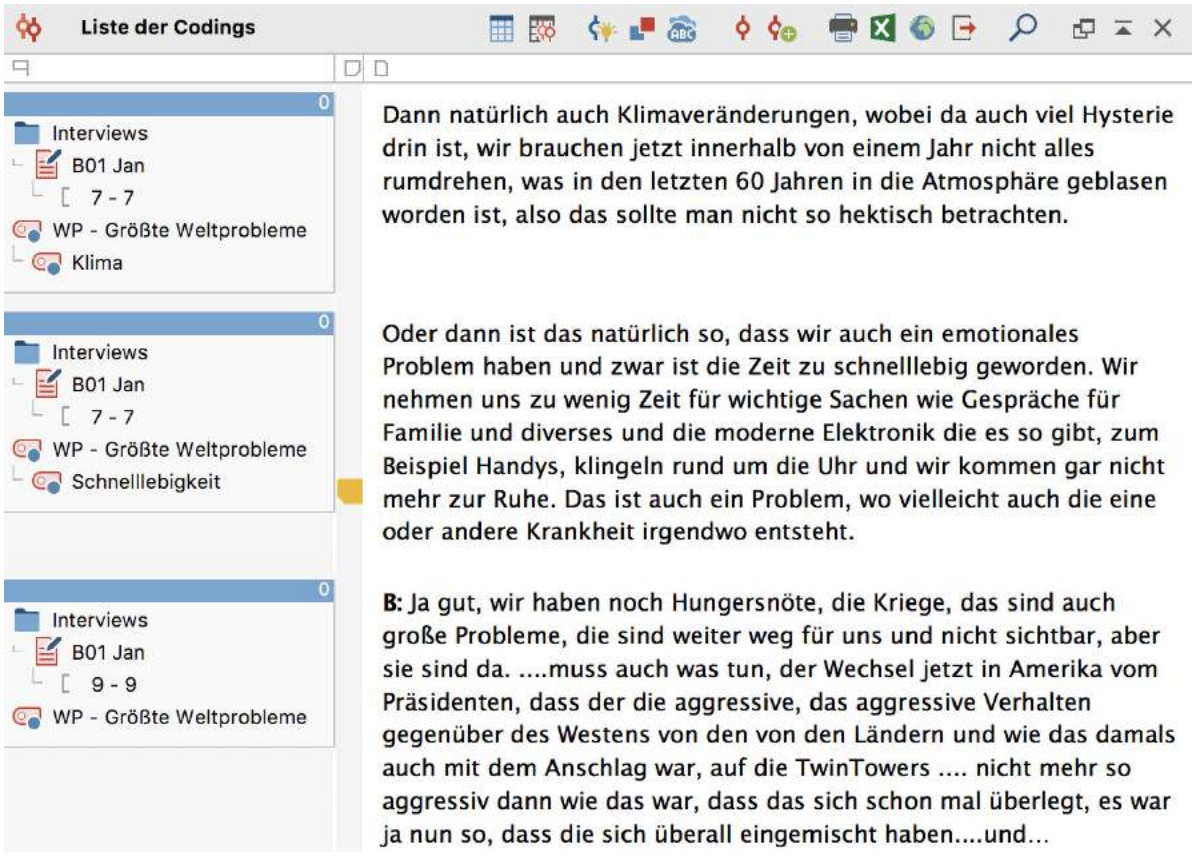


Quickbutton „Aktivierung zurücksetzen" in der Liste der Codes

Alternativ hierzu können Sie auch die Wurzel der „Liste der Dokumente" bzw. der „Liste der Codes" anklicken und im Kontextmenü **Alle Codes deaktivieren** bzw. **Alle Dokumente deaktivieren** wählen.

Die "Liste der Codings"

Das Fenster „Liste der Codings" ist ein Resultatsfenster, in dem die Ergebnisse einer Coding-Suche als Zusammenstellung aller gefundenen Segmente angezeigt werden.



Gefundene Segmente im Fenster Liste der Codings

Neben den Segmenten (standardmäßig auf der linken Seite vor dem Segment) befinden sich eine Infobox mit der Herkunftsangabe sowie eine Spalte für die Anzeige von Memo-Symbolen. Sofern im Bereich des Segmentes Memos zugeordnet sind, sehen Sie hier die gleichen Memo-Symbole wie im „Dokument-Browser“.

Tipp: Auf Wunsch kann man die Spalte mit den Herkunftsangaben auch mit der Maus rechts neben das Dokument schieben. Die Funktionalität der Herkunftsangabe wird dadurch nicht berührt, die Memospalte bleibt in jedem Fall links vor den Segmenten.

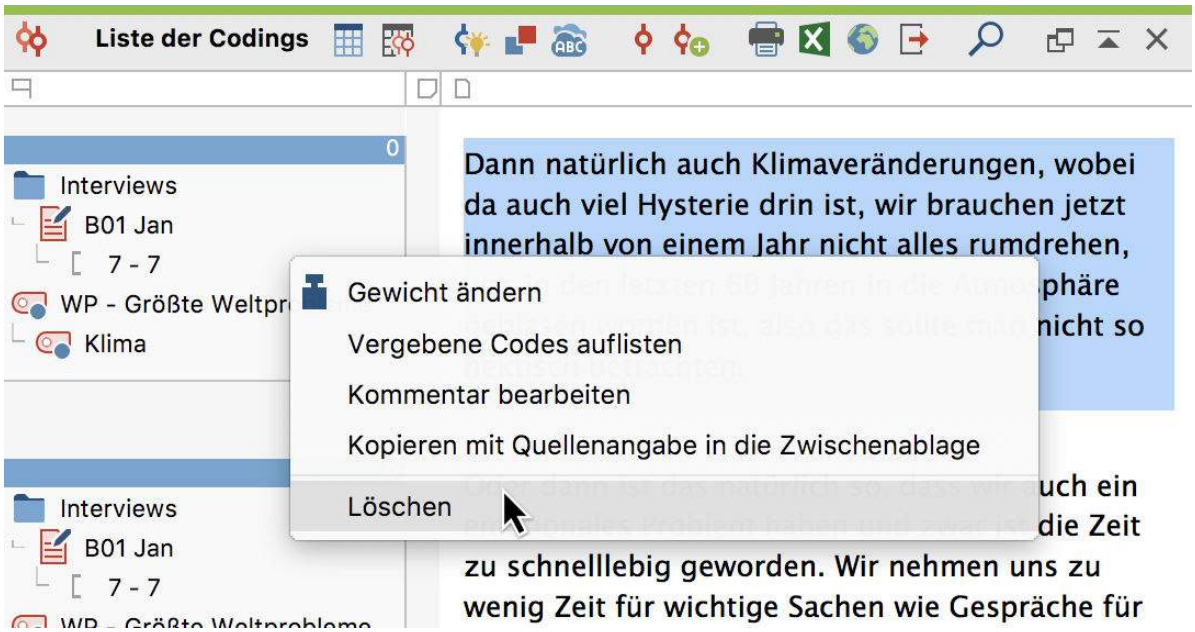


Herkunftsangabe eines Codings aus einem Text-Dokument

Diese Herkunftsangabe ist folgendermaßen zu lesen: Das betreffende Segment stammt aus dem Dokument „B01 Jan“ der Dokumentgruppe „Interviews“, und zwar aus den Absätzen 7-7. Zugeordnet ist der Code „Klima“ (ein Subcode von "WP - Größte Weltprobleme"). Das Segment hat den Gewichtungswert „0“.

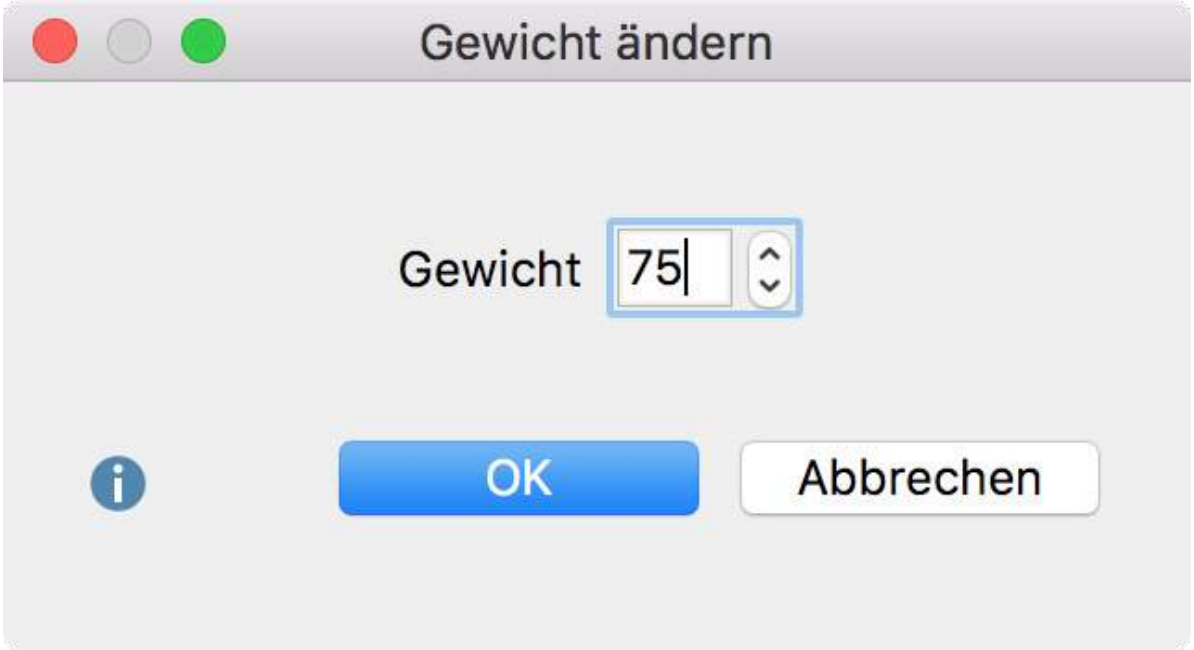
Tipp: Wenn Sie an irgendeine Stelle in diese Herkunftsangabe mit der linken Maustaste hinein klicken, wird der Ursprungstext in den „Dokument-Browser“ geladen und genau an diese Stelle positioniert (Absatz 7). Gleichzeitig wird der entsprechende Code im Fenster „Liste der Codes“ blau mariert.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste in diese Infobox hinein klicken, erscheint folgendes Kontextmenü:



Kontextmenü Herkunftsangabe

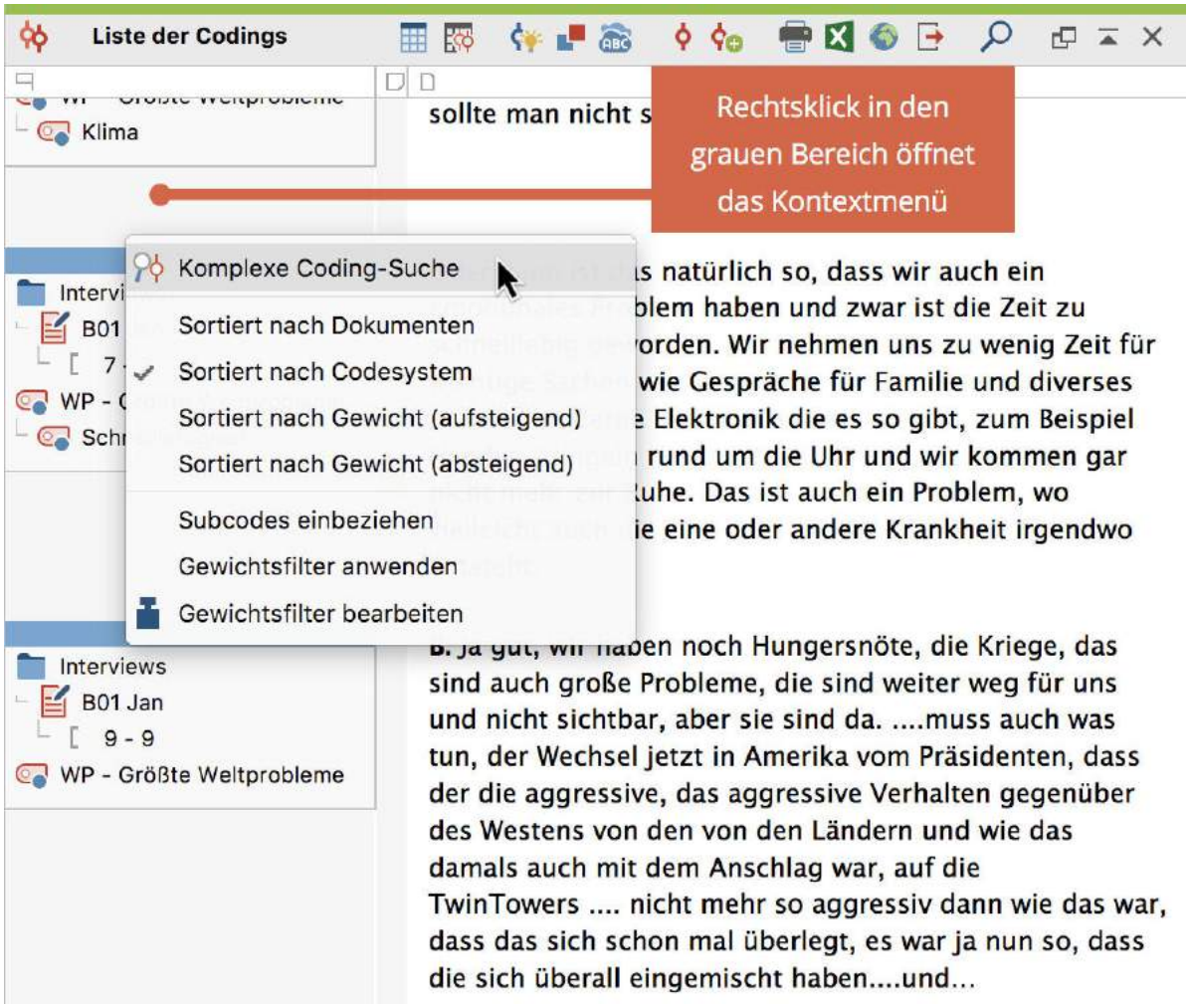
Hier können Sie also die Codierung löschen, d.h. sie wird aus der „Liste der Codings“ dauerhaft entfernt. Eine Bestätigung ist erforderlich. Ferner kann man das Gewicht dieses codierten Segmentes verändern. In diesem Fall erscheint ein Dialogfenster, in welches man den neuen Wert eintragen kann.



Gewicht einer Codierung ändern

Sortierung der Codings anpassen

Weitere Aktionen im Fenster „Liste der Codings“ lassen sich mit dem Kontextmenü durchführen, wenn Sie **in die Spalte der Herkunftsangabe an eine leere, hellgrau unterlegte Stelle mit der rechten Maus klicken**.



Kontextmenü im Fenster „Liste der Codings“

Die zweite Funktionsgruppe im Kontextmenü bezieht sich auf die Sortierreihenfolge der codierten Segmente in der „Liste der Codings“. Drei Alternativen sind verfügbar:

- **Sortiert nach Dokumenten** – Hierbei werden die Segmente in der Reihenfolge der Dokumente, wie sie aktuell in der „Liste der Dokumente“ sortiert sind, gelistet. D.h. es wird mit dem ersten Dokument in der Liste begonnen, für den zunächst alle vorhandenen Segmente der aktivierten Codes gelistet werden, erst dann folgt das zweite aktivierte Dokument usw. Dadurch lässt sich beispielsweise kontrastieren, was die Probanden zum Thema A und zum Thema B gesagt haben. Personenbezogen werden die entsprechenden Textabschnitte direkt hintereinander gelistet.
- **Sortiert nach Codesystem** – Hierbei werden die gefundenen Segmente in der Reihenfolge des Codebaumes sortiert. Dies würde beispielsweisebedeuten, dass bei Aktivierung aller Subcodes des Obercodes „Wunschprojektion“ zunächst alle für die aktivierten Dokumente vorhandenen Segmente des Codes „Wunschprojektionsozial“ gelistet werden, dann wird in der Reihenfolge des Codebaumes mit den nächsten Codes „Wunschprojektionökologisch“ und „Wunschprojektionökonomisch“ und

seinen Segmenten fortgefahren.

- **Sortiert nach Gewicht** (aufsteigend/absteigend) – Diese Option bewirkt eine Sortierung der Segmente in der Reihenfolge der Werte der Gewichtungsvariablen.pan>

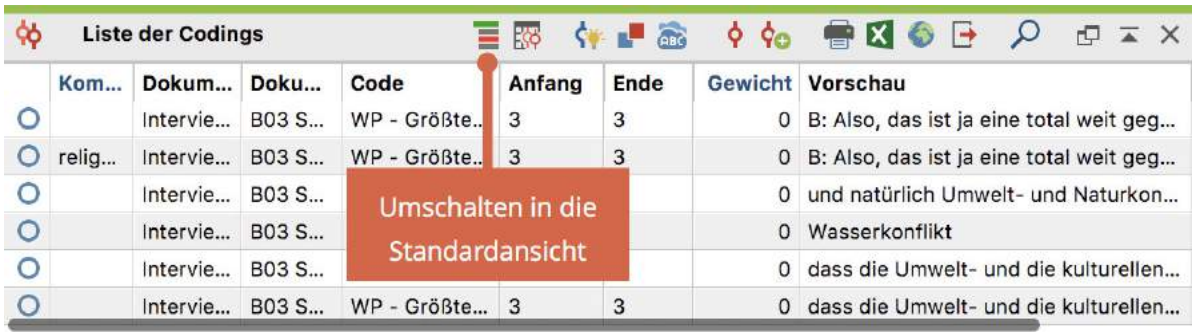
Tipp: In der Statusleiste am unteren Bildschirmrand ist die aktuell gewählte Sortierreihenfolge jederzeit durch ein entsprechendes Icon repräsentiert. Dieses Symbol wird zum Beispiel bei einer Sortierung nach Dokumenten angezeigt. Um die Sortierreihenfolge anzupassen, klicken Sie einfach auf das Symbol.

Vom codierten Segment zu dessen Ursprung gehen

Sie können jederzeit von einem codierten Segment im Fenster „Liste der Codings" in das ursprüngliche Dokument zurückgehen. Wenn Sie an irgendeiner Stelle auf die Infobox mit der Herkunftsangabe klicken, wird das Ursprungsdokument in den „Dokument-Browser" geladen und genau an diese Stelle positioniert, wobei das codierte Segment markiert wird, so dass man sofort eine weitere Kategorie zuordnen kann, ohne das Segment erneut markieren zu müssen. Und wenn Sie die Infobox eines Video-Codings anklicken, wird der „Multimedia-Browser" mit dem Video geöffnet und der Clip markiert.

Die tabellarische Ansicht in der „Liste der Codings"

Die „Liste der Codings" kann in eine tabellarische Ansicht umgeschaltet werden. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **In tabellarische Ansicht umschalten** im Kopf des Fensters. MAXQDA präsentiert daraufhin die angezeigten codierten Segmente in der gleichen Art und Weise wie in der „Übersicht Codings" – nur das Vorschaufenster entfällt. Natürlich ist auch diese Ansicht interaktiv: Ein Klick in eine Zeile zeigt das zugehörige Segment im „Dokument-Browser" oder „Mltimedia-Browser" an.



Die „Liste der Codings" in tabellarischer Ansicht

Die "Übersicht Codings"

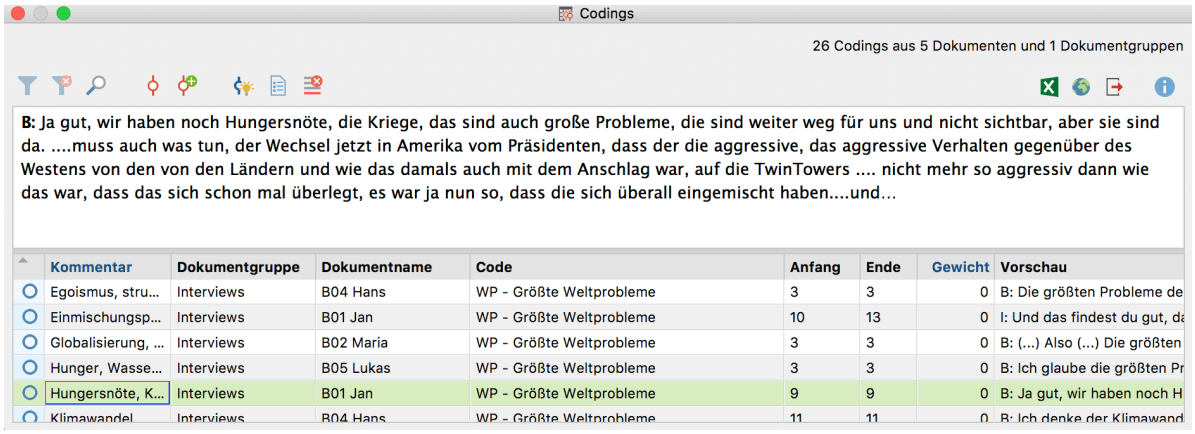
Eine sehr komfortable Möglichkeit zur näheren Betrachtung der gefundenen Segmente ergibt sich, wenn man die „Übersicht Codings“ aus dem Fenster „Liste der Codings“ heraus aufruft.



„Übersicht Codings“ aufrufen per Icon aus der Symbolleiste

Aufbau der "Übersicht Codings"

Die "Übersicht Codings" ist zweigeteilt: Eine Listendarstellung der gefundenen Segmente füllt die untere Hälfte des Fensters, während in der oberen Hälfte immer genau das Segment in der Detailansicht gezeigt wird, das man unten in der Liste angeklickt hat. Gleichzeitig mit dem Anklicken eines Segments in der Liste wird auch der „Dokument-Browser“ (oder der "Multimedia-Browser" für Videocodierungen) entsprechend positioniert, so dass man ggf. auch den umgebenden Kontext des betreffenden Segmentes einsehen kann. Je größer der Bildschirm ist, umso besser lässt sich mit dieser Funktion arbeiten.



Das zweigeteilte Fenster der „Übersicht Codings“

Besonders interessant ist die Möglichkeit, die Segmente in tabellarischer Form im XLS/X- oder HTML-Format mit dem vollen Text auszugeben. Dies gibt einen sehr guten Überblick, wobei gleichzeitig auch die Herkunftsangaben, die Kommentare und Informationen über Codierer und Codierdatum ausgegeben werden.

Tipp: Die „Übersicht Codings“ erlaubt nicht nur, die gefundenen Segmente schnell und effizient durchzuarbeiten, sie ist auch die Ansicht, in der man am schnellsten und komfortabelsten Kommentare zu den Segmenten eingeben kann. Mittels eines

Doppelklicks öffnet man das jeweilige Kommentarfeld in der entsprechenden Spalte der Tabelle und kann Text eingeben.

Texte im Vorschaufenster der "Übersicht Codings" codieren

Sie können Textsegmente, die im oberen Fensterbereich der „Übersicht Codings“ angezeigt werden codieren. Markieren Sie hierfür einen beliebigen Textbereich im oberen Fensterbereich und ziehen Sie den markierten Text mit der Maus auf einen beliebigen Code. Im „Dokument-Browser“ wird die neue Codierung als Codierstreifen sichtbar – sofern keine Filter für die Anzeige der Codierstreifen gesetzt sind.

Die Symbolleiste in der „Übersicht Codings“

Die Symbolleiste des Übersichtsfensters bietet neben den üblichen Symbolen zum Filtern, Durchsuchen und Löschen folgende Funktionen zur Auswahl an:

Codings codieren – den ausgewählten (grün markierten) Codings der Liste wird ein vorhandener Code zugewiesen. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter Strg-Taste markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert.

Codings mit neuem Code codieren – den ausgewählten (grün markierten) Codings der Liste wird ein Code zugewiesen, den man nach Klick auf das Icon erstellen kann. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – eine Tabelle der vollständigen Segmente wird im XLS/X-Format erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Wenn nichts ausgewählt ist, wird die gesamte Tabelle angezeigt; wenn einzelne Zeilen ausgewählt und grün markiert sind, werden nur diese exportiert.

Als HTML-Tabelle öffnen – eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Wenn nichts ausgewählt ist, wird die gesamte Tabelle angezeigt. Sind einzelne Zeilen ausgewählt und grün markiert, werden nur diese exportiert.

Liste der Codings exportieren – ermöglicht den Export als Fließtext für Word oder andere Schreibprogramme, als Tabelle im Excel-Format oder als Webseite im HTML-Format. Die Optionen sind im Detail im Abschnitt Codierte Segmente ausdrucken und exportieren beschrieben.

Welche Informationen finden sich in den einzelnen Spalten der Übersicht?

Unabhängig vom Dokumenttyp haben die folgenden Spalten der „Übersicht Codings“ die gleiche Bedeutung:

- **Dokumentgruppe** – Dokumentgruppe aus dem das Coding stammt
- **Dokument** – Dokument aus dem das Coding stammt
- **Gewicht** – Die Gewichtung des Codings (lässt sich direkt in der Übersicht ändern)
- **Kommentar** – Der Kommentar zu einem Coding (lässt sich direkt in der Übersicht ändern)
- **Code** – Der Code, mit dem die Textstelle codiert wurde
- **Erstellt am** – Das Datum, an dem das Coding ursprünglich erstellt wurde
- **Autor** – Benutzer, der das Coding ursprünglich erstellt hat

Je nach Dokumenttyp haben die weiteren Spalten unterschiedliche Bedeutungen:

Text-Dokumente

- **Anfang** – Absatz, in dem das Coding beginnt
- **Ende** – Absatz, in dem das Coding endet
- **Vorschau** – die ersten 63 Zeichen des codierten Textes (beim Export wird das gesamte codierte Segment ausgegeben)
- **Fläche** – Zeichenanzahl des Codings (diese kann zwischen Windows und Mac minimal differieren)
- **Abdeckungsgrad %** – Zeichenanzahl des Codings im Verhältnis zur Zeichenanzahl des Gesamttextes. Für die Berechnung der Gesamtlänge des Textes werden Leerzeichen am Anfang und am Ende des Textes entfernt.

Hinweis: Fläche und Abdeckungsgrad können unter Windows aufgrund technischer Eigenheiten der Texteditoren minimal differieren, weil z.B. unter Windows eine Tabellenzeile als mindestens ein Zeichen gezählt wird, was unter Mac nicht bei jedem Text der Fall ist.

PDF-Dokumente

- **Anfang** – Bei Textcodierungen die Zeichenposition, an der das Coding beginnt. Bei Bildcodierungen, die linke untere Ecke des Segments.
- **Ende** – Bei Textcodierungen, die Zeichenposition, an der das Coding endet. Bei Bilcodierungen die rechte obere Ecke des Segments.
- **Vorschau** – bei Textcodierungen die ersten 63 Zeichen des codierten Textes, bei Bildcodierungen wird <IMAGE> ausgegeben (beim Export wird das gesamte codierte Text- bzw. Bildsegment ausgegeben)
- **Fläche** – bei Textcodierungen Zeichenanzahl des Codings (Zeilenumbrüche werden

dabei als zwei Zeichen gezählt), bei Bildcodierungen Fläche der Codierung
- **Abdeckungsgrad %** – bei Textcodierungen Zeichenanzahl des Codings im Verhältnis zur Zeichenanzahl des Gesamttextes, bei Bildcodierungen Fläche des Codings im Verhältnis zur Fläche des Gesamt-PDF

Bild-Dokumente

- **Anfang** – linke obere Ecke, an der das Coding beginnt
- **Ende** – rechte untere Ecke, an der das Coding endet
- **Vorschau** – es wird immer <IMAGE> ausgegeben (beim Export wird das codierte Bildsegment ausgegeben)
- **Fläche** – Fläche des Codings in Pixel x Pixel, wobei die Seitenlängen jeweils um 1 Pixel reduziert werden
- **Abdeckungsgrad %** – Fläche des Codings im Verhältnis zur Fläche des Gesamtbildes

Tabellen-Dokumente

- **Anfang** – Zelle, in der sich das Coding befindet
- **Ende** – identisch mit „Anfang", da Codierungen immer in der gleichen Zelle liegen
- **Vorschau** – die ersten 63 Zeichen des codierten Textes (beim Export wird das gesamte codierte Segment ausgegeben)
- **Fläche** – Zeichenanzahl des Codings
- **Abdeckungsgrad %** – Zeichenanzahl des Codings im Verhältnis zur Zeichenanzahl der Gesamttabelle

Audio- und Videodateien

- **Anfang** – Zeit, an der das Coding beginnt
- **Ende** – Zeit, an der das Coding endet
- **Vorschau** – es wird immer <AUDIO> bzw. <VIDEO> ausgegeben (beim Export wird das Bild des Clip-Beginns ausgegeben)
- **Fläche** – Länge des codierten Clips
- **Abdeckungsgrad %** – Länge des codierten Clips im Verhältnis zur Gesamtlänge der Datei

„Übersicht Codings" sortieren, Spalten aus- und einblenden

Wie alle Tabellen lässt sich auch die „Übersicht Codings" nach Ihren Wünschen gestalten:

- Mit Klicken und Ziehen mit der Maus können Sie die Reihenfolge der Spalten beliebig ändern.
- Mit einem Klick auf eine Spaltenüberschrift wird die Tabelle nach dieser Spalte

sortiert.
- Nach einem Rechtsklick auf eine Spaltenüberschrift können Sie auswählen, welche Spalten ein- und ausgeblendet werden sollen.

Aufruf der „Übersicht Codings“

Die „Übersicht Codings“ ist an zahlreichen Stellen in MAXQDA aufrufbar. Welche Codings in der Übersicht gelistet werden, unterscheidet sich je nach Kontext, wo die Übersicht angefordert wird:

Alle Codings des Projekts

- **Analyse > Übersicht Codings**
- Rechtsklick auf die Wurzel der „Liste der Dokumente“ oder der „Liste der Codes“ und Auswahl **Übersicht Codings**

Aktuell in der „Liste der Codings“ gezeigte Codings

- Klick auf das Symbol  **Übersicht Codings** in der Toolbar der „Liste der Codings“

Alle Codings eines Codes

- Doppelklick auf einen *ausgeklappten* Code
- Rechtsklick auf einen *ausgeklappten* Code und Auswahl **Übersicht Codings**

Alle Codings eines Codes und dessen Subcodes

- Doppelklick auf einen *eingeklappten* Code
- Rechtsklick auf einen *eingeklappten* Code und Auswahl **Übersicht Codings**

Codierte Segmente ausdrucken und exportieren

Häufig besteht der Wunsch, die im Fenster „Liste der Codings“ zusammengestellten Segmente weiter zu bearbeiten. MAXQDA ermöglicht es, die Segmente auszudrucken, als Datei zu exportieren oder in die Zwischenablage zu kopieren.

Codierte Segmente drucken

Um die „Liste der Codings“ auszudrucken, klicken

- Sie in der Symbolleiste des Fensters auf das Icon **Liste der Codings drucken** oder
- Sie klicken in das Fenster, damit es den Fokus erhält (erkennbar an der grünen Markierung im Fenstertitel), und verwenden das Tastenkürzel **Strg+P** (Windows) **cmd+P**(Mac) oder
- Sie wechseln auf den Tab **Reports, klicken** auf das Icon **Export** und wählen den Eintrag **Liste der Codings**.

Es erscheint ein üblicher Druckdialog, in dem Sie den Drucker auswählen können. Im Druckdialog können Sie auch das Seitenlayout einstellen und wählen, ob Sie alle oder nur ausgewählte Seiten drucken wollen.

Klimawandel-Kopie

B: Joa, das sind die jetzt die aktuellen Probleme die wir haben. Es gibt ja da die materiellen Probleme, dass wir halt Energieprobleme haben, wie regeln wir unsere Energieversorgung für die Zukunft? Wo gehen wir hin? Irgendwann sind die fossilen Sachen sind alle. Und welche Alternativen sprich diese Bioenergie und Solarenergie ähm...weniger Vor- und Nachteile. Wasserstoff ist noch nicht soweit, dass man sagen könnte dass es ausgereift ist. Das gibt es ja noch nicht aufm Markt. Das sehe ich als ein ganz großes Problem. Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten. Oder dann ist das natürlich so, dass wir auch ein emotionales Problem haben und zwar ist die Zeit zu schnelllebig geworden. Wir nehmen uns zu wenig Zeit für wichtige Sachen wie Gespräche für Familie und diverses und die moderne Elektronik die es so gibt, zum Beispiel Handys, klingeln rund um die Uhr und wir kommen gar nicht mehr zur Ruhe. Das ist auch ein Problem, wo vielleicht auch die eine oder andere Krankheit irgendwo entsteht.

Code: WP - Größte Weltprobleme Gewicht: 75

B01 Jan Position: 7 - 7

B: Die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert ist zum einen, dass jeder Mensch nur an sich selber denkt und an sein eigenes Wohl und an seinen eigenen Profit und ihm die Mitmenschen egal sind. Das gilt sowohl für jedes Land, dass jedes Land nur an sich selber denkt sowie eigentlich auch jeder Mensch nur an sich selber denkt und was er für sich tun kann und nicht daran denkt, was er für die anderen tun kann oder für die Umwelt oder für die Gesellschaft. Das ist ein Problem. Ein anderes Problem geht so in Richtung Organisation und Struktur, wie so alles aufgebaut ist und wie so die Güter verteilt werden, weil an sich genug Verpflegung da wäre für alle aber es halt nur bestimmten Menschen zu Gute kommt und alle anderen quasi, die vielleicht regional noch nicht so gut liegen, jetzt nichts so davon haben. Ein anderes ist, dass Geistigkeit fehlt, aber das gehört so ein bisschen zu dem Punkt von Egoismus, ist das so ein gemeinsamer Untergrund, wo sich so alle verständigen und worauf so ein gemeinsamer Kodex irgendwie wo sich alle drauf einigen können, der so die ganze Welt umfasst. Das würde vieles leichter machen.

Code: WP - Größte Weltprobleme Gewicht: 0

B04 Hans Position: 3 - 3

B: Ich glaube die größten Probleme im 21. Jahrhundert, für die Welt, sind zum einen Hunger. Dazu zählt für mich auch die Wasserarmut in einigen Jahren. Armut und die globale Klimaerwärmung. Das sind meiner Meinung nach die drei größten Probleme des 21. Jahrhunderts.

Code: WP - Größte Weltprobleme Gewicht: 0

B05 Lukas Position: 3 - 3

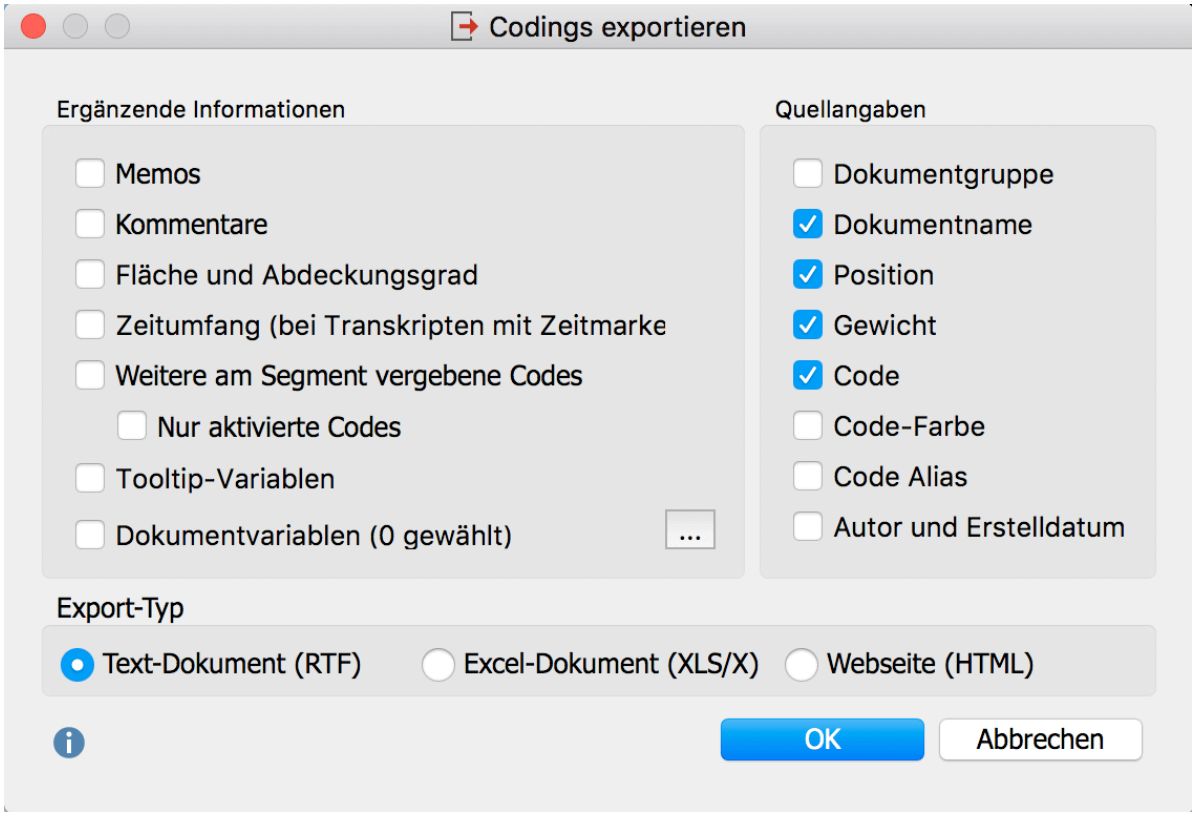
Ausdruck der „Liste der Codings" (Auszug)

Wenn Sie das Druckbild und die Zusatzinformationen zu den Codings noch weitergehender beeinflussen möchten, sollten Sie die „Liste der Codings" nicht sofort ausdrucken, sondern zunächst exportieren, mit ihrem Textverarbeitungsprogramm bearbeiten und dann aus diesem heraus ausdrucken.

Codierte Segmente als Datei exportieren

Zum Exportieren der „Liste der Codings“ können Sie in der Symbolleiste des Fensters auf das Symbol **Exportieren** klicken. Alternativ rufen Sie die Funktion im Menüband auf: **Reports > Exportieren > Liste der Codings.**

Es erscheint daraufhin das folgende Optionsmenü:



Optionen für den Export der Codings

Im linken Bereich legen Sie fest, welche ergänzenden Informationen zusätzlich zu den Codings ausgegeben werden sollen, unter anderem:

Memos – Wenn Sie diese Option auswählen, werden alle Memos, die im codierten Bereich des Codings liegen und deshalb z.B. in der „Liste der Codings“ bei einem Coding angezeigt werden, beim Export mit ausgegeben. Beim Export als Excel-Dokument und als Webseite werden alle Memos aus dem codierten Bereich in eine Zelle geschrieben.

Zeitumfang (bei Transkripten mit Zeitmarken) – Bei Codings aus einem Transkript werden sowohl die Zeitposition, an der ein codierter Text startet, als auch der Zeitumfang, den ein codierter Text umfasst, mit exportiert. So können Sie beispielsweise nachvollziehen, zu welchem Zeitpunkt in einem Interview ein

bestimmtes Statement gefallen ist. Zeitposition und Zeitumfang werden anhand der Zeitmarken im Transkript und der Anzahl der Zeichen einer Codierung bestimmt und ggf. extrapoliert, wenn die Codierung nicht genau mit den Zeitmarken übereinstimmt.

Weitere am Segment vergebene Codes ausgeben – Bei jedem Coding wird in die Exportdatei geschrieben, welche Codes am jeweiligen Segment zusätzlich vergeben wurden. Jede Überschneidung mit einem weiteren Code wird einschließlich seines Gewichtes gelistet. Mit gewählter Option **Nur aktivierte Codes** werden dabei nur die aktivierten Codes berücksichtigt.

Tooltip-Variablen ausgeben – Wenn Sie diese Option einschalten, werden alle Tooltip-Variablen, die Sie in der „Liste der Dokumentvariablen" ausgewählt haben, beim Export in einer einzelnen Spalte mit ausgegeben. Bei jedem Coding wird für alle gewählten Variablen der Variablenwert des zugehörigen Dokuments angezeigt.

Dokumenvariablen (x gewählt) – Klicken Sie auf den Button mit den drei Punkten, um an Ort und Stelle Varialen auszuwählen, die mit ausgegeben werden sollen. Bei jedem Coding werden dann die Variablenwerte der zugehörigen Dokumente zusätzlich mit ausgegeben. Tooltip-Variablen, die Sie in der „Liste der Dokumentvariablen" ausgewählt haben, beim Export mit ausgegeben. Beim Export als Excel-Dokument und als Webseite im HTML-Format erhält jede Variable eine eigene Spalte.

Im rechten Bereich legen Sie fest, welche Quellangaben bei Coding jeweils mit ausgegeben werden.

Wählen Sie zwischen den drei Export-Formaten Text-Dokument (RTF), Excel-Dokument (XLS/X) und Webseite im HTML-Format. Nach einem Klick auf **OK**, können Sie Dateinamen und Speicherort vergeben, woraufhin der Export gestartet und die exportierte Datei mit dem voreingestellten Programm für den jeweiligen Dateityp geöffnet wird.

Klimawandel-Kopie

B: Joa, das sind die jetzt die aktuellen Probleme die wir haben. Es gibt ja da die materiellen Probleme, dass wir halt Energieprobleme haben, wie regeln wir unsere Energieversorgung für die Zukunft? Wo gehen wir hin? Irgendwann sind die fossilen Sachen sind alle. Und welche Alternativen sprich diese Bioenergie und Solarenergie ähm...weniger Vor– und Nachteile. Wasserstoff ist noch nicht soweit, dass man sagen könnte dass es ausgereift ist. Das gibt es ja noch nicht aufm Markt. Das sehe ich als ein ganz großes Problem. Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten. Oder dann ist das natürlich so, dass wir auch ein emotionales Problem haben und zwar ist die Zeit zu schnelllebig geworden. Wir nehmen uns zu wenig Zeit für wichtige Sachen wie Gespräche für Familie und diverses und die moderne Elektronik die es so gibt, zum Beispiel Handys, klingeln rund um die Uhr und wir kommen gar nicht mehr zur Ruhe. Das ist auch ein Problem, wo vielleicht auch die eine oder andere Krankheit irgendwo entsteht.

Code: WP - Größte Weltprobleme Gewicht: 75

B01 Jan Position: 7 - 7

Weitere am Segment vergebene Codes:
- WP - Größte Weltprobleme\Klima (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit (Gewicht: 0)
- Industrie (Gewicht: 0)

B: Also, das ist ja eine total weit gegriffene Frage und (…) ich würde sagen auf jeden Fall mit am schwerwiegendsten sind Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, weil, also man, ich glaube man kann da keine Wertung reinlegen, weil alle Konflikte, die die Welt betreffen sind sehr weit reichend und sehr tief verwurzelt (…) über Wasserkonflikt bis religiöse Konflikte, es gibt ja wahnsinnig viele Konflikte! Aber ich denke, dass die Umwelt- und die kulturellen und religiösen Konflikte mit die schwerwiegendsten derzeit sind.

Code: WP - Größte Weltprobleme Gewicht: 0

B03 Sarah Position: 3 - 3

Weitere am Segment vergebene Codes:
- WP - Größte Weltprobleme\Klima (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\Klima (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\religiöse, kulturelle Konflikte (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\religiöse, kulturelle Konflikte (Gewicht: 0)

B: Die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert ist zum einen, dass jeder Mensch nur an sich selber denkt und an sein eigenes Wohl und an seinen eigenen Profit und ihm die Mitmenschen egal sind. Das gilt sowohl für jedes Land, dass jedes Land nur an sich selber denkt sowie eigentlich auch jeder Mensch nur an sich selber denkt und was er für sich tun kann und nicht daran denkt, was er für die anderen tun kann oder für die Umwelt oder für die Gesellschaft. Das ist ein Problem. Ein anderes Problem geht so in Richtung Organisation und Struktur, wie so alles aufgebaut ist und wie so die Güter verteilt werden, weil an sich genug Verpflegung da wäre für alle aber es halt nur bestimmten Menschen zu Gute kommt und alle anderen quasi, die vielleicht regional noch nicht so gut liegen, jetzt nichts so davon haben. Ein anderes ist, dass Geistigkeit fehlt, aber das gehört so ein bisschen zu dem Punkt von Egoismus, ist das so ein gemeinsamer Untergrund, wo sich so alle verständigen und worauf so ein gemeinsamer Kodex irgendwie wo sich alle drauf einigen können, der so die ganze Welt umfasst. Das würde vieles leichter machen.

Code: WP - Größte Weltprobleme Gewicht: 0

B04 Hans Position: 3 - 3

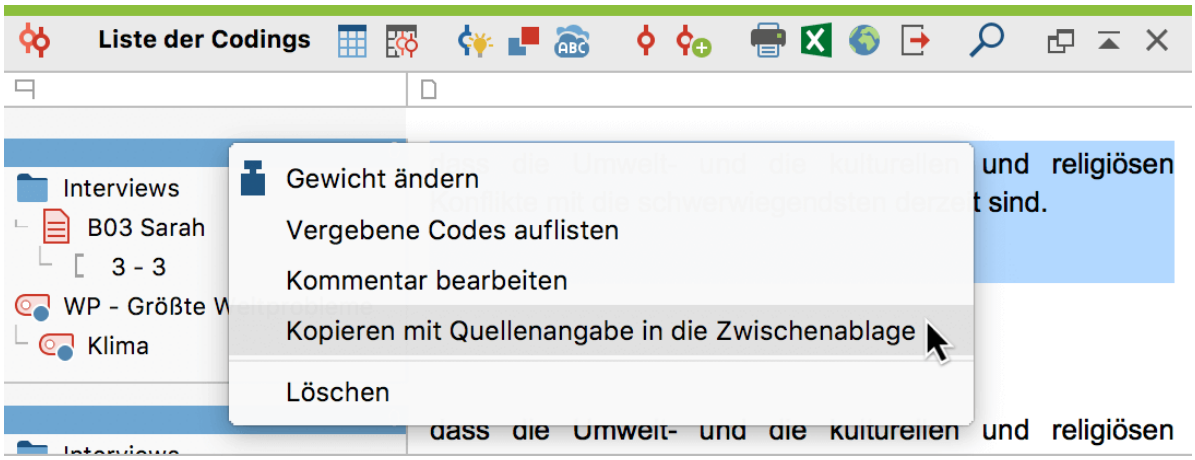
Weitere am Segment vergebene Codes:
- WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit (Gewicht: 0)
- WP - Größte Weltprobleme\Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit (Gewicht: 0)

Coding-Export als Fließtext (Auszug)

Tipp: Auf dieselbe Weise können Sie auch die codierten Segmente der „Übersicht Codings“ exportieren.

Codierte Segmente mit Quellenangabe in die Zwischenablage kopieren

In einem Forschungsreport werden häufig Zitate aus dem Datenmaterial integriert und z.B. Interviewpassagen wiedergegeben. Dabei ist es wichtig, die Herkunft des Zitats zu belegen, also anzugeben, aus welchem Dokument und welchem Absatz das Zitat stammt. Um diesen Zitiervorgang zu vereinfachen, steht Ihnen in MAXQDA die Funktion **Kopieren mit Quellenangabe in die Zwischenablage** zur Verfügung. Sie rufen diese Funktion auf, indem Sie auf eine Herkunftsangabe in der „Liste der Codings“ mit der rechten Maustaste klicken:



Aufruf der Funktion aus dem Kontextmenü einer Herkunftsangabe

Wenn Sie die Funktion aus dem Kontextmenü aufrufen, kopiert MAXQDA das angezeigte Segment in die Zwischenablage. Nun können Sie das Zitat bequem mit dem Tastenkürzel **Strg+V** (Windows) bzw. **cmd+V** (Mac) in Ihrem Programm zur Textverarbeitung einfügen. Am Ende des Zitates werden automatisch der Dokumentname aus der „Liste der Dokumente“ sowie die Absätze, aus denen das Zitat stammt, ergänzt.

I'm currently living with my parents, I know I'm WAY TOO OLD to be doing this!! (New York\Teresa: 16 - 16)

Zitat mit Quellenangabe im Textverarbeitungsprogramm

Tipp: Die Funktion kann auch durch Rechtsklick auf einen Codierstreifen oder Rechtsklick auf eine Zeile in der „Übersicht Codings“ aufgerufen werden.

Codierte Segmente codieren

MAXQDA erlaubt es, allen oder Teilen der im Fenster „Liste der Codings“ zusammengestellten Segmente einen weiteren Code zuzuweisen. Dadurch wird es beispielsweise möglich, schnell auf Resultate der Coding-Suche mit bestimmten Selektionen zuzugreifen und in diesen Segmenten verschiedene Suchrecherchen vorzunehmen.

Angenommen man habe eine Coding-Suche für die Überschneidung der Codes „Klimawandel“ und „Krieg“ nur für die weiblichen Interviewpartnerinnen durchgeführt. Man kann nun die gefundenen codierten Segmente einem neuen Code „Klimawandel+Krieg+weiblich“ zuweisen.

- Hierzu klicken Sie auf das Icon **Codings codieren** in der Symbolleiste des Fensters „Liste der Codings“ oder
- Sie klicken auf das Icon **Codings mit neuem Code codieren** , falls der gewünschte Code noch nicht vorhanden ist und Sie diesen erst neu erstellen möchten.

Anschließend erscheint folgendes Dialogfenster:



Optionen für das automatische Codieren der Codings in der „Liste der Codings“

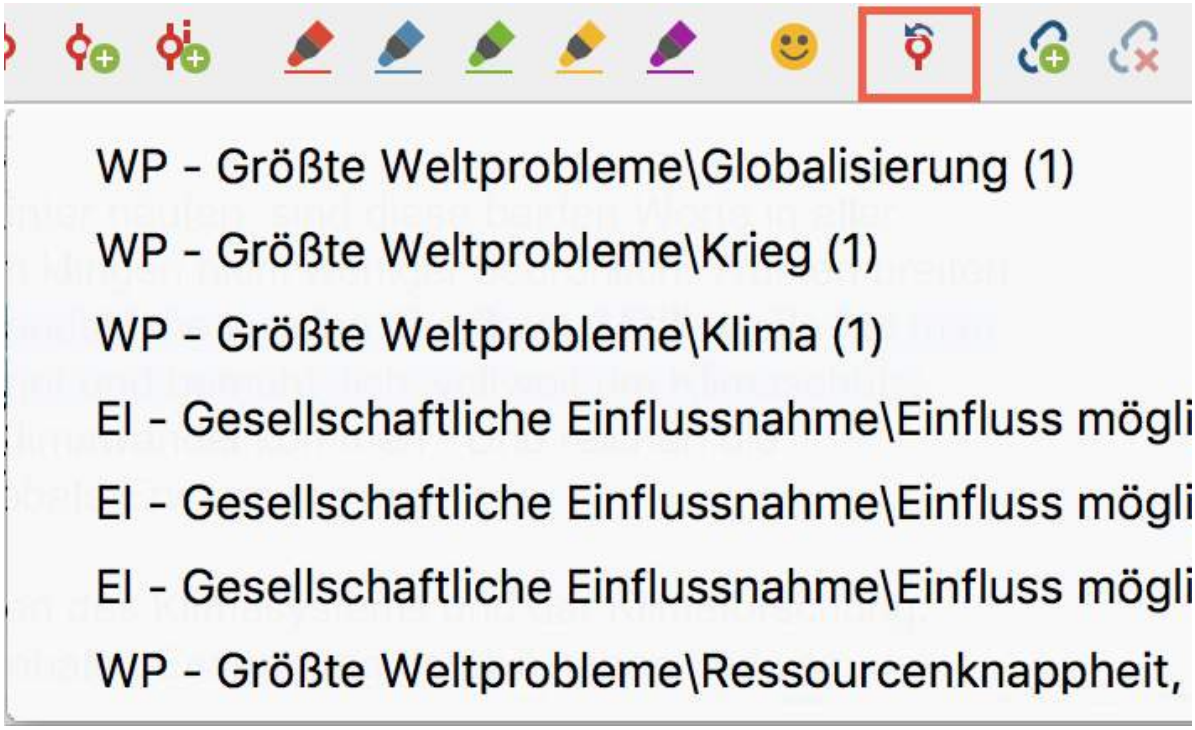
Im Dialog können Sie einen Code aus der Quickliste auswählen. Als oberster Code ist jeweils der zuletzt benutzte oder gerade neu definierte Code sichtbar. Durch einen Klick auf das kleine Dreieck im Dialogfenster wird die Quickliste aufgeklappt. Wenn ihr gewünschter Code sich nicht in der Quickliste befindet, müssen Sie den Dialog noch

einmal schließen und einen Code in der „Liste der Codes“ anklicken und dadurch in die Liste befördern. Ggf. müssen Sie einen Code auch zunächst neu definieren.

Nach Klick auf **Autocode** wird der selektierte Code allen Segmenten aus der „Liste der Codings“ zugeordnet wird.

Hinweis: Wenn Sie die Codings mit einem vorhandenen Code codieren, werden bereits vorhandene Codierungen nicht verändert. Wenn Sie die Codings mit einem neuen Code codieren, werden bei Überschneidungen der zu codierenden Segmente die äußersten Segmentgrenzen der sich überschneidenden Codings verwendet.

Die so vorgenommenen Codierungen werden in die Rückgängig-Liste für Codierungen aufgenommen. Wenn Sie diese Liste öffnen (das Icon befindet sich in der Codierleiste im „Dokumet-Browser“), können Sie hinter dem Codenamen die Anzahl der in diesem Schritt durchgeführten Codierungen erkennen. Unter Umständen können auch sehr viele Codierungen durch das Codieren der Segmente in der „Liste der Codings“ vorgenommen werden. Es kann ja durchaus passieren, dass sich 100 Segmente oder mehr in der „Liste der Codings“ befinden. Sie können diese Codierungen also alle auf einen Schlag rückgängig machen.



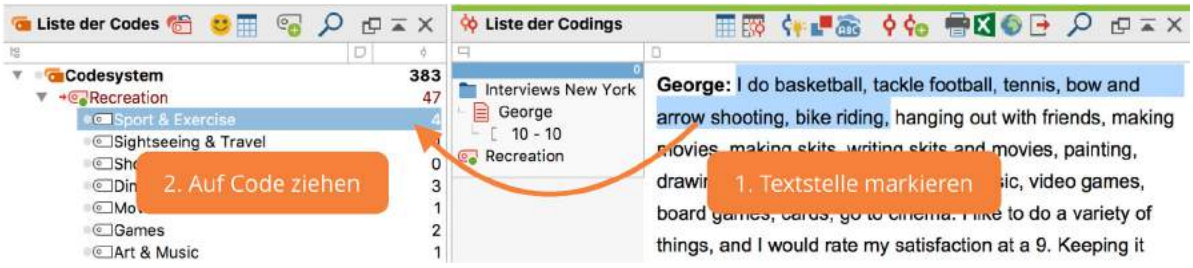
Codierungen rückgängig machen

In "Liste der Codings" und "Übersicht Codings" codieren

Sie können sowohl in der „Liste der Codings“ als auch in der „Übersicht Codings“ Textstellen markieren und per Klicken-und-Ziehen mit der Maus codieren.

Textstellen codieren in der „Liste der Codings“

Sobald in der „Liste der Codings“ Textsegmente angezeigt werden, lassen sich innerhalb der Segmente beliebige Textstellen markieren und mit der Maus auf einen Code in der „Liste der Codes“ ziehen. MAXQDA erzeugt daraufhin eine Codierung des markierten Textabschnitts und weist den ausgewählten Code zu.



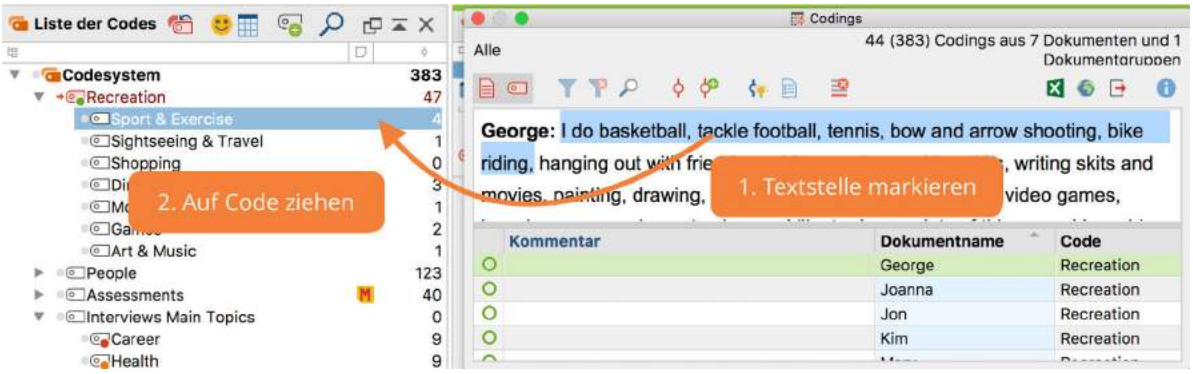
Textstellen direkt in der „Liste der Codings“ codieren

Hinweis: Sobald Sie Text aus mehreren Codings gleichzeitig markieren, ist eine Codierung nicht möglich.

Textstellen codieren in der „Übersicht Codings“

Ganz ähnlich lassen sich auch Textstellen in der „Übersicht Codings“ codieren:

1. Markieren Sie einen Textabschnitt im oberen Bereich der „Übersicht Codings“.
2. Ziehen Sie die Markierung mit der Maus auf einen Code im Codesystem.



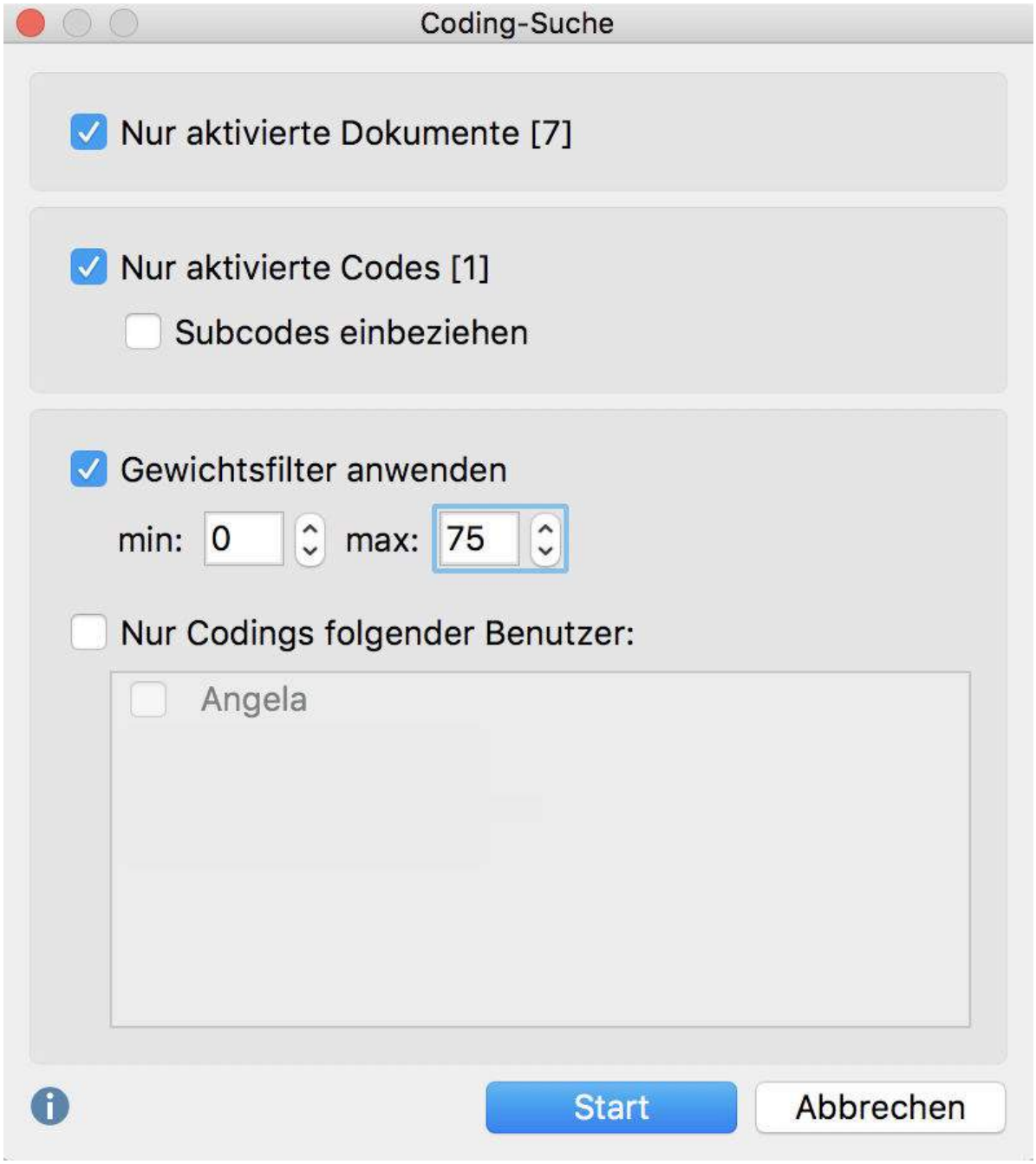
Textstellen direkt in der „Übersicht Codings“ codieren

Die einfache Coding-Suche

Für die einfache Durchführung einer einfachen Coding-Suche, also das Zusammenstellen von codierten Segmenten, steht in MAXQDA ein eigener Dialog zur Verfügung. Dieser erlaubt Ihnen, wesentliche Einstellungen für das Zusammenstellen der Codings vorzunehmen.

Bevor Sie mit der Zusammenstellung starten, sollten Sie zunächst die gewünschte Auswahl von Dokumenten und Codes aktivieren. Den Dialog zur „Coding-Suche“ rufen Sie dann im Menü Analyse auf: Klicken Sie auf die Beschriftung Coding-Suche und wählen Sie aus dem Aufklapp-Menü den Eintrag Einfache Coding-Suche aus.

Es öffnet sich daraufhin folgendes Fenster:



Fenster „Coding-Suche"

Das Dialogfenster erlaubt Ihnen, folgende Einstellungen für die Coding-Suche vorzunehmen:

Nur aktivierte Dokumente – Sie können auswählen, ob alle oder nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt werden sollen. Die Zahlen in Klammern verraten Ihnen, wie viele der Gesamtzahl der Dokumente derzeit aktiviert sind.

Nur aktivierte Codes – gleiche Auswahlmöglichkeit wie bei Dokumenten.

Subcodes einbeziehen – Wenn die Subcodes einbezogen werden, dann werden die Subcodes eines Codes, der bei der Coding-Suche berücksichtigt wird, ebenfalls berücksichtigt.

Gewichtsfilter anwenden – Die Ausgabe der codierten Segmente kann auf die Segmente eines bestimmten Gewichtsbereichs beschränkt werden.

Nur Codings folgender Benutzer – Sie können die Ausgabe der codierten Segmente auf Segmente, die von ausgewählten Benutzern angelegt wurden, beschränken.

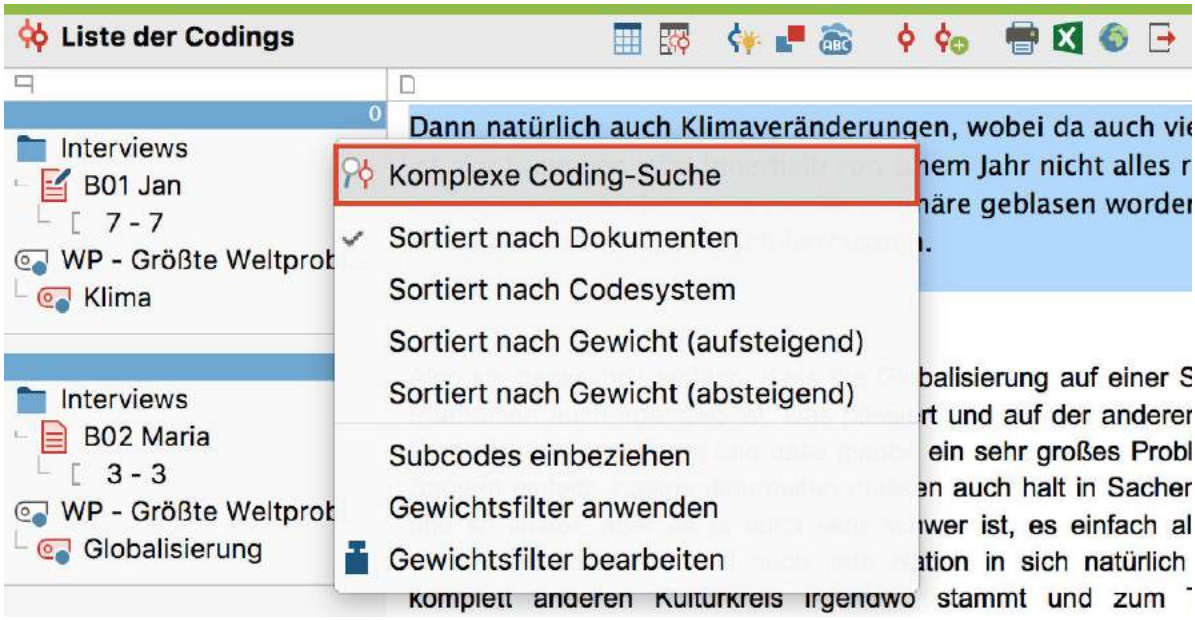
Die komplexe Coding-Suche

Anders als in der klassischen quantitativen Inhaltsanalyse stellt das Kategorisieren der Daten in der qualitativen Analyse nicht das Ende des Arbeitens mit den Dokumenten dar, sondern es ist ein Schritt zur weiteren interpretativ orientierten Analyse der Dokumente. Die Kategorien legen eine Struktur über das Dokument, aber sie ersetzen es nicht. Die Analysefunktionen von MAXQDA sind ein Hilfsmittel, um sich in dieser Struktur zu bewegen und diese weiter zu entwickeln.

MAXQDA ermöglicht es, die aktivierten Codes in unterschiedlicher Weise bei der Zusammenstellung von codierten Segmenten in unterschiedlichen Kombinationen zu berücksichtigen. In diesem Abschnitt geht es um komplexere Kombinationsmodi, von denen MAXQDA eine Vielzahl anbietet.

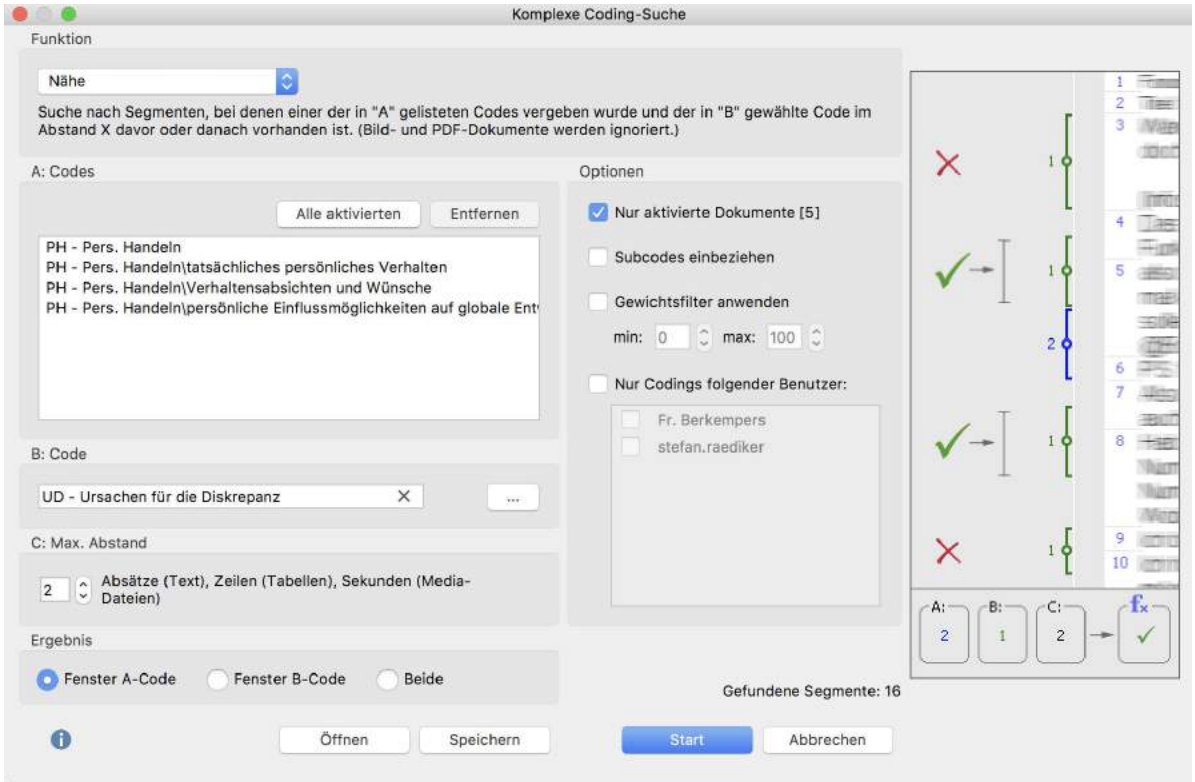
Die komplexe Coding-Suche ist an folgenden Stellen aufrufbar:

- Über das Menüband **Analyse > Komplexe Coding-Suche** oder
- durch **Klick auf das Symbol**  **in der Statusleiste** am unteren Bildschirmrand oder
- über einen Rechtsklick in den grauen Bereich mit den Herkunftsangaben im Fenster „Liste der Codings“ und Wahl des Eintrags **Komplexe Coding-Suche**.



„Komplexe Coding-Suche" über Kontextmenü in der „Liste der Codings" aufrufen

Es öffnet sich daraufhin folgendes Fenster:



Dialogfenster für die komplexe Coding-Suche

Das Dialogfenster hat folgenden Aufbau:

- Im Dialogfeld "Funktion" erfolgt die Auswahl einer Analysefunktion, also eines Kombinationsmodus der Codes, dessen Funktionsweise jeweils beschrieben ist.
- Darunter befinden sich drei Fensterbereiche mit der Bezeichnung Fenster A, Fenster B und Fenster C.
- Fenster A wird bei allen Funktionen benötigt. Hier erfolgt die Codeauswahl für die gewählte Funktion, und zwar so, dass zunächst Codes in der „Liste der Codes“ zu aktivieren sind, die dann durch Klicken auf die Schaltfläche **Alle aktivierten** in dieses Auswahlfenster übernommen werden.
- Fenster B dient ebenfalls zur Codeauswahl, aber so, dass ein Code aus der „Quickliste der Codes“ ausgewählt werden kann. Dazu ist die Schaltfläche mit dem Symbol  an der rechten Seite von Fenster B anzuklicken. Um einen Code in die Quickliste zu transferieren, müssen Sie ihn einfach in der „Liste der Codes“ anklicken.
- Fenster C erlaubt die Parametereingabe, z.B. für die Entfernungsfunktionen die Eingabe des maximal erlaubten Abstandes zwischen zwei Codierungen.
- Der Bereich „Ergebnis“, der sich darunter befindet, erlaubt für einige Funktionen die Auswahl dessen, was in der „Liste der Codings“ als Ergebnis gelistet wird.

Tipp: Sie können Codes auch direkt per Klicken und Ziehen mit der Maus aus der „Liste der Codes“ in den Fensterbereich A und B hineinziehen.

Der Bereich „Optionen“ erlaubt folgende Einstellungen:

Nur aktivierte Dokumente [Anzahl aktuell aktivierter Dokumente] – die Coding-Suche beschränkt sich auf die aktuell aktivierten Dokumente. Sie können die Aktivierung in der „Liste der Dokumente“ auch bei geöffnetem Dialog anpassen.

Subcodes einbeziehen – bei eingeschalteter Option werden nicht nur die ausgewählten Codes, sondern auch dessen Subcodes berücksichtigt. Man kann sich die Option so vorstellen, dass die Codes im Codesystem eingeklappt werden und auch alle codierten Segmente der Subcodes bei der Coding-Suche einbezogen werden. Details zu dieser Option finden sich im Abschnitt Subcodes bei der Coding-Suche einbeziehen. Diese Option ist nach erfolgter Coding-Suche auch in der Statusleiste einstellbar.

Gewichtsfilter anwenden – bei eingeschalteter Option werden nur die Codings gefunden, deren Gewicht im eingegebenen Bereich liegt. Der Gewichtsfilter ist nach erfolgter Coding-Suche auch in der Statusleiste einstellbar.

Nur Codings folgender Benutzer – bei eingeschalteter Option werden nur die Codings berücksichtigt, die ursprünglich von den ausgewählten Benutzern erstellt wurden.

Oberhalb der Buttons können Sie sehen, wie viele Segmente gefunden wurden, also

für wie viele Segmente die die eingestellten Bedingungen zutreffen.

Sobald man auf den Button **Start** klickt, wird die Coding-Suche gestartet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Analysefunktionen.

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
Überschneidung („small picture“)	Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben, in der alle Codes vorhanden sind.
Überschneidung (Set)	Suche nach Segmenten, bei denen mindestens X der in „A“ gelisteten Codes vergebenen wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben.
Überlappung („big picture“)	Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es werden die äußersten Segmentgrenzen bei der Ausgabe verwendet.
Nur ein Code allein	Suche nach Segmenten, bei denen nur einer der in „A“ gelisteten Code vergeben wurde (die anderen unter „A“ gelisteten Codes aber nicht).
Nur dieser Code allein	Suche nach Segmenten, bei denen der in „B“ gewählte Code vorhanden ist, aber kein einziger der Codes aus „A“.
Wenn innerhalb	Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig innerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.
Wenn außerhalb	Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig außerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.
Gefolgt von	Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und denen der in „B“ gewählte Code im Abstand X folgt. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)
Nähe	Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und der in „B“ gewählte Code im Abstand X davor oder danach vorhanden ist. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

Welche Funktion aktuell ausgewählt ist, wird unten in der Statuszeile angegeben:



Angabe des Kombinationsmodus in der Statusleiste

Hinweis: Wenn im Fenster „Liste der Codings“ keine Segmente angezeigt werden, kann dies daran liegen, dass unbeabsichtigt ein Kombinationsmodus angeschaltet ist, den man eigentlich gar nicht will.

Die Funktionen der komplexen Coding-Suche

Überschneidung („small picture“)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben, in der alle Codes vorhanden sind.

So wird’s gemacht:

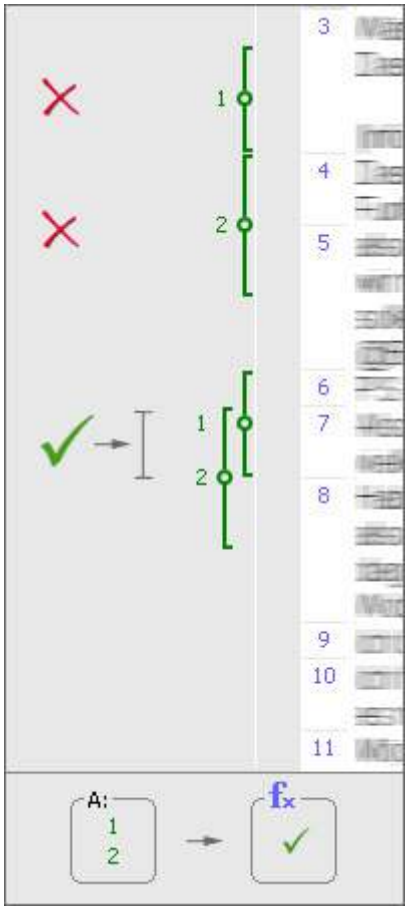
Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Achtung: Es müssen alle ausgewählten Codes (Fenster A) einem Segment zugeordnet sein, damit diese gelistet wird!

Wenn man Änderungen der Aktivierung in der „Liste der Dokumente“ vornimmt, wirken sich diese sofort auf das Ergebnis aus.

Bei dieser Funktion ist die Anwendung der Option **Subcodes einbeziehen** besonders häufig der Fall, denn dann werden alle Kombinationen von Subcodes auf Überschneidung getestet. Die Einstellung für die Einbeziehung der Subcodes lässt sich am einfachsten in der Statuszeile am unteren Bildschirmrand durch Klick auf das Symbol  vornehmen.

Beispiel:



Überschneidung (Set)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen mindestens X der in „A“ gelisteten Codes vergebenen wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben.

So wird’s gemacht:

Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Gewünschten Wert für die Anzahl der Codes, die mindestens vorhanden sein sollen, in Fenster C einstellen.

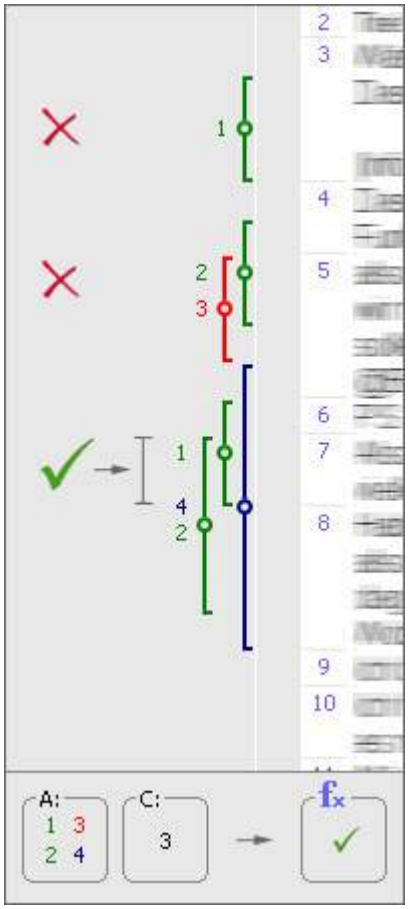
Resultat:

Die Segmentüberschneidungen werden im Fenster „Liste der Codings“ ausgegeben.

Beispiel:

Wenn Code 1, 2, 3 und 4 in Fenster A ausgewählt sind und als Parameter eingestellt ist, dass sich mindestens drei Codes überschneiden sollen (Fenster C), dann werden die ersten beiden Überschneidungsbereiche in der folgenden Abbildung nicht gelistet, weil die Bedingung, dass drei der Codes vorhanden sein sollen, nicht erfüllt ist. Beim dritten Überschneidungsbereich ist dies der Fall und deshalb wird er im Fenster „Liste der Codings“ gelistet.

Die Ausgabe entspricht derjenigen, die man beim Kombinationsmodus „Überschneidung“ erhalten würde, besteht also nur aus dem inneren Überschneidungsbereich.



Überlappung („big picture“)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es werden die äußersten Segmentgrenzen bei der Ausgabe verwendet.

So wird's gemacht:

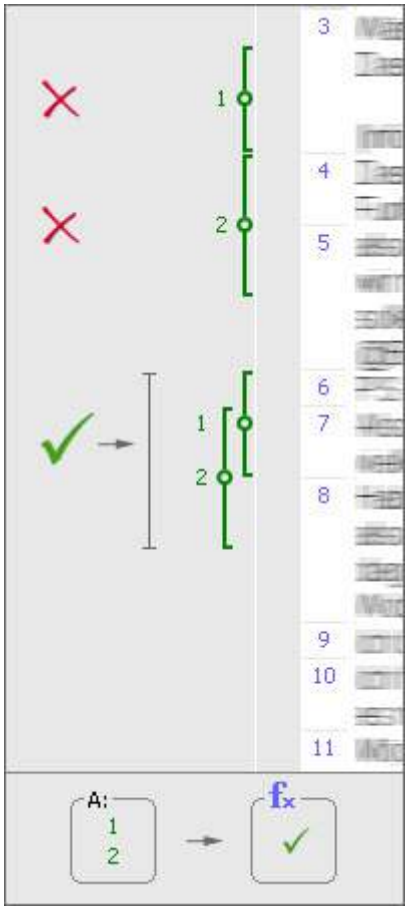
Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Achtung: Es müssen alle aktivierten Codes einem Segment zugeordnet sein, damit diese gelistet wird!

Die Funktion „Überlappung" funktioniert im Prinzip genauso wie die Funktion „Überschneidung", nur ist die Ausgabe im Fenster „Liste der Codings" verschieden. Wie die Abbildung zeigt, wird bei der Funktion „Überlappung" nicht der innere (eigentliche) Überschneidungsbereich ausgegeben, sondern ein Segment mit den maximalen äußeren Grenzen beider Segmente.

Ähnlich wie bei der Überschneidungsfunktion ist auch hier die Anwendung der Option **Subcodes einbeziehen** gebräuchlich. Dann werden alle Kombinationen von Subcodes auf Überlappung getestet.

Beispiel:



Nur ein Code allein

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen nur einer der in „A“ gelisteten Code vergeben wurde (die anderen unter „A“ gelisteten Codes aber nicht).

Hinweis: Die Funktion ist mit Bedacht einzusetzen, denn unter Umständen ist die Ausgabe sehr umfangreich.

So wird’s gemacht:

Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Beispiel:

Werden die Codes 1 und 2 in die Auswahlliste in Fenster A übernommen, werden die ersten beiden Segmente gelistet, denn hier tritt Code 1 alleine (erstes Segment) und Code 2 ohne Code 1 auf (Segment 2). Dass sich hier Code 2 und Code 3 überschneiden, spielt dabei keine Rolle. Das dritte Segment wird nicht gelistet, weil

eine Überschneidung von Code 1 und Code 2 vorliegt.



Nur dieser Code allein

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen der in „B“ gewählte Code vorhanden ist, aber kein einziger der Codes aus „A“.

Die Funktion ist sehr ähnlich wie die Funktion „Nur ein Code allein“ – allerdings arbeitet sie zielgerichteter nur für einen bestimmten selektierten Code. Durch Selektion im Fenster „B“ wird der Zielcode ausgewählt. Die anderen Codes werden wie üblich in Fenster „A“ ausgewählt.

So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Zielcode für Fenster B auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes“ angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.
3. Gewünschte Codes für Fenster A in der „Liste der Codes“ aktivieren und

anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken.

Beispiel:

Code 1 ist der ausgewählte Code. Code 2 und 3 sind die Fenster A Codes. Wenn diese gleichzeitig mit Code 1 erscheinen, wird das Segment von Code 1 nicht gelistet. Nur beim ersten Segment im nebenstehenden Beispiel ist die Bedingung **Nur dieser Code** allein erfüllt, bei den anderen Code 1 Segmenten gibt es Überschneidungen mit Code 3 bzw. mit Code 2. Deshalb werden diese Segmente von Code 1 nicht gelistet.



Wenn außerhalb

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig außerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.

So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.

2. Gewünschte Codes für Fenster A in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.
3. Gewünschten Code für Fenster B auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes“ angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.

Beispiel:

Man interessiert sich für Textpassagen, in denen jemand äußert, was er für machbar hält, aber dies soll nicht im Kontext von Textpassagen über die eigenen Wünsche geschehen.

In der Abbildung tritt Code 1, der Fenster A Code, zweimal in Erscheinung. Beim ersten Mal überschneidet er sich mit Code 2, der als Fenster B Code gewählt wurde. Beim zweiten Mal überschneidet er sich zwar mit Code 3, aber dies ist nicht entscheidend, denn er befindet sich vollständig außerhalb von Code 2 und deshalb wird das Segment gelistet. Würde man Code 3 noch in die Liste aufnehmen würde auch dieses Segment nicht gelistet.



Wenn innerhalb

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig innerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.

So wird’s gemacht:

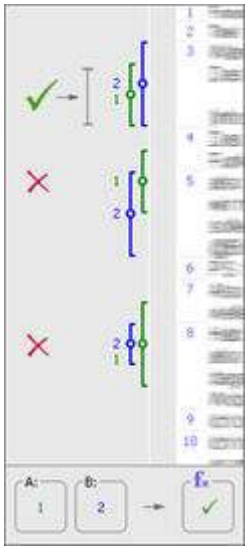
1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Code für Fenster A in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken.
3. Gewünschten Code für Fenster B auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes“ angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.

Man kann bestimmen, was als Resultat dieser Funktion ausgegeben werden soll: die Segmente des Fenster A Codes, die sich wunschgemäß innerhalb des Zielcodes befinden, die Segmente des Fenster B Codes in solchen Fällen oder aber beide Arten von Resultat. Letzteres wird allerdings nur selten Sinn machen.

Beispiel:

Man interessiert sich für die Erfolgskriterien, die jemand geäußert hat, aber nur im Kontext von Textpassagen über die Machbarkeit.

In der Abbildung ist die Bedingung nur bei der ersten Überschneidung erfüllt. Diese wird also gefunden und gelistet. Anders sieht es in der Abbildung bei den folgenden Überschneidungen aus: Code 1 befindet sich jeweils nicht vollständig innerhalb von Code 2.



Gefolgt von

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und denen der in „B“ gewählte Code im Abstand X folgt. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

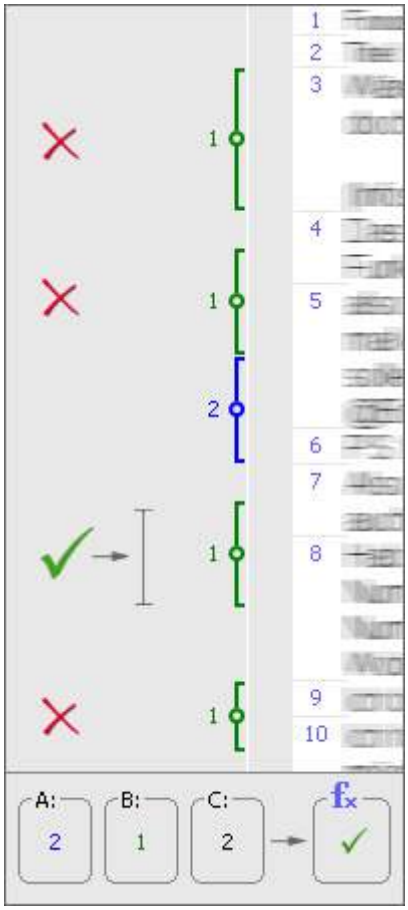
So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Code für Fenster A in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken. Dies ist der Code (bzw. die Codes), der vorangehen soll.
3. Gewünschten Code für Fenster B (das ist der Folgecode, also der Code, der innerhalb eines vorgegebenen Abstands auf den Fenster A Code folgen soll) auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes“ angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.
4. Eingabe einer maximal erlaubten Anzahl von Absätzen zwischen den Codes. Falls Null als Anzahl eingegeben wird, muss B im selben Absatz wie A beginnen.
5. Wahl der gewünschten Ergebnisausgabe

Beispiel:

Hier soll innerhalb von maximal 2 Absätzen Code 1 auf Code 2 folgen. Code 1 erscheint dreimal in der Abbildung.

Aber nur beim dritten Vorkommen ist die Bedingung erfüllt, denn hier geht Code 2 unmittelbar voran.



Nähe

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und der in „B“ gewählte Code im Abstand X davor oder danach vorhanden ist. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

Die Funktion „Nähe“ ähnelt der Funktion „Gefolgt von“. Es ist allerdings keine Reihenfolge (A vor B) vorgeschrieben.

Hinweis: Bild-Segmente werden grundsätzlich bei der Auswahl „Nähe“ ignoriert. In Tabellen-Dokumenten wird nur die vertikale Nähe innerhalb einer Spalte ausgewertet.

So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Code für Fenster A in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken. Dies ist der Code (bzw. die Codes), der vorangehen soll.
3. Gewünschten Code für Fenster B (das ist der Folgecode, also der Code, der innerhalb einer vorzugebenden Anzahl von Absätzen auf den Fenster A Code

folgen soll) auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes“ angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.

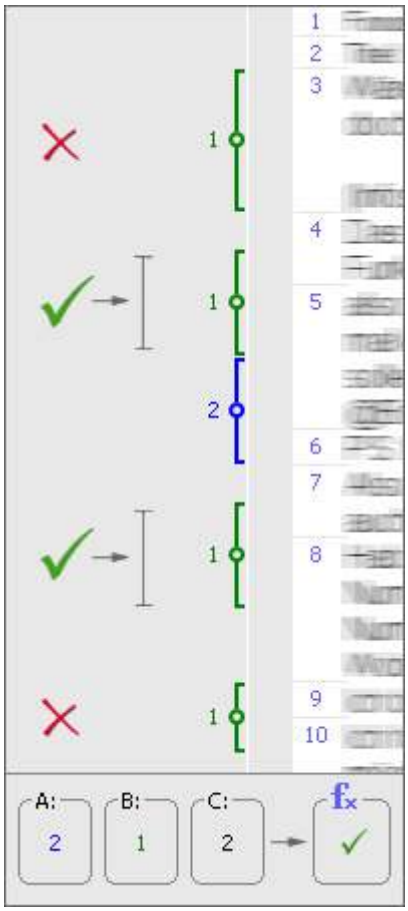
4. Eingabe einer maximal erlaubten Anzahl von Absätzen zwischen den Codes. Falls Null als Anzahl eingegeben wird, muss B im selben Absatz wie A beginnen.
5. Wahl der gewünschten Ergebnisausgabe

Beispiel:

Im Beispiel sollen sich Code 1 und Code 2 in Nähe zueinander befinden, dabei soll der maximale Abstand 2 Absätze betragen.

Nur beim zweiten und dritten Vorkommen von Code 1 ist dies der Fall.

Deshalb werden diese Fundstellen gelistet, vorausgesetzt als Ergebnisausgabe ist Code 1 gewählt.



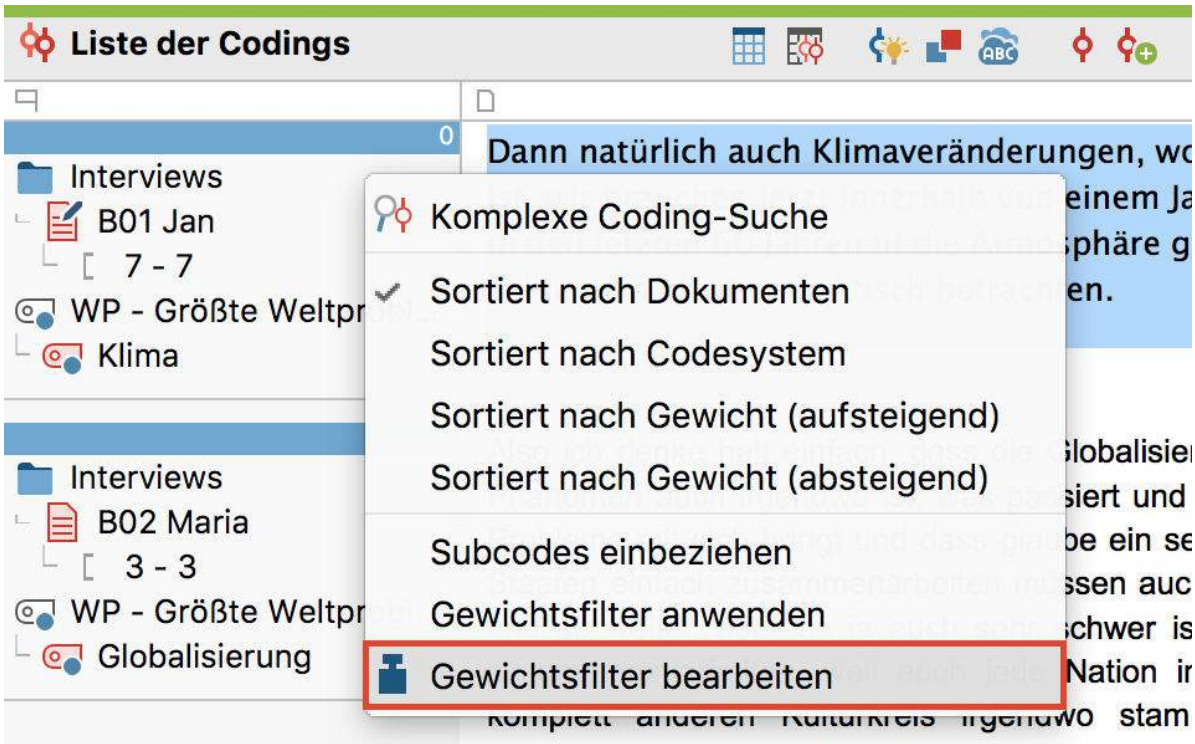
Gewichtsfilter anwenden

Bei allen Segmenten, die im Fenster „Liste der Codings“ gelistet werden, findet sich neben der Herkunftsangabe auch die Information über das jeweilige Gewicht.



Angabe der Gewichtung im Fenster „Liste der Codings“

Die Gewichtungsangabe lässt sich auch für die Coding-Suche benutzen: Es kann ein Gewichtungsbereich bestimmt werden, der für das Auffinden von Segmenten gültig sein soll. Um diesen Bereich festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste in den grauen Bereich, wo die Infoboxen mit den Herkunftsangaben gezeigt werden, und wählen dann den Eintrag **Gewichtsfilter bearbeiten**:



Den „Gewichtsfilter" im Kontextmenü der „Liste der Codings" wählen

Es erscheint folgendes Auswahlfenster, in dem Sie einen Bereich zwischen 0 und 100 festlegen können.



Grenzwerte für den Gewichtsfilter festlegen

Um den Filter einzuschalten und wirksam werden zu lassen, müssen Sie ihn noch einschalten: Klicken Sie erneut mit der rechten Maustaste in den grauen Bereich der „Liste der Codings" und wählen Sie den Eintrag **Gewichtsfilter anwenden**.

Im Fenster „Liste der Codings" werden nun nur solche codierten Segmente gelistet, die in diesen Wertebereich fallen. Der Gewichtungsfilter wirkt sich auf alle Kombinationsmodi aus, d.h. auch bei der "Überschneidung" und allen anderen Funktionen für die komplexe Coding-Suche. Auch bei diesen Funktionen werden nur die Segmente berücksichtigt, deren Gewichtungswert in dem verlangten Wertebereich liegen.

In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand wird jeweils angezeigt, ob die Gewichtungsoption derzeit angeschaltet ist oder nicht. Wenn die Funktion eingeschaltet ist, wird der in der „Liste der Codings" berücksichtigte Gewichtsbereich angezeigt.



Anzeige der Gewichtungsoption in der Statuszeile

Links neben dem Gewichtsfilter wird in der Statusleiste auch der voreingestellte Standardwert für die Gewichtung angezeigt. Nach Klick auf dieses Icon kann man den Wert verändern, der standardmäßig beim Codieren von Segmenten zugeordnet wird.

Subcodes bei der Coding-Suche einbeziehen

MAXQDA ermöglicht es, hierarchische Kategoriensysteme zu konstruieren und diese Hierarchie lässt sich bei der Coding-Suche hervorragend nutzen.

Beispiel

Angenommen, man habe folgende Codes difiniert:

- Erfolgskriterien (Obercode ohne Codierungen)
  - ökologisch
  - ökonomisch
  - sozial
- Wunschprojektion (Obercode ohne Codierungen)
  - ökologisch
  - ökonomisch
  - sozial

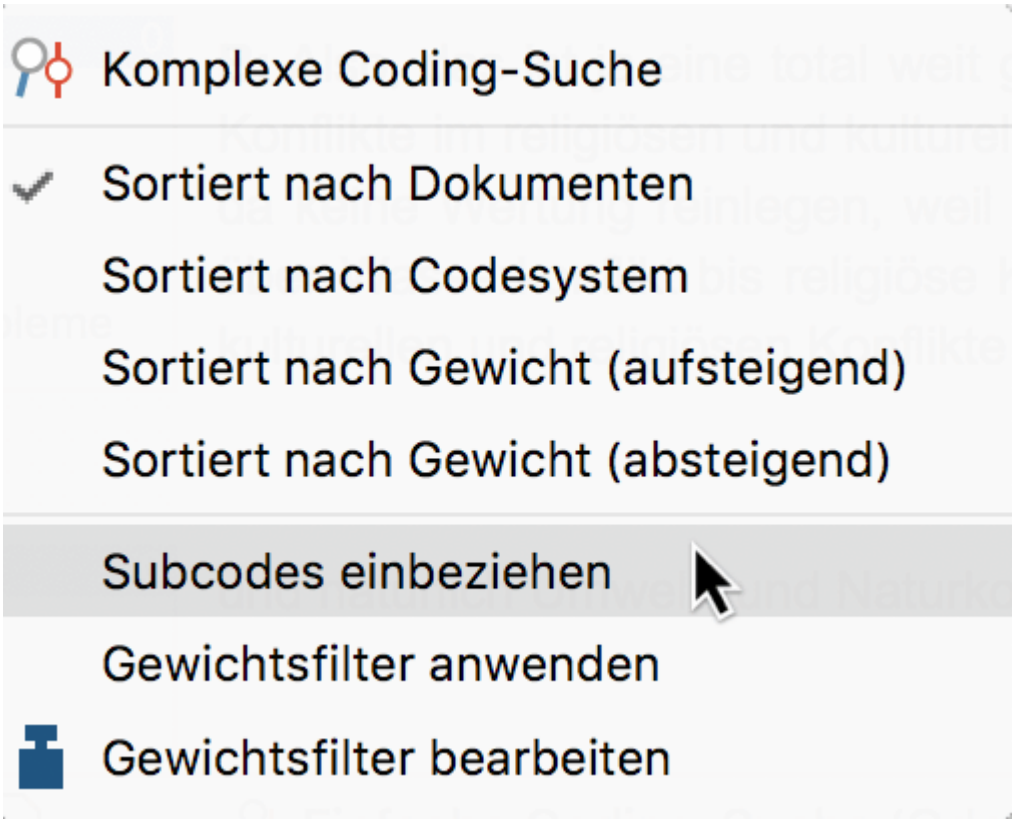
Wenn man jetzt alle codierten Dokumentstellen zusammenstellen möchte, bei denen sowohl irgendein Subcode von „Erfolgskriterien" als auch irgendein Subcode von „Wunschprojektion" vergeben wurde, könnte man mithilfe der Komplexen Coding-Suche nach Überschneidungen von je zwei Subcodes suchen. Dieses Vorgehen wäre allerdings sehr umständlich, insbesondere dann, wenn man es mit noch tiefer gestaffelten Codehierarchien oder einer großen Anzahl von Untercodes zu tun hat.

MAXQDA sieht nun die bequeme Möglichkeit vor, bei der Coding-Suche jeweils die Subcodes eines Codes mitzuberücksichtigen. Hierzu wählt man im Kontextmenü die Option **Subcodes einbeziehen**.

Im obigen Beispiel reicht es also aus, wenn Sie nur die beiden Obercodes aktivieren und zusätzlich die Option Subcodes einbeziehen wählen. Nun werden alle Untercodes der beiden aktivierten Codes bei der Suche nach dem Vorkommen von

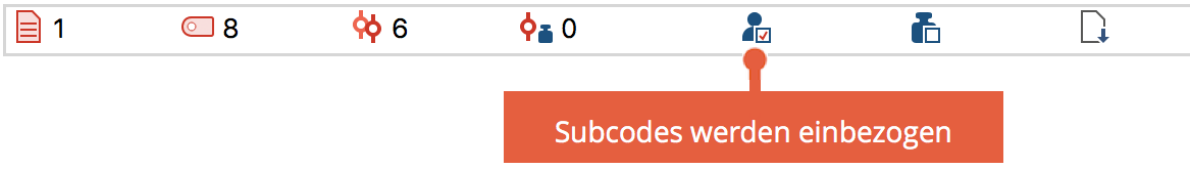
Überschneidungen berücksichtigt.

Ob die Subcodes bei der Coding-Suche berücksichtigt werden oder nicht, lässt sich im Kontextmenü selbst (am gesetzten Häkchen in der Checkbox) erkennen.



Die Option „Subcodes einbeziehen" im Kontextmenü der „Liste der Codings" wählen

Ferner wird auch in der Statuszeile am unteren Bildschirmrand angezeigt, ob die untergeordneten Codes, die „Code-Kinder", berücksichtigt werden". Wenn das Kind-Symbol ein Häckchen trägt ist, erfolgt eine Berücksichtigung der Subcodes.



Anzeige der Option „Subcodes einbeziehen" in der Statusleiste

Tipp: Man kann die Wahl der Option auch direkt in der Statuszeile vornehmen, indem man auf das Symbol klickt – dieses reagiert wie ein Schalter und ändert dann seine Einstellung.

Subcodes einbeziehen bei der einfachen Coding-Suche

Auch bei der einfachen Coding-Suche greift die Option für die Berücksichtigung der Subcodes: Es reicht dann aus, einen Obercode zu aktivieren, um in der „Liste der Codings“ automatisch auch die codierten Segmente der nicht-aktivierten Subcodes zu zeigen.

Das volle Potenzial entfaltet die Option allerdings wie zuvor beschrieben bei der Komplexen Coding-Suche, bei der mehrere Codes miteinander kombiniert werden.

12 - Visualisieren (Visual Tools)



Inhaltsverzeichnis

12 - VISUALISIEREN (VISUAL TOOLS) 1

CODE-MATRIX-BROWSER: CODES PRO DOKUMENT VISUALISIEREN 1

Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers 1

Die Symbolleiste im Code-Matrix-Browser 3

Was ist nun in der Grafik dargestellt? 5

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen 6

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt? 6

Export als Grafikdatei 7

CODE-RELATIONS-BROWSER: ÜBERSCHNEIDUNGEN VON CODES VISUALISIEREN 8

Optionen beim Aufruf des Code-Relations-Browsers 8

Die Symbolleiste im Code-Relations-Browser 11

Was ist nun in der Grafik dargestellt? 12

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt? 13

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen 13

Export als Grafikdatei 13

DOKUMENTEN-VERGLEICHSDIAGRAMM: TEXTCODIERUNGEN VISUELL VERGLEICHEN 13

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten 15

Dokumentlängen standardisieren 15

Breite an Fenster anpassen 16

Export als Grafikdatei 16

DOKUMENT-PORTRAIT: DOKUMENTE VISUELL DARSTELLEN 16

Was zeigt das „Dokument-Portrait“? 17

Optionen für die Darstellung von „Dokument-Portrait“ 19

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten 20

Export als Grafikdatei 20

CODELINE: EIN DOKUMENT SEQUENZIELL ABBILDEN 20

Optionen für den Aufruf 21

Die Darstellung 22

Codeline für Tabellen- und PDF-Dokumente sowie Audio- und Videodateien 23

Darstellungsoptionen 23

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten 24

Export als Grafikdatei 25

WORTWOLKE: HÄUFIGSTE WÖRTER VISUALISIEREN 25

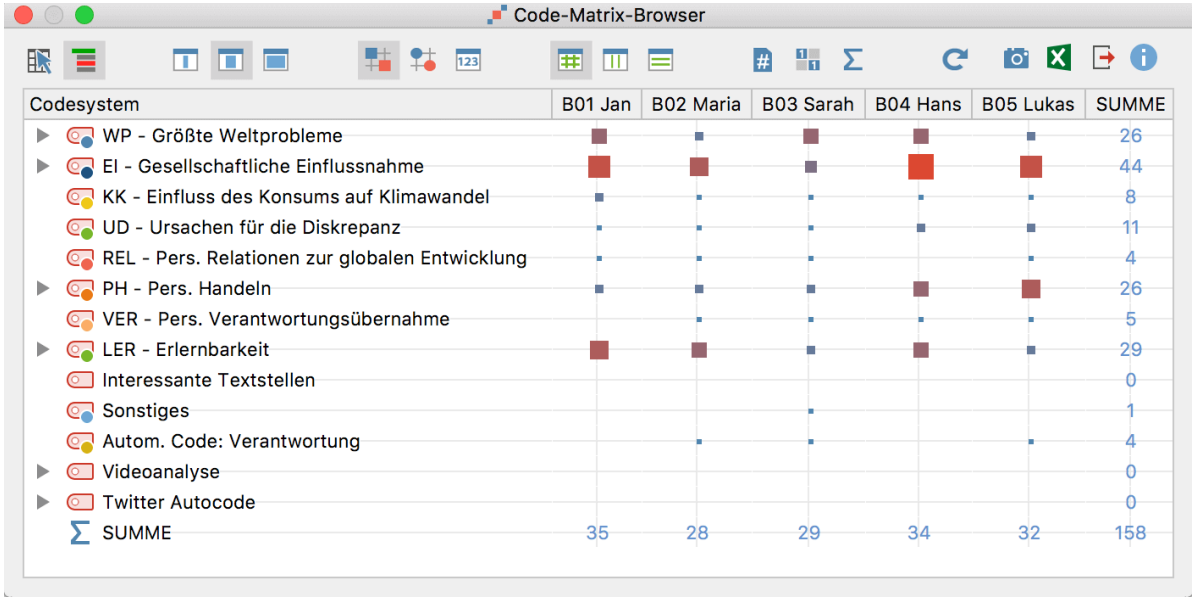
Darstellung anpassen 28

12 - Visualisieren (Visual Tools)

Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren

Der Code-Matrix-Browser (CMB) dient der Visualisierung der in den Dokumenten vorgenommenen Codierungen. Aus dieser grafischen Darstellung lässt sich mit einem Blick ablesen, bei welchem Dokument zu welcher Kategorie viele bzw. wenige Segmente zu finden sind.

Der CMB ist folgendermaßen aufgebaut: In den Spalten sind Dokumente und in den Zeilen Codes abgetragen. Die Symbole auf den einzelnen Knotenpunkten geben an, wie viele Codierungen in dem jeweiligen Dokument mit dem Code vorhanden sind. Je größer das Symbol, desto mehr Codierungen existieren.



Der „Code-Matrix-Browser"

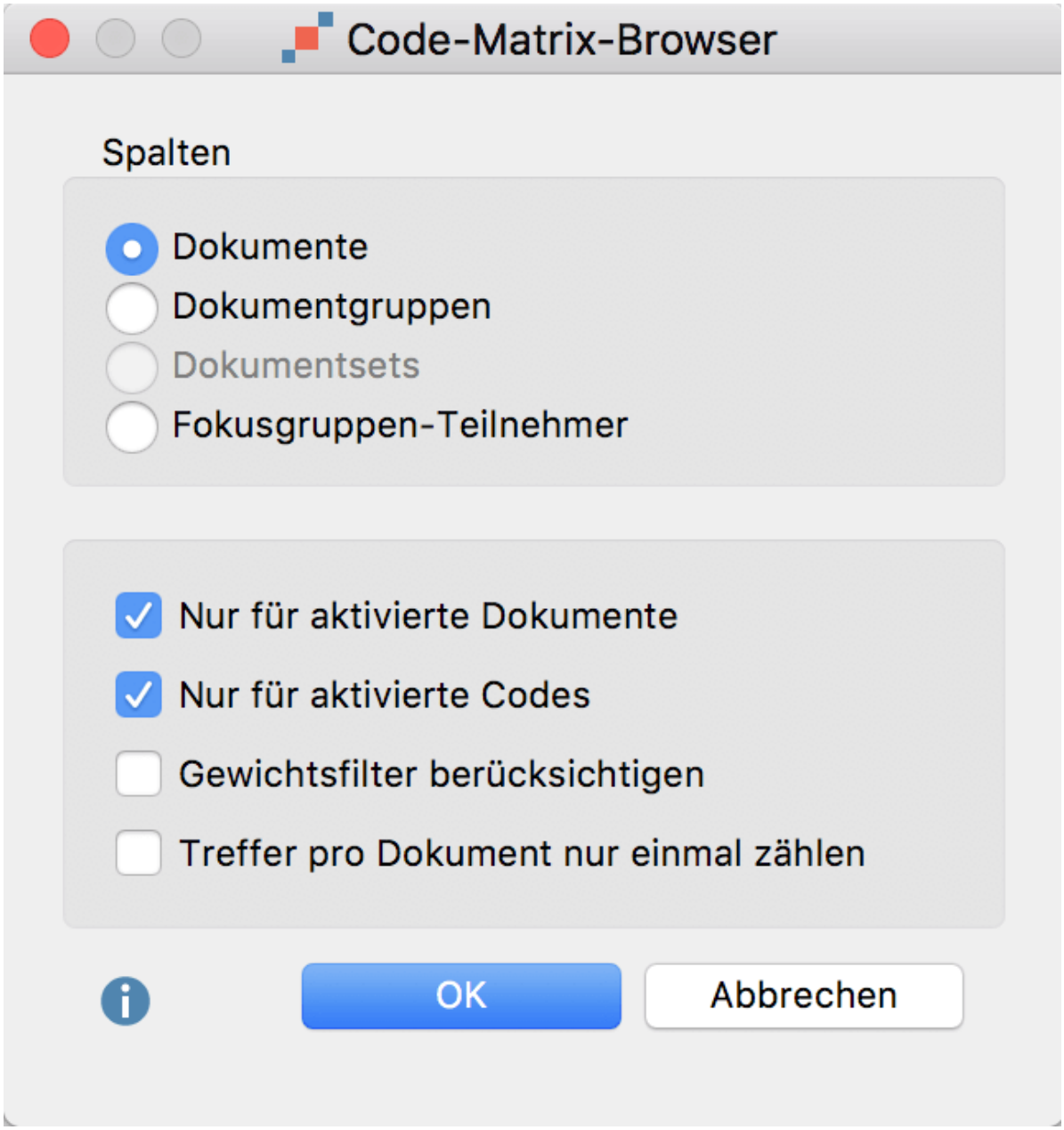
Aufgerufen wird der Code-Matrix-Browser entweder

- über das Menüband **Visual Tools > Code-Matrix-Browser** oder
- mittels der Tastenkombination **Strg+Alt+M (Windows)**, **cmd+option+M (Mac)** oder

Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers

Nach dem Aufruf des Code-Matrix-Browsers öffnet sich ein Fenster, in dem Sie

zahlreiche Optionen für dessen Darstellung treffen können, denn häufig wird man die Darstellung z.B. auf die aktivierten Dokumente beschränken wollen.



Optionen einstellen für die Darstellung des Code-Matrix-Browser

Zunächst legen Sie fest, wie stark die Daten in den Spalten des Code-Matrix-Browser aggregiert werden sollen:

Dokumente – Es findet keine Aggregation statt, jedes Dokument erhält eine eigene Spalte.

Dokumentgruppen – In den Spalten werden Dokumentgruppen dargestellt. Die

Codierungen der einzelnen Dokumente der jeweiligen Dokumentgruppe werden aufsummiert.

Dokumentsets – In den Spalten werden die Dokumentsets dargestellt. Die Codierungen der einzelnen Dokumente der jeweiligen Dokumentsets werden aufsummiert.

Fokusgruppen-Teilnehmer – In den Spalten werden Fokusgruppen-Teilnehmer dargestellt.

Die weiteren Optionen dienen dazu, die Darstellung weiter einzuschränken und anzupassen:

Nur für aktivierte Dokumente – Es werden nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt.

Nur für aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer – Es werden nur die aktivierten Teilnehmer in den Spalten dargestellt. Die Option ist nur sichtbar, wenn weiter oben die Fokusgruppen-Teilnehmer für die Spalten ausgewählt wurden.

Nur für aktivierte Codes – Es werden in den Zeilen nur die aktivierten Codes aufgelistet.

Gewichtsfilter berücksichtigen – Es werden nur Codierungen im Code-Matrix-Browser berücksichtigt, die ein Gewicht aufweisen, das in den Grenzen des aktuell definierten Gewichtsfilters liegt.

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Es wird nur dargestellt, ob ein Code in einem Dokument vorkommt, nicht wie häufig. Die Analyseeinheit ist dann also nicht mehr das einzelne Segment, sondern das Dokument.

Die Symbolleiste im Code-Matrix-Browser

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

 **Interaktive Segmentmatrix** – Zeigt die zu den Zellen gehörenden codierten Segmente in einer interaktiven Ansicht an.

 **Codes mit Hierarchie darstellen** - Bei eingeschalteter Option werden die Codes in der Baumstruktur des Codesystems angezeigt, dabei werden ggf. trotz gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ auch nicht-aktivierte Obercodes inkludiert, um die Baumstruktur zu erhalten. Ist die Option ausgeschaltet, werden alle Codes auf einer

Ebene angezeigt. Bei gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ sind dann auch nur die aktivierten Codes zu sehen.

Namen in den Spalten: keine, kurze, volle – Einstellung der Spaltenbreiten

Symbolgröße bezieht sich auf alle Codings

Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte

Symbolgröße bezieht sich auf die Zeile

Knoten als Quadrate darstellen

Knoten als Kreise darstellen

Knoten als Zahlen darstellen

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Darstellung im CMB bezieht sich nicht auf die Anzahl der Codings, sondern auf die Dokumente, d.h. die es wird nur dargestellt, ob der betreffende Code im Dokument vorhanden ist oder nicht. Bei eingeklappten Subcodes werden die Codehäufigkeiten der Subcodes aggregiert.

Anzeige binarisieren – Ganz gleich wie viele Codierungen pro Zelle vorliegen, es wird immer nur angezeigt, ob eine Codierung vorliegt oder nicht, die Symbolgröße wird dabei vereinheitlicht. Auch bei eingeklappten Subcodes mit mehreren Codierungen wird nur eine Codierung „gewertet“.

Summe – Blendet die Summenspalte und -zeile ein und aus

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Aktuelle Ansicht in Zwischenablage kopieren – Der sichtbare Bereich wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Darstellung des Code-Matrix-Browsers z.B. ohne Umwege mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **cmd+V** (Mac) in eine Publikation hineinkopieren können.

Als Excel-Tabelle öffnen – Anzeige der dargestellten Matrix mit den Codehäufigkeiten des CMB in Excel. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen.

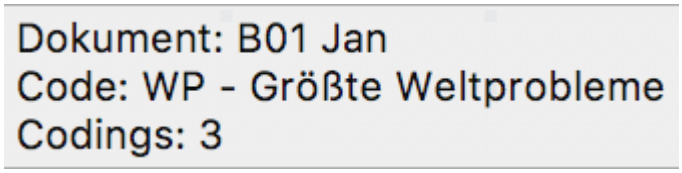
Exportieren – Exportieren der dargestellten Matrix als Zahlen, also der Anzahl der Codings pro Code und Dokument im Excel- oder HTML-Format. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen. Auch

der Export als Grafikdatei (Vektor und Bitmap) ist hier möglich.

Was ist nun in der Grafik dargestellt?

Die einzelnen Knoten der Matrix symbolisieren durch ihre Größe und durch ihre Farbe, wie viele Codierungen die Dokumente bei den entsprechenden Codes und Subcodes aufweisen. Je größer der Knoten in der entsprechenden Spalte ist, desto mehr Segmente sind bei dem betreffenden Dokument zu dieser Kategorie vorhanden.

Bewegt man die Maus über einen Knoten hinweg, erscheint ein Tooltip folgender Art:



Tooltip im „Code-Matrix-Browser"

Angezeigt wird hier der Name des Dokuments, der Name des Codes bzw. Subcodes und die Anzahl der hierfür vorhandenen codierten Segmente (Codings).

Für die Darstellung der Dokumentnamen als Spaltenüberschrift im „Code-Matrix-Browser" gibt es drei mögliche Varianten:

- Keine Dokumentnamen, in diesem Fall bleiben die Spaltenüberschriften einfach leer,
- kurze Dokumentnamen, d.h. Anzeige der ersten acht Zeichen oder
- volle Dokumentnamen.

In den meisten Fällen reicht es aus, die Variante „kurze Dokumentnamen" zu wählen. In diesem Fall werden nur die Anfänge des Dokumentnamens gelistet, was üblicherweise ausreicht, um zu wissen, um welches Dokument es sich handelt. In jedem Fall erscheint der volle Dokumentname im Tooltip, wenn man die Maus auf einen Knoten hin bewegt und dort die Anzeige abwartet. Im Tabellenkopf kann man den Spaltentrenner zwischen den einzelnen Dokumentnamen mit der Maus verschieben, um so eine benutzerdefinierte Darstellung der Tabelle mit unterschiedlichen Spaltenbreiten zu erreichen.

Im Falle von Fokusgruppen-Teilnehmern werden in den Spalten statt der Dokumentnamen die Namen der Teilnehmer angezeigt.

Tipp: Die Reihenfolge der Spalten richtet sich nach der Reihenfolge in der „Liste der Dokumente". Will man also eine andere Reihenfolge erzielen, muss man die Reihenfolge der Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets in der „Liste der

Dokumente“ dementsprechend verändern. Die Spalten lassen sich beliebig mit der Maus verschieben. Auf diese Weise lassen sich beispielsweise leicht die Codierungen in zwei verschiedenen Dokumenten oder von zwei Fokusgruppen-Teilnehmern vergleichen.

Die Codes werden im CMB standardmäßig so dargestellt, wie man es aus der „Liste der Codes“ gewöhnt ist, d.h. in Form einer Baumstruktur. Die Subcodes lassen sich auf die übliche Weise, nämlich durch Anklicken des Symbols „>“ einklappen.

Wenn die Subcodes eingeklappt werden, erfolgt für die Anzahl der dargestellten Codings eine Aggregation auf der oberen Ebene. Besitzt ein Code bspw. drei Subcodes und auf der ersten Ebene keine Codierungen, so wird beim Einklappen der Subcodeebene die Summe der Codings der Subcodes gebildet und beim Obercode als Zahl bzw. Symbol angezeigt.

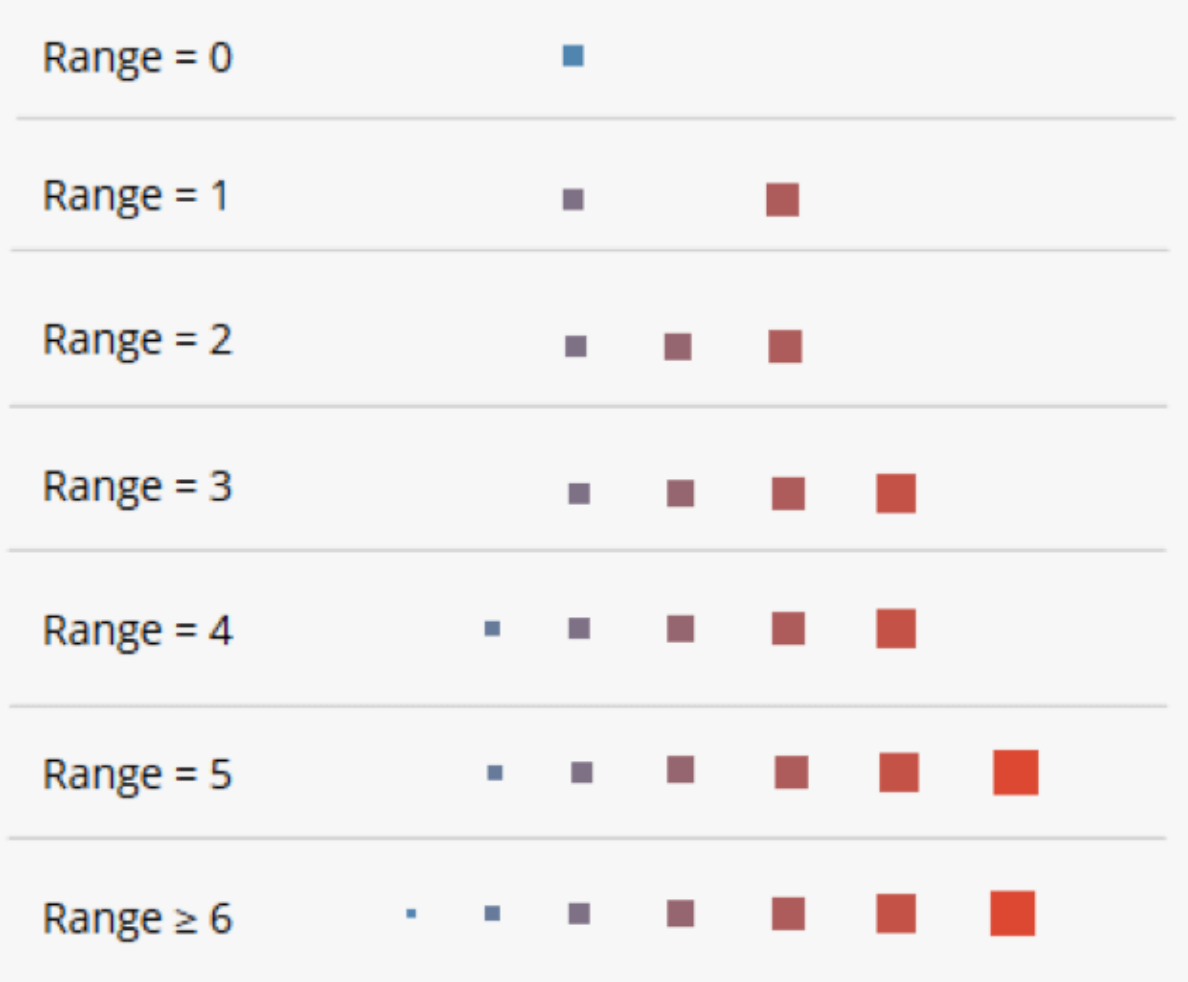
Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen

Die hinter einem Knoten befindlichen codierten Segmente lassen sich sofort einsehen, wenn man auf den Knoten doppelklickt. Dadurch werden das betreffende Dokument und der betreffende Code aktivierte und die Segmente lassen sich im Fenster „Liste der Codings“ anschauen. Der CMB kann unterdessen geöffnet bleiben, so dass man verschiedene Knoten und ihre Inhalte leicht erkunden kann.

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt?

MAXQDA bestimmt die kleinste und größte Codehäufigkeit aller dargestellten Knotenpunkte und teilt dann den Abstand zwischen diesen beiden Werten in sieben gleich große Zahlenbereiche ein. Der kleinste Zahlenbereich erhält das kleinste Symbol und der größte das größte Symbol. Zusätzlich wird berücksichtigt, wie groß der maximale Abstand zwischen den dargestellten Codehäufigkeiten ist. Wenn beispielsweise Codes nur einmal oder zweimal in den dargestellten Dokumenten vorkommen, ist der Abstand sehr klein und es werden nicht das kleinste und das größte Quadrat verwendet, sondern zwei mittelgroße, um den Unterschied von einer Codierung nicht zu stark zu betonen.

Die folgende Grafik zeigt an, welche Quadratgrößen bei welchem Abstand zwischen kleinstem und größten Wert (Range) verwendet werden. Wenn der kleinste angezeigte Wert z.B. 5 beträgt und der höchste 8, dann beträgt der Range 8 – 5 = 3. Die Zellen mit Wert 5 bekommen dann das kleinste Quadrat aus der Zeile „Range = 3“ zugewiesen, die Zellen mit Wert 8, das größte aus dieser Zeile. Wenn alle visualisierten Zahlenwerte identisch sind, der Range also = beträgt, wird ein mittelgroßes Quadrat für alle Werte gezeigt.



Quadratgrößen im Code-Matrix-Browser

Durch das Aus- und Einklappen von Codes kann sich die Gesamtansicht verändern, weil sich dadurch möglicherweise der kleinste und/oder der größte Wert verändern.

Sofern die Option **Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte** oder **auf die Zeile** gewählt ist, greift der beschriebene Mechanismus für jede Spalte oder Zeile einzeln.

Export als Grafikdatei

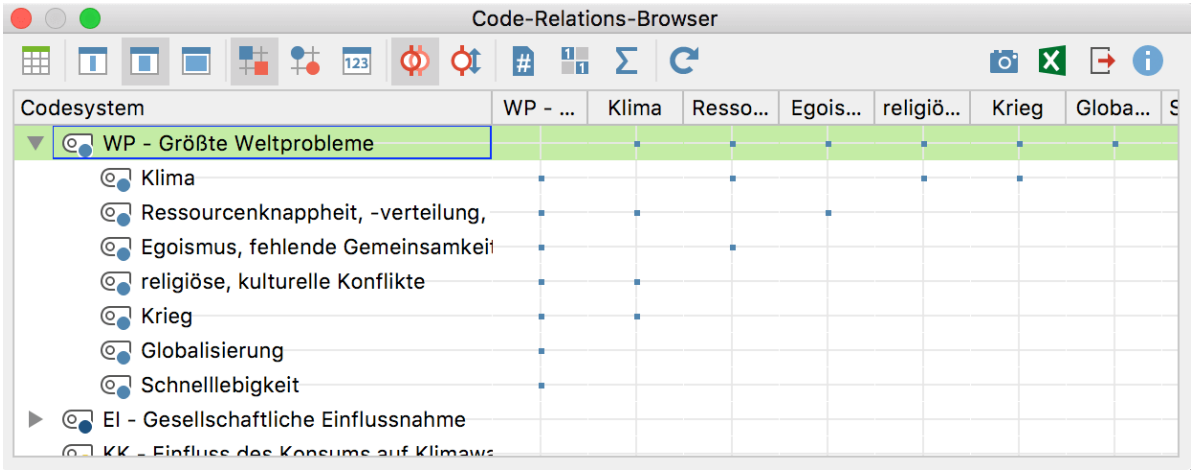
Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Code-Matrix-Browsers" als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit **Strg+V** (Win) oder **cmd+V** (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

Code-Relations-Browser: Überschneidungen von Codes visualisieren

Der Code-Relations-Browser (CRB) visualisiert, welche Codes sich bei einer Auswahl von Dokumenten wie häufig überschneiden. Aus dieser grafischen Darstellung lässt sich wesentlich besser als aus einer Zahlenmatrix mit einem Blick ablesen, welche Codes miteinander assoziiert sind.

Der CRB ist folgendermaßen aufgebaut: Codes bilden die Spalten und die Zeilen. Die Symbole auf den einzelnen Knotenpunkten geben an, wie viele Segmente sowohl mit dem Code der Zeile als auch mit dem Code der Spalte codiert wurden. Je größer das Symbol, desto mehr Segmente existieren.



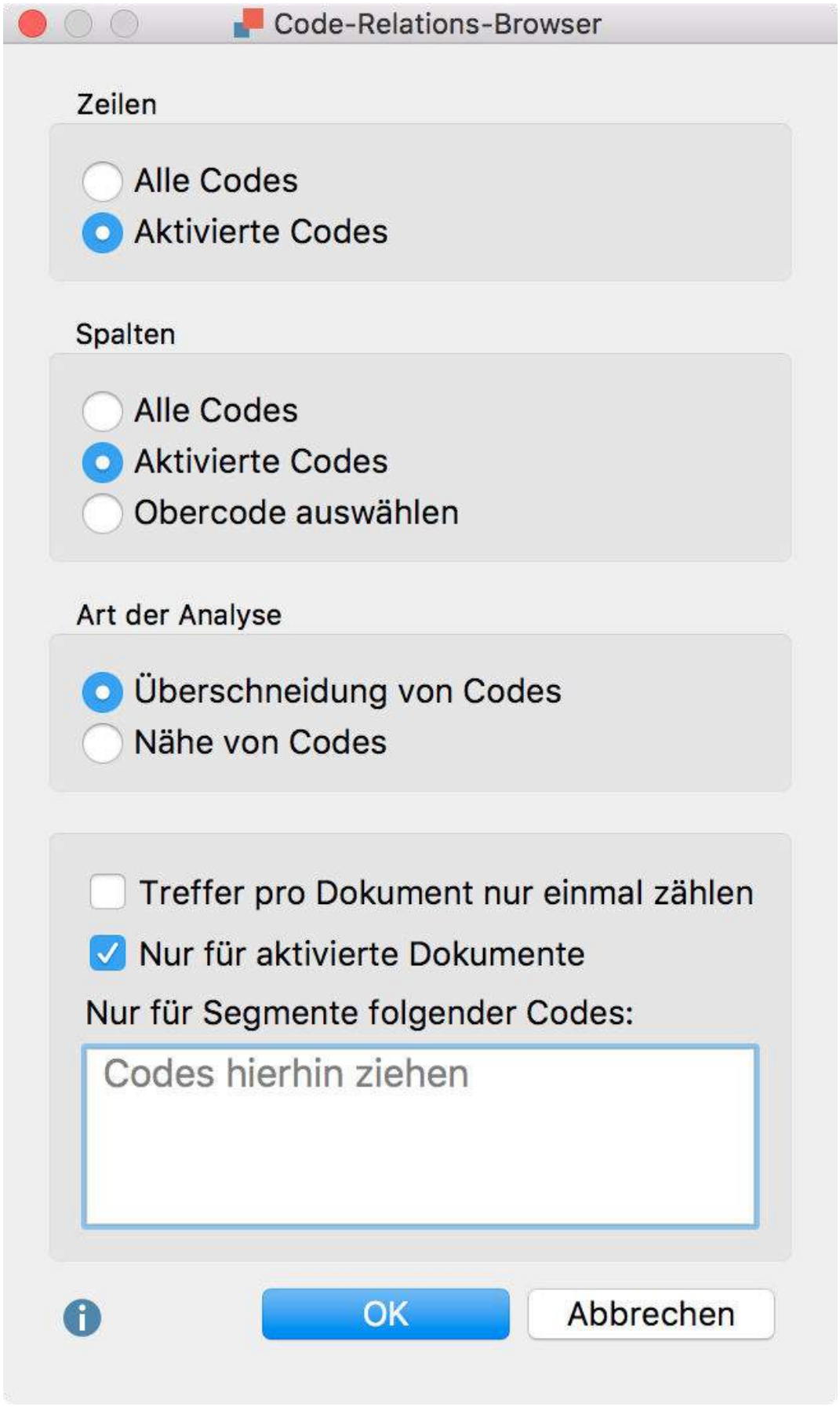
Beispiel für die Darstellung des „Code-Relations-Browser"

Aufgerufen wird der „Code-Relations-Browser" entweder

- über das Menüband: **Visual Tools** > **Code-Relations-Browser** oder
- mittels der Tastenkombination **Strg+Alt+R (Windows) bzw. cmd+option+R (Mac)**.

Optionen beim Aufruf des Code-Relations-Browsers

Nach dem Aufruf des Code-Matrix-Browsers öffnet sich ein Fenster, in dem Sie zahlreiche Optionen für dessen Darstellung treffen können, denn häufig wird man die Darstellung z.B. auf die aktivierten Dokumente beschränken wollen.


Code-Relations-Browser
Zeilen
Alle Codes
Aktivierte Codes
Spalten
Alle Codes
Aktivierte Codes
Obercode auswählen
Art der Analyse
Überschneidung von Codes
Nähe von Codes
Treffer pro Dokument nur einmal zählen
Nur für aktivierte Dokumente
Nur für Segmente folgender Codes:
Codes hierhin ziehen
OK
Abbrechen

Optionen einstellen für die Darstellung des Code-Matrix-Browser

Zunächst legen Sie fest, welche Codes in den Zeilen dargestellt werden sollen:

Alle Codes – Es werden alle Codes aus der „Liste der Codes" in der dort verwendeten Reihenfolge im Code-Relations-Browser gelistet.

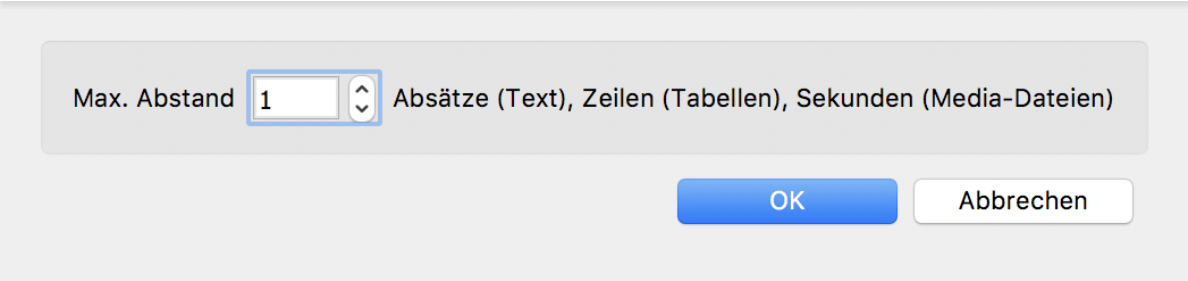
Aktivierte Codes – In den Zeilen werden nur die Codes dargestellt, die in der „Liste der Codes" aktiviert sind.

Eine ähnliche Auswahl ist für die Spalten des Code-Relations-Browser zu treffen, hier besteht jedoch zusätzlich die Option **Obercode auswählen** anzuklicken. In diesem Fall zeigt MAXQDA Ihnen nach dem Klick auf **OK** ein Dialogfenster, in dem Sie beliebig viele Codes der obersten Ebene des Codesystems auswählen können. Im Code-Relations-Browser werden dann in den Spalten diese ausgewählten Obercodes und ihre jeweiligen Subcodes angezeigt.

Unter „Art der Analyse" stellen Sie ein, welche Relationen MAXQDA darstellen soll und inwieweit berücksichtigt werden soll, wie häufig ein Code in einem Dokument vergeben wurde:

Überschneidung von Codes – Es werden nur „echte" Überschneidungen von Codes ausgewertet, das heißt die zwei Codes müssen beide bei ein und demselben Segment codiert worden sein und sich dort überschneiden.

Nähe von Codes – Alternativ kann der Code-Relations-Browser auch auswerten, wie viele Codierungen existieren, bei denen zwei Codes in einem definierten Abstand entfernt voneinander sind. Nach Klick auf **OK**, können Sie den gewünschten Abstand einstellen:



Maximalen Abstand für die Nähe von Codes einstellen

Wenn nach Nähe mit Abstand 0 gesucht wird, kann MAXQDA möglicherweise mehr Treffer finden als wenn man nach Überschneidungen von Codes sucht. Bei der Funktion „Nähe" wird nämlich nur überprüft, ob die Codierungen im gleichen Absatz

liegen, nicht ob sie am gleichen Segment liegen.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Nähe-Funktion PDF-Dokumente ignoriert.

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Der Code-Relations-Browser zählt die Anzahl der Dokumente, bei denen eine Überschneidung oder Nähe von Codes vorliegt. Dabei ist es unerheblich, wie oft die Überschneidung oder Nähe innerhalb eines Dokuments vorkommt.

Nur für aktivierte Dokumente – Diese Einstellung dient dazu, die Anzeige im Code-Relations-Browser auf die Dokumente zu beschränken, die in der „Liste der Dokumente" von Ihnen aktiviert worden sind.

Nur für Segmente folgender Codes – Während die Funktion „Nur für aktivierte Codes" als Filter auf Dokumentebene wirkt, können Sie in diesem Bereich die Suche nach Überschneidungen auf Segmente beschränken. Ziehen Sie Codes aus dem Codesystem mit der Maus in dieses Feld, wertet MAXQDA nur Überschneidungen von Codierungen aus, die innerhalb der Codierungen mit einem der gelisteten Codes liegen.

Die Symbolleiste im Code-Relations-Browser

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

Segmentmatrix – Exportiert die codierten Segmente in eine tabellarische Ansicht.

Ohne Codehierarchie – Bei ausgeschalteter Option werden die Codes in der Baumstruktur des Codesystems angezeigt, dabei werden ggf. trotz gesetzter Option „Nur aktivierte Codes" auch nicht-aktivierte Obercodes inkludiert, um die Baumstruktur zu erhalten. Ist die Option eingeschaltet, werden alle Codes auf einer Ebene angezeigt. Bei gesetzter Option „Nur aktivierte Codes" sind dann auch nur die aktivierten Codes zu sehen.

Namen in den Spalten: keine, kurze, volle – Einstellung der Spaltenbreiten

Knoten als Quadrate darstellen

Knoten als Kreise darstellen

Knoten als Zahlen darstellen

Überschneidung von Codes – Schaltet in die Analyseart „Überschneidung"

Nähe von Codes – Schaltet in die Analyseart „Nähe" und zeigt hierfür einen Dialog

für den maximalen Abstand der Codes. (Bei Tabellen-Dokumenten wird nur die vertikale Nähe in einer Spalte ausgewertet. Bild-Segmente werden grundsätzlich bei der Funktion „Nähe“ ignoriert.)

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Darstellung im CRB bezieht sich nicht auf die Anzahl der Codings, sondern auf die Dokumente, d.h. die es wird nur dargestellt, ob der betreffende Code im Dokument vorhanden ist oder nicht. Bei eingeklappten Subcodes werden die Codehäufigkeiten der Subcodes aggregiert.

Anzeige binarisieren – Ganz gleich wie viele Codierungen pro Zelle vorliegen, es wird immer nur angezeigt, ob eine Codierung vorliegt oder nicht, die Symbolgröße wird dabei vereinheitlicht. Auch bei eingeklappten Subcodes mit mehreren Codierungen wird nur eine Codierung „gewertet“.

Summe – Blendet die Summenspalte und -zeile ein und aus

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopieren – kopiert die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage.

Als Excel-Tabelle öffnen – Anzeige der dargestellten Matrix mit den Codehäufigkeiten des CRB in Excel. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen.

Exportieren – Exportieren der dargestellten Matrix als Zahlen, also der Anzahl der Codings pro Code und Dokument im Excel- oder HTML-Format. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen. Auch der Export als Grafikdatei (Vektor und Bitmap) ist hier möglich.

Was ist nun in der Grafik dargestellt?

Die einzelnen Knoten der Matrix symbolisieren durch ihre Größe und durch ihre Farbe, wie viele Überschneidungen die jeweiligen Codes aufweisen. Je größer der Knoten in der entsprechenden Zelle ist, desto mehr Überschneidungen sind in allen Dokumenten bzw. den aktivierten vorhanden.

Wenn man anstelle der Überschneidung die Funktion **Nähe** wählt, symbolisieren die Knoten, wie oft die Codes in einer vorab definierten Nähe zueinander in den ausgewählten Dokumenten auftauchen.

Wählt man die Option **Treffer pro Dokument nur einmal zählen** werden die Ergebnisse der Überprüfung von Code-Überschneidungen oder Code-Nähe auf die Fälle hin

aggregiert. Es wird also festgestellt, ob es bei einem Dokument mindestens eine entsprechende Überschneidung gibt. Die Matrix enthält dann die Information, wie viele Fälle entsprechende Überschneidungen aufweisen. Die Anzahl der Überschneidungen innerhalb eines Dokuments spielt hingegen keine Rolle mehr.

Hinweis: Die Reihenfolge, in der die Codes in der Grafik dargestellt werden, richtet sich nach der Reihenfolge in der „Liste der Codes". Will man also eine andere Reihenfolge erzielen, muss man die Reihenfolge in der „Liste der Codes" dementsprechend verändern.

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt?

Wie MAXQDA die Symbolgrößen bestimmt, ist ausführlich im Abschnitt über den Code-Matrix-Browser erläutert.

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen

Die hinter einem Knoten befindlichen codierten Segmente lassen sich sofort einsehen, wenn man auf den Knoten doppelklickt. Die gefundenen Segmente werden daraufhin im Fenster „Liste der Codings" präsentiert. Der CRB kann unterdessen geöffnet bleiben, so dass man verschiedene Knoten und ihre Inhalte leicht erkunden kann.

Hinweis: Ein Doppelklick auf einen Knoten, bei dem die Subcodes eingeklappt sind, führt im Modus „Nähe" dazu, dass die Subcodes automatisch ausgeklappt werden und nur die zwei Codes ausgewertet werden, nicht aber die zuvor eingeklappten Subcodes.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Code-Relations-Browsers" als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine Powerpoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit **Strg+V** (Win) oder **cmd+V** (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

Dokumenten-Vergleichsdiagramm:

Textcodierungen visuell vergleichen

⌘

Dieses Visualisierungstool arbeitet für mehrere ausgewählte Dokumente und stellt eine Art Mischtyp zwischen den nur für einzelne Dokumente konzipierten Visualisierungstools „Dokument-Portrait“ und „Codeline“ dar, nun allerdings für mehrere Dokumente. Die Auswahl der Dokumente, die im Diagramm dargestellt werden, geschieht wie in MAXQDA üblich, über die Aktivierung.

Hinweis: Nur Text-und Tabellen-Dokumente können mit dem Dokumenten-Vergleichsdiagramm analysiert werden.

Bei der Darstellung des „Dokumenten-Vergleichsdiagramms“ werden anders als bei „Codeline“ in den Zeilen der Matrix keine Codes, sondern Dokumente dargestellt. Dies macht es also prinzipiell möglich, Dokumente miteinander zu vergleichen. Die Visualisierung funktioniert nun so, dass in jede Zelle (=Absatz) alle vorkommenden Codes als Symbole (farbige Rechtecke) hineingesetzt werden. Kommt ein Code mehrmals in einem Absatz vor, wird er trotzdem nur einmal dargestellt. Die Grundidee lässt sich anhand folgender Darstellung nachvollziehen. Hier sind 10 Absätze und drei Texte abgebildet. In allen drei Texten wurde im ersten Absatz nichts codiert. Bei Text 1 beginnen die Codierungen in Absatz 2 mit einem roten und zwei blauen Codes.

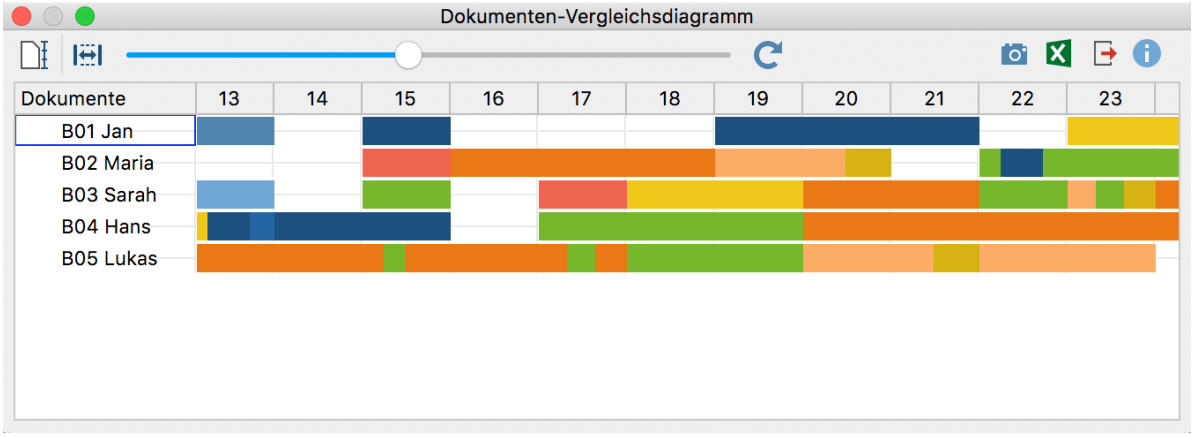
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Text 1		■ ■ ■	■ ■			■	■	■ ■	■	
Text 2				■	■	■	■ ■			■
Text 3			■				■	■	■	■

Wenn mehrere Codes im gleichen Absatz auftauchen, werden die Farben beider Codes in der für den betreffenden Absatz vorgesehenen Zelle des Diagramms gelistet. Jeder Absatz wird standardmäßig gleich breit dargestellt, unabhängig davon, wie viele Zeichen er umfasst. Bei mehreren Codes wird der zur Verfügung stehende Platz anteilig den Codierungen am Absatz zugewiesen, wobei berücksichtigt wird, wie häufig ein Code im Absatz vergeben wurde – nicht wie umfangreich die Codierung ist. Wenn ein Code dreimal im Absatz vorkommt, ein anderer Code nur einmal, dann erhält der erste Code ¾ der Fläche, der zweite nur ¼ der Fläche.

Ähnlich wie beim „Dokument-Portrait“ wird hier vorausgesetzt, dass eine sinnvolle Zuordnung von Farben zu Codes stattfindet. Wenn man den Codes keine Farbe zuordnet, sondern für alle Codes die Standardfarbe benutzt, ist die grafische Darstellung nutzlos, denn man sieht dann nur, wo Codierungen erfolgt sind, nicht aber, um welche Codes es sich handelt.

Aufgerufen wird das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“ über das Menüband: **Visual Tools** > **Dokumenten-Vergleichsdiagramm.**

Das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“ sieht folgendermaßen aus:



Beispiel für ein „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“

Die Darstellung ist insbesondere für strukturierte Textformen hilfreich. Hier haben ja alle Texte die gleiche Anzahl von Absätzen, wodurch ein direkter Vergleich der Texte möglich ist. Im Grunde bietet dieses Tool eine ähnliche Art von Information an wie das „Dokument-Portrait“, allerdings müsste man bei Textvergleichen via „Dokument-Portrait“ mehrere Portraits erstellen und gewissermaßen nebeneinander legen. Dies geschieht hier in einer einzigen Grafik.

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten

Auch beim „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“ sind die Zellen der Grafik interaktiv mit den Ursprungstexten verbunden, d.h. ein Doppelklick bringt Sie zum entsprechenden Absatz des jeweiligen Textes.

Dokumentlängen standardisieren

Um auch Texte hinsichtlich ihres Codierungsverlaufs miteinander vergleichen zu können, wenn die Texte unterschiedliche Länge haben, gibt es im Dokumenten-Vergleichsdiagramm die Option **Dokumentlängen standardisieren**, die Sie als Symbol ganz links in der Symbolleiste finden. Das Einschalten der Funktion bewirkt, dass MAXQDA die analysierten Texte nicht absatzweise präsentiert, sondern in 100 gleich große Abschnitte aufteilt und die in jedem Abschnitt vorhandenen Codierungen visualisiert.

Breite an Fenster anpassen

Das Einschalten der Option  **Breite an Fenster anpassen** bewirkt, dass die Darstellung horizontal so stark „zusammengedrückt" wird, dass sie vollständig im Fenster Platz hat. Dies ist insbesondere für Publikationen hilfreich, in denen der gesamte Codierverlauf mehrerer Dokumente vollständig auf einer Seite dargestellt werden soll.

In der Regel wird man diese Option zusammen mit standardisierten Dokumentlängen verwenden, sodass alle Dokumente im Fenster direkt untereinander verglichen werden können, auch wenn sie unterschiedlich umfangreich sind.

Mithilfe des Schiebereglers in der Symbolleiste lässt sich die Breite der Spalten anpassen, gewissermaßen die „Auflösung" der Unterteilung mit vertikalen Linien.

Export als Grafikdatei

Das Symbol  **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Dokumenten-Vergleichsdiagramms" als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon  wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit **Strg+V** (Win) oder **cmd+V** (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

Dokument-Portrait: Dokumente visuell darstellen

Dieses Visualisierungstool arbeitet nur für ein einziges ausgewähltes Dokument, gehört also zu den fallorientierten Visualisierungen. Dieses Dokument wird als Bild seiner Codierungen dargestellt. Dies geschieht so, dass die mit den Codes assoziierten Farben in der Sequenz der Codierungen visualisiert werden.

Aufgerufen wird das „Dokument-Portrait" für das derzeit im „Dokument-Browser" angezeigte Dokument entweder

- über das Menüband: **Visual Tools > Dokument-Portrait** oder
- durch die Auswahl **Dokument-Portrait** im Kontextmenü eines Dokuments.

Ein sinnvoller Einsatz dieser Funktion setzt voraus, dass von der Möglichkeit der Zuordnung von Farben zu Codes systematisch Gebrauch gemacht worden ist. Sinnvoll bedeutet, dass der Nutzer eine Zuordnung vornimmt, die aus seiner Sicht inhaltlich Sinn macht. Dafür einige Beispiele:

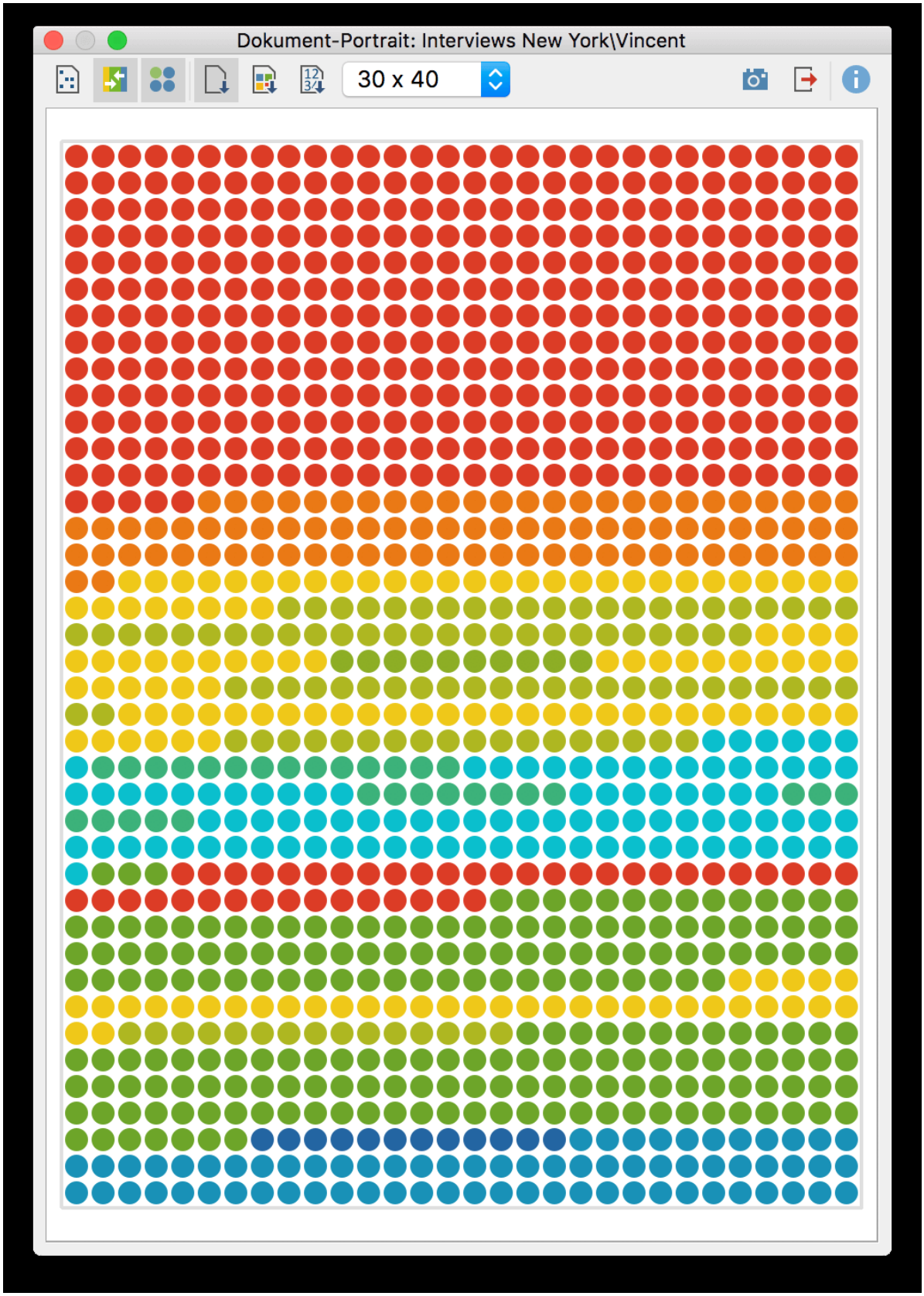
- Bei einer psychologisch orientierten Textauswertung könnten rote Farbtöne zu verschiedenen Emotionen zugeordnet werden, die eher aggressiven Charakters besitzen, und grüne Farbtöne zu eher versöhnlichen und friedfertigen Emotionen.
- Bei einer thematisch orientierten Analyse kann es sinnvoll sein, unterschiedliche Farben zu bestimmten Themen zuzuordnen, z.B. alles, was zur Kategorie „Familie" gehört, in blau, zur Kategorie Beruf in grün, zu Alltag in rot usw.
- In der Biografieforschung könnte man als Codefarbe für kritische Lebensereignisse rot wählen und blau für Statuspassagen.

Was zeigt das „Dokument-Portrait"?

In der grafischen Darstellung wird die Abfolge von Codierungen für das ausgewählte Dokument abgebildet. Um besser nachvollziehen zu können, was dargestellt wird, ist es nützlich, für das gleiche Dokument die **Übersicht Codings** aus dessen Kontextmenü aufzurufen. Die erste Spalte der Übersichtstabelle zeigt in Form kleiner farbiger Quadrate die Codefarbe der jeweiligen Codierung an.

Diese in der ersten Spalte der Tabelle sichtbare Abfolge von Farben ist im Prinzip auch der Ausgangspunkt für das „Dokument-Portrait", allerdings wird nun die Länge eines Segmentes als Gewichtungsfaktor für die grafische Darstellung benutzt, während in der „Übersicht Codings" jede Codierung unabhängig vom Umfang des codierten Dokuments immer in genau einer Zeile der Tabelle resultiert. Im „Dokument-Portrait" werden die Codierungsfarben zudem nicht untereinander, sondern nebeneinander dargestellt. Endprodukt des „Dokument-Portraits" ist immer ein aus 30 mal 40 Kacheln bestehendes Bild. Dieses kommt ähnlich zustande wie ein klassisches Fernsehbild, das zeilenweise – oben links beginnend – aufgebaut ist. Beim Fernsehbild tastet der Elektronenstrahl den Bildschirm zeilenweise von links nach rechts ab. Genauso startet auch „Dokument-Portrait" in der linken oberen Ecke und das Portrait wird zeilenweise aufgebaut, d.h. am Ende einer Zeile wird mit einem Rücklauf an den Beginn der nächsten Zeile gesprungen.

Allerdings wird, wie bereits dargestellt, im Gegensatz zur Übersicht der Codings die Größe der Segmente berücksichtigt, denn es macht ja für das „Bild" eines Dokuments einen Unterschied aus, ob ein Segment nur 3 oder 30 Zeilen lang ist. Die Länge eines Segmentes (gemessen in Byte) wird deshalb als Gewichtungsfaktor bei der Berechnung der auf ein Segment entfallenden Kacheln berücksichtigt.



Beispiel eines „Dokument-Portraits"

Optionen für die Darstellung von „Dokument-Portrait“

Gesamtes Dokument oder codierten Text visualisieren

Die Wahl zwischen der Bezugsgröße „Gesamtes Dokument “ oder „codiertes Dokument“ entscheidet wesentlich über das Aussehen eines Dokument-Portraits. Bei „Gesamtes Dokument“ werden auch die Teile des Dokuments in der Darstellung berücksichtigt, die nicht codiert worden sind. Diese werden dann als weiße Kacheln dargestellt. In diesem Fall wird das gesamte Dokument auf die 1200 Kacheln der Darstellung projiziert und entsprechend ihrer Länge in Byte erscheinen nicht codierte Dokumentteile als weiße Kacheln.

Farbmischung für Überlappungen ja/nein

Diese Option entscheidet darüber, wie in dem Fall vorgegangen wird, dass einem Segment nicht nur ein, sondern mehrere Codes zugeordnet sind. Ist die Option Farbmischung ausgeschaltet, werden die Codierungen (d.h. die Farben) sequenziell hintereinander dargestellt, im Prinzip also genauso, wie dies auch in der Übersicht der Codings der Fall ist. Bei angeschalteter Option **Farbmischung** werden hingegen die Farben der beteiligten Codes zu einer neuen Farbe gemischt und diese wird dann auf die Kacheln projiziert.

Kreisförmige Darstellung ein-/ausschalten

Mit diesem Icon entscheiden Sie, ob die Symbole als Kreise oder Quadrate angezeigt werden.

Sortiert nach Dokument

Sortiert nach Farbe

Die Anordnung der Codierungen im Dokument-Portrait wird nach Farben sortiert, d.h. gleiche Farben werden gruppiert.

Sortiert nach Häufigkeiten der Farben

Bei dieser besonderen Darstellungsart wird das Dokument-Portrait „aufgeräumt“: Zuerst werden die gleichfarbigen Symbole als einzelne Säulen gestapelt. Die Säule mit den meisten farbigen Quadraten, also mit dem größten Codieranteil am Dokument, wird ganz links, die Säule mit dem niedrigsten Codieranteil ganz rechts in der Grafik platziert. Dabei werden nur die häufigsten 20 verschiedenen Farben dargestellt.

Die Größe des Dokument-Portraits lässt sich über das Aufklappmenü auf der

Symbolleiste einstellen. Zur Auswahl stehen zwei quadratische und drei Rechteck-Größen.

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten

Auch das „Dokument-Portrait" ist interaktiv mit den Originaldaten verbunden: Ein Klick auf ein farbiges Symbol markiert das zugehörige codierte Segment im „Dokument-Browser" (dies ist nicht möglich, wenn die Farbmischung eingeschaltet ist). Per rechtem Mausklick und Wahl der Option **Codings dieser Farbe in Liste der Codings anzeigen** stellt MAXQDA Ihnen alle Codierungen aus dem dargestellten Dokumente mit der angeklickten Farbe zusammen.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Dokument-Portraits" als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit **Strg+V** (Win) oder **cmd+V** (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

Codeline: Ein Dokument sequenziell abbilden

Codeline ist eine fallorientierte Visualisierungsform, d.h. ähnlich wie „Dokument-Portrait" arbeitet auch „Codeline" nur für ein einziges Dokument. Da bei der Darstellung ein Dokument sequenziell in Abschnitte eingeteilt wird, eignet sie sich nur für Texte, PDF-Dokumente, Tabellen und Videos, jedoch nicht für Bilder. In der Codeline für einen Text wird dieser als fortlaufendes Bild seiner Codierungen dargestellt, und zwar in Form einer Matrix, deren Y-Achse durch die Codes und deren X-Achse durch die Absätze, d.h. die Textabschnitte, gebildet werden.

Die zugrundeliegende Idee kann man anhand folgender Darstellung nachvollziehen, in der 12 Absätze und drei Codes dargestellt sind. Man sieht, dass im ersten Absatz des Textes nichts codiert wurde, im zweiten Absatz ist Code 1 zugeordnet, wie auch in Absatz 11 und 12. In Absatz 5 sind sowohl die Codes 2 und 3 vergeben. Diese kurze Beschreibung zeigt bereits, wofür man „Codeline" benutzen kann. Man erhält so einen visuellen Zugang zu den codierten Daten und kann leicht identifizieren, in welchen Phasen z.B. bei einem Interview welche Codes vorhanden sind bzw. sich

überschneiden.

	Absatz											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Code1		■									■	■
Code2					■	■	■	■			■	
Code3				■	■					■		■

Aufgerufen wird „Codeline“ entweder

- über das Menüband: **Visual Tools** > **Codeline** oder
- durch die Auswahl **Codeline** im Kontextmenü eines Text-, Tabellen- oder PDF-Dokuments

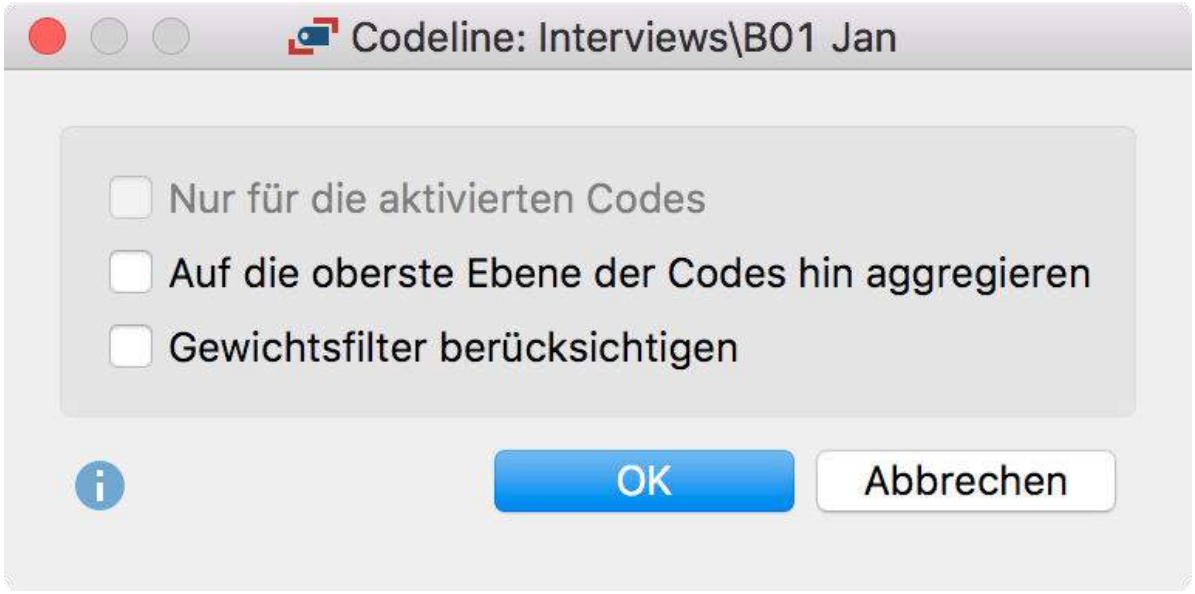
Optionen für den Aufruf

Beim Aufruf der „Codeline-Funktion“ können Sie folgende Auswahlen treffen:

Nur für die aktivierten Codes meint, dass die Codeline nur die aktuell aktivierten Codes enthält, die anderen Codes werden also ignoriert. Wenn ein Subcode aktiviert ist, werden immer auch seine Obercodes mit integriert.

Auf die oberste Ebene der Codes hin aggregieren meint, dass nur die Codes der obersten Ebene angezeigt werden. Eventuell vorhandene Untercodes werden den Obercodes zugerechnet.

Gewichtsfilter berücksichtigen meint, dass nur die Codings berücksichtigt werden, deren Gewicht zwischen zwei einstellbaren Grenzen liegt. Nach einem Klick auf **OK** erscheint ein weiterer Dialog, in dem die beiden Grenzen für den Gewichtsfilter eingestellt werden können. Auf diese Weise lassen sich also Codings in die Codeline einschließen bzw. ausschließen.



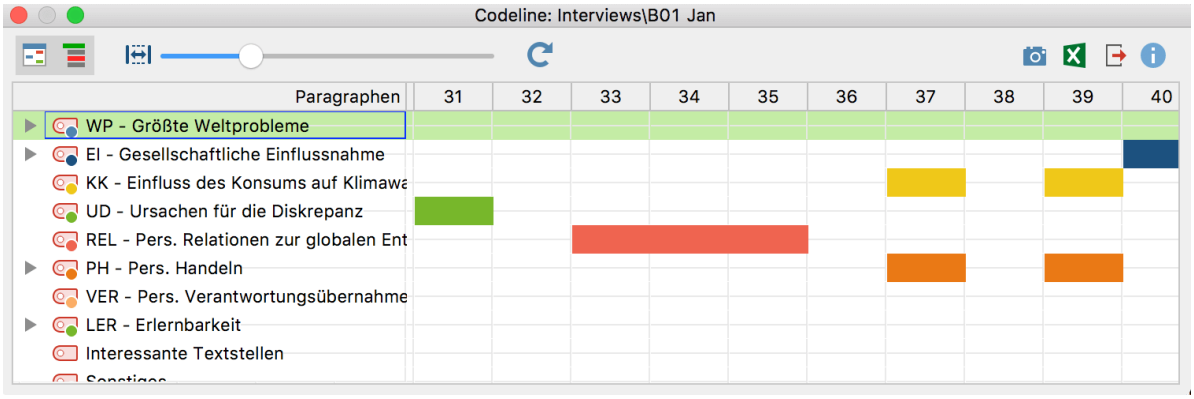
Optionen für die Erstellung der „Codeline" festlegen

Die Darstellung

Anders als beim „Dokument-Portrait" ist ein sinnvoller Einsatz dieser Funktion auch dann möglich, wenn man keinen systematischen Gebrauch von der Möglichkeit der Zuordnung von Farben zu Codes gemacht hat. Zwar wird in den Zellen der Matrix jeweils die Farbe des Codes wiedergegeben. Diese ist aber funktional ohne Bedeutung, denn auch bei einer Schwarz-Weiß-Darstellung wären die Codezuordnungen in den einzelnen Absätzen ja in gleicher Weise ersichtlich.

Wofür kann die Funktion eingesetzt werden?

- „Codeline" gibt generell einen Überblick über die Codierungen und ist deshalb fast universell verwendbar.
- Die Visualisierung kann analytisch benutzt werden, um bestimmte Codes im Verlauf eines Textes zu verfolgen. Durch die Möglichkeit, nur bestimmte Codes einzublenden, kann man gezielt Vergleiche zwischen verschiedenen Codes anstellen.
- Explorativ kann die „Codeline"-Darstellung dazu beitragen, das gleichzeitige Auftauchen von Codes zu entdecken.
- Bei der Auswertung von Fokusgruppen kann „Codeline" die Sprecherabfolge sehr übersichtlich darstellen und zudem auf einen Blick die Assoziation von Sprechern und Themen deutlich machen.



Beispiel für eine „Codeline"

Was genau zeigt die Codeline?

- „Codeline" erstellt für Texte eine Tabelle „Codes mal Absätze".
- Die Codierungen werden in der Sequenz der Absätze dargestellt, beginnend mit dem ersten Absatz, also dem Anfang des Textes. Die X-Achse wird durch die Absätze des Textes gebildet, d.h. das Diagramm hat genau so viele Spalten, wie der Text Absätze aufweist.
- Wenn ein Code innerhalb eines Absatzes zugeordnet ist, wird die zugehörige Codefarbe im Diagramm als Rechteck in der betreffenden Spalte gelistet. Wenn Codes mehreren, hintereinander liegenden Absätzen zugeordnet sind, wird ein durchgehender Balken gezeichnet.
- Wenn ein Obercode eingeklappt wird, werden die Subcodes dem Obercode zugerechnet und in dessen Farbe dargestellt.

Codeline für Tabellen- und PDF-Dokumente sowie Audio- und Videodateien

Die Codeline ist für alle Dokumentarten in MAXQDA mit Ausnahme von Bildern verfügbar. Je nach Dokumentart werden in den Spalten andere Einheiten für die sequenzielle Einteilung verwendet:

Text	Absätze
Tabelle	Zeilen
PDF	Seiten
Audio- und Videodatei	Sekunden oder Minuten, je nach Länge des Dokuments und verfügbarem Platz

Darstellungsoptionen

Oberhalb der Codeline sehen Sie eine Symbolleiste, in der folgende Optionen für die Anpassung der Darstellung verfügbar sind:

Einheit: Absatz Ist die Option eingeschaltet, werden alle Absätze gleich breit dargestellt, unabhängig von ihrem Inhalt. Außerdem wird in einer Zeile jeweils die ganze Absatzbreite mit der Farbe des Codes gefüllt, sobald ein Code in diesem Absatz vergeben wurde. Dabei spielt es keine Rolle, ob nur wenig oder viel Text codiert wurde.

Ist die Option ausgeschaltet, wird berücksichtigt, wie viele Zeichen mit dem jeweiligen Code codiert wurden und nur die jeweiligen Stellen werden farblich visualisiert. In den Spaltenüberschriften stehen weiterhin die Absatznummern, aber die Breite der Spalte ist proportional zu den darin enthaltenen Zeichen – längere Absätze erhalten demnach auch breitere Spalten als kürzere.

Bei den anderen Dokumenttypen verhält es sich genauso: Bei W… der Option **Einheit: Zeile / Seite / Minute / Sekunde** werden alle Einheiten gleich breit dargestellt und es reicht eine einzige Codierung an einer beliebigen Stelle in der Einheit und es wird die gesamte Einheits-Breite farbig dargestellt.

Breite an Fenster anpassen bewirkt, dass die Codeline horizontal so stark „zusammengedrückt" wird, dass sie vollständig im Fenster Platz hat. Dies ist insbesondere für Publikationen hilfreich, in denen der gesamte Codierverlauf eines Interviews, Textes oder Videos vollständig auf einer Seite dargestellt werden soll. Die Proportionen bleiben dabei erhalten und ist bei einem Text die Option **Einheit: Absatz** gewählt, werden weiterhin alle Paraphen gleich breit dargestellt. Eine Besonderheit stellen sehr kurze Codierungen dar: Auch, wenn Sie beim „Zusammendrücken" rechnerisch so klein würden, dass man sie gar nicht mehr sähe, werden sie mit einem dünnen Strich visualisiert.

Mithilfe des Schiebereglers neben den Symbolen lässt sich zudem die Breite der Spalten anpassen.

Hinweis: Um die Codeline für die zugehörige Videodatei eines Text-Dokuments erstellen möchten, müssen Sie in der Codeline für das Text-Dokument auf das Symbol **Codeline für verlinkte Media-Datei** ganz links klicken.

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten

Die Darstellung der Codierungen ist interaktiv. Wenn man die Maus über eines der farbigen Symbole führt wird als Tooltip der Code bzw. Subcode und die Position angezeigt. Ein Doppelklick bewirkt, dass zu der entsprechenden Dokumentstelle hingesprungen wird und diese im „Dokument-Browser" oder im „Multimedia-Browser" markiert ist.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung der „Codeline“ als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit **Strg+V** (Win) oder **cmd+V** (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

Wortwolke: Häufigste Wörter visualisieren

Wortwolken dienen zur Visualisierung der am häufigsten in einem Text enthaltenen Wörter. Sie eignen sich hervorragend für die Exploration von großen Textmengen und die Ergebnispräsentation.



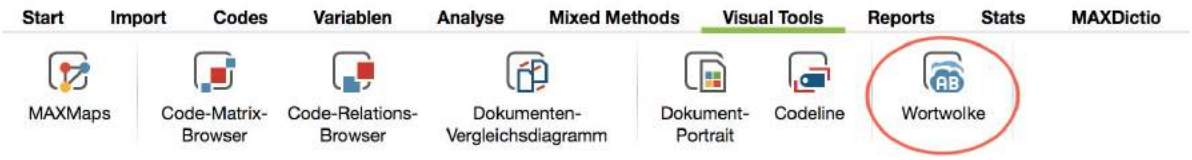
Wortwolke

Aufruf der Wortwolke

Die Funktion Wortwolke kann für ein einzelnes Dokument, für eine Dokumentgruppe,

für ein Dokumentset oder für alle Dokumente des Projektes aufgerufen werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Ebene in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Wortwolke**.

Alternativ können Sie die Wortwolken-Funktion auch über das gleichnamige Symbol im Tab **Visual Tools** aufrufen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie Dokumente auswählen können.

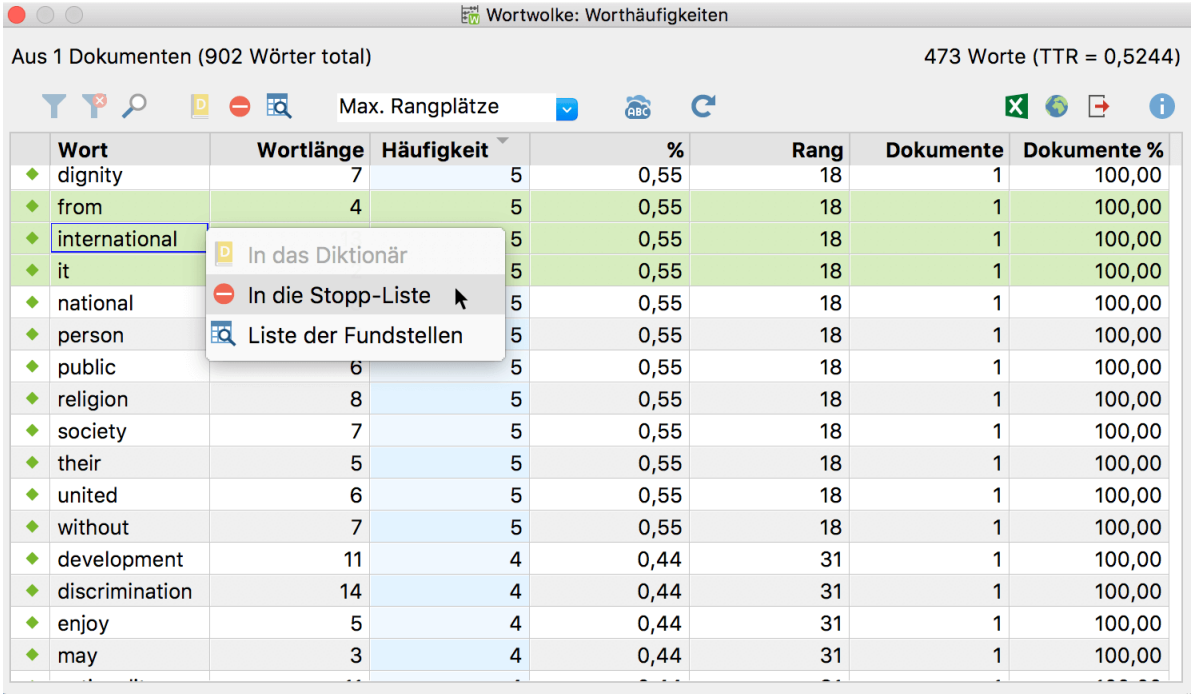


Wortwolken im Tab „Visual Tools“ aufrufen

Stopp-Liste: Wörter aus der Wortwolke ausschließen

Um zu vermeiden, dass die Wortwolke vor allem aus wenig charakteristischen, nicht sinntragenden Wörtern besteht, lässt sich eine Stoppliste solcher Wörter erstellen. Hierzu ruft man am einfachsten aus dem Menütab **Start** die Funktion **Worthäufigkeiten** auf. Die erscheinende Tabelle zeigt alle im Text vorkommenden Wörter in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit an.

Ein **Doppelklick auf das grüne Symbol** vor einem bestimmten Wort befördert dies in die Stoppliste, mit dem Effekt, dass es nicht mehr für Wortwolken berücksichtigt wird. Sie können auch mehrere Wörter in der Liste markieren (durch Strg+ bzw. cmd+linke Maustaste oder durch Shift+linke Maustaste für einen Bereich in der Liste) und anschließend durch Rechtsklick und Auswahl der Option **In die Stopp-Liste** transferieren. Ebenso steht das gleichnamige Icon in der Toolbar hierfür zu Verfügung.



Wort	Wortlänge	Häufigkeit	%	Rang	Dokumente	Dokumente %
dignity	7	5	0,55	18	1	100,00
from	4	5	0,55	18	1	100,00
international		5	0,55	18	1	100,00
it		5	0,55	18	1	100,00
national		5	0,55	18	1	100,00
person		5	0,55	18	1	100,00
public	6	5	0,55	18	1	100,00
religion	8	5	0,55	18	1	100,00
society	7	5	0,55	18	1	100,00
their	5	5	0,55	18	1	100,00
united	6	5	0,55	18	1	100,00
without	7	5	0,55	18	1	100,00
development	11	4	0,44	31	1	100,00
discrimination	14	4	0,44	31	1	100,00
enjoy	5	4	0,44	31	1	100,00
may	3	4	0,44	31	1	100,00

Worthäufigkeitsliste

Sobald Sie auf das Symbol **Aktualisieren und Stopp-Liste anwenden** klicken, wird die Wortwolke unter Ausschluss der Wörter aus der Stopp-Liste neu erstellt.

Tipp: Sie können jederzeit ein einzelnes Wort in der Wortwolke mit der rechten Maustaste anklicken und **In die Stopp-Liste** auswählen, um es aus der Wortwolke auszuschließen. Um die Wortwolke ohne die ausgeschlossenen Wörter neu zu erstellen, klicken Sie anschließend auf das Symbol **Neu anordnen**.

Stopp-Listen bearbeiten

Die Option **Stoppliste editieren** präsentiert die gesamte Stoppliste, die bei Wortwolken des aktuellen Projektes zum Einsatz kommt. Aus der Liste können Sie Wörter entfernen oder ggf. auch neue Wörter hinzufügen, allerdings ist der oben beschriebene Weg über das Anklicken in der Häufigkeitsliste deutlich bequemer. Sie können hier auch erstellte Stopp-Listen speichern und laden, um sie zwischen Projekten auszutauschen.

Tipp: User der Produkte „MAXQDA Plus“ und „MAXQDA Analytics Pro“ können die Stopp-Liste auch über **MAXDictio > Stopp-Liste** verwalten und Einträge zwischen verschiedenen Listen komfortabel austauschen.

Arbeiten mit der Häufigkeitsliste der Wörter

Über **Start > Worthäufigkeiten** fordern Sie eine Liste aller Wörter an, die in den

ausgewerteten Texten enthalten sind. Der Liste können Sie unter anderem entnehmen, wie häufig die einzelnen Wörter vorkommen. Es besteht auch die Möglichkeit, mehrere Wörter zu einem Wort zusammenzufassen. Klicken und Ziehen Sie hierfür ein oder auch mehrere Worte mit der Maus auf ein anderes Wort.

Darstellung anpassen

Mithilfe der zahlreichen Optionen in den Tabs **Start** und **Darstellung** können Sie die Darstellung der Wortwolke anpassen, beispielsweise die Anzahl der dargestellten Wörter, die Schriftart sowie die Form und Farben.

Tab „Start"



Funktionen auf dem Tab „Start"

Worthäufigkeiten – Öffnet eine Liste mit allen Wörtern, die in den ausgewerteten Texten enthalten sind (ohne die Stopp-Wörter) und zeigt ihre Häufigkeiten. Aus der Worthäufigkeitsliste heraus können ganz einfach Wörter in die Stopp-Liste transferiert werden.

Stopp-Liste editieren – Öffnet die Liste aller ausgeschlossenen Wörter und erlaubt es vorhandene Stopp-Listen zu importieren.

Wörter – Legt fest, wie viele Wörter visualisiert werden. Mithilfe des Schiebereglers können die selteneren Wörter schrittweise entfernt werden. Sofern mehrere Wörter gleich häufig vorkommen, werden die im Alphabet weiter vorne stehenden Wörter zuerst ausgewählt.

Zoom – Erlaubt es, die Ansicht zu vergrößern und zu verkleinern. Bei 100 % wird die Wortwolke immer vollständig maximiert in der aktuellen Fenstergröße angezeigt.

Minimale Häufigkeit – Legt fest, wie häufig ein Wort mindestens vorkommen muss, um angezeigt zu werden.

Groß-/Kleinschreibung – Bei eingeschalteter Option wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden, beispielsweise werden dann die Wörter „familiär", „Familiär" und „FAMILIÄR" als drei unterschiedliche Wörter behandelt.

Zahlen ignorieren – Schließt alle „Wörter" aus, die nur aus Zahlen bestehen.

In Zwischenablage – Kopiert die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage, sodass Sie die Wortwolke leicht in einen Bericht oder eine Präsentation einfügen können.

Exportieren – Exportiert die aktuelle Ansicht als Grafikdatei, um sie weiterverarbeiten zu können.

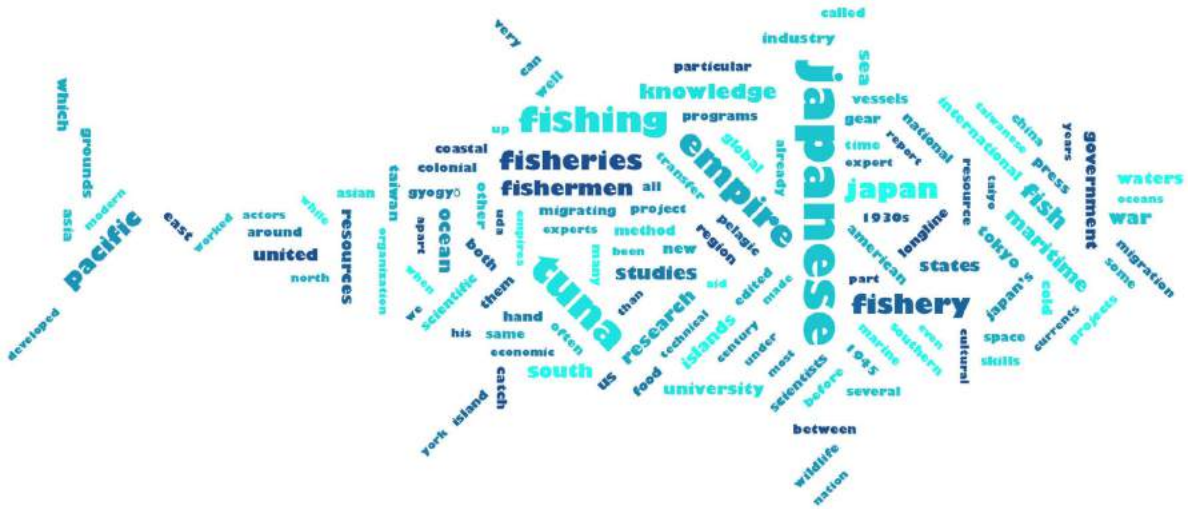
Tab „Darstellung"



Funktionen auf dem Tab „Darstellung"

Form – Steuert die äußeren Grenzen der Wortwolke. Verschiedene Varianten stehen zur Auswahl:

- vordefinierte Formen (Kreis, Ellipse, Quadrat, Dreieck)
- häufigstes Wort
- selbst eingegebenes Wort
- selbst gewähltes Bild (wird in ein Schwarz-Weiß-Bild übersetzt, wobei die schwarze Fläche ausgefüllt wird, am besten sind daher Schwarz-Weiß-Bilder geeignet)



Beispiel für ein selbst gewähltes Bild als Kontur der Wortwolke

Hinweis: Bei manchen gewählten Formen ist es notwendig, die Anzahl der Wörter zu

erhöhen, um die Form ganz auszufüllen. Hilfreich für das gleichmäßige Auffüllen von Formen ist auch die Verwendung des Schiebereglers bei **Kleinstes Wort**, um die Größenunterschiede der Wörter (und damit den benötigten Platz) anzupassen.

Ausrichtung – Steuert die Ausrichtung der Wörter. Zur Auswahl stehen folgende Optionen:

- Horizontal: Alle Wörter werden horizontal dargestellt
- Vertikal: Alle Wörter werden vertikal dargestellt
- Horizontal und vertikal: Die Wörter werden nach Zufall horizontal und vertikal ausgerichtet, das häufigste Wort ist immer horizontal dargestellt
- 30/45 Grad: Einige Wörter werden zusätzlich im gewählten Winkel schräg nach oben oder schräg nach unten dargestellt.

Farben – Erlaubt die Auswahl aus zahlreichen verschiedenen Farbschemata.

Schriftart / Fett – Ermöglicht die Festlegung der Schriftdarstellung.

Wortabstand – Legt den minimalen Abstand zwischen Wörtern fest.

Kleinstes Wort – Steuert die Größe des kleinsten Wortes. Je kleiner dies dargestellt wird, desto stärker fallen die Größenunterschiede zu den häufigeren Wörtern ins Gewicht.

Größe nach – Legt fest, wonach sich die Größe der Wörter bestimmt. Zur Auswahl stehen:

- Häufigkeit: Je häufiger ein Wort vorkommt, desto größer wird es dargestellt.
- Rang: Je höher der Rang eines Wortes in der Worthäufigkeitsliste, desto größer ist das Wort in der Wortwolke. Bei Wahl dieser Option fällt nicht mehr ins Gewicht, wie stark der absolute Unterschied zwischen den Worthäufigkeiten ist.
- Anzahl Dokumente: Je größer ein Wort dargestellt ist, in desto mehr Dokumenten kommt es vor. Die Anzahl der Dokumente kann in der Liste der Worthäufigkeiten eingesehen werden. Diese Option hat nur Sinn, wenn man mehrere Dokumente auswertet, da sonst keine Größenunterschiede zwischen den Wörtern auftreten

Skalierung – Beeinflusst die Größenunterschiede zwischen häufigen und seltenen Wörtern. Zur Auswahl stehen folgende Optionen, die sich auf das unter „Größe nach“ eingestellte Maß beziehen:

- Linear: Die Schriftgröße ist linear proportional zur Worthäufigkeit.
- Häufigste kleiner: Die Schriftgröße ist proportional zur Wurzel der Worthäufigkeiten. Dadurch erscheinen die häufigen Wörter im Verhältnis zur Option „Linear“ kleiner.

- Häufigste größer: Die Schriftgröße ist proportional zum Quadrat der Worthäufigkeiten. Dadurch erscheinen die häufigen Wörter im Verhältnis zur Option „Linear“ größer.

Größtes Wort – Legt die Platzierung des größten Wortes fest: mittig, irgendwo außen am Rand oder nach Zufall.

Neu anordnen – Baut die Wortwolke neu auf, wobei andere Zufallswerte für die Platzierung der Wörter verwendet werden.

Vorkommen eines Worts in den Texten anzeigen

Die Wortwolke ist interaktiv mit den Originaltexten verbunden:

- Ein Klick auf ein Wort listet alle Vorkommen des Wortes in den analysierten Texten auf.
- Wenn Sie die Maus auf ein Wort halten, erscheint die Häufigkeit des Wortes als kleine Anzeige am Mauszeiger (unabhängig davon, welche Auswahl bei „Größe nach: …“ getroffen wurde).

MAXQDA
The Art of Data Analysis

13 - Visualisieren (Concept Maps)



Inhaltsverzeichnis

13 - VISUALISIEREN (CONCEPT MAPS) 1

WAS LEISTET MAXMAPS? 1

DIE OBERFLÄCHE VON MAXMAPS 2

Liste der Maps ausdocken 3

Aktionen rückgängig machen 4

Ansicht vergrößern und verkleinern 5

MAP ERSTELLEN UND OBJEKTE EINFÜGEN 5

Map erstellen 5

Objekttypen in MAXMaps 5

Objekte in die Arbeitsfläche einfügen 6

Zugehörige MAXQDA-Objekte importieren 11

Objekte löschen 15

OBJEKTE GESTALTEN 15

Objekte auswählen 15

Objekte bewegen 15

Das Eigenschaftsfenster 16

Objekteigenschaften übertragen 20

Freie Objekte kopieren 21

Vergrößern und verkleinern von Objekten 21

Label editieren 22

Objekte gruppieren 22

Bildtausch – ein anderes Bild importieren 23

Objekte in den Vordergrund oder Hintergrund rücken 23

Objekte ausrichten 24

LAYER 25

OBJEKTBIBLIOTHEK 27

OBJEKTE MITEINANDER VERBINDEN 28

Verbindungsobjekte gestalten 29

MAPS DRUCKEN, EXPORTIEREN, VERWALTEN 30

Maps drucken 30

Maps als neue Bild-Dokumente in die „Liste der Dokumente“ einfügen 30

Maps in die Zwischenablage kopieren 31

Maps als Grafikdatei exportieren 31

Maps exportieren und importieren 32

SYNCHRONISIERUNG MIT MAXQDA-PROJEKTDATEN 33

Codehäufigkeiten einblenden 35

DIE MODELL-VORLAGEN VON MAXMAPS 36

Ein neues Modell erstellen 38

DAS EINZELFALL-MODELL 39

Funktion dieses Modells 39

Darstellung des Modells in der Map 39

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 40

DAS EINZELFALL-MODELL FÜR FOKUSGRUPPENTEILNEHMER 43

Funktion dieses Modells 43

Darstellung in der Map 43

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 44

DAS EINZELFALL-MODELL MIT CODE-HIERARCHIE 44

Funktion dieses Modells 45

Darstellung in der Map 45

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 45

DAS ZWEI-FÄLLE-MODELL 47

Funktion dieses Modells 47

Darstellung in der Map 48

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 48

DAS EIN-CODE-MODELL 50

Funktion dieses Modells 50

Darstellung in der Map 50

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 51

DAS CODE-THEORIE-MODELL 52

Funktion dieses Modells 52

Darstellung in der Map 53

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 54

DAS CODE-SUBCODE-SEGMENTE-MODELL 56

Funktion dieses Modells 56

Darstellung in der Map 56

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 57

DAS HIERARCHISCHE CODE-SUBCODES-MODELL 58

Funktion dieses Modells 58

Darstellung in der Map 58

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 59

DAS CODE-ÜBERSCHNEIDUNGS-MODELL 60

Funktion dieses Modells 61

Darstellung in der Map 61

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen 62

OPTIONEN IN MAXMAPS 64

13 - Visualisieren (Concept Maps)

Was leistet MAXMaps?

MAXMaps erlaubt es, Zusammenhänge zu visualisieren. Primär ist MAXMaps dazu gedacht, die verschiedenen Elemente von MAXQDA (Codes, Dokumente, Memos, Codierungen) visuell auf einer Arbeitsfläche, einer sogenannten Map, darzustellen und in Beziehung zueinander zu setzen. Es können aber auch Maps erstellt werden, die mit dem MAXQDA-Projekt nichts zu tun haben.

MAXMaps lässt sich für sehr unterschiedliche Aufgaben benutzen:

- Erstellte Maps können explorativ dazu dienen, Ideen festzuhalten und im Team zu kommunizieren.
- Es können aber auch sehr komplexe Zusammenhänge visualisiert werden und Übersichten über ein Projekt oder Teilaspekte erstellt werden.
- MAXMaps lässt sich hervorragend für Vorträge und Präsentationen nutzen. Verschiedene Ebenen einer Map können nacheinander ein- oder ausgeblendet werden, so dass sich vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten für Präsentationen ergeben.

Mit MAXMaps lassen sich zum Beispiel darstellen:

- Die Wirkungszusammenhänge zwischen verschiedenen Kategorien
- Übersichten über Gegebenheiten im Forschungsfeld
- Memos, die zu bestimmten Dokumenten oder Dokumentgruppen gehören
- Das Ergebnis einer Grounded Theory-Studie
- Kontextelemente wie z.B. Fotos der Forschungsorte
- Darstellungen der Forschungsmethoden
- zeitliche Verläufe des Forschungsdesigns u.v.m.

MAXMaps kann im Forschungsprozess in vielfältiger Weise eingesetzt werden. So lassen sich beispielsweise Codes ordnen und organisieren, Verknüpfungen zwischen Codes, Dokumenten und Memos darstellen, überprüfen und vieles andere mehr.

Zahlreiche Modell-Vorlagen unterstützen Sie dabei, die Beziehungen von Kategorien und Subkategorien und die von einzelnen oder mehreren Fällen in wenigen Schritten zu visualisieren.

MAXMaps ist interaktiv, d.h. die Objekte, die sich auf der Zeichenfläche befinden, besitzen eine Verbindung zu den dahinterliegenden Daten des MAXQDA-Projekts. So

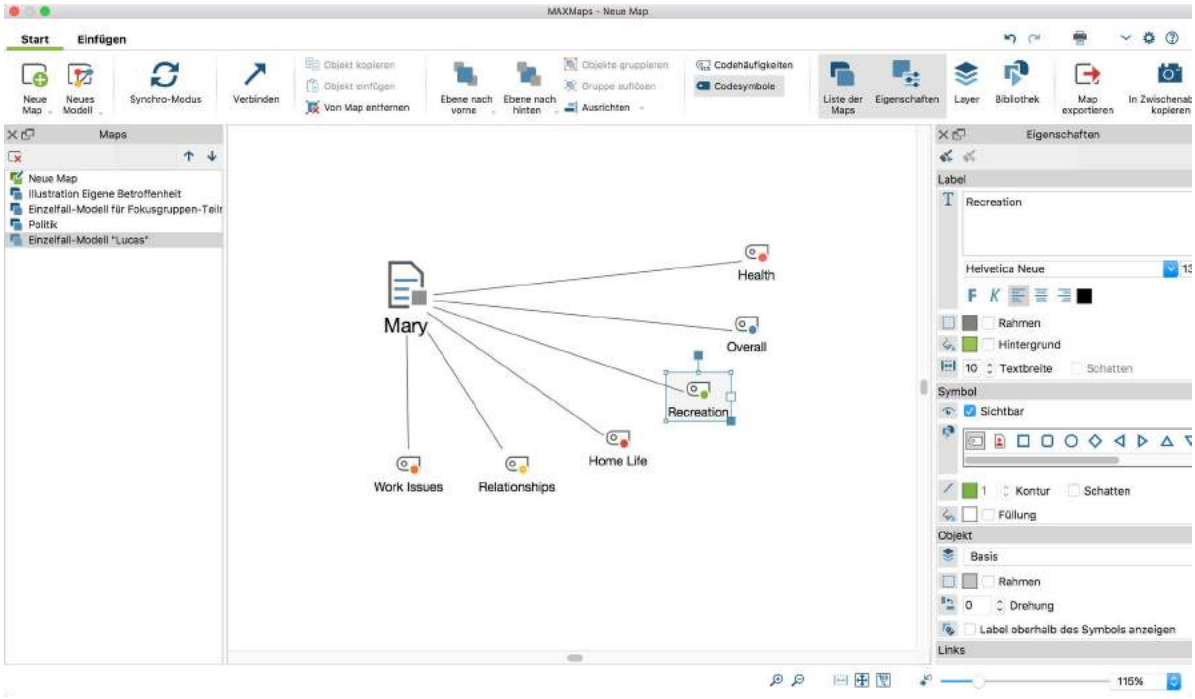
kann ein Dokument, dessen Symbol sich auf der Zeichenfläche befindet, durch einfaches Anklicken sofort zur Bearbeitung geöffnet, ein Memo gelesen und ergänzt oder eine Sammlung von codierten Segmenten miteinander verglichen werden.

MAXMaps erlaubt auch, bereits bestehende Verknüpfungen sichtbar zu machen. So können zu Dokumenten, die in MAXMaps importiert wurden, auch sämtliche angeheftete Memos automatisch importiert werden. Zu einem in MAXMaps als Symbol angezeigten Code können die mit ihm verknüpften Memos, die sich mit ihm überschneidenden Codes sowie seine Subcodes importiert werden. Auf diese Weise entsteht eine ganz neue Sichtweise auf die Daten: Zusammenhänge, die sonst vielleicht in Tabellen und listenartigen Zusammenstellungen verborgen sind, werden offensichtlich. Dabei sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Elementen der graphischen Repräsentation – beispielsweise zwischen den Codes – nicht auf hierarchische Beziehungen beschränkt, sondern können netzwerkartig dargestellt werden.

Dieser visuelle Zugang zu den Daten wird zusätzlich durch die hochflexible Gestaltung von MAXMaps unterstützt. Die vielfältigen Varianten der Darstellung geben dem Benutzer großen Kreativitätsfreiraum. Das gilt vor allem in Bezug auf die Darstellung der visuellen Elemente, die eben nicht auf eine bestimmte Form der Darstellung festgelegt sind. Codes, Memos und Dokumente werden nicht zwangsläufig mit dem immer gleichen Symbol in vielleicht immer gleicher Farbe dargestellt, vielmehr können sie vom Benutzer völlig frei gestaltet werden. Bilder und Beschriftungen können mühelos individuell modelliert und eigene Fotos oder Symbole können importiert werden.

Die Oberfläche von MAXMaps

Alle Maps eines Projektes werden in einer eigenen Arbeitsumgebung namens „MAXMaps“ erstellt und verwaltet. MAXMaps wird über das erste Icon ganz links im Tab **Visual Tools** aufgerufen. Es erscheint folgende Arbeitsumgebung in einem eigenen Fenster:



Das Fenster MAXMaps

Die Arbeitsfläche von MAXMaps ist in mehrere Bereiche geteilt. Im linken Fenster befindet sich die „Liste der Maps", die beim ersten Aufruf von MAXMaps nur einen einzigen Eintrag namens „Neue Map" enthält. Später werden hier wie in der Abbildung alle Ihre erstellten Maps gelistet. Das mittlere Fenster stellt die Arbeitsfläche dar, hier wird modelliert, hier werden Objekte eingefügt, auf der Arbeitsfläche positioniert, miteinander verbunden und dergleichen mehr. Am rechten Rand ist ein kleines Fenster zu sehen, in dem unter anderem die Eigenschaften von Objekten angepasst werden können.

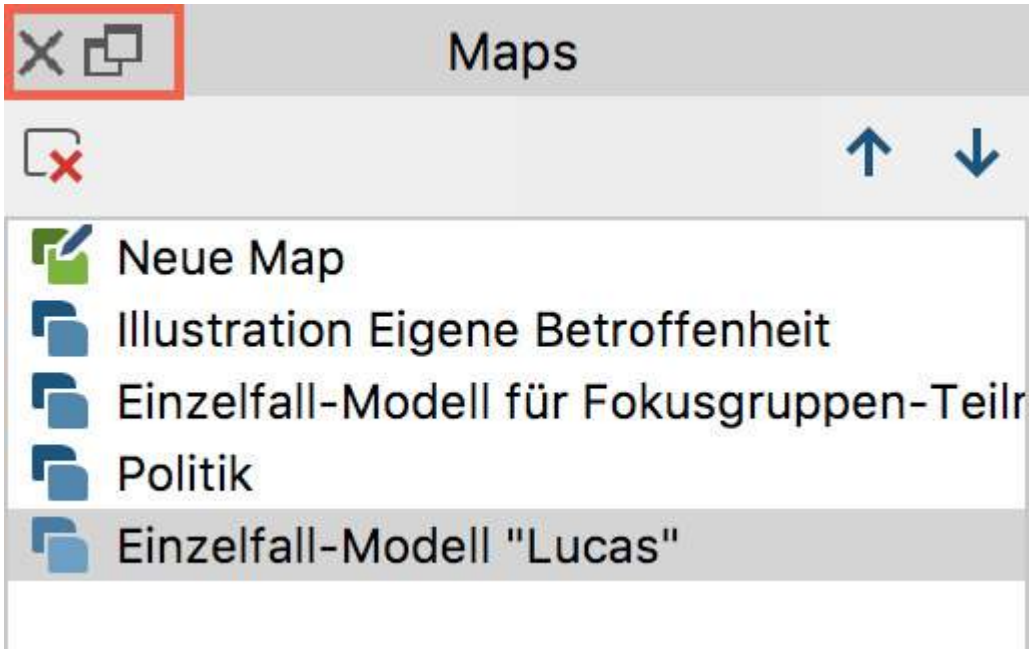
Am oberen Rand befindet sich ein Menüband mit zwei Tabs. Auf dem Tab „Start" finden Sie alles wichtigen Funktionen zum Erstellen und Bearbeiten einer Map. Über den Tab „Einfügen" können Sie neue Codes, Texte, Bilder und Formen in eine Map einfügen.

Tipp: Sie können das Menüband durch einen Klick auf das Symbol ⌄ reduzieren, um mehr Platz für die Gestaltung der Map zur Verfügung zu haben. Auch die „Liste der Maps" lässt sich durch Klick auf das kleine Kreuz an seinem Fensterrand ausblenden, um die Arbeitsfläche noch weiter zu vergrößern.

Liste der Maps ausdocken

Sie können die Position des Fensters „Liste der Maps" beliebig verändern. Hierzu klicken Sie auf das kleine Doppelfenster-Symbol am oberen rechten Rand der Liste, um es aus seiner festen Position am Fensterrand zu lösen. Das ausgelöste Fenster können

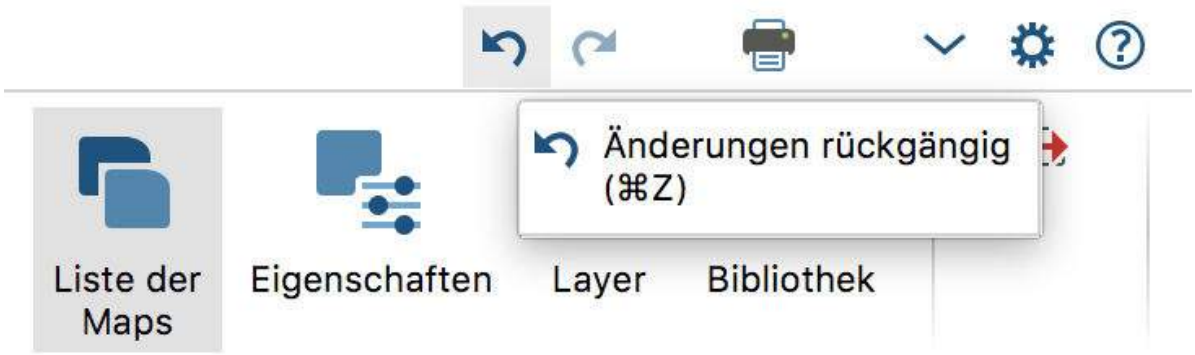
Sie durch Klicken-und-Ziehen mit der Maus beliebig platzieren, auch auf einem zweiten Monitor. Um es wieder einzudocken, müssen Sie das Fenster mit der Maus an den linken oder rechten Fensterrand von MAXMaps ziehen.



Symbole zum Schließen / Ausdocken der „Liste der Maps“

Aktionen rückgängig machen

Oben rechts im MAXMaps-Fenster finden sich zwei Pfeil-Symbole, um die letzten Aktionen rückgängig zu machen und wiederherzustellen.



Symbole für die Rückgängig-Funktion in MAXMaps

Die Rückgängig-Aktionen beziehen sich immer nur auf die aktuell geöffnete Map. Sobald Sie eine andere Map öffnen oder das Fenster MAXMaps schließen, wird der „Rückgängig-Speicher“ gelöscht. Die globale Rückgängig-Funktion von MAXQDA hat keine Auswirkungen auf die gespeicherten Maps in MAXMaps.

Ansicht vergrößern und verkleinern

Mithilfe der Zoom-Optionen am unteren rechten Bildschirmrand besteht die Möglichkeit, die Ansicht zu vergrößern und zu verkleinern und zum zuerst eingefügten Objekt, dem „Ursprung“ einer Map, zu springen.



Zoom-Icons in MAXMaps

Map erstellen und Objekte einfügen

Map erstellen

Um eine neue Map anzulegen, klicken Sie im Tab **Start** auf das Icon **Neue Map**. Sofort wird mit dem Standardnamen „Neue Map“ eine neue Map in die „Liste der Maps“ eingefügt und eine leere Arbeitsfläche zur Verfügung gestellt. Der Standardname kann jederzeit durch **Rechtsklick** und Auswahl der Option **Umbenennen** im Kontextmenü geändert werden.

Es können beliebig viele Maps angelegt werden. Sie werden in MAXQDA gespeichert, können aber auch in Form von JPG-, oder SVG-Dateien exportiert werden und dann in Textdateien eingefügt werden. Die Speicherung von Maps in der MAXQDA-Projektdatei erfolgt automatisch jede Minute sowie beim Schließen des MAXMaps-Fensters. Es ist kein gesonderter Befehl zum Speichern notwendig.

Objekttypen in MAXMaps

Bei den Elementen, aus denen eine Map besteht, wird unterschieden zwischen

- Standardobjekten,
- freien Objekten und
- Verbindungsobjekten.

„Standardobjekte“ stammen aus MAXQDA, also z.B. ein Code, ein Dokument oder ein Memo. „Standardobjekte“ können nur einmal in eine Zeichenfläche eingefügt werden. Es kann also beispielsweise ein und dasselbe Dokument nur einmal in einer Map enthalten sein. Veränderungen, die man an Standardobjekten vornimmt, haben keine Rückwirkung auf die Daten im MAXQDA-Projekt. Ändert man in einer Map etwa den Namen eines aus MAXQDA importierten Dokumentes, so bleibt der Name in der „Liste der Dokumente“ von MAXQDA dennoch erhalten. Selbstverständlich werden

auch Objekte, die man aus der Zeichenfläche entfernt, nicht gleichzeitig aus dem MAXQDA-Projekt entfernt. Gleichgültig, wie man ein Objekt gestaltet, die Verbindung zur MAXQDA-Datenbank bleibt erhalten, das heißt auch ein Dokument, das vielleicht nur noch als importiertes Bild repräsentiert ist, öffnet sich auf einen Doppelklick hin im „Dokument-Browser" von MAXQDA.

„Freie Objekte" sind nicht mit Elementen des aktuellen MAXQDA-Projekts verbunden, also in diesem Sinne unabhängig von den analysierten Daten.

„Verbindungsobjekte" sind Linien, die zwei Objekte miteinander verbinden.

Sowohl „Standardobjekte" als auch „freie Objekte" bestehen aus einer Objektbeschriftung („Label") und einem Objektbild. Die „Standardobjekte" erhalten als Bild das entsprechende Icon und als „Label" den entsprechenden Namen aus MAXQDA. Das ist z.B. bei einem MAXQDA-Dokument der Name des Dokumentes in der „Liste der Dokumente".

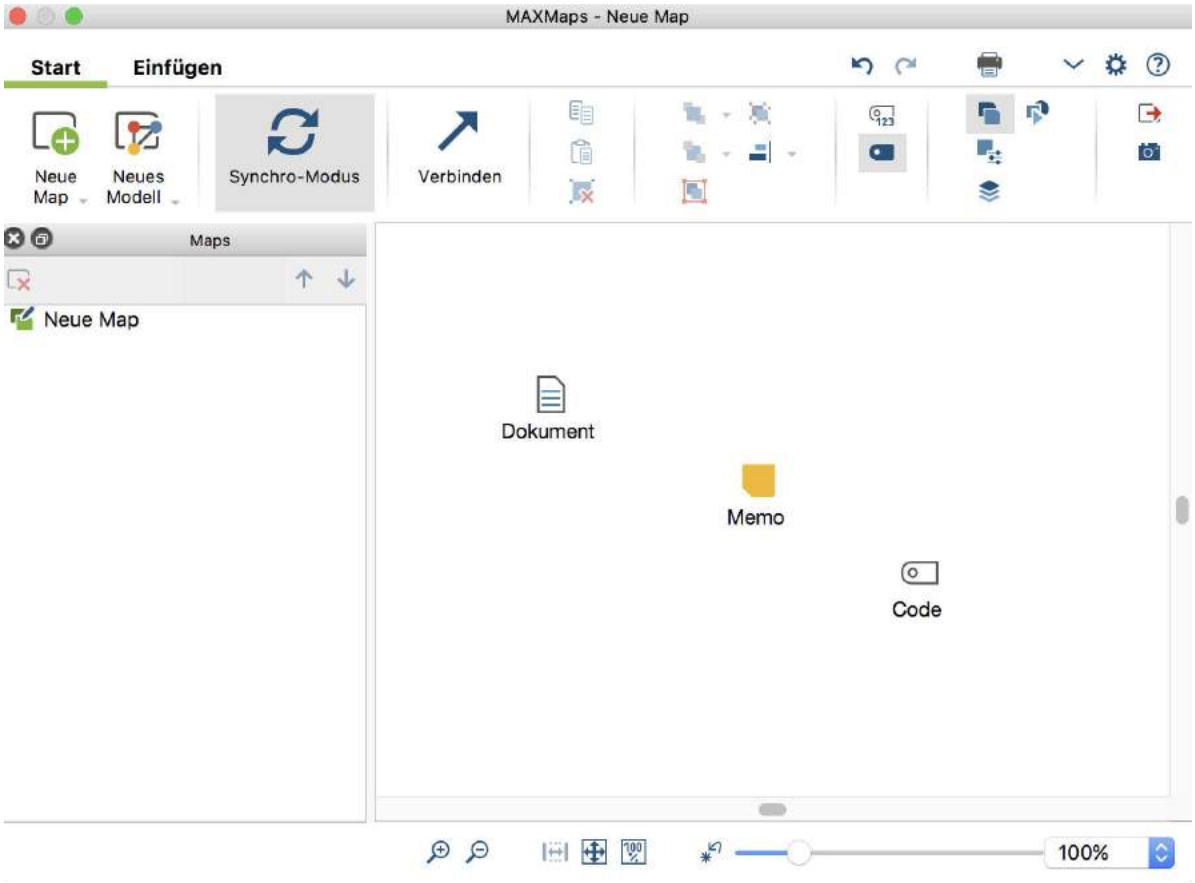
„Verbindungsobjekte" können ebenfalls mit einer Beschriftung versehen werden. Art und Eigenschaften der Verbindungslinie können gewählt werden.

Objekte in die Arbeitsfläche einfügen

Jedes Objekt, das in die Zeichenfläche eingefügt wird – dabei kann es sich zum Beispiel um einen Code, ein Memo, ein Dokument oder ein freies Objekt handeln – besteht aus

- einem Bild und
- einem Label (Beschriftung).

Zunächst wird beim Import von MAXQDA-Objekten das MAXQDA-Standardsymbol dieses Objekttyps als Bild und die MAXQDA-Benennung als Label übernommen, also beispielsweise bei einem Code das Codesymbol aus der „Liste der Codes" und der Codename als Label.



Code, Memo und Dokument nach dem Import

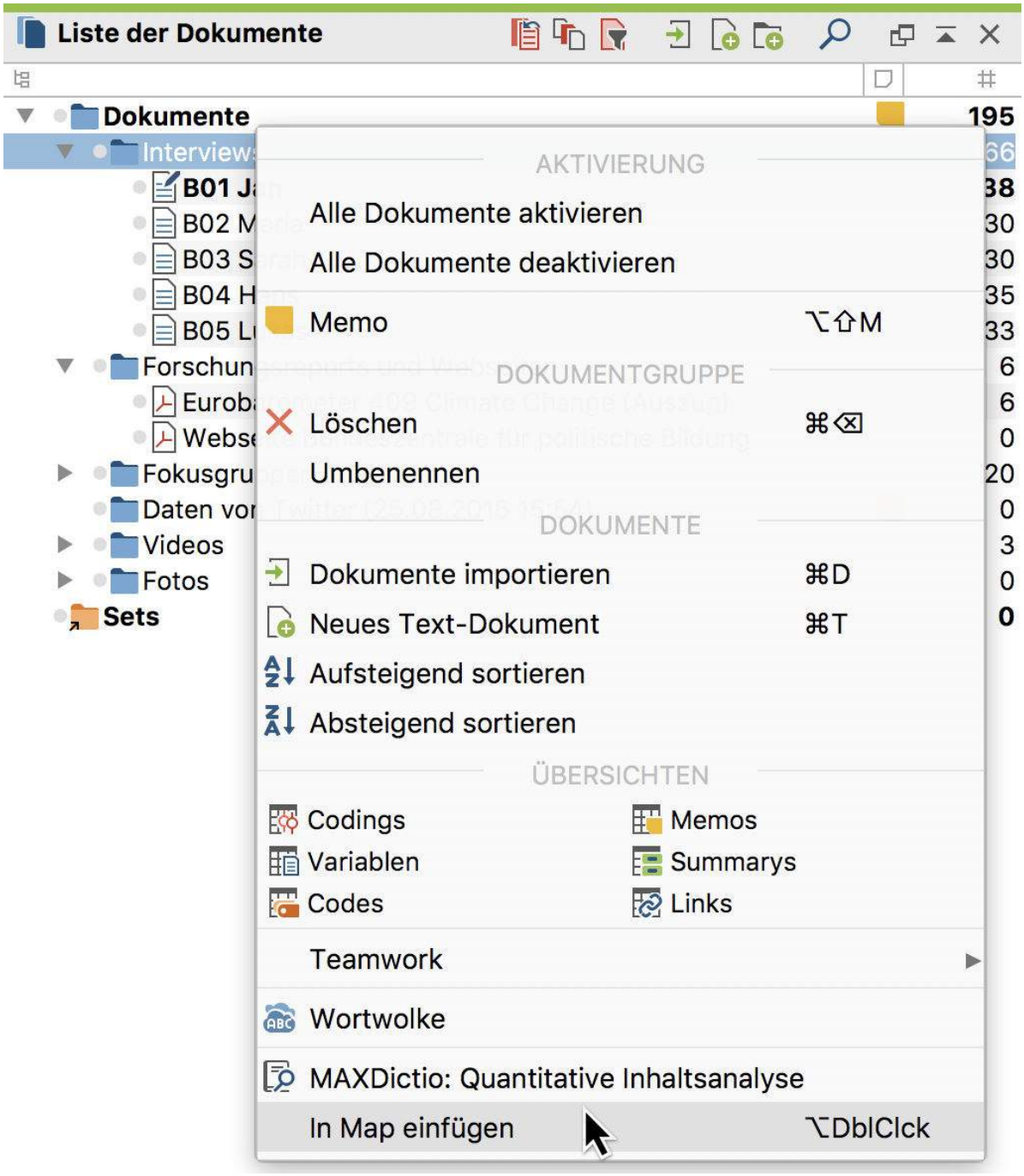
Sowohl das Label als auch das Bild können verändert werden. Als Bild kann eine Grafik, ein Foto o.ä. importiert werden. Das Label lässt sich ebenfalls verändern, Schriftfarbe, Schriftgröße u.a. können frei gewählt werden.

Standardobjekte aus MAXQDA importieren

Um ein Element aus MAXQDA in eine Map zu importieren, stehen Ihnen drei Wege zur Verfügung:

- Sie **doppelklicken** auf das Element während Sie die Alt-Taste (Windows) bzw. option-Taste ⌥ (Mac) gedrückt halten,
- Sie **ziehen das Element bei gedrückter linker Maustaste** in die Arbeitsfläche von MAXMaps oder
- Sie klicken das Element mit der **rechten Maustaste** an und wählen aus dem Kontextmenü die Option **In Map einfügen**.

Das gewählte Element wird an der nächsten freien Stelle von oben links aus betrachtet in die Zeichenfläche eingefügt.



Einfügen eines Elements in MAXMaps über das Kontextmenü in MAXQDA

Folgende MAXQDA-Elemente können eingefügt werden – in Klammern ist angegeben, wo sich die Elemente in MAXQDA befinden:

- Dokumente („Liste der Dokumente“)
- Dokumentgruppen („Liste der Dokumente“)
- Dokumentsets („Liste der Dokumente“)
- Codes und Subcodes („Liste der Codes“)

- Code-Memos („Liste der Codes“)
- Memos, die an Dokumentstellen angeheftet sind („Dokument-Browser“)
- Memos, die an Dokumente angeheftet sind („Liste der Dokumente“)
- Memos, die an Dokumentgruppen angeheftet sind („Liste der Dokumente“)
- Codierte Segmente („Liste der Codings“, „Übersicht Codings“, „Dokument-Browser“, „Multimedia-Browser“)

Alle diese Funktionen sind nur bei geöffnetem Fenster „MAXMaps“ verfügbar. Das Objekt wird immer in die aktuell geöffnete Map importiert.

Bei Dokumenten, Codes, Subcodes und codierten Segmenten wird immer die zugeordnete Farbe übernommen. Bei Memos wird immer das zugeordnete Memo-Symbol übernommen.

Tipp: Der schnellste Weg, um Objekte einzufügen, ist immer der Weg über die Alt-Taste (Windows) bzw. Option-Taste ⌥ (Mac) mit Doppelklick.

Mehrere Dokumente oder Codes auf einmal importieren

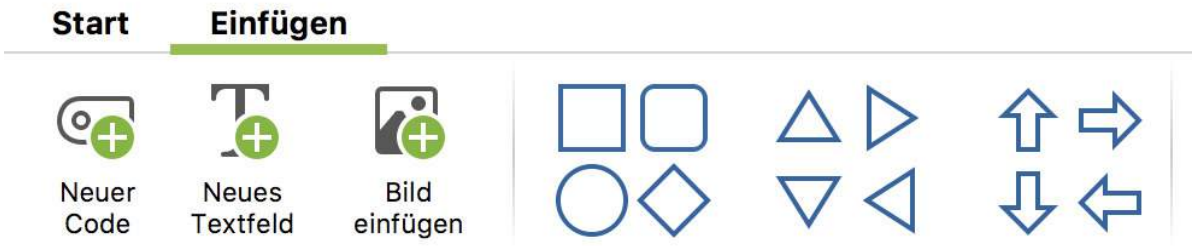
Sie können jederzeit alle derzeit im MAXQDA-Projekt aktivierten Dokumente oder Codes auf einmal in eine geöffnete Map importieren:

1. Aktivieren Sie im MAXQDA-Fenster die gewünschten Codes oder Dokumente, beispielsweise können Sie mithilfe der Funktion **Mixed Methods > Aktivieren via Dokumentvariablen** alle Dokumente mit einer bestimmten Eigenschaft auswählen.
2. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf die weiße Fläche in MAXMaps und wählen Sie den Eintrag **Aktivierte Dokumente einfügen** oder **Aktivierte Codes einfügen**.

Neuen Code einfügen

Über den Tab **Einfügen** im MAXMaps-Fenster lässt sich durch Klick auf das Symbol **Neuer Code** ein Code erstellen und in eine Map einfügen. Es erscheint der Dialog für das Anlegen neuer Codes, in dem Sie Name, Farbe und Beschreibung des neuen Codes festlegen können. Der Code wird erst ganz oben in die „Liste der Codes“ ins MAXQDA-Projekt und anschließend sein Symbol mit dem Codenamen als Label in der geöffneten Map eingefügt.

Alternativ lässt sich die Funktion durch Rechtsklick auf die weiße Fläche von MAXMaps und Auswahl der Option **Neuer Code** starten.



Tab „Einfügen" im MAXMaps-Fenster

Hintergrundbild einfügen

Pro Map können Sie ein Hintergrundbild einfügen, das stets hinter allen Objekten liegt. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die weiße Arbeitsfläche und wählen Sie den Eintrag **Hintergrundbild einfügen**. Hintergrundbilder werden immer in ihrer Originalauflösung eingefügt und können in ihrer dargestellten Größe beliebig verändert werden.

Um das Bild später zu ändern, klicken Sie es entweder mit der rechten Maustaste an und wählen **Bild ändern…** oder Sie fügen ein anderes Hintergrundbild ein, dann wird das vorhandene ersetzt.

Freie Objekte einfügen

Unter „freien Objekten" werden solche Zeichenelemente verstanden, die nicht auf Objekte von MAXQDA verweisen. Wechseln Sie auf den MAXMaps-Tab **Einfügen**, um eins der folgenden freien Objekte in eine Map einzufügen:

- Neue Texte (es wird ein Label ohne sichtbares Symbol eingefügt)
- Neue Bilder aus einer Datei, z.B. ein Foto, eine Karte oder Diagramm
- Standardformen wie Quadrate, Kreise und Pfeile

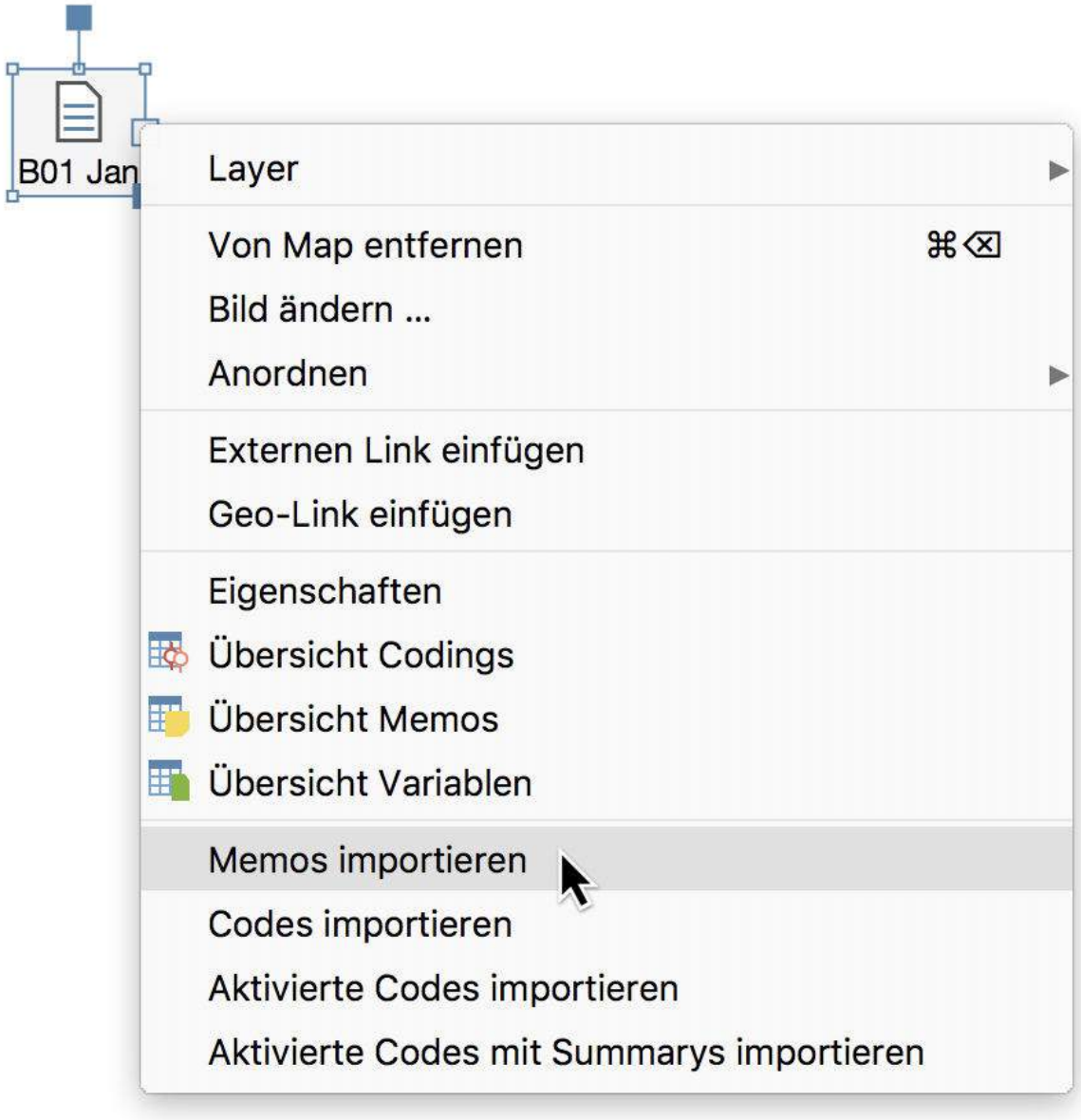
Durch Klick auf eins der Objekte im Tab wird es an der nächsten freien Stelle von links oben betrachtet in die Map eingefügt. Bei Bildern müssen Sie noch eine Grafikdatei auswählen. Diese wird dann im MAXQDA-Projekt gespeichert. In den Optionen von MAXMaps, die sich über das Zahnradsymbol am rechten oberen Fensterrand aufrufen lassen, können Sie festlegen mit welcher Qualität Bilder in der Map gespeichert werden.

Auch „freie Objekte" bestehen aus einem Bild und einem Label, nur wird beim Einfügen eines neuen Textes kein Bild angezeigt und beim Einfügen von Bildern oder Standardformen kein Label angezeigt. Bild und Label lassen sich bei Bedarf jederzeit ein- und ausblenden.

Zugehörige MAXQDA-Objekte importieren

In Maps besteht die Möglichkeit, zu einem bereits importierten Objekt die analytisch zugehörigen Objekte zu importieren, beispielsweise die codierten Segmente eines Codes oder den Text eines Memos.

Klicken Sie für den Import zugehöriger Objekte mit der rechten Maustaste auf ein MAXQDA-Element auf einer Map. Im Kontextmenü befinden sich je nach angeklicktem Objekt unterschiedliche Möglichkeiten für den Import.



Kontextmenü für ein Dokument-Symbol auf der Map

Die folgende Auflistung gibt einen Überblick über die Importoptionen für die

unterschiedlichen Ausgangsobjekte:

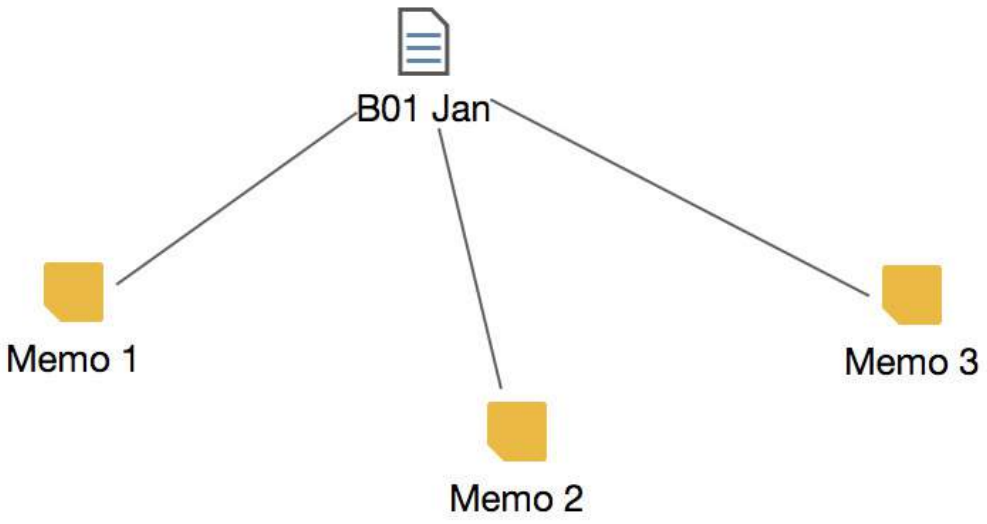
Dokument-Symbol

Memos importieren – Alle Memos, die im angeklickten Dokument enthalten sind, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Dokumentsymbol verbunden. Auch das Dokument-Memo aus der „Liste der Dokumente" wird (sofern vorhanden) eingefügt.

Codes importieren – Alle Codes, die im angeklickten Dokument vergeben wurden, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Dokumentsymbol verbunden.

Aktivierte Codes importieren – Alle aktivierten Codes, die im angeklickten Dokument vergeben wurden, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Dokumentsymbol verbunden.

Aktivierte Codes mit Summarys importieren – Wie bei der Option zuvor werden die aktivierten Codes eingefügt. Zusätzlich werden bei allen Codes, bei denen ein Summary für das Dokument verfasst wurde, die Summarytexte ohne Symbol eingefügt und mit einer Linie mit dem zugehörigen Code verbunden.



Für ein Dokument importierte Memos

Code-Symbol

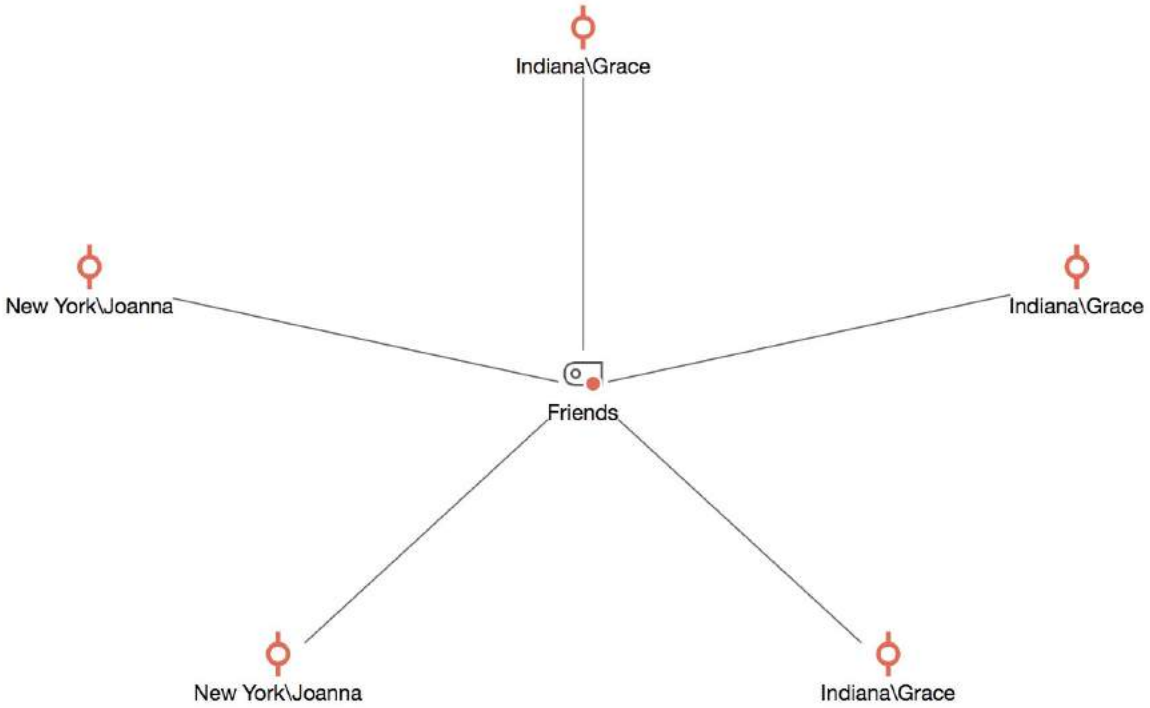
Code-Memo importieren – Sofern ein Code-Memo vorhanden ist, wird es in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem angeklickten Codesymbol durch eine Linie verbunden.

Verlinkte Memos importieren – Alle Memos, die mit dem angeklickten Code verlinkt sind, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem angeklickten Codesymbol durch Linien verbunden.

Überschneidende Codes importieren – Alle Codes, die zusammen mit dem angeklickten Code am gleichen Segment zugeordnet sind, werden in die Map eingefügt. Die eingefügten Codes werden mit gestrichelten Linien mit dem angeklickten Codesymbol verbunden. Wahlweise kann die Linienstärke die Häufigkeit repräsentieren: Je dicker die Linie dargestellt wird, desto mehr Überschneidungen mit dem zugehörigen Code existieren.

Subcodes importieren – Alle direkten Subcodes des angeklickten Codes werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem angeklickten Codesymbol verbunden. Subcodes auf tieferen Ebenen werden ignoriert. Wahlweise kann die Linienstärke die Häufigkeit repräsentieren: Je dicker die Linie dargestellt wird, desto mehr Codierungen wurden mit dem Subcode vorgenommen.

Codings importieren (3, 5 oder 10) – Es werden Symbole (Codingstreifen) für die mit dem angeklickten Code codierten Segmente eingefügt und mit dem angeklickten Code verbunden. Als Label wird jeweils der Name des Ursprungsdokuments angegeben. Wenn ein Coding einen Kommentar besitzt, wird statt des Namens vom Ursprungsdokument der Kommentar als Label verwendet. Die Auswahl der importierten Codings erfolgt nach folgenden Kriterien: 1. Gewicht absteigend, 2. Dokumentposition in „Liste der Dokument“ absteigend, 3. Position im Dokument aufsteigend.



Für einen Code importierte Codings

Coding-Symbol

Text des Codings als Label einfügen – Sofern es sich um ein codiertes Segment aus einem Text, einem PDF oder einer Tabelle handelt, wird der gesamte codierte Text als Label übernommen.

Text des zugehörigen Summarys als Label einfügen – Sofern im Summary-Grid für den Kreuzungspunkt Code und Ursprungsdokument ein Summary existiert, wird der gesamte Text des Summarys als Label übernommen.

Codiertes Bildsegment als Symbol einfügen – Sofern es sich um ein codiertes Bildsegment in einem PDF oder einem Bild handelt, wird der codierte Ausschnitt anstelle des Codingstreifens als Symbol für das Coding übernommen.

Memo-Symbol

Memotext als Label einfügen – Der Text des Memos wird als Label für das angeklickte Memosymbol übernommen.

Objekte löschen

Jedes Objekt lässt sich wieder von der Arbeitsfläche entfernen:

1. Dazu wird das betreffende Objekt zuerst mit der Maus ausgewählt. Es lassen sich auch mehrere Objekte durch Aufziehen einer Markierung mit der Maus auswählen.
2. Drücken Sie dann auf die Taste **Entf** (Win) bzw. **Löschtaste** (Mac) oder klicken Sie das Symbol **Von Map entfernen**. Alternativ können Sie das Objekt auch mit der rechten Maustaste anklicken und aus dem Kontextmenü den Eintrag **Von Map entfernen**

Das Objekt und ggf. seine Verbindungen zu anderen Objekten werden dann von der Map entfernt.

Hinweis: Das Entfernen von Objekten von einer Maps-Arbeitsfläche hat keine Rückwirkungen auf die Daten des MAXQDA-Projekts. Wenn Sie einen Code von einer Map entfernen, bleibt er im Codeystem erhalten.

Objekte gestalten

Sie können das Aussehen und die Position von Objekten leicht anpassen, um eine Map nach Ihren Bedarfen zu gestalten.

Objekte auswählen

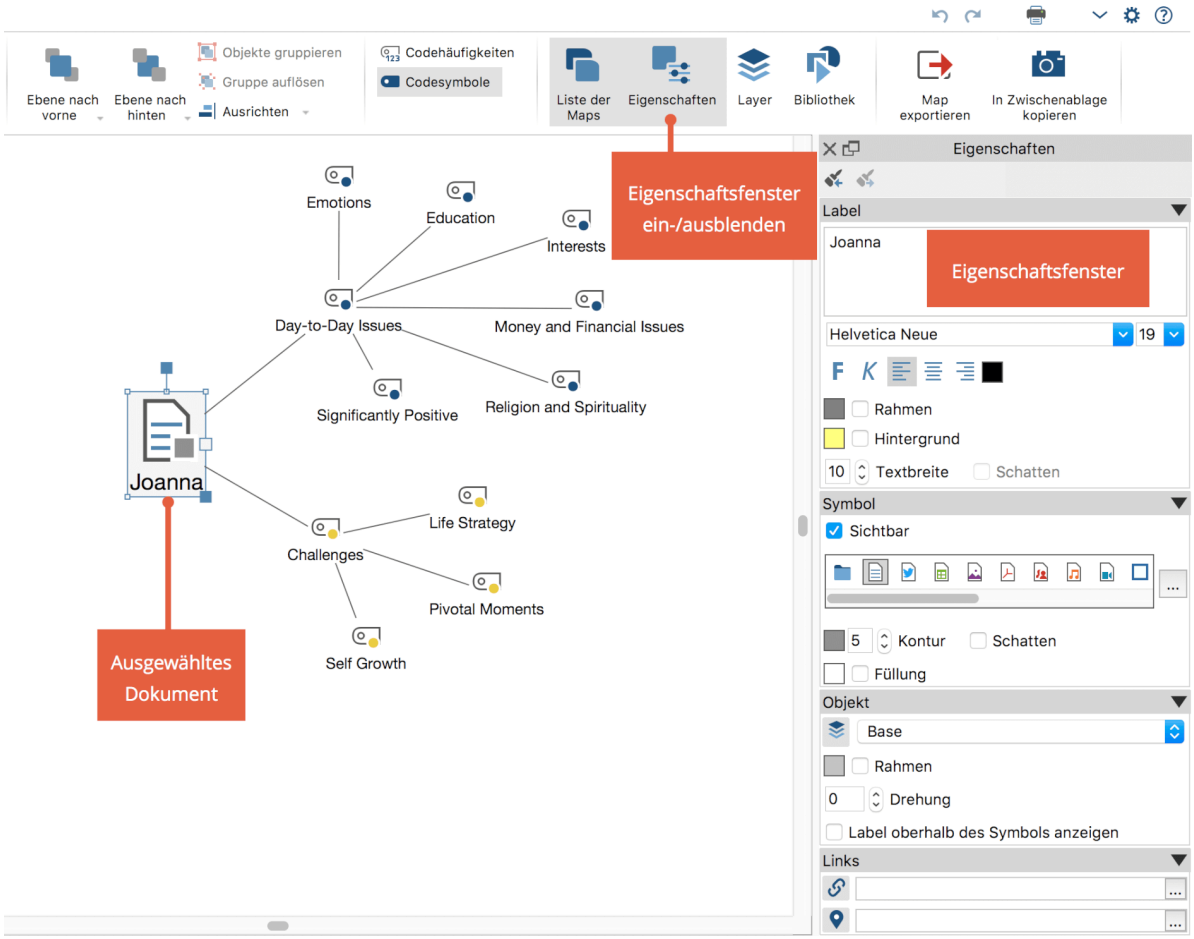
Zu diesem Zweck müssen Sie zunächst Objekte auswählen. Klicken Sie auf ein Objekt mit der Maus oder ziehen Sie mit der gedrückten Maustaste einen Rahmen, der mehrere Objekte berührt, um gleichzeitig mehrere Objekte auszuwählen. Ausgewählte Objekte erkennt man an ihrem zusätzlich angezeigten blauen Rahmen.

Wenn bereits mehrere Objekte ausgewählt sind, können Sie weitere Objekte zur Auswahl hinzufügen oder einzelne Objekte aus der Auswahl entfernen, indem Sie die Objekte bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ anklicken.

Mithilfe der Tastenkombination **Strg+A** (Windows) und **cmd+A** (Mac) wählen Sie alle Objekte einer Map aus.

Objekte bewegen

Ausgewählte Objekte können Sie mit gedrückter Maustaste beliebig auf der Arbeitsfläche verschieben.



Ausgewähltes Dokumentsymbol und das Fenster „Eigenschaften" am rechten Fensterrand

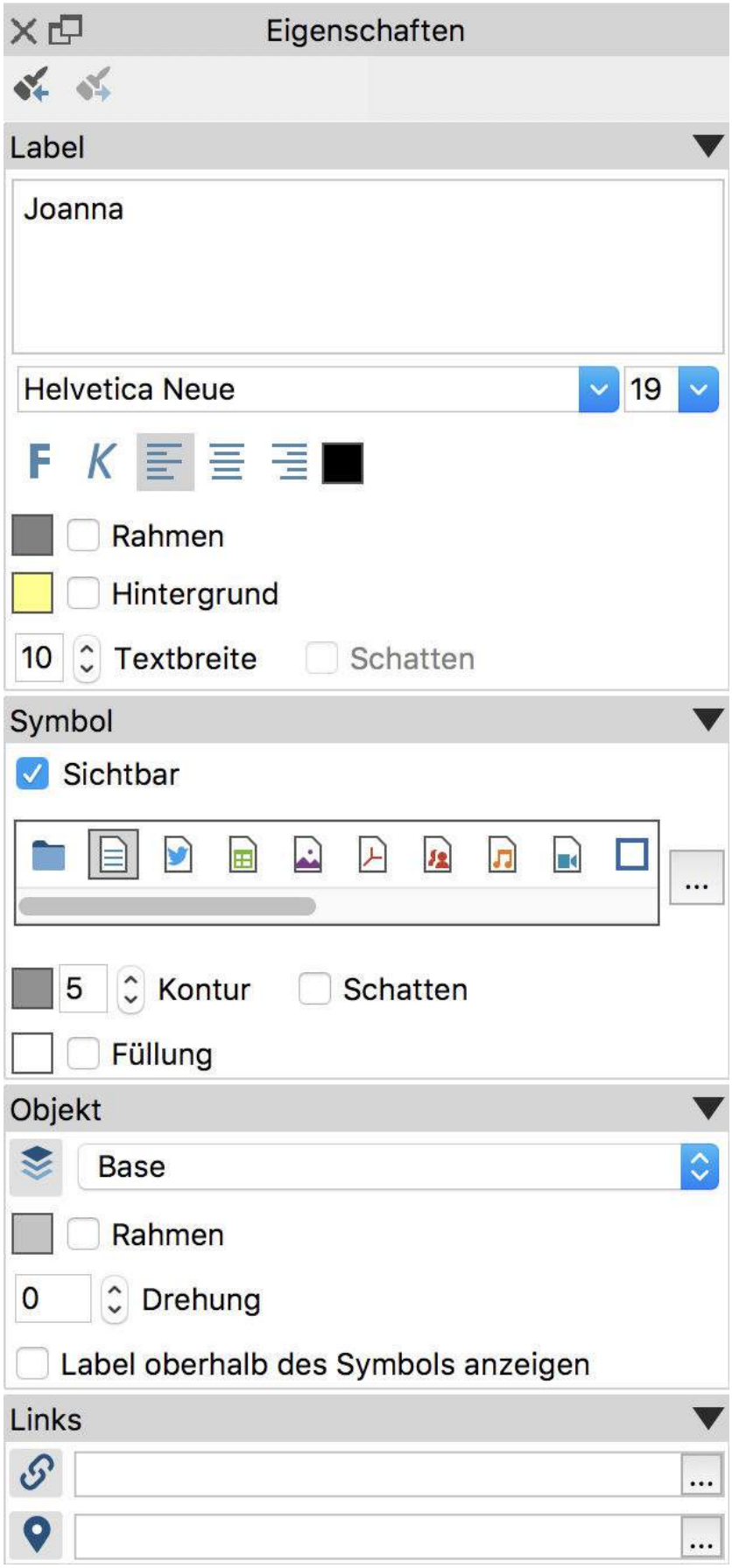
Das Eigenschaftsfenster

Die Eigenschaften ausgewählter Objekte werden - wie in der Abbildung oben zu sehen – im Fenster „Eigenschaften" angepasst. Um dieses Fenster einzublenden, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein selektiertes Objekt und wählen Sie **Eigenschaften** aus dem Kontextmenü oder
- klicken Sie im Tab **Start** auf das Symbol **Eigenschaften** oder
- wenn der „Synchro-Modus" ausgeschaltet ist, doppelklicken Sie einfach auf das selektierte Objekt.

Das Fenster wird beim erstmaligen Einblenden am rechten Rand der Arbeitsfläche von MAXMaps angezeigt. Mithilfe des Icons ⧉ im Kopf des Fensters kann es aus seiner festen Position herausausgelöst und mit der Maus beliebig auf dem Bildschirm platziert werden. Das Fenster merkt sich seine Position und erscheint beim nächsten Öffnen an der vorherigen Position. Um das Fenster wieder in den Seitenbereich fest einzudocken,

müssen Sie es mit der Maus an diese Position ziehen.


Eigenschaften
Label
Joanna
Helvetica Neue
19
F
K
Rahmen
Hintergrund
10
Textbreite
Schatten
Symbol
Sichtbar
...
5
Kontur
Schatten
Füllung
Objekt
Base
Rahmen
0
Drehung
Label oberhalb des Symbols anzeigen
Links
...
...

Das Fenster ist in verschiedene Bereiche eingeteilt, die sich durch Klick auf ihre Überschrift ein- und ausblenden lassen. Es können unter anderem folgende Eigenschaften von Objekten angepasst werden:

Bereich „Label“

Hier legen Sie Inhalt und Aussehen der Beschriftung eines Objektes fest. Ändert man den Namen eines MAXQDA-Objektes, z.B. den Namen eines Dokuments, hat dies keine Rückwirkung auf den Dokumentnamen von MAXQDA, das Dokument „Interview1“ heißt also in der „Liste der Dokumente“ auch dann weiter „Interview1“, wenn man den Namen in MAXMaps in „Peter Müller“ ändert.

Sie können auch Zeilenumbrüche einfügen, die dann im Label angezeigt werden.

Bereich „Symbol“

In diesem Bereich können Sie das Aussehen des Symbols bestimmen. Wenn die Option

Sichtbar ausgeschaltet ist, wird nur das Label des Objektes angezeigt.

Je nach Objekttyp stehen Ihnen verschiedene Formen für das Symbol zur Verfügung, z.B. die verschiedenen Dokumentsymbole für ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“.

Um für ein Objekt ein anderes Bild als die Standardsymbole von MAXMaps zu verwenden, klicken Sie auf den Button mit den drei Punkten und wählen ein beliebiges Bild von Ihrem Computer aus.

Tipp: Um alle Codesymbole auszublenden, um beispielsweise nur mit den Codenamen auf der Map zu operieren, ist es nicht notwendig bei jedem einzelnen Code, das Symbol auf nicht sichtbar zu schalten. Im Tab **Start** finden Sie die Option **Codesymbole**, die wie ein Schalter funktioniert: Klicken Sie die Option an, um alle Codesymbole auf einmal auszublenden und klicken Sie die Option erneut an, um alle auf sichtbar geschalteten Symbole einzublenden.

Bereich „Objekt“

Hier können Sie für das gesamte Objekt folgende Eigenschaften festlegen:

- Der Layer, auf dem sich das Objekt befindet.
- Die Ergänzung eines Rahmens um das gesamte Objekt in beliebiger Farbe.

- Die Drehung auf der Arbeitsfläche von 0 bis 359°.
- Die Einstellung, dass der Label nicht unterhalb, sondern oberhalb des Symbols angezeigt werden soll.

Bereich „Links“

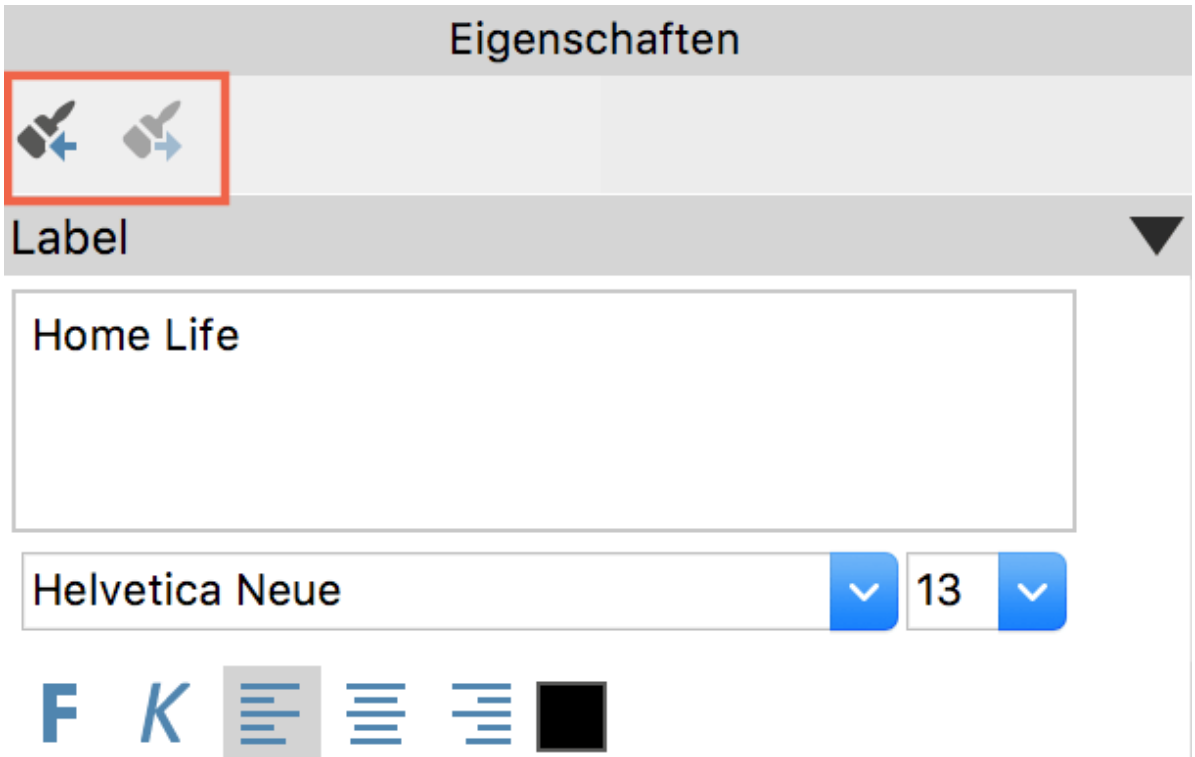
In diesem Bereich lassen sich für ein Objekt zwei unterschiedliche Links zuordnen:

Externer Link – Ein Klick auf das Objekt ruft die hier eingetragene Datei auf. Klicken Sie auf die drei Punkte im Eigenschaftsfenster, um eine Datei auszuwählen.

Geo-Link – Ein Klick auf das Objekt ruft die hier eingetragene Datei mit einer Georeferenz auf, die sich z.B. mit Google Earth öffnen lässt. Klicken Sie auf die drei Punkte im Eigenschaftsfenster, um eine KML-Datei auszuwählen.

Objekteigenschaften übertragen

MAXMaps erlaubt es, Eigenschaften von einem Objekt auf andere Objekte zu übertragen. Dies erleichtert es natürlich, Objekten ein einheitliches Aussehen zu geben. Die Funktion ist bei allen Objekten verfügbar, auch bei Verbindungsobjekten. Hier ist es dann möglich, die Farbe und den Linientyp von einer Verbindungslinie auf eine andere zu übertragen.



Die Symbole zum „Aufnehmen“ und „Übertragen“ der Objekt-Eigenschaften

So funktioniert es:

1. Das Objekt auswählen, dessen Eigenschaften auf andere übertragen werden sollen.
2. Im Fenster „Eigenschaften“ auf das Symbol **Format kopieren** klicken.
3. Objekt auswählen, auf das das Format angewendet werden soll.
4. Im Fenster „Eigenschaften“ auf das Symbol **Format übertragen** klicken.

Das gleiche Format kann im Weiteren noch auf beliebig viele Objekte angewendet werden. Dazu müssen diese nur ausgewählt werden und dann jeweils das Symbol **Format übertragen** angeklickt werden.

Freie Objekte kopieren

Einzelne freie Objekte können Sie mithilfe der Funktion **Start > Objekt kopieren** in eine interne Zwischenablage von MAXMaps kopieren. Über **Start > Objekt einfügen** werden die Objekte an den nächsten freien Platz von links oben in die Map eingefügt, wobei natürlich ihre Gestaltung erhalten bleibt.

Vergrößern und verkleinern von Objekten

Um die Größe von *ausgewählten* Objekten zu ändern, stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Klicken Sie auf den blauen Punkt am rechten unteren Selektionsrahmen und ziehen Sie das Objekt mit gedrückter Maustaste größer oder kleiner.
- Halten Sie die **Strg-** (Windows) oder **cmd-Taste** (Mac) gedrückt und drehen Sie am Mausrad.
- Klicken Sie auf die Lupensymbole oder in der Statusleiste, mit denen Sie ansonsten die Zoom-Einstellungen der Arbeitsfläche anpassen.



Größe eines Objekts verändern

Das Größenverhältnis von Symbol und Label zueinander lässt sich über die Wahl der Schriftgröße bei den Objekteigenschaften beeinflussen.

Label editieren

Doppelklicken Sie auf einen Text in der Arbeitsfläche, um den Text an Ort und Stelle zu editieren. Halten Sie die **Shift-Taste** ⇧ gedrückt und drücken Sie gleichzeitig die **Eingabetaste** ↩, um einen Zeilenumbruch einzufügen.

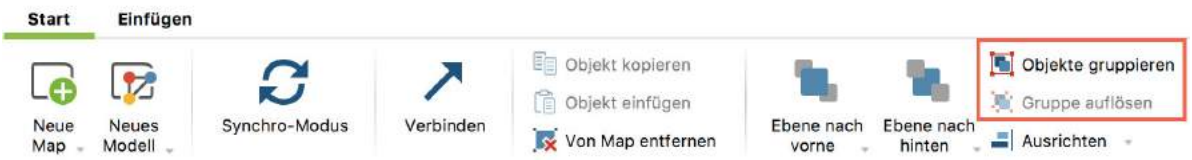
Objekte gruppieren

Objekte lassen sich dauerhaft zu einer Gruppe zusammenfassen, sodass ihre Abstände konstant bleiben.

1. Hierzu ist zunächst ein Rahmen mit der Maus um die Objekte herum zu ziehen. Alternativ kann man auch einzelne, zu gruppierende Objekt auswählen, indem man sie bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ nacheinander anklickt. Auf die gleiche Art und Weise kann die Auswahl auch für einzelne Objekte wieder rückgängig gemacht werden.
2. Klicken Sie dann im Tab **Start** auf **Objekte gruppieren**, so wird diese Auswahl dauerhaft zu einer Gruppe zusammengefasst. Alternativ ist die Option auch nach Rechtsklick auf eins der ausgewählten Objekte im Kontextmenü verfügbar.

Die Objekte einer Gruppierung lassen sich nicht einzeln auswählen, sondern werden immer gemeinsam ausgewählt. Eine Änderung von Objekt-Eigenschaften im Fenster „Eigenschaften" wirkt sich gleichermaßen auf alle Objekte der Gruppierung aus, ebenso die Änderung der Größe.

Die Gruppierung kann wieder aufgelöst werden, indem man die Gruppe anklickt und anschließend im Tab **Start** die Funktion **Gruppe auflösen** klickt. Alternativ ist die Option auch im Kontextmenü für die Gruppe verfügbar.



Mit den rot umrandeten Symbolen gruppieren Sie Objekte und heben ihre Gruppierung wieder auf

Bildtausch – ein anderes Bild importieren

Das bei einem Objekt angezeigte Symbol – bei einem MAXQDA-Objekt wie bspw. einem Code oder einem Dokument ist dies das Standard-Icon aus MAXQDA – lässt sich gegen ein anderes, importiertes Bild austauschen, und zwar folgendermaßen:

1. Das gewünschte Objekt wird mit der **rechten Maustaste** angeklickt und aus dem Kontextmenü wird die Option **Bild ändern …** gewählt.
2. Anstelle des Standard-Bildes lässt sich jetzt ein beliebiges anderes Bild verwenden. Erlaubt sind die Bild-Formate JPG, PNG und TIF.

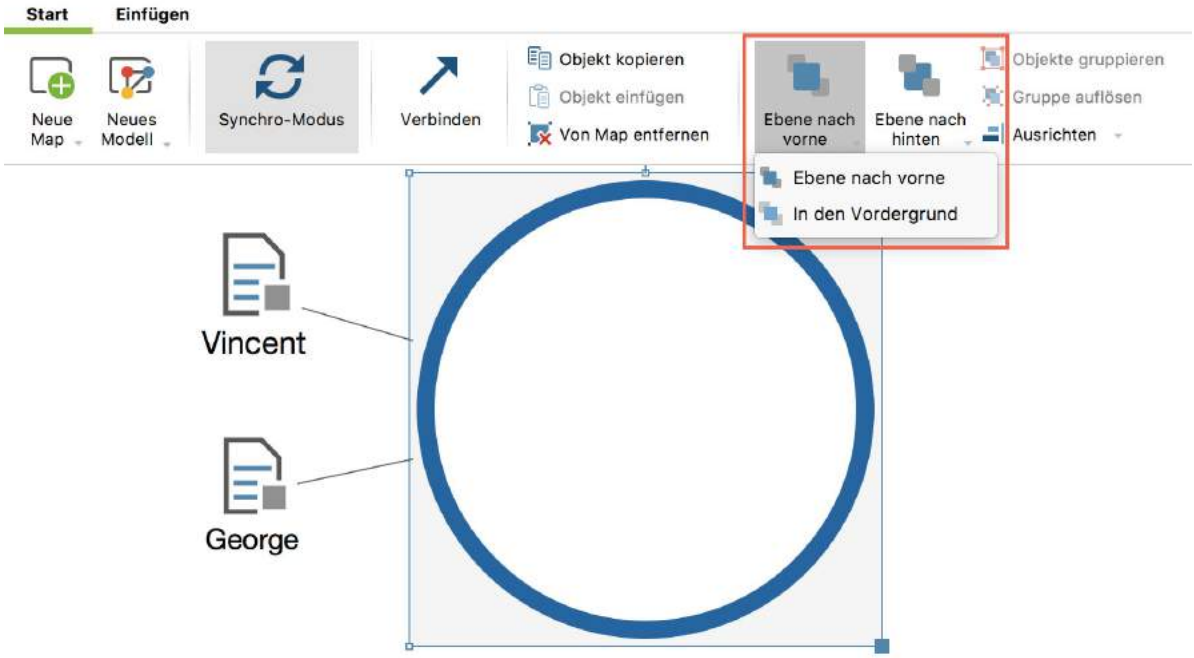
Alternativ können Sie das Symbol über das Fenster „Eigenschaften" in ein eigenes Bild ändern, indem Sie auf den Button mit den drei Punkten im Bereich „Symbol" klicken.

Objekte in den Vordergrund oder Hintergrund rücken

Um eine Map so gestalten zu können, dass sie den eigenen Vorstellungen entspricht, ist es notwendig, bestimmen zu können, welche Objekte in den Vordergrund gestellt werden sollen.

Das Procedere ist intuitiv gestaltet:

1. Das Objekt, dessen Position verändert werden soll, wird angeklickt. Es können auch mehrere Objekte mit der Maus gleichzeitig ausgewählt werden.
2. Durch Klicken auf das Symbol **Ebene nach vorne** oder **Ebene nach hinten** auf dem Tab **Start** wird die gewünschte Reihenfolge der Objekte eingestellt. Durch Klick auf den Pfeil unterhalb der genannten Symbole werden zusätzlich auch die Optionen **In den Vordergrund** und **In den Hintergrund** sichtbar, die dafür sorgen, dass ein Objekt ganz nach vorne oder nach hinten gelegt wird.



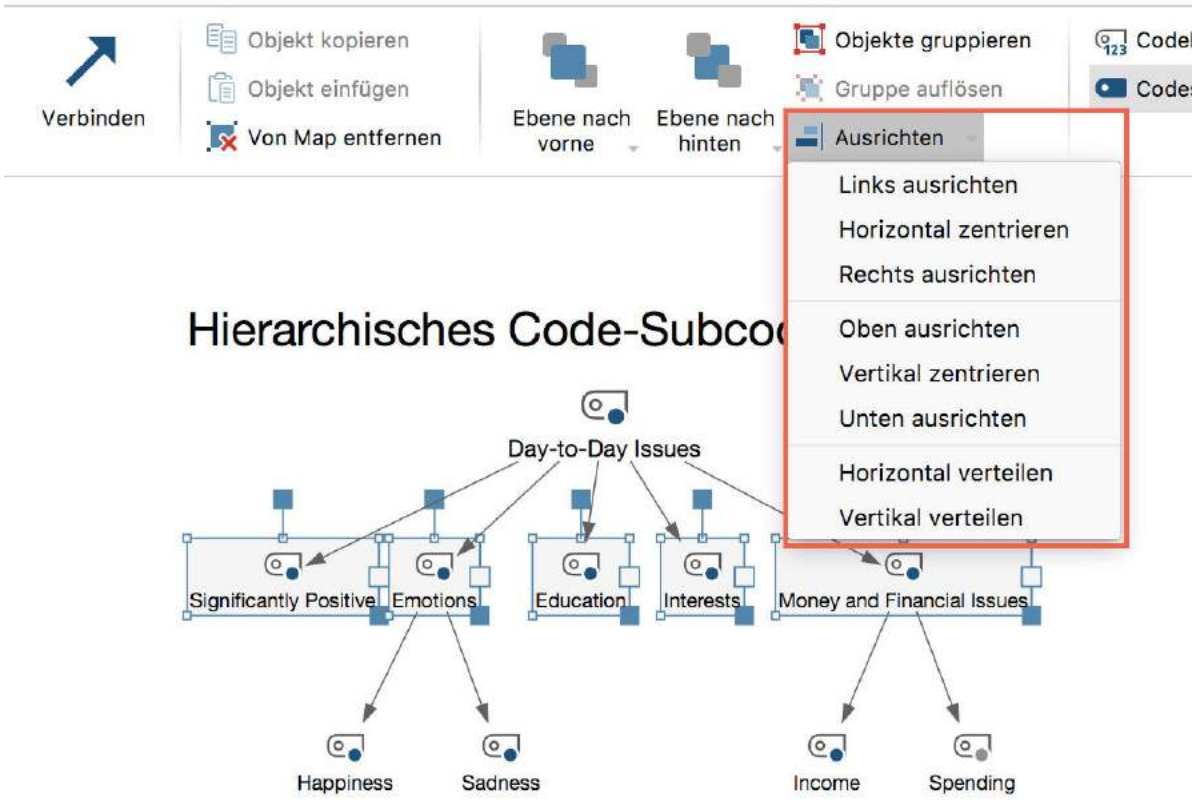
Mit den rot umrandeten Symbolen stellen Sie Objekte weiter nach vorne oder hinten

Alternativ klicken Sie ein Objekt mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Menüpunkt **Anordnen** die gewünschte Positionierung aus. Dort sind auch die Tastenkürzel sichtbar, beispielsweise ⇧ **+ Bild Ab** für **In den Hintergrund**.

Objekte ausrichten

Um mehrere Objekte zueinander auszurichten, selektieren Sie diese zunächst. Wählen Sie dann im Kontextmenü der Selektion oder im Tab **Start** den Eintrag **Ausrichten**, woraufhin Ihnen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen:

Die Objekte können horizontal, vertikal oder in gleichem Abstand zueinander ausgerichtet werden. Die Ausrichtung der Objekte bezieht sich immer auf aktuell sichtbaren blauen Selektionsrahmen.



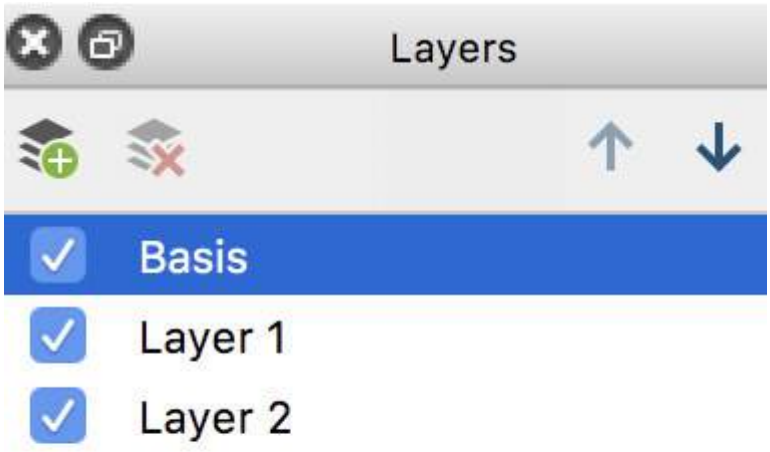
Menü „Ausrichten" im Tab „Start"

Layer

Objekte können verschiedenen „Layern" (Ebenen) zugewiesen werden. Solange man sich um diese Option nicht kümmert, werden alle neu eingefügten Objekte der Standardebene „Basis" zugewiesen.

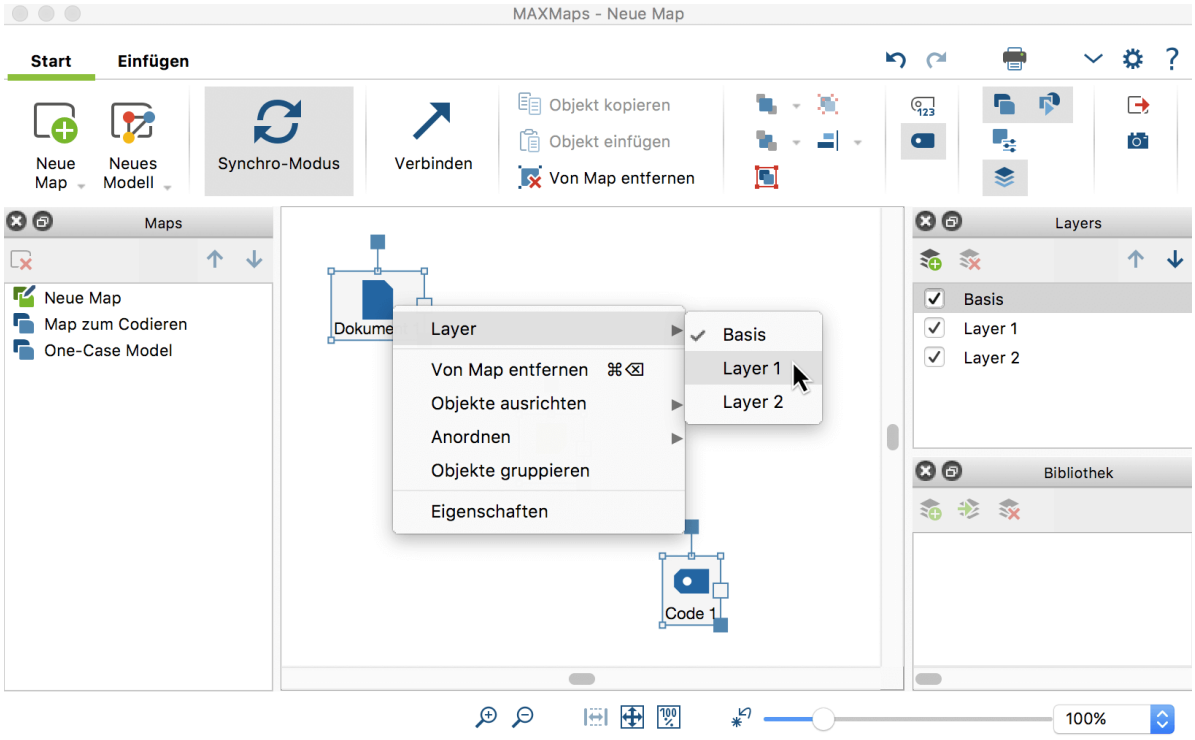
„Layer" ermöglichen es, Teile der Zeichnung ein- und auszublenden. So lässt sich eine didaktisch durchgeplante Präsentation entwerfen, die sukzessive an Komplexität gewinnt und eine sich entwickelnde Strukturthese aufzeigt.

Die „Layer-Funktion" kann auf dem Tab **Start** duch Anklicken des Symbols **Layer** aufgerufen werden. Daraufhin öffnet sich ein Fenster, in dem die bereits definierten Layer aufgelistet werden. Das ist zunächst nur die Ebene „Basis". Neue Layer können definiert werden, indem das Symbol **Neu** angeklickt wird.



Das Fenster „Layer"

Jedes Objekt, das sich auf der Zeichenfläche befindet, lässt sich einem bestimmten Layer zuordnen. Nach Anklicken mit der **rechten Maustaste**, wählt man die Option **Layer** und ordnet die gewünschte Ebene aus der Menüliste zu.



Zuordnung eines Objektes zu einem Layer

Die in der Menüliste aufgeführten **Layer** können jeweils gesondert ein- und

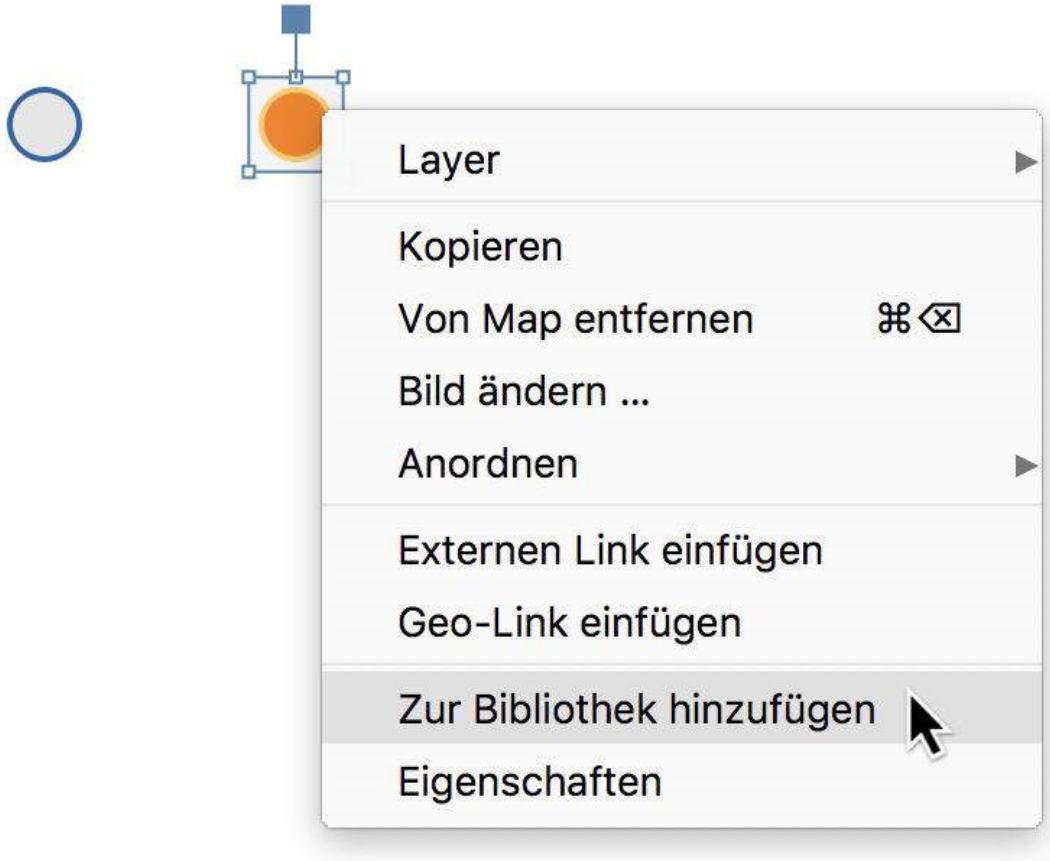
ausgeblendet werden, indem man das Häkchen vor im Fenster "Layer" an- oder ausschaltet.

Tipp: Sie können die Zuordnung eines ausgewählten Objekts auch im Fenster „Eigenschaften" im Bereich „Objekt" einstellen.

Objektbibliothek

Ein weiteres nützliches Tool zur vereinfachten Organisation Ihrer Objekte ist die Bibliothek. Die Bibliothek kann als ein Archiv von benutzerdefinierten Objektvorlagen verstanden werden. Aus diesem Archiv können Sie nun wann immer Sie möchten Ihre zuvor erstellten Vorlagen in eine Map einfügen.

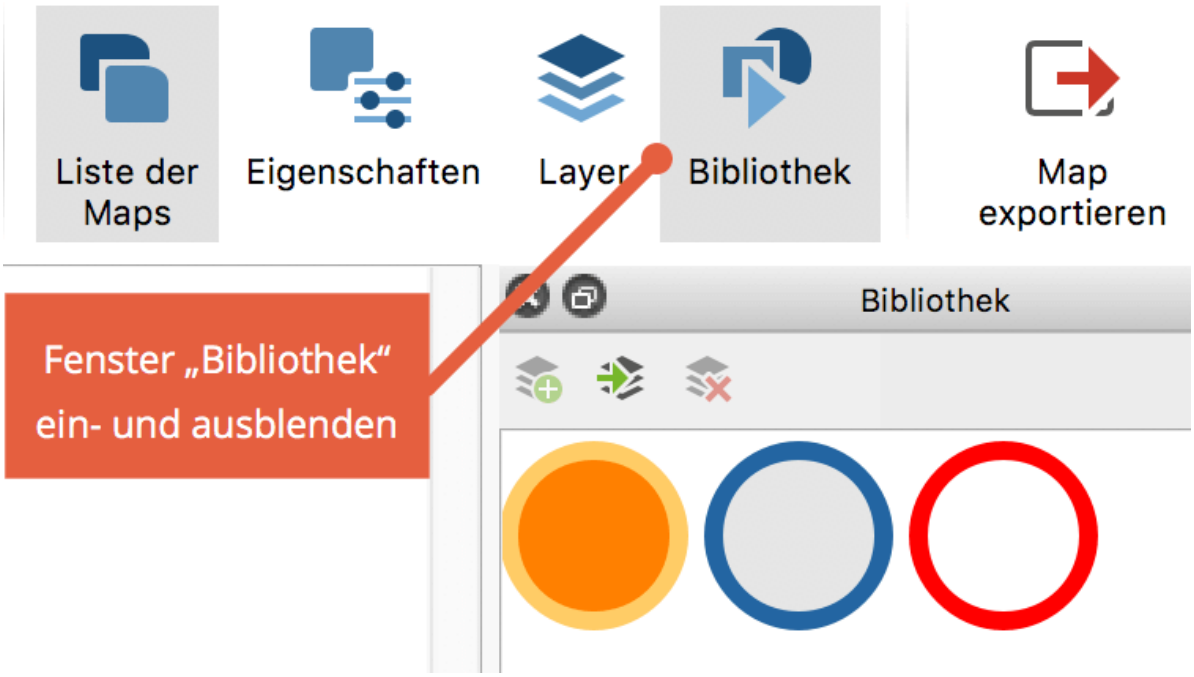
Die Vorgehensweise ist denkbar einfach: Sie passen ein freies Objekt Ihren Vorstellungen an. Danach klicken Sie es mit der **rechten Maustaste** an und wählen den Menüeintrag **Zur Bibliothek hinzufügen**.



Das Objekt in die Bibliothek transferieren

Daraufhin wird das neu formatierte Objekt in die Bibliothek gelegt und das Fenster

„Bibliothek“ wird automatisch geöffnet. Beim ersten Öffnen befindet sich die Bibliothek am rechten Seitenrand des MAXMaps-Fensters.



Fenster „Bibliothek“ am rechten Fensterrand

Über das Symbol **Bibliothek** auf dem Tab **Start** kann das Bibliotheks-Fenster jederzeit aus- und wieder eingeblendet werden.

Künftig können Sie blitzschnell – per **Doppelklick** auf ein Objekt in der Bibliothek – eben dieses Objekt in die aktuell geöffnete Map einbinden. Alle Formatierungen bleiben dabei erhalten!

Am oberen Rand des Fensters „Bibliothek“ finden Sie drei Symbole, mit denen Sie aktuell selektierte Objekte in die Bibliothek transferieren, Objekte aus der Bibliothek wieder auf der Map einfügen und Objekte aus der Bibliothek löschen können.

Objekte miteinander verbinden

Um eine Verbindung zwischen Objekten zu zeichnen, klicken Sie auf das Symbol **Verbinden** im Tab **Start, um den Verbinde-Modus von MAXMaps einzuschalten**. In diesem Modus lassen sich keine Objekte auswählen oder verschieben, sondern es lassen sich nur gerichtete oder ungerichtete Verbindungslinien zwischen zwei Objekten erzeugen.



Modus „Verbinden im Tab „Start" einschalten

Objekte werden miteinander verbunden, indem das **Startobjekt angeklickt** wird und **die Verbindungslinie** mit **gedrückter Maustaste** zum **Zielobjekt** gezogen und dort losgelassen wird.

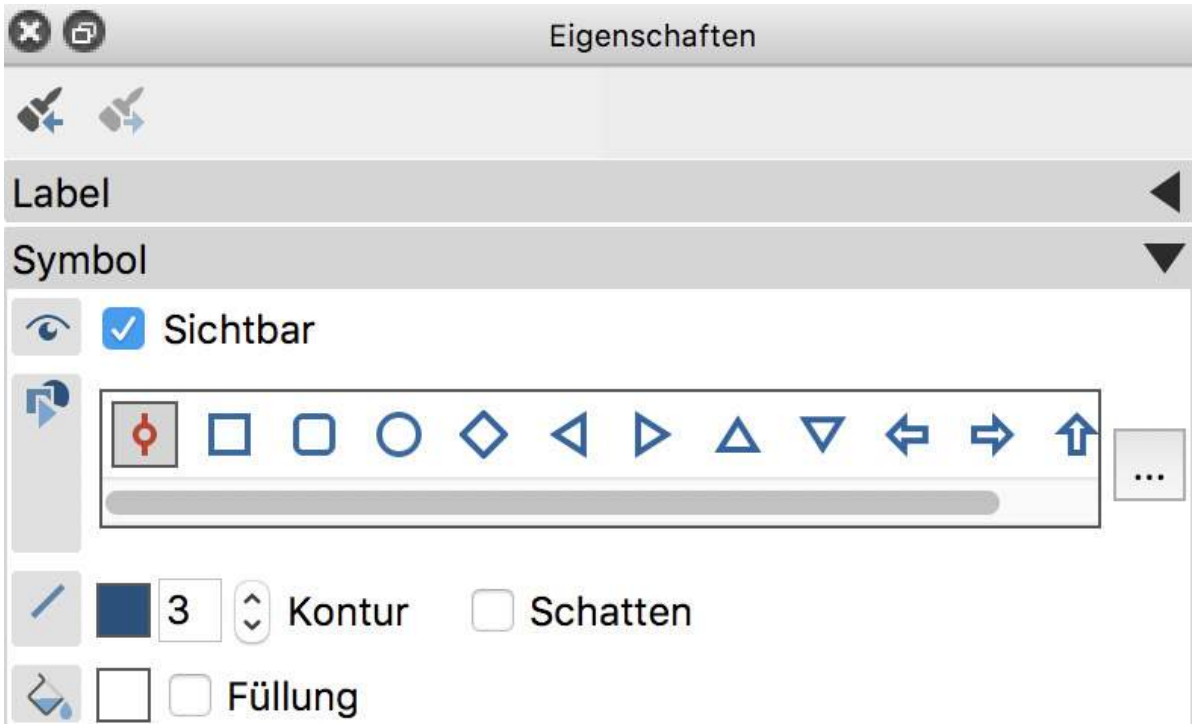
Wenn man später Objekte auf der Arbeitsfläche verschiebt, bleiben die Verbindungen erhalten und bewegen sich mit den Objekten.

Verbindungsobjekte gestalten

Verbindungslinien können hinsichtlich Linienstärke, Lininenfarbe, Label und Pfeilrichtung angepasst werden.

Doppelklicken Sie auf eine Linie, so wird der Modus „Verbinden" beendet, die Linie ausgewählt und das Fenster „Eigenschaften" geöffnet, in der Sie das Aussehen der Linie bestimmen können. Sofern das Fenster „Eigenschaften" bereits geöffnet ist, reicht ein einfacher Klick auf die Linie aus, um mit der Anpassung des Aussehens zu beginnen.

Sie können bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ auch gleich mehrere Linien auf einmal auswählen und deren Eigenschaften gesammelt anpassen.



Im Fenster „Eigenschaften" das Aussehen einer Linie gestalten

Tipp: Solange der Modus „Verbinden" eingeschaltet ist, aber keine Linien ausgewählt sind, können Sie im Fenster „Eigenschaften" das Standardaussehen neuer Linien bestimmen. Wenn Sie die Linienstärke erhöhen und einen gerichteten Pfeil mit einer Spitze im Fenster „Eigenschaften" auswählen, wird die nächste Linie mit genau diesen Eigenschaften gezeichnet.

Maps drucken, exportieren, verwalten

Maps drucken

Die in MAXMaps erstellten Maps lassen sich in hoher Qualität ausdrucken. Dazu klicken Sie auf das Drucksymbol oben rechts im MAXMaps-Fenster.

Maps als neue Bild-Dokumente in die „Liste der Dokumente" einfügen

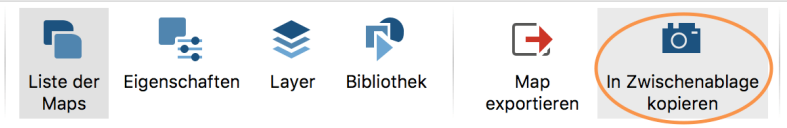
Eine Map lässt sich jederzeit als neues Bild-Dokument in die „Liste der Dokumente" einfügen, um dort als Bild analysiert zu werden. Klicken Sie hierzu mit der rechten

Maustaste auf den Namen der Map in der „Liste der Maps“ und wählen Sie die Funktion **Als Dokument einfügen**.

Nach Einfügen der Map in die „Liste der Dokumente“ können Sie die Map wie ein Bild in MAXQDA analysieren, z.B. Bildausschnitte codieren und Memos ergänzen.

Maps in die Zwischenablage kopieren

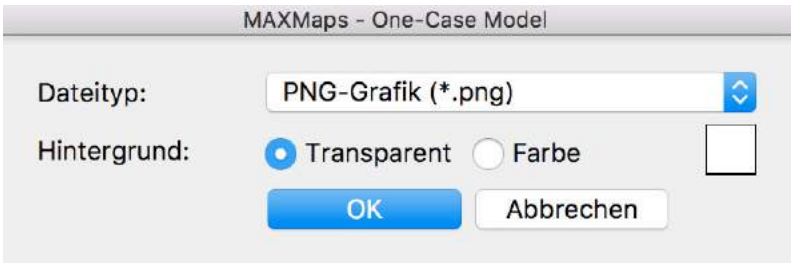
Sie können den aktuellen Status einer Map jederzeit in die Zwischenablage kopieren, um die Darstellung in Ihren Bericht, Ihre Präsentation oder in ein Grafikprogramm einzufügen. Klicken Sie hierzu im Tab **Start** auf das Symbol ganz rechts **In Zwischenablage kopieren**.



Map in die Zwischenablage kopieren

Maps als Grafikdatei exportieren

Maps lassen sich in verschiedenen Grafikformaten exportieren und können dann in andere Programme, z.B. in Word oder PowerPoint eingefügt werden. Der Export lässt sich aufrufen, indem Sie im Tab **Start** auf das Symbol **Map exportieren** klicken.



Optionsdialog zum Exportieren einer Map

Als Formate stehen zur Verfügung: SVG, JPEG und PNG und unter Windows zusätzlich EMF.

Maps exportieren und importieren

Alle Maps werden in der MAXQDA-Projektdatei (MX18-Datei) zusammen mit den übrigen Dateien gespeichert. Maps können von einem MAXQDA-Projekt zu einem anderen Projekt transferiert werden:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Map in der „Liste der Maps“ und wählen Sie den Eintrag **Exportieren (MAXQDA-Format)**.
2. Vergeben Sie einen Dateinamen und Speicherort für die Export-Datei, die mit der Endung MOD erstellt wird.
3. Im Zielprojekt, das sich auch auf einem anderen Computer befinden kann, öffnen Sie MAXMaps, klicken im Tab **Start** auf den Text **Neue Map**, sodass sich das zugehörige Menü aufklappt und wählen dort Sie den Eintrag **Map importieren**.



Map im Zielprojekt importieren

Die Verbindung zwischen MAXQDA-Objekten wie z.B. Codes und Dokumenten auf einer Map und den MAXQDA-Projektdaten geht beim Import einer Map natürlich verloren, denn es können ja ganz andere Codes und Dokumente in dem Zielprojekt existieren.

Umgang mit Bildern beim Export und Import

Alle Bilder, die Sie in eine Map einfügen oder als Symbol verwenden, werden nicht im MAXQDA-Projekt gespeichert, sondern im MAXQDA-Ordner für externe

Dateien abgelegt. Das gilt auch für codierte Bildsegmente, die als Symbol eingefügt wurden. Sofern Sie Bilder in eine Map importiert haben, erzeugt MAXQDA beim Exportieren der Map als MOD-Datei zusätzlich im gleichen Ordner eine komprimierte ZIP-Datei mit den verwendeten Bildern.

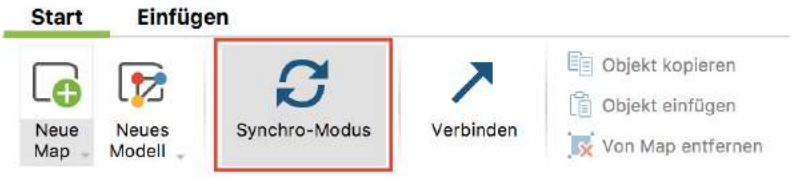
Wenn Sie die Map an einem anderen Computer öffnen möchten, müssen Sie die Bilder aus der ZIP-Datei in den MAXQDA-Ordner für externe Dateien auf diesem Computer entpacken. Diese Arbeit übernimmt MAXQDA für Sie:

1. Öffnen Sie ein beliebiges MAXQDA-Projekt und klicken Sie im Tab **Start** auf die Beschriftung **Externe Dateien**, und wählen Sie im erscheinenden Menü den Eintrag **Gebündelte Dateien entpacken**.
2. Wählen Sie nun im Dateidialog die ZIP-Datei aus, die auf dem anderen Computer erstellt wurde. MAXQDA entpackt dann alle Dateien aus der ZIP-Datei in den Ordner für externe Dateien.

Synchronisierung mit MAXQDA-Projektdaten

Der „Synchro-Modus“ synchronisiert die Map mit dem MAXQDA-Projekt. Im Falle eines Dokument-Symbols heißt dies beispielsweise, dass beim Bewegen der Maus über das Symbol in der Map das dem Dokument zugeordnete Memo im Tooltipp erscheint und dass ein **Doppelklick** das Dokument im „Dokument-Browser“ von MAXQDA öffnet.

Der „Synchro-Modus“ kann im Tab **Start** durch Anklicken des Symbols **Synchro-Modus** an- und ausgestellt werden



"Synchro-Modus" einschalten

Im „Synchro-Modus" sind folgende Funktionen verfügbar:

Dokumentgruppen- und Dokumentset-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Memos der Dokumentgruppe oder Dokumentset im Tooltipp (falls vorhanden)
- bei Einfachklick: Fokussieren der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets in der „Liste der Dokumente"

Dokument-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Dokument-Memos im Tooltipp (falls vorhanden)
- bei Einfachklick: Fokussieren des Dokuments in der „Liste der Dokumente"
- bei Doppelklick: Dokument wird im „Dokument-Browser" geöffnet

Memo-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Memo-Previews im Tooltipp
- bei Einfachklick: Fokussieren des Memos (je nach Memo-Typ in „Liste der Dokumente", in „Liste der Codes", im „Dokument-Browser", im „Multimedia Browser")
- bei Doppelklick: Öffnen des Memos

Code-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Code-Memo-Previews im Tooltipp
- bei Einfachklick: Fokussieren des Codes in der „Liste der Codes"

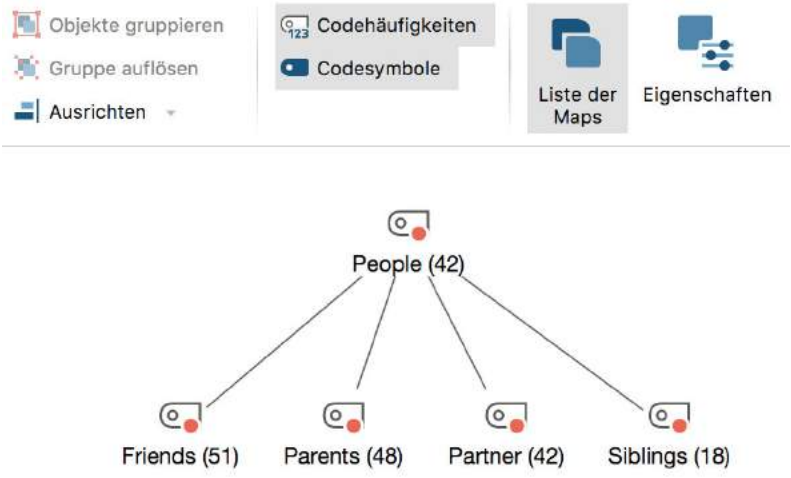
- bei Doppelklick: Öffnen der „Übersicht Codings“ für diesen Code (bei Codes, die durch die Erstellung eines Modells in eine Map eingefügt worden sind, werden in der Übersicht nur die Codings angezeigt, die bei der Erstellung des Modells berücksichtigt wurden)

Coding-Symbol

- bei Mouse-Over: Vorschau des Codings im Tooltipp
- bei Einfachklick: Fokussieren des Codes in der „Liste der Codes“, Dokument wird im „Dokument-Browser“ bzw. „Media-Browser“ geöffnet und an die Position des Codings bewegt

Codehäufigkeiten einblenden

Im Tab **Start** gibt es die Option **Codehäufigkeiten**, mit deren Hilfe Sie bei MAXQDA-Codes, die sich auf der Map befinden, einblenden können, wie oft der jeweilige Code im Datenmaterial verwendet wurde. Die Codehäufigkeiten werden in Klammern hinter dem Codenamen angezeigt. Die Anzeige funktioniert unabhängig davon, ob der Synchro-Modus ein- oder ausgeschaltet ist.



Codehäufigkeiten werden hinter dem Codenamen angezeigt

Die Codehäufigkeiten sind dynamisch mit den Originaldaten verbunden. Wenn Sie also bei einem Code eine Codierung löschen oder ergänzen, werden die

Zahlen in Klammern hinter einem Code in MAXMaps angepasst. Ausnahme bilden Codes, die durch die Erstellung eines Modells in eine Map eingefügt worden sind. Bei diesen gibt die Zahl in Klammern an, wie viele Codierungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Modells bei diesem Code berücksichtigt wurden. Die Zahl wird bei diesen Codes nicht aktualisiert, sondern die Modelle stellen immer eine Momentaufnahme der Codehäufigkeiten zum Zeitpunkt der Modellerstellung.

Die Modell-Vorlagen von MAXMaps

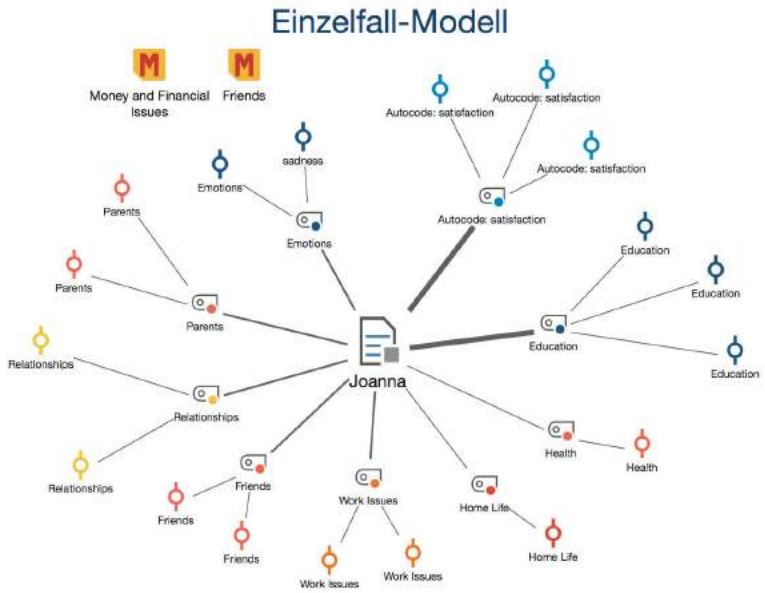
Mit den Modell-Vorlagen stellt MAXQDA ein einzigartiges Tool zur Visualisierung von speziellen Perspektiven auf das Datenmaterial bereit. Sehr häufig geschieht es, dass man im Forschungsprozess die Aufmerksamkeit auf Teile des Datenmaterials fokussiert, z.B. auf ein bestimmtes Dokument, auf einen bestimmten Code, auf die Überschneidungen von Codes oder auf bestimmte Hypothesen und theoretische Aspekte, die man in Memos beschrieben hat. Für solche Situationen bieten die Modelle in MAXMaps schnell zugängliche Lösungen an, die sich durch entsprechende Optionen gut an die jeweiligen Gegebenheiten und Wünsche anpassen lassen. MAXQDA produziert dann ein entsprechendes Diagramm und stellt es in der MAXMaps Arbeitsfläche bereit. Diese Map kann in MAXMaps weiter bearbeitet und ggf. ergänzt werden

Folgende Modelle sind verfügbar:

Einzelfall-Modell

Zeichnet für ein ausgewähltes Dokument aus der „Liste der Dokumente“ ein Modell mit den zugeordneten Codes, den Memos und den codierten Segmenten. Das Einzelfall-Modell lässt sich auch für Dokumentgruppen, Dokumentsets und Fokusgruppen-Teilnehmende

erstellen. Zudem ist eine Variante mit hierarchischer Darstellung der Codes verfügbar.



Beisipel für ein Einzelfall-Modell

Zwei-Fälle-Modell

Visualisiert, welche Codes gemeinsam in zwei Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets vorkommen, und welche nur in einem der beiden „Fälle“ existieren.

Ein-Code-Modell

Stellt in der Map einen ausgewählten Code und die zugehörigen codierten Segmente dar, zudem das Code-Memo und die mit dem Code verknüpften Memos.

Code-Theorie-Modell

Hilft auf dem Weg zur Theorieentwicklung bzw. bei der Überprüfung von Hypothesen. Ein ausgewählter Code und die damit verknüpften Memos werden auf der Map platziert, die Memos sind durch ungerichtete Pfeile mit dem Code verbunden.

Code-Subcodes-Segmente-Modell

Ein ausgewählter Code und seine Subcodes werden in die Map eingefügt. Mit jedem Code bzw. Subcode sind die hierzu vorhandenen Segmente verbunden. Auch eine Variante mit hierarchischer Baumdarstellung der Codes ist verfügbar.

Hierarchisches Codes-Subcodes-Modell

Ein ausgewählter Code und seine Subcodes werden in die Map eingefügt. Das hierarchische Gefüge der Subcodes wird in Form mehrerer „Stockwerke“ visualisiert.

Code-Überschneidungs-Modell

Zeichnet für mehrere Codes die Überschneidungen untereinander und mit anderen Codes. Durch Einbeziehen der Subcodes wird die Grafik noch komplexer.

Ein neues Modell erstellen

Um ein neues Modell zu erstellen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Tab **Start** auf **Neues Modell** und wählen Sie im erscheinenden Menü das gewünschte Modell aus.
2. MAXQDA erstellt eine neue leere Map mit dem Namen des Modells als Titel und zeigt darunter eine kurze Anleitung zum Einfügen von MAXQDA-Objekten an: Je nachdem, ob man ein fallorientiertes oder ein codeorientiertes Modell erstellt, müssen Sie nun aus der „Liste der Dokumente“ oder der „Liste der Codes“ Objekte auf die Map ziehen. Hierzu ist es notwendig, das MAXMaps-Fenster ein wenig an die Seite zu schieben.
3. Im erscheinenden Dialog können Sie dann noch Optionen für die Erstellung des Modells festlegen.

Tipp: Wenn Sie Optionen nachträglich ändern wollen,

klicken Sie direkt nach dem Erstellen des Modells auf den Rückgängig-Pfeil am oberen Fensterrand von MAXMaps. Daraufhin erscheint das Optionsfenster erneut und das Modell lässt sich mit veränderten Einstellungen anlegen.

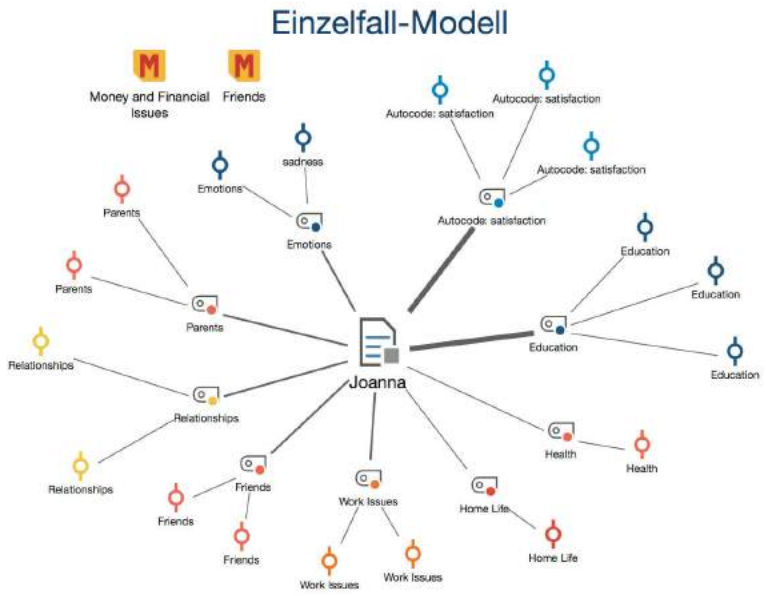
Die Modelle ermöglichen es in einzigartiger Weise, die Daten zu erkunden. Alle Elemente der Map sind im „Synchro-Modus“ mit den Daten des MAXQDA-Projekts synchronisiert, d.h. schon bei einer bloßen Bewegung der Maus über bestimmte Elemente der Zeichenebene wird ein Preview auf die Inhalte der symbolisierten Memos oder Codings angezeigt. Ein **Doppelklick** auf das Symbol eines codierten Segments bringt Sie direkt an die entsprechende Stelle im Dokument.

Das Einzelfall-Modell

Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Fall aus der „Liste der Dokumente“ im Mittelpunkt des Interesses (Dokument, Dokumentgruppe oder Dokumentset). Dieses Objekt des Interesses wird zu Beginn der Funktion aus der „Liste der Dokumente“ in die Arbeitsfläche von MAXMaps hineingezogen. Sinn und Zweck der visuellen Darstellung ist es nun, die zum Fall gehörenden Memos und Codes sowie die codierten Segmente darzustellen und für die Exploration zugänglich zu machen.

Darstellung des Modells in der Map



Beisipel für ein Einzelfall-Modell

Die Elemente des Modells werden in der Map so dargestellt, dass das Dokumentsymbol in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet ist und die angeforderten Elemente sternförmig um das Dokument herum gruppiert werden. Memos werden ganz oben in der Map dargestellt.

Die verschiedenen Elemente sind mit dem Dokument durch ungerichtete Verbindungslinien verbunden. Die Linienstärke zwischen Dokument und Codes symbolisiert die Anzahl der für den jeweiligen Code vorhandenen Segmente in sieben Stufen – je dicker die Verbindungslinie, desto mehr Segmente mit dem betreffenden Code sind vorhanden. Es kann natürlich vorkommen, dass einem Dokument sehr viele Codes oder Memos zugeordnet bzw. sehr viele Stellen im Dokument codiert worden sind. Als Optionen sind deshalb Maximalzahlen für darzustellende Codes, Memos und für die Anzahl der Codings sowie Selektionskriterien einstellbar.

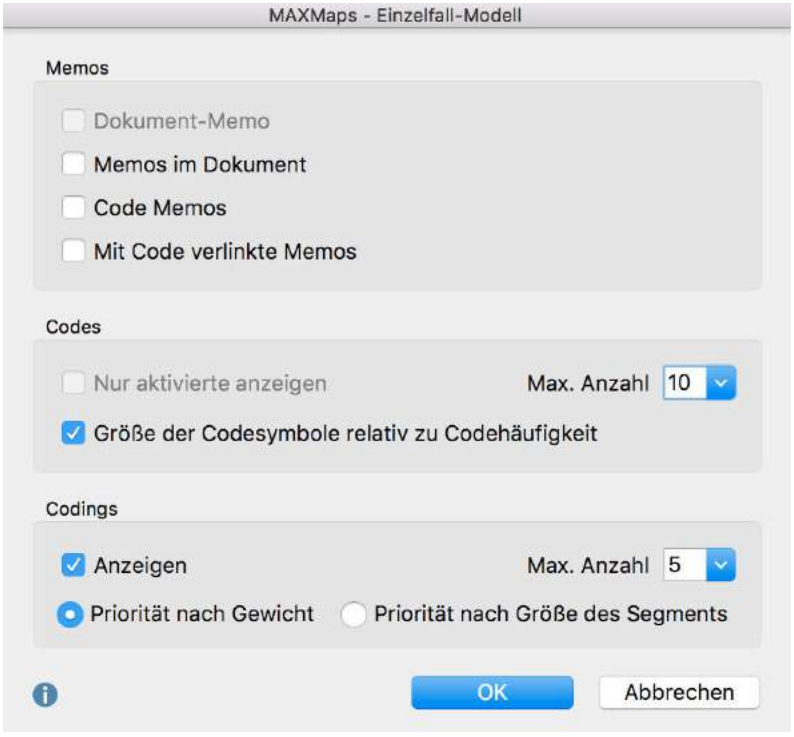
Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein

Einzelfall-Modell angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.

Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, in dem Sie folgende Elemente für die Darstellung auswählen können:

- Memos, die mit dem Fall oder einem zugehörigen Code assoziiert sind.
- Codes, die dem Fall zugeordnet sind.
- Segmente aus diesem Fall, die den dargestellten Codes zugeordnet sind.



Auswahloptionen für die Gestaltung des Modells

Auswahloptionen für Memos

Memos - Für jeden Memotyp lässt sich gesondert auswählen, ob sie in das Modell integriert werden: Dokument-Memos, Memos im Dokument, Code-Memos sowie mit Code verknüpfte Memos.

Auswahloptionen für Codes

Nur aktivierte anzeigen – Es werden nur die derzeit aktivierten Codes, die im Fall vorkommen, in die Map eingefügt.

Max. Anzahl (5, 10, 15, 20) – Begrenzt die Anzahl der Codes, die in der Map dargestellt werden sollen. Falls weniger Codes angezeigt werden sollen, als dem Fall zugeordnet sind, wird eine Rangfolge nach der Anzahl der vorhandenen Codings erstellt, das heißt es werden die Codes mit den meisten Codings dargestellt, natürlich nur bezogen auf den Fall, der für das Modell ausgewählt wurde.

Größe … relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.

Auswahloptionen für Codings

Anzeigen – Bei eingeschalteter Option werden für jeden Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Codings dargestellt, sodass man einen visuellen Eindruck von der Codehäufigkeit erhält.

Für den Fall, dass für den Code mehr Codings als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, kann man entweder **Priorität nach Gewicht** (Codings mit größerem Gewicht haben Priorität) oder **Priorität nach Größe der Segmente** (Codings mit größerer Fläche haben Priorität) festlegen.

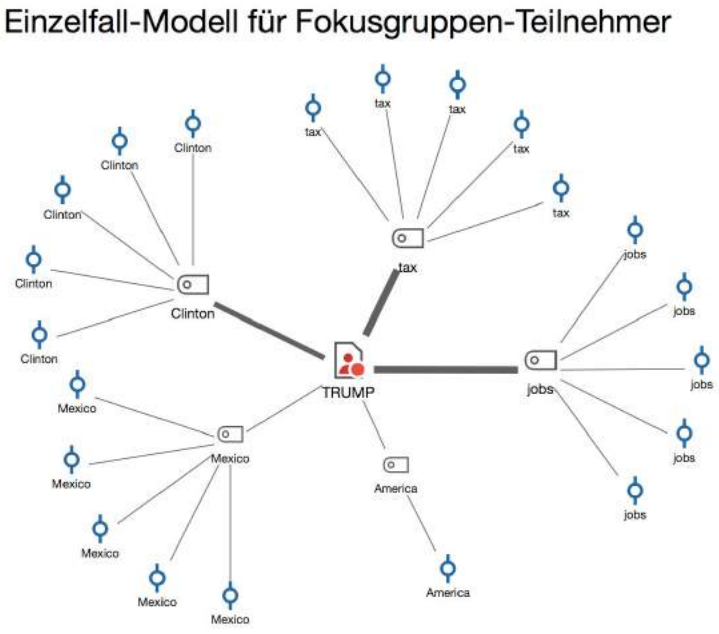
Das Einzelfall-Modell für Fokusgruppenteilnehmer

Funktion dieses Modells

Das „Einzelfall-Modell für Fokusgruppen-Teilnehmer“ ist genauso aufgebaut wie das Einzelfall-Modell, nur dass im Zentrum der Grafik nicht ein Dokument oder eine Dokumentgruppe steht, sondern ein einzelner Fokusgruppen-Teilnehmer.

Darstellung in der Map

Ein Beispiel eines Einzelfall-Modells für einen Fokusgruppen-Teilnehmenden zeigt die folgende Abbildung. Der Teilnehmer wird zentriert platziert, die in seinen Sprechbeiträgen vergebenen Codes außen herum und – sofern angefordert - die zugehörigen codierten Segmente in einem weiteren Außenkreis und die Memos am oberen Rand:

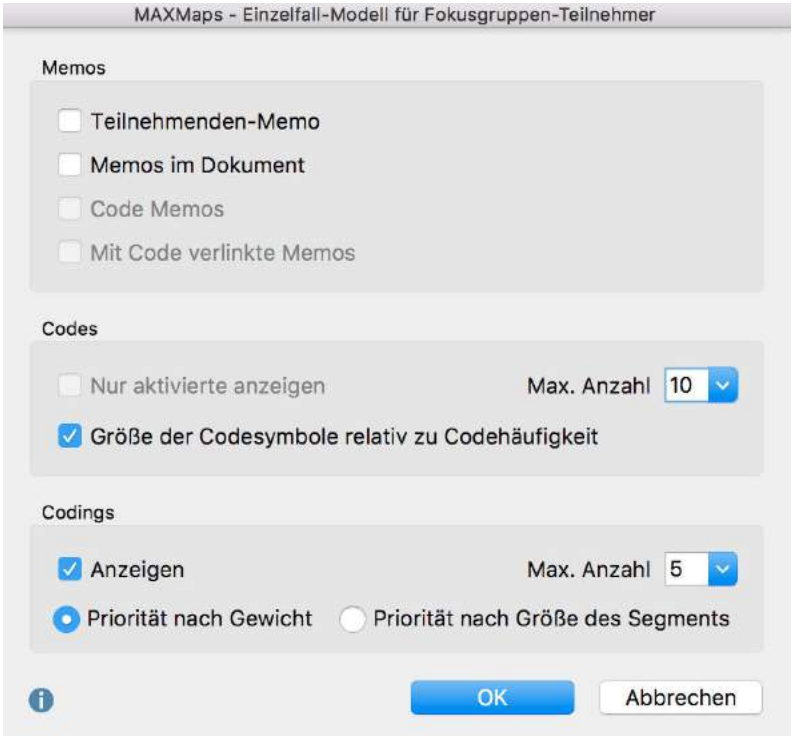


Beispiel für ein „Einzelfall-Modell für Fokusgruppen-Teilnehmer“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein **Einzelfall-Modell für Fokusgruppen-Teilnehmer** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ einen Fokusgruppen-Teilnehmer auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.

Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog, der die gleichen Einstellungen erlaubt wie der Dialog für das Einzelfall-Modell. Anstelle des Dokument-Memos lässt sich hier aber das Memo für den Teilnehmenden zur Anzeige auswählen. Es werden nur die Memos im Dokument berücksichtigt, die innerhalb eines Sprechbeitrags der ausgewählten Person liegen:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Das Einzelfall-Modell mit

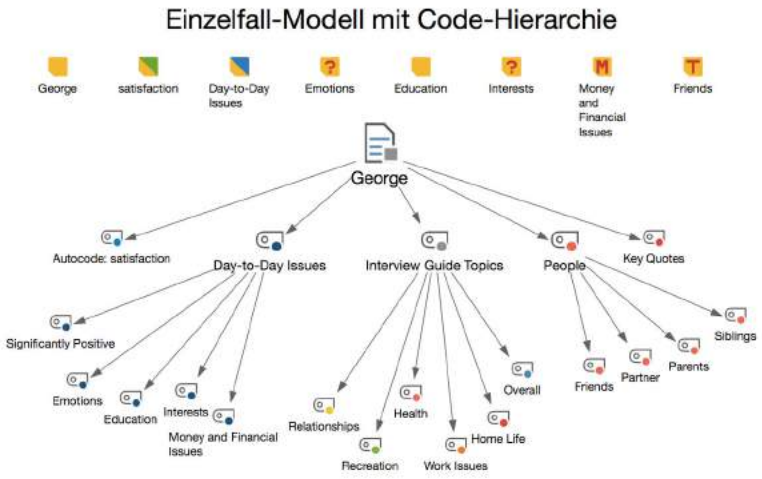
Code-Hierarchie

Funktion dieses Modells

Wie beim normalen Einzelfall-Modell steht ein Fall in Form eines Dokuments, einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets im Mittelpunkt dieser Modell-Vorlage. Anders als beim normalen Einzelfall-Modell werden die im Fall verwendeten Codes jedoch nicht kreisförmig um den Fall herum angeordnet, sondern von oben nach unten unter Beibehaltung ihrer Hierarchie. In diesem Modell werden keine Codings angezeigt.

Darstellung in der Map

Das sieht dann z.B. wie in folgender Abbildung aus. Die Hierarchie der Codes wird durch Pfeile symbolisiert: Ein Code, auf den ein Pfeil zeigt, stellt einen Subcodes des Codes dar, bei dem der Pfeil startet.

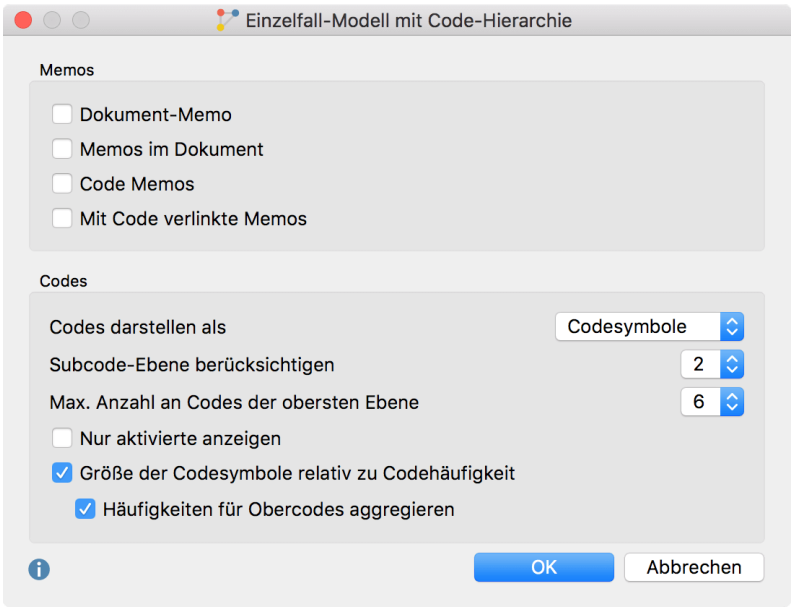


Beispiel für ein „Einzelfall-Modell mit Code-Hierarchie"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell ein Einzelfall mit Code-Hierarchie** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente" ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auf die

Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Memos – Hier lässt sich wählen, welche Memos integriert werden sollen: Das zugehörige Memo aus der „Liste der Dokumente" (Dokument-Memo), die Memos, die in den ausgewerteten Dokumenten des Falles vergeben wurden, die Memos der Codes, die beim Fall vergeben wurden, und die Memos, die mit einem solchen Code verlinkt sind.

Codes darstellen als – Die Symbole können wahlweise als Kreise oder als Codesymbole in der Map angezeigt werden. Die Darstellung der Codes kann nachträglich über das Fenster „Eigenschaften" geändert werden.

Code berücksichtigen (1,2 oder 3) – Hier stellen Sie ein, wie viele Hierarchieebenen des Codesystems berücksichtigt werden sollen. Eine 1 bedeutet: Nur die Codes der obersten Ebene sollen einbezogen werden; eine 2 bedeutet: auch deren Subcodes werden dargestellt, sofern sie im Fall vergeben wurden, usw.

Max. Anzahl an Codes der obersten Ebene (5-10) – Legen Sie hier fest, wie viele Top-Level-Codes maximal dargestellt werden sollen. MAXMaps wählt für die

Darstellung die Codes mit den meisten codierten Segmenten aus, bei gleich häufigen Codes wird der Code weiter oben im Codesystem bevorzugt.

Nur aktivierte anzeigen – Es werden bei gewählter Option nur die Codes aus dem Codesystem berücksichtigt, die derzeit aktiviert sind.

Größe … relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.
In der Regel wird man dabei die Option **Häufigkeiten für Obercodes aggregieren** eingeschaltet lassen, damit die Häufigkeiten der Subcodes bei der Bestimmung der Größe der weiter oben stehenden Codes berücksichtigt werden. Ansonsten kann es sein, dass die Subcodes deutlich größer dargestellt werden als ihre Obercodes, weil die Obercodes nur sehr selten oder gar nicht verwendet wurden.

Das Zwei-Fälle-Modell

Funktion dieses Modells

Mithilfe des Zwei-Fälle-Modells können Sie visualisieren, inwieweit Codes, z.B. relevante Themen, in zwei Fällen vorkommen oder nur in einem Fall vergeben wurden. Dabei lassen sich die Häufigkeiten der Codes pro Fall mit ausgeben und auch die Fall-Memos können mit integriert werden.

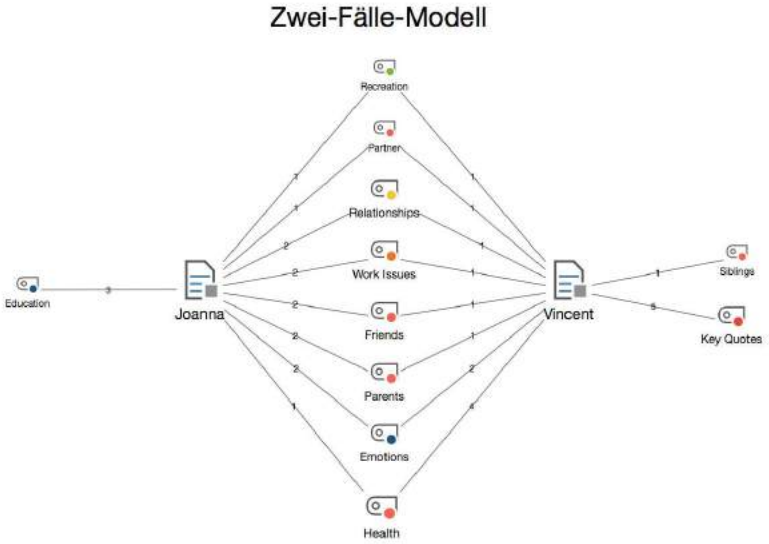
Mit dem Zwei-Fälle-Modell können Sie zwei Dokumente,

Dokumentgruppen, Dokumentsets oder eine Mischung dieser Aggregationsebenen kontrastierend gegenüberstellen.

Darstellung in der Map

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für dieses Modell:

- Die beiden ausgewählten Fälle (hier Dokumente) werden in einem fixen Abstand gegenübergestellt.
- In der Mitte zwischen den beiden Fällen sind die Codes dargestellt, die in beiden Dokumenten vorkommen.
- An den Seiten befinden sich die Codes, die jeweils nur einem der beiden Fälle verwendet wurden.
- Auf den Verbindungslinien ist die Häufigkeit der Codeverwendung angegeben.



Beispiel für ein „Zwei-Fälle-Modell"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein **Zwei-Fälle-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente" zwei Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Dokument-Memos anzeigen – Bei eingeschalteter Option werden die beiden zum Dokument oder zur Dokumentgruppe gehörigen Memos aus der „Liste der Dokumente“ in die Map integriert.

Codehäufigkeiten anzeigen – Diese Option sorgt dafür, dass an den Linien die Häufigkeit angegeben wird, wie oft ein Code in dem jeweiligen Fall verwendet wurden.

Codes darstellen als – Die Symbole können wahlweise als Kreise oder als Codesymbole in der Map angezeigt werden. Die Darstellung der Codes kann nachträglich über das Fenster „Eigenschaften“ geändert werden.

Nur aktivierte anzeigen – Es werden bei gewählter Option nur die Codes aus dem Codesystem berücksichtigt, die derzeit aktiviert sind.

Größe … relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres

Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.

Nur die häufigsten (5–15) pro Spalte darstellen – In die Map werden an den Seiten und in der Mitte maximal so viele Codes dargestellt, wie Sie hier auswählen. Bei gleich häufigen Codes wird der Code weiter oben im Codesystem bevorzugt.

Das Ein-Code-Modell

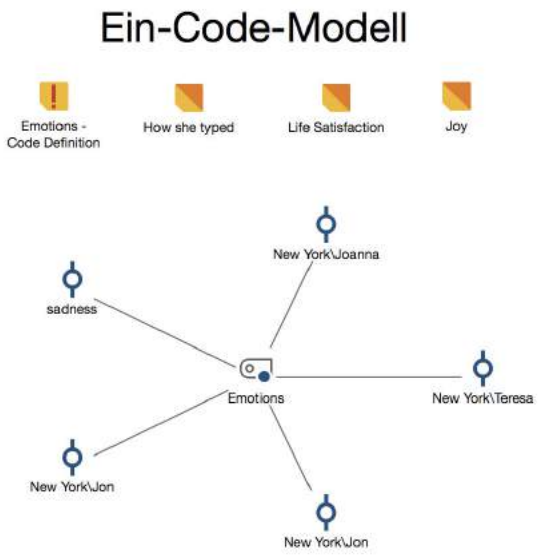
Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Code aus der „Liste der Codes“ im Mittelpunkt des Interesses. Sinn und Zweck des Modells ist es, die zum Code gehörenden Memos und codierten Segmente darzustellen.

Das „Ein-Code-Modell“ hat gewisse Ähnlichkeiten zum „Einzelfall-Modell“, nur dass hier kein Dokument, sondern ein Code im Mittelpunkt der Map platziert wird.

Darstellung in der Map

Das Symbol eines ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche platziert und die angeforderten Elemente kreisförmig um das Dokument herum. Code und codierte Segmente sind durch ungerichtete Linien miteinander verbunden, die Memos werden unter die Überschrift gesetzt.

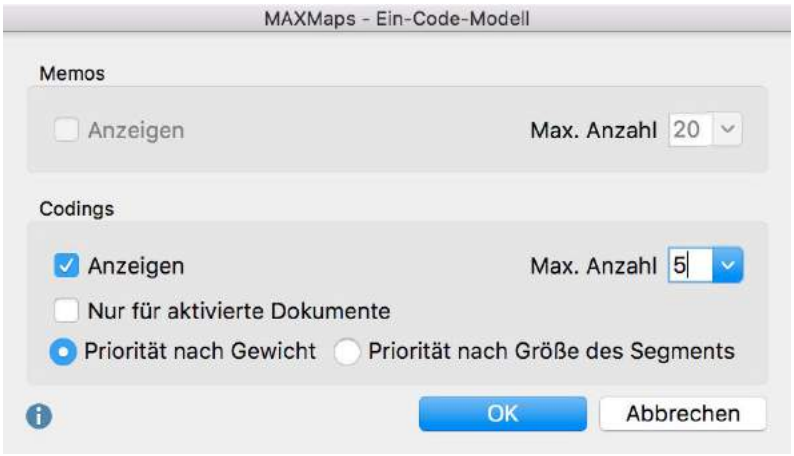


Beispiel für ein „Ein-Code-Modell"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start über Neues Modell** das **Ein-Code-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog, in dem folgende Elemente für die Darstellung ausgewählt werden:

- Memos, die an den Code angeheftet oder mit dem Code verknüpft sind.
- Segmente, die dem ausgewählten Code zugeordnet sind.



Optionen für die Gestaltung des Modells

Memos anzeigen – Falls diese Checkbox nicht gesetzt ist, werden keine Memos in der Map angezeigt. Wenn die Checkbox gesetzt ist, kann die maximale Anzahl der anzuzeigenden Memos angegeben werden. Wenn mehr Memos als die gewählte maximale Anzahl vorhanden sind, haben immer die zuletzt bearbeiteten Memos höhere Priorität.

Codings anzeigen – Mit dieser Option kann man wählen, ob für den Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Codings angezeigt wird.

Nur für aktivierte Dokumente – Beschränkt die Darstellung von codierten Segmenten auf die derzeit aktivierten Dokumente.

Für den Fall, dass für den Code mehr Codings als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, kann man entweder **Priorität nach Gewicht** (Codings mit größerem Gewicht haben Priorität) oder **Priorität nach Größe der Segmente** (Codings mit größerer Fläche haben Priorität) festlegen.

Das Code-Theorie-Modell

Funktion dieses Modells

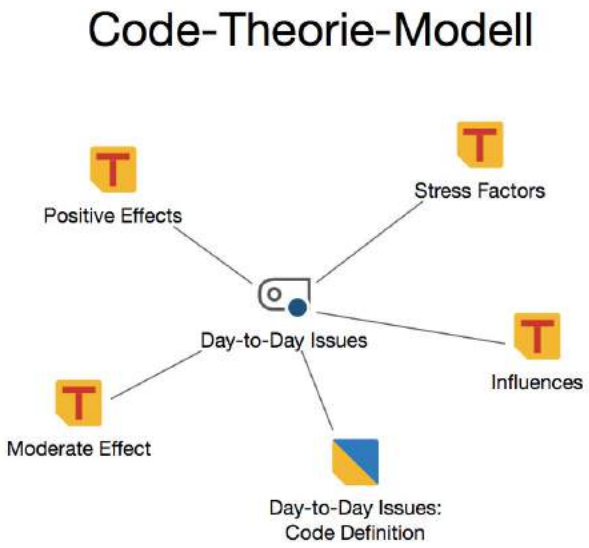
Beim Code-Theorie steht zwar genauso wie beim Ein-

Code-Modell ein Code im Mittelpunkt des Interesses, allerdings nicht seine Codierungen, sondern seine Subcodes und vor allem seine Memos.

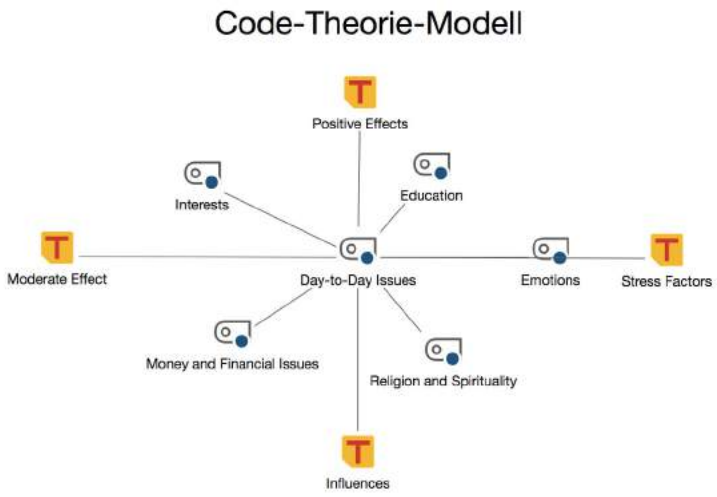
Ein ausgewählter Code wird zusammen mit seinem Code-Memo und mit seinen verknüpften Memos in der Zeichenfläche dargestellt. Auf Wunsch können auch die zugehörigen Subcodes und deren Memos integriert werden.

Darstellung in der Map

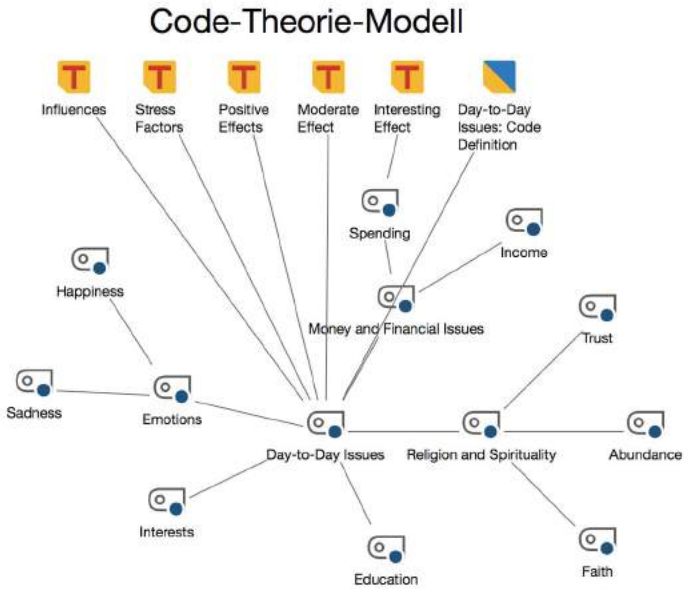
Das Symbol des ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet, die Subcodes kreisförmig um den Code herum. Es können Subcodes auf zwei hierarchischen Ebenen dargestellt werden, wobei die erste Ebene auf einem inneren Kreis näher am Code dargestellt wird. Die Memos sind durch ungerichtete Pfeile mit dem Code bzw. den Subcodes verbunden. Da Memos mit mehreren Codes verknüpft sein können, werden ggf. entsprechende Querverbindungen gezeichnet.



Beispiel für ein „Code-Theorie-Modell" ohne Subcodes; als Memos wurden das Code-Memo sowie verknüpfte Memos der Subcodes eingefügt



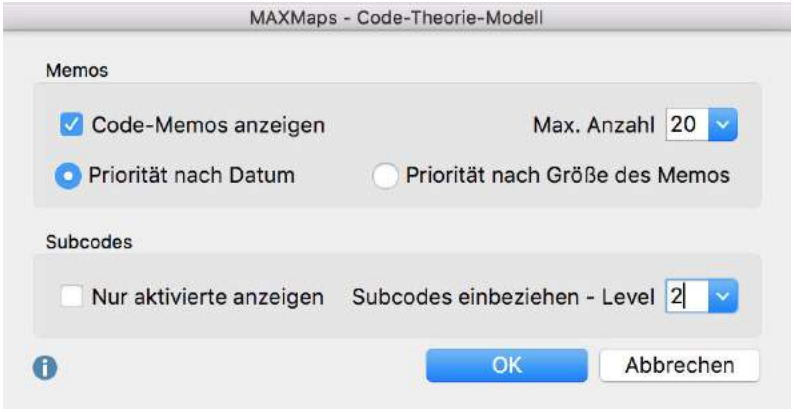
Beispiel für ein „Code-Theorie-Modell" mit Einbezug der Subcodes auf der 1. Ebene; die Subcodes werden um den Code herum auf einem inneren Kreis platziert, die Memos auf einem zweiten Kreis; auch die Code-Memos und verknüpften Memos werden importiert



Beispiel für ein „Code-Theorie-Model" mit Einbezug der Subcodes auf der 1. und 2. Ebene; die Subcodes von Ebene 1 sind um den Hauptcode herum angeordnet.

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein **Code-Theorie-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auswahlmöglichkeiten für Memos

Code-Memos anzeigen – Wenn diese Checkbox gesetzt ist, werden die Code-Memos aus der „Liste der Codes" in der Map angezeigt.

Max. Anzahl (5–40) – Hier legen Sie fest, auf wie viele verlinkte Memos die Darstellung begrenzt wird. Wenn mehr Memos als die gewählte maximale Anzahl vorhanden sind, erfolgt die Auswahl entweder mit **Priorität nach Datum** (zuletzt bearbeitete Memos haben höhere Priorität) oder mit **Priorität nach Größe des Memos** (kürzere Memo-Texte haben höhere Priorität).

Auswahloptionen für Subcodes

Nur aktivierte anzeigen – Die Darstellung von Subcodes kann mit dieser Option auf die derzeit aktivierten Subcodes beschränkt werden.

Subcodes einbeziehen – Man kann wählen, ob und bis zu welchem Level gestaffelt, Subcodes angezeigt werden (0 = keine Subcodes anzeigen; 1 = nur die direkten Subcodes einbeziehen; 2 = auch die Subcodes der Subcodes einbeziehen)

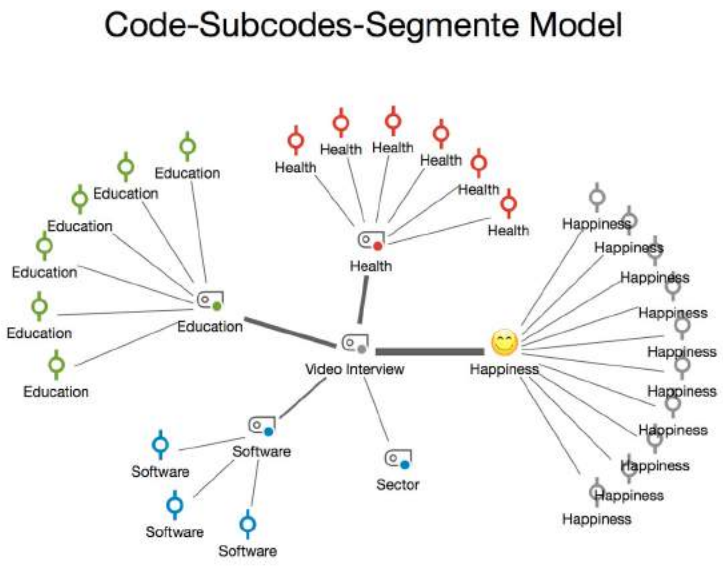
Das Code-Subcode-Segmente-Modell

Funktion dieses Modells

Dieses Modell gestattet es einen Code auszuwählen, der dann zusammen mit seinen Subcodes und den zugehörigen Segmenten in der Zeichenfläche dargestellt wird. In vielfacher Hinsicht ähnelt dieses Modell dem „Einzelfall-Modell", aber dort geht die Darstellung von einem bestimmten Dokument aus und hier von einem bestimmten Code. Memos werden innerhalb dieses Modells nicht automatisch eingefügt.

Darstellung in der Map

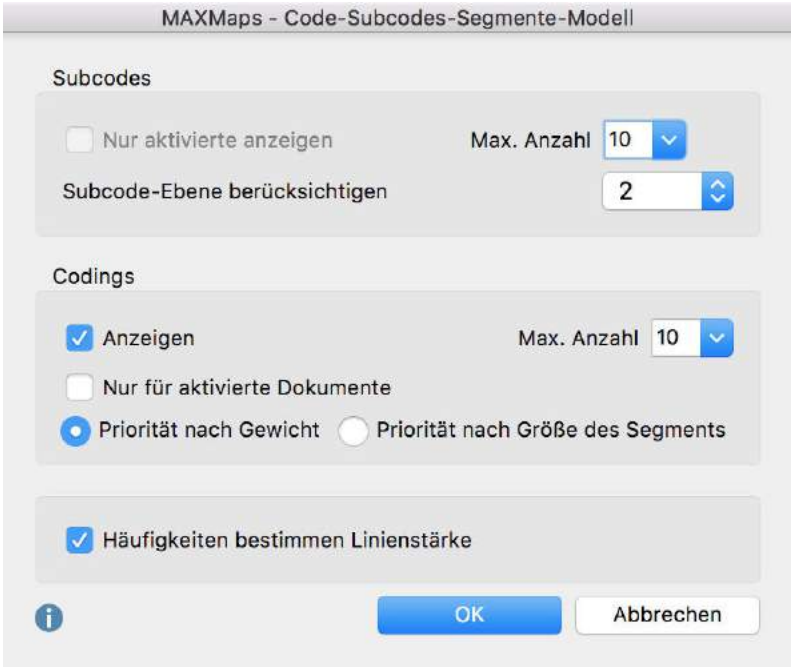
Das Symbol des ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche platziert. Ferner werden die Subcodes dieses Codes (und ggf. deren Subcodes) kreisförmig um ihn herum angeordnet und durch ungerichtete Linien mit dem Code verbunden. An dem Code bzw. den Subcodes werden die hierzu vorhandenen Segmente mit ungerichteten Verbindungslinien ergänzt.



Beispiel für ein „Code-Subcodes-Segmente-Modell"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein **Code-Subcodes-Segmente-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes“ einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auswahloptionen für Subcodes

Nur aktivierte anzeigen – Die angezeigten Subcodes lasen sich auf die derzeit aktivierten Codes beschränken. Ferner kann eingestellt werden, wie viele Subcodes maximal angezeigt werden sollen.

Subcode-Ebene berücksichtigen (alle, 1, 2, 3) – Legen Sie hier fest, ob nur die direkten Subcodes des ausgewählten Codes (Ebene 1) oder auch Codes weiterer Ebenen dargestellt werden sollen.

Auswahloptionen für Codings

Codings anzeigen – Mit dieser Option kann man wählen,

ob für den Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Codings angezeigt wird.

Nur für aktivierte Dokumente – Die Darstellung von codierten Segmenten kann auf die derzeit aktivierten Dokumente beschränkt werden.

Für den Fall, dass für den Code mehr Codings als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, kann man entweder **Priorität nach Gewicht** (Codings mit größerem Gewicht haben Priorität) oder **Priorität nach Größe der Segmente** (Codings mit größerer Fläche haben Priorität) festlegen.

Weitere Option

Häufigkeiten bestimmen Linienstärke – Setzen Sie diese Option, dann werden die Verbindungslinien zu Codes mit vielen codierten Segmenten dicker gezeichnet als bei Codes mit wenigen codierten Segmenten.

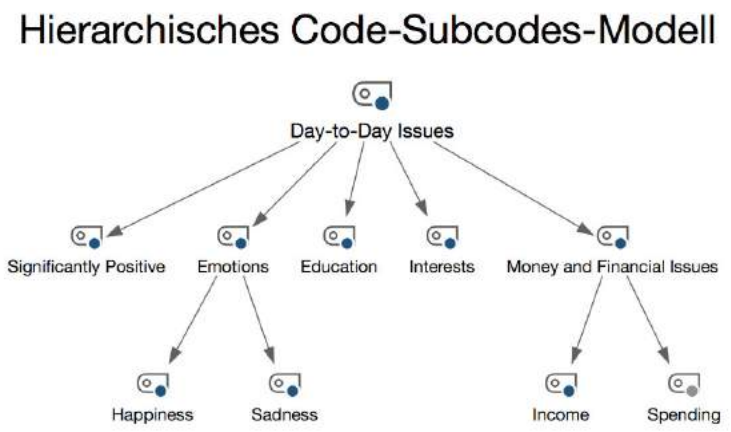
Das hierarchische Code-Subcodes-Modell

Funktion dieses Modells

Das Code-Subcodes-Modell ist dafür geeignet, das hierarchische Gefüge eines Codes und seiner Subcodes zusammen mit den Codehäufigkeiten zu veranschaulichen.

Darstellung in der Map

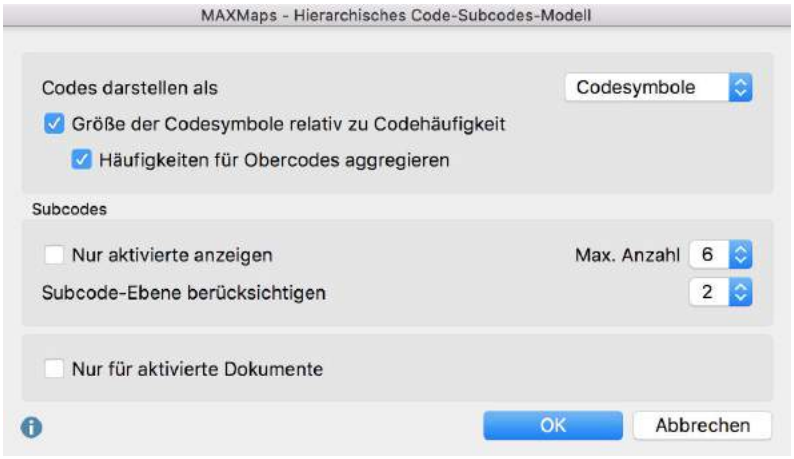
Das Symbol des ausgewählten Codes wird direkt unter der Überschrift des Modells platziert. Darunter werden in einigem Abstand die direkten Subcodes platziert, eine Reihe darunter die Subcodes der Subcodes usw. Pfeile zeigen jeweils von einem Code auf seine Subcodes. Codes mit vielen codierten Segmenten können größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Codierungen.



Beispiel für ein „Hierarchisches Code-Subcodes-Modell" mit 2 Subcode-Ebenen

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein **Hierarchisches Subcodes-Segmente-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Codes darstellen als – Die Symbole können wahlweise als Kreise oder als Codesymbole in der Map angezeigt werden. Die Darstellung der Codes kann nachträglich über das Fenster „Eigenschaften" geändert werden.

Größe … relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese

Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.
In der Regel wird man dabei die Option **Häufigkeiten für Obercodes aggregieren** eingeschaltet lassen, damit die Häufigkeiten der Subcodes bei der Bestimmung der Größe der weiter oben stehenden Codes berücksichtigt werden. Ansonsten kann es sein, dass die Subcodes deutlich größer dargestellt werden als ihre Obercodes, weil die Obercodes nur sehr selten oder gar nicht verwendet wurden.

Nur aktivierte anzeigen – Es werden bei gewählter Option nur die Subcodes des ausgewählten Codes berücksichtigt, die derzeit aktiviert sind.

Subcode-Ebene berücksichtigen (1, 2 oder 3) – Eine 1 bedeutet hier: Nur die direkten Subcodes sollen einbezogen werden; eine 2 bedeutet: auch deren Subcodes werden dargestellt und eine 3 veranlasst MAXMaps, auch die Subcodes der Subcodes darzustellen.

Nur für aktivierte Dokumente – Bei der Erstellung des Modells und der Bestimmung der Codegrößen werden bei gewählter Option nur die derzeit aktivierten Dokumente berücksichtigt.

Das Code-Überschneidungs-

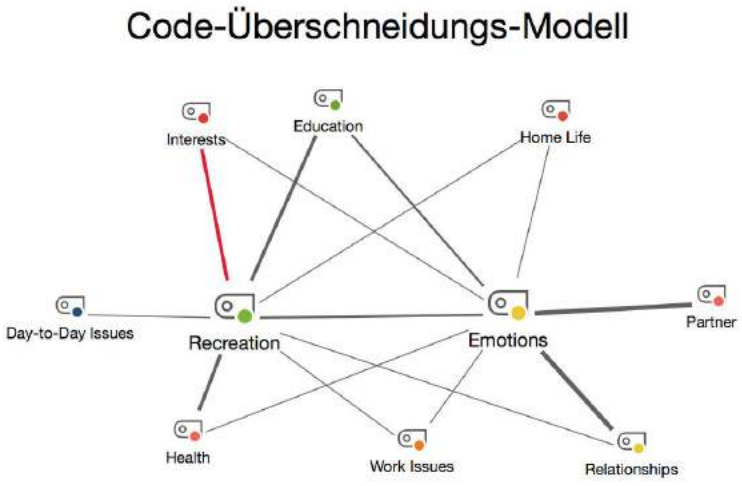
Modell

Funktion dieses Modells

Das „Code-Überschneidungs-Modell“ zeichnet für mehrere Codes die Überschneidungen untereinander und mit anderen Codes. Unter einer Überschneidung wird in MAXQDA das gemeinsame Vorkommen von einem Code an einem Segment verstanden. Auch die Subcodes der ausgewählten Codes können einbezogen werden.

Darstellung in der Map

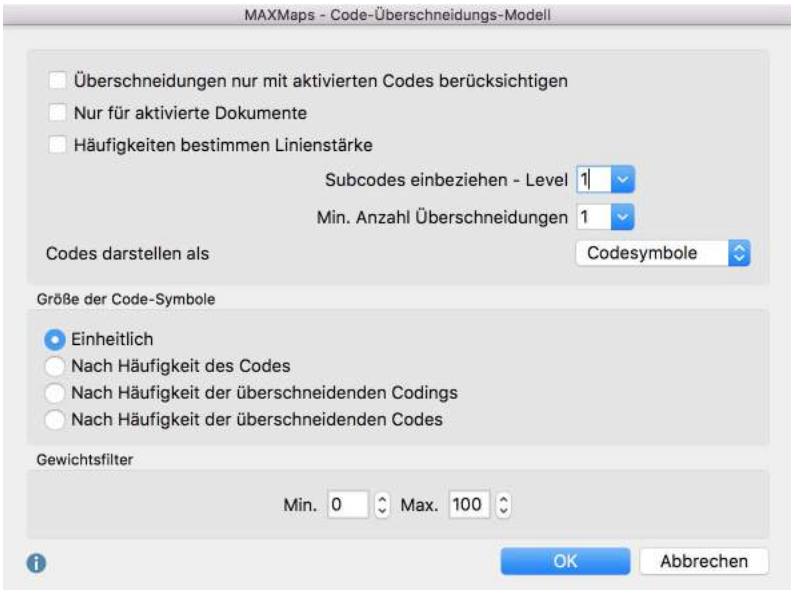
Die ausgewählten Codes werden in kreisförmig auf der Arbeitsfläche platziert, die überschneidenden Codes außen herum. Ferner werden die überschneidenden Codes durch ungerichtete Pfeile mit dem Code bzw. den Codes verbunden. Die Dicke der Verbindungslinien symbolisiert die Anzahl der Überschneidungen dieser beiden Codes. Je mehr Überschneidungen, desto dicker die Linie. Die Verbindungen von Codes zu Subcodes werden rot gezeichnet, Überschneidungen zu anderen Codes grau.



Beispiel für ein „Code-Überschneidungsmodell“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start über Neues Modell ein Code-Überschneidungs-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen oder mehrere Codes auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Nach Abschluss der Code-Auswahl erscheint folgender Optionsdialog:



Auswahloptionen für Codes bzw. Subcodes

Auswahloptionen für Codes bzw. Subcodes

Überschneidungen nur mit aktivierten Codes berücksichtigen – Die Darstellung kann auf die derzeit aktivierten Subcodes beschränkt werden.

Nur für aktivierte Dokumente – Bei der Erstellung werden bei eingeschalteter Option nur die Überschneidungen in den derzeit aktivierten Dokumenten berücksichtigt.

Häufigkeiten bestimmen Linienstärke – Wählen Sie diese Option, damit Verbindungslinien zwischen Codes mit vielen Überschneidungen dicker erscheinen als zwischen Codes mit wenigen Überschneidungen.

Subcodes einbeziehen – Level – Man kann wählen, ob und bis zu welchem Level gestaffelt, Subcodes

einbezogen werden (0 = keine Subcodes anzeigen; 1 = nur die direkten Subcodes einbeziehen; 2 = auch Level 2, d.h. die Subcodes der Subcodes einbeziehen)

Min. Anzahl von Überschneidungen – Wird die hier eingestellte Zahl nicht erreicht, wird die Verbindung nicht eingezeichnet. Es werden also nur Verbindungslinien zwischen Codes dargestellt, die mindestens so viele wie hier festgelegte Überschneidungen aufweisen.

Codes darstellen als – Die Symbole können wahlweise als Kreise oder als Codesymbole in der Map angezeigt werden. Die Darstellung der Codes kann nachträglich über das Fenster „Eigenschaften" geändert werden.

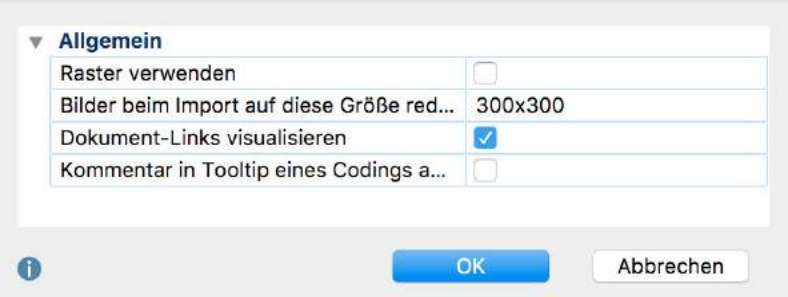
Größe der Codesymbole – Wählen Sie hier aus, ob alle Codes gleich groß dargestellt werden sollen, oder ob die Anzahl an Codierungen bzw. von Überschneidungen berücksichtigt werden soll. Bei der Option **Nach Häufigkeit der überschneidenden Codings** wird ausgewertet, wie viele Überschneidungen der Code mit anderen Codes auf der Map hat. Bei der Option **Nach Häufigkeit der überschneidenden Codes** wird ausgewertet, mit wie vielen anderen Codes auf der Map sich ein Code überschneidet, unabhängig davon, wie viele Codings sich jeweils überschneiden.

Auswahloptionen für zu berücksichtigende Codierungen

Gewichtsfilter – Durch Wahl eines Bereichs der Coding-Gewichte, kann die gesamte Darstellung auf Codierungen einer bestimmten Relevanz beschränkt werden. Stellt man den Bereich bspw. auf 80 bis 100 ein, so werden nur solche Überschneidungen überhaupt für die Darstellung berücksichtigt, bei denen die Coding-Gewichte in diesem geforderten Bereich liegen.

Optionen in MAXMaps

Über das Symbol ⚙**Optionen** rechts oben im MAXMaps-Fenster erreichen Sie einen Dialog, in dem Sie verschiedene Einstellungen für MAXMaps vornehmen können:



Optionsfenster in MAXMaps

Raster verwenden – Das eingeschaltete Raster wird im Hintergrund der Arbeitsfläche angezeigt und ermöglicht das genauere Positionieren von Grafiken. Die Objekte rasten im Hintergrund auf festen Positionen ein. Das Raster wird beim Export nicht angezeigt.

Bilder beim Import auf diese Größe reduzieren – Diese Option bestimmt, wie mit großen Bildern beim Import umgegangen wird. Wählbar sind „300 Pixel", „600 Pixel" (=Standard), „1.200 Pixel" sowie „Originalgröße". Die längere Bildseite wird auf die maximale Größe verkürzt. Hintergrundbilder werden immer in der Originalgröße importiert.

Dokument-Links visualisieren – Wenn diese Option gewählt ist, werden vorhandene Dokument-Links zwischen zwei Dokumenten durch eine blaue Linie visualisiert, sobald beide Dokumente auf der Map eingefügt werden.

Kommentar in Tooltip eines Codings anzeigen – Bei eingeschalteter Option wird der Kommentar zu einem codierten Segment im Synchro-Modus auch im Tooltip angezeigt, wenn man mit dem Mauszeiger auf dem Coding-Objekt in MAXMaps verweilt.

14 - Paraphrasieren



Inhaltsverzeichnis

14 - PARAPHRASIEREN 1

TEXTPASSAGEN PARAPHRASIEREN 1

Paraphrasen erstellen 1

PARAPHRASEN KATEGORISIEREN 5

14 - Paraphrasieren

Textpassagen paraphrasieren

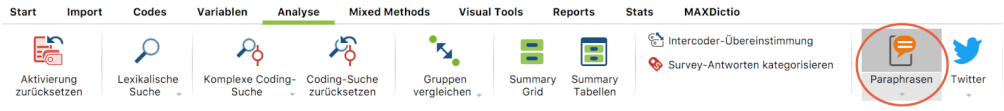
Paraphrasen erstellen

Paraphrasen sind Zusammenfassungen einzelner Abschnitte des Datenmaterials in eigenen Worten. MAXQDA ermöglicht es auf einfache Weise, Paraphrasen für Textabschnitte zu verfassen und die erstellten Paraphrasen zu kategorisieren, um sie systematisieren und gruppieren zu können. Die Paraphrase-Funktionen können unter anderem für die systematische Arbeit mit Zusammenfassungen von Textabschnitten und zur Kategorienbildung verwendet werden. Die Erstellung von Paraphrasen wird häufig im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse durchgeführt und dient dort der Erschließung des Datenmaterials und vor allem als Grundlage induktiver Kategorienbildung am Material (Kuckartz, 2016; Mayring, 2015; Schreier, 2012). Paraphrasen können aber auch immer dann sinnvoll eingesetzt werden, wenn es ausreicht, die wichtigen Inhalte eines Textes zusammenzufassen, also z. B. wenn eine Journalistin die wichtigsten Aussagen eines Interviews paraphrasiert.

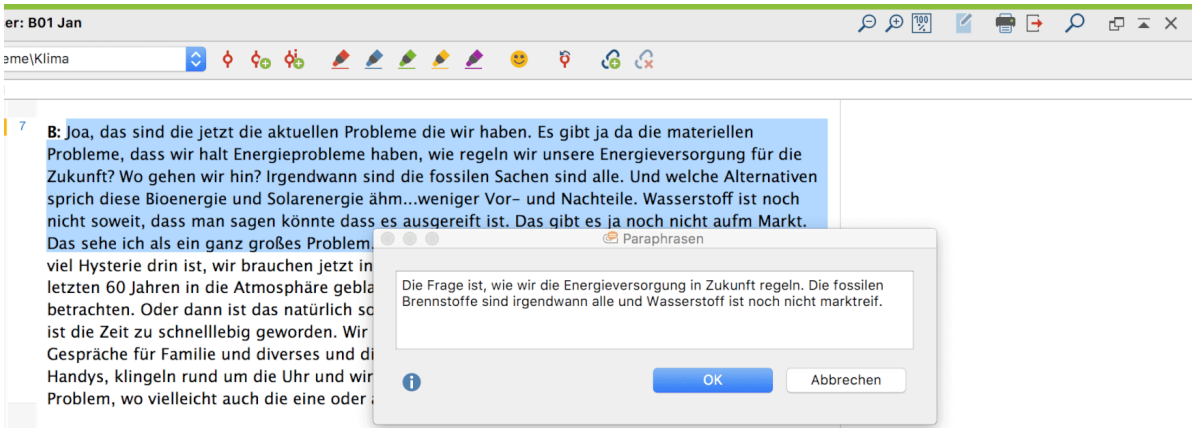
Neue Paraphrasen im Paraphrasier-Modus erstellen

Paraphrasen lassen sich für ein Text- oder PDF-Dokument erstellen:

1. Öffnen Sie ein Text- oder PDF-Dokument.
2. Schalten Sie den „Paraphrasier-Modus“ ein, indem Sie auf dem Tab **Analyse** auf das Symbol **Paraphrase** klicken. Das Symbol wird daraufhin grau hinterlegt dargestellt, was anzeigt, dass der „Paraphrasier-Modus“ aktiv ist.



3. Markieren Sie mit der Maus im Dokument eine Stelle, für die Sie eine Paraphrase verfassen möchten.
4. MAXQDA zeigt direkt nach dem Loslassen der Maustaste ein Fenster an, in das Sie die Paraphrase schreiben können. Die Paraphrase kann max. 255 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen.

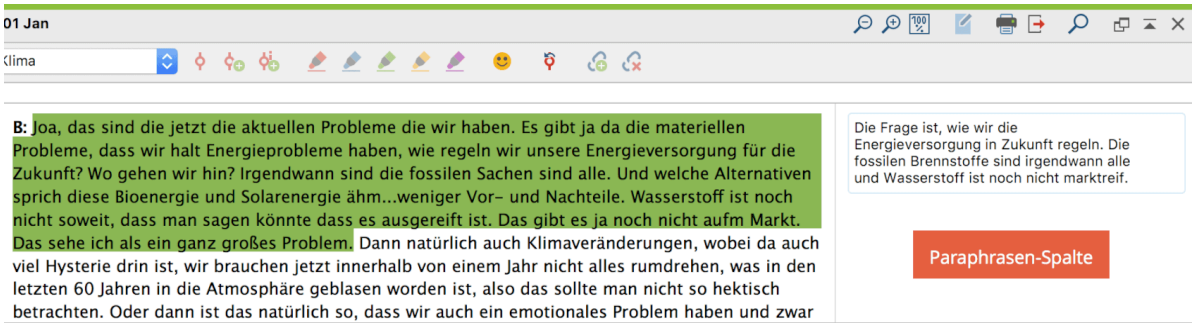


Fenster zur Eingabe der Paraphrase

6. Das Drücken der **Enter-Taste** (↩) oder ein Klick auf **OK** schließt das Fenster.

Tipp: Um einen Zeilenumbruch in die Paraphrase einzufügen, können Sie die Tastenkombination **Shift+Enter (⇧+↩)** verwenden.

Der erstellte Paraphrasentext wird rechts neben dem Text in der „Paraphrasen-Spalte" angezeigt. Der paraphrasierte Text wird standardmäßig in grüner Farbe hinterlegt, sodass man sofort erkennen kann, welche Textabschnitte bereits paraphrasiert wurden.



Anzeige von Paraphrasen in der „Paraphrasen-Spalte"

Auf die oben beschriebene Weise können weitere Paraphrasen für einen Text erzeugt werden. Neue Paraphrasen können sich jedoch nicht mit vorhandenen überlappen. Wenn man eine Markierung in einem grün eingefärbten Textabschnitt aufzieht, erscheint deshalb kein Fenster zur Eingabe einer weiteren Paraphrase.

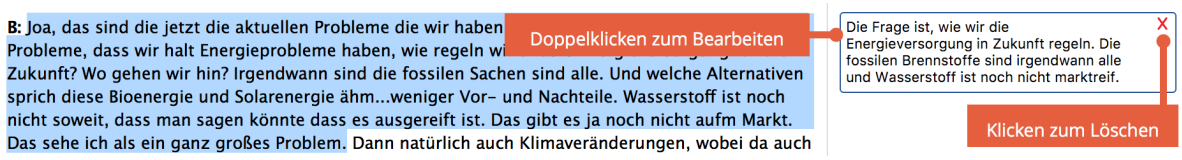
Hinweis: Während der „Paraphrasier-Modus" eingeschaltet ist, lässt sich kein Kontextmenü im „Dokument-Browser" öffnen. Auch der Edit-Modus für die Bearbeitung eines Text-Dokuments ist nicht verfügbar. Wenn man auf einen anderen Tab als „Analyse" wechselt, wird der „Paraphrasier-Modus" automatisch beendet. Der Modus beendet sich auch, wenn man ein Dokument öffnet, das kein Text- oder PDF-

Dokument ist.

Paraphrasen editieren und löschen

Um eine Paraphrase zu verändern, doppelklicken Sie in den Paraphrasentext in der „Paraphrasen-Spalte“ neben dem Text. Es öffnet sich erneut das Fenster mit der Paraphrase und diese kann direkt editiert werden.

Um eine Paraphrase zu löschen, klicken Sie auf das rote Kreuz in der rechten oberen Ecke des Paraphrasentexts.



Paraphrase editieren, Paraphrase löschen

„Paraphrasier-Modus“ beenden

Der „Paraphrasier-Modus“ wird auf die gleiche Weise beendet, wie er gestartet wird: durch einen Klick auf das Symbol **Paraphrasen** auf dem Tab **Analyse**. Daraufhin wird auch die Paraphrasen-Spalte neben dem Text ausgeblendet.

Der „Paraphrasier-Modus“ wird automatisch beendet, wenn Sie ein anderes Dokument öffnen oder einen anderen Tab im Menü auswählen.

Paraphrasen-Spalte im „Dokument-Browser“ einblenden

Die Paraphasen-Spalte neben dem Text kann auch unabhängig vom „Paraphrasier-Modus“ eingeblendet werden, um die Paraphrasen jederzeit anzeigen zu können: Klicken Sie mit der rechten Maustaste in ein Text- oder PDF-Dokument und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag Paraphrasen-Spalte anzeigen. Mit der gleichen Aktion können Sie die Spalte auch später wieder ausblenden.

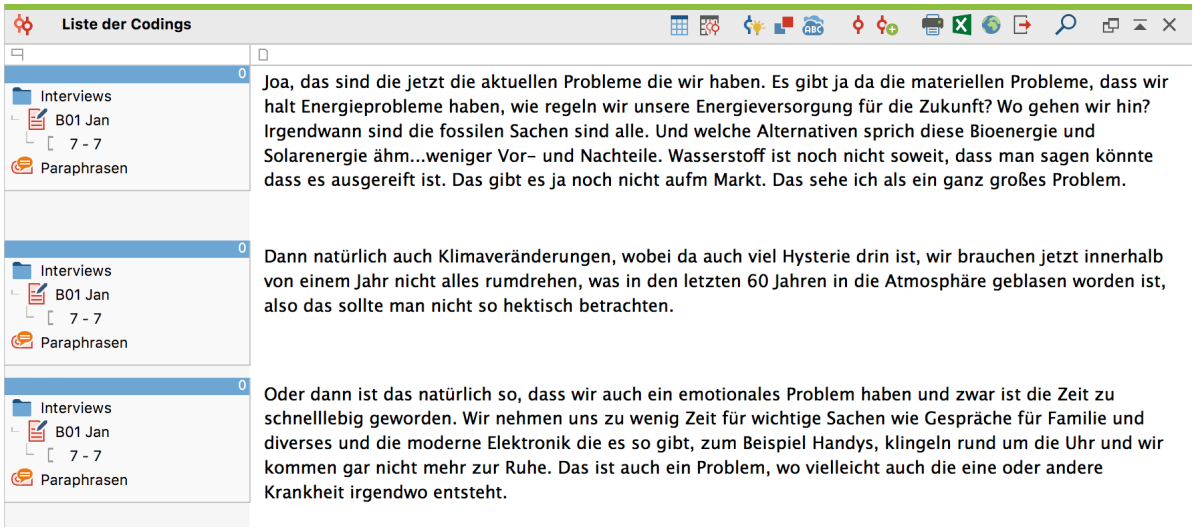
Tipp: Die Breite der Paraphrasen-Spalte lässt sich in drei Stufen anpassen: Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Text und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag Breite der Paraphrasen-Spalte und wählen Sie eine Breite aus. Sie können auch direkt mit der rechten Maustaste in die Paraphrasen-Spalte klicken, um die Breite einzustellen.

Der Code „Paraphrase“ im Codesystem

Der Vorgang des Paraphrasierens ist unabhängig von Codierungen, das heißt, der

Vorgang setzt (methodisch betrachtet) weder eine Codierung des Datenmaterials voraus, noch erzeugt er eine. Allerdings erscheint im Codesystem ein Code „Paraphrasen“, in dem alle Paraphrasen im MAXQDA-Projekt gespeichert werden. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die ganze Funktionalität für Codes und Codierungen auch für den „Paraphrasen-Code“ zu verwenden. Beispielsweise lassen sich alle paraphrasierten Texte eines Dokuments in der „Liste der Codings“ zusammenstellen:

- Aktivieren Sie ein Dokument in der „Liste der Dokumente“, das Paraphrasen enthält.
- Aktivieren Sie den Code „Paraphrase“ im Codesystem.



Paraphrasierte Texte eines Interviews in der „Liste der Codings“

Der Paraphrasen-Code im Codesystem weist einige Besonderheiten auf:

- Er lässt sich nicht löschen oder umbenennen oder zum Codieren verwenden.
- Es können keine Codings in den Code hinein- oder herauskopiert werden.
- Im „Dokument-Browser“ erscheinen keine Codierstreifen für diesen Code.
- Beim Teamwork Import wird der Code ignoriert.
- Im „Dokument-Portrait“ wird der Code ignoriert.
- In der „Codeline“ wird der Code angezeigt.

Paraphrasen und Teamwork

Wenn Sie im Team arbeiten und die zu paraphrasierenden Dokumente auf die Teammitglieder aufgeteilt haben, können Sie die Funktion **Projekte zusammenführen** (im Tab „Start“) verwenden, um die Projekte der einzelnen Teammitglieder zu einem einzigen Projekt zusammenzuführen.

Weitere Details über die Zusammenarbeit im Team finden Sie hier.

Hinweis: Es ist nicht möglich, Paraphrasen über die Funktionen **Teamwork Export** und **Teamwork Import** in der „Liste der Dokumente“ von einem Dokument in einem Projekt zu dem gleichen Dokument in einem anderen Projekt zu transferieren.

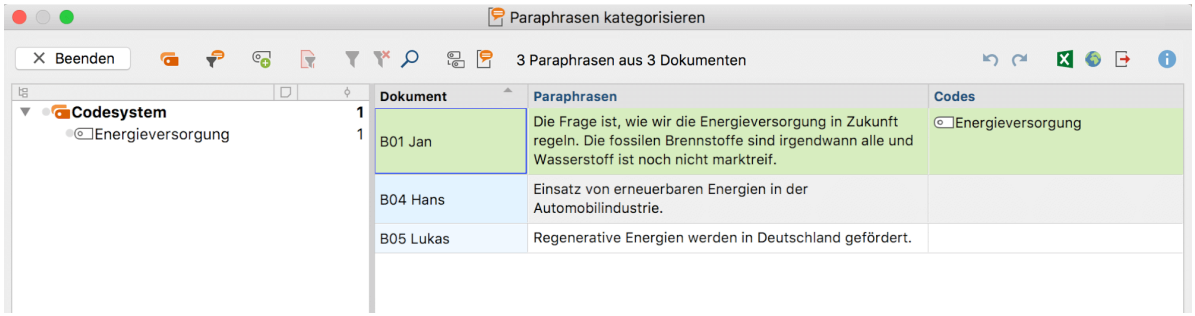
Paraphrasen kategorisieren

Für die Systematisierung und Gruppierung von Paraphrasen lassen sich diese mithilfe von Codes kategorisieren. Diese Funktion unterstützt unter anderem die Kategorienbildung am Material.

Um die Kategorisierung zu starten gehen Sie wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie bei Bedarf einzelne Dokumente, mit deren Paraphrasen Sie arbeiten möchten.
2. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Paraphrasen > Paraphrasen kategorisieren** auf.

Daraufhin erscheint folgende interaktive Arbeitsumgebung:



Interaktive Arbeitsumgebung für die Kategorisierung von Paraphrasen

Im linken Fensterbereich wird ein Codebaum dargestellt. Beim ersten Starten der Funktion ist dieser noch leer. Hier können neue Kategorien eingefügt und dann den einzelnen Paraphrasen zugeordnet werden. Die Zahl am Ende der Codezeile informiert darüber, wie häufig die Kategorie in den Paraphrasen vergeben wurde. Ruft man die Funktion später erneut auf, werden im Codebaum alle Codes angezeigt, die bereits einer Paraphrase zugeordnet wurden; Sie können also Ihre Arbeit an den Paraphrasen problemlos unterbrechen und später fortsetzen.

Im rechten Fensterbereich werden standardmäßig alle Paraphrasen des Projekts gelistet – jede in einer eigenen Zeile. Rechts oben im Fenster wird die Anzahl der aktuell gelisteten Paraphrasen angezeigt.

Die einzelnen Spalten enthalten folgende Informationen:

Dokument – Herkunftsangabe, in welchem Dokument die Paraphrase erstellt wurde

Paraphrasen – Paraphrase, also die Zusammenfassung des paraphrasierten Textes

Codes – Auflistung der Codes, die der Paraphrase zugeordnet wurden

Paraphrasierter Text – enthält den Text, der paraphrasiert wurde (die Spalte ist beim Öffnen der interaktiven Umgebung automatisch ausgeblendet)

Die Tabelle kann wie alle MAXQDA-Tabellen angepasst werden: Die Spalten lassen sich mit der Maus in ihrer Breite und Position ändern sowie durch rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift ausblenden. Ein Klick auf die Überschrift sortiert die Spalte aufsteigend, ein weiterer Klick absteigend.

Hinweis: Alle anderen Funktionen von MAXQDA sind gesperrt, während das Fenster für das Kategorisieren von Paraphrasen geöffnet ist.

Symbolleiste

Am oberen Rand des Fensters „Paraphrasen kategorisieren" befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:



Beenden – beendet die interaktive Ansicht, alternativ kann man auch das X zum Schließen des Fensters verwenden.

Alle Codes anzeigen – bei eingeschalteter Option werden im Codebaum nicht nur die Codes angezeigt, die im geöffneten Fenster neu erstellt oder bereits als Code einer Paraphrase zugeordnet wurden, sondern alle Codes des Codesystems in MAXQDA.

Nur Paraphrasen der gewählten Kategorie anzeigen – ist diese Option eingeschaltet, werden nach einem Klick auf eine Kategorie im Baum nur die Paraphrasen angezeigt, welche der ausgewählten Kategorie zugewiesen wurden.

Neuer Code – erzeugt im Codesystem eine neue Kategorie, die für die Kategorisierung der Paraphrasen verwendet werden kann.

Nur aktivierte Dokumente – es werden nur die Paraphrasen der aktuell aktivierten Dokumente angezeigt. Die Anzeige der Häufigkeiten im Codebaum wird entsprechend angepasst. Sofern Dokumente beim Start der Funktion aktiviert waren, ist die Option automatisch eingeschaltet.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags **Filter setzen** definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Suchleiste anzeigen – erlaubt die Eingabe eines Suchbegriffes, um in allen oder in einzelnen Spalten nach Text zu suchen.

Obercode anzeigen – zeigt in der Spalte „Codes“ zusätzlich zum Code auch dessen Obercode an.

Paraphrasierte Texte anzeigen – blendet die Spalte mit den paraphrasierten Texten ein.

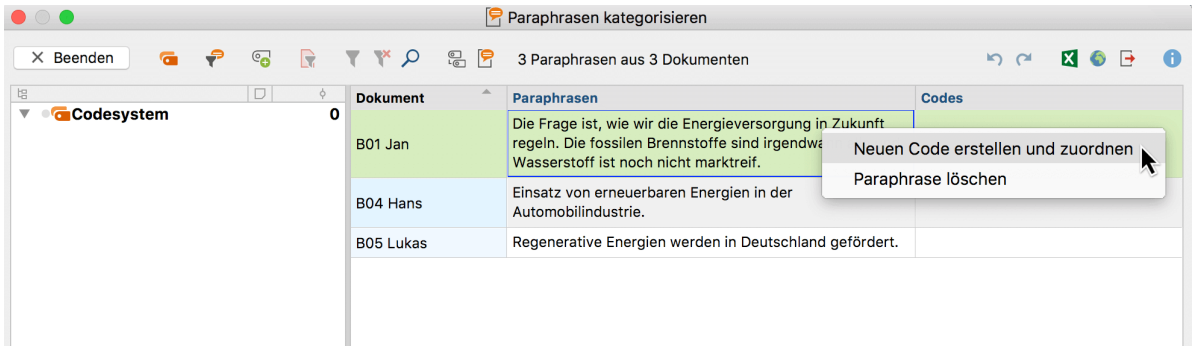
Rückgängig – macht die letzte Aktion im Fenster rückgängig.

Wiederherstellen – stellt die letzte Aktion im Fenster wieder her.

Neue Kategorien erstellen und direkt zuordnen

Mithilfe von Codes lassen sich die Paraphrasen kategorisieren. Sie können jederzeit einen neuen Code erstellen und direkt einer Paraphrase zuordnen:

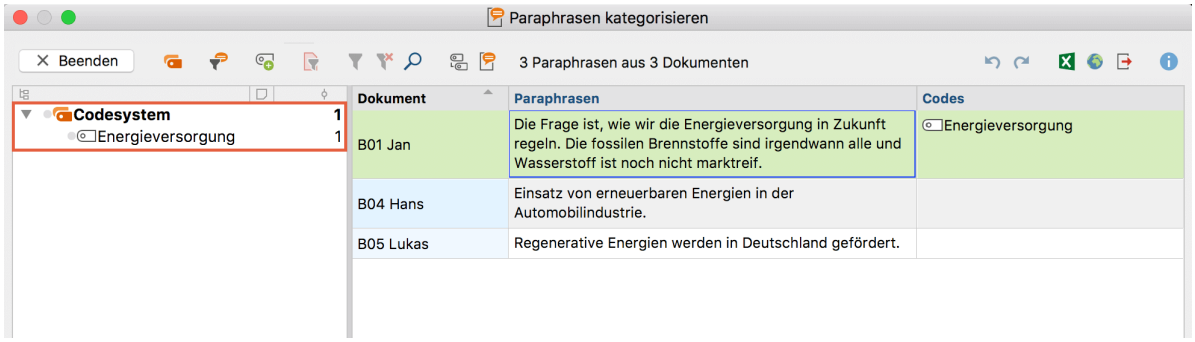
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Paraphase und wählen Sie **Neuen Code erstellen und zuordnen**.



Funktion aus dem Kontextmenü einer Paraphrase aufrufen

2. Geben Sie im erscheinenden Dialog den gewünschten Codenamen ein und vergeben Sie bei Bedarf eine Codefarbe. Sie können auch gleich eine Beschreibung des neuen Codes in das Textfeld „Code-Memo“ eintragen.
3. Nach Klick auf OK wird der Code angelegt, im Codebaum auf der linken Seite angezeigt und der Paraphrase zugeordnet.

Die Kategorisierung wird sofort durch Anzeige des Codes in der Spalte „Codes“ deutlich gemacht.



Zugeordnete Kategorie in der Spalte „Codes"

Um einer Paraphrase eine bereits bestehende Kategorie zuzuordnen, klicken-und-ziehen Sie die Zeile mit der Paraphrase auf einen der angezeigten Codes im Codebaum.

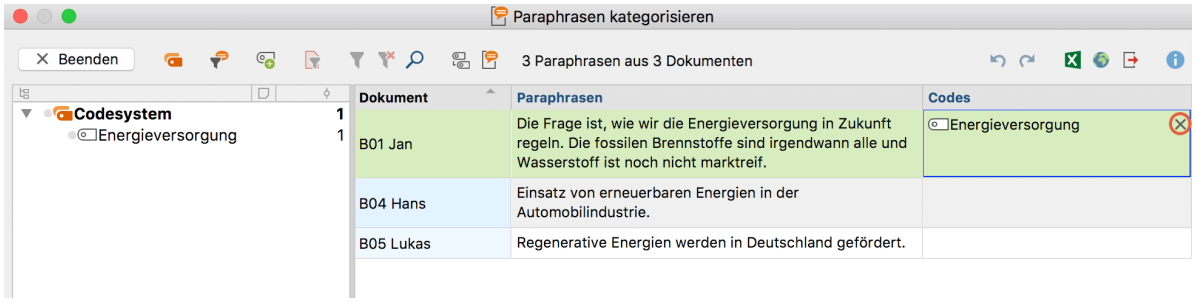
Sie können auch Kategorien erstellen, ohne sie direkt einer Paraphrase zuzuordnen:

- Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Neuer Code** in der Symbolleiste,
- nutzen Sie die Tastenkombination **Alt+N** (Windows) bzw. **cmd+alt+N** (Mac) oder
- klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den obersten Eintrag des Codebaums oder eine bereits existierende Kategorie und wählen Sie **Neuer Code**.

Hinweis: Alle Änderungen am Codesystem, also auch das Einfügen neuer Codes, werden direkt in der „Liste der Codes" von MAXQDA übernommen.

Zugeordnete Kategorie entfernen

Um eine zugeordnete Kategorie bei einer Paraphrase wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über einen Code in der Spalte „Codes" fahren.



Zuordnung einer Kategorie zu einer Paraphrase wieder aufheben

Kategoriensystem anpassen

Das Kategoriensystem kann während des ganzen Analyseprozesses angepasst werden.

Codes lassen sich mit der Maus in ihrer Reihenfolge verändern und als Sub-Subcodes einfügen. Nach Rechtsklick auf einen Code stehen folgende Funktionen aus der „Liste der Codes“ für die Anpassung des Codesystems zur Verfügung:

- Code löschen
- Subcodes sortieren (alphabetisch oder nach Kategorienhäufigkeit)
- Codefarbe ändern
- Code-Memo erstellen oder bearbeiten

Paraphrasen exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer alle Zeilen (Paraphrasen) des rechten Fensterbereichs exportiert.

 **Als Excel-Tabelle öffnen** – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

 **Als HTML-Tabelle öffnen** – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

 **Exportieren** – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

15 - Zusammenfassen (Summarys)



Inhaltsverzeichnis

15 - ZUSAMMENFASSEN (SUMMARYS) 1

DIE IDEE HINTER DEM SUMMARY-GRID 1

SUMMARYS ERSTELLEN UND EDITIEREN 2

SUMMARY-TABELLEN 4

Eine Spalte der Summary-Tabelle als Dokumentvariable einfügen 7

Zeilen und Spalten der Summary-Tabelle vertauschen 7

Summary-Tabellen öffnen, löschen, duplizieren und umbenennen 7

Summary-Tabellen als Tabellen-Dokument in der „Liste der Dokumente“ einfügen 8

DIE "ÜBERSICHT SUMMARYS" 8

15 - Zusammenfassen (Summarys)

Die Idee hinter dem Summary-Grid

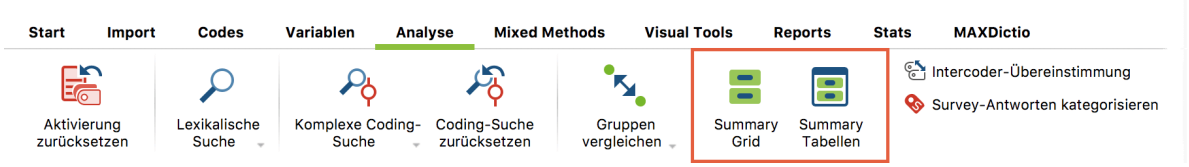
Bei der systematischen Analyse von Texten, aber auch von anderen Daten, geht es häufig darum, innerhalb eines strukturierenden Rahmens die Daten systematisch zu zergliedern und fokussiert auf einzelne Themen (Kategorien) zusammenzufassen.

Für die vorgefundenen Phänomene, für Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen Texten sucht man nach theoretischen Erklärungen. Dabei sind die eigenen Worte der Forschungsteilnehmenden sehr wichtig, aber andererseits besteht die Arbeit derjenigen, die die Texte analysieren, auch darin, sich von diesen „Original-Tönen" zu entfernen und das Gesagte in eigenen Worten zu komprimieren, zu resümieren, zusammenzufassen, abstrakter zu formulieren und letzten Endes auch für die Rezipienten der Studie verständlich darzustellen. Bei dieser analytischen Arbeit soll die Verbindung zu den „Rohdaten", also bspw. zu den Interviewtranskripten, Protokollen, Feldnotizen etc. ständig möglich sein. Für diesen Zweck steht in MAXQDA die Summary-Funktion zur Verfügung.

Die Summary-Funktion unterscheidet zwischen zwei Arbeitsphasen, für die jeweils eine eigene Arbeitsumgebung zur Verfügung steht:

Erstens die Phase der *Summary-Erstellung* und zweitens die Phase der *Erstellung von Ergebnistabellen* (so genannten „Summary-Tabellen"), die auf den Summarys beruhen.

Diese beiden Funktionen sind in dem Menüband aufrufbar, und zwar im Tab **Analyse:**



Summary-Funktionen auf dem Tab „Analyse"

Voraussetzung für die Erstellung von Summarys ist, dass die auszuwertenden Texte bereits thematisch strukturiert sind, sei es durch einen Leitfaden und automatisch vorgenommene Codezuordnungen oder die Texte wurden bereits mit einem Kategoriensystem codiert. Es gibt also bereits eine Struktur Texte * Codes, die sich bspw. mit Hilfe des Code-Matrix-Browsers darstellen lässt.

Die Summary Ebene stellt man sich am besten als thematisches Gitter (Grid) vor, d.h. als eine Matrix Dokumente * Kategorien (Codes). In MAXQDA existiert eine solche Matrix in Form des Code-Matrix-Browsers (CMB), in dem die Texte in den Spalten und die Kategorien in den Zeilen dargestellt werden.

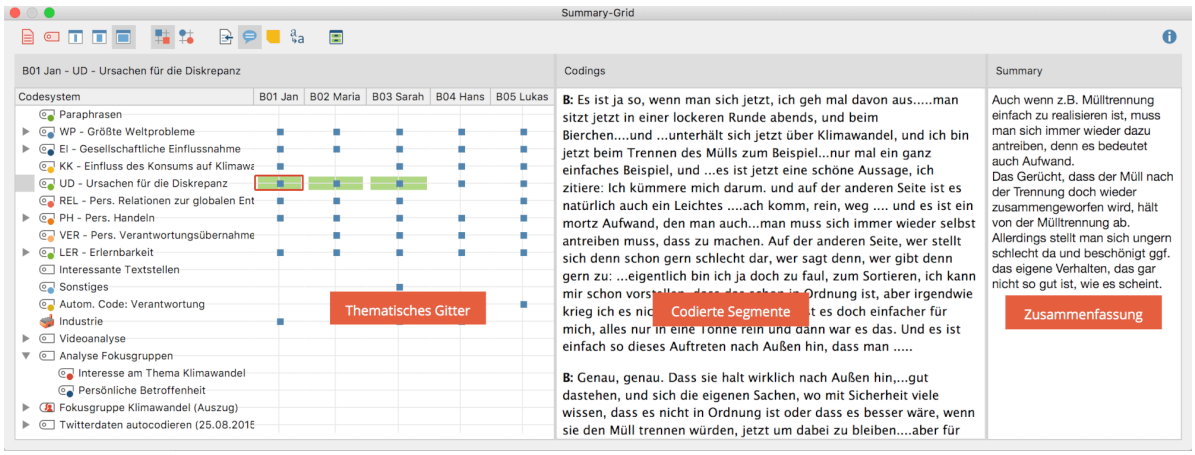
Das Summary-Grid ist eine zweite Ebene, die für jeden Knoten des CMB eine vom Benutzer geschriebene Zusammenfassung enthält. Die Zusammenfassungen werden neu geschrieben und können später auch editiert, d.h. ergänzt oder verändert werden. Ihre eigentliche Bestimmung ist es, in späteren Analysephasen in Form von Übersichtstabellen angezeigt zu werden. Jede Summary bleibt durch das Gitter mit den ursprünglichen Textstellen der Rohdaten verbunden.

Summarys erstellen und editieren

Zur Erstellung und Bearbeitung von Summarys klicken Sie auf das Symbol **Summary Grid** auf dem Tab **Analyse**.

MAXQDA öffnet daraufhin ein neues Fenster namens „Summary-Grid“. Das Fenster teilt sich in drei Bereiche auf:

- **Linke Spalte:** das thematische Gitter, also die Code-Matrix-Browser-Darstellung (Dokumente * Codes)
- **Mittlere Spalte:** die „Codings“, also genau das, was bei der normalen Benutzung des Code-Matrix-Browser von MAXQDA im Fenster „Liste der Codings“ gelistet wird, wenn man auf einen Knoten doppelklickt.
- **Rechte Spalte:** das „Summary“, hier wird das Summary angezeigt, erstellt und editiert.



Fenster Summary-Grid

Die Spalten und Zeilen des in der linken Spalte dargestellten thematischen Gitters können mittels zweier Buttons reduziert werden:

Nur aktivierte Dokumente – Als Spalten werden nur die Dokumente angezeigt, die in der „Liste der Dokumente" aktiviert sind.

Nur aktivierte Codes – Als Zeilen werden nur die Codes angezeigt, die in der „Liste der Codes" aktiviert sind.

Darüber hinaus stehen folgende Funktionen als Buttons zur Verfügung:

Namen in den Spalten: keine – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften ausgeblendet

Namen in den Spalten: kurze – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften verkürzt angezeigt

Namen in den Spalten: volle – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften vollständig angezeigt

Knoten als Quadrate anzeigen – Quadrate als Symbolisierung vorhandener Codierungen im linken Fenster verwenden

Knoten als Kreise anzeigen – Kreise als Symbolisierung vorhandener Codierungen im linken Fenster verwenden

Herkunftsangaben einblenden – zeigt in der mittleren Spalte „Codings" bei jedem codierten Segment dessen Position im Dokument das ihm zugewiesene Gewicht. Die Herkunftsangaben sind interaktiv: Klicken Sie auf die Angabe, lädt MAXQDA das zugehörige Dokument in den „Dokument-Browser" und markiert das Segment.

Coding-Kommentare einblenden – zeigt in der mittleren Spalte „Codings" unterhalb der codierten Segmente den jeweils zugehörigen Kommentar an – sofern Sie einen verfasst haben für das Coding.

Memos einblenden – zeigt in der mittleren Spalte „Codings" unterhalb des Codings alle Memos an, die im Bereich des Codings liegen. Ein Klick auf den Memotitel öffnet das zugehörige Memo.

Schriftart vereinheitlichen – bei gewählter Option werden Schriftart, Schriftgröße und Zeilenabstand vereinheitlicht, sodass ein gleichmäßige Darstellung von Textsegmenten erzielt wird. Schriftauszeichnungen wie z.B. fett und kursiv bleiben erhalten.

Summary-Tabellen – Öffnet das Fenster „Summary-Tabellen“ (s.u.)

In dem rechten Summary-Fenster können Sie für die jeweils ausgewählte Zelle der ersten Spalte eine Zusammenfassung schreiben oder verändern. Die Auswahl erfolgt durch einfaches Klicken in eine Zelle der ersten Spalte. Das Summary wird automatisch gespeichert, wenn Sie in der ersten Spalte zu einem anderen Knoten wechseln oder das Fenster schließen.

Tipp: Markierte Textstellen in der mittleren Spalte "Codings" lassen sich bei gedrückter linker Maustaste in das rechte Summary-Fenster ziehen. Dies ermöglicht es, auf einfache Weise Originalzitate in das Summary einzufügen.

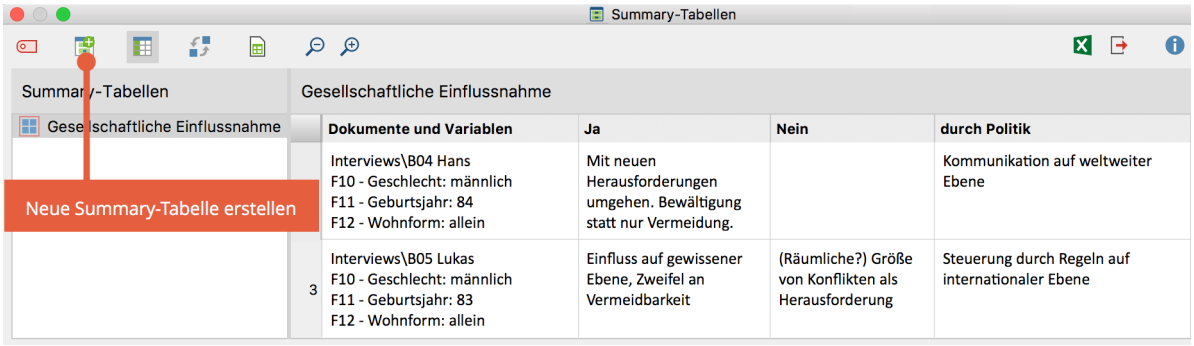
Summary-Tabellen

Eine „Summary-Tabelle“ ist eine Übersichtstabelle, welche für ausgewählte Dokumente und Codes die zugehörigen Summarys zusammen mit Dokumentvariablen anzeigt. Es handelt sich also um eine Zusammenstellung von Summarys zu ausgewählten Themen. Summary-Tabellen eignen sich besonders gut für Präsentationen und Publikationen.

Zur Erstellung von Summary-Tabellen und um die bereits erstellten Summary-Tabellen anzuzeigen, klicken Sie entweder auf das Symbol **Summary-Tabellen**

- auf dem Tab **Analyse** oder
- oder auf der Symbolleiste des Fensters "Summary-Grid".

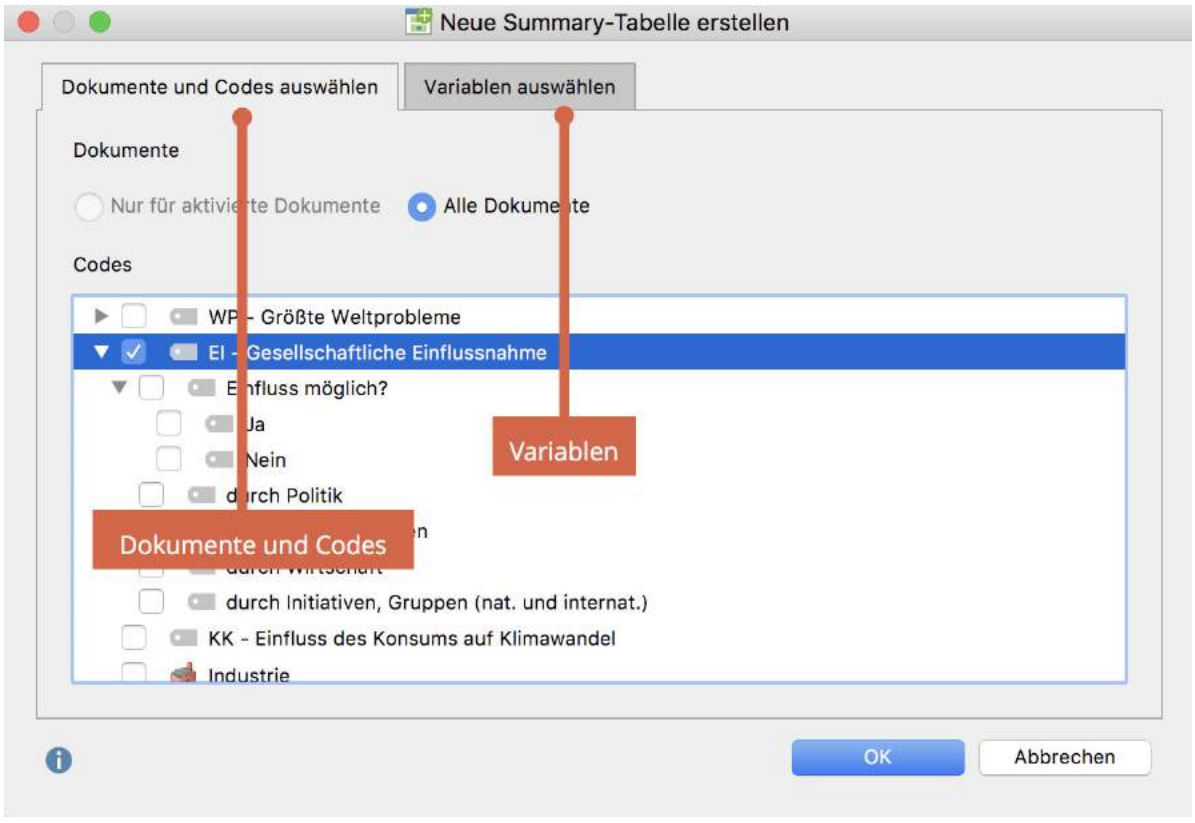
Es öffnet sich das Fenster „Summary-Tabellen“: Auf der linken Seite findet sich eine Liste der bisher erzeugten Summary-Tabellen und auf der rechten Seite ein Tabellenfenster, in dem die Summary-Tabelle gemäß den ausgewählten Optionen erstellt und angezeigt wird.



Das Fenster „Summary-Tabellen“

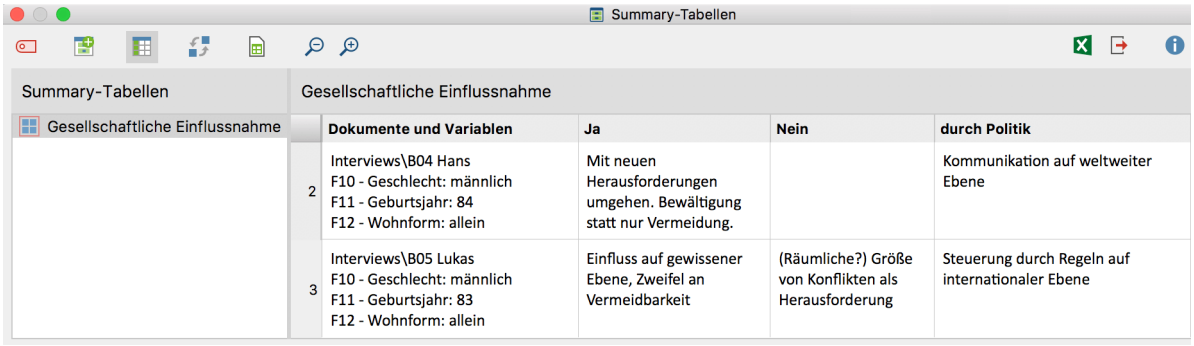
Um eine neue Summary-Tabelle zu erstellen, klicken Sie auf das gleichnamige Symbol oben links. Daraufhin erscheint ein Dialogfenster, in dem Sie drei Auswahlen treffen können:

- Sie können entscheiden, ob alle oder nur die aktivierten Dokumente einbezogen werden, und damit die Zeilen der Summary-Tabelle festlegen.
- Sie können beliebig viele Codes wählen, also welche Spalten in der Summary-Tabelle dargestellt werden sollen.
- Sie können wählen, welche Dokumentvariablen als Zusatzinformationen mit ausgegeben werden. Alle Variablen, die Sie in den Fensterbereich „Variable für erste Spalte“ aufnehmen, werden in der ersten Spalte zusammen mit dem Dokumentnamen ausgegeben. Alle Variablen, die Sie in den Fensterbereich „Variablen in eigener Spalte“ aufnehmen, werden als eigene Spalte hinter den Codes ergänzt.



Das Fenster „Summary-Tabellen“

Nach einem Klick auf **OK** wird die Tabelle entsprechend der gewählten Parameter erstellt:



	Dokumente und Variablen	Ja	Nein	durch Politik
2	Interviews\B04 Hans F10 - Geschlecht: männlich F11 - Geburtsjahr: 84 F12 - Wohnform: allein	Mit neuen Herausforderungen umgehen. Bewältigung statt nur Vermeidung.		Kommunikation auf weltweiter Ebene
3	Interviews\B05 Lukas F10 - Geschlecht: männlich F11 - Geburtsjahr: 83 F12 - Wohnform: allein	Einfluss auf gewissener Ebene, Zweifel an Vermeidbarkeit	(Räumliche?) Größe von Konflikten als Herausforderung	Steuerung durch Regeln auf internationaler Ebene

Erstellte Summary-Tabelle

Die Summary-Tabelle listet für die ausgewählten Codes die geschriebenen Summarys in einer tabellarischen Darstellung.

Die erste Spalte der Summary-Tabelle beinhaltet die *Dokumentgruppe* und den *Dokumentnamen*. Zusätzlich werden die *Variablenwerte der ausgewählten Variablen* in der ersten Spalte ausgegeben. Auf diese Weise können Sie in der Summary-Tabelle immer zusätzliche Informationen über einen dargestellten Fall erhalten.

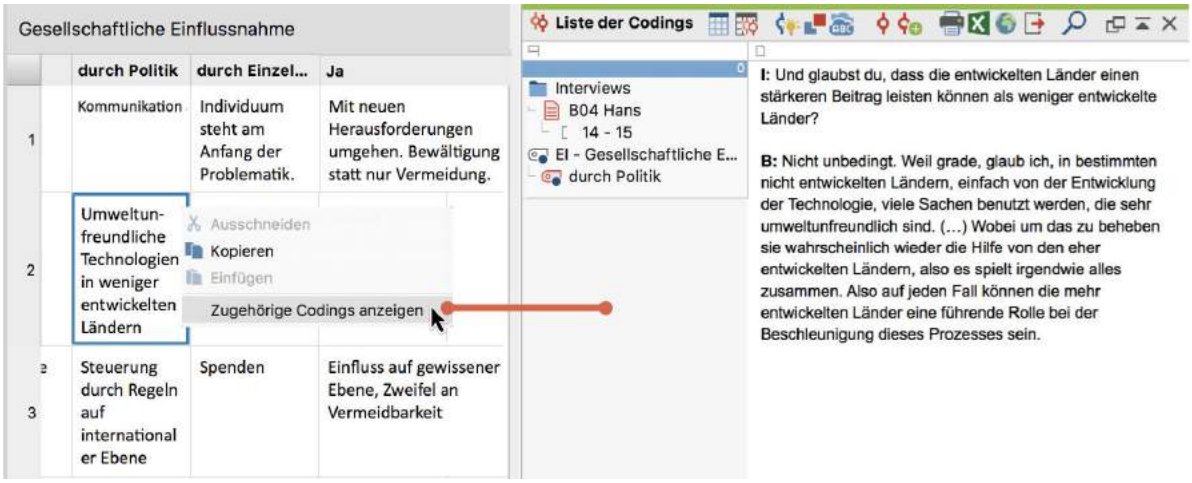
Es steht Ihnen die volle Tabellenfunktionalität von MAXQDA zur Verfügung:

- Sie können die Reihenfolge von Spalten per Klicken und Ziehen mit der Maus ändern.
- Sie können Spalten ein- und ausblenden (rechter Mausklick auf eine Spaltenüberschrift).
- Sie können die Tabelle durch Klick auf eine Spalte sortieren.

Die Tabelle wird im Nur-Text-Format erstellt, das heißt sie wird einheitlich mit der gleichen Schriftart formatiert.

Hinweis: Die einzelnen Zellen der Summary-Tabelle sind editierbar, d.h. Sie können die dort dargestellten Summarys verändern. Änderungen der Inhalte einer Summary-Tabelle wirken zurück auf die Summarys. Das heißt, auch in der Summary-Grid-Ansicht ändert sich der Inhalt der entsprechenden Zelle. Sie können auch die Variablenwerte der Variablen ändern, die in eigenen Spalten dargestellt werden – dies hat allerdings keine Rückwirkungen auf die Dokumentvariablen selbst.

Jede Zelle der Summary-Tabelle ist quasi unsichtbar mit den dahinterliegenden Codings verbunden. Durch einen rechten Mausklick in eine Zelle lassen sich die Codings, die zu dieser Zelle der Tabelle gehören, in der „Liste der Codings“ anzeigen.



Interaktive Zellen der Summary-Tabelle

Eine Spalte der Summary-Tabelle als Dokumentvariable einfügen

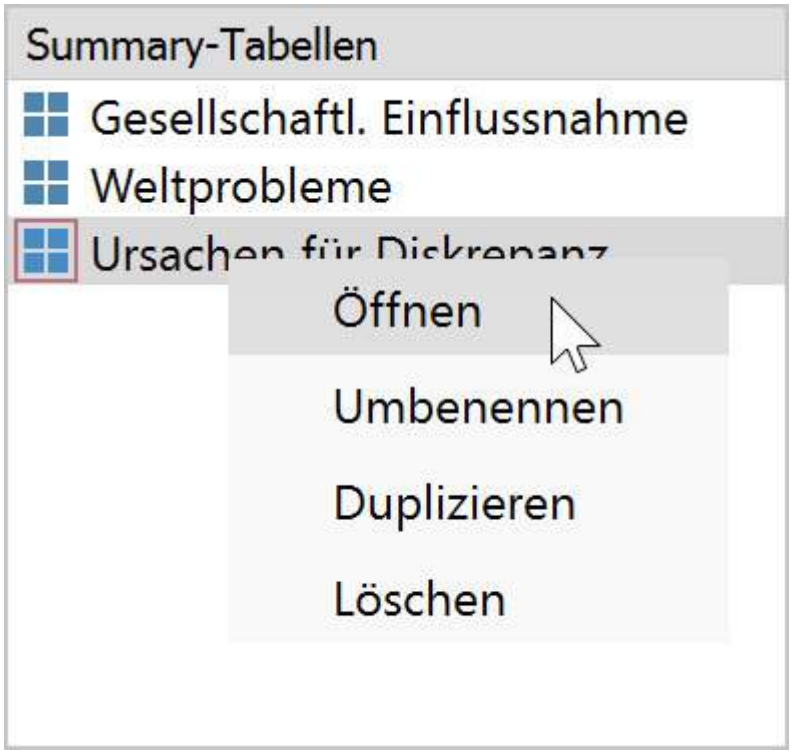
Angenommen man habe mithilfe der Summary-Funktion für alle Befragten einer Interviewstudie kurze, relativ ähnliche Zusammenfassungen zu einem Thema verfasst. Diese analytische Arbeit lässt sich nun leicht auch in Form von Dokumentvariablen nutzen, etwa für die gezielte Aktivierung von Interviews, bei denen für Befragte die gleiche Zusammenfassung geschrieben wurde: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Spaltenkopf in der Summary-Tabelle und wählen Sie den Eintrag **In Dokumentvariable transformieren**. MAXQDA erstellt daraufhin eine neue Dokumentvariable mit Typ „Text“, die den Inhalt der Zellen der Summary-Tabelle als Variablenwerte für jedes in der Tabelle enthaltene Dokument einfügt. Die Werte werden auf max. 63 Zeichen reduziert. Sofern der Name einer Variable bereits existiert, erhält der neue Variablenname eine fortlaufende Nummer.

Zeilen und Spalten der Summary-Tabelle vertauschen

In der Summary-Tabelle finden Sie oben das Icon , mit dessen Hilfe Sie die Ansicht gewissermaßen um 90° rotieren können und die Zeilen und Spalten ihren Platz tauschen. Daraufhin werden die Dokumente in den Spalten und die Codes und ggf. Variablen, die vorher in einer eigenen Spalte standen, in den Zeilen dargestellt.

Summary-Tabellen öffnen, löschen, duplizieren und umbenennen

Um eine vorhandene Summary-Tabelle zu öffnen, **doppelklicken Sie auf den Namen der Tabelle** im linken Fensterbereich. Alternativ können Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen einer Tabelle klicken und es erscheint ein Kontextmenü, mit dessen Hilfe Sie die Tabelle öffnen, umbenennen, duplizieren oder löschen können.



Kontextmenü auf einem Tabellen-Namen

Hinweis: Die Summary-Tabelle ist dynamisch mit den MAXQDA-Daten verbunden. Das heißt, dass beim Öffnen einer Summary-Tabelle überprüft wird, ob Dokumente oder Codes im Projekt gelöscht wurden, die in der Summary-Tabelle angezeigt werden sollen. Wenn ja, werden diese aus der Tabelle entfernt. Das Löschen von Variablen im Projekt oder das Ändern von Variablenwerten wirkt sich nur auf die erste Spalte, jedoch nicht auf die Variablen in eigenen Spalten aus.

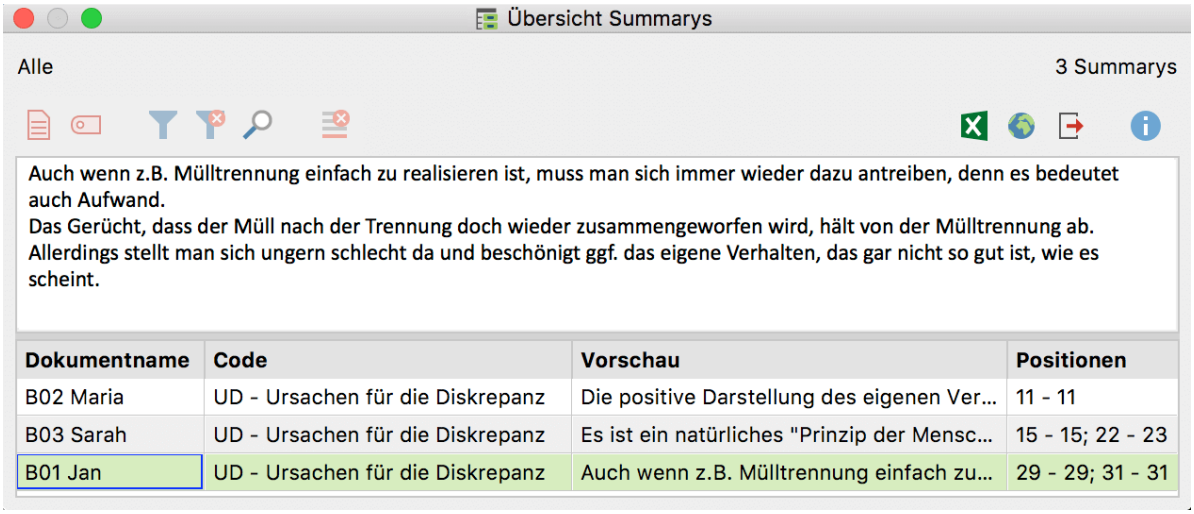
Summary-Tabellen als Tabellen-Dokument in der „Liste der Dokumente“ einfügen

Die angezeigte Summary-Tabelle kann als Tabellen-Dokument gespeichert werden, sodass Sie die Daten anschließend mit der gesamten MAXQDA-Funktionalität auch auswerten können. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Summary-Tabelle als Dokument in der „Liste der Dokumente“ einfügen**, das sich in der Symbolleiste befindet.

Die "Übersicht Summarys"

Die „Übersicht Summarys“ erlaubt einen schnellen Zugriff auf die Summarys ausgewählter Dokumente. Sie ist auf allen Ebenen der „Liste der Dokumente“ im Kontextme-nü verfügbar. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument,

eine Dokument-gruppe, ein Dokumentset oder die Wurzel mit der Bezeichnung „Dokumente“ und wäh-len Sie im Kontextmenü den Eintrag **Übersicht Summarys**. Es erscheint eine für MAXQDA typische tabellarische Auflistung, welche alle existierenden Summarys der betreffenden Dokumente enthält und im oberen Fensterbereich vollständig anzeigt. Wie üblich steht in der linken oberen Ecke geschrieben, auf welchen Kontext sich die Auflistung bezieht.



Übersicht Summarys

Die Spalten „Dokument“ und „Code“ informieren über den „Knotenpunkt“, aus dem das Summary stammt, die „Vorschau“ enthält die ersten 63 Zeichen der Zusammenfassung und die Spalte „Positionen“ listet hintereinander alle Positionen, aus denen die zugrun-deliegenden codierten Segmente stammen. Im folgenden Bild stammt das erste Sum-mary aus dem Dokument „B01 Jan“ und gehört zu dem Code „Ursachen für die Diskre-panz“. Im Dokument wurden zwei Textstellen mit diesem Code codiert, nämlich in den Absätzen 29 und 31.

Auf dem Tab **Reports** können Sie die „Übersicht Summarys“ mit allen Summarys des geöffneten Projekts aufrufen.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

16 - Gruppen vergleichen



Inhaltsverzeichnis

16 - GRUPPEN VERGLEICHEN 1

QUALITATIVE DATEN: CODEINHALTE 1

QUANTITATIVE DATEN: CODEHÄUFIGKEITEN 3

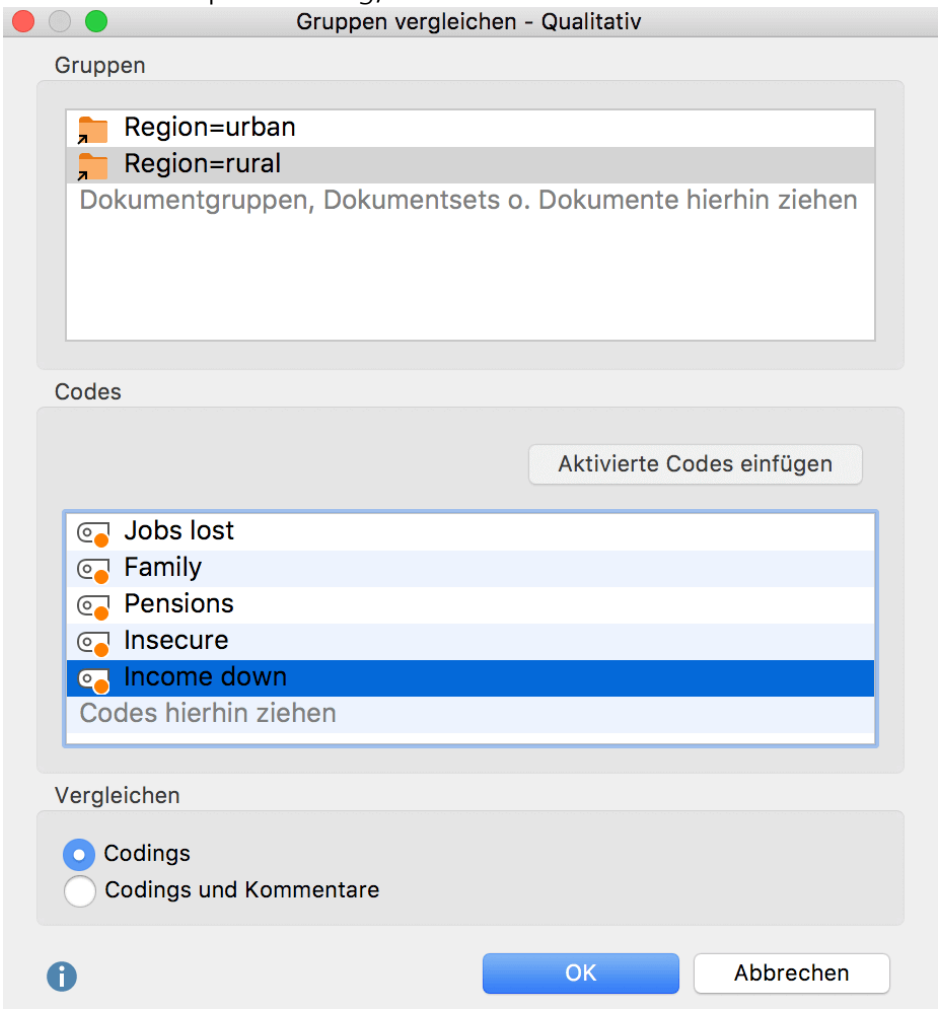
16 - Gruppen vergleichen

Qualitative Daten: Codeinhalte

Voraussetzung für die Durchführung eines Gruppenvergleichs ist, dass in der „Liste der Dokumente“ die Gruppen als Dokumentgruppe, Dokumentset oder als einzelne Dokumente vorliegen. Um Dokumente mit bestimmten Variableneigenschaften in einem Dokumentset zusammenzustellen, können Sie die Funktion Aktivieren via Dokumentvariablen verwenden.

Ein Gruppenvergleich für codierte Segmente wird folgendermaßen durchgeführt:

- Starten Sie die Funktion **Analyse > Gruppen vergleichen > Qualitativ**. Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, der aus drei Bereichen besteht:

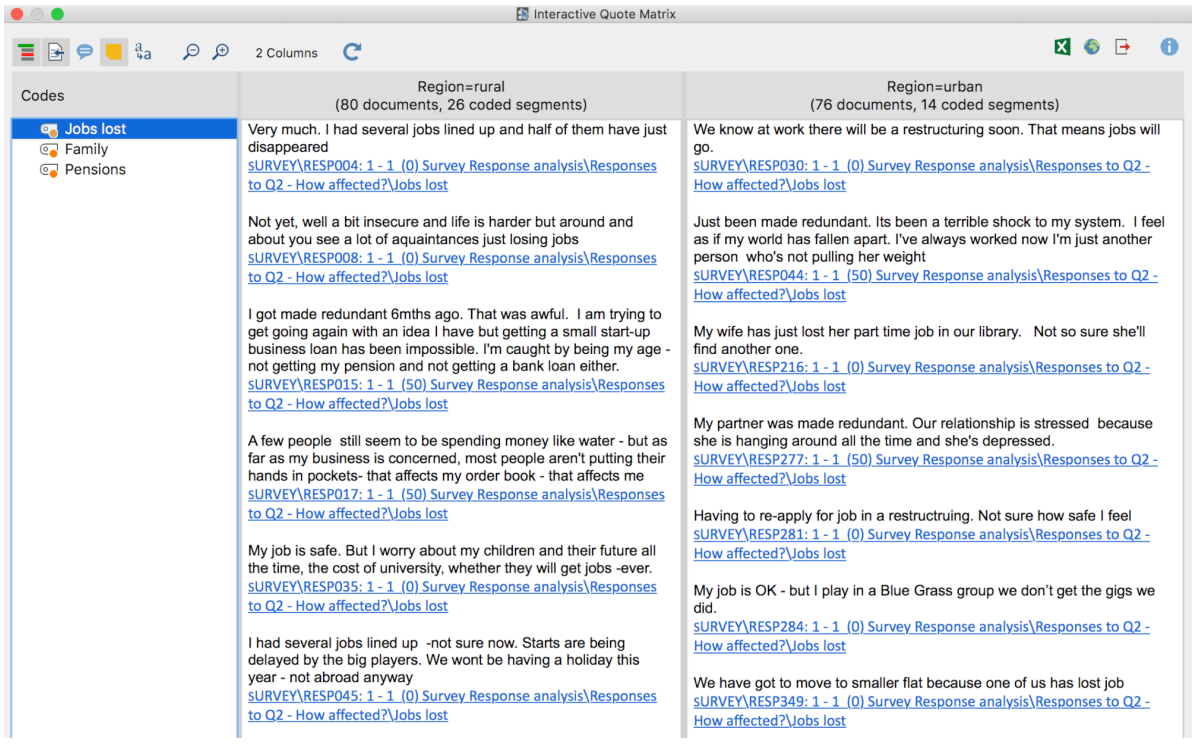


- Ziehen Sie in den obersten Bereich „Gruppen“ mit gedrückter Maustaste mindestens zwei Dokumentgruppen, Dokumentsets oder einzelne Dokumente aus der „Liste der

Dokumente“ hinein. Sie können dabei auch Dokumentgruppen, Dokumentsets und Dokumente mischen. Einträge können jederzeit durch Klick auf das X am Ende einer Zeile gelöscht werden.

- Ziehen Sie in den mittleren Bereich „Codes“ mit gedrückter Maustaste mehrere Codes aus der „Liste der Codes“ hinein. Durch Klick auf den Button Aktivierte Codes einfügen werden alle aktivierten und noch nicht ausgewählten Codes unten ergänzt. Sie können die Reihenfolge der Codes bei gedrückter Maustaste nachträglich anpassen.
- Wählen Sie im unteren Bereich „Vergleichen“ aus, welche Daten Sie vergleichen möchten: die Codings (codierten Segmente) der ausgewählten Codes oder die Codings zusammen mit den Kommentaren, die zu den codierten Segmenten erstellt wurden.
- Klicken Sie auf OK und vergeben Sie einen Dateinamen und einen Speicherort für die Ergebnistabelle. Sie können als Ausgabeformat zwischen einer Excel-Tabelle im XLS/X-Format, einer Webseite im HTML-Format und einer Tabelle in einem Textdokument im RTF-Format wählen.

MAXQDA erstellt daraufhin eine Interaktive Segmentmatrix und zeigt diese direkt an. Die ausgewählten Gruppen bilden die Spalten und die ausgewählten Codes die Zeilen der Matrix. Die Zellen enthalten die codierten Segmente, sodass die codierten Inhalte für die ausgewählten Gruppen miteinander verglichen werden können.



Ergebnistabelle für den Vergleich codierter Inhalte: Interaktive Segmentmatrix in MAXQDA

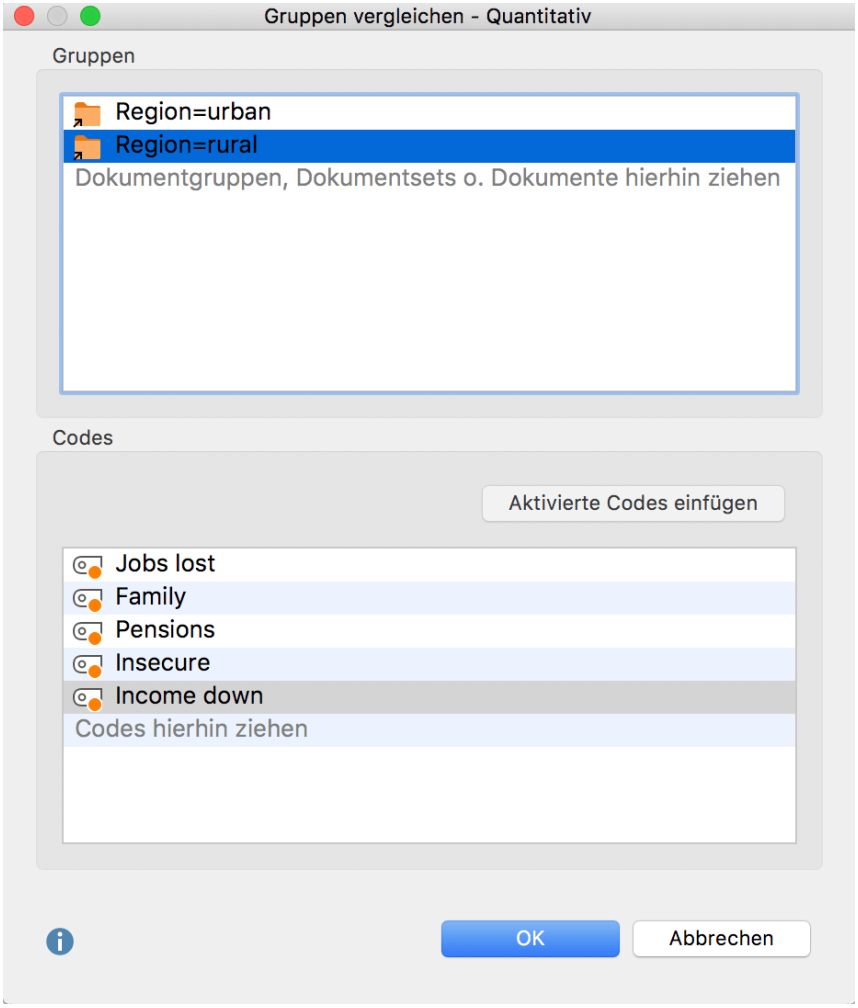
Die Funktionalität der Interaktiven Segmentmatrix ist im Detail hier beschrieben.

Quantitative Daten: Codehäufigkeiten

Voraussetzung für die Durchführung eines Gruppenvergleichs ist, dass in der „Liste der Dokumente“ die Gruppen als Dokumentgruppe, Dokumentset oder als einzelne Dokumente vorliegen. Um Dokumente mit bestimmten Variableneigenschaften in einem Dokumentset zusammenzustellen, können Sie die Funktion Aktivieren via Dokumentvariablen verwenden.

Ein Gruppenvergleich für die Codehäufigkeiten wird folgendermaßen durchgeführt:

- Starten Sie die Funktion **Analyse > Gruppen vergleichen > Quantitativ**. Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, der aus drei Bereichen besteht:

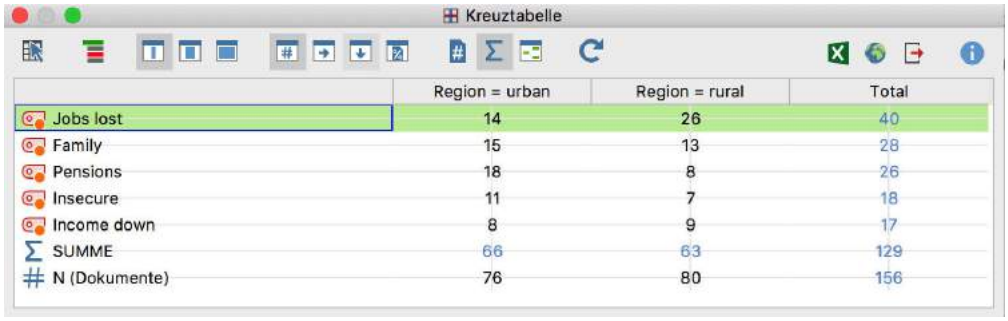


- Ziehen Sie in den obersten Bereich „Gruppen“ mit gedrückter Maustaste mindestens zwei Dokumentgruppen, Dokumentsets oder einzelne Dokumente aus der „Liste der Dokumente“ hinein. Sie können dabei auch Dokumentgruppen, Dokumentsets und

Dokumente mischen. Einträge können jederzeit durch Klick auf das X am Ende einer Zeile gelöscht werden.

- Ziehen Sie in den mittleren Bereich „Codes“ mit gedrückter Maustaste mehrere Codes aus der „Liste der Codes“ hinein. Durch Klick auf den Button **Aktivierte Codes einfügen** werden alle aktivierten und noch nicht ausgewählten Codes unten ergänzt. Sie können die Reihenfolge der Codes bei gedrückter Maustaste nachträglich anpassen.
- Wählen Sie Option **Codes ohne Hierarchie darstellen** aus, wenn alle ausgewählten Codes in der Ergebnistabelle auf der obersten Ebene angezeigt werden sollen. Ist die Option nicht gewählt, ergänzt MAXQDA automatisch die Obercodes der ausgewählten Codes, um die Baumstruktur des Codesystems zu erhalten.

Nach Klick auf **OK** erstellt MAXQDA eine Kreuztabelle. Die ausgewählten Gruppen bilden die Spalten und die ausgewählten Codes die Zeilen der Matrix:



	Region = urban	Region = rural	Total
Jobs lost	14	26	40
Family	15	13	28
Pensions	18	8	26
Insecure	11	7	18
Income down	8	9	17
SUMME	66	63	129
N (Dokumente)	76	80	156

MAXQDA
The Art of Data Analysis

17 - Variablen



Inhaltsverzeichnis

17 - VARIABLEN 1

DOKUMENT- UND CODEVARIABLEN 1

Die Dokumentvariablen 1

Die Codevariablen 1

Handhabung von Variablen 1

VARIABLEN HINZUFÜGEN UND ANPASSEN 4

Variablen umbenennen und löschen 6

Variablentyp ändern 7

DER DATENEDITOR 8

Dateneditor für die Dokumentvariablen aufrufen 8

Dateneditor für die Codevariablen aufrufen 9

Variablenwerte im Dateneditor eingeben 9

Die Handhabung der Datentabellen 11

DATEN IMPORTIEREN AUS EXCEL UND SPSS 13

..... 14

Codevariablen aus Excel importieren 16

DATEN EXPORTIEREN ZU EXCEL UND SPSS 17

DOKUMENTVARIABLEN ALS TOOLTIP ANZEIGEN 18

17 - Variablen

Dokument- und Codevariablen

In MAXQDA können Sie sowohl für Dokumente als auch auf Codeebene Informationen in Variablen speichern.

Die Dokumentvariablen

Die Dokumentvariablen beziehen sich auf ein gesamtes Dokument, z.B. im Fall eines Interviews auf die betreffende Person. In den Dokumentvariablen können sozio-demographische Merkmale wie Geschlecht, Alter, Bildungsstand etc. als Variablen festgehalten werden, die dann im Zusammenhang mit den Interviewtexten ausgewertet werden können.

Im folgenden Beispiel wurden zu allen fünf Interviewten das Alter, die Wohnform, der höchste Schulabschluss, sowie die Tatsache, ob die Befragten Mitglied einer Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) sind, festgehalten:

Dokumentvariablen

Dateneditor - Dokumentgruppe: Interviews — 5 Dokumente

Dokumentgruppe	Dokumentname	Alter	Mitglied NGO	Schul-/Hochschulabs...	Wohnform
Interviews	B01 Jan	25	nein	Abitur (Hochschulreife) ...	allein
Interviews	B02 Maria	21	nein	Abitur (Hochschulreife) ...	in einer Wohngemeinschaft
Interviews	B03 Sarah	26	ja	Universitätsabschluss, ...	in einer Wohngemeinschaft
Interviews	B04 Hans	25	nein	Mittlere Reife/Realabsc...	allein
Interviews	B05 Lukas	26	nein	Abitur (Hochschulreife) ...	allein

Beispiel für die Verwendung der Dokumentvariablen

Die Codevariablen

Mit den Codevariablen besteht in MAXQDA die Möglichkeit, auch für codierte Einheiten innerhalb eines Dokuments Variablen zu definieren und deren Werte als Selektionskriterium während des Auswertungsprozesses zu nutzen. So lassen sich z.B. ausgewählte Codes aktivieren.

Handhabung von Variablen

Zur Handhabung der Variablen stehen in MAXQDA zwei Ansichten zur Verfügung: die Variablenliste und der Dateneditor. In der Variablenliste sind alle Variablen, die im

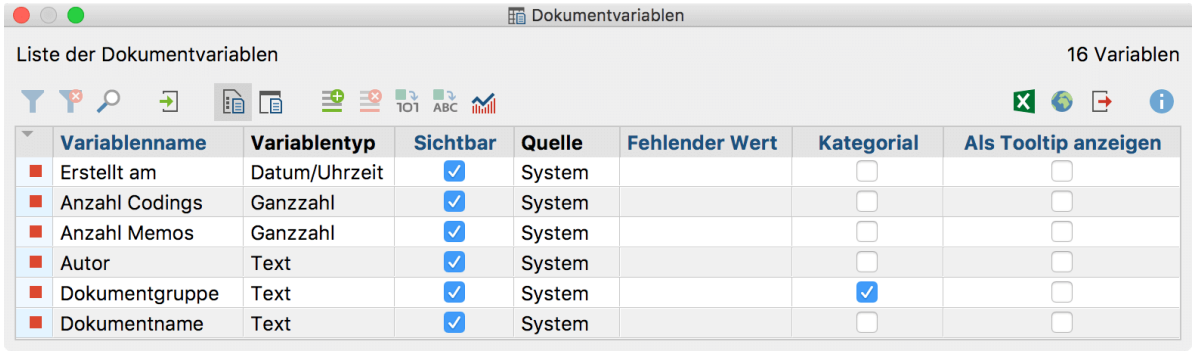
Projekt definiert wurden, in tabellarischer Form aufgelistet. Der Dateneditor gibt, in ähnlicher Weise wie in Statistikprogrammen, die Datentabelle als rechteckige Matrix „Zeilen mal Spalten“ wieder. In den Spalten befinden sich immer die Variablen, in den Zeilen bei den Dokumentvariablen die Dokumente und bei den Codevariablen die Codes.

Die „Liste der Dokumentvariablen“

Für Dokumentvariablen lässt sich die Variablenliste über das Menüband aufrufen: **Variablen > Liste der Dokumentvariablen**.

Wenn Sie die „Liste der Dokumentvariablen“ bei einem neu erzeugten Projekt öffnen, sind die in der Abbildung aufgezeigten Systemvariablen bereits definiert:

- **Dokumentgruppe** – enthält den Namen der Dokumentgruppe
- **Dokumentname** – enthält den Namen des Dokuments
- **Erstellt am** – Importdatum des Dokuments
- **Anzahl Codings** – enthält die Anzahl der codierten Segmente des Dokuments
- **Anzahl Memos** – enthält die Anzahl der Memos des Dokuments
- **Autor** – Benutzername des Nutzers, der das Dokument importiert hat



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Als Tooltip anzeigen
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐	☐
Anzahl Codings	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Anzahl Memos	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Autor	Text	☑	System		☐	☐
Dokumentgruppe	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☐	☐

Die Systemvariablen in der „Liste der Dokumentvariablen“

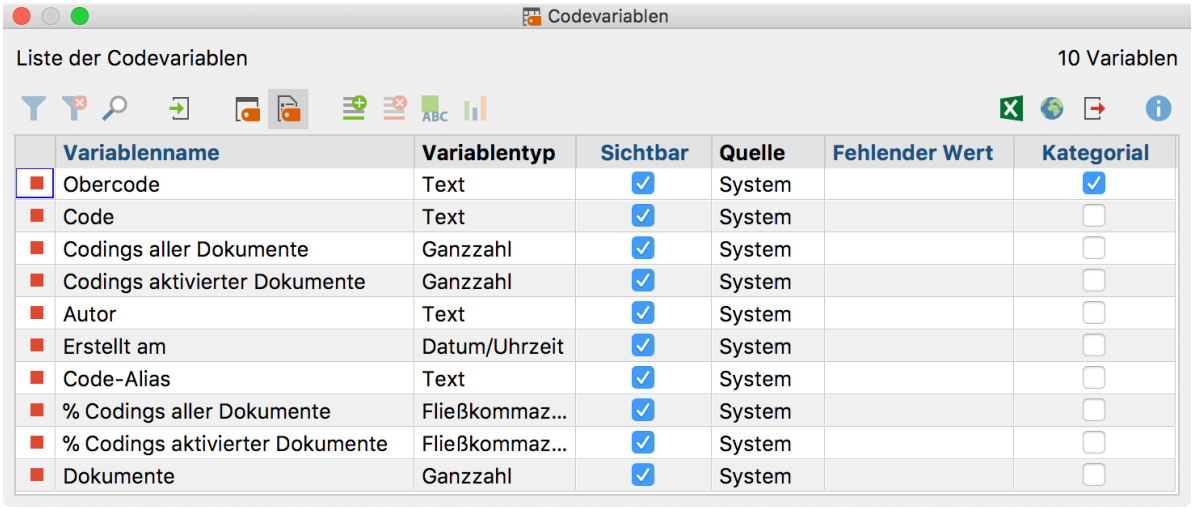
Die Systemvariablen erkennen Sie an den roten Symbolen in der ersten Spalte der Variablenliste. Systemdefinierte Variablen können Sie nicht verändern und nicht löschen. Vom Benutzer definierte Variable können Sie an blauen Symbolen in der ersten Spalte erkennen – diese können ganz nach Bedarf umbenannt oder gelöscht werden.

Die „Liste der Codevariablen“

Die Variablenliste der Codevariablen rufen Sie über das Menüband auf: **Variablen > Liste der Codevariablen**.

Bei den Codevariablen sind ebenfalls bereits interne Variablen definiert, wenn Sie die Übersicht der Codevariablen zum ersten Mal öffnen, und zwar die folgenden, die standardmäßig auch in der Tabelle Codehäufigkeiten gelistet sind:

- **Position** – Position des Codes im Codesystem
- **Obercode** – Name des Codes auf der nächst höheren Ebene (sofern vorhanden)
- **Code** – Codename
- **Alle Codings** – Anzahl der Segmente, die mit diesem Code codiert wurden.
- **Aktivierte Codings** – Anzahl der Segmente, die mit diesem Code in den derzeit aktivierten Dokumenten codiert wurden
- **Autor** – Benutzer, der den Code angelegt hat
- **Erstellt am** – Datum und Zeit, zu dem der Code angelegt wurde
- **Alle Codings %** – relative Häufigkeit von „Alle Codings"
- **Aktivierte Codings %** – relative Häufigkeit von „Aktivierte Codings"
- **Dokumente** – Anzahl der Dokumente, in denen der Code vergeben wurde



	Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial
■	Obercode	Text	☑	System		☑
■	Code	Text	☑	System		☐
■	Codings aller Dokumente	Ganzzahl	☑	System		☐
■	Codings aktivierter Dokumente	Ganzzahl	☑	System		☐
■	Autor	Text	☑	System		☐
■	Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐
■	Code-Alias	Text	☑	System		☐
■	% Codings aller Dokumente	Fließkommaz...	☑	System		☐
■	% Codings aktivierter Dokumente	Fließkommaz...	☑	System		☐
■	Dokumente	Ganzzahl	☑	System		☐

Die Systemvariablen in der „Liste der Codevariablen"

Variablenliste sortieren

Die Variablenlisten können Sie in gleicher Weise wie jede andere Tabelle in MAXQDA aufsteigend oder absteigend nach Spalten sortieren, indem Sie auf eine Spaltenüberschrift klicken. Auf diese Weise lässt sich beispielsweise eine alphabetisch sortierte Liste erstellen oder prüfen, ob ein bestimmter Variablenname schon existiert.

Tipp: Um die Ursprungssortierung wieder herzustellen, klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Sortierung zurücksetzen**.

Die Symbolleiste

Sowohl in der „Liste der Dokumentvariablen“ als auch der „Liste der Codevariablen“ stehen Ihnen (neben den üblichen Icons für das Filtern und Exportieren) die gleichen Symbole zur Verfügung, die Ihnen einen schnellen Zugriff für das Management der Variablenliste erlauben:

 **Daten Importieren** – Erlaubt den Import einer Datentabelle im Excel-Format XLS/X.

 **Dateneditor** – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

 **Liste der Variablen** – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

 **Neue Variable** – Erzeugt eine neue Variable.

 **Variable löschen** – Löscht die ausgewählte(n) Variablen.

 **Umwandeln in binäre Variable** – Wandelt eine in der Liste fokussierte Dokumentvariable, die aus einem Code transformiert wurde, in eine dichotome Variable um.

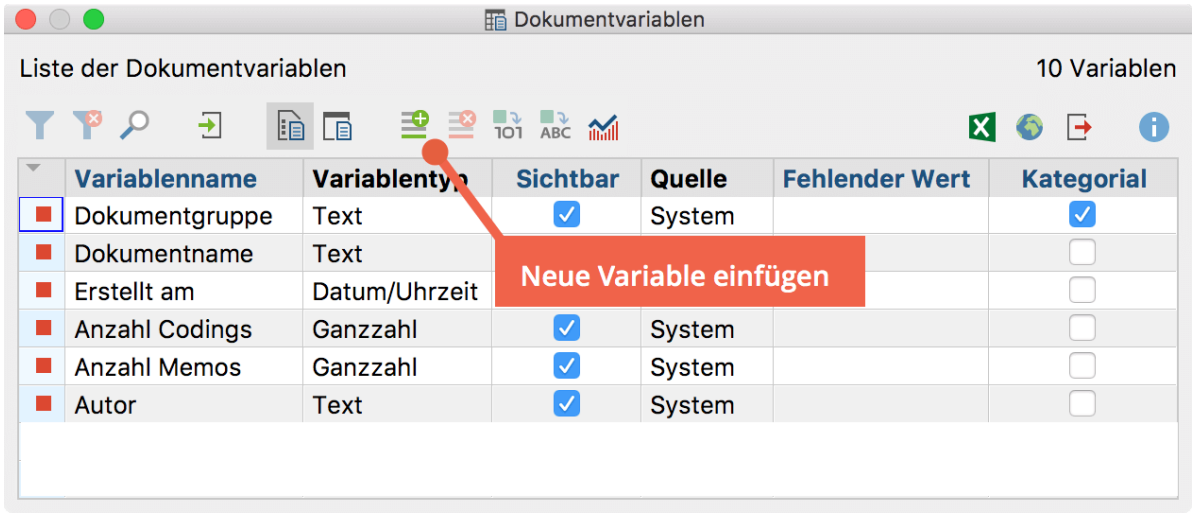
 **Umwandeln in Text-Variable** – Wandelt eine beliebige in der Liste fokussierte, selbstdefinierte Variable in eine Text-Variable um.

 **Statistik für Dokument-/Codevariablen** – Erzeugt für die markierten Variablen eine Häufigkeitstabelle oder Diagramm.

Variablen hinzufügen und anpassen

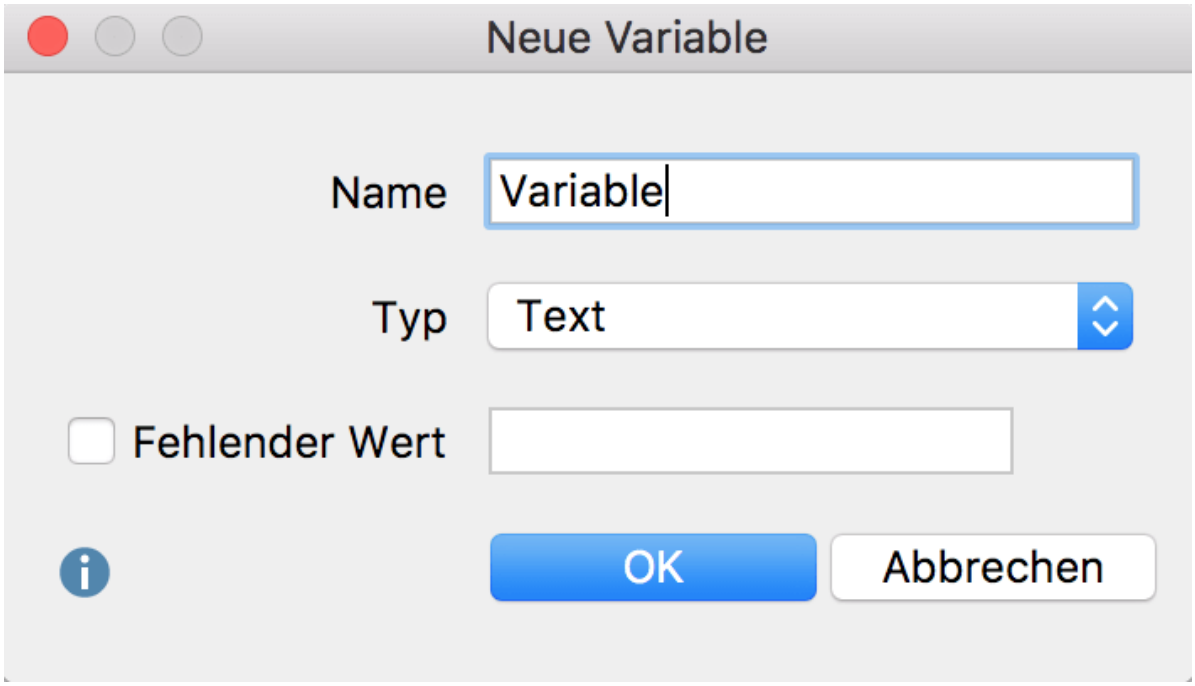
Sie können sowohl in der „Liste der Dokumentvariablen“ als auch der „Liste der Codevariablen“ neue Variablen hinzufügen:

- Hierzu öffnen Sie zunächst eine der Variablenlisten, indem Sie im MAXQDA-Menüband den Eingtrag **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** bzw. **Codevariablen** auswählen.
- Klicken Sie dann auf das Symbol **Neue Variable** .



Neue Variable per Quickbutton einfügen

Es erscheint darauf das folgende Fenster:



Eine neue Variable definieren

In dieses Fenster können Sie nun der neuen Variablen einen Namen geben und den Variablentyp auswählen. Der Name kann Leerzeichen enthalten und bis zu 63 Zeichen umfassen. Fünf Typen von Variablen stehen zur Verfügung:

- Text
- Ganzzahl
- Fließkommazahl

- Datum/Uhrzeit
- Boolean (wahr/falsch)

Bei der Definition von Ganzzahl- und Fließkomma-Variablen können Sie zusätzlich angeben, ob es sich um eine metrische Variable oder eine kategoriale Variable handelt. Die Variable Alter kann bspw. auf unterschiedliche Weise erfasst werden: Wenn Sie das Alter in Jahren erfasst haben und hier für die Befragten eingeben wollen, dann handelt es sich um eine metrische Variable, für die auch die Berechnung eines Mittelwertes sinnvoll sein kann. Wenn Sie das Alter hingegen in Form von Altersgruppen erfasst haben (1= unter 18 Jahre; 2= 18 bis 30 Jahre; 3= 31 bis 50 Jahre; 4= 51 Jahre und älter), so handelt es sich um eine kategoriale Variable, für die eine Mittelwertsberechnung nicht zulässig ist.

Schließlich können Sie bei der Definition von Variablen noch angeben, welcher Wert den fehlenden Wert repräsentiert. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie später auch statistische Berechnungen in MAXQDA durchführen möchten.

Hinweis: Dokumentvariablen werden global für das gesamte Projekt definiert, d.h. es ist nicht möglich, unterschiedliche Variablen für die unterschiedlichen Dokumentgruppen zu definieren.

Wegen der besseren Lesbarkeit der Variablenwerte in MAXQDA kann es oft praktischer sein, Text-Variablen anstelle von Zahlen-Variablen zu verwenden, denn es ist besser lesbar, wenn in einer Tabellenspalte mit der Variable „Familienstand“ der Wert „ledig“ erscheint, anstatt dass dort ein numerischer Code (etwa „2“) gelistet wird.

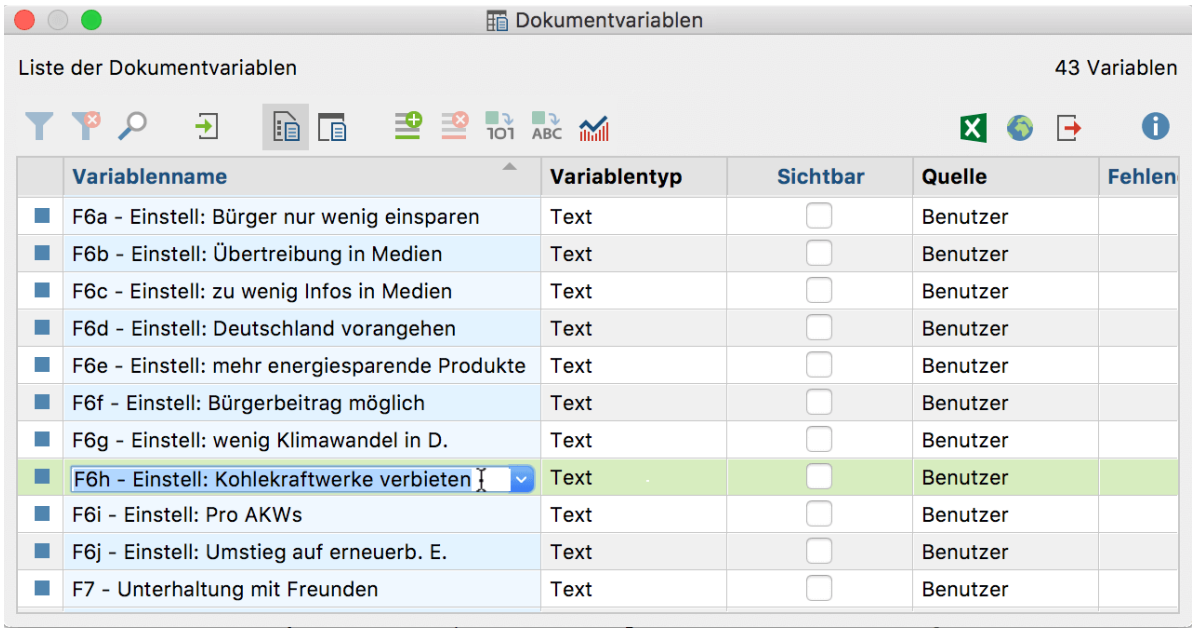
Die Anzahl der Dokumentvariablen ist prinzipiell nicht beschränkt, d.h. es können jederzeit Variablen aus der Liste entfernt oder an die Liste angefügt werden. Dies gilt für Dokumentvariablen wie auch für Codevariablen. Durch Anklicken der Schaltfläche Neue Variable wird jeweils ein neuer Definitionszyklus durchlaufen. Für den Fall, dass man sehr viele Variablen definieren möchte und ggf. die Werte für die Fälle bereits in einer tabellenartigen Struktur oder gar als SPSS-Datensatz vorliegen, kann es zeitsparend sein, die Datei zu importieren.

Tipp: Um Verwirrung zu vermeiden, sollte jeder Variablenname nur einmal vergeben werden, Statistikprogramme schreiben dies ohnehin vor und lassen keine Doubletten zu.

Variablen umbenennen und löschen

Variablen lassen sich problemlos umbenennen. Dazu müssen Sie lediglich in der „Liste der Dokumentvariablen“ bzw. der „Liste der Codevariablen“ auf die gewünschte

Variable doppelklicken und einen neuen Namen eintippen.



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlen
F6a - Einstell: Bürger nur wenig einsparen	Text	☐	Benutzer	
F6b - Einstell: Übertreibung in Medien	Text	☐	Benutzer	
F6c - Einstell: zu wenig Infos in Medien	Text	☐	Benutzer	
F6d - Einstell: Deutschland vorangehen	Text	☐	Benutzer	
F6e - Einstell: mehr energiesparende Produkte	Text	☐	Benutzer	
F6f - Einstell: Bürgerbeitrag möglich	Text	☐	Benutzer	
F6g - Einstell: wenig Klimawandel in D.	Text	☐	Benutzer	
F6h - Einstell: Kohlekraftwerke verbieten	Text	☐	Benutzer	
F6i - Einstell: Pro AKWs	Text	☐	Benutzer	
F6j - Einstell: Umstieg auf erneuerb. E.	Text	☐	Benutzer	
F7 - Unterhaltung mit Freunden	Text	☐	Benutzer	

Variable in der „Liste der Dokumentvariablen"

Eine Umbenennung von Variablen ist jederzeit möglich und tangiert die gespeicherten Werte der Variablen nicht.

Das Löschen von Variablen erreicht man ebenfalls in den Variablenlisten. Sie wählen die gewünschte Variable aus, klicken auf das Icon **Variable löschen**. Das Löschen bewirkt das Entfernen der gesamten Variablenspalte aus der Datentabelle, d.h. alle Variablenwerte werden gelöscht. Da es sich also um eine relativ folgenreiche Aktion handelt, verlangt MAXQDA eine Bestätigung des Löschvorgangs.

Variablentyp ändern

MAXQDA ermöglicht es, von bestimmten Variablen den Typ nachträglich zu ändern:

- Dokumentvariablen, welche die Häufigkeit eines Codes widerspiegeln und daher in der Spalte „Quelle" mit „Code" gekennzeichnet sind, lassen sich mithilfe eines Klicks auf den Button **Umwandeln in binäre Variable** dichotomisieren. Die Variable gibt nach der Umwandlung nicht mehr an, wie häufig der Code im Dokument vorkommt, sondern nur ob der zugehörige Code in einem Dokument zugewiesen wurde oder nicht.
- Vom Benutzer definierte Variablen des Typs „Ganzzahl", „Fließkommazahl", „Datum/Uhrzeit" und „Boolean" lassen sich mithilfe eines Klicks auf den Button **Umwandeln in Text-Variable** so verändern, dass der Inhalt als Text verwendet wird.

Der Dateneditor

Zur Handhabung von Variablen stehen in MAXQDA zwei Ansichten zur Verfügung: die Variablenansicht und die Datenansicht im „Dateneditor". Der Dateneditor gibt, in ähnlicher Weise wie in Statistikprogrammen, die Datentabelle als rechteckige Matrix „Zeilen mal Spalten" wieder. In den Spalten befinden sich immer die Variablen, in den Zeilen bei den Dokumentvariablen die Dokumente und bei den Codevariablen die Codes. Wir haben es also jeweils mit einer Tabelle „Fälle mal Variablen" zu tun. Bei den Dokumentvariablen entsprechen die Dokumente den Fällen, d.h. die Tabelle besitzt so viele Zeilen wie es Dokumente in der „Liste der Dokumente" gibt – in einer Interviewstudie also der Anzahl der Interviewten. Bei den Codevariablen entsprechen die Codes den Fällen, und zwar die Subcodes von Codes, für die man Codevariablen angefordert hat.

Dateneditor für die Dokumentvariablen aufrufen

Den Dateneditor für die Dokumentvariablen können Sie an drei Stellen aufrufen:

- über das Menüband: **Variablen > Dateneditor für Dokumentvariablen,**
- aus der „Liste der Dokumentvariablen" heraus, indem Sie das Icon **Dateneditor** anklicken oder
- im Fenster „Liste der Dokumente" über die Funktion **Übersicht Variablen** im Kontextmenü. Beim Aufruf auf oberster Ebene enthält die Datentabelle alle Dokumente, auf Ebene der Dokumentgruppen nur die der zugehörigen Dokumente und auf Ebene eines Dokuments nur dessen Daten.

Daraufhin erscheint eine Tabelle, in der zu den ausgewählten Dokumenten die jeweiligen Variablenwerte gelistet sind. Systemvariablen erkennen Sie an einer schwarzen Spaltenüberschrift, die Variablenwerte können in der Tabelle nicht geändert werden. Die selbstdefinierten Variablen erhalten eine blaue Überschrift; ihre Werte können durch Doppelklick in die jeweilige Zelle angepasst werden.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Alter	Mitglied NGO	Schul-/Hochschulabs...	Wohnform
Interviews	B01 Jan	25	nein	Abitur (Hochschulreife) ...	allein
Interviews	B02 Maria	21	nein	Abitur (Hochschulreife) ...	in einer Wohngemeinschaft
Interviews	B03 Sarah	26	ja	Universitätsabschluss, ...	in einer Wohngemeinschaft
Interviews	B04 Hans	25	nein	Mittlere Reife/Realabsc...	allein
Interviews	B05 Lukas	26	nein	Abitur (Hochschulreife) ...	allein

Dateneditor (Dokumentvariablen)

Im Dateneditor der Dokumentvariablen ist es möglich, per rechtem Mausklick in eine Zeile auf die jeweiligen Dokumente zuzugreifen. Im Kontextmenü stehen Ihnen die gleichen Optionen zur Verfügung wie in der „Liste der Dokumente".

Dateneditor für die Codevariablen aufrufen

Den Dateneditor für die Codevariablen können Sie ebenfalls an drei Stellen aufrufen:

- über das Menüband **Variablen > Dateneditor für Codevariablen**,
- aus der „Liste der Codevariablen" heraus, indem Sie das Icon **Dateneditor** anklicken oder
- im Fenster „Liste der Codes" über die Funktion **Übersicht Variablen** im Kontextmenü eines Codes. Wenn Sie dabei einen Code ohne Subcodes anklicken, werden nur die Variablenwerte dieses Codes gelistet, ansonsten enthält die Datentabelle auch die Werte für die Subcodes.

Daraufhin erscheint eine Tabelle, in der zu den ausgewählten Codes die jeweiligen Variablenwerte gelistet sind.

Auch hier steht Ihnen für die einzelnen Codes ein umfangreiches Kontextmenü zur Verfügung, das dem Kontextmenü aus der „Liste der Codes" entspricht.

Variablenwerte im Dateneditor eingeben

Die Eingabe von Variablenwerten geht im Dateneditor auf folgende Weise vonstatten:

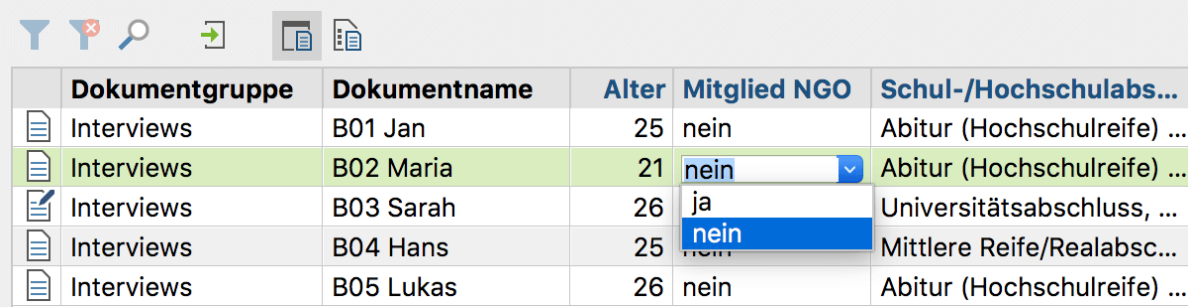
Man doppelklickt in die gewünschte Zelle der Tabelle und gibt einen Wert ein. Mit der Enter-Taste springt man in die nächste Zeile, um die Werte Variable für Variable einzugeben. Mit der Tab-Taste springt man in die nächste Spalte, um die Werte fallweise einzutragen.

Die für eine Variable bereits eingegebenen Werte speichert MAXQDA in einer Auswahlliste, welche alphabetisch sortiert wird. Diese Liste kann durch das Anklicken des kleinen Dreiecks in der rechten Ecke jeder für die Dateneingabe geöffneten Zelle aufgeklappt werden.

Anstatt erneut einen bereits vorhandenen Wert einzugeben, kann man einfach einen Wert aus der Werteliste („Pickliste") wählen, was insbesondere bei String-Variablen mit längeren Strings sehr viel Arbeitszeit spart.

Tipp: Die Picklisten, die alle vorhandenen Werte einer Variablen anzeigen und zur Auswahl anbieten, erweisen sich dann als unpraktisch, wenn eine Variable sehr viele verschiedene Werte besitzt (z.B. das exakt erfasste Einkommen für jeden Befragten)

und man ohnehin normalerweise keinen Wert aus der Pickliste auswählen würde. Hier kann man im Kontextmenü dieser Spalte die Anzeige der Werteliste durch Deaktivieren der Option **Liste der Werte** unterdrücken, was die Dateneingabe deutlich verschnellert. Voreingestellt ist für jede Variable, dass ihre Werte in einer Pickliste angezeigt werden.



Aufgeklappte Pickliste bei der Eingabe von Variablenwerten

Die Symbolleiste im Dateneditor

Im Kopf des Dateneditors ist eine Symbolleiste verfügbar, in der unter anderem folgende Funktionen im direkten Zugriff sind:

Daten Importieren – Erlaubt den Import einer Datentabelle im SPSS-Format (SAV) oder im Excel-Format (XLS/X).

Dateneditor – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

Liste der Variablen – Schaltet von der Datenansicht in die Variablenansicht.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle der Daten im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Wenn einzelne Zeilen ausgewählt (grün markiert) sind, werden nur diese angezeigt, ansonsten die gesamte Tabelle.

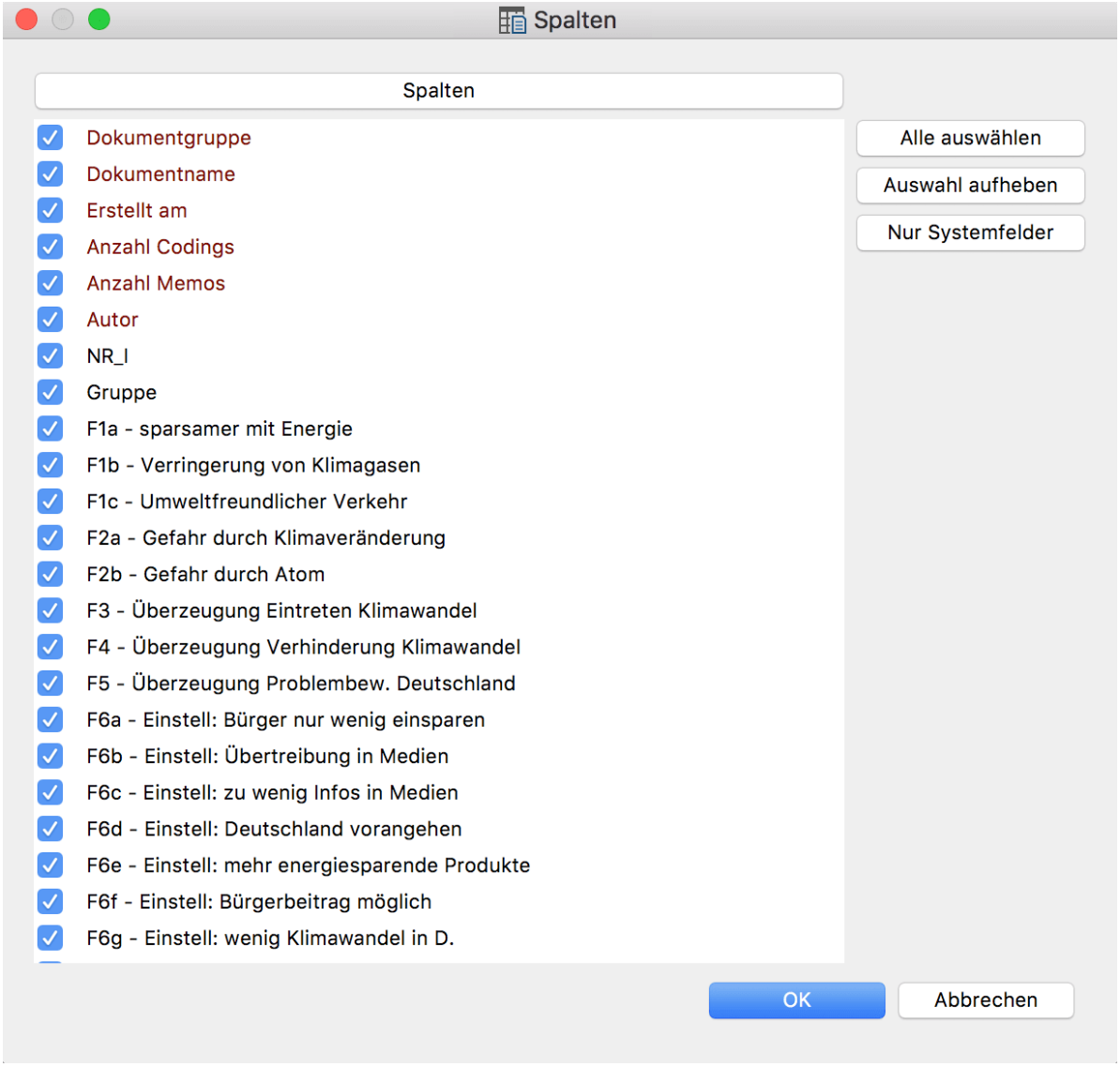
Als HTML-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standard-Browser angezeigt. Wenn einzelne Zeilen ausgewählt (grün markiert) sind, werden nur diese angezeigt, ansonsten die gesamte Tabelle.

Exportieren – Die Tabelle wird wahlweise im Format XLS/X, HTML, Rich Text oder TXT (Tabulator getrennt) gespeichert und dann mit Excel bzw. dem voreingestellten Browser geöffnet. Wenn einzelne Zeilen ausgewählt (grün markiert) sind, werden nur diese exportiert, ansonsten die gesamte Tabelle.

Die Handhabung der Datentabellen

Wenn man eine gewisse Anzahl von Variablen definiert hat, entsteht recht bald das Problem, dass man nicht mehr die komplette Datenmatrix auf dem Bildschirm überblicken kann. Zwar kann man durch Zusammenschieben der Spalten mittels der Spaltentrenner in der Kopfzeile der Tabelle eine Menge Platz schaffen, doch spätestens bei der zwanzigsten oder dreißigsten Variable ist die Grenze dennoch erreicht.

Natürlich besteht die Möglichkeit, nach rechts durch die Tabelle zu scrollen und es ist auch möglich, die Reihenfolge der Variablen in der Tabelle zu verändern, indem man eine Variablenspalte mit der linken gedrückten Maustaste greift und in der Tabelle an einen beliebigen anderen Ort verschiebt. Einfacher ist es allerdings, wenn man mit der rechten Maustaste die Kopfzeile anklickt und im Kontextmenü **Spaltenauswahl** anklickt. Dort gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, um die Anzeige in der Variablentabelle zu beeinflussen.



Spaltenauswahl

Es lassen sich:

- alle Variablen einblenden
- alle Variablen ausblenden
- nur die Systemvariablen einblenden (das sind die von MAXQDA automatisch erzeugten Variablen)
- alle Variablen gesondert ein- und ausblenden, indem die entsprechenden Checkboxen vor dem Variablennamen angeklickt werden

Daten importieren aus Excel und SPSS

Eine Datenmatrix für die Dokumentvariablen in MAXQDA zu importieren kann in verschiedenen Situationen notwendig sein, z.B.:

- Wenn man Antworttexte auf offene Fragen in Kombination mit einer quantitativen Datenmatrix auswerten will. In der Regel existiert die quantitative Datenmatrix schon, so dass es Doppelarbeit wäre, diese Daten erneut in MAXQDA einzugeben.
- Wenn man mit einer aus MAXQDA exportierten Datenmatrix statistische Analysen durchgeführt hat und die Resultate anschließend wieder in MAXQDA verwenden will. Beispielsweise könnte man eine Clusteranalyse für 40 Interviews berechnet haben und die Clusterzugehörigkeiten der einzelnen Interviews importieren wollen.

Dokumentvariablen aus Excel importieren

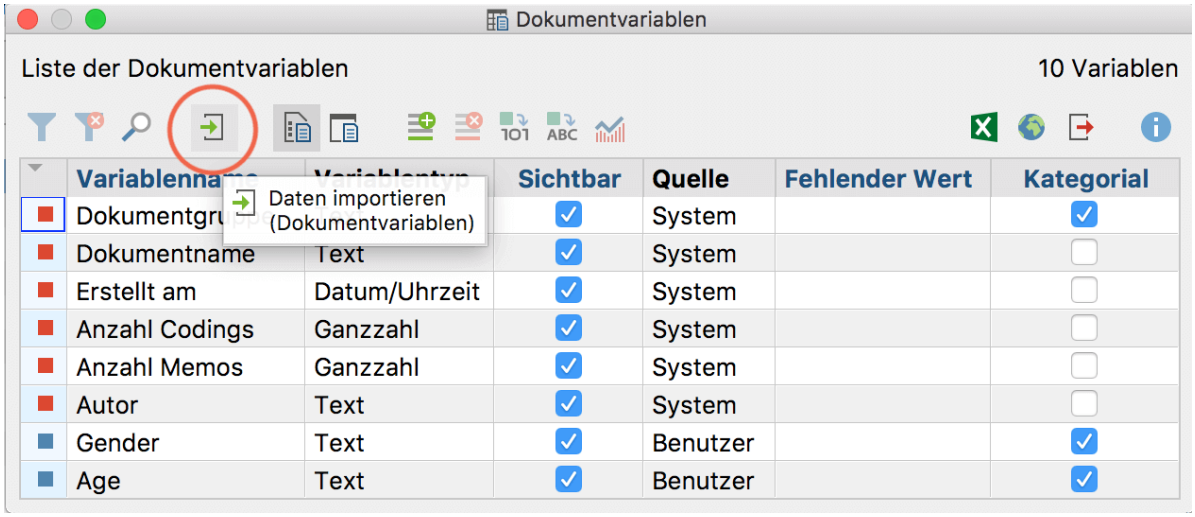
MAXQDA kann Daten im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle muss folgende Struktur aufweisen:

Dokumentgruppe	Dokumentname	Variable 1	...	Variable N
Gruppe 1	Text 1	Variablenwert von Text 1		Variablenwert von Text 1
Gruppe 1	Bild 1	Variablenwert von Bild 1		Variablenwert von Bild 1

Die ersten beiden Spaltenüberschriften dienen der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu den Dokumenten, daher sind diese beiden Spalten und ihre Überschriften obligatorisch. Jede Zeile muss deshalb die Angabe einer Dokumentgruppe und eines Dokumentnamens in der entsprechenden Spalte enthalten. Nur wenn ein mit diesen Angaben genau übereinstimmendes Dokument in der „Liste der Dokumente“ gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Hinweis: Es lassen sich auch Variablenwerte für Dokumente importieren, die keiner Dokumentgruppe angehören. Hierzu muss die entsprechende Zelle in der Spalte „Dokumentgruppe“ leer sein.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur im Menüband aufrufen: **Variablen** > **Dokumentvariablen importieren**. Alternativ können Sie auf das Symbol **Daten importieren** in der „Liste der Dokumentvariablen“ klicken.



Icon zum Importieren von Daten in der „Liste der Dokumentvariablen"

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

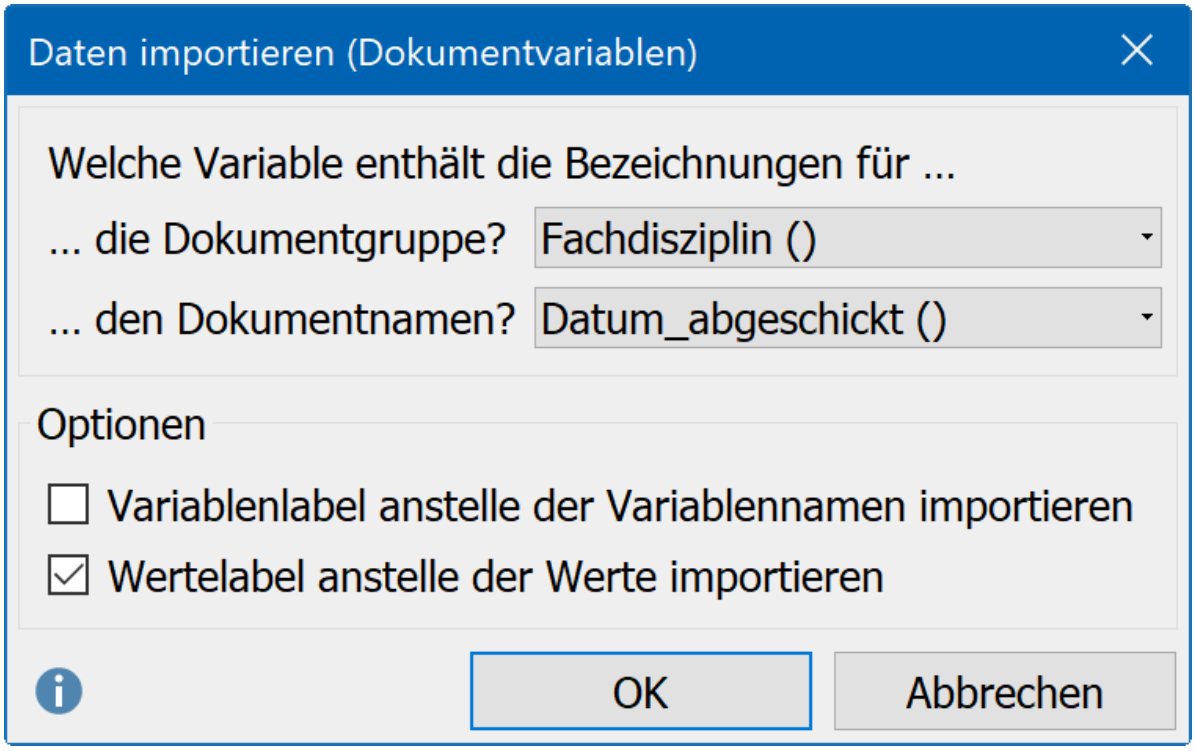
- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Import-Matrix überschrieben.
- Leere Werte (so genannte „System Missings") bei den Variablentypen Ganzzahl und Fließkommazahl werden als Wert -999 importiert.

Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

Dokumentvariablen aus SPSS importieren

MAXQDA erlaubt es ebenfalls, Dokumentvariablen direkt aus einer SPSS-Datendatei (mit der Endung SAV) zu importieren. Damit die einzelnen Fälle einer SPSS-Datendatei sinnvoll in ein MAXQDA-Projekt importiert werden können, muss MAXQDA die Werte eines Falles einem Dokument im geöffneten Projekt zuordnen können. Hierfür ist es notwendig, dass die Datendatei sowohl eine Spalte (Variable) für die Dokumentgruppe als auch für den Dokumentnamen beinhaltet.

1. Starten Sie den Importvorgang entweder über das Menüband (**Variablen > Dokumentvariablen importieren**) oder klicken Sie auf das Symbol **Daten importieren** in der „Liste der Dokumentvariablen".
2. Wählen Sie im darauffolgenden Dateidialog eine SPSS-Datendatei aus.
3. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie folgende Einstellungen vornehmen können:



Optionen beim Import einer SPSS-Datendatei

Im oberen Bereich teilen Sie MAXQDA mit, welche Variablen(spalten) die Informationen über die Dokumentgruppe und den Dokumentnamen enthalten, um eine Zuordnung der Fälle aus der Datendatei zu den einzelnen Dokumenten vornehmen zu können. MAXQDA wählt automatisch die ersten beiden Spalten der Datendatei aus, sofern nicht die Standard-Variablennamen „DocGroup" und „DocName" in der Datendatei enthalten sind. In Klammern steht zur besseren Orientierung zusätzlich der Variablenlabel.

Im unteren Bereich stehen Ihnen zwei weitere Optionen zur Verfügung:

Variablenlabel anstelle der Variablennamen importieren – Wenn Sie diese Option auswählen, werden nicht die Variablennamen importiert, sondern die meist deutlich längeren Variablen. Diese Einstellung ist zu empfehlen, wenn Sie eine Datendatei importieren möchten, die Sie zuvor aus MAXQDA heraus exportiert haben (denn so ist es leicht möglich, in MAXQDA bereits existierende Variablen, deren Werte Sie in SPSS angepasst haben, durch den Import zu aktualisieren). Bitte beachten Sie, dass

Variablennamen in MAXQDA max. 63 Zeichen lang sein können und ggf. abgeschnitten werden.

Wertelabels anstelle der Werte importieren – In SPSS werden in der Regel standardisierte Antworten mithilfe von Zahlen in die Datenmatrix geschrieben, beispielsweise kann eine 1 „geringe Zustimmung" und eine 5 „hohe Zustimmung" repräsentieren. Nur die Zahlen in MAXQDA zu sehen, ist ggf. unpraktisch, weshalb die Auswahl dieser Option meist zu empfehlen ist, um die Antworten in MAXQDA direkt erkennen zu können, ohne jedes Mal auf einen Codierplan schauen zu müssen, der die Zuordnung der Zahlen zu den Antwortmöglichkeiten verrät.

Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dialog, in dem Sie die Quell- und Zielvariable bzw. den Variablentyp für neu zu erstellende Variablen einstellen können.

Beim Import geschieht folgendes:

- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Importmatrix überschrieben.
- Sofern in der SPSS-Datendatei definiert, wird nur der erste im SPSS-Dialog bei „Einzelne fehlende Werte" festgelegte Wert für Variablen des Typs Ganzzahl, Fließkomma und Text übernommen. Bei Variablen mit dem Skalenniveau ordinal und nominal wird zudem die Variable in MAXQDA auf kategorial gesetzt.
- Systemvariablen werden durch den Import nicht geändert.
- Enthält die Importdatei gleichnamige Dokumente in derselben Dokumentgruppe, überschreibt der letzte Fall die vorherigen.
- Leere Werte (so genannte „System Missings") bei den Variablentypen Ganzzahl und Fließkommazahl werden als Wert -999 importiert.

Codevariablen aus Excel importieren

MAXQDA kann eine Datenmatrix für die Codevariablen im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle muss folgende Struktur aufweisen:

Code	Variable 1	...	Variable N
Obercode 1Code 1	Variablenwert von Code 1		Variablenwert von Code 1
Obercode 1Code 2	Variablenwert von Code 2		Variablenwert von Code 2

Die erste Spaltenüberschrift dient der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu einem Code, daher sind diese Spalte und ihre Überschrift obligatorisch. Jede Zeile muss die Angabe eines Codes in der entsprechenden Spalte enthalten. Bei Subcodes muss der gesamte Pfad im Codesystem angegeben werden, wobei die Codes jeweils

durch einen Backslash getrennt werden.

Tipp: Um unter Mac einen Backslash „\" zu erzeugen, drücken Sie die Tasten option+⇧+7.

Nur wenn ein mit diesen Angaben genau übereinstimmender Code in der „Liste der Codes" gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport. In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur aufrufen: **Variablen > Codevariablen importieren**. Alternativ können Sie auf das gleichnamige Symbol in der „Liste der Codevariablen" klicken.

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Import-Matrix überschrieben.

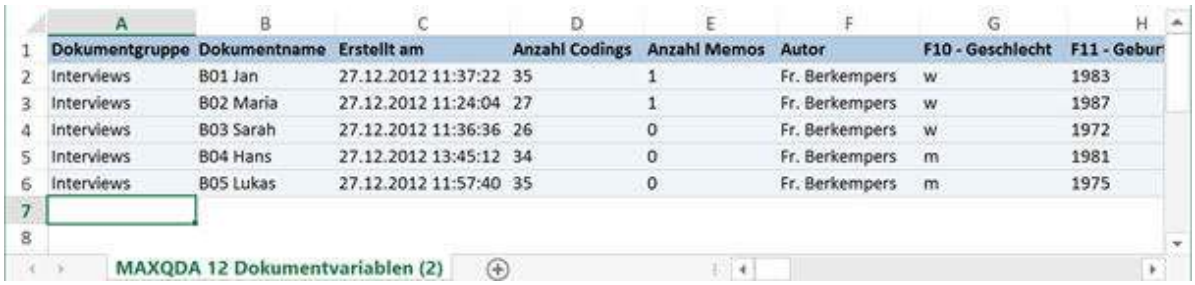
Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

Daten exportieren zu Excel und SPSS

Damit Sie z.B. weiterführende statistische Auswertungen mit einer Statistiksoftware durchführen können, lässt sich die Datentabelle folgendermaßen exportieren:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Exportieren** in der Kopfzeile des Dateneditors oder wählen Sie aus dem Menüband **Variablen > Dokumentvariablen exportieren** bzw. **Codevariablen exportieren.**
2. Geben Sie einen Dateinamen für die Export-Datei in das Ausgabefeld ein, z.B. „SPSSDAT". Wenn der angezeigte Zielordner nicht Ihren Wünschen entspricht, müssen Sie dies zuvor ändern.

3. Als Dateiformat können Sie zwischen den folgenden Formaten wählen:
   a. Excel (XLS/X)
   b. SPSS Datendatei (SAV) – dieses Format ist nur für die Dokumentvariablen verfügbar und kann von den meisten Statistikprogrammen problemlos gelesen werden
   c. SPSS Syntaxdatei (SPS) – dieses Format ist nur für die Dokumentvariablen verfügbar
   d. Text (TXT, tab delimited)
   e. Rich Text Format (RTF)
   f. Website (HTML)
4. Wählen Sie **OK.**



	A	B	C	D	E	F	G	H
1	Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	F10 - Geschlecht	F11 - Geburt
2	Interviews	B01 Jan	27.12.2012 11:37:22	35	1	Fr. Berkempers	w	1983
3	Interviews	B02 Maria	27.12.2012 11:24:04	27	1	Fr. Berkempers	w	1987
4	Interviews	B03 Sarah	27.12.2012 11:36:36	26	0	Fr. Berkempers	w	1972
5	Interviews	B04 Hans	27.12.2012 13:45:12	34	0	Fr. Berkempers	m	1981
6	Interviews	B05 Lukas	27.12.2012 11:57:40	35	0	Fr. Berkempers	m	1975
7								
8								

MAXQDA 12 Dokumentvariablen (2)

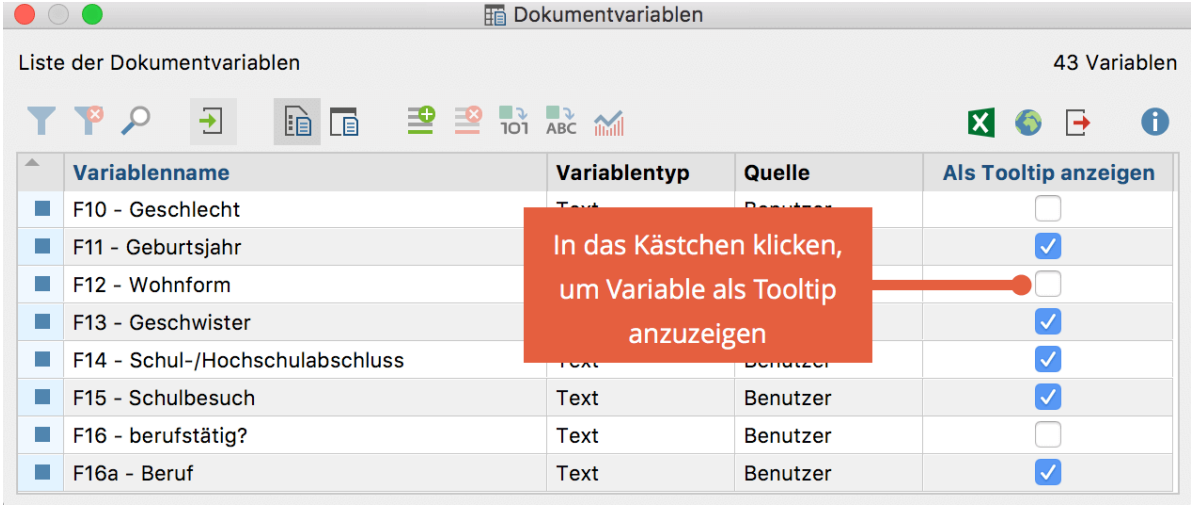
Exportierte Datenmatrix in Excel

Tipp: Die Datenmatrix kann auch über die Zwischenablage transferiert werden. Im ersten Schritt markiert man in MAXQDA entweder die gesamte Matrix mittels der Tastenkombination **Strg+A** (Windows) bzw. **cmd+A** (Mac) oder einzelne Zeilen durch **Strg+Klick** (Windows) bzw. **cmd+Klick** (Mac) auf die gewünschten Zeilen und kopiert die Auswahl mit **Strg+C** (Windows) bzw. **cmd+c** (Mac) in die Zwischenablage.

Dokumentvariablen als Tooltip anzeigen

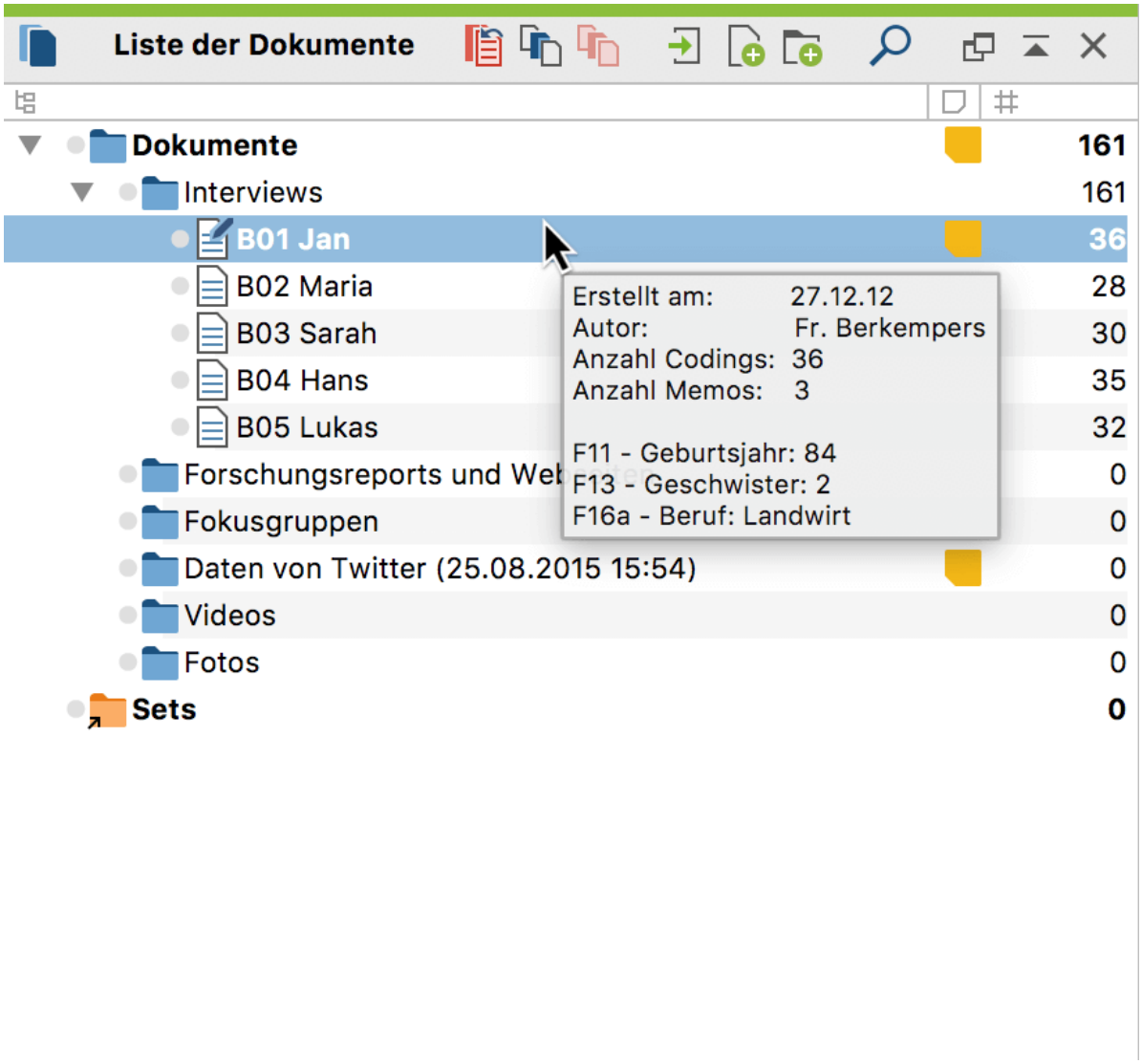
Häufig besteht der Wunsch zu einem Dokument in der „Liste der Dokumente" schnell Hintergrundinformationen in Erfahrung zu bringen, etwa welches Alter und Geschlecht eine Interviewperson hat oder ob sie Mitglied einer Non-Governmental-Organisation (NGO) ist. Zu diesem Zweck können Sie in der „Liste der Dokumentvariablen" beliebig viele Dokumentvariablen auswählen, deren jeweilige Werte als Tooltip in der „Liste der Dokumente" angezeigt werden.

Aktivieren Sie in der Spalte **Als Tooltip anzeigen** das Häkchen durch einen Mausklick, um die Dokumentvariable für die Anzeige auszuwählen.



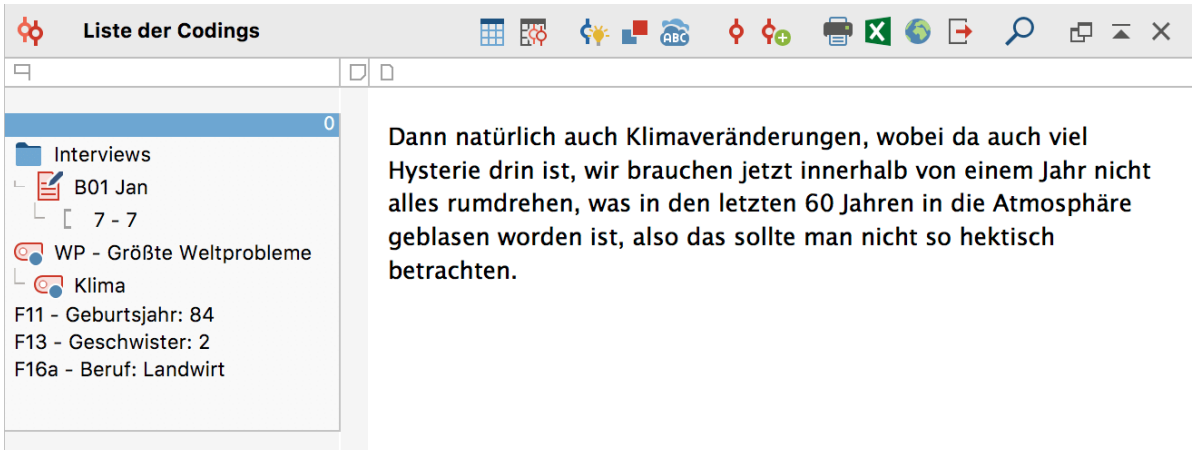
Dokumentvariable für die Anzeige im Tooltip auswählen

Wenn Sie nun mit der Maus über ein Dokument in der „Liste der Dokumente" fahren, erscheinen im Tooltip die Werte der ausgewählten Variablen. In der folgenden Abbildung lässt sich also ablesen, dass der Befragte „Jan" zwei Geschwister hat und von Beruf Landwirt ist.



Anzeige der Variablenwerte im Tooltip eines Dokuments

Auch in der Herkunftsangabe in der „Liste der Codings“ werden die Variablenwerte angezeigt:



Anzeige der Variablenwerte in der Herkunftsangabe eines Codings

Wenn Sie die „Liste der Codings“ exportieren, können Sie zu jedem Coding auch die in der Herkunftsangabe angezeigten Variablenwerte exportieren. In der „Übersicht Codings“ lassen sich die Tooltip-Variablen als eigene Spalten einblenden, sodass Sie bei jedem Coding die Variablenwerte des zugehörigen Dokuments einsehen können. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Tooltip-Variablen anzeigen** in der Symbolleiste der „Übersicht Codings“.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

18 - Mixed Methods



Inhaltsverzeichnis

18 - MIXED METHODS 1

ALLGEMEINES ZU MIXED METHODS IN MAXQDA 1

AKTIVIEREN VIA DOKUMENTVARIABLEN 2

Resultate der Aktivierung via Dokumentvariablen 6

Komplexe logische Bedingungen 6

Bedingungen löschen 8

Logische Bedingung verändern und speichern 8

Logische Aktivierung für die Codes anhand der Codevariablen 9

KREUZTABELLE 9

So erstellen Sie eine Kreuztabelle 10

Funktionen in der Symbolleiste 13

Interaktivität mit Herkunftsdaten 14

Eignung der Kreuztabelle 14

SEGMENTMATRIX 14

INTERAKTIVE SEGMENTMATRIX 16

TYPOLOGIETABELLE 19

ÄHNLICHKEITSANALYSE FÜR DOKUMENTE 22

Ähnlichkeitsanalyse starten 22

Analyseeinstellungen vornehmen 22

Ähnlichkeitsmaße bei gewählter Option „Vorkommen des Codes“ 23

Distanzmaße bei gewählter Option „Häufigkeit des Codes“ 24

Variablen einbeziehen 25

Die fertige Ähnlichkeits- bzw. Distanzmatrix 26

Symbolleiste 27

JOINT DISPLAYS 28

Side-by-Side-Display von Resultaten (Codings) und (Summarys) 28

Qualitative Themen für quantitative Gruppen (Codings) und (Summarys) 30

Statistik für qualitative Gruppen 32

QUANTITIZING: CODE IN DOKUMENTVARIABLE TRANSFORMIEREN 34

CODE IN KATEGORIALE DOKUMENTVARIABLE TRANSFORMIEREN 36

Bewertende Kategorien in der Inhaltsanalyse 36

Prinzip der Umsetzung mit MAXQDA 38

Die Funktion „In kategoriale Variablen transformieren“ 39

Dynamische Eigenschaft kategorialer Variablen 41

Kategoriale Variablen im Kontext der Mixed-Methods-Funktionen 42

18 - Mixed Methods

Allgemeines zu Mixed Methods in MAXQDA

MAXQDA gehört zu den Pionieren im Feld der Methodenintegration. Funktionen zur Kombination von qualitativen und quantitativen Daten finden sich schon in den allerersten Versionen des Programms Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre. Mit der Option parallel zu den Texten einen Datensatz von standardisierten, quantitativen Daten managen zu können war der Grundstein gelegt. Seit der Version 10 gibt es in Form der Codevariablen ein weiteres Hilfsmittel, das auch unterhalb der Fallebene eines Dokuments die Definitionen von Variablen ermöglicht und seit Version 12.2 existiert mit „Stats" ein voll integriertes Statistikpaket für die Durchführung deskriptiver und inferenzstatistischer Berechnungen, dessen Ergebnisse direkt für die integrative Analyse der qualitativen Daten verwendet werden können.

Im Tab **Mixed Methods** sind solche Funktionen verfügbar, die entweder Dokumente und Variablen, bspw. die Themen aus qualitativem Interviewmaterial mit den Variablen standardisierter Interviews miteinander verknüpfen, oder welche auf Basis vorgenommener Codierungen quantitative Auswertungen vornehmen. Es handelt sich um folgende Funktionen:

- **Aktivierung mithilfe der Dokumentvariablen** – Mit Hilfe dieser Funktion können gezielt Fälle (Dokumente) für die Analyse ausgewählt werden, deren Variablenwerte bestimmten Kriterien genügen. Beispielsweise schaut man sich nur die Äußerungen von männlichen Personen zwischen 40 und 50 Jahren zum Thema „Migrationsprobleme" an.
- **(Interaktive) Segmentmatrix** – Dies ist eine Matrix „Themen * Variablen", wobei in der Matrix die zu bestimmten Themen codierten Segmente für bestimmte Subgruppen von Befragten dargestellt werden, bspw. was sagen zum Thema xy Personen mit hohem, mittleren und niedrigem Bildungsabschluss.
- **Kreuztabelle** – Diese Funktion weist gewisse Parallelität zum „Code-Matrix Browser" auf. Bei „Kreuztabellen" werden allerdings nicht einzelne Fälle bzgl. der Anzahl ihrer Codierungen bei ausgewählten Codes miteinander verglichen, sondern der Vergleich erfolgt in aggregierter Form auf der Basis von Variablenwerten. So können Sie beispielsweise Männer mit Frauen oder Personen mit unterschiedlichem Bildungsabschluss vergleichen.
- **Quantitizing** – Hiermit wird die Transformation qualitativer Codierinformationen in quantitative Variablen bezeichnet. Mithilfe von Quantitizing können Sie die

Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen speichern, sodass zu jedem Dokument die Information vorliegt, wie häufig ein Code in dem Dokument vorkommt. Diese Informationen lassen sich dann statistisch analysieren oder ihrerseits für die Selektion von Fällen verwenden.

- **Typologietabelle** – Dies ist eine tabellarische Gegenüberstellung der verschiedenen Typen einer qualitativen Typologie (Beispiel: Haltungstypen hinsichtlich der Bewältigung von Arbeitslosigkeit) in Bezug auf ihre Merkmale bei ausgewählten Variablen. Man vergleicht bspw. die Haltungstypen „Die Ungebrochenen", „Die Apathischen" etc. in Bezug auf prozentuale Anteile von Frauen, hoch Gebildeten und Singles sowie bzgl. der durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit, Durchschnittsalter etc.
- **Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente** – Anhand vorgenommener Codierungen und ausgewählter Dokumentvariablen werden ausgewählte Dokumente auf ihre Ähnlichkeit hin untersucht und die Ergebnisse in einer Ähnlichkeits- oder Distanzmatrix dargestellt.
- **Joint Displays** – Passend zu typischen und häufig angewendeten Mixed-Methods-Designs, lassen sich Joint-Display-Ausgaben erzeugen, welche quantitative und qualitative Daten miteinander verbinden. „Side-by-side Displays" stellen die Ergebnisse einer qualitativen denen einer quantitativen Studie gegenüber, „Qualitative Themen für quantitative Gruppen" stellen codierte Segmente oder Summarys in einer Tabelle für Gruppen zusammen, die auf Basis von Variablenwerten gebildet wurden und das Display „Statistik für qualitative Gruppen" teilt Dokumente in Gruppen anhand ihnen zugeordneter Codes ein und ermöglicht es für diese Gruppen Mittelwerte, Standardabweichungen sowie absolute und relative Häufigkeiten ausgewählter Variablen zu vergleichen.

In der „Liste der Codes" sind zudem Funktionen verfügbar, mit denen sich die Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen nutzen lassen:

- **Code in Dokumentvariablen oder kategoriale Dokumentvariable transformieren** – Codes können als Dokumentvariable eingefügt werden, die angibt wie häufig im Dokument ein Code vorkommt (dies entspricht dem oben beschriebenen Quantitizing) oder welcher Subcode am häufigsten in einem Dokument vorkommt. Letzteres ist insbesondere für bewertende qualitative Inhaltsanalysen von großem Nutzen.

Aktivieren via Dokumentvariablen

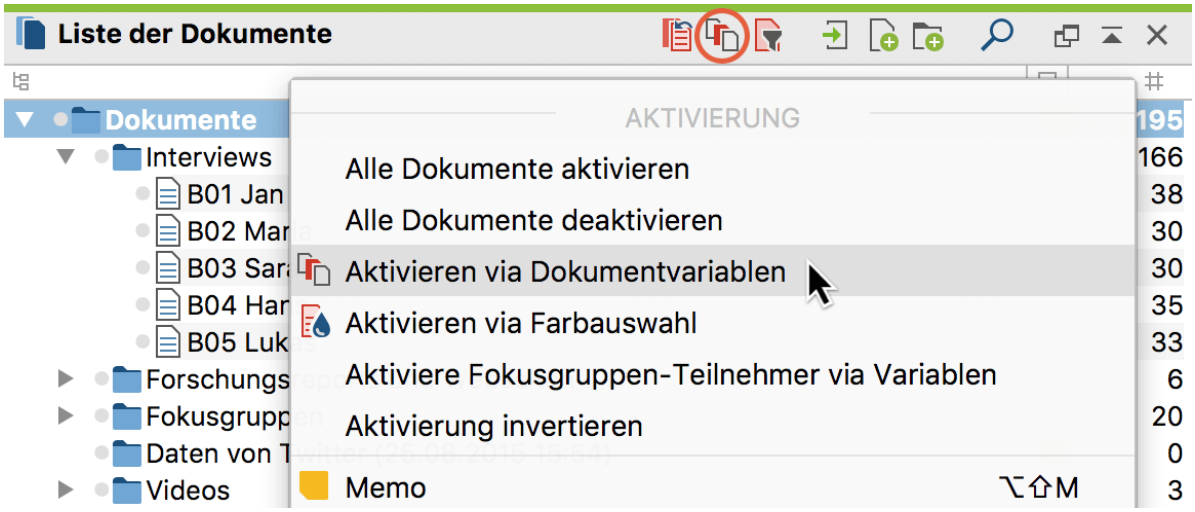
Die Auswahl von Dokumenten für die Analyse, wie etwa die Suche nach codierten Segmenten, lässt sich leicht per Hand steuern: Beispielsweise können Sie alle

Dokumente des Projektes, die Dokumente einer bestimmten Dokumentgruppe oder auch nur ein einzelnes Dokument aktivieren. Komplexere selektive Coding-Suchen sind so allerdings nur schwer möglich.

Die Aktivierung von Dokumenten kann deshalb nicht nur per Hand, sondern auch automatisch durchgeführt werden. Bei der „Logischen Aktivierung" übernehmen die Werte der Dokumentvariablen die Steuerungsfunktion für die Aktivierung. Hat man beispielsweise die Variablen „Geschlecht", „Alter" und „Bildungsabschluss" definiert, so könnte man eine Auswertung nur für die Frauen einer bestimmten Altersgruppe starten, die über einen Hochschulabschluss verfügen. Dieses Auswahlkriterium für die Analyse muss in formalisierter Weise eingegeben werden. Die Syntax, die MAXQDA für die Eingabe solcher logischen Bedingungen verlangt, ähnelt der von Statistikprogrammen wie beispielsweise SPSS.

Die „Logische Aktivierung" bezieht sich immer auf das gesamte, in Arbeit befindliche Projekt. Sie lässt sich an folgenden Stellen aufrufen:

- auf dem Menüband: **Mixed Methods > Aktivieren via Dokumentvariablen** oder
- auf der obersten Ebene im Fenster „Liste der Dokumente", denn im Kontextmenü findet sich dort die Option **Aktivieren via Dokumentvariablen** oder
- über das gleichnamige Symbol im Fenster „Liste der Dokumente".



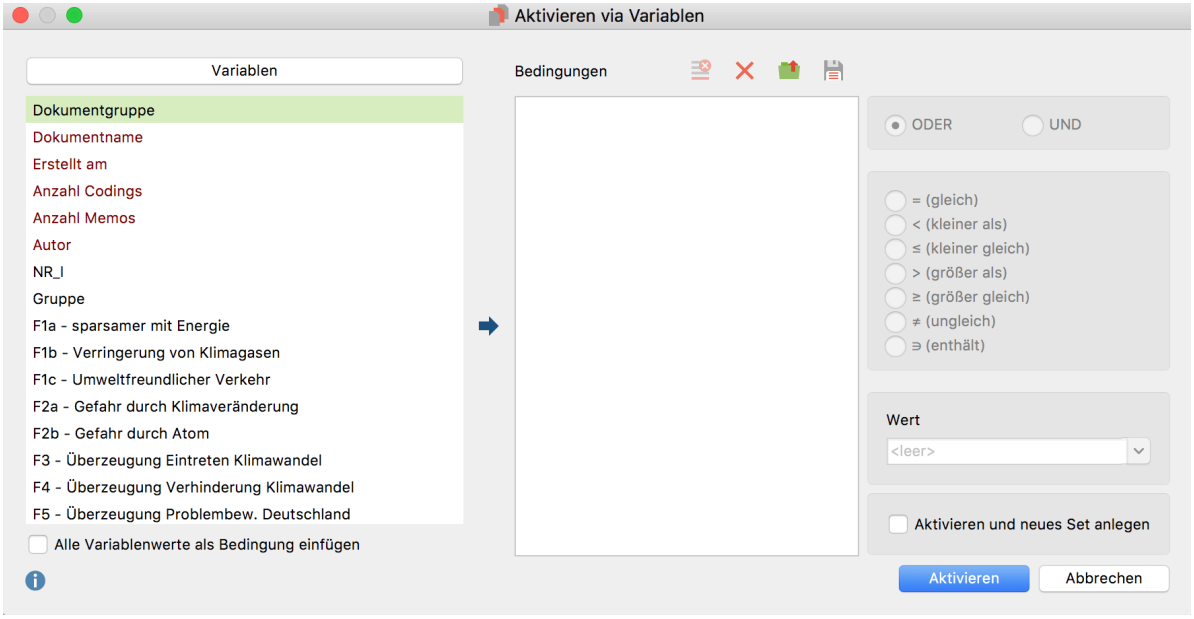
„Logische Aktivierung" aufrufen mit Hilfe des Kontextmenüs oder des Symbols in der „Liste der Dokumente"

Nach dem Aufruf der Aktivierungsfunktion sehen Sie ein Dialogfenster. Dieses Dialogfenster erleichtert es Ihnen, logische Auswahlbedingungen der Art „Frauen mit Hochschulabschluss in einer bestimmten Altersgruppe" zu formulieren. Der Bildschirm ist aufgeteilt in:

- einen Bereich zur Formulierung logischer Bedingungen und Schaltflächen zum

Neueinfügen und Löschen derselben

- Checkboxen zur Auswahl von Operatoren
- Symbole zum Speichern und Öffnen von logischen Bedingungen



Dialogfenster „Aktivieren via Variablen“

Alle logischen Bedingungen müssen nach dem Schema

Variablenname Operator Wert

formuliert werden. Wurde das Geschlecht mittels der Codes „w“ (=weiblich) und „m“ (=männlich) codiert und die entsprechende Variable „Geschlecht“ genannt, dann ist zur Auswahl von Frauen die Bedingung folgendermaßen zu formulieren:

Geschlecht = w

Beispiel

Es wurde eine Auswertung des Meinungsforums der Shell-Jugendstudie vorgenommen und die einzelnen Beiträge sind bereits codiert worden. In einer Variable „Kritik“ wurde erfasst, ob in dem betreffenden Beitrag Kritik an der Shell-Studie geäußert wurde. Falls ja, wurde mit „j“ codiert, falls nein mit „n“.

Nun wollen Sie nur solche Personen betrachten, die sich kritisch geäußert haben. Im Logik-Fenster muss also folgende logische Bedingung formuliert werden:

Kritik = j

Dazu ist folgendermaßen vorzugehen: Doppelklicken Sie auf die Variable „Kritik“ in der Variablenliste.

Jetzt erscheint im Logikfenster die Bedingung:

[Kritik] = <leer>

Es fehlt also noch die Angabe eines Wertes. Auf der rechten Seite des Logikfensters finden Sie hierfür ein Eingabefeld. Geben Sie dort den Buchstaben „j“ ein oder – noch einfacher – suchen Sie den Wert aus der Pickliste aus, die sich öffnet, sobald sie auf das kleine Dreieck klicken, dass sich am rechten Rand des Eingabefeldes befindet. In dieser Liste führt MAXQDA alle bei dieser Variablen vorhandenen Werte auf. Wenn Sie hier einen Wert auswählen, vermeiden Sie Tippfehler und können sichergehen, dass Sie auch das als Suchkriterium eingegeben haben, was Sie eingeben wollten.

Da der Operator „=“ am häufigsten benutzt wird, setzt MAXQDA zunächst das Gleichheitszeichen in die Logische Bedingung ein. Sie können aber auch aus der Liste der Operatoren einen anderen Operator anklicken. Dieser wird dann automatisch anstelle des Gleichheitszeichens in das Fenster „Bedingungen“ eingesetzt.

Die Operatoren haben folgende Bedeutung:

= (gleich) Es wird geprüft, ob die ausgewählte Variable gleich dem eingegebenen Wert ist.

< (kleiner als) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn die ausgewählte Variable einen Wert aufweist, der kleiner ist als der im Eingabefeld eingegebene Wert.

≤ (kleiner gleich) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert kleiner oder genauso groß ist wie der im Eingabefeld angegebene Wert.

> (größer als) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert größer ist als der im Eingabefeld angegebene Wert.

≥ (größer gleich) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert größer oder genauso groß ist wie der im Eingabefeld angegebene Wert.

≠ (ungleich) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn die Variable nicht gleich dem eingegebenen Wert ist.

∋ (enthält) Dieser Operator wird nur für Text-Variablen angeboten. Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn im Text des Variablenwerts der eingegebene Wert vorkommt – Groß- und Kleinschreibung spielt dabei keine Rolle.

In unserem Beispiel wollten wir nur die Personen auswählen, die Kritik geäußert haben, d.h. bei denen diese Variable den Wert „j“ aufweist. Das Gleichheitszeichen bleibt also als Operator.

Bei numerischen Variablen setzt MAXQDA zunächst den Wert 0 in jede neu eingefügte Bedingung ein. Bei Boolean-Variablen können Sie „0“ für „falsch“ und „1“ für „wahr“ verwenden.

Tipp: Es lässt sich auch die Bedingung formulieren, dass ein nicht-numerischer Variablenwert <leer> sein soll. Es werden dann alle Dokumente ausgewählt, bei denen kein Variablenwert vergeben wurde.

Resultate der Aktivierung via Dokumentvariablen

Wenn die logische Bedingung korrekt formuliert ist, können Sie den automatischen Aktivierungsvorgang sogleich starten. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

Daraufhin evaluiert MAXQDA die logische Bedingung und prüft die Dokumentvariablen auf Übereinstimmung mit den formulierten Kriterien. Im Fenster „Liste der Dokumente“ können Sie nun sehen, welche Dokumente durch die logische Bedingung aktiviert wurden. Die aktivierten Dokumente sind, wie üblich, farblich hervorgehoben und durch einen roten Pfeil gekennzeichnet.

Tipp: In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand können Sie sehen, wie viele Dokumente die formulierte logische Bedingung erfüllen.

Sofern Codes aktiviert sind, wird auch gleichzeitig eine Coding-Suche durchgeführt, d.h. die entsprechenden codierten Textpassagen bzw. Bildausschnitte werden im Fenster „Liste der Codings“ zusammengestellt – natürlich nur für die (automatisch) aktivierten Dokumente.

Für den Fall, dass Sie Dokumente häufiger nach den gleichen Kriterien aktivieren möchten, empfiehlt sich das Aktivierungsmuster als Dokumentset zu speichern. Wählen Sie auf dem Optionsdialog hierfür die Einstellung **Aktivieren und neues Set anlegen**. MAXQDA aktiviert dann nicht nur alle Dokumente, welche die gewählten Variablenbedingungen erfüllen, sondern legt zugleich ein Dokumentset an, das die aktivierten Dokumente enthält. Dieses Dokumentset lässt sich später jederzeit erneut in der „Liste der Dokumente“ aktivieren, ohne die Funktion zur automatischen Aktivierung via Dokumentvariablen erneut aufrufen zu müssen.

Komplexe logische Bedingungen

Sie können auch logische Bedingungen miteinander verknüpfen. Die Grundeinheit

solcher Verknüpfungen ist immer die logische Bedingung in der einfachen Form:

Variablenname Operator Wert

Verknüpfen bedeutet nun, dass eine beliebig große Anzahl solcher Grundeinheiten miteinander durch die logischen Operatoren **UND** bzw. **ODER** verknüpft werden.

In obigen Beispiel werden durch die eingegebene Bedingung „Kritik = j" alle Beiträge von Personen aktiviert, die Kritik geäußert haben.

Will man von diesen jetzt nur die Frauen betrachten, dann muss eine zusätzliche Selektionsbedingung formuliert werden. Das Geschlecht der Befragten steht in der Variable „Geschlecht", weibliche Befragte haben den Variablenwert „w".

Es muss also die zusätzliche Bedingung „Geschlecht = w" eingegeben werden, die mit der zuvor formulierten Bedingung durch ein logisches Und zu verknüpfen ist. Bei der Formulierung dieses zweiten Teils der Bedingung wird genauso verfahren, wie beim oben beschriebenen ersten Teil:

- Doppelklicken Sie auf die Variable „Geschlecht" im linken Fensterbereich.

Jetzt erscheint im Logikfenster die Bedingung:

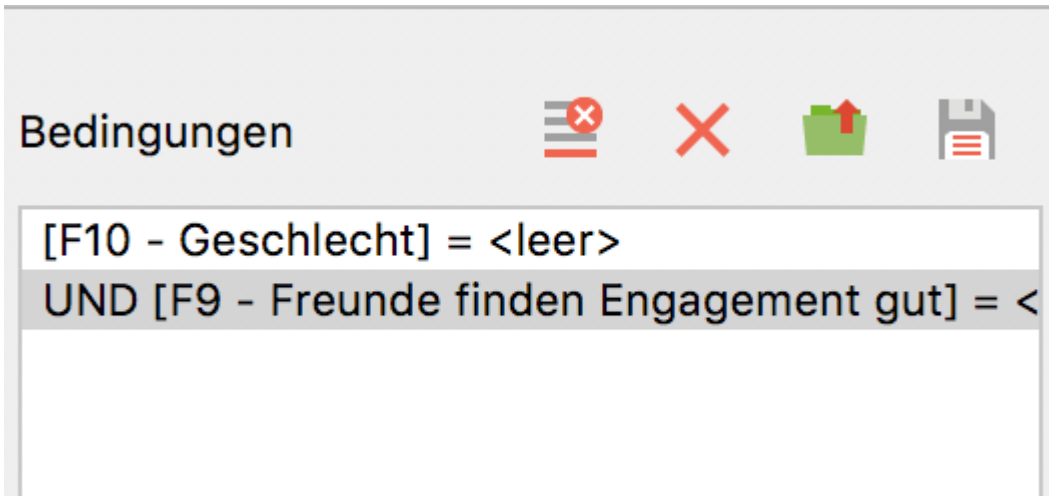
[Geschlecht] = [and]lt;leer>

- Geben Sie im Dialogfeld für den **Wert** „w" ein bzw. wählen Sie diesen aus der Werteliste.
- MAXQDA setzt zunächst automatisch den Verknüpfungsoperator **ODER** ein. Um stattdessen den Verknüpfungsoperator **UND** zu wählen, wird die entsprechende Option geklickt. Im Fenster „Bedingungen" wird daraufhin der Verknüpfungsoperator ausgetauscht.

Nach diesem Schema lassen sich beliebig viele weitere logische Bedingungenhinzufügen. Am Ende wird die Aktivierung durch Klicken auf die Schaltfläche **Aktivieren** gestartet.

Die Verknüpfungsoperatoren **ODER** bzw. **UND** haben folgende Wirkung auf das Resultat des Aktivierungsprozesses: Bei der Verknüpfung mittels ODER wird die logische Bedingung dann als wahr evaluiert, wenn mindestens eine der durch ODER verknüpften Bedingungen wahr ist. Formuliert man also „Kritik = j" ODER „Geschlecht = w", dann wird die logische Bedingung nicht nur für die Personen, die Kritik äußern, als wahr evaluiert, sondern auch für alle Frauen. Um die in unserem Beispiel gewünschte Auswahl zu treffen, wäre die ODER-Verknüpfung also nicht

zielerreichend. Hier muss der Verknüpfungsoperator **Und** gewählt werden, denn für die Auswahl eines Interviewtextes sollen eben beide Bedingungen erfüllt sein, es soll sich um Frauen handeln, die Kritik geäußert haben. Die schlussendlich formulierte logische Bedingung sieht im Logik-Fenster folgendermaßen aus:



Komplexe logische Bedingung

Bedingungen löschen

Die im Fenster **Bedingungen** aufgeführten Teilbedingungen können zeilenweise gelöscht werden:

- Klicken Sie die Zeile an, die Sie löschen wollen.
- Klicken Sie auf die das Symbol **Löschen**.

Logische Bedingung verändern und speichern

Nach dem Starten des Aktivierungsvorgangs verschwindet das Logikfenster wieder vom Bildschirm. Die zuvor formulierte logische Bedingung bleibt aber zunächst erhalten. Wenn Sie erneut die Funktion aufrufen, finden Sie das Fenster im gleichen Zustand wie beim Starten des letzten Aktivierungsprozesses vor.

Die logische Bedingung, d.h. Operator und Wert können jederzeit verändert werden:

- Klicken Sie einfach auf einen anderen Operator, wenn Sie den Operator ändern wollen.
- Wenn Sie den Wert ändern wollen, geben Sie einfach einen neuen Wert in das Eingabefeld **Wert** ein bzw. wählen einen anderen Wert aus der Werteliste aus.

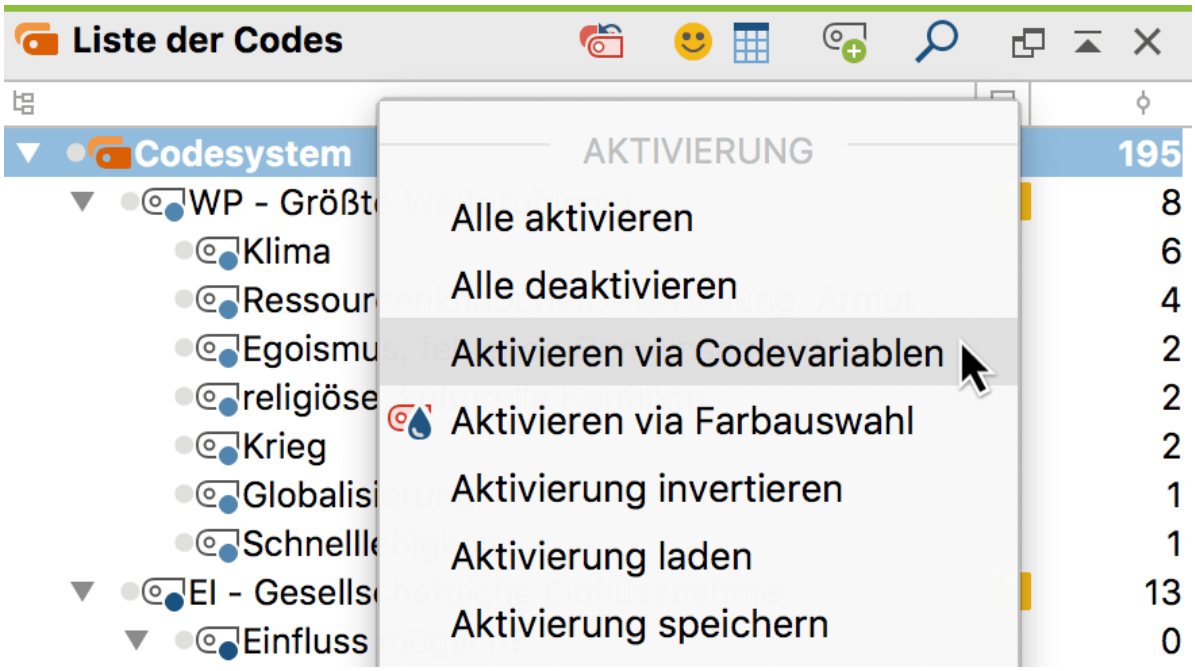
Entspricht die Bedingung nun Ihren Vorstellungen, dann können Sie den Aktivierungsprozess starten: Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

Logische Bedingungen können gespeichert werden. So bleibt es einem erspart, sie jeweils neu zu formulieren zu müssen: Klicken Sie auf das Symbol **Speichern** und geben Sie einen aussagekräftigen Namen ein, so dass Sie diese Bedingung später auch leicht wieder finden.

Dateien, die logische Bedingungen enthalten, werden von MAXQDA mit der Dateiergänzung .LOA (=logische Aktivierung) versehen. Gespeicherte logische Bedingungen können durch Anklicken der Schaltfläche **Öffnen** wieder geladen werden. Am besten ist es, wenn Sie in dem Ordner, in dem Sie Ihre Projekte speichern, ein Unterverzeichnis „logische Bedingungen" einrichten und dort alle Bedingungen speichern.

Logische Aktivierung für die Codes anhand der Codevariablen

Nicht nur für die Dokumente ist eine Aktivierung unter Rückgriff auf die Dokumentvariablen möglich, sondern auch für die Codes unter Berücksichtigung der Codevariablen. Die „Logische Aktivierung für Codes" rufen Sie auf, indem Sie mit der rechten Maustaste auf das Wort „Codesystem" in der „Liste der Codes" klicken und die Auswahl **Aktivieren via Codevariablen** treffen.



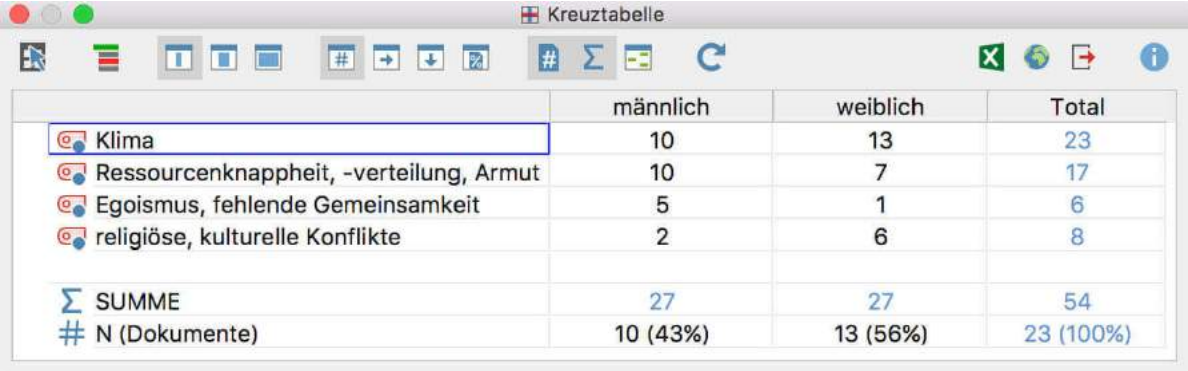
„Logische Aktivierung" für die Codes aufrufen

Kreuztabelle

Die Funktion „Kreuztabelle" weist gewisse Ähnlichkeit mit dem „Code-Matrix-

Browser“ auf. Bei der „Kreuztabelle“ werden allerdings nicht einzelne Fälle (Dokumente) bzgl. der Anzahl der Codierungen pro Code(s) miteinander verglichen, sondern der Vergleich erfolgt in aggregierter Form für Gruppen von Dokumenten, die auf der Basis von Variablenwerten gebildet werden. So können Sie beispielsweise Männer mit Frauen vergleichen oder Personen mit unterschiedlichem Bildungsabschluss. „Kreuztabellen“ stellen eine Beziehung her zwischen Codes einerseits und Variablenwerten andererseits.

Die folgende Abbildung einer „Kreuztabelle“ zeigt die Aufgliederung von Codierungen für drei größte Weltprobleme „Ressourcenknappheit …“, „Egoismus …“ und „Krieg“, die einerseits von auf Männer und andererseits von Frauen in einem Interview geäußert wurden.



	männlich	weiblich	Total
Klima	10	13	23
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	10	7	17
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	5	1	6
religiöse, kulturelle Konflikte	2	6	8
Σ SUMME	27	27	54
# N (Dokumente)	10 (43%)	13 (56%)	23 (100%)

Beispiel für eine „Kreuztabelle“

So erstellen Sie eine Kreuztabelle

Codes auswählen

Die Auswahl der Codes erfolgt, wie in MAXQDA üblich, mittels Aktivierung. Aktivieren Sie die gewünschten Codes in der „Liste der der Codes“, bevor die Kreuztabelle angefordert wird, denn ansonsten werden alle Codes in der Kreuztabelle dargestellt.

Tipp: Sie können die Funktion Kreuztabellen direkt nach Rechtsklick auf einen Code aus dem Kontextmenü aufrufen. In diesem Fall wird nur dieser Code in der Kreuztabelle dargestellt.

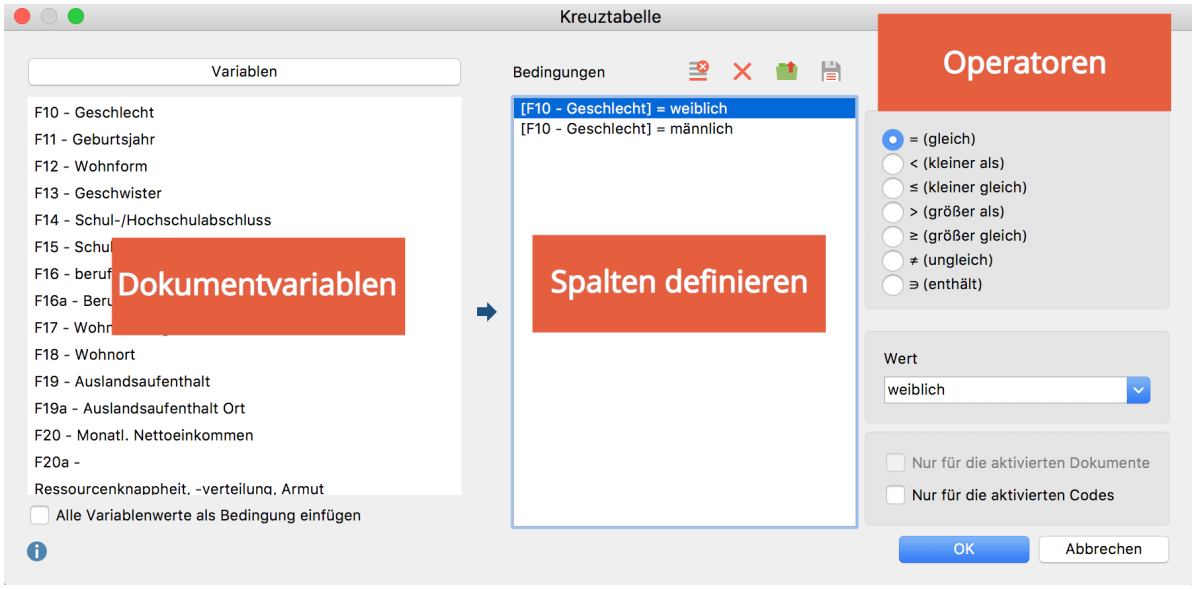
Spalten definieren

Die Definition der Spalten erfolgt durch die Definition entsprechender Variablenbedingungen in einem Dialog, der ähnlich aussieht wie das Auswahlfenster der Funktion „Aktivieren via Dokumentvariablen“.

Rufen Sie hierfür die Funktion **Kreuztabelle** im Tab **Mixed Methods** auf.

Nach dem Aufruf sehen Sie folgendes Dialogfenster. Hier können Sie logische Auswahlbedingungen zur Bestimmung der Spalten der Kreuztabelle angeben. Der Bildschirm ist aufgeteilt in:

- eine Liste aller im Projekt enthaltenen Dokumentvariablen
- einen Bereich zur Formulierung logischer Bedingungen
- einen Bereich zur Auswahl von Operatoren und Werten
- Symbole zum Speichern und Öffnen von logischen Bedingungen



Dialogfenster „Kreuztabelle"

Alle logischen Bedingungen müssen nach dem Schema

Variablenname Operator Wert

formuliert werden. Wurde das Geschlecht mittels der Codes „weiblich" und „männlich" codiert und die entsprechende Variable „Geschlecht" genannt, dann ist zur Auswahl von Frauen die Bedingung folgendermaßen zu formulieren:

Geschlecht = weiblich

Wollen Sie alle Ausprägungen einer Variable (z.B. der Variable Geschlecht) in die Tabelle als jeweils eine Spalte in die Kreuztabelle aufnehmen, so ist das Vorgehen einfach:

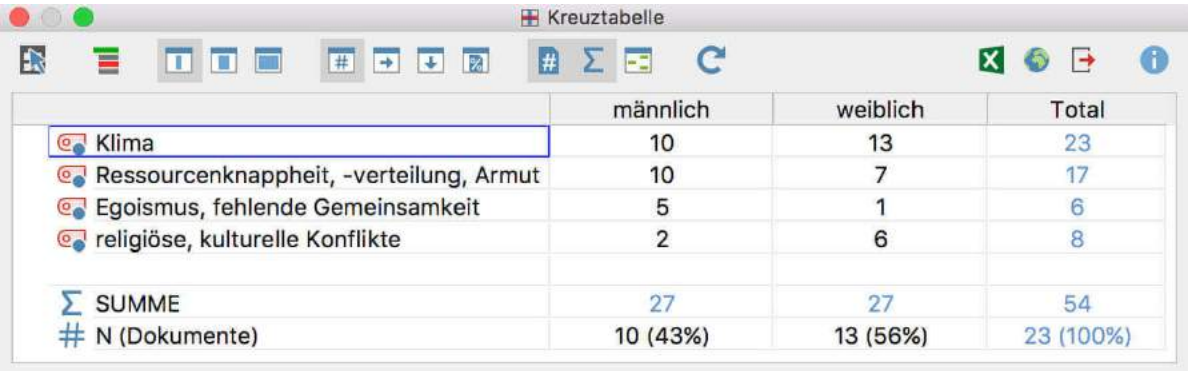
1. Setzen Sie ein Häkchen bei der Option **Alle Variablenwerte als Bedingung aufnehmen.**
2. Doppelklicken Sie auf die gewünschte Variable im linken Fensterbereich.

Nun listet MAXQDA die aus dieser Anweisung hervorgehende Auswahl im mittleren Fensterbereich „Bedingungen“. In diesem Fall sind dies zwei Bedingungen:

Geschlecht = weiblich

Geschlecht = männlich

Die Kreuztabelle wird also genau zwei Spalten haben und sieht so aus:



	männlich	weiblich	Total
Klima	10	13	23
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	10	7	17
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	5	1	6
religiöse, kulturelle Konflikte	2	6	8
SUMME	27	27	54
N (Dokumente)	10 (43%)	13 (56%)	23 (100%)

Beispiel für eine „Kreuztabelle“

Tipps für die Definition von Spalten

Wenn Sie eine Variable mit mehr als zwei Ausprägungen als Spaltenvariable verwenden, z.B. „Organisation: klein, mittel, groß und sehr groß“, können Sie auch Variablenausprägungen aus der Liste der Bedingungen entfernen, z.B. die Ausprägung „sehr groß“. Dazu klicken Sie die entsprechende Zeile bei der Formulierung der Bedingungen an und anschließend das Symbol **Löschen** .

Sie können auch nur selektiv einzelne Variablenausprägungen miteinander vergleichen. In diesem Fall sollten Sie kein Häkchen bei **Alle Variablenwerte als Bedingung einfügen** setzen, sondern jeweils für jede Spalte die logische Bedingung formulieren. Sie beginnen also mit der Auswahl für die erste Spalte der geplanten Kreuztabelle. So gehen Sie vor:

1. Doppelklicken Sie in der Variablenliste auf die gewünschte Variable, um diese als Bedingung einzufügen.
2. Wählen Sie den gewünschten Wert aus. Auf der rechten Seite des Logikfensters finden Sie hierfür ein Eingabefeld. Geben Sie dort entweder den gewünschten Wert ein oder – noch einfacher – suchen Sie den Wert aus der Pickliste aus, die sich öffnet, sobald sie auf das kleine Dreieck klicken, dass sich am rechten Rand des Eingabefeldes befindet. In dieser Liste führt MAXQDA alle bei dieser Variablen vorhandenen Werte auf. Wenn Sie hier einen Wert auswählen, vermeiden Sie Tippfehler und können sicher gehen, dass sie auch das als Suchkriterium

eingegeben haben, was sie eingeben wollten.
3. Wiederholen Sie nun diesen Auswahlprozess für die zweite Spalte der Kreuztabelle und ggf. für weitere Spalten.

Sobald man die Kreuztabellenfunktion mittels Klicken auf **OK** startet, erscheint die Tabelle.

Die komplette Auswahl lässt sich mit dem Symbol **Speichern** als Datei sichern und später wieder öffnen, falls man die gleiche Kreuztabelle erneut produzieren will. Das kann bspw. passieren, wenn man neue Codierungen vorgenommen hat oder neue Fälle in das Projekt importiert hat. Die gespeicherte Datei hat die Endung „LOA", ein aussagekräftiger Dateiname erleichtert das spätere Wiederfinden.

Funktionen in der Symbolleiste

Die oben im Fenster der „Kreuztabellen" verfügbare Toolbar eröffnet neben den üblichen Exporten folgende Optionen:

Interaktive Segmentmatrix – Zeigt die zu den Zellen gehörenden codierten Segmente in einer interaktiven Ansicht an.

Code Hierarchie – Codes mit oder ohne Hierarchie darstellen.

Anzahl der codierten Segmente – absolute Häufigkeiten, d.h. die Anzahl der Segmente des jeweiligen Codes für die Variablenausprägung der jeweiligen Spalte

Zeilenprozente, d.h. der prozentuale Anteil der Zelle berechnet auf die Zeile (horizontale Prozentuierung)

Spaltenprozente bezogen auf die Summe der codierten Segmente (Zeile „SUMME"), d.h. der prozentuale Anteil der Zelle berechnet auf die Spalte (vertikale Prozentuierung)

Spaltenprozente bezogen auf die Anzahl der Dokumente „N (Dokumente)", die der Spalte zugrunde liegen (führt dazu, dass der Button Treffer pro Dokument nur einmal zählen automatisch gewählt wird)

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Als Einheit der Analyse werden die Dokumente herangezogen. Pro Dokument wird nur ausgewertet, ob der entsprechende Code vergeben wurde oder nicht, es spielt also keine Rolle mehr, wie häufig ein Code innerhalb eines Dokuments vorkommt.

SUMME – zeigt die Summe der Zeilen und Spalten an.

Zellen farblich hinterlegen – zur besseren Interpretation der Ergebnisse werden höhere Werte grün hervorgehoben.

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Interaktivität mit Herkunftsdaten

Die Zellen der Kreuztabelle sind interaktiv mit den Daten des Projekts verknüpft. Doppelklicken Sie auf eine Zelle, um die zugehörigen Segmente in der „Liste der Codings" aufzulisten.

Eignung der Kreuztabelle

„Kreuztabellen" sind besonders dann geeignet, wenn man Subkategorien und ihre Verteilung in ausdifferenzierter Form analysieren will. Man hat bspw. erfasst, wie sich Studierende auf eine Klausur vorbereiten und möchte nun die Resultate für verschiedene Subgruppen von Befragten miteinander vergleichen. Lesen Frauen häufiger zur Vorbereitung das Lehrbuch als Männer? Spielt die Mathenote im Abitur eine Rolle? Solche Fragen lassen sich leicht mit Hilfe einer Kreuztabelle beantworten, vorausgesetzt die interessierenden Variablen wurden erfasst und sind als solche in MAXQDA verfügbar. Die Möglichkeit anstelle der absoluten Häufigkeit auch Prozentuierungen vorzunehmen – entweder auf die Zeilen oder auf die Spalten bezogen – erleichtert die Interpretation.

Segmentmatrix

Die „Segment-Matrix" stellt eine detailliertere Form der Kreuztabelle „Codes * Variable" dar, hier werden in einer tabellenförmigen Darstellung nicht nur Informationen über die Anzahl der jeweils vorhandenen codierten Segmente gegeben, sondern es werden die Segmente selbst gelistet, d.h. die Tabelle kann unter Umständen auch sehr umfänglich werden. Angenommen eine Kreuztabelle stelle nach Geschlecht differenziert die Anzahl der Aussagen zu verschiedenen Themen (z.B. „Größte Weltprobleme", „Persönliches Handeln" etc.) dar, so werden nun die hinter jeder Zelle der Kreuztabelle liegenden Aussagen quasi in die Matrix hinein geholt.

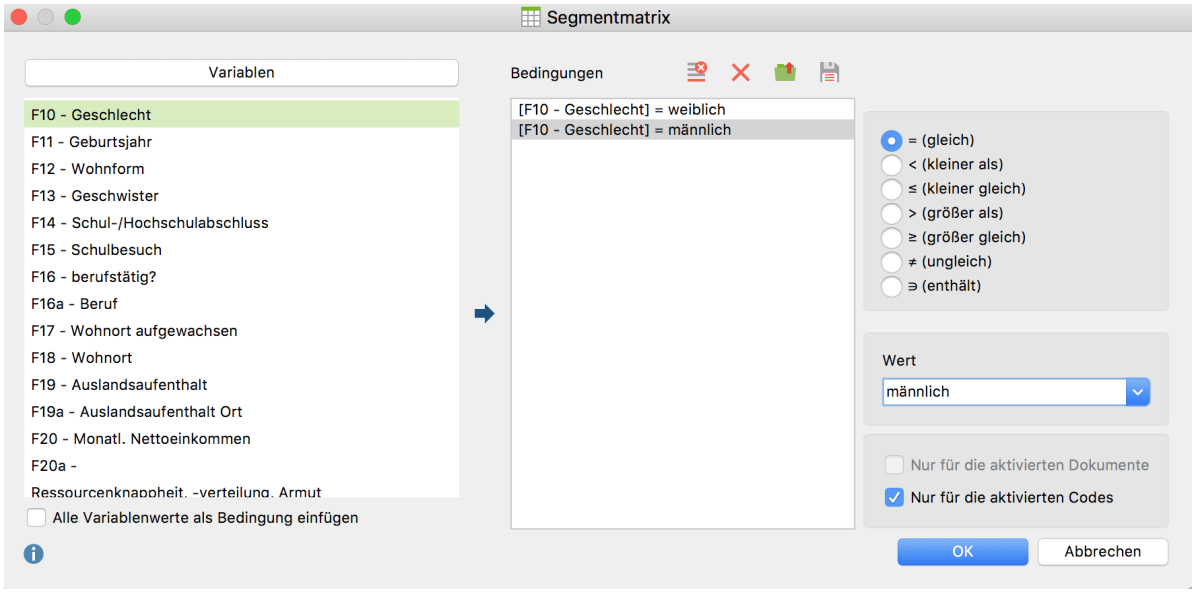
	Geschlecht = männlich	Geschlecht = weiblich

Klima	Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten. (InterviewsB01 Jan: 7 - 7 (100)) Armut und die globale Klimaerwärmung. Das sind meiner Meinung nach die drei größten Probleme des 21. Jahrhunderts. (InterviewsB05 Lukas: 3 - 3 (100)	Und überhaupt natürlich dann Klima, (InterviewsB02 Maria: 3 - 3 (100)) und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, (InterviewsB03 Sarah: 3 - 3 (100)) dass die Umwelt- und die kulturellen und religiösen Konflikte mit die schwerwiegendsten derzeit sind. (InterviewsB03 Sarah: 3 - 3 (100)

MAXQDA listet also die zu den Ergebnissen einer Kreuztabelle gehörenden Segmente in den Zellen und Spalten in Form einer Text-Tabelle. Die Spalten werden von den ausgewählten Kategorien der Variablen gebildet, in den Spaltenköpfen stehen die Kategorien und die Anzahl der jeweiligen Personen. In der ersten Spalte steht die Bezeichnung der Codes. Theoretisch könnte man eine solche Segment-Matrix auch – mit einiger Mühe – selbst erzeugen, indem man in Word eine entsprechende Tabelle anlegt und dann Zelle für Zelle alle Segmente aus der „Liste der Codings“ in die entsprechende Tabelle Zeile kopiert. Allerdings hätte man dann nur die Segmente selbst und keine Herkunftsangabe.

Um eine Segment-Matrix zu erzeugen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie zunächst die Codes, welche Sie in die Matrix aufnehmen möchten.
2. Wählen Sie dann im Menüband **Mixed Methods > Segmentmatrix**. Daraufhin öffnet sich folgender Dialog, in dem Sie die Spalten der Matrix definieren können:



Spalten für die Segmentmatrix definieren

Eine detaillierte Anleitung zur Definition der Spalten mithilfe dieses Dialogs findet sich im Abschnitt über Kreuztabellen.

Nach Klick auf **OK** erscheint nach Zusammenstellung der Segmente durch MAXQDA ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen vergeben und einen Speicherort für die Segment-Matrix wählen können. Sie haben zudem die Wahl zwischen den Dateiformaten Excel, HTML und RTF. Bei sehr vielen Spalten bietet sich die Excel-Tabelle an, für wenige Spalten ist der Export als RTF-Tabelle eine gute Wahl. Nach dem Export wird die Datei unmittelbar geöffnet.

Tipp: Aus dem Code-Matrix-Browser, dem Code-Relations-Browser und der Kreuztabelle lässt direkt eine Segmentmatrix per Klick auf das Symbol **Segmentmatrix** erzeugen.

Interaktive Segmentmatrix

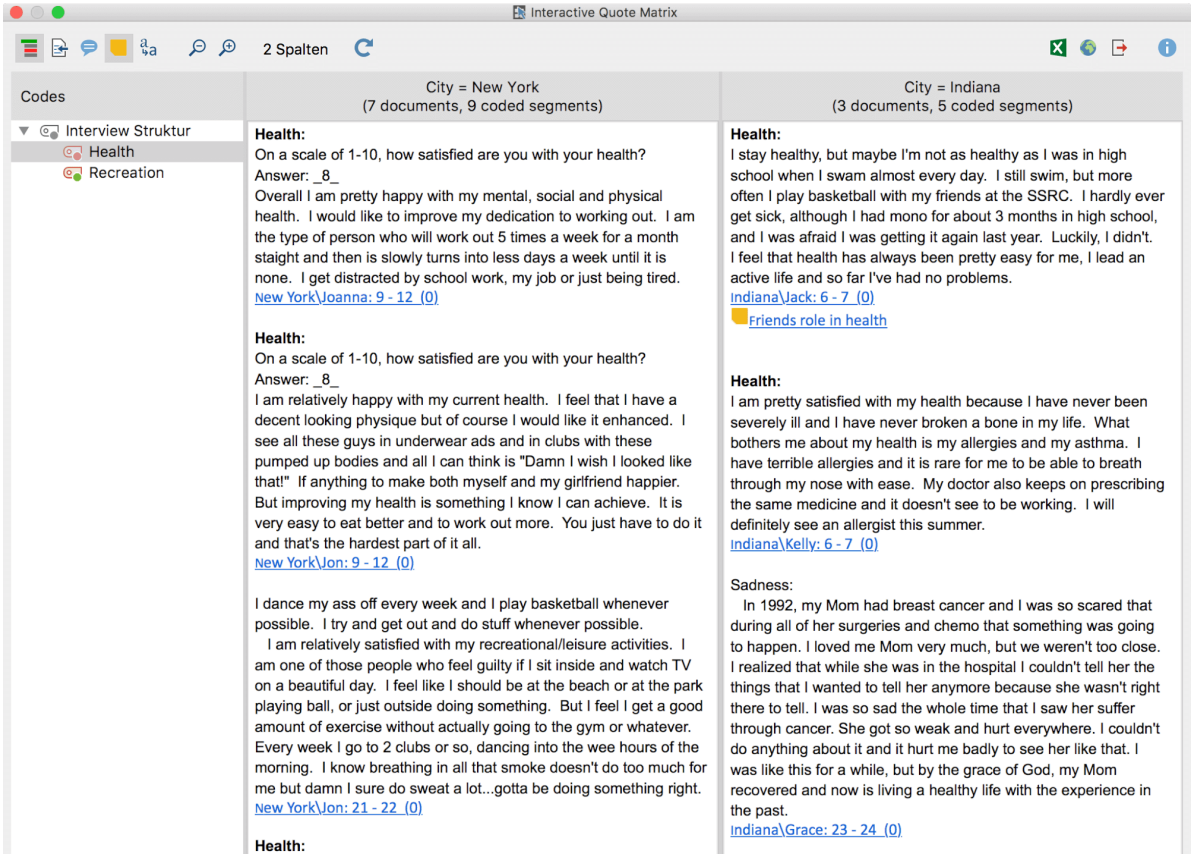
Die Interaktive Segmentmatrix entspricht vom angezeigten Inhalt im Prinzip der Segmentmatrix, jedoch werden die Daten nicht exportiert, sondern direkt in MAXQDA in einer interaktiven Umgebung angezeigt. Daher ist die Interaktive Segmentmatrix der einfachen Segmentmatrix in der Regel vorzuziehen.

Um eine Interaktive Segmentmatrix zu erstellen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie die Dokumente und Codes, die Sie in die Matrix einbeziehen möchten. Wenn Sie nichts aktivieren, werden alle Dokumente und Codes bei der

Erstellung berücksichtigt.

2. Starten Sie die Funktion über **Mixed Methods > Interaktive Segmentmatrix**.
3. Legen Sie mithilfe von Variablenbedingungen fest, welche Dokumente in den Spalten angezeigt werden sollen (für jede Variablenbedingung wird eine eigene Spalte erzeugt). Eine detaillierte Anleitung für die Definition von Spalten findet sich im Abschnitt über Kreuztabellen.
4. Setzen Sie bei Bedarf die Optionen **Nur für aktivierte Dokumente** und **Nur für aktivierte Codes**.
5. Klicken Sie auf **OK** – MAXQDA öffnet daraufhin ein neues Fenster mit der interaktiven Anzeige:



Interaktive Segmentmatrix

In der ersten Spalte wird ein Codebaum mit den gewählten Codes gezeigt. MAXQDA ergänzt ggf. automatisch die Obercodes der aktivierten Codes, um die Baumstruktur des Codesystems zu erhalten.

Tipp: Sofern Sie die Option **Nur aktivierte Codes** gewählt haben, können Sie nachträglich in der „Liste der Codes" die Aktivierung ändern, um die Auswahl der angezeigten Codes in der Interaktiven Segmentmatrix anzupassen.

Die weiteren Spalten ergeben sich durch die Variablenbedingungen: Für jede definierte

Bedingung wird eine Spalte angezeigt. Die Spalten enthalten die codierten Segmente der Dokumente, welche die jeweilige Variablenbedingung erfüllen. Die Anzahl der pro Spalte berücksichtigten Dokumente ist in der Spaltenüberschrift angegeben.

Klicken Sie im Codebaum auf einen Code, um dessen Segmente in den Spalten aufzulisten. Die Spaltenüberschriften informieren darüber, wie viele Codings in der Spalte angezeigt werden.

Es werden immer maximal 4 Spalten mit Codings angezeigt. Hat man mehrere Spalten erstellt, wird oben in der Symbolleiste ein Schieberegler angezeigt, um zwischen den verschiedenen Spalten zu wechseln.

Tipp: Die Interaktive Segmentmatrix lässt sich auch direkt aus dem Code-Matrix-Browser und der Kreuztabelle für die jeweils ausgewerteten Segmente aufrufen. Klicken Sie im Code-Matrix-Browser oder in der Kreuztabelle auf das erste Symbol ganz links, um sie anzuzeigen. Die Interaktive Segmentmatrix wird auch als Ergebnis der Funktion **Analyse > Gruppen vergleichen > Qualitativ angezeigt.**

Symbolleiste

Am oberen Rand befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Codes mit Hierarchie darstellen – ist die Option eingeschaltet, werden die Codes in einer Baumstruktur dargestellt. Ggf. werden dabei die nicht-aktivierten Obercodes angezeigt, um die Baumstruktur zu erhalten. Bei ausgeschalteter Option werden die Codes in einer linearen Liste angezeigt. Es werden dann ausschließlich die aktivierten Codes gezeigt, sofern man die Option „Nur aktivierte Codes" beim Erstellen der Matrix gewählt hat.

Herkunftsangabe einblenden – zeigt unterhalb der codierten Segmente deren Quelldokumente, Positionen und in Klammern die Coding-Gewichte an. Ein Klick auf die angezeigte Herkunftsangabe lädt das zugehörige Dokument in den „Dokument-Browser" und markiert das codierte Segment.

Coding-Kommentare einblenden – zeigt unterhalb der codierten Segmente, sofern vorhanden, deren Coding-Kommentare an.

Memos einblenden – zeigt unterhalb der codierten Segmente alle Titel von Memos an, die auf Höhe der codierten Segmente vorhanden sind. Ein Klick auf den angezeigten Memotitel öffnet das Memo.

Schriftart vereinheitlichen – bei gewählter Option werden Schriftart, Schriftgröße und Zeilenabstand vereinheitlicht, sodass ein gleichmäßige Darstellung von

Textsegmenten erzielt wird. Schriftauszeichnungen wie z.B. fett und kursiv bleiben erhalten.

Zoom out – verkleinert die Darstellung der Segmente in den Spalten.

Zoom in – vergrößert die Darstellung der Segmente in den Spalten.

Aktualisieren – ruft erneut den Optionsdialog zur Erstellung der Interaktiven Segmentmatrix auf, um die Spalten und den Einbezug der Dokumente und Codes anpassen zu können.

Interaktive Segmentmatrix exportieren

Die Segmentmatrix kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer die Segmente aller angezeigten Codes exportiert. Hat man die Segmentmatrix beschränkt auf die aktivierten Codes erstellt, werden auch nur die aktivierten Codes exportiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als formatiertes Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

Typologietabelle

Diese Funktion stellt eine Verbindung zwischen quantitativen Daten und Codes bzw. kategorialen Variablen dar. Den Namen „Typologietabelle“ hat diese Funktion aufgrund ihrer Fähigkeit bekommen, verschiedene Variablen und ihre Prozentanteile bzw. Kennwerte (Mittelwert und Standardabweichung) aufgegliedert für bestimmte Typen darzustellen.

Der Aufbau der Tabelle entspricht dem folgenden Beispiel, das aus dem Mixed Methods-Lehrbuch von Creswell und Plano (2011: 292) stammt:

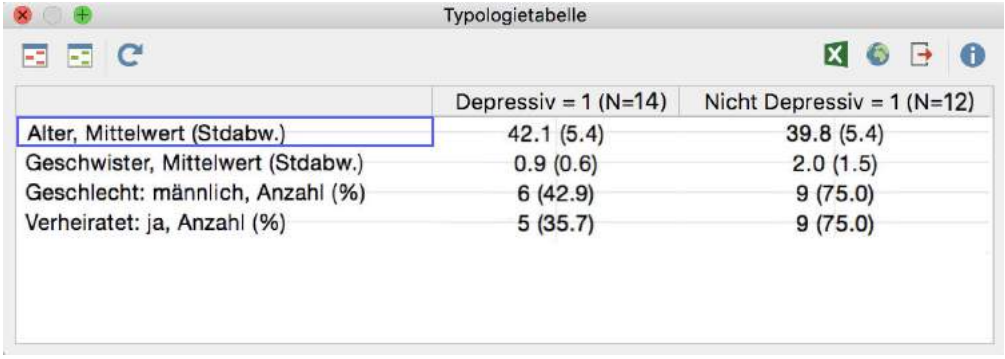
Characteristics	Physician Rated Patient Depressed n = 27	Physician Rated Patient Not Depressed n = 21	*P* Value
Sociodemographic characteristics			
Age, mean, No. (SD)	73.0 (5.3)	77.1 (5.3)	.012
Women, No. (%)*	21 (79)	15 (71)	.623
African American, No. (%)*	10 (39)	12 (57)	.173
Education less than high school, No. (%)*	8 (30)	10 (48)	.210
Psychological status			
CES-D score, mean (SD)	18.3 (13.5)	15.6 (10.0)	.450
BAI score, mean (SD)	10.0 (9.2)	11.8 (8.5)	.498
BHS score, mean (SD)	5.5 (4.1)	4.8 (3.7)	.607

Beispiel einer Typologietabelle (Creswell & Plano, 2011)

In der Tabelle werden in den beiden Spalten zwei Patientengruppen („Typen") miteinander verglichen, und zwar „Depressive" (27 Personen) und „Nicht Depressive" (21 Personen). Die letzte Spalte p-Value enthält die statistische Signifikanz des Mittelwertvergleichs bzw. Anteilstests. In der ersten Zeile „Age" wird das Durchschnittsalter für beide Gruppen berechnet, dahinter wird in Klammern die Standardabweichung angegeben.

Die folgende Zeile „Women" enthält die Anzahl und den Prozentanteil der Frauen in der jeweiligen Gruppe. Also 21 der 27 Depressiven sind Frauen und dies entspricht 79% (hier ist ein Fehler in der Grafik, korrekt wäre 78%).

Die Zeilen bestehen also aus Variablen und zwar aus metrischen Variablen und aus ausgewählten Werten von kategorialen Variablen – dies können sowohl Text- als numerische Variablen sein. Die Spalten folgen dem Muster der Kreuztabellen, hier können nicht nur Typenzugehörigkeiten, sondern die Werte beliebiger kategorialer Variablen ausgewählt werden.



Um eine Typologietabelle zu erzeugen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie im Menüband die Funktion **Mixed Methods > Typologietabelle** aus. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie die Auswahl der angezeigten Zeilen steuern können.
2. Bei kategorialen Variablen sind jeweils alle Variablenwerte und bei nicht-kategorialen (metrischen) Variablen nur die Variablen selbst im Dialog gelistet. Zur leichteren Unterscheidung sind die nicht-kategorialen Variablen rot hervorgehoben. Setzen Sie Häkchen vor die Variablenwerte und Variablen, die Sie in die Zeilen der Typologietabelle aufnehmen möchten, für die Sie also Gruppenvergleiche vornehmen möchten.
3. Setzen Sie ggf. ein Häkchen bei der Option **Fehlende Werte** ausschließen, wenn bei nicht-kategorialen Variablen die fehlenden Werte ignoriert werden sollen. Dies wird sicherlich in der Regel der Fall sein.
4. Nach Klick auf **Weiter** erscheint ein zweiter Dialog, in dem Sie die Spalten der Typologietabelle festlegen, in dem Sie also die „Typen", die miteinander verglichen werden sollen, festlegen.
5. Erzeugen Sie für jede gewünschte Spalte eine Variablenbedingung, z.B. „Depressiv = ja" und „Depressiv = nein". Dies geht am schnellsten, indem Sie auf eine Variable aus der Variablenliste doppelklicken. Nach Klick auf OK erzeugt MAXQDA eine Typologietabelle.

Die Symbolleiste in der Typologietabelle

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der neben den üblichen Exporten folgende Funktionen verfügbar sind:

Niedrigsten Wert der Zeile hervorheben – Für die einfache Interpretation der Ergebnisse wird der jeweils niedrigste Wert pro Zeile grün angezeigt.

Höchsten Wert pro Zeile hervorheben – Für die einfache Interpretation der Ergebnisse wird der jeweils höchste Wert pro Zeile rot angezeigt.

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion.

Interaktivität mit den Herkunftsdaten

Die Typologietabelle ist interaktiv mit den Daten des Projekts verknüpft:

- Ein Doppelklick auf eine Ergebniszelle, in der eine Anzahl an Dokumenten ausgewiesen ist (und kein Mittelwert), aktiviert eben diese Dokumente in der „Liste der Dokumente".
- Ein Doppelklick in der ersten Spalte in eine Zelle mit einem Variablenwert, aktiviert alle Dokumente, welche den angeklickten Variablenwert besitzen.

Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente

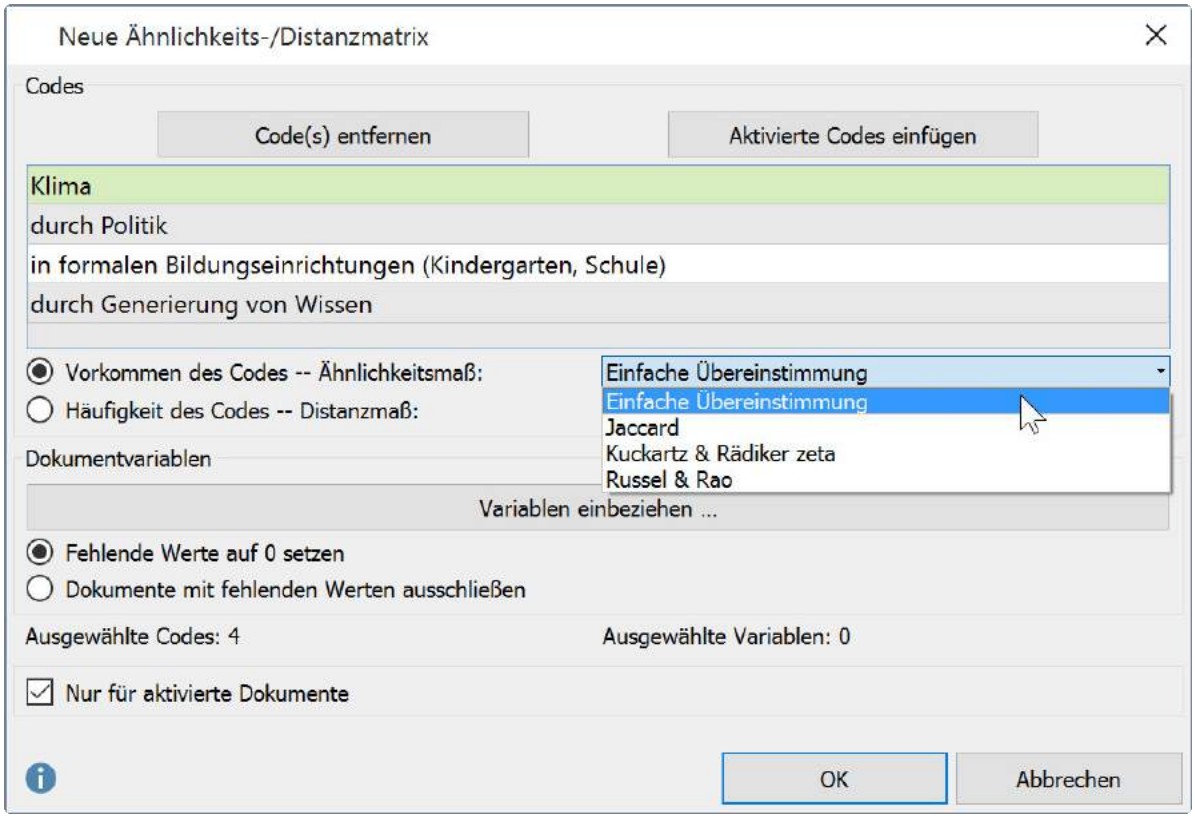
Die Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente kann eingesetzt werden, um zu überprüfen, wie ähnlich bzw. unähnlich sich verschiedene Dokumente hinsichtlich der Häufigkeit von Codes sind. Ergänzend können dabei auch die Werte von Dokumentvariablen einbezogen werden.

Ähnlichkeitsanalyse starten

- Aktivieren Sie zunächst alle Dokumente, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
- Hilfreich ist es zudem, auch gleich alle Codes, die man für die Bestimmung der Ähnlichkeit heranziehen möchte, zu aktivieren.
- Rufen Sie aus dem Menü die Funktion **Mixed Methods > Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente** auf. Es erscheint daraufhin ein Fenster, das alle bisher erstellten Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen enthält.
- Klicken Sie hier auf das Symbol **Neue Ähnlichkeits-/Distanzmatrix**, um die Ähnlichkeitsanalyse zu starten.

Analyseeinstellungen vornehmen

Es erscheint der folgende Dialog, in dem Sie Codes und Variablen auswählen und die Art der Analyse festlegen können.



Optionen für die Analyse festlegen

Im oberen Bereich legen Sie zunächst fest, welche Codes bei der Analyse berücksichtigt werden sollen. Über die Schaltfläche **Aktivierte Codes einfügen** werden die aktivierten Codes direkt im Auswahlfenster ergänzt.

Als nächstes wählen Sie die Art der Analyse:

Vorkommen des Codes – Es wird eine Ähnlichkeitsmatrix erzeugt, bei deren Erstellung nur berücksichtigt wird, ob die ausgewählten Codes im Dokument vorkommen oder nicht.

Häufigkeit des Codes – Es wird eine Distanzmatrix erzeugt, bei deren Erstellung auch die Häufigkeit der einzelnen Codes berücksichtigt wird.

Ähnlichkeitsmaße bei gewählter Option „Vorkommen des Codes“

Für die Berechnung der Ähnlichkeit stehen verschiedene Varianten zur Auswahl. Alle diese Berechnungen bauen auf einer Vierfeldertafel der folgenden Art auf, die (im Hintergrund) für jede paarweise Kombination von Dokumenten erzeugt wird:

	Dokument A

		Code/Variablenwert *kommt* vor	Code/Variablenwert kommt *nicht* vor
Dokument B	Code/Variablenwert kommt vor	a	b
	Code/Variablenwert kommt *nicht* vor	c	d

a = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die in beiden Dokumenten identisch sind

d = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die in beiden Dokumenten *nicht* vorkommen

b und c = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die nur in einem Dokument vorkommen

Die auswählbaren Berechnungsvarianten unterscheiden sich unter anderem darin, inwieweit Feld „d", also das Nicht-Vorhandensein bei beiden Dokumenten, als Übereinstimmung gewertet wird.

Einfache Übereinstimmung = (a + d) / (a + b + c + d) – Das Vorhandensein und das Nicht-Vorhandensein werden als Übereinstimmung gewertet. Das Ergebnis entspricht der prozentualen Übereinstimmung.

Jaccard = a / (a + b + c) – Das Nicht-Vorhandensein wird vollständig ignoriert.

Kuckartz & Rädikers zeta = (2a + d) / (2a + b + c + d) – Das Vorhandensein wird doppelt gewertet, das Nicht-Vorhandensein einfach.

Russel & Rao = a / (a + b + c + d) – Nur das Vorhandensein wird als Übereinstimmung gewertet, das Nicht-Vorhandensein reduziert aber die Ähnlichkeit.

Tipp: Wenn man mehrere Codes in die Analyse einbezieht, bei denen zahlreiche Dokumente keine Codierung aufweisen, empfiehlt sich in der Regel ein Koeffizient, der das Nicht-Vorhandensein eines Codes ignoriert (Jaccard) oder nur gering bewertet (Kuckartz & Rädikers zeta, Russel & Rao). Ansonsten können sehr hohe Übereinstimmungswerte erreicht werden, obwohl sich die interessierenden relevanten wenigen Codes aber eklatant unterscheiden. Das Nicht-Vorhandensein dominiert dann das Vorhandensein von Ähnlichkeiten bei den relevanten Codes.

Distanzmaße bei gewählter Option „Häufigkeit des Codes"

Für die Berechnung der Distanz zweier Dokumente stehen bei der Option „Häufigkeit des Codes" folgende Optionen zur Verfügung, bei der die Codehäufigkeiten zweier Dokumente verglichen werden.

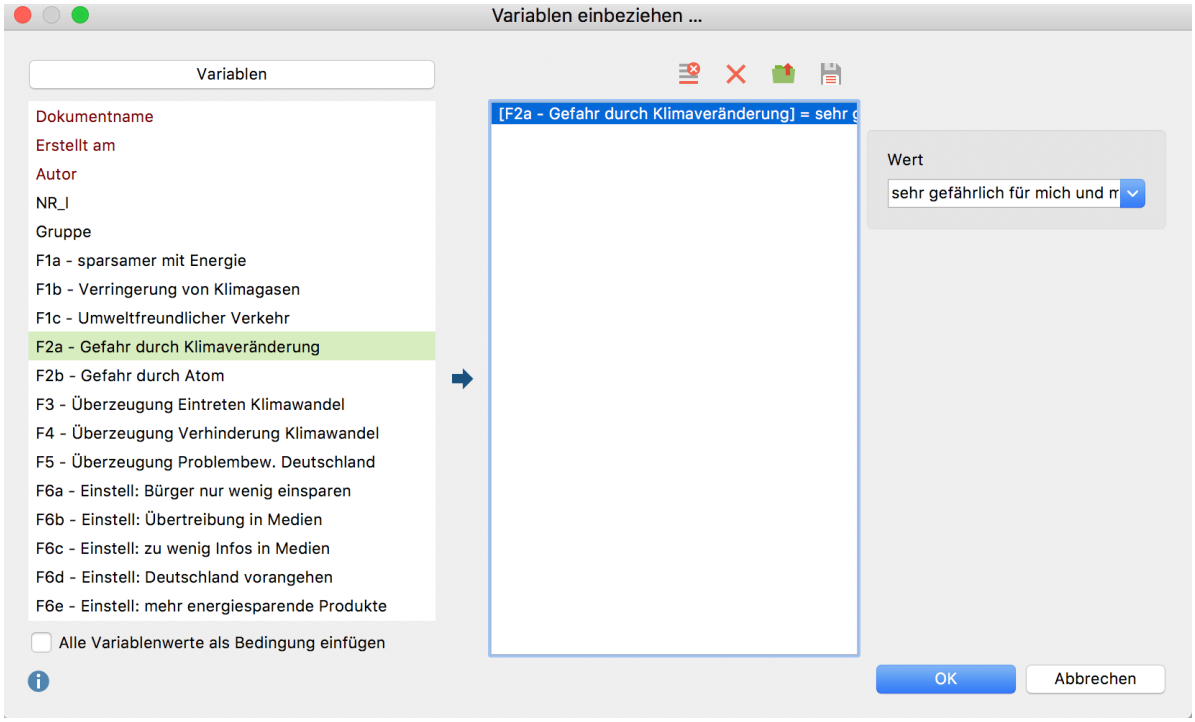
Quadrierte euklidische Distanz – Summe aller quadrierten Abweichungen der Codehäufigkeiten. Durch das Quadrieren werden größere Abweichungen stärker gewichtet.

Block Distanz – Summe aller absoluten Abweichungen der Codehäufigkeiten.

Hinweis: Da sich auch Variablenwerte in die Analyse einbeziehen lassen, werden sowohl die Codehäufigkeiten als auch die Variablenwerte vor der Distanzberechnung z-standardisiert.

Variablen einbeziehen

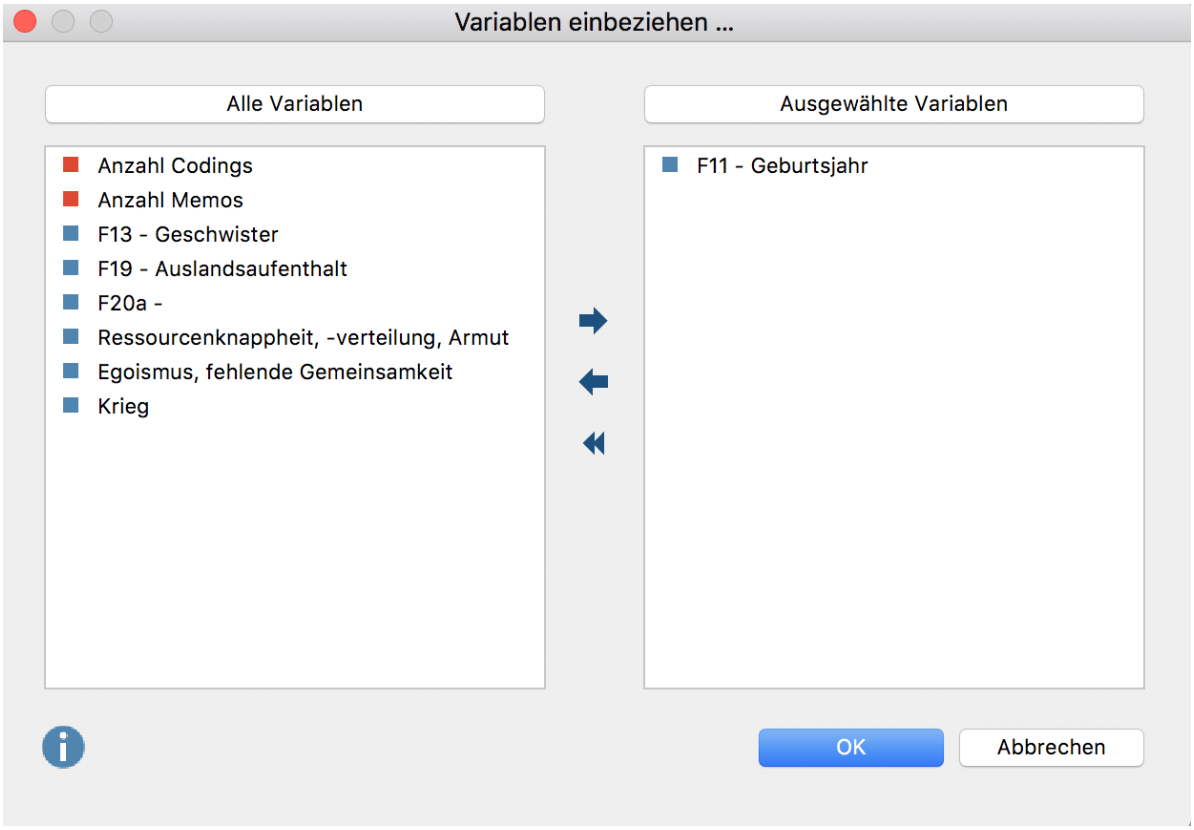
Wenn Sie neben Codes auch Variablen bei der Ähnlichkeitsanalyse berücksichtigen möchten, klicken Sie auf den Button **Variablen einbeziehen**. Wenn Sie als Art der Analyse „Vorkommen des Codes“ ausgewählt haben, können Sie im erscheinenden Dialog auswählen, welche Variablenwerte MAXQDA auswerten soll. Ist der ausgewählte Variablenwert bei beiden Dokumenten vorhanden, wird dies als Übereinstimmung gewertet (Feld „a“). Im Dialog werden nur Variablen des Typs „Text“, „Wahr/Falsch“, „Datum“ sowie kategoriale Ganzzahl oder Fließkommazahlen gelistet.



Variablenwerte auswählen bei der Analyseart „Vorkommen des Codes“

Wenn Sie als Art der Analyse „Häufigkeit des Codes“ ausgewählt haben, erscheint ein anderer Auswahldialog, der nur Variablen des Typs „Ganzzahl“ oder „Fließkomma“,

die nicht als „kategorial“ markiert sind, enthält.



Variablenwerte auswählen bei der Analyseart „Häufigkeit des Codes“

Umgang mit fehlenden Variablenwerten

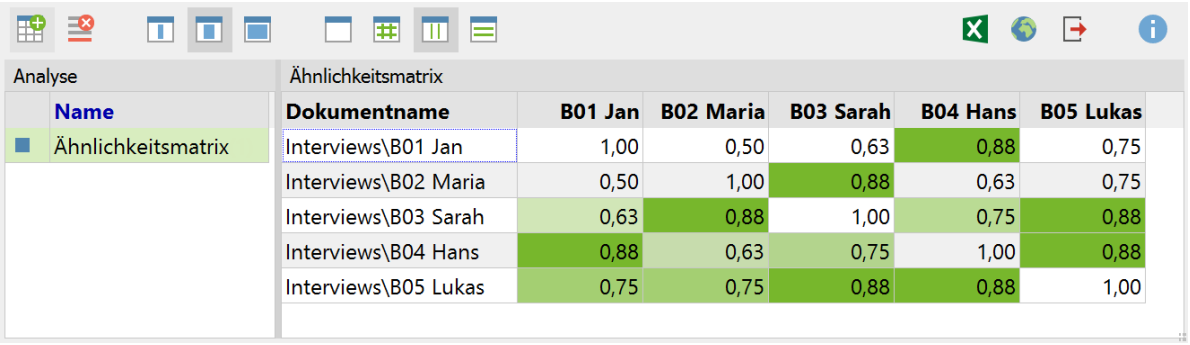
Sie können zudem wählen, wie bei fehlenden Werten verfahren werden soll:

Fehlende Werte auf 0 setzen – Wenn ein Variablenwert nicht vorhanden ist, wird er auf 0, aufgrund der z-Standardisierung also auf den Mittelwert gesetzt. Bei dieser Option wird das Dokument mit einem fehlenden Wert bei der Analyse berücksichtigt.

Dokumente mit fehlenden Werten ausschließen – Sobald bei einem Dokument einer der Variablenwerte fehlt, wird das gesamte Dokument bei der Analyse ignoriert.

Die fertige Ähnlichkeits- bzw. Distanzmatrix

Die folgende Abbildung zeigt eine Ähnlichkeitsmatrix für fünf Interviews. Sowohl in den Zeilen als auch in den Spalten sind die ausgewählten Dokumente gelistet:



Analyse

Name
Ähnlichkeitsmatrix

Ähnlichkeitsmatrix

Dokumentname	B01 Jan	B02 Maria	B03 Sarah	B04 Hans	B05 Lukas
Interviews\B01 Jan	1,00	0,50	0,63	0,88	0,75
Interviews\B02 Maria	0,50	1,00	0,88	0,63	0,75
Interviews\B03 Sarah	0,63	0,88	1,00	0,75	0,88
Interviews\B04 Hans	0,88	0,63	0,75	1,00	0,88
Interviews\B05 Lukas	0,75	0,75	0,88	0,88	1,00

Ähnlichkeitsmatrix für fünf Interviews

Die standardmäßig eingeschaltete Farbschattierung hilft bei der Interpretation der Zellen, die bei einer Ähnlichkeitsmatrix einen Wert von 0 (gar keine Ähnlichkeit) bis 1 (identisch) annehmen können: Je dunkler das grün, desto ähnlicher sind sich die beiden Dokumente hinsichtlich der gewählten Codes und Variablenwerte. In der Abbildung ist z.B. zu sehen, dass „B01 Jan“ und „B04 Hans“ bezüglich der vorgenommenen Codierungen als auch ihren Variablenwerten bei einem Wert von 0,88 relativ stark übereinstimmen.

Die Matrix ist sortierbar: Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Dokumente in den Zeilen nach ihrer Ähnlichkeit mit dem angeklickten Dokument zu sortieren.

Symbolleiste

In der Symbolleiste des Fensters stehen Ihnen neben den üblichen Exporten folgende Funktionen zur Verfügung:

Neue Ähnlichkeits-/Distanzmatrix – Ruft den Dialog zum Erzeugen einer neuen Matrix auf.

Löschen – Löscht die selektierte Matrix.

Namen in der Spalte: keine, kurze, volle – steuert die Spaltenbreite.

Keine Farbhinterlegung – schaltet die grüne Markierung aus.

Farbhinterlegung bezieht sich auf gesamte Matrix – Die Farbhinterlegung berücksichtigt die Werte aller Zellen. Gleiche Werte in der Tabelle haben die gleiche Farbhinterlegung.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Spalten – In jeder Spalte werden die Farben von Weiß bis Grün abgestuft. So lässt sich leicht auf einen Blick erkennen, welche Dokumente zu dem Dokument in der Spalte besonders ähnlich sind. Gleiche Werte in

der Matrix können unterschiedliche Farben haben.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Zeilen – In jeder Zeile werden die Farben von Weiß bis Grün abgestuft. So lässt sich leicht auf einen Blick erkennen, welche Dokumente zu dem Dokument in der Zeile besonders ähnlich sind. Gleiche Werte in der Matrix können unterschiedliche Farben haben.

Distanzmatrizen sehen identisch aus wie Ähnlichkeitsmatrizen, nur ihre Interpretation wird genau umgekehrt vorgenommen: Je niedriger der Wert in einer Zelle, desto ähnlicher sind sich die beiden Dokumente.

Liste der vorhandenen Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen

Links im Fenster sehen Sie alle bisher im Projekt erzeugten Ähnlichkeits- wie auch Distanzmatrizen. Sie lassen sich per Doppelklick umbenennen und per Symbol in der Symbolleiste löschen.

Tipp: Um Transparenz im Analyseprozess zu gewährleisten, werden im Tooltip eines Matrixnamens die gewählten Einstellungen angezeigt.

Joint Displays

Joint Displays dienen der Darstellung, Integration und Analyse von qualitativen und quantitativen Daten und Ergebnissen. Guetterman, Creswell und Kuckartz (2015) stellen verschiedene Mixed-Methods-Designs und jeweils passende Joint Displays in einem Übersichtsartikel vor. MAXQDA offeriert mehrere Joint Displays, die sich für häufig anzutreffende Mixed-Methods-Designs eignen. Zu diesen Designs gehören insbesondere

- konvergente Designs (qual. und quan. Studie parallel)
- explanatorische Designs (qual. Studie nach quan.)
- explorierende Designs (qual. Studie vor quan.)

Side-by-Side-Display von Resultaten (Codings) und (Summarys)

Definition: Der Zweck dieses Joint Displays ist es, qualitative und quantitative Daten gegenüberzustellen.

Bei einem Side-by-Side-Display werden die Resultate einer qualitativen und einer quantitativen Studie systematisch sortiert nach Themen gegenübergestellt. Das Display hat folgenden schematischen Aufbau:

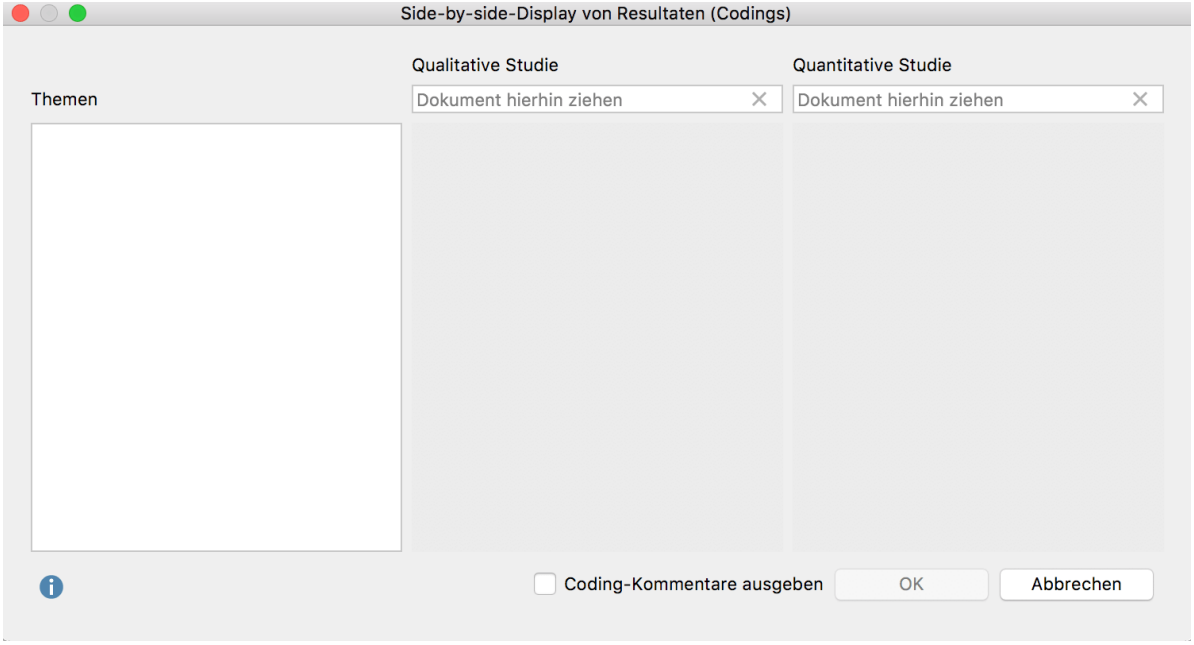
	Qualitative Ergebnisse (Dokument A)	Quantitative Ergebnisse (Dokument B)
Thema 1 (Code 1)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 2 (Code 2)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 3 (Code 3)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

In zwei Spalten werden die codierten Segmente aus den beiden Studien bzw. die selbst verfassten Summarys dieser Segmente nach Themen gelistet. Die Zeilen werden durch ausgewählte Themencodes gebildet.

Dieses Joint Display eignet sich vornehmlich für konvergente Designs, bei denen die qual. und quan. Studie parallel und unabhängig voneinander durchgeführt werden, aber auch für die finale Integration von Daten bei explanatorischen und explorierenden Designs.

Ein neues Side-by-Side-Display erstellen

Um ein Side-by-Side-Display zu erstellen, klicken Sie im Tab **Mixed Methods** auf das Symbol **Side-by-Side-Display** und wählen entweder den Eintrag für die Erstellung eines Displays mit Codings oder mit Summarys aus. Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Optionsdialog für die Erstellung eines Side-by-Side-Displays

1. Fügen Sie durch Klicken und Ziehen mit der Maus jeweils ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“ oben rechts in die Felder für „Qualitative Studie“ und „Quantitative Studie“. Sobald sie in ein Feld ein anderes Dokument hineinziehen,

wird ein bereits ausgewähltes Dokument ersetzt.

2. Ziehen Sie mit der Maus beliebige Codes aus der „Liste der Codes“ in den Fensterbereich „Themen“. Die Reihenfolge der Codes lässt sich mit der Maus anpassen. Ein Code lässt sich aus der Auswahlliste durch Ziehen mit der Maus oder drücken von **Entf** (Windows) oder **Löschtaste** (Mac) entfernen.
3. Wenn Sie die Option **Coding-Kommentare ausgeben** anklicken, wird in der Ergebnistabelle zusätzlich unterhalb eines codierten Segments auch der Kommentar zu dem Segment ausgegeben, natürlich nur, wenn ein Kommentar für das Segment verfasst wurde. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn ein Display für Summarys erstellt werden soll.
4. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben können.

MAXQDA erstellt für das Side-by-Side-Display *mit Codings* eine interaktive Segmentmatrix mit zwei Spalten direkt in MAXQDA, sodass Sie die Darstellung interaktiv erkunden können. Weitere Hinweise zur Bedienung des Ergebnisfensters finden Sie im Abschnitt Interaktive Segmentmatrix.

Für das Side-by-Side-Display *mit Summarys* wird eine Textdatei im RTF-Format für Textverarbeitungsprogramme wie Word erstellt und geöffnet.

Qualitative Themen für quantitative Gruppen (Codings) und (Summarys)

Definition: Dieses Joint Display integriert Daten durch die Gegenüberstellung von qualitativen Daten (Segmente oder Summarys) als eine Dimension und Gruppen, die durch quantitative Daten gebildet werden, als andere Dimension.

Mithilfe dieses Joint Displays lassen sich codierte Segmente oder wahlweise Summarys für Gruppen von Dokumenten gegenüberstellen. Die Gruppen werden anhand vorhandener Variablenwerte gebildet. Die folgende Darstellung zeigt eine schematische Darstellung des Joint Displays für die Variable „Berufsstatus“, deren drei Ausprägungen für die Bildung von Subgruppen verwendet wird:

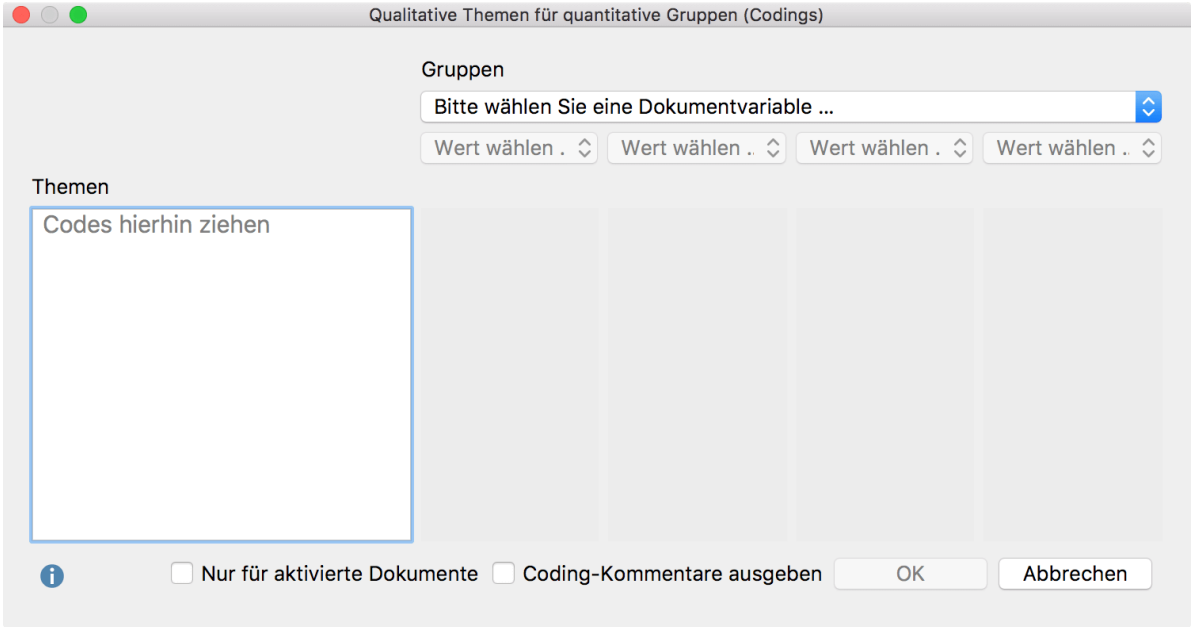
	arbeitslos (N = x Dokumente)	angestellt (N = y Dokumente)	selbststndig (N = z Dokumente)
Thema 1 (Code 1)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 2 (Code 2)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 3 (Code 3)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

In den Spalten werden die Dokumente zusammengefasst, welche die jeweils gewählte Variablenausprägung haben. Die einzelnen Zellen enthalten die codierten Segmente bzw. die selbst verfassten Summarys dieser Segmente nach Themen gelistet. Die Zeilen werden durch ausgewählte Themencodes gebildet.

Dieses Joint Display eignet sich vornehmlich für explanatorische Designs, ist aber sicherlich auch anwendbar für konvergente (parallele) Designs.

Ein neues Display erstellen

Klicken Sie im Tab **Mixed Methods** auf den Eintrag **QUAL Themen für QUAN Gruppen** (entweder für Codings oder für Summarys) an, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Joint Displays „Qualitative Themen für qualitative Gruppen"

1. Bilden Sie zunächst die zu vergleichenden Gruppen, indem Sie eine Dokumentvariable aus dem oberen Ausklappmenü wählen. In den unteren Ausklappmenüs können Sie für die max. vier Spalten des Displays einen Variablenwert wählen. MAXQDA wählt für die Spalte jeweils alle Dokumente aus, welche diesen Variablenwert zugewiesen bekommen haben.
2. Mit der Option **Nur aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Dokumente beschränken. Es werden dann nur die Dokumente in einer Spalte ausgewertet, die sowohl aktiviert als auch den jeweiligen Variablenwert aufweisen.
3. Ziehen Sie mit der Maus beliebige Codes aus der „Liste der Codes" in den Fensterbereich „Themen". Die Reihenfolge der Codes lässt sich mit der Maus

anpassen. Ein Code lässt sich aus der Auswahlliste durch Ziehen mit der Maus oder drücken von **Entf** (Windows) oder **Löschtaste** (Mac) entfernen.

4. Wenn Sie die Option **Coding-Kommentare ausgeben** anklicken, wird in der Ergebnistabelle zusätzlich unterhalb eines codierten Segments auch der Kommentar zu dem Segment ausgegeben, natürlich nur, wenn ein Kommentar für das Segment verfasst wurde. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn ein Display für Summarys erstellt werden soll.
5. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben können.

MAXQDA erstellt nun das Joint Display in einer RTF-Datei für Textverarbeitungsprogramm wie Word und öffnet die erstellte Datei. Das inhaltliche Ergebnis entspricht im Prinzip dem einer Segmentmatrix.

Statistik für qualitative Gruppen

Definition: Dieses Joint Display integriert eine qualitative Typologie als eine Dimension mit quantitativen Daten als andere Dimension.

Mithilfe dieses Joint Displays lassen sich die Typen einer Typologie hinsichtlich statistischer Kennwerte wie Mittelwert, Standardabweichung und relative Anteile vergleichen. Die einzelnen Typen werden aufgrund einer vorgenommen Codierung des Datenmaterials gebildet. Die folgende Darstellung zeigt den schematischen Aufbau dieses Joint Displays:

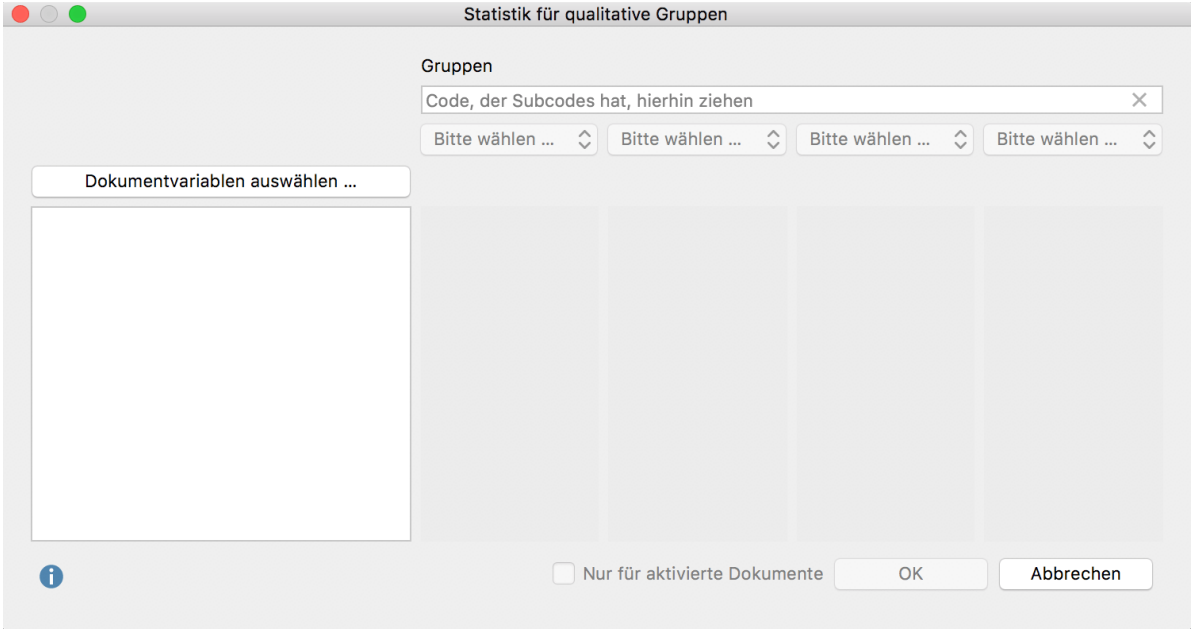
	Code mit...		
	Subcode A	Subcode B	Subcode C
Variable 1 (metrisch)	Mittelwert (Standardabw.)	Mittelwert (Standardabw.)	Mittelwert (Standardabw.)
Variable 2 (kategorial)	Absolut (%)	Absolut (%)	Absolut (%)
Dokumente	N (%)	N (%)	N (%)

In jeder Spalte sind die Dokumente gruppiert, bei denen der gewählte Subcode vorkommt. Es ist also wichtig darauf zu achten, nur einen der Subcodes pro Dokument zu vergeben, um eindeutige Zuordnungen der Dokumente zu den Gruppen zu gewährleisten. Angenommen man habe eine evaluative, skalierende Inhaltsanalyse durchgeführt und dabei einen Code „Selbstsicherheit“ mit den Ausprägungen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ als Subcodes gebildet und in jedem Dokument entsprechende Codierungen vorgenommen. Dann kann diese Codierung als Grundlage für die Bildung der Gruppen verwendet werden.

Das Joint Display „Statistik für qualitative Gruppen“ ist anwendbar für konvergente (parallele) sowie explanative und explorative Designs.

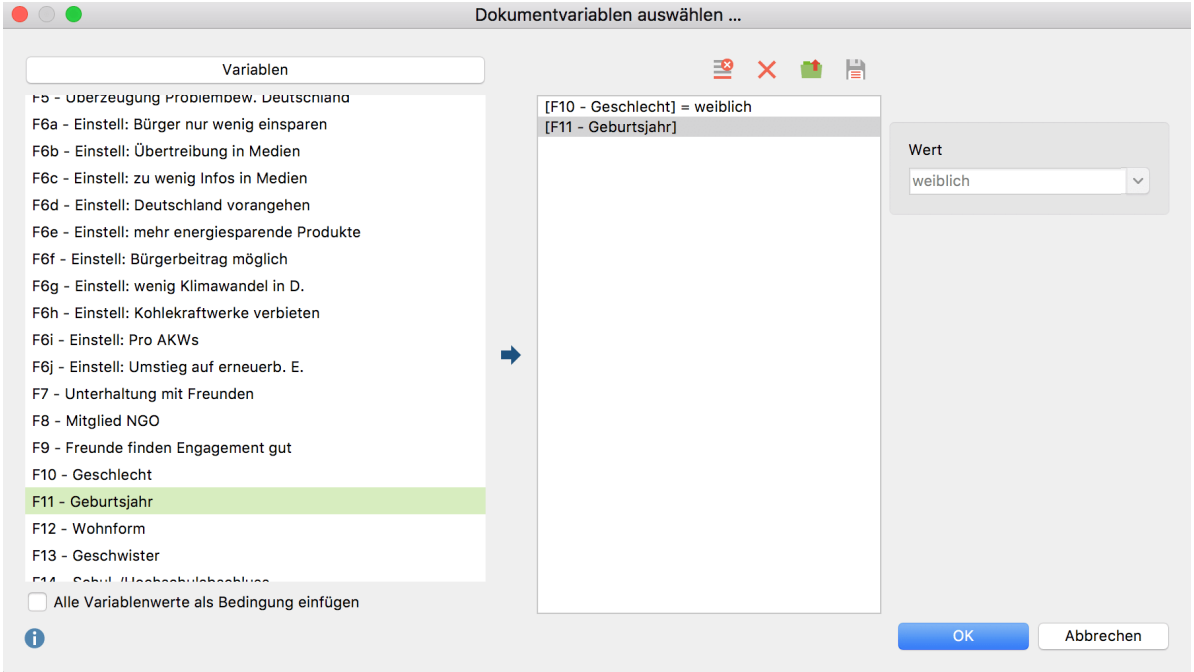
Ein neues Display erstellen

Klicken Sie im Tab **Mixed Methods** auf den Eintrag **Statistik für QUAL Gruppen**, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Joint Displays „Statistik für qualitative Gruppen“

- Bilden Sie zunächst die zu vergleichenden Gruppen: Ziehen Sie einen Code, der Subcodes (und keine Sub-Subcodes) besitzt, aus der „Liste der Codes“ in das obere Feld mit der Maus. In den darunterliegenden Aufklappmenüs wählen Sie dann max. 4 Subcodes aus.
- Mit der Option **Nur aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Dokumente beschränken. Es werden dann nur die Dokumente in einer Spalte ausgewertet, die sowohl aktiviert als auch den jeweiligen Variablenwert aufweisen.
- Klicken Sie auf den Button **Dokumentvariablen auswählen …** woraufhin ein Dialog erscheint, in dem Sie Variablen auswählen können. Bei kategorialen Variablen, wie z.B. für die Variable „Geschlecht“ in der folgenden Abbildung, müssen Sie einen Variablenwert wählen.



Dokumentvariablen für das Joint Display „Statistik für qualitative Gruppen" auswählen

- Klicken Sie auf **OK**, um die Auswahl abzuschließen und klicken Sie dann erneut auf OK, um die Erstellung des Joint Displays zu starten.

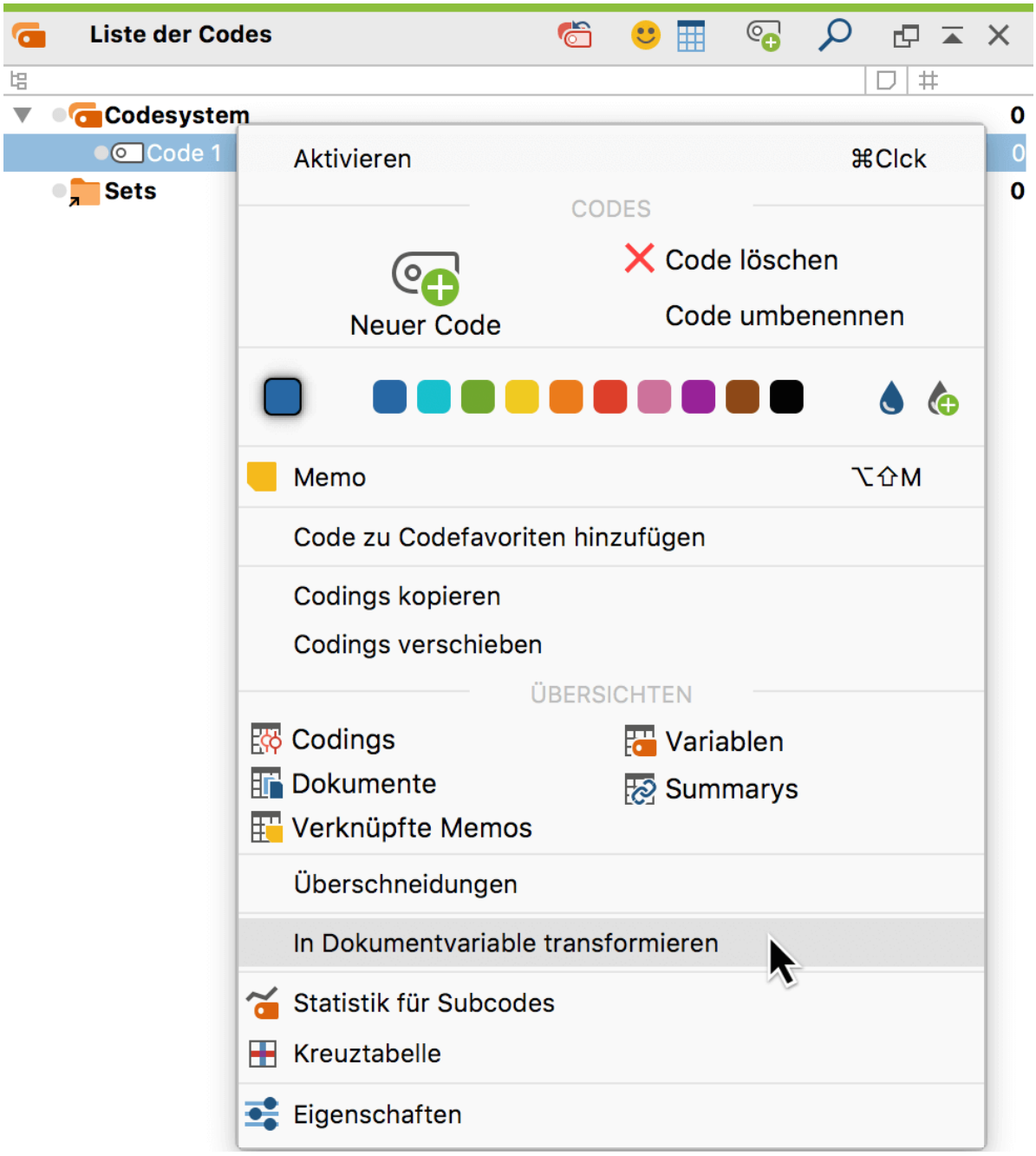
Das inhaltliche Ergebnis entspricht der Typologietabelle.

Quantitizing: Code in Dokumentvariable transformieren

Ein Code in der „Liste der Codes" lässt sich in eine Dokumentvariable transformieren, die für jedes Dokument angibt, wie häufig der betreffende Code im Dokument vergeben wurde. Die Dokumentvariable ist dynamisch und wird von MAXQDA automatisch auf dem aktuellen Stand gehalten und wenn neue Codierungen hinzukommen, werden diese auch in der entsprechenden Variablenspalte vermerkt. Diese Funktion ist vor allem dann praktisch, wenn man die Codehäufigkeiten zusammen mit den Variablen exportieren möchte, oder Dokumente anhand bestimmter Codehäufigkeiten aktivieren, also für eine Analyse, auswählen möchte.

Um einen Code in eine Dokumentvariable zu transformieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **In Dokumentvariable transformieren**. MAXQDA erzeugt daraufhin eine Dokumentvariable gleichen Namens wie der Code als numerische Variable und trägt die Codehäufigkeiten jedes

Dokumentes in die jeweiligen Zellen der Spalte ein. Es öffnet sich sogleich der Dateneditor der Dokumentvariablen und positioniert an der entsprechenden Spalte.

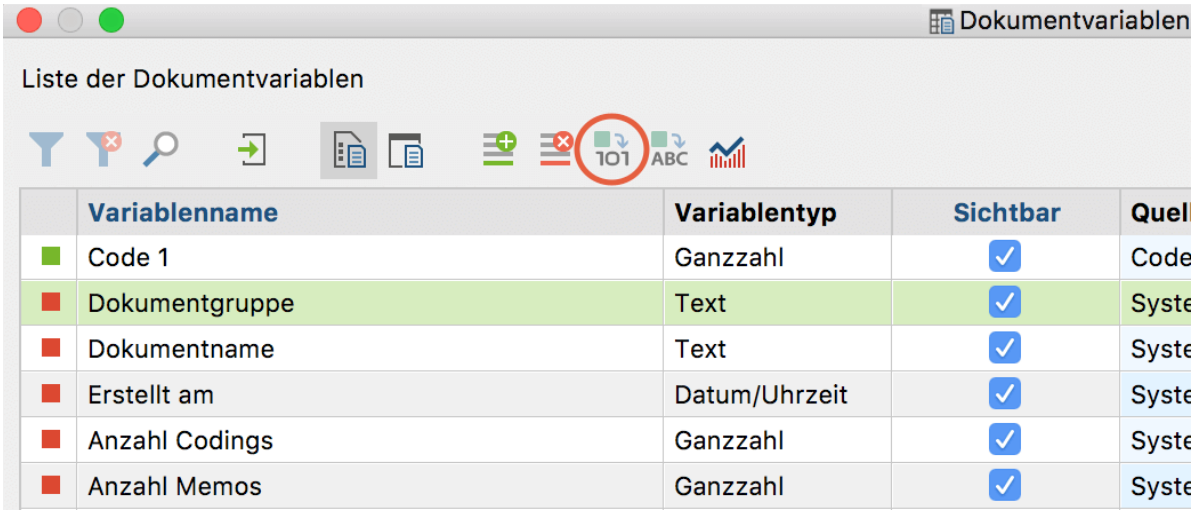


Code in eine Dokumentvariable transformieren

Tipp: Um mehrere Codes auf einmal in eine Dokumentvariable zu transformieren, aktivieren Sie die gewünschten Codes und klicken im Tab **Mixed Methods** auf **Quantitizing**.

In der „Liste der Dokumentvariablen" lässt sich der transformierte Code mit Hilfe des Buttons **Umwandeln in binäre Variable** binarisieren. Die Variable gibt daraufhin nicht

mehr an, wie häufig der zugehörige Code im jeweiligen Dokument vorkommt, sondern ob er überhaupt im Dokument vorkommt (= „1“) oder nicht (= „0“).



	Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quel
■	Code 1	Ganzzahl	☑	Code
■	Dokumentgruppe	Text	☑	Syste
■	Dokumentname	Text	☑	Syste
■	Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	Syste
■	Anzahl Codings	Ganzzahl	☑	Syste
■	Anzahl Memos	Ganzzahl	☑	Syste

Variable binarisieren

Code in kategoriale Dokumentvariable transformieren

Bewertende Kategorien in der Inhaltsanalyse

In vielen Forschungsprojekten werden Formen einer bewertenden Inhaltsanalyse eingesetzt. Diese laufen im Prinzip so ab, dass zunächst bewertende Kategorien mit in der Regel ordinalen Ausprägungen definiert, im nächsten Schritt Textstellen codiert und anschließend Auswertungen inklusiver deskriptiv-statistischer Analysen vorgenommen werden. Ein gutes Beispiel für diese Form des analytischen Vorgehens ist die von Philipp Mayring in seinem Buch „Qualitative Inhaltsanalyse“ beschriebene skalierende Variante der strukturierenden Inhaltsanalyse. In zusammengefasster Form findet sich auch eine Beschreibung in Mayrings FQS-Aufsatz „Qualitative Inhaltsanalyse“ (2000).

In dem von Mayring ausführlich vorgestellten Beispiel aus einer Studie über Referendarlehrer wird eine Kategorie „Selbstvertrauen“ mit drei Ausprägungen, nämlich „hoch“, „mittel“ und „niedrig“ definiert. Die Kategorien wurden am Material entwickelt – der folgenden Abbildung kann man entnehmen, dass die Kategorien und ihre Ausprägungen nicht nur präzise definiert, sondern auch mit Hilfe von aus dem Material stammenden, sogenannten Ankerbeispielen empirisch unterfüttert wurden.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln

K1: hohes Selbstvertrauen	Hohe subjektive Gewissheit, mit der Anforderung gut fertig geworden zu sein, d.h. - Klarheit über die Art der Anforderung und deren Bewältigung, - Positives, hoffnungsvolles Gefühl beim Umgang mit der Anforderung, - Überzeugung, die Bewältigung der Anforderung selbst in der Hand gehabt zu haben.	"Sicher hat's mal ein Problemchen gegeben, aber das wurde dann halt ausgeräumt, entweder von mir die Einsicht, oder vom Schüler, je nachdem, wer den Fehler gemacht hat. Fehler macht ja ein jeder." (17,23) "Ja klar, Probleme gab's natürlich, aber zum Schluss hatten wir ein sehr gutes Verhältnis, hatten wir uns zusammengerauft." (27,33)	Alle drei Aspekte der Definition müssen in Richtung "hoch" weisen, es soll kein Aspekt auf nur mittleres Selbstvertrauen schließen lassen Sonst Kodierung "mittleres S."
K2: mittleres Selbstvertrauen	Nur teilweise oder schwankende Gewissheit, mit der Anforderung gut fertig geworden zu sein	"Ich hab mich da einigermaßen durchlaviert, aber es war oft eine Gratwanderung." (3,55) "Mit der Zeit ist es etwas besser geworden, aber ob das an mir oder an den Umständen lag. Weiß ich nicht." 77, 20)	Wenn nicht alle drei Definitionsaspekte auf "hoch" oder "niedrig" schließen lassen

K3: niedriges Selbstvertrauen	Überzeugung, mit der Anforderung schlecht fertig geworden zu sein, d.h. - wenig Klarheit über die Art der Anforderung, - negatives, pessimistisches Gefühl beim Umgang mit der Anforderung, - Überzeugung, den Umgang mit der Anforderung nicht selbst in der Hand gehabt zu haben.	"das hat mein Selbstvertrauen getroffen; da hab ich gemeint, ich bin eine Null – oder ein Minus." (5, 34)	Alle drei Aspekte deuten auf niedriges Selbstvertrauen, auch keine Schwankungen erkennbar

Der für inhaltsanalytische Auswertungen obligatorische Codierprozess verläuft nun so, dass das gesamte Material durchgearbeitet wird und einschlägige Textstellen, d.h. solche, die sich auf die Kategorie „Selbstvertrauen" beziehen, von den Codierenden bewertet werden. Das heißt, dass jeder einzelnen Textstelle, die einen Bezug zum Thema „Selbstvertrauen" aufweist, auf der Basis des Codierleitfadens – in der Inhaltsanalyse auch Codebuch genannt – die Ausprägung „hoch", „mittel" oder „niedrig" zugeordnet wird.

Abschließend wird für jeden Fall (das ist eine Person im Fall eines Interviews) eine Gesamteinschätzung vorgenommen und es wird entschieden, welche Ausprägung als summarische Charakterisierung des Selbstvertrauens dieser Person die richtige ist. Im weiteren Analysegang können dann Personen mit hohem Selbstvertrauen solchen mit niedrigen Selbstvertrauen gegenübergestellt werden. Auch lassen sich Häufigkeiten auszählen und ggf. auch Kreuztabellen mit anderen Kategorien erstellen.

Prinzip der Umsetzung mit MAXQDA

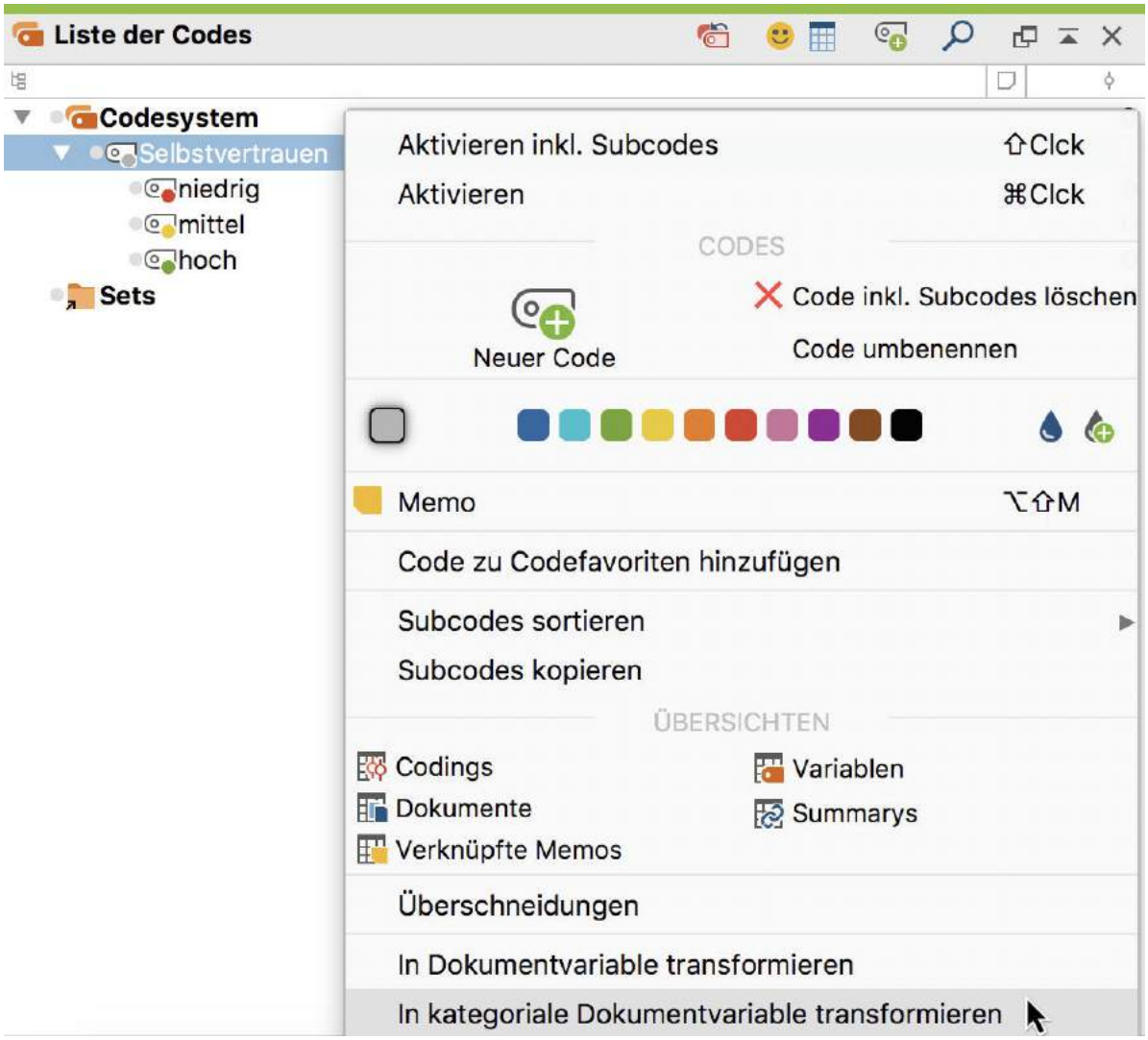
Bei der Umsetzung der Methode der bewertenden Inhaltsanalyse mit MAXQDA geht man so vor, dass man zunächst eine Kategorie „Selbstvertrauen" mit den Subcodes „hoch", „mittel" und „niedrig" im Codesystem definiert. Die Kategoriendefinitionen und geeignete Ankerbeispiele werden in Form von Code-Memos festgehalten.

Nun wird das Material durchgearbeitet, d.h. der erste Text wird bearbeitet und Zeile für Zeile durchgegangen. Die unter Kategorie „Selbstvertrauen" fallenden Textteile werden identifiziert, markiert und mit der zutreffenden Ausprägung – z.B. hohes Selbstvertrauen – codiert. Wenn man einen bestimmten Text auf diese Weise von Beginn bis zum Ende durchgearbeitet hat, können folgende Situationen entstehen:

- Es gibt eine oder mehrere Textstellen zu „Selbstvertrauen“, die alle mit der gleichen Ausprägung – z. B. „mittleres Selbstvertrauen“ – codiert wurden. In diesem Fall ist es nur folgerichtig, dem gesamten Fall die entsprechende Ausprägung – hier „mittleres Selbstvertrauen“ – zuzuordnen.
- Es gibt eine oder mehrere Textstellen, die aber nicht mit der gleichen Ausprägung codiert wurden (z. B. drei Textstellen mit „mittleres Selbstvertrauen“ und eine Stelle mit „hohes Selbstvertrauen“). In diesem Fall ist es naheliegend, dem gesamten Fall diejenige Ausprägung zuzuordnen, die am häufigsten zugeordnet wurde.
- Es gibt eine oder mehrere Textstellen, die nicht mit der gleichen Ausprägung codiert wurden, wobei keine eindeutige Tendenz festzustellen ist (z.B. zwei Stellen mit „mittleres Selbstvertrauen“ und zwei Stellen mit „hohes Selbstvertrauen“). In diesem Fall kann keine eindeutige Zuordnung für den ganzen Fall qua Automatik erfolgen, sondern die entsprechenden Textstellen müssen zunächst gegenübergestellt werden und es muss daraufhin von den Codierenden entschieden werden, welche Ausprägung als summarisches Urteil richtigerweise zugeordnet wird.
- Es gibt keine Textstelle, die mit einer der Ausprägungen von Selbstvertrauen codiert wurden, d.h. der gesamte Text enthält keine Hinweise auf die Ausprägung des Selbstvertrauens dieser Person. Somit ist dem Fall auch keine Gesamteinschätzung zuzuordnen, sondern das „Selbstvertrauen“ bleibt nicht erschließbar und muss in nachfolgenden Analysen als fehlender Wert behandelt werden.

Die Funktion „In kategoriale Variablen transformieren“

Nach dem Codieren der einschlägigen Textstellen wird die Option **In kategoriale Variable transformieren** bei dem entsprechenden Code im Kontextmenü angeklickt.

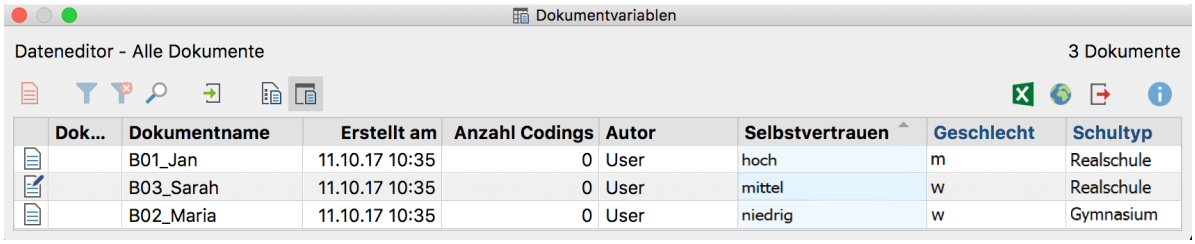


Aufruf der Funktion „in kategoriale Variablen transformieren" aus dem Kontextmenü

Nach Aufruf der Funktion geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- In der „Liste der Dokumentvariablen" wird eine neue kategoriale Variable mit dem Namen der betreffenden Kategorie – hier also „Selbstvertrauen" – erzeugt.
- Alle Fälle der „Liste der Dokumente" werden evaluiert, wobei im Prinzip so vorgegangen wird, wie oben beschrieben wurde. Das bedeutet:
  - a) dem Fall wird diejenige Ausprägung zugeordnet, die bei diesem Fall am häufigsten codiert wurde
  - b) wurden mehrere Ausprägungen gleich häufig codiert, wird der Variablenwert der kategorialen Variable „Selbstvertrauen" auf „nicht definiert" gesetzt, d.h. die Codierenden müssen die entsprechenden Textstellen noch einmal inspizieren und dann auf dieser Basis selbst eine Entscheidung vornehmen (oder es bei dem „nicht definiert" belassen)
  - c) wenn im betreffenden Text keine Textstelle zu dieser Kategorie codiert wurde –

also nichts zum Thema „Selbstvertrauen“ enthalten ist – dann wird der Wert der kategorialen Variablen leer gelassen. Dies wird später üblicherweise von Statistikprogrammen als fehlender Wert behandelt.

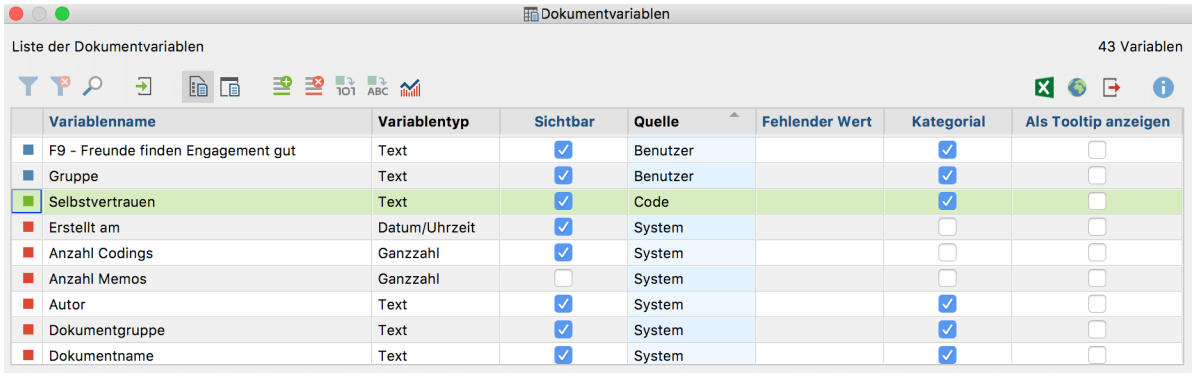


	Dok...	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Autor	Selbstvertrauen	Geschlecht	Schultyp
		B01_Jan	11.10.17 10:35	0	User	hoch	m	Realschule
		B03_Sarah	11.10.17 10:35	0	User	mittel	w	Realschule
		B02_Maria	11.10.17 10:35	0	User	niedrig	w	Gymnasium

Datenmatrix mit neuer kategorialer Variable „Selbstvertrauen“

Dynamische Eigenschaft kategorialer Variablen

In der „Liste der Dokumentvariablen“ von MAXQDA haben die kategorialen Variablen einen besonderen Status. Sie sind am grünen Symbol in der ersten Spalte erkennbar und führen, wie die folgende Bildschirmabbildung zeigt, die Herkunftsbezeichnung „Code“. (Spaltenüberschrift: Quelle); kategoriale Variablen werden als Text-Variable definiert, d.h. die Bezeichnungen der Ausprägungen werden aus dem Codesystem übernommen.



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Als Tooltip anzeigen
F9 - Freunde finden Engagement gut	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Gruppe	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Selbstvertrauen	Text	☑	Code		☑	☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐	☐
Anzahl Codings	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Anzahl Memos	Ganzzahl	☐	System		☐	☐
Autor	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentgruppe	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☑	☐

Neu erzeugte kategoriale Variable „Selbstvertrauen“ in der „Liste der Dokumentvariablen“

Kategoriale Variablen sind dynamisch, d.h. sie ändern ihren Wert, wenn man im Text weitere Codierungen vornimmt. Dies betrifft zum einen neu importierte Texte. Wenn man diese Texte codiert, wird automatisch der zutreffende Wert für die kategoriale(n) Variable(n) evaluiert.

Hinweis: Wenn ein Subcode weitere Untercodes hat, bleiben diese und ihre Codierungen bei der Auswertung für die kategoriale Variable außen vor. Es wird also nur der direkte Subcode eines Codes, der in eine kategoriale Variable transformiert wurde, berücksichtigt.

Die Eigenschaft, als dynamische Variable verwaltet zu werden, betrifft aber auch

vorhandene und bereits codierte Texte. Wurde bspw. der Wert „nicht definiert“ der Variable „Selbstvertrauen“ zugeordnet, weil zwei Textstellen mit „hohes Selbstvertrauen“ und ebenso zwei Stellen mit „mittleres Selbstvertrauen“ codiert wurden, so müssen die Textstellen erneut durchgelesen werden, um zu einer Entscheidung über den resultierenden Variablenwert – entweder „hoch“ oder „mittel“ – zu kommen. Ändert man nun die Codierung einer Textstelle von „hoch“ zu „mittel“ ab, erfolgt automatisch eine Neuanpassung des zugeordneten Variablenwerts. Dieser wird automatisch von „nicht definiert“ auf „mittleres Selbstvertrauen“ gesetzt.

Tipp: Es empfiehlt sich, für die Subcodes unterschiedliche Farben vorzusehen, z.B. grün= „Selbstvertrauen hoch“, gelb = „Selbstvertrauen mittel“ und rot = „Selbstvertrauen niedrig“. Schaltet man nun die Anzeige in der Spalte „Codierstreifen“ auf die Option „Codierte Textstellen in Farbe“ um, dann lassen sich bei einem erneuten Materialdurchgang sehr schnell die zu inspizierenden Textstellen finden.

Kategoriale Variablen im Kontext der Mixed-Methods-Funktionen

Kategoriale Variablen lassen sich hervorragend in Kombination mit den Mixed-Methods-Funktionen von MAXQDA nutzen. Dies beginnt bereits mit der Funktion „Logische Aktivierung“ (Aktivieren mithilfe der Dokumentvariablen), die es bspw. ermöglicht, sich nur die Textstellen der Personen mit einer bestimmten Ausprägung des Selbstvertrauens anzusehen, etwa um der Forschungsfrage nachzugehen „Wie erleben Referendare mit geringem Selbstvertrauen die Situation an der Schule? Wie gehen Sie mit Disziplinproblemen um?“

Mit der Funktion „Kreuztabellen“ lässt sich ein aggregierter Überblick über die Anzahl der Codierungen bei anderen Kategorien des Kategoriensystems in Abhängigkeit von der Einstufung des Selbstvertrauens erhalten. Die Ausprägungen des Selbstvertrauens werden dabei in den Spalten dargestellt. Mit einem Mausklick kann man zu den gewissermaßen hinter den Zahlen liegenden Textsegmenten gelangen und bewirken, dass alle zugehörigen Textstellen in der „Liste der Codings“ zusammengestellt werden.

Mit der Funktion „Segmentmatrix“ erhält man eine detaillierte tabellarische Darstellung, in der im Unterschied zur Kreuztabelle nicht nur die Anzahl der jeweiligen codierten Segmente angegeben wird, sondern der Text der Segmente ausgegeben wird.

Die Funktion „Typologietabelle“ ist ähnlich wie die Kreuztabelle aufgebaut, d.h. auch hier sind die Ausprägungen der kategorialen Variablen in den Spalten dargestellt. Nun werden aber nicht die Kategorien ausgewertet, sondern die Variablen. Man kann so etwa erfahren, wie viel Prozent der Personen mit hohem Selbstvertrauen männlich

oder weiblich sind; ob gute Noten im Staatsexamen mit in Beziehung zum Selbstvertrauen stehen; wie hoch das Durchschnittsalter nach Selbstvertrauenstyp ist etc.

19 - Videos analysieren



Inhaltsverzeichnis

19 - VIDEOS ANALYSIEREN 1

VIDEOANALYSE MIT MAXQDA 1

VIDEOS IMPORTIEREN 1

Unterstützte Videoformate 1

Empfohlene Videoauflösung 2

Videos konvertieren 2

Videodatei einem MAXQDA-Projekt hinzufügen 3

Der Ordner für extern gespeicherte Dateien 4

Videodatei einem bereits vorhandenen Text-Dokument zuordnen 6

DER "MULTIMEDIA-BROWSER" 6

Steuerung der Media-Datei mithilfe von Tasten 10

VIDEOS DIREKT CODIEREN 11

Codieren im „Multimedia-Browser“ 11

Lange Passagen im Video markieren 13

Anzeige der Codierungen im „Multimedia-Browser“ 13

VIDEOS TRANSKRIBIEREN 14

VIDEOS MIT MEMOS UND LINKS VERSEHEN 15

Memo an Videopositionen anheften 15

Dokument-Link für Videoclip erstellen 16

CODIERTE VIDEOS ANALYSIEREN 17

Videoclips in der „Liste der Codings“ zusammenstellen 18

Videoverläufe in der Codeline darstellen 18

Codeabdeckung bestimmen und vergleichen 19

VIDEOCLIPS EXPORTIEREN 20

Markierte Videoclips aus dem „Multimedia-Browser“ exportieren 20

Bereits codierte Videoclips exportieren 22

19 - Videos analysieren

Videoanalyse mit MAXQDA

Mit MAXQDA können Sie Videoaufnahmen importieren, abspielen, transkribieren oder direkt codieren. Videos werden im „Multimedia-Browser" abgespielt, der es Ihnen ermöglicht Videoaufnahmen so zu codieren, wie Sie es vielleicht bereits von der Textanalyse her kennen. Für die Codierung von Videos stehen Ihnen dieselben Funktionen zur Verfügung wie bei der Codierung von Texten, insbesondere:

- Kommentierung einer Videocodierung
- Gewichtung einer Videocodierung
- Ein- und Ausblenden von Codierstreifen
- Memos als Klebezettel an Videopositionen heften, z.B. um darin Notizen, Hinweise, Interpretationen, Hypothesen und Auswertungsideen festzuhalten
- Videoabschnitte mit anderen Videoabschnitten oder mit Textabschnitten, z.B. einer Stelle im Transkript, verlinken

Hinzu kommen einige spezielle Analysefunktionen für Videos:

- Export von Standbildern für Publikationen
  Speicherung von Standbildern als Bilddokument in MAXQDA für die weitere Analyse
- Export von Szenen, sogenannte Videoclips, z.B. für Präsentationen oder Analysesessions
- Transkription von Videoparts oder dem ganzen Video
- Verknüpfung von Video und Transkript über Zeitmarken

Videos importieren

Bevor Sie Videodateien in MAXQDA importieren, sollten Sie diese zuvor kurz hinsichtlich ihres Formats und ihrer Größe überprüfen.

Unterstützte Videoformate

MAXQDA unterstützt standardmäßig folgende Videoformate:

- MP4
- MOV
- MPG

- AVI
- M4V
- 3GP, 3GGP
- unter Windows zusätzlich auch WMV

In der Regel empfiehlt sich das MP4-Format mit dem Videocodec H.264/AVC.

Empfohlene Videoauflösung

Videos lassen sich heutzutage mit einer sehr hohen Auflösung aufzeichnen, was zu sehr großen Dateien führen kann. Für die Analyse in MAXQDA wird das Video in einem eigenen Fenster dargestellt, das in der Regel nicht den gesamten Bildschirm ausfüllt. Deshalb ist für die Arbeit in MAXQDA eine HD-Auflösung (720p) ausreichend. Wenn Sie mit einem Retina- oder 4K-Monitor arbeiten, empfiehlt sich ggf. auch eine Full-HD-Auflösung (1080p).

Die Größe einer Videodatei hängt neben dessen Auflösung vor allem auch von der Bildrate und der Datenrate ab. Eine Bildrate von 25–30 Frames/Sekunde und eine Datenrate von ca. 1.500 Kilobit/Sekunde sind üblicherweise ausreichend.

Um das Format, die Auflösung sowie die Bild- und Datenrate einer Videodatei zu überprüfen, gehen Sie wie folgt vor:

Windows:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Datei und wählen Sie **Eigenschaften**.
2. Wechseln Sie im erscheinenden Fenster auf den Tab **Details**. Im Abschnitt „Video“ finden Sie entsprechenden Informationen.

Mac:

1. Öffnen Sie die Videodatei im Quicktime Player.
2. Drücken Sie die Tastenkombination **cmd+I**. Es erscheint ein Fenster mit den notwendigen Informationen.

Videos konvertieren

Mithilfe der folgenden Programme können Sie Videos in ein unterstütztes Format konvertieren und bei Bedarf auch die Videoauflösung herabsetzen.

Windows: XMedia Recode

Dieses Programm ist kostenlos im Internet erhältlich und mit 10 MB Größe sehr klein:

1. Ziehen Sie mit der Maus eine Videodatei in den oberen Fensterbereich und klicken Sie dann auf die Zeile mit dem Video in XMedia Recode, um das Video für die Bearbeitung auszuwählen.
2. Wählen Sie im unteren Fensterbereich das Ausgabeformat, z.B. das Profil „HTML 5“ mit „HTML 5 1280x720 HD (mp4)“.
3. Stellen Sie ganz unten im Fenster ein, wo das konvertierte Video gespeichert werden soll.
4. Klicken Sie ganz oben auf das Icon „Job hinzufügen“ und dann auf das Icon „Kodieren“.

Mac: Quicktime Player

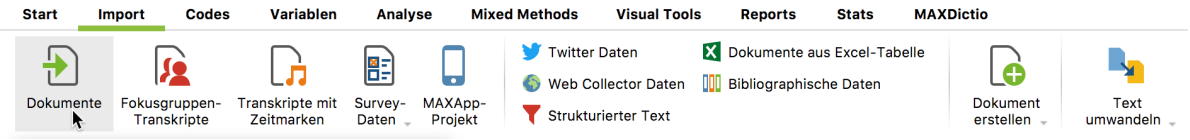
Dieses Programm ist standardmäßig auf Mac-Computern installiert und Sie können damit Ihre Videodatei im MOV-Format abspeichern:

1. Öffnen Sie eine Videodatei im Quicktime Player.
2. Wählen Sie im Menü die Funktion Ablage > Exportieren als > 720p … (oder 1080p …).

Videodatei einem MAXQDA-Projekt hinzufügen

Der Import der vorbereiteten Videodateien in MAXQDA erfolgt wie hier im Detail beschrieben, z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import“

Videodateien werden beim Import grundsätzlich *nicht* in ein MAXQDA-Projekt eingefügt, sondern im Ordner für externe Dateien (Externals-Ordner) gespeichert und mit einem Textdokument verknüpft, in dem Sie bei Bedarf ein Transkript speichern können.

Beim Import einer Videodatei erstellt MAXQDA ein neues Text-Dokument mit dem Namen der Media-Datei und ordnet dem neu erstellten Dokument die eingefügte Media-Datei zu. Die Media-Datei selbst wird in den Externals-Ordner kopiert, damit sie

später für MAXQDA auch verfügbar ist, wenn Sie die Datei am Originalspeicherort verschieben oder löschen. Ist eine Datei mit gleichem Namen im Externals-Ordner bereits vorhanden, fragt MAXQDA nach, ob die vorhandene Datei überschrieben werden soll.

In der „Liste der Dokumente" erkennen Sie ein Text-Dokument mit zugeordneter Media-Datei daran, dass auf dem Dokumentsymbol ein zusätzliches Symbol abgebildet ist: eine Note für Audiodateien und eine Videokamera für Videodateien.



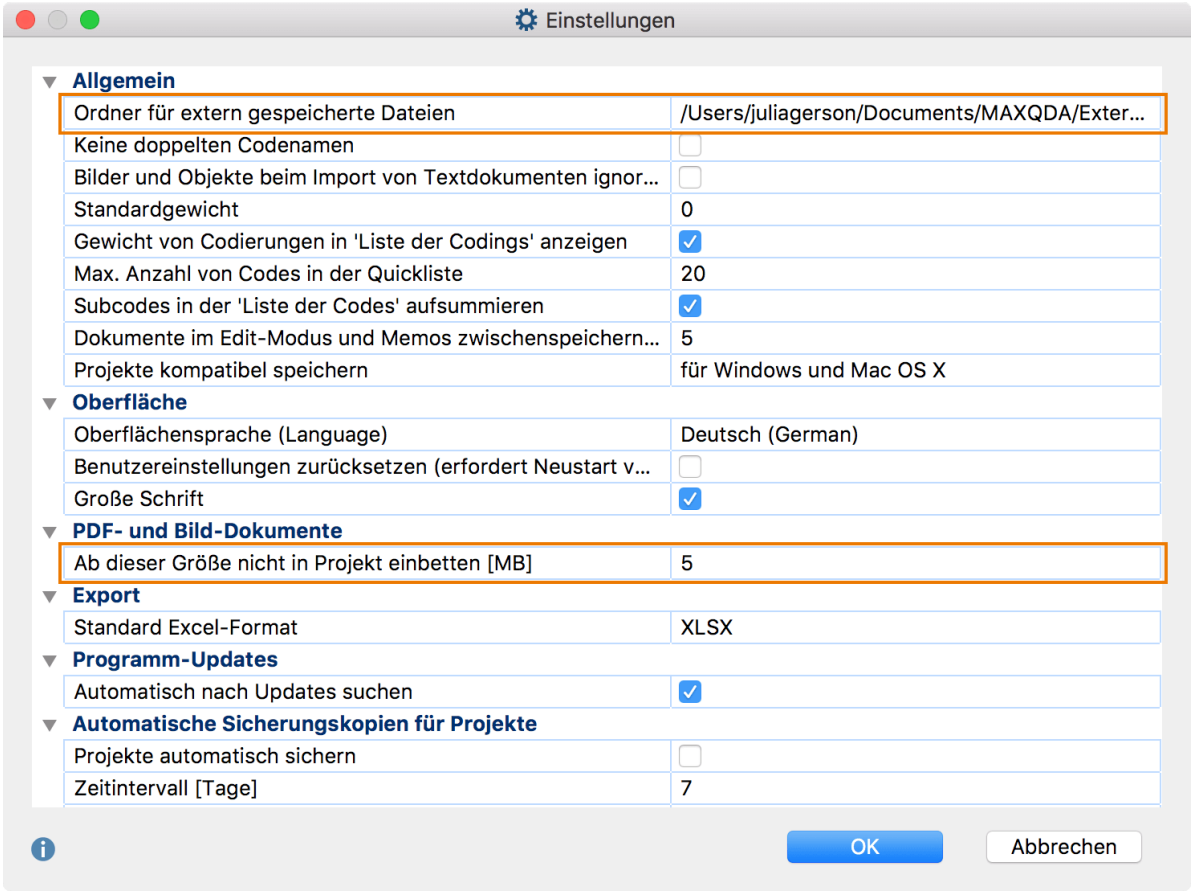
Audio- und Videodatei in der „Liste der Dokumente"

Der Ordner für extern gespeicherte Dateien

Sie können den Speicherort des Externals-Ordners in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.



Einstellungen aufrufen



Einstellungen für extern gespeicherte Dateien anpassen

Bitte beachten Sie folgende Hinweise und Tipps bezüglich der Speicherung von Videodateien:

- Videodateien sollten aus Geschwindigkeitsgründen optimalerweise auf der lokalen Festplatte gespeichert sein.
- Falls es sich um sehr große Datenmengen handelt, können Sie diese auch auf einer externen Festplatte speichern, die über einen schnellen USB-3-Anschluss mit dem Computer verbunden ist.
- Auf Netzwerkordnern sollten Sie Videodateien nur speichern, wenn Sie über ein sehr schnelles kabelgebundenes Netz verfügen.
- Um vertrauliche Videodateien zu schützen, können Sie diese z.B. in einem verschlüsselten Container ablegen. Solche Container lassen sich unter anderem mit der Open Source Software Veracrypt erstellen und als virtuelles Laufwerk in den Computer einbinden. Durch die Verschlüsselung kann es jedoch zu Performanceeinbußen beim Zugriff auf die Videos kommen.
- Um zu vermeiden, dass beim Import Ihre möglicherweise sehr großen Datenmengen in den Externals-Ordner von MAXQDA kopiert werden, können Sie in den Globalen Einstellungen von MAXQDA den Originalspeicherort als Externals-Ordner festlegen.

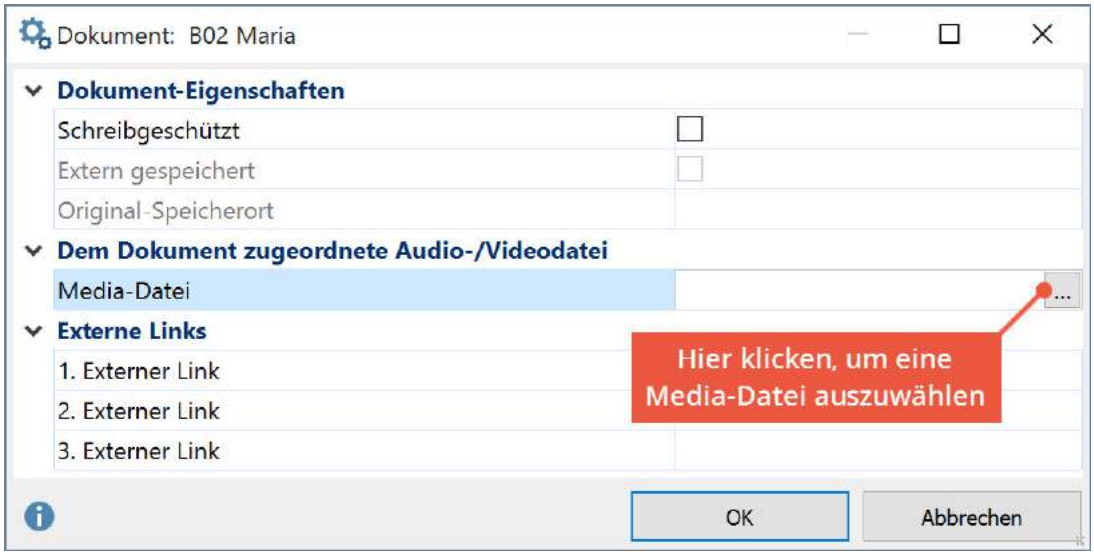
- Beim ersten Öffnen einer Media-Datei legt MAXQDA eine Datei mit der Endung DAT im Ordner für extern gespeicherte Dateien an. Diese Datei trägt den gleichen Namen wie die Media-Datei. MAXQDA benötigt die Datei zur schnellen Anzeige der Media-Datei und daher sollte die DAT-Datei nicht gelöscht werden.

Weitere Informationen zu externen Dateien finden Sie im Abschnitt Externe Dateien verwalten.

Videodatei einem bereits vorhandenen Text-Dokument zuordnen

Es ist möglich, eine Media-Datei einem vorhandenen Text-Dokument auch nachträglich zuzuordnen. Hierzu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Audio-/Videodatei zuordnen**.

Alternativ kann man aus dem Kontextmenü auch **Eigenschaften** aufrufen. Im erscheinenden Fenster lässt sich der Link zu einer Media-Datei ergänzen oder jederzeit anpassen.



Einem Dokument eine Audio- oder Videodatei nachträglich zuordnen

Tipp: In diesem Dialog können Sie auch jederzeit einsehen, welche Media-Datei einem Text-Dokument zugeordnet ist.

Der "Multimedia-Browser"

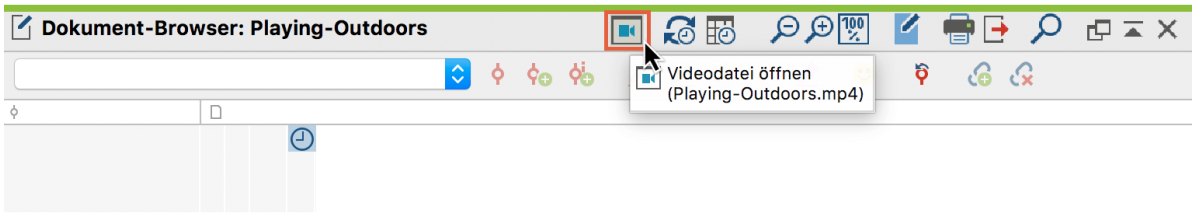
In MAXQDA können Sie Audio- und Videodateien im „Multimedia-Browser“ abspielen

und analysieren.

Um eine Audio- oder Videodatei im „Multimedia-Browser“ zu öffnen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und wählen **Audiodatei öffnen** bzw. **Videodatei öffnen**.

Alternativ können Sie eine Media-Datei auch direkt aus dem „Dokument-Browser“ öffnen:

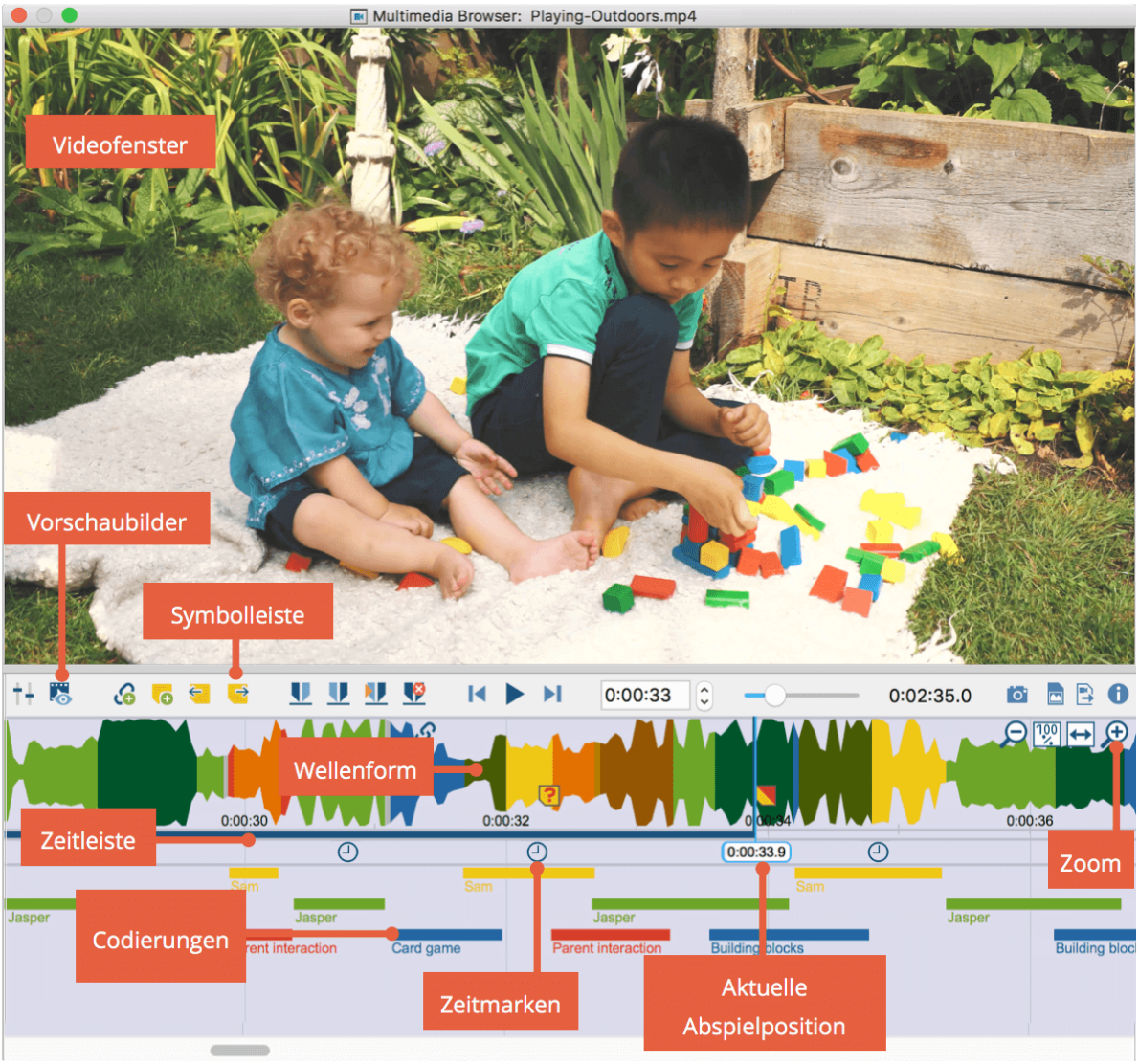
1. Öffnen Sie das Text-Dokument, dem das Audio oder Video zugeordnet ist (z.B. durch Doppelklick auf dessen Namen in der „Liste der Dokumente“).
2. Klicken Sie auf das Symbol **Videodatei öffnen (Dateiname)** bzw. **Audiodatei öffnen (Dateiname)** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“.



„Multimedia-Browser“ aus dem „Dokument-Browser“ öffnen

Wenn das Text-Dokument leer ist, also kein Transkript vorliegt, öffnet MAXQDA automatisch das Video im „Multimedia-Browser“, sobald Sie das zugehörige Text-Dokument öffnen.

Der „Multimedia-Browser“ sieht folgendermaßen aus:



Das Fenster „Multimedia-Browser"

Der „Multimedia-Browser" besteht für Videodateien aus fünf Bereichen:

- Im obersten Bereich wird das Video angezeigt.
- Darunter befindet sich eine Symbolleiste, die Funktionen zur Steuerung der Anzeige und der Wiedergabe sowie zum Codieren bereitstellt. Außerdem werden die aktuelle Abspielposition und die Gesamtlänge der Media-Datei angezeigt.
- Unterhalb der Symbolleiste lassen sich Vorschaubilder einblenden.
- Darunter wird der Ton der Media-Datei als Wellenform dargestellt, unter dem sich wiederum eine sekundengenaue Zeitleiste befindet, in der die aktuelle Abspielposition visualisiert ist.
- Unterhalb der Zeitleiste befindet sich die Leiste für die Zeitmarken des Transkripts.
- Die Codierungen werden im untersten Bereich visualisiert.

Bei Audiodateien werden das Videofenster sowie die Vorschaubilder ausgeblendet.

Die blaue vertikale Linie und der blaue Streifen unterhalb der Zeitleiste zeigt Ihnen jederzeit die aktuelle Abspielposition.

Auf der Symbolleiste stehen folgende Funktionen zur Verfügung:

Control Panel – öffnet das Fenster zum Einstellen der Wiedergabeoptionen

Vorschaubilder anzeigen – blendet die Vorschaubilder unterhalb der Symbolleiste ein

Hinweis: Beim ersten Einblenden der Vorschaubilder werden diese erzeugt. Dies kann bei großen Videodateien einige Minuten in Anspruch nehmen.

Linkstart / Linkziel setzen – setzt den Start- und Endpunkt eines Dokument-Links

Neues Memo (Alt/option+⇧+M) – erzeugt ein neues Memo an der aktuellen Abspielposition

Vorheriges Memo (⇧+F3) – springt zum nächsten Memo linksseitig der aktuellen Abspielposition

Nächstes Memo (F3) – springt zum nächsten Memo rechtsseitig der aktuellen Abspielposition

Setze Clipanfang (F7) – setzt den Anfang der Clipmarkierung auf die aktuelle Abspielposition

Setze Clipende (F8) – setzt das Ende der Clipmarkierung auf die aktuelle Abspielposition

Clip abspielen (F9) – spielt den markierten Bereich der Wellenform ab

Clipmarkierung entfernen (F10) – entfernt die aktuelle Markierung aus der Wellenform

5 Sekunden zurück (⇧+F12) – setzt die aktuelle Abspielposition an den Anfang

Wiedergabe/Pause (F4 oder F5) – startet die Wiedergabe bzw. hält sie an

5 Sekunden vor (F12) – setzt die aktuelle Abspielposition ans Ende

Schieberegler – passt die aktuelle Abspielposition an

Videobild in die Zwischenablage kopieren – speichert ein Bildschirmfoto des

aktuellen Videobildes in der Zwischenablage, um es beispielsweise direkt in eine Word-Datei einzufügen

Videobild als Bilddokument in 'Liste der Dokumente' einfügen – das aktuell angezeigte Videobild wird als neues Dokument ganz oben in der „Liste der Dokumente" eingefügt, z.B. um Bildausschnitte codieren zu können.

Codierte Videoclips exportieren - öffnet einen Dialog in dem Sie Codes, deren Codings als Videoclips exportiert werden sollen, auswählen können.

Ganz rechts in der Wellenform befinden sich weitere Icons, mit deren Hilfe Sie den Zoomfaktor steuern können.

zoomt aus der Wellenform heraus, bei Videos verringert sich die Anzahl der Vorschaubilder.

stellt die Anzeige auf 100%. Diese Anzeige ist standardmäßig eingestellt und bietet sich in der Regel für das Codieren an.

zeigt die vollständige Media-Datei im „Multimedia-Browser" an – diese Ansicht vermittelt einen Eindruck über den Tonverlauf der Gesamtdatei (sofern diese nicht sehr lang ist), ist jedoch bei längeren Dateien für das Codieren meist ungeeignet.

zoomt in die Wellenform hinein. Einzelne Bilder und Worte können leichter angesteuert und es kann feiner codiert werden.

Steuerung der Media-Datei mithilfe von Tasten

Die Steuerung der Media-Datei erfolgt überwiegend mithilfe der Funktionstasten, z.B. können Sie mit **F11** einige Sekunden vorspringen.

Hinweis: Informationen darüber, wie Sie auf einem Mac-Computer die Funktionstasten verwenden können, finden Sie in den häufig gestellten Fragen zu MAXQDA.

Für das Starten und Stoppen der Wiedergabe stehen Ihnen neben der Nutzung der Tasten **F4** oder **F5** weitere Tastensteuerungen zur Verfügung:

- Zweimaliges Drücken der **Strg-Taste** (Windows) bzw. der **Shift-Taste** ⇧ (Mac) und
- sofern das Fenster „Multimedia-Browser" den Fokus hat, z.B. durch Klick in das Videofenster, lässt sich die Wiedergabe auch mit der **Leertaste** starten und stoppen.

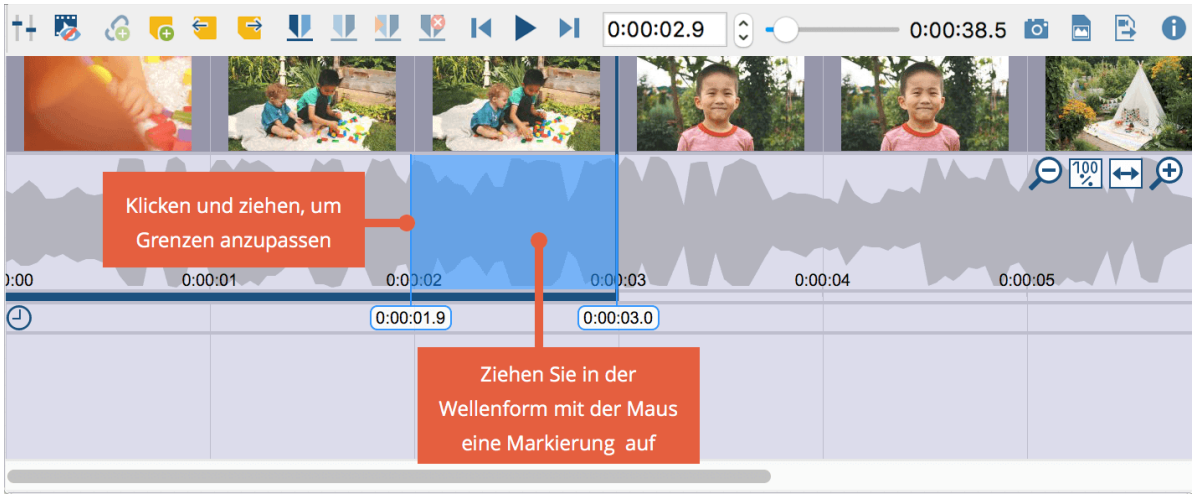
Videos direkt codieren

Codieren im „Multimedia-Browser“

Videodateien (ebenso Audiodateien) lassen sich ganz analog zu Texten in MAXQDA codieren. Öffnen Sie hierzu die Videodatei wie im Abschnitt zuvor beschrieben im „Multimedia-Browser“.

In der Wellenform wird zunächst ein Segment (ein sogenannter „Clip“) markiert. In der Regel wird man bei Media-Dateien sehr daran interessiert sein, den Anfang und das Ende einer Markierung genau festzulegen, da sich Szenen bzw. Inhalt während nur einer Sekunde stark verändern können. Aus diesem Grund stehen Ihnen in MAXQDA zahlreiche Funktionen zur Verfügung, um einen Audio- oder Videoclip zu markieren und dessen Grenzen zu justieren:

- Für grobe Markierungen können Sie mit der gedrückten linken Maustaste in der Wellenform einen horizontalen Bereich aufziehen. Die Zeitgrenzen eines Clips werden unterhalb der Markierung angezeigt.
- Die Grenzen des Clips lassen sich leicht verändern, indem Sie entweder die blau umrahmte Zeitanzeige oder die Grenzen direkt in der Wellenform mit der Maus verschieben.
- Mit den Pfeiltasten nach rechts und links wird die Abspielposition um eine Zehntel-Sekunde verändert. Wenn die Abspielposition gerade mit einem Clipanfang oder Clipende übereinstimmt, wird der Clip entsprechend vergrößert oder verkleinert.
- Um den markierten Clip abzuspielen, klicken Sie auf das Symbol **Clip abspielen** oder drücken die Taste **F9**.

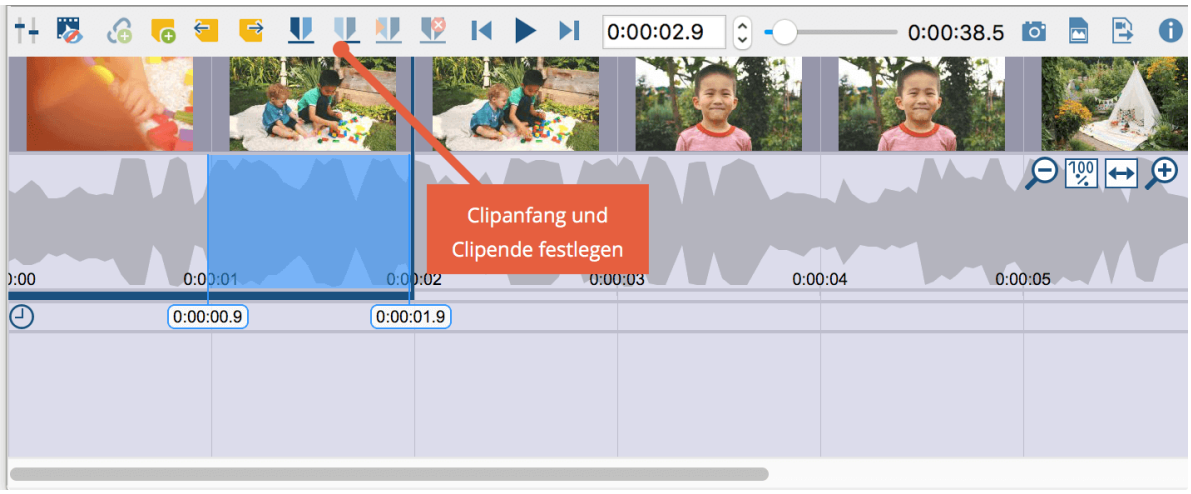


Clip markieren im „Multimedia-Browser“

In der Regel wird man aber die Media-Datei abspielen und genau an der Stelle

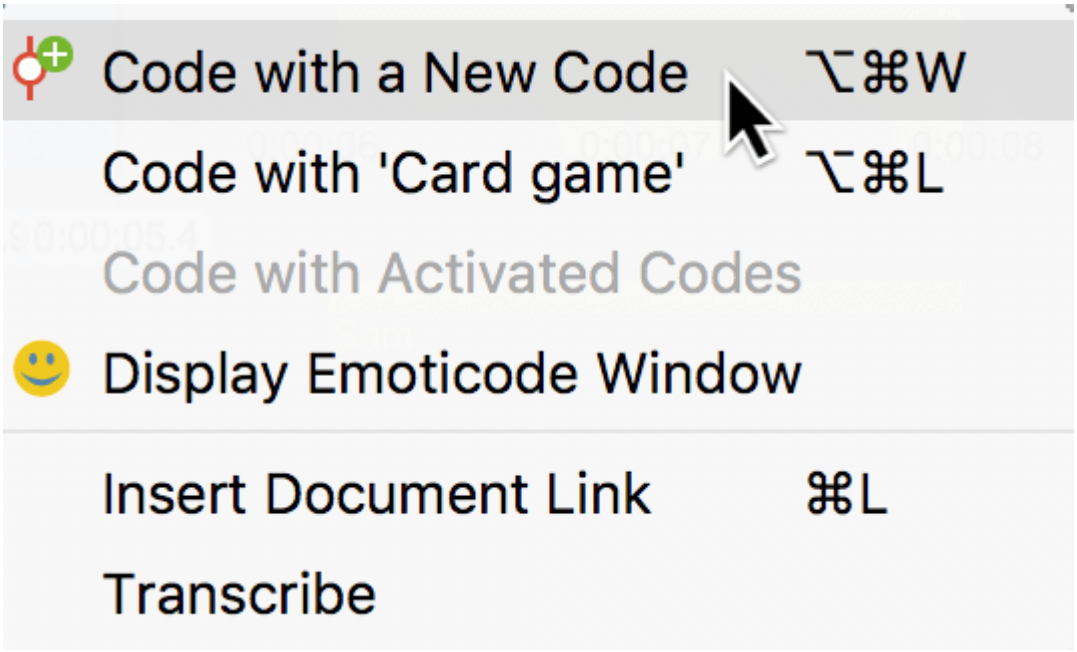
anhalten, an der eine neue Codierung beginnen soll.

1. Starten Sie die Wiedergabe über das Symbol oder die Taste **F4**.
2. Wenn die Abspielmarke genau auf einer gewünschten Position steht, klicken Sie das Symbol **Setze Clipanfang** oder drücken Sie die Taste **F9**. Nehmen Sie bei Bedarf mit den Pfeiltasten der Tastatur oder durch Klicken und Ziehen der Clipgrenzen eine Feinjustierung des Clipanfangs vor.
3. Nun starten Sie die Wiedergabe erneut und halten sie an der Position für das Ende der Codierung an. Klicken Sie auf das Symbol **Setze Clipende** oder drücken Sie die Taste **F10**. Nehmen Sie ggf. eine Feinjustierung des Clipendes vor.



Clipgrenzen auf aktuelle Abspielposition festlegen

Die vorgenommene Markierung lässt sich nun wie üblich in MAXQDA codieren, zum Beispiel (a) per Klicken-und-Ziehen der Markierung auf einen Code, (b) durch Klick auf einen Emoticode oder (c) durch Klick auf einen Farbcode. Wenn man mit der rechten Maustaste auf eine Markierung klickt, erscheinen zudem drei Optionen, die für das Codieren relevant sind:



Kontextmenü auf einem markierten Clip

Lange Passagen im Video markieren

Um eine Markierung in einem Video vorzunehmen, können Sie diese mit der Maus in der Wellenform aufziehen. Dies kann unpraktisch sein, wenn die zu markierende Passage sehr lang ist. Schneller geht es dann so:

Platzieren Sie die Abspielposition auf den Anfang der Passage.

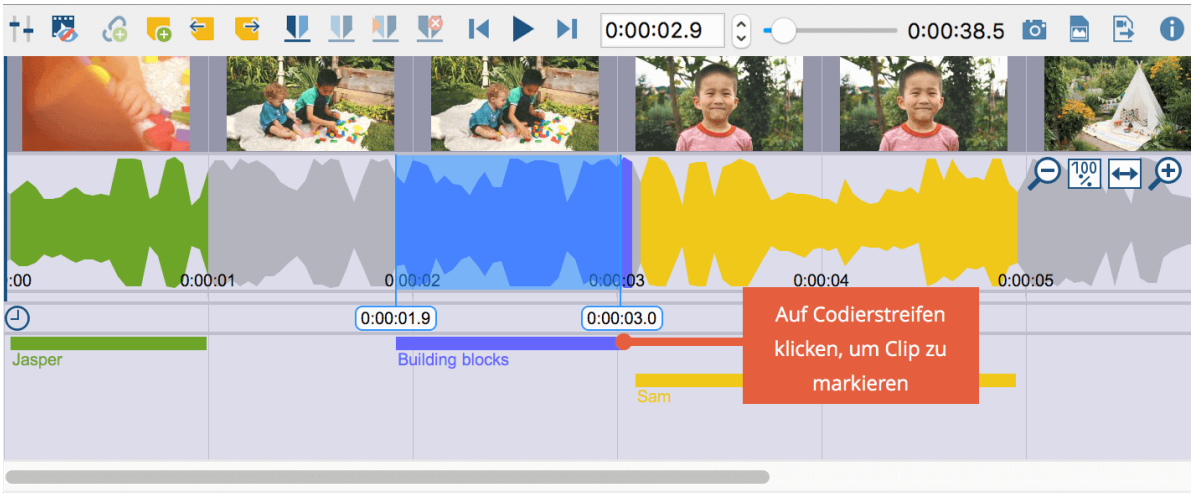
Scrollen Sie mit der Scrollleiste an das ungefähre Ende der Passage. Klicken Sie dann in die Wellenform bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac).

MAXQDA markiert daraufhin den gesamten Bereich zwischen den beiden Positionen. Die Clipgrenzen können Sie wie gewohnt mit den kleinen Schiebereglern anpassen.

Anzeige der Codierungen im „Multimedia-Browser“

Die erfolgte Codierung wird durch einen horizontalen Codierstreifen im „Multimedia-Browser“ angezeigt, links unterhalb des Codierstreifens erscheint der Codename. Außerdem wird die Wellenform im entsprechenden Zeitbereich eingefärbt (grün bei Standardcodes, andere Farbe bei Farb-Codes). Liegen mehrere Codierungen übereinander wird die Farbe in der Wellenform gemischt. Bei Codierungen mit einem emoticode wird das Emoticon am Codierstreifen visualisiert.

Ein Klick auf den Codierstreifen markiert die Wellenform an der codierten Stelle, ein Doppelklick spielt den Clip ab.



Darstellung von Codierungen im „Multimedia-Browser“

Klickt man mit der rechten Maustaste auf einen Codierstreifen stehen die üblichen Optionen zur Verfügung:

- Gewicht ändern
- Kommentar bearbeiten
- Löschen

Codierungen, zu denen ein Kommentar verfasst wurde, sind durch ein weißes Quadrat am linken Rand des Codierstreifens gekennzeichnet.

Videos transkribieren

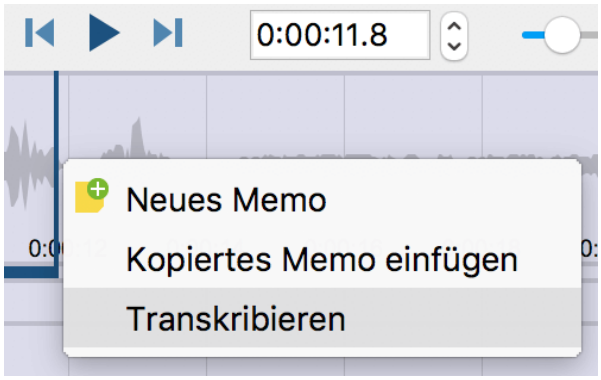
Dieses Manual enthält ein eigenes Kapitel über das „Transkribieren“, in dem detailliert beschrieben wird, wie Sie den Transkriptionsmodus verwenden können, um eine Video- oder Audiodatei zu transkribieren und mithilfe von Zeitmarken Transkript und Media-Datei verbinden können. Neben den dort beschriebenen Funktionen hält MAXQDA eine zusätzliche Funktion für die Transkription von Teilpassagen eines Videos bereit:

Bei Videos kommt es häufiger vor, dass nur ausgewählte Szenen transkribiert werden sollen, etwa um diese einer Detailanalyse zu unterziehen. Für diesen Anwendungsfall haben Sie die Möglichkeit, einzelne Passagen im „Multimedia-Browser“ zu transkribieren.

So gehen Sie vor:

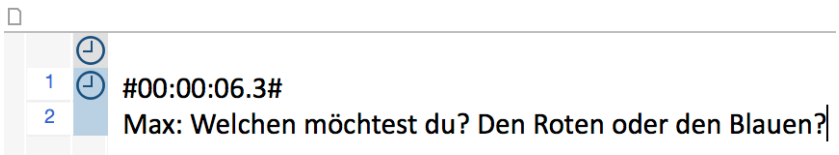
1. Öffnen Sie die Videodatei im „Multimedia-Browser“.

2. Klicken Sie auf eine Position in der Wellenform, bei der Sie mit der Transkription beginnen möchten.
3. Wählen Sie den Eintrag **Transkribieren** aus dem Kontextmenü.



Transkription eines markierten Videoclips starten

Daraufhin startet MAXQDA den Transkriptionsmodus, sodass Sie sofort mit der Transkription der Sequenz beginnen können. Im Transkript wird für die bessere Orientierung die Anfangszeit der markierten Videosequenz eingetragen. Zusätzlich wird eine Zeitmarke gesetzt, um Transkript und Videosequenz zu verbinden. Ein Klick auf die Zeitmarke spielt jederzeit das Video ab der zugehörigen Position im „Multimedia-Browser" ab.



Beginn eines Teiltranskriptes mit Anfangszeit zusätzlich im Text

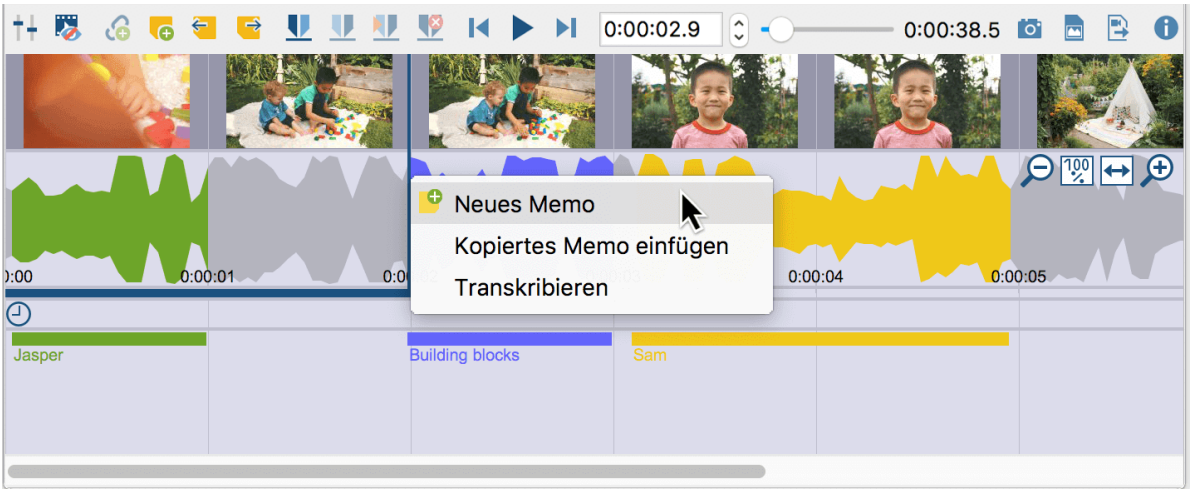
Videos mit Memos und Links versehen

Memo an Videopositionen anheften

Zusätzlich zum Codieren lassen sich Media-Dateien auch mit Memos versehen, in denen Sie Notizen, Gedanken, Hypothesen, Interpretationen und vieles mehr zu einzelnen Zeitpositionen festhalten können. Die Memos können zudem für die Untergliederung einer Videodatei verwendet werden, sodass Sie schnell in der Videodatei „navigieren" können.

Um ein neues Memo einzufügen

- klicken Sie mit der rechten Maustaste an eine Stelle in der Wellenform
- klicken Sie auf das Symbol **Neues Memo** in der Symbolleiste im „Multimedia-Browser".
- nutzen Sie das Tastenkürzel **Alt/option+⇧+M**.



Memos erstellen

Sie können jederzeit über die Symbole **Vorheriges/Nächstes Memo** in der Symbolleiste des „Multimedia-Browsers" oder mithilfe der zugehörigen Tastenkürzel **⇧+F3** und **F3** zwischen den Memos einer Media-Datei hin- und herspringen.

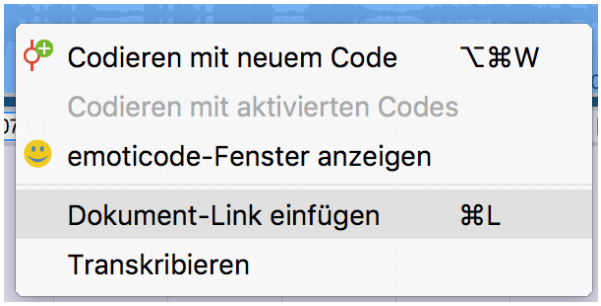
Dokument-Link für Videoclip erstellen

Dokument-Links dienen in MAXQDA dazu, zwei Dokumentstellen miteinander zu verbinden. Dabei entsteht ein Hyperlink, den Sie anklicken können, um zwischen den verbundenen Dokumentstellen hin- und herzuspringen.

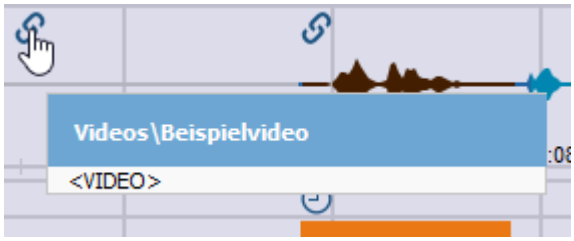
Um in einer Videodatei einen Dokument-Link zu setzen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Markieren Sie einen Videoclip im „Multimedia-Browser".
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie **Dokument-Link einfügen**. Alternativ können Sie die Tastenkombination **Strg+L (Windows) cmd+L (Mac)** verwenden. Damit ist der Start des Dokument-Links gesetzt.
3. Erzeugen Sie eine weitere Markierung und führen Sie Schritt 2 erneut aus. Damit wird das Ziel festgelegt.

Im „Multimedia-Browser" erscheint nun in der Wellenform ein Link-Symbol, auf das Sie klicken können, um das verbundene Segment anzuspringen.



Dokument-Link einfügen



Link-Symbol im „Multimedia-Browser"

Sie können sowohl einen Videoclip mit einem anderen Videoclip verbinden als auch einen Videoclip mit einem Textabschnitt. Beispielsweise lässt sich eine Textpassage, in der über eine bestimmte Videoszene gesprochen wird, mit dieser Videoszene über einen Dokument-Link verbinden.

Codierte Videos analysieren

Nachdem die Codierung eines Videos abgeschlossen ist, stehen Ihnen vielfältige Analysemöglichkeiten offen, wobei die ganze Palette der MAXQDA-Funktionen zum Einsatz kommen kann:

- **Visual Tools > Code-Matrix-Browser**: Verteilung von Codierungen für einzelne Video oder Gruppen von Videos vergleichen
- **Visual Tools > Code-Relations-Browser** und **Analyse > Codekonfigurationen**: Gleichzeitiges Vorkommen von Codierungen aufspüren
- **Visual Tools > MAXMaps**: Konzeptmaps erstellen, ggf. mit fertigen Modellvorlagen wie dem Einzelfallmodell
- und viele mehr

In diesem Abschnitt sind einige Funktionen genauer beschrieben, bei denen es einige Besonderheiten von Videos zu berücksichtigen gilt oder die sich aufgrund der

Zeitstruktur besonders für die Videoanalyse eignen.

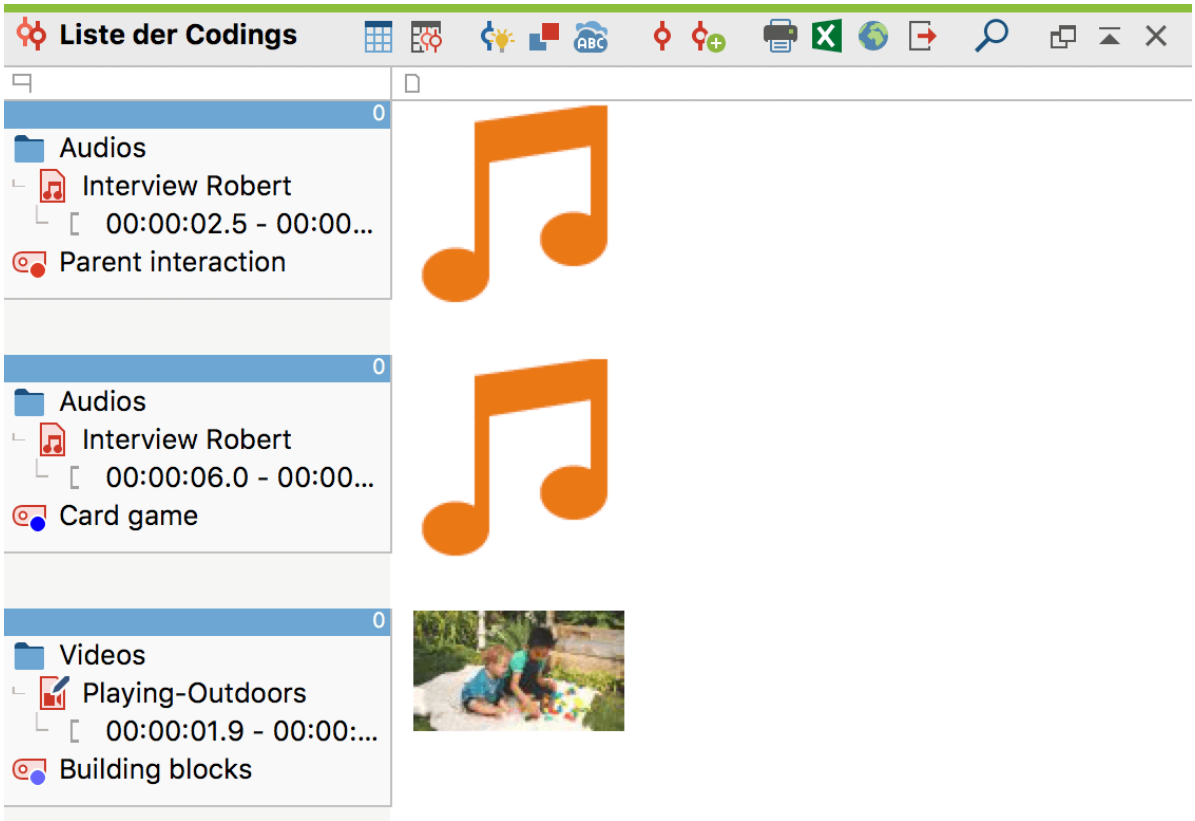
Videoclips in der „Liste der Codings“ zusammenstellen

Codierte Videosegmente lassen sich genauso wie andere Segmente in der „Liste der Codings“ mithilfe der Aktivierung und der Coding-Suche zusammenstellen.

In der „Liste der Codings“ wird bei Videoclips das erste Bild des Clips als Vorschau angezeigt. Bei Audioclips erscheint das (einheitliche) Bild einer Wellenform.

Die Herkunftsangabe informiert bei Audio- und Videoclips über dessen Start- und Endzeit.

Tipp: Klicken Sie auf die Herkunftsangabe, um das Videosegment im „Multimedia-Browser“ abzuspielen.

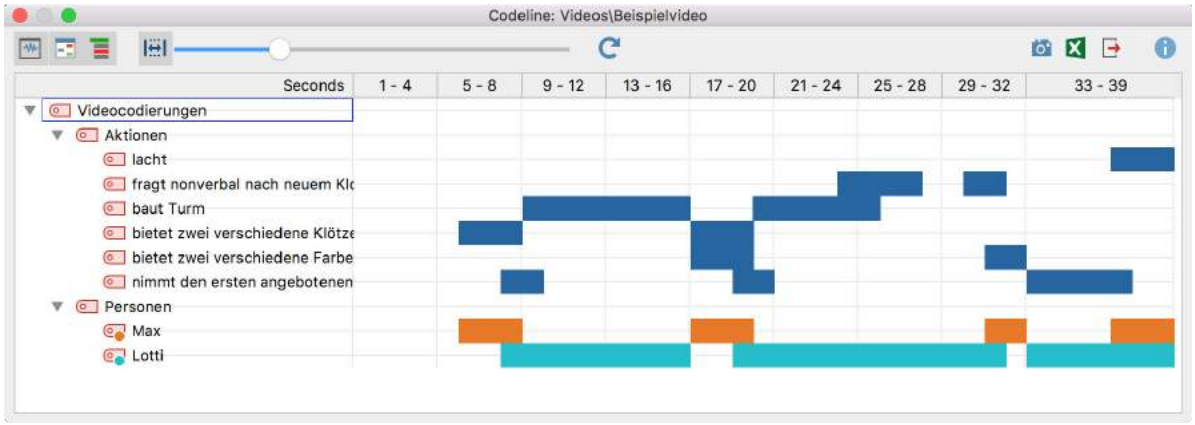


Audio- und Videoclips in der „Liste der Codings“

Videoverläufe in der Codeline darstellen

Mithilfe des Visual Tools „Codeline“ lässt sich der zeitliche Verlauf von Codierungen in einer Videodatei hervorragend in einer Grafik darstellen. Wie in einer Notenpartitur werden ausgewählte Codes in ihrer jeweiligen Farbe untereinander angezeigt. Sie

können z.B. Strukturierungscodes („Eröffnungsphase“, „Diskussionsphase“, „Abschlussphase“) parallel zu Themencodes anzeigen lassen.



Codeline für eine Videodatei

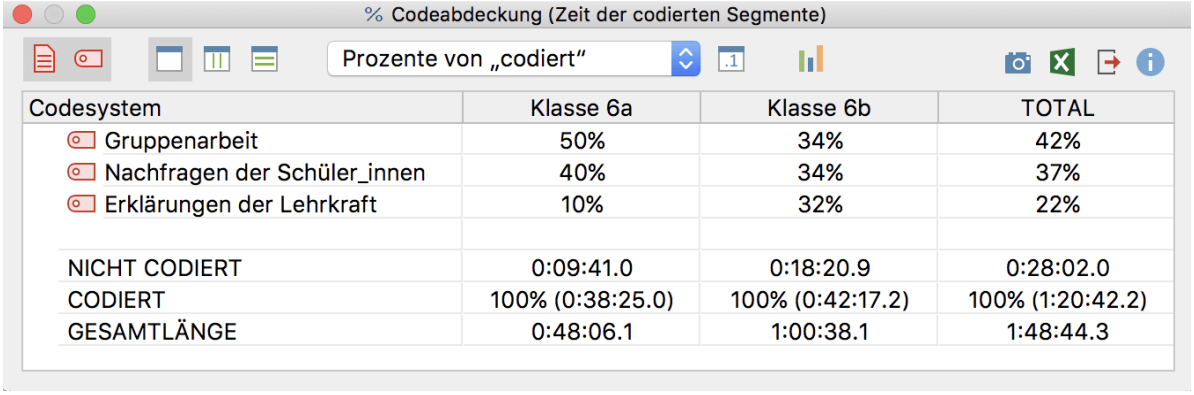
So gehen Sie vor:

1. Aktivieren Sie die Codes, die Sie in der Codeline darstellen möchten. Ansonsten werden alle Codes in die Grafik integriert.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Text-Dokument mit der Videodatei in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Codeline**.
3. Wählen Sie im erscheinenden Dialog die gewünschten Optionen, z.B. **Nur für die aktivierten Codes**.
4. In der Codeline klicken Sie ganz links oben auf das Symbol **Codeline für verlinkte Media-Datei**. Ansonsten wird eine Codeline für das Transkript angezeigt.
5. Mithilfe der Option **Breite ans Fenster anpassen** wird der gesamte Verlauf komprimiert dargestellt.
6. Die Option **Einheit: Sekunde/Minute** sollten Sie ausschalten, ansonsten werden die Zeiten immer auf volle Sekunde/Minute „gerundet“.

Weitere Informationen zur Codeline finden Sie hier.

Codeabdeckung bestimmen und vergleichen

Mithilfe der Funktion „Codeabdeckung“ können Sie die Zeiten codierter Segmente zusammenrechnen und für verschiedene Videos vergleichen. Dies ist beispielsweise hilfreich, wenn Sie analysieren möchten, ob in einem Unterrichtsvideo längere Gruppenarbeitsphasen als in anderen Videos codiert wurden.



Codesystem	Klasse 6a	Klasse 6b	TOTAL
Gruppenarbeit	50%	34%	42%
Nachfragen der Schüler_innen	40%	34%	37%
Erklärungen der Lehrkraft	10%	32%	22%
NICHT CODIERT	0:09:41.0	0:18:20.9	0:28:02.0
CODIERT	100% (0:38:25.0)	100% (0:42:17.2)	100% (1:20:42.2)
GESAMTLÄNGE	0:48:06.1	1:00:38.1	1:48:44.3

Codeabdeckung: Ergebnistabelle für codierte Videos

So gehen Sie vor:

1. Aktivieren Sie die Videos in der „Liste der Dokumente“, die Sie bei der Auswertung berücksichtigen möchten.
2. Aktivieren Sie die Codes, die Sie in der Ergebnistabelle darstellen möchten. Ansonsten werden alle Codes in der Tabelle angezeigt.
3. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Codeabdeckung** in der Menübar auf und wählen Sie den Eintrag **Video** im Aufklappmenü.
4. Legen Sie im erscheinenden Dialog fest, ob Sie die Dokumente einzeln oder in Dokumentgruppen oder Dokumentsets gegenüberstellen möchten.

Weitere Informationen zur Codeabdeckung finden Sie hier.

Videoclips exportieren

Für eine Präsentation oder eine Analysesitzung kann es interessant sein, kurze ausgewählte Videosequenzen aus dem Datenmaterial zu exportieren. Für diesen Zweck können Sie im „Multimedia-Browser“ markierte Videosegmente als Videodatei zu exportieren. Diese lassen sich auch gleich als neue Videodatei ins MAXQDA-Projekt einfügen. Zudem besteht die Möglichkeit, bereits codierte Videoclips als Videodateien zu exportieren.

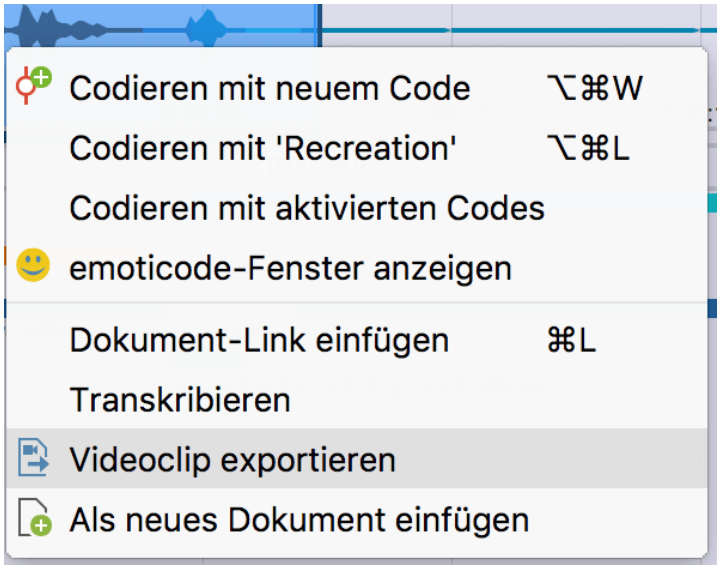
Markierte Videoclips aus dem „Multimedia-Browser“ exportieren

Sie können direkt im „Multimedia-Browser“ einen markierten Clip exportieren oder als neues Dokument im Projekt einfügen:

1. Markieren Sie einen Ausschnitt des Videos im „Multimedia-Browser“.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie im

Kontextmenü **Videoclip exportieren**.

3. Im erscheinenden Dialog legen Sie Qualität und Auflösung des Videos fest.



Export eines markierten Videoclips im „Multimedia-Browser" aufrufen



Optionen für den Export eines Video-Clips

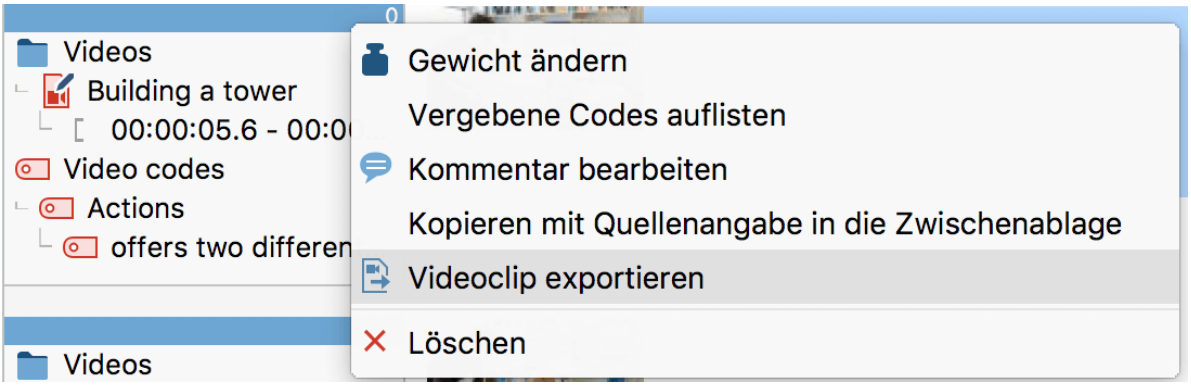
Um einen markierten Videoclip direkt als neues Dokument in die „Liste der Dokumente", also in das geöffnete Projekt, einzufügen, wählen Sie im Kontextmenü

des markierten Segments den Eintrag **Als neues Dokument einfügen**.

Bereits codierte Videoclips exportieren

Um ein einzelnes codiertes Segment zu exportieren, wählen Sie bei einem codierten Segment den Eintrag **Videoclip exportieren**. Diese Funktion ist an folgenden Stellen im Kontextmenü nach Rechtsklick verfügbar:

- „Multimedia-Browser“: Codierstreifen
- „Liste der Codings“: Herkunftsangabe oder Zeile in der tabellarischen Darstellung
- „Übersicht Codings“: Zeile in der tabellarischen Darstellung



Export eines Videoclips in der „Liste der Codings“ aufrufen

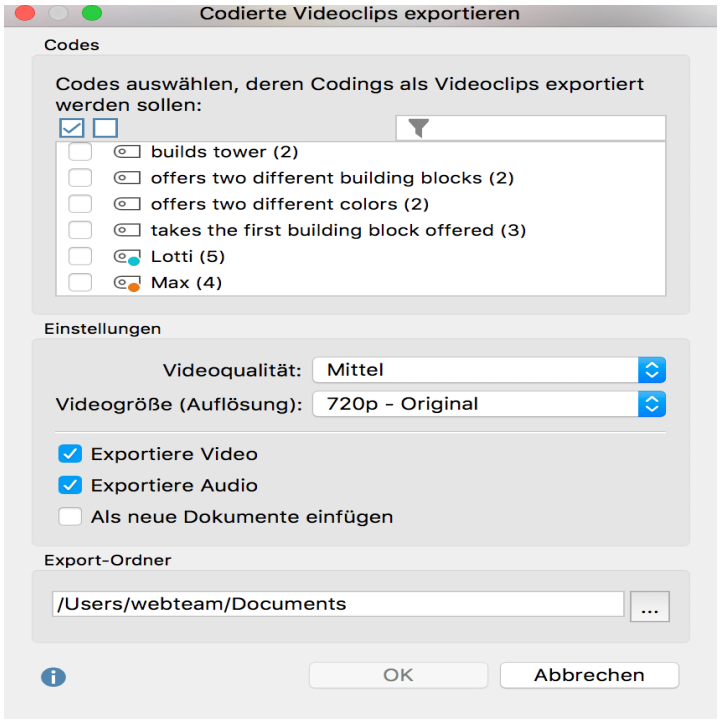
Hinweis: Auch wenn in der tabellarischen Ansicht der „Liste der Codings“ oder der „Übersicht Codings“ mehrere Zeilen markiert sind, wird jeweils nur das angeklickte Segment exportiert.

Aus dem „Multimedia-Browser“ heraus, können Sie auch gleich alle codierten Segmente eines oder mehrerer Codes exportieren:

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf das Icon **Codierte Videoclips exportieren**.
2. Im erscheinenden Dialog legen Sie Qualität und Auflösung des Videos fest und wählen die Codes aus, dessen Videoclips exportiert werden sollen.
3. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Ordner für den Export angeben können.



Export codierter Videoclips im „Multimedia-Browser" starten



Dialog für den Export bereits codierter Videoclips

20 - Fokusgruppen analysieren



Inhaltsverzeichnis

20 - FOKUSGRUPPEN ANALYSIEREN 1

WELCHE UNTERSTÜTZUNG BIETET MAXQDA FÜR DIE FOKUSGRUPPENANALYSE? 1

LEXIKALISCHE SUCHE IN TEILNEHMER-BEITRÄGEN 1

DIE "ÜBERSICHT FOKUSGRUPPEN-TEILNEHMER" 2

Variablen für Fokusgruppen-Teilnehmer bearbeiten 4

Neue Variablen anlegen 4

Werte für die Teilnehmenden eingeben 5

CODING-SUCHE NACH CODIERTEN SEGMENTEN 6

Teilnehmende für die Analyse auswählen durch Aktivierung 6

Komplexe Coding-Suche 9

CODIERUNGEN PRO TEILNEHMER VISUALISIEREN 10

KREUZTABELLE FÜR FOKUSGRUPPEN 13

20 - Fokusgruppen analysieren

Welche Unterstützung bietet MAXQDA für die Fokusgruppenanalyse?

Die Durchführung von Fokusgruppen und Gruppeninterviews nimmt einen hohen Stellenwert in der Sozial- und Marktforschung ein. Fokusgruppen bieten ein hohes Potenzial an unterschiedlichen Analysen, sodass für MAXQDA 12 daher zahlreiche neue Funktionen entwickelt wurden, die Ihnen eine einfache und vor allem effektive Analyse von Fokusgruppendaten ermöglichen. Der Einfachheit halber verwenden wir in MAXQDA – und auch in diesem Handbuch – meist nur den Begriff „Fokusgruppen", wenngleich die Funktionen alle auch für die Analyse von Gruppeninterviews geeignet sind:

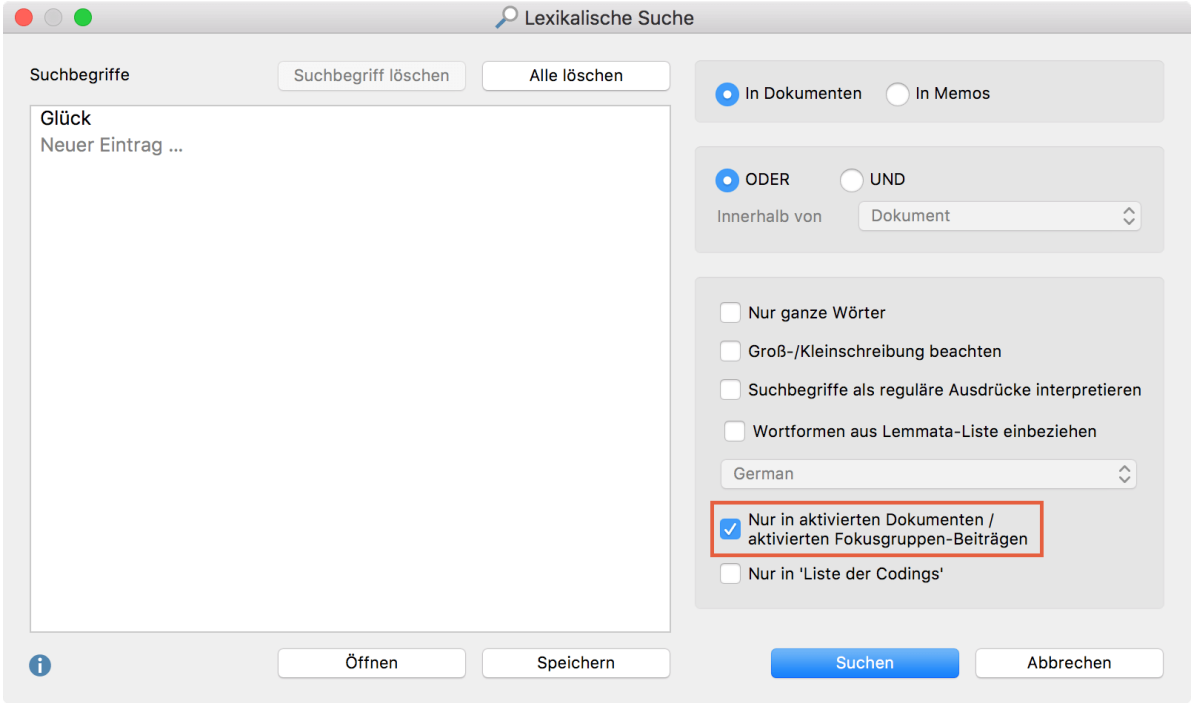
- Transkripte von Fokusgruppen lassen sich so importieren, dass beim Einlesen die Sprechbeiträge der Teilnehmenden automatisch codiert werden.
- Einzelne Teilnehmende lassen sich direkt in der „Liste der Dokumente" aktivieren, sodass man leicht die Aussagen einzelner Personen zu ausgewählten Themen zusammenstellen kann. Hintergrundinformationen zu den Teilnehmenden, wie z.B. Alter und Berufserfahrung, lassen sich in Variablen für die Fokusgruppenteilnehmenden speichern und für die gezielte und vergleichende Analyse von Teilnehmenden-Gruppen verwenden.
- Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer" kann herangezogen werden, um Fragen der folgenden Art zu beantworten: Wer hat wie häufig gesprochen? Wie umfangreich in Worten bzw. Zeichen sind die Beiträge der einzelnen Teilnehmer?
- Mithilfe des Code-Matrix-Browsers und der Kreuztabelle für Fokusgruppen entstehen Visualisierungen des Typs „Themen x Teilnehmende", mit der sich Teilnehmende und Gruppen von Teilnehmenden hinsichtlich der Verteilung von Codierungen – also zum Beispiel unterschiedlichen Themen, Argumenten, Positionen und Sichtweisen – vergleichen lassen.

Lexikalische Suche in Teilnehmer-Beiträgen

Die lexikalische Suche von MAXQDA lässt sich auf einzelne Beiträge von Teilnehmenden beschränken:

1. Aktivieren Sie in der „Liste der Dokumente" die Teilnehmenden, in dessen Beiträgen Sie suchen möchten.

2. Rufen Sie im Tab **Analyse** die **Lexikalische Suche** auf.
3. Im erscheinenden Dialog geben Sie die gewünschten Suchbegriffe ein und setzen ein Häkchen bei der Option **Nur in aktivierten Dokumenten / Fokusgruppen-Beiträgen**.

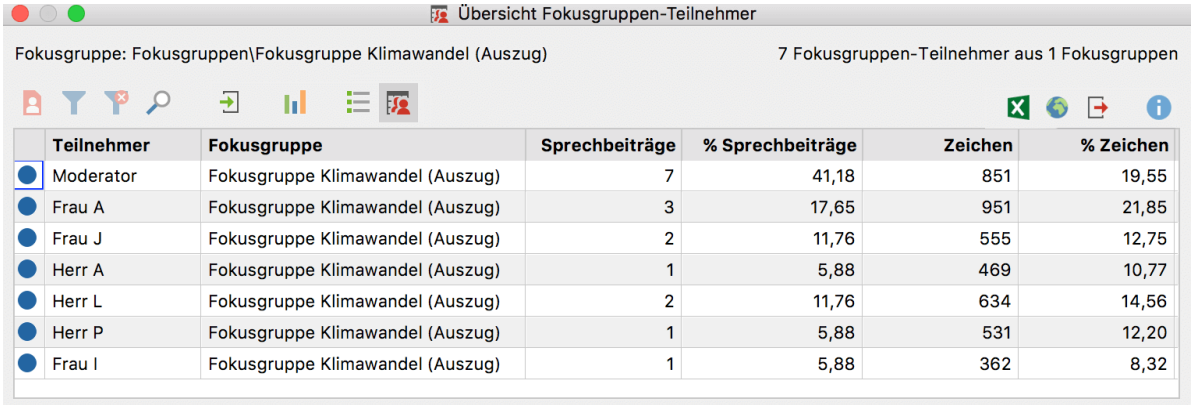


In Beiträgen von Fokusgruppen-Teilnehmenden suchen

Die "Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer"

Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer“ liefert Ihnen wichtige Informationen über die einzelnen Teilnehmenden wie etwa Anzahl und Umfang der jeweiligen Sprechbeiträge und ermöglicht Ihnen darüber hinaus die Speicherung von Zusatzinformationen für jeden Teilnehmenden in Form von Variablen. Um die Übersicht aufzurufen, **klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Fokusgruppe** in der „Liste der Dokumente“ und wählen den Eintrag **Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer**.

Daraufhin erscheint folgendes Fenster:



Teilnehmer	Fokusgruppe	Sprechbeiträge	% Sprechbeiträge	Zeichen	% Zeichen
Moderator	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	7	41,18	851	19,55
Frau A	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	3	17,65	951	21,85
Frau J	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	2	11,76	555	12,75
Herr A	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	1	5,88	469	10,77
Herr L	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	2	11,76	634	14,56
Herr P	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	1	5,88	531	12,20
Frau I	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	1	5,88	362	8,32

Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer" liefert wichtige Informationen

Die ersten beiden Spalten dienen der Identifikation der Teilnehmenden und ihrem zugehörigen Fokusgruppen-Transkript. Die Prozentangaben der Sprechbeiträge und der Zeichen beziehen sich immer auf die jeweils angezeigte Tabelle. Wenn Sie einem Teilnehmenden eine eigene Farbe zugewiesen haben, erscheint diese in der ersten Spalte der Tabelle.

Im oberen Bereich des Fensters stehen Ihnen verschiedene Symbole zur Verfügung, von denen wir hier diejenigen mit besonderer Funktion für die Fokusgruppen-Analyse erläutern:

Nur aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer – Reduziert die Zeilen auf die in der „Liste der Dokumente" aktivierten Teilnehmenden. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie Moderatoren/innen aus der Übersicht ausschließen möchten: Aktivieren Sie nur die anderen Teilnehmenden und klicken Sie auf das Symbol.

Statistik – Präsentiert die Werte aller angezeigten Spalten in einer Häufigkeitstabelle oder wahlweise einem Diagramm. Ausgenommen sind die Spalten „Teilnehmer" und „Fokusgruppe".

Dateneditor – Schaltet aus der Variablenansicht in die oben gezeigte Ansicht, in der die Variablenwerte sichtbar sind.

Liste der Variablen – Schaltet in die Variablenansicht, in der Sie neue Variablen definieren und vorhandene Variablen anpassen und editieren können. Mehr zur Nutzung von Variablen bei der Fokusgruppen-Analyse lesen Sie im nächsten Abschnitt.

Tipp: Sie können die Übersichtstabelle nicht nur für einzelne Fokusgruppen-Transkripte, sondern auch für die Teilnehmenden aller im MAXQDA-Projekt befindlichen Fokusgruppen aufrufen. Klicken Sie hierzu auf der obersten Ebene in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste und wählen Sie den entsprechenden Eintrag. Auch im Kontextmenü eines einzelnen Teilnehmers ist eine

entsprechende Übersicht verfügbar, hier heißt sie allerdings „Übersicht Variablen des Teilnehmers“.

Variablen für Fokusgruppen-Teilnehmer bearbeiten

Sie können für jeden Teilnehmenden einer Fokusgruppe Hintergrundinformationen speichern und diese später für selektive Auswertungen und Vergleiche heranziehen, beispielsweise die Aussagen der älteren und der jüngeren Teilnehmenden miteinander vergleichen. Öffnen Sie hierfür zunächst die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmende“ aus dem Kontextmenü in der „Liste der Dokumente“ (entweder auf der obersten Ebene für alle Fokusgruppen im Projekt oder auf der Ebene einer einzelnen Fokusgruppe).

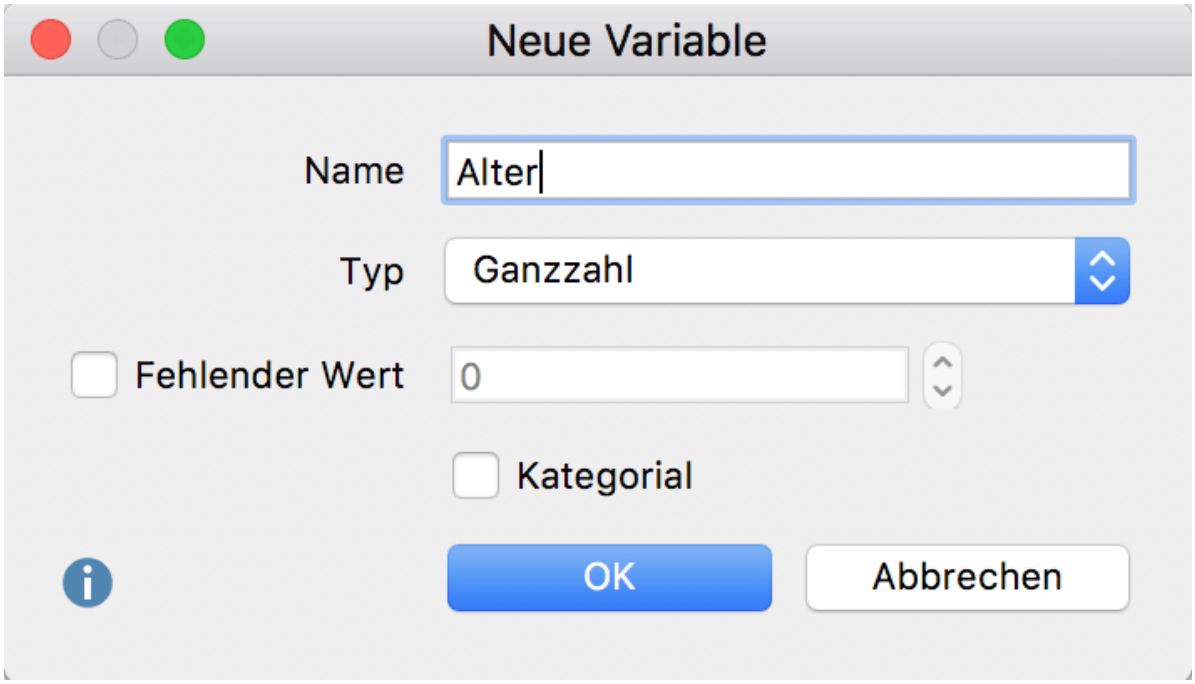
Wie oben zu sehen ist, enthält die Übersicht standardmäßig mehrere Spalten mit Informationen, die MAXQDA für die Teilnehmenden zusammenstellt. Sie können nun weitere Spalten ergänzen, in denen Sie Informationen wie etwa das Alter, den Beruf oder den Rang im Unternehmen festhalten.

Neue Variablen anlegen

Das Hinzufügen neuer Variablen funktioniert auf die gleiche Art und Weise wie bei den anderen Übersichten für Variablen in MAXQDA:

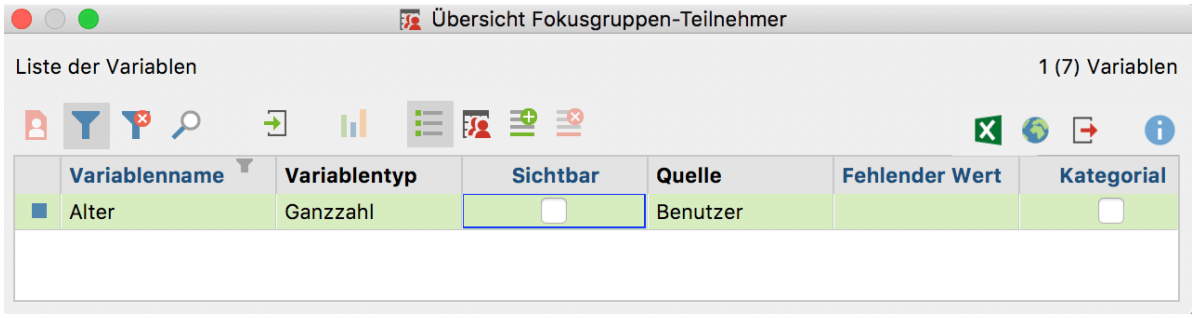
- Klicken Sie auf das Symbol **Liste der Variablen**, um in die Variablenansicht umzuschalten.
- Klicken Sie als nächstes auf das Symbol **Neue Variable**.

Daraufhin erscheint folgender Dialog, in dem Sie Namen und Typ der neuen Variable festlegen können.



Neue Variable anlegen

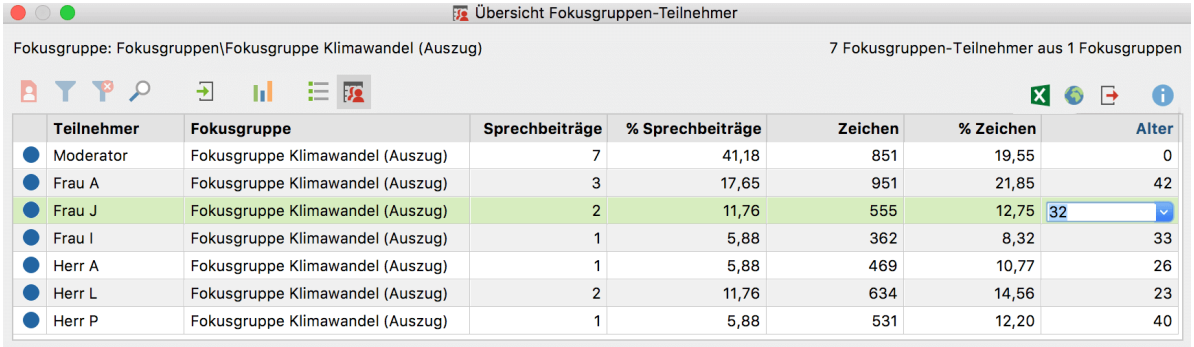
Nach Klick auf **OK** sehen Sie, dass in der Variablenansicht eine Zeile mit der neu angelegten Variablen ergänzt wurde.



Neu angelegte Variable in der Variablenansicht

Werte für die Teilnehmenden eingeben

Klicken Sie auf den Button **Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer**, um in die normale Ansicht zurückzuschalten. Ganz rechts sehen Sie eine neu hinzugefügte Spalte, in die Sie nun Werte für jeden Teilnehmenden eingeben können. Die bearbeitbaren Spalten können Sie leicht an ihrer Spaltenüberschrift erkennen, denn sie ist nicht schwarz wie bei den von MAXQDA automatisch erzeugten Spalten, sondern blau.



Teilnehmer	Fokusgruppe	Sprechbeiträge	% Sprechbeiträge	Zeichen	% Zeichen	Alter
Moderator	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	7	41,18	851	19,55	0
Frau A	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	3	17,65	951	21,85	42
Frau J	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	2	11,76	555	12,75	32
Frau I	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	1	5,88	362	8,32	33
Herr A	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	1	5,88	469	10,77	26
Herr L	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	2	11,76	634	14,56	23
Herr P	Fokusgruppe Klimawandel (Auszug)	1	5,88	531	12,20	40

Daten eingeben für eine Variable

Die Variablenwerte für die Teilnehmenden können Sie nutzen, um

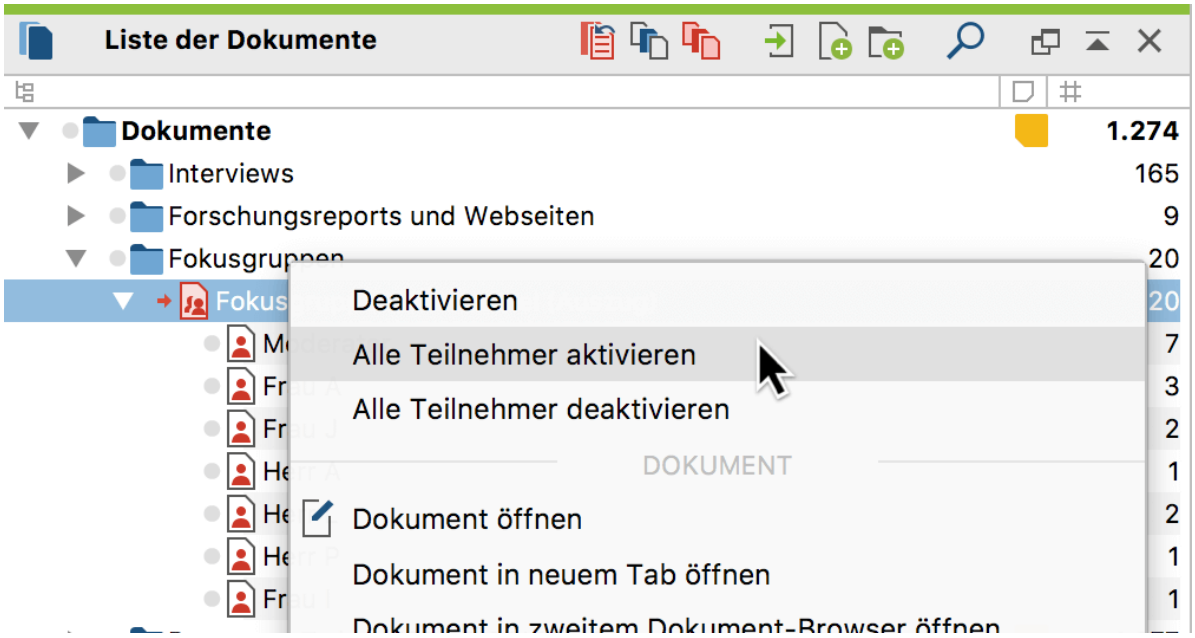
- nur ausgewählte Teilnehmende mit bestimmten Werten für weitere Analysen zu aktivieren (siehe Coding Suche nach codierten Segmenten oder
- in einer Kreuztabelle Vergleiche von Teilnehmenden-Gruppen vorzunehmen.

Coding-Suche nach codierten Segmenten

Zentrales Prinzip für das Zusammenstellen von codierten Segmenten ist in MAXQDA die Aktivierung von Codes und Dokumenten. Dieses Prinzip findet auch bei der Analyse von Fokusgruppen Anwendung, nur das hier zusätzlich die Möglichkeit besteht, in der „Liste der Dokumente" nicht nur das Fokusgruppen-Transkript als Ganzes, sondern alle oder einzelne Teilnehmende zu aktivieren. Bei der Analyse werden dann jeweils nur die Sprechbeiträge der aktivierten Teilnehmenden berücksichtigt.

Teilnehmende für die Analyse auswählen durch Aktivierung

Um einen Teilnehmenden in der „Liste der Dokumente" für die Analyse zu aktivieren, gehen Sie genauso vor, wie beim Aktivieren eines Dokuments. Sie können z.B. den Teilnehmenden mit der rechten Maustaste anklicken und **Aktivieren** aus dem Menü auswählen oder einfach **auf den grauen Kreis vor dem Icon des Teilnehmenden klicken**. Um alle Teilnehmenden einer Fokusgruppe zu aktivieren oder deaktivieren, können Sie aus dem Kontextmenü einer Fokusgruppe den Befehl **Alle Teilnehmer aktivieren** bzw. **Alle Teilnehmer deaktivieren** verwenden.



Alle Teilnehmer einer Fokusgruppe aktivieren

MAXQDA bezieht die Analyse von Fokusgruppen entweder auf das gesamte Dokument oder auf einzelne Teilnehmende dieser Fokusgruppe, jedoch nie auf einen Mix dieser beiden Ebenen. Daher lassen sich Transkript und Teilnehmende niemals gemeinsam aktivieren und es gilt folgende Logik:

- Wenn Sie ein Transkript aktivieren, werden dessen Teilnehmende deaktiviert.
- Wenn Sie einen Teilnehmenden aktivieren, wird das Transkript deaktiviert.
- Wenn Sie eine Dokumentgruppe oder alle Dokumente aktivieren, werden Teilnehmende von Fokusgruppen ignoriert und ggf. deaktiviert.

Bei der Suche nach Aussagen von Teilnehmenden lassen sich typische Aufgaben unterscheiden, die Sie wie folgt in MAXQDA lösen können:

Alles wiederfinden, was der Teilnehmer Lucas in einer Fokusgruppe gesagt hat

- Aktivieren Sie die entsprechende Fokusgruppe in der „Liste der Dokumente“.
- Aktivieren Sie „Herr L“ in der „Liste der Codes“.

MAXQDA listet alle Aussagen von Herr L im Fenster „Liste der Codings“.

Alles wiederfinden, was der Teilnehmer Herr L in mehreren Fokusgruppen gesagt hat

- Aktivieren Sie alle Fokusgruppen in der „Liste der Dokumente“.

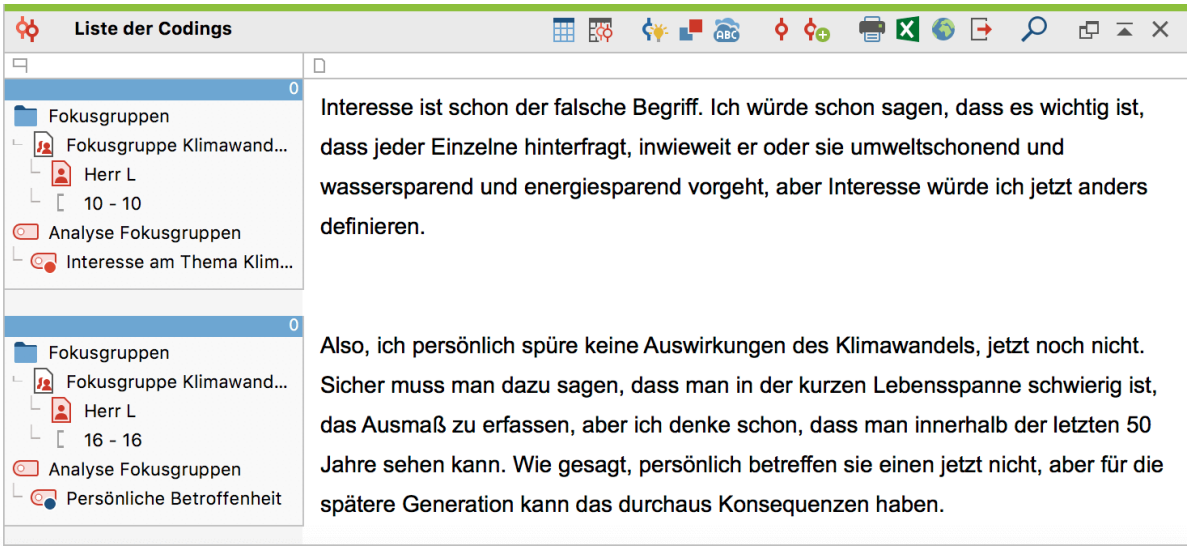
- Aktivieren Sie alle Codes von „Herr L“ in der „Liste der Codes“.

MAXQDA listet alle Aussagen von Herr L aus allen Fokusgruppen im Fenster „Liste der Codings“.

Alles wiederfinden, was Herr L über bestimmte Themen z.B. „Klimawandel“ und "Persönliche Betroffenheit" gesagt hat:

- Aktivieren Sie „Herr L“ in der „Liste der Dokumente“ bei allen Transkripten, die Sie berücksichtigen möchten.
- Aktivieren Sie die Codes mit den gesuchten Themen in der „Liste der Codes“.

MAXQDA listet alle Aussagen von Herr L zu diesen Themen im Fenster „Liste der Codings“. In der Herkunftsangabe ist zusätzlich der Teilnehmende vermerkt, sodass Sie die Aussagen immer leicht zuordnen können.



Aussagen eines Teilnehmenden zu einem Thema in der „Liste der Codings“

Alles wiederfinden, was mehrere Teilnehmer gesagt haben

Natürlich lassen sich immer gleichzeitig mehrere Teilnehmende aktivieren, MAXQDA berücksichtigt bei der Coding-Suche dann immer alle aktivierten Teilnehmer.

Fokusgruppen-Teilnehmende anhand ihrer Variablenwerte aktivieren

Es ist außerdem möglich, die einzelnen Teilnehmenden anhand ihrer Variablenwerte zu aktivieren. Hierzu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf Wurzel in der „Liste der Dokumente“ und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag Aktiviere Fokusgruppen-Teilnehmer via Variablen aus. Es erscheint daraufhin das gleiche Fenster, das für die

Aktivierung von Dokumenten anhand ihrer Variablenwerte verwendet wird. Für die Aktivierung können Sie alle Merkmale auswählen, die in der „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer“ gelistet werden. Dadurch ist es auch möglich, Teilnehmende mit vielen oder wenigen Sprechbeiträgen und Redeanteilen auszuwählen.

Komplexe Coding-Suche

Auch bei der komplexen Coding-Suche lässt sich die Suche nach codierten Segmenten auf die Sprechbeiträge einzelner Teilnehmer einschränken und es gilt die gleiche Logik wie bei der einfachen Coding-Suche: Wenn Sie das Fokusgruppen-Transkript aktivieren, bezieht sich die Suche auf das gesamte Dokument, wenn Sie einzelne Teilnehmende aktivieren, werden gewissermaßen die einzelnen Sprechbeiträge als Dokumente behandelt.

Angenommen, Sie haben in einem Transkript thematische Codes vergeben und zusätzlich den Kommunikationsablauf codiert, sodass sich ein Codesystem der folgenden Art ergibt:

Themen

- Finanzkrise
- Sicherheitsgefühl
- …

Kommunikationsablauf

- Gegenrede
- Unterstützung der Vorrede
- …

Wenn Sie nun alle Beiträge finden möchten, bei denen Lucas eine Gegenrede zu einem früheren Beitrag über die „Finanzkrise“ hält, dann finden Sie diese Beiträge mithilfe der komplexen Coding-Suche:

1. Aktivieren Sie den Teilnehmenden „Lucas“ in der „Liste der Dokumente“.
2. Aktivieren Sie den Codes „Finanzkrise“ und den Code „Gegenrede“.
3. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Komplexe Coding-Suche** auf.
4. Wählen Sie die Funktion „Überschneidung“ aus, denn es soll ja nach Segmenten gesucht werden, bei denen zwei Codes, nämlich „Finanzkrise“ und „Gegenrede“, gleichzeitig auftreten.
5. Stellen Sie sicher, dass die Option **Nur in aktivierten Dokumenten / aktivierten Fokusgruppen-Beiträgen** gewählt ist.

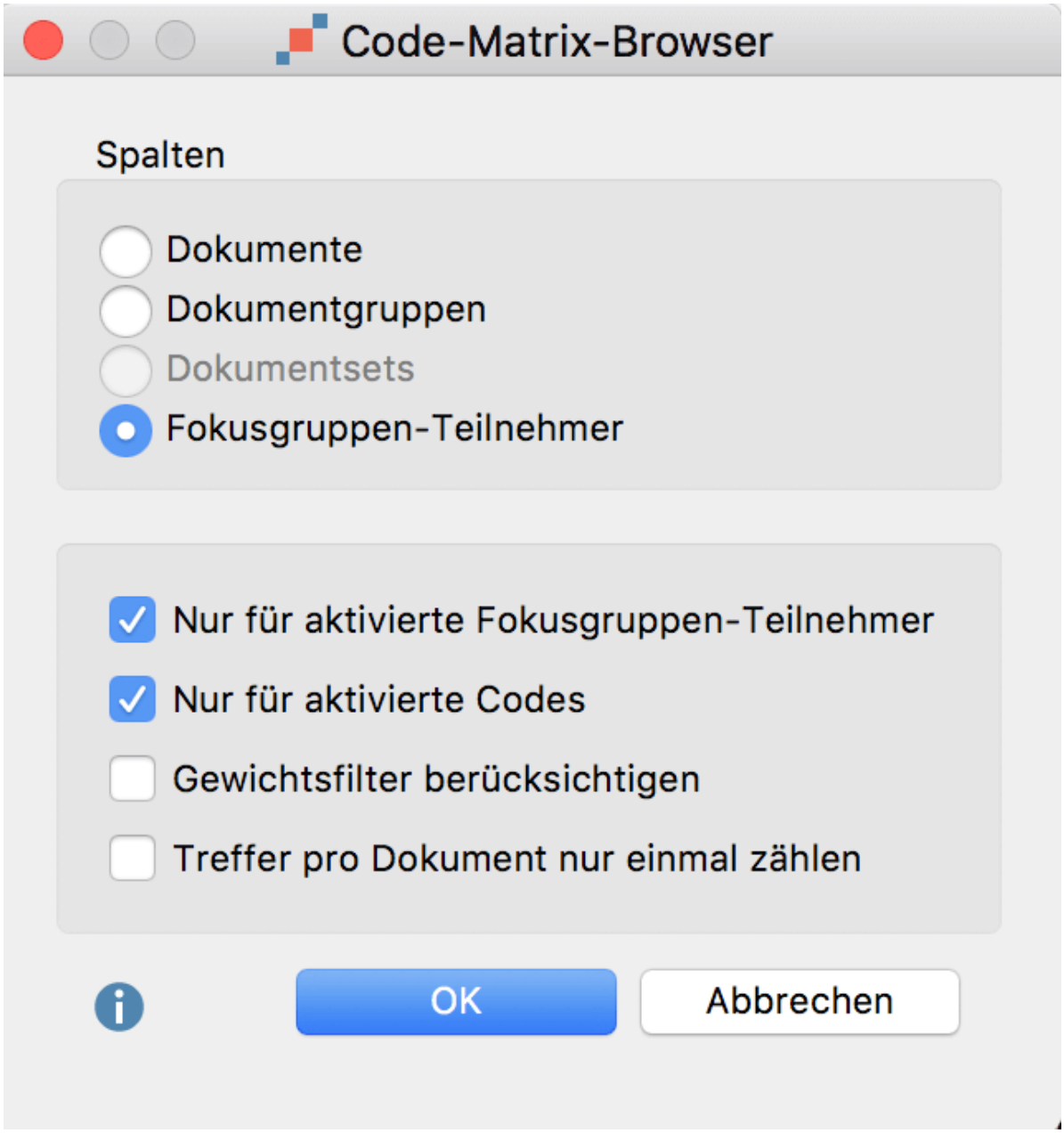
6. Nach Klick auf **Start**, listet MAXQDA alle gefundenen Segmente in der „Liste der Codings“.

Codierungen pro Teilnehmer visualisieren

Der Code-Matrix-Browser ist das ideale Werkzeug in MAXQDA, um die Verteilungen von Codierungen auf verschiedene Dokumente zu veranschaulichen und zu analysieren (siehe Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren). Der Code-Matrix-Browser hat die Form einer Tabelle, in der die Dokumente die Spalten bilden und die Codes die Zeilen. Für die Analyse von Fokusgruppen steht häufig nicht das Transkript als einzelnes Dokument im Mittelpunkt des Interesses, sondern die Sprechbeiträge zergliedern dieses Dokument quasi in mehrere Dokumente, die man gesondert voneinander betrachten möchte.

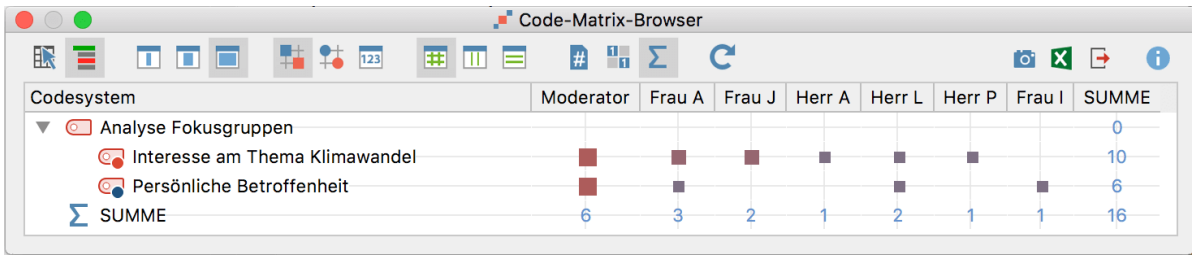
Der Code-Matrix-Browser von MAXQDA bietet daher die Möglichkeit, genau diese Zergliederung automatisch vorzunehmen und die Verteilung von Codierungen pro Teilnehmer zu visualisieren:

- Rufen Sie zunächst den **Code-Matrix-Browser** auf dem Tab **Visual Tools** auf.
- Im erscheinenden Dialog wählen Sie die Option **Fokusgruppen-Teilnehmer**. Wenn Sie nur Codierungen einzelner Teilnehmer visualisieren möchten (etwa um den Moderator aus der Visualisierung auszuschließen), können Sie diese vorab aktivieren und zusätzlich die Option **Nur für aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer** anklicken.



Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers

MAXQDA öffnet nach Klick auf **OK** den Code-Matrix-Browser, dessen Spalten jetzt durch die Fokusgruppen-Teilnehmenden gebildet werden:



Codierungen pro Teilnehmer

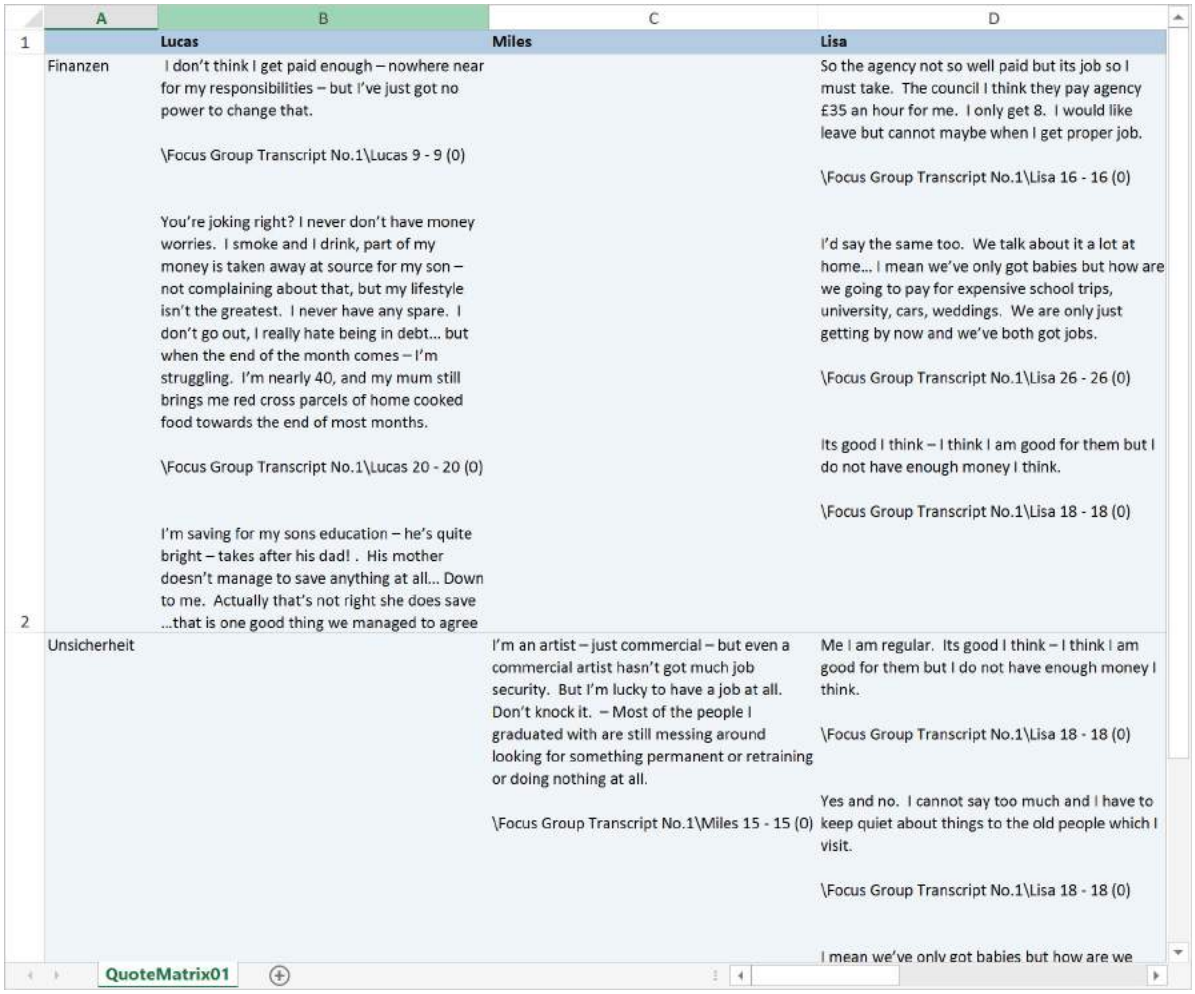
Die Größe der Quadrate informiert darüber, wie viele Codierungen in den Sprechbeiträgen der Teilnehmer bei den vier Themencodes vorliegen. In der Abbildung ist also zu sehen, wie häufig Codierungen bei Lucas, Miles, Lisa, Casey und Parker zu den vier Themen vorgenommen wurden. Je größer das Quadrat, desto mehr Codierungen mit dem zugehörigen Code wurden vorgenommen. So ist in der obigen Abbildung erkennbar, dass bei Lucas sehr viel zum Thema „Stress durch Finanzkrise" codiert wurde, während dieses Thema bei Parker gar keine Rolle spielte.

Der Code-Matrix-Browser verfügt bei der Darstellung von Fokusgruppen über die gleiche Funktionalität wie sonst auch: Mit einem Doppelklick auf eine Zelle werden die zu dieser Zelle gehörenden codierten Segmente in der „Liste der Codings" angezeigt und ein Klick auf das Icon **Knoten als Zahlen darstellen** schaltet von der Darstellung mit Quadraten um in die Darstellung der Codehäufigkeiten. Die Funktionalität der weiteren Symbole im Code-Matrix-Browser ist beschrieben unter Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren.

Hinweis: Wenn ein Projekt mehrere Fokusgruppen enthält, werden alle bzw. alle aktivierten Teilnehmenden aus allen Fokusgruppen im Code-Matrix-Browser visualisiert. Dabei entspricht die Reihenfolge der Teilnehmenden von links nach rechts ihrer Reihenfolge in der „Liste der Dokumente" von oben nach unten.

Mithilfe der Segmentmatrix von MAXQDA können Sie codierte Segmente synoptisch zusammenstellen. Dies kann man sich folgendermaßen veranschaulichen: Hinter jedem Quadrat in der obigen Abbildung liegt eine gewisse Anzahl an codierten Textstellen, die sich z.B. per Doppelklick auf das Quadrat leicht zusammenstellen lassen. Eine Segmentmatrix enthält nun nicht die Textstellen, die bloß hinter einem Quadrat liegen, sondern stellt die Textstellen aller Quadrate in einer großen Tabelle zusammen.

Um eine Segmentmatrix zu erzeugen, klicken Sie auf den Button **Segmentmatrix** in der Symbolleiste des Code-Matrix-Browsers. MAXQDA öffnet daraufhin einen Dateidialog, in dem Sie einen Speicherort und ein Ausgabeformat wählen können. Zur Wahl stehen: Excel, RTF, HTML und TXT. Für Tabellen mit vielen Spalten eignet sich besonders das Excel-Format, ansonsten empfiehlt sich das RTF-Format, das sich mit jedem üblichen Textverarbeitungsprogramm wie Word öffnen lässt.



	A	B	C	D
1		**Lucas**	**Miles**	**Lisa**
2	Finanzen	I don't think I get paid enough – nowhere near for my responsibilities – but I've just got no power to change that. \Focus Group Transcript No.1\Lucas 9 - 9 (0) You're joking right? I never don't have money worries. I smoke and I drink, part of my money is taken away at source for my son – not complaining about that, but my lifestyle isn't the greatest. I never have any spare. I don't go out, I really hate being in debt... but when the end of the month comes – I'm struggling. I'm nearly 40, and my mum still brings me red cross parcels of home cooked food towards the end of most months. \Focus Group Transcript No.1\Lucas 20 - 20 (0) I'm saving for my sons education – he's quite bright – takes after his dad! . His mother doesn't manage to save anything at all... Down to me. Actually that's not right she does save ...that is one good thing we managed to agree		So the agency not so well paid but its job so I must take. The council I think they pay agency £35 an hour for me. I only get 8. I would like leave but cannot maybe when I get proper job. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 16 - 16 (0) I'd say the same too. We talk about it a lot at home... I mean we've only got babies but how are we going to pay for expensive school trips, university, cars, weddings. We are only just getting by now and we've both got jobs. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 26 - 26 (0) Its good I think – I think I am good for them but I do not have enough money I think. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 18 - 18 (0)
	Unsicherheit		I'm an artist – just commercial – but even a commercial artist hasn't got much job security. But I'm lucky to have a job at all. Don't knock it. – Most of the people I graduated with are still messing around looking for something permanent or retraining or doing nothing at all. \Focus Group Transcript No.1\Miles 15 - 15 (0)	Me I am regular. Its good I think – I think I am good for them but I do not have enough money I think. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 18 - 18 (0) Yes and no. I cannot say too much and I have to keep quiet about things to the old people which I visit. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 18 - 18 (0) I mean we've only got babies but how are we

QuoteMatrix01

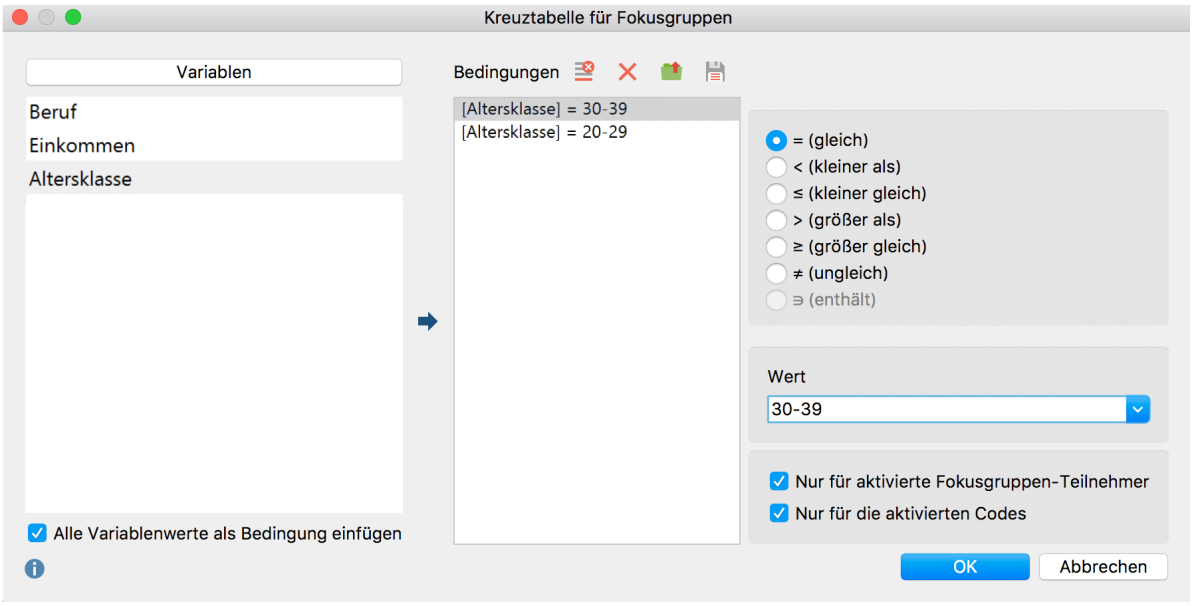
Auszug aus einer Segment-Matrix in Excel

Unterhalb jedes Segments findet sich eine Herkunftsangabe: Der Beitrag ganz oben links stammt aus einem Sprechbeitrag von Lucas aus dem Absatz 9 des Transkripts und wurde mit dem Gewicht 0 codiert.

Kreuztabelle für Fokusgruppen

MAXQDA bietet Ihnen die Möglichkeit, für jeden Teilnehmenden einer Fokusgruppe Hintergrundinformationen in Form von Variablen zu speichern. Angenommen, Sie haben die Teilnehmenden in zwei Altersklassen unterteilt, dann lassen sich mit der Kreuztabelle für Fokusgruppen leicht die thematischen Codierungen dieser beiden Personengruppen miteinander vergleichen. Die Kreuztabelle für Fokusgruppen funktioniert im Prinzip genauso wie die „normale" Kreuztabelle: Die Codes bilden die Zeilen und in den Spalten finden sich die Gruppen der Teilnehmenden, während in den Zellen die jeweiligen Codehäufigkeiten präsentiert werden.

Die Funktion rufen Sie im Tab **Mixed Methods** auf: Klicken Sie auf die Funktion **Kreuztabelle** (auf die Schrift, nicht auf das Symbol!) und wählen Sie im erscheinenden Aufklappmenü den Eintrag **Kreuztabelle für Fokusgruppen**. Es erscheint zunächst folgender Dialog, in dem sich die Teilnehmendengruppen definieren lassen.

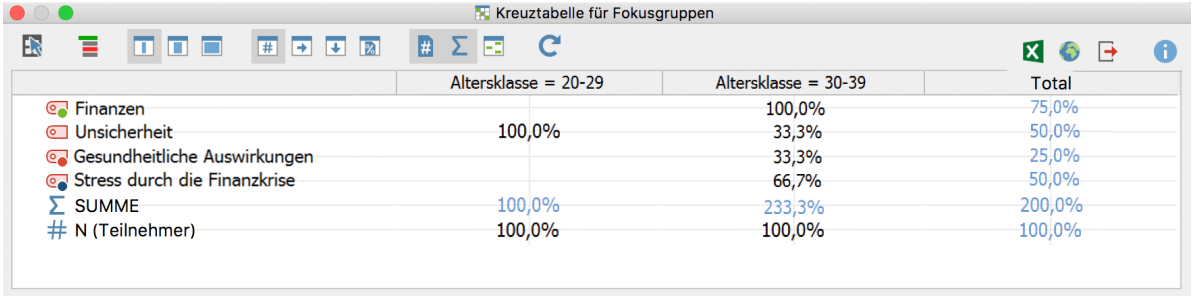


Gruppen von Teilnehmenden für die Spalten definieren

Jede Zeile in der mittleren Spalte des Dialogs bildet eine Spalte in der fertigen Kreuztabelle. Im obigen Bild wurde die Option **Alle Variablenwerte als Bedingung einfügen** ausgewählt und die Variable „Altersklasse" per Doppelklick in den mittleren Fensterbereich transferiert. MAXQDA hat automatisch für die beiden vorkommenden Werte „20 – 29" und „30 – 39" eine Zeile eingefügt.

Hinweis: MAXQDA wertet in der Kreuztabelle alle Teilnehmenden aus, auf die die Bedingungen in der zweiten Spalte des Dialogs zutreffen – unabhängig davon, ob sie aus einer oder mehreren Fokusgruppen stammen. Mit der Option **Nur für aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer** beschränken Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Fokusgruppen-Teilnehmenden.

Die fertige Kreuztabelle sieht in etwa so aus:



	Altersklasse = 20-29	Altersklasse = 30-39	Total
Finanzen		100,0%	75,0%
Unsicherheit	100,0%	33,3%	50,0%
Gesundheitliche Auswirkungen		33,3%	25,0%
Stress durch die Finanzkrise		66,7%	50,0%
SUMME	100,0%	233,3%	200,0%
N (Teilnehmer)	100,0%	100,0%	100,0%

Das Beispiel – mit eingeschalteter Option **Spaltenprozente bezogen auf #N** – ist folgendermaßen zu lesen: Bei 100 % der 30- bis 39-Jährigen wurde der Code „Finanzen“ vergeben, aber bei keinem Teilnehmenden der 20- bis 29-Jährigen.

21 - Tweets und Surveys analysieren



Inhaltsverzeichnis

21 - TWEETS UND SURVEYS ANALYSIEREN 1

TWEETS AUTOCODIEREN 1

Codierte Tweets analysieren 4

TWEETS ANALYSIEREN 4

Voraussetzung: Projektdatei enthält Twitterdaten 5

Tweets filtern 6

Wortwolken und Liste der Worthäufigkeiten erstellen 7

Häufigkeitsauswertungen und Diagramme 9

Aktuelle Ansicht exportieren 12

SURVEY-ANTWORTEN KATEGORISIEREN 13

21 - Tweets und Surveys analysieren

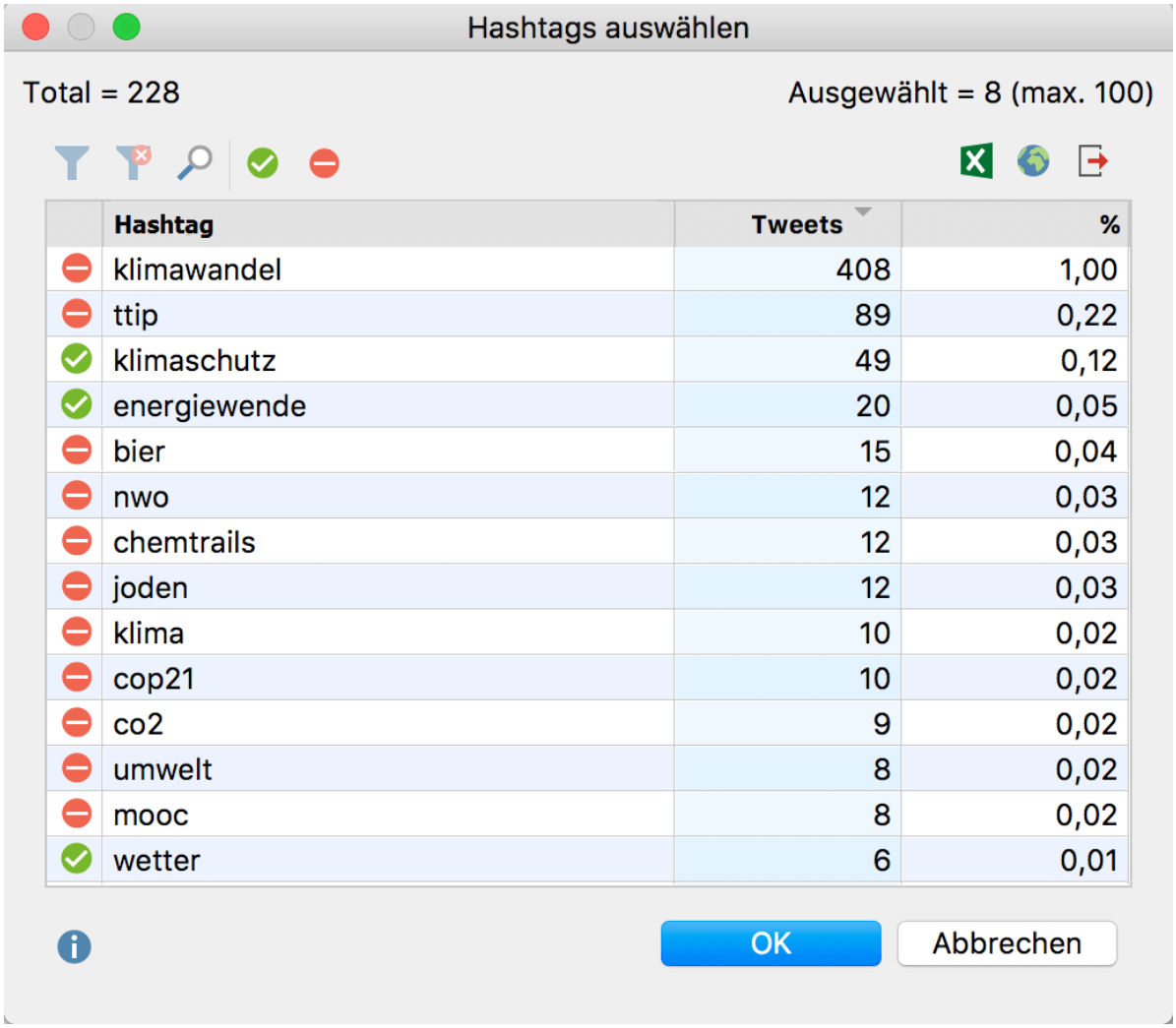
Tweets autocodieren

MAXQDA erlaubt es, die importierten Tweettexte automatisch mit bis zu 100 Autoren und 100 Hashtags, die in den Tweets vorkommen, zu codieren. Wenn Sie Twitterdaten importieren, erscheint direkt nach dem Import ein Dialog, in dem Sie Autorennamen und Hashtags für die Autocodierung auswählen können. Alternativ können Sie die automatische Codierung auch nachträglich im Menü **Analyse > Twitter > Twitterdaten autocodieren** aufrufen.



Dialog „Twitterdaten autocodieren"

Im Dialog sind alle im Projekt vorhandenen Twitterdokumente aufgelistet. Sie können hier nun auswählen, welche Twitterdokumente sie autocodieren möchten. Wenn der Dialog direkt nach dem Import automatisch gestartet wird, sind die zuletzt importierten Dokumente bereits vorselektiert. Bevor Sie mit der Autocodierung beginnen können, müssen zunächst Hashtags oder Autornamen für die Codierung ausgewählt werden. Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche **Hashtags auswählen** bzw. **Autornamen auswählen**. Es erscheint ein Dialog, in dem alle Hashtags bzw. Autornamen aus den ausgewählten Twitterdokumenten gelistet sind:



	Hashtag	Tweets	%
⊖	klimawandel	408	1,00
⊖	ttip	89	0,22
✓	klimaschutz	49	0,12
✓	energiewende	20	0,05
⊖	bier	15	0,04
⊖	nwo	12	0,03
⊖	chemtrails	12	0,03
⊖	joden	12	0,03
⊖	klima	10	0,02
⊖	cop21	10	0,02
⊖	co2	9	0,02
⊖	umwelt	8	0,02
⊖	mooc	8	0,02
✓	wetter	6	0,01

Hashtags für die Autocodierung auswählen

In der Spalte „Hashtag" sind die unterschiedlichen Hashtags gelistet und in der Spalte „Tweet" können Sie ablesen, in wie vielen Tweets der Hashtag verwendet wurde. Links oben in der Ecke ist zudem ersichtlich, wie viele unterschiedliche Hashtags gefunden wurden, rechts oben wie viele aktuell ausgewählt wurden.

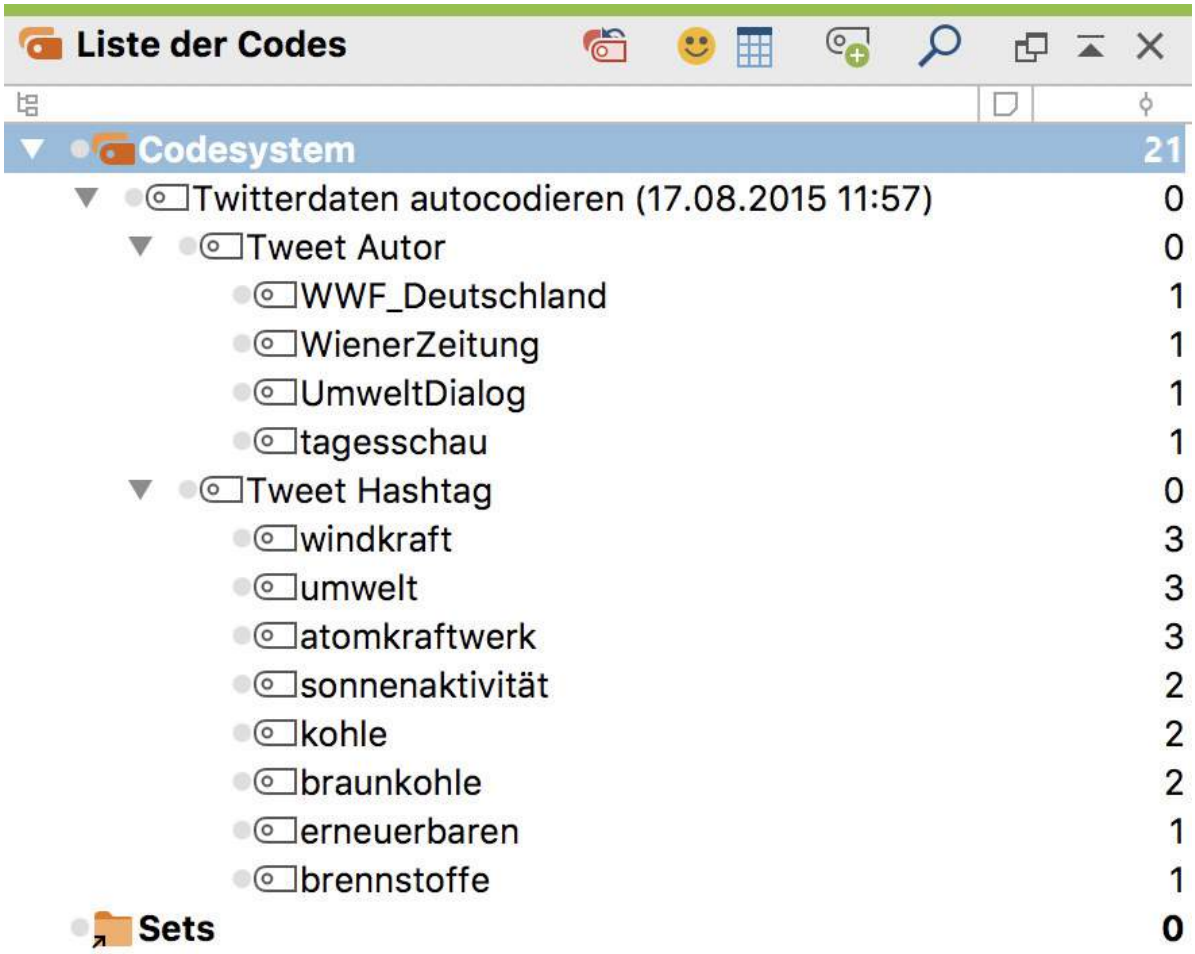
Wie wählen Sie nun die Einträge mit den Hashtags aus, die für Ihre Analyse bedeutsam sind?

- Markieren Sie die gewünschten Zeilen. Wie üblich können Sie mehrere Zeilen markieren, indem Sie die **Strg**- (Windows) bzw. **cmd**-Taste (Mac) gedrückt halten. Ihre Auswahl wird grün hinterlegt.
- Klicken Sie auf das grüne Häkchen-Icon ✓ in der oberen Symbolleiste. Vor den Hashtags erscheint nun ein grünes Häckchen, das die Auswahl symbolisiert.

Diesen Vorgang können Sie natürlich beliebig wiederholen und auch umkehren, indem

Sie eine Zeile markieren und auf das Stopp-Symbol klicken, um einen Eintrag zu deselektieren. Beachten Sie aber, dass sich nur max. 100 Einträge auswählen lassen.

Durch Klick auf **OK** kehren Sie zum Autocodier-Dialog zurück und können genauso für die Autornamen vorgehen. Sobald mindestens ein Hashtag oder Autorname ausgewählt wurde, ist der Button **Autocode** nicht mehr ausgegraut und lässt sich anklicken. MAXQDA startet daraufhin den Autocodiervorgang, der je nach Umfang einen kurzen Moment dauern kann. Als Resultat wird in der „Liste der Codes" ganz oben ein neuer Code „Daten von Twitter" eingefügt, der im Namen auch das Datum des Autocodiervorgangs enthält:



Der automatisch erzeugte Code in der „Liste der Codes"

In den automatisch erzeugten Codes „Tweet Hashtag" und „Tweet Autor" finden sich als Subcodes die ausgewählten Hashtags und Autornamen – sie sind für Analysezwecke automatisch absteigend sortiert nach Häufigkeit: Die Hashtags und Autornamen, die am häufigsten in den Tweets vorkommen, stehen ganz oben. Die Codes können Sie wie alle anderen Codes bearbeiten und beispielsweise Farbe oder

Anordnung ändern, je nachdem, wie es für Ihre Analyse am sinnvollsten ist.

Hinweis: Über **Analyse > Twitter > Twitterdaten autocodieren** können Sie die Autocodier-Funktion beliebig oft aufrufen. Es ist daher nicht notwendig, die Autocodierung unmittelbar nach dem Import durchzuführen.

Codierte Tweets analysieren

Für die Analyse der Twitterdaten stehen Ihnen alle bekannten MAXQDA Tools zur Verfügung. Mit einer einfachen Coding-Suche lässt sich beispielsweise ermitteln, welche Tweets einzelne Autorinnen und Autoren verfasst haben:

- Aktivieren Sie ein oder mehrere Dokumente mit Twitterdaten in der „Liste der Dokumente".
- Aktivieren Sie die Codes mit den relevanten Autorennamen in der „Liste der Codes".

Als Resultat erhält man eine Zusammenstellung aller interessierenden Tweets im Fenster „Liste der Codings". Wenn Sie mit der Version „MAXQDAplus" arbeiten und Ihnen daher MAXDictio zur Verfügung steht, lassen sich für diese Zusammenstellung an Tweets jetzt leicht Worthäufigkeitsanalysen durchführen: Wählen Sie hierzu **MAXDictio > Worthäufigkeiten** und setzen Sie ein Häkchen bei der Option „Nur in Liste der Codings".

Weiterführende Analysemöglichkeiten, insbesondere für mehrere Tausend Tweets, die man nicht autocodiert hat, stellt MAXQDA weitere Analysemöglichkeiten durch Filterung, wortbasierte Funktionen und Statistiken zur Verfügung.

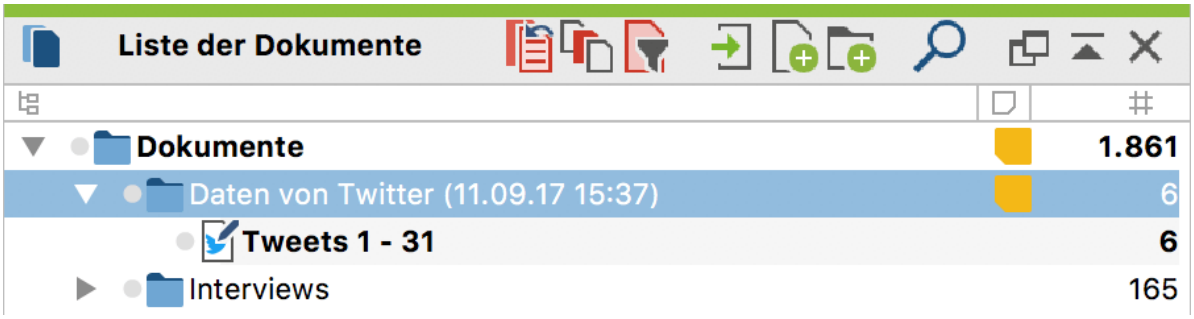
Tweets analysieren

Die auf Codierungen basierende Analyse von Tweets kann an ihre Grenzen stoßen, wenn man zahlreiche Tausend Tweets analysieren möchte. Die Menge an Tweets ist dann einfach nicht mehr zu überblicken, einfache automatische Codierungen stoßen an ihre Grenzen und manuelle Codierungen scheiden per se aus. Es werden Analysefunktionen benötigt, die es erlauben die Übersicht über größere Datenmengen zu behalten und gezielte Vergleiche zwischen Autoren etc. durchzurühren.

Für diesen Zweck offeriert MAXQDA eine spezielle Analyseansicht für importierte Twitterdaten, mit dessen Hilfe sich Tweets nach zahlreichen Kriterien wie z.B. enthaltene Wörter, Hashtags, Autoren, Länder oder Quellen filtern lassen.

Voraussetzung: Projektdatei enthält Twitterdaten

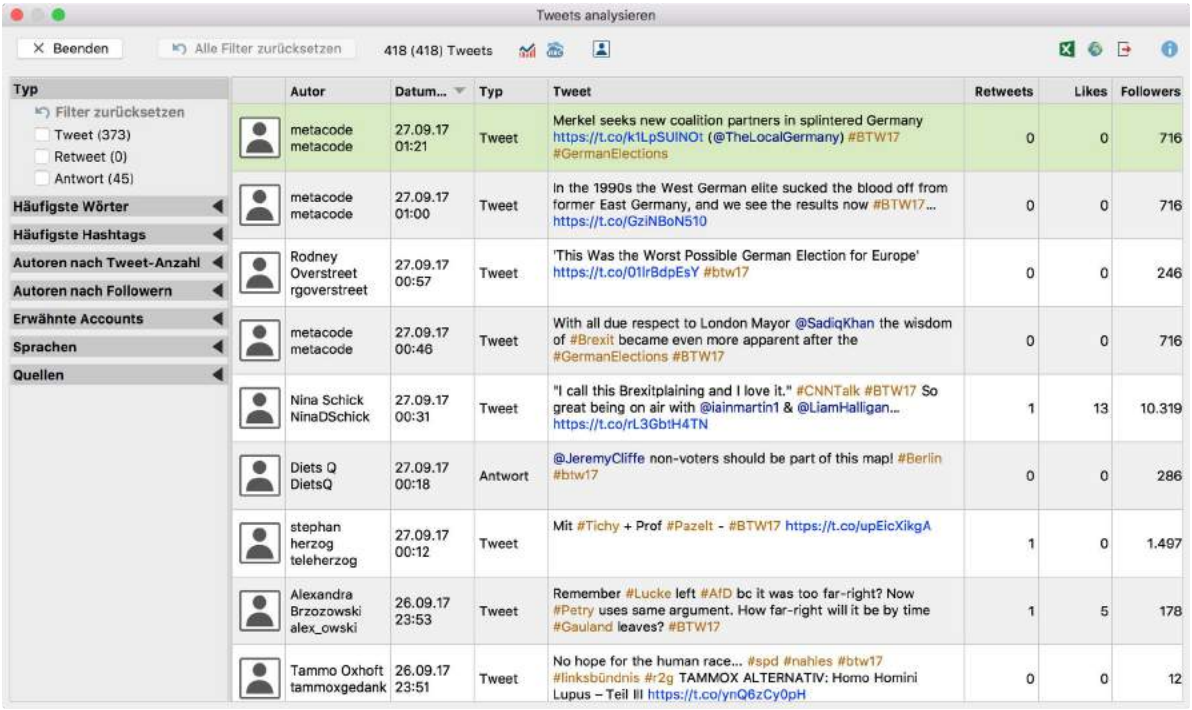
Voraussetzung für die Nutzung der Funktionen zur Twitteranalyse ist, dass Sie bereits Twitterdaten in das MAXQDA-Projekt importiert haben. Importierte Twitterdaten können Sie in der „Liste der Dokumente“ an ihrem Twittersymbol erkennen. Twitterdaten, die mit der MAXQDA-Version 12 importiert wurden, können nicht für die im Folgenden beschriebene Analyse verwendet werden.



Twitter-Dokumente in der „Liste der Dokumente“

So starten Sie die Twitteranalyse:

- Wählen Sie die Funktion **Analyse > Twitter > Tweets analysieren**.
- Im erscheinenden Dialog wählen Sie alle Twitter-Dokumente aus, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
- Nach Klick auf **Tweets analysieren** erscheint folgende Analyseansicht.



Ansicht der Twitteranalyse

Alle analysierten Tweets werden absteigend nach Veröffentlichungsdatum gelistet. Die erste Spalte enthält das Profilbild, die zweite den Twitternamen und den Realnamen des Autors. Nach dem Start einer Analyse werden keine Profilbilder angezeigt, diese können Sie über das Symbol **Profilbilder laden/anzeigen** anzeigen lassen. Die Bilder werden im Hintergrund geladen und nach und nach angezeigt. Wurde zu einem Autor ein Bild bereits geladen, wird dieses verwendet, eine Aktualisierung erfolgt nicht. Einige Autoren haben kein Bild bei Twitter eingestellt. Die Spalte „Typ" gibt an, ob es sich um einen Tweet, einen Retweet oder eine Antwort handelt.

In den Tweets werden die Hashtags und erwähnten Accounts farbig hervorgehoben. Klicken Sie auf einen Link, um diesen im Internetbrowser Ihres Computers anzuzeigen.

Die weiteren Spalten enthalten folgende Informationen:

Retweets – gibt an, wie häufig der Tweet retweetet wurde. Diese Zahl ist also ein Indikator für die Popularität eines Tweets.

Likes – gibt die Anzahl an Likes für den Tweet an.

Follower – gibt an, wie viele Personen dem Autor zum Zeitpunkt der Tweetveröffentlichung gefolgt sind. Diese Zahl ist also ein Indikator für die Popularität eines Autors.

Tipp: Die Tabelle kann durch Klick auf die Spaltenüberschriften sortiert werden.

Tweets filtern

Mithilfe des Filterpanels an der linken Seite können Sie die Tweets nach zahlreichen Kriterien filtern. Durch Klick auf die Filterüberschrift, können Sie den jeweiligen Filterbereich ein- und ausklappen.

Die Zahl in Klammern hinter einem Filter gibt die Anzahl an Tweets an, die dem Filtereintrag entsprechen und bezieht sich immer auf die Gesamtzahl aller analysierten Tweets. Das heißt, sie bleibt konstant, auch wenn Sie mehrere Filter einschalten. Oben in der Symbolleiste wird die aktuelle Anzahl gelisteter Tweets angezeigt.

Hinweis: Innerhalb eines Filterbereichs gilt die ODER-Verknüpfung: Wenn Sie im Bereich „Typ" ein Häkchen bei „Tweet" und „Retweet" setzen, werden Ihnen sowohl Tweets als auch Retweets angezeigt. Die einzelnen Filterbereiche werden mit UND verbunden: Wenn Sie ein Häkchen im Bereich „Typ" bei „Retweet" und ein Häkchen im Bereich „Häufigste Hashtags" bei „#Berlin" setzen, werden nur Retweets mit dem

Hashtag #Berlin gelistet.

Diese Filterbereiche stehen Ihnen zur Verfügung:

Typ – enthält immer die drei Filteroptionen „Tweet", „Retweet" und „Antwort"

Häufigste Wörter – listet die häufigsten Wörter in absteigender Reihenfolge. Internetlinks und erwähnte Accounts werden dabei ignoriert. Es werden grundsätzlich alle Wörter ausgefiltert, die aktuell in der Stoppliste für die Wortwolke enthalten sind. Ob Groß- und Kleinschreibung unterschieden wird.

Häufigste Hashtags – listet die häufigsten Hashtags in absteigender Reihenfolge.

Autoren nach Tweet-Anzahl – enthält eine Liste der aktivsten Autoren in absteigender Reihenfolge. Berücksichtigt werden nur die analysierten Tweets.

Autoren nach Followern – enthält eine Liste der Autoren mit der größten Reichweite in absteigender Reihenfolge. Berücksichtigt wird die Anzahl an Followern des neuesten Tweets.

Erwähnte Accounts – listet die am häufigsten erwähnten Accounts in absteigender Reihenfolge.

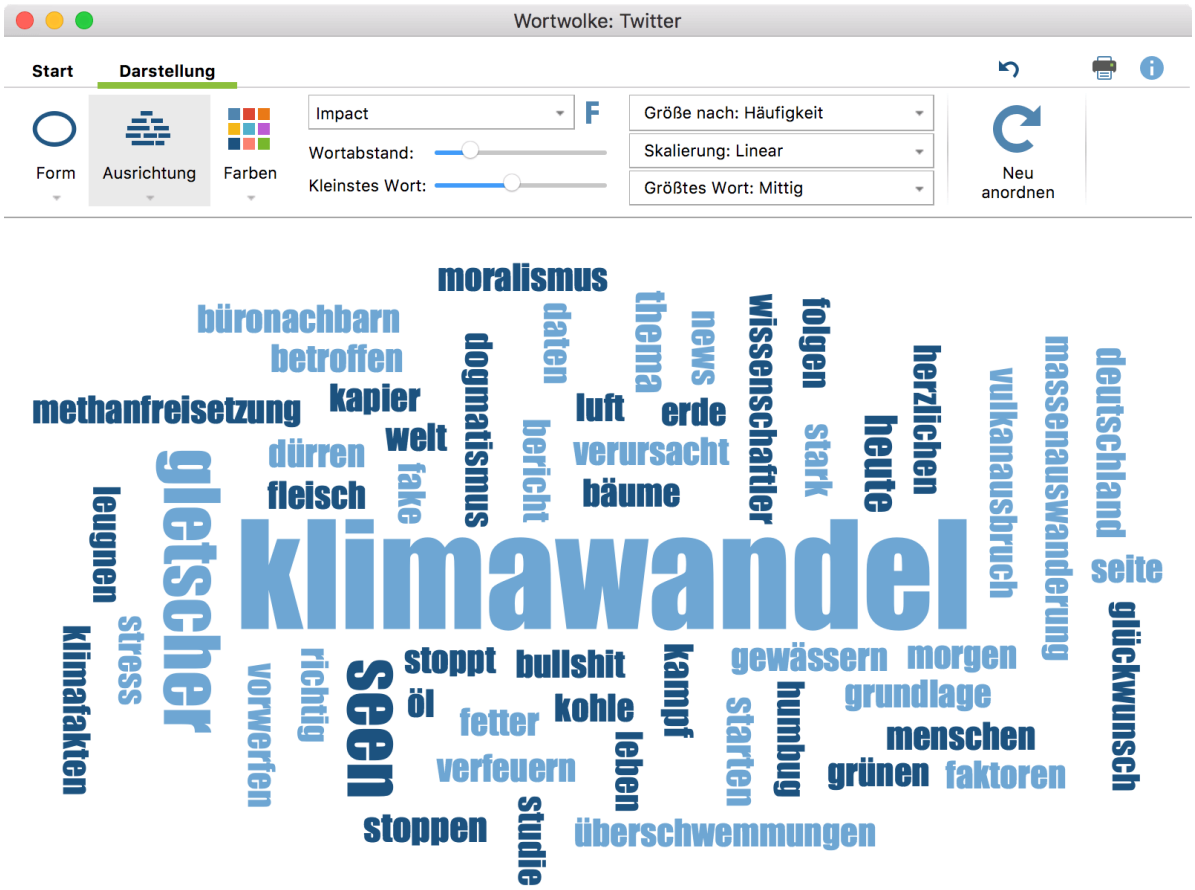
Sprachen – listet die am häufigsten verwendeten Sprachen in absteigender Reihenfolge. (Die Identifikation der Sprache erfolgt durch Twitter mithilfe automatischer Mechanismen).

Quelle – listet die am häufigsten verwendeten Geräte und Programme, von denen Tweets gesendet wurden, in absteigender Reihenfolge.

Wortwolken und Liste der Worthäufigkeiten erstellen

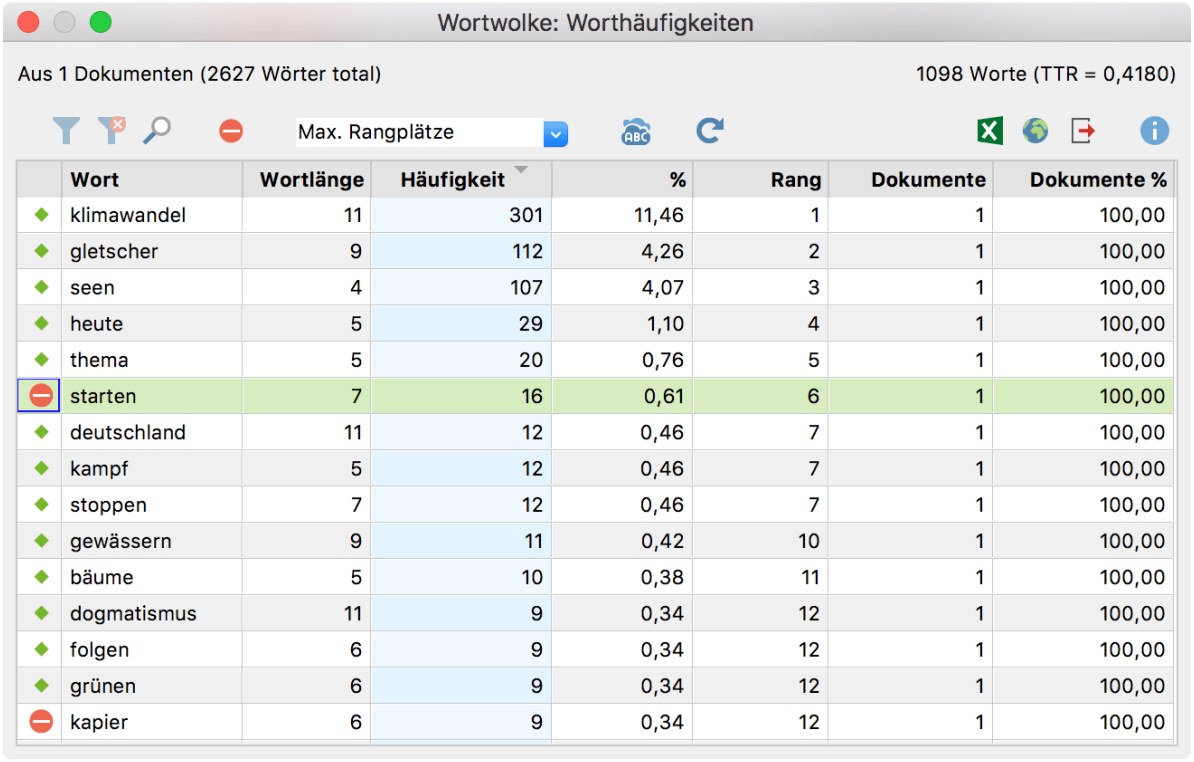
Für die aktuell gelisteten Tweettexte lassen sich Wortwolken mit den am häufigsten verwendeten Wörtern sowie eine Liste aller enthaltenen Wörter erstellen:

- Filtern Sie bei Bedarf die Tweets nach ausgewählten Kriterien.
- Fordern Sie durch Klick auf das Wortwolken-Symbol in der oberen Symbolleiste eine Wortwolke an.



Wortwolke für Tweets

- Damit die Wortwolke nur relevante Wörter anzeigt, können Sie weniger interessante Wörter in eine Stopp-Liste mit auszuschließenden Wörtern transferieren. Dies geht am einfachsten, indem Sie auf den Button **Worthäufigkeiten** am unteren Fensterrand klicken, um die Liste aller vorkommenden Wörter anzuzeigen.



	Wort	Wortlänge	Häufigkeit	%	Rang	Dokumente	Dokumente %
◆	klimawandel	11	301	11,46	1	1	100,00
◆	gletscher	9	112	4,26	2	1	100,00
◆	seen	4	107	4,07	3	1	100,00
◆	heute	5	29	1,10	4	1	100,00
◆	thema	5	20	0,76	5	1	100,00
⛔	starten	7	16	0,61	6	1	100,00
◆	deutschland	11	12	0,46	7	1	100,00
◆	kampf	5	12	0,46	7	1	100,00
◆	stoppen	7	12	0,46	7	1	100,00
◆	gewässern	9	11	0,42	10	1	100,00
◆	bäume	5	10	0,38	11	1	100,00
◆	dogmatismus	11	9	0,34	12	1	100,00
◆	folgen	6	9	0,34	12	1	100,00
◆	grünen	6	9	0,34	12	1	100,00
⛔	kapier	6	9	0,34	12	1	100,00

Wörter aus der Worthäufigkeitsliste in die Stopp-Liste transferieren

- Die Worthäufigkeitsliste ist absteigend nach Häufigkeit sortiert. Um ein Wort in die Stopp-Liste zu transferieren, können Sie auf das grüne Symbol in der ersten Spalte doppeltklicken. Daraufhin wechselt das grüne Symbol zu einem Stopp-Symbol. Alternativ markieren Sie eine oder auch mehrere Zeilen mit der Maus und klicken dann das Symbol **In die Stopp-Liste** in der Symbolleiste an.
- Klicken Sie auf den kreisförmigen Pfeil in der Symbolleiste, um die Aktion **Aktualisieren und Stopp-Liste anwenden** auszuführen. Wortwolke und Worthäufigkeitsliste werden daraufhin unter Berücksichtigung der geänderten Stopp-Liste neu zusammengestellt.

Mithilfe der Filter für die Tweets können Sie beispielsweise Wortwolken für verschiedene Gruppen von Autoren miteinander erstellen und vergleichen.

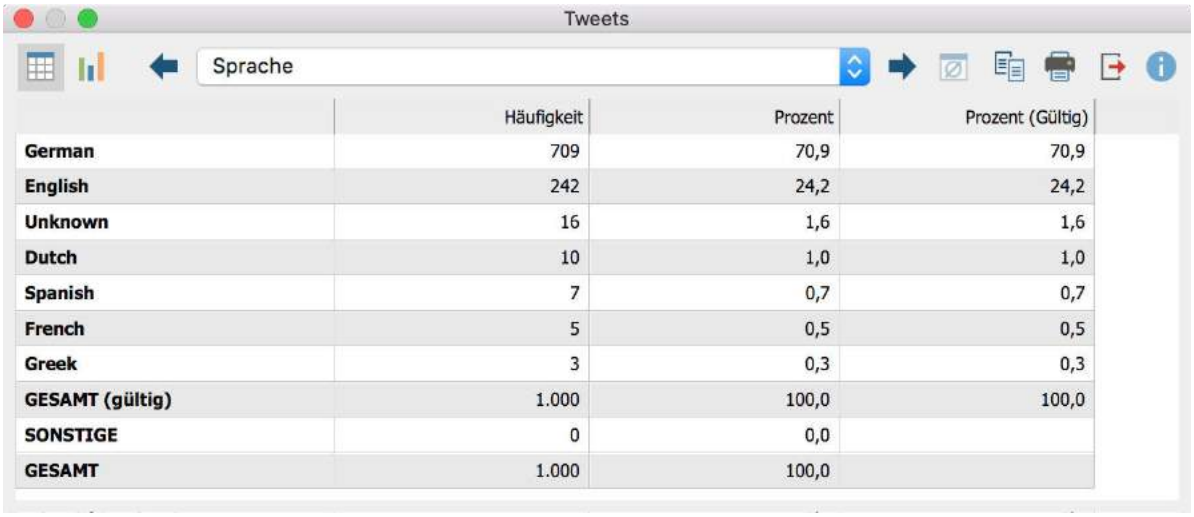
Tipp: Sie können in MAXDictio, dem Zusatzmodul für wortbasierte Analysen, verschiedene Stopp-Liste verwalten und jederzeit Stopp-Wörter in die „Stoppliste für Wortwolke“ transferieren.

Häufigkeitsauswertungen und Diagramme

Für die aktuell gelisteten Tweets lassen sich Häufigkeitstabellen und Diagramme mit den Inhalten der Filterbereiche erstellen. Ergänzt werden Informationen über die Reichweite von Tweets (Follower) sowie die Uhrzeiten und Wochentage ihrer

Veröffentlichung:

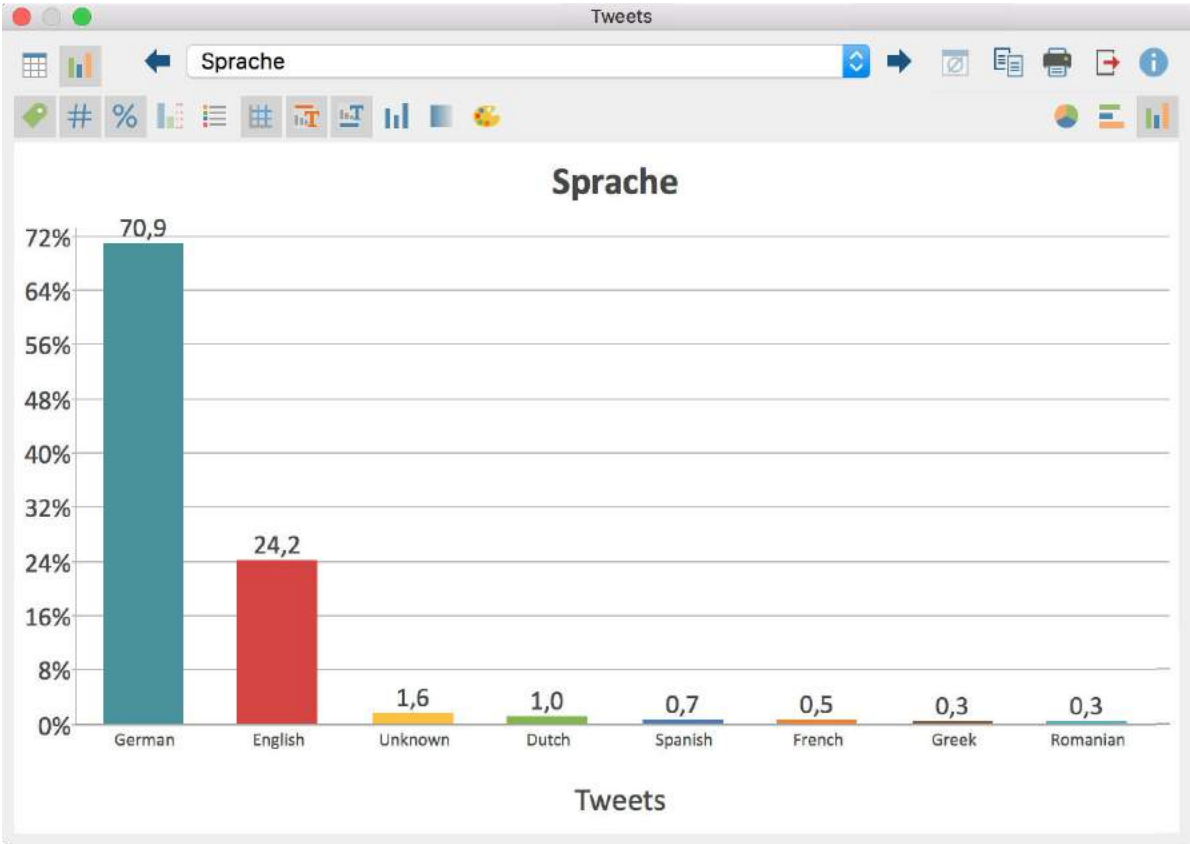
- Filtern Sie bei Bedarf die Tweets nach ausgewählten Kriterien.
- Fordern Sie durch Klick auf das Diagramm-Symbol in der oberen Symbolleiste die Häufigkeitsauswertung an.



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
German	709	70,9	70,9
English	242	24,2	24,2
Unknown	16	1,6	1,6
Dutch	10	1,0	1,0
Spanish	7	0,7	0,7
French	5	0,5	0,5
Greek	3	0,3	0,3
GESAMT (gültig)	1.000	100,0	100,0
SONSTIGE	0	0,0	
GESAMT	1.000	100,0	

Screen mit Häufigkeitstabelle der häufigsten Sprachen

- Mithilfe der Pfeile am oberen Fensterrand können Sie zwischen den einzelnen Häufigkeitstabellen hin- und herschalten.
- Durch Klick auf das Diagramm-Symbol oben links wird die gerade angezeigte Tabelle als Balken-, Säulen oder Kreisdiagramm dargestellt. Hinweise zur Gestaltung und Anpassung von Diagrammen finden Sie im Abschnitt Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.



Screen mit Diagramm der 8 häufigsten Sprachen

MAXQDA erzeugt die folgenden Diagramme mit zugehörigen Häufigkeitstabellen:

Diagramm	Balken zeigen	Kategorien
Wochentage	Anzahl Tweets	Tage
Uhrzeit	Anzahl Tweets	Stunden
Typ	Anzahl Tweets	Tweet, Retweet, Antwort
Häufigste Wörter	Anzahl Tweets	15 am häufigsten verwendete Wörter (Option für Unterscheidung von Groß-Kleinschreibung und Stoppliste der Wortwolke werden berücksichtigt) Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Häufigste Hashtags (Groß-/Kleinschreibung unterscheiden)	Anzahl Tweets	15 am häufigsten verwendete Hashtags Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.

Häufigste Hashtags	Anzahl Tweets	15 am häufigsten verwendete Hashtags Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Autoren nach Tweet-Anzahl (real names) Autoren nach Tweet-Anzahl (Twitter names)	Anzahl Tweets	15 Autoren mit den meisten Tweets Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Autoren nach Followern	Anzahl Follower	15 Autoren mit den meisten Followern Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Quelle	Anzahl Tweets	15 häufigste Quellen Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Retweets	Anzahl Retweets	vorgegebene Kategorien von 0 bis 100+
Likes	Anzahl Likes	vorgegebene Kategorien von 0 bis 1.000+
Followers	Anzahl Follower	vorgegebene Kategorien von 0 bis 1.000.000+

Aktuelle Ansicht exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es wird immer die gesamte Tabelle exportiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

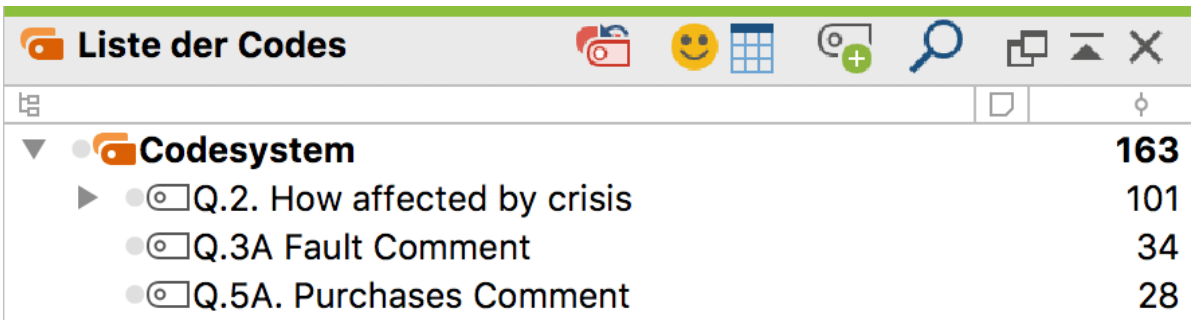
Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

Survey-Antworten kategorisieren

Welche Unterstützung bietet MAXQDA für die Kategorisierung von Survey-Antworten?

MAXQDA unterstützt die effektive und effiziente Analyse von Antworten auf offene Fragen von Surveys mit einer interaktiven Arbeitsumgebung. In der Umgebung werden die Antworten tabellarisch gelistet und können mit vorhandenen und neu gebildeten Codes kategorisiert werden.

Voraussetzung für die Nutzung der Funktion ist, dass alle Antworten einer Frage mit einem Code codiert wurden. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn man die Import-Funktion für Survey-Daten verwendet hat. Im Regelfall entspricht dann der Name des Codes dem Text bzw. einer Kurzfassung der offenen Frage.

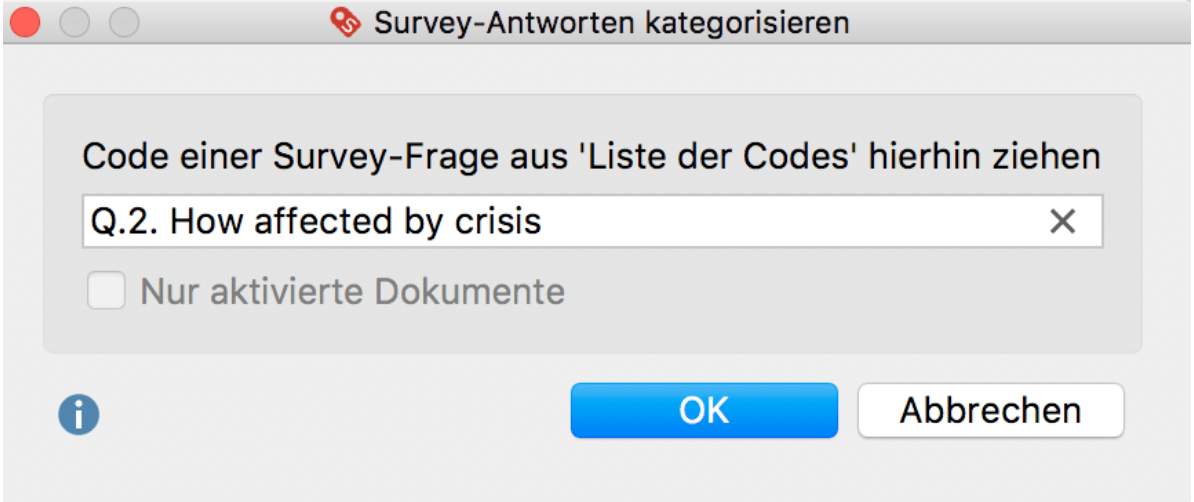


Jeder Code enthält die Antworten zu einer offenen Frage

Funktion starten

Die interaktive Umgebung lässt sich jeweils für eine Frage starten:

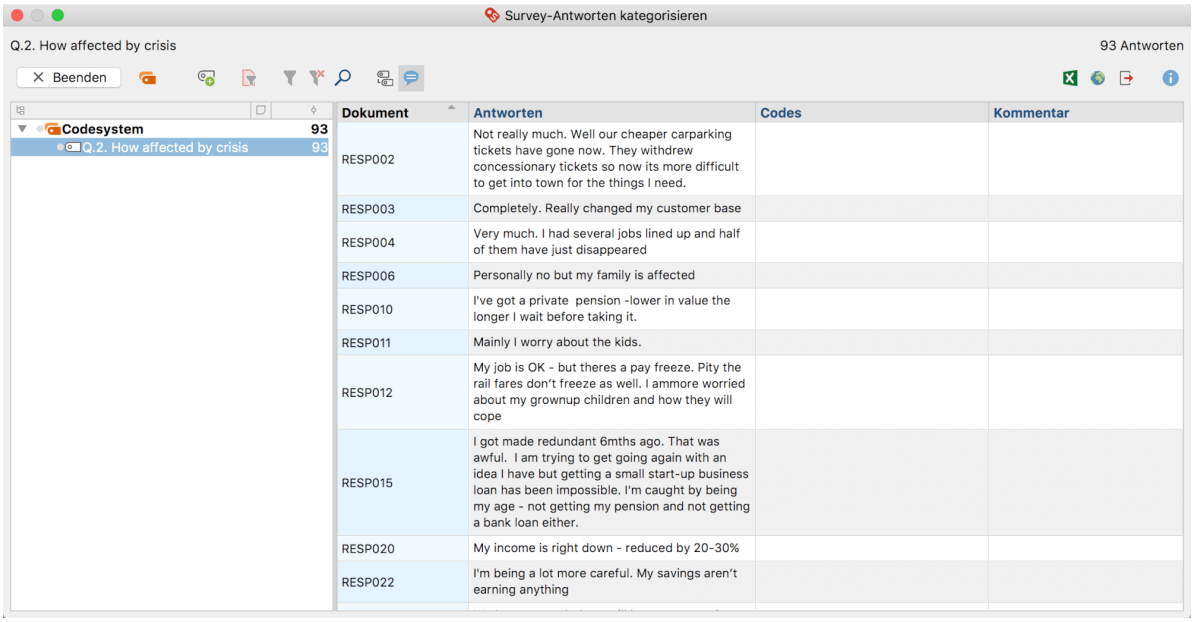
1. Aktivieren Sie ggf. eine Auswahl der Dokumente, wenn Sie nur die Antworten einzelner Personen auswerten möchten.
2. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Survey-Antworten kategorisieren** auf.
3. Ziehen Sie aus dem Codesystem einen der Codes, der die Antworten auf eine Frage enthält, in das erscheinende Fenster.



Code auswählen, der die Antworten auf die offene Frage enthält

4. Sofern Sie Dokumente durch Aktivierung ausgewählt haben, können Sie die Option **Nur aktivierte Dokumente** auswählen. (Es ist später jederzeit möglich, die Reduzierung der Anzeige auf die aktivierten Dokumente aus- oder einschalten).

Nach Klick auf **OK** erscheint die interaktive Arbeitsumgebung, die aus zwei Bereichen besteht:



Interaktive Umgebung für die Kategorisierung von Survey-Antworten

Im linken Fensterbereich wird ein reduziertes Codesystem dargestellt, das den ausgewählten Fragen-Code anzeigt. Neue Kategorien können hier als Subcodes eingefügt und dann den einzelnen Antworten zugeordnet werden. Die Zahl am Ende der Codezeile informiert darüber, wie häufig der Code in den aktuell berücksichtigten

Dokumenten vergeben wurde.

Im rechten Fensterbereich werden die Antworten gelistet – jede in einer eigenen Zeile. Rechts oben im Fenster wird die Anzahl der aktuell angezeigten Zeilen, also der zu kategorisierenden Antworten, angegeben. Dies entspricht beim ersten Start der Anzahl der Personen, welche die Frage beantwortet haben.

Die einzelnen Spalten enthalten folgende Informationen:

Dokument – Herkunftsangabe, aus welchem Dokument die Antwort stammt

Antworten – Antworttexte der befragten Personen

Codes – Auflistung der Codes, die der Antwort oder einem Teil der Antwort zugeordnet wurden; es werden nur die Codes aufgelistet, die links im Codesystem aktuell sichtbar sind; der aktuell analysierte Fragen-Code, dessen Antworten gerade ausgewertet werden, wird hier nie gezeigt

Kommentar – frei editierbares Textfeld (max. 255 Zeichen) für Hinweise, Notizen, z. B. nutzbar für die Entwicklung geeigneter Kategorien

Die Tabelle kann wie alle MAXQDA-Tabellen angepasst werden: Die Spalten lassen sich mit der Maus in ihrer Breite und Position ändern sowie durch rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift ausblenden. Ein Klick auf die Überschrift sortiert die Spalte aufsteigend, ein weiterer Klick absteigend.

Hinweis: Alle anderen Funktionen von MAXQDA sind gesperrt, während das Fenster für das Kategorisieren von Survey-Antworten geöffnet ist.

Symbolleiste

Am oberen Rand befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:



Beenden – beendet die interaktive Ansicht, alternativ kann man auch das X zum Schließen des Fensters verwenden.

Alle Codes – blendet alle Codes des Projekts ein. Wenn ausgeschaltet, werden nur der ausgewählte Code und seine Subcodes angezeigt.

Neuer Code – erzeugt im Codesystem eine neue Subkategorie, die für die Kategorisierung der Antworten verwendet werden kann. Die neuen Kategorien werden immer ganz unten als letzte Subkategorie ergänzt. Es können immer nur Subcodes zu bereits existierenden Codes erzeugt werden, keine Codes auf der obersten Ebene.

Nur aktivierte Dokumente – es werden nur die Antworten der aktuell aktivierten Dokumente angezeigt. Die Anzeige der Häufigkeiten im Codebaum wird entsprechend angepasst.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags **Filter setzen** definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Suchleiste anzeigen – erlaubt die Eingabe eines Suchbegriffes, um in allen oder in einzelnen Spalten nach Text zu suchen.

Obercode anzeigen – zeigt in der Spalte „Codes" zusätzlich zum Code auch dessen Obercode an.

Kommentare anzeigen – blendet die Spalte „Kommentare" ein.

Neue Kategorien erstellen

Damit Sie die einzelnen Antworten kategorisieren können, werden natürlich Kategorien benötigt. Stehen diese Kategorien oder zumindest einige von ihnen bereits vor Beginn der Analyse fest, können Sie diese zuerst als neue Subcodes des Fragen-Codes definieren:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Neuer Code**.
2. Geben Sie im erscheinenden Dialog den Codenamen ein. Für die bessere Unterscheidung der Subkategorien können Sie verschiedene Farben verwenden. Sie können auch gleich die Beschreibung der Kategorien (also bei welchen Antworten sie angewendet wird) in das Textfeld „Code-Memo" eintragen.
3. Klicken Sie auf **Weiterer Code**, um noch einen zweiten und dritten Code etc. zu erstellen. Klicken Sie auf **OK**, um die Erstellung neuer Codes zu beenden.

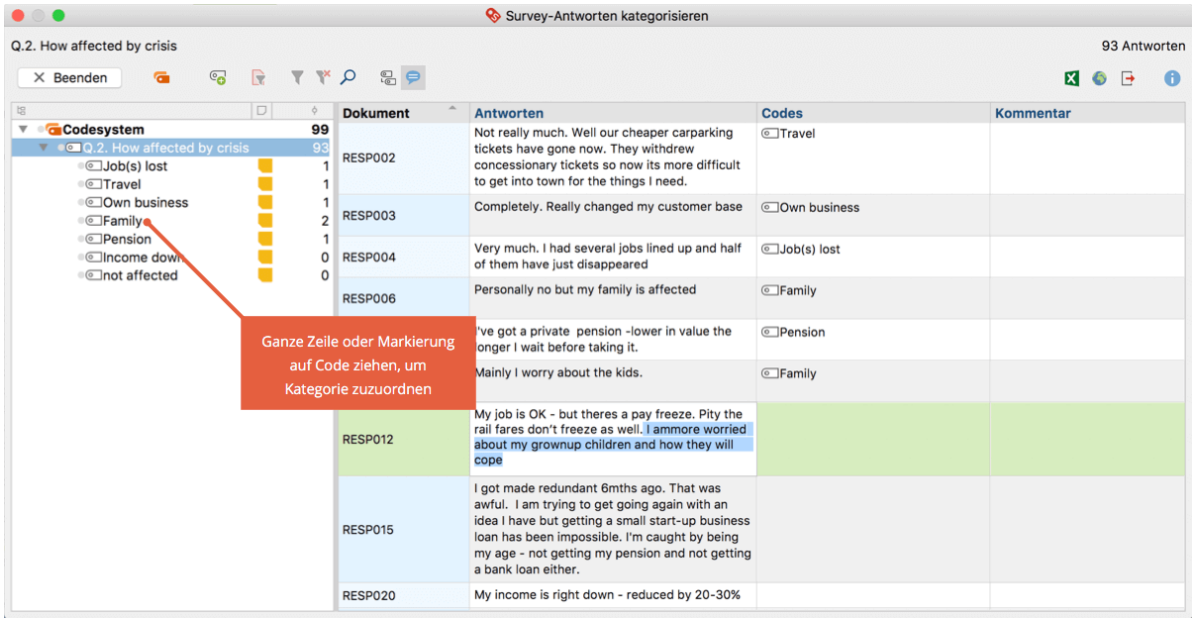
Hinweis: Alle Änderungen am Codesystem, also auch das Einfügen neuer Codes, werden direkt in der „Liste der Codes" von MAXQDA übernommen.

Stehen zu Beginn der Auswertung noch keine Kategorien fest und sollen diese erst aus dem Material entwickelt werden, können Sie zunächst einige der Antworten lesen und danach einen oder mehrere passende Subcodes erstellen.

Tipp: Sie können auch erstmal die Kommentarspalte verwenden, um für die ersten Antworten Ideen für Kategorien zu sammeln und erst nach dem Durcharbeiten mehrerer Antworten geeignete Kategorien definieren.

Kategorien zuordnen

Um eine Antwort einer Kategorie zuzuordnen, klicken-und-ziehen Sie die Zeile mit der Antwort auf einen der angezeigten Codes im Codebaum. Die Zuordnung wird sofort durch Anzeige des Codes in der Spalte „Codes“ deutlich gemacht. Um eine Kategorie nur einem Teil der Antwort zuzuweisen, doppelklicken Sie zuerst auf den Antworttext, markieren dann den gewünschten Textabschnitt und ziehen diesen mit der gedrückten linken Maustaste auf eine der Kategorien im Codesystem. Auch wenn Sie mehrere Textabschnitte einer Antwort mit dem gleichen Code versehen, wird der Codename nur einmal in der Spalte „Codes“ gelistet.

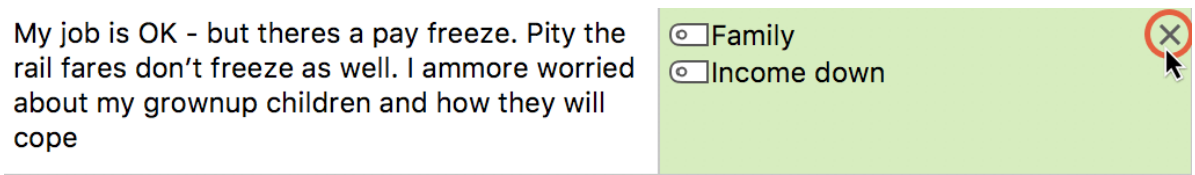


Kategorie zu einem Teil der Antwort zuordnen

Tipp: Durch Rechtsklick auf eine Zeile und Auswahl der Funktion **Neuen Code erstellen und zuordnen** können Sie direkt einen Code ergänzen und der ganzen Antwort zuweisen.

Zugeordnete Kategorie entfernen

Um eine zugeordnete Kategorie bei einer Antwort wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über einen Code in der Spalte „Codes“ fahren. Es werden daraufhin in der Antwort alle vorhandenen Zuordnungen der entfernten Kategorie gelöscht.



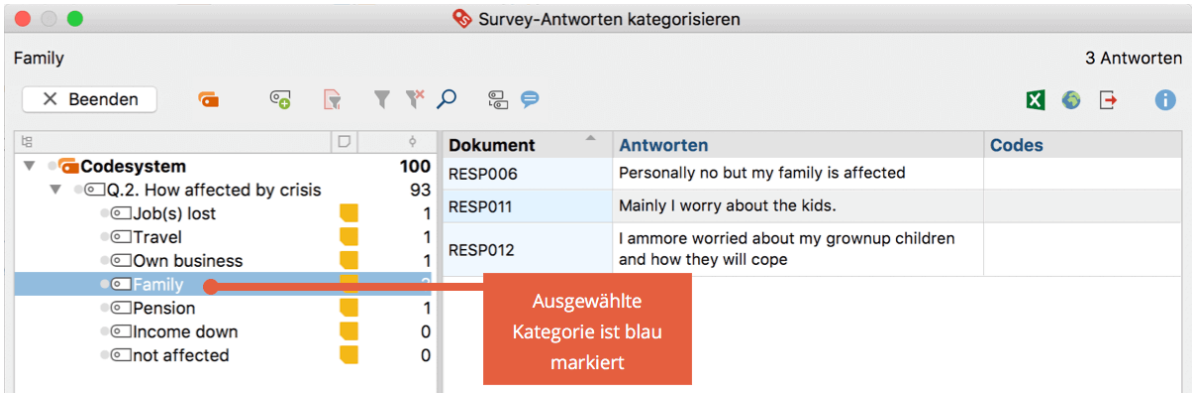
Zuordnung einer Kategorie zu einer Antwort wieder aufheben

Kategoriensystem anpassen

Das Kategoriensystem kann während des ganzen Analyseprozesses angepasst werden. Codes lassen sich mit der Maus in ihrer Reihenfolge verändern und als Sub-Subcodes einfügen. Nach Rechtsklick auf einen Code stehen alle Funktionen aus der „Liste der Codes" für die Anpassung des Codesystems zur Verfügung:

- Code löschen
- Subcodes sortieren (alphabetisch oder nach Kategorienhäufigkeit)
- Codefarbe ändern
- Code-Memo erstellen oder bearbeiten

Klicken Sie auf einen Code im Codebaum, um alle codierten Segmente dieser Kategorie (also die kategorisierten Antworten auf die offene Frage bzw. Teile daraus) aufzulisten. So behalten Sie stets den Überblick über die Inhalte der einzelnen Kategorien. Die blaue Markierung im Codesystem zeigt an, welcher Code gerade ausgewählt ist; links oben im Fenster wird zudem der Name des aktuell ausgewählten Codes angezeigt.



Inhalte einer Kategorie anzeigen

Hinweis: Die Spalte „Codes" zeigt immer nur die Codenamen an, die zusätzlich zum ausgewählten Code zugeordnet wurden.

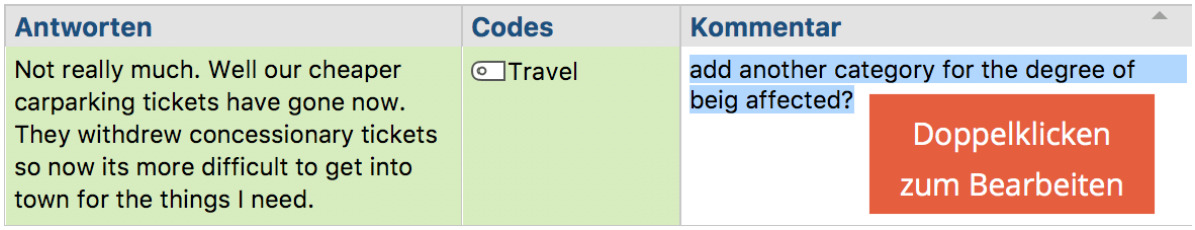
Mit Kommentaren arbeiten

In der Kommentarspalte können Sie zu jeder Antwort einen Kommentar verfassen. In Kommentaren können Zusammenfassungen langer Antworttexte, Ideen für neue Kategorien oder für Kategorienzuordnungen im Prozess der Kategorienbildung festgehalten werden. Sie eignen sich auch gut dafür, Hinweise im Sinne „noch unklar", „später noch mal anschauen" für schwer zuzuordnende Antworten zu

notieren.

Doppelklicken Sie in eine Zelle der Spalte „Kommentar“, um einen neuen Kommentar einzugeben oder einen vorhandenen zu bearbeiten.

Die Kommentare werden als Coding-Kommentar für den im Codesystem ausgewählten und blau markierten Code gespeichert.



Kommentar für eine Antwort verfassen

Kategorisierung unterbrechen und fortsetzen

Sie können die laufende Kategorisierung jederzeit durch Klick auf den Button **Beenden** oder Schließen des Fensters unterbrechen. Alle Ihre Kategorisierungen wurden als Codierungen im MAXQDA-Projekt gespeichert.

Um die Arbeit fortzusetzen, starten Sie die Funktion erneut über **Analyse > Survey-Antworten kategorisieren** und wählen den Code aus, der die Antworten auf die offene Frage enthält.

Ansicht exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer alle Zeilen (Antworten) des rechten Fensterbereichs exportiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als

Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

22 - Häufigkeiten



Inhaltsverzeichnis

22 - HÄUFIGKEITEN 1

HÄUFIGKEITSTABELLEN UND DIAGRAMME FÜR SUBCODES 1

Bedeutung der Tabellenwerte 3

Funktionen in der Symbolleiste 6

Diagramme 6

HÄUFIGKEITSTABELLEN UND DIAGRAMME FÜR VARIABLEN 8

Funktionen in der Symbolleiste 10

Diagramme 11

Fehlende Werte bei Häufigkeitstabellen und Diagrammen 13

Deskriptive Statistik 13

CODEHÄUFIGKEITEN 13

Dokumente pro Code 15

Segmente pro Code 15

Codehäufigkeiten als Diagramm anzeigen 16

CODEABDECKUNG 18

CODEKONFIGURATIONEN 22

Beispiel 23

Einfache Codekonfigurationen analysieren 24

Komplexe Codekonfigurationen analysieren 27

Symbolleiste 29

Interaktive Ergebnistabellen 30

Ergebnistabellen exportieren 30

Ergebnistabellen als Diagramm anzeigen 30

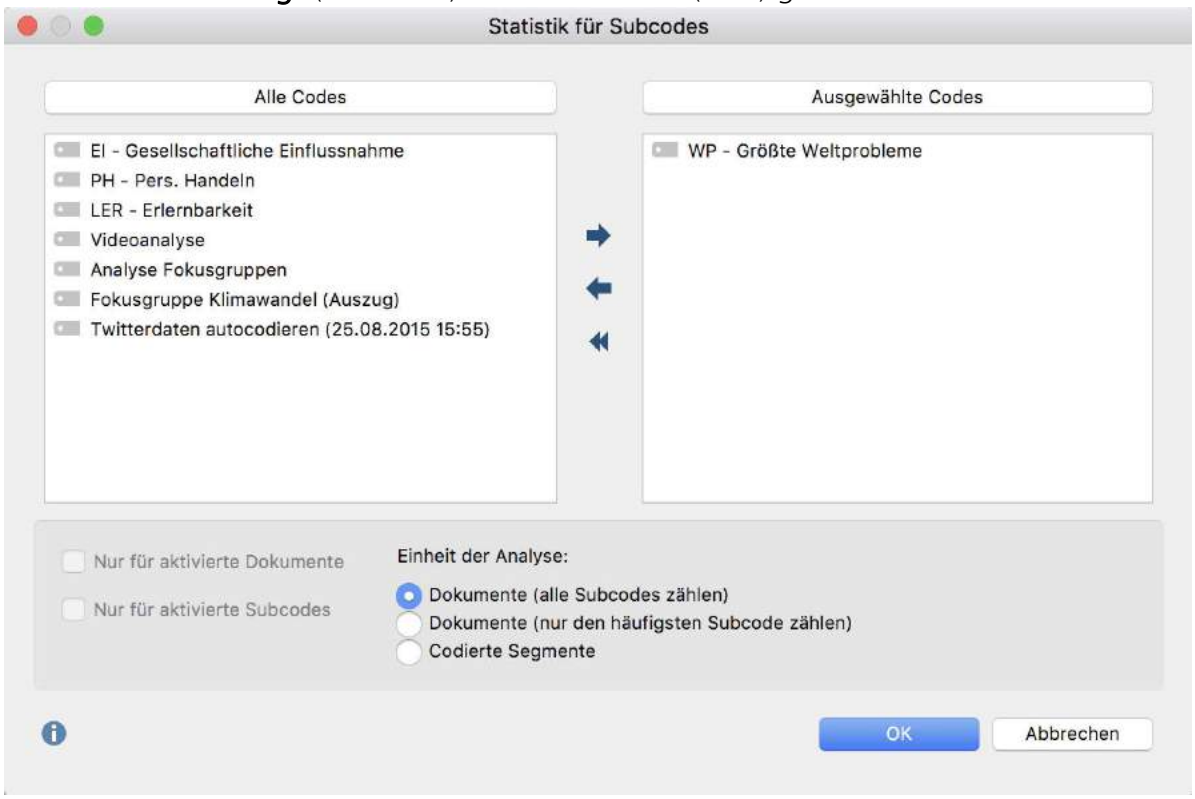
22 - Häufigkeiten

Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes

Mit MAXQDA lassen sich Häufigkeitstabellen und Diagramme für die Häufigkeiten von Subcodes erstellen. Diese Funktionalität können Sie über das Menüband unter **Codes > Statistik für Subcodes** aufrufen.

Es erscheint ein Dialogfeld zur Codeauswahl, welches zweigeteilt ist: Auf der linken Seite werden alle Codes der obersten Ebene aus der „Liste der Codes" aufgeführt und auf der rechten Seite befinden sich die für die Statistik-Funktion ausgewählten Codes. Mittels der Pfeil-Buttons zwischen den beiden Fenstern lassen sich die Codes von einem ins andere Fenster bewegen, d.h. für die Analyse auswählen oder wieder aus der Auswahlliste entfernen. Dies lässt sich alternativ auch mit einem Doppelklick auf einen Code bewerkstelligen. Durch Anklicken der Spaltenköpfe lassen sich die beiden Listen in alphabetische Reihenfolge bringen.

Hinweis: Um mehrere Codes auf einmal auszuwählen, können Sie wie üblich die **Shift-Taste** ⇧ oder die **Strg**- (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac) gedrückt halten.



Variablen-Auswahl

Die Funktion lässt sich auch für jeden Code, der Subcodes besitzt, direkt in der „Liste der Codes“ aufrufen. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **Statistik für Subcodes**. Auf diese Weise können Sie die Statistikfunktionen auch für Codes anfordern, die nicht auf der obersten Ebene des Codesystems liegen.

Die Analyse lässt sich auf die derzeit aktivierten Dokumente und Subcodes beschränken. Setzen Sie hierzu ein Häkchen in die entsprechenden Optionen.

Analyseeinheit für die statistische Auswertung auswählen

Am unteren Fensterrand können Sie zudem die Analyseeinheit auswählen. Folgende Optionen sind verfügbar:

Dokumente (alle Subcodes zählen) – Diese Option entspricht vom Prinzip her einer Auswertung von Mehrfachantworten: In diesem Fall wird die Berechnung unter der Annahme durchgeführt, dass bei einem Dokument mehrere Subcodes codiert sein können, d.h. die Subcodes schließen sich nicht wechselseitig aus. MAXQDA analysiert, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument werden alle Subcode gezählt, die in diesem Dokument vorkommt. Ein typischer Anwendungsfall ist die Beantwortung der Frage „Wie viel Prozent der Fälle (= Dokumente) haben das Thema (=Code) xy genannt?“.

Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen) – In diesem Fall wird die Berechnung unter der Annahme durchgeführt, dass sich die Subcodes gegenseitig ausschließen, d.h. die Subcodes werden im Grunde wie eine kategoriale Variable von MAXQDA interpretiert. MAXQDA analysiert, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument wird nur der Subcode gezählt, der am häufigsten in diesem Dokument vorkommt. Kommen zwei oder mehr Subcodes gleich häufig vor, wird eine neue Kategorie „nicht definiert“ erzeugt.

Codierte Segmente – Es wird die Anzahl der codierten Segmente pro Subcode ausgegeben.

Hinweis: Egal welche Analyseeinheit man wählt, es werden nicht nur die direkten Subcodes der ausgewählten Obercodes bei der Auswertung berücksichtigt, sondern auch alle Subcodes der Subcodes. Alle tieferliegenden Codes werden bei der Auswertung aggregiert auf den Obercode und nur dieser wird in der Ergebnistabelle ausgegeben.

Sobald Sie auf **OK** klicken, startet MAXQDA die statistische Berechnung, an deren Ende die Resultate als Häufigkeitstabellen und Diagramme angezeigt werden.

Das Ergebnisfenster zeigt zunächst die tabellarische Ansicht des ersten ausgewählten Codes:

Statistik für Subcodes

Code: WP - Größte Weltprobleme

	Dokumente	Prozent	Prozent (Gültig)
Klima	5	100,0	100,0
Ressourcenknappheit, -verteilu...	4	80,0	80,0
Krieg	2	40,0	40,0
religiöse, kulturelle Konflikte	1	20,0	20,0
Egoismus, fehlende Gemeinsa...	1	20,0	20,0
Globalisierung	1	20,0	20,0
Schnelllebigkeit	1	20,0	20,0
DOKUMENTE mit Code(s)	5	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	5	100,0	

Häufigkeitstabelle

Die erste Spalte der Tabelle listet die verschiedenen Kategorien der Tabelle (also die Subcodes), die zweite Spalte die absoluten Häufigkeiten und die dritte Spalte die entsprechenden Prozentanteile. In der vierten Spalte finden Sie die Prozentanteile bezogen auf die gültigen Werte, d.h. hier werden die Dokumente ohne einen der ausgewerteten Codes nicht berücksichtigt. Wenn bei der betreffenden Variablen keine fehlenden Werte existieren, so sind die Prozentangaben in der dritten und vierten Spalte identisch.

Tipp: Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

Bedeutung der Tabellenwerte

Die Bedeutung der Tabellenwerte ist davon abhängig, welche Analyseeinheit ausgewählt wurde:

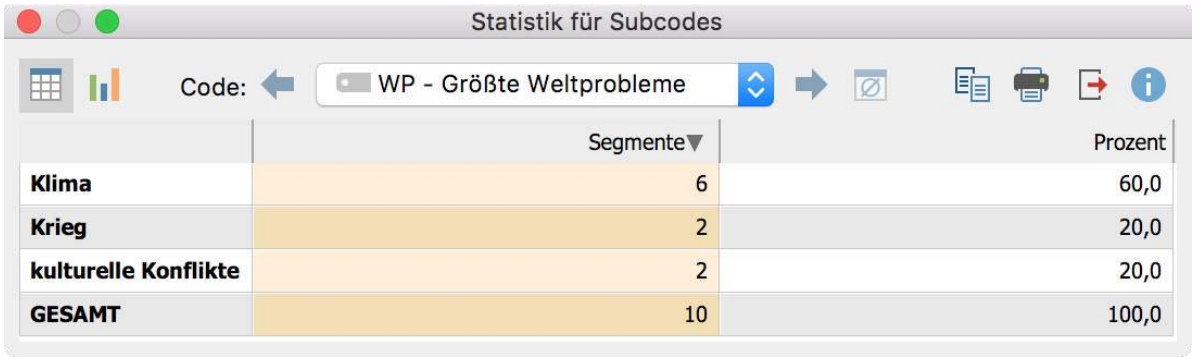
Einheit der Analyse: Dokumente (alle Subcodes zählen): In der Tabelle wird ausgegeben, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument werden alle Subcode gezählt, die in diesem Dokument vorkommt. Am

Ende der Tabelle wird die Anzahl der Dokumente ausgegeben, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommt.

Einheit der Analyse: Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen): In der Tabelle wird ausgegeben, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Die Subcodes schließen sich gegenseitig aus. Pro Dokument wird nur der Subcode gezählt, der am häufigsten in diesem Dokument vorkommt. Die Anzahl der fehlenden Werte entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommt. Am Ende der Tabelle wird die Anzahl der Dokumente ausgegeben, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommt.

Einheit der Analyse: Codierte Segmente: In der Tabelle wird ausgegeben, wie häufig ein Subcode vergeben wurde, also wie viele codierte Segmente zu diesem Code in den ausgewerteten Dokumenten existieren.

Beispiel: In einem MAXQDA-Projekt wurden fünf Interviews bezüglich des Themas „Größte Weltprobleme" ausgewertet. Insgesamt wurden in den fünf Dokumenten 14 Segmente zu diesem Thema codiert, die sich auf die drei Subcodes „Klima", „kulturelle Konflikte" und „Krieg" verteilen. Hat man nun als Analyseeinheit „Codierte Segmente" ausgewählt, dann gibt MAXQDA eine Tabelle aus, in der zu allen drei Subcodes angegeben ist, wie häufig sie in den fünf Interviews vorkommen. Fehlende Werte kommen bei dieser Variante nie vor. Als Basis für die Berechnung der Prozente dient die Anzahl aller codierten Segmente, im Beispiel also 14:

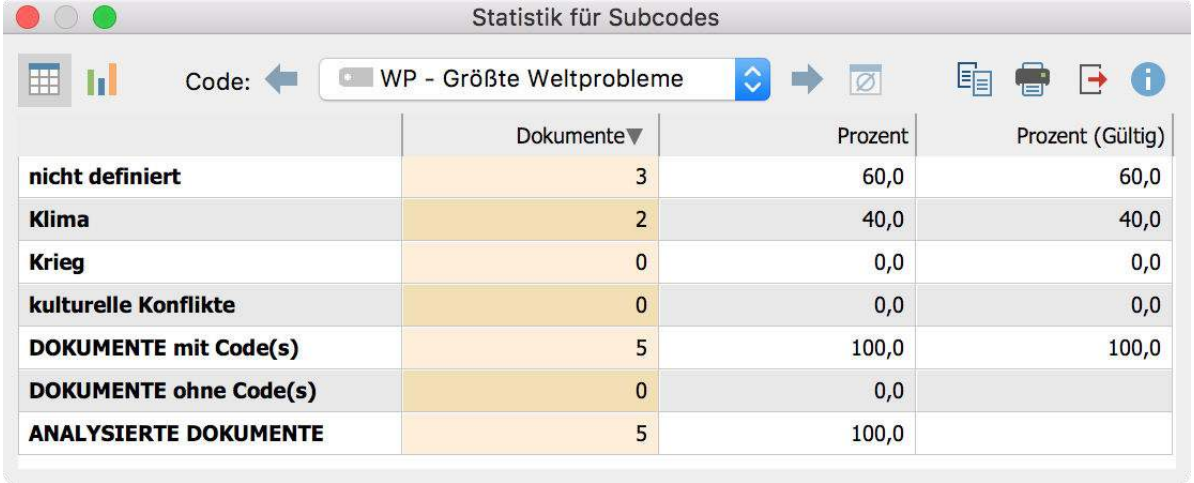


	Segmente	Prozent
Klima	6	60,0
Krieg	2	20,0
kulturelle Konflikte	2	20,0
GESAMT	10	100,0

Einheit der Analyse: Codierte Segmente

Hat man als Analyseeinheit „Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)", dann informiert die Spalte „Dokumente" darüber, in wie vielen Interviews das jeweilige Weltproblem am häufigsten codiert wurde. Wie die folgende Tabelle verrät wurde in zwei Interviews der Subcode „Klima" am häufigsten vergeben. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Zeile „nicht definiert"; diese Kategorie entsteht, wenn in einem Dokument zwei oder mehr Subcodes gleich häufig vorkommen, was im Beispiel dreimal der Fall war. In allen Dokumenten wurde mindestens ein Weltproblem codiert, denn ansonsten würde in der Zeile "DOKUMENTE ohne Codes(s) eine Zahl größer 0

stehen.

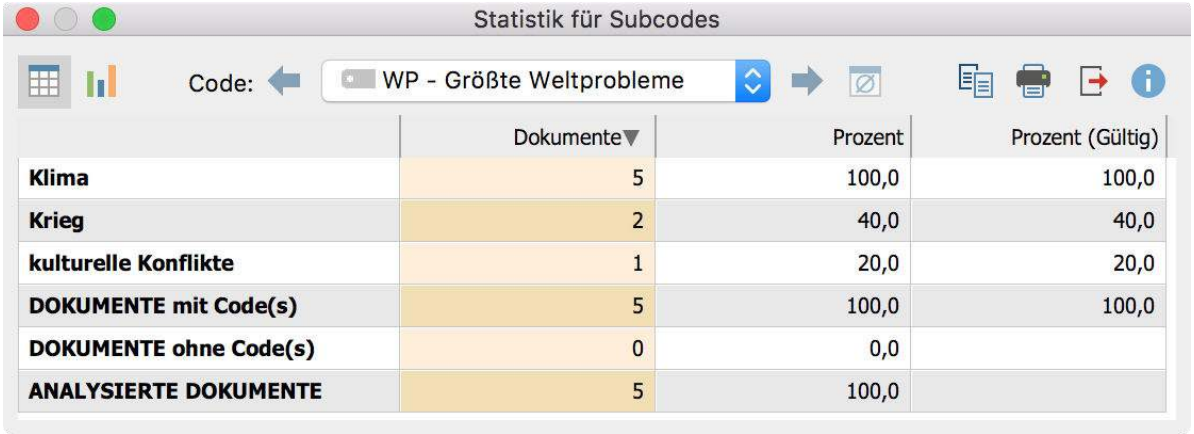

Statistik für Subcodes

Code: WP - Größte Weltprobleme

	Dokumente	Prozent	Prozent (Gültig)
nicht definiert	3	60,0	60,0
Klima	2	40,0	40,0
Krieg	0	0,0	0,0
kulturelle Konflikte	0	0,0	0,0
DOKUMENTE mit Code(s)	5	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	5	100,0	

Einheit der Analyse: Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)

Entscheidet man sich für die Analyseeinheit „Dokumente (alle Subcodes zählen), dann wird MAXQDA für jedes Weltproblem auszählen, in wie vielen Dokumenten es genannt wurde. Die obere Zeile „DOKUMENTE mit Code(s)" informiert dann über die Anzahl der Dokumente, in denen mindestens eins der ausgewerteten Weltprobleme vorkommt. In den Prozentspalten kann man ablesen, wie viel Prozent der Personen das jeweilige Weltproblem genannt haben.


Statistik für Subcodes

Code: WP - Größte Weltprobleme

	Dokumente	Prozent	Prozent (Gültig)
Klima	5	100,0	100,0
Krieg	2	40,0	40,0
kulturelle Konflikte	1	20,0	20,0
DOKUMENTE mit Code(s)	5	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	5	100,0	

Einheit der Analyse: Dokumente (alle Subcodes zählen)

Die folgende Tabelle erläutert den Aufbau noch einmal schematisch:

Subcode „A"	Anzahl der Dokumente, in denen Code „A" vorkommt.
Subcode „B"	Anzahl der Dokumente, in denen Code „B" vorkommt.
Subcode „C"	Anzahl der Dokumente, in denen Code „C" vorkommt.
DOKUMENTE mit Code(s)	Anzahl der Dokumente, in denen MINDESTENS EINER der ausgewerteten Subcodes vorkommt.

DOKUMENTE ohne Code(s)	Anzahl der Dokumente, in denen KEINER der ausgewerteten Subcodes vorkommt.
ANALYSIERTE DOKUMENTE	Anzahl der ausgewerteten Dokumente insgesamt.

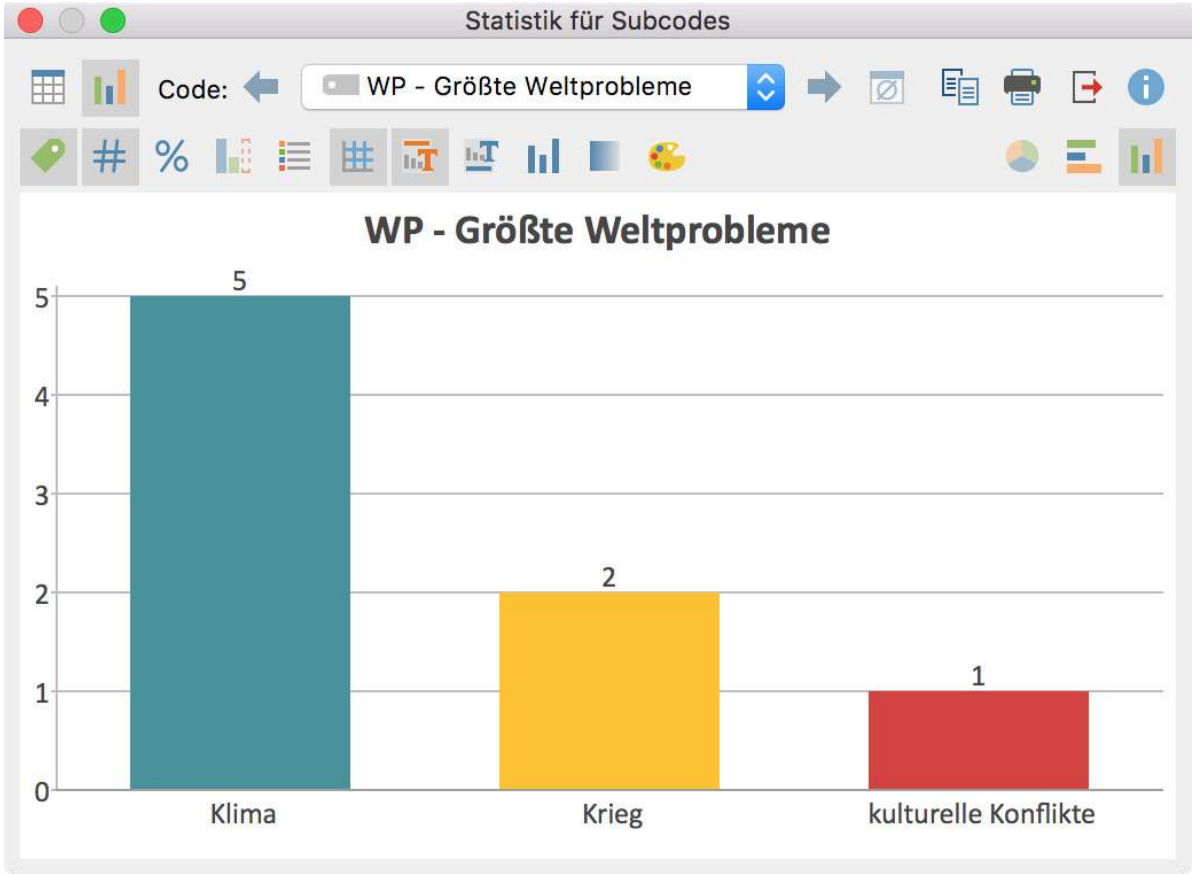
Funktionen in der Symbolleiste

Das Ergebnisfenster besitzt am oberen Rand eine Symbolleiste. Dort können Sie

- durch Klicken auf das Symbol in die Diagrammdarstellung umschalten,
- zum nächsten Obercode vorblättern oder vorherigen zurückblättern,
- das Ergebnis drucken oder
- das Ergebnis als Excel-Datei oder Webseite im HTML-Format exportieren.

Diagramme

Sobald Sie in die Diagrammdarstellung über den Button umgeschaltet haben, erscheint anstelle der tabellarischen Auswertung ein Säulendiagramm der ausgewählten Subcodes.



Säulendiagramm für den Obercode „WP – Größte Weltprobleme“

Hinweis: Die Anordnung der Säulen, Balken und Kreissegmente richtet sich nach der Reihenfolge in der Häufigkeitstabelle.

Auch dieses Fenster besitzt am oberen Rand Symbolleisten. Die obere Symbolleiste ist die gleiche wie bei der Häufigkeitstabelle, hier können Sie also auch jederzeit in die tabellarische Ansicht umschalten. Auf der rechten Seite der Symbolleiste finden Sie drei Buttons, mit deren Hilfe Sie zwischen Kreis- Balken- und Säulendiagramm wählen können. Die darunter befindliche Symbolleiste dient dazu, das Diagramm nach den eigenen Wünschen zu gestalten:

Beschriftung anzeigen – Blendet die Beschriftung der Kategorien-Achse bei Balken- und Liniendiagrammen ein.

Datenbeschriftung anzeigen – Blendet die Datenbeschriftung, also die Häufigkeit der einzelnen Variablenwerte oder Subcodes, ein.

Prozentwerte anzeigen – Statt der absoluten, werden die relativen Häufigkeiten in Prozent angezeigt.

Fehlende Werte anzeigen – Blendet fehlende Werte als Kategorie ein.

Legende anzeigen – Blendet die Legende ein. Bei Balken- und Säulendiagrammen ist die Legende standardmäßig ausgeschaltet.

Skala anzeigen – Blendet die Skalenachse bei Balken- und Säulendiagrammen ein.

Titel anzeigen – Blendet den Diagrammtitel ein und aus.

Text anzeigen – Blendet den Beschreibungstext unterhalb der Grafik ein.

Einfarbig – Färbt alle Kreissegmente, Balken und Säulen einheitlich ein.

Farbverlauf – Fügt den Kreissegmenten, Balken und Säulen einen Farbverlauf hinzu.

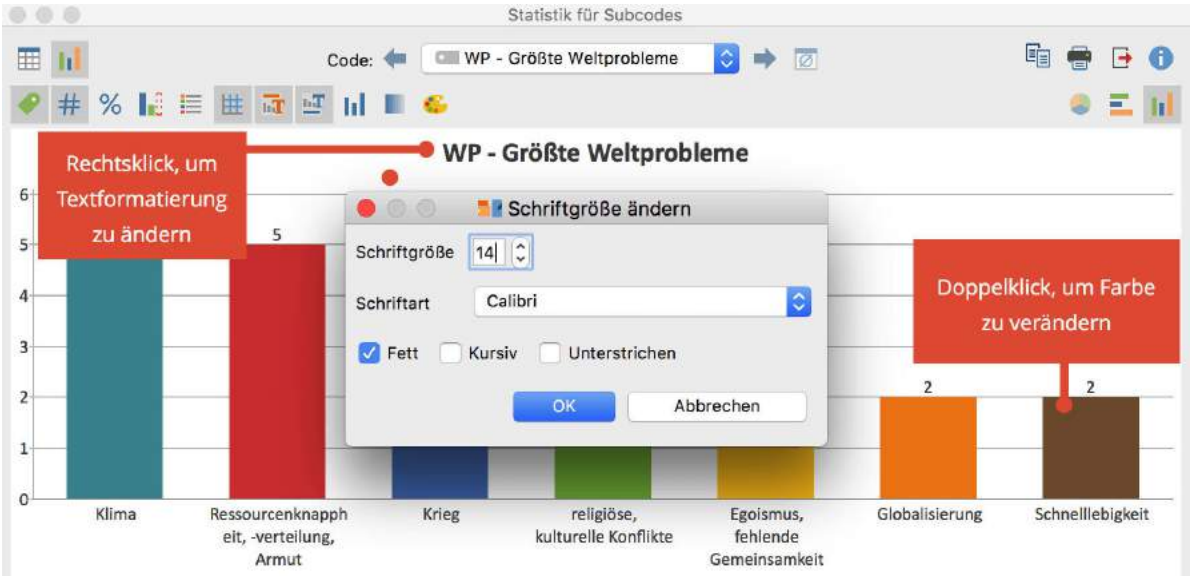
Farbschema ändern – Öffnet ein Fenster für die Wahl des Farbschemas.

Beschriftungen, Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Bei der Erstellung der Grafiken gibt MAXQDA zunächst ein Farbschema vor. Sie können aber – indem Sie auf den entsprechenden Balken doppelklicken – jede beliebige Farbe zuordnen und die Grafik ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Per Klick auf den Button **Farbschema ändern** können Sie zwischen drei voreingestellten Farbschemata wählen.

Um den Inhalt von Titel- und Fußzeile anzupassen, doppelklicken Sie auf diesen.

Die Formatierungen, d.h. Schriftgröße, Schriftart und Schriftauszeichnung, lassen sich per Dialogfenster ändern, das nach einem rechten Mausklick auf Titel- und Fußzeile oder auf eine andere Beschriftung erscheint.



Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Hinweis: Wenn Sie die Größe des Fensters ändern, wird die Größe der Schriftarten automatisch an die neue Größe angepasst.

Diagramme drucken und exportieren

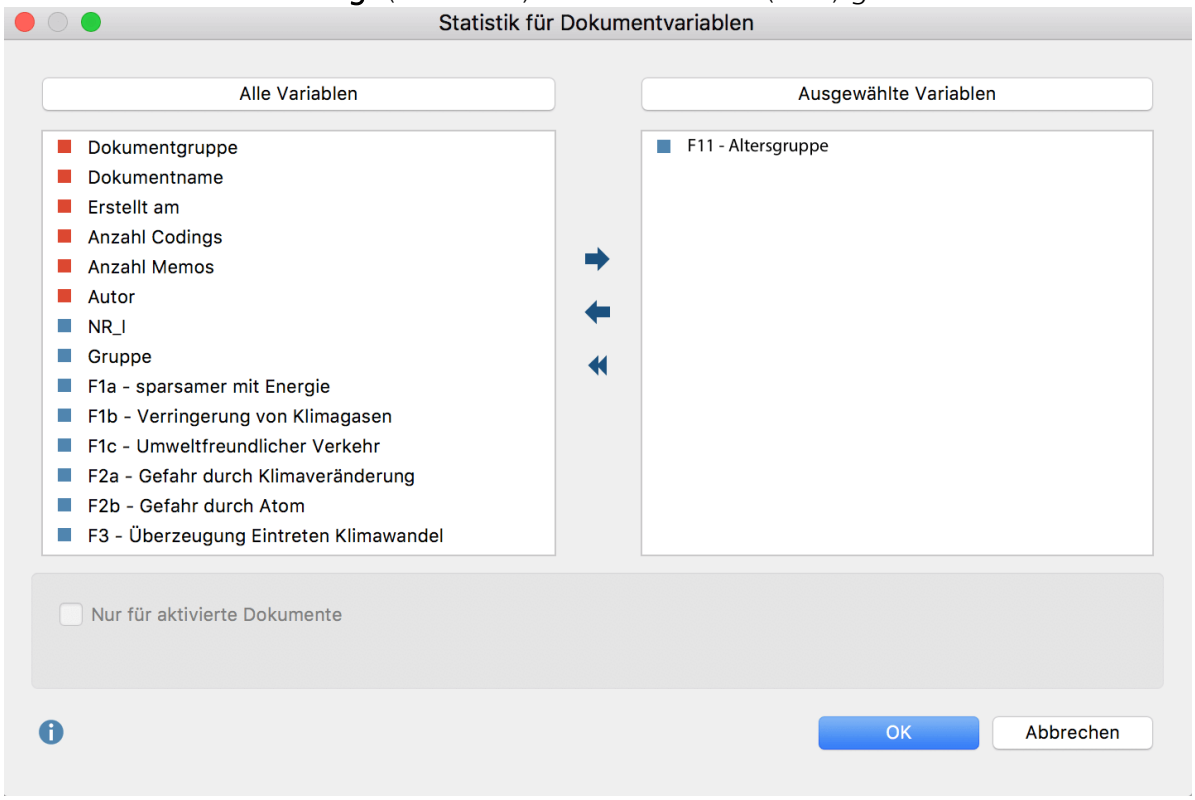
Die Diagramme können ebenso wie die Häufigkeitstabellen gedruckt und exportiert werden. Letzteres geschieht im PNG-Format oder als Vektor-Grafik im SVG-Format. Unter Windows steht auch das Vektorformat EMF zur Verfügung, das sich ohne Qualitätsverluste vergrößern und in Microsoft Office Programme importieren lässt.

Häufigkeitstabellen und Diagramme für Variablen

Mit MAXQDA lassen sich sowohl für die Dokument- als auch die Codevariablen Häufigkeitstabellen und entsprechende Diagramme erstellen. Diese Funktionalität können Sie über das Menüband aufrufen: **Variablen > Statistik für Dokumentvariablen** und **Statistik für Codevariablen**.

Es erscheint ein Dialogfeld zur Variablenauswahl, welches zweigeteilt ist: Auf der linken Seite werden alle existierenden Variablen gelistet und auf der rechten Seite befinden sich die für die Statistik-Funktion ausgewählten Variablen. Mittels der Pfeil-Buttons zwischen den beiden Fenstern lassen sich Variablen von einem ins andere Fenster bewegen, d.h. für die Analyse auswählen oder wieder aus der Auswahlliste entfernen. Dies lässt sich alternativ auch mit einem Doppelklick auf einen Variablennamen bewerkstelligen.

Hinweis: Um mehrere Variablen auf einmal auszuwählen, können Sie wie üblich die **Shift-Taste** ⇧ oder die **Strg-** (Windows) bzw. **cmd-Taste** (Mac) gedrückt halten.



Statistik und Grafik: Variablen-Auswahl

Hinweis: Systemvariablen, die von MAXQDA erzeugt und verwaltet werden, sind rot und Codes, die in Variablen transformiert wurden, sind grün gekennzeichnet.

Durch Anklicken der Spaltenköpfe lassen sich die beiden Listen in alphabetische Reihenfolge bringen. Durch die Option **Nur für aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die derzeit aktivierten Dokumente, z.B. auf die Transkripte ausgewählter Interviewpartner, beschränken. Für die Codevariablen ist die entsprechende Funktion **Nur für aktivierte Codes** verfügbar.

Tipp: Die Statistikfunktionen für Variablen können auch direkt über das Symbol in der „Liste der Dokumentvariablen“ und der „Liste der Codevariablen“ aufgerufen werden. MAXQDA startet dann für alle bzw. nur die ausgewählten Variablen die

Statisik-Auswertung und berücksichtigt bei der Auswertung dann immer alle Dokumente bzw. Codes.

Sobald Sie auf **OK** klicken, startet MAXQDA die statistische Berechnung, an deren Ende die Resultate als Häufigkeitstabellen und Diagramme angezeigt werden.

Das Ergebnisfenster zeigt zunächst die tabellarische Ansicht der ersten ausgewählten Variablen. In der Spalte „Häufigkeit" ist abzulesen, wie viele der ausgewerteten Dokumente den jeweiligen Variablenwert haben.



	Häufigkeit▼	Prozent	Prozent (Gültig)
30-39	6	50,0	50,0
40-49	3	25,0	25,0
20-29	2	16,7	16,7
50-59	1	8,3	8,3
GESAMT (gültig)	12	100,0	100,0
Fehlend	0	0,0	
GESAMT	12	100,0	

Tipp: Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

Die erste Spalte der Tabelle listet die verschiedenen Kategorien der Variable, die zweite Spalte die absoluten Häufigkeiten und die dritte Spalte die entsprechenden Prozentanteile. In der vierten Spalte finden Sie die Prozentanteile bezogen auf die gültigen Werte, d.h. hier sind die fehlenden Werte nicht berücksichtigt. Wenn bei der betreffenden Variablen keine fehlenden Werte existieren, so sind die Prozentangaben in der dritten und vierten Spalte identisch.

Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

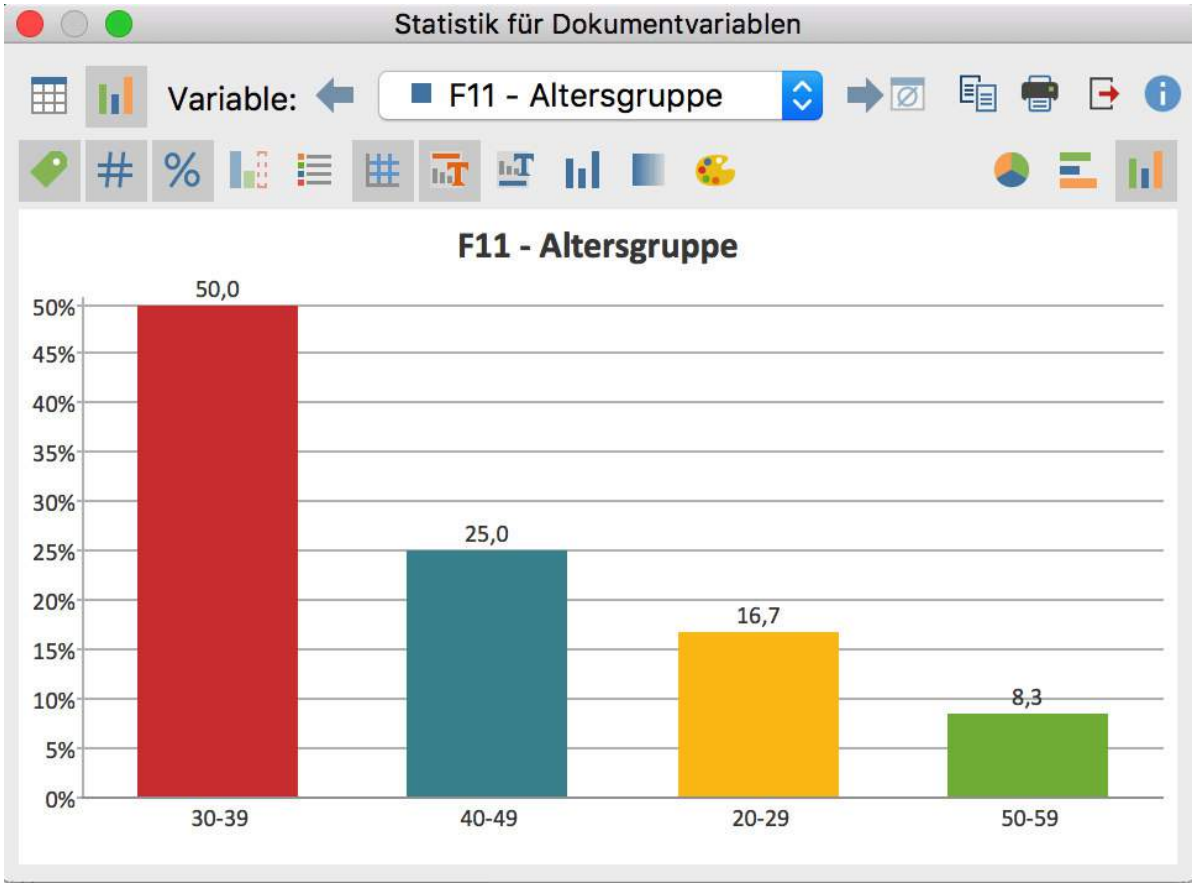
Funktionen in der Symbolleiste

Das Ergebnisfenster besitzt am oberen Rand eine Symbolleiste. Dort können Sie

- durch Klicken auf das Symbol in die Diagrammdarstellung umschalten,
- zur nächsten Variable vorblättern oder zurückblättern,
- das Ergebnis drucken oder
- das Ergebnis als Excel-Datei exportieren.

Diagramme

Sobald Sie in die Diagrammdarstellung über den Button umgeschaltet haben, erscheint anstelle der tabellarischen Auswertung ein Säulendiagramm der betreffenden Variablen.



Säulendiagramm für die Dokumentvariable „Altersgruppe"

Hinweis: Die Anordnung der Säulen, Balken und Kreissegmente richtet sich nach der Reihenfolge der Zeilen in der Häufigkeitstabelle und lässt sich dort steuern.

Auch dieses Fenster besitzt am oberen Rand Symbolleisten. Die obere Symbolleiste ist die gleiche wie bei der Häufigkeitstabelle, hier können Sie also auch jederzeit in die tabellarische Ansicht umschalten. Auf der rechten Seite der Symbolleiste finden Sie drei Buttons, mit deren Hilfe Sie zwischen Kreis-, Balken- und Säulendiagramm wählen können. Die darunter befindliche Symbolleiste dient dazu, das Diagramm nach den eigenen Wünschen zu gestalten:

Beschriftung anzeigen – Blendet die Beschriftung der Kategorien-Achse bei Balken- und Liniendiagrammen ein und aus.

Datenbeschriftung anzeigen – Blendet die Datenbeschriftung, also die Häufigkeit

der einzelnen Variablenwerte oder Subcodes, ein und aus.

Prozentwerte anzeigen – Statt der absoluten, werden die relativen Häufigkeiten in Prozent angezeigt.

Fehlende Werte anzeigen – Blendet fehlende Werte als Kategorie ein und aus.

Legende anzeigen – Blendet die Legende ein. Bei Balken- und Säulendiagrammen ist die Legende standardmäßig ausgeschaltet.

Skala anzeigen – Blendet die Skalenachse bei Balken- und Säulendiagrammen ein und aus.

Titel anzeigen – Blendet den Diagrammtitel ein und aus.

Text anzeigen – Blendet den Beschreibungstext unterhalb der Grafik ein und aus.

Einfarbig – Färbt alle Kreissegmente, Balken und Säulen einheitlich ein.

Farbverlauf – Fügt den Kreissegmenten, Balken und Säulen einen Farbverlauf hinzu.

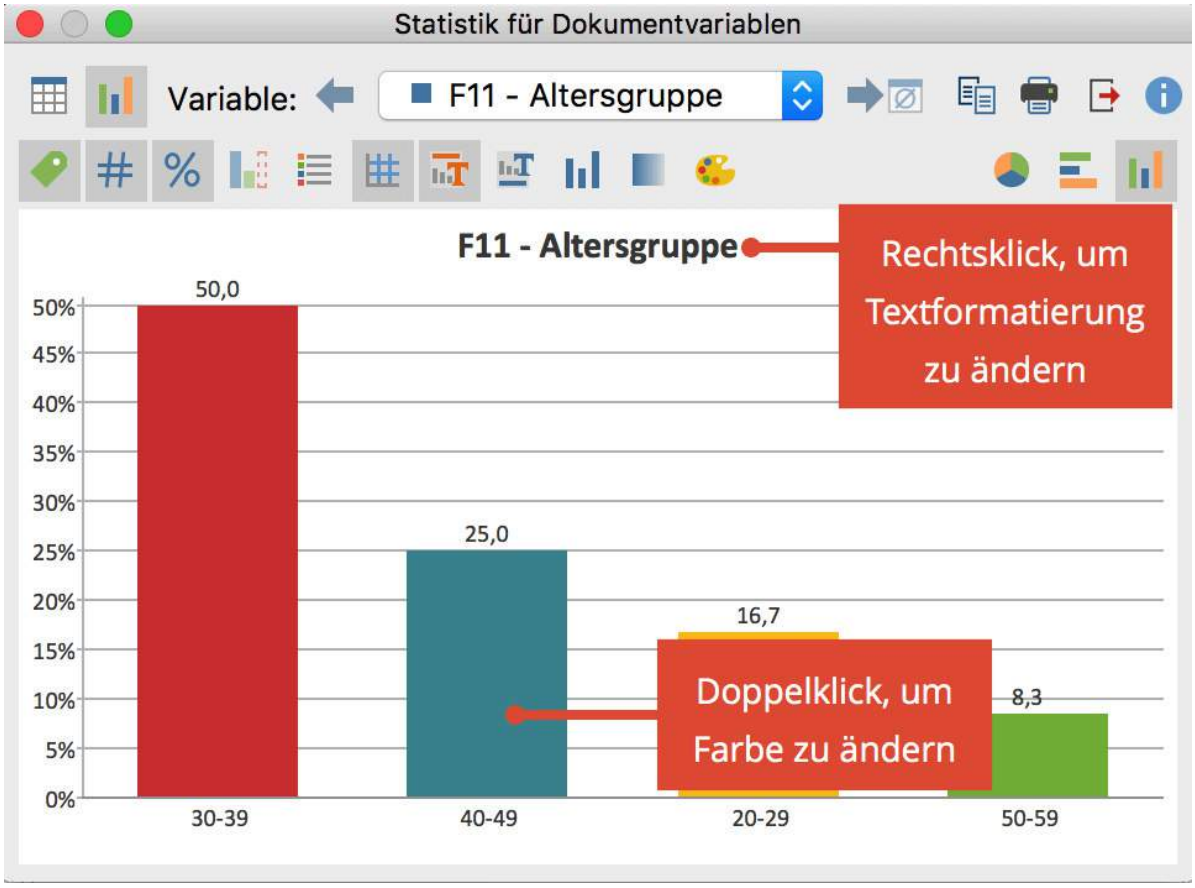
Farbschema ändern – Öffnet ein Fenster für die Wahl des Farbschemas.

Beschriftungen, Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Bei der Erstellung der Grafiken gibt MAXQDA zunächst ein Farbschema vor. Sie können aber – indem Sie auf den entsprechenden Balken doppelklicken – jede beliebige Farbe zuordnen und die Grafik ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Per Klick auf den Button **Farbschema ändern** können Sie zwischen drei voreingestellten Farbschemata wählen.

Um den Inhalt von Titel- und Fußzeile anzupassen, doppelklicken Sie auf diesen.

Die Formatierungen, d.h. Schriftgröße, Schriftart und Schriftauszeichnung, lassen sich per Dialogfenster ändern, das nach einem rechten Mausklick auf Titel- und Fußzeile oder auf eine andere Beschriftung erscheint.



Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Fehlende Werte bei Häufigkeitstabellen und Diagrammen

Folgende Werte behandelt MAXQDA bei Variablen als fehlend:

- Bei numerischen Variablen und Text-Variablen gelten die in der „Liste der Variablen" vereinbarten Werte als fehlend.
- Bei Text-Variablen gelten zusätzlich auch leere Felder als fehlender Wert.

Deskriptive Statistik

Bei der Auswertung numerischer Variablen wird bei Häufigkeitstabellen zusätzlich das Symbol **Deskriptive Statistik** sichtbar. Ein Klick auf das Symbol erzeugt eine Ausgabe von üblichen Kennwerten wie Mittelwert und Varianz.

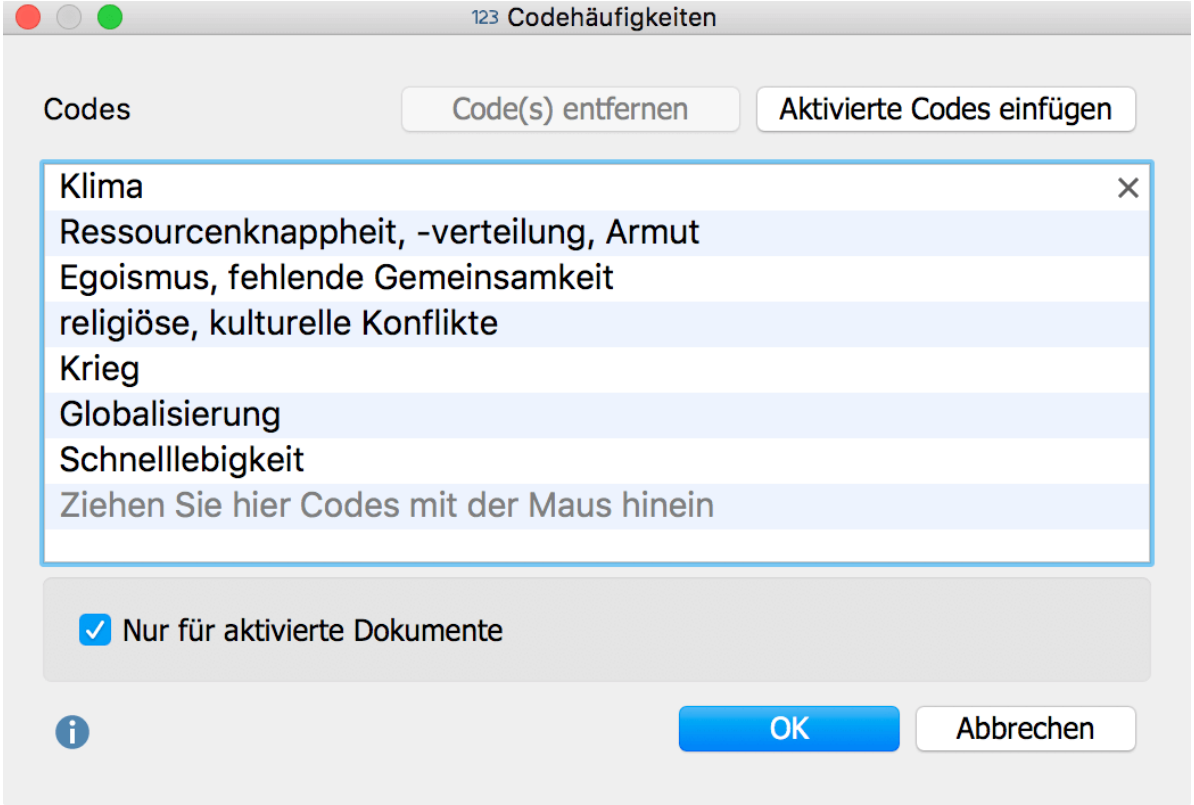
Codehäufigkeiten

Sie können sich jederzeit als Tabelle und Diagramm anzeigen lassen, wie viele Segmente und wie viele Dokument mit ausgewählten Codes codiert wurden. Da die

Dokumente häufig den Fällen entsprechen, lässt sich mithilfe der folgenden Funktion unter anderem schnell analysieren, bei wie vielen Fällen ein bestimmtes Thema codiert wurde.

So gehen Sie vor:

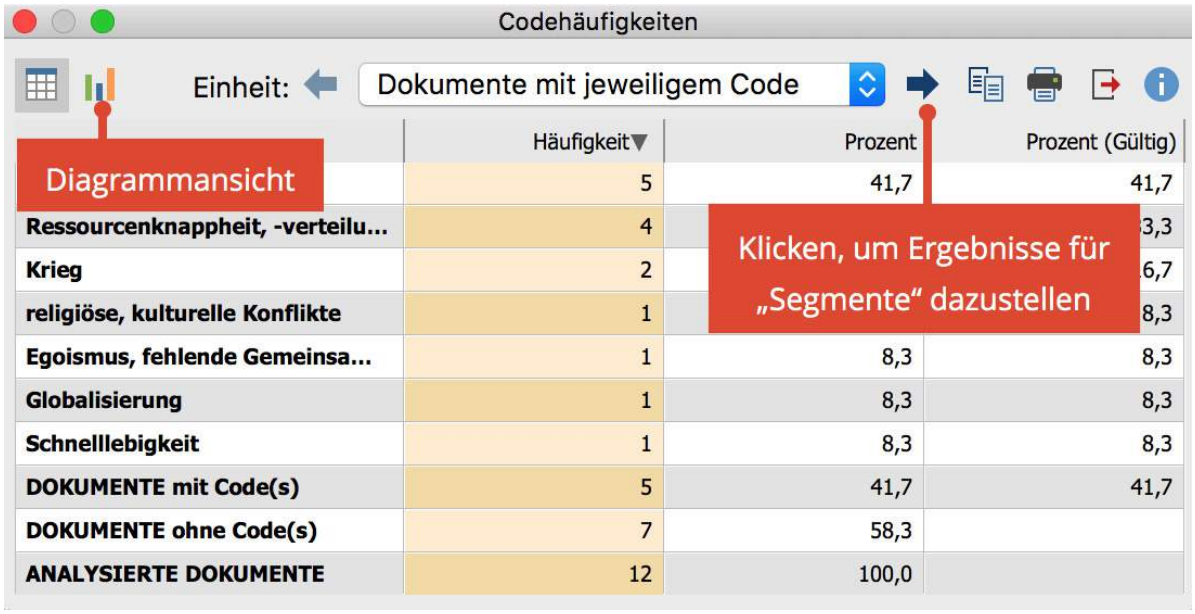
- Aktivieren Sie die Dokumente, die Sie in die Auswertung einbeziehen möchten. Wenn Sie alle Dokumente berücksichtigen möchten, müssen Sie nichts aktivieren.
- Starten Sie die Analyse über die Funktion **Analyse > Codehäufigkeiten**.
- Daraufhin erscheint folgender Dialog, in den Sie die auszuwertenden Codes aus der „Liste der Codes" mit der Maus hineinziehen können. Um mehrere Codes einzufügen, können Sie diese jederzeit aktivieren und dann über den Button **Aktivierte Codes einfügen** ergänzen. Die Option **Nur für aktivierte Dokumente** wird automatisch ausgewählt, falls beim Start der Funktion Dokumente aktiviert waren. Deaktivieren Sie die Option, um alle Dokumente auszuwerten.



Codes für die Analyse der Codehäufigkeiten auswerten

Nach Klick auf **OK** erscheint folgende Häufigkeitstabelle, die anzeigt, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Code vorkommt.

Dokumente pro Code



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
	5	41,7	41,7
Ressourcenknappheit, -verteilu...	4		3,3
Krieg	2		6,7
religiöse, kulturelle Konflikte	1		8,3
Egoismus, fehlende Gemeinsa...	1	8,3	8,3
Globalisierung	1	8,3	8,3
Schnelllebigkeit	1	8,3	8,3
DOKUMENTE mit Code(s)	5	41,7	41,7
DOKUMENTE ohne Code(s)	7	58,3	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	12	100,0	

Häufigkeitstabelle: Dokumente mit jeweiligem Code

Die unteren drei Zeilen der Tabelle enthalten folgende Informationen:

DOKUMENTE mit Code(s) – entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen mindestens einer der ausgewerteten Codes vorkommt.

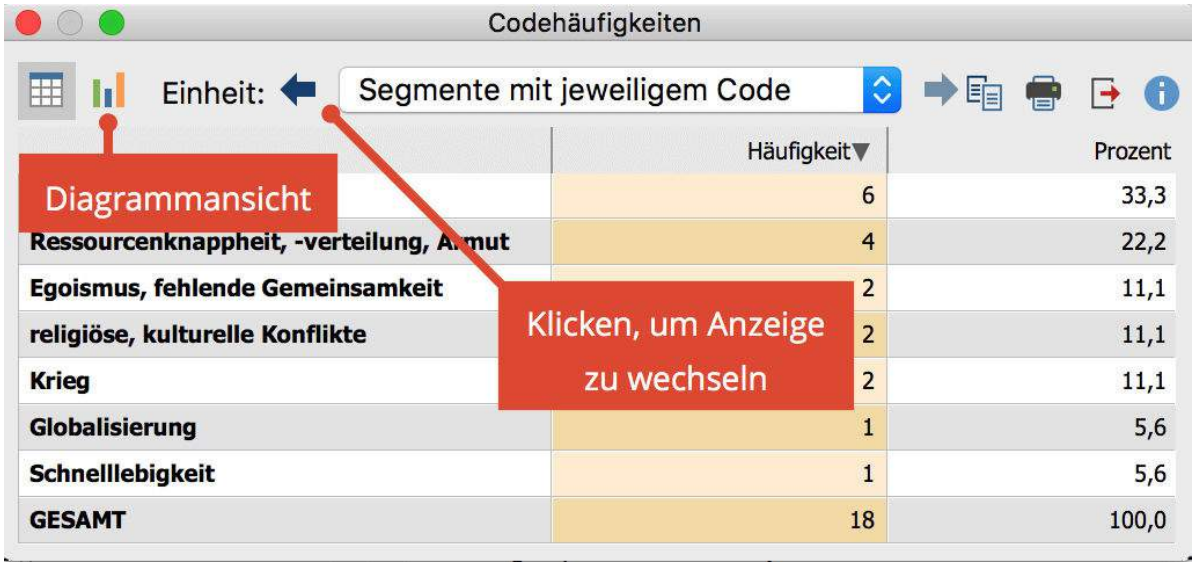
DOKUMENTE ohne Code(s) – entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen keiner der ausgewerteten Codes vorkommt.

ANALYISERTE DOKUMENTE – entspricht der Summe der beiden darüberstehenden Zahlen und gibt die Anzahl aller ausgewerteten Dokumente an.

In der dritten Zeile lässt sich ablesen, dass der Code "Krieg" in 4 Dokumenten vorkommt, was 41,7% von den 12 analysierten Dokumenten entspricht.

Segmente pro Code

Klickt man in der Symbolleiste auf den blauen Pfeil nach rechts, schaltet MAXQDA die Anzeige auf „Segmente mit jeweiligem Code“ um. Es werden dann als Einheit nicht mehr Dokumente, sondern Segmente ausgezählt. Die Ergebnistabelle informiert darüber, an wie vielen Segmenten die gelisteten Codes in den ausgewählten Dokumenten vergeben wurden.



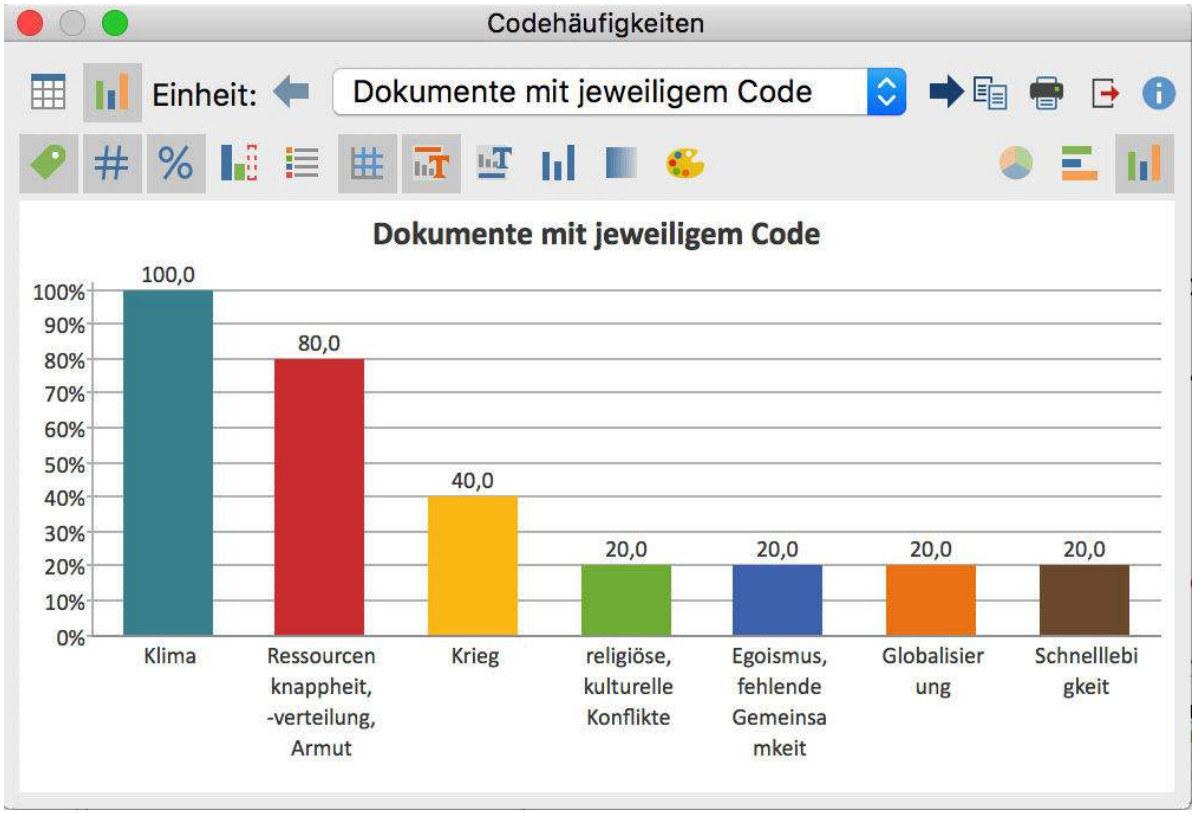
	Häufigkeit	Prozent
	6	33,3
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	4	22,2
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	2	11,1
religiöse, kulturelle Konflikte	2	11,1
Krieg	2	11,1
Globalisierung	1	5,6
Schnelllebigkeit	1	5,6
GESAMT	18	100,0

Häufigkeitstabelle: Segmente mit jeweiligem Code

In der zweiten Zeile der Tabelle lässt sich so ablesen, dass der Code „Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut“ an 4 Stellen im ausgewerteten Datenmaterial vergeben wurde. Dies entspricht 22,2% der insgesamt 18 ausgewerteten Codierungen.

Codehäufigkeiten als Diagramm anzeigen

Durch Klick auf das Diagramm-Symbol oben links wird die gerade angezeigte Tabelle als Balken-, Säulen oder Kreisdiagramm dargestellt. Hinweise zur Gestaltung und Anpassung von Diagrammen finden Sie im Abschnitt Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.



Codehäufigkeiten als Diagramm

Codehäufigkeiten drucken und exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand gedruckt und exportiert werden.

In die Zwischenablage kopieren – kopiert den aktuellen Status in die Zwischenablage, um die Darstellung in Ihren Bericht, Ihre Präsentation oder in ein Grafikprogramm einzufügen.

Drucken – zeigt einen Druckdialog für die aktuelle Ansicht an.

Exportieren – Bei Tabellenansicht können Sie diese in eine Excel-Datei (XLS/X-Format) oder eine Webseite (HTML-Format) exportieren. Bei Diagrammansicht wird eine Grafik-Datei im PNG- oder SVG-Format erzeugt. Unter Windows steht auch das EMF-Format zur Verfügung. Sowohl das SVG- als auch das EMF-Format eignen sich aufgrund verlustfreier Skalierbarkeit gut für die Gestaltung von großen Postern, allerdings kann das SVG-Format nicht direkt in Microsoft Office Produkte importiert werden.

Codeabdeckung

Mithilfe der Codeabdeckung können Sie die Frage beantworten, wie groß der Bereich ist, der in einem Dokument mit einem Code codiert wurde. Die Codeabdeckung lässt sich für mehrere Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets vergleichen. Für Texte werden codierte Zeichen (inkl. Leerzeichen), in Bildern die codierte Fläche und in Videodateien der codierte Zeitumfang gegenübergestellt.

Funktion starten

So gehen Sie vor, um die Codeabdeckung zu bestimmen:

1. Aktivieren Sie zunächst die Dokumente und die Codes, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten. Wenn Sie alle Dokumente und alle Codes auswerten möchten, brauchen Sie nichts zu aktivieren.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Codeabdeckung** auf dem Tab **Analyse** und wählen Sie im erscheinenden Menü, ob Sie die Berechnungen für (a) Texte, Tabellen und PDF-Dokumente, (b) Bilder oder für (c) Videos durchführen möchten.



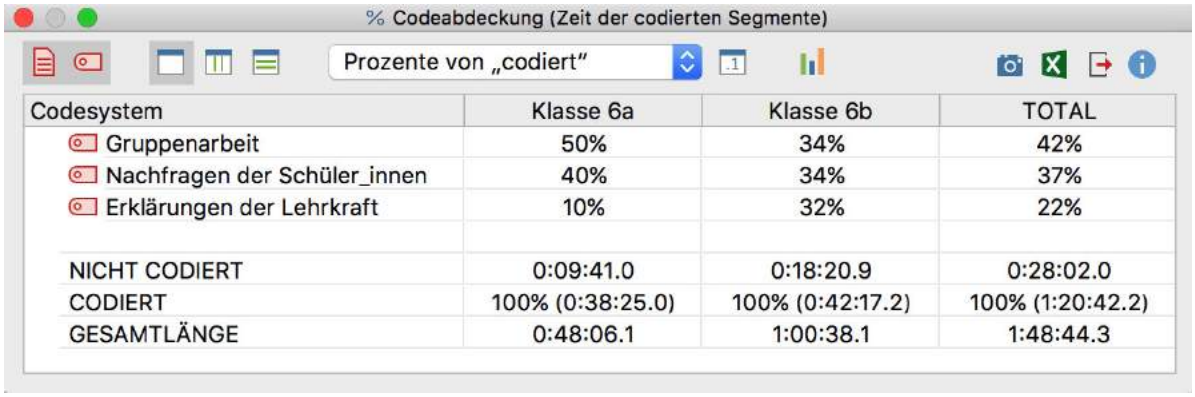
Hinweis: Die Wahl der Funktion „Bilder“ umfasst auch Bild-Codierungen in PDF-Dokumenten; die der Funktion „Videos“ auch Audio-Dateien.

3. Daraufhin erscheint folgender Dialog, in dem Sie wählen können, ob Sie die Ergebnisse nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets aufteilen möchten.



Zu vergleichende Einheiten wählen

Die Ergebnistabelle für zwei codierte Videos sieht beispielsweise wie folgt aus:



Codesystem	Klasse 6a	Klasse 6b	TOTAL
Gruppenarbeit	50%	34%	42%
Nachfragen der Schüler_innen	40%	34%	37%
Erklärungen der Lehrkraft	10%	32%	22%
NICHT CODIERT	0:09:41.0	0:18:20.9	0:28:02.0
CODIERT	100% (0:38:25.0)	100% (0:42:17.2)	100% (1:20:42.2)
GESAMTLÄNGE	0:48:06.1	1:00:38.1	1:48:44.3

Codeabdeckung: Ergebnistabelle für codierte Videos

Die Ergebnistabelle zeigt in den Spalten die Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets und in den Zeilen die gewählten Codes an. In den Ergebniszellen wird beim Öffnen standardmäßig ausgegeben, wie viel Prozent der codierten Fläche mit einem Code codiert wurden. So ist in der Abbildung oben zu sehen, dass 50% der codierten Videozeit in „Klasse 6a" mit dem Code „Gruppenarbeit" codiert wurde, während es in „Klasse 6b" nur 34% sind. Über das Aufklappmenü lässt sich einstellen, welche Ergebnisse in den Zellen dargestellt werden:

Prozente: keine – es werden die absoluten Zahlen angezeigt, also die codierten

Zeichen einschließlich Leerzeichen (bei Texten), die codierte Fläche (bei Bildern) und die codierte Zeit (bei Videos).

Prozente von „codiert" – die Ergebniszelle gibt an, wie viel Prozent (bezogen auf den codierten Bereich) des Dokuments mit dem jeweiligen Code codiert wurden. Die Summe der Prozentwerte übersteigt 100%, sofern sich an Dokumentstellen die ausgewerteten Codes überlappen.

Prozente von Gesamttext/Gesamtfläche/Gesamtlänge – die Ergebniszelle gibt an, wie viel Prozent des ganzen Dokuments mit dem jeweiligen Code codiert wurden. Dabei spielt keine Rolle, wie viel Zeichen/Fläche/Zeit des Dokuments überhaupt codiert wurden. Die Summe der Prozentwerte übersteigt 100%, sofern sich die ausgewerteten Codes an einer oder an mehreren Dokumentstellen überlappen.

Prozente Zeilenprozente – die Ergebniszelle gibt an, wie viel Prozent aller ausgewerteten Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets mit dem jeweiligen Code codiert wurden. Jede Zeile gibt dann an, wie sich die Codierungen prozentual betrachtet auf die einzelnen Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets verteilen.

Die drei Zeilen am unteren Ende der Tabelle werden immer angezeigt und beinhalten stets die gleichen Informationen:

NICHT CODIERT – gibt den Bereich des Dokuments, der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets an, der mit keinem der aktuell angezeigten Codes codiert wurde.

CODIERT – gibt den Bereich an, der mit irgendeinem der aktuell angezeigten Codes codiert wurde.

GESAMTTEXT/GESAMTLÄNGE/GESAMTFLÄCHE – gibt den Gesamtumfang des Dokuments, der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets an.

Symbolleiste

Am oberen Rand des Fensters „Codeabdeckung" befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

 **Nur aktivierte Dokumente** – reduziert die Anzeige der Spalten auf die derzeit aktivierten Dokumente.

 **Nur aktivierte Codes** – reduziert die Anzeige der Zeilen auf die derzeit aktivierten Codes.

Keine Farbhinterlegung – schaltet die Farbhinterlegung der Ergebniszellen aus.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Spalten – der höchste Wert der Spalte wird dunkelgrün, der kleinste weiß hinterlegt. Je näher ein Wert am höchsten Wert der Spalt liegt, desto dunkler das Grün für seine Hinterlegung.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Zeilen – der höchste Wert der Zeile wird dunkelgrün, der kleinste weiß hinterlegt. Je näher ein Wert am höchsten Wert der Zeile liegt, desto dunkler das Grün für seine Hinterlegung.



– in diesem Aufklappmenü wählen Sie die anzuzeigenden Werte. Beim Starten der Funktion ist automatisch **Prozente von „codiert“** ausgewählt.

Nachkommastelle anzeigen – zur leichteren Lesbarkeit der Prozentwerte sind die Nachkommastellen standardmäßig ausgeschaltet und lassen sich über dieses Symbol anzeigen.

Diagrammansicht – erzeugt für jede Spalte eine Häufigkeitstabelle mit den errechneten Werten. Die Häufigkeitstabelle lässt sich in ein Diagramm umschalten, um die Ergebnisse zu visualisieren.

Ergebnistabelle exportieren

Die aktuelle Ansicht der Ergebnistabelle kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Bei eingeschalteter Farbhinterlegung wird diese mit übernommen.

Aktuelle Ansicht in Zwischenablage kopieren – kopiert den sichtbaren Bereich der Tabelle als Grafik in die Zwischenablage, sodass diese direkt in eine Publikation oder Präsentation eingefügt werden kann.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

Ergebnistabelle als Diagramm anzeigen

Die angezeigten Ergebnisse können jederzeit durch Klick auf das Diagramm-Symbol als Häufigkeitstabelle und Diagramm angezeigt werden. In der Spalte „Prozent“ werden die Prozentwerte bezogen auf die Gesamtfläche, in der Spalte „Prozent (Gültig)“ bezogen auf die codierte Fläche angezeigt.

Ein Klick auf das Diagramm-Symbol oberhalb der Häufigkeitstabelle zeigt wahlweise ein Balken-, ein Säulen- oder ein Kreisdiagramm. Durch Einschalten der fehlenden Werte werden in der Grafik die Prozentzahlen bezogen auf die Gesamtfläche dargestellt.

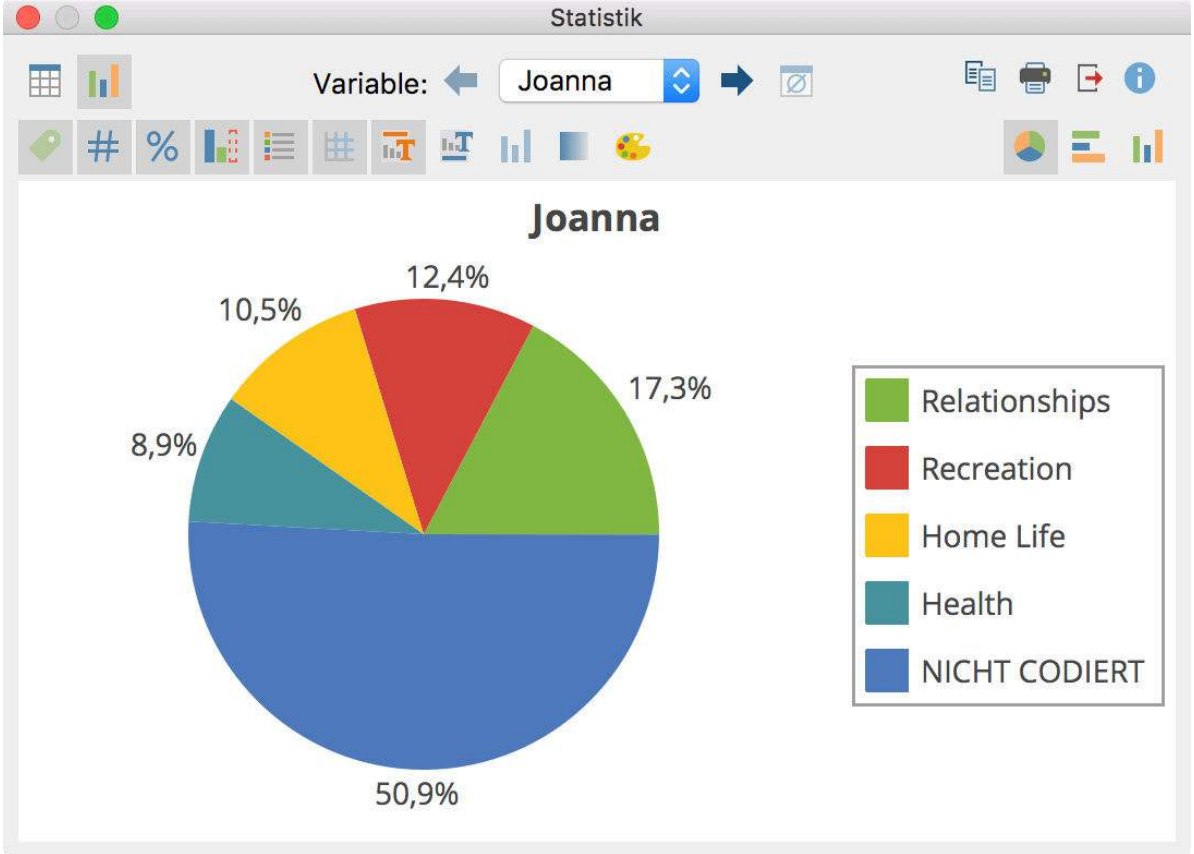


Diagramm der Codeabdeckung zeigt codierte Flächen für die ausgewählten Codes und die nicht codierte Fläche

Codekonfigurationen

Mithilfe von Codekonfigurationen können Sie das gemeinsame Auftreten von Codes in einem Dokument oder an einem Segment untersuchen; sie eignen sich besonders dafür, die Kombinationen von Codes auszuwerten. Codekonfigurationen können wirkungsvoll eine mehrdimensionale Analyse sowie die Typenbildung durch Musteridentifikation unterstützen.

Bei der *einfachen Codekonfiguration* wählt man einzelne Codes für die Analyse aus, bei der *komplexen Variante* wählt man Obercodes aus, deren Subcodes ausgewertet werden. Das Analysepotenzial der Codekonfigurationen kann man am besten an einem einfachen Beispiel illustrieren:

Beispiel

Angenommen man habe in einem Kindergarten in mehreren Situationen Videoanalysen dazu durchgeführt, welche Erzieher*innen mit welchen Kindern welche Spiele gespielt haben. Jede analysierte Situation ist als eigenes Dokument in der „Liste der Dokumente“ eingepflegt und im Codesystem gibt es drei Obercodes zu den drei Analysedimensionen mit jeweils drei Subcodes:

Obercode 1 **Welche Erzieher*in**	Obercode 2 **spielt mit wem**	Obercode 3 **was?**
Frau MathildeHerr WoltersFrau Berkempers	FinnMareikeJoshua	BallRitterburgBrettspiel

Einfache Codekonfigurationen eignen sich insbesondere für die Analyse der Kombinationen von Subcodes innerhalb einer Dimension. Die Ergebnistabelle hat folgenden Aufbau:

Finn	Mareike	Joshua	Segmente
x	x		5
	x	x	3
x		x	2

Ausgewählte Codes bilden die Spalten und die Kombinationen dieser Codes werden durch Symbole (hier das „x“) markiert. In der letzten Spalte liest man ab, an wie vielen Segmenten die Kombination vorkommt. Beispielsweise liest man in der ersten Zeile der Tabelle, dass in 5 codierten Segmenten das Spiel zwischen Finn und Mareike festgehalten wurde. Die übrigen Zeilen verraten, dass es nie dazu kam, dass alle drei Kinder miteinander gespielt haben, denn in keiner Zeile findet sich bei allen Codes ein x.

Anstelle der Segmente kann man auch die Anzahl der Dokumente ausgeben lassen.

Komplexe Codekonfigurationen eignen sich insbesondere für die Analyse von Zusammenhängen mehrerer Dimensionen. Die Ergebnistabelle hat folgenden Aufbau:

Welche Erzieher*in	spielt mit wem	was?	Segmente
Frau Mathilde	Finn	Ball	10
Herr Wolters	Mareike	Ritterburg	6
Herr Wolters	Joshua	Ball	3

Die Spalten werden durch die Obercodes, also die analysierten Dimensionen, gebildet.

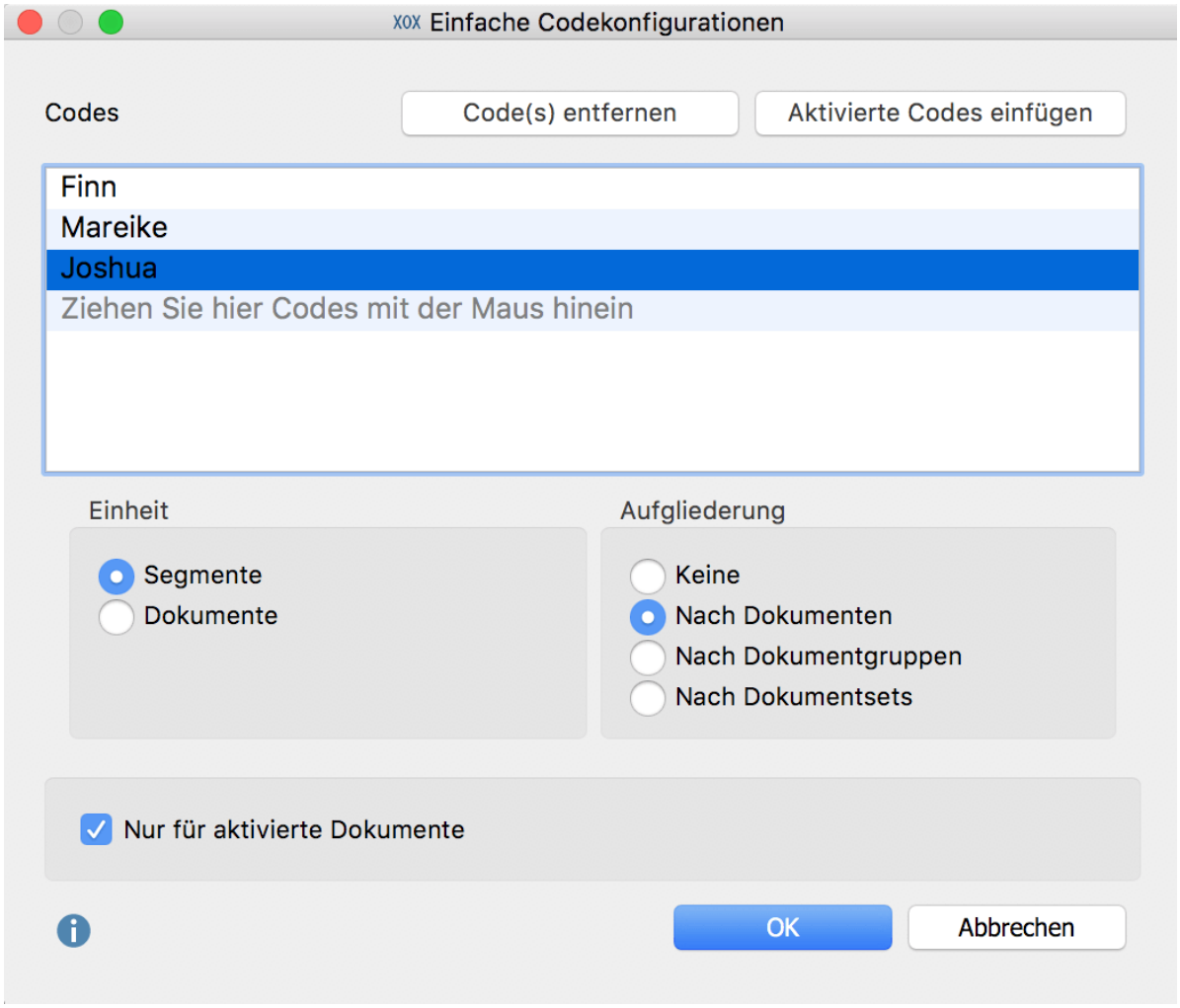
In den Zellen stehen die Subcodes, also die Ausprägungen der einzelnen Dimensionen. MAXQDA gibt in der letzten Spalte aus, bei wie vielen Segmenten im Datenmaterial die drei Subcodes der jeweiligen Zeile gemeinsam vorkamen. So liest man in der ersten Zeile ab, dass bei 10 Situationen ein Ballspiel von Frau Mathilde und Finn zu beobachten war.

Anstelle der Segmente kann man auch die Anzahl der Dokumente ausgeben lassen.

Einfache Codekonfigurationen analysieren

Um eine einfache Analyse der Codekonfigurationen durchzuführen, wählen Sie folgende Funktion aus: **Analyse > Codekonfigurationen > Einfache Codekonfigurationen**.

Es erscheint ein Dialogfeld, in das Sie Codes aus der „Liste der Codes“ mit der Maus hineinziehen können. Alternativ lassen sich die aktivierten Codes per Klick auf einen Button in das Auswahlfenster übernehmen. Der Button **Code(s) entfernen** dient dazu, die ausgewählten Codes aus dem Auswahlfenster wieder zu entfernen.



Codes für die einfachen Codekonfigurationen auswählen

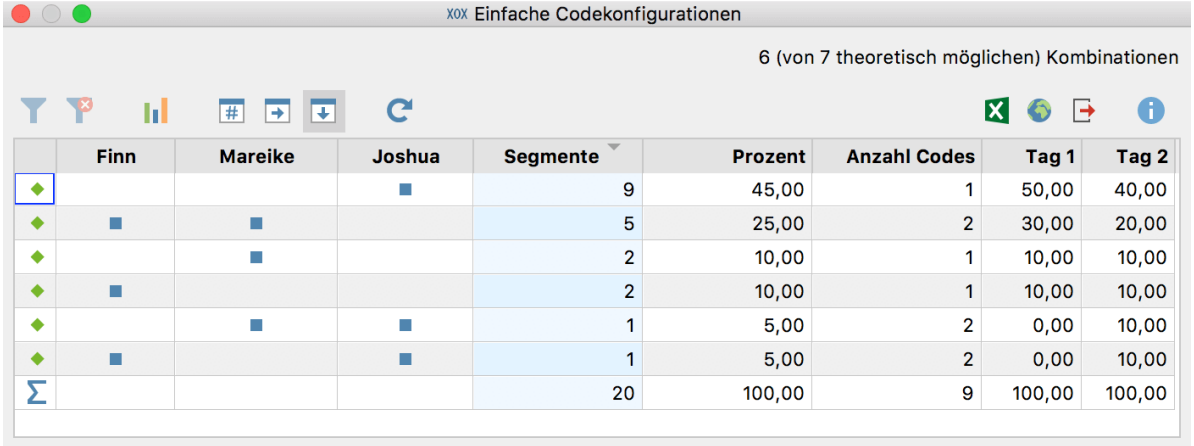
Einheit – Bei der Einheit Segmente wird analysiert, an wie vielen Segmenten im Datenmaterial die Codes gemeinsam vorkommen. Bei der Einheit „Dokumente" ist es egal, wo sich die Codes im Dokument befinden, Hauptsache sie wurden überhaupt irgendwo im Dokument vergeben. Bei der Einheit „Dokumente" ist auch nicht von Belang, ob der Code mehrfach im Dokument vorkommt – das einmalige Vorkommen reicht, um gezählt zu werden.

Aufgliederung – Hier legen Sie fest, ob die Ergebnistabelle zusätzlich nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentgruppen aufgeteilt präsentiert wird. Dies ermöglicht den leichten Vergleich von Fällen oder Gruppen von Fällen. Für die Einheit „Dokumente" lässt sich keine Aufgliederung nach Dokumenten wählen.

Die Wahl der Option **Nur für aktivierte Dokumente** veranlasst MAXQDA, die Auswertung auf die aktivierten Dokumente zu beschränken.

Ein Klick auf **OK** startet die Auswertung und MAXQDA präsentiert folgende

Ergebnistabelle:



	Finn	Mareike	Joshua	Segmente	Prozent	Anzahl Codes	Tag 1	Tag 2
◆			■	9	45,00	1	50,00	40,00
◆	■	■		5	25,00	2	30,00	20,00
◆		■		2	10,00	1	10,00	10,00
◆	■			2	10,00	1	10,00	10,00
◆		■	■	1	5,00	2	0,00	10,00
◆	■		■	1	5,00	2	0,00	10,00
Σ				20	100,00	9	100,00	100,00

Einfache Codekonfigurationen: Ergebnistabelle für die Einheit „Segmente“

Die ersten Spalten der Ergebnistabelle sind mit den Namen der ausgewählten Codes überschrieben und informieren über das Vorkommen der jeweiligen Codes. Kommt der Code an einem Segment vor, dann wird ein blaues Quadrat in der Spalte gezeigt. Jede Zeile enthält eine andere Kombinationsmöglichkeit (eine sogenannte Konfiguration) der analysierten Codes.

In der oberen rechten Ecke des Fensters finden Sie die Information, wie viele Kombinationen tatsächlich in den ausgewerteten Dokumenten vorkommen und – dahinter in Klammern – wie viele es theoretisch hätte geben können.

Hinweis: Kommt eine Kombination von Codes nicht vor, dann wird die Zeile auch nicht in der Tabelle aufgeführt. Es werden grundsätzlich nur die Segmente ausgewertet, bei der mindestens einer der gewählten Codes vergeben wurde. Bei gewählter Einheit „Segmente“ wird deshalb niemals eine Zeile ausgegeben, bei der keiner der ausgewerteten Codes vorkommt.

Die Spalte „Segmente“ gibt an, wie häufig die jeweilige Kombination in den analysierten Dokumenten vorkommt. Die Spalte „Prozent“ enthält die zugehörige relative Häufigkeit. Die zweite Zeile der obigen Tabelle zeigt, dass in 5 Situationen (entsprechend 25% der ausgewerteten Segmente) Finn und Mareike zusammengespielt haben.

Die Spalte „Anzahl Codes“ zeigt an, wie viele Codes in der jeweiligen Kombination vorkommen. Da in der obigen Tabelle niemals die 3 in dieser Spalte gezeigt wird, kann man schlussfolgern, dass keine Situation beobachtet wurde, bei der alle 3 Kinder zusammengespielt haben.

Hat man eine Aufgliederung nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder

Dokumentsets gewählt, werden für jede ausgewählte Einheit am Ende der Tabelle weitere Spalten ergänzt – im obigen Beispiel für die beiden Dokumente „Tag 1“ und „Tag 2“. Die Anzeige in den Spalten lässt sich mit den Symbolen in der Symbolleiste zwischen absoluter Anzahl sowie Zeilen- und Spaltenprozente umschalten. In der obigen Tabelle sind die Spaltenprozente gewählt, so dass man die Ergebnisse für die einzelnen Dokumente direkt mit den Werten in der Spalte „Prozent“ vergleichen kann.

Hinweis: Bei gewählter Einheit „Dokumente“ gestaltet sich die Ergebnisausgabe wie folgt:

(1) In der Ergebnistabelle wird die Spalte „Segmente“ entsprechend der ausgezählten Einheit mit „Dokumente“ überschrieben. Sie gibt an, in wie vielen ausgewerteten Dokumenten die jeweilige Kombination an Codes vorkommt.

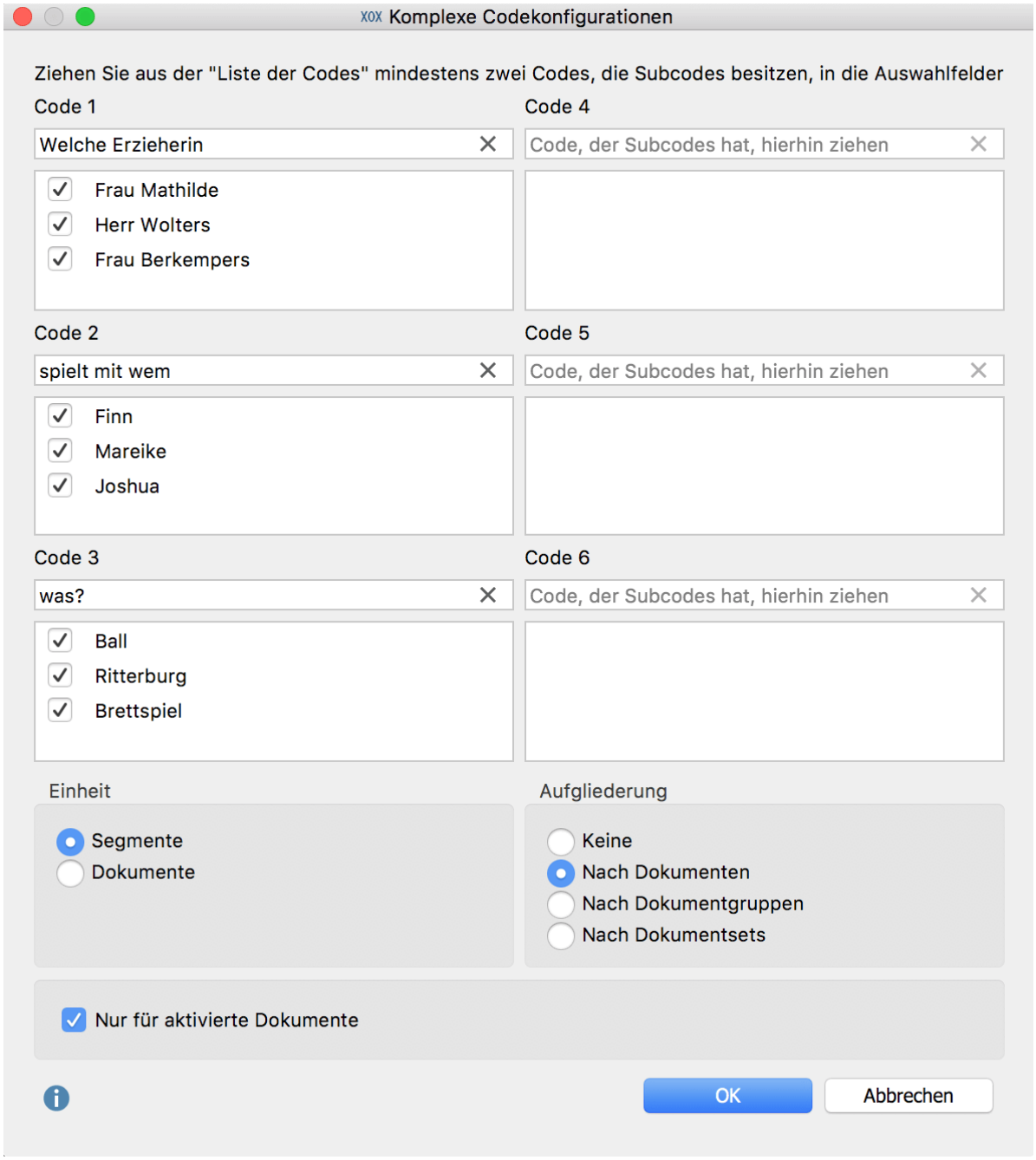
(2) Sofern es Dokumente gibt, in denen keiner der analysierten Codes vorkommt, enthält die Ergebnistabelle auch eine Zeile ohne blaue Quadrate.

(3) Es wird zusätzlich eine Tabelle „Detailansicht“ ausgegeben, in der man für jedes Dokument ablesen kann, welche Kombination der ausgewählten Codes in diesem Dokument vorkommt. Die Tabelle entspricht im Prinzip dem Visual Tool „Code-Matrix-Browser“ mit vertauschten Zeilen und Spalten.

Komplexe Codekonfigurationen analysieren

Um eine komplexe Analyse der Codekonfigurationen durchzuführen, wählen Sie folgende Funktion aus: **Analyse > Codekonfigurationen > Komplexe Codekonfigurationen**.

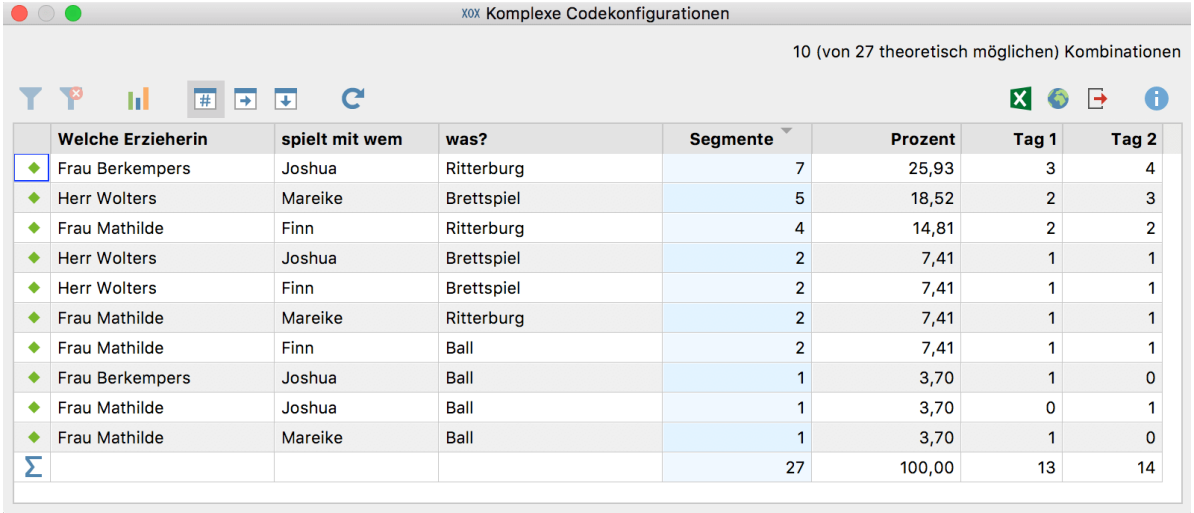
Es erscheint ein Dialogfeld, in das Sie Obercodes aus der „Liste der Codes“ mit der Maus hineinziehen können. MAXQDA listet daraufhin automatisch die jeweiligen Subcodes auf und Sie können bei Bedarf einzelne Subcodes durch Entfernen des Selektionshäkchens aus der Analyse ausschließen.



Codes für die komplexen Codekonfigurationen auswählen

Die Einstellmöglichkeiten entsprechen den weiter oben erläuterten Optionen der einfachen Codekonfigurationen.

Nach Klick auf **OK** wird eine Ergebnistabelle der folgenden Art erstellt:



Welche Erzieherin	spielt mit wem	was?	Segmente	Prozent	Tag 1	Tag 2
Frau Berkempers	Joshua	Ritterburg	7	25,93	3	4
Herr Wolters	Mareike	Brettspiel	5	18,52	2	3
Frau Mathilde	Finn	Ritterburg	4	14,81	2	2
Herr Wolters	Joshua	Brettspiel	2	7,41	1	1
Herr Wolters	Finn	Brettspiel	2	7,41	1	1
Frau Mathilde	Mareike	Ritterburg	2	7,41	1	1
Frau Mathilde	Finn	Ball	2	7,41	1	1
Frau Berkempers	Joshua	Ball	1	3,70	1	0
Frau Mathilde	Joshua	Ball	1	3,70	0	1
Frau Mathilde	Mareike	Ball	1	3,70	1	0
Σ			27	100,00	13	14

Komplexe Codekonfigurationen: Ergebnistabelle für die Einheit „Segmente"

Die ersten Spalten werden durch die ausgewählten Obercodes gebildet. Jede Zeile enthält eine Kombination der Subcodes und die Spalte „Segmente" informiert darüber, wie häufig die Kombinationen im Datenmaterial vorkommen. Aus der ersten Zeile der obigen Tabelle liest man beispielsweise ab, das siebenmal beobachtet wurde, wie Frau Berkempers mit Joshua Ritterburg spielt. Dies macht knapp 26% aller codierten Beobachtungen aus.

Am rechten Ende der Tabelle zeigt MAXQDA Spalten mit den Häufigkeiten in den einzelnen Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets an, sofern man eine Aufgliederung angefordert hat. Die Werte in den zusätzlichen Spalten lassen sich auf Spaltenprozente oder Zeilenprozente umschalten.

Symbolleiste

Am oberen Rand befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags Filter setzen definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Statistik – stellt die Ergebnisse als Häufigkeitstabelle dar. Die Häufigkeitstabelle lässt sich in ein Diagramm umschalten, um die Ergebnisse zu visualisieren.

Anzahl – schaltet die zusätzlichen Spalten mit Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Anzeige der absoluten Zahlen um.

Zeilenprozente – schaltet die zusätzlichen Spalten mit Dokumenten,

Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Anzeige der Zeilenprozente um.

Spaltenprozente – schaltet die zusätzlichen Spalten mit Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Anzeige der Spaltenprozente um.

Interaktive Ergebnistabellen

Die Tabellen der Codekonfigurationen sind standardmäßig nach der Häufigkeit der Kombinationen sortiert, per Klick auf eine Spaltenüberschrift, lässt sich die Sortierung anpassen. Die Reihenfolge der Tabellenspalten ist durch Klicken und Ziehen mit der Maus veränderbar.

Tipp: Die Ergebnistabellen der einfachen und komplexen Codekonfigurationen sind interaktiv. Ein Doppelklick auf eine Zeile mit einer Codekombination listet alle zugehörigen codierten Segmente in der „Liste der Codings“ auf.

Ergebnistabellen exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer die markierten Zeilen exportiert – sind keine Zeilen markiert, wird die gesamte Tabelle exportiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine temporäre Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus Excel heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

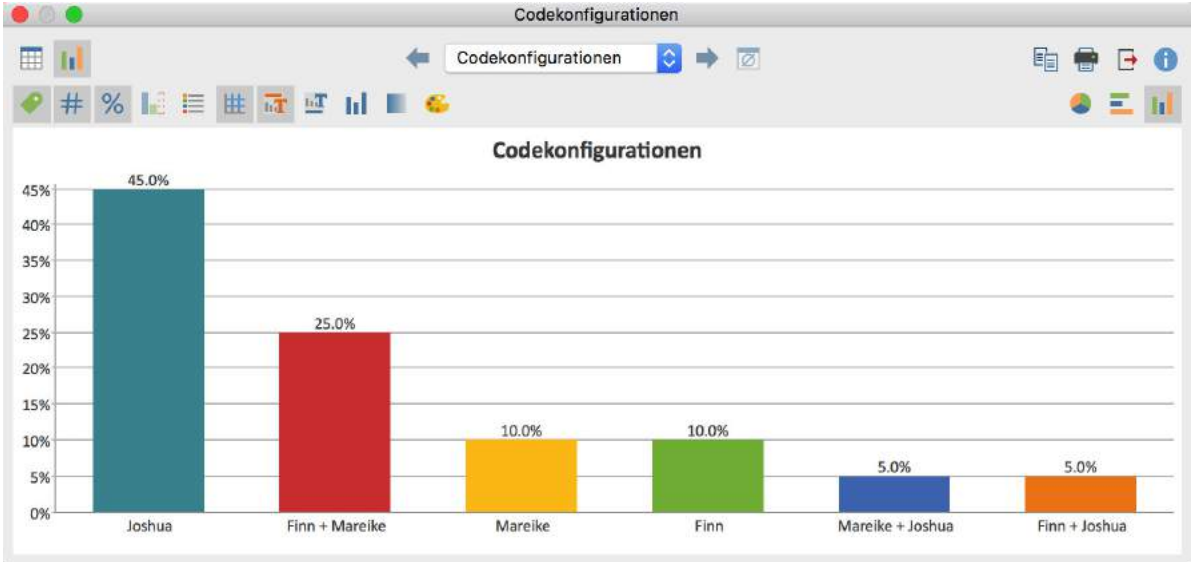
Als HTML-Tabelle öffnen – Eine temporäre HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Um die erstellte Datei dauerhaft zu sichern, müssen Sie diese aus dem Standardbrowser heraus unter einem anderen Speicherort ablegen.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Die exportierte Datei wird direkt geöffnet.

Ergebnistabellen als Diagramm anzeigen

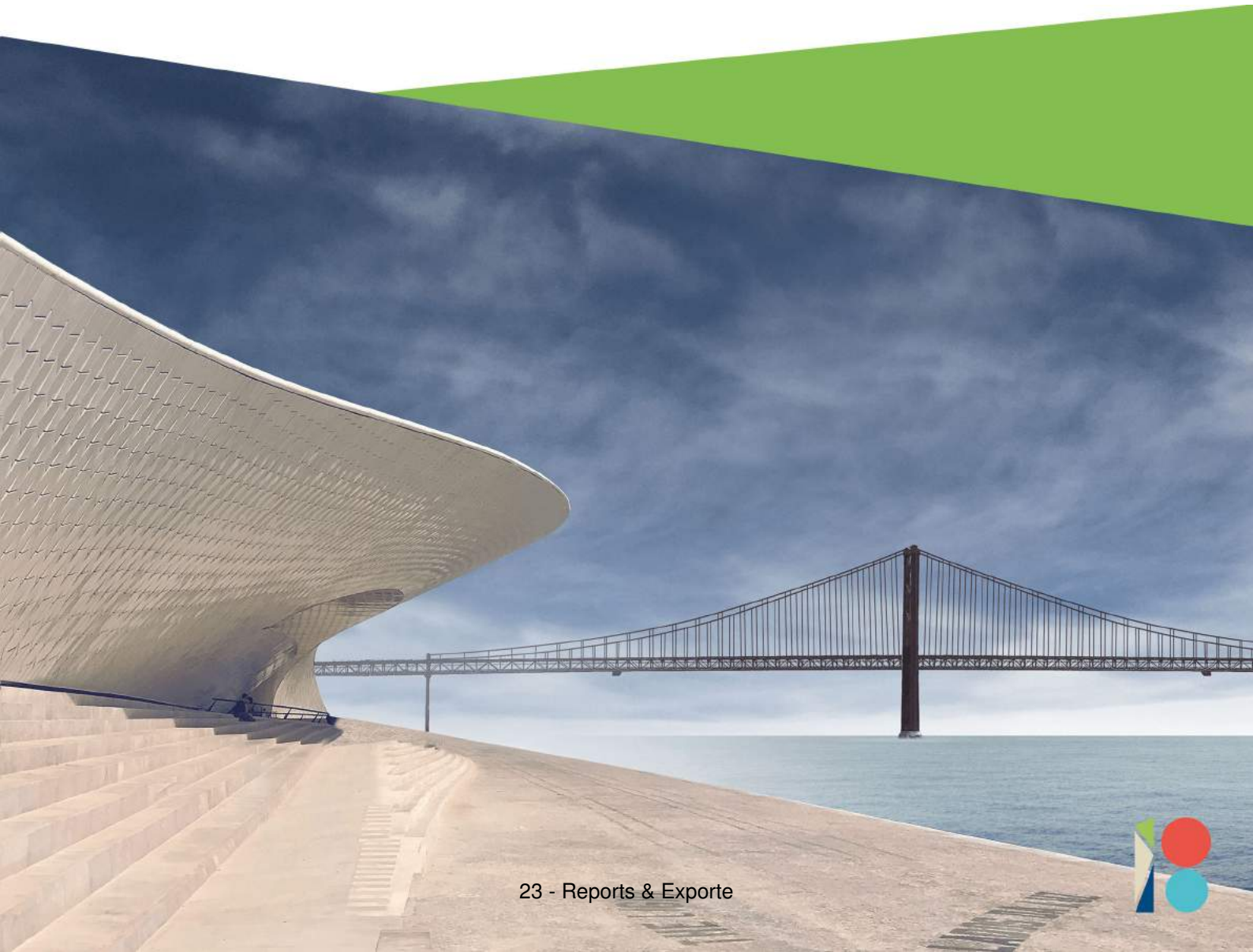
Durch Klick auf das Diagramm-Symbol oben links wird die gerade angezeigte Tabelle als Balken-, Säulen oder Kreisdiagramm dargestellt. Bei ausgewerteter Einheit „Dokumente“ können Sie in der Zeile <keine Codes>“ ablesen, in wie vielen ausgewerteten Dokumenten keiner der untersuchten Codes vorkommt. Hinweise zur

Gestaltung und Anpassung von Diagrammen finden Sie im Abschnitt [Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes](#).



Einfache Codekonfigurationen mit Einheit „Segmente" als Diagramm

23 - Reports & Exporte



Inhaltsverzeichnis

23 - REPORTS & EXPORTE 1

SMART PUBLISHER FÜR CODINGS 1

Aufruf des Smart Publishers 1

Einstellungen für den Smart Publisher 2

Der fertige Bericht 5

Aliasnamen für Codes 5

Die Word-Vorlage für den Smart Publisher (nur für Windows) 6

Platzhalter zur Anpassung der Word-Vorlage 7

CODEBUCH MIT KATEGORIENDEFINITIONEN 8

SUMMARYS MIT CODINGS 11

PROJEKTINFORMATION 14

HANDHABUNG TABELLARISCHER ÜBERSICHTEN 15

Spaltenbreiten und Spaltenpositionen verändern 16

Tabelle sortieren 17

Zeilen in der Tabelle auswählen 18

Kontextmenüs in Tabellen 18

Tabellarische Übersichten mit Detailansicht 18

Die Symbolleiste in tabellarischen Übersichten 19

Tabellarische Übersichten durchsuchen 20

Tabellarische Übersichten filtern 21

DRUCKVORSCHAU 23

EXPORT- UND IMPORTMÖGLICHKEITEN 24

Projektbestandteile als Exceldatei exportieren 26

PROJEKT ANONYMISIERT SPEICHERN 27

23 - Reports & Exporte

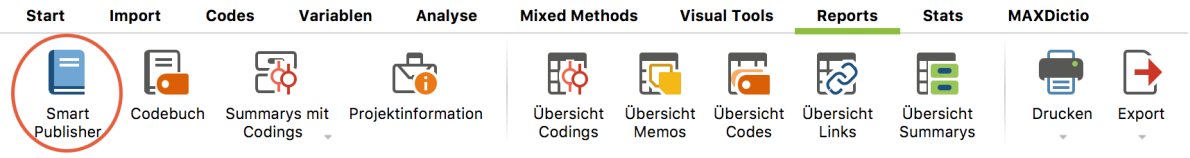
Smart Publisher für Codings

Der Smart Publisher ist ein komfortabler Report-Generator. Er exportiert ausgewählte Codierungen in einen gelayouteten Bericht als Word-Dokument mit Titelseite und Inhaltsverzeichnis. Die Struktur des Berichts ergibt sich direkt aus dem Codesystem:

- Jeder Code der ersten Ebene erhält ein eigenes Kapitel.
- Alle Subcodes eines Codes werden zu Unterkapiteln.
- Inhalt jedes (Unter-)Kapitels sind die mit diesem Code codierten Segmente.

Aufruf des Smart Publishers

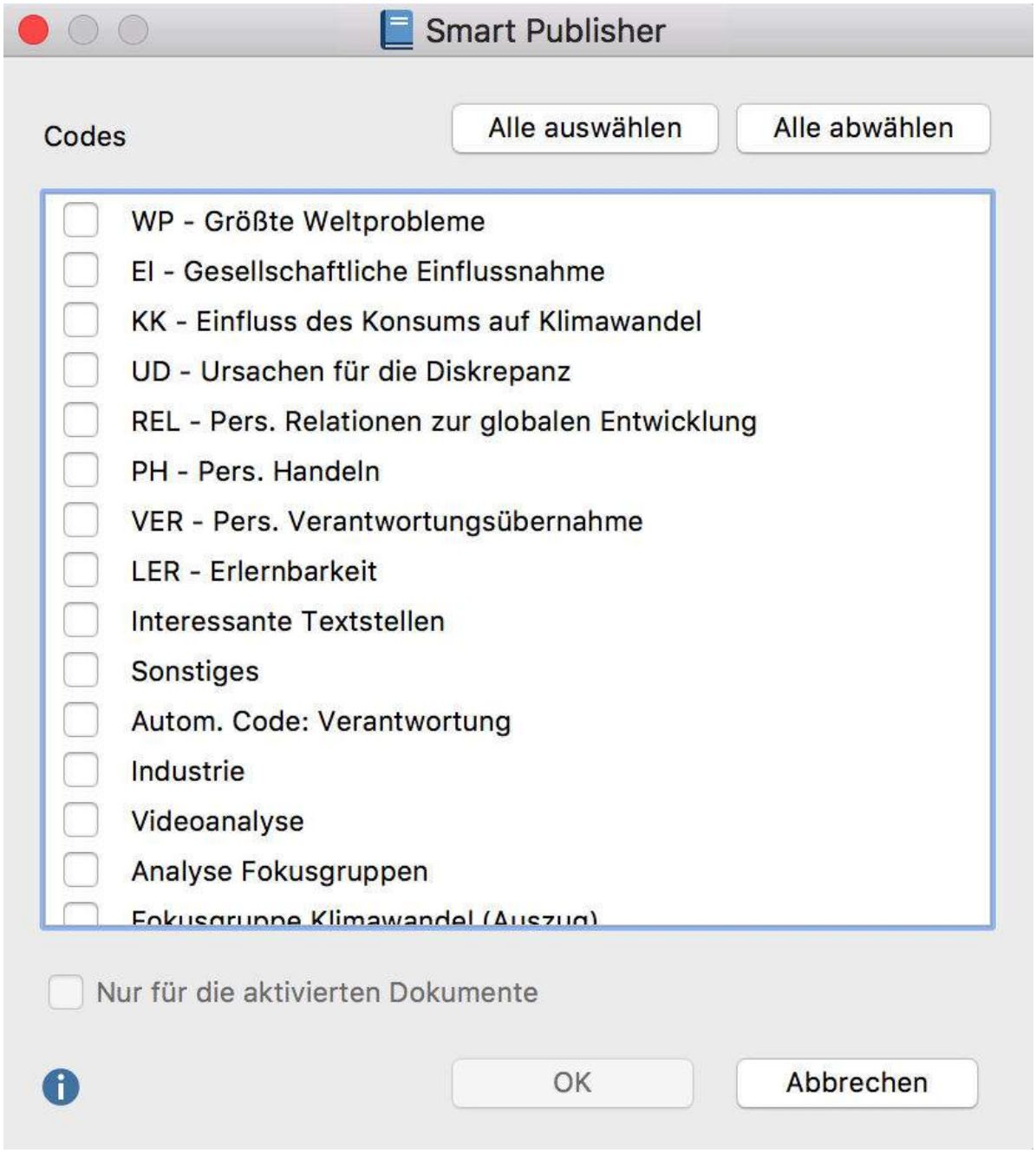
Den Smart Publisher können Sie über über das Menüband starten: **Reports > Smart Publisher**.



Aufruf des „Smart Publishers"

Hinweis: Um den Smart Publisher unter Windows verwenden zu können, muss Microsoft Word Version 2003 oder neuer installiert sein.

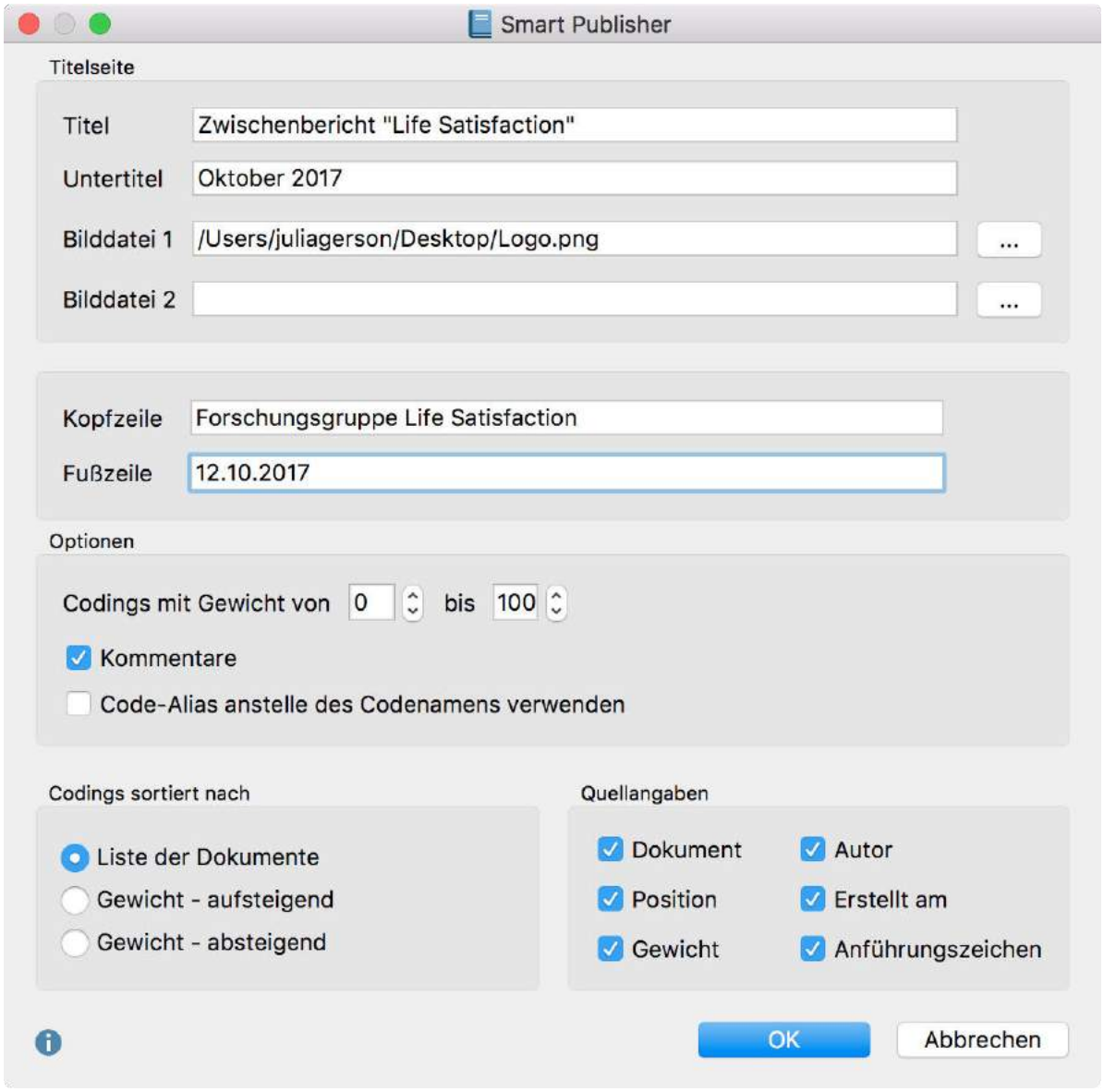
Nach dem Aufruf erscheint ein Dialogfeld, in dem Sie auswählen können, welche Codes in den Bericht aufgenommen werden sollen. Es können Codes der obersten Ebene im Codesystem ausgewählt werden; die zugehörigen Untercodes werden automatisch im Bericht ausgegeben. Sie können zudem auswählen, dass nur Codierungen aus aktivierten Dokumenten berücksichtigt werden.



Auswahl eines Obercodes für den Smart Publisher

Einstellungen für den Smart Publisher

Im nachfolgenden Dialogfeld besteht die Möglichkeit, zahlreiche Einstellungen für die Aufbereitung des Berichts einzustellen. Die Einstellungen des Smart Publishers sind zur leichten Navigation auf sieben Tabs angeordnet.



Die Einstellungen des Smart Publishers

Bereich „Titelseite“

Titel – Titel, der auf der ersten Seite des Berichts erscheint

Untertitel – Untertitel, der auf der ersten Seite des Berichts erscheint

Bilddatei 1 und 2 – Auswahl von bis zu zwei Bilddateien, die auf der ersten Seite des Berichts angezeigt werden; wenn das Feld leer bleibt, wird nichts angezeigt.

Bereich „Kopf- und Fußzeile“

Jeder Bericht kann optional um eine Kopf- und eine Fußzeile ergänzt werden, die nach

der Titelseite auf allen Seiten eingefügt wird.

Kopfzeile – Text für die Kopfzeile

Fußzeile – Text für die Fußzeile

Bereich „Optionen“

Sie können die Ausgabe im Bericht auf Segmente beschränken, denen ein Gewicht in einem definierten Bereich zugewiesen wurde.

Kommentar – Unterhalb eines Codings wird auch dessen Coding-Kommentar ausgegeben.

Code Alias anstelle des Codenamens verwenden – Es wird nicht der Codename aus der „Liste der Codes“ im Bericht als Überschrift verwendet, sondern – sofern für den jeweiligen Code definiert – der Code Alias (siehe Code Alias vergeben).

Bereich „Quellangaben“

Unter dem Punkt Quellangaben lassen sich folgende Optionen für die Präsentation der codierten Segmente im Bericht angeben:

Anführungszeichen – Textsegmente werden in Anführungszeichen gesetzt.

Dokument – Dokumentgruppe und Dokumentname werden in der Quellenangabe unterhalb des Segments ausgegeben.

Position – Beginn und das Ende des codierten Segmentes (bei Texten also die Absatznummern) werden in die Quellenangabe integriert.

Erstellt am – das Erstelldatum der Codierung wird in die Quellenangabe integriert.

Autor – der Benutzername, unter dem die Codierung erstellt wurde, wird in die Quellenangabe integriert.

Gewicht – das Gewicht der Codierung wird in die Quellenangabe integriert.

Die folgende Abbildung zeigt einen kleinen Auszug aus einem Bericht, der mithilfe des Smart Publishers generiert wurde. Das angezeigte Segment stammt aus dem Absatz 3 des Dokuments „B03 Sarah“ aus der Dokumentgruppe „Interviews“. Es wurde von Fr. Berkempers am 07.01.2013 erzeugt und mit einem Gewicht von 0 codiert. Das Segment wurde dem Code „religiöse, kulturelle Konflikte“ zugeordnet.



Auszug aus einem Bericht des Smart Publishers

Bereich „Word-Vorlage“ (nur in MAXQDA für Windows einstellbar)

Hier können Sie einstellen, auf welche Word-Vorlage der Smart Publisher zurückgreifen soll. Die Word-Vorlage bestimmt das Aussehen des Berichts und kann frei verändert werden (s.u.)

Nach einem Klick auf **OK** und der Wahl eines Dateinamens und Speicherorts beginnt der Smart Publisher den Report zu erstellen; dies kann je nach Anzahl der exportieren Codierungen einen Moment in Anspruch nehmen.

Hinweis: Während der Smart Publisher Ihren Bericht erstellt, sollten Sie Word nicht verwenden, da die Erstellung des Berichts dadurch beeinträchtigt werden könnte.

Der fertige Bericht

Das Resultat besteht aus einem Dokument (unter Windows im DOCX-Format, unter Mac im RTF-Format) mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis, einer Seite mit einer Auflistung aller verwendeten Dokumente und dem Hauptteil mit allen exportierten Segmenten. Wurde eine Kopf- und/oder Fußzeile vergeben, findet sich diese auf allen Seiten außer der Titelseite wieder.

Alle Elemente haben der benutzten Word-Vorlage (im DOT-Format) entsprechende Formatierungen, die auch im fertigen Bericht noch beliebig editiert werden können. Beispielsweise können Sie noch zusätzliche Seiten oder Inhalte problemlos in den Bericht einfügen.

Aliasnamen für Codes

Smart Publisher übernimmt für die einzelnen Unterkapitel des Berichts als Überschrift die Codenamen des Codesystems. Es steht Ihnen jedoch frei für einzelne oder auch für alle Codebezeichnungen einen alternativen Namen anzugeben. Dieser Wunsch kann beispielsweise auftreten, weil die maximale Zeichenanzahl für Codenamen von 63

Zeichen für die gewünschte Kapitelüberschrift nicht ausreicht und man gerne einen längeren Namen eingeben möchte oder weil eine verkürzte Kapitelüberschrift besser geeignet erscheint. Für diesen Zweck steht in MAXQDA der so genannte „Code Alias" zur Verfügung, der bis zu 255 Zeichen lang sein kann.

Um für einen Code einen „Code Alias" festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code im Codesystem und wählen **Eigenschaften**. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie unter anderem einen Code Alias für den angeklickten Code vergeben können.



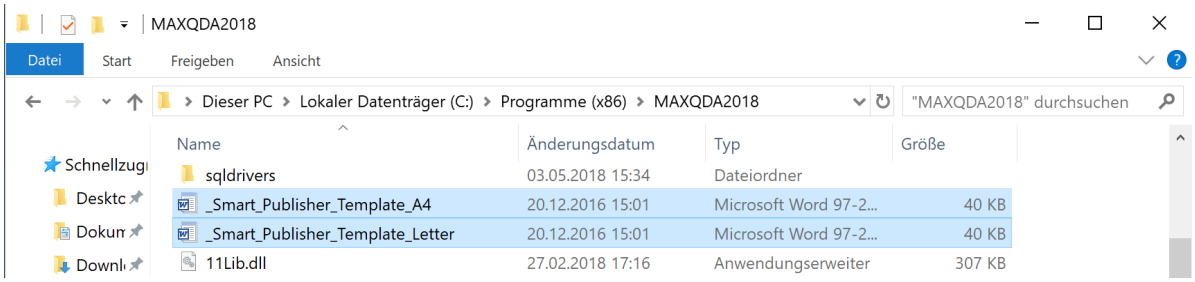
Code Alias für Code im Fenster „Code-Eigenschaften" vergeben

Über das Menü **Codes > Code Alias Tabelle** lässt sich zudem eine Tabelle aufrufen, in der komfortabel zu mehreren Codes ein Code Alias festgelegt werden kann und aus der ersichtlich ist, für welche Codes bereits ein Code Alias vorliegt.

Die Word-Vorlage für den Smart Publisher (nur für Windows)

Bei der Installation von MAXQDA unter Windows werden im Ordner „MAXQDA2018" (C:\Programme (x86)\MAXQDA2018\) (bzw. auf dem USB-Gerät bei einer portablen Installation) zwei Dokumentvorlagen namens „_Smart_Publisher_Template_A4.dot" und „_Smart_Publisher_Template _Letter.dot" angelegt, die mit Microsoft Word geöffnet und bearbeitet werden können. Wie der Dateiname bereits verrät, ist die eine Vorlage auf das Seitenformat A4 eingestellt, während die andere das Letter-Format

verwendet. Sie können für verschiedene Anlässe mehrere Kopien der Word-Vorlagen anlegen und diese nach Ihren Bedürfnissen anpassen.



Smart Publisher Template Dateipfad

Platzhalter zur Anpassung der Word-Vorlage

Die Word-Vorlage beinhaltet Platzhalter für z.B. Titel und Untertitel in der Form [and]lt;Title>. Die Platzhalter können genau wie andere Inhalte eines Word-Dokumentes formatiert werden. Auch die Position der Platzhalter kann beliebig gewählt werden.

Wird ein Platzhalter gelöscht, kann dieses Element vom Smart Publisher nicht eingefügt werden.

Folgende Platzhalter stehen zur Verfügung:

- <Date> = Erstelldatum des Berichts
- <Title> = auf dem Tab „Titelseite“ vergebener Titel für den Bericht
- <Subtitle> = auf dem Tab „Titelseite“ vergebener Untertitel für den Bericht
- <Image 1> = Bilddatei 1
- <Image 2> = Bilddatei 2
- <ContentTable> = Inhaltsverzeichnis
- <DocumentList> = Dokumentenliste
- <Documents> = Auflistung der Dokumente in einer Tabelle



Platzhalter für die Word-Vorlage

Formatvorlagen

Die Word-Vorlage enthält vordefinierte Formatvorlagen, die nicht gelöscht werden dürfen:

- MX_Header1–9 (Kapitelüberschriften nach Position des Codes im Codesystem)
- MX_Standard (Textinhalt von codierten Textsegmenten)
- MX_Numbering (Nummerierung einzelner Textsegmente innerhalb der Kapitel)
- MX_Table (Auflistung der Dokumente als Tabelle)

Die Formatierung der Formatvorlagen kann direkt in der Word-Vorlage angepasst werden. Auch die Formatierung des Inhaltsverzeichnisses lässt sich dort anpassen.

Hinweis: Die Vorlage enthält einige Beispieltexte, etwa für die Überschriften und die Darstellung von Textsegmenten, so dass Sie die Formatvorlagen leicht an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Sie können die Beispieltexte auch verändern, jedoch werden beim Erstellen des Berichts nur die Platzhalter gefüllt und alle anderen Texte automatisch entfernt.

Codebuch mit Kategoriendefinitionen

Mit der Funktion „Codebuch exportieren“ haben Sie die Möglichkeit, automatisch ein Codebuch – also ein Kategorienhandbuch – zu erzeugen. Das Codebuch listet alle oder ausgewählte Codes in der Reihenfolge des Codesystems auf und bei jedem Code

wird das zugehörige Code-Memo ausgegeben. Das fertige Codebuch enthält also die Kategoriendefinitionen der einzelnen Codes, sofern man diese in den Code-Memos festgehalten hat. Dies spart sehr viel Arbeit bei der Erstellung eines Anhangs für einen Forschungsbericht, zumal es die Möglichkeit gibt, die Schriftart für alle Memo-Texte zu vereinheitlichen.

Das Codebuch wird im RTF-Format erstellt und lässt sich daher problemlos mit Textverarbeitungsprogrammen wie Word öffnen. Es enthält ein Deckblatt mit dem Titel „Codebuch“, dem Projektnamen und dem Erstelldatum. Auf der folgenden Seite ist das Codesystem in einer Tabelle aufgeführt. Im Hauptteil werden dann die jeweiligen Codes mit den zugehörigen Memos in der Reihenfolge des Codesystems aufgelistet.

Die Funktion wird aufgerufen über das Menüband: **Reports > Codebuch**. Nach dem Aufruf öffnet sich ein Fenster, in dem Sie die einzelnen Optionen für den Inhalt des Codebuchs genauer bestimmen können.



Optionen für das Codebuch einstellen

Im oberen Bereich dieses Dialogfeldes können Sie angeben, welche Codes in das Codebuch einbezogen werden sollen:

Nur Codes mit Code-Memo ausgeben Setzen Sie diese Option, um Codes, die kein Memo haben, nicht in das Codebuch aufzunehmen.

Nur Codes der obersten Ebene Wenn Sie das Häkchen hier setzen, werden nur die Codes auf der obersten Hierarchieebene im Codesystem mit den jeweiligen Code-Memos aufgelistet. Subcodes werden nicht einbezogen.

Nur aktivierte Codes Hier werden nur die aktivierten Codes in das Codebuch übernommen. Dabei können Sie entscheiden, ob auch (nicht aktivierte) Subcodes einbezogen werden sollen: Subcodes einbeziehen. Letzteres ist nur dann möglich,

wenn der Haken bei Nur Codes der obersten Ebene nicht gesetzt ist.

Weitere Optionen können im unteren Bereich festgelegt werden:

Memo-Schrift vereinheitlichen Wenn die Schriftarten, -größen etc. in den einzelnen Memos unterschiedlich sind, können sie mit dieser Option im Codebuch einheitlich dargestellt werden.

Codes nummerieren Bei Auswahl dieser Option werden die Codes entsprechend der Hierarchie im Codesystem nummeriert aufgeführt.

Obercodes in Codenamen integrieren Wenn Sie diese Option auswählen, wird bei Subcodes der gesamte Codepfad als Überschrift angegeben.

Codesystem mit Häufigkeiten ausgeben Ist dieses Häkchen gesetzt, wird in der tabellarischen Übersicht des Codesystems eine Spalte mit der Codehäufigkeit ergänzt.

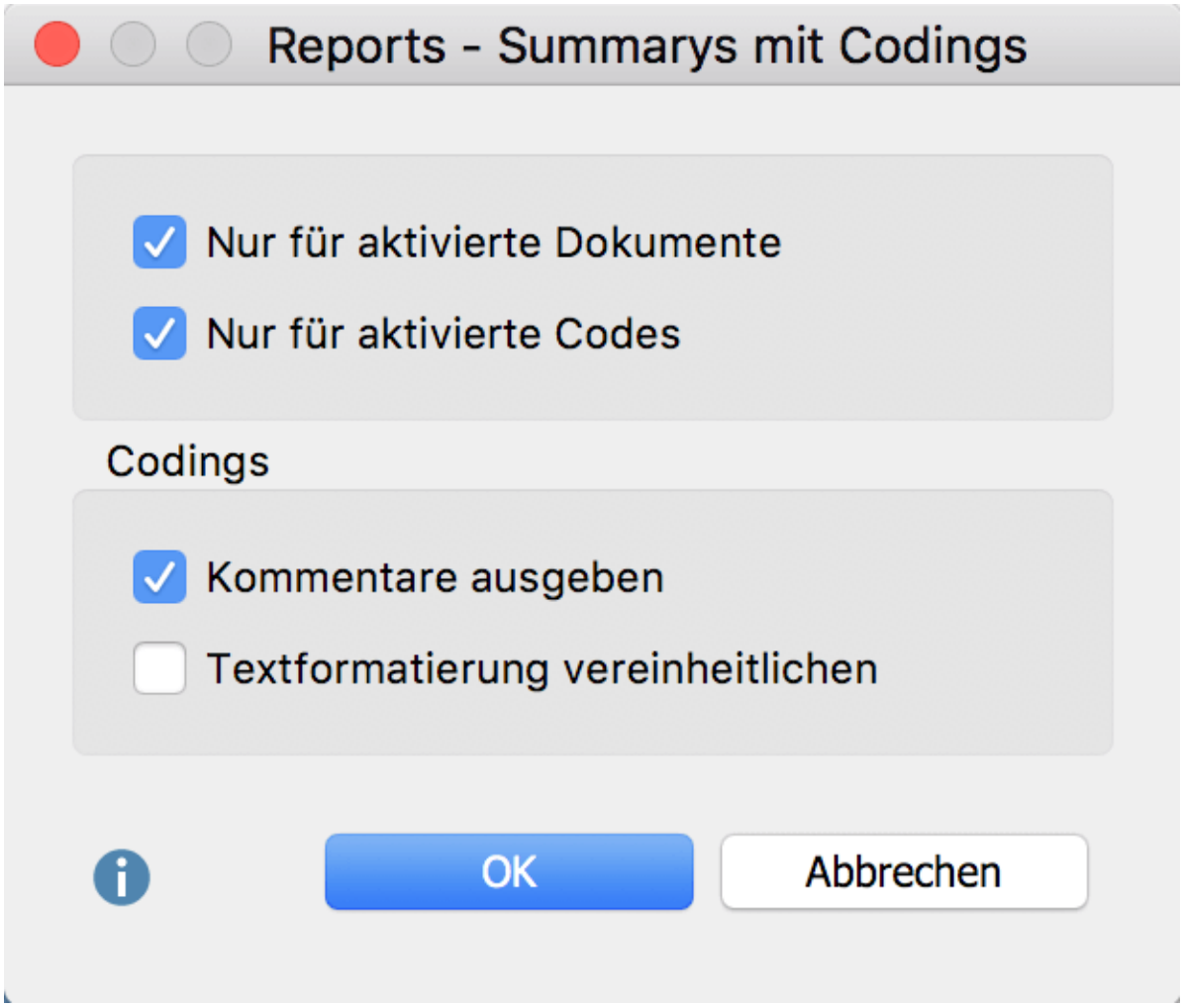
Nach Bestätigung des Dialogfelds wählen Sie im Dateibrowser einen Speicherort und -namen, bevor das Codebuch erzeugt und im Standard-Textverarbeitungsprogramm (z. B. Word) geöffnet wird.

Summarys mit Codings

Sie können jederzeit einen Report im RTF-Format für Word erstellen, der die erstellten Summarys zusammen mit den zugehörigen Codings in einer tabellarischen Übersicht darstellt.

So gehen Sie vor, um einen solchen Report zu erstellen:

- Klicken Sie auf das Symbol **Summarys mit Codings** auf dem Tab **Reports** und wählen Sie den Menüeintrag **Summarys mit Codings.**
- Daraufhin erscheint der folgende Dialog, in dem Sie einige Optionen festlegen können.



Optionen für den Report Summarys mit Codings einstellen

Nur für aktivierte Dokumente – es werden nur die Summarys aus aktivierten Dokumenten ausgegeben.

Nur für aktivierte Codes – es werden nur die Summarys für aktivierte Codes ausgegeben.

Kommentare ausgeben – unterhalb eines codierten Segments wird (sofern vorhanden) der zugehörige Coding-Kommentar ergänzt.

Textformatierung vereinheitlichen – da die codierten Segmente sehr unterschiedlich formatiert sein können, erreichen Sie durch Wahl dieser Option eine Vereinheitlichung der Schriftformatierung.

- Nach Klick auf **OK** vergeben Sie einen Dateinamen und Speicherort für den Report. MAXQDA öffnet direkt die exportierte Datei.

Summarys mit Codings - Klimawandel

Code	Codings	Summary
UD - Ursachen für die Diskrepanz	**B:** Es ist ja so, wenn man sich jetzt, ich geh mal davon aus.....man sitzt jetzt in einer lockeren Runde abends, und beim Bierchen....und ...unterhält sich jetzt über Klimawandel, und ich bin jetzt beim Trennen des Mülls zum Beispiel...nur mal ein ganz einfaches Beispiel, und ...es ist jetzt eine schöne Aussage, ich zitiere: Ich kümmere mich darum. und auf der anderen Seite ist es natürlich auch ein Leichtes ....ach komm, rein, weg .... und es ist ein mortz Aufwand, den man auch...man muss sich immer wieder selbst antreiben muss, dass zu machen. Auf der anderen Seite, wer stellt sich denn schon gern schlecht dar, wer sagt denn, wer gibt denn gern zu: ...eigentlich bin ich ja doch zu faul, zum Sortieren, ich kann mir schon vorstellen, dass das schon in Ordnung ist, aber irgendwie krieg ich es nicht richtig hin. Und dann ist es doch einfacher für mich, alles nur in eine Tonne rein und dann war es das. Und es ist einfach so dieses Auftreten nach Außen hin, dass man ..... Interviews\B01 Jan: 29 - 29 (0) **B:** Genau, genau. Dass sie halt wirklich nach Außen hin,...gut dastehen, und sich die eigenen Sachen, wo mit Sicherheit viele wissen, dass es nicht in Ordnung ist oder dass es besser wäre, wenn sie den Müll trennen würden, jetzt um dabei zu bleiben....aber für viele ist es halt ...von vielen wird es halt nicht umgesetzt. Oder da gibt es halt diese Gerüchte, dass es sowieso alles auf einen Haufen geschmissen wird und dass das sowieso alles nur Schikane ist. (...) aber es klingt halt schöner, wenn du sagst, dass du es tust. Interviews\B01 Jan: 31 - 31 (0)	Auch wenn z.B. Mülltrennung einfach zu realisieren ist, muss man sich immer wieder dazu antreiben, denn es bedeutet auch Aufwand. Das Gerücht, dass der Müll nach der Trennung doch wieder zusammengeworfen wird, hält von der Mülltrennung ab. Allerdings stellt man sich ungern schlecht da und beschönigt ggf. das eigene Verhalten, das gar nicht so gut ist, wie es scheint. Interviews\B01 Jan

Report „Summary mit Codings"

Der erstellte Report zeigt für jeden ausgewählten Code die Codings der ausgewählten Dokumente in einer eigenen Spalte an und ergänzt in einer weiteren Spalte die Summarys. Mithilfe des Reports können Sie die Summarys schnell inspizieren und unter Rückbezug auf die zugrunde liegenden codierten Segmente überprüfen. Durch den Report kann die Erstellung der Summarys transparent und nachvollziehbar präsentiert werden.

Report nur für Summarys – ohne Codings

Bei Bedarf können Sie auch einen Report erstellen, der nur die Summarys enthält: **Reports > Summarys mit Codings > Summarys**. Die Spalte „Codings" entfällt dann und es werden nur die Codes berücksichtigt, die Summarys enthalten.

Summarys - Klimawandel

Code	Summary
UD - Ursachen für die Diskrepanz	Auch wenn z.B. Mülltrennung einfach zu realisieren ist, muss man sich immer wieder dazu antreiben, denn es bedeutet auch Aufwand. Das Gerücht, dass der Müll nach der Trennung doch wieder zusammengeworfen wird, hält von der Mülltrennung ab. Allerdings stellt man sich ungern schlecht da und beschönigt ggf. das eigene Verhalten, das gar nicht so gut ist, wie es scheint. Interviews\B01 Jan

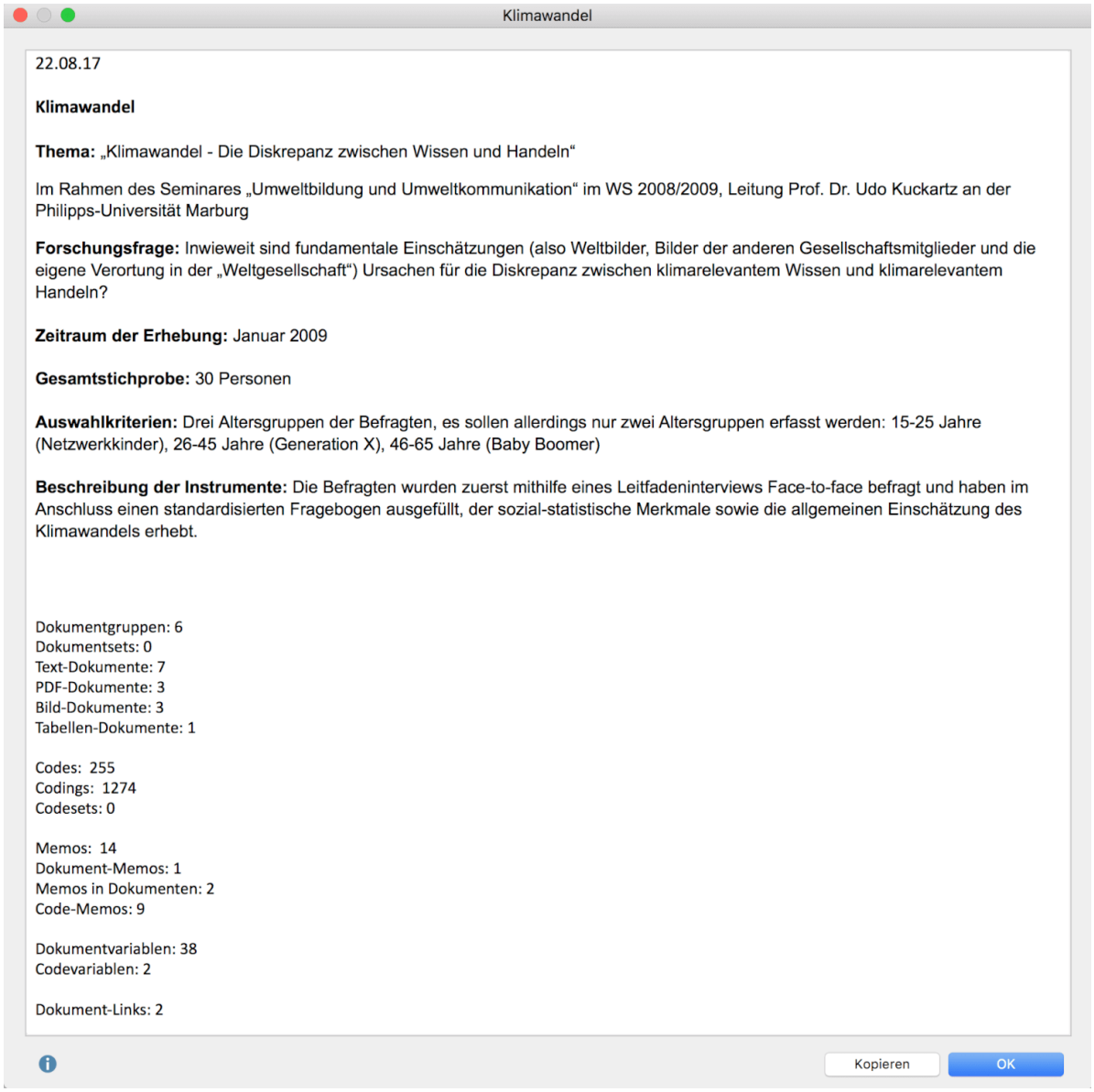
Report „Summary"

Projektinformation

Die Funktion **Reports > Projektinformation** stellt Informationen über das aktuell geöffnete Projekt zusammen und zeigt den fertigen Report in einem eigenen Fenster an. Konkret enthält die Projektinformation folgende Daten:

- Reportdatum
- Name der MAXQDA-Projektdatei
- Projekt-Memo (von der Wurzel aus der „Liste der Dokumente“)
- Anzahl der Dokumentgruppen, Dokumentsets und der einzelnen Dokument-Arten
- Anzahl der Codes, Codings und Codesets
- Anzahl der Memos
- Anzahl der Dokument- und Codevariablen
- Anzahl der Dokument-Links

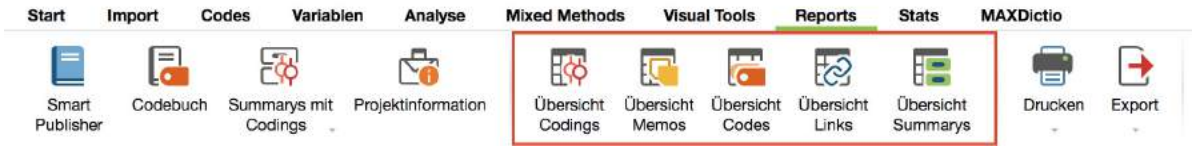
Die Projektinformation lässt sich per Klick auf den Button **Kopieren** in die Zwischenablage und von dort in ein anderes Programm, z.B. Word, transferieren.



Projektinformation

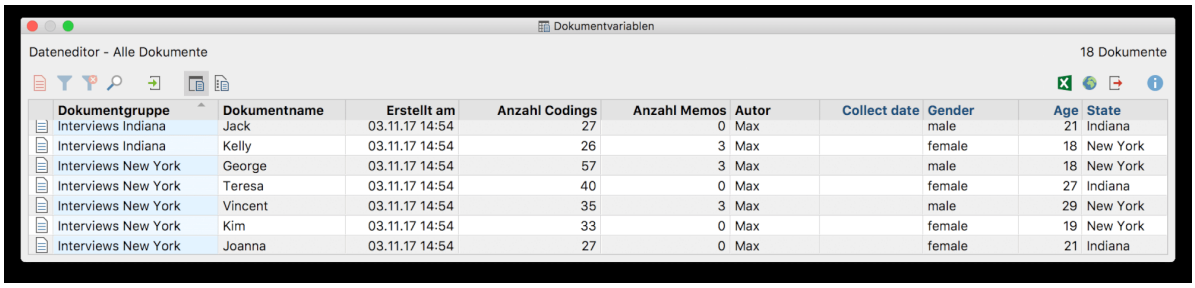
Handhabung tabellarischer Übersichten

In MAXQDA lassen sich an sehr vielen Stellen tabellarische Übersichten aufrufen, die Projektdateien wie codierte Segmente, Memos oder Variablen auflisten. Im Tab „Reports“ sind zahlreiche Übersichten verfügbar, deren Inhalte sich immer auf das gesamte Projekt beziehen:



Übersichten im Tab „Reports“

Die Handhabung dieser Übersichten geschieht ähnlich wie in Excel oder anderen Tabellenkalkulationsprogrammen. Betrachten wir das folgende Beispiel, nämlich die Tabellendarstellung der Dokumentvariablen in MAXQDA:



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	Collect date	Gender	Age	State
Interviews Indiana	Jack	03.11.17 14:54	27	0	Max		male	21	Indiana
Interviews Indiana	Kelly	03.11.17 14:54	26	3	Max		female	18	New York
Interviews New York	George	03.11.17 14:54	57	3	Max		male	18	New York
Interviews New York	Teresa	03.11.17 14:54	40	0	Max		female	27	Indiana
Interviews New York	Vincent	03.11.17 14:54	35	3	Max		male	29	New York
Interviews New York	Kim	03.11.17 14:54	33	0	Max		female	19	New York
Interviews New York	Joanna	03.11.17 14:54	27	0	Max		female	21	Indiana

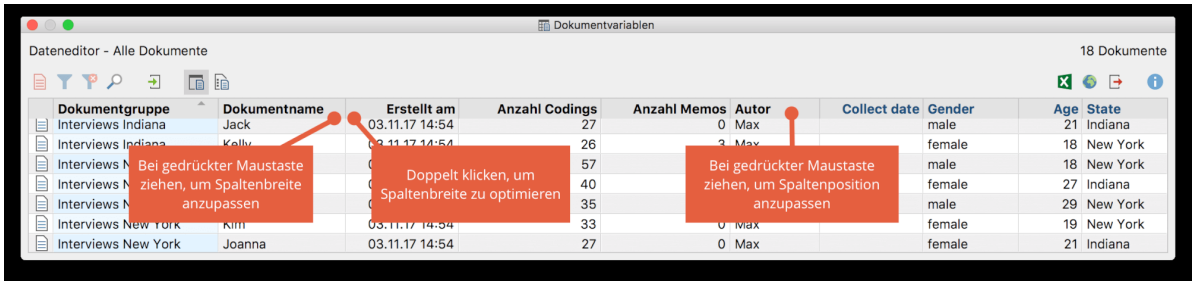
Tabellendarstellung am Beispiel der Dokumentvariablen

Die Kopfzeile der Tabelle enthält die Variablennamen, wobei die internen Variablen von MAXQDA („Systemfelder“) dort zur Unterscheidung mit schwarzer Schrift dargestellt sind:

- **Dokumentgruppe** – der Name der Dokumentgruppe, in dem sich das Dokument befindet
- **Dokumentname** – der Name des Dokuments
- **Erstellt am** – das Importdatum des Dokuments
- **Anzahl Codings** – die Anzahl der für dieses Dokument vorhandenen Codierungen
- **Anzahl Memos** – die Anzahl der in diesem Dokument vergebenen Memos
- **Autor** – der Nutzer, der dieses Dokument in MAXQDA importiert hat

Spaltenbreiten und Spaltenpositionen verändern

Die Spaltenbreite der Variablenspalten in der Tabelle lässt sich verändern, wenn man die Spaltentrenner in der Kopfzeile entsprechend bei gedrückter linker Maustaste verschiebt. Ein Doppelklick auf den Spaltentrenner hinter dem Variablennamen stellt die Spalte auf optimale Breite ein, also entsprechend der maximal von einem Wert in dieser Spalte beanspruchten Platz.



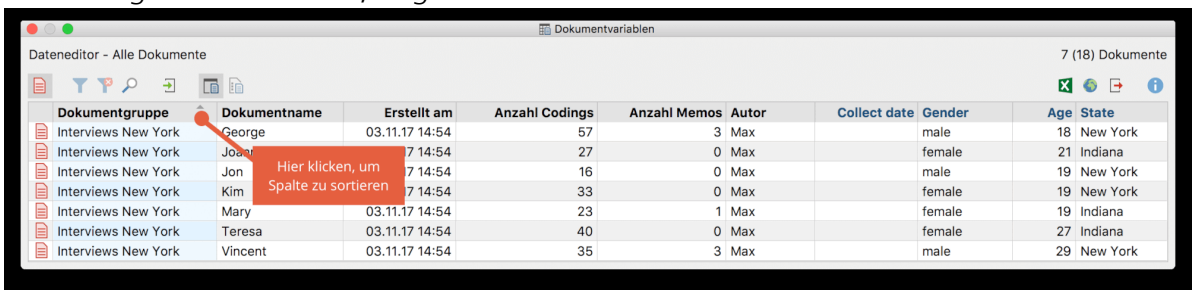
Spaltenbreite und Spaltenpositionen anpassen

Es ist sehr einfach, die Spalten zu verschieben und so ihre Reihenfolge im sichtbaren Bereich zu verändern. Dazu klickt man den gewünschten Variablennamen in der Kopfzeile der Tabelle an und zieht die Spalte mit gedrückter linker Maustaste einfach an die gewünschte Position.

Wenn man einen **Variablennamen in der Kopfzeile mit der rechten Maustaste anklickt**, erscheint das Kontextmenü für diese Spalte. Dort findet man u.a. eine Option namens **Ausblenden**, mit der sich diese Spalte ausblenden lässt. Über den Eintrag **Spaltenauswahl** lassen sich ggf. ausgeblendete Spalten wieder einblenden.

Tabelle sortieren

Tipp: Tabellen können recht einfach sortiert werden, indem die Spalte, welche die Sortierung bestimmen soll, angeklickt wird.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	Collect date	Gender	Age	State
Interviews New York	George	03.11.17 14:54	57	3	Max		male	18	New York
Interviews New York	Jo…	7 14:54	27	0	Max		female	21	Indiana
Interviews New York	Jon	7 14:54	16	0	Max		male	19	New York
Interviews New York	Kim	7 14:54	33	0	Max		female	19	New York
Interviews New York	Mary	03.11.17 14:54	23	1	Max		female	19	Indiana
Interviews New York	Teresa	03.11.17 14:54	40	0	Max		female	27	Indiana
Interviews New York	Vincent	03.11.17 14:54	35	3	Max		male	29	New York

Tabelle sortieren

Tabellen können in aufsteigender oder absteigender Reihenfolge sortiert werden. Beim ersten Klicken auf die Spalte wird in aufsteigender Reihenfolge sortiert, erneutes Klicken bewirkt absteigende Sortierreihenfolge. An einem kleinen Dreieck rechts im Spaltenkopf kann man ersehen, welches Sortiermerkmal aktuell eingestellt ist und welches die Sortierreihenfolge ist.

Hinweis: Tabellen in MAXQDA besitzen editierbare (blaue) und nicht-editierbare (schwarze) Spalten. Die systeminternen Spalten von MAXQDA können nicht editiert werden. Wer also etwa einen Dokumentnamen verändern will, muss dies im Fenster „Liste der Dokumente" tun, und wer die Zuordnung eines Dokumentes zu einer Dokumentgruppe verändern will, muss das Dokument – ebenfalls im Fenster „Liste der Dokumente" – mit der Maus durch Klicken und Ziehen in eine andere Dokumentgruppe verschieben.

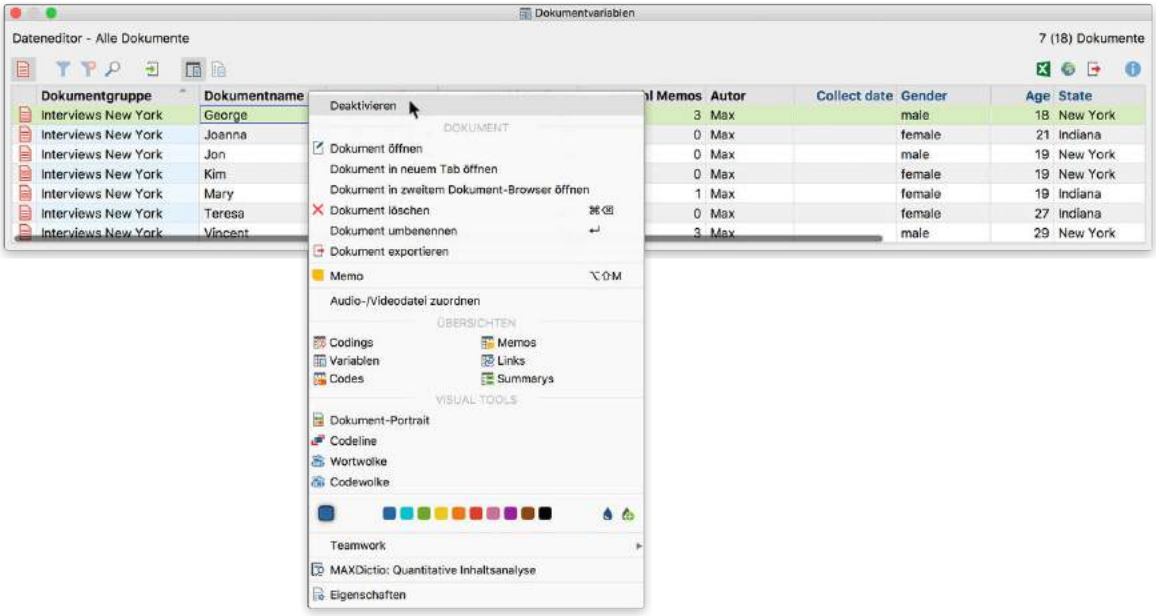
In die editierbaren Bereiche der Tabelle lassen sich Werte eingeben, indem die entsprechende Zelle mit einem Doppelklick angeklickt wird.

Zeilen in der Tabelle auswählen

Inhalte der Tabellen lassen sich markieren und in die Zwischenablage kopieren. Die Auswahl einzelner Zeilen, mehrerer Zeilen oder eines Tabellenbereichs geschieht folgendermaßen: Einzelne Zeilen der Tabelle werden einfach angeklickt, mehrere Zeilen werden bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) mit der Maus ausgewählt und ein Tabellenbereich durch Markieren der ersten und letzten gewünschten Zeile bei gedrückter Shift-Taste. Die markierten Bereiche werden in allen Tabellen von MAXQDA grün hervorgehoben.

Kontextmenüs in Tabellen

Alle Übersichten in MAXQDA besitzen Kontextmenüs, die wie üblich mit der rechten Maustaste aufgerufen werden. Die Zahl der Optionen, die im Pop-up-Menü erscheinen, ist je nach Übersicht unterschiedlich. Meistens gibt es die Möglichkeit, die selektierte Einheit zu löschen, z.B. ein Coding oder ein Memo. In der „Übersicht Codings" kann man zudem die Gewichtung eines Segmentes ändern. Die meisten Optionen enthält das Übersichtsfenster der Dokumentvariablen:

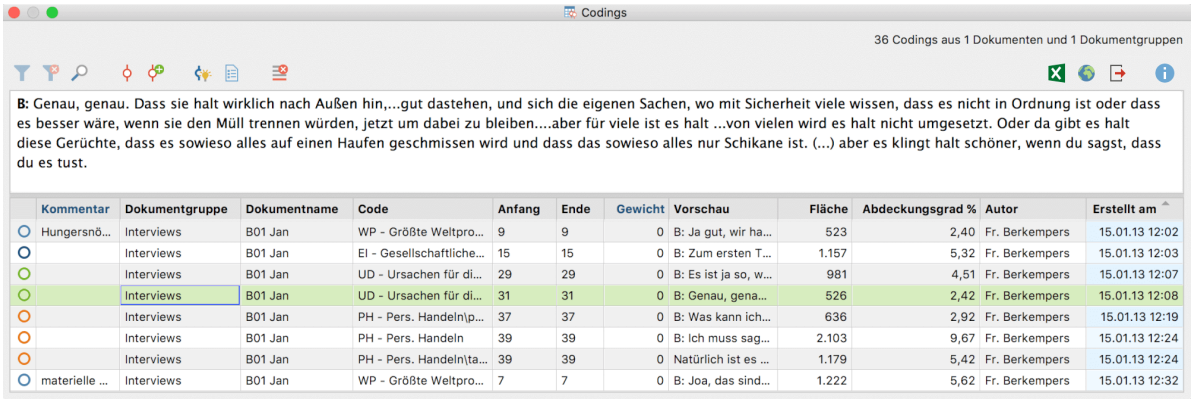


Kontextmenü im Dokumentvariablen-Fenster

Tabellarische Übersichten mit Detailansicht

Die „Übersicht Codings" unterscheidet sich bspw. von der „Übersicht Variablen" dadurch, dass sie zweigeteilt ist. Der untere Bereich wird genauso gehandhabt wie in den anderen Tabellen. Der obere Bereich dient als Detailansicht. Hier wird das unten

angeklickte Coding, also etwa der Text- oder Bildabschnitt selbst, dargestellt. Gleiches gilt für die „Übersicht Memos“: Hier wird das Memo in der Detailansicht angezeigt.



Kommentar	Dokumentgruppe	Dokumentname	Code	Anfang	Ende	Gewicht	Vorschau	Fläche	Abdeckungsgrad %	Autor	Erstellt am
Hungersnö...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Weltpro...	9	9	0	B: Ja gut, wir ha...	523	2,40	Fr. Berkempers	15.01.13 12:02
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftliche...	15	15	0	B: Zum ersten T...	1.157	5,32	Fr. Berkempers	15.01.13 12:03
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen für di...	29	29	0	B: Es ist ja so, w...	981	4,51	Fr. Berkempers	15.01.13 12:07
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen für di...	31	31	0	B: Genau, gena...	526	2,42	Fr. Berkempers	15.01.13 12:08
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln\p...	37	37	0	B: Was kann ich...	636	2,92	Fr. Berkempers	15.01.13 12:19
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln	39	39	0	B: Ich muss sag...	2.103	9,67	Fr. Berkempers	15.01.13 12:24
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln\ta...	39	39	0	Natürlich ist es ...	1.179	5,42	Fr. Berkempers	15.01.13 12:24
materielle ...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Weltpro...	7	7	0	B: Joa, das sind...	1.222	5,62	Fr. Berkempers	15.01.13 12:32

Zweigeteilte „Übersicht Codings“

Die Symbolleiste in tabellarischen Übersichten

MAXQDA enthält an vielen Stellen des Programms Übersichtstabellen, die in ähnlicher Weise gehandhabt werden wie Arbeitsblätter im Tabellenkalkulationsprogramm Excel. Alle Übersichten besitzen unterhalb der Titelzeile eine Symbolleiste, in der häufig benutzte Funktionen sofort zugänglich sind.

Die Übersichten enthalten je nach ihrer Funktionalität unterschiedliche Icons in der Symbolleiste. Einige Symbole sind aber in fast allen Fenstern verfügbar:

Nur aktivierte Dokumente – Zeigt nur Zeilen an, in denen die aktuell aktivierten Dokumente vorkommen. Das Symbol ist nur anklickbar, wenn mindestens ein Dokument aktiviert ist.

Nur aktivierte Codes – Zeigt nur Zeilen an, in denen die aktuell aktivierten Codes vorkommen. Das Symbol ist nur anklickbar, wenn mindestens ein Code aktiviert ist.

Filter – Schaltet den Filter für die Zeilen ein und aus. Das Symbol ist nur anklickbar, wenn in mindestens einer Spalte ein Filter per rechter Maustaste auf eine Spaltenüberschrift gesetzt wurde.

Filter löschen – Löscht die definierten Filter in allen Tabellenspalten.

Suchen – Blendet die Symbolleiste für die Suche in der Tabelle ein und aus.

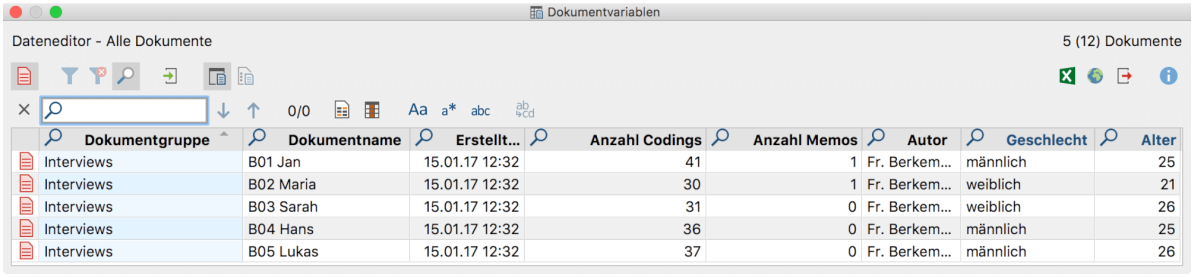
Als Excel-Tabelle öffnen – Stellt den Tabelleninhalt als Excel-Tabelle dar. Diese ist nicht mehr mit MAXQDA verbunden, kann aber sowohl gespeichert als auch gedruckt werden.

Als HTML-Tabelle öffnen – Stellt den Inhalt der Tabelle als HTML-Tabelle dar. Diese kann gedruckt oder gespeichert werden, ist aber nicht mehr mit der MAXQDA-Projektdatei verbunden.

Exportieren – Speichert den Tabelleninhalt in verschiedenen Formaten wie z.B. Excel (XLS/X) oder als Webseite (HTML) und öffnet die Datei. Im Gegensatz zu den obigen beiden Funktionen, können Sie einen Dateinamen und Speicherort wählen. Auch diese exportierte Datei ist nicht mehr mit der MAXQDA-Projektdatei verbunden.

Tabellarische Übersichten durchsuchen

Um eine tabellarische Übersicht zu durchsuchen, klicken Sie auf das Symbol im Kopf der Übersicht. Daraufhin erscheint eine weitere Symbolleiste, in der Sie ein Suchwort eingeben können.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt...	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	Geschlecht	Alter
Interviews	B01 Jan	15.01.17 12:32	41	1	Fr. Berkem...	männlich	25
Interviews	B02 Maria	15.01.17 12:32	30	1	Fr. Berkem...	weiblich	21
Interviews	B03 Sarah	15.01.17 12:32	31	0	Fr. Berkem...	weiblich	26
Interviews	B04 Hans	15.01.17 12:32	36	0	Fr. Berkem...	männlich	25
Interviews	B05 Lukas	15.01.17 12:32	37	0	Fr. Berkem...	männlich	26

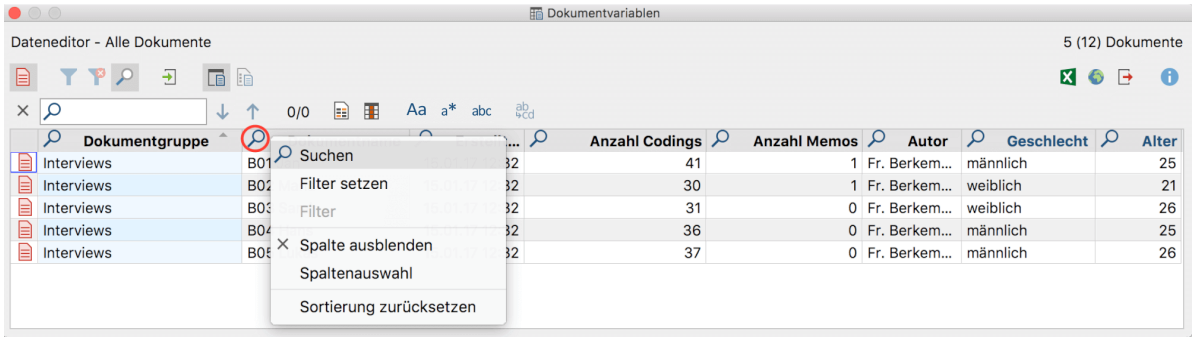
Tabellarische Übersicht durchsuchen

Zeilen mit Treffer markieren – Markiert alle Zeilen, in denen der gesuchte Text vorkommt.

Spalten für die Suche auswählen – Erlaubt die Auswahl der Spalten, in denen gesucht wird.

Suchen & Ersetzen – Ermöglicht die Eingabe eines Begriffs, mit dem die Treffer ersetzt werden können. Es werden nur die Treffer ersetzt, die vom User verändert werden können. Im oben gezeigten „Dateneditor für die Dokumentvariablen" lassen sich z.B. die Variablenwerte der blau betitelten User-Variablen anpassen, aber nicht die Dokumentnamen oder die Anzahl Codings.

Tipp: Wenn Sie die Suche auf eine einzelne Tabellenspalte beschränken möchten, **klicken Sie die Spaltenüberschrift mit der rechten Maustaste an** und wählen Sie die Option **Suchen**. MAXQDA wählt automatisch nur die angeklickte Spalte für die Suche aus.

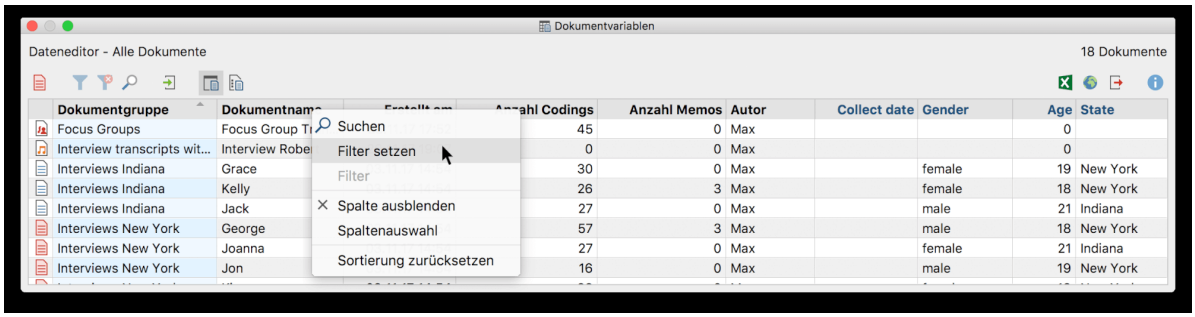


Suche auf eine Spalte beschränken

Tabellarische Übersichten filtern

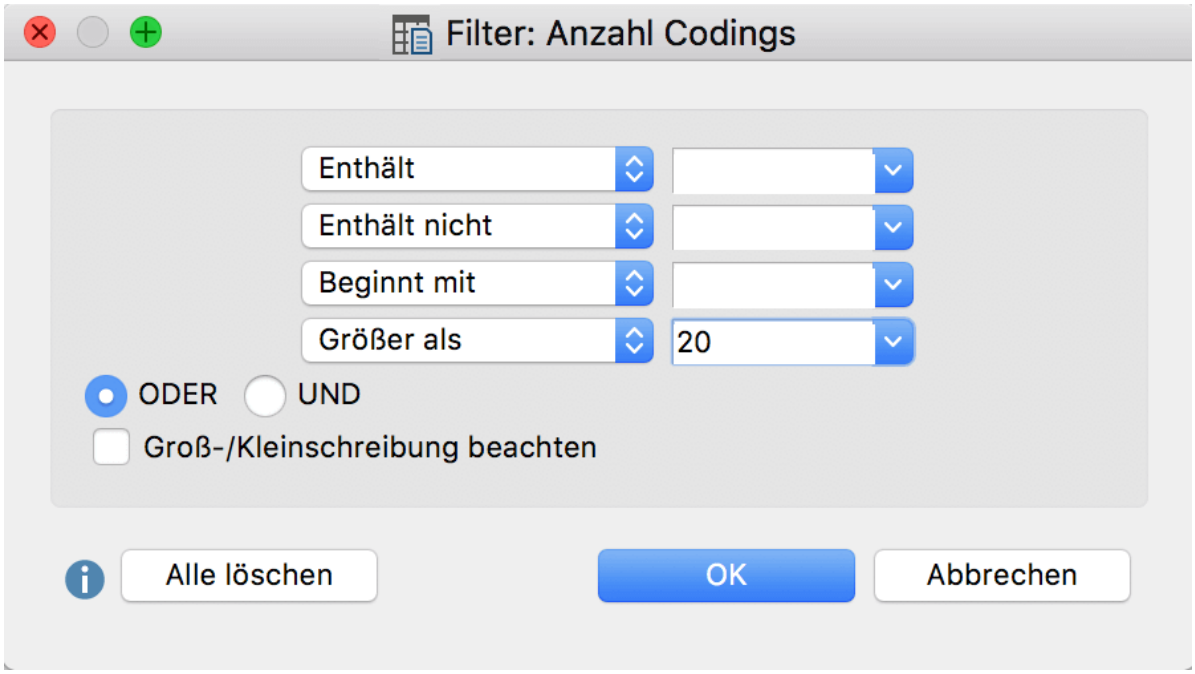
Tabellarische Übersichten lassen sich komfortabel filtern. Beispielsweise können so im Dateneditor der Dokumentvariablen auf einfache Weise nur die Zeilen mit Dokumenten angezeigt werden, die mehr als 20 Codierungen enthalten oder deren Name mit „B“ beginnt:

- **Klicken Sie mit der rechten Maustaste** auf die Überschrift der Spalte, für die Sie einen Filter setzen möchten, und wählen Sie die Option **Filter setzen** (sofern für die Spalte aktuell bereits ein Filter gesetzt ist, heißt diese Option **Filter bearbeiten**).



Filter für Spalte setzen

- Im erscheinenden Dialog setzen Sie die gewünschten Filteroptionen.



Filter-Dialog

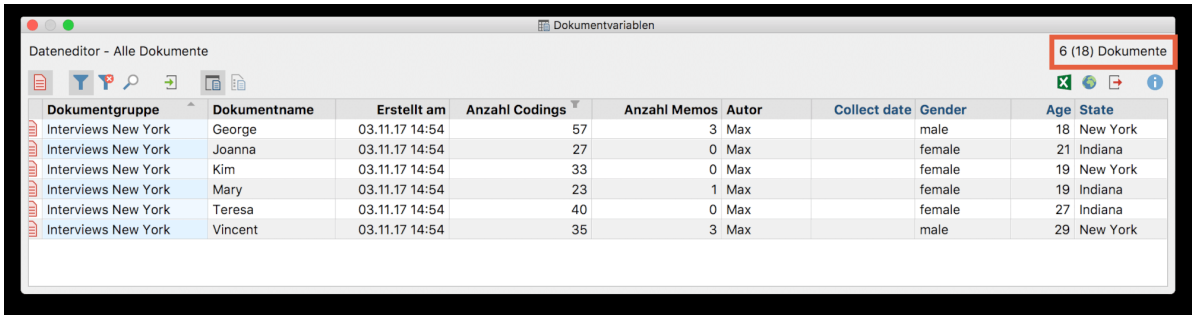
In allen vier Eingabezeilen haben Sie die Möglichkeit, eine Bedingung zu definieren. Folgende Kriterien stehen zur Verfügung:

- Enthält
- Enthält nicht
- Beginnt mit
- Größer als und Kleiner als (sowohl auf Zahlen als auch auf das Alphabet anwendbar)
- Früher als und Später als (nur in Spalten mit Datum verfügbar)

ODER/UND – Wählen Sie hier, wie die vier Eingabezeilen miteinander logisch verknüpft werden. Bei **ODER** werden die Zeilen gelistet, bei denen mindestens eine der Bedingungen zutrifft. Bei **UND** hingegen werden die Zeilen gelistet, bei denen alle definierten Bedingungen zutreffen.

Groß-/Kleinschreibung beachten – Ist diese Option gewählt, wird bei Textspalten nach Groß- und Kleinschreibung des eingegeben Textes unterschieden: „Interview" würde also keine Zeilen listen, wenn in der gefilterten Spalte nur „interview" klein geschrieben vorkommt.

Nach Klick auf **OK** filtert MAXQDA die tabellarische Übersicht entsprechend der gewählten Kriterien. Oben rechts zeigt MAXQDA an, wie viele Zeilen der ursprünglich vorhandenen Zeilen aktuell angezeigt werden.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	Collect date	Gender	Age	State
Interviews New York	George	03.11.17 14:54	57	3	Max		male	18	New York
Interviews New York	Joanna	03.11.17 14:54	27	0	Max		female	21	Indiana
Interviews New York	Kim	03.11.17 14:54	33	0	Max		female	19	New York
Interviews New York	Mary	03.11.17 14:54	23	1	Max		female	19	Indiana
Interviews New York	Teresa	03.11.17 14:54	40	0	Max		female	27	Indiana
Interviews New York	Vincent	03.11.17 14:54	35	3	Max		male	29	New York

Gefilterte tabellarische Übersicht

Wenn Sie für mehrere Spalten einen Filter setzen, werden diese miteinander UND-kombiniert.

Sie können den Filter für eine tabellarische Übersicht jederzeit mithilfe des Symbols **Filter** ein- und ausschalten, um zwischen der Ansicht mit allen Zeilen und den gefilterten Zeilen hin- und herzuschalten.

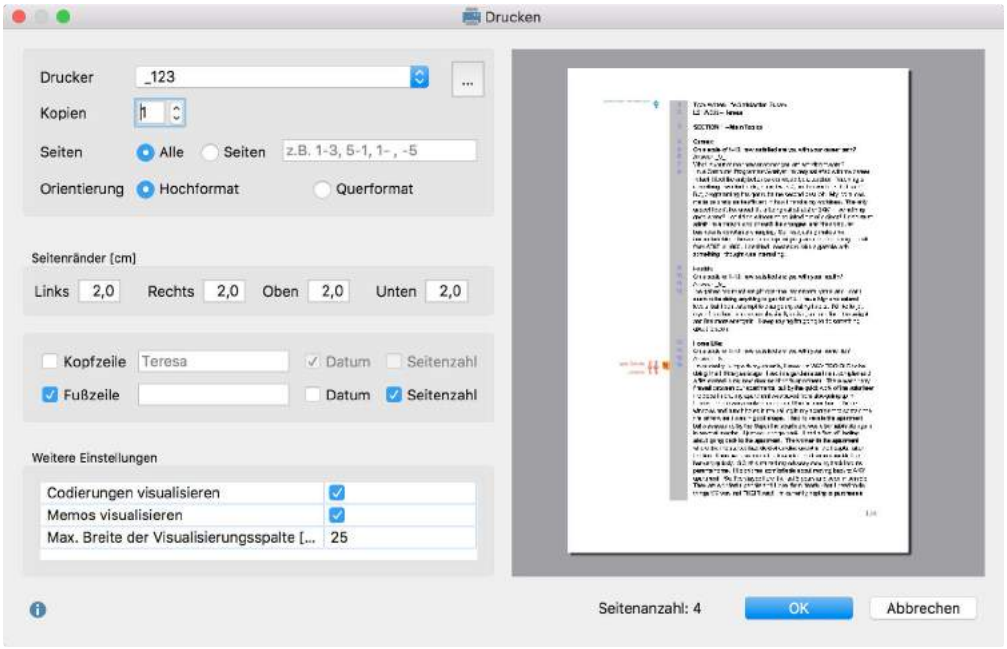
Wenn Sie alle definierten Filter für eine Übersicht löschen möchten, klicken Sie bitte auf das Symbol **Alle Filter zurücksetzen**.

Hinweis: Bei jedem neuen Öffnen der tabellarischen Übersicht ist der Filter automatisch ausgeschaltet. Die Filtereinstellungen werden individuell für jede Übersicht im Projekt gespeichert, wenn Sie also einen Filter definiert haben und das Projekt später wieder öffnen, können Sie mit einem Klick auf das Symbol **Filter** den definierten Filter einschalten.

Druckvorschau

An vielen Stellen in MAXQDA kann ein Druckvorgang gestartet werden. Es erscheint daraufhin eine Druckvorschau, in der Einstellungen von Druckbereichen, Seitenrändern, Kopf- und Fußzeile vorgenommen werden können.

Für einzelne Funktionen, wie etwa beim Drucken eines Dokuments aus dem „Dokument-Browser“ heraus, stehen am linken Bildschirmrand zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung.



Export- und Importmöglichkeiten

MAXQDA weist eine offene Programmstruktur auf. Die Daten lassen sich problemlos zu anderen Programmen, z.B. zu Statistikprogrammen wie bspw. SPSS und zu Programmen aus der Microsoft Office Welt transferieren.

Die folgende Tabelle listet zahlreiche, jedoch nicht alle Möglichkeiten des Datentransfers auf.

Datentyp	Option in MAXQDA	Format

Einzelnes Dokument	**Reports > Export > Angezeigtes Dokument** Rechtsklick auf Dokumentname und Auswahl **Dokument exportieren** Klick auf das Symbol **Exportieren** im „Dokument-Browser“ Texte lassen sich im „Dokument-Browser“ mit **Strg+A** (Windows) und cmd+A (Mac) vollständig markieren und über die Zwischenablage exportieren Rechtsklick auf Dokumentname oder im „Dokument-Browser“ mit **Strg+A** markieren und über die Zwischenablage	RTF-Texte, XLS/X für Tabellen, PDF für PDF-Dateien und das Original-Bildformat für Bilder
Markiertes Segment in einem Text, einer Tabelle oder einem Bild	**Strg+C (Windows), cmd+C** (Mac) im Fenster „Dokument-Browser“ oder Rechtsklick auf markiertes Segment und Auswahl **Kopieren**, um markiertes Segment in die Zwischenablage zu kopieren	Objekt in der Zwischenablage
Einzelne oder mehrere codierte Segmente	Beispielsweise in der „Übersicht Codings“: gewünschte Segmente mit **Strg+** bzw. **cmd+Mausklick** auswählen und dann eine Export-Variante wählen oder mit **Strg+C** oder **cmd+C** in die Zwischenablage	XLS/X, HTML, RTF, Zwischenablage
Alle codierten Segmente im Fenster „Liste der Codings“	**Reports > Export > Liste der Codings** oder Export-Icon in der „Liste der Codings	XLS/X, HTML, RTF
Codings eines Dokuments (Teamwork)	Kontextmenü eines Dokuments **Teamwork Export**	MEX (internes Format)
Memos	**Exportieren** in „Übersicht Memos"	RTF, XLS/X, HTML
Memos eines Dokuments (als Export für Teamwork)	Kontextmenü beim Dokument **> Teamwork Export**	MEX (internes Format)
Memos eines bestimmten Dokuments	Kontextmenü beim Dokument **> Übersicht Memos**	RTF, XLS/X, HTML
Memo-Text eines Memos	Text des Memos mit **Strg+C** oder **cmd+C** in die Zwischenablage kopieren	Zwischenablage

Variablenliste	**Variablen > Liste der Dokumentvariablen** bzw. **Codevariablen** und dann Export-Symbol anklicken	HTML, XLS/X
Datenmatrix Export	**Variablen > Dokumentvariablen exportieren** bzw. **Codevariablen exportieren** wählen oder im Dateneditor das **Export-Symbol** anklicken	XLS/X, SPSS, TXT (Tabulator getrennt), RTF, SPSS
Datenmatrix Import	**Variablen > Dokumentvariablen importieren** bzw. **Codevariablen importieren**	XLS/X, SPSS, TXT (Tabulator getrennt), RTF, SPSS
Variablen und Variablenwerte eines Dokuments (für Teamwork)	Kontextmenü beim **Dokument >Teamwork Export**	MEX (internes Format)
Variablen eines Dokuments exportieren	**Übersicht Variablen** im Kontextmenü eines Dokuments wählen, dann **Export-Symbol** anklicken	XLS/X, SPSS, TXT (Tabulator getrennt), RTF, SPSS
Matrix der Codezuordnungen	**Visual Tools > Code-Matrix-Browser** und dann Symbol für **Exportieren** anklicken	Tabelle: XLS/X, HTML, RTF Bild: PNG, SVG
Codehäufigkeiten	**Reports > Übersicht Codes,** dann Export-Symbol anklicken	XLS/X, HTML, RTF, TXT (Tabulator getrennt)

Projektbestandteile als Exceldatei exportieren

Auf eine Exportmöglichkeit sei an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen. Wählt man im Menüband **Reports > Export > Projektbestandteile als Exceldatei exportieren**, so erzeugt MAXQDA eine Exceldatei, die folgende Projektinhalte auf den einzelnen Tabellenblättern der Exceldatei auflistet:

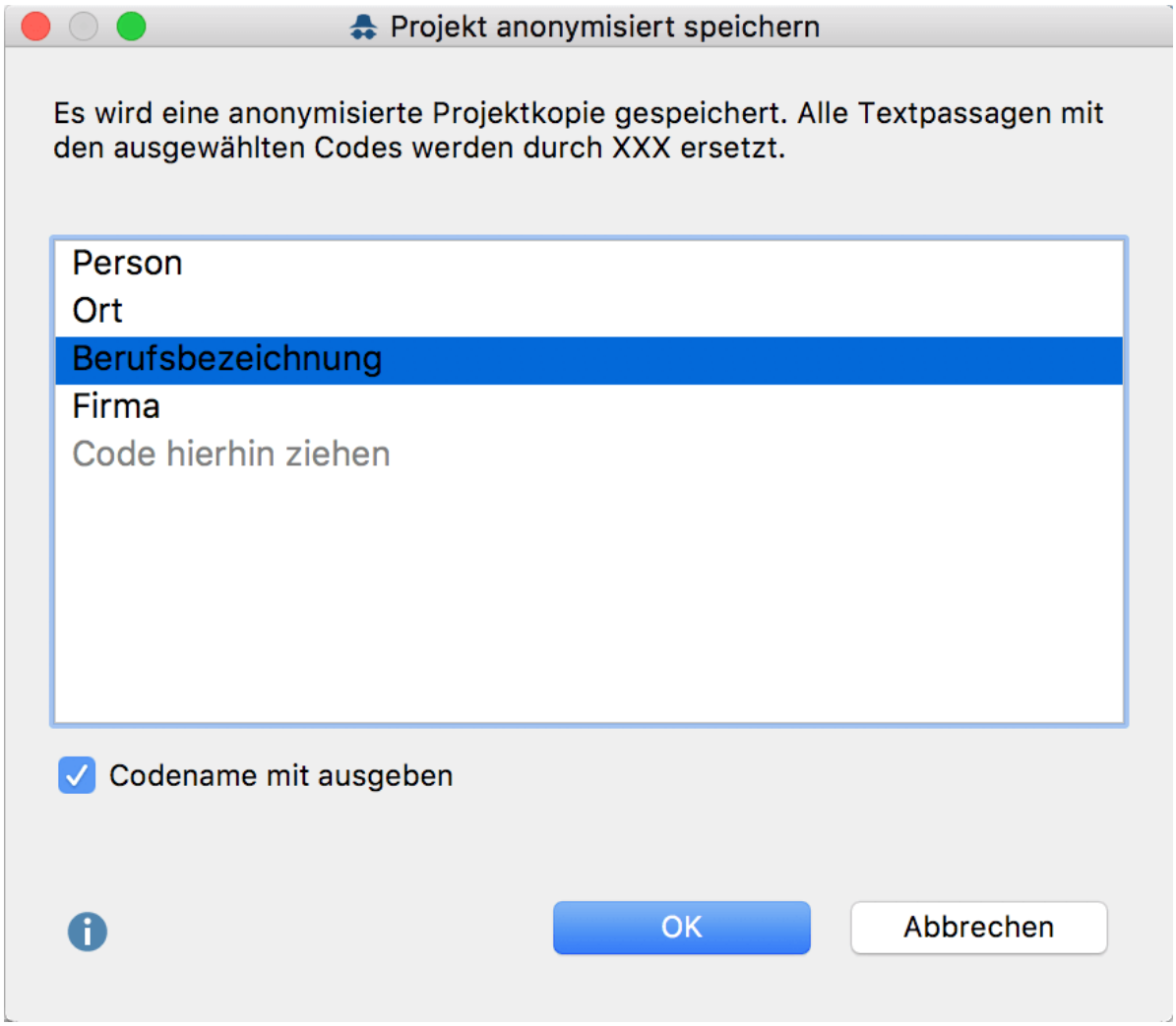
- „Liste der Dokumente“ mit Codehäufigkeiten
- „Liste der Codes“ mit Codehäufigkeiten
- Memos
- Codierte Segmente
- Dokumentvariablen und ihre Werte
- Codevariablen und ihre Werte
- Links
- Summarys

Projekt anonymisiert speichern

Wer in einem Projekt sensible Daten in Textdokumenten vorliegen hat, kann diese automatisiert in einer Projektkopie anonymisiert speichern lassen. Voraussetzung: Die sensiblen Textstellen wurden mit entsprechenden Codes codiert. Beim Speichern werden alle Textstellen, die mit auswählbaren Codes codiert wurden, durch XXX ersetzt und somit unkenntlich gemacht. Hat man für die Anonymisierung unterschiedliche Codes für unterschiedliche Arten von Informationen verwendet, kann man zusätzlich die Codenamen in die anonymisierten Textbereiche schreiben lassen, z.B. „Personen“, „Orte“ und „Berufsbezeichnung“.

So gehen Sie vor:

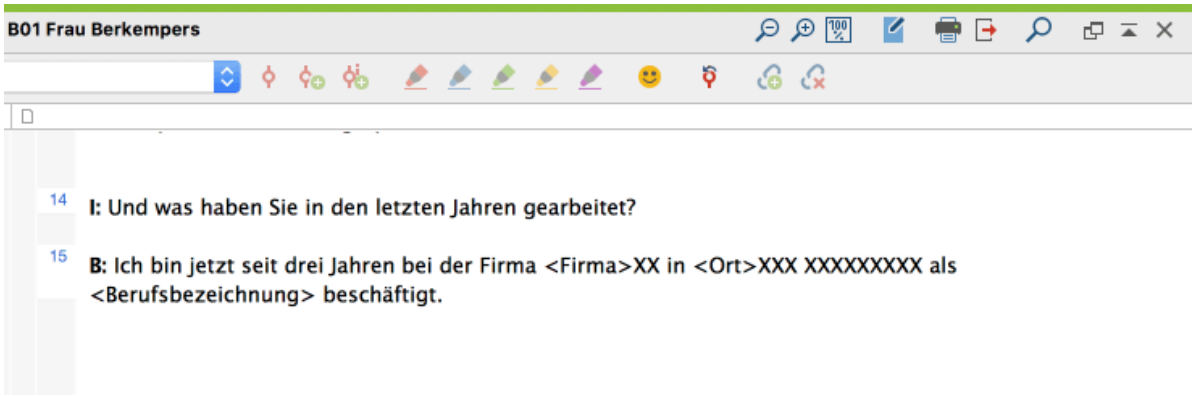
- Starten Sie die Funktion über **Start > Projekt anonymisiert speichern**. MAXQDA zeigt daraufhin folgenden Dialog an:



Optionsdialog zur Auswahl der Codes, deren Textstellen anonymisiert werden sollen

- Ziehen Sie alle Codes, deren Textstellen anonymisiert werden sollen, mit der Maus aus der „Liste der Codes“ in den Dialog hinein.
- Wählen Sie die Option **Codename mit ausgeben**, um am Anfang jeder anonymisierten Textstelle, den Codenamen in spitzen Klammern auszugeben. Dies ist beispielsweise hilfreich, wenn Sie für die anonymisierten Stellen jeweils passende Codes verwendet haben („Person“, „Ort“ etc.). Wenn mehrere der ausgewählten Codes an einer Textstelle vergeben wurden, wird nur der Name des obersten Codes ausgegeben.

Die Projektkopie können Sie dann an andere Personen weiterreichen. Die anonymisierten Textstellen in der Projektdatei sehen beispielsweise wie folgt aus:



Anonymisiert gespeichertes Projekt mit gewählter Option „Codename mit ausgeben“

Hinweis: Die Funktion greift nur für Text-Dokumente, nicht für PDF-Dateien oder andere Dokumenttypen.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

24 - Teamwork



Inhaltsverzeichnis

24 - TEAMWORK 1

WIE UNTERSTÜTZT MAXQDA DIE DATENANALYSE IM TEAM? 1

MAXQDA-PROJEKTE WEITERGEBEN 2

Projekte weitergeben, in denen externe Dateien verwendet werden 3

CODINGS, MEMOS, VARIABLEN ETC. ZWISCHEN PROJEKTEN AUSTAUSCHEN 4

Austausch von Codings, Memos, Variablen etc. für ein Dokument 5

Import der MEX-Datei im Zielprojekt 6

Austausch von Codings, Memos und Variablen für mehrere Dokumente gleichzeitig 9

ZWEI MAXQDA-PROJEKTE ZUSAMMENFÜHREN 10

INTERCODER-ÜBEREINSTIMMUNG 13

Ergebnis bei Variante 1 16

Ergebnis bei Variante 2 17

Ergebnis bei Variante 3 17

RECHTEVERWALTUNG FÜR BENUTZER 21

Das Hauptfenster der Benutzerverwaltung 23

Import und Export des gesamten Admin-Systems 27

Benutzerverwaltung ausschalten 27

24 - Teamwork

Wie unterstützt MAXQDA die Datenanalyse im Team?

Wer Dokumente auswertet, insbesondere im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten, der macht dies häufig nicht alleine, sondern mit anderen zusammen im Team. Damit stellt sich die Frage, wie man die Zusammenarbeit mit MAXQDA organisieren kann.

Für die Nutzung der Teamwork-Funktionen von MAXQDA ist es wichtig, prinzipiell zwischen drei Arten von Zusammenarbeit im Team zu unterscheiden:

- Komplette MAXQDA-Projekte an andere Teammitglieder weiterreichen – Man arbeitet mit dem gleichen Datenkorpus, erstellt Auswertungen, führt Online-Recherchen durch u.Ä., aber man arbeitet *nicht* simultan bei der Codierung und Memoerstellung. Das MAXQDA-Projekt wird quasi von Teammitglied zu Teammitglied weitergereicht und dann weiterbearbeitet.
- Codierungen, Memos, Summarys etc. einzelner Dokumente, Dokumentgruppen oder eines ganzen Projektes zwischen Teammitgliedern austauschen – Ein MAXQDA-Projekt mit allen zu bearbeitenden Dokumenten wird für jedes Teammitglied vervielfacht. Jedes Mitglied bearbeitet einen vorab vereinbarten Part, nimmt z.B. nur Codierungen mit ausgewählten Codes vor oder bearbeitet nur einige Dokumente. Am Ende werden dann die Codierungen, Memos etc. aus den jeweiligen Projekten in ein „Master-Projekt“ transferiert.
- Zwei MAXQDA-Projekte zusammenführen - Mehrere Mitglieder der Forschergruppe bearbeiten arbeitsteilig die Dokumente eines MAXQDA-Projektes. Mitarbeiterin A codiert z.B. die Dokumente 1 bis 4, Mitarbeiterin B die Dokumente 5 bis 8, Mitarbeiter C die Dokumente 8 bis 12. Jedes Mitglied arbeitet in einem eigenen Projekt, das nur die jeweils zu bearbeitenden Dokumente enthält. Am Ende werden alle drei Projekte zu einem Projekt zusammengeführt

Ergänzend bietet MAXQDA weitere Funktionen an, die bei der Teamarbeit von Bedeutung sind:

- MAXQDA erlaubt es, Rechte für einzelne Benutzer/innen zu vergeben. Sie können beispielsweise einstellen, dass niemand Änderungen an den Textdokumenten vornehmen kann, um zu gewährleisten, dass alles stets mit demselben Datenkorpus arbeiten.

- Und schließlich ist noch die Überprüfung der Intercoder-Übereinstimmung zu nennen. MAXQDA unterstützt Sie dabei, durch den Vergleich der Codierungen unterschiedlicher Personen, die Qualität Ihrer Codierarbeit zu überprüfen und zu verbessern.

Wichtig: MAXQDA ist ein Einzelplatzsystem, d.h. kein Multiuser-Programm. Die simultane Nutzung von MAXQDA durch mehrere Personen in dem Sinne, dass alle MitarbeiterInnen des Teams gleichzeitig auch Veränderungen an den Daten vornehmen dürfen, wird nicht unterstützt.

Komfortable Funktionalität, wie sie in MAXQDA vorhanden ist, und die Logik von Multiuser-Programmen sind nicht ohne weiteres vereinbar. Typische Multiuser-Programme sind bspw. die Buchungssysteme von Fluggesellschaften. Diese können nur dann funktionieren, wenn der Schreibzugriff eines Users gleichzeitig die entsprechenden Daten für andere Nutzer nur noch schreibgeschützt freigibt. MAXQDA ist aber so konzipiert, dass man jederzeit z.B. Memos schreiben und verändern kann, Codierungen modifizieren, löschen oder ergänzen kann. All dies würde durch ein Multiusersystem behindert oder sogar unmöglich gemacht. Man muss sich also damit arrangieren, dass das gleichzeitige Arbeiten von mehreren Teammitgliedern mit dem gleichen Projekt nicht möglich ist. MAXQDA macht es allerdings sehr einfach zeitgleich zu arbeiten und die Arbeit dann später zusammenzuführen.

MAXQDA-Projekte weitergeben

Bei dieser Form der Zusammenarbeit im Team wird die gesamte Studie als MAXQDA-Projekt von einem Computer zum anderen transferiert und es ist sichergestellt, dass alle Mitarbeiter im Team immer über die gleiche Datenbasis verfügen. Allerdings können nie zwei Personen gleichzeitig an unterschiedlichen Computern verschiedene Dokumente der Studie codieren oder Memos erstellen. Alle Auswertungsarbeiten aber, bei denen keine neuen Codierungen vorgenommen werden, keine neuen Memos geschrieben und keine Variablenwerte geändert werden, sind selbstverständlich problemlos simultan möglich.

Der Austausch von MAXQDA-Projekten ist denkbar einfach: MAXQDA speichert alle zu einem Projekt gehörenden Daten in einer Projektdatei mit der Dateiendung „MX18“. Ein Projekt namens „Interviewstudie“ wird demnach als Datei „Interviewstudie.mx18“ gespeichert.

Diese Projektdatei enthält alle	Die Datei enthält nicht

- Dokumente
- Codes
- Memos
- Variablen
- Codings
- Summarys und Summary-Tabellen
- Zeitmarken
- Dokumentlinks
- externen Links
- mit MAXMaps erstellte Diagramme (ohne extern gespeicherte Bilder)
- erstellten Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen
- projektinterne Diktionäre von MAXDictio
- extern gespeicherte Dokumente (also z.B. PDF-Dateien, Bilder, Audio- und Videodateien)
- extern gespeicherte Geo-Referenzen (KML-Dateien)
- gespeicherte Suchläufe (SEA-Dateien=search-Dateien)
- gespeicherte Auswahlen für logische Aktivierungen und andere Mixed-Methods-Funktionen (LOA-Dateien=logische Aktivierungs-Dateien)
- gespeicherte Codebäume im Exportformat MTR

Die Projektdatei kann in Form einer einzigen Datei zu anderen Mitgliedern des Teams transferiert werden. Sie kann auch per E-Mail verschickt werden. Die Projektdatei kann natürlich auch in einem gemeinsam genutzten Ordner in einem Cloud-System, wie z.B. Dropbox oder Onedrive, gespeichert werden, sollte allerdings nicht hieraus direkt geöffnet werden.

Wenn die MX18-Projektdatei an irgendeinem anderen Computer mit installiertem MAXQDA 2018 als Projekt geöffnet wird, erscheint die gesamte Studie mit all ihren Bestandteilen.

Wenn Sie mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern simultan an Ihren Dokumenten arbeiten wollen, ist es empfehlenswert, zunächst alle Dokumente an einem Computer in MAXQDA einzulesen und den gesamten Datenkorpus als Projektdatei an die anderen Mitarbeiter weiterzugeben. Dies spart die Mühe, an allen Computern die Rohdokumente einzulesen und garantiert, dass alle mit der gleichen Datenbasis arbeiten.

Projekte weitergeben, in denen externe Dateien verwendet werden

Wenn Sie in Ihrem Projekt Audio- oder Videodateien zu Dokumenten zugeordnet haben oder wenn Bild- oder PDF-Dokumente nicht ins Projekt importiert wurden, sind diese im MAXQDA-Ordner für externe Dateien gespeichert (diesen Ordner können Sie in den Einstellungen von MAXQDA anpassen, aufrufbar über das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand).

Wie Sie alle Dateien eines Projekts inklusive der extern gespeicherten Dateien zwischen Teamkolleginnen und -kollegen auszutauschen, ist im Abschnitt über Externe Dateien im Detail beschrieben.

Codings, Memos, Variablen etc. zwischen Projekten austauschen

MAXQDA unterstützt auch eine Form der Teamarbeit, bei der die Teammitglieder gleichzeitig mit den gleichen Dokumenten arbeiten, dann aber unterschiedliche Aspekte im Datenmaterial codieren, mit Memos versehen etc..

Diese Teamarbeit setzt natürlich voraus, dass alle mit dem gleichen Datenmaterial arbeitet. Dieses sollte an einem Computer eingelesen worden sein, und dann an alle Teammitglieder verteilt werden, da es beim Einleseprozess von Texten auf unterschiedlichen Betriebssystemen zu leicht unterschiedlichen Ergebnissen bei der Textformatierung kommen kann. Die Teammitglieder können in ihren Projektkopien die Reihenfolge der Dokumente ändern, auch weitere Dokumente ergänzen. Sie dürfen aber weder eingelesene Texte editieren, noch sollten sie deren Dokumentnamen anpassen.

Hinweis: Jeder Text muss aber bei allen beteiligten Teammitarbeitern bzw. Computern in identischer Form vorhanden sein, d.h. die Anzahl der Absätze und der eigentliche Text müssen vollständig und exakt übereinstimmen. Die Formatierung – ob etwa Schriftart Courier 12 oder Times Roman 10 – spielt hingegen keine Rolle.

Der Einfachheit halber wird in der folgenden Abbildung nur von zwei Computern ausgegangen. Die Funktionsweise ist mit drei, vier oder mehr Geräten aber prinzipiell identisch.

Computer 1	Computer 2
Projekt mit den Interviews 1, 2, 3 und 4 sowie den Codes A, B, C, D, E	Projekt mit den Interviews 1, 2, 3 und 5 sowie den Codes A, B, C

Die Dokumentbasis muss also nicht völlig identisch sein, in dem Sinne, dass alle Dokumente, die bei Computer 1 vorhanden sind, auch bei Computer 2 vorhanden sein müssen.

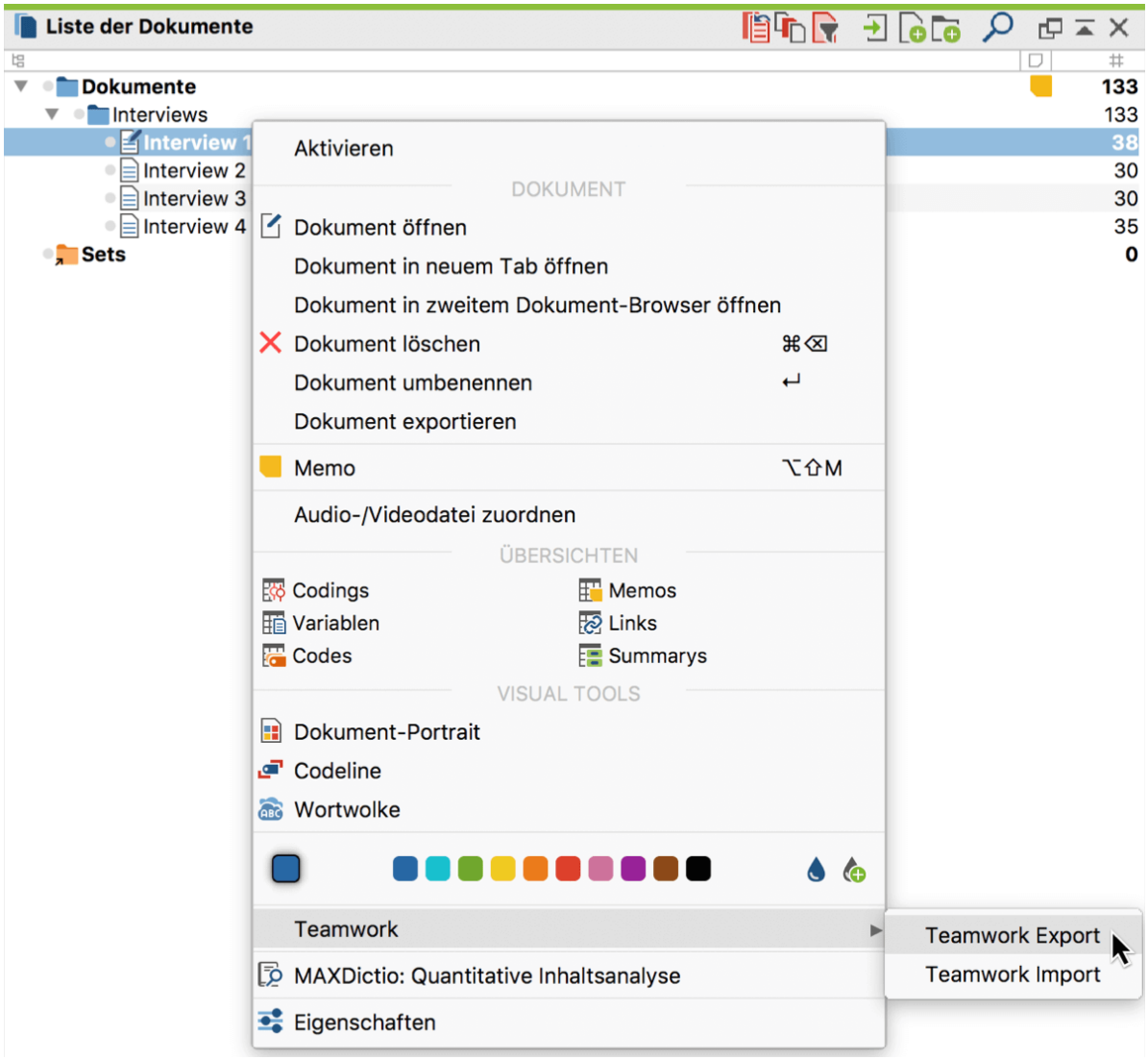
Die Codes müssen nicht identisch sein, aber natürlich sollte man in einer Forschergruppe dafür sorgen, dass die gleiche Kategorie, d.h. der gleiche Code, auch einen identischen Namen besitzt und nicht bei jedem Mitarbeiter anders heißt.

Austausch von Codings, Memos, Variablen etc. für ein Dokument

Angenommen, es würde der Text „Interview 1“ an Computer 1 bearbeitet und die Segmente würden codiert. Wie gelingt es nun, die Ergebnisse dieser Arbeit der Kollegin an Computer 2 zugänglich zu machen, vor allem dann, wenn die Kollegin an Computer 1 während der Arbeit noch einige Codes neu definiert hat? In diesem Fall macht es keinen Sinn, die Projektdatei zu verschicken, denn dann würde die Kollegin an Computer 2 ja ihre in der Zwischenzeit getätigte Arbeit verlieren. Man muss also Datenaustausch auf der Ebene der individuellen Texte praktizieren und nicht auf der Ebene des gesamten Projekts.

In MAXQDA geht dies so:

1. Die Mitarbeiterin an Computer 1 klickt den von ihr codierten Text „Interview 1“ in der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste an.
2. Im Kontextmenü wählt sie **Teamwork > Teamwork Export** und wählt im Dialog einen Speicherort und Dateinamen. MAXQDA schlägt als Dateiname den Dokumentnamen vor. Diesem Vorschlag sollte man in der Regel folgen.
3. Alle zu dem Dokument gehörenden Codings, Codes, Memos, Variablen, Summarys und externen Links werden nun in eine Datei geschrieben. Zur Unterscheidung von anderen Dateitypen erhält die Datei automatisch die Dateiergänzung „MEX“ (MEX steht für MAXQDA EXchange Format).



Teamwork Export für den Text „Interview 1" aufrufen

Tipp: Sofern beim Starten der Teamwork-Export-Funktion Codes aktiviert sind, fragt MAXQDA nach, ob in die MAXQDA-Exchange-Datei nur die derzeit aktivierten Codes geschrieben werden sollen. Damit können Sie also den Teamwork-Export auf ausgewählte Codes beschränken.

Import der MEX-Datei im Zielprojekt

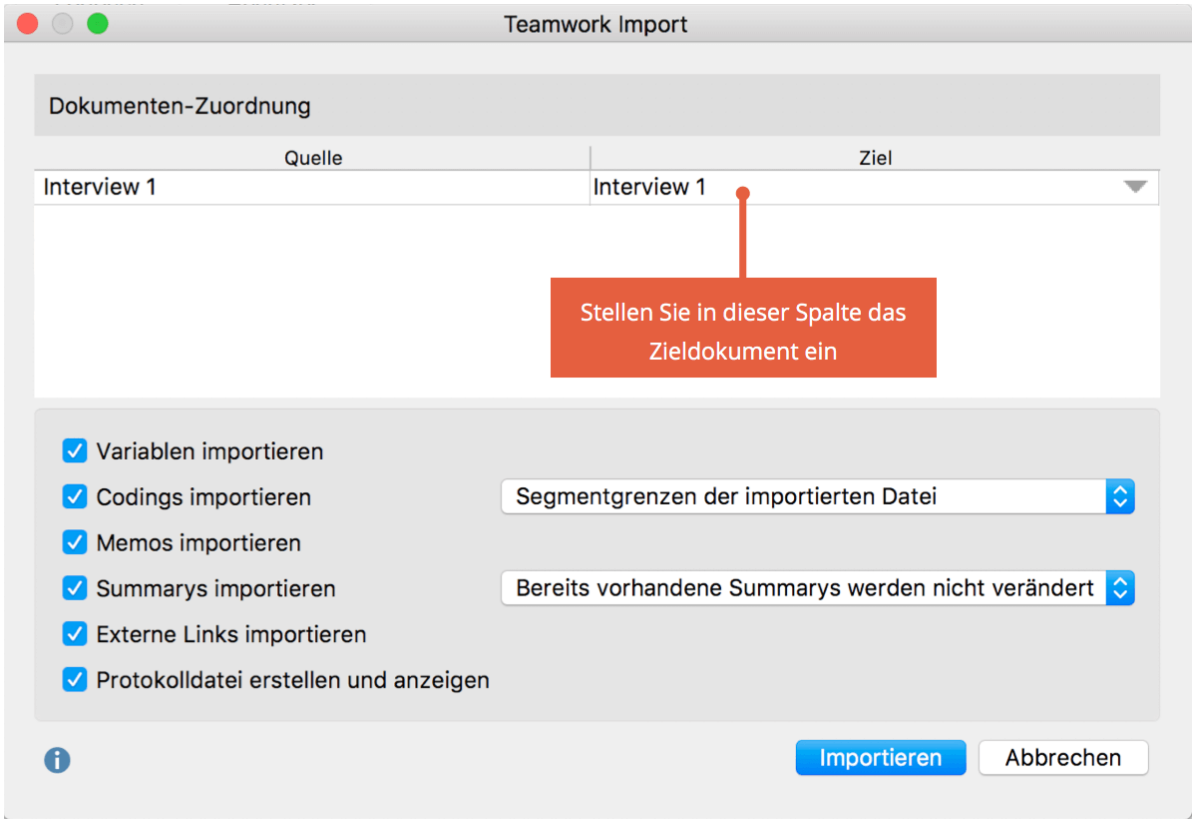
Sie können nun an jedem beliebigen anderen Computer, wo der gleiche Text (in diesem Beispiel „Interview 1") in MAXQDA eingelesen vorliegt, diese im Austauschformat MEX erstellte Exportdatei importieren.

Der Vorgang funktioniert ähnlich wie der Export. Für das Beispiel:

1. Die Kollegin an Computer 2 klickt den Zieltext „Interview 1" in der „Liste der

Dokumente“ mit der rechten Maustaste an und wählt die Option **Teamwork > Teamwork Import**.

2. Im dann erscheinenden Dialogfeld muss man zunächst eine Korrespondenz von Quell- und Zieltext herstellen. Sofern die Texte an Computer 1 und Computer 2 gleich heißen, muss man nichts weiter tun, als die von MAXQDA erstellte Korrespondenzliste zu überprüfen. Erst dann, wenn die Texte unterschiedliche Namen besitzen, muss man selbst die richtige Zuordnung vornehmen.



Optionen beim Teamwork Import

3. Als nächstes kann man auswählen, was man genau importieren möchte: Codings, Memos, Variablen und/oder externe Links. Ferner kann man eine Protokolldatei des Importvorgangs anfordern. Voreingestellt ist zunächst, dass alles importiert wird.

Umgang mit Codierkonflikten

Beim Import eines Codings kann es vorkommen, dass an dem betreffenden Segment der gleiche Code bereits vergeben wurde, eventuell sogar leicht andere Segmentgrenzen aufweist als das zu importierende Coding. Da in MAXQDA die Regel gilt, dass eine Dokumentstelle mit einem Code nur einmal codiert werden darf, können Sie im Aufklappmenü einstellen, welche Segmentgrenzen beim Import „gewinnen“ sollen:

Segmentgrenzen der importierten Datei – Dies ist die Standardauswahl: Bei Konfliktfällen gewinnt das neu hinzugekommene codierte Segment und dessen Grenzen werden übernommen.

Segmentgrenzen des geöffneten Projekts – Bei Konfliktfällen gewinnt das bereits existierende codierte Segment, es wird also keine Änderung am Coding vorgenommen.

ODER-Kombination von Segmentgrenzen – Bei Konfliktfällen werden die äußersten Segmentgrenzen der beiden codierten Segmente genommen.

UND-Kombination von Segmentgrenzen – Bei Konfliktfällen wird der reine Überschneidungsbereich beider Codierungen als Codierung genommen.

Auch beim Import von Summarys können Sie steuern, wie MAXQDA vorgehen soll, falls für ein Dokument bei einem Code bereits ein Summary existiert:

Bereits vorhandene Summarys werden nicht verändert – Bei dieser Einstellung werden nur die Summarys importiert, die im Projekt noch leer waren. Im Konfliktfall werden die importierten Summarys also ignoriert und nicht importiert.

Importierte Summarys überschreiben vorhandene – Bei dieser Einstellung werden im Konfliktfall die im Projekt bereits existierenden Summarys gelöscht und durch die importierten überschrieben.

Importierte Summarys werden an vorhandene angehängt – Im Konfliktfall werden die existierenden Summarys durch die importierten ergänzt.

Ein Klick auf den Button **Importieren** startet den Vorgang. MAXQDA überprüft, ob die beiden Dokumente identisch sind und gibt eine Warnmeldung aus, wenn das nicht der Fall sein sollte – denn für den Import müssen die Texte zeichengenau übereinstimmen.

Hinweis: Bevor MAXQDA den Teamwork-Import startet, wird automatisch ein Backup Ihres aktuellen Projektzustandes im eingestellten Ordner für Sicherungskopien angelegt.

Vorgehensweise von MAXQDA beim Importieren von Codings und Memos

Beim Import von Codings geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Alle bereits im Dokument vorhandenen Codierungen werden je nach gewählter Option beibehalten oder angepasst.

- Bisher nicht vorhandene Codierungen werden neu in das geöffnete Projekt eingefügt.
- Wird in der Teamworkdatei ein Coding mit einem bislang nicht in der „Liste der Codes“ enthaltenen Code oder Subcode gefunden, so wird dieser Code neu erzeugt und in die „Liste der Codes“ an der entsprechenden Stelle eingefügt. Codes mit gleichem Namen an gleicher Position werden dabei als identisch gewertet, ihre Farbe spielt hingegen keine Rolle.
- Coding-Kommentare werden nicht übernommen, wenn die Codierung mit den gleichen Segmentgrenzen bereits vorhanden ist.

In Bezug auf die Memos wird so verfahren, dass alle Memos im Dokument importiert werden (Ausnahme: Memos an der gleichen Anfangsposition mit gleichem Titel). Für die Code-Memos und die Memos, die in der „Liste der Dokumente“ dem Projekt, Dokumentgruppen und einzelnen Texten zugeordnet sind, wird anders verfahren. Diese Memoarten gibt es in MAXQDA für jedes Objekt nur einmal, d.h. jeder Code oder jede Dokumentgruppe kann nur ein Memo besitzen. Wenn dort bereits ein Memo vorhanden ist, dann wird auf den Import des Memos aus der Teamworkdatei verzichtet.

In Bezug auf die Variablen wird anders verfahren: Variablen, die bisher nicht in der Variablenliste existieren, werden erzeugt und deren Werte werden importiert. Bereits vorhandene Variable werden mit dem Wert aus der Importdatei aktualisiert, d.h. vorhandene Werte werden aktualisiert und somit überschrieben.

Nach dem Import öffnen Sie am besten das Dokument. So können Sie sich gut einen Überblick über die neu eingefügten Codierungen verschaffen. Auch können Sie mit „Übersicht Codings“ eine Auflistung aller codierten Segmente dieses Textes erhalten.

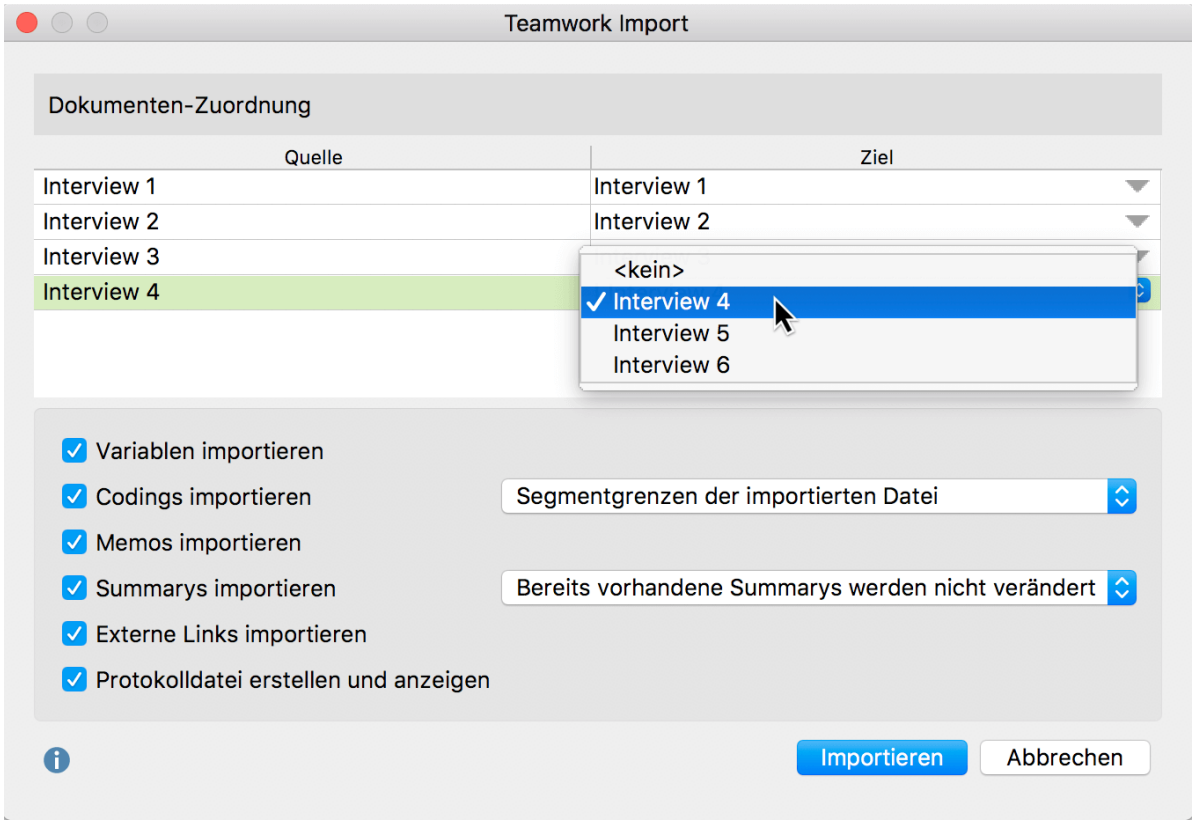
Austausch von Codings, Memos und Variablen für mehrere Dokumente gleichzeitig

In MAXQDA ist auch der dokumentbezogene Austausch von Codings, Memos, Variablen und externen Links für eine Dokumentgruppe und für das gesamte Projekt möglich.

Der Austausch funktioniert wie beim Austausch für einzelne Dokumente, nur muss man die gewünschte Dokumentgruppe bzw. falls man den Austausch für das gesamte Projekt vornehmen will, die Wurzel der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste anklicken und dann die Option **Teamwork > Teamwork Export** wählen.

Beim Import wird entsprechend dann auch nicht das einzelne Dokument angeklickt, sondern die Dokumentgruppe. Sobald man **Teamwork > Teamwork Import** gewählt

und die MEX-Datei im Dateidialog ausgewählt hat, erscheint die Korrespondenztabelle mit den Quell- und Zieldokumenten . Hier haben Sie die Möglichkeit, die von MAXQDA vorgenommene automatische Zuordnung anzupassen. Dazu muss das Dokument in der Spalte „Ziel“ mit einem Doppelklick selektiert werden. Durch Anklicken des kleinen Dreiecks in diesem Feld kann man ein Listenfeld öffnen, in dem alle Dokumente der Dokumentgruppe bzw. des Projekts aufgeführt sind.



Optionen beim Teamwork Import für Dokumentgruppen

Tipp: Sie können vor dem Start der Teamwork-Export-Funktion Dokumente und Codes aktivieren. MAXQDA fragt Sie dann beim Starten des Exports, ob nur die aktivierten Dokumente und Codes berücksichtigt werden sollen.

Zwei MAXQDA-Projekte zusammenführen

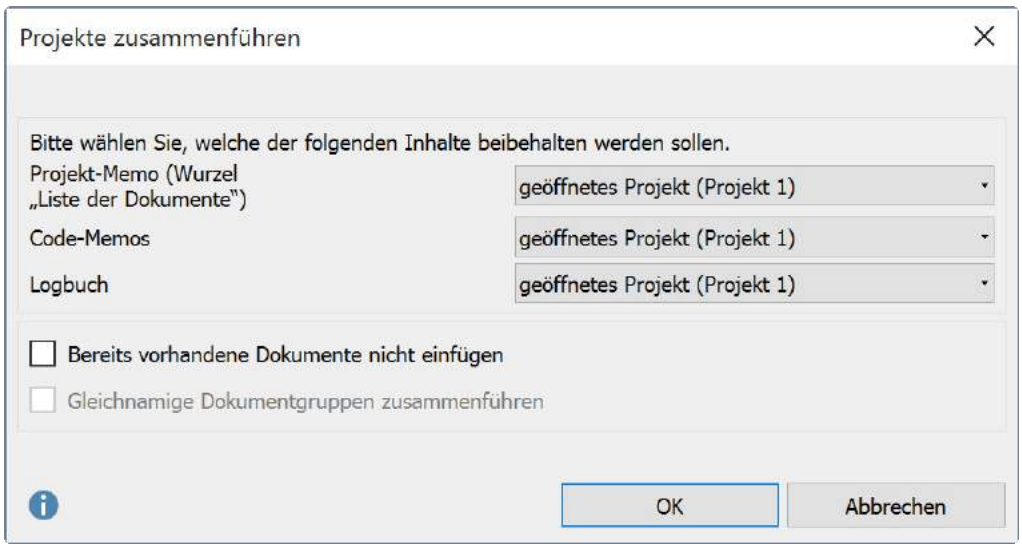
Eine weitere Fähigkeit von MAXQDA ist ebenfalls im Rahmen von Teamwork bedeutsam, nämlich die Möglichkeit zwei Projekte zu einem zusammenzuführen.

Technisch wird dies so realisiert, dass zu dem geöffneten Projekt ein zweites MAXQDA-Projekt hinzugefügt wird. Diese Funktion hat die Bezeichnung „Projekte zusammenführen“.

Beim Zusammenfügen zweier Projekte gehen Sie so vor:

1. Zunächst muss das erste der beiden zu fusionierenden Projekte geöffnet werden. Es ist sinnvoll, dass größere Projekt als erstes zu öffnen.
2. Anschließend starten Sie im Tab **Start** die Funktion **Projekte zusammenführen**.
3. Im Dateidialog wählen Sie die MX18-Datei des betreffenden zweiten Projektes.

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Optionen beim Zusammenführen von Projekten

Da in einem MAXQDA-Projekt nur ein Projekt-Memo, ein Memo pro Code und ein Logbuch vorhanden sein können, lässt sich im oberen Fensterbereich einstellen, ob die vorhandenen Daten beibehalten oder durch die importieren überschrieben werden sollen. Wenn Sie die Standardeinstellung belassen, bleiben die Daten im bereits geöffneten Projekt unverändert.

Im unteren Fensterbereich stehen Ihnen zwei Optionen zur Verfügung, mit denen Sie einstellen können, wie MAXQDA bei Dokumenten verfahren soll, deren identischer Name bereits im Projekt existiert.

Bereits vorhandene Dokumente nicht einfügen – Beim Zusammenführen von Projekten werden standardmäßig alle Dokumente aus dem importierten Projekt in das bereits geöffnete hinzugefügt. Wenn Sie die Option einschalten, werden jedoch bereits vorhandene Dokumente ignoriert und nicht importiert. Wenn also im geöffneten Projekt eine Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, C vorhanden ist und die Importdatei die Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, D enthält, dann wird das Dokument D in eine zweite Dokumentgruppe „Interviews" importiert. Die Dokumente A, B, C werden ignoriert.

Gleichnamige Dokumentgruppen zusammenführen – Diese Option bewirkt, dass keine weiteren Dokumentgruppen mit identischem Namen erzeugt werden, sondern die importierten Dokumente in bereits vorhandene Dokumentgruppen integriert werden. Wenn also im Projekt eine Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, C vorhanden ist und die Importdatei die Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, D enthält, dann wird nur das Dokument D in die bereits vorhandene Dokumentgruppe importiert.

Nach Klick auf **OK** beginnt MAXQDA mit dem Fusionierungsprozess. Dies kann eine Weile dauern, sollte aber auch bei größeren Projekten im einstelligen Minutenbereich liegen.

Hinweis: Vor dem Zusammenführen der Projekte legt MAXQDA automatisch ein Backup Ihres aktuellen Projektzustandes im eingestellten Ordner für Sicherungskopien an.

Nach welchen Regeln geht nun die Fusion vonstatten? Hier sind sie kurz zusammengefasst:

- Alle Dokumentgruppen des zweiten Projekts werden mit ihren Dokumenten eingefügt, ggf. werden hierbei Dopplungen erzeugt. Existiert also in beiden zusammenzuführenden Projekten eine Dokumentgruppe „Interviews", so beinhaltet das resultierende Projekt zwei Dokumentgruppen namens „Interviews". Mit der oben genannten Option kann eingestellt werden, dass bereits vorhandene Dokumente ignoriert werden und keine doppelten Dokumentgruppen entstehen.
- Alle Memos des zweiten Projekts werden eingefügt.
- Codierte Segmente werden übernommen, falls ein Code oder Subcode noch nicht im geöffneten Projekt existiert, wird er erzeugt. Codes mit gleichem Namen an gleicher Position werden dabei als identisch gewertet, ihre Farbe spielt hingegen keine Rolle.
- Summarys werden übernommen.
- Alle internen und externen Links werden übernommen.
- Auch die Maps aus MAXMAps werden übernommen und den existierenden hinzugefügt.
- Für jede Variable des hinzukommenden Archivs wird geprüft, ob Sie bereits in dem geöffneten Projekt existiert:
  - Falls die Variable im geöffneten Projekt nicht existiert, wird eine Variable dieses Namens erzeugt. Die Variablenwerte der Dokumente des geöffneten Projektes werden für numerische Variable auf den Wert 0 bzw. auf den voreingestellten fehlenden Wert und für Text-Variablen auf leer gesetzt.
  - Existiert eine Variable schon mit einer anderen Typdeklaration, dann hat dies zur Folge, dass sie neu erzeugt wird. Angenommen die geöffnete Datei enthalte eine

String-Variable „Familienstand“ und die zu addierende Datei ebenfalls eine Variable „Familienstand“, aber als numerische Variable. Das Resultat ist, dass nach dem Import zwei Variablen „Familienstand“ existieren, wobei für das alte Projekt die Werte der numerischen Variable gleich 0 gesetzt werden und für das neue Projekt die Wert der String-Variablen leer gelassen sind.

Intercoder-Übereinstimmung

Für die Zuordnung von Codes zu qualitativem Datenmaterial sollte man bestimmte Qualitätskriterien anlegen. Selbstverständlich erwartet man, dass die Zuordnung nicht arbiträr und willkürlich passiert, sondern so geschieht, dass eine bestimmte Zuverlässigkeit (Reliabilität) erreicht wird. Die MAXQDA-Funktion „Intercoder-Übereinstimmung“ ermöglicht es, die Codierungen von zwei unabhängig voneinander codierenden Personen miteinander zu vergleichen. Da es in der qualitativen Forschung eher darauf ankommt, die Übereinstimmung zu verbessern und gemeinsam zu diskutieren, wo man bei Codierungen Differenzen hat und zu klären, warum diese Differenzen bestehen, wurde bei der Konzipierung der Funktion „Intercoder-Übereinstimmung“ besonderes Augenmerk auf den Prozess der Codierung und die Bearbeitung von Codiererdifferenzen gelegt, während die bloße Berechnung eines Übereinstimmungsmaßes nur eine untergeordnete Bedeutung besitzt. Gleichwohl wird natürlich auch eine solche Maßzahl für die Übereinstimmung von zwei Codierern berechnet.

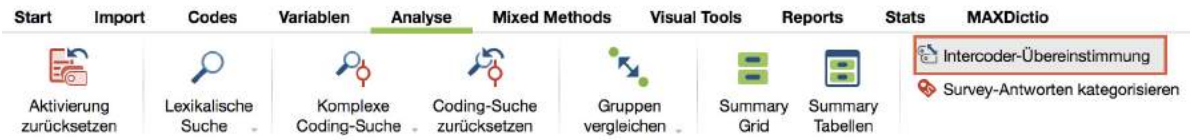
Bei der qualitativen Analyse strebt man an, eine möglichst hohe Zuverlässigkeit der Codezuordnungen zu erreichen. Anders als in üblichen Messungen der Reliabilität in der quantitativ orientierten Forschung geht es also nicht um die Ermittlung eines Koeffizienten, der die Güte gewissermaßen statisch angibt, sondern es geht primär um eine praktische Verbesserung der Güte der Codierungen. Man bleibt also nicht bei der Ermittlung eines Koeffizienten stehen, sondern will ggf. die Unstimmigkeiten bzw. die Nicht-Übereinstimmung von Codierern beseitigen, so dass man mit „besser“ codiertem Material weiterarbeiten kann.

Die Ausgangssituation ist also, dass zwei (oder mehr) unabhängig voneinander Codierende das gleiche Dokument bearbeiten und im Anschluss daran überprüfen, ob sie in ihren Codierungen übereinstimmen. Anschließend wird diskursiv zu zweit oder im Forschungsteam geklärt, welche Codierungen bei Unstimmigkeiten und Nicht-Übereinstimmungen die besseren sind.

Die Funktion zur Überprüfung von Codiererübereinstimmung verlangt folgendes Procedere:

- Zwei Codierer bearbeiten das identische Dokument unabhängig voneinander und codieren es entsprechend den gemeinsam vereinbarten Code-Beschreibungen. Dies kann am gleichen Computer oder auch auf entfernten Computer erfolgen. Wichtig ist natürlich, dass jeder Codierer nicht einsehen kann, was der/die Andere codiert hat. Sinnvollerweise macht man im Dokumentnamen deutlich, wer den Text codiert hat, z.B. „Interview A - Amelie“ und „Interview A - Petra“.
- Zur Überprüfung müssen sich nun die beiden von unterschiedlichen Personen codierten Texte im gleichen MAXQDA Projekt befinden. Dies lässt sich z.B. mithilfe der Funktion **Start > Projekte zusammenführen** bewerkstelligen, sofern beide Codierer mit den gleichen Dokumenten in einem eigenen Projekt gearbeitet haben.

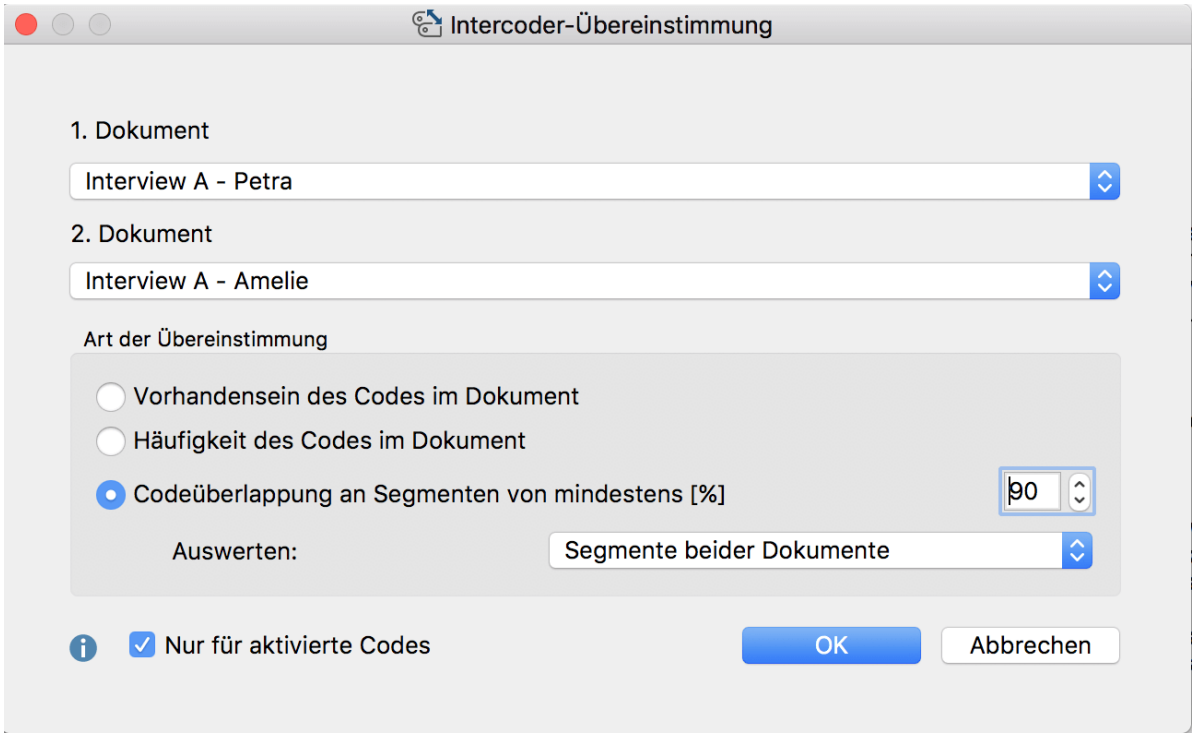
Nun kann über **Analyse > Intercoder-Übereinstimmung** die Überprüfung gestartet werden, ob die codierenden Personen in den Zuordnungen der Codes übereinstimmen bzw. wo sie nicht übereinstimmen.



Starten der Intercoder-Funktion auf dem Tab Analyse

Achtung: In der Regel wird man die Untersuchung der Intercoder-Übereinstimmung auf ausgewählte Codes beschränken wollen, z.B. auf die Subcodes eines Themencodes. Hierfür sind diese vor dem Start der Intercoder-Funktion noch zu aktivieren.

Es erscheint der folgende Dialog, in dem Sie die Einstellungen für die Prüfung der Intercoder-Übereinstimmung vornehmen können.



Optionen für die Prüfung der Übereinstimmung der von codierten Segmente in einem Dokument

- Wählen Sie in dem Aufklapp-Menü unter **1. Dokument** das erste und im Aufklapp-Menü unter **2. Dokument** das zweite zu vergleichende Dokumente aus.
- Wenn sich die Analyse nur auf eine bestimmte Auswahl von Codes beziehen soll, sollten Sie darauf achten, dass das Häkchen in der Checkbox **Nur für aktivierte Codes** gesetzt ist.
- Nun lässt sich zwischen drei alternativen Analysestufen der Intercoder-Übereinstimmung wählen:

Variante 1 – Vergleichslevel Dokument "Vorhandensein des Codes im Dokument"

Kriterium ist die Präsenz bzw. die Nicht-Präsenz des Codes im Dokument (d.h. also: Code vorhanden versus Code nicht vorhanden). Diese Option ist vor allem interessant, wenn man relativ kurze Dokumente bearbeitet und mit vielen Codes arbeitet.

Variante 2 – Vergleichslevel Dokument "Häufigkeite des Codes im Dokument"

Kriterium ist die Häufigkeit des Codes im Dokument, präziser gesagt die Übereinstimmung der Häufigkeit der Zuordnung des Codes.

Variante 3 – Vergleichslevel Segment "Codeüberlappungen an Segmenten von mindestens X%"

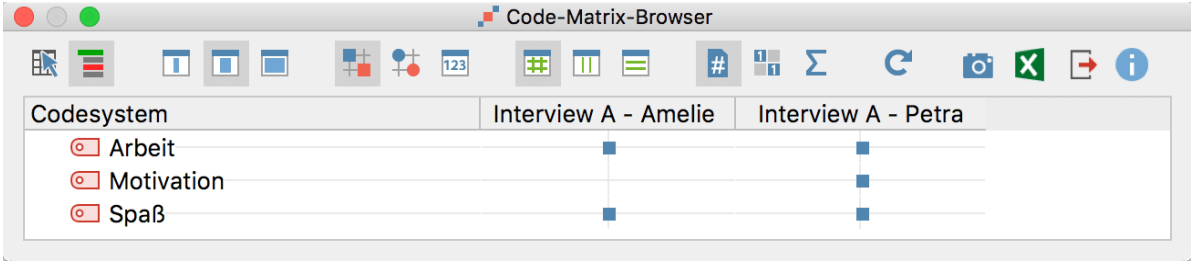
Es wird geprüft, ob die beiden Codierer in der Codierung der einzelnen Segmente

übereinstimmen. Diese Variante ist die am weitesten gehende und für qualitative Codierung typische Variante. Es kann ein Prozentwert eingestellt werden, mit dem festgelegt wird, wann zwei codierte Segmente als Übereinstimmung gewertet werden. Da Texte bei qualitativen Auswertungsverfahren häufig nicht in fixierte Texteinheiten untergliedert werden, erfolgt die Prüfung der Übereinstimmung für jedes von den beiden Codierern codierte Segment. Es wird also für jedes Segment jeweils evaluiert, ob eine Übereinstimmung vorliegt. . Es lässt sich auswählen, ob man die Segmente beider Dokumente, oder nur die Segmente von Dokument 1 oder von Dokument 2 auswerten möchte. Letzteres ist hilfreich, um zu testen, inwieweit ein Codierer mit einer Referenzcodierung übereinstimmt.

Die Abbildung oben zeigt das Dialogfeld für die Ermittlung der Codierer-Übereinstimmung. Verglichen werden die Dokumente „Interview A - Amelie“ und „Interview A - Petra“. Es wird die Methode **Übereinstimmung der Segmente in %** eingesetzt, wobei verlangt wird, dass zur Wertung als Übereinstimmung eine 90%ige Übereinstimmung gegeben sein muss.

Ergebnis bei Variante 1

Die Darstellung des Code-Matrix-Browsers erfolgt nur für die beiden Dokumente, deren Übereinstimmung überprüft werden soll. Der Code-Matrix-Browser ist auf Symboldarstellung geschaltet und es wird nur eine Symbolgröße angezeigt. Wird das Symbol angezeigt, so wurde der Code zugeordnet.



Vergleich des Vorkommens von Codes in zwei Dokumenten

Die Abbildung zeigt das Ergebnis für drei Codes an. In Bezug auf die Codes „Arbeit“ und „Spaß“ stimmen die Codierer Amelie und Petra überein, während „Motivation“ nur von Petra, aber nicht von Amelie codiert worden ist.

Einfaches Klicken auf ein Quadrat fokussiert das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und den betreffenden Code in der „Liste der Codes“. Doppelklick auf ein Quadrat öffnet das betreffende Dokument, aktiviert den Code und stellt die vorhandenen Segmente in die „Liste der Codings“ zusammen.

In der Kopfzeile des Ergebnisfensters erfolgt eine Anzeige über die prozentuale

Übereinstimmung, die hier 67% beträgt. Bei der Berechnung der prozentualen Übereinstimmung wird auch das Nicht-Vorhandensein eines Codes in beiden Dokumenten als Übereinstimmung gewertet.

Hinweis: Standardmäßig ist die Option **Codes mit Hierarchie anzeigen** bei der Ergebnisanzeige ausgeschaltet, sodass nicht-aktivierte Obercodes von aktivierten Subcodes nicht angezeigt und auch nicht bei der Berechnung der prozentualen Übereinstimmung berücksichtigt werden.

Ergebnis bei Variante 2

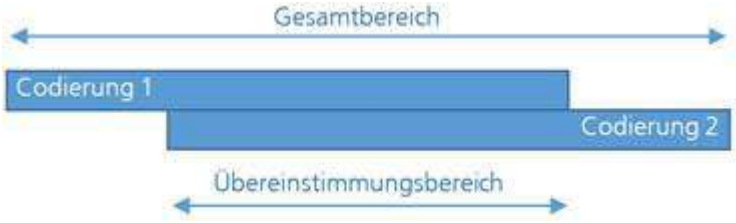
Als Ergebnis wird bei der zweiten Variante der Code-Matrix-Browser nur für die beiden Dokumente, deren Übereinstimmung überprüft werden soll, ausgegeben. Die Anzeige erfolgt entweder als Symbole oder als Zahlen der Codierungen pro Code. Es lässt sich dann leicht ermitteln, wo Übereinstimmungen bestehen und wo nicht. In der Kopfzeile wird wie bei der Methode „Variante 1" die Übereinstimmung in Prozent angegeben, wobei die Bewertung codebezogen geschieht: Stimmt die Zahl der mit dem betreffenden Code codierten Segmente überein, gilt dies für diesen Code als Übereinstimmung. Alle anderen Konstellationen werden nicht als Übereinstimmung gewertet, das heißt die Größe der Differenz spielt keine Rolle. Ob der eine Codierer den Code dreimal und die andere Codiererin den Code zweimal zugeordnet hat, wird gleich bewertet wie viermal und zweimal.

Hinweis: MAXQDA berechnet die prozentuale Intercoder-Übereinstimmung für Variante 1 und 2 folgendermaßen:
Prozentuale Übereinstimmung
= Übereinstimmungen / (Übereinstimmungen + Nicht-Übereinstimmungen)
= Übereinstimmungen / Zeilenanzahl

Ergebnis bei Variante 3

Dies ist die komplizierteste Variante, denn hier wird auf Segmentebene geprüft, ob die Codierungen übereinstimmen. Hat das 1. Dokument bspw. 12 codierte Segmente und das 2. Dokument 14, so werden 26 Prüfvorgänge durchgeführt und die später ausgegebene Detailtabelle besitzt dann genau 26 Zeilen.

Zunächst ist festzulegen, wann zwei Codierungen als übereinstimmend gewertet werden. Als Übereinstimmungskriterium wird der prozentuale Anteil des überlappenden Bereichs der Codierungen definiert. Dieser Anteil ergibt sich also als relativer Anteil des Übereinstimmungsbereichs am Gesamtbereich zweier Codierungen, was die folgende Darstellung schematisch verdeutlicht:



Die Prozentschwelle kann im Dialogfenster eingestellt werden. Der Standardwert beträgt 90%.

Es werden zwei Ergebnistabellen ausgegeben: die codespezifische Ergebnistabelle und die detaillierte Übereinstimmungstabelle.

Die codespezifische Ergebnistabelle

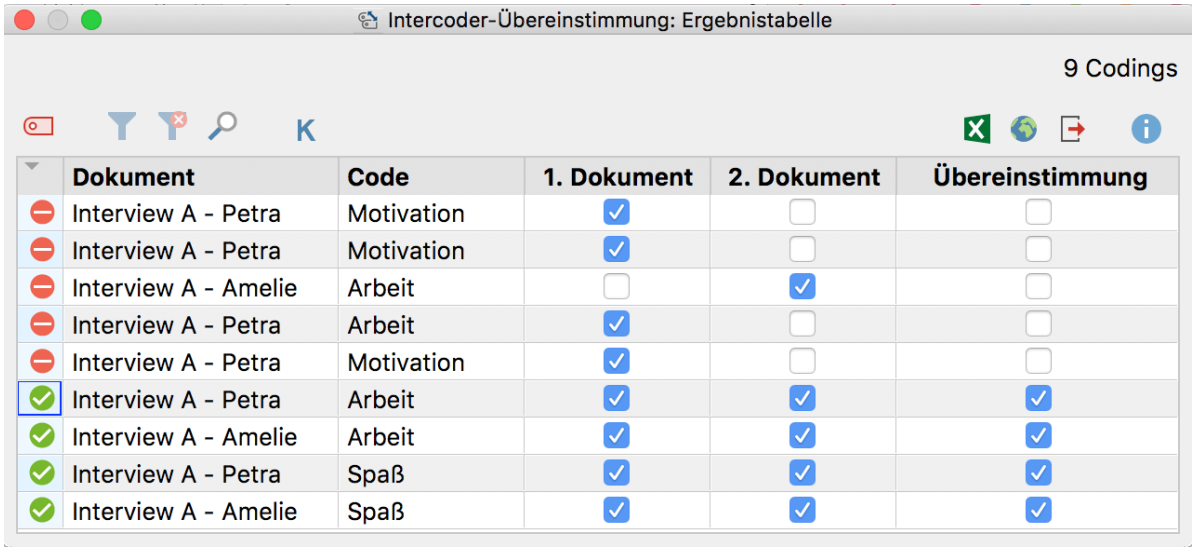
Ergebnistabelle der Intercoder-Übereinstimmung für die einzelnen Codes

Diese Tabelle besitzt so viele Zeilen, wie Codes in die Übereinstimmungsüberprüfung einbezogen wurden, wobei Codes, die in keinem der beiden Dokumente vorkommen, ignoriert werden. Sie gibt einen Überblick über die Übereinstimmungen und Nicht-Übereinstimmungen der beiden Codierer. Sie zeigt an, wo die Schwachstellen sind, d.h. wo der angestrebte Grad an Übereinstimmung nicht erreicht wird. Jeder Code wird in einer Zeile dargestellt und es wird für jeden Code darüber informiert, wie viele Segmente insgesamt codiert wurden, wie groß die Zahl der Übereinstimmungen ist und wie hoch der codespezifische Übereinstimmungs-Prozentsatz ist.

Die detaillierte Übereinstimmungstabelle

Die zweite Tabelle ermöglicht die genaue Inspektion, man kann also ermitteln, wo die beiden Codierer nicht übereinstimmen. Ein rotes Icon in der ersten Spalte der Tabelle zeigt an, dass es bei diesem Segment keine Übereinstimmung gibt. Das Klicken auf den ersten Spaltenkopf bewirkt die Sortierung der Spalte, und zwar so, dass alle roten Zeilen in der Tabelle zuoberst gelistet werden und man Schritt für Schritt jede Nicht-Übereinstimmung inspizieren und diskutieren kann.

Doppelklick auf das kleine Quadrat in der Spalte „1. Dokument“ lädt diesen in den „Dokument-Browser“ an genau die Position des fraglichen Segmentes. Doppelklick in die Spalte „2. Dokument“ öffnet diesen Text ebenfalls im "Dokument-Browser", und zwar auch genau an der Position des Segmentes, wo aber unter Umständen keine solche Codierung vorhanden ist. Man kann nun leicht zwischen den beiden Dokumenten hin und her springen und beurteilen, welcher der beiden Codierer denn nun den Code entsprechend der Zuordnungsvorschrift angewandt hat.



Dokument	Code	1. Dokument	2. Dokument	Übereinstimmung
Interview A - Petra	Motivation	☑	☐	☐
Interview A - Petra	Motivation	☑	☐	☐
Interview A - Amelie	Arbeit	☐	☑	☐
Interview A - Petra	Arbeit	☑	☐	☐
Interview A - Petra	Motivation	☑	☐	☐
Interview A - Petra	Arbeit	☑	☑	☑
Interview A - Amelie	Arbeit	☑	☑	☑
Interview A - Petra	Spaß	☑	☑	☑
Interview A - Amelie	Spaß	☑	☑	☑

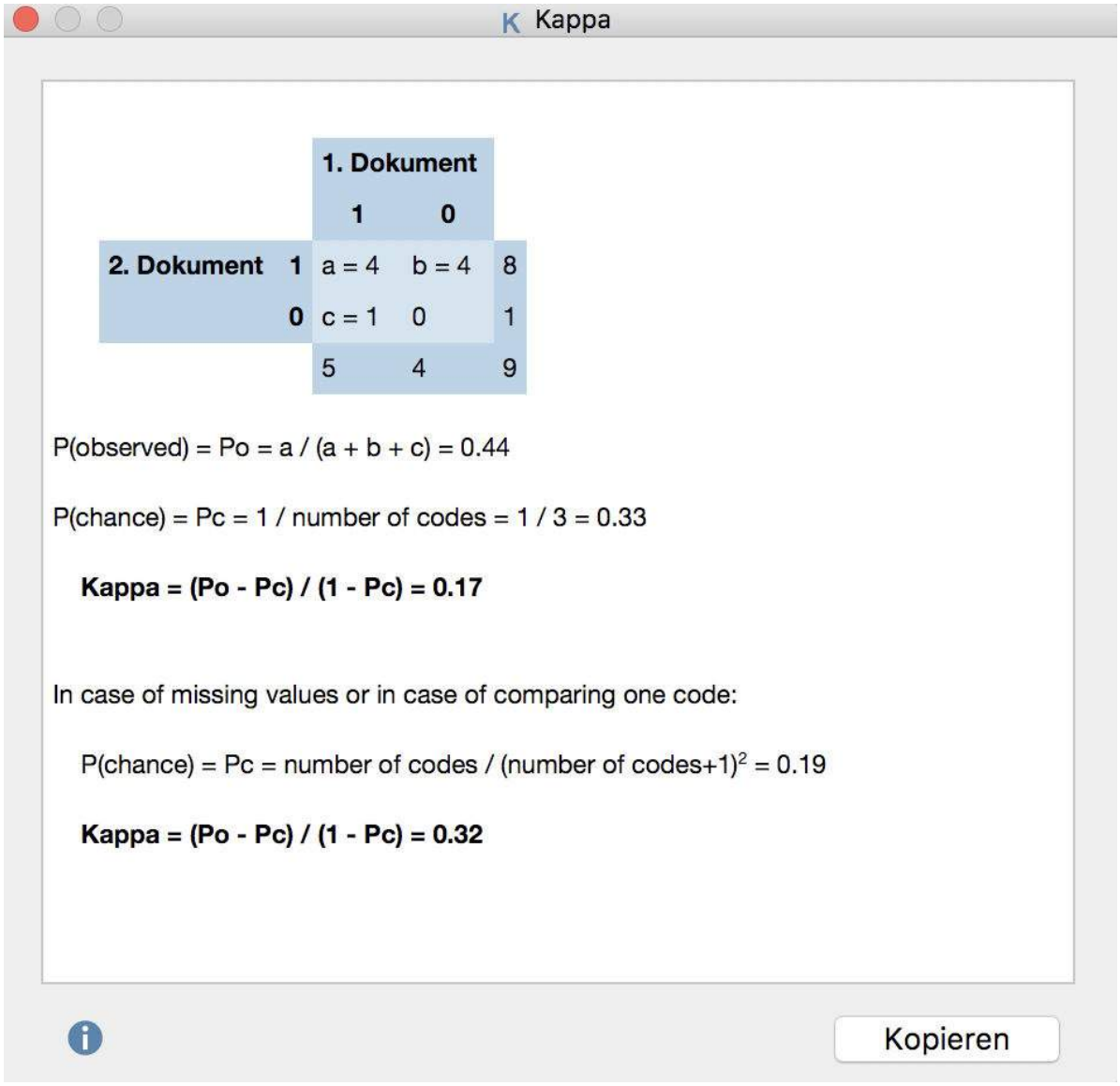
Ergebnistabelle der Intercoder-Übereinstimmung für alle codierten Segmente

Koeffizient Kappa für die segmentgenaue Übereinstimmung

Wenngleich die Analyse der Intercoder-Übereinstimmung in der qualitativen meist primär zur Verbesserung von Codieranweisungen und einzelnen Codierungen dient, besteht dennoch häufig der Wunsch auch prozentuale Übereinstimmungen von Codierern zu berechnen – insbesondere mit Blick auf den späteren Forschungsbericht. Diese prozentualen Übereinstimmungen finden sich in der oben vorgestellten codespezifischen Ergebnistabelle von MAXQDA für jeden einzelnen Code und für alle Codes zusammen betrachtet.

Forschende äußern häufig zusätzlich den Wunsch, in ihren Forschungsreporten nicht nur die prozentualen Übereinstimmungsraten berichten zu können, sondern auch zufallsbereinigte Koeffizienten auszuweisen. Die Grundidee derartiger Koeffizienten besteht darin, die prozentuale Übereinstimmung um den Anteil zu reduzieren, den man bei einer zufälligen Zuordnung von Codes zu Segmenten erhalten würde.

In MAXQDA lässt sich für diesen Zweck der häufig verwendete Koeffizient „Kappa" berechnen: Klicken Sie in der Ergebnistabelle auf das Symbol **K Kappa**, um die Berechnung für die aktuell durchgeführte Analyse zu starten. MAXQDA zeigt Ihnen daraufhin folgendes Ergebnisfenster:



Intercoder-Koeffizient Kappa

In der linken oberen Ecke der Vierfelder-Tafel steht die Anzahl der Codierungen, die übereinstimmen. In der rechten oberen Ecke und der linken unteren Ecke finden sich die Nicht-Übereinstimmungen, bei denen also in einem Dokument ein Code vergeben wurde, aber nicht in dem anderen. Da in MAXQDA bei der Intercoder-Übereinstimmung auf Segmentebene nur die Segmente berücksichtigt werden, bei denen mindestens ein Code vergeben wurde, ist die Zelle unten rechts per definitionem gleich Null (denn es werden ja keine Dokumentstellen in die Analyse einbezogen, die von beiden Codierern *nicht* codiert wurden).

"P observed" entspricht der einfachen prozentualen Übereinstimmung, wie sie in der Zeile "" der „Codespezifischen Ergebnistabelle“ bereits ausgegeben wurde.

Für die Bestimmung von "P chance", der zufälligen Übereinstimmung, greift MAXQDA

auf einen Vorschlag von Brennan und Prediger (1981) zurück, die sich intensiv mit optimalen Einsatzmöglichkeiten von Cohens Kappa und dessen Problemen bei ungleichen Randsummenverteilungen auseinandergesetzt haben. Bei dieser Berechnungsweise wird die zufällige Übereinstimmung anhand der Anzahl unterschiedlicher Kategorien bestimmt, die von beiden Codierern benutzt wurden. Diese entspricht der Anzahl der Codes in der „Codespezifischen Ergebnistabelle".

Hinweis: Wenn die Codierer die gleiche Anzahl an Codes zu einem Segment vergeben und man zwei oder mehr Codes auswertet, sollte man den ersten angegebenen Kappa-Wert nehmen. Sofern die Codierer eine unterschiedliche Anzahl an Codes zu einem Segment vergeben oder man nur einen Code auswertet, sollte man den zweiten angegebenen Kappa-Wert berichten.

Voraussetzungen für die Berechnung von zufallskorrigierten Koeffizienten wie Kappa

Eine Bedingung für die Berechnung von zufallskorrigierten Koeffizienten wie Kappa ist, dass vorab Segmente festgelegt werden, welche von den Codierenden mit vorgegebenen Codes versehen werden. Häufig wird in der qualitativen Sozialforschung jedoch das Vorgehen praktiziert, dass eben keine Segmente a-priori definiert werden, sondern stattdessen beide Codierer die Aufgabe haben, alle aus ihrer Sicht relevanten Dokumentstellen zu identifizieren und einen oder mehrere passende Codes zuzuordnen. In diesem Fall ist die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Codierer die gleiche Stelle mit dem gleichen Code codieren, noch geringer und folglich wäre Kappa noch größer. Man könnte hier sogar argumentieren, dass die Wahrscheinlichkeit für zufällig auftretende Codier-Übereinstimmungen bei einem Text mit mehreren Seiten und mehreren Codes so verschwindend klein ist, dass Kappa der einfachen prozentualen Übereinstimmung entspricht. In jedem Fall sollte dessen Berechnung gut überlegt sein.

Rechteverwaltung für Benutzer

MAXQDA erlaubt (optional) die Einrichtung eines Admin-Systems mit unterschiedlichen Benutzerrechten für unterschiedliche Gruppen von Benutzern und unterstützt dadurch die Arbeit in einem Projektteam. Durch das Admin-System wird der Zugriff auf ein einzelnes Projekt gesichert.

Hinweis: Das Admin-System ist nicht für Datensicherheit, sondern für die Zusammenarbeit im Team mit unterschiedlichen Nutzerrollen konzipiert.

Um die Benutzerverwaltung einzuschalten, wählen Sie die Funktion **Start > Benutzerverwaltung**.



Benutzerverwaltung einschalten

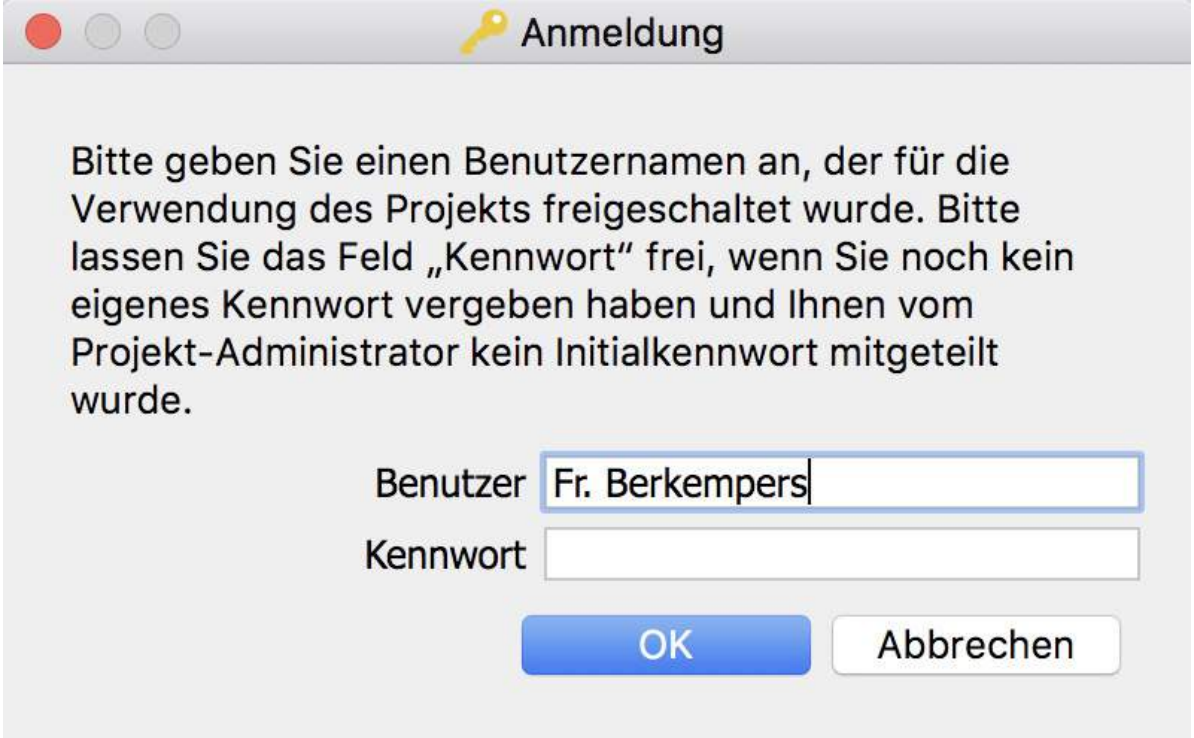
Derjenige, der die Benutzerverwaltung für ein Projekt einschaltet, wird automatisch als Administrator übernommen und muss ein Admin-Kennwort setzen.



Admin-Kennwort vergeben

Achtung: Stellen Sie sicher, dass Sie sich das Admin-Kennwort auch wirklich merken. Es gibt ansonsten keine Möglichkeit mehr, das MAXQDA-Projekt zu öffnen.

Sobald einmal ein Administrator für ein Projekt festgelegt wurde, ist die Benutzerverwaltung nur noch mithilfe eines existierenden Admin-Benutzernamens und Admin-Passwortes aufrufbar. Beim nächsten Öffnen des Projekts verlangt MAXQDA nun einen existierenden Benutzernamen mit Kennwort.

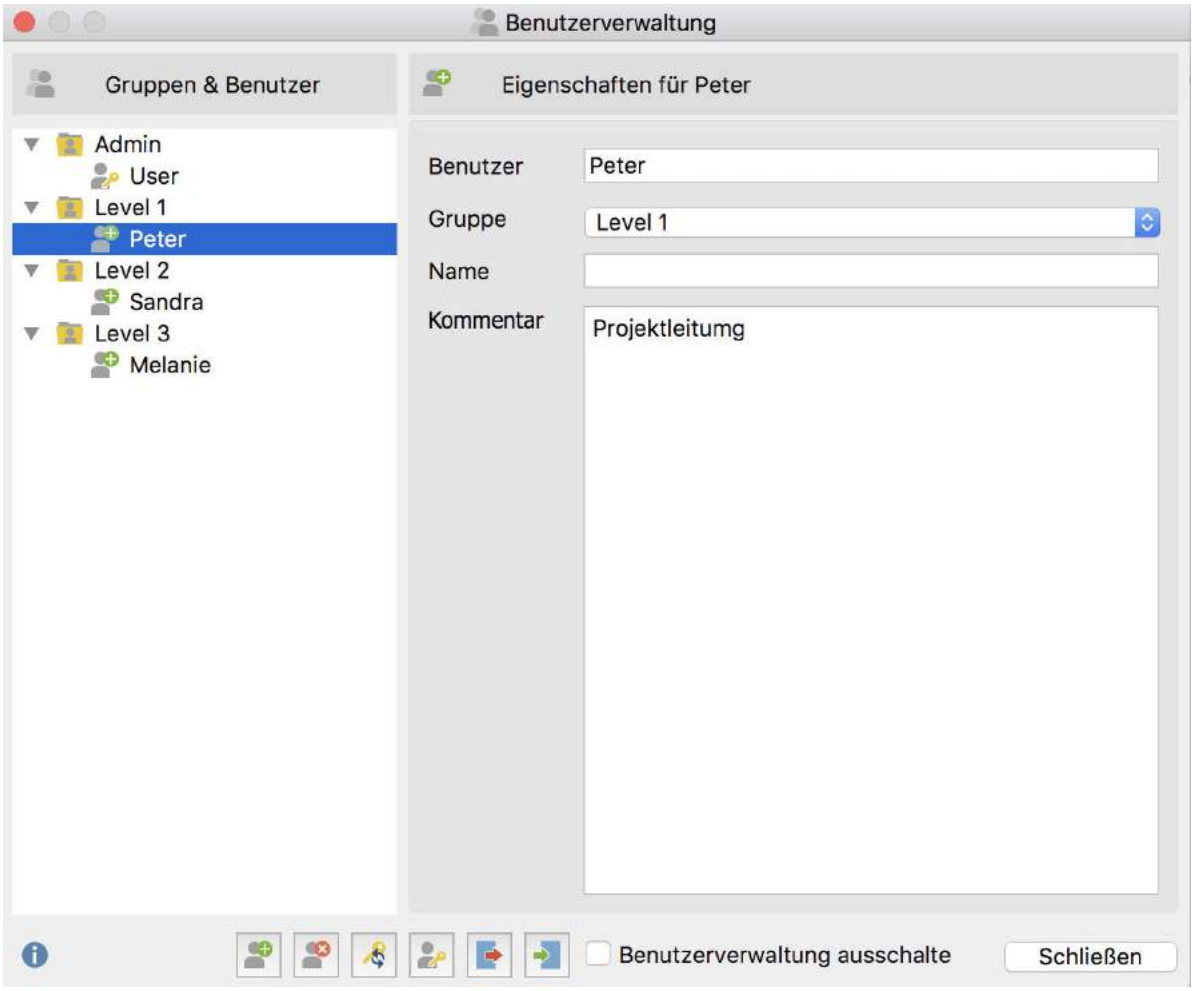


Anmelde-Fenster

In der Standardkonfiguration können nur Administratoren die Benutzerverwaltung aufrufen, Benutzer hinzufügen oder Rechte ändern.

Das Hauptfenster der Benutzerverwaltung

Im Hauptfenster der Benutzerverwaltung können Sie neue Benutzer anlegen, bestehende Benutzer entfernen sowie die Funktionsrechte für einzelne Benutzergruppen festlegen.



Hauptfenster für die Benutzerverwaltung

Im Fenster der Benutzerverwaltung werden auf der linken Seite die verschiedenen Level (Admin und Level 1 bis 3) dargestellt. Auf der rechten Seite können Details für einen Benutzer angelegt bzw. editiert werden, vor allem kann dort die Zuordnung zu einer der vier Benutzergruppen definiert werden.

Einen neuen Benutzer anlegen

Nach Klicken auf das Symbol **Benutzer anlegen** , wird auf der ausgewählten Ebene ein neuer Benutzer angelegt, dessen Einstellungen Sie nun editieren können:

Benutzer Hier können Sie den Benutzernamen (= Anmeldenamen) festlegen, mit dem sich eine Person „im Projekt“ anmelden kann.

Gruppe Hier können Sie einstellen, welchem Hierarchielevel ein Benutzer zugeordnet wird.

Name Hier können Sie den realen Namen des Benutzers festhalten.

Kommentar In dieses Feld können Sie Kommentare bezüglich des Benutzers schreiben.

Die Eigenschaften eines Benutzers lassen sich jederzeit durch Klick auf seinen Namen im linken Fenster ändern.

Entfernen von Benutzern

Zum Entfernen eines Benutzers fokussieren Sie zunächst den Benutzernamen auf der linken Seite des Fenster und klicken dann auf den Button **Benutzer löschen** . Sie müssen das Löschen bestätigen.

Benutzer-Kennwörter

Für die Handhabung eines Benutzerkennwortes gibt es zwei Möglichkeiten. Wenn kein Kennwort seitens des Administrators festgelegt wird, muss jeder Benutzer beim ersten Login sein Kennwort selbst definieren. Alternativ kann der Administrator ein Initialkennwort festlegen und dies neuen Benutzern mitteilen. Hierzu klicken Sie das Symbol Initialkennwort setzen an. Die Benutzer können dann nur mit diesem Initialkennwort Zugang zum MAXQDA-Projekt erhalten und nach dem ersten Login ein neues Kennwort bestimmen. Dieses Kennwort ist nur dem Benutzer bekannt. Sollte der Benutzer sich nicht mehr an das Kennwort erinnern können, ist es dem Administrator möglich, mithilfe des Buttons **Benutzer-Kennwort zurücksetzen** ein Reset für das Kennwort des Benutzers durchzuführen und ggf. ein neues Initialkennwort festzulegen.

Initialkennwort

Der Sinn eines Initialkennwortes ist, dass neue Benutzer beim ersten Login in ein geschütztes MAXQDA-Projekt nicht nur ihren Benutzernamen eingeben müssen, sondern auch dieses Initialkennwort. Erst danach können sie ein selbst bestimmtes Kennwort eingeben. Ein Initialkennwort stellt also eine zusätzliche Zugangsbarriere dar.

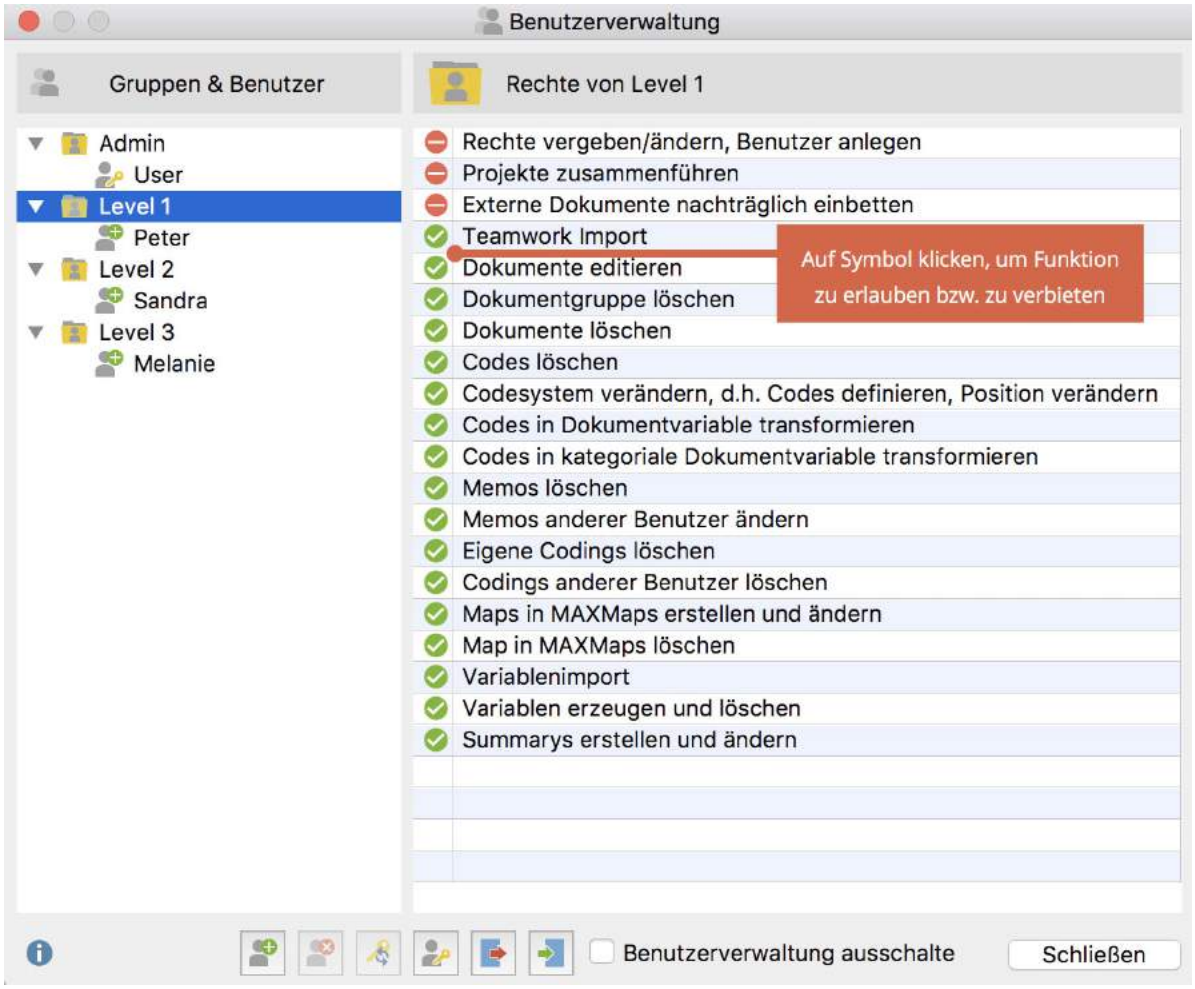
Hierarchielevel

Sobald man auf einen bestimmten Level im linken Fenster klickt, erscheint im rechten Fenster eine differenzierte Auflistung von Rechten zur Benutzung bestimmter Funktionen in MAXQDA. Außer dem Admin-Level können drei differenzierte Gruppen, Level 1 bis Level 3, definiert werden. In einem Forschungsprojekt kann man die Level beispielsweise folgendermaßen festlegen:

- Level 1: Projektleiter*innen

- Level 2: wiss. Mitarbeiter*innen, die Texte importieren und löschen, mit dem Codesystem arbeiten und Memos schreiben, editieren und löschen
- Level 3: studentische Hilfskräfte, die vornehmlich codieren

Die folgende Abbildung zeigt die für Level 1 voreingestellten Funktionen, bspw. sind die drei obersten Funktionen standardmäßig dem Admin-Level vorbehalten. Durch Klicken auf das rote bzw. grüne Symbol vor jeder Programmfunktion lassen sich die Rechte jederzeit verändern. Für jede Gruppe können beliebig viele Benutzer vorgesehen werden, d.h. es kann also auch mehrere Personen des Benutzertyps Admin geben. In jedem Fall muss es einen Administrator geben, d.h. der letzte Eintrag in dieser Liste kann nicht gelöscht werden.



Rechte für die einzelnen Hierarchie-Level vergeben

Eigenschaften eines Benutzers ändern

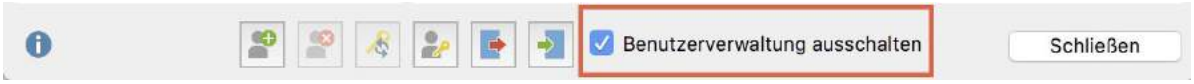
Klicken Sie auf einen Benutzernamen im linken Teil des Fensters, um dessen Eigenschaften im rechten Teil des Fensters zu ändern.

Import und Export des gesamten Admin-Systems

Sie können ein komplettes Admin-System eines MAXQDA-Projektes mit allen Benutzernamen, Kennwörtern und Rechten exportieren. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Export** am unteren Rand des Hauptfensters. Es wird dann eine Datei mit der Dateiendung MXUSR erstellt, natürlich ist die Datei verschlüsselt. Diese kann mit der komplementären Funktion **Benutzerverwaltung importieren** in ein anderes MAXQDA-Projekt importiert werden, eine Möglichkeit, die Administratoren unter Umständen sehr viel Arbeit ersparen kann.

Benutzerverwaltung ausschalten

Es ist jederzeit möglich, die Funktionalität der Benutzerverwaltung wieder abzuschalten. Dies geschieht, indem Sie über **Start > Benutzerverwaltung** das Fenster für die Rechteverwaltung öffnen, am unteren Fensterrand das entsprechende Häkchen setzen und das Fenster schließen.



Option „Benutzerverwaltung ausschalten"

Alle Benutzernamen und Kennwörter bleiben im Projekt gespeichert, so dass problemlos die Möglichkeit besteht, wieder in den administrierten Modus zurückzuschalten.

MAXQDA
The Art of Data Analysis

25 - MAXApp



Inhaltsverzeichnis

25 - MAXAPP 1

MAXAPP FÜR IOS 1

Übersicht 1

1. Ein MAXApp Projekt erstellen 2

2. Dateien erstellen oder importieren 2

3. Daten codieren 4

Textsegmente mit Textcodes codieren 4

Textsegmente mit Emoticodes codieren 5

Codieren von Dokumenten 5

4. Codes verwalten 6

Dokumentcodes löschen 6

Codes aus Textdokumenten löschen 6

Oft verwendete Codes zu Ihren Favoriten hinzufügen 7

5. Memos erstellen 8

Memos in MAXApp erstellen 8

Memos löschen 9

6. Standorte verwalten 9

Geolinks automatisch hinzufügen 9

Geolinks manuell hinzufügen 10

7. Einstellungen und Speicheroptionen 12

8. Export und Import in MAXQDA 12
Export zu Dropbox 12
Export zu iTunes 13
Import in MAXQDA 14
Daten von der Dropbox Webseite herunterladen 15
MAXAPP FÜR ANDROID 15
Übersicht 16
1. Ein MAXApp für Android Projekt erstellen 17
2. Dateien erstellen oder importieren 18
3. Daten codieren 23
Textabschnitte Codieren 23
Codieren mit bereits vorhandenen Textcodes 27
Dokumente als Ganzes codieren 29
4. Codes verwalten 30
Die Codeliste 30
Codes löschen 31
Codefavoriten bestimmen 32
5. Memos erstellen 32
Memos für Projekte und Dokumente 33
Memos löschen 34
6. Standorte verwalten 34
7. Einstellungen und Speicheroptionen 36

8. Export und Import in MAXQDA 37

Export zu Dropbox 38

Auf Gerät speichern 39

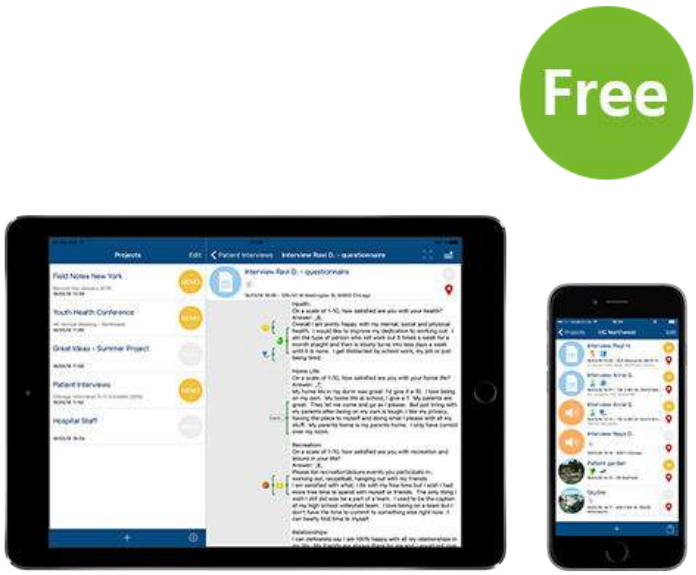
Import in MAXQDA 40

25 - MAXApp

MAXApp für iOS

MAXApp für iOS ist die perfekte MAXQDA-Begleitung für Ihr Tablet und Smartphone!

Als ideale Unterstützung für Ihre Feldforschung können Sie mit MAXApp Notizen verfassen, Bilder und Videos importieren und aufnehmen sowie Audiodokumente erstellen. All Ihre Daten, die Sie unterwegs erhoben haben, können ganz einfach in MAXApp codiert und strukturiert werden, um sie später via Dropbox oder iTunes in MAXQDA zu importieren.



MAXApp for iOS

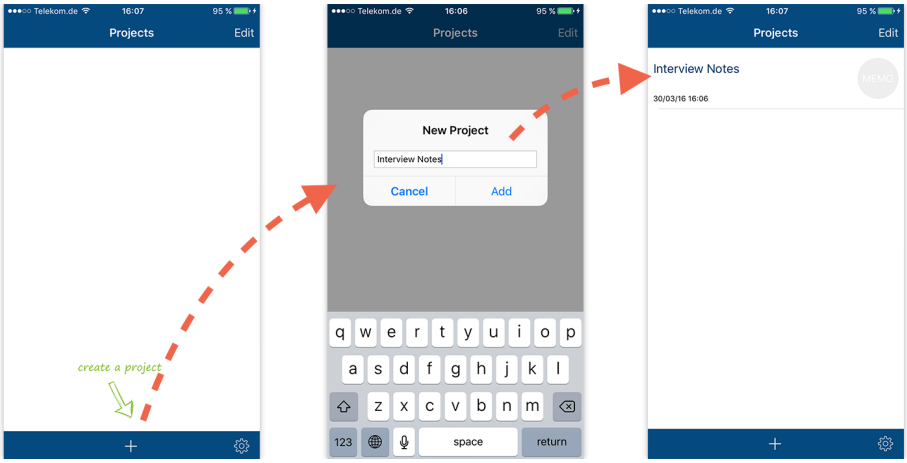
Download on the App Store

Übersicht

1. Ein MAXApp Projekt erstellen
2. Dateien erstellen oder importieren

3. Daten codieren
4. Codes verwalten
5. Memos erstellen
6. Standorte verwalten
7. Einstellungen und Speicheroptionen
8. Export und Import in MAXQDA

1. Ein MAXApp Projekt erstellen

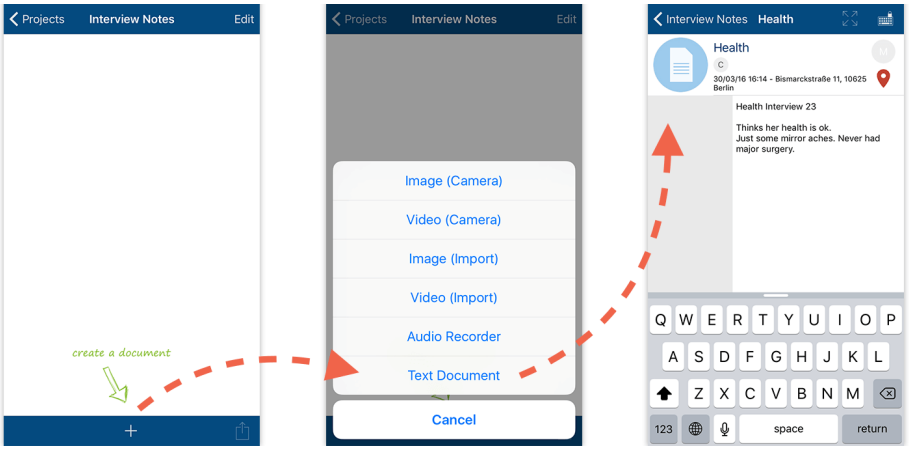


Wenn Sie mit MAXApp Daten erheben oder verwalten möchten, müssen Sie als erstes ein MAXApp Projekt erstellen. Dafür klicken Sie einfach **+** und geben Sie einen Namen für Ihr Projekt ein.
Nun können Sie Ihr neu erstelltes Projekt in der Liste der Projekte finden. Klicken Sie einfach darauf, um das Projekt zu öffnen und Daten zu erstellen oder zu importieren.

2. Dateien erstellen oder importieren

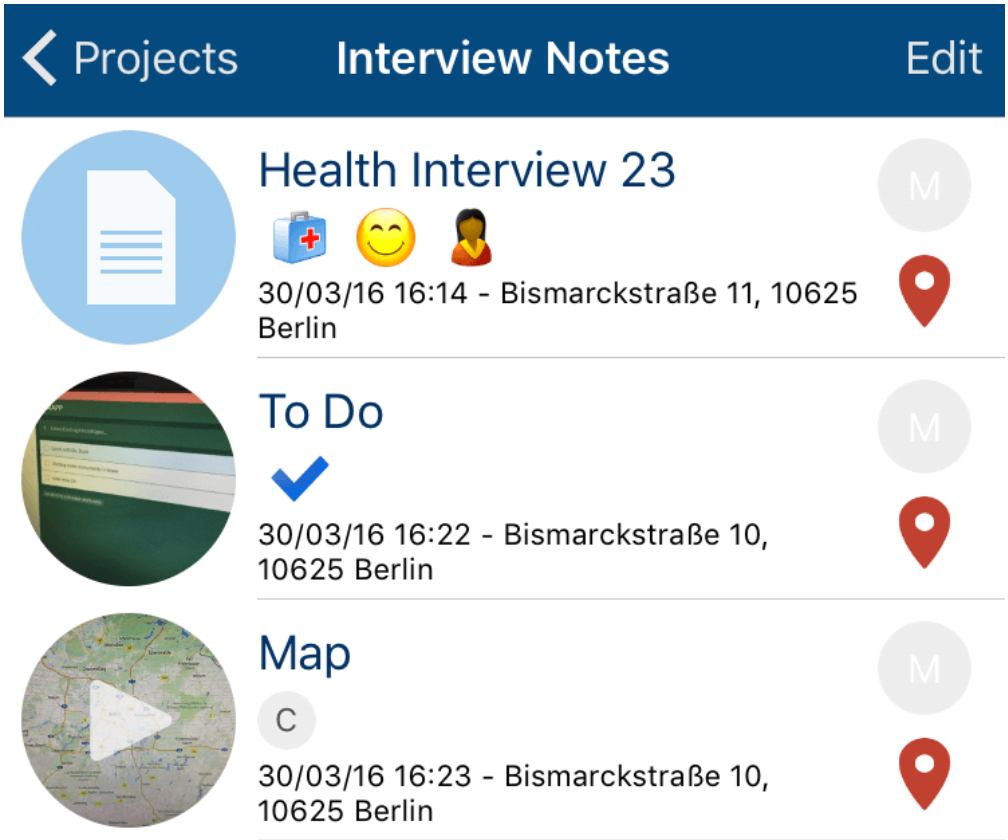
Nachdem Sie ein Projekt erstellt und geöffnet haben, können Sie Ihre Daten hinzufügen.
In MAXApp haben Sie die Möglichkeit, mit vier verschiedenen Datentypen zu arbeiten: Textdokumente, Bilder, Videos und Audiodateien. Bilder und Videos können Sie entweder selbst in MAXApp aufnehmen oder aus der Bildergalerie Ihres Gerätes importieren. Audiodateien können Sie ausschließlich mit MAXApp aufnehmen.

Erstellen oder importieren Sie Daten in MAXApp, indem Sie eine der folgenden Optionen auswählen.



Wählen Sie beispielsweise **Textdokument**, um ein Dokument zu erstellen, indem Sie Texte verfassen können. Es erscheint ein kleines Fenster mit einer Textleiste, in der Sie einen Namen für das Dokument eingeben können. Nachdem Sie das Dokument benannt haben, öffnet es sich automatisch und Sie können nun Ihren Text einfügen.

Alle Daten, die Sie erstellt oder importiert haben, sind nun im Dokumentensystem aufgelistet. Sie können nun einfach zwischen den verschiedenen Datentypen in der Ansicht wechseln, indem Sie das Dokument anklicken, das für Sie von Interesse ist.

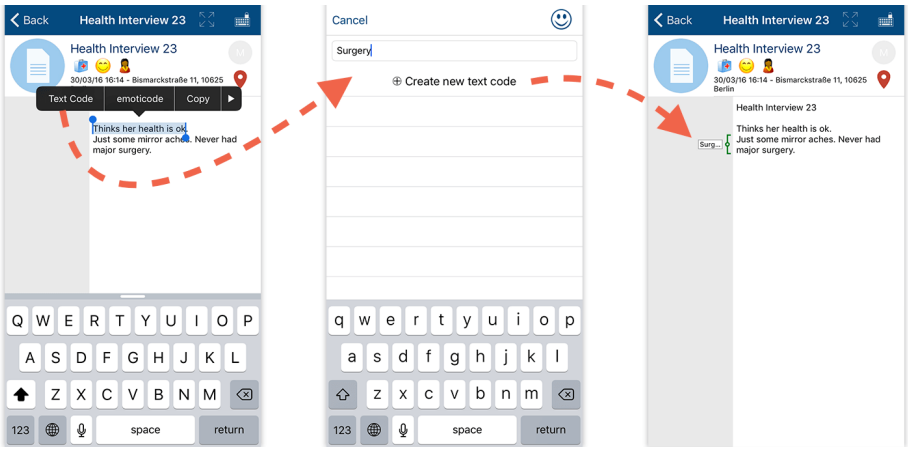


3. Daten codieren

Wie Sie es auch von MAXQDA kennen, ist eine wichtige Funktion in MAXApp das Codieren der Daten. Dabei weisen Sie entweder einen Text- oder ein Emoticode einem bestimmten Teil des Dokumentinhalts oder dem ganzen Dokument zu.

In einem Textdokument haben Sie die Möglichkeit, einzelne Textsegmente zu codieren. Bilder, Videos und Audiodateien können als Ganzes einem Code zugeordnet werden. In beiden Varianten können Sie Emoticodes oder selbst erstellte Textcodes benutzen.

Textsegmente mit Textcodes codieren



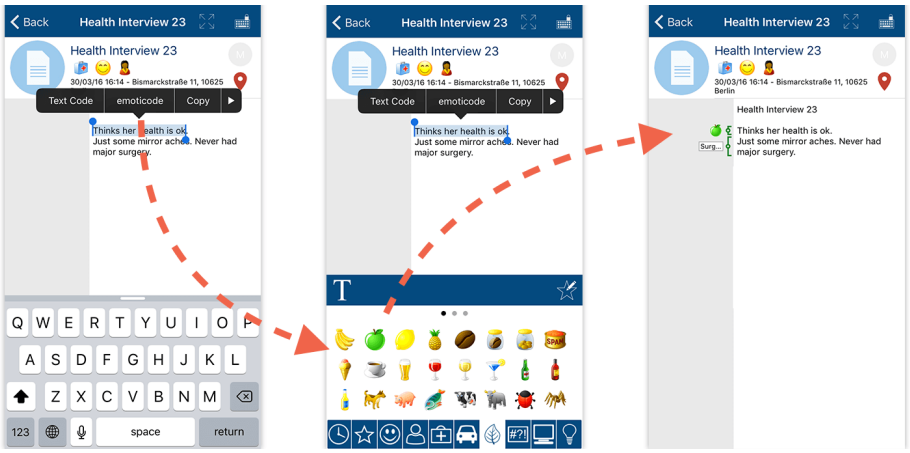
Um ein Textsegment mit einem Textcode zu versehen, öffnen Sie zunächst das entsprechende Textdokument, mit dem Sie arbeiten möchten. Doppelklicken Sie auf ein Wort in Ihrem Text oder markieren Sie das Segment, das Sie codieren möchten. Sie werden nun zu der Liste der Textcodes in Ihrem Projekt weitergeleitet.

Geben Sie den Namen des Textcodes in das Feld Neuen Textcode erstellen ein und weisen Sie es dem ausgewählten Textsegment zu, indem Sie auf + Neuen Textcode erstellen klicken.

Jeder Code, den Sie erstellen, wird automatisch in der Liste der Codes Ihres Projekts gespeichert. Wann immer Sie einem Textsegment einen bereits existierenden Code zuweisen möchten, markieren Sie einfach das Textsegment, das Sie codieren wollen, und wählen Sie wie gewohnt Textcode aus. Nun erscheint die Liste der Codes und Sie können dem gewählten Segment einen bestehenden Code zuweisen, indem Sie ihn einfach anklicken.

Textsegmente mit Emoticodes codieren

Wenn Sie einem Textsegment einen Emoticode zuweisen möchten, markieren Sie einfach das jeweilige Segment und klicken Sie auf emoticode.



Nun erscheint der Emoticode-Browser. Wählen Sie einfach eines der zahlreichen Icons, indem Sie sich durch die Tabs klicken. Nachdem Sie auf diese Weise einige Textstellen codiert haben, sieht unser Textdokument wie folgt aus:

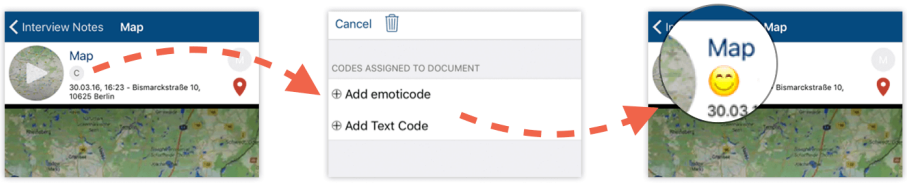


Tipp: Sie können ganz einfach zwischen Textcode- und Emoticode Browser wechseln, indem Sie auf das jeweilige Icon klicken:

Codieren von Dokumenten

Jedes Dokument kann als Ganzes einem Code zugewiesen werden. Sie können auch hierfür Emoticodes oder Textcodes verwenden. Die Codes werden dann jeweils unter dem Dokumentennamen angezeigt. Der große Vorteil dabei ist, dass Sie alle Ihre Codes direkt im Dokumentenbrowser sehen können.

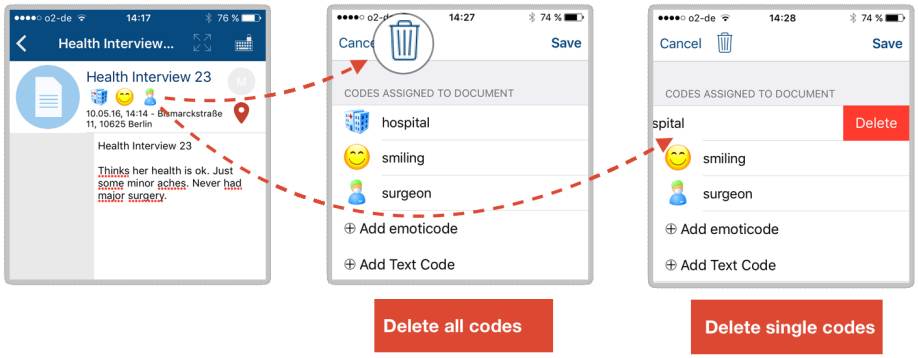
Um ein Dokument als Ganzes zu codieren, klicken Sie einfach auf C unter Ihrem Dokumentennamen.



Sie werden nun zur Codeliste weitergeleitet. Jetzt können Sie zwischen Textcode und Emoticodes wählen, um das gesamte Dokument zu codieren.

4. Codes verwalten

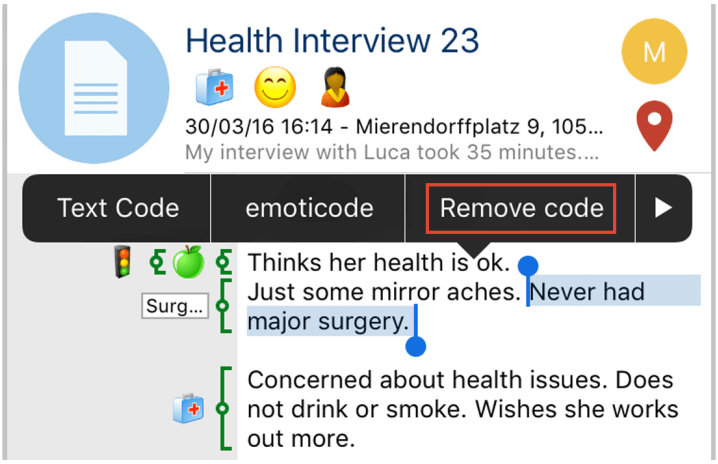
Dokumentcodes löschen



Wenn Sie einen oder mehrere Code(s), die Sie einem Dokument zugewiesen haben, löschen möchten, klicken Sie einfach auf einen Code unterhalb des Dokumentnamens. Die Liste der Codes erscheint. Sie haben nun zwei Möglichkeiten: Entweder entfernen Sie alle Codes, indem Sie auf das Papierkorbsymbol klicken. Sie können aber auch einzelne Codes aus der Liste löschen, indem Sie in der Reihe des entsprechenden Codes über das Touchpad nach links wischen, sodass der Löschen-Button erscheint.

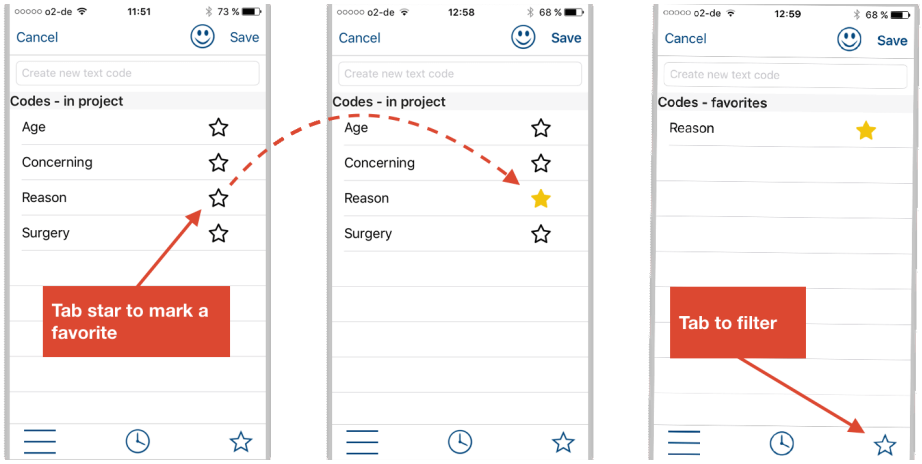
Codes aus Textdokumenten löschen

Möchten Sie einen Code aus Ihrem Textdokument löschen, klicken Sie auf das jeweilige Code-Icon links neben Ihrem Text. Nun wird das Textsegment angezeigt, das diesem Code zugewiesen wurde. Wählen Sie nun **Codierung entfernen**, um die Codierung zu löschen.



Oft verwendete Codes zu Ihren Favoriten hinzufügen

Wie es in qualitativen Forschungsprozessen üblich ist, werden Sie wahrscheinlich manche Codes öfter als andere verwenden. Um unnötige Suchvorgänge zu vermeiden, können Sie daher einfach die Favoritenoption in MAXApp nutzen. Sie sparen Zeit, wenn Sie häufig verwendete Codes einfach als Favoriten markieren und diese in einem speziellen Ordner speichern.



Um bestimmte Textcodes zu Ihren Favoriten hinzuzufügen, klicken Sie in Ihrer Liste der Codes einfach auf das Sternsymbol neben dem jeweiligen Code.

Der Code ist nun als Favorit markiert. Wenn Sie nun auf das Sternsymbol unten rechts in der Navigation klicken, werden Sie zu Ihrem Favoritenordner weitergeleitet.



Wenn Sie Emoticodes zu Ihren Favoriten hinzufügen möchten, öffnen Sie einfach den Emoticode Browser und klicken Sie auf das Icon mit dem Stern und dem Bearbeitungssymbol.

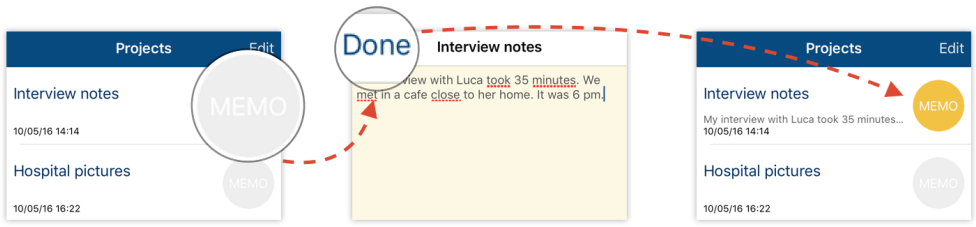
Nun ist jedes Icon mit einem kleinen grauen Stern versehen. Das bedeutet, dass Sie jetzt die Emoticodes auswählen können, die Sie zu Ihren Favoriten hinzufügen möchten.

Die Codes, die Sie durch einen einfachen Klick auf das Icon auswählen, werden automatisch als Favoriten gespeichert. Sie können nun zu Ihrem Emoticode-Favoritenordner gelangen, indem Sie den Reiter mit dem Sternsymbol auswählen.

5. Memos erstellen

Memos in MAXApp erstellen

Wichtige Ideen, Vorschläge und Informationen, die Ihr MAXApp Projekt oder ein Dokument betreffen, können in einem Memo festgehalten werden. Dafür klicken Sie einfach auf das Memo-Icon in Ihrem Projekt oder in der Liste der Dokumente, um ein neues Memo zu erstellen oder ein bereits bestehendes zu bearbeiten.

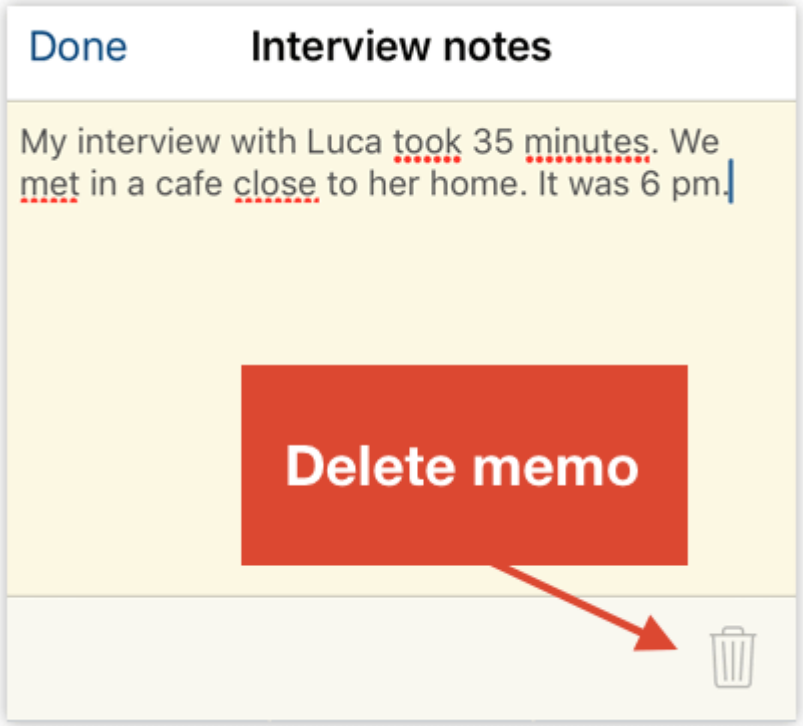


Geben Sie den Text ein oder bearbeiten Sie bereits bestehende Notizen und klicken Sie im Anschluss auf **Fertig**.

Sobald ein Memo erstellt wurde, ändert sich die Farbe des Memo-Icons von grau zu gelb. Um den Inhalt zu sehen, klicken Sie einfach auf das Icon.

Memos löschen

Um ein Memo zu löschen, öffnen Sie es und klicken Sie auf das Papierkorbsymbol.

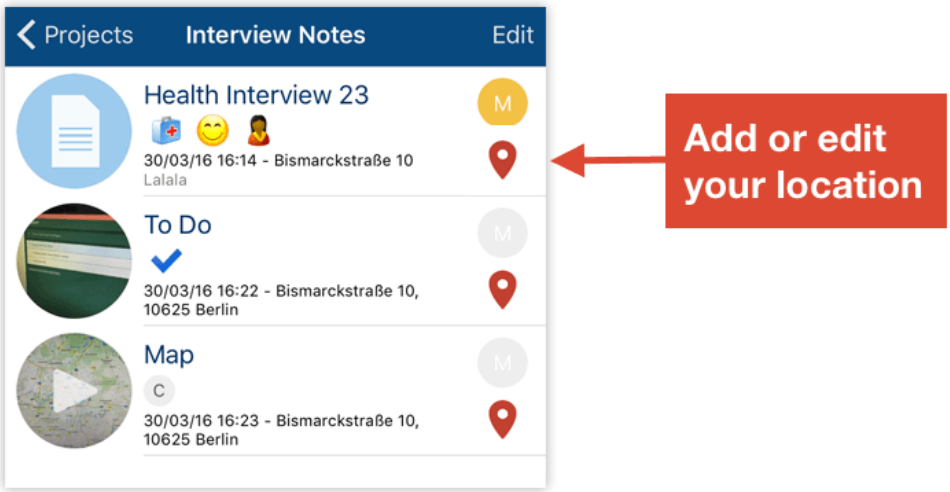


6. Standorte verwalten

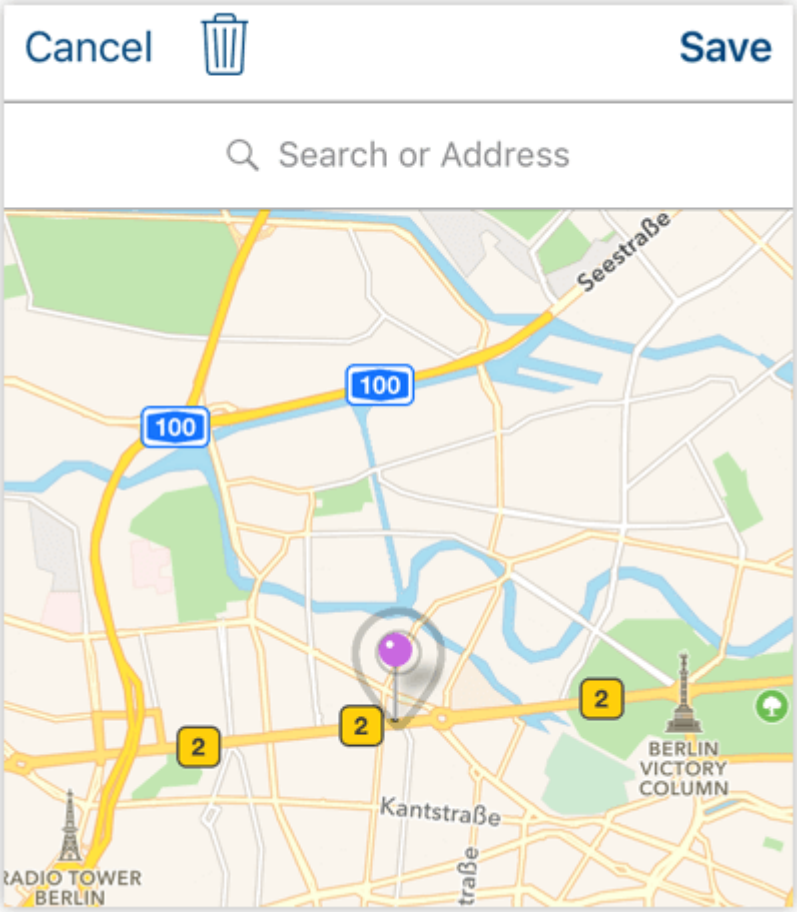
Geolinks automatisch hinzufügen

Sofern Sie die Funktion in den Einstellungen Ihres Geräts nicht deaktiviert haben, verbindet Sie MAXApp Ihre Dokumente automatisch mit dem Standort, an dem das jeweilige Dokument erstellt wurde. Das Icon ist rot, wenn ein Standort definiert wurde. Zusätzlich wird die Adresse, in der das Dokument erstellt wurde, unter dem Dokumentnamen angezeigt.

Geolinks manuell hinzufügen

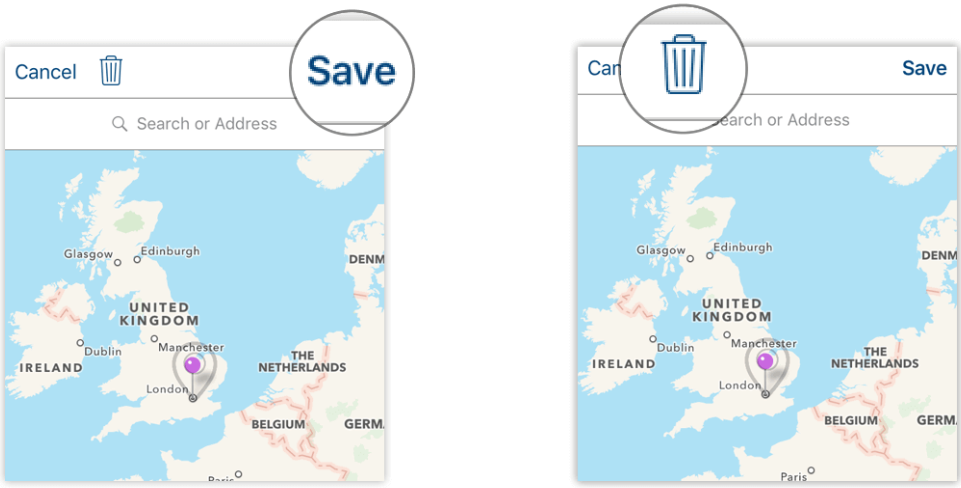


Wenn für ein Dokument kein Standort definiert ist, wird Ihnen nach Klick auf das entsprechende Icon Ihr aktueller Standort auf einer Karte angezeigt. Hier können Sie Ihren Standort löschen oder bearbeiten.



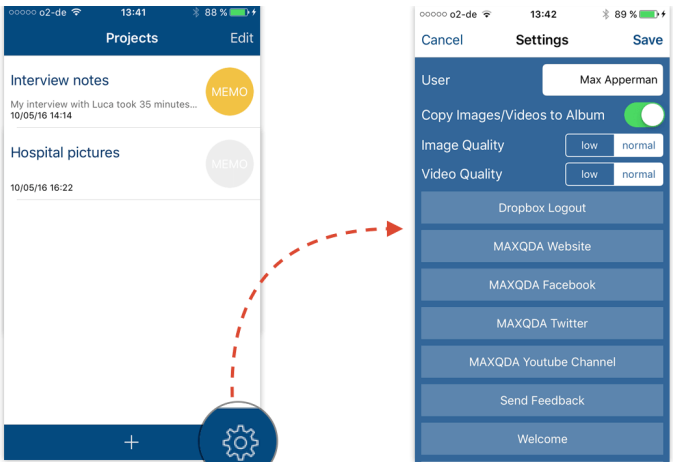
Wenn Sie den Standort ändern möchten, bewegen Sie einfach die Nadel auf der Karte an die gewünschte Position. Dafür klicken Sie auf die Nadel und halten Sie diese gedrückt, während Sie den Pin auf den richtigen Standort bewegen. Sie können, wie in der mobilen Kartennavigation üblich, rein- und rauszoomen, um detailliertere oder großflächigere Ansichten zu erhalten. Nachdem Sie eine neue Position ausgewählt haben, klicken Sie auf **Fertig**, um das Dokument mit diesem Standort zu verbinden.

Wenn Sie Ihren Standort entfernen möchten, klicken Sie einfach auf das Papierkorb Symbol.



7. Einstellungen und Speicheroptionen

Um die Einstellungen in MAXApps zu bearbeiten, klicken Sie einfach auf das Einstellungen-Icon in der Projektlistenansicht.



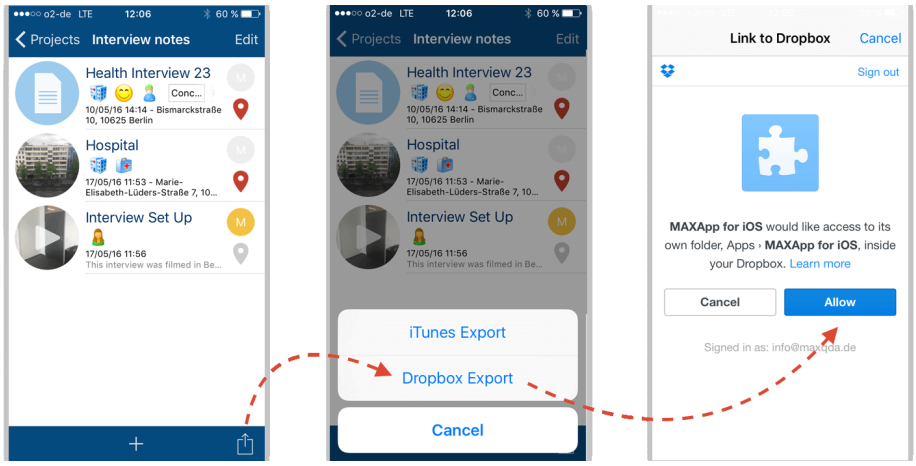
Hier können Sie Ihren Usernamen bearbeiten, auswählen, ob Bilder und Videos in Ihrer Galerie gespeichert werden sollen sowie die Qualität Ihrer Audio- und Videoaufnahmen bestimmen.

8. Export und Import in MAXQDA

Export zu Dropbox

Wenn Sie ein MAXApp Projekt nach MAXQDA exportieren möchten, können Sie dafür

entweder Dropbox oder iTunes nutzen.



Um beispielsweise den Export über Dropbox zu wählen, öffnen Sie einfach das Projekt, klicken auf das **Teilen**-Icon und wählen **Dropbox Export**.

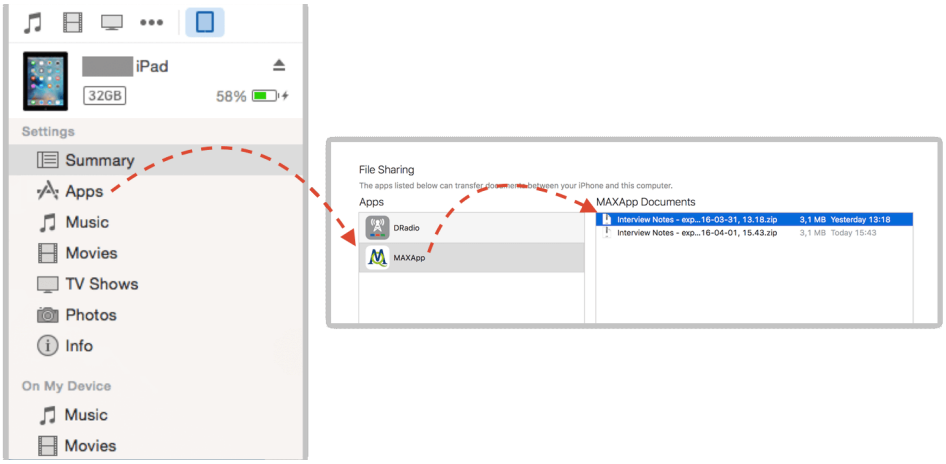
Um den Export erfolgreich durchzuführen, müssen Sie Dropbox erlauben, Ihr Projekt zu exportieren.

Ihr Projekt wird nun an diesem Ort gespeichert: *Dropbox/Apps/MAXApp for iOS/(Name des Projekts)*.

Export zu iTunes

Für den Fall, dass Sie Ihre sensiblen Daten nicht in einer Cloud speichern wollen, oder Dropbox einfach nicht nutzen, besteht auch die Möglichkeit, Ihr MAXApp Projekt nach iTunes zu exportieren.

Um Ihr Projekt über iTunes zu exportieren, stellen Sie über ein USB-Kabel eine Verbindung zwischen Ihrem mobilen Gerät und Ihrem Computer her und wählen Sie **iTunes Export**.

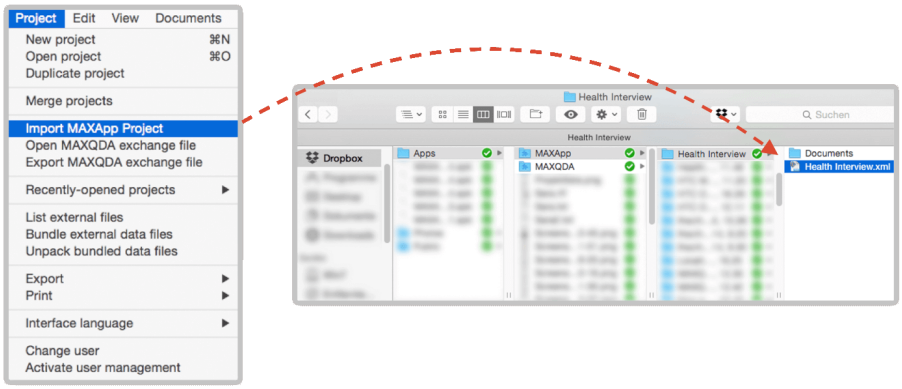


Synchronisieren Sie Ihr Gerät und klicken Sie auf **Apps** in der linken Navigation.

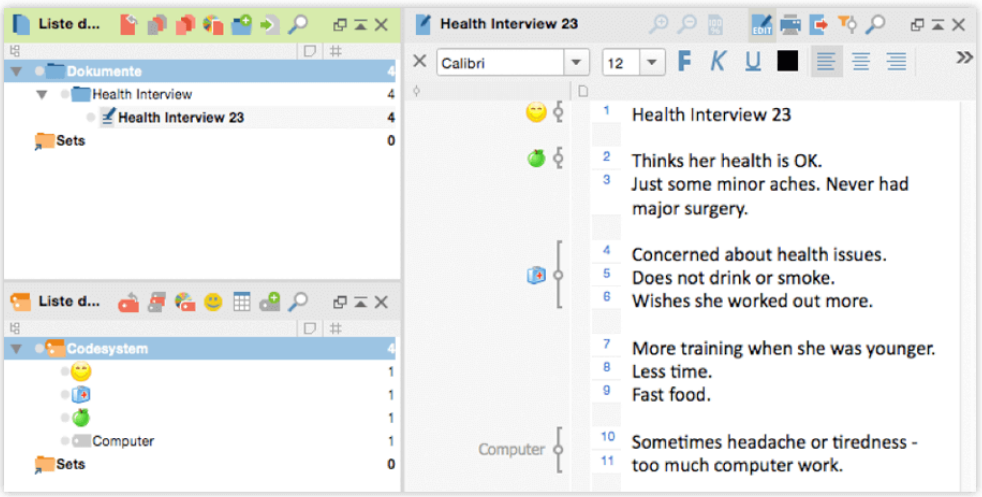
Scrollen Sie nun herunter zu **Dateifreigabe** und wählen Sie die Dateien aus, die Sie exportieren möchten. Sie können diese ganz einfach auf Ihren Desktop ziehen.

Import in MAXQDA

Nachdem Sie Ihr Projekt von MAXApp exportiert haben, können Sie die Daten aus Dropbox (oder iTunes) in MAXQDA importieren.



Wählen Sie dazu in MAXQDA die Option **Projekt** und anschließend **MAXApp-Projekt importieren**. Im Ordner Ihres MAXApp-Projekts finden Sie eine .xml-Datei. Diese Datei müssen Sie auswählen, so dass alle Dokumente mit den entsprechenden Codes, Memos und Standortangaben in MAXQDA importiert werden.

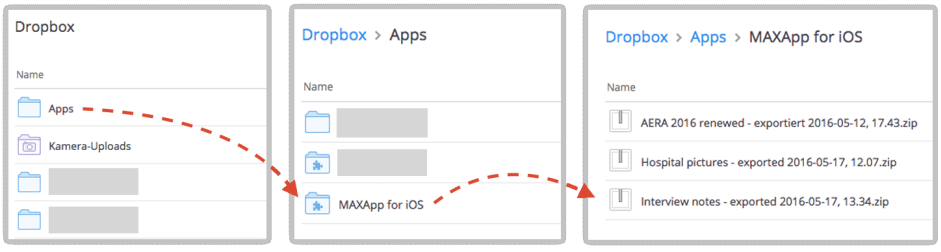


Nun können Sie Ihre MAXApp Projekte in MAXQDA ansehen und weiter bearbeiten.

Daten von der Dropbox Webseite herunterladen

Wenn Sie Dropbox nicht auf Ihrem Computer installiert haben, können Sie sich auch einfach in Ihren Dropbox-Account auf der Webseite einloggen und die entsprechende Datei mit den MAXApp-Daten von der Homepage herunterladen.

Dafür wählen Sie Apps/MAXApps/[Name des Projekts] in Ihrem Dropbox Account aus und fahren Sie anschließend wie oben beschrieben fort.



MAXApp für Android

MAXApp für Android ist die perfekte MAXQDA-Begleitung für Ihr Tablet und Smartphone!

Als ideale Unterstützung für Ihre Feldforschung können Sie mit MAXApp Notizen verfassen, Bilder und Videos importieren und aufnehmen sowie Audiodokumente erstellen. All Ihre Daten, die Sie unterwegs erhoben haben, können ganz einfach in MAXApp codiert und strukturiert werden, um sie später via Dropbox in MAXQDA zu importieren.

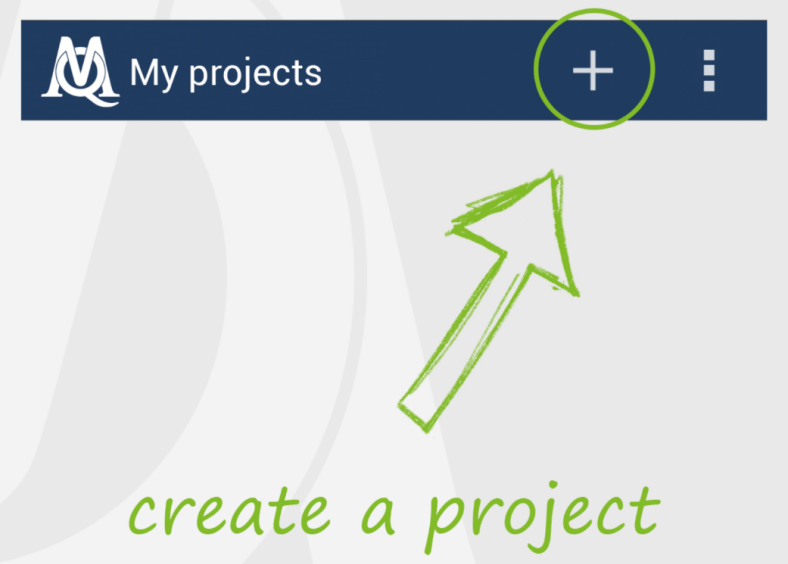


Übersicht

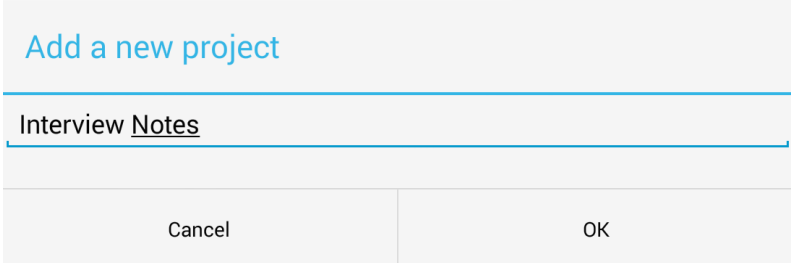
1. Ein MAXApp Projekt erstellen
2. Dateien erstellen oder importieren
3. Daten codieren
4. Codes verwalten
5. Memos erstellen
6. Standorte verwalten
7. Einstellungen und Speicheroptionen
8. Export und Import in MAXQDA

1. Ein MAXApp für Android Projekt erstellen

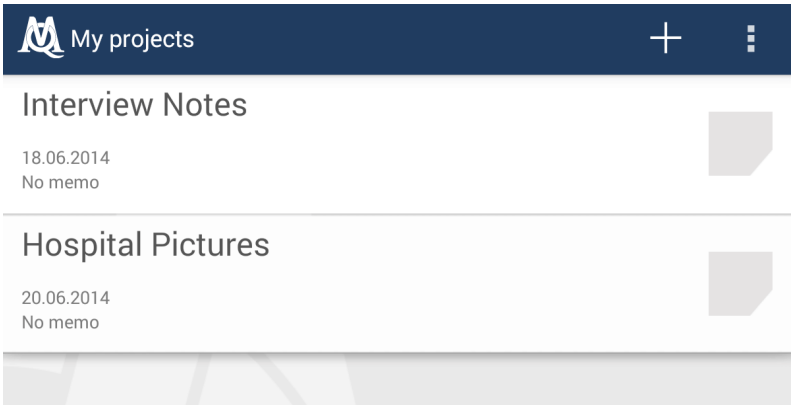
Klicken Sie auf das **+** Symbol, um ein neues Projekt zu erstellen.



Geben Sie Ihrem Projekt einen Namen und klicken Sie auf **OK**.

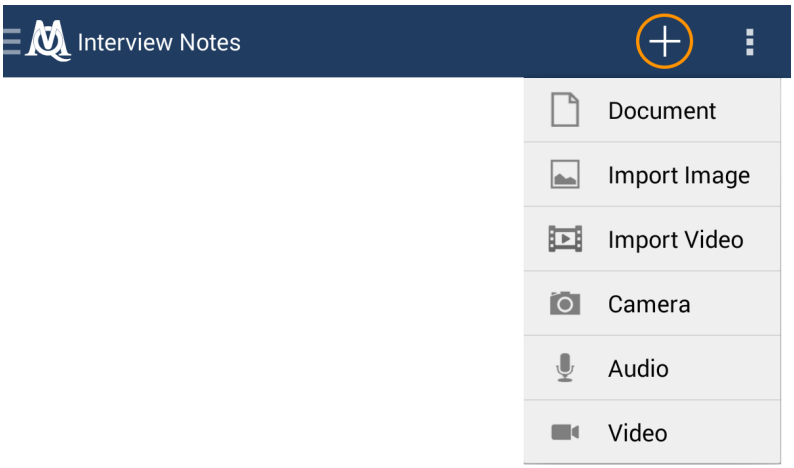


Das Projekt wird nun in der Projektliste angezeigt. Klicken Sie auf ein Projekt, um es zu öffnen und Daten hinzuzufügen oder zu bearbeiten.



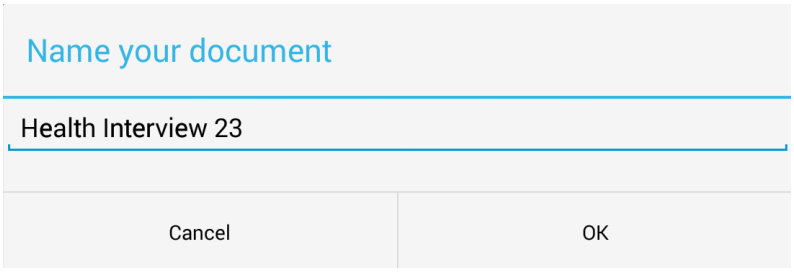
2. Dateien erstellen oder importieren

Nachdem Sie ein Projekt erstellt und geöffnet haben, können Sie nun Dateien zum Projekt hinzufügen. Klicken Sie auf **+** und folgende Optionen stehen Ihnen zur Verfügung:

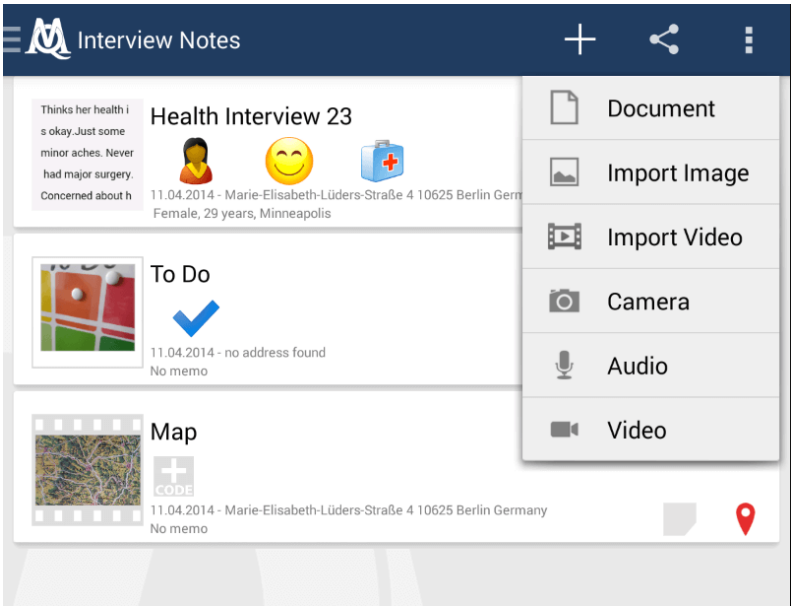


Erstellen oder öffnen Sie Ihre Dateien mit einem Klick auf eine der aufgeführten Optionen.

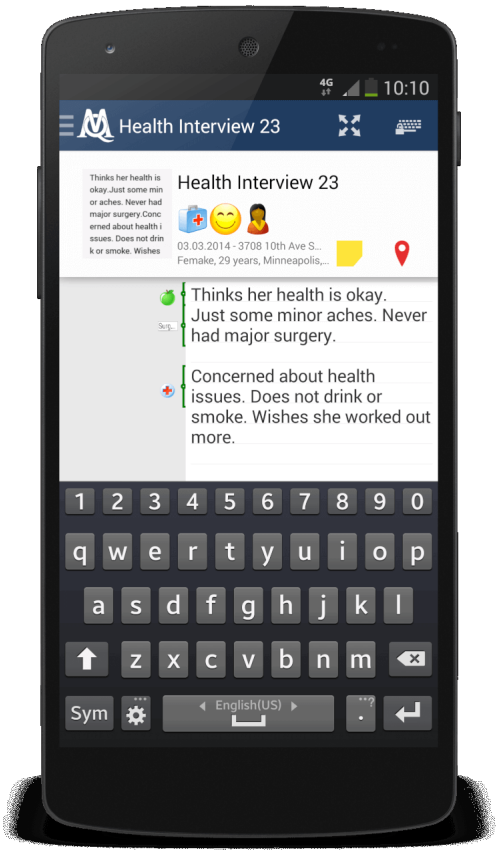
Geben Sie Ihrer Datei einen Namen, indem Sie ihn in das Feld tippen.

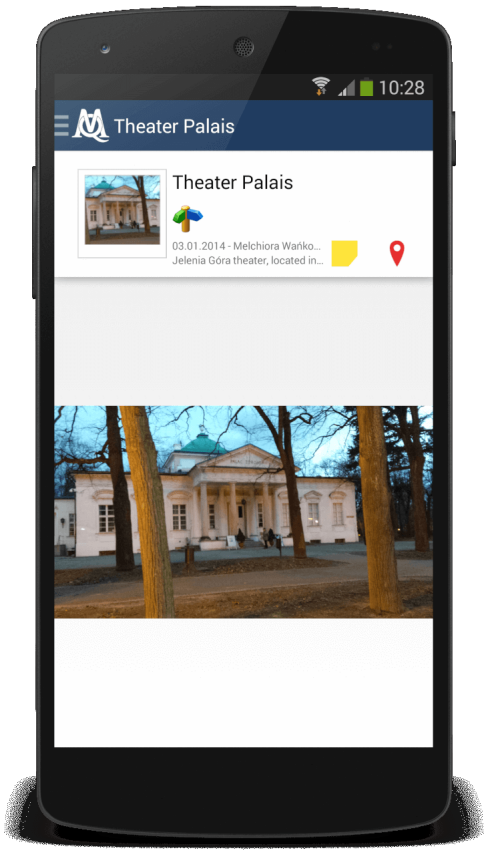


Im Anschluss sehen Sie die Liste all Ihrer erstellten oder importierten Dateien.

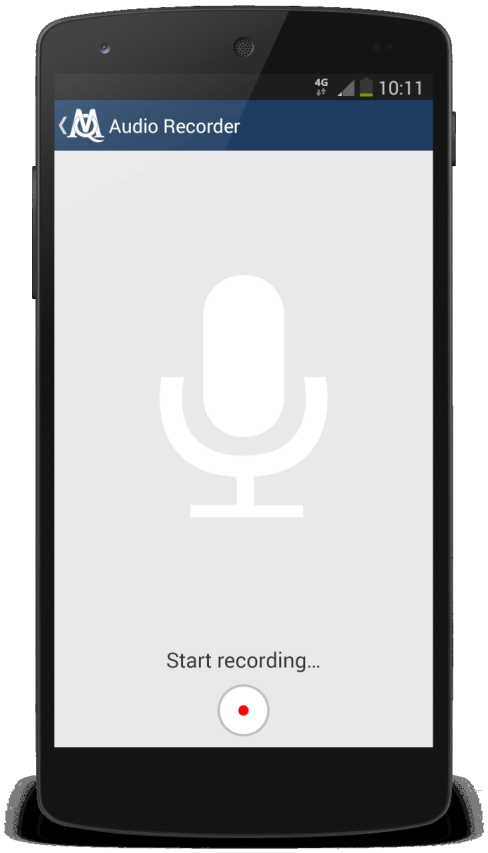


Mit MAXApp können vier verschiedene Dokument-Typen bearbeitet werden: Textdokumente, Bilder (Aufnahme oder Import aus Galerie), Videos (Aufnahme oder Import aus Galerie) und Audio (Aufnahme)


10:10
Health Interview 23
Health Interview 23
03.03.2014 - 3708 10th Ave S...
Female, 29 years, Minneapolis,...
Thinks her health is okay. Just some minor aches. Never had major surgery.
Concerned about health issues. Does not drink or smoke. Wishes she worked out more.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
q w e r t y u i o p
a s d f g h j k l
z x c v b n m
Sym
English(US)


10:28
Theater Palais
Theater Palais
03.01.2014 - Melchiora Wańko...
Jelenia Góra theater, located in...


12:20
Mein Dokument
Office
16.09.2014 - Keine Adresse gef...
Field Trip
00:01
00:03



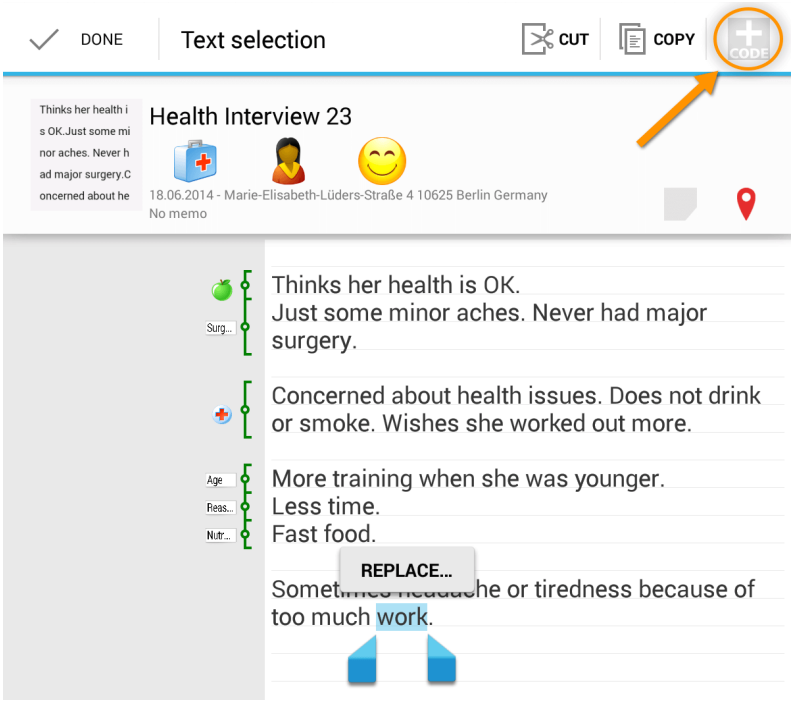
3. Daten codieren

Mit MAXApp können Sie Texte, Bilder, Video- oder Audiodateien codieren. Innerhalb von Texten können einzelne Textabschnitte codiert werden. Bilder, Videos und Audioaufnahmen können "als Ganzes" codiert werden. Zum Codieren können Sie entweder Emoticode-Symbole oder selbst erstellte Textcodes verwenden.

Textabschnitte Codieren

Öffnen Sie eine Textdatei, in der Sie etwas codieren möchten. Doppelklicken Sie in das Textfeld und markieren Sie die entsprechende Stelle. Wenn Sie dann auf **+ CODE** klicken, können Sie das markierte Wort oder die Textpassage codieren. Sie können sowohl mit Emoticodes als auch mit Textcodes arbeiten. Mit einem

Klick auf **+ CODE** öffnet sich der Code-Browser.



Je nachdem welche Funktion zuletzt benutzt wurde, wird entweder der Emoticode- oder der Textcode-Browser angezeigt. Um einen Textcode zu vergeben, klicken Sie auf das T.

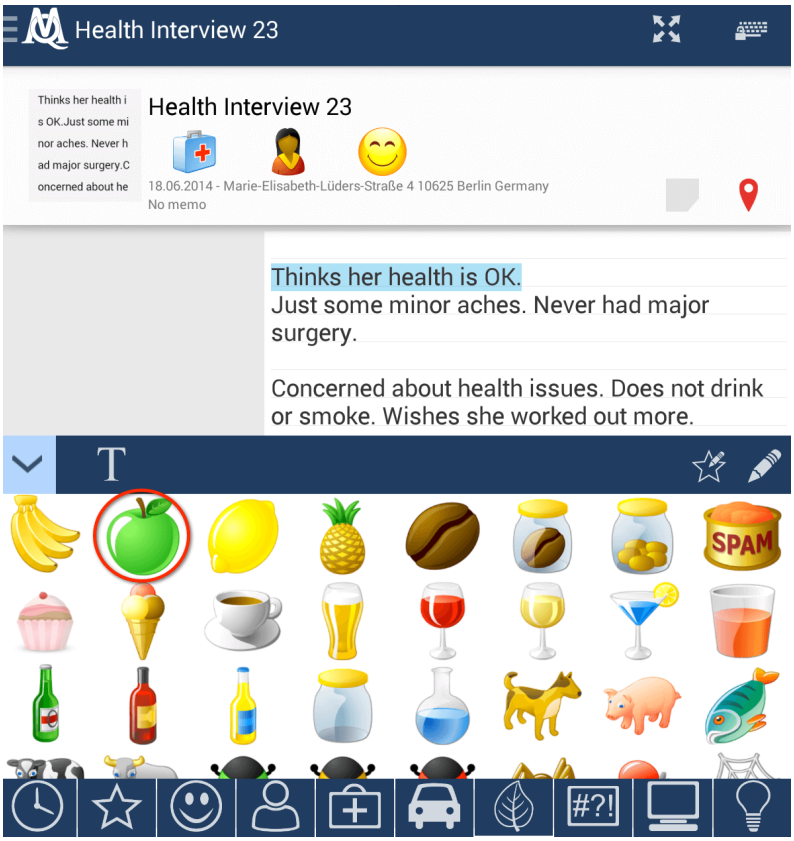


Nun können Sie einen neuen Textcode in das leere Textfeld eingeben und mit einem Klick auf "+" verwenden.



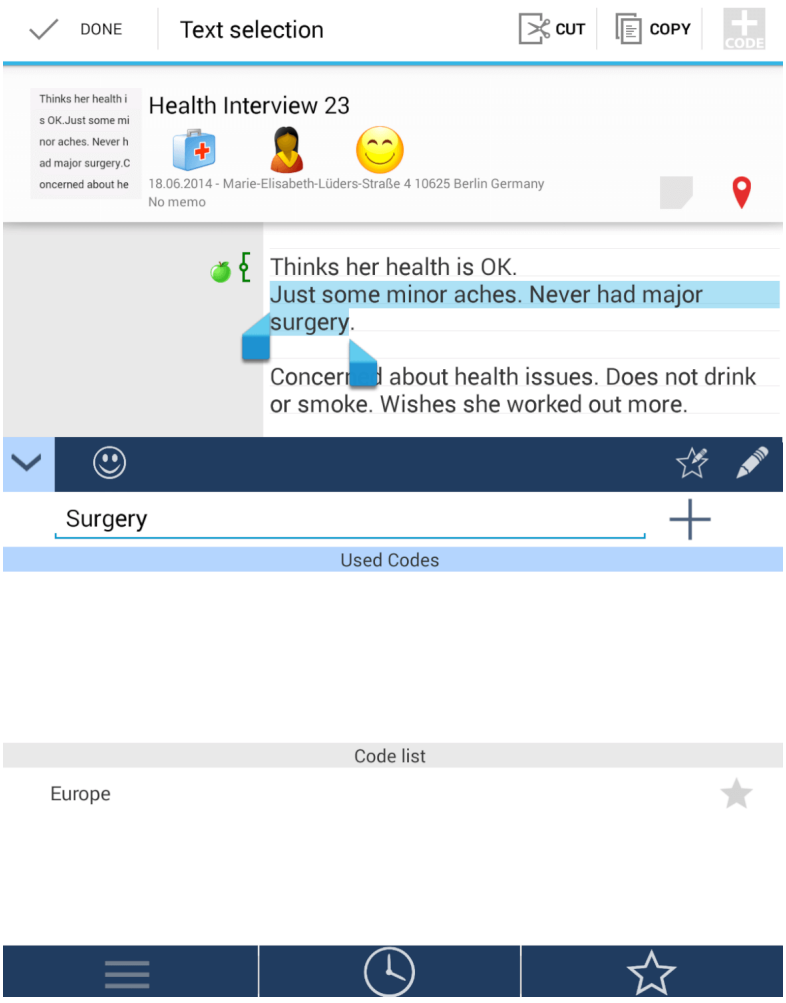
Ein Beispiel

In diesem Beispiel soll ein Teil einer Notiz mit einem Apfel-Emoticode codiert werden. Wir markieren den Abschnitt, öffnen den Emoticode-Browser und klicken auf das Apfel-Symbol.



Eine zweite Passage soll mit "Surgery" codiert werden. Hierfür soll kein Symbol, sondern ein Textcode verwendet werden. Wir markieren den Abschnitt, öffnen den Textcode-Browser, geben den neuen Textcode ein und

wenden ihn per Klick auf das "+" direkt an.

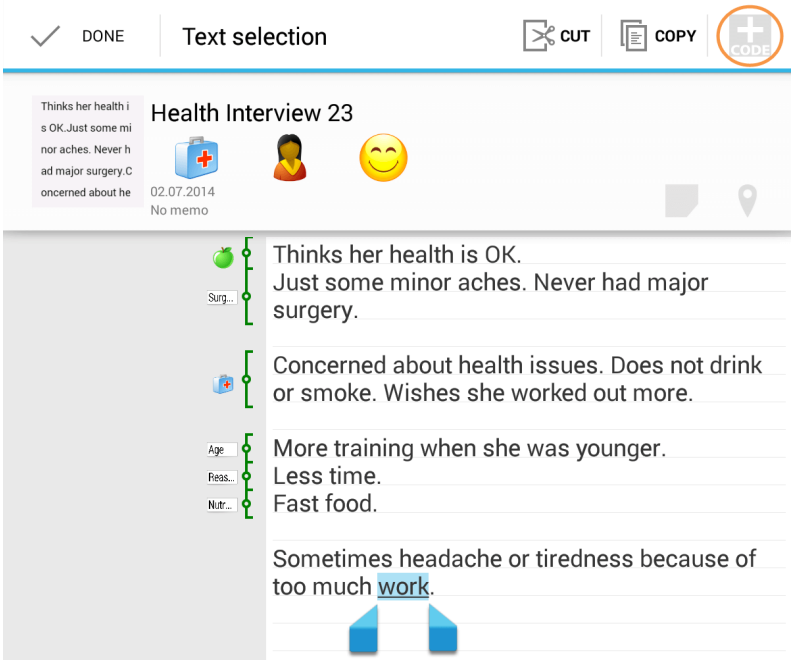


Nachdem wir weitere Textabschnitte auf diese Art codieren, sieht unsere Textdatei folgendermaßen aus.



Codieren mit bereits vorhandenen Textcodes

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit Textstellen mit bereits vorhandenen Codes zu codieren. Dafür markieren Sie den Textabschnitt, den Sie codieren möchten, und öffnen den Textcode-Browser.

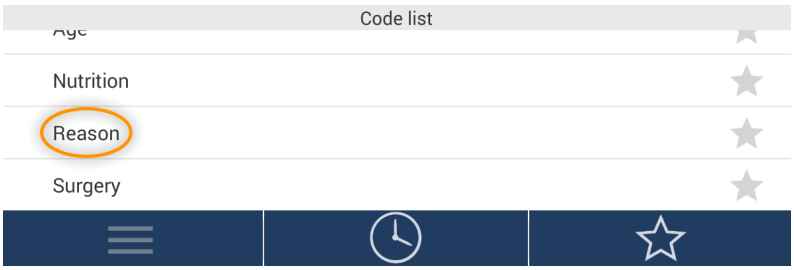


Der Textcode-Browser besteht aus drei Abschnitten:

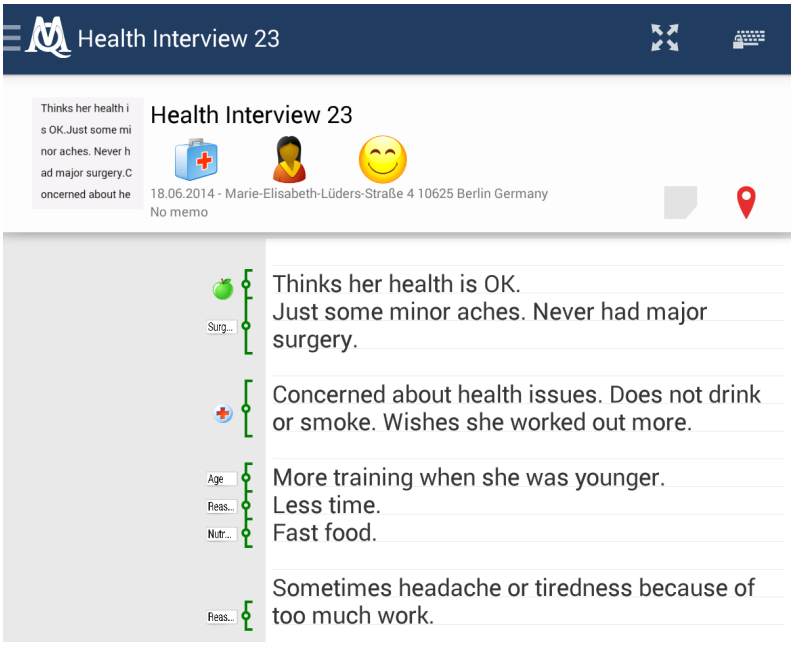
- 1. Dem Textfeld zum Erstellen neuer Textcodes
- 2. Der Liste von Codes die für den ausgewählten Bereich bereits ausgewählt sind (hier ist dieser Bereich leer)
- 3. Der Liste von Codes, die bereits erstellt wurden und nun verwendet werden können

Klicken Sie den gewünschten Code in der Liste der Codes an, um ihn dem zuvor selektierten Textabschnitt zuzuweisen.



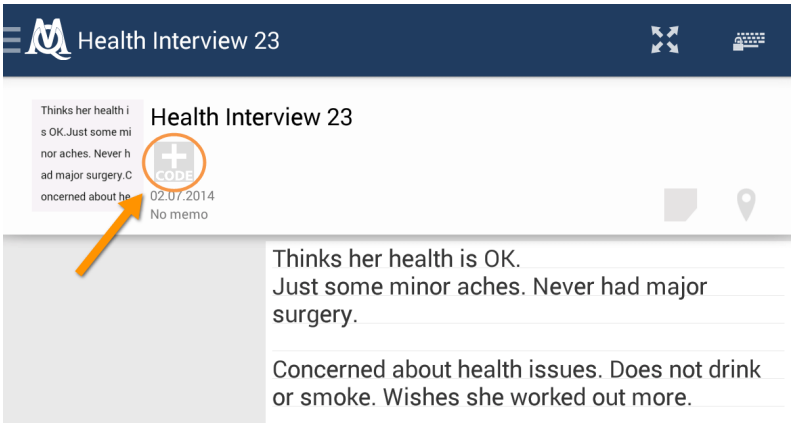


Die Textstelle ist nun mit dem Code verknüpft.



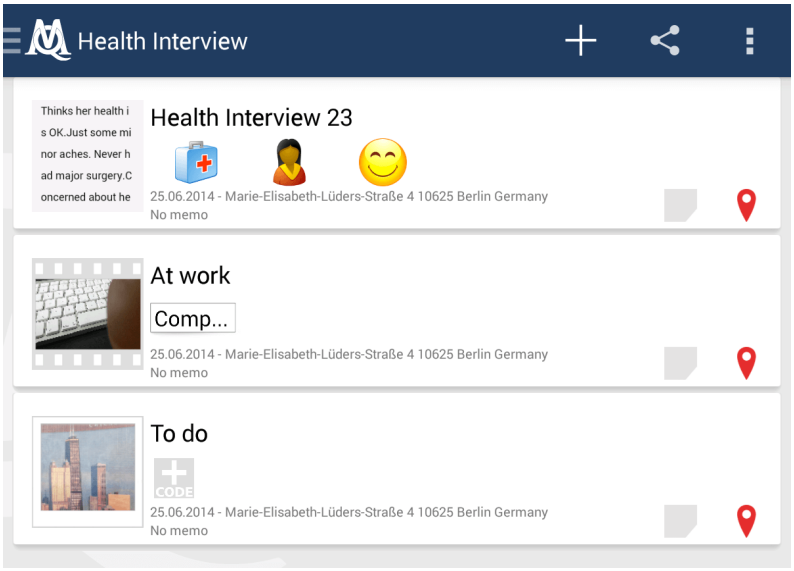
Dokumente als Ganzes codieren

Alle Dokumentarten können als Ganzes codieren. Hierbei wird ein Textcode oder Emoticode für das gesamte Dokument vergeben - nicht etwa nur für einen bestimmten Textabschnitt. Wenn Sie ein Dokument mit einem Code versehen möchten, klicken Sie direkt unter dem Namen des Dokumentes auf **+ CODE**.



Genau wie beim Codieren im Text können Sie nun Emoticodes oder Textcodes auswählen, die Sie dem ganzen Dokument zuweisen möchten. Die bereits zugewiesenen Codes werden dann unterhalb des Dokumentenamen angezeigt. Der Vorteil ist, dass die

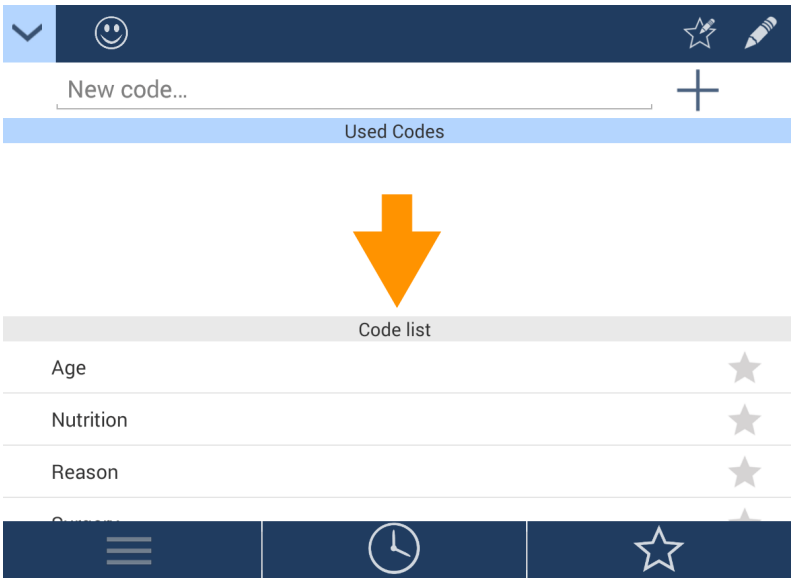
Codierungen auch direkt in der Liste der Dokumente angezeigt werden.



4. Codes verwalten

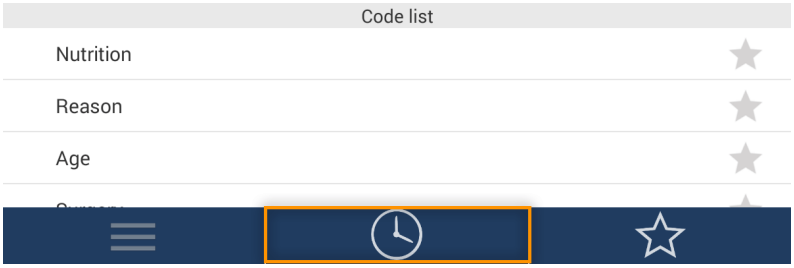
Die Codeliste

Zur Verwaltung Ihrer Codes öffnen Sie die Codeliste. Für die Codeliste gibt es drei verschiedene Ansichtsarten. In der Standardansicht sehen Sie alle Codes, die Sie bereits in einem Projekt erstellt haben.



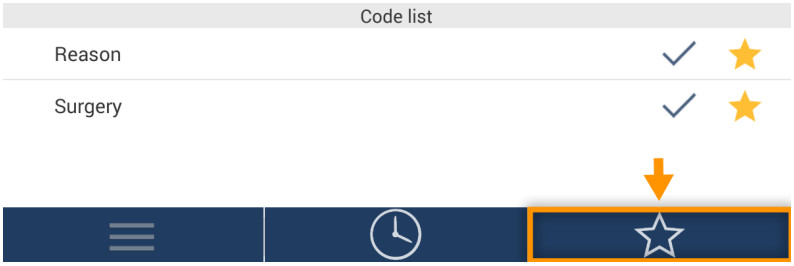
Wenn Sie nur Ihre zuletzt verwendeten Codes sehen möchten, klicken Sie auf das Uhr-Icon.





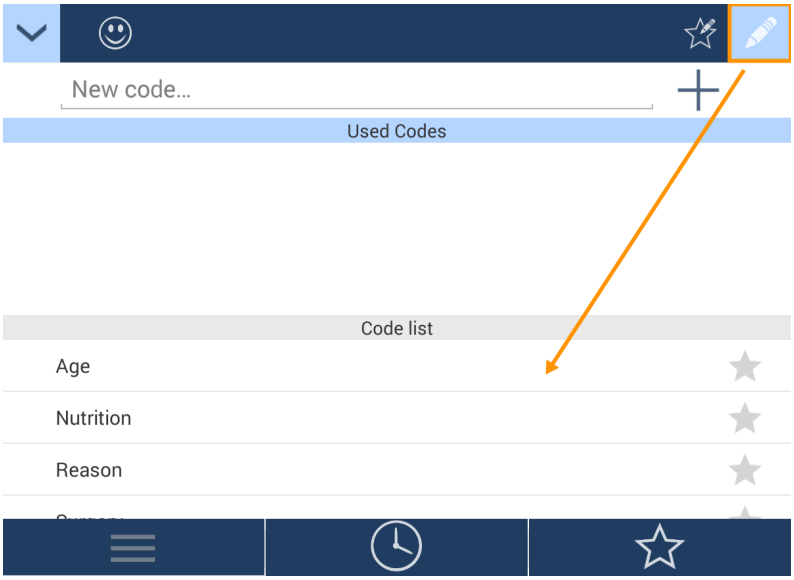
Mit einem Klick auf das Stern-Icon sehen Sie nur die Codes, die Sie zuvor favorisiert haben.





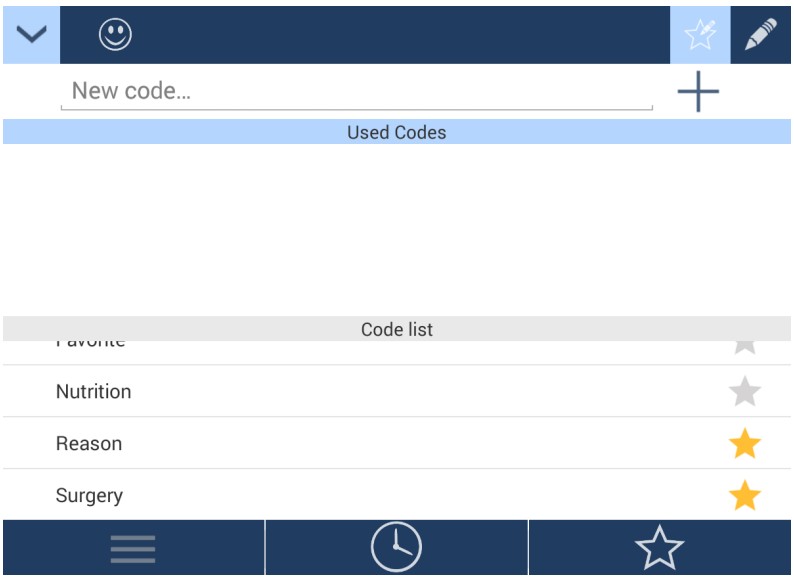
Codes löschen

Sie können Codes löschen, indem Sie in der Codeliste auf klicken und anschließend auf den Code, den Sie löschen wollen.



Codefavoriten bestimmen

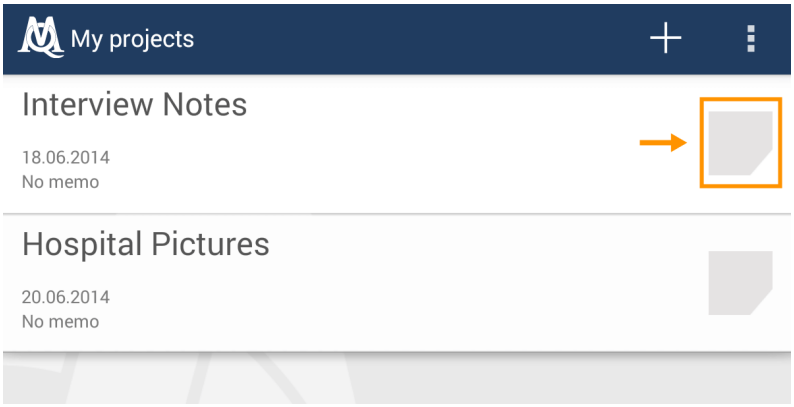
Wenn Sie bestimmte Codes häufiger verwenden, ist es sinnvoll, Codefavoriten zu bestimmen, um Zeit beim Suchen von Code zu sparen. Um einen Code als Favoriten zu bestimmen, klicken Sie im Codemenü auf und wählen anschließend alle Code aus, die Sie favorisieren möchten. Der Stern neben den favorisierten Code färbt sich gelb.



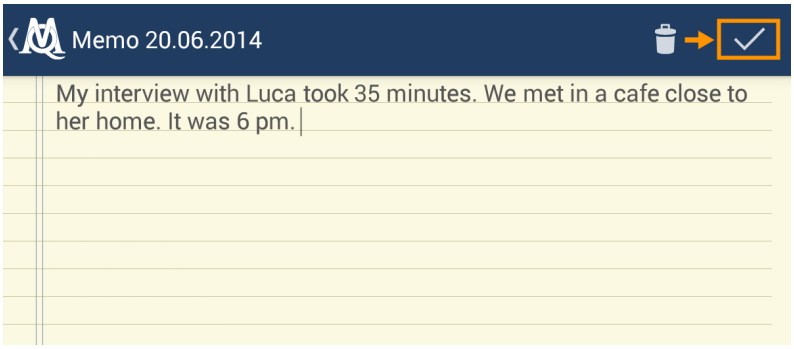
5. Memos erstellen

Memos für Projekte und Dokumente

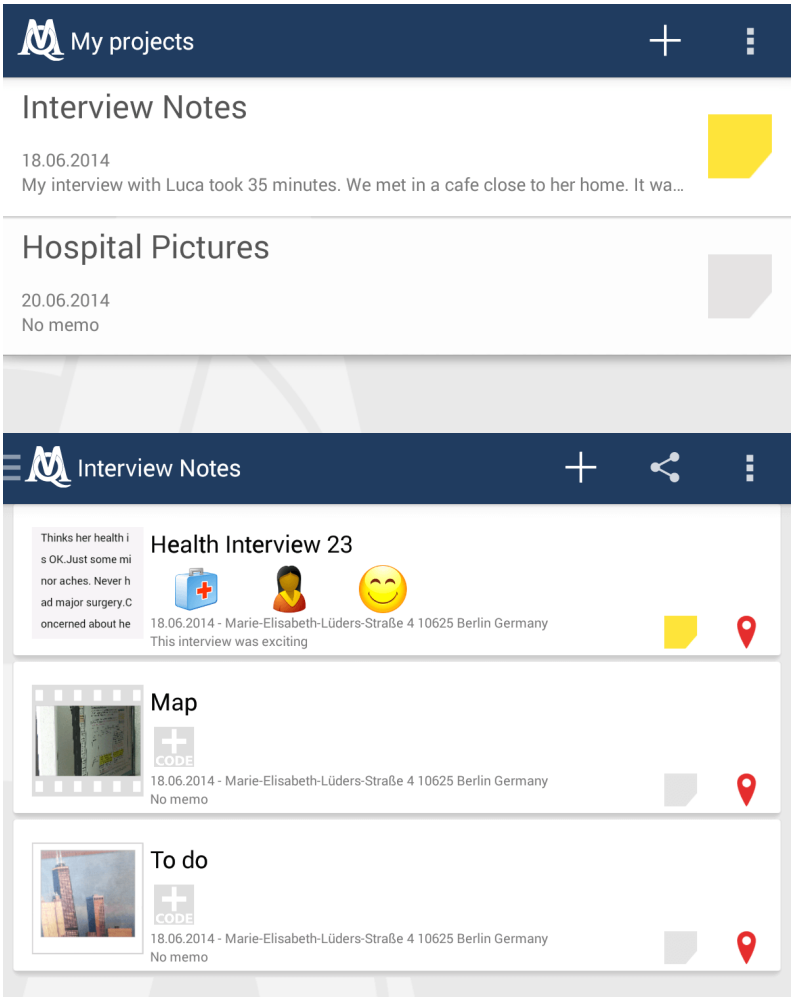
Wichtige Informationen, Anregungen oder Ideen zu Ihren Projekten oder Dokumenten können Sie in einem Memo festhalten. Klicken Sie in Ihrer Projekt- oder Dokumentliste das Memosymbol an, damit sich das Memofenster öffnet.



Nun können Sie Ihren Text eintippen und anschließend bestätigen.

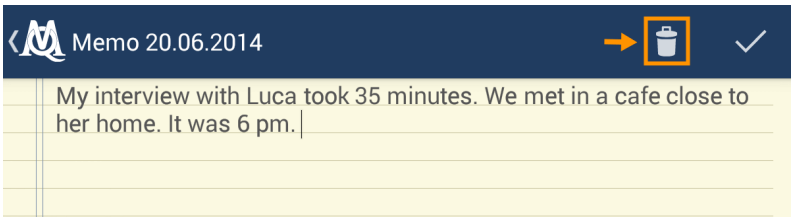


An dem gelb markierten Memosymbol können Sie im Nachhinein sehen, dass Sie ein Memo vergeben haben. Mit einem Doppelklick darauf gelangen Sie zum Inhalt des Memos.



Memos löschen

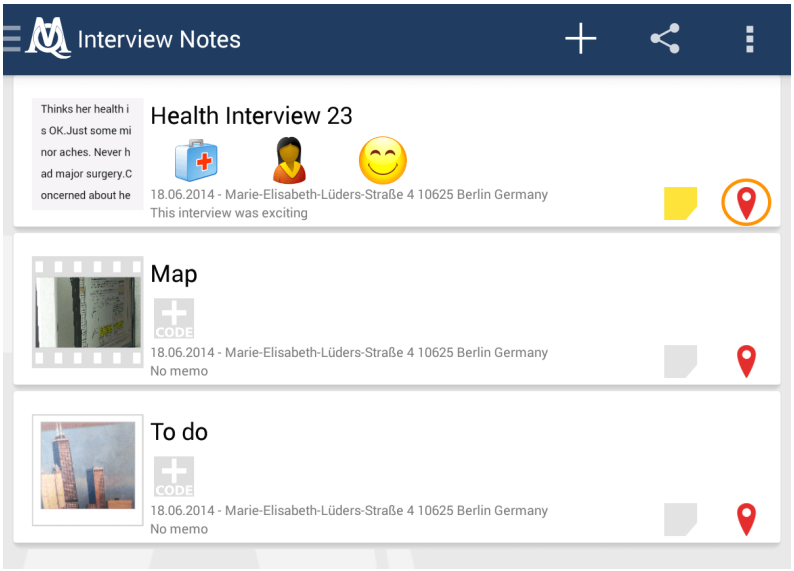
Wenn Sie ein Memo löschen wollen, müssen Sie es nur öffnen und anschließend auf den Papierkorb klicken.



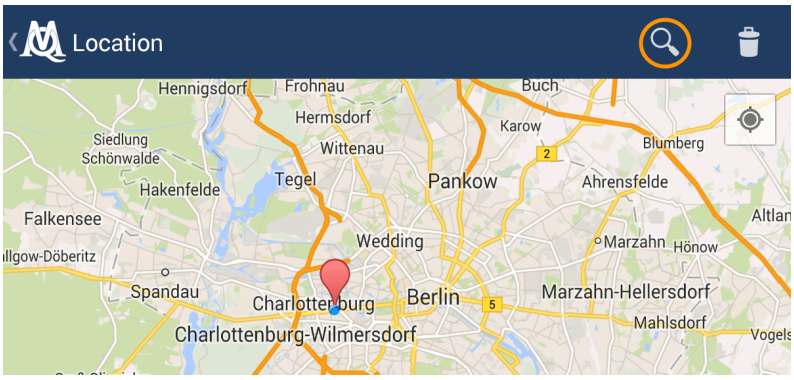
6. Standorte verwalten

Geolinks - MAXApp verknüpft Ihre Dokumente automatisch mit Ihrem Standort, sofern Sie diese Funktion bei den Einstellungen nicht deaktiviert haben. Das Standortsymbol wird rot angezeigt, wenn ein

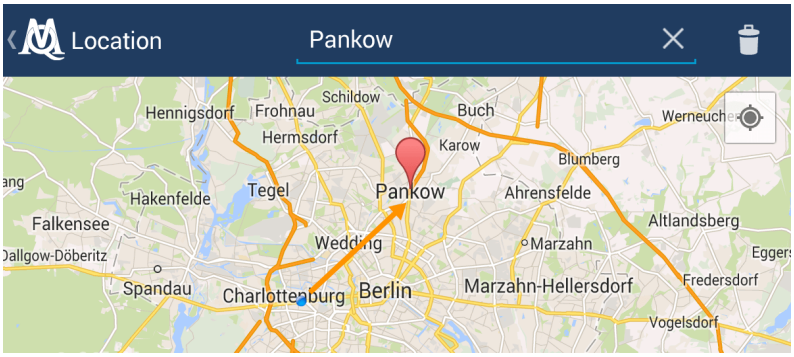
Standort festgelegt wurde. Zusätzlich wird die Adresse direkt unterhalb des Namens angezeigt.



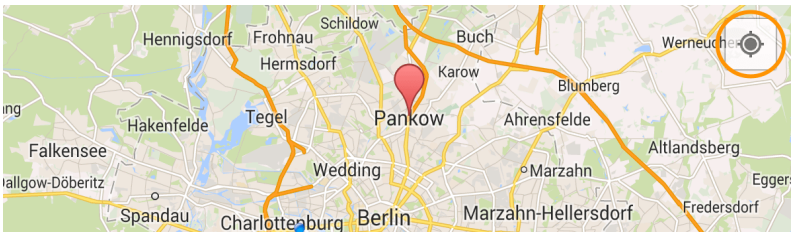
Klicken Sie auf das Standortsymbol, um sich die Adresse eines Dokumentes auf der Karte anzeigen zu lassen. Dort können Sie auch eine andere Adresse hinzufügen, editieren oder löschen.



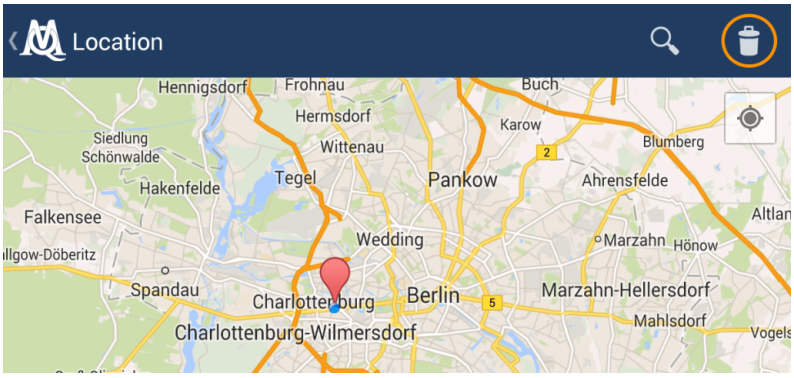
Wenn Sie einen anderen Ort als den angezeigten verwenden möchten, halten Sie das Standortsymbol gedrückt und bewegen Sie es anschließend mit dem Finger zum gewünschten Ort. Alternativ können Sie auch eine Adresse oben in das Suchfeld eingeben.



Um Ihren aktuellen Standort auszuwählen, klicken Sie auf das "Mein Standort"-Symbol. Mit Hilfe der Zoom-Buttons oder per Pinch-Geste können Sie in die Karte beliebig hinein- oder herauszoomen.

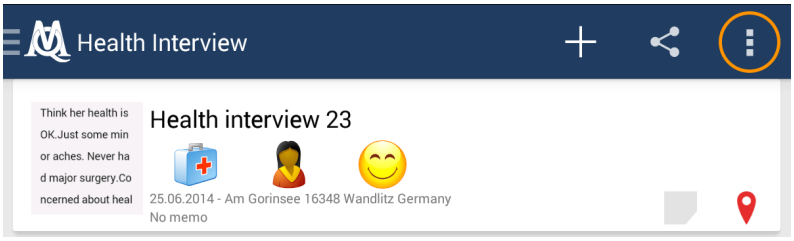


Wenn Sie einen Standort löschen möchten, klicken Sie auf den Papierkorb und bestätigen Sie dann mit **Delete**.

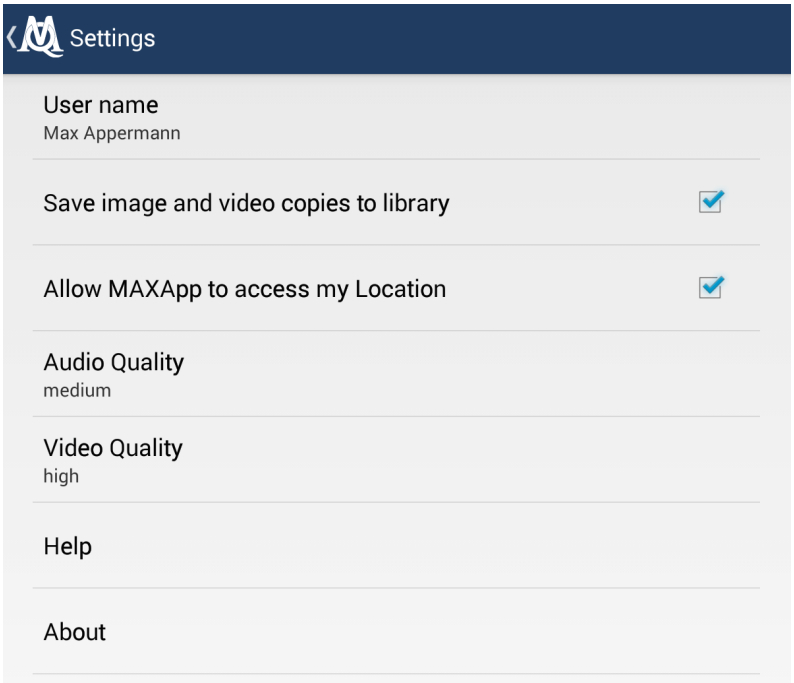


7. Einstellungen und Speicheroptionen

Die MAXApp Einstellungen finden Sie, indem Sie auf das Einstellungen-Symbol klicken.



Hier können Sie nun Ihren Nutzernamen bearbeiten, die Qualität Ihrer Videos und Audios festlegen und bestimmen, ob Ihre Bilder und Videos zwischengespeichert und Ihr Standort automatisch bestimmt werden darf.

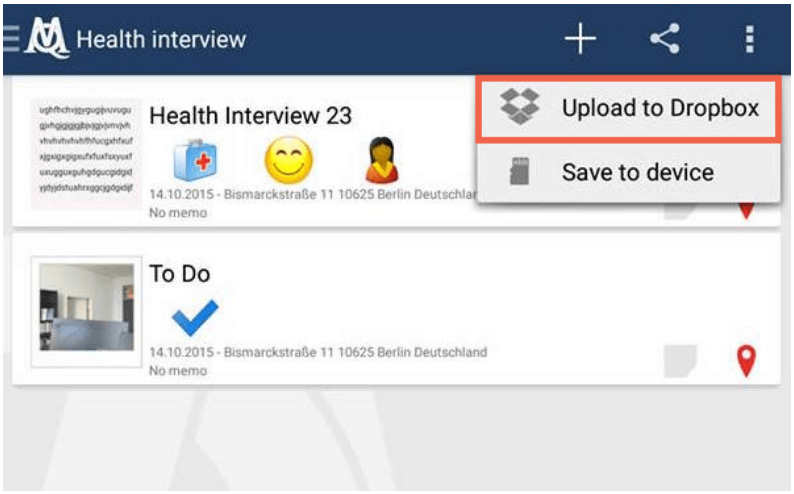


8. Export und Import in MAXQDA

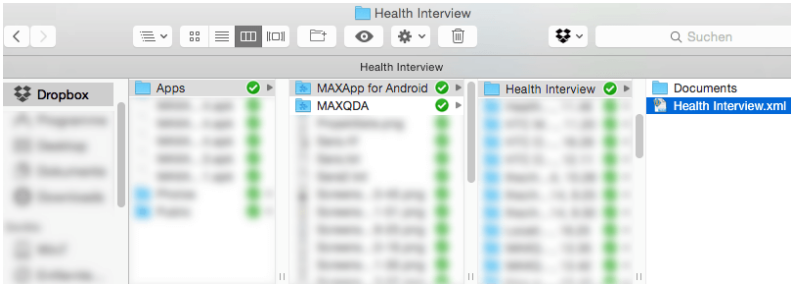
Ihre Projekte können auf Ihren Computer exportiert und dort mit MAXQDA weiterbearbeitet werden. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder Sie exportieren Ihre Daten via Dropbox oder Sie speichern Ihr Projekt auf Ihrem Android Gerät ab, um es später mit einem USB-Kabel auf Ihren PC zu transferieren.

Export zu Dropbox

Klicken Sie auf den "Share"-Button und geben Sie Dropbox die Erlaubnis das Projekt dorthin zu exportieren. In Ihrer Dropbox wird das Projekt hier abgespeichert: *Dropbox/Apps/MAXApp for Android/(Name des Projektes)*

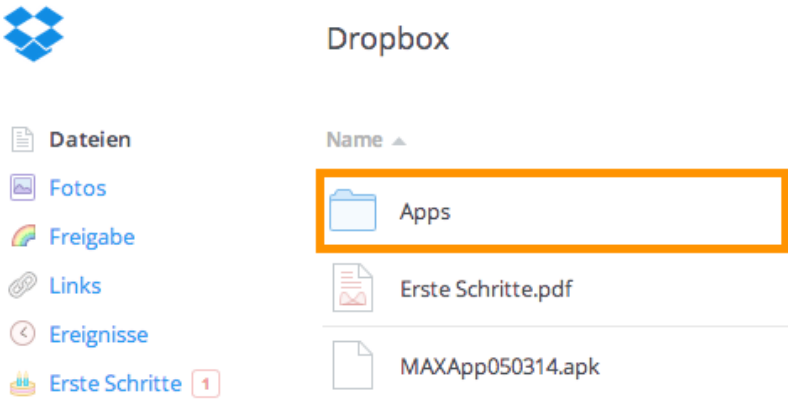


Ihr Projekt befindet sich nun auf Ihrem Computer.

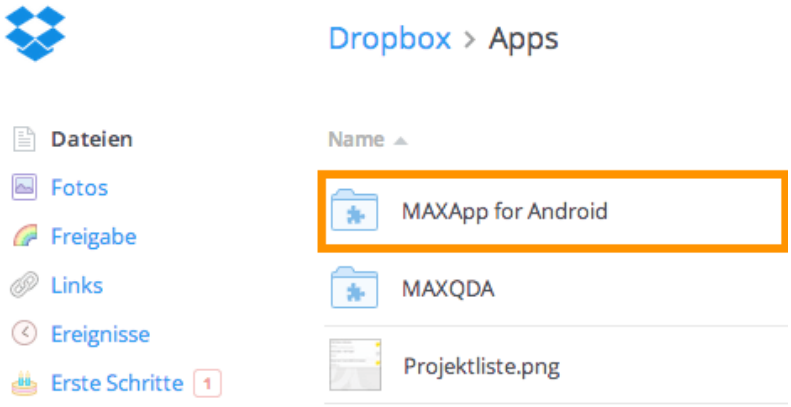


Sollten Sie Dropbox nicht auf Ihrem Computer installiert haben, können Sie sich online in Ihre Dropbox einloggen und den Ordner mit Ihren MAXApp-Projekt-Daten herunterladen.

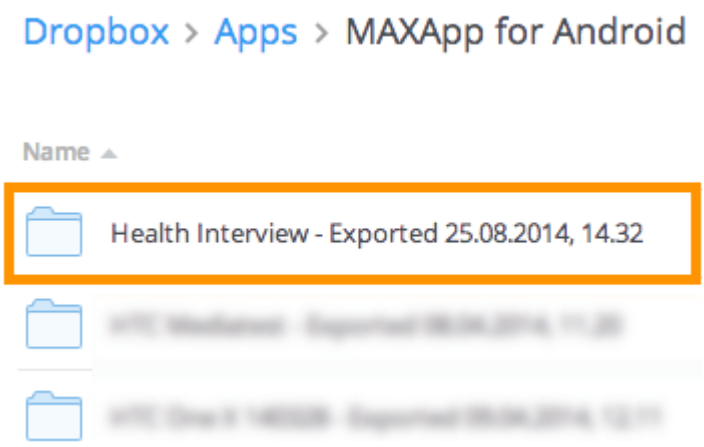
Schritt 1



Schritt 2



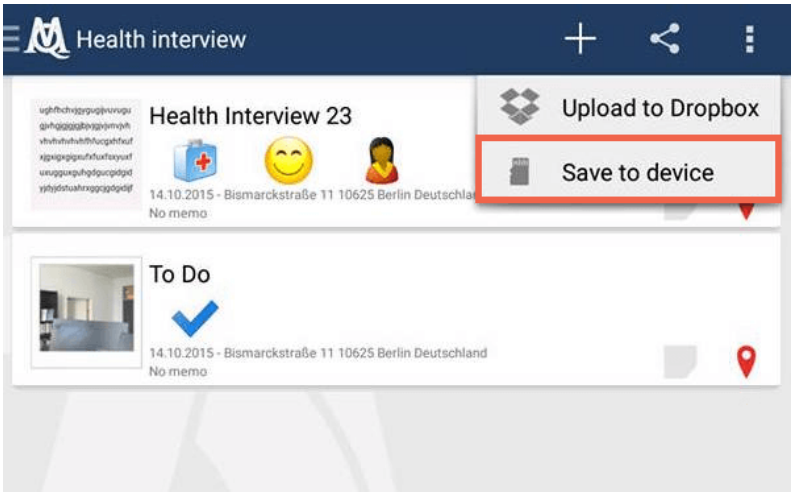
Schritt 3



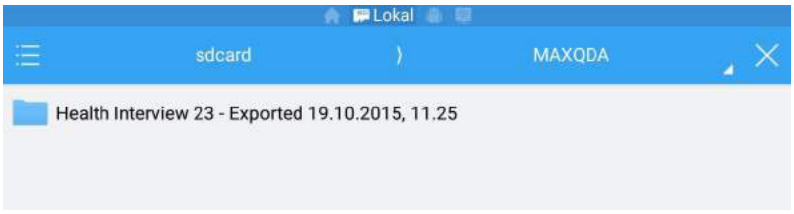
Auf Gerät speichern

Sie können Ihre MAXApp Daten auf Ihrem Android Gerät abspeichern, um Sie später auf Ihren PC zu exportieren.

Öffnen Sie dazu Ihr Projekt, klicken Sie den "Share"-Button und wählen Sie die Option "Auf Gerät speichern".



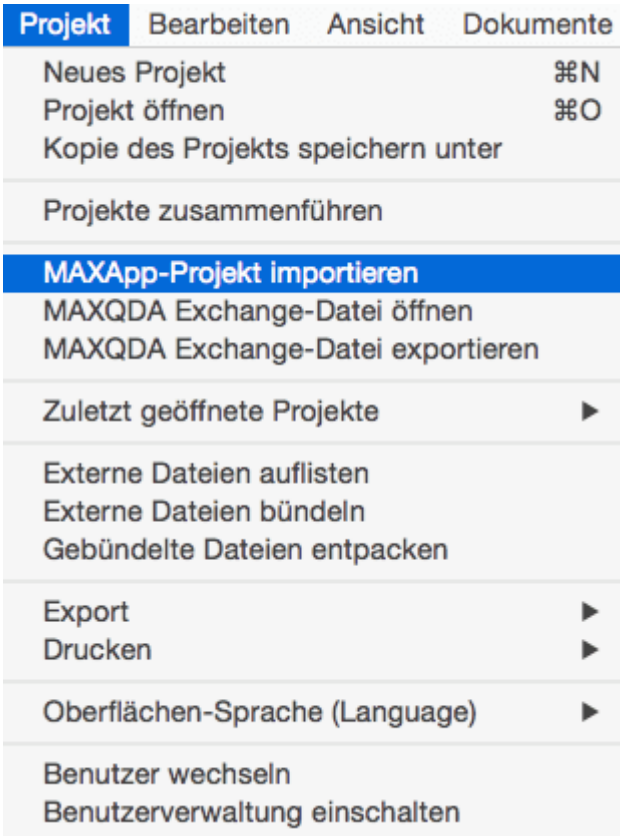
Sie werden Ihr Projekt mit allen Daten in diesen Ordnern auf Ihrem Gerät finden: *Lokal/MAXQDA*.



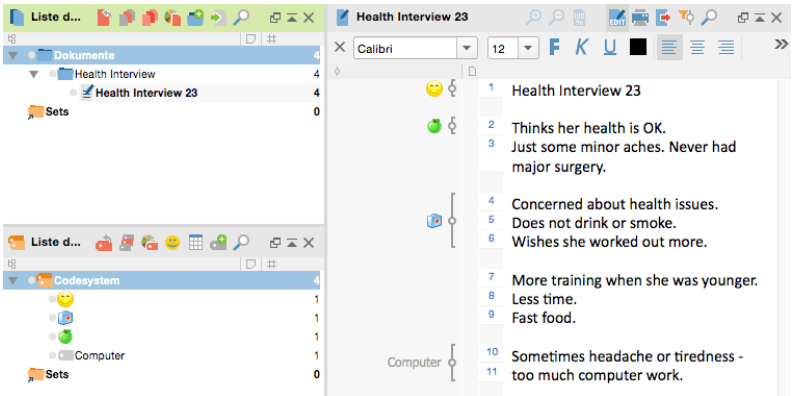
Jetzt können Sie Ihr Projekt mit Hilfe eines USB-Kabels auf Ihren PC transferieren, dort abspeichern und schließlich in MAXQDA importieren.

Import in MAXQDA

Importieren Sie nun Ihre gespeicherten Daten aus der Dropbox oder vom Computer zu MAXQDA. Öffnen Sie dazu MAXQDA und wählen Sie die Option **MAXApp-Projekt importieren**. In dem Ordner Ihres MAXApp-Projekes finden Sie eine .xml-Datei. Wählen Sie diese Datei zum Import aus, damit MAXQDA alle Dokumente inklusive der Codierungen, Memos und Standortangaben importiert.



Ihre in MAXApp erstellten Dokumente und Codierungen befinden sich nun in MAXQDA und können dort weiterbearbeitet werden.



MAXQDA
The Art of Data Analysis

Technische Daten und Informationen



Inhaltsverzeichnis

TECHNISCHE DATEN UND INFORMATIONEN 1

NACH UPDATE SUCHEN 1

TASTENKÜRZEL 1

DATEIENDUNGEN 5

TECHNISCHE INFORMATIONEN UND LIMITS 6

Welche Datenmengen lassen sich mit MAXQDA bearbeiten? 6

SYSTEMANFORDERUNGEN 8

Technische Daten und Informationen

Nach Update suchen

Bei jedem Start von MAXQDA wird geprüft, ob es eine neuere Version von MAXQDA als die derzeit auf Ihrem Computer installierte Version gibt. Falls es eine aktuellere Version im Netz gibt, teilt MAXQDA Ihnen dies mit und Sie können sogleich das Update herunterladen und installieren. Dies sollten Sie normalerweise auch tun, denn das Update ist schnell heruntergeladen und enthält möglicherweise interessante neue Funktionen und Verbesserungen.

In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand aufrufen können, haben Sie die Möglichkeit, die Suche nach automatischen Updates auszuschalten. Dies ist in der Regel nicht zu empfehlen.

Falls Sie bei einem Update auf „Überspringen" geklickt haben, können Sie die Installation der aktuelleren Version nachträglich manuell anfordern, indem Sie das Hilfemenü durch Klick auf das Fragezeichen oben rechts aufrufen und den Eintrag **Nach Update suchen** auswählen.

Hinweis: Sofern Sie eine Netzwerklizenz von MAXQDA verwenden, kann es sein, dass der Administrator die automatische Suche nach Updates zentral deaktiviert hat. In diesem Fall wird beim Systemstart nicht nach aktuellen Updates gesucht und es findet sich auch kein Eintrag im Hilfemenü für die manuelle Suche nach Updates.

Tastenkürzel

Allgemein

Windows	Mac	Funktion
F1	cmd + shift + ?	Öffnet die MAXQDA-Hilfe.
Strg + N	cmd + N	Erzeugt ein neues Projekt.
Strg + O	cmd + O	Öffnet ein vorhandenes Projekt.
Strg + A	cmd + A	Markiert den gesamten Text.
Strg + C	cmd + C	Kopiert einen markierten Ausschnitt in die Zwischenablage.
Strg + X	cmd + X	Schneidet einen markierten Ausschnitt aus und kopiert ihn in die Zwischenablage.
Strg + V	cmd + V	Fügt einen Textausschnitt aus der Zwischenablage ein.

Alt + 1	⌥ (option) + 1	Öffnet/schließt das Fenster „Liste der Dokumente“.
Alt + 2	⌥ (option) + 2	Öffnet/schließt das Fenster „Liste der Codes“.
Alt + 3	⌥ (option) + 3	Öffnet/schließt das Fenster „Dokument-Browser“.
Alt + 4	⌥ (option) + 4	Öffnet/schließt das Fenster „Liste der Codings“.
Strg + Alt + B	cmd + ⌥ (option) + B	Öffnet das Logbuch.
Strg + Alt + M	cmd + ⌥ (option) + M	Öffnet den Code-Matrix-Browser.
Strg + Alt + R	cmd + ⌥ (option) + R	Öffnet den Code-Relations-Browser.
Strg + F	cmd + F	Öffnet die Suche für die aktuelle Ansicht.
Strg + ⇧ + F	cmd + ⇧ + F	Öffnet die lexikalische Suche.
Strg + P	cmd + P	Druckt das fokussierte Teilfenster bzw. die fokussierte Ansicht.
Alt + Doppelklick	⌥ (option) + Doppelklick	Fügt ein Objekt (z.B. ein Dokument oder einen Code) in das geöffnete MAXMaps-Fenster hinzu.
Strg + R	cmd + R	Setzt die Aktivierungen in der „Liste der Dokumente“ und der „Liste der Codes“ zurück.

„Liste der Dokumente“

Windows	Mac	Funktion
Doppelklick	Doppelklick	Öffnet ein Dokument.
⇧ + Doppelklick	⇧ + Doppelklick	Öffnet ein Dokument in einem neuem Tab.
Strg + Mausklick	cmd + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert ein Dokument.
F2	Enter	Umbenennen eines Dokuments.
Entf	cmd + Löschtaste	Löschen eines Dokuments.
Alt + PfeilAuf ⌥ (option) + PfeilAb	⌥ (option) + PfeilAuf ⌥ (option) + PfeilAb	Verschiebt ein Dokument oder eine Dokumentgruppe in der Liste nach oben bzw. unten.
Strg + Klicken-und-Ziehen	⌥ (option) + Klicken-und-Ziehen	Legt eine Kopie des Dokuments ohne Codierungen an (erst Klicken und Ziehen, dann Strg-/⌥ (option)-Taste drücken).
Strg + T	cmd + T	Erstellt ein neues Text-Dokument und öffnet es zur Bearbeitung.
Strg + D	cmd + D	Öffnet den Auswahldialog zum Import von Dokumenten.

Alt + ⇧ + M	⌥ (option) + ⇧ + M	Erzeugt ein neues Memo bzw. öffnet ein vorhandenes Memo zu dem ausgewählten Dokument.

„Liste der Codes“

Windows	Mac	Funktion
Strg + Mausklick	cmd + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert einen Code inkl. Subcodes.
⇧ + Mausklick	⇧ + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert einen Code ohne Subcodes.
F2	Enter	Umbenennen eines Codes.
Entf	cmd + Löschtaste	Löschen eines Codes.
Alt + PfeilAuf Alt + PfeilAb	⌥ (option) + PfeilAuf ⌥ (option) + PfeilAb	Verschiebt einen Code (ggf. mit Subcodes) in der Liste nach oben bzw. unten.
Alt + PfeilRechts Alt + PfeilLinks	⌥ (option) + PfeilRechts ⌥ (option) + PfeilLinks	Erhöht bzw. erniedrigt die Hierarchieebene eines Codes.
Strg + Klicken-und-Ziehen	⌥ (option) + Klicken-und-Ziehen	Legt eine Kopie des Codes ohne Codierungen an (erst Klicken-und-Ziehen, dann Strg-/⌥ (option)-Taste drücken).
Alt + N	cmd + ⌥ (option) + N	Fügt einen neuen Code in der ausgewählten Ebene ein.
Alt + ⇧ + M	⌥ (option) + ⇧ + M	Erzeugt ein neues Memo bzw. öffnet ein vorhandenes Memo zu dem ausgewählten Code.

„Dokument-Browser“

Windows	Mac	Funktion
Strg + E	cmd + ⌥ (option) + E	Startet bzw. beendet den Edit-Modus.
Alt + L	cmd + ⌥ (option) + L	Codiert das markierte Segment mit dem zuletzt verwendeten Code.
Alt + W	cmd + ⌥ (option) + W	Öffnet ein Dialogfenster zur Eingabe eines neuen Codes für das markierte Segment.
Alt + C	cmd + ⌥ (option) + C	Codiert das markierte Segment mit dem in der „Quickliste der Codes“ angezeigten Code.
Alt + I	cmd + ⌥ (option) + I	Codiert den markierten Textabschnitt und verwendet die ersten 63 Zeichen als Name des neuen Codes. (In-Vivo-Codieren)

Strg + L	cmd + L	Fügt einen projektinternen Link an der markierten Stelle im Dokument ein. Anschließend wird mit cmd + L bzw. Strg + L eine weitere markierte Stelle im selben oder einem anderen Dokument als gewünschtes Ziel des Links festgelegt.
Bild-auf Bild-ab	Bild-auf Bild-ab, ⌥ (option) + Mausrad	Blättert zur vorigen bzw. nächsten Seite eines PDF-Dokuments.
Pos1, Ende	Pos1, Ende	Blättert zum Anfang und Ende eines PDF-Dokuments.
Strg + Plus Strg + Minus	cmd + Plus cmd + Minus	Vergrößert bzw. verkleinert die Ansicht eines Dokuments.
Strg + Null	cmd + Null	Zoomt die Ansicht auf 100%.
Strg + Tab, Strg + ⇧ + Tab	⌥ (option) + Tab, ⌥ (option) + ⇧ + Tab	Wechselt zum nächsten bzw. vorigen Tab.
Strg + F4	cmd + w	Schließt das aktuelle Tab bzw. die aktuelle Ansicht.
F6	F6	Fügt eine neue Zeitmarke in ein Transkript ein.

„Multimedia-Browser“

Windows	Mac	Funktion
F3	F3	Gehe zum nächste Memo.
⇧ + F3	⇧ + F3	Gehe zum vorherigen Memo.
F4 oder F5 oder 2xStrg	F4 oder F5 oder 2x⇧	Bewirkt das Abspielen oder Pausieren einer Media-Datei.
F7	F7	Setzt einen Clipanfang.
F8	F8	Setzt ein Clipende.
F9	F9	Spielt Clip ab.
F10	F10	Hebt Clipmarkierung auf.
F12	F12	Fünf Sekunden vor.
⇧ + F12	⇧ + F12	Fünf Sekunden zurück.
Strg + L	⌥ (option) + L	Fügt einen projektinternen Link an der markierten Stelle in der Media-Datei ein. Anschließend wird mit cmd + L bzw. Strg + L eine weitere markierte Stelle in derselben Media-Datei oder einem anderen Doku-ment als gewünschtes Ziel des Links festgelegt.
Alt + ⇧ + M	⌥ (option) + ⇧ + M	Erzeugt ein neues memo an der aktuellen Abspielposition.

Tabellarische Übersichten, z.B. „Übersicht Codings“

Windows	Mac	Funktion
Strg + ⇧ + E	cmd + ⇧ + E	Öffnet die Tabelle als Excel-Datei im Standardprogramm.
Strg + ⇧ + H	cmd + ⇧ + H	Öffnet die Tabelle als HTML-Datei im Standardprogramm.
Strg + E	cmd + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren der Tabelle.
Entf	cmd + Löschtaste	Löscht die fokussierte Zeile bzw. die ausgewählten Zeilen.

MAXDictio Diktionär [nur verfügbar in MAXQDA Plus u. MAXQDA Analytics Pro]

Windows	Mac	Funktion
Strg + ⇧ + N	cmd + ⇧ + N	Erzeugt eine neue Kategorie.
Alt + ⇧ + N	⌥ (option) + ⇧ + N	Erzeugt einen neuen Suchbegriff.
Strg + E	cmd + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren des Diktionärs.
Entf	cmd + Löschtaste	Löscht die ausgewählte Kategorie.

MAXDictio Stoppliste [nur verfügbar in MAXQDA Plus u. MAXQDA Analytics Pro]

Windows	Mac	Funktion
Strg + N	cmd + N	Erzeugt ein neues auszuschließendes Wort.
Strg + E	cmd + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren der Stoppliste.
Entf	cmd + Löschtaste	Löscht den fokussierten Eintrag bzw. die fokussierten Einträge.

Dateiendungen

MAXQDA verwendet folgende Dateien bzw. Dateitypen:

Dateiendung	Dateityp
.MX18	MAXQDA 2018 Projektdatei für Windows und Mac
.MX12	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 12 für Windows und Mac
.MX11	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 11 für Mac
.MX5	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 11 für Windows
.MX4	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 10

.MX3	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2007
.MX2	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2
.M2K	Projektdatei der Vorvorgängerversion MAXQDA 1
.LOA	Logische Bedingungen (aus dem Fenster Aktivierung via Variablen)
.SEA	Gespeicherter Suchlauf einer lexikalischen Suche (search-Datei)
.MTR	Exportierte Codebäume im MAXQDA-internen Format
.MOD	Exportierte MAXMap
.MEX	MAXQDA Exchange Datei für Projekte und Teamwork

Technische Informationen und Limits

Folgende tabellarische Übersicht informiert über importierbare Dateiformate sowie über einige technische Limits innerhalb von MAXQDA:

Importierbare Textformate:	RTF/D, DOC/X, ODT, PDF, TXT, HTML
Importierbare Tabellenformate:	XLS/X
Importierbare Bildformate:	JPG, GIF, TIF, PNG
Importierbare Audioformate:	Windows: MP3, WAV, WMA, AAC, M4A Mac: MP3, WAV, AAC, CAF, M4A
Importierbare Videoformate:	MP4, MOV, MPG, AVI, M4V, 3GP, 3GGP Windows: zusätzlich auch WMV empfohlener Codec: H.264/AVC
Twitterimport:	maximal 10.000 Tweets pro Importvorgang
Twitteranalyse:	keine festgelegte Beschränkung der Tweetanzahl
Anzahl der Projekte:	keine festgelegte Beschränkung
Anzahl der Dokumentgruppen:	keine festgelegte Beschränkung, mehr als 1.000 Gruppen sind nicht empfehlenswert
Anzahl der Dokumente:	keine festgelegte Beschränkung, Aufgliederung in Dokumentgruppen mit jeweils max. 1.000 Dokumenten empfohlen
Anzahl der Codes:	keine festgelegte Beschränkung
Anzahl der Codierungen:	ab ca. 200.000 Codierungen kann die stabile Funktionsweise von MAXQDA nicht gewährleistet werden (bei weniger als 4 GB Arbeitsspeicher kann dieses Limit auch kleiner sein)
Ebenen im Codesystem:	maximal 10

Welche Datenmengen lassen sich mit MAXQDA bearbeiten?

Wie die tabellarische Übersicht zeigt, gibt es per se sehr wenige technische Limits in MAXQDA. Zu beachten ist jedoch, dass mehrere tausend Dokumente, Codes und Codierungen in einem Projekt die Performance beeinflussen können.

An dieser Stelle sollen deshalb noch einige qualitative Antworten auf die Frage gegeben werden, wie viele Dokumente, Codes, Codings etc. Sie mit MAXQDA in

einem Projekt bearbeiten können. Diese Frage lässt sich nur bedingt pauschal beantworten und muss im Einzelfall überprüft werden, da die Leistungsfähigkeit von MAXQDA natürlich auch von der verwendeten Hardware abhängig ist. Überhaupt stellt sich diese Frage eigentlich nur für sehr wenige Projekte, in denen sehr große Datenmengen analysiert werden sollen, und nicht für „Standard"-Projekte in der qualitativen oder Mixed-Methods-Forschung.

Folgende Faktoren beeinflussen die Performance von MAXQDA – teilweise in ihrem Zusammenspiel:

Anzahl der Dokumente in der „Liste der Dokumente"

In der Regel stellen mehrere Tausend Dokumente kein Problem für MAXQDA dar, sofern sie in mehreren Dokumentgruppen organisiert sind. Insofern lassen sich auch Antworten auf offene Fragen aus (Online-)Surveys mit 1.000 Fällen (=Dokumenten) mit MAXQDA gut auswerten.

Anzahl der Codes in der „Liste der Codes"

Auch hier gibt es kein technisches, wohl aber ein praktisches Limit für die tägliche Arbeit: Mehrere Tausend Codes können zwar verarbeitet werden, aber sicherlich ist es aus Forschungssicht nicht einfach, mehr als 2.500 Codes zu managen.

Anzahl der codierten Segmente (Codings) pro Dokument

Selbst 1.000 Codings und mehr in einem Dokument stellen selten ein Problem dar. Wenn aber zugleich die Länge des Textes sehr groß ist oder sich die Codierungen auf wenige PDF-Seiten oder Absätze verteilen, ist zu empfehlen, einzelne Codierstreifen auszublenden, um die Anzeigegeschwindigkeit zu erhöhen. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste in den grauen Bereich, in dem die Codierstreifen angezeigt werden, und wählen Sie z.B. aus, welche Farben visualisiert werden sollen.

Länge und Inhalt von Text-Dokumenten

Wenn ein einzelnes Text-Dokument sehr lang ist und z.B. mehr als 300 Seiten umfasst, kann es einen kurzen Moment dauern, bis das Dokument angezeigt wird. Enthält ein solches Dokument zudem auch noch sehr viele Codierungen (z.B. mehr als 500), kann dies im Einzelfall die Öffnungszeit zusätzlich verlängern.

Bei Text-Dokumenten, die sehr viele (z.B. mehr als 500) oder sehr große (z.B. 30 Megapixel-Fotos) Bilder enthalten, ist es unter Umständen empfehlenswert, das Dokument als PDF-Dokument zu importieren oder in mehrere Dokumente aufzuteilen.

Auf diese Weise kann die Performance beim Öffnen, Editieren und Bearbeiten erhöht werden.

Größe von Tabellen-Dokumenten

Bei Dokumenten des Typs Tabelle ist die Zeit für das Öffnen des Dokuments abhängig von der Anzahl der Zeilen und dem Umfang der Zelleninhalte. Bei 1.000 Zeilen mit 20 Spalten kann es einige Sekunden dauern, bis sich das Dokument öffnet. Die Zeit für das Öffnen wird zusätzlich davon beeinflusst, wie viele Codierungen in der Tabelle vorhanden sind. Das Codieren und Editieren von Zellen in einem geöffneten Tabellen-Dokument mit 1.000 Zeilen und 20 Spalten lässt sich dann ohne Verzögerungen durchführen.

Anzahl zeitgleich analysierter Tweets

Das Starten der Twitteranalyse sowie die Darstellung der Tweets und ihre Filterung laufen auch noch bei 200.000 Tweets ausreichend schnell. Nur die Zusammenstellung der Worthäufigkeiten benötigt bei dieser Datenmenge ein bis zwei Minuten Rechenzeit.

Systemanforderungen

Betriebssystem

Microsoft Windows ab Version 7 oder Mac ab Version 10.9 (Mavericks)

Prozessor

1,3 GHz mit zwei Kernen, empfohlen: 2 GHz oder mehr mit 2 oder mehr Kernen

Hauptspeicher

2 GB RAM, empfohlen: 4 GB oder mehr

Bildschirm

1.024 x 768, empfohlen: 1.280 x 768 oder mehr

Hinweis: Bei der Arbeit mit anspruchsvollen Projekten und/oder mit großen Media-Dateien wird die Nutzung von entsprechend leistungsfähiger Hardware empfohlen.

Für die folgenden Funktionen unter Windows ist es notwendig, dass Microsoft Word

2003 oder neuer sowie .NET 3.5 oder neuer auf dem Computer installiert sind:

- Import von DOC/X- oder ODT-Dokumenten
- Smart Publisher Export
- Import von Dokumenten, die mit MAXQDA Web Collector gespeichert wurden